Samstag/Sonntag, 25./26. 5. 1985 - D ✱✱✱

Axel Springer Verlag AG. Postf. 10 08 64. 4300 Essen 1. Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28)
304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung
Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 120 - 21.W.- Preis 1,40 DM - 1 H 7109 A

Belgien 40,00 bfr, Dänemark 10,00 dkr, Frankreich 7,50 F, Griechenland 130 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1800 L, Jugoslawien 240,00 Din, Luxemburg 35,00 lfr, Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich 16 öS, Portugal 165 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 150 Pts, Kanarische Inseln 175 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Umbesetzung: Der SDP-Landesvorsitzende in NRW, Rau, hat den bisherigen Arbeits- und Sozialminister Farthmann als neuen Führer der Landtagsfraktion vorgeschlagen. Landtagspräsident soll nach Raus Wunsch der derzeitige Fraktionschef Denzer werden.

Barschel: In einem WELT-Interview räumt der schleswig-holsteinische Regierungschef ein, daß der Trend der Regionalwahlen für die Union keineswegs positiv sei. Als Grund vermutet Barschel, daß der Bürger das Gefühl vermittelt bekomme, der Regierungsprozeß sei nicht „genug geölt". (S. 4)

Rentenrecht: Bundesarbeitsminister Blüm verwahrt sich gegen SPD-Vorwürfe, die Regierung wolle die Gleichstellung von Witwen und Witwern im Eiltempo durch das Parlament boxen. Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts geböten einen zügigen Abschluß der Reform. (S. 6)

Treffen: SPD-Chef Brandt wird gleich zu Beginn seines Moskau-Besuchs am Montag mit Parteichef Gorbatschow zusammentreffen. Er will vor allem über Rüstungskontrollen sprechen.

US-Etat: Im Kongreß stehen die Signale auf Konfrontation. Das Repräsentantenhaus verabschiedete einen Haushaltsentwurf für 1986, in dem die Verteidigungsausgaben auf dem Stand von 1985 eingefroren und die Sozialausgaben um die Inflationsrate erhöht werden. Für den genau umgekehrten Weg hatte sich der Senat ausgesprochen. (S. 8)

Sacharow: Moskau hat überraschend eine enge Vertraute des verbannten Friedensnobelpreisträgers, die Mathematikerin Irina Kristi, mit ihrer Familie in den Westen ausreisen lassen.

Polen: Der Prozeß gegen die drei führenden Oppositionellen Lis, Frasyniuk und Michnik ist gestern wegen einer Erkrankung Michniks auf den 3. Juni vertagt worden.

Papst-Attentat: In der UdSSR ist ein „Nationalkomitee" für die Verteidigung des Bulgaren Antonow gegründet worden, der in Italien unter Anklage der Komplizenschaft am Papst-Attentat vor vier Jahren steht. Vorsitzender ist der Chef der Literaturzeitung „Nowi Mir", Waldimir Karpow.

ZITAT DES TAGES



❞ Die sozialistischen Staaten könnten auch ohne ein vorheriges Abkommen mit der NATO eine eigene Initiative beginnen, um ihre militärische Wirksamkeit um zehn Prozent zu senken. Dies wird die Verteidigungsfähigkeit unserer Länder nicht gefährden, jedoch ihr Ansehen erhöhen ❞

Rumäniens Staats- und Parteichef Nicolae Ceausescu (S. 5) FOTO: SVEN SIMON

WIRTSCHAFT

Lufthansa: Das vergangene Jahr brachte mit einem Überschuß von 163 Mio. DM das beste Ergebnis der Firmengeschichte. Befördert wurden 15,3 Mio. Passagiere (plus 7,2 Prozent) und 525 000 Tonnen Fracht (plus 14,8).

BMW: Allen Unkenrufen zum Trotz wurde 1984 ein Rekordjahr. Der Umsatz stieg um 12,6 Prozent auf 12,9 Milliarden DM. (S. 10)

Reaktor: Die rein deutsche Entwicklung des Thorium-Hochtemperaturreaktors THTR 300, der sich in Schmehausen (Westfalen) in der ersten Phase der Inbetriebnahme befindet, weckt im Ausland, vor allem in Japan und den USA, starkes Interesse. (S. 9)

Börse: Auch zum Wochenschluß ging die Hausse an den deutschen Aktienmärkten weiter. Zum vierten Mal in fünf Börsentagen erreichte der WELT-Aktienindex mit 187,6 (187,3) einen neuen Rekordstand. Der Rentenmarkt war gut behauptet. BHF-Rentenindex 102,549 (102,483). Performance-Index 102,630 (102,535). Dollar-Mittelkurs 3,0805 (3,0945) Mark. Goldpreis 316,35 (316,40) Dollar.

KULTUR

Wilhelm Busch: Gemeinhin gilt er als Verächter der Musik und der Politik – und Lästerverse, die das zu belegen scheinen, sind schnell zur Hand. Aber ganz so einfach liegen die Dinge nicht, wie aus dem neuesten „Wilhelm Busch Jahrbuch 1984" hervorgeht. (S. 15)

Sprachen: Wo ist Deutsch als Wissenschaftssprache noch tauglich? Können deutsche Wissenschaftler noch deutsch denken, wenn sie bereits englisch forschen? Antworten wurden auf dem diesjährigen Literaturgespräch des Buchhandels gesucht. (S. 15)

SPORT

Tennis: Frankreich bleibt die Überraschung beim Welt-Teamcup in Düsseldorf. Henri Leconte besiegte den Schweden Mats Wilander, Nummer vier der Weltrangliste, mit 6:2, 6:4. (S. 32)

Fußball: Karl-Heinz Rummenigge (29) will nach der Weltmeisterschaft 1986 nicht mehr in der deutschen Nationalmannschaft spielen. Sein Vertrag bei Inter Mailand läuft noch bis 1987.

AUS ALLER WELT

Champagner: Freunde des edlen Schaumweins müssen tiefer in die Tasche greifen. Der Jahrgang '85 wird wegen der Ernteausfälle durch den strengen Winter bis zu 20 Prozent teurer. (S. 16)

Festnahme: Der Mord an drei deutschen Touristinnen auf Korfu ist aufgeklärt. Ein offenbar geistesgestörter 22jähriger griechischer Bauer hat die Bluttat gestanden und die Polizei zum Versteck der Mordwaffe – eine Schrotflinte – geführt.

Wetter: Heiter bis wolkig, kaum Niederschlag, 20 bis 25 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Wir wünschen unseren Lesern und Geschäftsfreunden ein frohes Pfingstfest. Die nächste Ausgabe der WELT erscheint am Dienstag zur gewohnten Stunde. Verlag und Redaktion

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Mit kriminellen Mitteln kämpft Warschau gegen Walesa

WELT-Gespräch mit geflüchtetem Funktionär / Die Methoden der Diffamierung

HERBERT KREMP, Genf

„Lech Walesa wäre längst ermordet worden, wenn er nicht den Nobelpreis besäße", sagt der ehemalige polnische Geheimdienstfunktionär Eligiusz Naszkowski in einem Gespräch mit der WELT. Naszkowski, der vor kurzem aus Polen geflüchtet ist, stellte sich in Genf zu einem ersten Gespräch mit einer westlichen Zeitung. Naszkowski: „General Jaruzelski weiß über die Verfolgung in Polen und über die Methoden der Verfolgung Bescheid."

Im polnischen Innenministerium hatte Naszkowski die Aufgabe, den Kampf gegen die Gewerkschaftsbewegung „Solidarność" zu konzipieren und zu koordinieren. Der Funktionär unterstand unmittelbar dem stellvertretenden Innenminister und Geheimdienstchef Wladislaw Ciaston und Innenminister General Kiszczak.

Nach Aussagen Naszkowskis wird der Kampf mit kriminellen Methoden geführt. Zum täglichen Handwerk gehören Psycho-Terror, persönliche Diffamierung und das Ausstreuen von alarmierenden Gerüchten. Gewerkschaftsführer werden abgehört und gefilmt, allein auf Walesa sind im polnischen Innenministerium 21 hochrangige Funktionäre angesetzt. Sie gehören dem sogenannten Studien-Büro („Biuro-Studiow") an, einer Sondereinheit des Geheimdienstes, die sich vor allem mit der Untergrund-„Solidarność" beschäftigt. Naszkowski war bis zu seiner Flucht Sprecher des Studien-Büros.

Der geflüchtete Funktionär beschreibt die dunklen Methoden des Büros: Tonbandaufnahmen werden sinnentstellend zusammengeschnitten und über offizielle Rundfunksender verbreitet. Untergrund-Zeitungen der „Solidarität" werden gefälscht, Stimmen manipuliert, Dokumente fabriziert. Die „Experten" deponieren Waffen und Geld in Wohnungen, unter anderem im Appartement des später ermordeten Priesters Popieluszko, bevor die Polizei die Türen aufbrach und die „Beweise" sicherstellte.

SEITE 7: Der Krieg des Geheimdienstes

Zum Zweck der Diffamierung werden nach Angaben Naszkowskis Lebensläufe umgeschrieben und pornographische Szenen gestellt. Briefe werden präpariert, prominente Gewerkschaftsführer als geheime „Feinde der Solidarität" denunziert. Man markierte die Wohnungstüren von Sicherheitsbeamten mit Sgraffiti der „Solidarität", um die Gefahr der Lebensbedrohung vorzugaukeln.

Für Walesa fand der Geheimdienst einen Doppelgänger, der den Gewerkschaftsführer durch provozierendes Verhalten vor dem Publikum desavouieren sollte. Filme mit dem „falschen" Walesa wurden auch vom westlichen Fernsehen aufgenommen. In einigen Fällen arbeitete man mit antisemitischen Parolen.

Kardinal Glemp und Jaruzelski sind der Desinformation ausgesetzt. So streut der Geheimdienst immer wieder das Gerücht, der Kardinal und der General seien „nicht so weit voneinander entfernt". Um Jaruzelskis Ansehen zu heben, lanciert der Geheimdienst die Nachricht, Moskau akzeptiere den General nicht voll, da er „zu nationalistisch" sei.

DER KOMMENTAR

Der schmutzige Krieg

HERBERT KREMP

In Danzig stehen wieder drei Führer und Berater der „Solidarität" vor Gericht. Das Regime räumt auf. Es scheut vor nichts zurück, die Bewegung zu zerstören, die seit fünf Jahren im Namen der Freiheit das kommunistische System erschüttert. Der Karrierist des polnischen Geheimdienstes Eligiusz Naszkowski, der in den Westen geflüchtet ist, vermittelte dieser Zeitung ein beklemmendes Bild von den Methoden des Kampfes gegen Solidarność. Sein Bericht, den wir heute veröffentlichen, dokumentiert ein schweres politisches Verbrechen der Gegenwart.

Die Solidarność ist eine Volksbewegung, im Kern eine Verfassungsbewegung. Sie entwickelte in den ersten Jahren suggestive geistige Kräfte, die Kräfte einer Idee, gegen die Panzer und Maschinengewehre nicht viel auszurichten vermögen. Aus diesem Grunde entwickelte das Innenministerium ein System der Desinformation, der Fälschung, Diffamierung und Erpressung, das nach zwei Seiten wirken sollte: nach außen, um die moralische Reputation der Bewegung zu schädigen, und nach innen, um die Zitadellen des Regimes, die Partei, die Behörden, die Armee und die Sicherheitskräfte, vor Infiltration und Verzweiflung zu bewahren.

Der Bericht Naszkowskis enthält erschütternde Details. Der Staat bedient sich krimineller Mittel. Verworfenheit wird zur Staatsraison. Es gibt buchstäblich keine Gemeinheit, die nicht ausgeheckt und in die Tat umgesetzt würde. Leben und Ansehen werden zerstört. Man kämpft im Bandenstil. Die raffinierte Art, in der man die Führer der Solidarność observiert, verfälscht, verfolgt, erinnert an phantasievolle Unterwelt-Romane. Jede humane Regung scheint in den Etagen des kommunistischen Geheimdienstes abgestorben zu sein. Nun weiß man noch etwas genauer, zu welch rattenhaften Reaktionen ein totalitäres Regime fähig ist, sobald es sich von der Freiheit bedroht fühlt.

Es gab seit Jaruzelskis Machtantritt immer wieder Versuche, den General in den Rang eines „Retters Polens" zu erheben. Aus dem Gespräch mit Naszkowski geht hervor, daß dieses Bild, das auch manche westliche Köpfe beeinflußt, zu den Portraits der geheimdienstlichen Desinformations-Kunst zählt. Man stellt den General dar, als habe er nie etwas von der Büchse der Pandora gehört, die in seinem Innenministerium geöffnet wurde. Der Täter und Zeuge Naszkowski weiß, was er sagt: „General Jaruzelski weiß über die Verfolgung in Polen und über die Methoden der Verfolgung Bescheid."

Stoltenberg setzt auf stabile Preise

Im Bundestag Warnung vor hoher Neuverschuldung / Diskussion um Steuerreform nur vertagt

Mk./lz. Bonn/München

Seine Ablehnung der Steuerreform in einer Stufe hat Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg mit den Folgen für Zinsen und Preissteigerungen begründet. Die wichtigsten Erfolge der Bundesregierung in den letzten Jahren seien die deutliche Zinssenkung und der starke Rückgang der Inflationsrate gewesen. In der gestrigen Bundestagsdebatte über die Steuerreform in zwei Stufen mit einem Volumen von 19,4 Milliarden Mark, die mit den Stimmen der Koalitionsparteien verabschiedet wurde, wies Stoltenberg darauf hin, daß der Kapitalmarktzins 1981 noch bei mehr als elf Prozent gelegen habe. In jüngster Zeit sei er auf knapp sieben Prozent zurückgegangen.

„Wer jetzt eine Steuersenkung von fast 20 Milliarden Mark in einem Schritt fordert, nimmt einen drastischen Anstieg der Neuverschuldung 1986 und 1987 in Kauf. Die unvermeidbaren Folgen wären steigende Zinsen und eine massive Gefährdung der erreichten Preisstabilität", betonte Stoltenberg. Eine Erschütterung des Vertrauens hätte verhängnisvolle gesamtwirtschaftliche Folgen.

In München erklärten Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann und CSU-Generalsekretär Gerold Tandler, aller Voraussicht nach werde die Diskussion um die Zweistufigkeit weitergehen. Als Kabinettsmitglied habe er, Bangemann, die jetzt verabschiedete Lösung mitbeschlossen, und er stehe zu diesem Beschluß wie auch die Bundestagsfraktion der FDP. „Aber ich mache keinen Hehl aus meiner Meinung, daß ich es begrüßt hätte, wenn es möglich gewesen wäre, die Reformen mit einem Schlag schon im kommenden Jahr zu verwirklichen."

Nachdem auch die FDP entgegen ihrer ursprünglichen Haltung eine Reform in zwei Schritten akzeptiert, habe die CSU, so Tandler, ebenfalls „gezwungenermaßen" zustimmen müssen. „Wir konnten nicht nein sagen. Das andere wäre aber besser gewesen, und die wirtschaftliche Entwicklung wird uns recht geben", erklärte Tandler gegenüber der WELT.

Sollte sich eine zusätzliche interne Wachstumsstütze als notwendig erweisen, so wird die FDP nach Angaben Bangemanns neue Vorschläge auf den Tisch legen: „Wir müssen bereit sein, und so ist es ja auch im Kabinett seinerzeit vereinbart worden, notfalls auch kurzfristig auf neue Erkenntnisse zu reagieren."

Bangemann sprach sich dafür aus, die Politik der befreienden Wende ohne jede Einschränkung fortzusetzen. Um die Anpassung der Bauwirtschaft zu glätten, sollten die Gemeinden mehr investieren, etwa im Umweltschutz. „Wir denken deshalb darüber nach, welche zusätzliche Hilfestellung das ERP-Vermögen mit seinen dafür geeigneten Programmen von 1986 an dafür leisten kann." Er wiederholte seinen Optimismus, daß es 1985 zu einer „erkennbaren Zunahme der Beschäftigung" kommen werde.

Seite 8: Stoltenberg warnt

Senat halbiert Reagans MX-Programm

Vorerst Begrenzung auf 50 Raketen / Aber beide Seiten feiern den Kompromiß als Sieg

F. WIRTH, Washington

Der Kampf um die Zukunft des umstrittenen Raketensystems MX endete im Senat mit einem Kompromiß, den beide Seiten als einen Sieg feierten. Der demokratische Senator Sam Nunn hatte zunächst gefordert, dieses System auf insgesamt 40 Raketen zu beschränken und zwölf weitere für Ersatz- und Übungszwecke zu bauen. Präsident Reagan konnte ihn schließlich dazu bewegen, die Zahl von 40 auf 50 zu erhöhen.

Der Kompromiß liegt zwar immer noch erheblich unter der von Präsident Reagan ursprünglich geplanten Zahl von 100 MX-Raketen, dennoch war man im Weißen Haus mit dieser Vereinbarung zunächst zufrieden. Denn obwohl Senator Robert Byrd, der demokratische Minderheitsführer des Senats, verkündete, daß dieser Kompromiß „das Ende der Produktion weiterer MX-Raketen bedeutet", interpretiert man diesen Kompromiß im Weißen Haus anders. Präsident Reagans Sicherheitsberater Robert McFarlane betrachtet die Produktion von zunächst bewilligten 50 Raketen als eine Zwischenstation auf dem Wege zu 100 MX-Raketen. Tatsächlich gilt die Limitierung auf 50 MX-Raketen zunächst nur für ein Jahr. Der Senat hat zur Bedingung gemacht, daß die Produktion weiterer Raketen über dieses Limit hinaus von einem besseren Schutz dieser Raketen gegen sowjetische Angriffe abhängt.

Bis zur Stunde ist vorgesehen, daß die bisher vom Kongreß bewilligten 42 MX-Raketen in den Silos der „Minuteman"-Raketen in Wyoming installiert werden. Die ersten dieser 42 Raketen sollen im nächsten Jahr einsatzbereit sein.

Tatsächlich jedoch hat diese Auflage des Senats über die Stationierung der MX-Raketen für die Administration keinen rechtlich bindenden Charakter. Sie kann deshalb nach einem Jahr den Kongreß um die Bewilligung weiterer Raketen anhalten. Für die Reagan-Administration ist das bedeutsam. Sie kann damit deutlich machen, daß das MX-Programm keineswegs tot ist, wie es seine Gegner in den letzten Tagen etwas voreilig behaupteten, und kann damit außerdem dieses Programm als einen wichtigen Verhandlungsfaktor bei den gegenwärtigen Genfer Abrüstungsverhandlungen weiter benutzen.

Die große Frage ist nun, ob das Repräsentantenhaus, wo der Widerstand gegen das MX-Raketensystem noch größer ist als im Senat, diesen Kompromiß, der vom Senat am Donnerstagabend mit 78 gegen 20 Stimmen akzeptiert worden ist, annehmen wird.

Es gibt starke Kräfte im Haus, die die Zahl der Raketen auf das ursprünglich von Nunn vorgeschlagene Limit von 40 reduzieren möchten. Es wird hier am Ende wohl ein Kompromiß zwischen beiden Häusern ausgehandelt werden müssen.

Der Kampf um die MX-Rakete geht bis auf die Carter-Administration zurück, die ursprünglich den Bau von 200 Raketen dieses Typs geplant hatte. Das Handicap dieser hochentwickelten und äußerst zielgenauen Rakete mit zehn Gefechtsköpfen war stets ihre Verwundbarkeit am Boden. Ihre Gegner glauben deshalb, daß die Aufgaben dieses MX-Programms von der neuen Generation der Trident- und „Midgetman"-Raketen besser und sicherer übernommen werden kann.

Die Mär vom Streß aus der Steckdose

DIETER THIERBACH, Bonn

Die von Bildschirmarbeitsplätzen ausgehende schwache Röntgenstrahlung ist biologisch bedeutungslos. So das Ergebnis einer umfangreichen Untersuchung im Kernforschungszentrum Karlsruhe. Je nach Art der Geräte sind die an ihnen arbeitenden Menschen einer Strahlung ausgesetzt, die, auf jährlich 200 achtstündige Arbeitstage summiert, weit unter der durchschnittlichen jährlichen natürlichen Strahlendosis liegt, die uns aus der Atmosphäre erreicht.

Bei dieser Untersuchung stellte sich zudem heraus, daß ein Teil der Geräte nach dem Abschalten 25 Prozent stärker strahlte als in eingeschaltetem Zustand. Der Grund: Die Strahlung wird auf Zerfallsprodukte des im Leuchtstoff der Röhren in Spuren enthaltenden radioaktiven farblosen Edelgases Radon zurückgeführt. Ist das Gerät in Betrieb, sammelt sich – physikalisch bedingt – Radon im hinteren Bereich der Bildröhre an, was die an der Vorderfläche gemessene Strahlendosis natürlich verringert.

Die Untersuchung widerlegt klar das durch ihr „Wohngift-Handbuch" berühmt-berüchtigte „Internationale Institut für Baubiologie" in Rosenheim. Die Kritiker empfahlen, sich von einem betriebsbereiten Farbfernseher mindestens fünf Meter fernzuhalten. Selbst einer Leuchtstoffröhre solle man sich möglichst nur auf zwei bis drei Meter nähern.

Wissenschaftler beschäftigen sich seit Jahren mit der Vermutung, elektrischer Strom könnte die Umwelt verschmutzen. Da Strom per Naturgesetz untrennbar mit elektromagnetischen Feldern verbunden ist, verursachen Meldungen über den vermeintlichen „Streß aus der Steckdose" stets einen großen Wirbel. Tatsächlich werden immer wieder Klagen „überspannter" Zeitgenossen laut. Und beim derzeit modischen Ritt auf der Öko-Welle wird diesen auch Rechnung getragen, indem man Schutzmaßnahmen anbietet. Doch die kosten Geld, viel Geld. Nachgewiesen ist, daß – auf diese Weise eingeschüchtert – zahlreiche Haus- und Wohnungseigentümer auf eine raffinierte Masche hereingefallen sind. Völlig verunsichert, nahmen sie kostenaufwendige, aber völlig nutzlose Änderungen ihrer Hausinstallation auf sich.

Dabei ist selbst die Unschädlichkeit Hochspannung führender Freileitungen auf die Gesundheit von Personen, die unter diesen Leitungen wohnen oder sich in ihrer Nähe aufhalten, längst nachgewiesen. Die Weltgesundheitsorganisation folgerte vor einiger Zeit, daß „elektrische und magnetische Felder in Übertragungsnetzen mit Betriebsspannungen bis einschließlich 420 000 Volt keine Gefahr für die menschliche Gesundheit bedeuten".

Experten gehen sogar soweit, daß bei der Nachforschung auf mutmaßliche Wirkungen „nicht einmal ein Mechanismus ausgemacht werden kann, dem man nachgehen könnte".

SDI-Beteiligung nur noch über Firmen?

DW. Bonn/Washington

Die USA halten offenbar Regierungsvereinbarungen über eine Beteiligung europäischer Länder am Forschungsprogramm für eine Raketenabwehr im Weltraum (SDI) nicht mehr für erforderlich und bauen ausschließlich auf die Mitwirkung einzelner Firmen in Europa und anderen Ländern. Bonner Regierungskreise bestätigten am Freitag entsprechende Äußerungen des amerikanischen Verteidigungsministers Caspar Weinberger, der auf dem Rückflug von der Brüsseler NATO-Konferenz nach Informationen der Nachrichtenagentur AP erklärt hatte, nach seiner Ansicht brauchten die europäischen Regierungen seine Einladung vom vergangenen März gar nicht zu beantworten. Er hoffe, daß bei einer ablehnenden Haltung der europäischen Regierungen trotzdem private Unternehmen und Wissenschaftler mitmachen würden.

Weinbergers Äußerungen sind, wie Regierungskreise in Bonn betonten, für die Bundesregierung keine Überraschung. Amerikanische Stellen hätten Bonn schon vor einigen Tagen wissen lassen, daß die Diskussion um SDI offensichtlich zu stark politisiert worden sei, und daß man den Weinberger-Brief mit der Einladung heute wohl nicht noch einmal schreiben würde. Washington halte deshalb auch neue Regierungsvereinbarungen nicht für erforderlich. Die USA haben signalisiert, daß es aus schon bestehenden technologischen Kooperationen im wirtschaftlichen Bereich Erfahrungen gebe, an die man anknüpfen könne.

Bundespräsident antwortet seinen Kritikern

hrk./DW. Berlin

Bundespräsident Richard von Weizsäcker sieht „keine Veranlassung", seine Rede zum 8. Mai wegen einzelner kritischer Stimmen „neu zu schreiben". Während einer ZDF-Sendung mit ausländischen Mitbürgern interpretierte von Weizsäcker zugleich einzelne seiner Formulierungen.

Dem Hinweis in dem umstrittenen Beitrag im „Schlesier", Deutschlands Unglück habe nicht erst am 30. Januar 1933 begonnen, sondern bereits mit dem Versailler Diktat, hielt der Bundespräsident entgegen, diese Sicht sei zwar in die Betrachtung miteinzubeziehen. Aber die Deutschen hätten ihren „eigenen Teil zu bedenken". Das Staatsoberhaupt wies darauf hin, daß es nicht nur von Weimars schwacher Demokratie gesprochen, sondern auch erwähnt habe, „daß auch um uns herum viel Schwäche herrschte, die mit dazubeigetragen hat, daß eine so verhängnisvolle Entwicklung eingetreten ist". Zu seinem mit Kritik bedachten Wort vom übergeordneten „Verständigungsgebot" sagte von Weizsäcker: „Es stehen sich natürlich lauter Rechtsansprüche gegenüber, mit denen man politisch und vor allem menschlich in einer langfristigen Perspektive fertig werden muß." Der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Staatsminister Franz Neubauer (München), wertete diese Passage als „Aufforderung, aufeinander zuzugehen". Neubauer äußerte sich zum Auftakt des 36. Sudetendeutschen Tages in Stuttgart.

Seite 4: Die Sorgen der Ausländer

Bund lehnt direkte Hilfen für Arbed Saarstahl ab

Bangemann begründet Lafontaine die Haltung Bonns

p. p./hey. Bonn

„Gut und verständnisvoll" – so bezeichnete der stellvertretende Regierungssprecher Jürgen Sudhoff die ersten Gespräche des neuen saarländischen Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine mit Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann. Doch unterm Strich konnte der Landeschef nichts mit nach Hause nehmen: Entsprechend der einvernehmlichen Kabinettsentscheidung erklärte ihm Bangemann bei einem „Vier-Augen-Frühstück" die grundsätzliche Haltung des Bundes gegenüber dem angeschlagenen Arbed-Saarstahl-Konzern, an „eventuellen Zahlungen" für weitere Betriebsbeihilfen werde er sich nicht mehr beteiligen. Die Bundesregierung sei allerdings bereit, sich an einer Entschuldung des Betriebs zu beteiligen, wenn ein realistisches Unternehmenskonzept vorliege und wenn auch alle anderen Beteiligten, vor allem die Banken, zur Mitarbeit bereit seien.

Noch vor wenigen Tagen hatte der neue Landeswirtschaftsminister Hajo Hoffmann die Größenordnungen neuer staatlicher Beihilfen zur weitgehenden Rettung der rund 14 000 Arbeitsplätze mit bis zu 350 Millionen Mark beziffert. Bangemann sagte gestern morgen Lafontaine zu, daß das Bundeswirtschaftsministerium allerdings die entsprechenden Anforderungen des Landes an die EG-Kommission „weitergeleitet" werde.

Naturgemäß hat Lafonatine auch sein während des Wahlkampfs mit Vehemenz verfochtenes Konzept angesprochen, die „Gesellschafterrechte ziehen" zu wollen, Arbed-Saarstahl also in staatliche Regie zu nehmen. Aber von Bangemann war dies bereits früher grundsätzlich kritisiert worden, und nach der Wahl war es um diesen Vorstoß in Saarbrücken ohnehin merklich ruhiger geworden.

Beim Antrittsbesuch Lafontaines im Bundeskanzleramt standen naturgemäß ebenfalls die prekäre wirtschaftliche Lage des Landes und seines größten Unternehmens im Mittelpunkt. Bei aller Freundlichkeit Helmut Kohls konnte der Ministerpräsident aber auch hier in der Sache nicht mehr entgegennehmen.

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Weinberger stellt klar

Von Wilfried Hertz-Eichenrode

Caspar Weinberger könnte Mitglied des „Clubs für deutliche Aussprache" sein. Er redet in der für viele Amerikaner typischen offenen Direktheit, die in Europa leicht als Hemdsärmeligkeit mißverstanden wird. Jedenfalls weiß man, woran man bei ihm ist. So auch jetzt.

Der amerikanische Verteidigungsminister raunzte, in Sachen SDI bedürfe Washington weder der Zustimmung europäischer Regierungen noch irgendwelcher Konferenzen. Es genüge, wenn private Unternehmen und Wissenschaftler mitmachten. Da muß irgendetwas vorausgegangen sein. Denn zuvor hatte sich der deutsche Außenminister vernehmen lassen, Amerikaner reisten mit Lampe und Scheckheft durch Europa, um Fachkräfte abzuwerben. Die Europäer könnten zu Lizenznehmern und Zulieferanten der USA degradiert werden, unkte Genscher.

Man muß nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. Aber es ist mit Händen zu greifen, daß die zögernde bis ablehnende Haltung der Europäer zu SDI eine schwere Verstimmung mit den USA heraufbeschworen hat. Daran hat Bonn, nicht zuletzt Genscher, seinen Anteil. Da kann man nur sagen: Gerade das hat uns noch gefehlt! Ist das die Art, wie Verbündete und Freunde den Prozeß der Meinungsbildung in einer Sache vollziehen, die für das gemeinsame Schicksal aller bestimmend werden kann?

Da Weinberger auch diesmal an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, wissen die Europäer jetzt, daß die Weltmacht USA ihre SDI-Initiative durchziehen wird, egal, ob andere mitmachen oder nicht. Sicher werden sie sich auch der Mithilfe geeigneter Unternehmen und befähigter Wissenschaftler aus Europa vergewissern. Mit anderen Worten: Die Europäer blieben nicht nur von der zukunftsweisenden Technologie ausgeschlossen, sie müßten auch noch einen Aderlaß hinnehmen.

Und Bonn? Wir werden sehen, ob der Bundeskanzler hier eine erstrangige Führungsaufgabe erkennt oder ob er es einer vielstimmig tönenden Bundesregierung erlaubt, auch dieses Thema – wie so viele andere – durch Zerreden zu zerfasern.

Zurück zum Inhalt

Von Peter Gillies

Es ist ein Kennzeichen unangemessener Erregtheit, wenn die Verpackung dem Inhalt vorgeht. Bei der Steuerreform wurde in den letzten Tagen und Wochen nur die Frage erörtert, ob man sie in zwei Stufen oder auf einen Schlag ins Werk setzt. Die gestrige Debatte im Parlament dagegen lenkte den Blick wieder auf den Inhalt, die Entlastung der Familie und die Abmilderung des progressiven Steuertarifs.

Beide Teile können sich sehen lassen. Das Ärgernis, Familien mit Kindern so scharf zu besteuern wie Kinderlose, wird im ersten Schritt angegangen. Auch der zweite Teil, der den rüden Zugriff des Fiskus auf mittlere Einkommen abmildert, ist überfällig. Die bissige Kritik der Opposition zeigt, daß die Bundesregierung auf einem guten Weg ist, den einzuschlagen die alte Regierung die Kraft nicht mehr fand.

Und beide Teile sind – ein Novum seit zumindest einer Dekade – solide finanziert. Diese wichtige Nebenbedingung wäre gefährdet, wenn man die zwanzig Milliarden auf einen Schlag 1986 auslobte. Stoltenberg blieb hart. Seine Beharrlichkeit, vom Kanzler gestützt, zwang auch die FDP wieder in den Konsens der Koalition. Die Option bleibt erhalten, wenn sich die Konjunktur verschlechterte, wofür es noch keine verläßlichen Anzeichen gibt, zu klotzen statt zu kleckern und eine entsprechend höhere Neuverschuldung hinzunehmen.

Es bleibt zu hoffen, daß die flatternde Diskussion in die Kontrolle der Solidität gezwungen wird. Die Sommerzeit, beliebt als Schnürboden für Possen politischer Plaudertaschen, enthält manche Versuchung zur Zerfaserung. Glasklare Konzepte verhindern dies. Nur die Vermutung von Unschlüssigkeit belebte die Geschwätzigkeit wieder.

Da aber Neid und Füllhorn-Mentalität populäre Ratgeber sind, empfiehlt sich, daß die Regierung nicht nur damit brilliert, Hundertmarkscheine, sondern auch andere Werte ihrer Politik unter die Leute zu bringen. Dazu gehören Fortschritte, denen die Bundesrepublik lange Jahre entwöhnt wurde: Sinkende Zinsen, stabile Kaufkraft und gebremste Staatsverschuldung. Verließe die Regierung diesen Kurs, begäbe sie sich aller Chancen auf mehr Arbeitsplätze.

Miau gegen Mao

Von Enno v. Loewenstern

Von all den goldenen Worten, die China jahrzehntelang zum Auswendiglernen überfluteten, hat nur eines überlebt – und das stand nicht in der roten Bibel: Das Dogma von Deng Xiaoping, Maos Opfer und Erbe, es sei egal, ob eine Katze schwarz oder weiß sei, Hauptsache, sie fange Mäuse.

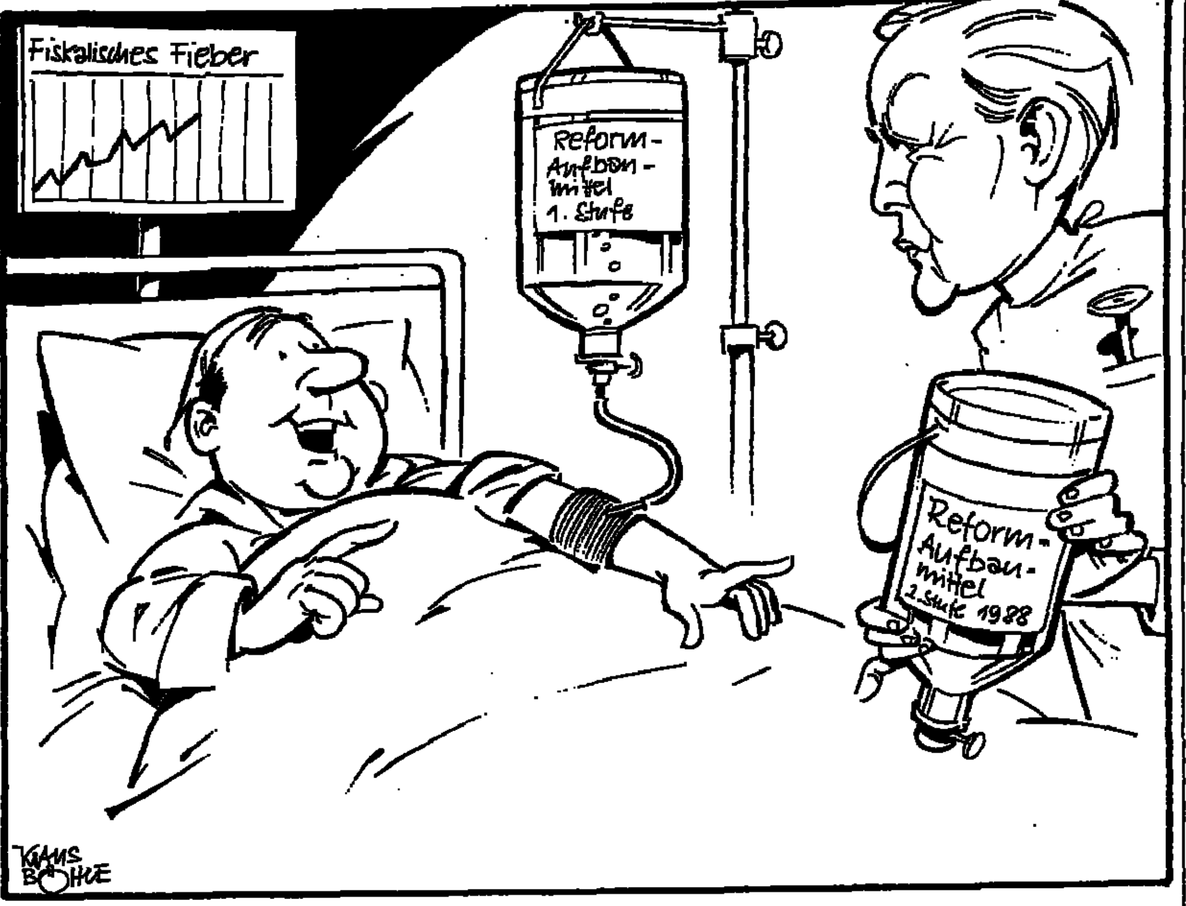
Über den von Mao bekämpften Kapitalismus wiederum gibt es auch Bücher, aber keine Aussage faßt ihn treffender zusammen als der amerikanische Lehrsatz: Baue eine bessere Mausefalle, und die Welt wird sich zu deiner Haustür drängen.

Es mußte wohl so kommen, daß beide Aussagen in China zusammentrafen, dem Land, wo die Menschen das Pulver erfunden haben. Herr Sun Hancheng aus dem südwestlichen Sichuan (merkwürdig, daß es immer wieder diese südwestlichen Provinzen sind, wo die Wirtschaft sich am frischfrohfortschrittlichsten tummelt!) hat ein wechselstromgetriebenes Gerät entwickelt, das prompt „elektrische Katze" genannt wurde, weil es in einer mit Nagetieren reich ausgestatteten Fabrik pro Stunde durchschnittlich fünfundzwanzig Mäuse erlegte.

Fünfundzwanzig ist eine magische Zahl in China; „stinkende Fünfundzwanzig" ist der unterste Beamtenrang der alten konfuzianischen Ordnung. Also legte Herr Sun sich bescheidene fünfundzwanzig Mitarbeiter zu und gründete eine Fabrik zur Serienproduktion seines Geräts.

Der greise Deng Xiaoping hat vermutlich dazu gesagt, es sei egal, ob eine Katze elektrisch oder animalisch sei, Hauptsache, sie fange Mäuse. Möglicherweise hat er hinzugefügt, daß in seiner ursprünglichen Aussage ein tieferer Sinn als bloße Zoologie steckte, wofür Mao ihn ja auch lange genug gepeinigt hat.

Nun verwirklicht sich dieser Sinn an und durch Herrn Sun, der poetischerweise Herrn Dengs Anliegen ins wörtliche Beispiel eines effizienten Mausers übertrug. Seine Fabrik ist kein Staatsbetrieb, sie ist sein kapitalistisches Privatunternehmen. Sie kann, wenn die Elektromieze ihr Versprechen hält, beispielhaft dafür werden, wie sich ein kommunistisches Land aus dem selbstverschuldeten Sumpf zieht – während das große kommunistische Nachbarland immer noch kein besseres Mittel weiß, das hat Gorbatschows jüngste Leningrader Rede wieder gezeigt, als die neunschwänzige Katze.



„Kann ich nicht beide Portionen auf einmal bekommen?" KLAUS BÖHLE

Jenseits von Albanien

Von Joachim Neander

Enver Hodschas Tod hat unerwartete Folgen im Ausland. Ein Teil der deutschen Linken – ein kleiner Teil gewiß, aber ein interessanter – ist offenbar dabei, das plötzlich ins Blickfeld geratene Albanien als Ziel eigener Sehnsucht zu entdecken. Heile Welt des realen Sozialismus, tröstende Insel in einem Meer linker Enttäuschungen.

Natürlich ist das eine groteske Verwechslung. Die Faszination des fernen Albanien kommt ja nur aus seiner Abgeschiedenheit, aus der Tatsache, daß auch aus den Gefängnissen dieser Diktatur kein Laut nach außen dringt. Daß der verstorbene Diktator der erfolgreichste Stalinist nach Stalin war, scheint die neue Sehnsucht nicht zu interessieren. Nationalismus ist neuerdings ja auch unter den Linken etwas Schickes.

Enver Hodscha gebühre nun wirklich der Titel eines Volkshelden, plauderte neulich die Moderatorin einer südwestdeutschen Hörfunksendung, untermalt von den schwülstigen Klängen einer „Volkshymne" auf den Diktator. Er habe schließlich als einziger alle Fremden, vor allem aber die Großmächte, aus seinem Land hinausgeworfen. Nun baue das albanische Volk seine eigene sozialistische Zukunft.

Albanien wird dringend gebraucht. Was sonst an möglichen Beispielen für realen Sozialismus vorhanden ist, macht kaum noch Staat. Ein Zitat: „Die ... Linke ging für Vietnam auf die Straße. Die soziale Version erstarb nach dem Sieg der Revolution. Die Linke schwieg und wandte sich ab. So ging es weiter. China, Portugal, Zimbabwe, Iran. Immer dasselbe Strickmuster. Jetzt Nicaragua, vielleicht klappt's diesmal?"

Das stand nicht in einer konservativen Satire, sondern in der Frankfurter Sponti-Zeitschrift „Pflasterstrand", Chefredakteur Daniel Cohn-Bendit. In der Liste fehlt freilich Kuba, fehlt das Juso-idolisierte „jugoslawische Modell", fehlt wohl auch das in den frühen Siebzigern zum Wunderland erhobene Peru unter seinen „linksnationalistischen Generalen" – und fehlt natürlich, wenn man weiter zurückschaut, die Sowjetunion. Von der Schwärmerei, mit der sie in den zwanziger und vor allem dreißiger Jahren nicht nur von westlichen Kommunisten, sondern auch von westlichen Sozialisten (George Bernard Shaw!) und Liberalen aus unerreichbarer Ferne und totaler Unwissenheit angehimmelt wurde, macht man sich heute kaum noch einen Begriff.

Die Frage ist allerdings, ob diese vagabundierende Sehnsucht vieler Linker nach einem, wenn auch noch so kleinen, Stückchen sozialistischen Jenseits im Diesseits wirklich nur Spott verdient. Sie hat auch etwas – relativ – Sympathisches. Wie verlaufen denn in der Regel hierzulande Diskussionen zwischen Sozialisten und Nichtsozialisten? Der Sozialist weigert sich entschieden, die Wirklichkeit des Ostblocks miteinzubeziehen. Dies sei ja nur der „real existierende", zur Diskussion aber stehe der wahre, der, wie soll man es nennen: der in der Phantasie existierende Sozialismus.

Der Nichtsozialist steht ratlos davor. Ihm sind solche feinen Differenzierungen nicht erlaubt. Wer Marktwirtschaft oder gar Kapitalismus verteidigt, muß automatisch auch für Mietwucher, strukturelle Arbeitslosigkeit und Dollarkurs geradestehen. Käme er mit den Schriften von Müller-Armack oder Wilhelm Röpke, man schlüge sie ihm höhnisch um die Ohren unter Hinweis auf die „kapitalische Wirklichkeit", wie immer sie vom Kritiker gerade dargestellt wird.

Wenn sich da mit der Zeit viele Sozialisten ein wenig schämen, daß sie Jahr für Jahr an etwas glauben und es anderen predigen, für das es nirgendwo in der Welt ein reales Gegenbild gibt, dann spricht das eigentlich für sie. Sie wollen endlich auch für sich selber einen Beweis. Das macht sie wesentlich glaubwürdiger als jene linken Sozialdemokraten, die mit Empörung und Entrüstung jeden Verdacht einer Familienähnlichkeit mit der Schießbefehl-Verwandtschaft im Osten als beleidigend und diskriminierend zurückweisen, sich gleichwohl aber mit sozialistischem Hochmut und Pathos zu gnadenlosen Richtern über die Realität der Marktwirtschaft aufwerfen. Ihre einzige Legitimation ist ein papierner „freiheitlicher Sozialismus", der bekanntlich nirgendwo auf der Welt länger als ein paar Monate existiert hat, ohne daß zu seinem Schutz eine politische Polizei gegründet oder reaktiviert werden mußte.

Da sind einem die vielen jungen Leute, die damals mit Schlafsack und Handgepäck nach Portugal trampten, um dabeizusein, wenn dort alles neu und anders wird, redlichere Zeugen ihrer Weltanschauung. Natürlich sind die weitaus meisten längst ernüchtert wieder daheim, genau wie auch die dichterischen Zueignungen an Fidel Castro und sein freies Kuba längst wieder verebbt sind.



Der neue linke Heilige: Enver Hodscha FOTO: CAMERA PRESS

Und nun Albanien? Gerüchte, die nach dem Tod Enver Hodschas aus dem ein- und abgezäunten Stück Jenseits drangen, sprechen von der Möglichkeit einer „vorsichtigen Öffnung" nach außen. Nun sind aber sich öffnende Grenzen von Diktaturen, wie man weiß, nicht nur ein Problem für die innere Konsistenz dieser Systeme selbst. Sie zerstören auch in der Regel jene magische Fernwirkung, die gerade diese Konsistenz und Geschlossenheit auf andere ausübt, die eigentlich nur eigene Sehnsüchte in sie hineinverlegen.

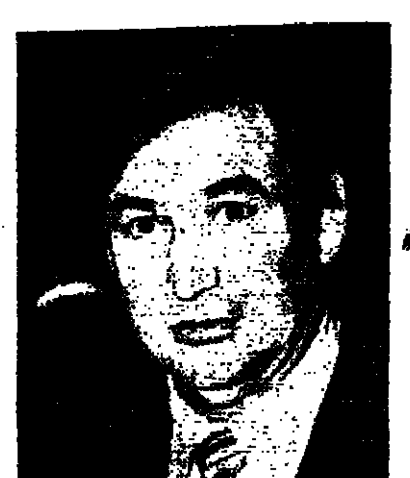
Wenn die ersten, die man hineinläßt, auch aus Albanien ernüchtert wieder heimkehren, geht die Suche von vorne los. Aber sie wird immer schwieriger. Es wird knapp mit dem Jenseits im Diesseits.

IM GESPRÄCH Patrick Buchanan

Der schweigsame Sprecher

Von Fritz Wirth

„Pat antwortet nicht." Das ist der jüngste Kriegsschrei einer pikierten Presse im Umgang mit dem Weißen Haus. Der schweigsame Pat ist Patrick Buchanan, der Kommunikationsdirektor Ronald Reagans. Für viele Journalisten ist ein Kommunikationsdirektor, der die Presse meidet, ein heiteres Paradox.



Der Pflicht ein Rieseneinkommen geopfert: Buchanan FOTO: CAMERA PRESS

Patrick Buchanan ist seit dem 5. Februar, als Ronald Reagan ihn zu sich ins Weiße Haus holte, der „Haut den Lukas" der Reagan-Administration geworden. Auf ihn wiesen die Finger, als Ronald Reagan kürzlich in einer Radioansprache die „Contras" in Nicaragua „unsere Brüder" und „Freiheitskämpfer" nannte. Er habe den Präsidenten in den Kongreß geschickt, um für eine Militärhilfe für die „Contras" zu kämpfen, obwohl es genug Warnungen gab, daß dieses Gefecht nicht zu gewinnen war. Er habe den Präsidenten zum Durchhalten in der Bitburg-Affäre motiviert.

Patrick Buchanans Image ist das eines ideologischen „Hardliners", des unnachgiebigen Konservativen, der angetreten sei wider die angeblichen „Pragmatisten" in Reagans Umgebung, die das konservative Image des Präsidenten ausgebleicht hätten. Und weil man eine Randfigur nicht zum großen Buhmann machen kann, wurde Patrick Buchanan zum zweitmächtigsten Mann hinter Donald Regan, dem Stabschef des Präsidenten im Weißen Haus, hochstilisiert. Das ist eine beträchtliche Übertreibung. Buchanan: „Sie heben mich auf einen höheren Sockel, um leichter auf mich einschlagen zu können."

Sein gestörtes Verhältnis zu Journalisten ist erstaunlich, denn Patrick Buchanan ist einer von ihnen. Bevor Ronald Reagan ihn als Berater ins Weiße Haus holte, war er ein profilierter Kolumnist und Fernsehkommentator. Die Berufung ins Weiße Haus kommt ihn übrigens teuer zu stehen. Er tauschte ein Journalisteneinkommen von 400 000 Dollar jährlich gegen ein bescheidenes „White House"-Salär von 76 000 Dollar ein. Aber: „Ich möchte nicht mit siebzig Jahren auf die verpaßte Chance zurückblicken, eine große Ära des amerikanischen Konservativismus nur deshalb nicht mitgeprägt zu haben. weil das Geld nicht stimmte."

Im Weißen Haus diente der 46jährige Jesuiten-Zögling bereits unter Richard Nixon, für den er zunächst Briefe beantwortete und schließlich Reden schrieb. Die Arbeit unter Ronald Reagan, für den er nun das Team der Redenschreiber überwacht, fällt ihm wesentlich leichter als für Nixon: „Unter Nixon billigte ich nur 50 Prozent seiner politischen Entscheidungen, bei Ronald Reagan sind es 95 Prozent."

Dennoch sind seinem Einfluß auf den Präsidenten Grenzen gesetzt. Das wurde bei der Abfassung der jüngsten Straßburger Rede Reagans offenbar, als Sicherheitsberater McFarlane den Entwurf Buchanans ablehnte, weil er zu kritisch und negativ gegenüber Moskau war. McFarlane schrieb weite Teile der Rede schließlich selbst.

Buchanan steckt solche Rückschläge ohne sichtbaren Schmerz ein. „Er kennt das politische Geschäft und hat es gelernt einzustecken. In Wahrheit aber ist er ein Kämpfer, der auch zurückschlagen kann", sagt ein enger Freund Buchanans.

Der Slogan „Pat antwortet nicht" ist daher wohl etwas voreilig geprägt worden. Dieser Mann aus irischem Hause ist bisher selten eine Antwort schuldig geblieben.

DIE MEINUNG DER ANDEREN



Sie meint zur Flucht Hauschilds:

Leipzigs Generalmusikdirektor Hauschild, der „Karajan der DDR", geht nicht wieder zurück. Ein Pilot der „DDR"-Fluggesellschaft „Interflug" wagte den Absprung in den Westen. Beide gehörten zur Elite drüben! Sie konnten reisen, sie konnten sich ein bemerkenswertes Leben leisten. Die eine Erkenntnis: Es muß was dran sein an unserem Staat (hat man ja fast vergessen bei der pausenlosen Miesmacherei). Die zweite, bedrückende Erkenntnis: Wenn schon „DDR"-Privilegierte gehen, dann gäbe es eine Völkerwanderung, wenn die Grenzen für alle offen wären.

LIBERATION

Die Pariser Zeitung meint zu den Aussichten des Eureka-Technologieprojekts:

Die europäischen Unternehmen stellen sich also auf ein Konzept ein, in dem sich SDI und Eureka nicht gegenseitig ausschließen. Das Ziel ist in der Tat, in Europa wie in den USA gute Geschäfte zu machen. Das Problem ist, daß Eureka gegenüber dem „Krieg der Sterne" benachteiligt ist. In dem amerikanischen Projekt zahlt das Pentagon, im Rahmen von Eureka müssen die traditionellen und mühsamen Finanzierungsverhandlungen aufgenommen werden, die die meisten Projekte der europäischen Industriezusammenarbeit verlangsamen. Es ist wahr, daß die Europäer für den finanziellen Vorteil von SDI bezahlen müssen, indem sie sich in die Lage eines Zulieferers der Amerikaner begeben. Gibt es aber beim Eureka-Projekt nicht auch Zulieferer? Träumen die Franzosen nicht von einem Programm der Zusammenarbeit, in dem sie die Führung haben und die europäischen Partner die Rolle der Zulieferer einnehmen? Die Frage ist in deutschen und britischen Industriellenkreisen offen gestellt worden. Ihre Antwort ist vorherzusehen. Bei der Wahl zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ist es besser, Washington zuzuarbeiten.

DIE RHEINPFALZ

Zur Schmude-Debatte bemerkt die Ludwigshafener Zeitung:

Schmudes Entgleisung zurechtzurücken ist den Rednern der SPD in der aktuellen Stunde des Bundestages nicht gelungen. Konnte auch kaum gelingen, denn es gibt noch mehr Sozialdemokraten, die unterschwellig so denken wie der zum EKD-Synodenpräses aufrückende Fraktionsvizechef. Die da von „künstlicher Aufregung" der CDU, von Manövern zur Ablenkung vom „Autoritätsverlust" des Bundeskanzlers sprechen – Hans-Jochen Vogel etwa oder Horst Ehmke –, suchen selber abzulenken von dem Unbehagen, das ihnen das Antasten der Grundgesetzpräambel durch Schmude bereitet.

Eureka – ich hab' ein Einbindungsmittel gefunden

Irritationen im Vorfeld des deutsch-französischen Gipfels / Von Jürgen Liminski

Ein neues Bonmot macht unter französischen Journalisten die Runde. Es lautet: Giscard d'Estaing und Helmut Schmidt verstanden sich ohne Dolmetscher – in Englisch. Helmut Kohl und François Mitterrand haben gleich zwei, einen für die Sprache und den Herrn Genscher.

Das sagt nichts aus über die nach wie vor gute persönliche Beziehung der beiden Regierungschefs zueinander. Es deutet aber an, daß das deutsch-französische Verhältnis wieder einmal interpretationsbedürftig geworden ist. Kohl und Mitterrand werden auf dem Gipfel am Dienstag möglicherweise eine handfeste, das heißt nicht manipulierbare Version der jeweiligen Positionen im internationalen Kräftefeld abgeben. Vielleicht aber auch nicht, wenn dabei Gegensätze zutage treten sollten.

Denn es gibt ein paar Steine des Anstoßes. Da ist zum einen die künstliche Alternative zwischen dem amerikanischen SDI und der französischen Idee einer europäischen Weltraum-Technologieagentur namens Eureka. Der deutsche Außenminister ist bemüht, hier Vorentscheidungen zu fällen, indem er Eureka als Kulisse vor SDI zu schieben sucht.

Europa dürfe nicht zum Lizenznehmer und Zulieferer Amerikas verkümmern, warnte er vor der WEU-Versammlung in Paris. Dann legte er in Gesprächen mit Präsident Mitterrand, Premier Fabius und Außenminister Dumas einen Kurs fest, der Bonn zur technologischen Zusammenarbeit mit Paris verpflichten soll, also Eureka gegenüber SDI begünstigt. Darüber hinaus soll die deutsche Position zu SDI erst nach Abstimmung mit Paris endgültig beschlossen werden – damit kein Staat in Europa „singularisiert" werde. Als ob dies die Absicht der Amerikaner wäre.

Diese Gewichtung muß die französische Regierung ähnlich begeistern, wie seinerzeit den Archimedes seine Entdeckung beglückte, die ihn in den Freudenruf „Heureka" (ich hab's gefunden) ausbrechen ließ. In der Tat, wenn das die Bonner Linie ist, dann dürfte, wie selbst die linksorientierte „Libération" argwöhnt, Paris als Agenturzentrale des Eureka-Projekts anstelle der Amerikaner zum großen Lizenzgeber Europas werden. Kein Wunder, daß man nach Genschers Besuch im Elysée dem deutsch-französischen Gipfel mit gewohnt glorreicher Gelassenheit entgegensieht.

Wie lange diese Gelassenheit anhält, ist ungewiß. Die Interessen der Atommacht Frankreich sind mit denen Deutschlands nicht immer identisch, und Mißfallen wird gegebenenfalls deutlich ausgesprochen. Beispiele sind die Äußerungen des Außenministers Dumas („Herr Kohl hat sich von dem gemeinsamen europäischen Weg abgewandt") oder der Außenhandelsministerin Cresson („Die Bundesregierung hat ihr Wort gebrochen") nach dem Weltwirtschaftsgipfel von Bonn.

Zwar haben die Minister ihre harten Vorwürfe inzwischen wieder relativiert, aber eine Linie ist erkennbar geworden. Paris will die Kräfte Bonns stärker in Europa investieren, selbst wenn dies auf Kosten der atlantischen Allianz gehen sollte. Dieser Verdacht besteht bei manchen Politikern spätestens seit Anfang März, als die regierungsnahe Zeitung „Le Monde" der deutschen Regierung Doppelzüngigkeit vorwarf und ihr die Absicht unterstellte, sich durch träges Nichtstun heimlich aus der Europäischen Gemeinschaft zurückziehen zu wollen.

Der Grund für die neue Linie Mitterrands ist innenpolitischer Natur. Seine Regierung steht mit dem Rücken an der Wand. Nach den Meinungsumfragen der letzten Monate kann Mitterrand trotz der Einführung des Verhältniswahlrechts nicht damit rechnen, nach den Parlamentswahlen im kommenden Frühjahr Mehrheiten für seine Politik im Parlament zu finden. Gaullisten und Giscardisten könnten zusammen sogar mehr als fünfzig Prozent der Wähler auf sich vereinigen. Mitterrand und Fabius sind bemüht, ihre Klientel zu mobilisieren, innen- sowie außenpolitisch. Sie brauchen Erfolge. Diese suchen sie in Europa. Und Bonn soll dafür zahlen.

Die Polarisierung in Frankreich zwischen links und rechts wird außenpolitisch auf SDI und Eureka projiziert. Die Sozialistische Internationale hat sich bereits intern verständigt. Die Sozialistische Partei Frankreichs ist dabei federführend, tatkräftig sekundiert vom Präsidenten der Sozialistischen Internationale, Willy Brandt.

Der in drei Jahrzehnten gewachsene Grundkonsens zwischen Deutschen und Franzosen ist breit genug, um ideologische Spielereien auszuhalten. Der Druck aus Paris auf Bonn könnte jedoch zu Irritationen führen, wenn auch in der Bundesrepublik Polarisierungstendenzen stärker werden. Bonn kann mit den Utopien der französischen Sozialisten nichts anfangen. Diese führen zu einer Appeasement- und Verzichtspolitik, die Namen hat: Tschad, Neukaledonien, Khadhafi, Arafat, Mittelamerika. Gerade Außenminister Dumas verkörpert den Prototyp des sozialistischen Atlantikers mit all der Ambivalenz, die diesem Typus eigen ist. Dumas ist ein Mann Mitterrands. Auf die Bonner Diplomatie kommt eine Zeit der Geschicklichkeitsproben zu.

„Die Schweiz hat keine Armee, sie ist eine Armee"

Wehrhaft wie eh und je zeigen sich die Söhne Wilhelm Tells. Daran wird auch ein kürzlich gestartetes Volksbegehren für eine Schweiz ohne Armee nichts ändern.

Von WALTER H. RUEB

Ausgerechnet auf dem Rütli, dem symbol- und geschichtsträchtigsten Ort des Landes, wollten Sozialistische Arbeiter-Partei und Jungsozialisten ihr Volksbegehren „Für eine Schweiz ohne Armee" starten. Ein millionenfacher Aufschrei ging durch das Land und ließ die Berge beben. Ausgerechnet da, wo 1291 der ewige Bund der Eidgenossen beschworen wurde und wo sich 1940 in der Stunde größter Bedrohung durch Hitlers Wehrmacht bei General Henri Guisans legendärem Rütli-Rapport der Unabhängigkeits- und Wehrwille der Nation manifestierte, wollten die Pazifisten ihre Initiative starten.

Das Rütli blieb den Initianten verschlossen, die angestrebte Umwälzung historischen Ausmaßes mußte an einem anderen Ort gestartet werden. Ein paar Schlagzeilen noch, dann ging das Land zur Tagesordnung über, und die Initiatoren begannen mit der Sammlung der erforderlichen 100 000 Unterschriften – belächelt von den Medien und verspottet von der überwältigenden Mehrheit der Schweizer.

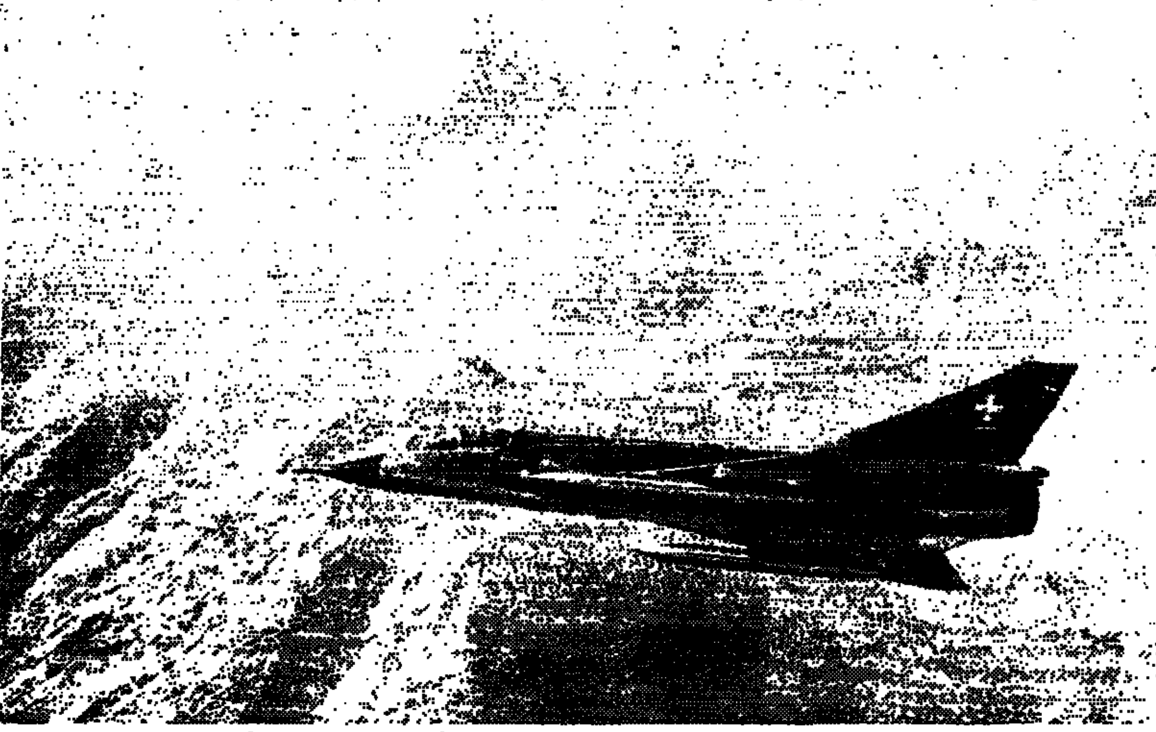
Aber im Bundeshaus zu Bern lächelt man nicht. „Wir nehmen das Volksbegehren ernst", sagt Hans-Rudolf Strasser vom Informationsdienst des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) ruhig – als ob der Oberstleutnant der eidgenössischen Armee nicht wüßte, daß Rhein und Rhone eher bergwärts fließen würden, als daß eine größere Zahl seiner Landsleute die angestrebte Verfassungsänderung unterschreiben oder gar dafür votieren würden.

Ähnliche Zurückhaltung üben nur wenige Schweizer. Allenthalben wird an ein geflügeltes Wort erinnert, das seit Jahren die Runde macht: „Die Schweiz *hat* keine Armee, die Schweiz *ist* eine Armee", heißt es und drückt aus, was keiner Meinungsforschung bedarf und was das deutsche Reportage-Magazin „Geo" so formulierte: „... daß das Militär für vieles tauglich ist, als Stütze beim Mannwerdungsprozeß nach Schweizer Art und als Fitneßzentrum für Bürohengste, als Verlängerung des Pfadfinder-Heims und als Naturerlebnis, als Schule der Nation und als gesellschaftliche Klammer über interne Sprachgrenzen und Berge hinweg ..."

Die saloppe Umschreibung wird der Bedeutung der helvetischen Institution Nummer eins bei weitem nicht gerecht. Nur wer unter den Nachkommen Tells lange gelebt hat und weiß, daß Militärdienst hier ein Teil des Lebens von Bauer, Zahnarzt, Buchhalter und Bankdirektor ist und daß hier jeder zweite Schrank gleichzeitig eine private Waffenkammer ist und Sturmgewehr und Munition verbirgt, kann die Ungeheuerlichkeit des Volksbegehrens und gleichzeitig seine Aussichtslosigkeit ermessen. Und nur wer jemals Militärs, Trachtengruppen und Politprominenz bei einer Gedenkfeier der Schlacht am *Morgarten (1315)* oder bei Sempach *(1386)* beobachtet hat, die Inbrunst von Gesängen und Gebeten und die Bewunderung nüchterner Zeitgenossen für den Opfermut der Altvorderen erlebt hat, vermag zu erkennen, daß hier ein ganzes Volk auf Kriegverhinderung und Freiheit durch Wehrwillen und Patriotismus setzt.

Zahlen und Fakten untermauern die Stellung der helvetischen Armee als Bürgerleitbild und Sinnbild nationaler Identität am besten. Das Sechs-Millionen-Volk im Herzen Europas vermag im Ernstfall innerhalb von 48 Stunden 625 000 Mann sowie 3000 Eidgenossinnen im Militärischen Frauendienst und 4000 weibliche Angehörige des Rotkreuz-Dienstes zu mobilisieren. Es läßt sich die Landesverteidigung in diesem Jahr umgerechnet 5,2 Milliarden Mark kosten, was einem Anteil von 21 Prozent an den Bundesausgaben und 1,9 Prozent des Bruttosozialprodukts entspricht.

Rund 800 Mark bringt jeder Einwohner der Schweiz im Jahr für seine Armee auf. Dafür leistet sich das Land drei Feld- und ein Gebirgsarmeekorps, 2190 Panzer, 290 Panzerhaubitzen, 900 Artilleriegeschütze, 3000 Minenwerfer, 1340 Panzerabwehrkanonen, 2400 Abschuß- und Zielgeräte für Panzerabwehrlenkwaffen, 20 000 Raketenrohre, 1800 Fliegerabwehrkanonen, 7200 Maschinengewehre, 330 Kampfflugzeuge und 120 Hubschrauber.



Verteidigung nach Schweizer Art: Hohe Berge und modernste Waffensysteme. FOTO: DIE WELT

Die Schweizer leisten fast ein Leben lang Militärdienst: Mit 20 wird der Rekrut eingekleidet, faßt Gewehr, Helm, Tornister mit Fellrücken und komplette Ausrüstung. Mit 50 erst gibt er alles zurück, wenn er es nicht vorzieht, ein „P" auf die liebgewonnenen Effekten stempeln zu lassen. Das „P" steht für „Privat" und kostet auf Hose und Mantel in Feldgrau 35 Franken.

Vom Sturmgewehr trennen sich nur wenige Fünfzigjährige, obwohl der Erwerb teuer ist. Kostenlos erhalten die langgedienten Wehrmänner nach der Entlassungsinspektion von Vater Staat das Eßgeschirr aus Aluminium und einen Imbiß mit Wurst, Kartoffelsalat, Ehrenwein sowie das „Dankeschön" eines öffentlichen Würdenträgers ...

Das militärische Leben des Schweizers ist in drei Phasen gegliedert: Nach 17wöchiger Rekrutenschule müssen während des Auszugsalters bis zum vollendeten 32. Lebensjahr acht Wiederholungskurse von jeweils drei Wochen geleistet werden, während der nächsten zehn Jahre mehrere Ergänzungskurse in der Landwehr, schließlich ein weiterer Kurs im Landsturm.

Lediglich 3400 Angehörige der Armee sind Berufsmilitärs: 1500 Instruktionsoffiziere, 1700 Angehörige der Festungswachtkorps und die Piloten des Überwachungsgeschwaders. Im Normalfall erreicht ein Milizoffizier höchstens das Kommando über eine Brigade. Die vier Armeekorps, sämtliche Divisionen sowie Flieger, Unteroffiziers- und Offiziersschulen, Logistik und Planung werden von Berufsoffizieren befehligt. Generäle kennt die helvetische Armee in Friedenszeiten nicht.

Nur im „Neutralitätsschutzfall", das heißt im Krieg, wählt die Bundesversammlung den Oberkommandierenden der Armee. Im letzten Weltkrieg war dies General Henri Guisan. Sein Bild hängt heute noch in allen Kasernen und in den meisten Schulen. Die damaligen Regierungsmitglieder dagegen sind vergessen, Fotos von ihnen sucht man in Amtsstuben und Schulen vergeblich. Unsterblichkeit erwirbt man in der Schweiz, wo Personenkult verpönt ist, am ehesten noch in Uniform.

Würde General Guisan die helvetische Armee überhaupt wiedererkennen? Sie ist mit allen modernen Waffensystemen ausgerüstet, ihre Parole heißt „Gesamtverteidigung", die Doktrin „Verteidigung von der Grenze weg". Für Frauen in der Armee wird zur Zeit ein „Ausbildungsobligatorium" geprüft, der Pillenknick bereitet den Verantwortlichen im EMD Sorgen. Im zentralschweizerischen Dorf Rothenthurm weigern sich die Bauern, dem Bund Land für den Bau eines Truppenübungsplatzes zu verkaufen.

Die Topographie begünstigt in der Schweiz, was Wehrwille und Patriotismus anstreben: Das Innere des Landes ist eine einzige Festungsanlage. Im legendären „Reduit" im Herzen der Alpen hofft die Schweiz in Felskavernen mit Geschützstellungen, Flugzeughangars, Garagen, Fabriken, Werkhallen, Versorgungsanlagen, Unterkünften für Tausende sowie Spitälern und Schulen auch einen Atomkrieg überleben zu können. Im Unterland sind an allen wichtigen Straßen und Brücken Sprengstoffpakete angebracht, und Kanäle und Flüsse würden durch künstlich ausgelöste Überschwemmungen jeden Angreifer überraschen.

Zum Verteidigungskonzept des Landes gehört aber auch der Zivilschutz. Seine Devise „Jedem Schweizer einen Schutzplatz" ist fast erfüllt: Es gibt deren 5,5 Millionen. Zwei weitere Millionen sind projektiert, um die moralische Durchhaltekraft des Volkes noch zu stärken.

Wer in der Schweiz den Militärdienst verweigert – 1984 waren es 788 Männer –, landet im Gefängnis. Einen Zivildienst gibt es nicht. Bereits zweimal wurden entsprechende Volksinitiativen mit überwältigender Mehrheit abgelehnt; die letzte vor 15 Monaten.

Wer seine drei- bis viermonatige Gefängnisstrafe abgesessen hat, wird wieder zur Fahne gerufen, bei neuer Verweigerung unehrenhaft aus der Armee ausgeschlossen, zur Zahlung von sogenannter Militärpflicht-Ersatzsteuer verdonnert und gesellschaftlich und beruflich geschnitten.

Da sind die Eidgenossen unerbittlich: Wer sein Land nicht mit der Waffe zu verteidigen bereit ist, der wird in ihm weder erfolgreich noch glücklich – es sei denn, er ist ein Heiliger. Aber seit Nikolaus von der Flüe hat es einen solchen in der Eidgenossenschaft nicht mehr gegeben.

Sonderforschung, Lichtblick in der Hochschullandschaft

Wie eine Perlenkette verzieren „Sonderforschungsbereiche" unsere Hochschullandschaft. Vor 15 Jahren auf Anregung des Wissenschaftsrates gegründet, haben sie entscheidend dazu beigetragen, daß die Bundesrepublik nicht in die wissenschaftliche Zweitklassigkeit abgerutscht ist.

Von PETER PHILIPPS

Wenn bei Daimler-Benz oder Babcock, bei Krupp oder Gildemeister heute konstruiert wird, stehen Computer im Mittelpunkt: Mit CAD-Programmen (Computer Aided Design) werden die Werkstücke auf Bildschirmen simuliert. „Ohne die Beherrschung der CAD-Technologie wird die internationale Konkurrenzfähigkeit und flexible Anpassung des deutschen Maschinenbaus an sich verändernde Marktsituationen nicht mehr gewährleistet sein", postuliert unter anderem der Professor an der Berliner Technischen Universität, Gerhard Pahl. Selbstbewußt heißt es weiter: „Die Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 57 haben dazu beigetragen, daß die Bundesrepublik Deutschland heute an der Weiterentwicklung der CAD-Technologie maßgeblich beteiligt ist."

„Produktionstechnik und Automatisierung" lautet das selbstgestellte Thema dieses Sonderforschungsbereichs an der Berliner TU. Zu den bereits erzielten Ergebnissen gehört das rechnerflexible Programm COMPAC (Computer Oriented Part Coding), mit dessen Hilfe der Konstrukteur seine Gedanken in dreidimensionale Objekte auf dem Bildschirm umsetzen und Formelemente sowie Maße so lange verändern kann, bis das Bauteil seinen Vorstellungen entspricht.

Zusätzliche Verbesserungen wie die automatische Ausblendung der verborgenen Kanten, die Erzeugung von Schnitten durch das Modell – wobei die Schnittflächen automatisch schraffiert werden – und die Berechnung von Flächeninhalten und Volumen sind Bestandteile von COMPAC, dem Aushängeschild des Sonderforschungsbereichs.

Nicht immer liegen die praktischen Auswertungsmöglichkeiten der Ergebnisse von Sonderforschungsbereichen so deutlich auf der Hand wie in Berlin. Schließlich geht es vorrangig um Grundlagenforschung, querbeet in Natur- wie in Geisteswissenschaften, bei Ingenieuren und Mathematikern. Nur bei einem Teil der chemischen Forschung herrscht heute wie zu Beginn des Programms ein unverständlicher Attentismus.

Ein weitblickender, auch vor Utopien nicht zurückschreckender Wissenschaftsrat hatte im Juli 1967 in seinen Empfehlungen „Zum Ausbau der wissenschaftlichen Hochschulen" die Niveaubedrohung für die deutsche Grundlagenforschung hellsichtig beschrieben. Durch – unter anderem – die immer stärkere fachliche Spezialisierung der Wissenschaftler und den immer stärker wachsenden Aufwand für die notwendigen Ressourcen sei Forschung, zumindest in ihrer ganzen Breite, nicht mehr nur Sache des einzelnen Wissenschaftlers, sondern verlange nach größeren Einheiten, nach arbeitsteiligen Zusammenschlüssen.

Als Ausweg empfahl das Gremium die Konstruktion leistungsfähigerer Größen, die Bildung von schwerpunktmäßigen Sonderforschungsbereichen, differenziert nach Hochschulen, in denen personelle und materielle Ressourcen gebündelt würden.

Heute, 15 Jahre nach Gründung der ersten Sonderforschungsbereiche, kann Eugen Seibold, Präsident der gutachtenden und über die Einrichtung der Sonderforschungsbereiche entscheidenden Deutschen Forschungsgemeinschaft, feststellen: Die Bedeutung dieses Wissenschafts-Förderungselementes liege auch „in dem Einfluß, den es auf Richtung und Intensität der Hochschulforschung" ausübe. Das besondere Gewicht ergebe sich auch durch die „herausragende Position innerhalb der von Bund und Ländern gemeinschaftlich finanzierten Forschungsförderung".

Von 4,5 Millionen Mark ist der Gesamtetat inzwischen auf knapp 300 Millionen Mark angestiegen, für jetzt 147 Sonderforschungsbereiche. Drei Viertel trägt der Bund, das restliche Viertel wird von den Ländern gemeinsam übernommen. Und die Betroffenen loben: „In der Praxis der Förderung übte die staatliche Seite Zurückhaltung in allen Dingen, die nicht rein finanzieller Natur waren." Nach den eher schwammigen Formulierungen des Anfangs ist seit 1983 durch Beschluß der Forschungsgemeinschaft, der entscheidenden „Scientific community", die Förderungshöchstdauer prinzipiell auf 15 Jahre begrenzt worden.

Natürlich hat sich in all den Jahren, aber vor allem in der Aufbauphase, der Mut zum Wagnis bei der Bewilligung häufig sehr schnell als Mut zum Irrtum herausgestellt, ohne die Idee der Sonderforschungsbereiche damit grundsätzlich in Frage zu stellen. In erster Linie im Bereich der Geisteswissenschaften klappte es, auch aufgrund des ausgeprägten Individualismus gerade in diesem Sektor, häufig nicht mit der naturnotwendigen Zusammenarbeit einzelner Lehrstühle, wurden die Forschungsbereiche wieder eingestellt bzw. auf Einzelförderung umgestellt.

Das, was sich inzwischen als Perlen der deutschen Hochschulforschung ausgewiesen hat, leistet Beachtliches: Im Sonderforschungsbereich 47 an der Universität Gießen sind Wissenschaftler den „Strukturen und Wirkungsmechanismen von Viren" auf der Spur, in der Nummer 21 in Bonn werden „Ökonomische Prognose-, Entscheidungs- und Gleichgewichtsmodelle" ins Visier genommen, im Sonderforschungsbereich 62 in Karlsruhe geht es um „Verfahrenstechnische Grundlagen der Wasser- und Gasreinigung".

Mit zwölf Prozent aller geförderten Bereiche sind die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften inzwischen weit auf den letzten Platz zurückgefallen – Biowissenschaften: 37, Naturwissenschaften: 25, Ingenieurwissenschaften: 26 Prozent; wenn man allein die 73 seit 1978 eingerichteten Sonderforschungsbereiche betrachtet, sieht die Relation sogar noch eindeutiger aus: Geistes- und Sozialwissenschaften: acht Prozent, der Rest in ähnlichen Größenordnungen geblieben, wobei die Ingenieurwissenschaften allerdings noch auf 32 Prozent zugelegt haben. Dennoch darf die Qualität der dann tatsächlich geförderten geistes- und sozialwissenschaftlichen Gebiete nicht gering veranschlagt werden.

„Man kann gelegentlich hören, die Sonderforschungsbereiche seien einer der wenigen dauerhaften Erfolge der wissenschafts- und hochschulpolitischen Reformbemühungen der sechziger Jahre", heißt es in einer Zwischenbilanz der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Und: „Ein Feld, für das diese These als bewiesen gelten kann, ist das des wissenschaftlichen Nachwuchses." In den Sonderforschungsbereichen arbeiten heute – außer ihren Kollegen auf Hochschulplanstellen – rund 2500 Mitarbeiter, die zum wissenschaftlichen Nachwuchs gerechnet werden. Dies in einer Zeit, in der es eines neuen Kraftaktes bedarf, um den hochqualifizierten Nachwuchs wegen des die Plätze blockierenden Mittelmaßes nicht für immer für die Hochschulen an die Wirtschaft oder das Ausland zu verlieren.

Abschied von drei Freunden und Erinnerung an bessere Zeiten

Von JOACHIM NEANDER

Der Bundeskanzler sprach leise und schnell. Was er sagte, noch mehr aber, wie er unter seinen fast tausend Zuhörern im Festsaal der Mainzer Staatskanzlei in die Runde blickte, das drückte aus, was alle bewegte: wie es doch einst so viel besser und schöner und anständiger zugegangen ist in der Welt der Politik.

Er sei gekommen, um drei Freunden ein Wort des Dankes zuzurufen, sagte Kohl. Und dann sprach er über die drei Freunde – Heinrich Holkenbrink, Otto Meyer und Johann Wilhelm Gaddum – und über die alte Zeit. Die drei aus der rheinland-pfälzischen Landesregierung ausscheidenden Minister, die letzten aus der Ära Kohl (wenn man vom jetzigen Regierungschef Bernhard Vogel absieht), standen aufgereiht vor ihm, begleitet von Familienangehörigen, aber auch von noch älteren Kollegen, etwa dem 75jährigen früheren Landwirtschaftsminister Oskar Stübinger oder dem 82jährigen früheren Innenminister August Wolters.

Wenn er so um sich blicke, dann empfinde er stark, daß Politik eine Sache von Menschen sei, sagte der Kanzler. Menschen, die einander in die Augen schauen, die sich aufeinander verlassen. „Wer so lange Bundesvorsitzender der CDU ist wie ich – schon ein paar Monate länger als Konrad Adenauer –, der weiß, was Umgang mit Freunden bedeutet." Und der Saal lachte in freundschaftlicher Bitternis, das Doppeldeutige des Satzes durchaus verstehend.

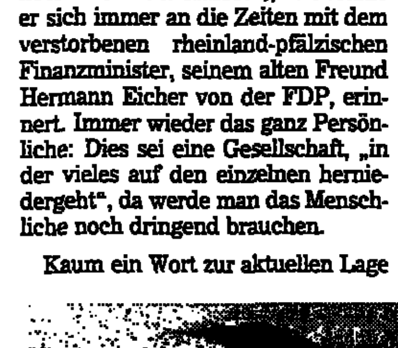
Auch was Kontinuität bedeute, könne man in diesem Lande Rheinland-Pfalz sehen, fügte Kohl hinzu. Das Landwirtschaftsministerium in Mainz bestehe jetzt 39 Jahre und habe mit Oskar Stübinger und Otto Meyer erst zwei Minister gebraucht, ein „einsamer bundesrepublikanischer Rekord".

Auch der Helmut Kohl, der viel lieber Einzelgespräche führt, als vor der Kamera oder in Massenversammlungen zu reden, kam wieder zum Vorschein. Otto Meyer habe, wenn er ihn in Mainz oder in Bonn aufgesucht habe, stets auch „etwas mitgebracht", einen guten Vorschlag oder ein aufmunterndes Wort. Und wenn er jetzt mit „Herrn Stoltenberg" spreche („Was können wir noch machen? Ist noch was in der Kasse?"), dann fühle er sich immer an die Zeiten mit dem verstorbenen rheinland-pfälzischen Finanzminister, seinem alten Freund Hermann Eicher von der FDP, erinnert. Immer wieder das ganz Persönliche: Dies sei eine Gesellschaft, „in der vieles auf den einzelnen herniedergeht", da werde man das Menschliche noch dringend brauchen.

Kaum ein Wort zur aktuellen Lage in Bonn, keine Spitze gegen Dritte, politische Gegner oder Koalitionsfreunde. Ein rückwärtsgewandter Kanzler. Nur ein einziges Mal ein bißchen Spott. Bernhard Vogel hatte zuvor aus eigener Erfahrung als neuernannter Minister erzählt, wie er damals 1967 nach vier Wochen Amtszeit gemeinsam mit dem ebenfalls noch nicht länger amtierenden Heiner Geißler einen heimlichen Stoßseufzer der Erleichterung ausgestoßen habe: „Wir sind immer noch im Amt, es hat schon Minister gegeben, die es nicht so weit gebracht haben." Der Kanzler skeptisch: Soviel Zaghaftigkeit bei Geißler komme ihm unwahrscheinlich vor: „Der rückt nichts heraus, was er einmal hat."

Und rasch, mit den großen Schritten eines Six-Feet-Man, wie die Amerikaner ihn einzustufen pflegen, verließ der Kanzler dann wieder den Festsaal. Freilich nicht, weil er das Geplauder mit den alten Bekannten gefürchtet hätte oder weil ihn das laute Schwatzen im hinteren Teil des Saales während seiner Rede gestört hätte (das lag nicht an etwaigem Autoritätsverfall, sondern an der schlechten Lautsprecheranlage). Genau um 19 Uhr hatte Vater Kohl den Auftrag, seinen jüngsten Sohn Peter bei der Bundeswehr anzurufen. Der war soeben zum Leutnant befördert worden.

Otto Meyer (64): Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten seit 1968 FOTO: DPA



J. W. Gaddum (54): Von 1972 bis 1981 Finanzminister, dann Bundesratsminister FOTO: SLOMINSKI



Heinrich Holkenbrink (65): Wirtschaftsminister seit dem Jahre 1971 FOTO: DIE WELT

Barschel: Reibungsverluste abbauen

Der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Uwe Barschel, hat eingeräumt, daß der Trend der Regionalwahlen seit der Bundestagswahl für die Union keineswegs positiv sei. Als Hauptursache nannte er in einem WELT-Interview, Bonn vermittle den Bürgern das Gefühl, daß der Regierungsprozeß nicht „genug geölt" sei. Mit Uwe Barschel sprachen Georg Bauer und Wilfried Hertz-Eichenrode.

WELT: Wo hapert es in der Bundesrepublik?

Barschel: Es gibt ein stilistisch-methodisches Problem. Es wird zu lange zu kontrovers diskutiert, und vor allem wird weiter diskutiert, wenn die Entscheidung bereits gefallen ist.

WELT: Sind das nur atmosphärische oder auch substantielle Hemmnisse?

Barschel: Ich unterstelle, daß es substantielle Meinungsverschiedenheiten sind, weil ich davon ausgehe, daß alle den Willen haben, an der Sache orientiert zu Ergebnissen zu kommen. Diese Reibungsverluste müssen abgebaut werden. Daneben gibt es Probleme in der Sache. Die allgemein anerkannten wirtschafts- und finanzpolitischen Erfolge werden uns so lange nicht gutgeschrieben, wie sich der von uns initiierte Wirtschaftsaufschwung nicht auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt. Hier müssen wir stärker ansetzen. In der Rentenpolitik müssen vertrauensbildende Maßnahmen ergriffen werden, womit ich mehr die Psychologie meine als die Sache selbst, denn die Renten sind sicher.

Zum bröckelnden Block der Grünen sagte Barschel, mit einer seriösen Umweltpolitik müsse die Union verhindern, daß die „abspringenden Grünen automatisch zur SPD gehen". Es sei ein Kardinalfehler gewesen, die Forderung, den Umweltschutz als Staatsziel in die Verfassung aufzunehmen, abzulehnen. Das könne sich jetzt rächen.

Die Arbeitslosigkeit sei durch die Politik der Regierung Kohl zwar gestoppt worden, doch jetzt müßten zusätzliche Maßnahmen den Arbeitsmarkt stärker entlasten. Durch Umschichtungen im Haushalt seien Mittel für Stadtsanierung und Dorferneuerung freizumachen. Es müsse auch darüber nachgedacht werden, mit welchen zusätzlichen Maßnahmen die Rückkehr ausländischer Arbeitnehmer in ihre Heimat erleichtert werden könne. Barschel hält es auch für richtig, die steuerlichen Entlastungen im Zusammenhang mit selbstgenutztem Wohnungseigentum schon am 1. Januar 1986 und nicht erst 1987 in Kraft zu setzen.

Der Ministerpräsident gibt zu bedenken, daß die von oben vorgeschlagenen Initiativen schwerlich sofort die Zahl der Arbeitslosen erheblich senken könnten. Aber sie würden doch nach und nach greifen. Aus der Sicht des Landes Schleswig-Holstein könne er sagen, daß die Kommunen viele ausgereifte Projekte zur Dorf- und Stadtsanierung in den Schubladen haben.

WELT: Trifft das Argument zu, die Gemeinden seien inzwischen finanziell so weit konsolidiert, daß sie durchaus wieder investieren können?

Barschel: Es ist so, daß die Kommunen Mittel haben, mit denen sie in Teilbereichen Investitionsvorhaben finanzieren könnten. Daß die Gelder noch nicht eingesetzt werden, liegt oft daran, daß die Länder, auch der Bund, in Fällen der Mischfinanzierung nicht mitfinanzieren können. Und hier ist die Frage zu diskutieren: Sollen die Länder für diese Investitionen grünes Licht geben? Das ist nicht einfach zu beurteilen. Dennoch muß nach Wegen gesucht werden, wie die Gemeinden ihre Investitionsmittel in der Bauwirtschaft oder in anderen Bereichen einsetzen können.

WELT: Wie denken Sie über die Forderung von Franz Josef Strauß, die Steuerentlastung nicht in zwei Stufen, sondern in einer Stufe ins Werk zu setzen?

Barschel: Diese Forderung der CSU und der FDP wäre dann richtig, wenn das Gesamtpaket in einem Zug ohne zusätzliche Schulden finanziert werden könnte. Das ist leider nicht der Fall. Die Länder und Gemeinden werden die Hauptlast der Steuerreform zu tragen haben. Entschlösse sich der Gesetzgeber zur Einstufenlösung, müßten sie ihre Schulden hochfahren. Es liegt kein Sinn darin, auf der einen Seite mit einer höheren Steuerentlastung zu puschen, auf der anderen Seite aber das Gegenteil durch stärkere Inanspruchnahme des Kapitalmarktes oder durch Investitionskürzungen seitens der Länder zu bewirken.



Ministerpräsident Uwe Barschel
FOTO: CHRISTA KUJATH

Hart ging der Ministerpräsident mit der Landwirtschaftspolitik der EG ins Gericht, die sich von einem Preisbeschluß zum anderen „durchwurschtelt". Notwendig sei eine grundlegende Reform. Es gebe zwar keine Patentrezepte, doch sollte über folgende Punkte nachgedacht werden. Erstens, ob nicht die Subventionen, welche die EG für die Überschuß-Produktion aufwende, besser für Flächenstillegungen und extensivere Bewirtschaftungsformen eingesetzt werden sollten. Barschel stellt sich vor, daß diese Mittel Landwirten gegeben werden, die sich dazu entschließen, Flächen stillzulegen oder extensiver zu bewirtschaften. Außerdem müßte über „nachwachsende Rohstoffe" als Energieträger nachgedacht werden. Während in der Forschung für die Kohleverflüssigung Milliarden ausgegeben werden, seien auf dem Forschungsgebiet Bioalkohol in den vergangenen vier Jahren nur 26 Millionen Mark zu Verfügung gestellt worden.

Allein mit marktwirtschaftlichen Mitteln, das stellte Barschel dezidiert fest, sei dem Agrarproblem nicht beizukommen: „Keine Landwirtschaft der Welt funktioniert voll nach marktwirtschaftlichen Gesetzen. Das muß man immer berücksichtigen, wenn man allein marktwirtschaftliche Prinzipien für die Landwirtschaft fordert."

Vehement sprach sich Barschel gegen das Gerede vom Süd-Nord-Gefälle aus. Hier verfahren einige nach dem Motto, eine Behauptung so lange aufzustellen, bis sie durch ständige Wiederholung negative Wirkungen auslöse. Bei der wirtschaftlichen Entwicklung des Nordens setzt der Schleswig-Holsteiner, der von Bonn zum Beispiel zur Förderung der Meerestechnik stärkere Unterstützung erwartet, vor allem auf Hamburg. Kiel oder Hannover könnten sich noch so sehr anstrengen, wenn die Situation in Hamburg nicht stimme, wirke sich das früher oder später auch auf die benachbarten Bundesländer aus.

WELT: Wenn Sie in der Konferenz Norddeutschland Herrn von Dohnanyi gegenübersitzen, was sagen Sie ihm dann zu diesem Thema?

Barschel: Genaus das.

WELT: Und was sagt er?

Barschel: Er sieht das auch so, wir beide wissen, daß sowohl Hamburg als auch Schleswig-Holstein Probleme haben, die sie nicht alleine lösen können.

Zum geplanten Naturschutzpark entlang der Grenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg meinte Barschel, man habe ein Konzept entwickelt, Maßnahmen des Naturschutzes mit Strukturimpulsen für die Wirtschaft zu verbinden. Kiel werde landwirtschaftliche Flächen aufkaufen und Bauern Ausgleichszahlungen leisten, sofern sie ökologisch interessante Regionen extensiv bewirtschaften.

Da das Vorhaben grenzüberschreitenden Charakter hat, kündigte Barschel an, er werde mit dem Bundeskanzleramt darüber reden, ob das Projekt nicht der „DDR" vorgestellt werden sollte. Seiner Meinung nach bietet sich der Naturschutz in dieser Region mit seiner erzwungenen Ruhe als Möglichkeit zur Zusammenarbeit über die innerdeutsche Grenze hinweg an. Offizielle Gespräche mit Ost-Berlin habe es allerdings noch nicht gegeben.

Die Sorgen der Ausländer kamen ein wenig zu kurz

TV-Diskussion mit von Weizsäcker im alten Berliner Ballhaus

HANS-R. KARUTZ, Berlin

Draußen unter den Straßenlaternen glänzten die kahlen Köpfe steinewerfender „Skin-Heads", klatschten Farbbeutel. Drinnen ging es in Döhrings „Altem Ballhaus" friedlicher zu: 24 Ausländer aus 14 Nationen hatten sich um Bundespräsident Richard von Weizsäcker geschart, um ihm ihr Herz auszuschütten. Das ZDF strahlte die Nacht-Debatte live aus – eine Schnellpolka aller welt- und deutschlandpolitischen Themen unter Stuckrosetten und Biedermeier-Lampen.

Richard von Weizsäcker – trotz der 16. Amtsstunde des Tages noch fit und forsch – hatte sich den Ort der ungewöhnlichen Handlung selbst ausgesucht: ein Ballhaus mitten im ärgsten Kreuzberger Kietz, einer Hinterhoflandschaft. Als „Regierender" in Berlin hatte er mit dafür gesorgt, daß fünf Millionen aus der Landeskasse flossen, um diesen Schauplatz der Lustbarkeiten von Maurertochter Rieke oder Bierzapfer Fritz um 1900 zu restaurieren.

Hier, im Quartier „legalisierter" Hausbesetzer und vieler Ausländer – jeder vierte Kreuzberger spricht Türkisch –, sollte das bislang einmalige Gespräch des Staatsoberhauptes mit ausschließlich ausländischen Mitbürgern besonders authentisch und echt wirken – der Geschmack von Kebab gleichsam auf der Zunge ...

Aber die Ängste, die Nervosität und Besorgnis vieler Ausländer, die sich – weshalb auch immer – unverstandener als noch vor zehn Jahren fühlen, schlugen nur verhalten durch. Denn ZDF-Chefredakteur Reinhard Appel hatte dem Hauptthema der sorgsam gekleideten und überaus höflichen Gäste eine Art weltpolitisches Seminar vorgeschaltet.

So ergab sich die Besonderheit, daß hochintelligente Ägypter, Polen, Iraner oder Jugoslawinnen brisante Fragen an den Gast aus Bonn richteten, die ähnlich zugespitzt kaum ein deutscher Normal-Zuschauer an von Weizsäcker gerichtet hätte.

Einmalige Chance

Der Bundespräsident im grauen Flanell, bisweilen sehr bestimmt („Deswegen sage ich es ja, mein lieber Freund!"), fing die vermeintlichen Tabu-Bälle auf: Wiedervereinigung, Neutralisierung, Friedensvertrag. Ein junger Spanier war mit soviel „deutschen" Themen gar nicht einverstanden: „Das können wir jeden Tag diskutieren, aber die Chance, mit Ihnen zu reden, Herr Bundespräsident, ist einmalig!"

Aber Appel mochte die großen Dinge nicht den kleineren unterordnen, und von Weizsäcker ergriff die Chance, auch den Deutschen vor dem Bildschirm ihre Lage abermals ganz nüchtern und gelassen vor Augen zu führen: „Daß es in puncto Wiedervereinigung für unsere Nachbarn in Ost, Süd und auch West bequemer ist, wenn alles so bleibt, wie es ist, das wissen wir auch. Das Merkwürdige ist bloß, daß dieselben Nachbarn, wenn wir ihnen sagten, weil ihr alle so denkt, deswegen wollen wir auch gar nicht mehr an der Einheit festhalten, dann zu uns kommen und sagen: Ihr seid ja nicht aufrichtig. Wir an eurer Stelle würden weiter für die Einheit eintreten."

Aus dem Gefühl der Zusammengehörigkeit der Deutschen in beiden Teilen des Landes leite sich ganz selbstverständlich eines ab: „Wenn sich eine Möglichkeit zur Wiedervereinigung findet, dann wollen wir demgemäß doch auch handeln. Wir wollen doch nicht prophylaktisch für die nächsten 3000 Jahre sagen: Dieses Gefühl gewöhnen wir uns ab ...".

Blick zum Nachbarn

Den nahezu technokratischen Fragen der Gäste nach Preisen für die Wiedervereinigung, dem Zeitpunkt eines Friedensvertrages, sozusagen der „deutschen Sanftmut" angesichts soviel Unrechts, hielt von Weizsäcker fast militärisch knapp entgegen: „Ersetzen Sie Politik nicht durch idealistische Vorstellungen, und sprechen Sie nicht, wenn diese Politik dem Ideal nicht entspricht, von Tabu-Fragen." Nach dem alten Luther-Wort „Wes das Herz voll ist, des fließt der Mund über", sprudelten dann nur so die Einwürfe und -reden der Gäste, als das „eigentliche" Thema erreicht war. Vom Turme schlug's bald Mitternacht. So war, der späten Stunde wegen, eine Chance vertan, Gefühl und Haltung von Ausländern einmal ausführlich auf Deutsch zu verinnerlichen.

Auch hier erwies sich von Weizsäckers geringe Neigung, anderen zum Munde zu reden, und seine strikte Absicht, manches Melodrama aus dem Kreis der Eingeladenen auf den Kern zurückzuführen: „Also, die Ausländerfeindlichkeit hat eher ab- als zugenommen!" Er empfahl zudem: „Gucken Sie doch mal in unsere Nachbarländer! Glauben Sie, in England oder Frankreich wäre die Stimmung toleranter?" Er berichtete die Anekdote von seinem Spaziergang durch den Berliner Tiergarten, wo am Wochenende türkische Grillfeuer lodern und die Hammelfleischkessel dampfen. „Umwerfende und herzerwärmende Gastfreundschaft" habe er dort erfahren.

Weniger Gewinn zog indessen Busfahrer Kara Buhut als Gast aus dem Gespräch. Befragt, ob ihm der Abend denn nun etwas gegeben habe, meinte er knapp: „Nee." Und die koreanische Krankenschwester, die nach Mitternacht das Ballhaus-Studio verließ, hatte der Alltag auch schnell wieder. Als sie angesichts von Punkern, die vor dem Haus auf dem Kühler ihres Wagens saßen, einen helm- und schildbewaffneten Polizisten um Hilfe fragte, meinte der Ordnungshüter: „Nicht daß ich wüßte."

Die Vertriebenen richten den Blick in die Zukunft

150 000 zum Treffen der Sudetendeutschen erwartet

XING-HU KUO, Stuttgart

In der kommunistischen Tschechoslowakei leben immer noch rund 100 000 Deutsche. Im Gegensatz zur verfassungsmäßig garantierten Gleichberechtigung aller Bürger seien die Angehörigen der deutschen Minderheit eine „sterbende Volksgruppe". Denn in Wirklichkeit gebe es weder deutsche Schulen noch deutsche Gottesdienste. Dies „klagen wir auch heute an", so Jörg Kudlich, Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL), gestern in Stuttgart.

Anlaß für das Pressegespräch ist der traditionelle 36. Sudetendeutsche Tag, der in diesem Jahr – zum 10. Mal – während der Pfingstfeiertage in Stuttgart stattfindet. Nach Angaben des Sprechers der sudetendeutschen Volksgruppe, Staatsminister Franz Neubauer (München), werden in diesem Jahr „mindestens" 150 000 Menschen in der baden-württembergischen Landeshauptstadt erwartet.

Neben eigenen Pkws und öffentlichen Verkehrsmitteln sind 500 Busse eingesetzt worden, um die Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet nach Stuttgart zu bringen. Sudetendeutsche aus dem Ausland werden auch diesmal dabei sein: Von Neuseeland bis Paraguay reicht die Länderpalette, aus denen die Vertriebenen angereist kommen. Heute wird der baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth (CDU) mit dem Europäischen Karls-Preis der Landsmannschaft ausgezeichnet. Späth ist auch Hauptredner auf der großen Kundgebung am Sonntag.

Neubauer und andere führende Vertreter der Landsmannschaft betonten, daß sie den Blick nicht nach rückwärts, sondern „in die Zukunft richten". Deshalb würden auch diesmal Vertreter des tschechischen und slowakischen Nationalausschusses mit den Sudetendeutschen die Pfingsttage verbringen.

Neubauer wertete eine Passage aus der Rede des Bundespräsidenten zum 8.Mai als eine Aufforderung, „aufeinder zuzugehen". Weizsäcker hatte darin gesagt: „Es heißt, den widerstreitenden Rechtsansprüchen das Verständigungsgebot überzuordnen". Neubauer sieht diese Worte „Rechtsansprüche" und „Verständigungsgebot" nicht als Gegensatz. Verständigung könne sich nur auf der Grundlage des Rechts vollziehen. Aus dem Begriff Verständigung ergebe sich bereits, daß nicht das Recht einer Seite zugunsten der anderen „beiseite geschoben" werden könne.

Das für Kultur zuständige Vorstandsmitglied Oskar Böse verwies in diesem Zusammenhang auf die von der Landsmannschaft seit Jahren praktizierte „Ostpolitik von Mensch zu Mensch": Hunderttausende Sudetendeutsche hätten inzwischen ihre alte Heimat besucht und dabei Kontakte zur tschechoslowakischen Bevölkerung geknüpft. Dabei sei klar geworden, daß es zwischen beiden Völkern „keine Erbfeindschaft" gebe.

Zum Auftakt des Sudetendeutschen Tages hielten einige Referenten am Donnerstag abend Grundsatzreden zu Vertriebenenthemen. Der Notar Heinz Nawratil, der vor allem durch ein Buch über „Vertreibungsverbrechen" als Kenner der Materie bekanntgeworden ist, vertrat die Ansicht, statt des „einäugigen Bewältigungsbetriebs" sei eine „ehrliche Vergangenheitsbewältigung" anzustreben. Diese müsse auch die an Vertriebenen begangenen zahlreichen Verbrechen einschließen.

Nawratil kennzeichnete die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten und Osteuropa als die „größte Völkervertreibung der Weltgeschichte". Mehr als 20 Millionen Deutsche seien 1945 zu „Menschen ohne Menschenrechte" geworden. Fast drei Millionen Vertriebene seien dabei unter zum Teil grauenvollen Umständen ums Leben gekommen. Der Redner bezeichnete die Vertreibung als „Völkermord". Auch sei diese Maßnahme keine „Häufung von Ausschreitungen", sondern eine „neuartige Form staatlich gelenkter Liquidationspolitik" gewesen.

Hochrangige SED-Politiker beim Empfang

hrk. Berlin

Mit einer protokollarisch ungewöhnlich hoch angesiedelten Abordnung signalisierte die „DDR"-Führung am Donnerstagabend beim Empfang der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin zum Verfassungstag ihre Haltung, die Gespräche mit Bonn im Klima des Moskauer Kohl-Honecker-Treffens fortzusetzen.

Zu den ersten Gästen des Empfangs, den Staatssekretär Hans Otto Bräutigam in seinem Dienstsitz gab, zählten mit Hermann Axen und Professor Herbert Häber zwei der wichtigsten Mitglieder des Politbüros. Außerdem waren einer der Stellvertreter von Erich Honecker im Staatsratsvorsitz, Manfred Gerlach, sowie Vize-Außenminister Kurt Nier gekommen. Er ist der „DDR"-Chefunterhändler für das geplante Kulturabkommen.

Zu den Gästen zählten auch der Schriftsteller Stephan Hermlin und Repräsentanten der Kirchen.

Honecker spricht von „Vertrauensbildung"

dpa, Berlin

Für die Überwindung der internationalen Spannungen und die Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens hat sich „DDR"-Staats- und Parteichef Erich Honecker ausgesprochen. Auf dem Kongreß des staatlichen Jugendverbandes FDJ in Ost-Berlin verwies Honecker auf den bevorstehenden 10. Jahrestag der Unterzeichnung der KSZE-Schlußakte in Helsinki und betonte, dieses Datum sei für die „DDR" Anlaß, die Bemühungen um friedliche Zusammenarbeit der Völker voranzutreiben: „Dies ist die Pflicht eines jeden verantwortungsbereiten Politikers." In seiner rund einstündigen Rede ging der SED-Chef entgegen früheren Gepflogenheiten nicht auf das Verhältnis zwischen den beiden deutschen Staaten ein. Er wiederholte lediglich, von deutschem Boden dürfe nie wieder Krieg ausgehen.

Streit um RBU kommt Steger gelegen

dg. Frankfurt

Der hessische Wirtschaftsminister Ulrich Steger (SPD) läßt keine Eile erkennen, die von ihm verfügte umstrittene Teilstillegung des Betriebes der Hanauer Nuklearfabrik Reaktor Brennelemente Union (RBU) zurückzunehmen.

Allem Anschein nach kommt der hessischen Landesregierung das öffentliche Aufsehen über die Verlängerung und Vertiefung ihres Streites mit dem Bundesinnenministerium über die Teilstillegung sehr gelegen. Je deutlicher nämlich dokumentiert wird, daß Wiesbaden eine Politik des „Gegengewichts" zu Bonn betreibt, aber dennoch nicht aus der Atomenergie einfach „aussteigen" kann, wie es die Grünen fordern, desto leichteres Spiel hat Börner mit seinem auf Anti-Atomkurs eingeschworenen SPD-Bezirk Hessen-Süd, aber auch mit der Landtagsfraktion der Grünen. Schon hat der Sprecher der grünen Landtagsgruppe, Georg Dick, erklärt, wenn Steger klein beigebe, so geschehe es „unter dem Druck, der von allen Seiten auf ihn einprasselt".

Am 8. und 9. Juni wollen die Grünen auf einer Landesmitgliederversammlung in Niedernhausen darüber entscheiden, ob sie ihre Bündnispolitik mit der SPD wiederaufnehmen sollen. Die Landtagsgruppe der Partei, mehrheitlich sogar für eine regelrechte Koalition mit der SPD, mindestens aber für eine „Beteiligung an den Kabinettsberatungen", muß gegenüber der grünen Basis dann gute Argumente für die Neuaufnahme der Zusammenarbeit vorweisen können. Von den Sozialdemokraten scheint Wirtschaftsminister Steger dafür ausersehen zu sein, bei der Beschaffung dieser Argumente zu helfen.

Aber auch die Belegschaftsversammlung bei den Nuklearbetrieben mit der Forderung nach Erhaltung der Arbeitsplätze und der dortige Auftritt des IG-Chemie-Vorsitzenden Hermann Rappe (SPD) haben in diesem Sinne gewirkt, zumal es Rappe in spitzfindiger Argumentation gelungen war, den Beifall der Belegschaft für eine „Kompromißformel" zu erlangen. Danach sollen die Nuklearfirmen auf eine „unverhältnismäßige Kapazitätsausweitung" verzichten.

Die Hanauer Firma Alkem indessen, deren Genehmigungsantrag nach Einschätzung einer rot-grünen Expertenkommission derzeit „nicht entscheidungsreif" und deren Umgang mit Plutonium nach einem Beschluß der SPD Hessen-Süd vom vergangenen Wochenende „nicht vertretbar" ist, will ihre Lagerkapazität für Plutonium von 460 Kilogramm auf 6,7 Tonnen aufstocken.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

London kommt Bonns Veto in Brüssel gelegen

REINER GATERMANN, London

In gewisser Hinsicht ist man in London der Bundesregierung dankbar, daß sie sich vorige Woche bei den EG-Verhandlungen über den künftigen Getreidepreis gezwungen sah, vom sogenannten Luxemburger Kompromiß, eine Art Veto, Gebrauch zu machen. Damit dürfte, so resümmiert man in London, der Weg zur vollständigen Einführung des Mehrheitsbeschlusses innerhalb der Gemeinschaft blockiert sein, wie ihn erst kürzlich wieder EG-Präsident Delors gefordert hatte. Die Thatcher-Regierung will dagegen für gewisse Entscheidungen das Vetorecht behalten, befürchtete jedoch, so erklärte ein Beamter des Außenministeriums gegenüber der WELT, hier auf den Widerstand der Bundesregierung zu stoßen, von der man den Eindruck gewonnen hatte, sich fast uneingeschränkt hinter das Mehrheitsverfahren stellen zu wollen. „Der deutsche Auftritt in Brüssel hat unsere Position gestärkt", heißt es im Londoner Außenministerium.

Die britische Regierung plädiert zwar auch für eine erweiterte Anwendung des Mehrheitsbeschlusses, da mit der neuerlichen Vergrößerung der Gemeinschaft die Aussichten, in allen Fragen Einigkeit zu erzielen, immer unrealistischer werde. Dagegen müsse man anerkennen, daß jedes Mitglied in eine Abstimmungssituation geraten könne, wo ihm die Mehrheit etwas aufzwingen würde, was gegen die „vitalen Interessen" des Landes verstoße. In einer solchen Situation müsse ihm, so die Londoner Auffassung, das Sperrmittel zugestanden werden. In diesem Zusammenhang sollte die betreffende Regierung jedoch deutlich erklären, worin dieses „vitale Interesse" liege.

Im übrigen sieht man in britischen Regierungskreisen den Widerstand von Bundesernährungsminister Kiechle mehr als eine „innenpolitische Angelegenheit". Mit einer direkten Kritik am Verhalten der Bundesregierung sind die Thatcher-Beamten vorsichtig. Sie machen keinen Hehl daraus. daß ihnen an einer innenpolitischen Schwächung Helmut Kohls nicht gelegen ist. Von anderer Seite war zu hören, man müsse auch das Bild über die deutsche Wirtschaft ändern. Bisher sei es identisch gewesen mit Stahl und Schwerindustrie, kaum einer habe der Agrarproduktion größeres Gewicht beigemessen.

Wie Beduinen plötzlich aus der Wüste anstürmen

Das Militärkonzept der Saudis / Vorrang für Luftwaffe

PETER M. RANKE, Kairo

Der Bombenanschlag in Riad, zu dem sich vor einigen Tagen die radikal-schiitische Terrorgruppe „Islamischer Heiliger Krieg" bekannte, hat die Saudis daran erinnert, daß ihr Reich auch von inneren Feinden bedroht ist. Die Rüstungsanstrengungen, für die jeder Saudi pro Kopf und Jahr 2700 Dollar ausgeben muß, richten sich aber gegen äußere Bedrohungen und sollen vor allem die Ölfelder schützen.

Das Militärkonzept der Saudis, mit Hilfe westlicher Berater entwickelt, folgt der Kriegertradition der Beduinen. Aus ihren Zeltlagern in der Steppe stießen die Nomaden blitzschnell und überraschend gegen feste Siedlungen, Karavanen oder verfeindete Stämme vor, töteten und raubten und zogen sich dann mit ihren schnellen Kamelen und Pferden wieder in die Wüste oder Halbsteppe zurück.

Die Zeltlager sind heute die drei großen Militärstädte und Garnisonen weitab bewohnter Gebiete: Tabuk im Norden nahe der jordanischen Grenze, „König Khaled" nahe der irakisch-kuweitischen Grenze und Khamis Maskhyt vor der Grenze zum Jemen. Eine vierte Militärstadt in El-Kharj südlich von Riad ist in Bau. Dazu kommen die Luftwaffen-Basen Dhahran am Golf und der alte Flugplatz von Riad. Sämtliche Militärstädte verfügen über große Flugplätze. Sie sind abgeschirmt, isoliert und leicht zu überwachen.

Wochenlang Nachschub

Die saudische Führung hat die richtige Einschätzung, daß die ausgedehnten Landesgrenzen mit Hilfe der Armee von 35 000 Mann ebensowenig zu verteidigen sind wie die Ölfelder und die Petrochemie am Golf. Daher wird einmal die Luftabwehr gegen hoch und niedrig anfliegende Kampfmaschinen weiter verstärkt, zum anderen dienen die Wüstengarnisonen als Depots für modernste Waffen, Werkstätten und Trainingszentren mit umfangreichen Nachschublagern. Da die Saudi-Luftwaffe mit 64 „Hercules" und bald zwanzig Boeing 747 eine beträchtliche Verladekapazität besitzt, können auch motorisierte Brigaden mit Panzern in wenigen Stunden in andere Militärstädte verlegt werden und militärische Stoßkeile oder Abwehrriegel formieren.

Tabuk zum Beispiel könnte gegen Israel kämpfende arabische Truppen wochenlang versorgen, wenn wichtiger Nachschub aus dem Westen oder der Sowjetunion ausbleibt. Aus Tabuk selbst könnten zwei Brigaden innerhalb von 24 Stunden an die nur 216 Kilometer entfernte südisraelisch-jordanische Front transportiert werden. Straßen und Panzertransporter stehen bereit. Doch Tabuk liegt in der Reichweite israelischer Radarüberwachung und wird gelegentlich von israelischen Aufklärern überflogen.

Besser als Japan

Amerikanische Experten geben zu, daß das saudische Konzept zur militärischen Schwerpunktbildung in der Theorie gut aussieht, aber in der Praxis nur schwer funktionieren dürfte, die Verlegung von Brigaden über Land oder über eine Luftbrücke setzt ungeheures Organisationsvermögen voraus, das der arabischen Mentalität fremd ist. Außerdem stehen die Militärstädte mit ihrer gemischten Bevölkerung von Soldaten und Zivilisten noch vor der Bewährungsprobe. So ist es noch nicht gelungen, Soldaten und Offiziere verschiedener Stammesabkunft in die Kampfeinheiten wirklich zu integrieren. Soldaten aus der Asir-Provinz am Roten Meer etwa gehorchen nicht unbedingt Beduinen-Offizieren des Schammar-Stammes von der syrischen-irakischen Grenze.

Anerkannt wird von westlichen Experten, daß den Saudis der Aufbau einer Luftverteidigung zu gelingen scheint, die heute schon die von Japan und den NATO-Flankenländern übertrifft. Allerdings spielen die Kosten dabei keine Rolle. So wird die neue Basis El-Kharj das Zentrum der gesamten Luftverteidigung und der künftige Stützpunkt der fünf saudischen Awacs-Aufklärer werden. Dort wird auch das Nervenzentrum und das Hauptquartier von „Friedensschild" liegen, der kombinierten Luft- und Raketenabwehrsysteme, die per Knopfdruck Awacs-Maschinen, große Radar- und Führungszentren, die sechzig F-15 und die Raketenabwehr miteinander zum Einsatz bringen sollen. (SAD)

Will Moskau in Genf nur Zeit gewinnen?

C. GRAF BROCKDORFF, Brüssel

Bei den Genfer Rüstungskontrollverhandlungen hat die Sowjetunion ihre Bereitschaft erklärt, ungeachtet ihrer anderen Forderungen sofort ein Abkommen über die Begrenzung der Mittelstreckenwaffen zu schließen. Wie die WELT jetzt von informierter westlicher Seite erfährt, sei Moskau zu diesem Abkommen bereit, wenn die Vereinigten Staaten auf alle Mittelstreckenwaffen in Europa verzichteten. Die Sowjetunion müsse ihre in Stellung gebrachten SS-20-Raketen behalten dürfen. Dem Vernehmen nach hat die amerikanische Delegation in Genf mit der vollen Unterstützung ihrer Bündnispartner den sowjetischen Vorschlag verworfen. Sie habe erklärt, Sinn eines Abkommens müssse es sein, Ausgewogenheit zu erzielen. Diese könne nicht dadurch erreicht werden, daß die Sowjetunion mehr als 400 Raketen mit je drei Sprengköpfen in Stellung bringe, der Westen nichts dagegenstellen könne und das Ergebnis anschließend als ausgewogen deklariert werde.

Der sowjetische Gedanke ist dann in Genf, wie weiter verlautete, nicht weiter verfolgt worden. Das Bestreben der Sowjetunion sei es gewesen, so oft wie möglich alle drei Verhandlungsdelegationen zusammenzubringen, um bei diesen Gelegenheiten auf ihr Grundthema zu sprechen zu kommen: Die Forschung auf dem Feld raumgestützter Raketenabwehrwaffen müsse eingestellt werden. In eingeweihten westlichen Kreisen ist der Eindruck entstanden, daß die sowjetischen Verhandlungsführer in Genf genau wissen, daß Forschung sich weder verbieten noch die Einhaltung eines Verbots kontrollieren lasse. Die Sowjets hielten jedoch aus übergeordneten Gründen an ihrer Haltung fest. Sie schienen darauf zu spekulieren, daß ihnen nach einiger Zeit ergebnislosen Verhandelns die öffentliche Meinung des Westens zu Hilfe kommen werde mit dem Verlangen, es müsse endlich „Bewegung" in Genf erreicht werden. Die Bewegung müsse dann daraus bestehen, daß der Westen einlenkt und als unverzichtbar angesehene Positionen aufgibt. „Die Sowjets haben die günstigere Ausgangsposition", bemerkte ein Brüsseler NATO-Beobachter. „Die Sowjets haben keine öffentliche Meinung und sie verstehen es geschickt, die westliche für ihre Ziele einzusetzen." (SAD)

El Salvador ist auf dem Weg der Besserung

WELT-Gespräch mit Erzbischof Arturo Rivera y Damas

MANFRED NEUBER, Bonn

Besorgt über die Zuspitzung in Mittelamerika, jedoch hoffnungsvoll zur Friedenssuche in El Salvador hat sich der Erzbischof von San Salvador, Arturo Rivera y Damas (61), in einem Gespräch mit der WELT in Bonn geäußert.

Die katholische Kirche bedauere die Verschärfung des Konfliktes zwischen Nicaragua und den Vereinigten Staaten, sagte der Erzbischof. Es bestehe die große Gefahr, daß sich die Krise international ausweite. Während skeptische Politiker jener Region die Friedensbemühungen der Nachbarstaaten Kolumbien, Mexiko, Panama und Venezuela als gescheitert ansehen, erklärte der kirchliche Würdenträger: „Gerade jetzt ist die Stunde der Contadora."

Auf die Frage, ob die Vermittlung durch diese Staatengruppe nicht wirkungsvoller verlaufen könnte, wenn Kuba und die USA als indirekt Beteiligte einbezogen würden, erwiderte Rivera y Damas, sicherlich wäre dies förderlich für den Frieden. Auch sollten für die Gespräche weniger Vorbedingungen gestellt werden.

Als eine der Ursachen für die Spannungen um Mittelamerika bezeichnete der Erzbischof von San Salvador die krasse soziale Ungerechtigkeit, die dort seit jeher herrsche. Er selbst stammt aus einer reichen Grundbesitzer-Familie und gehört dem Orden der Salesianer des heiligen Don Bosco an. Um die auch mit Hilfe der USA eingeleiteten Reformen in mittelamerikanischen Staaten beschleunigen und vertiefen zu können, sei jedoch mehr Unterstützung aus dem europäischen Ausland vonnöten. Rivera y Damas erwähnt in diesem Zusammenhang anerkennend die auf deutsche Initiative geleistete Hilfe der Europäischen Gemeinschaft.

Vertrauliche Kontakte

Von der Wiederaufnahme des „nationalen Dialogs" zwischen der Regierung und den Guerrillas in El Salvador, für den 15. Juni in Perquin im Nordosten des Landes vorgesehen, erwartet der Erzbischof „einige Fortschritte". Die Kirche hatte im Oktober vorigen Jahres die Gespräche in Gang gebracht. „Unser Volk hofft auf Annäherungen; andernfalls würde es zutiefst frustriert", betonte er. Die beiden vorausgegangenen Treffen hätten zumindest eine Verschärfung in El Salvador verhindert. Nun gebe es simultan vertrauliche Kontakte im Ausland.

Einen Schritt zur Befriedung des Landes sähe der Nachfolger des am 24. März 1980 während der Sonntagsmesse am Altar ermordeten Erzbischofs Oscar Romero in einer Amnestie für politische Häftlinge. „Die katholische Kirche unterstützt diesen Wunsch im Volke."

Neue Chancen

„Beträchtliche Verbesserungen" seien in der Situation der Menschenrechte in El Salvador eingetreten. Zwar hätten die Attentate der rechtsextremen „Todesschwadron" noch nicht gänzlich aufgehört, aber sie kämen immer seltener vor. Der Erzbischof hält die Erklärung des Verteidigungsministers vom 7. Mai für sehr bedeutsam, daß damit ein für allemal Schluß gemacht werde. Die Kirche werde aufmerksam bleiben und Verstöße gegen die Menschenrechte anprangern. Er räumte ein, normale Verhältnisse könnten nicht von heute auf morgen hergestellt werden.

Ob es in jüngster Zeit wieder konkrete Beweise für Waffenlieferungen aus Nicaragua an die salvadorianischen linksextremen Untergrundkämpfer gebe, konnte oder wollte Rivera y Damas nicht bestätigen. Früher wußte er von nächtlichen Flugzeuglandungen in seiner ehemaligen Diözese. Inzwischen sei die Luftüberwachung wesentlich verbessert worden.

Zum erstenmal seit fünf Jahren und zwölf Monate nach dem Regierungsantritt des christlich-demokratischen Präsidenten José Napoleon Duarte rückt El Salvador vom Abgrund des Bürgerkrieges ein wenig ab, und internationale Beobachter räumen den Friedensbemühungen neue Chancen ein.

Nach Ansicht des Erzbischofs dient es dem Streben nach einem inneren Ausgleich, daß Duarte eine möglichst breite Basis für seine Regierung sucht. So wurden Politiker anderer Parteien auf hohe Ämter im Parlament berufen, und die für Anfang Juni erwartete Neubildung des Kabinetts könnte diese Entwicklung bestätigen.

„Ostblock soll Militärausgaben einseitig kürzen"

AP/DW. Bukarest/Bonn

Der rumänische Staats- und Parteichef Nicolae Ceausescu hat die Mitgliedsstaaten des Warschauer Pakts aufgerufen, ihre Militärausgaben um zehn Prozent zu kürzen, um den weltweiten Kampf für Abrüstung zu unterstützen. Dies berichtete am Freitag die Parteizeitung „Scinteia". Vor dem Plenum der rumänischen Sozialistischen Einheitsfront sagte Ceausescu dieser Meldung nach am Tag zuvor: „Die sozialistischen Staaten könnten auch ohne ein vorheriges Abkommen mit der NATO eine eigene Initiative beginnen, um ihre militärische Wirksamkeit um zehn Prozent zu senken. Dies wird ihr Ansehen erhöhen und zu einer Intensivierung des Kampfes für den Frieden in Europa und der ganzen Welt führen."

Der jüngste Vorschlag Ceausescus ist der letzte in einer Reihe von Versuchen, den schwerfälligen Ost-West-Dialog über Abrüstungsfragen zu beleben. Er ist jedoch der erste, der Vorleistungen des Warschauer Pakts in Form einer einseitigen Rüstungsreduzierung zur Diskussion stellt, und steht wohl im Zusammenhang mit den weiterhin stockenden Genfer Abrüstungsgesprächen zwischen den USA und der Sowjetunion.

Noch im März diesen Jahres hatte der rumänische Staatschef einen sofortigen Stationierungsstopp von Mittelstrecken-Raketen in Europa für beide Supermächte gefordert. 1984 hatte er mehrfach versucht, die Genfer Gespräche wieder in Gang zu bringen und einen Stationierungsstopp zu erreichen. Ein weiterer Vorschlag betraf die Beteiligung der von der Stationierung betroffenen europäischen Staaten an den Abrüstungsverhandlungen. Die Stationierung von Atomwaffen auf rumänischem Gebiet lehnte Ceausescu ab.

Noch am Mittwoch hatte der Rumäne erklärt, sein Land habe sich intensiv um eine kürzere Laufzeit des neuen Vertrages über den Warschauer Pakt bemüht, der kürzlich um 20 Jahre verlängert worden war. Rumänien verweigert seit Jahren gemeinsame Manöver der Pakttruppen auf seinem Staatsgebiet und nimmt nur mit symbolischen Einheiten an gemeinsamen Manövern in anderen Staaten Osteuropas teil.

Blüm: SPD weiß nicht, was sie will

Respekt vor Verfassungsgericht gebiete schnelle Reform der Hinterbliebenenversorgung

PETER JENTSCH, Bonn

Bundesarbeitsminister Norbert Blüm hat den Vorwurf der SPD, die Regierung wolle die Reform der Gleichstellung von Witwen und Witwern im Rentenrecht „im Eiltempo durch das Parlament boxen" zurückgewiesen. In einem Gespräch mit der WELT sagte Blüm: „Der Respekt vor den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes gebietet es uns jetzt, die Reform zügig abzuschließen."

Das Verfassungsgericht sei in seinem Urteil im Jahre 1975 davon ausgegangen, daß bis Ende 1984 die Reform beendet werde. Dem Gericht könne nicht zugemutet werden, daß man sich über seine Entscheidung hinwegsetze und „seinen eigenen Fahrplan" mache.

Blüm kritisierte die Kritik der SPD als „widersprüchlich". Gestern mache die SPD den Vorwurf, in der Frage der Reform der Hinterbliebenenversorgung arbeite die Regierung zu schnell. Heute macht der SPD-Vorsitzende Brandt den Vorwurf, in der Frage der Strukturreform der Rentenversicherung würden wir nicht rasch genug arbeiten. Was gilt denn nun?" Die Rentenreform, so betonte Blüm, brauche als Voraussetzung die Hinterbliebenenreform.

„Hätte die SPD während ihrer Regierungszeit ihre Hausaufgaben erledigt, gäbe es jetzt keinen Termindruck," sagte der Minister. „Da wäre das Gesetz beschlossen." Seit 1975 liege das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vor. „Von diesen zehn Jahren hat die SPD, als sie die Regierung stellte, sieben Jahre vertan. Der Respekt vor dem Verfassungsgericht gebietet es, daß man nun eine solche Reform abschließt." Das sei auch aus politischen Gründen notwendig, weil „wir weitere Aufgaben der Rentenpolitik zu bestehen haben, und weil das ständige Hin und Her die ältere Generation verunsichert. Und das liegt nicht in unserem Sinne".

Das Gesetz sei im Oktober im Kabinett verabschiedet worden, es hätten mehrere Anhörungen von Experten stattgefunden. „Was zu sagen war, ist gesagt worden." Der Ausschuß sollte jetzt beraten und die Sache abschließen. „Denn wir stehen in der Pflicht gegenüber den Rentnern, unsere Rentenprobleme Schritt für Schritt, aber zügig zu bewältigen."

Die Suche nach Gemeinsamkeiten mit der SPD in der Rentenpolitik dürfe nicht dazu führen, „daß wir unsere Aufgaben nicht erfüllen". Das Anrechnungsmodell der Regierung sei „sozial rücksichtsvoller" als das Teilhabemodell der SPD, das von der „ersten Mark an anrechnet". Das Regierungsmodell sei zudem kostenneutral, während das SPD-Modell zwölf Milliarden Mark zusätzlich koste, die „bei der Rentenreform wieder eingesammelt werden müßten." Nach der Hinterbliebenenreform werde sich die Regierung der Frage der Bewertung der beitragsfreien Zeiten zuwenden und schließlich der Stabilisierung des Rentensystems.

Brandt oder die Reisen besonderer Art

PETER PHILIPPS, Bonn

Wenn der SPD-Vorsitzende Willy Brandt Montag, gleich zu Beginn seines viertägigen Besuchs, im Zentrum der sowjetischen Macht von Parteichef Gorbatschow begrüßt wird, werden auch bei ihm Erinnerungen hochkommen: Erinnerungen an frühere Moskau-Reisen zu einem am Ende fast kameradschaftlich verbundenen Breschnew, mit dem er gemeinsam 1971 in Oreanda baden ging.

Dabei hatten am Anfang, beim jungen Berliner Regierenden Bürgermeister Brandt, noch die Moskau-Absagen gestanden: Im Frühjahr 1959 lehnte er eine Einladung Chruschtschows ab, weil er nicht mit einer Macht sprechen wolle, die den Status seiner Stadt zu ändern beabsichtige. 1963 lehnte er erneut eine Einladung des KPdSU-Chefs ab, weil ihm die CDU mit dem Platzen der Großen Koalition in Berlin gedroht hatte.

Erst nach einem damals sensationellen Treffen im Herbst 1966 mit Moskaus Botschafter Abrassimow in Ost-Berlin und dem „Machtwechsel" in Bonn fuhr der neue Bundeskanzler 1970 zum ersten Mal an die Moskwa: Gemeinsam mit seinem Außenminister Walter Scheel unterzeichnete er im Katharinensaal des Kreml das von Bahr und Gromyko ausgehandelte Gewaltverzichtsabkommen.

Bei diesem Besuch wurde auch Brandts besondere Beziehung zu Breschnew begründet: Dieser zog seinen deutschen Gast an jenem 12. August schnell und fast unbemerkt von der Zeremonie fort, um sich mit ihm in seiner „Arbeits-Suite" knapp vier Stunden allein zu unterhalten.

Mit der nächsten Breschnew-Tour im September 1971 verschaffte sich der damalige Bundeskanzler zwar weitere Sympathien in der Sowjetunion, doch im Westen verursachte er einen diplomatisch kaum verbrämten Sturm: Völlig überraschend war er zur Ferien-Datscha des Kreml-Fürsten auf die Krim gefahren, ins unverdächtig klingende Oreanda, das tatsächlich ein Teil jenes Jalta ist, mit dessen Name die heutige Teilung Europas, einschließlich Deutschlands, verbunden wird. Nur wenige hundert Meter von dem Zarenschloß entfernt entspannten sich Breschnew und Brandt, fuhren Boot und gingen baden. Der Reisegrund lag in der Unruhe Moskaus, daß es nicht mit dem von den Deutschen zugesagten weiteren Ostverträgen voranging, vor allem aber, daß die von Moskau aus Prestigegründen betriebene KSZE-Konferenz nicht zustande kommen könnte. Brandt, wieder assistiert von Bahr, konnte offensichtlich in Jalta mit seinen Erklärungen für Ruhe sorgen, zurück in der Heimat fiel ihm dies wesentlich schwerer – auch, weil wieder einmal das Außenministerium übergangen worden war.

Als er im Juli 1975, rund ein Jahr nach seinem Rücktritt als Bundeskanzler, erneut gen Osten aufbrach, blieb dies weitgehend unbeachtet. Eine Woche lang fuhr der SPD-Vorsitzende durch die Sowjetunion.

Erst 1981, am 30. Juni/1. Juli, fast auf den Tag sechs Jahre nach dem ersten Treffen mit Breschnew, erregte eine wiederum überraschende Brandt-Reise nach Moskau erneut weltweites Aufsehen und Verärgerung in Bonn. „So unwahrscheinlich das von vielen gehalten wird, es muß erprobt werden, wieviel der Sowjetunion daran liegt, amerikanische landgestützte Waffen in Europa zu verhindern", sagte Brandt während einer Nachrüstungsdebatte im Bundestag, um dann eine Woche später mit der Absicht in den Kreml zu fahren.

Während zuhause der sozialdemokratische Bundeskanzler Helmut Schmidt in der Frage des von ihm initiierten Doppelbeschlusses den Schulterschluß mit den USA demonstrierte, versuchte sein Parteivorsitzender auf eigenen Wegen „die Dinger wegzubekommen". Erst eine Verständnis-Erklärung Schmidts im Präsidium der Sozialistischen Internationale glättete Wochen später weitgehend, zumindest für die Öffentlichkeit, die Wogen. Trotz der Reise – bei der beschlossenen Nachrüstung, von der sich Brandt öffentlich eindeutig erst nach Schmidts Rücktritt „ex ante" distanzierte, blieb es.

Wir trauern um die Leiterin der UNICEF-Arbeitsgruppe Bonn

Rosemarie Freifrau v. Wechmar

Neun Jahre ihres Lebens hat sie notleidenden Kindern in aller Welt gewidmet. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre außerordentliche Tatkraft sind für UNICEF unersetzlich.

Alle, die sie als UNICEF-Fürsprecherin kannten, werden sie nicht vergessen.

Deutsches Komitee für UNICEF
Vorstand, Arbeitsgruppen, Mitarbeiter und Betriebsrat

Steinfelder Gasse 9, 5000 Köln 1

Wir beklagen den Tod unserer Mutter und Großmutter. Sie ist von ihrer langen Krankheit erlöst worden.

Friedel Seidensticker
geb. Wittenborg

* 29. 8. 1902 † 22. 5. 1985

Walter Seidensticker
und Frau Sigrid geb. Beckmann
Gerd Seidensticker
und Frau Gisela geb. Weiner
Ursula Läth geb. Seidensticker
und die Enkelkinder

Bielefeld, Hamburg

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Bestattungsunternehmen Conrad Schormann, Oberntorwall 12 B, 4800 Bielefeld 1

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden † Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Manfred Schell, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos, Klaus Bruns, (stellv.)

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Klaus-J. Schwehn (stellv.), Klaus Jonas (stellv. für Tagesschau); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Rainer Nolden; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Knut Teske; Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke, WELT-Report Inland: Heinz-Rudolf Scheffe (stellv.), WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Giskes, Werner Kahl, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje

Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Thomas L. Kielinger (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Peter Jentsch, Evi Keil, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Friedemann Diederichs, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA; Hannover: Dominik Schmidt; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein (zugleich Korrespondent für Europa), Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Moskau: Rose-Marie Borngäßer; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Werner Thomas, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09
Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11; Telex 4 12 449
Fernkopierer (0 69) 72 79 17
Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11 – 13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 26,50 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 63 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 13 gültig ab 1. 7. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 49.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 1. Januar 1984.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp.



Das Grab des im Oktober 1984 ermordeten Priesters Popieluszko ist ein Wallfahrtsort der Polen FOTO: AP

Er saß im Zentrum des polnischen Geheimdienstes, im Warschauer Innenministerium: Eligiusz Naszkowski. Sein Auftrag lautete, die Gewerkschaft Solidarność zu bekämpfen – mit allen Mitteln der Desinformation, der Fälschung, der Diffamierung. 1980 begann seine Karriere, heute ist sie zu Ende. Naszkowski ist in den Westen geflüchtet. Er stellte sich der WELT zu seinem ersten Gespräch über das dunkelste Kapitel.



General Jaruzelski: Die Desinformations-Maschine des Innenministeriums erfaßt auch seine Person FOTO: WOLFGANG STECHE

Das dunkelste Kapitel: Der Krieg des Geheimdienstes gegen die Solidarność

Von HERBERT KREMP

Eligiusz Naszkowski wirkt wie ein junger polnischer Offizier, blond, blauäugig, temperamentvoll. Ihm fehlt nur noch die Rogatywka, die viereckige Mütze des polnischen Militärs, dann wäre das Bild perfekt. Aber Eligiusz Naszkowski ist kein Sohn Jaruzelskis mehr. Vor vier Wochen verließ er sein Heimatland, obwohl der 28jährige dort eine der schnellsten und gefährlichsten Karrieren gemacht hat, die man sich vorstellen kann. Im polnischen Innenministerum hatte er eine der höchsten Positionen inne, die im Kampf gegen die Gewerkschaftsbewegung Solidarność eingerichtet wurden.

Sein spezieller Auftrag lautete, die Gewerkschaft mit einem dichten Gewebe der Desinformation zu überziehen, um die Meinungen in Polen und im Ausland zu verwirren und eine Atmosphäre des Mißtrauens zu erzeugen. Eligiusz Naszkowski ist ein Karrierist des polnischen Geheimdienstes, und es ist für seine Gesprächspartner zunächst rätselhaft, warum er diese Machtposition aufgab, um die Interna seines zerstörerischen Gewerbes jetzt im Westen preiszugeben.

Naszkowski begann 1975 an der Universität Posen mit dem Studium der Politologie. Er kam bald in Kontakt mit dem Komitee für Gesellschaftliche Selbstverteidigung (KOR) und schloß sich jenen Kommilitonen an, die eine unabhängige Studentenbewegung nach Muster und Organisation des Komitees zu gründen versuchten. Man begann eine enge Zusammenarbeit mit Professoren und Arbeitern.

Der junge Mann wollte sich ursprünglich auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereiten. Nach Beendigung des Studiums arbeitete er ein Jahr als Dozent an der Technischen Universität Posen, wurde dann aber, weil er kein Mitglied der Kommunistischen Arbeiterpartei war und seine systemkritische Meinung offen vertrat, entlassen.

Er schloß sich der „Solidarität" an, die damals im Entstehen begriffen war, und avancierte bereits im Herbst 1980 zum Chef der Gewerkschaftsgruppe einer Wojewodschaft (sie bestand aus 30 Wojewodschaft-Gruppen). Seltsamerweise vollzog er dann eine radikale Kehrtwendung: Er ließ sich vom polnischen Innenministerium in den Geheimdienst anwerben und konzentrierte seine Intelligenz und seine Energien auf den verdeckten Kampf gegen die Gewerkschaftsbewegung.

Naszkowski: „Es gab keine Verräter. Der Versuch, Anti-Solidarność-Gruppen einzusetzen, schlug fehl. Die Gruppen wurden sofort isoliert. Die alten Methoden des leninistischen Systems versagten."

Die eigenartige Karriere Eligiusz Naszkowskis wird erst auf dem Hintergrund der politischen Unruhe in Polen, der Streikbewegungen, des breiten Bekenntnisses zur neuen Gewerkschaft und des Zerfalls der Parteimacht verständlich. Naszkowski: „Sie müssen verstehen, daß die Staats- und Parteiführung 1980 von der Gründung und der rasend schnellen Ausbreitung von Solidarność vollständig überrascht wurde. Dafür gibt es zahlreiche Zeugen, mit denen ich in enger Verbindung stand. Die Partei brach auseinander wie eine ausgedörrte Frucht. Die Menschen verließen das Zwangsgebäude der Angst. Die alten Mechanismen der Disziplinierung fielen aus. Das Innenministerium hat den Kampf gegen die neue Bewegung sofort aufgenommen, ohne Rücksicht auf die langen Verhandlungen zwischen Regierung und Gewerkschaft, ohne Rücksicht auf die Legalisierung von Solidarność."

Vor allem mit den Besuchen des Papstes in Polen 1979 und 1983, fährt Naszkowski fort, ging ein Sturm des Freiheitswillens, der nationalen und religiösen Bewegung durch das Land. Das Innenministerium, zuständig für die innere Sicherheit, vermochte keine Agenten mehr zu gewinnen, um die Bewegung zu infiltrieren. „Es gab keine Verräter. Der Versuch, Anti-Solidarność-Gruppen einzusetzen, schlug fehl. Die Gruppen wurden sofort isoliert. Mit einem Wort: die alten Methoden des leninistischen Systems versagten."

Das Innenministerium, zunächst noch von General Miroslaw Milewski, ab Juli 1981 von Jaruzelskis „rechter Hand", General Czeslaw Kiszczak, geleitet, ging angesichts dieser Situation zu neuen Formen des Kampfes über. Naszkowski: „Eingesetzt wurden die Mittel der Desinformation, der Provokation und des Terrorismus."

Das Ministerium verfügte über den Geheimdienst, über spezielle Einsatzgruppen und über die Medien. „Wir hatten umfangreiche technische Einrichtungen, mit deren Hilfe uns jede Fälschung gelang, die wir für den subversiven Kampf gegen Solidarność benötigten. Außerdem verfügten wir über einen ausgedehnten Apparat der Observation. Das Ministerium litt jedoch unter einem großen Handicap: So schwer es für den Sicherheitsdienst war, in die Gruppierungen von Solidarność einzudringen, so leicht fiel es umgekehrt der Gewerkschaftsbewegung, das Ministerium zu infiltrieren."

Das ist nicht schwer zu erklären: Es gab seit 1980 in Polen keine Schicht, keine Organisation und keinen Beruf, in denen Solidarność nicht tiefen Einfluß ausgeübt hätte. Jeder Soldat, jeder Beamte, jeder Parteifunktionär traf in seiner Familie auf Mitglieder, die in einer Beziehung zu Solidarność standen. Zeitweilig schien die Lage des Systems aussichtslos. „Ich erkannte dies als eine Chance."

Naszkowski arbeitete sich zunächst im Zentrum des Desinformations-Apparates hoch; seine Tätigkeit wies Erfolge auf. Natürlich war sie vom Schleier der Geheimhaltung umgeben. Naszkowski führte einen falschen Namen. Er hatte außerdem die Aufgabe, im Innenministerium, „das vom Krebs befallen ist und Metastasen hat", die innere Abwehr gegen Solidarność aufzubauen.

In der Anfangszeit versuchte man, der Infiltration von Solidarność in den Amtsbereich dadurch Herr zu werden, daß man Dutzende von Abteilungsleitern und andere hohe Beamte aus dem Dienst beseitigte beziehungsweise verhaftete. Damit kam man aber, wie Naszkowski ausführt, nicht weiter. Das Mittel der Desinformation mußte deshalb auch gegen das Ministerium selber eingesetzt werden.

Man ging dazu über, die Sympathisanten von Solidarność im Innenministerium, in anderen Behörden, in der Armee und selbst in den Sicherheitsdiensten durch gezielte Informationen zu warnen oder in Schrecken zu versetzen, während man die entmutigte „alte Garde" durch entsprechend anders gefärbte Informationen zu stabilisieren versuchte.

Naszkowski: „Wir mußten davon ausgehen, daß jeder Beamte, sei er nun für oder gegen die neue Bewegung, vom Erfolg, jedenfalls von der ‚höheren Moral' der Gewerkschaftsbewegung innerlich überzeugt war. Die Behörden drohten zu zerbrechen oder in die innere Emigration abzuwandern. Desinformation nach außen und nach innen in den Dienstbereich wurde somit meine erste Aufgabe."

Auf Eligiusz Naszkowski warteten jedoch noch größere Projekte. Nach der Verkündung des Kriegsrechtes am 13. Dezember 1981 durch General Jaruzelski wurde die Gewerkschaft Solidarność in den Untergrund gedrängt. Das Innenministerium des Generals Kiszczak systematisierte die Verfolgung. Es wurde ein sogenanntes Studien-Büro („Biuro Studiow") gegründet, das auf drei Gebieten tätig werden sollte:

- Eine Gruppe beschäftigte sich weiterhin mit dem Kampf gegen die Gewerkschaftsbewegung, wie sie organisatorisch 1980 zutage getreten war. Fortgesetzt wurde auch die Abwehr gegen die Infiltration des Inneministeriums und anderer Behörden.
- Eine zweite Gruppe beschäftigte sich ausschließlich mit dem Kampf gegen den Gewerkschaftsführer Lech Walesa. Ein umfangreicher Observations-Apparat wurde bereitgestellt – allein im Ministerium wurden 21 hochrangige Beamte (Obersten) auf Walesa angesetzt. In Danzig, dem Wohnort Walesas, wurde eine Sonder-Abteilung mit 50 bis 60 Sicherheitsbeamten und Technikern damit beauftragt, jeden Schritt und jedes Wort des Gewerkschaftsführers zu überwachen und festzuhalten.
- Eine dritte Gruppe beschäftigte sich mit den 150 bis 170 Untergrund-Organisationen der verbotenen Gewerkschaft. Die Arbeit dieser Gruppe war nach Angaben von Naszkowski deshalb so schwierig, weil die Gewerkschaft nach dem über sie verhängten Verbot professionell konspiratorisch arbeitete, sich auffälliger Gewaltsamkeiten enthielt und eine umfangreiche publizistische Tätigkeit entfaltete.

Dem Innenministerium gelang es nur selten oder überhaupt nicht, im Untergrund Fuß zu fassen. Man tapste im Nebel herum. Vor allem die Struktur des Untergrunds bereitete der Regierung und der Partei Sorgen. Man brachte zum Beispiel in Erfahrung, daß sich Offiziere und Soldaten zu einer „Reduta" (sinngemäß: Stützpunkt, Widerstandsnest) unter dem heroischen polnischen Namen „Konrad Wallenrod" zusammengeschlossen hatten. Da man niemandes habhaft werden konnte, wurden Mitglieder der Armee schon auf Verdacht hin kaltgestellt; in einem Fall (Naszkowski nannte keinen Namen) war der Offizier so ranghoch, daß General Jaruzelski selber ihn entlassen mußte.

Der Kampf gegen den Untergrund wurde zum wichtigsten Ziel des neugegründeten Studien-Büros im Innenministerium. Eligiusz Naszkowski hatte die Desinformation-Arbeit für alle drei Gruppen zu konzipieren und zu koordinieren. Offiziell war er Sprecher des neuen Büros, inoffiziell führender Experte im Kampf gegen die „Solidarität" mit ausgesuchten Methoden der Falschinformation.

Naszkowski: „Lech Walesa weiß, daß ein Doppelgänger existiert, der ihn durch gestelltes Auftreten desavouieren soll."

Seit der Gründung des Büros befand er sich in einer unabhängigen Position und war gegenüber dem stellvertretenden Innenminister Wladislaw Ciaston, der als Chef der Geheimpolizei das Studien-Büro operativ führte, verantwortlich. Außer Ciaston war Naszkowski nur noch dem Minster, General Kiszczak, unterstellt. Er führte zwei Namen, hatte zwei Büros und bezog zwei Gehälter. Da er fließend russisch spricht, stand er bei den Beamten des Ministeriums unter dem Verdacht, sowjetischer Agent zu sein.

Dies war nicht ungewöhnlich, weil der sowjetische Geheimdienst KGB im polnischen Innenministerium – wie in den anderen Behörden des Landes – nicht nur offizielle Berater unterhält, sondern unter den Beamten und Funktionären auch über Agenten verfügt. Die beiden Chefs Kiszczak und Ciaston wußten jedoch, daß der Verdacht im Falle Naszkowski nicht der Wahrheit entsprach.

Die Arbeit, die Naszkowski mit seinem Eintritt in das Innenministerium 1980 begann und bis zu seiner Flucht im Januar 1985 ausführte, vermittelte dem Funktionär genaue Kenntnisse über Einzelfälle und Methoden der Desinformation. Der Kampf wurde mit kriminellen Methoden geführt.

Zum täglichen Handwerk gehörten Psycho-Terror, persönliche Diffamierung und das Ausstreuen von alarmierenden Gerüchten. Gewerkschaftsführer wurden abgehört und gefilmt; Tonbandaufnahmen sinnentstellend zusammengeschnitten und über offizielle Rundfunksendungen verbreitet. Untergrund-Zeitungen der „Solidarität" wurden gefälscht, Stimmen manipuliert, Dokumente fabriziert. Das „Büro" deponierte Waffen und Geld in Wohnungen, bevor die Polizei die Türen aufbrach.

Zum Zweck der Diffamierung wurden Lebensläufe umgeschrieben, pornographische Szenen gestellt, Bereicherung und Diebstahl unterstellt. In einigen Fällen arbeitete man mit antisemitischen Parolen. Briefe wurden präpariert, prominente Gewerkschaftsführer als geheime „Feinde der ‚Solidarität'" denunziert. Man markierte die Wohnungstüren von Sicherheitsbeamten mit Sgraffiti der „Solidarität", um die Gefahr der Lebensbedrohung und des Attentats vorzugaukeln.

Sicherheitsbeamte des Innenministeriums wurden als bewaffnete Solidarność-Gruppen maskiert, um die Gewaltsamkeit der Organisation glaubhaft zu machen. Sogar vor Kardinal Glemp und General Jaruzelski machte die gezielte Desinformation nicht Halt.

„Lech Walesa wäre längst ermordet worden, wenn er nicht den Nobelpreis besäße", sagt Naszkowski, als wir ihn danach fragen, wie das Regime den prominenten Gewerkschaftsführer bekämpft. Walesa wird rund um die Uhr abgehört und beobachet. Jede Aktion des Geheimdienstes verfolgt das Ziel, ihn zu kompromittieren. So wurden zum Beispiel Gespräche Walesas mit seinem Bruder auf Tonband aufgezeichnet und „verwertet". Bekannt ist der Vorwurf gegen den Chef der Solidarność, er habe sich persönlich bereichert. „Der Beweis" dafür wurde durch Zusammenschnitte von Tonbandaufnahmen gefälscht.

Naszkowski nennt ein bisher weniger bekanntes Beispiel der Desinformation: In einem aufgenommenen Gespräch sagte Walesa: „Ich liebe den Papst, aber ich hasse . . ." Daraus wurde der Satz fabriziert: „Ich hasse den Papst." Diese Version wurde verbreitet.

Der Geheimdienst fand einen Doppelgänger, der Walesa täuschend ähnlich sieht. Der Doppelgänger wurde gefilmt, als eine Volksmenge ihn mit Applaus begrüßte. Der falsche Walesa wendet sich in dem Film jedoch brüsk vom Publikum ab und machte wegwerfende Handbewegungen, die mit Enttäuschung registriert wurden. Den Kameraleuten ruft er zu: „Aufhören, aufhören." Vor westlichen Film-Kameras trat die Polizei gegenüber „ihrem" Walesa betont zuvorkommend auf.

Derartige Filmstreifen wurden laut Naskowski zu einer Zeit gedreht, als Walesa (der echte) unter Hausarrest stand. Als er wenig später westlichen Journalisten erzählte, er habe seine Wohnung nicht verlassen dürfen, antworteten diese mißtrauisch, das westliche Fernsehen habe ihn doch genau zu jener Zeit im Bild gezeigt. „Walesa weiß, daß ein Doppelgänger existiert, der ihn durch gestelltes Auftreten desavouieren soll."

Das „Studien-Büro" hat Hunderte von Fälschungen gegen Walesa in Umlauf gebracht. So wurde beispielsweise an Toiletten-Wände gepinselt: „Walesa, du hast einhundert Millionen, was haben wir?"

„Wer waren eigentlich die Mörder des Priesters Jerzy Popieluszko", fragen wir Naszkowski, „der Warschauer Prozeß hat über die Hintermänner ja keine Aufklärung erbracht." Naszkowski führt aus, daß er mit der Präparierung falscher Beweise gegen Popieluszko befaßt gewesen sei – sie sollten den unbequemen Priester des „Verbrechens" überführen. Der Geheimdienst habe Waffen und Geld (Dollar) in seiner Wohnung plaziert, wo danach prompt Polizei und Journalisten erschienen.

Dadurch sollte der Beweis erbracht werden, der Priester arbeite mit westlichen Geheimdiensten zusammen. „Die Untergrund-‚Solidarität' wußte dies, sie war vorher unterrichtet worden. Aber Popieluszko war sehr tapfer. Ihm war bekannt, daß er zu den ‚gefährlichen' Leuten gezählt wurde und kompromittiert werden sollte."

Die Aktion war in diesem Falle sogar von einer historischen Desinformation begleitet. Naszkowski hatte die Aufgabe, Material gegen die katholische Kirche zusammenzustellen, mit dem nachgewiesen werden sollte, daß die Kirche bereits in der Vergangenheit mit ausländischen Mächten, z. B. mit Rußland und Preußen, gegen den eigenen Staat konspiriert habe.

Die Falsifikationen erfüllten jedoch nicht ihren Zweck, was dann dazu führte, daß Popieluszko ein Jahr später, im Oktober 1984, ermordet wurde. Nach Auskunft Naszkowskis handelten die Mörder auf „höheren Befehl", was im Prozeß verschleiert wurde. Der Mord ereignete sich, als der stellvertretende Innenminister Ciaston infolge einer Erkrankung vier Wochen abwesend war und General Scnom Platek ihn vertrat. Platek nahm in dieser Zeit die Funktion des stellvertretenden Ministers ein und konnte allein über die Geheimpolizei verfügen und über deren Aktionen entscheiden.

Gewalt wurde auch gegen den Stettiner Solidarność-Führer Marian Jurczyk angewandt. Drei seiner Familienangehörigen wurden aus dem Fenster gestürzt und getötet. Der Gewerkschafts-Funktionär befand sich zu jener Zeit im Gefängnis. Vor der Tat waren präparierte Unterlagen verbreitet worden, aus denen hervorging, daß Jurczyk in der „Solidarität" „Feinde" habe. Der Familie war mitgeteilt worden, der Vater sei ein Verräter und führe im übrigen ein amoralisches Leben. Nach dem Fenstersturz sagte Geheimdienstchef Ciaston zu Naszkowski, daß diese Aktion „nicht gut gelaufen" sei.

Mit gefälschten Dokumenten und diffamierendem Material ging das „Studien-Büro" gegen eine Reihe anderer Gewerkschaftsführer und gegen Kirchenmänner vor.

So wurden gegen den führenden Gewerkschaftsfunktionär Jan Rulewski präparierte Dokumente ins Feld geführt, die beweisen sollten, daß sein Vater Offizier der deutschen Wehrmacht gewesen sei (der Vater war Deutscher). Man wollte den Eindruck erwecken, der Sohn sei von Haß und Ressentiments gegen Polen erfüllt.

Als gängiges Mittel, die moralische Integrität von Solidarność-Führern in Zweifel zu ziehen, bezeichnet Naszkowski den Versuch, sie mit Pornographie in Verbindung zu bringen. So wurden schon 1981 im Hauptquartier von Solidarność über den Kattowitzer Funktionär Rozplochowski pornographische Fälschungen deponiert, die von der Polizei „gefunden" wurden.

Als besonders eklatanten Fall schilderte Naszkowski die Aktion des Geheimdienstes gegen das führende Mitglied der Breslauer Solidarność, Josef Pinior. Der Funktionär hatte die Finanzen der Gewerkschaft zu verwalten. Vor der Verkündung des Kriegsrechts hob er 80 Millionen Zloty ab, um das Geld vor dem Zugriff der Behörden zu retten. Die Bank bewahrte die Quittung auf. Für polnische Verhältnisse handelt es sich um einen hohen Betrag, wenn man davon ausgeht, daß die Mitglieder der „Solidarität" pro Monat 100 Zloty als Gewerkschaftsbeitrag zu entrichten hatten. Die Summe entspricht dem Gegenwert von fünf bis sechs Autos oder einem kleinen Haus.

Der Geheimdienst fabrizierte daraus die Version, daß Pinior das Geld für persönliche Zwecke verwendet habe. Er ließ in Breslau einen Film drehen, der eine angeblich von Pinior erworbene Datscha (Landhaus) zeigte. Ein gestellter Zeuge trat auf und erklärte, er habe als Strohmann das Haus gekauft (die gezeigte Datscha hatte zu diesem Zeitpunkt keinen Besitzer).

Naszkowski: „Wir deponierten Waffen und Geld in der Wohnung des Priesters, um zu ‚beweisen', daß er mit westlichen Geheimdiensten zusammenarbeitet."

Pinior arbeitete damals im Untergrund, wurde aber entdeckt. Drei Tage vor Bekanntgabe seiner Verhaftung strahlte das polnische Fernsehen den Datscha-Film im Rahmen einer Sendereihe aus, die den ironischen Titel „Programm für den Untergrund" trägt. Sinngemäß wurde die Sendung mit den Worten kommentiert, es gebe im Untergrund eine Gruppe, die ihre Mitglieder als Helden bezeichne. „Wir zeigen das wahre Gesicht." Nach Bekanntgabe der Verhaftung wurde der „Dokumentarfilm" noch einmal gesendet, um den Eindruck von Piniors Verbrechen zu vertiefen.

An dem Ort, wo Pinior verhaftet worden war, hatte die Polizei ein Tonband entdeckt, auf dem ein Gespräch zwischen zwei weiblichen Solidarność-Aktivisten aufgezeichnet war. Danach hatte eine der Frauen wörtlich gesagt: „Pinior ist ein Dieb – das könnte die Propaganda behaupten." Das Studien-Büro löschte den zweiten Satzteil. An anderer Stelle der authentischen Tonbandaufnahme hatte eine der Frauen geäußert: „Warum liebt Pinior keine Frau, ist er ein Homosexueller?" Der Geheimdienst reduzierte den Text auf den Satz: „Pinior ist Homosexueller". Der polnische Rundfunk strahlte die beiden gefälschten Versionen aus.

Auf die Frage, warum der Geheimdienst derartige Falsifikate angefertigt habe, gibt Naszkowski die überraschende Antwort, die Fälschungen seien zwar überall verbreitet worden, doch habe man sich im Ministerium nicht der Illusion hingegeben, daß sie vom breiten Publikum für wahr genommen würden. Die eigentliche Absicht vieler Aktionen sei es gewesen, die noch systemtreuen Funktionäre im Partei- und im Regierungsapparat, in der Armee und in den Sicherheitsdiensten zu beeinflussen und ihnen zu zeigen, daß die Gewerkschaftsbewegung verwundbar sei.

Stärker auf das „Volk" zielten nach Angaben Naszkowskis Diffamierungen des Bischofs von Przemysl, Tokarczuk, und des Solidarność-Führers im Warschauer Untergrund, Zbigniew Bujak, des wichtigsten Mannes nach Walesa. So wurde Bischof Tokarczuk an einem sommerlichen Strand gezeigt, wie er eine Frau küßte. In Wirklichkeit hatte die Frau ihn umarmt, um sich für seine Hilfe in einem persönlichen Fall zu bedanken. Das desavouierende Foto wurde vom Geheimdienst in der Diözese des Bischofs verbreitet.

Von Bujak fabrizierte der Geheimdienst eine Tonbandaufnahme, die vor einer angekündigten Solidarność-Demonstration im August 1982 über den polnischen Rundfunk ausgestrahlt wurde. Bujaks Text: „Zum ersten Mal unterscheide ich mich von der Solidarność-Führung. Die Polizei will uns provozieren, daher bin ich gegen die Demonstration." Naszkowski sagte dazu, es sei sehr schwierig gewesen, eine Stimme zu finden, die der Bujaks ähnelte. Bujak befand sich damals im Untergrund.

Der Geheimdienst ließ sich einiges einfallen, um die Exil-Organisation von Solidarność in Brüssel und Paris bloßzustellen. Briefe von Solidarność-Mitgliedern aus dem Ausland, die an die Familien und Freunde gerichtet waren, wurden abgefangen und mit gefälschtem Inhalt – Hand- und Maschinenschriften wurden nachgeahmt – an die Adressen weitergesandt.

Beispiele für die gefälschten Texte: „Ich kann Dir berichten, ich habe einen Mercedes, lebe auch sonst recht gut und spreche viel Englisch. Ich habe Dollar, Ihr könnt zuhause Leute unterstützen." Briefe solchen Inhalts wurden jedoch nicht korrekt zugestellt, sondern gerieten „zufällig" in die Briefkästen von Nachbarn. Diese lasen die Kunde vom „Wohlleben" der Exulanten und waren entsprechend „beeindruckt".

Ein anderer fabrizierter Text berichtete vom Gegenteil des Wohllebens, nämlich von der bedrängten Lage der Exulanten. Text-Beispiel: „Das Brot hier ist so teuer, daß ich nur einmal in der Woche welches kaufen kann."

Die Desinformations-Maschine arbeitet jedoch auch in die andere Richtung. So wird der Versuch gemacht, durch Falsch-Nachrichten in den Kreisen der Auslands-„Solidarität" Angst und Unsicherheit zu erzeugen sowie Konflikte zwischen deren führenden Vertretern zu schüren. Nach Paris und Brüssel werden Gerüchte lanciert. Linksextremisten in Westeuropa seien der „Solidarität" feindlich gesonnen, so daß niemand überrascht sein dürfte, wenn eines Tages von terroristischen Anschlägen berichtet würde.

Ein anderes Gerücht lautete, der Gewerkschaftsführer Milewski (Brüssel) und der Funktionär Zbigniew Kowalewski (Paris) seien miteinander verfeindet. Gleichzeitig verbreitete der Geheimdienst in Polen von Kowalewski ein „gutes Bild". Nachdem die französische Regierung den Funktionär aufgefordert hatte, Frankreich zu verlassen, druckten polnische Zeitungen Kommentare mit dem vorwurfsvollen Hinweis, so springe man im Ausland mit Solidarność um.

„Wir konnten im Ministerium alles präparieren", führt Naszkowski aus, „unter anderem Informationen, denen zufolge bestimmte Leute der ‚Solidarität' als Sowjet-Agenten tätig seien." Der Geheimdienst produzierte auch Material, wonach eine sowjetische Invasion in Polen bevorstehe. Diese Information wiederum war für die Funktionäre des Innenministeriums und anderer Behörden bestimmt, um sie gegen die „gemeingefährliche" Solidarność einzunehmen.

Im Konkurrenzkampf zwischen dem Geheimdienst und dem einflußreichen polnischen Regierungssprecher Urban, der das Studien-Büro unter seine Kontrolle zu bringen versuchte, spielte Desinformation beziehungsweise gezielte Diffamierung ebenfalls eine Rolle. Da Urban Jude ist, fabrizierte das Büro antisemitische Propaganda, die in Polen ihre Wirkung nicht verfehlt. Es erschienen Wandsprüche wie „Urban ist ein Jude".

Genüßlich verbreitete der Geheimdienst die Nachricht, daß Urbans Tochter einen Solidarność-Funktionär heirate. Untergrund-Zeitungen der Gewerkschaft veröffentlichten ihrerseits „Einladungen", an der Heirats-Zeremonie teilzunehmen. Der Geheimdienst griff diese „Annoncen" auf und verbreitete sie unter den Funktionären des Innenministeriums – um Urban zu blamieren.

Auf der anderen Seite „spickte" der Geheimdienst jedoch den Regierungssprecher Urban mit gefälschtem Material über die Solidarność im Untergrund, die „Geld nimmt" – eine in Polen durchaus wirksame Behauptung. Das Studien-Büro stellte gefälschte Untergrund-Zeitungen her, die den Originalen täuschend ähnlich sehen.

Im Text erschienen unzutreffende Meldungen über Demonstrationen, provokative Aufrufe und falsche Nachrichten über Solidarność-Mitglieder im Untergrund. Naszkowski legte Fälschungen der Untergrundzeitungen „BEZ DYKTATU" („Ohne Diktatur") vor. Sie wurden nicht nur unter Polen, sondern auch bei den ausländischen Botschaften in Warschau und im Ausland gestreut.

Zum Typus der klassischen Desinformation gehört das Gerücht, Kardinal Glemp stehe mit General Jaruzelski in gutem Einvernehmen. Diese „Nachricht" zielt auf die „Solidarität", auf die breite polnische Öffentlichkeit und auf Staats- und Parteifunktionäre gleichermaßen. Man wartete mit der Verbreitung beispielsweise den Zeitpunkt ab, da Glemp gezwungen war, Priester zu versetzen oder zur Ordnung zu rufen, die zu radikal auftraten. In der polnischen Öffentlichkeit und im Klerus stoßen derartige Maßnahmen auf Kritik.

Naszkowski: „General Jaruzelski weiß über die Verfolgung in Polen und über die Methoden der Verfolgung Bescheid."

In dieser gereizten psychologischen Atmosphäre wurde die Information gestreut, der Kardinal und der General seien „nicht so weit voneinander entfernt". Der Eindruck entstand: „Glemp ist nicht so stur, er ist kompromißbereit." In der Solidarność, im Klerus und in der Bevölkerung wirkte die Nachricht deprimierend, während die Funktionäre in den Ministerien und in der Armee nun meinen konnten, die katholische Kirche sei doch nicht so übermächtig, wie man zunächst gedacht hatte.

Auch Jaruzelski wurde Gegenstand von Desinformationen. Nach der Verkündung des Kriegsrechts am 13. Dezember 1981 verbreitet der Geheimdienst den Eindruck, der General sei „zu weich", um mit der Situation in Polen fertig zu werden. Es müsse einer kommen, der fester durchgreife. Naszkowski bezeichnet es als Ziel dieser „Information", bei den aggressiven Sicherheitsdiensten und auch in der Armee ein Ventil zu öffnen, durch das „Dampf" abziehen konnte.

Jaruzelski besitzt, wie Naszkowski betont, im Innenministerium keine hohe Autorität. Andererseits wisse man überall in Polen, daß der General die äußerste Härte nicht anwenden könne, weil sonst die Beziehungen zum Westen, vor allem der Handel, völlig zum Erliegen kommen würden. „Aber ohne den Westen, ohne Handel mit dem Westen und ohne westliche Kredite kann Polen nicht leben."

Als der General im Mai 1984 Moskau besuchte, wo er die Unzufriedenheit des Kremls mit den Zuständen in Polen zu spüren bekam, nutzte das „Studien-Büro" Naszkowskis die Stunde. Es lancierte die Nachricht, die Sowjets akzeptierten Jaruzelski nicht voll, weil sie ihn für „zu nationalistisch" hielten. Diese Desinformation sollte dem Ansehen Jaruzelskis in Polen und im Westen förderlich sein und die Kräfte des Widerstands verunsichern.

In Wirklichkeit jedoch hat Jaruzelski, wie der Geheimdienst weiß, in den Augen der Sowjets eine „gute Biographie". Während des Weltkrieges stand er auf sowjetischer Seite – natürlich als Propagandist, nicht als Soldat. Am Kriegsende war er Oberst. General wurde er vor dem 50. Lebensjahr. Er ist eine wichtige Stütze Moskaus. Naszkowski: „General Jaruzelski weiß über die Verfolgung in Polen und über die Methoden der Verfolgung Bescheid."

Priestermörder als Berater bei polnischem Film

J. G. G. Köln

In dem neuen polnischen Film „Ultimatum", der den Überfall polnischer Emigranten auf die Botschaft Polens in Bern behandelt, wird im Filmvorspann, der wegen des Mordes am Warschauer Kaplan Jerzy Popieluszko zu 25 Jahren Haft verurteilte Geheimdienst-Hauptmann Grzegorz Piotrowski als „Konsultor für Terrorismusangelegenheiten" ausgewiesen. Dies berichteten die beiden Untergrund-Zeitschriften „Hutnik" und „Krajowa Agencja Terenowa". Die Behörden, die den Vorspann zu spät bemerkt hatten, haben jetzt strikte Anweisungen gegeben, sämtliche 100 Filmkopien aus den Kinos zurückzuholen. Beobachter verwiesen darauf, daß sich das Zentrum der polnischen Filmindustrie in der Großstadt Lodz befindet. Sicherheitschef für die Region Lodz ist Polizeigeneral Wladyslaw Piotrowski, der Vater des inhaftierten Hauptmanns.

Warschau: Umfrage, was Arbeiter denken

dpa, Warschau

Die Mehrheit der polnischen Arbeiter sieht sich trotz der in der Verfassung verankerten führenden Rolle der Arbeiterschaft nicht als herrschende Klasse an. Nach einer Regierungs-Umfrage für die Untersuchung der öffentlichen Meinung, die die Wochenzeitung „Przeglad Tygodniowy" veröffentlichte, antworteten nur 5,8 Prozent auf die Frage, wer in Polen regiere, mit „Die Arbeiterklasse". 78,2 Prozent glauben, daß Arbeiter keinen ausreichenden Einfluß auf die Politik des Landes haben.

Bundesrechnungshof klagt gegen BBU

dpa, Bonn

Der Bundesrechnungshof hat beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen den Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) eingereicht, um eine Vorlage aller Belege über die Verwendung von rund 80 000 Mark Gelder des Forschungsministeriums für eine BBU-Wanderausstellung „Energiepolitik" zu erreichen. Entsprechende Angaben des haushaltspolitischen Sprechers der CDU/CSU-Fraktion, Manfred Carstens, wurden vom Bundesrechnungshof bestätigt. Wie Carstens erläuterte, hatte der BBU 1980, damals vertreten durch den heutigen saarländischen Umweltminister Jo Leinen, die Bundesmittel erhalten. Für einen Teil der Summe in Höhe von 28 500 Mark, der an Leinen für die Projektleitung geflossen sei, legen nur Eigenbelege vor. BBU-Sprecher Gerd Billen erklärte, der BBU stehe auf dem Standpunkt, daß die Abrechnung bereits 1980 ordnungsgemäß erfolgt sei.

Hauskrach in Hamburgs SPD

ub. Hamburg

Vom Landesrechnungshof aufgedeckte Mißstände in der Hamburger Stadtreinigung haben massive Auseinandersetzungen in der SPD-Führung der Hansestadt ausgelöst. Kontrahenten sind der zum linken Flügel gerechnete Energie-Senator Jörg Kuhbier und der zum Mitte-Rechts-Lager der Regierungspartei zählende SPD-Fraktionsvorsitzende in der Bürgerschaft, Henning Voscherau. Eine von Kuhbier in Abwesenheit Voscheraus und des Ersten Bürgermeisters Klaus von Dohnanyi betriebene Neubesetzung in der Leitung der Stadtreinigung hat den Fraktionschef derartig erbost, daß er während der Pfingstfeiertage über seinen Rücktritt entscheiden will. Hintergrund des SPD-internen Streits: Nach den Feststellungen des Rechnungshofs hat die Stadtreinigung als Folge von Mißwirtschaft Jahr für Jahr überhöhte Gebühren verlangt.

Synode „überwiegend linksliberal"

idea, Berlin

Der „Alterspräsident" der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Kurt Hennig, sieht eine wesentliche Veränderung in der Zusammensetzung der Synode. Die siebte Synode, die sich vom 21. bis 23. Mai in Berlin-Spandau konstituierte, sei „ganz überwiegend linksliberal" eingestellt, sagte Hennig gegenüber idea. Einer der drei synodalen Gesprächskreise, die progressive „Offene Kirche", habe unter den 120 Synodalen der EKD „praktisch die Mehrheit" bekommen. Erkennbar seien konservative Synodale von einigen Landessynoden – so der nordelbischen – nicht mehr in die EKD-Synode gewählt worden. Damit entspreche ihre Zusammensetzung nicht mehr der Situation in den Gemeinden. Eine der kirchlichen Wirklichkeit nähere Besetzung der Synode könne es erst geben, wenn den Mitgliedern der Kirche nicht länger das Grundrecht der Urwahl zu den Landessynoden vorenthalten werde. Mit Ausnahme der württembergischen Kirche werden die Landessynodalen nicht direkt, sondern von Kreis- oder Bezirkssynoden gewählt.

Der Bundestag verabschiedet Steuerreform in zwei Stufen

Stoltenberg warnt vor preistreibenden Ausgabenprogrammen / SPD-Programm „unredlich"

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

„Eine Finanzpolitik, die niedrige Preissteigerungsraten und niedrige Zinsen auch in Zukunft ermöglicht, ist unter ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten überzeugender als die Alternativen zu schnellen Steuersenkungen oder kreditfinanzierter Ausgabenprogramme, die zins- und preistreibend wirken." Dies erklärte Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg am Freitag im Bundestag zur zweiten und dritten Lesung des Steuersenkungsgesetzes. Der Bundestag stimmte gegen die Stimmen der Opposition der zweistufigen Steuerreform zu, die 1988 insgesamt zu Entlastungen von 19,4 Milliarden Mark führen wird.

In der Debatte kam es noch einmal zu heftigen Auseinandersetzungen. Dabei warfen die Redner der SPD der Koalition vor, sie setze verteilungspolitisch mit dem Steuerpaket die ungerechte Wendepolitik mit anderen Mitteln fort. „Konjunkturpolitisch werden erneut viele Milliarden verplempert, ohne daß das im Kampf gegen die Massenarbeitslosigkeit wirklich nützt und die binnenwirtschaftliche Nachfrage nachhaltig stützt", betonte der Finanzexperte der SPD, der frühere Minister Hans Apel.

Bundesfamilienminister Heiner Geißler konterte, die SPD wolle lediglich Neid und Mißgunst schüren. Das Schlagwort von der neuen Armut bezeichnete er als den größten sozialdemokratischen Schwindel, den es je gab.

Den Entschließungsentwurf der SPD, der wie die erste Stufe der Steuerreform ein Volumen von rund elf Milliarden Mark hatte und unter anderem eine Erhöhung des Kindergeldes um 45 Mark vorsah, bezeichnete Gerhard Stoltenberg als ein „Dokument der Unredlichkeit". In der Gewißheit, daß die eigenen Anträge abgelehnt werden, werde eine Scheinalternative angeboten, die die SPD im Grunde selber nicht wolle.

Der Belastung durch Kinder werde nicht nur durch Anhebung des Kinderfreibetrages von 432 auf 2484 Mark je Kind steuerlich Rechnung getragen. Auch die Ausbildungsfreibeträge für Kinder, die wegen der katastrophalen Haushaltslage zu Beginn dieser Legislaturperiode halbiert werden mußten, würden für Kinder über 18 Jahre, die im Haushalt des Steuerpflichtigen leben, von 1200 auf 1800 Mark angehoben, bei auswärtiger Unterbringung von 2100 auf 3000 Mark. Hinzu komme eine Verbesserung des Haushaltsfreibetrags für Alleinstehende mit Kindern. Der Grundfreibetrag für das eigene Existenzminimum werde um rund acht Prozent auf 4536 Mark für Ledige und 9072 Mark für nicht dauernd getrennt lebende Ehegatten angehoben.

Diese Steuerreform sei nicht nur die größte in der Geschichte der Bundesrepublik, wie die Redner der Koalition betonten, sondern sie sei auch die größte familienpolitische Entlastung mit einer Größenordnung von zehn Milliarden Mark, die es in der Nachkriegszeit gegeben hat, erklärte Geißler. Stoltenberg machte folgende Rechnung auf: Ein Arbeitnehmer mit Durchschnittseinkommen und zwei Kindern werde 1986 rund 1000 Mark weniger Lohnsteuer zahlen als 1985. Die Steuersenkung für die Bürger ohne Kinder setze erst 1988 voll ein, wenn der Hauptteil der Tarifentlastung mit zusätzlich 8,5 Milliarden Mark – nach früheren Schätzungen waren es 9,3 Milliarden Mark – wirksam wird. Insgesamt würden die Lohn- und Einkommensteuerzahler im Durchschnitt um rund acht Prozent entlastet werden.

Vermittlungsausschuß nicht bemüht

Bundesrat verabschiedet Gesetz über „Auschwitz-Lüge" / Rentenerhöhung zugestimmt

DW. Bonn

Der Bundesrat hat am Freitag einen umfangreichen Katalog von Gesetzesvorhaben der Regierungskoalition diskutiert und verabschiedet:

„Auschwitz-Lüge": Die SPD-geführten Länder haben vergeblich versucht, den Vermittlungsausschuß anzurufen, um das bereits vom Bundestag nach strittiger Debatte verabschiedete Gesetz über die „Auschwitz-Lüge" noch abzuändern. Damit kann das Billigen oder Leugnen von Verbrechen, die in der NS-Zeit oder in anderer Gewaltherrschaft verübt worden sind, künftig auch ohne Strafantrag von den Behörden verfolgt werden.

Bundesjustizminister Hans Engelhard (FDP) betonte zu dem nach langen Diskussionen mit der CDU/CSU gefundenen Kompromiß, geändert werde jetzt das Strafantragsrecht. Er bezeichnete es als „unerträglich", daß bisher nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Celle ein Kläger seine jüdische Abstammung nachweisen muß. Es gehe darum, Opfer des nationalsozialistischen Terrors gegen Verunglimpfungen durch Neo-Nazis zu schützen.

Wohneigentum: Die von der Bundesregierung geplante Verbesserung der steuerlichen Förderung selbst genutzten Wohneigentums soll angesichts der schwierigen Lage der Bauwirtschaft bereits am 1. Januar 1986 in Kraft treten – also ein Jahr früher als ursprünglich vorgesehen. Dafür hat sich der Bundesrat in einer Stellungnahme ausgesprochen, in der er zugleich dem Gesetzentwurf der Bundesregierung weitgehend zustimmte. Nach der vorgesehenen Neuregelung brauchen Eigentümer den von ihnen selbst genutzten Wohnraum nicht mehr zu versteuern.

Investitionen: Die beiden bundeseigenen Institutionen zur Wirtschaftsförderung – Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie ERP-Sondervermögen – haben dem Bundeswirtschaftsministerium eine deutliche Aufstockung ihrer Kredite für Investitionen zugesagt. Staatssekretär Otto Schlecht teilte bei der abschließenden Beratung des ERP-Wirtschaftsplanes im Bundesrat mit, er habe mit beiden Einrichtungen eine Erhöhung der Programme für den Mittelstand und den Umweltschutz verabredet. Das komme vor allem der Bauwirtschaft zugute.

Renten: Die Erhöhung der Renten und der Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung um nominell drei Prozent hat der Bundesrat gegen die Stimmen der SPD-regierten Länder gebilligt. Auch der Anhebung des Krankenversicherungsbeitrags der Rentner um 1,5 Prozent auf 4,5 Prozent stimmte der Bundesrat zu und verwarf zugleich den Antrag der SPD, den Vermittlungsausschuß anzurufen.

Rechtspolitik: Stillstand überwinden

Koalitionsrunde beriet über Vermummungsverbot und Fragen des Ausländerrechts

MANFRED SCHELL, Bonn

Die Koalition unternimmt jetzt verstärkte Anstrengungen, den Stillstand auf dem Gebiet der Innen- und Rechtspolitik zu überwinden. Mit dem Auftrag des Kanzlers, noch vor der Sommerpause tragfähige Absprachen über das Demonstrationsstrafrecht einschließlich der Frage eines Vermummungsverbotes sowie des Ausländerrechts herbeizuführen, haben sich gestern Kanzleramtsminister Schäuble (CDU), der Leiter der bayerischen Staatskanzlei, Staatssekretär Stoiber (CSU), und Staatssekretär Kinkel vom Bundesjustizministerium zu einer ersten Gesprächsrunde getroffen.

Die Ausgangspositionen zwischen den Koalitionsparteien sind weit voneinander entfernt. Bundesinnenminister Zimmermann, der Entscheidungen öffentlich angemahnt hat, besteht auf dem Vermummungsverbot. Den Vorschlag von Rechtsexperten der Koalition, Verstöße dagegen nur als Ordnungswidrigkeiten, nicht aber als Straftaten zu ahnden, lehnt der Minister gerade auch im Hinblick auf die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Weltwirtschaftsgipfel ab. Er hält es für unmöglich, Aktionen von vermummten Demonstranten mit der „Ordnungswidrigkeit" eines Falschparkers gleichzusetzen.

Ein weiteres Feld, auf dem bisher keine Übereinkünfte erzielt worden sind, ist das Ausländerrecht. Zimmermann kann für sich beanspruchen, daß er bereits im November 1984 einen mehr als 100 Seiten starken Gesetzentwurf ausgearbeitet hat. Der Kanzler hatte ihn gebeten, diesen Entwurf bis zu vorbereitenden Gesprächen innerhalb der Koalition zurückzuhalten, die es, entgegen den Erwartungen Zimmermanns, dann aber nicht gegeben hatte.

Dieser Gesetzentwurf ist nicht von Maximalpositionen bestimmt. Vielmehr soll mit Vorbehaltsklauseln dem Bund Handlungsmöglichkeit gegeben werden, das Nachzugsalter für ausländische Kinder und Ehegatten dann zu beschränken, wenn die Zahlen wieder ansteigen sollten. Konkrete Entscheidungen fordert der Innenminister hinsichtlich der Neufassung der aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen und der Abschiebepraxis straffällig gewordener Ausländer.

Der Bundesinnenminister hat vom Kanzler Entscheidungen verlangt, um auch gegenüber den ihn in Ausländerfragen bedrängenden Ländern wie Berlin und Baden-Württemberg zweierlei deutlich zu machen: Daß er seine „Hausaufgaben" erledigt und auch gegenüber Kohl seine „Solidarität" eingebracht habe. Außerdem sei er zum Beispiel beim Kontaktsperregesetz der FDP entgegengekommen, die ihrerseits seit Jahren Entscheidungen im rechts- und innenpolitischen Bereich „blockiere".

US-Etat '86: Sturmsignale im Kongreß

Unterschiedliche Entwürfe in Senat und Repräsentantenhaus / Angelpunkt Militärhaushalt

FRITZ WIRTH, Washington

Das Repräsentantenhaus verabschiedete gestern wie erwartet mit einer Mehrheit von 258 gegen 170 Stimmen das Budget der Demokraten für das Haushaltsjahr 1986. Es sieht – ebenso wie der Entwurf des von den Republikanern beherrschten Senats – Budgetreduzierungen von 56 Milliarden Dollar vor, ohne die Steuern zu erhöhen. Dennoch stehen die Signale im Kongreß auf Konfrontation.

Denn beide Entwürfe unterscheiden sich in bedeutsamen Punkten. Während der Senat in seinem Etatvorschlag die Sozialausgaben ohne Berücksichtigung der Inflationsrate einfror und den Verteidigungshaushalt um die voraussichtliche Inflationsrate erhöhte, wählte das Repräsentantenhaus den umgekehrten Weg. Es fror den Verteidigungshaushalt ohne Inflationsrate auf den Stand von 1985 ein und erhöhte die Sozialausgaben um die Inflationsrate.

Zwischen beiden Entwürfen muß nun ein Kompromiß gefunden werden. Die Verhandlungen darüber beginnen im nächsten Monat. Der Sprecher des Repräsentantenhauses, Thomas O'Neill, ging bereits in Kampfstellung mit der Behauptung, daß die Sozialausgaben für ihn unantastbar seien. Robert Dole, der republikanische Führer des Senats, erklärte, daß die vom Repräsentantenhaus vorgeschlagenen Kürzungen des Verteidigungshaushaltes für ihn unakzeptabel seien.

Sicher ist, daß der amerikanische Verteidigungsetat für das Haushaltsjahr 1986 weit hinter den Erwartungen Präsident Reagans zurückbleiben wird. Er hatte ursprünglich eine Erhöhung um sechs Prozent plus Inflationsrate gefordert. Das Beste, das er nun erhoffen kann, wäre eine Anhebung um die Inflationsrate, die zwischen vier und fünf Prozent veranschlagt wird.

Das wäre immer noch eine signifikante Reduzierung im Vergleich zu den letzten Verteidigungsetats der Reagan-Administration. Obwohl auch in den letzten Jahren Abstriche von den ursprünglichen Etatforderungen gemacht werden mußten, blieben dennoch stets die großen Waffensysteme unangetastet.

Nachdem Reagan bereits vor einigen Wochen bei einer Herabsetzung seines Etatvorschlags um drei Prozent den verbleibenden Etat „das absolute Minimum" genannt hatte, müßte der zu erwartende Kompromiß ein Sicherheitsrisiko darstellen.

Gut informierte Beobachter sehen die Sache indes nicht so dramatisch. Sie sind sicher, daß auch dieser neue Etat, wie immer am Ende der Kompromiß aussehen mag, alle entscheidenden Waffensysteme unberührt lassen wird, daß jedoch das von Reagan angestrebte Modernisierungsprogramm erhebliche zeitliche Verzögerungen erleiden wird.

Die ärgsten Befürchtungen der Administration wurden dabei kürzlich durch Verteidigungsminister Weinberger selbst gedämpft, als er bekanntgab, daß von seinem gegenwärtigen Etat noch ungenutzte vier Milliarden Dollar auf das nächste Jahr übertragen werden könnten.

Von Kürzungen am schwersten betroffen dürfte mit zehn bis 13 Prozent das Forschungs- und Entwicklungsprogramm des Verteidigungsministeriums werden. Der gestern erreichte MX-Kompromiß wird den Etat um weitere 1,1 Milliarden Dollar erleichtern.

Die Produktionsrate des F-16-Kampfflugzeugs dürfte voraussichtlich von 180 auf 150 reduziert werden, die der F-15-Maschinen von den geplanten 48 auf 42. In Gefahr ist das Kommunikationsflugzeug E 6a, das die Marine zur Kommunikation mit untergetauchten U-Booten benötigte.

Wenn der Verteidigungsausschuß des Repräsentantenhauses sich in den kommenden Verhandlungen durchsetzt, werden auch 1,2 Milliarden Dollar vom Forschungsprogramm für die Strategische Verteidigungsinitiative (SDI) gestrichen, für die im Etat für das nächste Jahr 3,7 Milliarden Dollar eingeplant waren. Das Schiffbauprogramm der Marine dagegen soll von diesen Kürzungen weitgehend unberührt bleiben.

Briefe an DIE ● WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Verantwortung der Sieger

„Braucht Deutschland einen Friedensvertrag?": Geistige WELT vom 11. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausführungen von J. Hacker über die wahre völkerrechtliche Situation Deutschlands waren dringend notwendig in unserer Zeit, in der verschiedene bundesdeutsche Politiker (aller Parteien) sich mit Äußerungen zu dieser Problematik nahezu überschlagen und dabei ein Höchstmaß an Unwissenheit oder aber bewußter Leugnung dieser Realität an den Tag legen.

In besonders verdienstvoller Weise macht Hacker den Vorschlag, endlich wieder auf den Boden der historischen Tatsachen zurückzukehren.

Deutschland als Ganzes (Deutschland in seinen Grenzen vom 31. Dezember 1937 lt. Londoner Protokoll v. 12. 9. 1944) ist als Völkerrechtssubjekt nach 1945 zu keiner Zeit untergegangen! Letztendlich sind für dieses Faktum die vier Mächte verantwortlich, da sie in Verträgen stets auf ihre Rechte und Verantwortlichkeiten über Berlin und „Deutschland als Ganzes" bestanden und sich diese stets gesichert und vorbehalten haben. Auch die Sowjetunion hat niemals auf ihren Einfluß über ganz Deutschland verzichtet, indem sie ihn auf die DDR beschränkt hätte. Die Militärmissionen sowie das Beharren auf der Bezeichnung „Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in DEUTSCHLAND" sind dafür der sichtbare Beweis.

Aus dieser Situation sollte man doch von deutscher Seite nun das Bestmögliche herausholen, anstatt – wie das laufend geschieht – ohne jede sichtbare Notwendigkeit durch die Aufgabe oder den Verzicht auf Positionen des Rechts hinter dem Status zurückzustehen, den sogar die Siegermächte für Deutschland als Ganzes belassen haben.

Man muß sich klar darüber sein, daß die von Hacker dargestellte völkerrechtliche Situation die Ausgangsposition für Friedensvertragsverhandlungen absteckt. Und dieser Friedensvertrag ist auch heute nicht überflüssig.

Wer zwingt nun einige unserer Politiker bzw. wer gibt ihnen das Recht, diese Ausgangspositionen durch ständiges Nachgeben gegenüber polnischen oder sowjetischen Diktatoren ohne Not zu verschlechtern?

Natürlich ist es richtig, daß diese Äußerungen deutscher Politiker nichts an den Rechtsgrundlagen ändern können, da nur die vier Mächte die Kompetenz haben, über Deutschland als Ganzes völkerrechtlich verbindliche Entscheidungen zu treffen.

Aber jede Rechtsposition muß auch mit Leben und Bewußtsein erfüllt werden und wenn dies nicht einmal auf deutscher Seite so ist, dann kann man erst recht nicht von den Siegermächten erwarten, daß sie „deutscher als die Deutschen selbst" sein könnten. Und in dieser Hinsicht werden gesamtdeutsche Ausgangspositionen eben doch verschlechtert, wofür sich eines Tages verschiedene Herren zu verantworten haben werden, ob sie nun Brandt, Bahr, Gaus, Bölling, Schmude, Genscher oder Rühe heißen.

Mit freundlichen Grüßen
M. Krause,
Berlin 31

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Redaktion der WELT ist zu danken für den Abdruck des grundlegenden Aufsatzes „Braucht Deutschland einen Friedensvertrag?" von Jens Hacker (WELT vom 11. Mai).

Man kann es gar nicht oft genug sagen: Die Wiederherstellung der deutschen Einheit hat mit Grenz- und Gebietsfragen überhaupt nichts zu tun!

Sie ist ausschließlich Sache des deutschen Volkes nach dem unveräußerlichen Prinzip des Selbstbestimmungsrechts; so wie die Regelung der Grenz- und Gebietsfragen des früheren Deutschen Reiches eine Sache zwischen den ehemaligen Hauptkriegführenden (Deutsche, Russen, Briten, Amerikanern, Chinesen und Franzosen) ist.

Dr. W. Venohr,
München 22

Keine Prognose

Sehr geehrte Herren,

mit Überraschung habe ich in der WELT vom 14. Mai die Aussage des CSU-Sprechers Rosenberg gelesen, das Konrad Adenauer-Haus habe sich bei seinen Voraussagen über den Ausgang der Nordrhein-Westfalen-Wahl vor allem auf die Information des Instituts für Demoskopie Allensbach und insbesondere auf meine Analysen gestützt.

Das Allensbacher Institut hat vier Wochen vor der Wahl seine Umfragen in Nordrhein-Westfalen beendet und hat also auch keine Wahlprognose gegeben: Ich werde nicht müde zu betonen, daß Wahlen im Wahlkampf selbst gewonnen werden. Wenn das meine Überzeugung ist, kann ich nicht zugleich mit einer Umfrage aus der ersten Hälfte April eine Prognose für den 12. Mai stellen.

Allerdings haben andere Institute, wie Infas, Emnid, Infratest, noch bis kurz vor der Wahl Umfragen durchgeführt und haben dabei anscheinend übereinstimmend (Bericht der „WELT am Sonntag") für die SPD 48 Prozent, die CDU 40 bis 41 Prozent und die FDP ca. 6 Prozent ermittelt. Dies spricht dafür, daß sich das endgültige Wahlergebnis erst in den letzten Wochen herausgebildet hat.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Dr. h. c. Elisabeth Noelle-Neumann,
Allensbach

Die Erwartung

„Kostet Solidität Stimmen?": WELT vom 20. Mai

Sehr geehrter Herr Gillies,

Sie fragen, ob den Beitragszahlern und Ruheständlern die Sicherheit des Rentensystems nicht eher nahezubringen sei als eine jährliche Minizulage; und ob geordnete Staatsfinanzen nebst stabilem Geldwert keine Wahlschlager seien. Antwort: In der Theorie ja, in der Wahlpraxis nein!

Die wahlentscheidenden Wähler sind zwar zu Opfern bereit, aber nur unter der Erwartung, daß es sich danach wieder „lohnt".

Wir haben den Aufschwung, aber der wahlentscheidende Wähler von '83 spürt im Geldbeutel nichts davon. Man muß nicht Sozialist sein, um dem DGB zuzustimmen: „... ein Aufschwung, der nur den Unternehmen nutzt, interessiert nicht".

Ich habe Angst, daß die Regierung zwar das Soliditätsziel erreicht, nicht aber das Wahlziel '87. Von der Geldwertstabilität bleibt ungerührt, wer schmerzhafte Opfer bringen muß; da geht es dem Finanzminister übrigens nicht besser: Auch er kann die fehlenden Einnahmen nicht durch Geldwerttheorien ausgleichen!

Was ist zu tun? Den Klein- und Mittelverdienern muß bald wieder mehr Bares lachen – eine Umschichtung von Lohnnebenkosten in Lohn sollte ebenso angestrebt werden wie die massive Einflußnahme auf Unternehmen, Aufschwung in Arbeitsplätze umzuwandeln. Wer nur in Gewinnkategorien denkt, sägt den Ast ab, auf dem er sitzt.

Ich bin für Solidität, aber nicht auf die Art, daß anschließend die SPD und die Grünen die lachenden Nutznießer sind.

Mit freundlichem Gruß
H. Kehr,
Laupheim

Billige Teppiche

„Ein Mittel gegen Mißstände?": WELT vom 17. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,

was Satire wirklich ist, sollte nach fruchtlosen Diskussionen doch einmal geklärt werden, denn sicher erscheinen noch oft Vertreter mit billigen Teppichen auf der Bildfläche. Agitprop-Erzeugnisse und Klamotte zählen kaum zu den Satiren, auch wenn sie dem Spießer und dem Parteigänger gern von links als solche aufgeschwätzt werden.

Eine gute Satire kann wirken wie ein gutes Fußballspiel: Es ist egal, wer gewinnt, wenn nur nicht geholzt wird. Humor wird ebenfalls nicht schaden. J. B. Priestley empfahl einmal Dickens zu studieren.

Zum einen, so meinte er, fänden Menschen in der gegenwärtigen Gesellschaft immer weniger zu lachen, zum anderen fördere Humor die demokratischen Tugenden.

Priestley, ein überzeugter Linker, aber im WDR vermutlich ohne geistige Basis, in einem vor knapp zehn Jahren erschienenen Aufsatz: „More and more we seem to live in a world dominated by blindly unfeeling humourless types, by fanatics, ideologues, power mongers, faceless bureaucrats."

Natürlich wissen die WDR-„Satiriker", daß sie all dies nicht sind, und natürlich ist auch Humor satirefähig, denn nichts ist das Letzte – außer vielleicht eine WDR-„Satire".

Mit freundlichen Grüßen
J. Wille,
St. Augustin 2

Wort des Tages

„Auf dem Lebensweg muß der Blick nach vorne gerichtet sein. Verstehen aber kann man das Leben nur, wenn man zurückblickt."

Sören Kierkegaard; dän. Theologe und Philosoph (1813–1855)

Personalien

GEBURTSTAG

An Engagement und realitätsbezogenen Aktivitäten hat es ihm in seinem Leben niemals gefehlt. Noch heute ist der Nationalökonom Professor **Karl C. Thalheim**, der am 26. Mai sein 85. Lebensjahr vollendet, als geschäftsführender Vorstand der Forschungsstelle für gesamtdeutsche wirtschaftliche und soziale Fragen (Berlin) in seinem Spezialfach aktiv. Es gehe ihm darum, über die Wirklichkeit im anderen deutschen Staat zuverlässige, wissenschaftlich gesicherte Kenntnisse zu vermitteln, erläuterte der Jubilar erst kürzlich seine Tätigkeit. In Reval geboren, begann Thalheim seine akademische Laufbahn 1928 an der Handelshochschule Leipzig. An der Freien Universität Berlin erhielt er 1951 einen Ruf als Ordinarius und wurde gleichzeitig Direktor der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des Osteuropa-Instituts. Neben seiner vielfältigen Tätigkeit als Autor wirtschaftswissenschaftlicher Aufsätze ist Thalheim Mitherausgeber der Monatszeitschrift „Osteuropa-Wirtschaft".

EHRUNGEN

Lilo Milchsack, Ehrenvorsitzende der Deutsch-Englischen Gesellschaft, wurde für ihre Verdienste um die deutsch-britischen Beziehungen mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern ausgezeichnet. Als langjährige geschäftsführende Vorsitzende in der Deutsch-Englischen Gesellschaft hatte Lilo Milchsack die Aktivitäten und das Profil dieser sehr wirkungsvollen Institution geprägt.

Adolf Schmidt, Bochum, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie und Bundestagsabgeordneter, ist für seine Gewerkschaftsarbeit mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern ausgezeichnet worden. Schmidt hat sich in besonderer Weise um die Neuordnung des Ruhrkohlenbergbaus verdient gemacht. Besonderes Engagement bewies Schmidt, als er bei der Beschaffung von Ausbildungsplätzen für Tausende von jungen Menschen half. Schmidt gehört dem Deutschen Bundestag seit 1972 an.

*

Professor Dr. **Hermann Mosler**, Heidelberg, ehemaliger Richter am Internationalen Gerichtshof in Den Haag, erhielt das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband. Bei der Auszeichnung würdigte Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** die besonderen Verdienste Moslers in den Jahren 1955 bis 1977, die er sich in seinem Amt als Richter und Vizepräsident des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte erwarb. Hermann Mosler war später einziger deutscher Richter am Internationalen Gerichtshof in Den Haag, an dem er als anerkannter Völkerrechtswissenschaftler die Bundesrepublik Deutschland vertrat.

*

Julia Aronowitsch, Vorsitzende der Women's International Zionist Organization, Sektion Berlin, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Frau Aronowitsch ist unter anderem Mitglied der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde in Berlin und hat sich in den vergangenen Jahren insbesondere auch der Sozialarbeit gewidmet.

*

Dr. Leo Adlerstein, Rechtsanwalt in Düsseldorf, wurde von Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der Düsseldorfer Anwalt hat sich, wie der Präsident hervorhob, besondere Verdienste als Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf erworben. Adlerstein bemühte sich in diesem Zusammenhang immer wieder um die Verbesserung der deutsch-israelischen Beziehungen.

*

Eine außergewöhnliche Ehrung wurde jetzt dem deutschen Professor für Landwirtschaftliche Betriebslehre Dr. **Erwin Reisch** (Hohenheim) in China zuteil: Die im Agrarbereich als führend geltende Landwirtschaftliche Universität Peking verlieh ihm als erstem Agrarwissenschaftler die Würde eines Professors h. c. Professor Reisch hielt sich zur Vorbereitung eines von der deutschen Bundesregierung über die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH finanzierten Projektes zum Aufbau eines landwirtschaftlichen Beratungszentrums sowie einer Reihe gemeinschaftlicher Forschungsvorhaben in Peking auf, als ihm der Ehrentitel zugesprochen wurde. Im Beisein des stellvertretenden Landwirtschaftsministers **Xiang Congyang** würdigte Universitätspräsident **An Min** die großen Verdienste, die sich Professor Reisch um die Partnerschaft zwischen der Landwirtschaftlichen Universität Peking und der Universität Hohenheim erworben habe.

Kostspielige Fortschritte

J. Sch. (Paris) – Frankreich ist auf dem Wege zur Modernisierung seiner Wirtschaft. Die industriellen Investitionen haben sich im letzten Jahr um real sieben Prozent erhöht. Gleichzeitig nahm die Arbeitsproduktivität der Industrie um 5,3 Prozent zu, wie das Statistische Amt jetzt bekanntgibt. Das sind auch im internationalen Vergleich beachtliche Ergebnisse.

Der in den vorangegangenen Jahren eingetretene Modernisierungsrückstand insbesondere gegenüber der deutschen Industrie wurde dadurch allerdings noch nicht aufgeholt. Außerdem mußten die Fortschritte sozial sehr teuer bezahlt werden: Über 200 000 Arbeitsplätze gingen letztes Jahr netto verloren. Der größte Teil des überschüssigen Personals wurde durch sehr kostspielige Verfahren, besonders durch Frühpensionierungen, freigesetzt.

Trotzdem nahm die Arbeitslosigkeit stark zu, und zwar um 13,3 Prozent auf 2,40 Millionen. Das waren 10,1 (8,6) Prozent der aktiven Bevölkerung. Ohne verschiedene statistische Tricks (Aussonderung von Jugendlichen, Umschulungsurlaube und so weiter) wäre man wohl fast an die drei Millionen gekommen. Effektiv war der Beschäftigungsschwund in Frankreich jedenfalls größer als in den meisten anderen Ländern.

Aber ist dies nicht der Preis der die Sanierung? Internationale Finanzkreise jedenfalls sehen hier die positiven Auswirkungen auf die Unternehmenserträge und kaufen französische Aktien. Dies ist ein Grund für die Börsen-Hausse.

Im Glashaus

fu (London) – Wie ärgerlich. Hatte doch ein japanisches Konsortium den Auftrag zum Bau der zweiten Bosporus-Brücke erhalten und nicht das britische. Die Regierung in Tokio habe einmal mehr mit dem unfairen Einsatz von Finanzhilfen in Form sogenannter „soft loans" dafür gesorgt, daß dieser Auftrag der eigenen Industrie gesichert wurde, lautet die Beschuldigung der britischen Regierung. Doch London sollte nicht zu laut schimpfen, denn es sitzt schon seit längerem selbst im Glashaus. Deutlich wird dies gerade jetzt wieder beim Kampf um einen Auftrag aus Thailand. Für 1,4 Milliarden Mark soll Bangkok neue Busse erhalten, gleichzeitig soll das Bussystem neu organisiert werden. London bietet einen zinsfreien Kredit in Höhe von knapp 80 Millionen Mark an, damit British Leyland den Auftrag erhält. Damit wird ein ähnliches Angebot der belgischen Regierung zur Unterstützung des Herstellers Van Hool noch übertroffen, obwohl sich alle Wettbewerber zunächst darauf geeinigt hatten, keine Finanzhilfe anzubieten. Doch wenn es eigene nationale Interessen geht, ist halt auch London nicht zimperlich.

BÖRSENWOCHE / Beinahe täglich werden für Aktien neue Höchstkurse erzielt

Vor allem ausländische Käufe halten die Aufwärtsbewegung in Schwung

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Börsenampeln stehen weiterhin auf Grün, zumindest so lange, wie die Geschäftsabschlüsse und Hauptversammlungen immer wieder neue Anregungen bringen. Davon gaben sich gestern viele Börsianer trotz zum Teil abbröckelnder Kurse überzeugt. Als Beweis dafür wird der gestrige Kurssprung der Daimler-Aktie um 46 Mark oder sechs Prozent des Kurswertes auf 804 Mark angeführt, mit dem das Papier auf die gestern veröffentlichten Ertragszahlen reagierte.

Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse wird vor allem von ausländischen Anlegern in Schwung gehalten, die sich zum Teil mit großen Beträgen engagieren. Allerdings konzentrieren sich ihre Käufe fast ausschließlich auf Titel großer Unternehmen, die auch international einen erstklassigen Ruf haben und deren Geschäfts- und Ertragsentwicklung günstig beurteilt wird. Der Wechselkurs der D-Mark spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. So bremste die Verteuerung der Mark gegenüber dem Dollar die Auslandsnachfrage zum Wochenbeginn in keiner Weise, und die Abschwächung an den folgenden Tagen war kein Stimulans. Internationale Investoren gehen, so ist immer wieder zu hören, davon aus, daß die D-Mark künftig eher deutlich an Wert gewinnen als verlieren wird, so daß kein Währungsrisiko droht, sondern vielmehr Gewinne locken.

Im Laufe dieser Woche hat sich auch die Nachfrage inländischer institutioneller Anleger spürbar belebt. So haben die Aktienumsätze während der letzten Tage ein in diesem Jahr noch nicht erreichtes Niveau erklommen. Der Aktienindex der WELT zog in dieser Woche um 1,7 Prozent von 184,4 auf einen neuen absoluten Höchststand von 187,6 Punkten an. Seit Monatsbeginn weist er damit ein Plus von sechs Prozent auf und seit Ende letzten Jahres ein Plus von gut 15 Prozent. Dennoch hat man auf dem Parkett nicht das Gefühl, daß sich die Börse spekulativ heißgelaufen hat. Denn zwischendurch kommt es, wie auch gestern in Teilbereichen, immer wieder zu Gewinnmitnahmen, die für eine Reinigung des Marktes sorgen.

Favoriten dieser Woche waren die Autoaktien unter Führung von Daimler und Mercedes mit Gewinnen von elf bzw. 11,6 Prozent des Kurswertes. Nicht so ganz wohl ist vielen Börsianern beim Anstieg von BMW um 9,3 Prozent auf 398 (plus 34) DM; man befürchtet, daß die vor allem im Ausland erzielten Erträge von BMW auf Dauer nicht stabil sein könnten, weil Daimler mit dem 190er-Modell in die typische deutsche BMW-Käuferschicht eingedrungen ist.

Von der Zinssenkungstendenz, die von den USA unterstützt wurde, profitierten die Bankaktien unter Führung der um sieben Prozent gestiegenen Commerzbank. Die vor allem von Ausländern gekauften Bankaktien konnten ihre Höchstkurse allerdings infolge von Gewinnmitnahmen nicht behaupten.

Als neuer Star am Börsenhimmel entpuppte sich nach Empfehlungen durch die Deutsche Bank die AEG-Aktie mit einem Anstieg um acht Prozent auf fast 125 Mark. Aber auch die vom Ausland gekauften Siemens-Aktien gehören weiterhin zu den richtunggebenden Schlachtschiffen der Börse. Interesse regt sich neuerdings für Aktien der Bau- und Baustoffindustrie, weil die Börsianer steuerliche Anregungen für die Branche erwarten. Die Kursgewinne reichten bis zu zehn Prozent (Hochtief sowie Bilfinger & Berger).

HOCHTEMPERATURREAKTOR

Ausländer zeigen Interesse an der deutschen Technik

HANS BAUMANN, Essen

An der rein deutschen Entwicklung des Thorium-Hochtemperaturreaktors THTR 300, der sich in der ersten Phase der Inbetriebnahme befindet, wächst lebhaftes ausländisches Interesse. Der japanische Industrieminister (selbst Ingenieur) hat sich bei einem Besuch in Schmehausen in Westfalen bis in Details in die Arbeitsweise des Reaktors einweihen lassen. Auch aus den USA waren hochkarätige Gäste in Schmehausen, die großes Interesse an der deutschen Technik bekundeten.

Die jetzt erteilte zweite Teilbetriebsgenehmigung für den THTR 300 (Leistung: 300 Megawatt) erlaubt den Betrieb über 1100 Tage Vollast. Damit endet die nun 14jährige Bauphase dieses Reaktors, der Investitionen von vier Mrd. Mark erforderte. Die Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH (HKG), an der die VEW, Dortmund, mit 31 Prozent beteiligt ist, wird den Reaktor im Oktober übernehmen und den ersten Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Die Arbeiten an einem Nachfolgereaktor THTR 500 sind auch schon angelaufen. Die Lieferfirma (BBC) hat inzwischen eine Projektstudie angefertigt, deren Bewertung nach Auskunft der Elektrizitätswirtschaft Mut macht, das Projekt weiterzuverfolgen. Gemeinsam mit anderen in der Kernkraft engagierten deutschen Stromerzeugern werden die VEW 27 Mill. Mark aufbringen, um in einer ersten Planungsphase ein Genehmigungsverfahren für den THTR 500 vorzubereiten. Nach Auskunft des Vorstandsvorsitzenden der VEW, Prof. Klaus Knizia, liegen die vergleichbaren Stromkosten des THTR 500 auf der Höhe der Kosten für Strom aus einem Druckwasserreaktor mit 1200 Megawatt Leistung.

Der THTR soll später Hochtemperaturen für die industrielle Wärmeversorgung und für die Kohlevergasung auskoppeln, die dann nach dem Jahr 2000 jene Lücken füllen kann, die durch geringeres Öl- und Gasangebot entstehen. Nach Knizia wird vom Jahr 2000 an die Kohle weltweit Energierohstoff Nummer eins sein, der dann am sinnvollsten mit Hochtemperaturreaktoren genutzt werden kann. Der deutsche Vorsprung in der THTR-Entwicklung könnte auch den Export dieser Technologie beflügeln.

Wenn der THTR 500 Mitte der neunziger Jahre in Betrieb gehen sollte, so paßt er sich nahtlos in ein Kohleumwandlungsverfahren ein, für das ein Prototyp beim neuen Kraftwerk Werne i. W. in Betrieb genommen worden ist. Werne hat das umweltfreundlichste Kraftwerk der Bundesrepublik auf Steinkohlenbasis. Ihm ist eine Gasturbine vorgeschaltet, die den Brennstoffeinsatz je Kilowattstunde um zwölf Prozent senkt. Noch wird diese Gasturbine mit Erdgas befeuert. Spätestens mit dem THTR wird Prozeßwärme für die Kohlevergasung bereitstehen, so daß auch die Turbine mit Kohlegas betrieben werden kann.

Berlin im Aufwind

Von PETER WEERTZ

In Berlin gelang in diesem Frühjahr ein Klimawechsel ohne Beispiel. Vergessen sind Subventionsmentalität und Standortnachteile, die Unternehmen haben sich statt dessen wieder auf Investitionen und Innovationen besonnen. Was die Wirtschaft derzeit prägt, nennt die Industrie- und Handelskammer: Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft. Mit „Innovationen auf breiter Front", so das Leitmotiv der Berliner Wirtschaftspolitik, wurde ein Klima von Optimismus und Leistungsfreude geschaffen.

„Berlin erlebt in diesem Frühjahr ein nie gekanntes Standortgefühl und muß sich angesichts der unübersehbaren Erfolge davor hüten, aus berechtigtem Optimismus in unberechtigte Euphorie zu verfallen", äußerte Hartmann Kleiner, Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände. Die Stadt habe nicht nur ihr Stimmungstief überwunden, sondern sei ein Zentrum für die wirtschaftliche Erneuerung geworden.

Nach den Gründen braucht man nicht lange zu suchen. Zunächst war es die Erleichterung darüber, daß aus der Wahl zum Abgeordnetenhaus wieder ein handlungsfähiger Senat hervorgegangen ist. Für den Wirtschaftsstandort Berlin heißt dies Kontinuität und kalkulierbare Rahmenbedingungen. Zum anderen sind es die Erfolge der konsequenten Strukturpolitik von Wirtschaftssenator Elmar Pieroth, der mit einem Bündel von Maßnahmen die Innovationswelle angeregt und gefördert hat. Subventionen hält Pieroth zum Ausgleich für Standortnachteile (lange Transportwege zum Kunden, fehlendes Umland) für gerechtfertigt, hinzu kommen muß aber, daß der Leistungswille aus ihnen echte Standortvorteile macht.

Der Strukturwandel wurde jedoch zusätzlich begünstigt: Hochschulen und Wirtschaftspraxis vergaßen ihre Berührungsängste; sie arbeiten jetzt in der Innovationsförderung, in der Entwicklung von neuen Produkten und der High-Technology zusammen. Mit den Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen sowie den 180 wissenschaftlichen Instituten gibt es in Berlin ein Forschungspotential, das bundesweit seinesgleichen sucht.

Mit dem Dreiklang „Wirtschaft – Wissenschaft – Kultur" ist Berlin eine Metropole, die auf allen drei Gebieten eine Spitzenposition einnimmt und weit über ihre Region hinausstrahlt. Doch Berlin zeigt sich auch ehrgeizig als ein Zentrum von überregionalen Dienstleistungen wie Messen, Kongresse, Consulting, Engineering.

Wichtigster Partner beim Strukturwandel und der Zusammenarbeit mit den Hochschulen ist für Pieroth Wissenschaftssenator Wilhelm Kewenig, die beide von den Erfahrungen in Boston und Kalifornien (Silicon Valley) inspiriert waren. Heute muß in „Silicon Wedding", dem traditionellen Industrieviertel, das Berliner Innovations- und Gründerzentrum (BIG) durch den Technologie- und Innovationspark erweitert werden. 50 junge Unternehmen, überwiegend innovationsorientiert, haben hier als Starthilfe ihren Standort gefunden.

Zu den positiven Fakten gehört überdies das bundesweite Engagement der Wirtschaft, das dem Standort Berlin wichtige Anstöße brachte. Heinz Nixdorf wird auf dem früheren AEG-Gelände in Wedding seine Fabrik für Magnetplatten bauen und Siemens, der größte private Arbeitgeber der Stadt, zwei neue Werke, darunter eine Fabrik für Komponenten der Glasfasertechnologie. Gerade hat Daimler-Benz, ohnehin mit einem großen Produktionswerk an der Spree vertreten, die Anlage eines Fahr-Simulators eröffnet. Als weitere Investoren empfehlen sich SEL, Ford, IBM, BMW, Schering, Osram, Heritz, Krone und die Zahnradfabrik Friedrichshafen. Bei der Industrieansiedlung ist es seit 1983 der Berliner Wirtschaftsförderungsgesellschaft unter der Leitung von Robert Layton gelungen, 120 neue Betriebe aus dem Bundesgebiet und dem Ausland in Berlin anzusiedeln.

Vieles wurde erreicht, aber keineswegs sind die strukturellen Probleme der gelöst. Als vordringliche Aufgaben bleiben der Abau der hohen Arbeitslosenzahl von rund 80 000, die Stadterneuerung und die Ausländerintegration. Freilich konnte der Rückgang der industriellen Arbeitsplätze bis zur Jahreswende gestoppt werden. Ein umfassendes Ausbildungsprogramm ist außerdem vorgesehen, um Arbeitslose und Beschäftigte beruflich stärker zu qualifizieren. Die Berliner Wirtschaft ist damit auf dem Weg in eine gute Zukunft.

AUF EIN WORT

„Wirtschaftlicher Erfolg und gut motivierte Mitarbeiter bedingen sich gegenseitig. Die Einsatzbereitschaft und Kreativität der Mitarbeiter kann durch kein noch so ausgeklügeltes Organisations- und Planungssystem ersetzt werden. Hier stehen wir vor einem tiefgreifenden Strukturwandel, der unser Führungsverhalten und unsere Personalpolitik nachhaltig beeinflußt."

Dr. Karlheinz Kaske, Vorsitzender des Vorstandes der Siemens AG, Berlin/München

FOTO: JUPP DARCHINGER

Mehr Geld für Mittelstand

AP, Bonn

Der Bundesrat hat die Bundesregierung aufgefordert, zur Förderung der Bauindustrie den Kreditrahmen des ERP-Umweltprogrammes in den nächsten Jahren spürbar zu erhöhen. Ein entsprechender Antrag der Bundesländer Bayern und Niedersachsen wurde am Freitag bei der Billigung des ERP-Wirtschaftsplanes für 1985 angenommen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie das ERP-Sondervermögen hatten dem Bonner Wirtschaftsministerium eine deutliche Aufstockung ihrer Kredite für Investitionen zugesagt. Wirtschaftssekretär Otto Schlecht teilte mit, er habe am Donnerstagabend mit beiden Anstalten eine Erhöhung der Programme für den Mittelstand und den Umweltschutz verabredet.

GETREIDEPREISE

Keine neuen Vorschläge von der Brüsseler Kommission

WILHELM HADLER, Brüssel

Die EG-Kommission will keine neuen Vorschläge unterbreiten, um die festgefahrenen Verhandlungen über die europäischen Getreidepreise wieder in Gang zu bringen. Dies hatte ein Sprecher der Behörde gestern in Brüssel klargestellt.

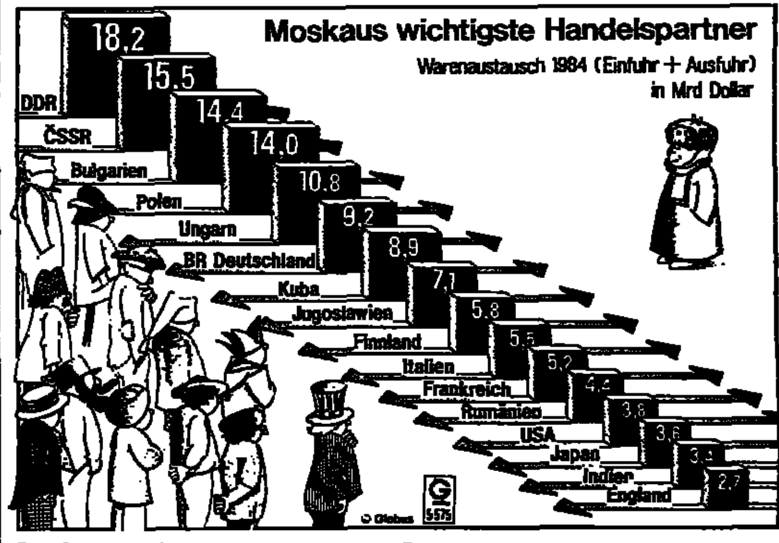
Nach Ansicht der Kommission stelle das am Ende der bisherigen Preisverhandlungen vorgelegte Kompromißpaket, das von einer Senkung der Getreidepreise um 1,8 Prozent ausging, den „Endpunkt der Verhandlungen" dar. Jetzt könne es nur noch darum gehen, die Abstimmung über den in der vergangenen Woche ausgeklammerten Teil des Gesamtpakets vorzunehmen.

Die Entscheidung über die Getreidepreissenkung war nicht zustande gekommen, weil die Bundesregierung höchstens zu einer (durch Ausgleichsmaßnahmen abgemilderten) Preissenkung um 0,9 Prozent bereit war. Die Kommission fürchtet, daß die Abtrennung eines einzelnen Produkts aus dem Gesamtpaket zu einem Präzedenzfall für künftige Preisverhandlungen werden könnte.

Wie der Gesprächsfaden wieder aufgenommen werden kann, ist angesichts der harten Bonner Haltung noch unklar. Erste Gelegenheit bietet das informelle Treffen, zu dem die Landwirtschaftsminister und der Brüsseler Agrarkommissar Frans Andriessen Anfang der kommenden Woche in Siena zusammenkommen.

Die Kommission will im übrigen versuchen, die durch die vorläufigen Preisentscheidungen entstandenen Mehrkosten durch Einsparungen bei den Marktausgaben auszugleichen. Sie beziffert die Mehrausgaben für 1985 auf rund 278 Millionen DM und für das kommende Jahr auf 490 Millionen. Ein Eingehen auf die deutschen Forderungen würde das EG-Budget nach Expertenberechnungen nochmals um 225 bzw. 450 Millionen DM belasten.

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Die Sowjetunion ist – gemessen am Bruttosozialprodukt – nach den USA die größte Wirtschaftsmacht der Welt. Wichtigste Handelspartner sind vier Comecon-Länder, an deren Spitze die „DDR" mit einem gegenseitigen Güteraustausch von 18,2 Mrd. Dollar im Jahre 1984 steht. Auf dem sechsten Rang, und damit bedeutendster Handelspartner der UdSSR unter den westlichen Industrieländern, ist die Bundesrepublik Deutschland mit einem Warenaustausch von 9,2 Mrd. Dollar. QUELLE: GLOBUS

NATIONALPARK WATTENMEER

Unbehagen der Wirtschaft über einengende Regelungen

DOMINIK SCHMIDT, Emden

Die Wirtschaft in der norddeutschen Küstenregion äußert „grundsätzliches Unbehagen" über die einengenden Regelungen, die von der Einrichtung des „Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer" ausgehen. Der Verordnungsentwurf, den Niedersachsens Ministerpräsident Ernst Albrecht am Donnerstag in Bonn vorgestellt hatte und der schon Anfang 1986 in Kraft treten soll, räume zwar dem „Naturschutz viel Platz ein", heißt es in einer Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg. Für die Entwicklung der Region und ihrer Menschen werde die Realisierung aber ernste Folgen haben.

Im strukturschwachen ostfriesischen Raum würden weder die Industrie noch der Fremdenverkehr zusätzliche Barrieren für die Weiterentwicklung vertragen, erklärt die Kammer in Emden. Ohne Frage wirkten die Bestimmungen dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen entgegen. So werde die industrielle Entwicklung im Ems-Mündungsgebiet behindert; anstatt Hemmnisse und Barrieren abzubauen, schaffe man zusätzliche Bürokratie.

IHK-Geschäftsführer Peter Kriszun weist darauf hin, daß ähnliche Bedenken auch von den benachbarten Kammern geäußert worden. Zwar sei gegenüber ersten Überlegungen das Naturschutzgebiet „etwas nach Norden verschoben" worden. Es müsse aber davon ausgegangen werden, daß ansiedlungswillige Unternehmen anderen Standorten den Vorzug geben, um denkbaren Auseinandersetzungen mit Genehmigungsbehörden und Umweltschützern aus dem Wege zu gehen.

Nach den Worten Kriszuns steht eine Einigung zwischen dem Land Niedersachsen und dem Bund über die Nutzung der Wasserstraßen noch aus. Es zeichne sich aber ab, daß die Ems-Region von den Einschränkungen, die der Nationalpark Wattenmeer mit sich bringt, betroffen wäre.

Der Umsatz steigt schneller

Wiesbaden (dpa/VWD) – Steigende Umsätze bei nahezu unveränderter Beschäftigungszahl registrierten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im März. 6,9 Mill. Menschen sind gegenwärtig in diesen Branchen beschäftigt, 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig nahm der Umsatz um 6,4 Prozent zu, meldet das Statistische Bundesamt.

Getreideüberschüsse

Brüssel (dpa/VWD) – Mehr als 300 Mill. Tonnen Getreide warten in den Lagerhallen der Welt auf Abnehmer, derweil auf der Welt drei Milliarden Menschen hungern. Die Europäische Gemeinschaft bunkert gegenwärtig doppelt so viel Getreide wie vor einem Jahr – rund 15 Mill. Tonnen. Kosten für die EG-Steuerzahler: gut 1,1 Milliarde DM. Wo Getreide zum Überleben gebraucht wird, kann es sich niemand leisten. Ein Zehntel ihres Weizenexports – 1,6 Millionen Tonnen – gibt die EG kostenlos an Entwicklungsländer ab.

Steuerreform in USA

Washington (VWD) – Die Steuerreformpläne, die US-Präsident Reagan am kommenden Dienstag vorlegen wird, enthielten mehrere Punkte, die von der Wirtschaftswelt „mit großem Enthusiasmus" aufgenommen werden dürften, sagte US-Finanzminister Baker. „Das Unternehmertum wird gestärkt und Investitionen sowie Kapitalkraft werden angeregt."

Interbrau in München

Essen (Bm.) – Das Tauziehen um den Standort der internationalen Messe für Getränkemaschinentechnik „interbrau" ist beendet. Die Messegesellschaft München und der ideelle Träger, der VDMA, sind übereingekommen, daß „interbrau" in München bleibt und den vom VDMA gewünschten Herbsttermin erhält. „Interbrau" findet künftig alle vier Jahre statt, die Messe 1989 vom 25. August bis zum 1. September.

Mit Diplom in Chefetagen

Köln (dpa) – Der Weg in die oberen Etagen der Wirtschaftsunternehmen führt immer häufiger über die Hochschulen: Wie das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln mitteilte, betrug 1984 der Anteil der Hochschul- und Fachhochschulabsolventen an den Führungskräften auf Geschäftsführerebene bereits 62 Prozent. Zehn Jahre zuvor habe der Anteil erst bei 58 Prozent gelegen.

EG-Abkommen mit China

Brüssel (AP) – Die Europäische Gemeinschaft hat mit der Volksrepublik China ein Handels- und Investitionsabkommen geschlossen. Der Vertrag gilt fünf Jahre und betrifft die Sektoren Industrie, Bergbau, Energie und Landwirtschaft gleichermaßen.

Verbraucher rügen Bonn

Bonn (dpa) – Die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher (AgV) hat in Bonn kritisiert, daß die Bundesregierung in Brüssel zu den „Hauptbremsern" in der Frage eines wirksamen Verbraucherschutzes gehöre. Nachdem der EG-Ministerrat sich jetzt nach zehnjähriger Diskussion grundsätzlich über „Produkthaftung" geeinigt habe, forderte die AgV die Regierung auf, alles zu tun, was dieses Gesetz beschleunige.

Japans Autoproduktion

Tokio (AP) – Die japanische Autoindustrie führt ihre Produktion gegenwärtig steil nach oben, weil sie dieses Jahr mit einer Exportsteigerung um 16 Prozent rechnet. Wie der Verband der Autoindustrie in Tokio mitteilte, wurden im April 1 085 600 Straßenfahrzeuge hergestellt.

Steuervergünstigung

Bonn (VWD) – Die von der Bundesregierung geplante Verbesserung der steuerlichen Förderung selbstgenutzten Wohneigentums soll bereits am 1. Januar 1986, also ein Jahr früher als ursprünglich vorgesehen, in Kraft treten. Dafür sprach sich der Bundesrat aus.

Dollinger für Kooperation

Stuttgart (nl) – Alle Bestrebungen, zu mehr Kooperation im Verkehr zu kommen, seien als eine sinnvolle Ergänzung der Maßnahmen zu sehen, die Bahn moderner, attraktiver und konkurrenzfähiger zu machen. Diese Feststellung traf Bundesverkehrsminister Werner Dollinger auf dem „Symposium Verkehr" in Stuttgart. Der Minister sprach sich in diesem Zusammenhang auch für eine verstärkte Beteiligung Privater an den Aktivitäten der Bahn aus.

EG-VERKEHRSPOLITIK

Die Rüge des Gerichtshofs zeigt kaum eine Wirkung

WILHELM HADLER, Brüssel

Nichts nennenswert beschleunigt hat die Rüge des Europäischen Gerichtshofes die Arbeit der Verkehrsminister der Gemeinschaft. Zwar beschloß der Rat die aus dem Urteil zu ziehenden Folgerungen in einer Sondersitzung am 24. Juni zu diskutieren, Hoffnungen auf schnelle Fortschritte bei der Formulierung einer gemeinsamen Verkehrspolitik erwiesen sich jedoch aufs neue als unrealistisch.

So wurde ein von der italienischen Präsidentschaft vorgelegter Rahmenplan von den Ministern lediglich „mit Interesse entgegengenommen". Dabei enthielt er nicht einmal einen genauen Zeitplan für die in den nächsten Monaten zu behandelnden Schwerpunktthemen. Der für die Verkehrspolitik zuständige britische EG-Kommissar Clinton Davis drohte, notfalls rechtliche Schritte gegen die Regierungen einzuleiten, um mehr Wettbewerb im europäischen Luftverkehr herzustellen.

Der Rat wird auf seiner nächsten Sitzung auch wieder das leidige Thema Harmonisierung der Sozialvorschriften im Straßenverkehr vorfinden. Wieder einmal scheiterte nämlich ein Kompromiß über die geplante Ausdehnung der zusätzlichen Lenkzeiten. Die Kommission will einer Ausdehnung der Fahrzeiten nur für den Fall zustimmen, daß gleichzeitig eine Verlängerung der Mindestruhezeiten für Lkw-Fahrer beschlossen wird.

Die Hoffnung der Kommission, Österreich bei den bevorstehenden Verhandlungen zur Verbesserung des Transitverkehrs eine Beteiligung der EG an bestimmten Straßenbauprojekten in Aussicht stellen zu können, ging ebenfalls nicht auf.

TOURISTIK / Kartellamt will den Zusammenschluß von NUR und ITS untersagen

„Kleine geraten zwischen die Blöcke"

HANNA GIESKES, Bonn

Die geplante Großfusion in der Touristik-Branche wird einstweilen nicht stattfinden. Das Bundeskartellamt hat den beteiligten Unternehmen NUR Touristik Services GmbH, Frankfurt, und ITS International Tourist Services Länderreisedienste GmbH, Köln, per Abmahnung eine Untersagung angekündigt. Begründung: Dieser Zusammenschluß werde das Oligopol am Touristik-Markt weiter verengen.

Kleine Reiseanbieter gerieten zwischen die Blöcke Touristik Union International (TUI) auf der einen und NUR/ITS auf der anderen Seite, befürchtet Kartellamtssprecher Hubertus Schön, „und dort werden sie zerrieben". Dies gelte vor allem für Pauschalflugreisen, wo TUI einen Marktanteil von über 25 Prozent hält, NUR rund 15 und ITS zwischen sechs und sieben Prozent. NUR und ITS seien jeweils allein nicht in der Lage, ein Flugzeug mit eigenen Gästen komplett zu füllen, so daß regionale Veranstalter die freien Kapazitäten beleben können.

Gemeinsam werde ihnen das jedoch gelingen, meint Schön, „und die Kleinen können dann sehen, wo sie bleiben". Ähnliches gelte auch für die Beschaffung von Bettenkapazitäten in den Ferienorten. Kleine Anbieter hätten nur noch wenig Chancen, beispielsweise in Hotels der gehobenen Mittelklasse hineinzukommen. Mithin verschlechtere der Zusammenschluß die Voraussetzungen für den Wettbewerb am Reisemarkt erheblich, heißt es.

Die Betroffenen teilen diese Bedenken nicht. Vielmehr diene der Zusammenschluß dem Wettbewerb, heißt es in Frankfurt, und ein ITS-Sprecher betont, daß nur der Zusammenschluß die Wettbewerbsfähigkeit beider Unternehmen langfristig sichern könne. Hier sind Zweifel jedoch angebracht. Zwar operiert NUR, seit 1976 Tochter des Essener Warenhaus-Konzerns Karstadt, seit Jahren in den roten Zahlen, aber dafür dürfte weniger der Wettbewerb als vielmehr die Struktur von NUR verantwortlich sein: Die Unternehmensberater von McKinsey haben dem Karstadt-Vorstand jedenfalls in einer Studie empfohlen, ihre Reisetochter gründlich umzubauen. Insbesondere die Club-Reisen – Club 28, Terramar und Club Aldiana – scheinen kein einträgliches Geschäft zu sein.

ITS hingegen schreibt nach eigenen Angaben „seit Jahren schwarze Zahlen", und im Kartellamt ist man sicher, daß sich die Kaufhof-Tochter auch in Zukunft allein behaupten kann. Ursprünglich hatten NUR und ITS wohl gehofft, daß die Behörde ihren Plan als „Aufholfusion" gegenüber der TUI werten würde. Doch das Argument, so Schön, „zieht bei uns nicht".

PEGULAN

Batig will die restlichen Aktien

adh. **Frankenthal**

Die deutsche Holding der BAT-Industries, die Batig in Hamburg, macht den restlichen freien Aktionären der Pegulan AG, Frankenthal, ein Übernahmeangebot. Batig, die etwa 92 des Grundkapitals von 96 Mill. DM hält, bietet jetzt den verbleibenden freien Aktionären 210 DM pro Stammaktie bzw. 220 DM pro Vorzugsaktie an. Alternativ offeriert sie eine Garantiedividende von 16 Prozent für Stammaktien oder 18 Prozent für Vorzugsaktien.

Ein Gutachten der Treuarbeit AG, Frankfurt, weist den Wert mit 172 DM je Aktie aus. Der Kurs der Pegulan-Aktie notierte am Donnerstag bei 206 DM. Pegulan ist auch im letzten Jahr in allen Bereichen recht gut vorangekommen, der Konzernumsatz stieg um 28 Prozent auf 1,33 Mrd. DM ohne die neu dazugekommene Hüppe-Gruppe macht die Steigerungsrate 6,6 Prozent aus.

Die Erfolgsrechnung der Pegulan schließt für das vergangene Jahr in der Gruppe mit 34,6 Mill. DM Jahresgewinn vor Steuern. Die AG weist 11,9 (11,2) Mill. DM Jahresüberschuß aus und will nach Einstellung von 8,6 (1) Mill. DM in die freien Rücklagen an ihre Aktionäre wieder 7 DM je Stammaktie und 8 DM je Vorzugsaktie ausschütten. Dabei steigt der Ausschüttungsbetrag deutlich, denn im vergangenen Jahr erhöhte die AG ihr Grundkapital von 72 auf 96 Mill. DM, von denen 7 Mill. DM auf Vorzugsaktien entfallen.

Münchmeyer bei STE ausgeschieden

JAN BRECH, **Hamburg**

Die Hamburger Münchmeyer-Gruppe ist Ende 1984 als Mehrheitsgesellschafter aus der STE Schroeder Trading & Engineering GmbH, Hamburg, ausgeschieden. Die Anteile hat die zur Wiener Bankengruppe „Creditanstalt-Bankverein" gehörende AWT Internationale Handels- und Finanzierungs-AG, Wien, übernommen. Weitere Gesellschafter bleiben die Fritz Werner Anlagen-Vertriebs-GmbH, Geisenheim, sowie Axel Schroeder als geschäftsführender Gesellschafter.

Die STE ist 1982 als eine Holdinggesellschaft mit dem Ziel gegründet worden, sich über Beteiligungen an Außenhandelshäusern mit unterschiedlichen Strukturen und unterschiedlichen geographischen Schwerpunkten zu einer international kooperierenden Organisation zu entwickeln. Die Beteiligungsgesellschaften bleiben dabei mit ihrem Namen erhalten und verlieren auch ihre Eigenständigkeit am Markt nicht. Die Holding übernimmt nur übergeordnete, verwaltende Funktionen.

Seit Anbeginn hält die STE eine maßgebliche Beteiligung an dem traditionellen Südamerikahaus MPC Münchmeyer, Pertersen GmbH & Co. Nach Angaben der STE-Geschäftsführung ist inzwischen eine Schachtelbeteiligung an dem Asienhandelshaus Siemssen & Co. (GmbH & Co.), Hamburg, übernommen worden. Beide Beteiligungsgesellschaften wickeln direkt und über ihre ausländischen Beteiligungsgesellschaften ein Geschäftsvolumen von rund 300 Mill. DM ab. Durch den Eintritt der Siemssen & Co. in die Holding soll ein zusätzliches Handelsgeschäft zwischen Südamerika und Asien entwickelt werden, unter Mitwirkung der jeweiligen Außenhandelsniederlassungen von MPC und Siemssen.

Gespräche mit weiteren, für das Konzept der Holding in Frage kommenden Handelshäusern werden fortgesetzt, heißt es. Der neue Gesellschafter AWT sieht durch die Beteiligung an der STE Möglichkeiten auf seinem Spezialgebiet der Gegen- und Clearing-Geschäfte in Südamerika und Asien verstärkt Fuß zu fassen und seine allgemeinen Handelsinteressen unterstützen zu können.

NAMEN

Heinz Osterwind, früheres Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank AG, Frankfurt, vollendet am 28. Mai 1985 das 80. Lebensjahr.

Kurt Rauffus, Geschäftsführer der Rügenwalder Wurstfabrik Carl Müller GmbH & Co. KG, Bad Zwischenahn, wurde zum Vizepräsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Fleischwarenindustrie gewählt.

Peter Hoffmann, Geschäftsführer der Spedition Schneider GmbH, Heilbronn, wurde in der auf vier Mitglieder erweiterten Geschäftsführung der Rhenania Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft mbH, Mannheim, zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt.

Prof. **Joachim Beier**, Hochschullehrer, wurde als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der AVU-Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, gewählt. Er ist Nachfolger von Dr. **Fritz Poth**.

Gero Mette, derzeit Finanzdirektor bei der Nino AG, Nordhorn, ist zum 1. September 1985 in den Vorstand der Weber & Ott AG, Forchheim, für die Bereiche Finanzen/Controlling/Personal berufen worden.

BMW / Umsatz und Ertrag kräftig gestiegen – „Kunden haben bisher nur gezögert, sind aber nicht fremdgegangen"

Geschäftsjahr 1985 wird noch besser eingeschätzt

D. SEITZ/H. POSNY, **München**

Allen Unkenrufen der letzten Zeit zum Trotz: „Das Geschäftsjahr 1985 wird auch ertragsmäßig wieder ein gewohnt gutes, BMW-typisches Jahr werden." Diese Überzeugung vertrat gestern Eberhard von Kuenheim, Vorstandsvorsitzender der Münchner BMW-AG, anläßlich der Vorlage der Bilanz 1984. Sowohl Umsatz als auch Produktion und Absatz würden über das Niveau des schon „besonders guten" Vorjahres steigen. Man sei voll ausgelastet, und der Auftragseingang zeige eine „stetig aufsteigende Linie".

Ein besonderer „Wonnemonat", so Kuenheim, werde für BMW der Mai 1985 hinsichtlich der Zulassungszahlen im Inland werden. Dabei gestand er durchaus ein, daß die ersten vier Monate des Jahres, in denen die Statistik für BMW ein Minus von etwa 30 Prozent ausweist, „etwas zu schaffen machten". Diesen „ungewohnten Rückgang" hätten drei Faktoren ausgelöst. Da sei zum einen das statistische Phänomen des Basiseffekts. Hier müsse nämlich berücksichtigt werden, daß BMW in der entsprechenden Vorjahreszeit auf ein Plus von 30 Prozent gekommen sei. Zweitens das psychologische Problem: Die BMW-Kunden hätten viel sensibler auf die Katalysator-Diskussionen reagiert. Es zeige sich aber nun, daß die Kunden „nur gezögert aber nicht fremdgegangen sind". Und drittens habe man vielleicht den Fehler gemacht, die politischen Absichtserklärungen zu ernst zu nehmen.

Auch sei es „nur ein Drittel der Wahrheit", wenn man den BMW-Erfolg ausschließlich am deutschen Markt messe. Immerhin sei der Auslandsabsatz um 6 Prozent gestiegen, womit die Inlandsschwäche (minus 19 Prozent auf 54 000 Einheiten) ausgeglichen wurde. Insgesamt seien per Ende April 1985 bei einer Produktion von 164 900 Pkw (arbeitstäglich bedingt minus 2 Prozent) 165 300 Autos im In- und Ausland verkauft worden. Der Motorradabsatz stieg um 10 Prozent auf 13 600 Stück. Und der Umsatz der AG erhöhte sich um 8 Prozent auf 5,2 Mrd. DM sowie im Konzern um 11 Prozent auf 6,6 Mrd. DM. Entsprechend positiv habe sich der Ertrag entwickelt.

Seine Zuversicht für den Rest des Jahres und die weitere Zukunft begründete Kuenheim damit, daß BMW sich zur Zeit Exportmärkte erschließe, auf denen man bislang nicht oder nur in sehr geringem Ausmaß vertreten gewesen sei. Auch werde noch im Sommer 1985 die Dreier-Reihe um eine Dieselmotor-Variante erweitert. Und generell habe man bezüglich neuer Modelle „die Karten noch nicht auf den Tisch gelegt, sondern ein gutes Blatt auf der Hand".

Trotz der streikbedingten Produktionsunterbrechung war das Jahr 1984 das bisher beste in der BMW-Geschichte. Finanzchef Volker Doppelfeld ließ jedoch erkennen, daß es nicht die außergewöhnlichen Anstrengungen widerspiegelt, mit denen es zustande kam. Entgegen dem Markttrend war BMW der einzige deutsche Autohersteller mit Zulassungsplus in Deutschland. Kontinuierlich aufwärts gehe es ebenfalls im Export, der jetzt zwei Drittel der Fertigung aufnimmt.

Dank größerer Modelle und deren besserer Ausstattung stieg der US-Umsatz ohne Dollarkurskosmetik um 40 Prozent (Absatz plus 24 Prozent auf 71 000 Pkw). Die Gesamtstruktur der Modellpalette und der Rekordabsatz von bei Motorrädern (plus 20 Prozent) ließen das Betriebsergebnis um 12,4 Prozent auf über 1 Mrd. DM vor Steuern steigen.

Trotz der auf 12,50 DM gestiegenen Ausschüttung werden mit 150 (144) Mill. DM nur 46 (50) Prozent des Jahresüberschusses fest an die Aktionäre verteilt, „um notwendigen Investitionen mehr Raum geben zu können". Die Investitionen fielen – streikbedingt – geringer aus als geplant. Der auf 118 (58) verdoppelte positive Zinssaldo bringt zusätzliche Liquiditätsmittel (1,44 nach 0,76 Mrd. DM) für die künftigen Investitionsvorhaben. Die langfristigen Mittel decken das Anlagevermögen zu 123,3 (110) Prozent. Der Brutto-Cash-flow erreichte 1,91 (1,79) Mrd. DM, die Eigenkapitalquote liegt bei 29,8 (30,7) Prozent der Finanzsumme. Die Umsatzrendite blieb bei 7,9 Prozent, die Eigenkapitalrendite wuchs auf 18,7 (18,1) Prozent.

BMW	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)		
Konzern	16 484,1	+ 17,5
AG	12 931,6	+ 12,6
dav. Ausland	7 897,5	+ 15,1
Produktion (Stück)		
Pkw	431 995	+ 2,6
Motorräder	34 001	+ 21,2
Absatz		
Pkw	434 266	+ 2,8
dav. Ausland	273 832	+ 3,9
Motorräder	33 912	+ 19,9
dav. Ausland	23 436	+ 24,3
Sachinvestitionen [1] (Mill. DM)	663,8	– 17,1
Abschreibungen	707,9	– 1,3
Bilanzsumme	5 906,6	+ 13,6
Grundkapital	600,0	unver.
Eigenkapital	1 760,1	+ 10,3
Jahresüberschuß	329,6	+ 14,4
Dividende DM [2]	12,50	(11+1)
Ergebn. je Aktie [3]	44,00	(37)
Beschäftigte [4]	44 692	+ 3,5

[1] im Konzern: 860,3 (1 000,5) Mill. DM; [2] je 50-DM-Aktie; [3] in DM je 50-DM-Aktie; [4] im Konzern: 51 931 (50 158) jeweils am Jahresende

BILFINGER + BERGER / Gegen Sonderprogramme

„Dividende echt verdient"

INGE ADHAM, **Mannheim**

Kurzfristiger Aktionismus, der einen künstlichen Aufschwung erzeugt, nützt niemandem in der Bauwirtschaft, der anschließende tiefe Fall für die Gesamtbranche fiele um so kräftiger aus, vermutet Christian Roth, Vorstandsvorsitzender des drittgrößten deutschen Bauunternehmens der Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Mannheim. Besser, so Roth, wären langfristig verläßliche Rahmendaten, die auch Bauunternehmen ein Planen in Fünf-Jahreszeiträumen erlaubt. Die Absage an kurzfristige Sonderprogramme verband Roth mit der nachdrücklichen Forderung nach einem Abbau der Überbürokratisierung am Bau – die zu unerträglichen Verzögerungen und Kostensteigerungen führe – und nach einer wirkungsvollen Abschaffung der Schwarzarbeit. Dadurch könnten 200 000 Arbeitslose in den Arbeitsprozeß zurückgeführt werden.

In der derzeitigen „schwersten Krise der Bauwirtschaft seit 1950" müßten die Unternehmen Kapazitäten abbauen und sich der Nachfrage anpassen. Roth schätzt den Rückgang der Bauproduktion für die nächsten zwei bis drei Jahre auf 30 Prozent. Die notwendige personelle Anpassung werde aber vor allem durch die starre Sozialgesetzgebung erschwert. Roth erinnerte daran, daß die bei Bilfinger + Berger im Inlandsbereich bis Ende März 1986 geplante Personalreduzierung um etwa 15 Prozent rund acht bis 11 Mill. DM koste. Beträge, die sich vor allem kleinere Unternehmen häufig gar nicht leisten könnten. Sie machten dann lieber Konkurs und nähmen bis zum Schluß Aufträge zu Preisen an, die den Markt empfindlich störten.

Bilfinger + Berger erwartet in diesem Jahr eine Gesamtbauleistung von rund 3,2 Mrd. DM, dabei wird die Inlandsleistung, die im vergangenen Jahr um 9,4 Prozent auf gut 1,3 Mrd. DM gestiegen war, zurückfallen. Der Vorstand hofft, daß aber auch im Inland „ein ganz kleines positives Vorzeichen" zu erreichen sei und setzt insgesamt auf ein der speziellen Situation der Bauwirtschaft entsprechendes befriedigendes Gesamtergebnis. Der Ertrag, der eine Dividende möglich macht, wird dabei wie schon in den Vorjahren aus dem Ausland kommen.

Für 1984 schüttet die AG aus 22,6 (24) Mill. DM Jahresüberschuß nach 8 (10) Mill. DM Rücklagendotierung für das Auslandsgeschäft wieder 10 DM (i. V. 10 DM plus 1 DM Bonus) aus. Eine echt verdiente Dividende, wie Roth betonte. Der Cash-flow wuchs auf 92,8 (82,4) Mill. DM, das Ergebnis je Aktie nach DVFA macht 26,52 (22,06) DM aus. Dahinter stehen gut 3,5 (3,5) Mrd. DM Bauleistung, wovon 2,09 (2,31) Mrd. DM auf das Ausland entfallen. Schwerpunkte liegen dabei in den USA (774 Mill. DM), wo das vergangene Jahr, in dem die Aufträge aus der Rezessionsphase 1982/83 abgearbeitet wurden, „unbefriedigend verlief"; auf Libyen entfallen 554 Mill. DM, Nigeria 527 Mill. DM und Irak 113 Mill. DM.

Mit einer deutlichen Steigerung des Auftragseingangs aus dem Ausland um gut 148 Prozent auf 2,14 Mrd. DM machte Bilfinger + Berger die Rückgänge der letzten beiden Jahre wieder wett. In das neue Jahr ging das Unternehmen mit 1,06-Mrd.-DM-Auftragsbestand aus dem Inland (minus 4,4 Prozent) und 3,07 Mrd. DM (plus 1,9 Prozent) Auslandsbestand. Ende April dieses Jahres liegt der Gesamtbestand bei 4 Mrd. DM.

Am Jahresende beschäftigte das Unternehmen 22 332 (26 412) Mitarbeiter, davon 8320 (8158) im Inland. Investiert wurden 84,5 (54,4) Mill. DM, für dieses Jahr sind rund 70 Mill. DM eingeplant, die wiederum vor allem die Modernisierung des Maschinenparks betreffen.

IVECO MAGIRUS / In Marktnischen dem scharfen Wettbewerb widerstanden

Ausgeglichenes Ergebnis im Visier

WERNER NEITZEL, **Ulm**

Die seit Jahren in der Verlustzone fahrende Iveco Magirus AG, Ulm, die zur Fiat-Gruppe gehört, peilt für das laufende Geschäftsjahr 1985 erstmals wieder ein ausgeglichenes Ergebnis an. Grundlage für diese Zuversicht ist, nachdem man die Kostensituation verbessern konnte und die Produktivität gesteigert hat, der Aufwärtstrend in Absatz und Umsatz. In den ersten vier Monaten dieses Jahres setzte das Unternehmen insgesamt kanpp 4 Prozent mehr Fahrzeuge ab als im Vorjahr. Der Umsatz stieg trotz schwieriger Marktverhältnisse sogar um über 15 Prozent. Das Ulmer Unternehmen plant für das ganze Jahr eine Produktion von über 11 000 Fahrzeugen, das wären gut 20 Prozent mehr als im Vorjahr.

Einschließlich den aus dem Iveco-Firmenverbund importierten Nutzfahrzeugen wird für das laufende Jahr eine Absatzsteigerung um etwa 2000 Fahrzeuge auf annähernd 16 000 Einheiten anvisiert. Während in den ersten beiden Monaten noch kurzgearbeitet wurde, sind für den weiteren Jahresverlauf keine derartigen Maßnahmen zu erwarten. Iveco Magirus hält sich zugute, den vom scharfen Wettbewerb ausgehenden Druck auf die Konditionen u. a. durch Marktnischensuche widerstanden zu haben. Und dies, obwohl die Marktentwicklung im Inland im ersten Quartal dieses Jahres weiter nach unten tendierte. Für den weiteren Jahresverlauf prognostiziert der seit September 1984 amtierende neue Vorstandsvorsitzende Wolfgang Keller eine leichte Verbesserung in der Gesamtentwicklung auf den Märkten.

Das schwierige Jahr 1984 habe Iveco Magirus – so Kellers Einschätzung – in Anbetracht der vielfältigen Schwierigkeiten gut überstanden. Während in 1983 noch ein Betriebsverlust von 125 Mill. DM entstanden war, lief 1984 „nur noch" ein operativer Verlust von 59,5 Mill. DM auf. In der Ergebnisrechnung ausgewiesen wird freilich lediglich ein Jahresverlust von 23,5 Mill. DM nach einem Defizit von 108,1 Mill. DM im Vorjahr. Diese Minderung wurde bewirkt durch eine konzerninterne Übertragung des Werks II (was einer Geldspritze der Mutter gleichkommt) und dem damit verbundenen außerordentlichen Ertrag von 62 Mill. DM.

Im Berichtsjahr 1984 war in Ulm aufgrund der schwachen Marktverfassung die Produktion weiter um 12,5 Prozent auf 9100 Einheiten zurückgefahren worden. Trotzdem wurde die Produktivität um über 6 Prozent gesteigert. Insgesamt verkaufte Iveco Magirus (einschließlich Importfahrzeuge) 13 800 Fahrzeugeinheiten, das sind knapp 13 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Umsatz verringerte sich um 6 Prozent auf 1,5 Milliarden DM. Der Exportanteil ging auf 51 (55) Prozent zurück. Der Marktanteil im Inland wurde mit 12,1 (11,9) Prozent gut gehalten.

Verbessert hat sich die Bilanzstruktur. Die Finanzverschuldung wurde um 23 Prozent auf 542 Mill. DM verringert. Investiert wurden 29 (37) Mill. DM und abgeschrieben 48 (51) Mill. DM. Für 1985 sind 40 Mill. DM Investitionen vorgesehen. Am Jahresende zählte das Unternehmen 6700 (7400) Beschäftigte. Ein weiterer Abbau um 200 durch Fluktuationsnichtersatz soll bis Jahresende 1985 stattfinden.

Den Streik-Schock glatt überwunden

J. G. **Düsseldorf**

Nach dem harten und langen Metallarbeitskampf habe sich die Nachfrage im zweiten Halbjahr, besonders aus dem Ausland, belebt und lasse auch für 1985 ein dem Berichtsjahr ähnliches Beschäftigungsniveau erwarten. Das in der Leichtmetall-Halbzeugproduktion arbeitende Familienunternehmen Honsel-Werke AG, Meschede (10,7 Mill. DM Aktienkapital), kommentiert so seine 1984 bei 422 (371) Mill. DM Konzernumsatz und 3058 (3127) Beschäftigten passabel gebliebene Ertragslage. Nach 7,8 (5,5) Mill. DM EEV-Steuern zeigt die AG einen Jahresüberschuß von 3,6 (2,9) Mill. DM.

Davon wird die Hälfte mit unverändert 12 Prozent Stammaktien- und 6,75 Prozent Vorzugsaktiendividende ausgeschüttet. Das auf 41,8 (39,7) Mill. DM verstärkte Eigenkapital stellt weiterhin 25 Prozent der Konzern-Bilanzsumme.

Unverändert hoch hält die Familie auch die Konzern-Sachinvestitionen von 30,4 (27,8) Mill. DM bei 24,9 (28,9) Mill. DM Gesamtabschreibungen. Die Produktion stieg um 2 (3) Prozent auf 37 600 Tonnen.

STÖHR / Im neuen Jahr ein „boomartiges Geschäft"

Textil-Rendite im Anstieg

J. GEHLHOFF, **Düsseldorf**

Offensichtlich nur einen erfreulichen Grund hat der Vorstand der Textil-Holding Stöhr & Co. AG, Mönchengladbach, nun bei der Vorlage des guten 1984er Abschlusses auf eine Dividendenprognose für 1985 zu verzichten. Die Erwartungen der Kleinaktionäre (Großaktionär ist mit reichlich der Hälfte von 15,7 Mill. DM Aktienkapital die Familie Lorenz) könnten allzu hoch gespannt sein.

Denn das 1. Tertial 1985 bescherte dem Stöhr-Konzern Wachstumsraten von 30 Prozent beim Umsatz und 36 Prozent beim Auftragseingang, dazu einen schon für Dreischichtbetrieb bis Oktober reichenden Auftragsbestand. Es sei nicht zu erwarten, meint der Vorstand vorsichtig, daß dieses „boomartige Geschäft" das ganze Jahr anhalten werde.

Für 1984 nimmt die Holding nach dreijähriger Pause die Dividendenzahlung mit 6 DM wieder auf (Hauptversammlung am 28. Juni). In ihrem kleinen Konzern (Kammgarnspinnerei Stöhr und die auf technische Textilien konzentrierten Olbo-Textilwerke) brachte der mit 762 (669) Beschäftigten auf 199 (177) Mill. DM erhöhte Umsatz nach 3,1 (1) Mill. DM EEV-Steuern 2,7 (4) Mill. DM Jahresüberschuß, der auch den restlichen Verlustvortrag von 0,8 (4,8) Mill. DM ausmerzte. Der Brutto-Cash-flow verbesserte sich laut Vorstandsangabe auf 13,4 (7,8) Mill. DM, das DVFA-Ergebnis je Aktie auf 16,70 (11,50) DM.

Die Kammgarntochter kam 1984 bei unverändert 31 Prozent Exportanteil auf 87 (67) Mill. DM Umsatz, die Olbo-Tochter bei 65 (66) Prozent Exportanteil auf 111 (109) Mill. DM Umsatz.

Für beide Töchter war 1984 „das beste Jahr seit 1945"; und beide haben an dem bisher noch besseren Verlauf von 1985 ihren Anteil.

VEGLA / Der „Restrukturierungsprozeß" ist noch voll im Gange – Gewinn erst 1986

Europa hat zuviel Floatglas-Wannen

J. GEHLHOFF, **Düsseldorf**

Man wolle nicht in den Klagechor über die Baukonjunktur einstimmen, sagt Gerhard Cromme (42), der seit einem halben Jahr amtierende neue Geschäftsführungsvorsitzende bei der Aachener Vegla Vereinigte Glaswerke GmbH, zur Vorlage des schlechten 1984er Abschlusses des mit 400 Mill. DM Stammkapital zum französischen St.-Gobain-Konzern gehörenden Unternehmens. „Denn noch viel gravierender für unser Unternehmen, und durch eigene Marktleistung nicht beeinflußbar, ist das Problem der europäischen Überkapazitäten für Floatglas."

Floatglas-Wannen, die Basisanlagen aller Flachglasproduktion, gebe es in Europa längst mehr als genug. Doch immer wieder werde, „ob in Torgau oder Schaffhausen, in Holland oder Spanien", versucht, mit Subventionen neue (und natürlich preisdrückende) Kapazität aufzubauen. „Solche Wettbewerbsverzerrungen führen auf die Dauer eine ganze Branche in die Existenzkrise."

Eine neue solche Wanne hat zwar auch die Vegla jetzt als 200 Mill. DM teures Hauptstück ihres für den Dreijahreszeitraum 1983 bis 1985 auf insgesamt 500 Mill. DM hochgeschraubten Sonderinvestitionsprogramms im Werk Köln-Porz in Betrieb genommen. Dies aber nur als Ersatz für zwei ausgediente Wannen in Porz und Herzogenrath. „Für unsere Strategie, über hochveredelte Funktionsgläser qualitatives Wachstum zu erreichen, sind keine neuen Floatglas-Kapazitäten erforderlich."

Besagte Strategie zeigt die Vegla, neben der zum englischen Pilkington-Konzern gehörenden Fürther Flachglas AG der führende deutsche Flachglasproduzent (Nr. 1 bei Fahrzeugglas, Nr. 2 bei Bauglas), mit ihrem 1984er Abschluß mitten im „Restrukturierungsprozeß". Den hat der insgesamt bestenfalls stagnierende Markt nicht erleichtert. Bei konstant gebliebenem Gruppenumsatz von 1 Mrd. DM kippte die Vegla GmbH bei 734 (789) Mill. DM Umsatz mit 4915 (5101) Beschäftigten nach magerem Vorjahresgewinn (10,8 Mill. DM vor Körperschaftssteuer) mit 4,2 Mill. DM in die Verlustzone um.

Dies aber nur, meint der neue Vegla-Chef, wegen der Sonderlasten aus der Restrukturierung. Im Betriebsergebnis wie im Netto-Cash-flow habe man die Vorjahreswerte von 16 und 63 Mill. DM gehalten, den Forschungsaufwand überdies auf 32,6 (27,4) Mill. DM gesteigert. Im laufenden Jahr werde das Betriebsergebnis sogar „beträchtlich" steigen – der Verlustausweis wegen weiterer Sonderlasten aus der Restrukturierung (mit Personalabbau) allerdings auch.

Den Lohn aller Mühe soll dann 1986 mit Umschwung in den Gewinnausweis bringen. Noch mehr als bisher wird das vom Absatz in die Fahrzeugindustrie abhängen, der 1984 bereits 55 Prozent des Gesamtumsatzes brachte.

Mehr Pepsi-Cola in die Sowjetunion

dpa/VWD, **New York**

Der amerikanische Softdrink-Hersteller Pepsico Inc., Purchase bei New York, wird künftig doppelt soviel Pepsi-Cola (Konzentrat) in die Sowjetunion liefern wie bisher. Im Rahmen eines Tauschvertrages, der jetzt abgeschlossen wurde, hat Moskau Pepsicos US-Vertriebsrechte für den russischen Vodka Stolichnaya verlängert. Donald M. Kendall, Verwaltungsratsvorsitzender von Pepsico, bezifferte die Einzelhandelsumsätze von Pepsi-Cola in der Sowjetunion auf etwa 200 Mill. Dollar (rund 600 Mill. DM) im Jahr. Stolichnaya erzielte 1984 in den USA einen Umsatz von 100 Mill. Dollar.

Pepsi-Cola wurde 1972 in der Sowjetunion zugelassen. Es ist das erste an die UdSSR verkaufte ausländische Verbrauchererzeugnis. Die Geschäftsverbindung Pepsicos mit Moskau begann bereits 1959, als Nikita Chruschtschow auf einer amerikanischen Ausstellung Pepsi-Cola-trinkend photographiert wurde. Die erste Pepsi-Abfüllanlage in der Sowjetunion wurde 1974 eröffnet.

IRLAND / OECD: Lage hat sich wieder verschlechtert

Kritik an Verschuldung

JOACHIM SCHAUFUSS, **Paris**

Nach zweijähriger Rezession erzielte Irland 1984 ein Wirtschaftswachstum von zwei Prozent. Gleichzeitig verminderten sich die Arbeitslosigkeit und die Inflation. Mit 17 und 9 Prozent lagen die beiden Raten aber immer noch weit über dem OECD-Durchschnitt. Außerdem hat sich in diesem Jahr die Lage wieder verschlechtert, stellt das OECD-Sekretariat in seinem Irland-Bericht fest.

Stark kritisiert wird die extrem hohe öffentliche Verschuldung, die inzwischen auf 128 Prozent des jährlichen Bruttosozialprodukts angewachsen ist. Der Schuldendienst beansprucht ein Drittel des gesamten Steueraufkommens, und allein für die Verzinsung der Auslandsschuld müssen sechs Prozent des Sozialprodukts bzw. neun Prozent der Exporterlöse aufgewendet werden. Demzufolge wird die irische Leistungsbilanz trotz aller Exportbemühungen mittelfristig passiv bleiben, heißt es in dem Bericht (zur Zeit erreicht ihr Defizit fünf Prozent des Sozialprodukts).

Der einzige Weg aus dem Dilemma sind angesichts der schon sehr hohen Steuerbelastungen rigorose Sparmaßnahmen der Regierung. Die OECD empfiehlt insbesondere Abstriche von dem zu weit getriebenen sozialen Aufwand. Außerdem müßte der Lohnanstieg unter den der ausländischen Konkurrenz gedrückt werden, auch wenn das zu weiteren Kaufkraftopfern führt (bereits seit 1979 hat sich wegen der Steuererhöhungen die Kaufkraft um 15 Prozent vermindert).

Eine solche Politik würde allerdings zwangsläufig zu einer weiteren Zunahme der hohen Arbeitslosigkeit führen, räumt die OECD ein. Auch werde die Sanierung dadurch erschwert, daß es in Irland nur wenige exportstarke Unternehmen unter ausländischer Kontrolle gibt, während die meisten nationalen Unternehmen durchweg schlechte Geschäftsergebnisse erzielen. Die OECD-Experten sehen darin eine Folge der zu großzügigen Staatshilfen für ausländische Investoren.

Sie empfehlen Dublin, die inzwischen erlahmten Sanierungsbemühungen zu verstärken. Die ohnehin nicht sehr hochgeschraubten Stabilisierungsziele müßten unter allen Umständen erreicht werden.

DEUTSCHE LUFTHANSA / Nach Rekordergebnis kleiner Bonus zur Vorjahresdividende – Vor hohen Investitionen

Der steile Höhenflug dauert 1985 weiter an

E. SCHNEIDER, **Köln**

Wieder, wie schon im Vorjahr, konnte die Deutsche Lufthansa AG, Köln, gar nicht genug Schlupflöcher für die überbordenden Gewinne finden. Und wieder betont Vorstandsvorsitzender Heinz Ruhnau, daß das Luftfahrtunternehmen Vorsorge treffen muß für die Erneuerung und Substanzerhaltung der Flotte im kommenden Jahrzehnt. Bis 1995 müßten dafür rund 15 bis 20 Mrd. DM finanziert werden. Dafür reiche die Innenfinanzierung nicht ganz aus, jedoch verfüge man über ausreichend Kreditlinien, fügte Finanzvorstand Günther Becher hinzu. Der Dividendenvorschlag von wieder 3,50 DM je 50-DM-Aktie auf das Grundkapital von 900 Mill. DM habe auf keinen Fall „ideologische Hintergründe", wies Ruhnau Vermutungen zurück, ob die Dividende mager ausfalle, um über Kurspflege nach unten das Thema Privatisierung zu beeinflussen.

Allerdings schlägt die Verwaltung der Hauptversammlung am 17. Juli in Köln angesichts des besten aller Jahresergebnisse vor, zusätzlich einen Bonus von 1 DM zu genehmigen. Der jedoch, so wird betont, sei nur möglich, weil die Bundesrepublik Deutschland nach dem Schiedsgerichtsverfahren wegen des Go-slow der Fluglotsen im Jahre 1973 im Berichtsjahr eine Restzahlung von 113,2 Mill. DM überwiesen hat. Der Bund als Großaktionär der Fluggesellschaft (Anteil 74,3 Prozent, Streubesitz 17,8 Prozent) erhält somit nicht nur über die Steuern, 54 Mill. DM fallen dafür an, einen Teil zurückvergütet.

Beachtlich ist auch die Verdoppelung der Ergebnisbeteiligung für Mitarbeiter auf 40 (20) Mill. DM, während der Ausschüttungsbetrag für Aktionäre nur auf 81 (63) Mill. DM erhöht wurde. Ebenfalls 81 (–) Mill. DM wurden den Rücklagen zugeführt.

Und der Höhenflug hält an, für die ersten Monate dieses Jahres werden noch einmal, jedoch abgeschwächte Steigerungsraten gemeldet – bei den Passagieren gab es ein Plus von 5,6 Prozent, bei der Fracht 0,4 Prozent Plus. Für das ganze Jahr erwartet Ruhnau mehr als 16 Mill. Passagiere und 550 000 Tonnen Fracht. Und wieder tiefschwarze Zahlen.

Was sich für 1984 hinter dem Geschäftsberichts-Prädikat gut für das Ergebnis verbirgt, ist im internationalen Branchenvergleich – die Iata-Gesellschaften erzielten 1984 rund 500 Mill. Dollar Gewinn – weitern außerordentlich. Während in den Rezessionsjahren zu Beginn dieses Jahrzehnts das Ergebnis aus sonstigen Betriebsleistungen die Dividenden für die 12,33 Prozent Vorzugsaktien sichern mußte, stammt sie nun wieder aus dem Streckenergebnis, das noch einmal drastisch auf 509 (110) Mill. DM gesteigert wurde, nachdem es erst 1983 wieder in die Gewinnzone gebracht wurde.

Auf das Ausschüttungsniveau zurückgeschraubt wurde das Unternehmensergebnis von 361,9 (63) Mill. DM durch Sonderabschreibungen von 199,9 Mill. DM. Dabei verbesserte sich das Betriebsergebnis (Streckenergebnis plus betriebliche Nebenleistung) um 151 Prozent auf 703 (280) Mill. DM, andererseits stieg der Verlust im betriebsneutralen Ergebnis ebenfalls stark auf 342 (217) Mill. DM, insbesondere aus Gründen gestiegener Steuerbelastungen und bestmöglichst ausgeschöpfter Risikovorsorge.

Mit 1285 (653) Mill. DM wurden auch die höchsten Investitionen in einem Geschäftsjahr weitgehend durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert. Davon entfielen aber 678 Mill. DM auf Anzahlungen für bestellte Flugzeuge, die 1985 und 1986 geliefert werden. Abgeschrieben wurden 926 (733) Mill. DM. Der Cash flow stieg daher noch einmal auf 1242 (840) Mill. DM. Die Innenfinanzierungsquote liegt bei 97 Prozent.

Rekorde gab es 1984 auch bei der Passagierbeförderung mit mehr als 15,3 Millionen (plus 7,2 Prozent) und bei der beförderten Fracht mit über 525 000 Tonnen (plus 16,1 Prozent). Damit stieg der Nutzladefaktor auf 66,5 Prozent, der Break even liegt bei rund 62 Prozent.

Mit einer Steigerung um 17,6 Prozent erreichten die Gesamterträge 10,4 Mrd. DM, nicht ganz so stark stieg der Gesamtaufwand mit 14,3 Prozent auf 10,0 Milliarden DM. Wobei Ruhnau stolz darauf ist, daß das Ertragsplus mehr aus der Menge als aus dem Preis stammt. Beschäftigt wurden am Jahresende 32 535 (31 575) Mitarbeiter.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Achim: Pro-Form-Fertigteile GmbH; **Berlin Charlottenburg:** Nachl. d. Dr. med dent. Heinrich Walter Holtz; GKB Ges. f. klinische Biopharmacie mbH; **Bersenbrück:** Wolfgang Birse, Elektromonteur; **Bielefeld:** Freitag GmbH & Co., Heizung – Lüftung – Klima; **Düsseldorf:** Benmore Limited Zwgn. Düsseldorf; **Duisburg:** Radio Gohr GmbH; Nachl. d. Margarethe Anna Erna Johanna Rau geb. Suhrbier; **Essen:** Günter Reimann, Kaufm.; **Fürth (Bay.):** Nachl. d. Friedrich Helmut Maurer; **Hannover:** Horst Broszeit, Kaufmann, Isernhagen 2; SO „Snapout"-Formulardruck GmbH, Langenhagen 7; **Helmstedt:** Udo Vickendey; **Karlsruhe:** Baugemeinschaft Ges. mbH; **Köln:** Peter Sturm jr.; **Moers:** Wwe. Wilhelm Wieacker KG; KWT Klima- u. Wärmetechnik gmbH; **München:** Nachl. d. Horst Wolfgang Brookmann; Nachl. d. Dr. med. vet. Beate Julie Sonja Huber; **Neuss:** ITR Isoliertechnik Rüsgen GmbH; **Oldenburg:** Martens-Miet-Büro (MMB) & Immobilienvermittlungs-GmbH; **Remscheid:** Günter Lahne; **Rosenheim:** Primus-Sport-Vertriebsges. mbH, Kolbermoor; **Siegen:** Siegerlandhaus Ges. f. Massiv-Hausbau mbH; **Syke:** SAIDRO Technik GmbH, Weyhe; **Traunstein:** Heinrich Steinhauer, Rentner, Trostberg; **Usingen:** SA-Lager- u. Fördertechnik GmbH, Grävenwiesbach 2; **Westerstede:** Richard Meißner GmbH & Co. KG, Bad Zwischenahn; **Wuppertal:** Nachl. d. Elisabeth Agnes Hertha Grosser geb. Kupfer.

Anschluß-Konkurs eröffnet: Hannover: Seegers Fernmeldeanlagen GmbH; **Wuppertal:** Quambusch + Meyri GmbH & Co.

Vergleich eröffnet: Bamberg: Johann Stauber, Inh. d. Blackring-Musikprodukte, Gräfenberg; **Reutlingen:** HLF – Textilhandelsges. mbH.

Vergleich beantragt: Wuppertal: Müller & Siller GmbH.

Neues aus der Industrie

Produkte + Dienstleistungen von der Hannover-Messe, Teil 5

Informationen: Margret Scheibel · Kettwig (0 20 54) 101-580



Ausstattungsplus bei Mini-Diktierstation

Die erfolgreiche Mini-Diktierstation Stenorette 2300 von Grundig gibt es jetzt mit gesteigertem Komfort, wie er in der „Economy-Class" bei Diktiergeräten beispielhaft ist.
Das Grundkonzept stimmt mit dem ihrer Vorgängerin überein: In der Basisversion ist das etwa taschenbuchgroße Gerät (ca. 104 x 175 x 35 mm) eine Wiedergabestation für den Schreibplatz, durch den Anschluß eines Mikrofons mit eingebautem Aufnahme-Verstärker wird es zur vollwertigen Diktierstation. Als Tonträger dient die genormte Steno-Cassette 30 mit eingebauter Bandanzeige für 30 Minuten ununterbrochene Speicherkapazität. Zum Bedienungs-Komfort der Wiedergabe-Einheit gehören bei der neuen Modellversion auch Einstell-Regler für Klang und Wiedergabe-Tempo, das um 15 Prozent gesteigert oder gedrosselt werden kann. Der Kurzrücklauf-Sprung ist ebenfalls variabel. Neben dem gravierenden Vorzug des optisch überschaubaren Textinhaltes durch die Zeigerskala in der Cassette bietet die Stenorette 2300 L eine zweite Möglichkeit, bestimmte Textpositionen zielsicher anzusteuern: Ein akustisches Signal, das bei Aufnahme durch Tastendruck gesetzt wird, löst im Suchlauf-Betrieb bei der Wiedergabe an der markierten Stelle den automatischen Bandstopp aus.

Grundig Stenorette
GDS Diktier-Systeme Vertrieb GmbH
Kurgartenstr. 37, 8510 Fürth
Tel. 09 11 / 70 37 94



Mikrofilm – Lesekopieren direkt am Schreibtisch

Agfa-Gevaert stellt mit dem Copex LK L den kleinsten Lesekopierer für Normalpapier auf der Hannover-Messe 85 vor. Er wurde speziell für den dezentralen Einsatz am Schreib- bzw. Arbeitsplatz konzipiert und ergänzt das bestehende Sortiment um ein kompaktes und preiswertes Gerät. Übersichtlichkeit und unkomplizierte Bedienung sowie ausgereifte Kopier-Technologie und Wirtschaftlichkeit kennzeichnen den **Lesekopierer Copex LK L**. Das Gerät ist beim Einschalten sofort kopierfähig und liefert innerhalb von acht Sekunden die gewünschte Rückvergrößerung von COM- oder herkömmlichen Mikrofilmbildern. Während bei COM-Anwendung ohne Prisma oder Bilddrehung gearbeitet wird, lassen sich herkömmliche Mikrofilmbilder schnell per Drehbühne auf die Kopierfläche bringen. Kopierzeit: erste Kopie nach 8 Sekunden, Multikopie: 8 Kopien in der Minute. Das Copex LK L wird mit dem doppelten Objektivträger für einfachen Objektivwechsel und genaue Schärfeneinstellung sowie mit auf einem Drehtisch montierten Mikrofiche-Bühne geliefert. Fünf Objektive, davon drei für den Schriftgut- und zwei für den COM-Bereich, ermöglichen es, für jede Anwendung den geeigneten Vergrößerungsmaßstab wählen zu können. Als Zubehör wird zukünftig auch eine 16-mm-Rollfilmbühne angeboten.

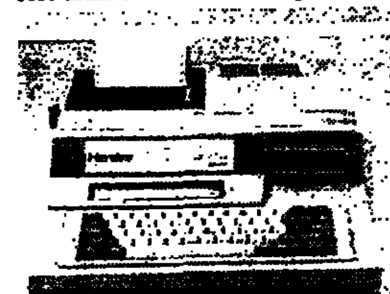
Agfa-Gevaert AG, Sparte Bürosysteme
5090 Leverkusen 1
Tel. 02 14 / 30 45 54, Tx. 8 5 104-20



Busch-Jaeger macht es wie immer einfach mit dem neuen Timac X-10 für den gewerblichen Einsatz

Über diese Leitstelle können Ein- und Ausschaltbefehle gesendet werden, die die angeschlossenen Verbraucher betreffen – die Befehlsübertragung erfolgt dabei per Trägerfrequenz über das vorhandene Installationsnetz. Diese Industrie-Zeitleitstelle kann nun bedient werden von Hand, per Tastdruck oder auch zeitprogrammiert – natürlich immer über das vorhandene Installationsnetz. Dabei geben LED-Anzeigen in den Tasten den jeweiligen Schaltzustand an, während für die automatische Zeitsteuerung rund 1400 Speicherplätze zur Verfügung stehen. Diese Industrie-Zeitleitstelle läßt sich über eine vorhandene serielle Schnittstelle (RS 232) auch mit der Computeranlage des Anwenders verbinden – einfach ist dabei die Bedienung und die Programmierung dieser Apparatur. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß jeder ihrer auszuführenden Befehlsschritte durch LED-Anzeigen oder in dem LCS-Display deutlich gemacht wird.

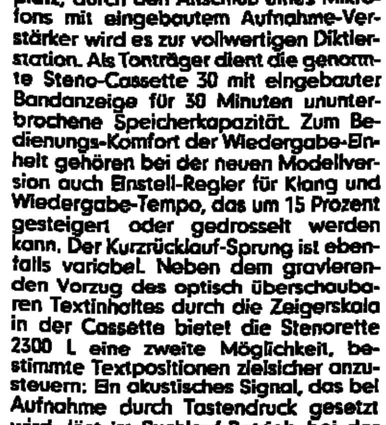
Busch-Jaeger Elektro GmbH
Postfach 1280
5880 Lüdenscheid-Freisenberg



Elektronische Adressiermaschine mit noch mehr Möglichkeiten HASLER ADRESSMASTER AM 2000

Die zusätzlichen Möglichkeiten dieses Gerätes gegenüber den bisherigen erhöhen wesentlich die Attraktivität der Adressiermaschinen. Der größere Adressmaster bietet u. a. die Möglichkeit, 120 Zeichen pro Sekunde oder ca. 1500 Adressen pro Stunde zu drucken. Er hat außerdem einen Festspeicher mit 24 KB, kann 2048 Adressen auf einer Mikrodisk speichern und Adressen gruppenweise ändern oder löschen. Um die Sicherheit der gespeicherten Daten zu gewährleisten, kann dieses Gerät nur nach Eingabe eines Schlüsselwortes in Betrieb genommen werden. So ist der „Datenklau" durch Unbefugte ausgeschlossen. Für längere Adressen (z. B. Auslandsadressen) bietet der neue Adressmaster auch die Möglichkeit, die Daten über 2 Speicherplätze einzugeben, aber diese dann in einem Zug als eine Adresse ausdrucken zu lassen

Hasler GmbH, Roggensteiner Str. 19
8037 Olching, Tel. 0 81 42 / 17 91
Telex 5 27 955 has d



MAI Management Assistenz

Wer EDV und die Telex-/Teletex-Kombination will

braucht einen Schlüssel, und der heißt /M/A/I OMS-Teletex. Gemeint ist damit das Softwarepaket Office Management System (OMS)-Teletex, das allen /M/A/I-Anwendern die vielfältigen Telex-/Teletex-Kombinationsmöglichkeiten erschließt – den universellen Zugang zu diesem offenen Dienst verschafft der /M/A/I-Teletex-Controller (TPC). Nun können beliebige Texte nicht nur intern erfaßt, bearbeitet und korrigiert werden, sie lassen sich auch elektronisch an jeden Teilnehmer übertragen. Briefe können in Sekundenschnelle übermittelt werden, da die Übertragung mit 2400 bits/s voll elektronisch von Speicher zu Speicher erfolgt – dabei sind die Gebühren für einen Teletex-Brief vergleichsweise günstig. Nicht zu vergessen der Hinweis auf den Teletex (TTX-)Emulator: es handelt sich um ein menügesteuertes Programmpaket, welches zusammen mit der Textverarbeitungs-Software /M/A/I-TECO und dem Controller im Systemverbund die Teletex-/Telex-Kommunikation für den universellen Arbeitsplatz bietet.

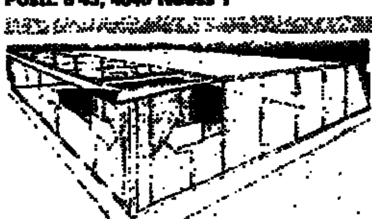
/MA/I Deutschland GmbH,
Hahnstraße 31–35, 6000 Frankfurt 71



Als Organisationshilfe: Mit Standardtexten bedruckte Scotch Post-it Haft-Notizen

Um die Vermittlung sich häufig wiederholender Informationen zu vereinfachen, bietet 3M **Scotch Post-it Haft-Notizen** als zeitsparende Organisationsmittel mit zwei Standardtexten an: Text 1: „Gesprächsnotiz", Text 2: „Begleitnotiz". Der Nutzen ist nicht nur durch das schnelle Ankreuzen der Informations-Alternativen, sondern auch durch das unproblematische Anbringen der Botschaft auf Schreibtischen, Telefonen, Schriftstücken, Belegexemplaren etc. gegeben. Nach Kenntnisnahme kann der Zettel vom Untergrund entfernt werden, ohne daß dieser beschädigt oder durch Klebstoffreste verschmutzt wurde. Die bedruckten Scotch Haft-Notizen haben das Format 74 × 105 mm, sie sind signalgelb und werden in Blocks à 50 Blatt über den Fachhandel geliefert.

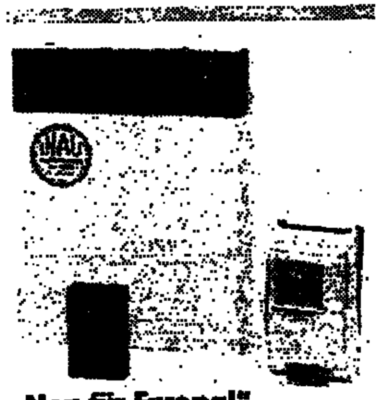
3M Deutschland GmbH
Abt. Scotch Büro-Produkte
Postf. 6 43, 4040 Neuss 1



SolAir – Schwimmhalle mit aufblasbarem Dach

Mit diesem völlig neuen Schwimmhallen-Typ hat die Firma Segmenta jetzt das auf den Markt gebracht, worauf viele Schwimmbadbesitzer gewartet haben: Eine Schwimmhalle mit so viel Öffnungsmöglichkeiten, da man zwischen Hallenbad und einem Fast-Freibad beliebig variieren kann. Weitere Vorzüge: Aluminiumkonstruktion in perfekter Technik, als Segment-Bauteil-System, das ermöglicht variable Abmessungen (Länge beliebig, Breite 5,70 – 8,50 m) und einfache Montage vor Ort; Vorder- und Giebelwände sind verglast mit rauchgetöntem Acrylglas, Dach- und Rückwand mit lichtdurchlässigen Stegdoppelplatten. Anfragen:

KASPERS SEGMENTA GMBH, Abt. 21
Heddinghovener Straße 33
5042 Erftstadt, Tel. 0 22 35 / 7 65 49



„Neu für Europa!"

Sensationelles Alarm- und Sicherungssystem. Drahtlos – installationslos – ortsungebunden (FTZ postzugelassen). Infrarot-Raumsicherungssystem im Mikroamperebereich über Funk ca. 100 m. Integriertes Funk-Notrufsystem. Ihr Objekt ist absolut gesichert.

INAU-Elektronik, PF 50 13 09, 5 Köln 50



Der Ladesteuerschalter VARTA poehlerprozess ist ein elektronisches Überwachungsgerät

in Mikroprozessor-Technik, das die richtige Volladung der Batterie unter den verschiedensten Betriebszusätzen sicherstellt. Die elektronische Überwachung der relevanten Parameter vor und während der Ladung ermöglicht bei einer eventuellen Störung eine eindeutige Fehlerdiagnose. Ferner wird ein Magnetventil über einen vom Gerät abgegebenen Steuerimpuls geöffnet und geschlossen. Hierdurch läßt sich zum richtigen Zeitpunkt der Ladung der Wasserzulauf aus der Versorgungsleitung zu „VARTA perfect" mit „aquamatic" sicherstellen. Der jeweilige Ladezustand und der ordnungsgemäße Ablauf der Ladung sowie des Wassernachfüllvorganges werden – ebenso wie eventuelle Störungen – durch Leuchtdioden angezeigt.

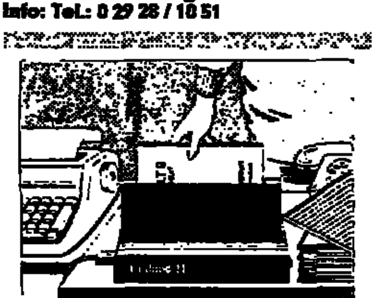
VARTA Batterie AG
Am Leineufer 51, 3000 Hannover 21
Tel. 05 11 / 79 05-8 21



DASCHU-Dachsanierung

läßt undichte Flachdächer, Garagen, Sport- und Werkshallen vergessen. Das Erzeugnis ist hochelastisch, nicht brennbar, kälte- und hitzebeständig sowie absolut wasserdicht und UV-beständig. Besondere Vorzüge bei DASCHU-Plast: die relativ geringen Kosten; wo es sitzt, bleibt es für immer, ohne je müde, rissig oder durchlässig zu werden. Die Firma, die seit Jahren erfolgreich **Flachdach- und Wellasbestsanierungen** durchführt, arbeitet mit eigenen Kolonnen im gesamten Bundesgebiet. Das Leistungsangebot umfaßt **Dachsanierung**, Bodenversiegelung, Terrassen- und **Wellasbestsanierung**. Einer der Dipl.-Ingenieure oder Architekten kommt gern vorbei, um Ihnen einen Kostenvoranschlag unverbindlich zu unterbreiten, auch für eine Komplett-Haussanierung. Unterbreiten Sie uns Ihre Probleme, wir antworten gern.

DASCHU-Kunststoffbau
4763 Ense-Sierveringen
Info: Tel.: 0 29 28 / 10 51



Brandneu kommt jetzt das Büro-Bindegerät UNIBIND 11 auf den Markt

Mit nur zwei Mappengrößen lassen sich einfach und schnell bis zu 100 Blätter binden. Das Preis-Leistungs-Verhältnis spricht für sich. **Ein UNIBIND 11 einschließlich 100 UNICOVER-Bindemappen mit Klarsichtdeckeln als KOMPLETTPAKET = DM 498,00** + 14% MwSt. **GES.-PREIS DM 567,72.** Mustermappe mit allen Informationen erhalten Sie postwendend vom Importeur:

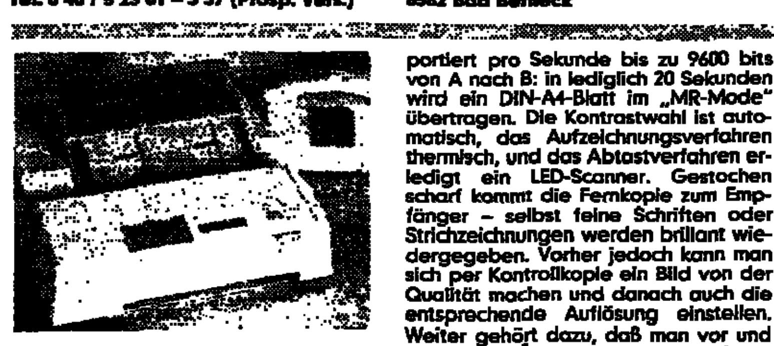
REICHELT & CO., Nehringstraße 12
6380 Bad Homburg v. d. H.
Tel.: 0 61 72 / 2 46 76



Sensationelle Neuheit: elektronischer Portoprinter

zum „Briefmarken" selber drucken, elektronisch sicher und preisgünstig. Zum Abschaffen der ewigen Geduldsspielchen mit den gezackten Schnippeln: kaufen, sortieren, abreißen, naßmachen, aufkleben, hüten, buchführen – kaufen, sortieren, ab ... Dieses Klein-Postamt im eigenen Hause läßt das alles vergessen. Stoppt zugleich Überfrankierungen. Erspart Absenderdruckkosten. Wirbt kostenlos auf jedem Umschlag und ist bei rund 2,– DM Tagesmiete sinnvoll schon für wenige Briefe. Bitte Prospekt anfordern von:

STIELOW FM-65
Postfach 20 20, 2000 Norderstedt
Tel. 0 40 / 5 25 01 – 3 37 (Prosp. Vers.)



Ein kompakter Fernkopierer: der U-BIX FA 5000

Kommunikation weltweit schneller zu machen gehört zu den Aufgaben des Fernkopierers. Hier hat auch der neue U-BIX FA 5000 seinen Platz: ein Fernkopierer der CCITT-Gruppe 3 und somit voll kompatibel mit allen Geräten der Gruppen 3 und 2. Es ist ein Tischgerät-Sender/-Empfänger in Schreibmaschinengröße und mit nur wenigen Tasten äußerst bedienungsfreundlich. Auch ist er einer der schnellsten, denn er transportiert pro Sekunde bis zu 9600 bits von A nach B: in lediglich 20 Sekunden wird ein DIN-A4-Blatt im „MR-Mode" übertragen. Die Kontrastwahl ist automatisch, das Aufzeichnungsverfahren thermisch, und das Abtastverfahren erledigt ein LED-Scanner. Gestochen scharf kommt die Fernkopie zum Empfänger – selbst feine Schriften oder Strichzeichnungen werden brillant wiedergegeben. Vorher jedoch kann man sich per Kontrollkopie ein Bild von der Qualität machen und danach auch die entsprechende Auflösung einstellen. Weiter gehört dazu, daß man vor und nach der Übertragung telefonieren kann, ohne neu wählen zu müssen. Auch besteht die Möglichkeit, den U-BIX FA 5000 Tag und Nacht auf Empfang zu stellen. Dabei werden die Absender hereinkommender Fernkopien automatisch notiert sowie Tag und Ankunftszeit auf die Sekunde genau protokolliert. Mit diesem „intelligenten, anwenderfreundlichen Produkt im zukunftsorientierten Markt der Bürokommunikation" will das Hamburger Unternehmen Zeichen setzen.

U-BIX International GmbH
Frankenstr. 12, 2000 Hamburg 20

Berichtigung Mastertype D von Olympia Die professionelle Schreibmaschine

Sie bietet bei der Korrespondenzgestaltung im DIN-A-4-Format folgende Vorzüge: Vier Schreibteilungen, 10, 12, 15 Zeichen/Zoll und Proportionalschrift, mehrzeilige Expreßkorrektur (256 Zeichen Korrekturspeicher). 20 Zeichen LC-Display für zeilenweises Schreiben im Display zur Sofortkorrektur anstelle von Lift-off auf dem Papier, Ränderspeicher für 2 Ränderpaare Fettschrift, Sperrschrift und automatisches Unterstreichen für kreative Textgestaltung, Zentrieren und Absatzeinrücken automatisch, senkrechte Strich-Automatik, rechtsbündiges Schreiben. Als Option werden angeboten: Anschluß für Olympia Bildschirmergänzung ETX I plus ETX II mit handelsüblichen Schnittstellen, Endlosformulareinrichtung und Einzelblattzuführung. Unverbindliche Preisempfehlung DM 1745,–

Olympia Vertriebsges. mbH
Hahnstr. 41, 6000 Frankfurt 71

Neuer kompakter Bohrschrauber mit Akku

BBC erweitert das Programm der Akku-Werkzeuge mit dem neuen Typ Superfix 107. Damit ist kabelloses Schrauben und Bohren nicht nur eine „Alternative" auf Baustellen ohne elektrischen Anschluß. Auch in Werkstätten, bei der Montage und in der Industrie werden zunehmend Akku-Werkzeuge eingesetzt, weil man nicht mehr „festhängt", nicht über Verlängerungskabel stolpert, unabhängig ist und freizügig arbeiten kann. Superfix 107 verbindet kurze Abmessungen (Länge einschl. Bohrfutter nur 230 mm) mit besonders kräftigem Drehmoment (bis 10 Nm) und ist damit auch für Arbeiten bei beengten Platzverhältnissen und im industriellen Einsatz geeignet. Die einstellbare Rutschkupplung und ein zweistufiges Schaltgetriebe ermöglichen das Schrauben und Bohren bei verschiedensten Einsatzfällen. Die Aufladezeit beträgt nur 1 Stunde, und ein Zweitakku zum Wechseln ermöglicht durchgehendes Arbeiten.

BROWN BOVERIE & CIE AG
Postf. 10 16 80, 6900 Heidelberg 1

SAB NIFE stellt neue Generation von Rettungszeichen-Leuchten vor

Anläßlich der Hannover-Messe 1985 stellte SAB NIFE neu entwickelte, energiesparende Rettungszeichen-Leuchten vor, welche nicht mehr mit herkömmlichen Glühlampen bestückt sind, sondern mit Leuchtstoff-Lampen und dem dazugehörigen elektronischen Vorschaltgerät – EVG. Diese Leuchten sind geeignet für den Betrieb aller für Sicherheitslichtanlagen vorgesehenen Betriebsspannungen 24 V, 40 V, 48 V, 60 V, 110 V, 220 V und sie funktionieren sowohl bei Netz- als auch bei Batteriebetrieb. Sie werden in 3 Größen angeboten und sind für Wand als auch für Deckenmontage lieferbar. Der wesentliche anwendungstechnische Vorteil dieser neu entwickelten Leuchten ist jedoch die erheblich größere Lebensdauer im Vergleich zu Glühlampen – wenigstens 3000 Betriebsstunden werden u. a. durch beidseitige Elektrodenvorheizung erreicht – und die etwa 5fach größere Lichtausbeute Lm/w., damit wirtschaftlicher und kostengünstiger.

SAB NIFE GmbH
Neumannstr. 33, 1000 Berlin 62

Kinderschutz für Steckvorrichtungen

Elektrischer Strom aus der Steckdose: für Kinder eine lebensbedrohende Gefahr. Zu Ihrem Schutz gibt es jetzt von Popp Tischsteckdosen, Steckdosenleisten und Schuco-Steckdosen, die mit einer mechanischen Verriegelung versehen sind. Unter der Abdeckung angebracht, verhütet sie das einseitige Einführen metallischer Gegenstände, sie öffnet sich nur beim Einschieben eines Steckers. Zu erhalten bei:

Popp + Co. GmbH, Postfach 1180
8582 Bad Berneck

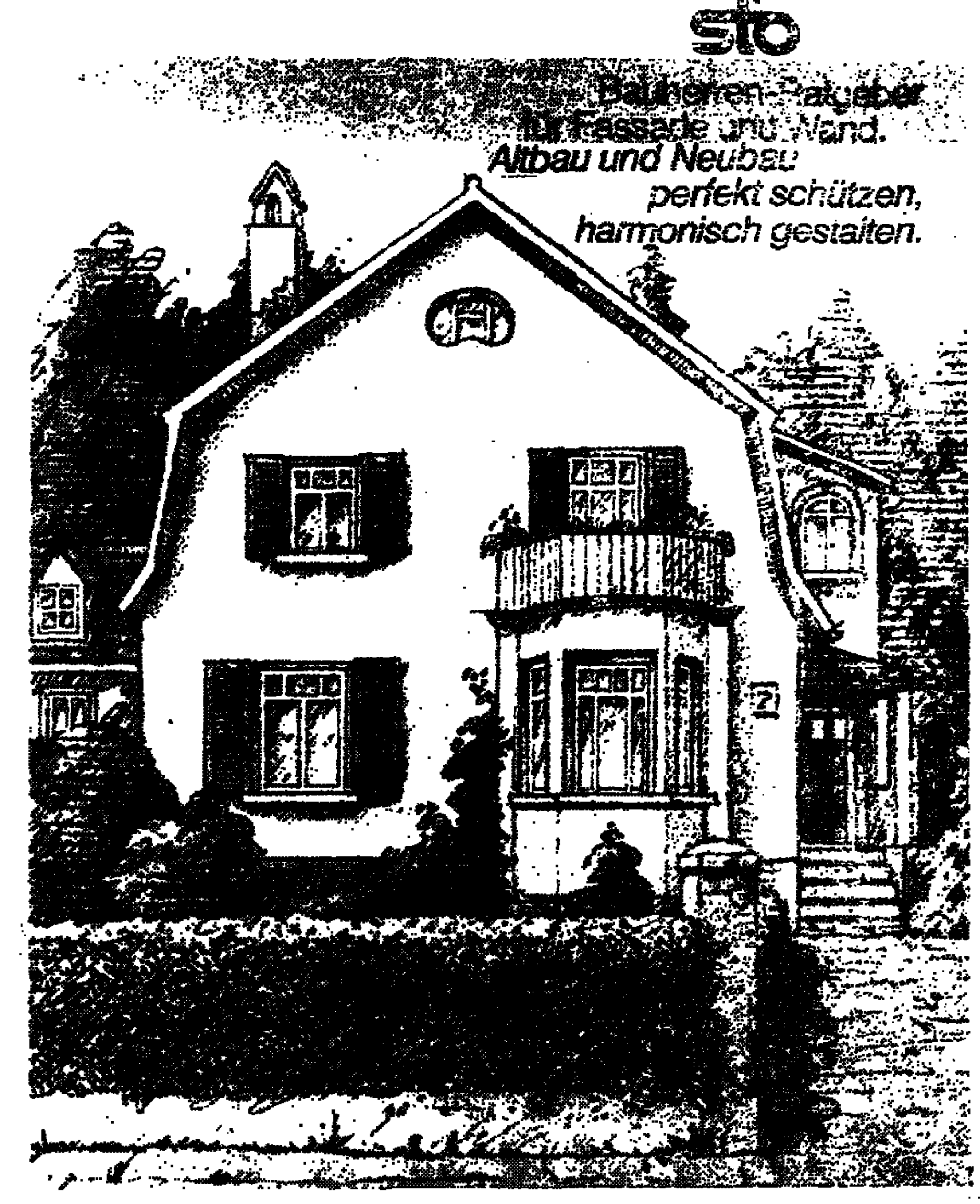


Bauherren-Ratgeber „Fassade und Wand" – bei Renovierung und Neubau

Als Entscheidungshilfe, aber auch als umfassende Information zur gesamten Thematik „Fassade und Wand" im Alt- und Neubau wurde ein Bauherren-Ratgeber entwickelt, nach dessen Lektüre man viele Zusammenhänge zum Thema Bauen und Renovieren besser versteht und die Wahl der Materialien mit mehr Verständnis trifft.
Die Informationsschrift vermittelt wertvolle Erkenntnisse über Belastungen der Fassade durch Witterungseinflüsse, sagt, was bei der Wahl des Putzes zu beachten ist, erklärt die Begriffe wie k-Wert und Wasserdampfdiffusion. Darüber hinaus erfährt der Leser, wie durch richtige Planung von Wärmedämm-Maßnahmen nicht nur Heizkosten, sondern auch Baukosten gespart werden können.
Aber auch Vorschläge zur Gestaltung von Fassade und Wand, sei es durch die richtige Farbtonwahl, werden gegeben.

Interessenten erhalten diese Broschüre kostenlos von

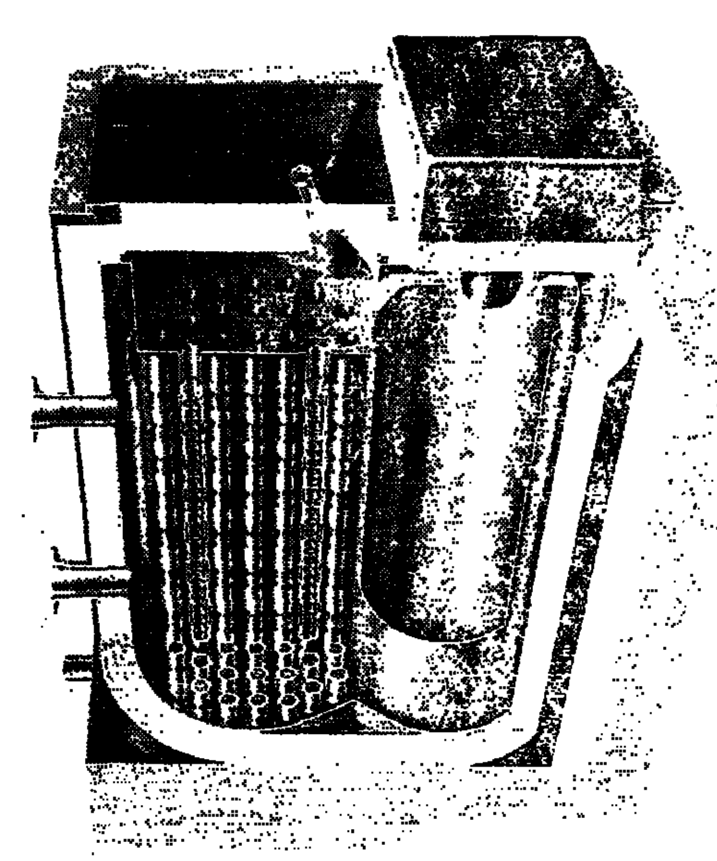
Stotmeister GmbH, Weizen, 7894 Stühlingen, unter dem Stichwort „Bauherren-Ratgeber". Tel. 0 77 44/57-113 u. 57-116



Viele der in Betrieben, Schulen und Verwaltungen installierten und betriebenen Heizkessel liegen im Wirkungsgrad – übers Jahr gerechnet – unter 80 Prozent

Das kann jetzt besser werden: die Viessmann Werke in Allendorf/Eder können mit dem Niedertemperaturkessel „Paromat-Duplex" neue Maßstäbe im Bereich Mittel- und Großkessel setzen. Bei Konstruktion und Produktion dieses „Paromat-Duplex" mit seinen „Hybrid"-Heizflächen mit gesteuertem und dosiertem Wärmeübergang folgten die Allendorfer konsequent dem Trend, auch größere Heizungen mit niedrigen Temperaturen zu fahren. So erreicht der Paromat-Duplex als Niedertemperaturkessel bei witterungsabhängig geführtem Niedertemperaturbetrieb Wirkungsgrade von bis zu 94 Prozent. So wird Heizenergie gespart und die Umwelt geschont. Tatsächlich haben – das ergaben Untersuchungen – sehr viele Heizkessel bei 2500 Brenner-Betriebsstunden 6000 Stunden Betriebsbereitschaft pro Jahr. Das ist eine Zeit, in der Energie fast ohne Nutzen verbraucht wird. Denn die Bereitschaftstemperatur beträgt in der Regel 60 Grad Celsius und mehr. Diese Betriebsbereitschaftsverluste lassen sich jedoch reduzieren: der Kessel muß als Niedertemperaturkessel mit gleitend abgesenkter Temperatur betrieben werden. Um einer Kondensation der Heizgase entgegenzuwirken, bestehen die „Hybrid"-Heizflächen des „Paromat-Duplex" Niedertemperaturkessels aus zwei ineinandergeschobenen Stahlrohren. Diese sind durch ein spezielles Preßverfahren wärmeleitend miteinander verbunden. Damit ermöglichen die Viessmann-Ingenieure eine gesteuerte, dosierte Wärmeabfuhr. Und das funktioniert so: die heizgasführende innere Schale wird nicht unmittelbar vom Wasser berührt, sie nimmt deshalb eine höhere Temperatur an als die vom Kesselwasser umspülte äußere Schale. „Eine grundlegende Eigenschaft der ‚Hybrid'-Heizflächen ist der dosierte Wärmedurchgang der Heizgase an das Kesselwasser. Damit wird der Kondensation von Heizgasen entgegengewirkt und alle Voraussetzungen für hohe Betriebssicherheit und lange Lebensdauer geschaffen. Durch eine Abgasautomatik ist die Konvektionsheizfläche so zu beeinflussen, daß die Abgastemperatur bei Teillastbetrieb nicht zu stark abfällt", beschreibt ein Sprecher der Viessmann Werke das neue System. Doch auch an die problemlose Installation wurde bei Viessmann gedacht: die Abmessungen des „Paromat-Duplex" erleichtern den Eintransport. Ein Kessel mit einer Leistung von 75 bis 115 kW hat nur eine Breite von 57,5 cm und eine Höhe von 124,5 cm. Das erleichtert wesentlich die Modernisierung von Heizungsanlagen im Altbaubereich – wo es ja am dringendsten nötig ist. Hier gilt es, den Wirkungsgrad der Heizkessel zu steigern. Der mit Öl befeuerte Paromat-Duplex benötigt keine Wärmetauscher. Für den Duplex mit Gasfeuerung ist ein Wärmetauscher zu empfehlen. (Der Gaswärmetauscher wird auf Wunsch mitgeliefert). So kann der Paromat-Duplex mit einer Nennleistung von 100 kW pro Jahr 4000 Liter Heizöl einsparen – der 500-kW-Paromat-Duplex bringt es gar auf 16 000 Liter gespartes Heizöl. Das bedeutet: der eingesparte Betrag für nicht benötigte Energie ergibt bei einem Austausch des alten Kessels gegen einen modernen Niedertemperaturkessel von Viessmann Kapitalrückflußzeiten von weniger als drei Jahren. (Paromat-Duplex Niedertemperaturkessel liefert Viessmann in Größen von 75 bis 1725 kW).

Viessmann Werke KG
3559 Allendorf (Eder)
Tel. 0 64 52 – 7 00



Sonderbewegungen bei den Aktien

Rekordkurse bei Daimler und Mercedes

DW. – Kaufaufträge aus dem Ausland sorgten überwiegend für steigende oder doch zumindest für stabile Kurse. Zu Sonderbewegungen kam es wieder in den meisten deutschen Autoaktien. Dabei profitierten Daimler und Mercedes von der Ankündigung des Daimler-Vorstandes im Jubiläumsjahr für die Aktionäre „ein Paket schnüren zu wollen". Über den Inhalt wird jetzt in den Börsensälen kräftig spekuliert. Bank- und Großchemieaktien veränderten sich gegenüber dem Vortag nur noch wenig.

Wenn der VW-Kurs nur noch einen geringen Anteil an der Hausse für Autoaktien hat, dürfte dies nicht zuletzt an den Verlusten der Tochtergesellschaft Triumph Adler liegen, deren Übernahme das VW-Ergebnis für 1985 belasten und möglicherweise zu reduzierten Ergebnisschätzungen führen wird. Interesse auf erhöhter Basis auch für Varta und PKI. Im Chemiebereich fiel der weitere Anstieg von Beiersdorf auf, der mit Kaufaufträgen aus dem Ausland in Zusammenhang gebracht wird. Die geplante Abfindung der Pegulan-Stamm und -Vorzugsaktionäre (die Pegulan-Kurse wurden ausgesetzt) war für die Börsianer keine Überraschung, die Konditionen stießen jedoch auf Kritik. Gleiches gilt für Warenhauswerte, deren Kurse sich vorerst jedoch nur wenig veränderten.

Frankfurt: Industrie Karlsruhe verminderten um 6 DM, Kolbenschmidt erhöhten um 10,50 DM. AEG stockten um 4,90 DM und Varta um 9 DM auf. Dinkelacker verminderten um 50 DM und Kupferberg stockten um 45 DM auf.

Düsseldorf: Audi NSU und Dt. Atlanten erhöhten um 10 DM. Stolberger Zink verloren 10 DM und VDN 3 DM. Bei den Versicherungen verbesserten sich Aachen Münchn. Bet. um 30 DM , Aachen Münchn. Vers. um 18 DM und Nordstern um 24 DM.

Hamburg: Beiersdorf gingen mit 525 DM (plus 5 DM) um. HEW verminderten um 1 DM und NWK-Vz. um 0,30 DM. Phoenix Gummi verbesserten sich um 0,50 DM. Triton gaben um 1 DM nach. Vereins- und Westbank blieben mit 318 DM unverändert.

Berlin: Herlitz St. wurden um 7,50 DM und Herlitz Vz. um 6 DM heraufgesetzt. DeTeWe und Rheinmetall konnten sich um je 2 DM und Orenstein um 1,50 DM erholen. DUB-Schultheiss und Lehmann verminderten um je 2 DM.

München: Audi AG stockten um 10 DM und AKS um 4 DM auf. Electro 2000 verbesserten sich um 5 DM und Hutschenreuther um 3 DM. Nachgegeben haben Spinnerei Kolbermoor um 15 DM und Energie Ostbayern um 10,50 DM.

Stuttgart: Daimler setzten ihre Aufwärtsbewegung um 43 DM auf 799 DM fort. Mercedes stiegen um 34 DM auf 700 DM. Porsche legten 18 DM zu. Zeag Zement wurden um 21 DM angehoben. Die Spielkartenaktie ASS taxierten die Makler auf 165 DM Geld.

Nachbörse: fest

WELT-Aktienumsatz: 187,6 (187,3)
WELT-Umsatzindex: 5470 (5250)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Inland

DM-Anleihen

Ausland

Optionshandel

Frankfurt: 23. 5. 85

1985 Optionen = 98 250 (117 000) Aktien,
davon 432 Verkaufsoptionen = 21 100 Aktien

Kaufoptionen: AEG 7-100/21, 7-110/11,5, 10-120/7,4, 10-130/3,8, 1-120/10, 1-130/4,9, BASF 7-190/23,5, 7-200/16, 10-220/6,5, 10-240/4, 1-220/17, 1-240/7,4, 1-250/6, 1-260/3,8, Bayer 7-180/45, 7-190/35, 10-240/7, 10-260/2,4, 1-230/19,9, 1-240/13, 1-250/9, BHF 7-300/8, Beiersdorf 10-85/7,9, BMW 7-370/25, 7-390/8,1, 10-410/12, 1-420/13,5, Commerzbk. 7-164/34,5, 7-170/21,2, 10-194/9, 10-200/8,6, 1-180/20, 1-190/17, Conti 7-140/3,8, 10-140/7,6, 10-180/2, 1-130/20, 1-140/11,9, 1-150/8, Daimler 7-680/78, 7-720/40, 10-720/60, 1-750/48, 1-780/35, Dt. Babcock St. 10-170/7, Deutsche Bk. 7-418/81, 7-428/71, 10-468/52, 10-478/45, 1-488/40, 1-520/22, 1-530/20, Dresdner Bk. 7-170/47,5, 7-182,5/44, 10-212,5/22, 10-240/9, 10-250/8, 1-240/12,6, 1-250/11,9, 1-260/8, GHH Vz. 10-150/5, Hoechst 7-190/38, 7-200/28, 10-230/13, 10-250/3,4, 1-230/18,6, 1-250/10, Hoesch 7-110/3,5, 10-110/7,9, 10-120/4, 1-110/11,2, 1-120/6,5, 1-130/3,8, Karstadt 10-240/4,6, 1-240/12, Kaufhof 7-220/25, Klöckner 7-70/3,5, 10-85/1, 1-70/9,8, 1-75/6, Lufthansa St. 7-300/4, Linde 10-450/8, Mercedes 7-600/89, 7-650/40, 10-550/123, 10-600/75, 10-610/65, 10-640/35, Mannesmann 7-160/4,5, 7-170/2, 10-180/2,2, 1-170/8, 1-180/4,4, Preussag 7-270/12, RWE St. 7-160/2, 7-162/8,5, 10-160/13,4, 10-170/5,6, RWE Vz. 7-160/7,6, 10-160/10,1, Schering 7-470/5, Kali + Salz 10-260/17,1, 1-270/30, Siemens 7-463,3/93, 7-493,3/65, 10-503,3/98, 10-610/7,5, 1-550/55, 1-650/6,3, Thyssen 7-83,25/22, 7-90/16, 10-110/5,5, 10-120/2,7, 1-88,25/15,4, 1-110/9, 1-120/6, 1-130/2,8, Varta 7-180/31, Veba 7-180/8,5, 7-190/4, 10-200/3,5, 1-180/19, 1-190/11, 1-200/6,6, VW 7-200/41, 7-210/31, 7-220/21, 10-260/7,4, 10-270/4,5, 1-210/40,8, 1-260/14, 1-270/8, Alcan 7-80/3,9, 1-85/6,7, Chrysler 7-100/12, 7-120/2,1, 10-120/4,4, IBM 7-430/9, 10-440/12, 10-460/7, Norsk Hydro 10-38,4/2,9, 10-40/2,6, 1-40/3,7, Philips 1-50/5,8, 1-55/3,8, Sony 10-55/3,4, Sperry 10-160/12,5, 1-170/15 Xerox 7-140/13, 10-150/12,5, **Verkaufsoptionen:** AEG 7-110/1, 7-120/4, 10-120/8, 1-110/4, BASF 7-210/2,10-200/1,2, 10-210/3, 1-210/5,1, Bayer 7-220/1,5, 10-210/1, 1-210/4, 1-220/6, BMW 7-370/5,8, 10-360/8, 1-360/10, 1-370/15, Commerzbk. 10-180/2,1, 1-170/3,9, 1-180/6,5, Conti 10-130/1,3, 1-130/2,4, Daimler 10-690/3, 10-700/4,5, 1-630/1,4, 1-710/15, Deutsche Bk. 7-470/3,5, 10-470/5, 10-480/9, 1-450/3,1, 1-470/10, Dresdner Bk. 7-220/2,4, 10-220/5, 1-220/7,4, Hoechst 10-210/1,06, 1-200/1,9, 1-210/4, 1-220/6,5, Kaufhof 10-220/4, Klöckner 7-70/3,5, Mercedes 1-620/9, Mannesmann 7-180/5,2, Siemens 7-540/5, 10-520/3, 10-540/11, 1-510/2, 1-520/6,7, Thyssen 10-100/1,5, 1-100/3, Veba 1-180/2,4, 1-190/9,2, VW 7-220/1, 7-230/1,5, 10-240/8, 1-240/11,6, Chrysler 10-110/4,7, 1-100/4,45, 1-120/12, Xerox 1-140/5,9.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 23. 5. 85; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	7¾– 8	5⅝–5¾	5 –5¼
3 Monate	7⅞– 8⅛	5⅝–5¾	5⅛–5⅜
6 Monate	8⅛– 8⅜	5½–5¾	5⅛–5⅜
12 Monate	8⅜– 8⅝	5⅝–5⅞	5 –5¼

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 24. Mai folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)

	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1425,00	1806,90
10 US-Dollar (Indian)**)	1255,00	1519,40
5 US-Dollar (Liberty)	526,00	668,75
1 £ Sovereign alt	223,00	272,02
1 £ Sovereign Elizabeth II.	222,25	276,17
20 belgische Franken	173,00	225,72
10 Rubel Tscherwonez	234,00	294,13
2 südafrikanische Rand	218,75	271,04
Krüger Rand, neu	898,75	1167,08
Maple Leaf	888,75	1168,22
Platin Noble Man	855,00	1014,60

Außer Kurs gesetzte Münzen*)

	Ankauf	Verkauf
20 Goldmark	233,00	294,12
20 schweiz. Franken „Vreneli"	176,75	230,00
20 franz. Franken „Napoléon"	176,25	229,43
100 österr. Kronen (Neuprägung)	913,25	1104,95
20 österr. Kronen (Neuprägung)	181,50	229,71
10 österr. Kronen (Neuprägung)	94,50	124,83
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	425,00	518,70
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	98,75	136,52

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

24. 5. 85	Frankfurt. Devisen Geld	Frankfurt. Devisen Brief	Wechs. Frankfurt. Ankf.-Kurs[4])	Sorten*) Ankauf	Sorten*) Verkauf
New York[3])	3,0765	3,0845	3,0550	3,01	3,11
London[1])	3,889	3,908	3,833	3,88	3,98
Dublin[1])	3,122	3,136	3,078	3,06	3,20
Montreal[3])	2,2425	2,2505	2,2195	2,19	2,29
Amsterd.	88,490	88,710	88,270	87,75	89,50
Zürich	118,900	119,000	118,785	117,25	120,00
Brüssel	4,957	4,977	4,935	4,85	5,05
Paris	32,700	32,880	32,400	32,00	33,75
Kopenh.	27,806	27,925	27,808	27,00	28,75
Oslo	34,720	34,840	34,158	33,75	34,50
Stockh.**)	34,450	34,610	33,640	33,75	34,50
Mailand[2]) **)	1,5620	1,5720	1,5355	1,52	1,62
Wien	14,203	14,243	14,176	14,13	14,35
Madrid**)	1,763	1,773	1,734	1,72	1,85
Lissabon**)	1,758	1,778	1,665	1,45	2,25
Tokio	1,2290	1,2320	–	1,18	1,24
Helsinki	48,030	48,320	47,140	47,60	49,00
Buen. Air.	–	–	–	–	3,50
Rio	–	–	–	0,03	0,18
Athen*) **)	2,241	2,295	–	1,80	2,60
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	2,094	2,113	–	2,05	2,15
Johannesbg.*)	1,536	1,558	–	1,22	1,47

Alles in Hundert; 1) 1 Pfund; 2) 1000 Lire; 3) 1 Dollar; 4) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisenmärkte

In den USA litt der Dollar-Kurs unter Gerüchten, die von einer Verstaatlichung der Geschäftsbanken wissen wollten. Er fiel dort am 24. 5. unter die Marke von 3,07. In Europa setzte sich diese Bewegung jedoch nicht fort. Bei insgesamt mäßigem Geschäft erholte sich der Kurs bis knapp 3,09. Von den Zinsmärkten kam keine Anregung, die Geldmenge in den USA wies einen geringfügigen Anstieg um 100 Mio. Dollar auf. Neben dem kanadischen Dollar wies der Escudo die stärkste Veränderung mit einem Kursgewinn von 5,1 Promille auf. Der Schweizer Franken gab um 2,2 Promille nach, der japanische Yen kam unverändert zur Notiz. US-Dollar in: Amsterdam 3,4800; Brüssel 61,9750; Paris 9,4025; Mailand 1968,30; Wien 21,6360; Zürich 2,5908; Ir. Pfund/DM 3,129; Pfund/Dollar 1,2647; Pfund/DM 3,898.

Die Europäische Währungseinheit (ECU) am 23. Mai: In D-Mark 2,24147 (Parität 2,24184); in Dollar 0,724178 (12. März 1979: 1,35444).

Ostmarkkurs am 23. 5. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 18,00; Verkauf 22,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 18,75; Verkauf 21,75 DM West.

Devisenterminmarkt

⅛ Prozent festere Dollar-Zinssätze waren am 24. Mai ausschlaggebend für die Erweiterung der Termin-Deports.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,58/0,48	1,92/1,72	4,05/3,85
Pfund/Dollar	0,50/0,48	1,43/1,40	2,43/2,38
Pfund/DM	2,9/1,5	7,2/5,8	12,9/11,5
FF/DM	20/4	45/29	83/67

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 24. 5.: Tagesgeld 5,85–6,00 Prozent; Monatsgeld 5,85–5,90 Prozent; Dreimonatsgeld 5,85–5,80 Prozent.

Privatdiskontsätze am 24. 5.: 10 bis 29 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent. Diskontsatz der Bundesbank am 23. 5.: 4,5 Prozent; Lombardsatz 6 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 16. April 1985 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1985/5 (Typ A) 5,00 (5,00) – 6,50 (7,00) – 7,00 (7,50) – 7,25 (8,00) – 7,50 (8,25) – 8,50 (8,50). Ausgabe 1985/6 (Typ B) 5,00 (5,00) – 5,73 (5,87) – 6,13 (6,45) – 6,38 (6,80) – 6,58 (7,08) – 6,84 (7,25). Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,45, 2 Jahre 6,10. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 6,75, Kurs 99,60, Rendite 6,85.

Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Bankschuldverschr.

M 6 dgl. KO Pf 50	100G	100G	
M 6½ dgl. Pf 10	89G	89G	
M 6 dgl. IS 1	99,9G	99,9G	
M 6 Ldo. Aufb. IS 15	99,75G	99,75G	
M 6 dgl. IS 16	99,3G	99,3G	
M 6 dgl. IS 17	99,1G	99,1G	
M 8½ dgl. KO 49	100,3G	100,3G	
M 8½ dgl. KO 48	100,2G	100,2G	
M 7½ Bay.Lbkgz. Pf 105	101,8G	101,8G	
M 5 Bayer.Verbk. Pf 11	120,5G	120,5G	
M 6 dgl. Pf 4	96G	96G	
M 6½ dgl. Pf 3	93,5G	93,5G	
M 6½ dgl. Pf 12	92,5G	92,5G	

F 7¼ dgl. 84 S.50	11/89	101,5	101,5
F 7 dgl. 84 S.51	12/89	100,5bG	100,5
F 6¾ dgl. 84 S.52	2/89	99,45	99,6
F 7¼ dgl. 85 S.53	90	101,15bG	101,15

Bundesbahn

F 7 dgl. 77	2/87	100G	101,25G
F 6 dgl. 77	9/87	101,25	99,55
F 6 dgl. 78 II	7/88	99,45	99

Rentenkurse kaum verändert

Während sich das bevorstehende lange Wochenende bei den Aktien kaum geschäftshindernd bemerkbar machte, kam es am Rentenmarkt zu einem deutlichen Schrumpfen der Aktivitäten. Unter diesen Umständen wurde es von den Rentenhändlern als positiv empfunden, wenn die Kurse nur geringfügig schwankten, also keine nennenswerten Schwächeerscheinungen sichtbar wurden. Gleichwohl vertrat man die Meinung, daß der Markt jetzt vor einer längeren Konsolidierung steht, falls nicht von den USA neue Zinsimpulse kommen.

M 7 dgl. Pf 28	100,5G	100,5G
B 5 Berl.Pfandb. Pf 7	102,5G	102,5G
B 7 dgl. Pf 31	100,5G	100,5G
B 6 dgl. Pf 34	98,25G	98,25G
B 6½ dgl. Pf 37	99,5G	99,5G
Hn 5 BrHann. Hypo. Pf 1	118G	118G
Hn 7 dgl. Pf 80	96,25G	96,25G
Hn 7½ dgl. Pf 87	101,5G	101,5G
Hn 6 dgl. KS 29	87,5bG	87,5G
Hn 7 dgl. KS 30	101,15G	101,15G
D 5 Dt.Cenbod. Pf 44	120,5G	120,5G
D 5 dgl. Pf 54	116G	116G

D 6 dgl. Pf 28	98G	98G
D 6½ dgl. Pf 67	90G	90G
D 5½ dgl. KO 34E	126G	126G
D 7½ dgl. KO 77	100G	100G
S 5 RhHyp.Mannh.Pf59	110G	110G
S 5½ dgl. Pf 109	77G	76,25G
S 7 dgl. Pf 125	101,25G	101G
S 7 dgl. Pf 128	97G	96G
S 8 dgl. Pf 177	101,6G	101,6G
S 6 dgl. KS 77	86G	85G
Br 5 Sz.Kr.Ol-Br Pf17	124,25G	124,25G
Br 5½ dgl. Pf 24	107,75G	107,75G
Br 5 dgl. Pf 36	–	–
Br 5½ dgl. Pf 45	90,25G	90,25G

F 7½ Karstadt 71	100,25G	100,25G
F 7½ Kaufhof 71	100,25T	100,25G
F 7¾ dgl. 71	100,5T	100,5T
F 7½ dgl. 76	100,5T	100,5T
F 7½ Klöckner W. 71	100,25G	100,25G
F 8 dgl. 72	100,7G	100,7
F 6 NWK 61	99,8G	99,8G
F 6 dgl. 62	98,65G	98,65G
F 6 Ob.Don.Krwk. 64	98,5T	98,5T
F 6 Rh.Briw. 63	97,75T	97,75G
F 6 dgl. 65	97,75G	97,5G
F 6 RWE 63	99,5T	99,75T
F 6 dgl. 65	97,6T	97,6T
F 7¾ dgl. 71	100,25G	100,25G

Sonderinstitute

Industrieanleihen

Wandelanleihen

Ausländische Aktien in DM

Währungsanleihen

Wandelanleihen

Optionsscheine

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

Optionsanleihen

Warenpreise – Termine

Unverändert, mit Ausnahme des leicht befestigten Kassa-Monats, schlossen am Donnerstag die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. Nur bruchteilige Veluste wies Silber auf. Etwas schwächer notierte Kupfer. Während Kaffee sich befestigen konnte, kam es bei Kakao zu kleinen Verlusten.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	23. 5.	22. 5.
Juli	319,50	318,50
Sept	322,00	321,50
Dez	322,75	332,00

Weizen Winnipeg (can. $/t) Wheat Board cif	23. 5.	22. 5.
St. Lawrence 1 CW	241,94	144,64
Amber Durum	236,46	237,84

Roggen Winnipeg (can. $/t)

Hafer Winnipeg (can. $/t)

Hafer Chicago (c/bush)

Mais Chicago (c/bush)		
Juli	257,50	275,00
Sept	262,00	261,50
Dez	258,75	258,00

Gerste Winnipeg (can. $/t)	23. 5.	22. 5.
Mai	135,80	137,20
Juni	129,00	128,90
Okt	119,80	119,60

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	23. 5.	22. 5.
Terminkontr. Juli	146,40	146,90
Sept.	147,10	147,10
Dez.	146,30	146,55

Kakao New York ($/t)	23. 5.	22. 5.
Terminkontr. Juli	2076	2080
Sept.	2048	2052
Dez.	2015	2015
Umsatz	1424	–

Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Juli	3,06	2,99
Sept.	3,22	3,15
Okt.	3,38	3,29
Jan.	3,76	4,16

Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt Mai	1760–1765	1756–1760
Juli	1787–1789	1785–1787
Sept.	1776–1778	1769–1770
Umsatz	1859	3124

Zucker London ($/t), Nr. 6		
Aug.	96,60–97,00	98,60–96,80
Okt.	99,80	99,60–99,80
Dez.	103,00–104,00	105,60–106,60
Umsatz	1660	2187

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	23. 5.	22. 5.
schw. Sarawak spez.	740,00	730,00
weißer Sarawak	860,00	860,00
weißer Muntok	870,00	870,00

Öle, Fette, Tierprodukte

Talg New York (c/lb)		
top white	18,75	18,75
fancy	18,25	18,25
bleichfähig	16,75	16,75
yellow max. 10% fr. F.	15,25	15,25

Schweine Chicago (c/lb)		
Juni	48,65	48,75
Juli	50,90	51,12
Aug.	50,35	50,77

Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
Mai	65,60	66,00
Juli	66,40	67,05
Aug.	66,40	66,77

Leinöl Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	740,00	735,00

Palmöl Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	600,00	680,00

Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg)		
roh Niederl. fob Werk	224,50	227,00

Kokosöl Rotterdam ($/lgt)		
Philippinen cif	655,00	640,00

Leinsaat Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	297,00	299,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

Sisal London ($/t)	23. 5.	22. 5.
cif eur. Haupthäfen East African 3 long	680,00	680,00
undergraded	570,00	570,00

Seide Yokoh. (Y/kg) AAA, ab Lager	23. 5.	22. 5.
Mai	12 020	12 045
Juni	12 118	12 131

Kautschuk London (p/kg)	23. 5.	22. 5.
Nr. 1 RSS loco	63,00–68,00	63,00–66,00
Juni	69,00–71,50	69,00–71,50
Juli	70,00–72,50	70,00–72,50
Aug.	71,00–73,50	71,00–73,50

Tendenz: ruhig

Zinn-Preis Penang

Deutsche Alu-Gußlegierungen

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Westdeutsche Metallnotierungen

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	24. 5.	23. 5.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz*)	470,32–473,63	479,74–483,05
Blei in Kabeln	122,50–123,50	123,50–124,50
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	455,00–458,50	455,00–458,50
Vorziehdraht	464,00–464,50	464,00–464,50

*Auf der Grundlage der Meldungen der höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferhersteller.

Messingnotierungen

	24. 5.	23. 4.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	425–435	431–440
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	474–480	479–483
MS 63	474–480	481–487

Edelmetalle

New Yorker Metallbörse

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze) London	24. 5.	23. 5.
10.30	316,35	316,40
15.00	–	315,40
Zürich mittags	314,30–314,80	315,50–316,00
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	95 200	95 300

Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	486,70	489,45
3 Monate	501,20	503,75
6 Monate	516,60	518,60
12 Monate	544,15	545,90

Platin (£-Feinunze) London	23. 5.	22. 5.
fr. Markt	216,20	215,40

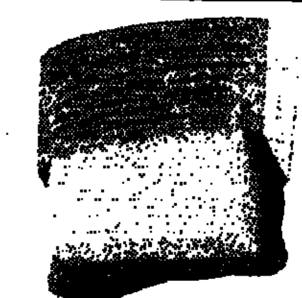
Palladium (£-Feinunze) London		
f. Händlerpr.	83,90	85,00

Londoner Metallbörse

Kupfer Higbergrade (£/t)		
mittags Kasse	1184,0–1185,0	1211,0–1212,[illegible]
3 Monate	1188,0–1189,0	1204,0–1205,[illegible]
abends Kasse	–	1203,0–1204,[illegible]
3 Monate	–	1203,5–1204,[illegible]
(Kupfer-Standard) Kasse	1177,0–1179,0	1193,0–1194,[illegible]
3 Monate	1178,0–1179,0	1191,0–1191,[illegible]
Zink (£/t) Kasse	631,00–633,00	642,00–644,0[illegible]
3 Monate	643,00–644,00	651,50–652,5[illegible]
Zinn (£/t) Kasse	9590–9595	9600–950[illegible]
3 Monate	9550–9551	9565–956[illegible]
Quecksilber $/Fl.)	–	280–29[illegible]
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	65–6[illegible]

Die gute Idee

Informationen: Margret Scheibel
Kettwig (0 20 54) 101-580 · Telefon Hbg. 0 40 / 5 51 20 96–98 (nur werktags)



FENSTERPUTZEN OHNE WASSER

Mit dem ASA-TROCKEN-PUTZER werden Fenster, Spiegel, Autoscheiben **ohne Wasser** kristallklar sauber. ASA reinigt umweltfreundlich – da ohne Putzmittel. Eine handgeflochtene Spezialfasermatte mit Haltestück schiebt ihre feinsten Härchen unter den Schmutz, hebt diesen ab und hält ihn bis zum späteren Ausklopfen fest. Das Produkt arbeitet **ohne Wasser,** deshalb für Personen mit Allergien, Finger- oder Handerkrankungen ideal. ASA ist patentiert und unzählige Male zu verwenden. Sie bekommen ASA nur direkt vom Hersteller für DM 14,90 + 1,40 Versandkosten (Scheck) oder per Nachnahme.

Fa. ASA GmbH
Luzernenweg 18, 8500 Nürnberg 60
Tel. 09 11 / 64 68 68



ACOM-
Papiertechnik
Hermann Abelt

Ihr eigenes echtes Wasserzeichen . . .

. . . in Ihren Geschäftspapieren – das ist die Visitenkarte Ihres Hauses. Es gibt keine bessere und preiswertere Werbung. Die Experten für echte Wasserzeichen der Papierstadt Glückstadt beraten auch Sie individuell. Das sichtbare Zeichen für Kompetenz und Leistungsfähigkeit gibt Ihnen den unverwechselbaren, prägnanten, sympathischen, dauerhaften und gewinnbringenden „Touch". Musterofferten unverbindlich direkt von:

ACOM-Papiertechnik Hermann Abelt
Postfach 12 25, 2208 Glückstadt
Tel. 0 41 24 / 77 77, Tx. 2 18 371



Fühlen Sie sich einfach wohl und behaglich unter einem

schicken Deckenventilator von **DELTA.** Diese dekorativen Klimaanlagen sorgen für optimale Luftzirkulation . . . kühl im Sommer . . . warm im Winter . . ., und dicke Luft ade. Ventilatoren gibt es mit und ohne Beleuchtung, mit 3, 4 und 5 Flügeln, 90–150 cm Ø. Sie sind kinderleicht zu montieren u. passen zu jeder Einrichtung. Die Motoren mit Vor- und Rücklauf arbeiten völlig geräuschlos. Nehmen Sie nicht den ersten besten . . . Wählen Sie **Ihr** Modell aus einer Vielzahl von Markenfabrikaten mit Garantie. Ideal für Wohnung, Büro, Praxis, Gastronomie und jeden Verkaufsraum.

DELTA-FAN-STORE, Abt. WS
Eckenerstr. 5, Postfach 70 04 66
2000 Hamburg 70, Tel. 0 40/66 46 04

Die schönen Puppen aus dem Rödental



Diesmal ist es ein Weichbaby mit Gelenken, das die Firma Götz in diesem Jahr erstmals auf der Nürnberger Spielwarenmesse vorstellte. Es ist die erste Puppe mit weichgestopftem Körper, die voll beweglich ist. Normalerweise hängen bei einer Weichpuppe die Arme und Beine unbeweglich herab. Für die neuen Puppen-Babys hat das Unternehmen selbst Gelenke entwickelt, durch die erreicht wird, daß die Puppen auch sitzen oder gewickelt werden können. Der Spielwert erhöht sich damit um ein Vielfaches. Köpfe, Arme und Beine dieser Puppen werden aus Vinyl in einem Ofen bei ca. 250 °C im Rotationsverfahren hergestellt und mit Acryl gestopft. Vieles kann nur von Hand gemacht werden, was einiges an Geschicklichkeit verlangt. Selbstverständlich muß eine Puppe auch modisch angezogen sein: zwei Designerinnen sammeln das ganze Jahr über Ideen und bereiten die neue Kollektion vor, um der Puppenmutti eine Freude zu bereiten.

Puppenfabrik Hans Götz
Postfach 11 80, 8633 Rödental



Angeschnallt entspannter Autofahren

mit dem neuentwickelten AUTO-GURT-ABSTANDHALTER, genannt AGA. Der Gurt wird im Brust- und Schulterbereich etwa daumenbreit vom Körper abgehalten. Die besondere, asymmetrische Anordnung des Bügels ermöglicht, daß der Gurt nicht herausrutschen kann. Schnelles An- und Abschnallen ist dennoch möglich. Er ist gleichermaßen gut für Fahrer, Beifahrer und Mitfahrer im Fond geeignet. Die Insassen auf den vorderen Sitzen befestigen den AUTO-GURT-ABSTANDHALTER an der Sonnenblende (Fensterseite), Mitfahrer im Fond an den vorderen Kopfstützen (Fensterseite). Vorteile des Autofahrers hierbei: kein Anschnalldruck im Brust- und Schulterbereich, besonders wichtig für Personen, die **gesundheitliche Probleme** in diesen Bereichen haben, volle Bewegungsfreiheit! Ärztlich empfohlen, denn AGA überzeugt alle. Wir wünschen „freie" Fahrt.

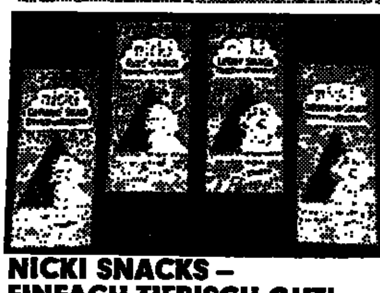
Franz Stüben, Barmer Str. 6
5830 Schwelm, Tel. 0 23 36 / 1 56 72

Größer sein jetzt kein Problem mehr!



Wollten Sie nicht schon mal ein paar Zentimeter größer erscheinen? Jetzt können Sie sich Ihren sehnlichsten Wunsch erfüllen, **größer zu sein!** Dank dieser neuen, modernen Spezial-Herrenschuhe aus Italien. **Dieser Schuh macht Sie 7 cm größer.** Schuhe aus herrlich bequem weichem Leder. Einfach Bertulli-Schuhe tragen, und Sie brauchen nicht mehr auf sich herabblicken zu lassen. Erleben Sie neue **Erfolgsmomente.** Reiche Auswahl an eleganten und sportlichen Modellen in den Größen 38–43. Fordern Sie den farb. Gratis-Katalog an bei:

MARIO BERTULLI, Postfach 19 10
7600 Offenburg, Abt. 3809
Tel. 07 81 / 5 10 85



NICKI SNACKS – EINFACH TIERISCH GUT!

Eine gesunde und wohlschmeckende Belohnung zum täglichen Futter. Durch die vielen **Vitamine, Proteine und Mineralstoffe beugen Sie Mangelerscheinungen vor.** Sie haben vier Geschmacksrichtungen zur Auswahl: Rind-Snack 5 Streifen, Leber-Snack 5 Streifen, Geflügel-Snack 5 Streifen, Schinken-Snack 5 Streifen. Ein wahrer Leckerbissen für alle Hunde. Verlangen Sie die **neuen Hundeergänzungsfuttersorten von NICKI.** Erhältlich in allen Fachgeschäften und Kaufhäusern. Verwöhnen auch Sie Ihren vierbeinigen Liebling – er wird nicht „nein" bellen!!

NICKI Heimtierprodukte GmbH
PF. 11 03 46, 4800 Bielefeld 11



OZON-THERAPIE

mit einem preiswerten Ozongerät, das jeder Laie für eine Sauerstoffkur zu Hause benutzen kann. Die tägliche Anwendung verbessert die Tätigkeit wichtiger Organe, den Kreislauf, die Durchblutung, Leistung und die allgemeine Konstitution. Erfolgreich auch bei Gelenk- und Bandscheibenschmerzen. Ausführliche Info bei Einsendung von DM 1,30.

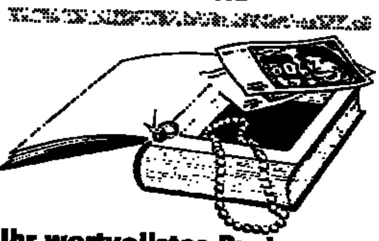
H. Lichtenberg, med. Geräte
Steinheide 17, 4154 Tönisvorst 1

Frischer Duft für Bad und WC

Das ist absolut neu:
★ **Umweltfreundlich**
★ **Ohne Treibgas**
macht der neue **00 Null-Null FrischDuft-Zerstäuber** die Luft wieder frisch und frei. Und ist dabei besonders sparsam: denn eine einzige Packung reicht für mehr als 300mal Sprühen. Ein extra Komfort: **00 Null-Null FrischDuft-Zerstäuber** läßt sich an jeder glatten Fläche oder Kachel bequem mit einem Handgriff befestigen.

00 Null-Null FrischDuft-Zerstäuber von Yankee Polish ist überall erhältlich, wo es 00 Null-Null gibt.

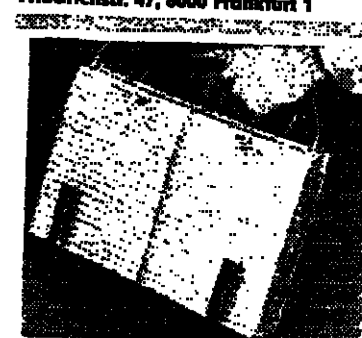
Yankee Polish, Lüth GmbH + Co.
Borsigstr. 2, 2057 Reinbek



Ihr wertvollstes Buch

im wahrsten Sinne des Wortes könnte dieses Buch-Safe werden. Wer vermutet schon Ihre Wertgegenstände in einem Buch! Sie können sich mit diesem Safe wirkungsvoll und kostengünstig gegen Einbrecher schützen. Damit er sich unauffällig in Ihrem Bücherregal anpaßt, kann der Käufer zwischen hart- oder leinengebunden wählen. 29,75 DM zzgl. Porto, ab 2-Buch-Safes 27,50 DM pro Stück. Zahlung Vorkasse per Scheck.

UNI-VERTRIEB
ein U-Bereich der Uni Control GmbH
Friedrichstr. 47, 6000 Frankfurt 1



Die kleinste Rettungsleiter der Welt

„Kletter-Fix", eine Faltleiter aus Stahlseil + Alusprossen kann notfalls Ihr Leben retten. Bei Feuergefahr, Abstieg an Außenwand, kein Ersticken **TÜV**-geprüft. **DBP.** Ausstattungsgerät, d. Bundesverband f. d. Selbstschutz, stabil, handlich, pflegelos, platzsparend, nicht ortsgebunden, sofort besteigbar! Längen: 5, 8, 12, 16, 22 m.

W. Luckey GmbH, Postfach 1406
3538 Marsberg, Tel.: 0 29 92 / 26 72



Garten- und Grillkamine, San Remo und Monaco,

sind in 6 Modefarben lieferbar und haben eine ideale Arbeitshöhe von 80 cm. Die Ausstattung ist sehr aufwendig, wie z. B. Edelstahlrost, doppelwandige Rückwand, die heiße Grillkohle ist schwenkbar (wichtig für Grillgut wie Hähnchen etc.), außerdem ist das Grillrost noch dreifach höhenverstellbar. Selbstverständlich sind die Kamine TÜV-sicherheitsgeprüft. Am elegantesten stellt sich der Grillkamin Monaco vor mit seiner handgefertigten Kupferhaube. Beide Kamine haben eine Gesamthöhe von 191 cm.

BIC GmbH, Sorbenstraße 53
2000 Hamburg 26, Tel. 0 40 / 2 51 20 88

Verlosungsaktion für Strampelpeter Fixies



Unter dem Motto: „Gewinnen Sie den Strampelpeter Kuschel-Zoo von Steiff" hat die Paul Hartmann AG eine Verlosungsaktion rund um Strampelpeter Fixies gestartet. Bis Juli werden viermal 1000 Steiff-Kuscheltiere und als Hauptpreise vier Steiff-Riesenteddys im Gesamtwert von DM 150 000,– verlost. Auf jeder Strampelpeter Fixies-Großpackung machen im Aktionszeitraum die beliebten Steiff-Tiere auf diese Aktion aufmerksam. Teilnahme-Coupons gibt es auf allen Großpackungen Strampelpeter-Fixies oder direkt von Hartmann. **Paul Hartmann AG 7920 Heidenheim/Brenz**

Der richtige Gartenhandschuh



Ein wichtiger Punkt bei der Rosenpflege ist z. B. das Ausschneiden – und wer möchte dabei schon auf einen schützenden Handschuh verzichten, der vor Verletzungen und letztlich vor einer Blutvergiftung schützt. Hervorragend bewährt hat sich hier der MAPA Blautexhandschuh, super griffig, aus Naturkautschuk. Er wurde speziell für die Gartenarbeit entwickelt. Seine langen Stulpen, seine dickwandige, reiß- und abriebfeste Beschaffenheit und nicht zuletzt der eingearbeitete Textilhandschuh, der das Tragen so angenehm macht, läßt ihn bei der Gartenpflege unentbehrlich werden.

MAPA GmbH, Pf. 12 60, 2730 Zeven

Das Bickerton-Falt-Rad

ist mit 10,5 kg leicht wie ein Rennrad und läßt sich einfach in einer mitgelieferten Tasche verstauen. Es ist schnell wie ein Sportrad mit 5,78 m/Pedalumdrehung und für alle Körpergrößen bis 1,95 stufenlos einstellbar: garantiert rostfrei durch Aluminium-Bauweise. Preis DM 855,– inkl. MwSt. für die 3-Gang-Ausführung, frei Haus, 10 Tage zur Probe.

Voss-Versand, 2211 Kacks
Tel. 0 48 21 / 4 14 09

AIRPROP

„Typ CASABLANCA de Luxe", die dekorative Klima-Anlage, jetzt auch für Ihr Zuhause . . .

. . . Ihr Büro, für Praxis und Gastronomie! Der tausendfach bewährte 5flügelige Deckenventilator von **AIRPROP – TÜV-geprüfte Markenqualität mit 2 Jahren Garantie** – schafft durch umschaltbare Drehrichtung Wärme im Winter und Kühlung im Sommer. **Gratisinfo: Jens Huhn Original Deckenventilatoren**
Osterstr. 24, 2211 Münsterdorf
Tel. 0 48 21 / 8 68 49 (auch Sa./So.!)



Ferienhausurlaub in deutschen Landen

nah, gut und preiswert. In romantischen und waldreichen Gegenden. Nordsee, Sauerland, Waldhessen, Pfalz, Odenwald, Schwarzwald, Bodensee. Komf. Ferienhäuser, 2–6 Pers., rustikal und urgemütlich. Viele Spiel- und Sportmöglichkeiten. Z. T. günstige Sonderangebote, z. B. 2 Wochen bleiben, 1 Woche bezahlen ab DM 320,–.

Hein & Co
Gladbecker Str. 148–170
4250 Bottrop
Tel. 0 20 41 / 3 10 61
(Mo.–Sa. 8–18.30 Uhr)



Der Tapeten-HIT 85

april collection aus dem Hause Boes. Rechtzeitig zum Frühjahrsgeschäft stellte die K. H. Boes GmbH ihren Verkaufsschlager dem fachkundigen Publikum vor – jung – modern – farbenfroh – preiswert. Im Zusammenhang mit neuen Werbeträgern war die **april collection** der absolute Renner der diesjährigen Messe. **Boes** immer die entscheidende Nasenlänge voraus.

Informationen unter:
K. H. Boes GmbH
Middelicher Str. 299
4650 Gelsenkirchen-Resse
Tel. 02 09 / 7 10 45-6, Tx. 8 24 555

Mit der neuen Kollektion „Alice"



stellt die Fa. Benda Figuren zum Gernhaben vor. Alice – das kleine Mädchen aus marmorverstärktem Gips, kann überall seinen Platz finden, ob in seinem Körbchen Blumen dekoriert sind oder Obst, es wird immer hübsch aussehen. Das Programm des Unternehmens umfaßt über 3000 verschiedene Artikel. Es handelt sich dabei u. a. um Ganzjahres-Figuren, die handbemalt und mit Liebe zum Detail gefertigt werden. Neu ist dabei auch ein selbstleuchtendes Schneespray **„Lumis-Schnee",** das völlig unschädliche Pigmente enthält, die sich bei natürlicher und künstlicher Beleuchtung aufladen. Dadurch wird bei Dunkelheit ein magischer Leuchteffekt erzielt, der sich für zahlreiche Dekorationszwecke eignet. Viele weitere Neuheiten sind in das Gesamtprogramm noch aufgenommen worden. Fordern Sie unseren Katalog an, Sie werden erstaunt sein über die Vielseitigkeit des Angebots.

Südd. Benda Christbaumschmuck
Postf. 140, 8542 Roth 1
Tel. 0 91 71 – 20 08 / 20 09



Der Oberkörperbräuner mit neuer UV-A-Technik: Super-Topbräuner Typ 910

Die UV-A-Hochdrucklampe sorgt für eine sanfte und schnelle Bräunung vom Kopf bis zur Taille. Durch den Abstand von 60 cm erhält man eine Besonnungsfläche von 85 × 65 cm. Zu dem kompakten Gerät gehören eine lautlose 30-Minuten-Synchronuhr mit Endabschaltung, eine 3 m lange Zuleitung mit Aufrollautomatik sowie eine Memoeinrichtung für 4 Personen. Durch die 3fache Neigungsverstellbarkeit Anpassung an jede Bräunungsposition. Das fahrbare Bodenstativ Typ 80 (Sonderzubehör) ermöglicht bequemes Sonnen auch im Liegen. **Unverb. Preisempfehlung DM 598,– inkl. MwSt.**

Werner Schott
Elektrogeräte Dr. Ungruh GmbH
Am Pferdemarkt 11, 3012 Langenhagen
Tel. 05 11 / 73 50 19



SUNSHINE RECORDS

ROULETTE

Thesen eines ehemaligen Croupiers
- **Der Umdenkungsprozeß**
- **Das Roulettebewußtsein**
- **Der Erfolg**

(nur begrenzte Stückzahl)

Jeder schwört auf sein System – wir wollen auch gar kein neues anbieten: Mit dieser 80-Minuten-Sprachcassette gibt ein ehemaliger Croupier erstmals seine Erfolgserfahrungen preis. Während seiner langjährigen Tätigkeit beobachtete er die Spieler. Doch **hören Sie selbst, um zu begreifen,** warum es Gewinner und Verlierer gibt. Diese **einmalige** und **weltweit geschützte Cassette** (jeder Spielbankbesucher sollte sie besitzen) erhalten Sie **für nur** DM 97,– (inkl. MwSt.) beim **Verlagsvertrieb Tuscher, Rathausplatz 5, 8070 Ingolstadt/Donau (per Nachnahme oder gegen Scheck).**



Erstellen Sie Ihr Horoskop selbst!

Immer und überall ist dieser Astrologiecomputer für Sie da, der Ihnen dank ausgefeilter Technik Einblick in die Zukunft ermöglicht. Er ist in der Lage, anhand persönlicher Daten (Geburtstag, -ort, -stunde) den Aszendenten zu bestimmen und unter Berücksichtigung von neun Planeten Geburts- und Tageshoroskope zu erstellen, und er gibt Antworten auf wichtige Lebensfragen. Komplett mit Arbeitsblättern und Bedienungshandbuch wird er zum Preis von DM 98,– (inkl. MwSt.) geliefert von

SCHWED-VERSAND, Postfach 26
6737 Waldems 1, Tel. 0 61 26 / 5 64 53

Minisender hilft bei Wetterfühligkeit

Die Zahl Menschen, die an Wetterfühligkeit leiden, steigt von Jahr zu Jahr. Stahlbetonbauten und das Auto isolieren uns von wichtigen natürlichen Reizen. Ein Minisender schafft problemlos Abhilfe. Bewährt vor allem bei psychosomatischen Alltagsbeschwerden.

Überall auf der Welt ist diese Tatsache bekannt: Bei bestimmten Wetterlagen häufen sich Selbstmorde, Verbrechen und Einlieferungen in die Krankenhäuser. In der Schweiz wird bei der Beurteilung von Verbrechen sogar untersucht, ob an dem Tag, an dem sie begangen wurden, Föhn herrschte oder nicht.

Bekannt ist ferner, daß bei Föhn elektromagnetische Wellen auftreten, die die Gerinnung des Blutes beeinflussen. In München und Innsbruck, die besonders häufig von Föhn heimgesucht werden, wird an solchen Tagen in den Kliniken möglichst nicht operiert.

Der bekannte schwedische Nervenarzt und Meteorologe, Prof. Dr. Lindholm, ist der Ansicht, daß die Zahl der Menschen, die auf Wetteränderungen reagieren, ständig zunimmt. Und zwar deshalb, weil immer mehr Menschen eine unnatürliche Lebensweise haben. Durch die dauernde Überlastung des vegetativen Nervensystems könne ihr Organismus die Belastungen einer Wetterveränderung nicht mehr normal verarbeiten.



W. Bangert anläßlich einer Auszeichnung für Verdienste auf dem Gebiet der Magnetfeldtherapie.

Doch nicht nur durch bestimmte Witterungslagen reagieren wir mit Mißempfindungen, fühlen wir uns nicht mehr wohl in unserer Haut. Auch ein völliges Fehlen von Reizimpulsen kann zu den erwähnten Beschwerden führen. Denn unser Gehirn, das den Aktivitätsspiegel unseres Organismus steuert, benötigt ein Minimum an Reizimpulsen. Aber nicht immer sind in unserem modernen Leben die Voraussetzungen dafür gegeben.

Viel zu viele Menschen werden heute durch Stahlbetonbauten, im Auto usw. von diesen natürlichen Reizimpulsen abgeschirmt, wie wir sie sonst aus der Atmosphäre empfangen.

Die wesentlichen dieser Impulse sind elektromagnetische Felder im Niederfrequenzbereich. Fehlen diese Felder, reagiert unser Körper mit Unlust, Müdigkeit und Depressionen.

Die amerikanische Weltraumbehörde erkannte schon vor einiger Zeit, daß man einen Menschen von den natürlichen Reizimpulsen nicht isolieren sollte. Aufgrund der Forschungsergebnisse von Prof. M. A. Persinger installierte man deshalb Magnetfeldgeneratoren in den Raumkapseln.

Parallel zu diesen Forschungsergebnissen von Prof. Persinger entdeckte der bekannte Arzt und Klimaforscher Prof. F. G. Sulman, daß ein Zusammenhang zwischen der jeweiligen Wetterlage und der Hormonausschüttung des Körpers besteht.

Auch russische Wissenschaftler führten Versuche mit elektromagnetischen Feldern durch und stellten fest, daß ein Körper, der einem künstlich erzeugten Magnetfeld ausgesetzt wird, seine Reaktionslage stabilisiert. Diese Erkenntnisse führten letztlich dazu, daß ein kleiner Miniatursender entwickelt wurde, der in der Lage ist, die von unserem Körper benötigten Reizimpulse künstlich zu erzeugen. Dieser kleine Sender wird körpernah getragen und ist mit unterschiedlichen Programmen ausgestattet.

Bereits heute ist dieser Magnetfeldgenerator MECOS für viele Menschen ein unentbehrlicher Begleiter geworden.

Es hat sich auch gezeigt, daß dieses kleine Gerät bei Konzentrationsschwäche, Streß, Depressionen, Phantomschmerzen etc. mit großem Erfolg eingesetzt werden kann.

Auszeichnungen und Erfolgsberichte, die sich sehen lassen können

Die ersten Prototypen dieser Geräte wurden bereits in dem Buch „Wetterbeschwerden" von M. Köhnlechner erwähnt: Das dort genannte Gerät VITASETTE wurde weiter entwickelt und liegt heute in zweiter Generation der Magnetfeldgeräte unter dem Namen MECOS vor. Dieses Gerät wurde auf der Wiener Herbstmesse 1981 mit der großen Medaille ausgezeichnet.

Eine Goldmedaille erhielt das Gerät anläßlich der Weltausstellung für Produktionsneuheiten der EUREKA 82 in Brüssel. Auszeichnungen für den formschönen Minisender bekam auch die Firma W. Bangert + Dr. W. Ludwig, der die Entwicklung des Gerätes zu verdanken ist, so z. B. die Ehrenmedaille der Stadt Brüssel für Verdienste auf dem Gebiet der Magnetfeldtherapie.

Inzwischen liegen zahlreiche Berichte von dankbaren MECOS-Besitzern vor. Seine Wirksamkeit bei Wetterbeschwerden hat sich herumgesprochen. Hier einige Auszüge:

„Ich bin von der Wirkung dieses Gerätes so angenehm überrascht, daß ich ein weiteres Gerät bestellen möchte." J. A., Zahnarzt. „Die 24stündige Benutzung meines Gerätes durch meine Schwester linderte ihre Beschwerden auf ein Minimum." H. T., Ratingen.

„. . . für Sie und für mich die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Gerät für meinen Fall (Phantomschmerzen) wider Erwarten zu 100 Prozent erfolgreich ist." K. H., Röthenbach.

„MECOS half mir bei der Schmerzbekämpfung, Nervosität, Föhnbeschwerden und Blutdruckschwankungen.

Auch bei nervösen Durchblutungsstörungen habe ich ihn mit Erfolg angewandt." A. W., Ulm.

„Nach nicht erwartet erstaunlichen Erfolgen gegen die spastischen Schmerzen durch Wetterfühligkeit möchte ich weitere . . ." Dr. med. H. N.

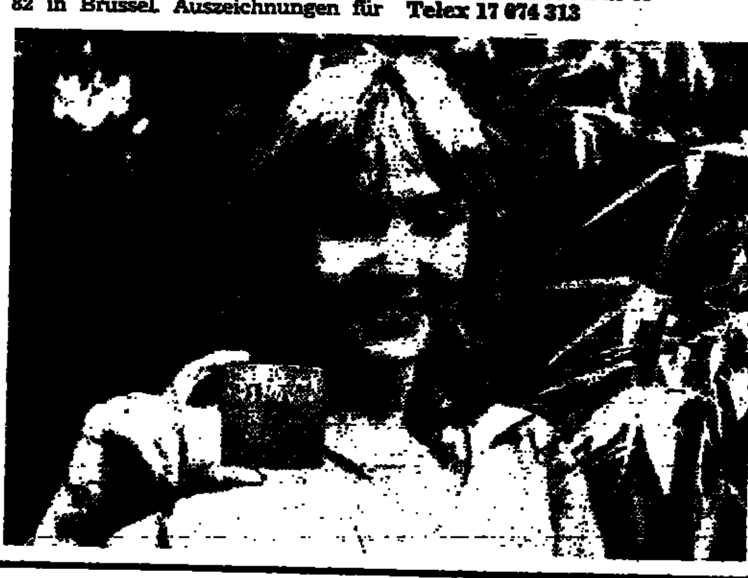
„Mit MECOS bin ich sehr zufrieden. Mein Dauerkopfweh, wetterbedingt, ist nahezu beseitigt. Der Tablettenverbrauch ist auf etwa 25 Prozent zurückgegangen." Dr. med. W. Sch.

„Wochenlang hatte ich das Gerät bei mir getragen, und es sind keine Kopfschmerzen mehr aufgetreten." W. G., Zahnarzt.

Psychosomatische Alltagsbeschwerden wurden bisher vorwiegend mit Medikamenten behandelt. Heute gibt es mit MECOS ein Gerät, das ohne Nebenwirkungen auf elektronischem Wege Alltagsbeschwerden erfolgreich bekämpfen kann. Gewissermaßen eine elektronische Pille als Ersatz für Milliarden von Beruhigungs-, Schlaf- und Aufputschtabletten.

Weitere Informationen mit 4-Wochen-Testkarte direkt vom Hersteller:

W. Bangert & Co.
Elektromedizinische Geräte
Postfach 11 60 23, 7406 Mössingen
Telefon 0 74 73 / 2 18 89
Telex 17 074 313



Meine Füße haben mich fast umgebracht

bis ich das Schweizer MANIQUICK entdeckte.

MANIQUICK 220 Volt ist ein handliches, kleines, würfelförmiges Gerät, 10 cm lang, 10 cm breit, 10 cm hoch. Das Anschlußkabel wird einfach in eine normale Steckdose eingesteckt. Ein kräftiger Motor treibt über eine biegsame Welle die Schleifköpfe an, die mit 4200 Umdrehungen in der Minute laufen. Zum Set gehören eine **Saphirscheibe zum Kürzen der Finger- und Fußnägel, ein Saphirkonus zum Schleifen von Hornhaut, Schwielen und dicken Nägeln; außerdem zwei kleine Saphirfräsen zum Behandeln von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln und starker Nagelhaut.** Die Saphirteile sind unabnutzbar, brauchen also nicht nachgekauft zu werden und sind garantiert verletzungssicher. Man braucht keine besonderen Fertigkeiten, um sicher damit umzugehen. Selbstverständlich wird auf das gesamte Gerät Garantie geleistet.

Praktische Anwendung: Die im Beispiel gezeigten verdickten Nägel, Hornhautschichten und Schwielen, Hühneraugen, auch unter den Nägeln und eingewachsene Nägel lassen sich mit dem MANIQUICK und den Schleifkörpern problemlos behandeln und sorgfältig abschleifen. Eingewachsene Nägel, bei denen Operationen unvermeidlich erschienen, wurden mit dem MANIQUICK durch gezieltes Zurückfeilen erfolgreich zu Hause korrigiert.

Weitere Anwendungsbereiche: Als medizinischer Hautschleifer bei Schuppenflechte (Psoriasis) erlaubt der Schleifkopf ein problemloses Abschleifen der Hornhautschichten. Cremes und Bestrahlung haben dadurch eine direktere Wirkung, und die befallenen Hautflächen sehen nach der Schleifbehandlung wesentlich besser aus. Der Apparat hat sich auch bei Diabetikern und Rheumatikern bewährt, die begründete Sorge vor Verletzungen durch Schere, Zange oder Feile haben. Auch Ärzte verwenden das MANIQUICK. So berichtet Dr. Krüsi aus der Schweiz im „MEDICAL TRIBUNE" über das MANIQUICK: „Dieses Schleifgerät ist toll." Auskunft und Prospekte erhalten Sie von:

NOVA
Postfach 15 01 Wams
8100 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 0 88 21 / 5 06 01

oder

NOVA-Filiale R.-Wagner-Str. 65
7800 Freiburg, Tel. 07 61 / 5 68 96



Bestseller Heidegger

egs. – Martin Heideggers Philosophie erfährt zur Zeit eine Renaissance – im kommunistisch regierten Jugoslawien. Voller Stolz berichtet das Belgrader Wochenmagazin „Nin“, daß Heideggers epochales und keineswegs leicht zu lesendes Werk „Sein und Zeit“ sich schon seit Wochen auf der jugoslawischen Bestseller-Liste befindet.

Nicht ohne einen Seitenhieb auf die Deutschen registriert das Belgrader Magazin, daß der 50. Jahrestag des Erscheinens von Heideggers grundlegendem Werk in Jugoslawien mehr beachtet worden sei als in der Bundesrepublik. In Deutschland, so stellt „Nin“ süffisant fest, habe man sich weniger für die Bedeutung Heideggers als Philosoph als vielmehr für gewisse Details aus seiner Biographie interessiert: für sein kurzfristiges Engagement während des Dritten Reiches.

In Jugoslawien hingegen zitiert man Georg Lukács und Jürgen Habermas, die beide „Sein und Zeit“ als ein Buch von epochaler Bedeutung gepriesen haben. Und der jugoslawische Philosoph Gajo Petrovic tröstet die Leser im Vorwort zur Zagreber Übersetzung, daß es nicht so schlimm sei, wenn Heideggers Hauptwerk erst mit großer Verspätung krostisch bzw. serbisch vorliege. Das sei immer noch eine Art Premiere, denn die Zagreber Ausgabe sei immerhin die erste Übersetzung Heideggers in eine Sprache, die nicht zu den „Weltsprachen“ gehöre. Und da „Sein und Zeit“ ein Werk sei, das „zu den bedeutendsten Büchern gehört, die jemals geschrieben wurden“, lohne sich die Lektüre auch noch ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen der Erstausgabe.

Die Kommentatoren halten sich allerdings bei der Frage zurück, wieso Heidegger in einem Lande, in dem zwar offiziell der Marxismus regiert, wo aber immerhin ein liberaleres geistiges Klima herrscht als in den meisten anderen kommunistisch regierten Staaten, auf ein solches Echo stoße. Ob es daran liegt, daß auf dem Boden des Balkans das Tragische der menschlichen Existenz tiefer ins Bewußtsein zu dringen vermag als anderswo, sei es im „realsozialistischen Osten“ (wo man es nicht formulieren darf), sei es im positivistischen Westen (wo man es nicht zu formulieren vermag)?

Konstanz: Das Literaturgespräch des Buchhandels

Wider das Pidgin-Deutsch

Die Zeiten für Deutsch als internationale Wissenschaftssprache sind bekanntlich dahin. Einstmals artikulierte man neue Erkenntnisse in der Chemie oder in der Medizin auf deutsch. Heute beherrschen englischsprachige Wissenschaftsorgane den Markt. An deutschen Unis „spricht“ man englisch. Woran das liegt, das war eine der Fragen, die sich Wissenschaftler, Verleger, Bibliothekare und Publizisten auf dem diesjährigen Literaturgespräch des Buchhandels in Konstanz stellten.

„Deutsch als Wissenschaftssprache“, so lautete das Thema, und es war eine Bilanz aufzumachen, wo und inwieweit die deutsche Sprache als akademisches Kommunikationsmittel eventuell noch tauglich ist, ob und wie rasch mit dem Verfall althergebrachter Sprachsitten die Preisgabe traditioneller Bildungsgüter verbunden ist.

Das Gespräch weitete sich schnell ins Grundsätzliche. Ist die deutsche Wissenschaft, so wurde gefragt, wirklich so produktiv, daß sie die Grillen einer Standortbestimmung nicht mehr nötig hat? Und können deutsche Wissenschaftler überhaupt noch deutsch denken, wenn sie bereits englisch forschen?

Zunächst ein paar Zahlen. Am Beispiel der „Zeitschrift für Tierpsychologie“ erläuterte Prof. Wolfgang Wickler (Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie) die Trendverschiebung. Waren 1950 noch 100 Prozent der veröffentlichten Arbeiten in deutsch abgefaßt, so nahmen 1984 die englischen Beiträge 95 Prozent ein. Davon stammt ein Viertel von deutschen Autoren, die ihre Arbeiten ins Englische übersetzt haben.

Die Verleger wissenschaftlicher Fachpublikationen haben sich den veränderten Lesegewohnheiten voll angepaßt. So gab der 1890 in Berlin gegründete und jetzt in Basel residierende Karger-Verlag anfangs eine „Radiologische Rundschau“ heraus und benannte sie zugunsten einer aufgefächerten Internationalität zwischenzeitlich in „Radiologia Clinica“ um. Heute heißt die Zeitschrift „Diagnostic Imaging“.

Klar ist, daß die anglophone Welt einen riesigen Lesermarkt darstellt. Der deutschen Forschung kommt hier die Chance zu, international gehört zu werden und auch selber Marken zu setzen. Ebenso klar ist aber auch, daß das Hantieren mit englischen Denk- und Sprachmustern ein mehr oder weniger mühevoller Prozeß ist, der längst zu dem berüchtigten Wissenschaftsjargon geführt hat, bis hin zu einem obskuren Pidgin-Englisch.

Noch schwerer wiegt die Tatsache, daß sich die deutsche Wissenschaft zwar auf der einen Seite gegenüber der Welt öffnet, sich andererseits aber gegenüber der heimischen Welt abkapselt. Notwendig wäre eine „gemeinsprachliche Rückvermittlung“ (Prof. Heinz Heckhausen vom Max-Planck-Institut für psychologische Forschung). Diese Rückvermittlung käme nicht nur den Studenten zugute, deren Englisch-Kenntnisse offenbar als nicht überzeugend eingestuft werden; sie diente insbesondere der erweiterten, synoptischen Aufarbeitung von übergreifenden Zusammenhängen.

„Wenn nun schon das Wissenschaftsdeutsch international Terrain verloren hat, ist es dann“, so die Frage von Prof. Harald Weinrich (Uni München), „wenigstens gutes Wissenschaftsdeutsch geblieben?“ Denn es droht ja in der Tat ein neues Zweiklassensystem: Hie die wenigen Spitzenforscher, die sich mit Haut, Haar und Gewissen dem Englischen verschrieben haben, auf der anderen Seite das wissenschaftliche Fußvolk, dem das „Intelligenzblatt“ auf deutsch verbleibt: die akademische Gartenlaube.

Aber die deutsche Sprache, so der Tenor in Konstanz, hat in der Wissenschaft durchaus noch eine Chance. Man besinne sich „nur“ wieder auf die Genauigkeit und den Reichtum der Alltagssprache, die den Vergleich mit der Fachsprache wie mit dem ausländischen Idiom sehr wohl aushalten kann. Prof. Hans-Martin Gauger (Freiburg) gab mit einem glänzenden Vortrag ein eindrucksvolles Beispiel für das Gemeinte, und er machte damit allen seinen Kollegen Mut, es doch auch einmal wieder mit so altmeisterlichen Tugenden wie Sachlichkeit, Faßlichkeit, Stil und Anmut zu probieren.

WOLFGANG MINATY

Wissen, was los war – Das Wilhelm Busch Jahrbuch

„Beamte grübeln nicht“

Wilhelm Busch gilt gemeinhin als ein Verächter der Musik und der Politik. Zitate, die das zu belegen scheinen, sind schnell zur Hand. Wer kennt nicht das Diktum aus „Dideldum“: „Musik wird oft nicht schön gefunden, / Weil stets sie mit Geräusch verbunden.“ Und auch die Anmerkungen über den „Politikus“ und die Politisiererei sind von herablassendem Spott geprägt.

Aber so einfach liegen die Dinge nicht. Das machen zwei Beiträge im neuesten „Wilhelm Busch Jahrbuch 1984“ (Wilhelm-Busch-Gesellschaft, Hannover, 168 S. mit zahlr. Abb., 20 Mark) deutlich. So beschäftigt sich z. B. Franzpeter Goebels, ein Praktiker der Musik, mit „Musikalischen An- und Einsichten von Wilhelm Busch“. Er übersieht natürlich nicht die Lästerverse. Aber er arbeitet heraus, daß damit nur der lärmende Dilettantismus gemeint ist. Denn die Korrespondenz des Zeichners verrät, „daß Busch eine Persönlichkeit war mit gediegenem musikalischem Hintergrund und angemessener Eigenaktion in Sachen Musik“. Zugleich verweist Goebels auf eine „fast kammermusikalisch zu nennende Gestaltung von Texten bei Busch, die auf Distanz bleibt und ein allzu forsches Dramatisieren verbietet“.

Zu ähnlich differenzierenden Erkenntnissen kommt Hans Hellmuth Qualen, der „Politisches bei Wilhelm Busch“ untersucht. Ein Satz aus „Eduards Traum“ scheint ihm charakteristisch für Buschs Verhältnis zum Politischen: „Mit der Politik gab ich mich nur so viel ab, als nötig, um zu wissen, was ungefähr los war.“ Aber dieses „ungefähr“ ging doch recht weit. Das durch den „Heiligen Antonius“ oder den „Pater Filucius“ genährte Mißverständnis, Busch sei ein Kirchenverächter, widerlegt Qualen mit Briefzitaten, in denen Busch sich dagegen wehrt, als Parteigänger gegen die Ultramontanen in Anspruch genommen zu werden.

Busch hatte Verständnis für die soziale Frage, die gegen Ende des Jahrhunderts virulent wurde. Aber deswegen aus dem Karikaturisten, der sich den „Vorwärts“ hielt, einen Sozialisten zu machen, ist falsch. Auch das belegt Qualen.

Gegen den schon damals kursierenden Glauben an eine höhere Weisheit des Staates in wirtschaftlichen Dingen – verbunden mit der Forderung nach Verstaatlichungen – setzte Busch nämlich einen Pragmatismus, der heute noch immer aktuell ist: „Wenn die Sache ... vorwärts gehen soll, muß ein Mensch sie machen, der schlaflose Nächte drum hat. Staatliche Beamte, die ihr Gehalt kriegen, haben keine schlaflosen Nächte und grübeln nicht. Es muß einer grübeln über neue Maschinen und neue Mittel und Wege der Arbeit, und das kostet schlaflose Nächte. Nur dann wird was draus.“

PETER DITTMAR

Geplündert, verbrannt, vermißt, gestohlen – Die Kriegsverluste der Museen im Zweiten Weltkrieg

Auf seltsamen Wegen zurückgekehrt

Was haben Dürers „Johannes der Täufer“ und Jacopo de Barbaris „Christus“ gemeinsam? Zumindest zweierlei: Beide schauen ein wenig trist in die Gegend, und beide sind seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen. Der Dürer (weiland in der Bremer Kunsthalle) und der Barbari (ehemals in Weimar) teilen so das Schicksal von mehr als 5000 Werken der Malerei, die verbrannt, verschüttet, verloren und verschleppt wurden – von den in ebenso großer Zahl abhanden gekommenen Skulpturen, kunsthandwerklichen Erzeugnissen, Büchern usw. einmal abgesehen.



Eines von mehr als 5000 Gemälden, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden: „Die Steinklopfer“ (1849) von Gustave Courbet aus der Dresdner Sammlung FOTO: DIE WELT

„Dieses Gemälde ist wie viele Meisterwerke Klimts im Schloß Immendorf 1945 beim Rückzug der SS-Truppen verbrannt“, schreibt Johannes Dobni z. B. über den „Goldenen Apfelbaum“ und weitere vier Landschaften von Gustav Klimt. Ähnlichen Passagen begegnet man immer wieder in der Kunstliteratur. „Der Einzug Kaiser Maximilians in Nürnberg“ von Anselm Feuerbach aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg verbrannte 1945 an seinem Bergungsort. Im Werkverzeichnis von Caspar David Friedrich ist bei neun Bildern angemerkt, daß sie 1945 vernichtet wurden oder seitdem verschwunden sind. Und auch Franz Marcs „Turm der blauen Pferde“, einst in Berlin, lebt seit dem Kriege nur noch als Postkarte. Das Original ist verschollen.

Absoluter „Star“ unter den verlorengegangenen Kulturgütern ist das sogenannte „Bernsteinzimmer“, nach dem immer noch geforscht wird und das, ähnlich wie das Monster von Loch Ness, alle Jahre wieder durch den Blätterwald rauscht. Jedesmal wird das Auftauchen begleitet von Zuschriften von Leuten, die dabei waren – mittlerweile muß man annehmen, daß der Rußlandfeldzug ohne Erfolg blieb, weil die gesamte Deutsche Wehrmacht im Bernsteinzimmer hockte. Das Zimmer im Katharinenschloß zu Zarskoje Selo, Geschenk Friedrich Wilhelms I., des „Soldatenkönigs“, an Zar Peter den Großen (1717), als Unterpfand für das Preußisch-Russische Bündnis gedacht, ist während des letzten Krieges abmontiert und ausgelagert worden: wo, darüber gibt es tausenderlei Mutmaßungen – gefunden hat man es nicht. Wer weiß, vielleicht baumeln Teile davon an Kettchen am Hälschen von Ludmilla oder Natascha, Irene oder Gabi.

Verluste ähnlicher Bedeutung sind bei vielen Sammlungen zu beklagen. Um die Kunstschätze für die Zeit nach dem Kriege zu retten, waren zum Beispiel Gemälde des Kaiser-Friedrich-Museums in Flaktürmen untergebracht. Dort aber verbrannten viele von ihnen – ironischerweise erst nach dem Ende der Kampfhandlungen. Dabei gingen so unersetzliche Meisterwerke wie Rubens' „Bekehrung Pauli“, Jacopo Tintorettos „Verkündigung“ und Luca Signorellis „Pan als Gott des Naturlebens“ für immer verloren. Sie dämmern nur noch in der Schattenwelt der Fotoarchive, was sie nun wenigstens für die kunsthistorische Diskussion in der Wissenschaft noch rettet. Was heil geblieben war, aber auch beschädigte Stücke, wurde nach Rußland oder in die USA (beziehungsweise in ein Zentraldepot nach Wiesbaden) überführt und bald darauf oder sehr viel später zurückgegeben.

Kriegsschäden gab es aber auch am Bestand anderer Museen. Die Verlustliste Münchens liest sich wie eine Verbrechensstatistik: 1945 auf Schloß Oppurg geplündert – in Bad Kissingen vermißt – in Bamberg gestohlen. Aber auch hier gibt es verbrannte Werke, durch Bombenangriffe zerstörte, wie Juriaen Jacobsz' „Jagdgesellschaft“, der am 2. 1. 1945 auf der Nürnberger Burg „Sau tot“ geblasen wurde.

Nach der Aufstellung von Marianne Bernhard über „Verlorene Werke der Malerei“ (München 1966) haben allein in Berlin die Gemäldegalerie und die Nationalgalerie zusammen mehr als 1500 Werke verloren. Dabei ist allerdings nicht klar, ob wirklich alle verbrannt sind: Es gibt Berichte darüber, daß trotz sowjetischer Bewachung unbefugte Zivilpersonen zu dem Flakturm Friedrichshain Zutritt hatten. Ob also noch ein Museumsstück über einem bürgerlichen Sofa hängt, ist unbekannt, in einzelnen Fällen aber durchaus denkbar. Die „Reise“ der beiden Dürerschen Tucher-Porträts von Weimar in die Vereinigten Staaten und erst nach endlosen Prozessen zurück ist ein Beispiel für die seltsamen Wege der Kunst.

Gelegentlich kehrt nämlich ein bisher verschollenes Stück in seine angestammte Sammlung zurück. Kürzlich konnte die Kunsthalle in Bremen, deren Dürer-Aquarelle nach Kriegsende nicht aufzufinden waren, zusammen mit dem „Trintperg“ aus der Sammlung Hirsch, der ihr als „Ersatz“ zugeteilt worden ist, in einer kleinen Ausstellung drei Zeichnungen Dürers zeigen, die lange als verschollen galten: das Selbstbildnis „Der kranke Dürer“, die „Grablegung Christi“ und die „Ansicht von Trient von Norden“. Woher sie kamen und wie sie nach Bremen zurückkehrten, das bleibt noch immer ein Geheimnis – schließlich besteht die Hoffnung, daß da, wo diese Stücke waren, auch noch andere sind. Aber die Verlustliste bleibt dennoch zu groß. Nach dem Krieg suchten die Bremer mit einem Fahndungsblatt 35 Gemälde, 50 Dürer-Blätter und 3000 Handzeichnungen und Graphiken, über deren Verbleib, wie es damals hieß, „noch Ungewißheit“ besteht.

Längst nicht alle Verluste sind erfaßt. So gibt es zum Beispiel keine Verlustliste der reichhaltigen Sammlung des Stettiner Stadtmuseums, die nur zum Teil nach Coburg ausgelagert war. Etwa die Hälfte der Sammlung, mit Gemälden von Frans Hals, Tischbein, Feuerbach, C. D. Friedrich und Philipp Otto Runge, ist erhalten geblieben und wird jetzt von der Sammlung Pommern, einer Stiftung öffentlichen Rechts, bewahrt.

Anderes ist unwiederbringlich verloren. Und das betrifft nicht nur die öffentlichen Sammlungen. Wer die Biographien von Malern zur Hand nimmt, findet darin immer wieder den Satz, daß das Atelier, die Wohnung durch Bomben zerstört wurde und damit ein wesentlicher Teil des Werkes verlorenging. So büßte Carl Hofer 1943 in Berlin 150 Gemälde, viele Zeichnungen und Schriften ein. Hans Meid, Conrad Felixmüller, Friedrich Carl Gotsch, Max Kaus wurden in Berlin „ausgebombt“ – wie man das damals nannte. Alfred Wais traf es in Cannstadt, Willem Grimm in Hamburg, Will Küpper in Düsseldorf. Und der Untergang Dresdens vernichtete auch einen Großteil der künstlerischen Arbeiten von Peter August Böckstiegel, Hassebrauk, Bernhard Kretzschmar, Hans Theo Richter, Wilhelm Rudolph.

Wer seinen Kunstbesitz durch Auslagerung in scheinbar weniger gefährdete Teile Deutschlands zu retten versuchte, sah sich wie der Braunschweiger Sammler Otto Ralfs schließlich doch um seinen Besitz gebracht. Ralfs hatte Arbeiten der damals als „entartet“ geltenden Maler – u. a. Arp, Jawlensky, Felixmüller, Kandinsky, Nolde, Klee – nach Oberschlesien ausgelagert (was in Braunschweig verblieb, verbrannte mit der Wohnung). Aber nach dem Krieg kam der Sammler nicht wieder an sein Eigentum heran. Manches tauchte davon im Ausland bei Auktionen auf. Aber da es an genauen Inventaren und unumstößlichen Eigentumsnachweisen mangelte (welcher Sammler ist schon so pedantisch), waren alle Prozesse vergebens.

GERHARD CHARLES RUMP

Ein Prinzipal: Gustav Rudolf Sellner wird heute 80

Hauptsache: das Stück

Mit ihm war gut Kirschen essen, ob sie nun süß oder sauer waren. Kunst und Künstler ordneten sich ihm denn auch wie selbstverständlich und vertrauensvoll zu. In seine Hände legte beinahe jedermann hoffnungsfroh sein künstlerisches Geschick, denn es waren geschickte Hände, und sie wurden gelenkt von einem nicht minder geschickten Kopf, der überdies Häme nicht kannte.

Das prädestinierte Gustav Rudolf Sellner zum Prinzipal, zum Theaterleiter, zum Bauherrn künstlerisch stabiler Ensembles, die er zu begeistern verstand. Er machte künstlerisch nicht Krawall um des Krawalls, sondern um der Kunst willen. Er selbst nahm sich gar nicht besonders wichtig dabei. Er hatte als Regisseur den Autoren zu dienen, ob sie nun Ionesco oder Schönberg hießen, und ihnen inszenatorisch die Stange zu halten. Erst kam bei ihm immer das Stück, dann die Inszenierung. Seitdem glauben einige, es ginge besser andersherum. Das hätte Sellner sich nie gestattet.

Dabei war und blieb er der Mann der großen Vision, des welttheatralischen Raums, einer szenischen Glaubensmacht ohne theologisch eng gezogene Grenzen. Er konnte der Klassik noch den ihr gemäßen mächtigen Atem geben, der Moderne ihre stechend dialektische Geistigkeit. Von der Antike bis zur Gegenwart war Sellner überzeugungsmächtig selig zu Haus, ein konservativer Avantgardist reinsten Wassers, neugierig, wagemutig, furchtlos.

Zum Einstieg in das Berliner Musiktheater wählte er sich ausgerechnet Schönbergs „Moses und Aron“, das angeblich unspielbare Werk, mit dem die Deutsche Oper Berlin alsbald um die Welt zog wie einst nur Angelo Neumann mit dem gleichfalls für unaufführbar gehaltenen Wagnerschen „Ring“.

Die Schönberg-Premiere unter Sellner (mit Hermann Scherchen am Pult) wuchs sich zu einer der tosendsten Theaterschlachten Berlins aus. Sellner gewann sie, und das katapultierte ihn in die Generalintendanz der noch im Bau befindlichen Deutschen Oper Berlin. Sechs Wochen vor der Eröffnungspremiere aber vermauerte der Osten dem Haus scheinbar die Zukunft. Sellner nahm das nicht kampflos hin.

In einem bis heute einzig dastehenden Akt gemeinsamer kulturpolitischer Anstrengung riß Sellner seine Oper in die Weltläufigkeit. Er führte das Haus mit seinem riesigen Repertoire und Ensemble dreimal zu vielwöchigen Gastspielen nach Japan. Weitere Tourneen der künstlerischen Ungewöhnlichkeit schlossen sich in nah und fern an.

Sellner war entschlossen, nicht nur für Berlin, mehr noch für die Welt zu spielen. Das zahlte sich künstlerisch aus. Unter Sellner besaß das Berliner Haus künstlerisch gleichermaßen Gesicht wie Gewicht.

Elf Jahre hat es Sellner gelenkt. Dann meinte er, das sei lange genug, legte die Leitung nieder und zog sich zurück in den fruchtbaren Unruhestand vertieften Nachdenkens. Aus ihm ist er dem deutschen Theater von Zeit zu Zeit erfreulicherweise, wenn immer auch nur sporadisch, wiedergekehrt: heiter, weise, dem Leben dankbar wie sein Publikum ihm.

KLAUS GEITEL



An erster Stelle standen für ihn immer die Autoren: Der Regisseur und Theaterleiter Gustav Rudolf Sellner FOTO: ILSE BUHS

William Congreves „Der Lauf der Welt“ in Zürich

Intrigen feiner Herren

Das Schauspielhaus Zürich spielte als letzte große Premiere William Congreves „Lauf der Welt“. Congreve wird außerhalb Englands nur noch selten aufgeführt, denn seine gesellschaftskritischen Lustspiele sind nur vor dem Hintergrund der sogenannten englischen Restaurationszeit verständlich, die der theaterfeindlichen Ära Cromwells folgte.

Doch im Schauspielhaus wird gar nicht Congreve gespielt. Wolfgang Hildesheimer hat das Stück nicht nur übersetzt, sondern in einem Ausmaß bearbeitet, daß er als Mitarbeiter hätte zeichnen sollen. Die hochstilisierte, ätzende Gesellschaftskritik wird auf Boulevard-Pointen zurechtgestutzt. Was bei Congreve als Gleichnis für eine verderbte Gesellschaft steht, reduziert sich vordergründig auf die Zurschaustellung von sogenannten feinen Herren, die Karten spielen, saufen, mit den Frauen ihrer Freunde zu Bett gehen, vor allem aber ununterbrochen intrigieren. Und ein Diener wird als feiner Herr verkleidet, um eine alte Lady zu täuschen, die noch Gefallen an diesem Spiel findet und vor allem geheiratet werden will.

Es ist ein Nichts von Handlung. Die Regie (Gerd Heinz) begnügt sich damit, die Figuren so zu führen, wie man sich angeblich in der galanten Zeit bewegte – mit absurden Perücken und herrlichen Kostümen (Franziska Loring). Unter den Perücken und in den aufwendigen Dekorationen (Wolfgang Mai) bewegen sich die Herren und Damen geziert, legen aber dazwischen auch mal ihre Füße auf den Tisch, was man in der feinen englischen Gesellschaft nicht tat und tut. Außerdem wird viel zu schnell gesprochen, so daß viele Pointen unter den Tisch fallen.

Gespielt wird trotzdem fast ausnahmslos vorzüglich. Zu nennen wären die durchweg bildschönen Damen, wie Renate Schroeter, Anna-Marie Dermon als bezaubernde Intrigantin, Renate Bernhard als gewitztes Stubenmädchen, sodann Klaus Knuth (der Sohn des berühmten Knuth), Christoph Bantzer als Bösewicht und Wüstling, Jürgen Cziesla und vor allem Ingold Wildenauer als Lord vom Lande, der in die Londoner Gesellschaft hineinschneit. Die etwas alberne Rolle des Liebhabers, der sowohl edel als auch ein Schurke ist, stellt Sven-Eric Bechtolf einigermaßen überzeugend dar.

Die stärkste Leistung des Abends bot Maria Becker als alternde, liebes- und heiratsbedürftige Lady. Sie ist, vor allem in ihren Gesten und Zwischentönen, unübertrefflich komisch. Freilich weitet sich das manchmal zu purem Klamauk aus.

Die Zuschauer wollten sich schier totlachen. Sie genossen freilich weniger den gesellschaftskritischen Congreve, sie hatten Freude an der Posse.

CURT RIESS

KULTURNOTIZEN

Mit der internationalen Messe zeitgenössischer Kunst, die heute eröffnet wird, will Mailand seine Rolle als italienische Hauptstadt des modernen Kunsthandels bestätigen und erweitern. (Bis 2. Juni.)

Leistungsanforderungen in Schule und Hochschule ist das Thema eines Symposions der Hermann-Ehlers-Akademie am 8. und 9. Juni im Berliner Reichstag.

Bibel-Fragmente, die noch nie außerhalb Israels gezeigt wurden, werden vom 6. Juni bis 28. Juli im Pariser Grand Palais zu sehen sein.

„50 Jahre ‚Aufbau‘. 1934–1984“ heißt eine Ausstellung in der Deutschen Bibliothek in Frankfurt, die bis zum 22. Juni das bedeutendste Presseorgan der deutschsprachigen jüdischen Emigration in den USA vorstellt (s. WELT vom 11. 4. 1984).

48 Bilder von Ernst Wilhelm Nay, darunter bislang unbekannte aus Privatbesitz, zeigt das Krefelder Museum Haus Lange bis zum 30. Juni.

Dietmar Stutzer, dem bekannten Eichendorff-Forscher und Autor, haben die polnischen Behörden die Einreise nach Polen ohne Angaben von Gründen verweigert.

Juri Tarnopolski, dem sowjetischen Dichter und Wissenschaftler, ist in Paris der „Prix de la Liberté“, der Freiheitspreis 1985, zugesprochen worden.

JOURNAL

Stadtrat in Florenz, Intendant in Paris

dpa, Paris

Der Italiener Massimo Bogianckino, dessen Dreijahresvertrag als Intendant der Pariser Oper 1986 ausläuft, wird auch in der übernächsten Spielzeit im Amt bleiben. Bogianckino war bei den letzten Kommunalwahlen in Florenz auf der Liste der Sozialisten zum Stadtrat gewählt worden. „Die Erfüllung beider Ämter ist durchaus möglich“, erklärte er dazu. In Zukunft wird die dreijährige Amtszeit eines Pariser Opernintendanten jeweils um ein Jahr durch „stillschweigendes Einverständnis“ verlängert. Eine Kündigung ist von beiden Seiten nur zwei Jahre im voraus möglich.

Kein Papier für Kulturzeitschriften

J. G. G. Warschau

Die katholischen kulturpolitischen Publikationen „Wiez“ und „Znak“ (beide Warschau) sowie „Tygodnik Powszechny“ (Krakau) sind in erhebliche Schwierigkeiten geraten. Der Staat hat ihnen die Papierzuteilung derart gedrosselt, daß die Auflage gesenkt werden mußte und viele Abonnenten nicht mehr beliefert werden konnten. Leser des „Tygodnik“, der wichtigsten zugelassenen Oppositionspublikation Polens, haben deshalb zu einer Altpapiersammlung aufgerufen.

Festival-Thema: Das eigene Land

eichh. München

Dem Vorverkauf und den Begleitgesprächen nach ist das am Pfingstmontag im Olympia-Park beginnende siebte Münchner Theater-Festival schon jetzt ein Erfolg zumindest bei den Jüngeren, denen der Leiter Thomas Petz „mehr Aufsässigkeit“ versprochen hat. Unter dem Stichwort „Das eigene Land“ zeigen 40 Gruppen in vier Zelten und fünf Hallen bis 9. Juni keine „gesammelten Purzelbäume“ wie beim vorigen Mal, sondern mehr das Gezielte, zur Diskussion Herausfordernde. Uraufgeführt wird Fassbinders frühe Homo-Story „Tropfen auf heiße Steine“, Dario Fo und seine Frau Franca Rame schlagen populär-kritisch zu, die Macunaima-Truppe zeigt „Romeo und Julia“ auf brasilianisch, dazu rundum Avantgardistisches von Palästina bis Nordirland.

Großer Erfolg der Revision der Moderne

dg. Paris

Die erste große deutsche Ausstellung von Architekten der sogenannten Postmoderne hat im Ausland ein wesentlich größeres Interesse als in der Bundesrepublik gefunden. Im März und April besuchten im Pariser Centre Pompidou mehr als 400 000 Besucher die Ausstellung, die unter dem Titel „Die Revision der Moderne“ zuerst 1984 anläßlich der Eröffnung des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt gezeigt wurde. Das war die größte Besucherzahl, die in Paris je von einer Architekturausstellung erreicht worden ist. In Frankfurt waren es 75 000.

Heinz Coubier 80

„Aimée“, ein scharf pointiertes Kammerspiel vor dem Hintergrund der Französischen Revolution über eine schöne Frau zwischen einem Aristokraten und einem Jakobiner, erregte Ende der dreißiger Jahre in Berlin Aufsehen. Man spürte, daß ein freier Geist hier von dem noch vorhandenen Spielraum für eine weltanschauliche Auseinandersetzung Gebrauch machte, und merkte sich den Namen des Autors: Heinz Coubier. Man erfuhr, daß dieser Schriftsteller und Theatermann aus dem Ruhrgebiet stammte, sich an den Bühnen von Düsseldorf und Köln erprobt hatte und daß er der herrschenden Meinung der Zeit nicht eben wohlwollend gegenüberstand. Nach dem Krieg errang er als Theaterdirektor, Regisseur und Autor mancherlei, wenn auch nicht durchschlagende, Erfolge. Zeitgerecht zum heutigen achtzigsten Geburtstag des in Ebenhausen bei München lebenden Autors sind im DuMont Verlag „Europäische Stadtplätze / Genius und Geschichte“ erschienen, Zeugnis seiner großen kulturgeschichtlichen Kenntnisse und seiner Fähigkeiten als Essayist.

jae.

Tapio Wirkkala †

DW. Helsinki

Der finnische Designer Tapio Wirkkala ist am 18. Mai 1985 in Helsinki kurz vor seinem 70. Geburtstag gestorben. Wirkkala war ursprünglich Grafiker und entwarf Plakate, Briefmarken und Banknoten. Durch einen Design-Wettbewerb der finnischen Glashütte Iittala, bei dem er alle Preise gewann, bekam er einen ersten Kontakt zum industriellen Produkt-Design. International bekannt wurde er, als er sich 1951 das erste Mal an der Mailänder Triennale beteiligte und gleich drei Goldmedaillen gewann. Seitdem hat er Wesentliches dazu beigetragen, daß finnisches Design zu einem Begriff wurde.

Für längere Liegezeit der Patienten Prämien an die Ärzte bezahlt?

EWALD REVERMANN, **Ratingen**

Nicht nur Ärzte haben durch manipulierte Abrechnungen gegenüber Krankenkassen und Kostenträgern Gelder insgesamt in Millionenhöhe erschwindelt. Die Welle solch betrügerischer Machenschaften ist auch auf Krankenhäuser übergeschwappt: Der Geschäftsführer des katholischen Krankenhauses St. Marien in Ratingen im Rheinland, Karl-Heinz Chaban, sitzt in Untersuchungshaft, weil er über Jahre Pflegesätze manipuliert und zu überhöhten Sätzen abgerechnet haben soll. Dabei wurde, wie der zuständige Staatsanwalt Franz-Josef Wassen gestern in Wuppertal bestätigte, eine völlig neue Methode offenkundig: Im besagten Ratinger Krankenhaus haben Ärzte Prämien erhalten, wenn sie Patienten länger als notwendig stationär versorgten.

Nach Auskunft von Staatsanwalt Wassen wird dem verhafteten 52jährigen Krankenhaus-Geschäftsführer vorgeworfen, er habe Ärzten bei 90prozentiger Auslastung der Bettenkapazität pro Tag 100 Mark „Verweildauerprämie" zahlen lassen – bei mehr als 90prozentiger Auslastung habe die Summe sogar 150 Mark betragen. Diese Summen wurden in sogenannten Selbstkostenblättern gefunden, auf deren Grundlage die Pflegesätze mit den Kostenträgern (vor allem den Krankenkassen) ausgehandelt werden.

Zur Zeit durchforstet die Staatsanwaltschaft Riesenberge von Belegen und Abrechnungen der letzten Jahre, die man in zwei Lastwagen hatte abtransportieren müssen. Wie hoch der effektive Schaden tatsächlich ist, läßt sich noch nicht annähernd überschauen. Staatsanwalt Wassen wollte gestern eine des öfteren genannte Summe von einer Million Mark weder bestätigen noch dementieren.

Zur Pikanterie der Affäre gehört, daß der Krankenhausgeschäftsführer nach dem derzeitigen Stand der Ermittlungen überwiegend zum „Wohl" des Krankenhausträgers manipuliert hat. Gesellschafter dieser Krankenhaus GmbH ist die örtliche Kirchengemeinde und das Dekanat.

Was mit den Geldern im einzelnen geschehen ist, bleibt auch für die Ermittler noch unklar. In einem Punkt steht der verhaftete Geschäftsführer im Verdacht der Selbstbereicherung, der allerdings noch nicht voll bewiesen ist: Während der Bauzeit am neuen Ratinger Krankenhaus im vergangenen Jahr soll – so behaupten Zeugen – der Geschäftsführer-Bauarbeiter Gelder in nicht bekannter Höhe zur Renovierung seines eigenen Hauses „abgezweigt" haben.

Der Krankenhausgeschäftsführer nutzte nach bisherigen Erkenntnissen die bestehende Pflegesatzverordnung aus, die den Kostenträgern früher jeden Einblick in die einzelnen Abrechnungen der Klinik verwehrte. Kassen und Versicherer mußten die Pflegesätze so akzeptieren, wie sie von den Krankenhäusern kalkuliert wurden. Dies dürfte jedoch schwieriger sein, nachdem der Bundestag kürzlich eine neue Pflegesatzverordnung beschlossen hat, die am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten soll.

Aufgedeckt wurde dieser Vorfall Mitte April, als es einen Zwist über die Höhe der Pflegesätze gab. Klinik- und Kostenträger kamen überein, das unabhängige Züricher Krankenhaus-Beratungsinstitut mit der Überprüfung der Kosten zu beauftragen. Bereits die ersten Ergebnisse reichten offenbar für Staatsanwalt und Haftrichter, um Geschäftsführer Chaban verhaften zu lassen. Staatsanwalt Wassen: „Es besteht Verdacht, daß auch andere Personen in den Fall verwickelt sein könnten."

Der Schaden, den der Rezeptschwindel in mehreren Orten der Bundesrepublik Deutschland bisher angerichtet hat, wird auf Millionenhöhe geschätzt. Allein in Köln ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen 80 Ärzte und 30 Apotheker, zwei Mediziner sitzen in Untersuchungshaft. Und im Bereich der Staatsanwaltschaft Hamm werden 87 Apotheker, 270 Ärzte, 45 Zahnärzte, 420 Arzt- und Apothekenhelfer, zehn Krankengymnasten und Masseure sowie 1585 Patienten betrügerischer Manipulationen beschuldigt.

Die Manipulation wurde den Ärzten leicht gemacht durch das Abrechnungssystem. Ein Staatsanwalt: „Das System der gesetzlichen Krankenkassen ermöglicht jeden Mißbrauch." Der Arzt erhält sein Honorar quartalsmäßig als Abschlagszahlung von seiner Kassenärztlichen Vereinigung. Diese wiederum rechnet mit den einzelnen Krankenkassen pauschal ab.

Italiener sind empört über den Raub der Wanderfalken

KLAUS RÜHLE, **Rom**

Die Italiener drehen den Spieß um. Bisher wurden sie immer wieder und nicht zu Unrecht von deutscher Seite beschuldigt, die natürlichen Schönheiten ihres Landes, vor allem die Fauna der Apenninenhalbinsel, nicht ausreichend zu respektieren. Jetzt protestieren die italienischen Massenmedien dagegen, daß Deutsche in Süditalien, insbesondere auf Sizilien, Jagd auf die Brut und die Eier der seltenen Wanderfalken machen.

Nach Ansicht der italienischen Vogelschutzliga ignorieren die deutschen Falkenräuber die internationalen Schutzbestimmungen von Washington und Bern, wonach diese Raubvögel tabu sind. Es gibt in ganz Italien noch etwa 450 bis 500 Wanderfalkenpärchen, die von der genannten Liga und auch den staatlichen Behörden gegen Nachstellungen verteidigt werden.

Der Geheimhandel mit italienischen Wanderfalken scheint sich zu lohnen. Die 36 bis 45 Zentimeter großen Raubvögel mit einer Flügelspannweite von zirka einem Meter und einem Gewicht von bis zu 1,3 Kilogramm sind ideale Jagdhelfer. Nach einem Sturzflug mit Geschwindigkeiten bis zu 300 Stundenkilometern treffen sie ihre Beute mit großer Präzision. Ein Wanderfalke ist mindestens 10 000 Mark wert. Nach abgeschlossener Ausbildung zum Jagdfalken steigt sein Preis bis zu 20 000 Mark pro Stück. Hauptabnehmer sind die reichen Falkenjäger in den arabischen Emiraten. Doch wie die italienische Wochenzeitung „Epoca" versichert, gibt es auch in Deutschland nicht wenige Liebhaber, die aus Sammelleidenschaft Wanderfalken erwerben.

Die italienischen Vogelschützer beklagen sich bitter darüber, daß pro Jahr rund 100 noch nicht flügge Wanderfalken oder unausgebrütete Eier entführt werden. Dieser Raub sei so gut organisiert, daß Polizei und Zoll den Spekulanten nur selten auf die Spur kommen. Moderne Brutanlagen sichern das Ausschlüpfen der jungen Wanderfalken während der Heimfahrt nach dem Norden. An der Grenze werden die kleinen Raubvögel in der Regel als Papageien deklariert.

Die Proteste gegen den organisierten Wanderfalkendiebstahl fallen auf fruchtbaren Boden, nachdem die Grünen bei den jüngsten italienischen Regional-, Provinzial- und Gemeindewahlen beachtliche Anfangserfolge verzeichnen konnten und das Thema Umweltschutz immer mehr in den Vordergrund rückt.

WETTER: Freundlich

Wetterlage: Ein vom Mittelmeer nach Mitteleuropa gerichteter Hochkeil zieht atlantische Tiefausläufer mit sich und streift den Nordseeküstenbereich.



Vorhersage für Samstag:
Heiter bis wolkig, nur im Küstenbereich Durchzug stärkerer Wolkenfelder und niederschlagsfrei. Tageshöchsttemperaturen 20 bis 25 Grad Celsius, Tiefstwerte nachts 13 bis 9 Grad. Schwacher bis mäßiger Wind aus Süd bis Südwest.

Weitere Aussichten:
Am Sonntag Temperaturanstieg bis nahe 28 Grad, einzelne Gewitter möglich.

Temperaturen am Freitag, 13 Uhr:

Ort	°C	Ort	°C
Berlin	13°	Kairo	27°
Bonn	17°	Kopenh.	14°
Dresden	14°	Las Palmas	20°
Essen	16°	London	13°
Frankfurt	15°	Madrid	17°
Hamburg	13°	Mailand	20°
List/Sylt	12°	Mallorca	19°
München	16°	Moskau	16°
Stuttgart	17°	Nizza	20°
Algier	20°	Oslo	13°
Amsterdam	16°	Paris	18°
Athen	27°	Prag	15°
Barcelona	20°	Rom	21°
Brüssel	16°	Stockholm	12°
Budapest	18°	Tel Aviv	28°
Bukarest	26°	Tunis	24°
Helsinki	9°	Wien	18°
Istanbul	23°	Zürich	18°

Sonnenaufgang* am **Sonntag**: 5.17 Uhr, Untergang: 21.22 Uhr; **Mondaufgang**: 10.59 Uhr, Untergang: 2.22 Uhr
Sonnenaufgang* am **Montag**: 5.16 Uhr, Untergang: 21.23 Uhr; **Mondaufgang**: 12.22 Uhr, Untergang: 2.43 Uhr
*in MEZ, zentraler Ort Kassel

Der „Remueur" dreht die Champagnerflaschen um 40 Grad und stellt sie jeweils steiler wieder in die Stellagen FOTO: CAMERA PRESS

Überschäumende Lebensfreude hat ihren Preis

A. GRAF KAGENECK, **Paris**

Freunde des edlen Schaumweins aus der Champagne werden ihren Vergnügungsetat 1986 nach oben revidieren müssen. 15 bis 20 Prozent Mehrausgaben stehen ihnen für die Anschaffung des Jahrgangs 1985 ins Haus. Im ewigen Auf und Ab der Natur rechnet man in den Rebenhügeln entlang des Marnetals zwischen Epernay und Reims wieder einmal mit einem schlechten, einem ganz schlechten Jahr.

Der außergewöhnlich harte Winter, der hinter uns liegt, hat in den Weinbergen Europas Verheerungen angerichtet. In der Champagne wurden im Januar und Februar minus 30 Grad Rekordkälte gemessen. Im März gab es eine neue Kältewelle mit minus 5 Grad und besonders kalten Ostwinden, die sich besonders in höheren Lagen auswirkten.

Wie viele der 25 000 Hektar des Gesamtanbaugebietes vernichtet sind, wird erst die Blüte Ende Juni/Anfang Juli ergeben. Mit Gewißheit muß aber über mehrere Hektar hinweg der alte Rebenbestand ausgerissen und neu angepflanzt werden. Eine Rebe hat eine Lebensdauer von etwa 35 Jahren. Viele in den edleren Champagner-Lagen sind 27 bis 30 Jahre alt. Der Gesamtverlust der Traubenernte wird von der Branche mit 45 Prozent im Vergleich zum sehr guten Jahrgang 1983 bemessen. Trotzdem greift in den Champagnerdynastien von Reims kein Pessimismus um sich. Weinbauern sind vorsichtige Leute. Man sitzt auf gewaltigen Reserven, hat Millionen von Flaschen beziffern lassen.

Außerdem schreibt der Weinbauverband Champagne vor, daß pro Hektar 4000 Kilogramm Trauben als Weinreserve aufgestockt und nicht kommerzialisiert werden dürfen. Das sind pro Hektar 3200 Flaschen, die bei Produktionsschwankungen auf den Markt geworfen werden können. Wenn trotzdem erhebliche Preissteigerungen zu erwarten sind, so ist das nicht nur auf die fast um die Hälfte reduzierte Ernte 1985, sondern auch auf die zurückgegangene Nachfrage zurückzuführen.

Dom Pérignon und der Zufall

Die wenigsten Champagner-Freunde werden wissen, wem sie den prikkelnden Genuß ihres Lieblingsgetränks zu verdanken haben. Es war der Benediktinermönch Pierre (Dom) Pérignon aus dem Argonnenstädtchen Sainte-Menehoulde, der als „Ökonom" seines Klosters Hautvillers im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts die natürliche Doppelgärung des Weißweins und damit den Schaumwein entdeckte. Die Mönche von Hautvillers standen ihren Glaubensbrüdern und Konkurrenten in anderen Anstalten im Weinbau nicht nach. Und der Weißwein, den sie auf den kreidigen Hügeln der Champagne entlang der Flüsse Marne, Aisne und Vesle anbauten, war ein ganz besonders feuriger und trockener. Sie ließen ihn ungewöhnlich lange in den Fässern gären, ehe sie ihn in Flaschen abfüllten.

Es war mehr Zufall, daß Dom Pérignon eines Tages beim Abfüllen herausfand, daß auf dem Grund der Flasche feine Luftbläschen emporperlten. Er ging der Sache nach, begünstigte diesen Prozeß durch ruckartiges Drehen und Schwenken der Flaschen und erzeugte damit so viel natürliche Kohlensäure, daß die Pfropfen mit lautem Knall davonflogen.

Was im Glas schwappte, war ein ganz neuer Wein, der ein mit dem bisherigen Alkoholgenuß unvergleichlich neues Lebensgefühl vermittelte. Der Schaumwein und mit ihm eine besonders heitere Weise, das Leben zu betrachten, war geboren. Aus der kleinen Mönchsgemeinschaft von Hautvillers ist inzwischen eine Millionenanhängerschaft rund um den Erdball geworden.

Doch nicht alles, was schäumt, kann sich Champagner nennen. Der französische Staat erließ am 22. Juli 1927 ein Dekret, welches das Anbaugebiet des Champagners geographisch genau umreißt. Heute beträgt die Fläche etwa 25 000 Hektar, die sich auf fünf französische Departements verteilen. Sie ist seit 1980 in langsamer Ausbreitung vor allem nach Süden, wo sie an die Grenzen von Burgund stößt.

Der Champagner wird in vorgeschriebenen Fässern von 205 Litern gelagert, sogenannten „Pièces" (Stücken): 1983 gab es das letzte Rekordjahr mit 830 000 solchen Stükken. Von der Ernte 1981 wurden 179 Millionen Flaschen in alle Welt verkauft. 173 „Champagner-Häuser", darunter die großen Dynastien Mumm, Heidsieck, Taittinger, Veuve Cliquot und Moët et Chandon teilen sich das immense Geschäft.

Der Champagner muß mindestens vier Jahre zunächst im Faß, dann in der Flasche ausreifen, ehe er zum Verkauf kommt. Er macht zwei Gärungen durch: eine „tumultartige" und eine langgedehnte, sorgfältig kontrollierte. Zwischen beiden Gärungen werden die Flaschen von Kellermeistern „bewegt" (um 40 Grad gedreht), damit sich das „Depot" dem Inhalt gleichmäßig mitteilt, ehe ihm das eigentliche Geheimnis, die „Cuvée", mitgegeben wird.

LEUTE HEUTE

Illegale Ausfuhr

Wegen illegaler Ausfuhr von umgerechnet 2,2 Milliarden Lire in die Schweiz wurde der brasilianische Fußballspieler **Arthur Antunez Coimbra**, genannt „Zico", jetzt von einem Gericht in Udine zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem bekam er eine Geldstrafe von umgerechnet 2,6 Millionen Mark.

Höchste Auszeichnung

Die höchste Auszeichnung der Vereinigten Staaten, die „Friedens-Medaille", erhielt der französische Tiefseeforscher **Jacques-Yves Cousteau** (Foto). Präsident **Ronald Reagan** bezeichnete den 74jährigen bei der Verleihungszeremonie im Weißen Haus als eine „dominierende Persönlichkeit der Weltgeschichte". Er habe mehr als jeder andere geholfen, die Geheimnisse der Ozeane zu enthüllen.

Lachende Erben

Die Erben des im vergangenen Jahr verstorbenen Filmstars **Richard Burton** hatten gestern Grund zur Freude. Bei der Testamentseröffnung kam zu Tage, daß der Schauspieler in seiner walisischen Heimatstadt ein Vermögen von 2,65 Millionen Mark hinterlassen hat. Burtons Töchter aus erster Ehe, **Katherine** und **Jessica**, **Elizabeth Taylors** Adoptivtochter **Maria**, Burtons Geschwister sowie die Taylor-Kinder **Elizabeth** und **Christopher Wilding** werden bedacht. Witwe **Sally** kommt in den Genuß des Haupterbes.

Wenn Licht krank macht

Die Angeborene Rötungbildende Porphyrie tritt selten auf

LUDWIG KÜRTEN, **Bonn**

Eine seltene Krankheit verurteilt ein Baby in Großbritannien dazu, Tag und Nacht in vollständiger Dunkelheit zu leben. Licht ruft bei dem neun Monate alten Kind Hautreaktionen, Übelkeit und Erbrechen hervor. Es leidet an der sogenannten Angeborenen Rötungbildenden Porphyrie.

Dabei handelt es sich um eine Stoffwechselerkrankung, die durch einen erhöhten Gehalt der sogenannten Porphyrine im Blut und in der Haut des Patienten verursacht wird, wie Professor G. Forck, Arzt für Allergologie und Hautkrankheiten in Münster, der WELT berichtete. Diese roten Farbstoffe werden bei Menschen, denen bestimmte Enzyme fehlen, im Übermaß gebildet und führen zu einer gesteigerten Lichtempfindlichkeit. Sie werden in der Haut abgelagert und können große Mengen der Energie, die mit dem Sonnenlicht auf sie einstrahlt, absorbieren. Dies führt dann zu einer „Überhitzung" und damit zu Schädigungen an den Hautzellen. Giftige Substanzen werden frei, greifen das Gewebe an und können es zum Teil zerstören.

Meistens beginnen die Beschwerden der Kranken wie ein gewöhnlicher Sonnenbrand, der jedoch schnell schlimme Ausmaße annimmt. Die meisten Patienten sind allerdings nur empfindlich gegen den ultravioletten Teil des Sonnenlichtes. Bei ihnen kommt es zu den Krankheitserscheinungen vor allem bei Einstrahlung von Sonnenlicht, nicht jedoch bei künstlichem Licht. Da aber auch Leuchtstofflampen eine gewisse, wenn auch geringe Menge ultraviolette Strahlung abgeben, kann die Krankheit bei einer extremen Empfindlichkeit dazu führen, daß der Patient jegliches Licht meiden muß. Dieses Schicksal hat jetzt auch das Kind in England getroffen, wobei hier offenbar ein Erbfehler vorzuliegen scheint, der nach Auskunft von Professor Forck sehr selten ist.

Der erfahrene Arzt kann die Krankheit bei einem Erwachsenen schon auf den ersten Blick erkennen, da die Haut der Patienten eine typische Färbung besitzt und von zahlreichen Blasen, Narben und kleinen Geschwüren bedeckt ist. Die Krankheit geht zurück auf einen Fehler bei bestimmten Enzymen, bleibt aber zunächst verborgen. Erst wenn dann im Laufe des Lebens eine zusätzlich Funktionsstörung in der Leber hinzukommt, bricht sie aus. In bestimmten Familien taucht sie überdurchschnittlich häufig auf, so daß man von einer gewissen „Prädisposition", also einer Veranlagung zu der Krankheit sprechen kann.

Neben dieser Krankheit kann aber auch bei gesunden Menschen der Fall eintreten, daß die Lichtempfindlichkeit der Haut plötzlich erhöht ist. Dies geschieht zum Beispiel, wenn man mit bestimmten „fototoxischen" Substanzen in Berührung kommt. Neben dem Teer gehört etwa auch das Karbolineum dazu. Es kann schon bei einer mittelmäßigen Sonneneinstrahlung, etwa während eines normalen Sommertages, einen schweren Sonnenbrand verursachen.

Solche Substanzen kommen übrigens auch in Pflanzen vor. In den Säften bestimmter Gräser sind die sogenannten Furocumarine enthalten. Mancher müde Wanderer, der sich auf einer frisch geschnitten Wiese sonnen wollte, machte schon unangenehme Bekanntschaft mit diesen Stoffen. Genau an den Stellen, an denen sie auf die Haut geraten, kommt es zu Rötungen, Blasen und zu einem isolierten Sonnenbrand, der bizarre Muster annehmen kann, je nachdem, welche Hautstellen benetzt waren.

Schließlich gibt es noch einen dritten Krankheitstypus, bei dem Lichtempfindlichkeit auftritt. Dabei handelt es sich um die sogenannten fotoallergischen Reaktionen. Sie verlaufen ähnlich wie andere Allergien, etwa Heuschnupfen oder Lebensmittelunverträglichkeiten, bei denen das Immunsystem gegen bestimmte Substanzen empfindlich ist und mit schweren Abwehrreaktionen antwortet, wenn der Körper mit diesen Allergenen in Berührung kommt.

Allerdings brechen die Symptome der Fotoallergie erst aus, wenn Allergen und Lichteinstrahlung zusammenkommen.

Die Frankfurter Goethe-Linde wird gefällt. Nach einer Säge-Aktion des Gartenamtes ohnehin nur noch ein Krüppel, soll sich der Baum nun so geneigt haben, daß er die Besucher des Goethe-Museums im Großen Hirschgraben gefährdet. Der alte Baum, angeblich zu Goethes 76. Geburtstag im Garten seines Elternhauses gepflanzt, steht einem Plan des heutigen Hausherren, des Freien Deutschen Hochstifts, im Wege, einen bombensicheren Keller für die Bibliothek zu bauen. 1982 hatte Frankfurts Oberbürgermeister Walter Wallmann (CDU) die vorschnelle Fäll-Aktion in letzter Minute verhindert. Jetzt soll – so das Gartenamt – das Standvermögen des Baumes, der von Weißfäule angegriffen sei, um 40 Prozent abgenommen haben. Im allgemeinen haben Linden eine „Lebenserwartung" von bis zu 400 Jahren. Die Frankfurter Goethe-Linde wurde, wenn sie in den nächsten Tagen gefällt wird, nur 160 Jahre alt. FOTO: DPA

Junger Bauer gestand Mord an deutschen Frauen

SAD, **Korfu**

Der Mord an drei deutschen Touristinnen Anfang Mai auf Korfu scheint aufgeklärt zu sein. Ein 22jähriger Bauer, der vermutlich geistesgestört ist, soll der Polizei gestanden haben, die drei jungen Frauen am 6. Mai mit einer Schrotflinte erschossen zu haben. Wie die Polizei gestern mitteilte, führte der Grieche, dessen Name mit Alexios Armenis angegeben wird, sie zu dem Versteck, wo er die Tatwaffe verborgen hatte.

Babys geht es besser

Reuter, **Orange**

Vier der Frustaci-Babys befinden sich nach Angaben der behandelnden Ärzte auf dem Weg der Besserung. Patti Frustaci, die 30jährige Mutter, hatte am Dienstag Siebenlinge zur Welt gebracht, von denen eines tot geboren wurde. Die sechs lebenden Säuglinge seien nach wie vor im Brutkasten sagte einer der Ärzte.

Todesurteile wegen Betrug

AP, **London**

Fünf Geschäftsleute und Bankangestellte sind von einem öffentlichen Tribunal in Ghana wegen Bankbetrugs zum Tode verurteilt worden. Alle bezeichneten sich als unschuldig; das Geld wurde nie gefunden. Dies berichtete der ghanaische Rundfunk gestern. Seit Anfang des Jahres wurden damit in Ghana bereits 22 Todesurteile ausgesprochen.

Vergiftetes Hochzeitsessen

dpa, **Hamburg**

Ein trauriges Ende fand eine Hochzeitsfeier für 21 Gäste am Donnerstagabend in einem Hamburger Restaurant. Sie mußten mit akuten Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht werden. Zum Teil müssen sie stationär behandelt werden. Nach Angaben der Polizei besteht der Verdacht, daß das Hochzeitsmahl verdorben war.

Behinderten-Umschulung

AP, **Kassel**

Das Bundessozialgericht in Kassel hat entschieden, daß Behinderte nur unter bestimmten Bedingungen auf Kosten des Arbeitsamtes für einen anderen Beruf umzuschulen sind. Es müsse zu erwarten sein, daß der betreffende Behinderte in dem von ihm angestrebten neuen Beruf innerhalb angemessener Zeit einen für ihn erreichbaren Arbeitsplatz findet. (Az: 7 RAr 74/83)

Dialyse mit Formalin

dpa, **La Roche-sur-Yon**

Zwei 61 und 73 Jahre alte Rentner starben vorgestern abend im Krankenhaus der westfranzösischen Stadt La Roche-sur-Yon, weil ihnen bei der Dialyse Formalin aus dem Apparat zugeführt wurde. Zehn andere Patienten erlitten Vergiftungen. Fünf mußten in der Intensivstation behandelt werden, waren aber gestern außer Lebensgefahr.

Weniger Verkehrstote

dpa, **Wiesbaden**

Die Zahl der Verkehrstoten ist in den ersten drei Monaten des Jahres um 34 Prozent auf 1401 zurückgegangen. Diese Unfallbilanz veröffentlichte das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden. Danach reduzierte sich auch die Zahl der Verletzten auf bundesdeutschen Straßen um 25 Prozent. Lediglich die Gesamtzahl der Unfälle zeigte eine leicht steigende Tendenz. Mit 436 000 Karambolagen mußte die Polizei etwa 28 000 mehr aufnehmen als 1984.

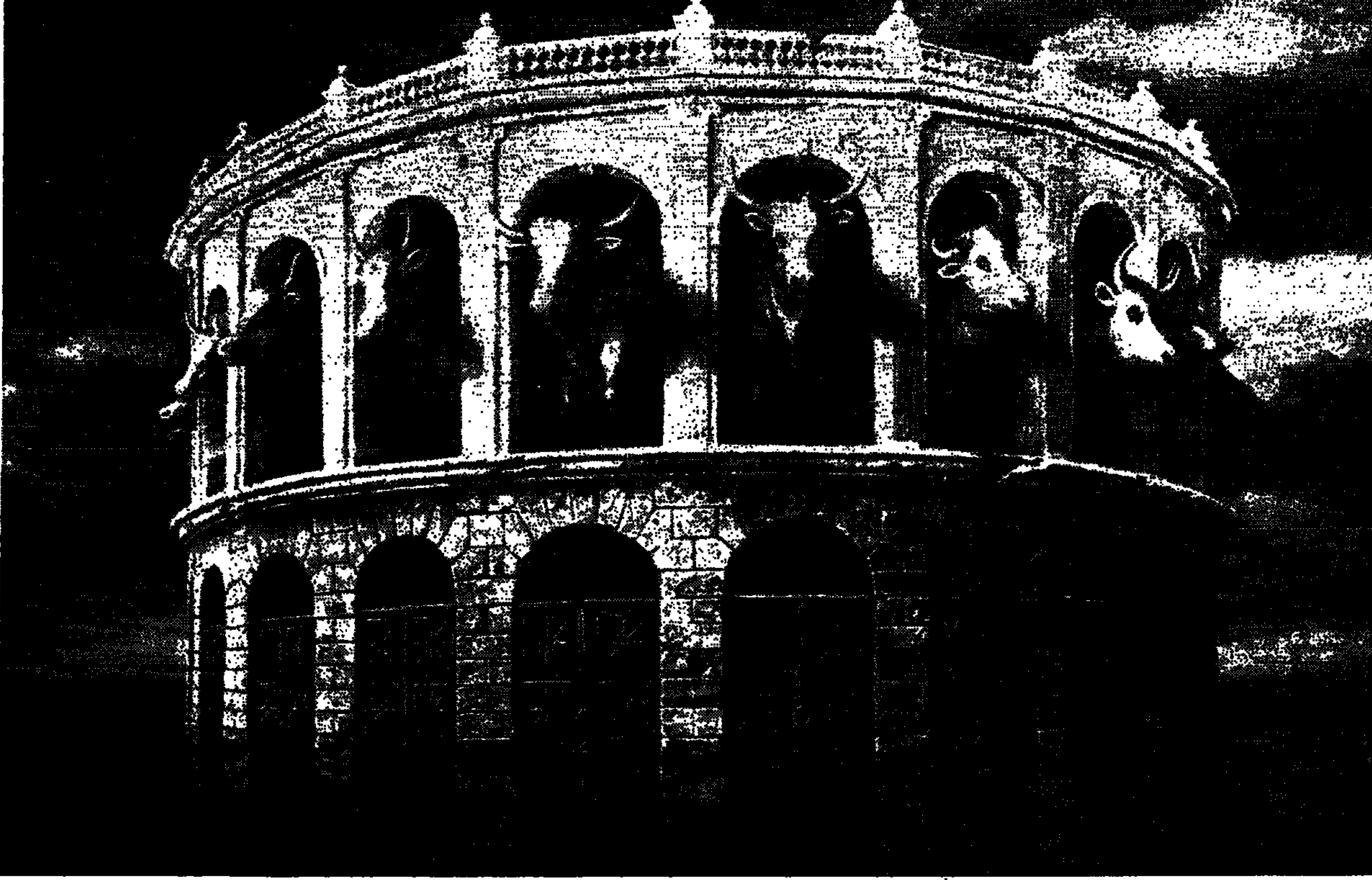
Weniger Tiefflugübungen

dpa, **Bonn**

Die Tiefflugübungen der Bundesluftwaffe und der Alliierten über dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland sollen auf das notwendige Maß beschränkt werden. Es soll alles getan werden, um die Menschen und Kulturdenkmäler möglichst vor Schäden durch zu tief fliegende Militärmaschinen zu bewahren. Die Ausbildung der Piloten müsse verstärkt ins Ausland verlegt werden. Darüber hinaus sollte im Bundesgebiet eine bessere Aufteilung der Tieffluggebiete – eine Entzerrung – vorgenommen werden. Das sind die Hauptforderungen, die in einer von den Grünen beantragten Aktuellen Stunde gestern im Bundestag erhoben wurden. Anlaß war der Einsturz der Barockkirche St. Koloman in Weipertshausen (Bayern) in der vergangenen Woche.

ZU GUTER LETZT

„Kakerlaken im Essen stellen, wenn sie nur gut durchgebraten oder gekocht sind, kein gesundheitliches Risiko dar. Dies erklärte der für die Krankenhausküche des Royal Free Hospital in London zuständige Direktor auf Klagen von zwei Patienten, die die Käfer in ihrem Hühnerragout gefunden hatten." AFP-Notiz aus London.



Wolfgang Lettl: Das Pantheon ist überfüllt

Große Lehrer, frühe Pflichten

Wie wir unsere geistigen Eliten am besten fördern können / Von WOLFGANG WILD



Wolfgang Wild
FOTO: WINFRIED RABANUS

Daß ein so stark von wissenschaftlicher und industrieller Hochleistung abhängiger Staat wie die Bundesrepublik Deutschland geistige Eliten braucht, war lange umstritten und wurde von den Vertretern eines radikalen Gleichheitsprinzips strikt geleugnet. Heute besteht über die Notwendigkeit von Leistungseliten weitgehender Konsens. Doch wie können diese Eliten unter den Bedingungen der Massen- und Gremienuniversität herausgebildet und gefördert werden? Dazu legt hier Prof. Wolfgang Wild Vorschläge vor. Wolfgang Wild (54), Präsident der Technischen Universität München, gehört zu den profiliertesten Vertretern der theoretischen Physik in der Bundesrepublik und hat sich auch als Bildungspolitiker einen Namen gemacht.

In den Jahren nach den Studentenunruhen von 1968 war das politische und gesellschaftliche Klima in der Bundesrepublik Deutschland der Förderung von Eliten nicht günstig, im Gegenteil: Mächtige und einflußreiche Kräfte bemühten sich, die Herausbildung von Eliten zu behindern, ja, nach Möglicheit gänzlich zu verhindern.

Nun ist der Begriff der Elite in der Tat problematisch und historisch belastet. Mit diesem Begriff verbindet sich die Vorstellung einer abgeschlossenen und privilegierten Kaste, die ihre dominierende Stellung nicht ihren Fähigkeiten und Leistungen, sondern der Geburt oder der willkürlichen Bevorzugung durch die jeweiligen Machthaber verdankt. Die mittelalterliche und frühneuzeitliche Gesellschaft war eine Ständegesellschaft, in der es dem Individuum nahezu unmöglich gemacht wurde, die ihm durch die Geburt auferlegten Fesseln zu sprengen. Die Zunftordnungen etwa hatten das erklärte Ziel, im Interesse der gesellschaftlichen Stabilität und des „gerechten Lohnes für alle" der Tüchtigkeit *des einzelnen* enge Schranken zu setzen, denn die Erhaltung der „gottgewollten" ständischen Ordnung galt für wichtiger als die Mehrung des Wohlstandes, die eine ungehemmte Entfaltung der Produktivkräfte mit sich gebracht hätte.

Im Gefolge der Französischen Revolution war diese ständische Ordnung nach und nach zusammengebrochen, es verblieb aber als Überbleibsel eine klare gesellschaftliche Schichtung, die nicht länger auf der Geburt, sondern auf Besitz und vor allem auf akademischer Bildung beruhte. Der Universitätsabsolvent fühlte sich mit Stolz als Glied der Kaste der „Akademiker"; er genoß auf Grund seiner „akademischen Bildung" ein hohes Sozialprestige und hob sich durch Sprache, Interessen und Lebensstil bewußt von dem „gewöhnlichen Volk" ab; er fühlte sich als zugehörig zur „Elite der Nation".

Der Charakter der Akademikerschaft als einer Kaste mit privilegiertem Sozialstatus wurde durch eine weitgehend homogene Herkunft und Weltanschauung unterstrichen. Um das Jahr 1960 rekrutierten sich rund 50 Prozent der Studenten aus akademisch gebildeten Familien, etwa 12,5 Prozent aus dem Adel und etwa 19 Prozent aus dem – nicht akademisch vorgebildeten – Besitzbürgertum. Immerhin 25 bis 30 Prozent der Studenten entstammten den unteren Mittelschichten, sie waren Söhne von Handwerkern, kleinen Kaufleuten, kleinen Beamten, Volksschullehrern, während Kinder von Bauern und Arbeitern auf der Universität kaum zu finden waren. Auch die Aufsteigergruppe aus dem unteren Mittelstand war jedoch der Mentalität der Akademikerschicht voll angepaßt und hatte deren Werthaltungen verinnerlicht; die Väter dieser Studenten hatten – insbesondere wenn sie kleine Beamte oder Volksschullehrer waren – immer davon geträumt, daß ihre Söhne es durch ein Universitätsstudium einmal weiter bringen sollten als sie selbst.

„Arbeitertochter (kath.) aus dem Bayerischen Wald"

Auch von den Zahlenverhältnissen her war das Elitebewußtsein der Akademikerschaft nicht ohne jede Grundlage; bis in die 50er Jahre unseres Jahrhunderts hinein absolvierten nicht mehr als drei Prozent eines Geburtsjahrgangs ein akademisches Studium. Seit Beginn der 60er Jahre begann sich die Situation sehr grundlegend zu ändern; der Akademikeranteil an der Bevölkerung wuchs rapide und liegt heute bei 21 Prozent mit weiter wachsender Tendenz. Eine solche rapide Zunahme des Akademikeranteils an der Gesamtbevölkerung ist übrigens ein Phänomen, das keineswegs auf die Bundesrepublik beschränkt ist, sondern sich – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – in nahezu allen entwickelten Ländern der Welt feststellen läßt. Die Anhebung des allgemeinen Bildungsniveaus hat auch durchaus ihre ökonomische Berechtigung: So wie der Übergang zur Industriegesellschaft eine Bevölkerung voraussetzt, die des Lesens, Schreibens und Rechnens kundig ist, so bedarf die moderne Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft eines höheren Bildungsniveaus, bei dem die Beherrschung der wichtigsten Fremdsprachen und die Fähigkeit zum Umgang mit der elektronischen Datenverarbeitung zum Normalstandard gehören.

Die Politik der Öffnung der Hochschulen wurde freilich nur am Rande durch ökonomische Überlegungen veranlaßt; wesentlicher waren politische und gesellschaftliche Motive. Wie schon erwähnt, verschaffte bis in die Gegenwart hinein die Universitätsbildung dem „Akademiker" einen hochprivilegierten Status; er nahm fast alle leitenden und hochdotierten Positionen in Staat und Wirtschaft ein, vor allem aber verschaffte ihm das mit dem Akademikerstatus verbundene Sozialprestige ein hohes gesellschaftliches Ansehen. Dieses Privileg einer relativ kleinen Akademikerkaste, die sich zudem mehrheitlich aus den eigenen Reihen rekrutierte, wurde zunehmend als unerträglich empfunden, und es wurde die Forderung erhoben, daß in einer demokratischen Gesellschaft alle die gleichen Bildungs- und Aufstiegschancen haben müssen, daß die katholische Arbeitertochter nicht länger gegenüber dem protestantischen Beamtensohn hoffnungslos benachteiligt sein dürfe.

Der Universitätsentwicklung der letzten zwei Jahrzehnte lag also ganz eindeutig – und quer durch alle Parteien – ein egalitäres Element zugrunde. Und dieser egalitäre Grundzug richtete sich naturgemäß gegen Eliten aller Art, nicht nur gegen Standeseliten, sondern auch gegen Funktions- und Leistungseliten, deren herausgehobene Stellung auf Verantwortung und Tüchtigkeit beruht. Selbst die Förderung der Hochbegabten geriet in ein schiefes Licht und wurde allenfalls geduldet und halbherzig fortgeführt, jedenfalls aber als eine nachrangige Aufgabe der Hochschulen betrachtet.

Die Argumente gegen eine Förderung besonders Befähigter lassen sich auf zwei Grundmuster zurückführen.

Die radikale Position ist ideologisch begründet: Der Grundsatz der Gleichheit verlangt es, daß allen Menschen die gleichen Lebenschancen zuteil werden. Das beinhaltet – und wer wird dem nicht zustimmen – zunächst einmal Chancengleichheit im Sinne von Chancengerechtigkeit; jeder soll unabhängig von Geburt oder Vermögen die gleichen Chancen erhalten, seine Fähigkeiten zu entfalten. Man kann den Begriff der Chancengleichheit aber auch sehr viel radikaler fassen und fordern, daß auch die ungleiche Ausstattung mit Talenten keine Auswirkungen auf die Lebenschancen haben darf. Nicht nur die Startbedingungen, auch die Ergebnisse sollen gleich sein, niemand soll daraus Vorteil ziehen können, daß ihm die Natur stärkere Muskeln, robustere Gesundheit, einen wacheren Verstand oder eine leistungsorientierte charakterliche Disposition in die Wiege gelegt hat. Nach dieser radikal egalitären Ideologie hat die Erziehung in Schule und Hochschule die Aufgabe, sich primär den Schwachen und Benachteiligten zuzuwenden und diese an das Durchschnittsniveau heranzuführen; die Starken und von der Natur Bevorzugten sollten dagegen eher gehemmt und gezügelt werden, damit sie sich nicht über die anderen erheben.

Man wird zugeben müssen, daß eine solche Ideologie, die bei der chinesischen Kulturrevolution Pate stand, bei uns nur ausnahmsweise zur Wirkung kam. Nahezu herrschend aber wurde für lange Zeit die Auffassung, daß eine Förderung besonders Befähigter unnötig, vielleicht sogar schädlich sei. Man vertrat die Ansicht: „Der Tüchtige setzt sich immer und ganz von alleine durch". Und da schon der Lateiner sagte „Per aspera ad astra", so glaubte man, daß man dem Hochbegabten einen Gefallen täte, wenn man ihm einen *Abarbeitungswiderstand* entgegensetzte, an dem er seine Fähigkeiten erproben und schärfen könne.

In dieser Auffassung steckt sicherlich ein Körnchen Wahrheit: Verhätschelung ist der Entfaltung von Hochbegabten nicht förderlich. Aber es ging und geht ja gar nicht um Verhätschelung; was wir den besonders Begabten in der Massenuniversität heute bieten, sind eine notorische *Unterforderung* und ein weitgehender Entzug der geistigen Nahrung, deren auch der Begabteste bedarf, um seine Talente in sinnvolle und nützliche Leistungen umzusetzen.

In den letzten Jahren hat nun glücklicherweise ein entschiedenes Umdenken eingesetzt, und wer für die Förderung von besonders Befähigten, ja, sogar für die Heranbildung einer „Elite" eintritt, der rennt zumeist offene Türen ein. Den Wendepunkt dürfte eine „Empfehlung zur Förderung besonders Befähigter" markieren, die der Wissenschaftsrat im Mai 1981 verabschiedet hat. (Ich persönlich bin übrigens glücklich, an der Erarbeitung dieser Empfehlung beteiligt gewesen zu sein.) Es heißt darin:

„Jedes Gemeinwesen ist, um gedeihen und Herausforderungen bestehen zu können, auf ein hohes Qualifikations- und Leistungsniveau der gesamten Bevölkerung, darüber hinaus in allen Bereichen immer wieder auf herausragende Leistungen einzelner und kleiner Gruppen angewiesen, darauf also, daß es Menschen gibt, die bereit und fähig sind, Außerordentliches zu leisten ... Solche Befähigung und Bereitschaft zu Außerordentlichem entspringt einer hohen Summe von Begabung, Leistungswillen, moralischem Engagement und Verantwortungsbewußtsein gegenüber allen Mitbürgern. Jedes Gemeinwesen braucht Eliten dieser Art. Es genügt freilich nicht, darauf zu vertrauen, daß sie im Wechselspiel von Herausforderung und Bewährung von selbst heranwachsen. Denn außergewöhnliche Befähigung ist nicht von vornherein gegeben, sondern bildet sich erst in einem Prozeß, in dem Erziehung und Selbsterziehung eine wichtige Rolle spielen. Daher muß sich das demokratische Gemeinwesen die bewußte Förderung derer, von denen außerordentliche Leistungen zu erwarten sind, angelegen sein lassen."

Diesen Sätzen kann ich persönlich nur aus vollem Herzen zustimmen. Und was den angesprochenen Prozeß der Erziehung und Selbsterziehung von Hochbegabten anbetrifft, so hat Hartmut Rahn, der Generalsekretär des größten deutschen Begabtenförderungswerkes, der Studienstiftung des Deutschen Volkes, einmal gesagt, für die Persönlichkeitsbildung des jungen Menschen seien die drei folgenden Faktoren entscheidend wichtig:

- der enge geistige und menschliche Kontakt mit einem großen Lehrer;
- die frühzeitige Übernahme einer verantwortlichen und eigenständigen Tätigkeit;
- das Kennenlernen unterschiedlicher Weltauffassungen, Wertsysteme und Lebensformen.

Die heutige Universitätswirklichkeit ist leider dazu angetan, den Studenten diese drei Bildungselemente vorzuenthalten. Die Anonymität des Massenbetriebs erschwert die Heranbildung eines echten, bis in die persönliche Sphäre hineinreichenden Lehrer-Schüler-Verhältnisses. Die zunehmende Verschulung der universitären Lehrveranstaltungen, vor allem aber die lange Dauer des Studiums behindert eigenverantwortliches Tun; der junge Mensch ist heute in einem Alter, in dem Einstein oder Heisenberg ihre bedeutendsten Leistungen schon hervorgebracht hatten, noch überwiegend rezeptiv tätig; diese passive Rolle in einer Altersphase, der aktives Handeln gemäß wäre, wirkt lähmend und frustrierend.

Solche Mißstände sind inzwischen zumeist erkannt; der Ruf nach „Eliteförderung" ist in den letzten Jahren immer lauter geworden und zeitigt allmählich politische Wirkungen. Diese schlagen sich unter anderem nieder in der Forderung, private Ausbildungsstätten für eine studentische Elite zu schaffen. Universitäten in privater Trägerschaft haben gegenüber staatlichen Einrichtungen zweifellos einige gravierende Vorteile: Sie können Studenten nach selbstgesetzten Auswahlkriterien zulassen, sie können Lehrer und Forscher nach deren Marktwert und damit nach deren Leistung besolden, ohne an rigide staatliche Besoldungsordnungen gebunden zu sein, sie können Forschung und Lehre flexibel organisieren und so viele Reibungsverluste vermeiden, die den staatlichen Universitätsbetrieb behindern.

Trotz dieser Vorzüge dürften private Universitäten, die sich zu Recht als Eliteausbildungsstätten betrachten können und nicht nur den Anspruch erheben, solche zu sein, in der gegenwärtigen Situation kaum Realisierungschancen haben, denn ihr Budget – das die Hundertmillionengrenze deutlich übersteigen müßte, wenn sie wirklich mit Stanford oder Harvard konkurrenzfähig sein sollen – erfordert ein Stiftungskapital, das sich bei den derzeitigen gesetzlichen Regelungen, aber auch angesichts des Fehlens einer entsprechenden Stiftertradition in der Bundesrepublik schwerlich aufbringen läßt.

Der aussichtsreichere Weg, um den Forderungen nach Hochbegabtenförderung und Spitzenforschung – beides gehört eng zusammen! – zu entsprechen, dürfte deshalb darin liegen, Keimzellen vielversprechender Aktivitäten innerhalb des staatlichen Hochschulsystems zu pflegen und auszubauen. In diese Richtungen zielen auch einige der Vorschläge zur Novellierung des Hochschulrahmengesetzes, wonach Hochschulen Studiengänge einrichten können, zu denen Bewerber auf Grund einer Eignungsfeststellung der aufnehmenden Hochschule zugelassen werden, oder wonach Studenten vom Nachweis bestimmter *Studienleistungen* freigestellt werden können, soweit dies nach dem Stand ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten gerechtfertigt erscheint. Und ganz explizit heißt es in dem Regierungsentwurf für die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes: „Die Studienordnung kann vorsehen, daß Lehrveranstaltungen für besonders befähigte Studenten angeboten werden."

Gerade die soeben zitierten Änderungsvorschläge stoßen innerhalb und außerhalb der Hochschule auf die heftigste Kritik; die Gleichheitsfanatiker aller politischen Richtungen haben sich zusammengetan, um ein „Zweiklassenstudium" zu verhindern. Da findet dann noch eher das konsekutive Studienmodell, das von dem Berliner Wissenschaftssenator und früheren Vorsitzenden des Wissenschaftsrates, Wilhelm Kewenig, und dem derzeitigen Präsidenten der Westdeutschen Rektorenkonferenz, Theodor Berchem, entwickelt und propagiert wird, eine zähneknirschende Zustimmung. Denn jeder, den ideologische Scheuklappen nicht gänzlich blind gemacht haben, sieht heute ein, daß eine Nation, die mehr als 30 Prozent ihres Sozialprodukts exportiert, im internationalen Wettbewerb mithalten muß und dies nur dann auf Dauer kann, wenn sie ihr Begabungspotential voll ausnutzt.

Das Konsekutivmodell nimmt sich die vertikale Gliederung des amerikanischen Hochschulstudiums zum Vorbild, bei dem ein mit einem berufsqualifizierenden Abschluß (bachelor) endendes Grundstudium den stärker wissenschaftsbezogenen graduate studies vorangeht. In der von Theodor Berchem verfochtenen Version sollen auch bei uns die 13. Klasse des Gymnasiums und die beiden ersten Studienjahre an der Universität zu einem dreijährigen Grundlagenstudium zusammengefaßt werden, an dessen Ende ein berufsqualifizierender Abschluß steht. Nur die besten Absolventen dieses verschulten Grundstudiums – gedacht ist an ein Viertel oder weniger – sollen anschließend zu einem wissenschaftlichen Studium im Sinne des alten Universitätsstudiums zugelassen werden.

Dieser Vorschlag scheint manche Vorzüge zu haben:

1. *Die Mehrzahl der Studenten verläßt die* Hochschule erheblich früher als heute und tritt in einem jüngeren Alter in das Berufsleben ein.
2. Nur wirklich Begabte werden zu einem wissenschaftlichen Studium zugelassen, und die Zahl der Absolventen dieses wissenschaftlichen Studiums könnte den Beschäftigungsmöglichkeiten angepaßt werden.
3. Die vorhandenen Kapazitäten der Universitäten dürften ausreichen, um der Ausbildung der drastisch reduzierten Zahl der Studenten des wissenschaftlichen Studiums ein hohes Niveau zu sichern und die Hochschulforschung am Leben zu halten; die Bewältigung des Massenandrangs samt dem unvermeidlichen Niveauverlust wird ausschließlich dem verschulten Grundstudium aufgebürdet, das von der Forschung weitgehend abgekoppelt ist.

Die Schwäche dieses Modells liegt darin, daß sich für die Absolventen des Grundstudiums kaum Beschäftigungsmöglichkeiten abzeichnen. Das Modell überzeugt am meisten im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, wo es außerhalb der Lehrerbildung kaum fest umrissende Berufsbilder gibt und wo auch das Studium relativ wenig strukturiert ist. Ob man drei, vier, fünf Jahre oder noch länger studiert, die erworbenen Kenntnisse werden notwendig fragmentarisch bleiben. Die Fähigkeit, sich den Stoff selbständig zu erarbeiten, kann aber höchstwahrscheinlich auch schon in einem dreijährigen Studium vermittelt werden.

Problematischer wird die Situation in den Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften und erst recht in den Rechtswissenschaften. Die Mehrheit der Juristen hält es nicht für sinnvoll, das Universitätsstudium durch eine Zwischenprüfung in zwei Abschnitte zu gliedern; eine solche Zwischenprüfung aber gar mit einem berufsqualifizierenden Abschuß zu verbinden, erscheint abenteuerlich, wo doch noch nicht einmal die das heutige Universitätsstudium abschließende Erste juristische Staatsprüfung berufsqualifizierenden Charakter hat. Letzteren hat bekanntlich erst die Zweite juristische Staatsprüfung, die nach Beendigung eines auf die erste Prüfung folgenden zweijährigen Referendariats abgelegt wird. Die Unbrauchbarkeit des Konsekutivmodells für die Medizin bedarf erst recht keiner näheren Begründung.

Aber auch für die Ingenieur- und Naturwissenschaften dürfte das Modell überwiegend Nachteile mit sich bringen. Für die Absolventen des Grundstudiums scheinen mir nämlich kaum Beschäftigungsmöglichkeiten zu existieren, es sei denn, dieses Grundstudium entspräche dem jetzigen Fachhochschulstudium. Dann aber läuft das Konsekutivmodell darauf hinaus, daß dem wissenschaftlichen Studium ein mit besonderem Erfolg absolviertes Fachhochschulstudium vorangehen muß. Die Ausbildungsdauer derjenigen Ingenieure und Naturwissenschaftler, die auch den wissenschaftlichen Studienteil durchlaufen, wird dadurch beträchtlich verlängert. Im übrigen scheint mir das Konsekutivmodell gerade für Hochbegabte gänzlich ungeeignet zu sein, denn diese laufen Gefahr, in dem dreijährigen Grundstudium, in dem sie notorisch unterfordert werden, zu „vergammeln"; jedenfalls aber wird ihre Gesamtausbildungszeit unnötig verlängert.

Es dürfte sinnvoller sein, wenn man an der Universität mit einem differenzierten Angebot von Lehrveranstaltungen den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung trägt. Nicht gesonderte und getrennte Studiengänge für die Hochbegabten einerseits, für die Masse andererseits sind damit gemeint; mit einem solchen Modell, das wirklich ein „Zweiklassenstudium" mit sich brächte, würden schwere Spannungen in die Universität hineingetragen. Gemeint ist vielmehr, daß die Universität neben ihren auf den Studienordnungen beruhenden und auf die Prüfungsordnungen abgestellten normalen Lehrveranstaltungen noch Veranstaltungen sehr hohen Niveaus mit begrenzter Teilnehmerzahl anbietet, bei denen die jeweiligen Dozenten die Zulassungsbedingungen selbst festlegen.

Als ein Beispiel für konkrete Schritte in dieser Richtung sei das Ferienakademieprogramm der Technischen Universität München genannt. Vorbild dieses Programms waren die Ferienakademien der Studienstiftung des Deutschen Volkes, doch sollten die von der TU München veranstalteten Kurse weniger der allgemeinen Orientierung als der fachlichen Vertiefung dienen. Die erste Ferienakademie der TU München fand im letzten Herbst statt und umfaßte drei Kurse (Algorithmen und Rechenstrukturen, CAD-Methoden für integrierte Schaltungen und Programmkonstruktion, Physik und Technologie mikrostrukturierter Bauelemente).

Die Ferienakademie als Kurs für Hochbegabte

An jedem Kurs nahmen 15 Studenten teil, die, weil sie sich in einschlägigen Übungen und Seminaren ausgezeichnet hatten, zur Teilnahme an der Ferienakademie eingeladen wurden; daneben bestand die Möglichkeit der Selbstbewerbung. Im letzteren Fall wurde die Zulassung vom Verlauf eines Gesprächs mit den veranstaltenden Dozenten abhängig gemacht. Als Dozenten wirkten in jedem Kurs zwei Ordinarien und ein bis zwei jüngere Wissenschaftler mit. Die Kurse wurden im Seminarteil abgehalten; die Referate der Studenten nahmen etwa die Hälfte der Zeit in Anspruch, den Rest der verfügbaren Zeit verwendeten die Dozenten zur Einführung in die Themen und zur Darstellung von Zusammenhängen.

Ein wesentliches Element der Ferienakademie bestand darin, daß der Tagungsort ein abgelegenes Tal Südtirols war, wo Studenten und Dozenten zwei Wochen zusammenlebten und nicht nur bei den Kursveranstaltungen, sondern auch bei Bergwanderungen, beim abendlichen Gespräch oder Schachspiel ein enger persönlicher Kontakt zustande kommen konnte. Der Aufenthalt war für alle Teilnehmer kostenlos, die Dozenten erhielten ein bescheidenes Honorar; die entstehenden Kosten in Höhe von 75 000 DM wurden durch Industriespenden finanziert.

Will man das Instrument der Ferienakademien zu einem generell brauchbaren Element der Differenzierung unseres Hochschulsystems und der Förderung von Hochbegabten machen, dann wird man um den Einsatz staatlicher Mittel und auch um eine Anrechnung der in Ferienakademien erbrachten Lehrleistungen auf das Lehrdeputat der Hochschullehrer nicht herumkommen. Und mit der Bereitstellung allein von Geld ist es auch nicht getan. Eine der stärksten Hemmungen für den anzustrebenden Differenzierungsprozeß im Hochschulwesen ist nämlich die Rechtsprechung. Durch das Numerus-clausus-Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1972 wurden die Hochschulen verpflichtet, ihre Kapazitäten in der Lehre erschöpfend und gleichmäßig zu nutzen. Dieses Urteil hat sich als verhängnisvoll erwiesen, denn schon die Aufgabe, die Lehrkapazitäten zu ermitteln, hat der Bürokratisierung einen starken Auftrieb gegeben und die Flexibilität erheblich vermindert.

Das Gebot der erschöpfenden Nutzung hat den Vorrang der Massenausbildung gegenüber Forschung und Hochbegabtenförderung begünstigt, während ökonomisch eher das Gegenteil erforderlich gewesen wäre. Das Gebot der gleichmäßigen Nutzung schließlich hat einer Nivellierung Vorschub geleistet. Von Reimar Lüst stammt der Ausspruch: „Wer alle Hochschulen gleich gut machen will, der wird am Ende nur erreichen, daß alle gleich mittelmäßig sind."

Wie anderwärts, so muß man auch in der Rechtsprechung von einer exzessiven Auslegung des Gleichheitsgrundsatzes abrücken. Nicht jedem das gleiche, sondern jedem das Seine sollte die Devise sein; jeder sollte die Möglichkeit erhalten, die in ihm angelegten Fähigkeiten zu entfalten, zu seinem Wohl und zum Wohle von uns allen.



Jürgen Wiechmann: Am Rande des Moores

Der Maulwurffänger

Erzählung von EBERHARD HORST

Das Haus, das wir an einem tristen, regennassen Novembertag bezogen, lag am Nordostende des Dorfes, wo das Moos beginnt. In der Nachbarschaft ein einzelnes bewohntes Haus, kaum auffallend in der Umgebung verwilderter, teils umzäunter Grundstücke mit wucherndem Kleingehölz, halbverfallenen Holzhütten zwischen hochwachsenden Birken und Fichten, deren Wurzeln im feuchten, schwarzen Boden weit ausgriffen.

An einem der ersten Tage trieben wir ein Reh, das um den Zaun unseres Grundstücks herumirrte, zurück ins Moos. Unsere erste eigene Bekanntschaft mit dem Moos, in der Nacht aus der Stadt kommend und vom Nebel überrascht, ließ uns orientierungslos über gespenstisch verhangene Wege irren. Wir waren in ein Stück Wildnis geraten, zugänglich auf unbefestigten, in der Dunkelheit unbeleuchteten Landwegen, abseitiges Gelände, vernachlässigt wie das Haus, dessen Besitzer nur gelegentlich, in den Sommermonaten, herausgekommen war.

Der pionierhafte Anfang reizte uns. Wir ließen Öfen setzen, denn der einzige zimmerhohe, grüngekachelte Ofen verbreitete mehr Rauch als Wärme. Wir dichteten Fenster und Türen, holten aus dem Dorf den Elektriker, der schadhafte Lichtleitungen erneuerte, den Schlosser, der die Türen verschließbar machte oder neue Schlösser einsetzte. Das Haus wurde bewohnbar, winterfest.

An das monotone, stundenlang wiederholte Ururu-Ururu der Wildtauben gewöhnten wir uns. Aber Nachtgeräusche schreckten uns auf, bis wir ihre Ursachen erkannten, Kratzgeräusche der Hausmarder, die über die Dachpfannen liefen, und herabfallende Fichtenzapfen. Fremde Geräusche, wie später, am Winterende, das polternde Geschiebe auf dem Dach, wenn der verharschte Schnee abrutschte.

Im Frühjahr, als die Märzsonne den Boden erwärmte, kamen die Maulwürfe. Eines Morgens sahen wir den ersten, den zweiten kleinen schwarzerdigen Hügel, verwundert, weil auf den angrenzenden Grundstücken nichts das Näherkommen der Maulwürfe verriet. Mit der Harke verteilte ich die Erde auf der Grasnarbe. Aber das half nicht. Am nächsten Morgen hatten die Maulwürfe – oder ein einzelner? – an anderer Stelle die Erde aufgeworfen. Nach einem unergründlichen System schaufelten sie ihre Gänge durch den Wiesenboden, warfen sie in den folgenden Tagen bald hier, bald dort ihre Erdhügel auf. Ihre lautlose Invasion dehnte sich aus, machte aus der Wiese ein von schwarzen Hügeln gesprenkeltes Gelände.

Mein Ärger kämpfte mit meiner Bewunderung. Ich stellte mir vor, wie schnell ihre Vordergliedschaufeln arbeiteten, wie ihr Hör- und Riechsinn Signale empfing und in wenigen Tagen ein Netz von Gängen und Querverbindungen geschaffen war. Sie hatten die in der Umgebung einzige größere, von Kleingehölz freie Wiese entdeckt. Ein ideales, nahrungsreiches Revier in der feuchten, lockeren Schicht unter der von Moos durchsetzten Wiese, die bei jedem Schritt federte.

Im Dorf riet man mir, den Maulwurffänger zu holen, und ich erfuhr, daß der Maulwurffänger, der im Moos wohnte, die Nutzwiesen der Gemeinde von Schädlingen freihielt. Ich zögerte, bis der Nachbar, besorgt um das noch unbeschädigte schmale Wiesenstück vor seinem Haus, mich aufforderte, etwas zu unternehmen.

Am hellen Tag brauchte ich in der Gegend, in der wir uns im Nebel verirrt hatten, nicht lange zu suchen. Das Moosgebiet war noch nicht von Asphaltstraßen durchschnitten. Seitlich der Landwege vereinzelt Reste von Torfabstichen, verlassene, windschiefe Torfhütten, Birken, Eschen, versteckte Moosteiche, wenige Ansiedlungen im offenen, weiträumigen Weideland, nach Norden und Westen von Fichtenwäldern und Hügeln begrenzt.

Der Maulwurffänger bewohnte ein einzelstehendes Holzhaus auf dem Weg zu einem Flecken, der Himmelreich hieß. Er war ein bulliger Mann mit gutmütigem Kindergesicht und kleinen, wässrigen Augen. Er lebte allein, abgesehen von einem gewaltigen schwarzgefleckten Schäferhund, der im Drahtzwinger neben der Haustür drohend aufsprang und kläffte. Der Mann versprach, am nächsten Tag mit seinen Fallen zu kommen und überließ mir die Bezahlung nach Zeitaufwand oder für jeden Einzelfang. Ich wählte die Fangquote.

Das Fangverfahren war einfach. Deine Hände müssen den Erdgeruch haben, sonst nützt das Fallenlegen nichts. Er schob den Erdhügel beiseite und stach mit einem stumpfen Brotmesser einen Kranz, um die Grasnarbe abzuheben. In das freigelegte Zugangs- und das Abgangsloch steckte er die länglichen Schlagfallen, das vordere Taststück mit etwas Gras präpariert. Die beiden Fangstellen deckte er sorgfältig ab, die Grasnarbe nach unten, darüber lockere Erde.

Nach zwei Tagen kam er wieder, um nach der Fangbeute zu sehen, die Fallen auszuwechseln und an anderen Stellen einzusetzen. Er redete nicht viel, wenn er die getöteten Tiere, nahezu unverletzt in ihrem bläulich-dunkelgrauen Samtpelz, aus den Fallen löste. Mit äußerster Sorgfalt drückte er den harten, gespannten Drahtbügel, dessen todbringender Schlag den Hinterkopf eingeklemmt hatte, gegen den oberen Rand des Fangrings und nahm den Maulwurf heraus. Ebenso behutsam legte er jeden Fang in seine Tragtasche. Das einige Male wiederholte Fallensetzen brachte ihm ein Dutzend Maulwürfe, eine ganze Sippe, ein.

Bei der Übergabe des Fanggeldes fragte ich, ob er von der Fängerei lebe oder noch einen anderen Beruf ausübe. Gesprächig war er nicht, bis auf knappe Hinweise, die das Fallensetzen betrafen. Aber ich hoffte, dieses eine Mal etwas mehr aus ihm herauszulocken. Im Moos, sagte er, sei er aufgewachsen, seine Leute seien Mösler gewesen, Torfstecher, Ziegenzüchter, doch das sei lange her, und ich hätte ja auf dem Weg zu ihm die verlassenen Torfabstiche und den dürftig bewachsenen sauren Boden gesehen. Er arbeite stundenweise in der Moosgärtnerei, und er empfahl mir, Polyantharosen anzupflanzen.

Während er das sagte, holte er ein blaues Tuch aus der Tasche und wischte die feuchte, fettige Erde von seinen Händen, die natürlich schwarz blieben. Mein Angebot, ins Haus zu kommen und die Hände zu waschen, quittierte er, indem er auf seine fleischigen, verschmierten Handteller blickte. Die seien gut so für ihn und sein Handwerk.

Die Fallen, genau achtzehn, darunter neuwertige, ließ er zurück, leihweise, falls Nachzügler kämen. Er musterte meine Hände. Erst mal sollte ich in der schwarzen Erde wühlen. Wie man die Fallen setzt und mit Grasplacken zudeckt, hätte ich ja gesehen. Im Sommer würde er kommen, um seine Fallen zu holen. Er hatte ganze Arbeit geleistet. Kein Nachzügler warf die Erde auf. Doch in der Moosgärtnerei, als ich ein Sortiment der kleinblütigen Polyantharosen aussuchte, fragte ich vergeblich nach ihm, und im Sommer kam er nicht.

An einem der letzten milden Herbsttage fuhr ich mit dem Rad ins Moos. Am Haus des Maulwurffängers zog ich den altmodischen Klingeldraht und rief laut. Niemand öffnete. Nur der schwerleibige Wachhund sprang auf, fletschte heiser knurrend die Zähne und drohte wütend das mannshohe Gitter zu überspringen, so daß ich schleunigst weiterfuhr. Ich nahm mir vor, die Fallen, deren Wert das ausgehändigte Fanggeld weit überstieg, in der Gärtnerei abzugeben, schob das Überbringen von einem Tag zum anderen, bis es in Vergessenheit geriet.

Noch einmal, im nächsten Frühjahr, machte ich mich auf den Weg zum Haus des Maulwurffängers. Mit den ersten Krokussen waren die Maulwürfe wiedergekommen. Hartnäckig, mit wechselnder Taktik, drängten sie durch die vorhandenen Gänge oder schaufelten neue. Im Wettlauf mit ihrem Vordringen hatte ich selbst die Fallen in den Boden gesetzt. Erfolglose Versuche, bis auf einen einzigen Fang. Die Maulwürfe schienen einem Warnsystem zu folgen, das mein Fallensetzen untauglich machte. Sie überlisteten mich, häufelten in Schrittweite von meinen Fallen die Erde.

Den Maulwurffänger traf ich nicht an. Ich hatte mich schon gewundert, weil sein Schäferhund bei meinem Kommen nicht anschlug. Der Hundezwinger war leer. Knochenreste lagen auf dem Boden. Ohne den wütend gegen das Drahtgitter springenden Hund konnte ich in Ruhe einen Zettel an die Haustüre heften.

Einige Tage wartete ich, ungeduldig, fuhr abermals ins Moos und fand meinen Zettel abgerissen, das Haus wiederum verschlossen, verlassen. In der Moosgärtnerei erhielt ich die gleiche lakonische Auskunft wie in der Gemeindeverwaltung. Schon lange sei der Mann aus seinem Dienst entlassen. Schon lange? Seit dem Sommer des vergangenen Jahres.

Von den Leuten im Dorf, die mir den Maulwurffänger empfohlen hatten, hörte ich es anders. Man habe den schwarzgefleckten Schäferhund vergiftet in seinem Zwinger gefunden und vergeblich nach dem Mann gesucht. Seitdem sei er verschwunden, spurlos. Niemand konnte sagen, wer den Hund vergiftet hatte. Doch die Vermutung, der eigenbrötlerische Mann habe sich nach seiner Entlassung auf primitive Weise gerächt, verbreitete sich rasch.

Er blieb unauffindbar, und sein Haus, an dem ich auf gelegentlichen sommerlichen Radfahrten vorbeifuhr, schien wie die Torfhütten im Moos dem Verfall preisgegeben. Später, als man begann, die Landwege zu asphaltieren und quer durch das Moosgelände eine Autostraße zog, sah ich spielende Kinder vor dem Haus und eine Frau, die auf dem Zugangsweg frisch aufgeschütteten Riesel verharkte. Ich fragte nach dem Maulwurffänger. Die Frau starrte mich ungläubig an. Hier gäbe es keinen Maulwurffänger, und ein solcher Vorgänger sei ihr unbekannt.

Freunden aus der Stadt, die uns besuchen, neugierig auf das Leben im Moos, erzähle ich mitunter vom Maulwurffänger und vergesse nie, ihnen die Fallen zu zeigen. Was sonst könnte die Existenz des Mannes, der mir die Fallen überließ und nicht abholte, beweisen? Mit den Jahren sind sie verrostet, unbrauchbar geworden. Nie wieder habe ich die Schlagfallen in die Gänge der Maulwürfe gesteckt. Nicht, weil mein erstes Versagen mich von der Zwecklosigkeit meines Fallensetzens überzeugt hätte. Nach dem Verschwinden des Mannes und meinem vergeblichen Herumfragen zogen sich auch die Maulwürfe zurück, lautlos wie sie anfangs unter der Wiesendecke vorgedrungen waren.

Sie kamen nicht mehr, nicht im nächsten Frühjahr, nicht in den Folgejahren, und ich zerbrach mir den Kopf, rätselte, ob ein Zusammenhang bestehe zwischen dem ungeklärten Sich-Entziehen des Mannes und dem Rückzug der Maulwürfe. Über ihren eingeebneten Erdhügeln wächst Gras.

Die benachbarten Grundstücke, die wir verwildert vorfanden, verwunschenes Gelände für die Streifzüge der Kinder, wurden abgeholzt. Bagger trieben ihre Schaufeln in den weichen Boden, bis zum festen, tragfähigen Baugrund. Anstelle der morschen Hütten entstanden Wohnhäuser. Wo die Maulwürfe durch den schwarzerdigen Boden ihre Gänge gezogen, ihre Wohnhöhlen gepolstert hatten, wurden Kanalisationsrohre, Wasserleitungen, Stromkabel verlegt. Kein Revier für Maulwürfe.

Ich weiß ja, daß ihr Rückzug endgültig war. Aber in jedem Frühjahr, wenn ich über die noch immer bei jedem Schritt federnde und bemooste Wiese gehe, warte ich auf die Rückkehr der Maulwürfe.

Ode

Von HEINZ PIONTEK

Früher Fischer, nun starke
Wächter
im grünen Getreide
Die eiserne Seite
der Zeit entlang.
Fällt nicht ein Schlüsselbund
und versinkt in Veilchen?
Wer sucht nachts auf den Knien,
mondgesichtig,
nach uns
Verwehten?

Der Geist kann nur leuchten, wenn sein Haus gut bestellt ist

Eine pfingstliche Betrachtung von HANS JÜRGEN BADEN

In dem heute so umfassend verwendeten Begriff Ökologie verschmelzen zwei griechische Vokabeln miteinander: Oikos und Logos. Oikos bezeichnet das Haus, Logos das Wort oder den Geist. Der Ökologe ist also, genau betrachtet, sowohl dem Hause wie dem Wort verpflichtet.

Aber der Begriff des Hauses ist nicht eindeutig. „Haus" meint nicht nur das Gebäude, in dem wir wohnen, mit Zimmern, Fenstern und Dach, sondern es bezieht unmerklich die ganze häusliche Umgebung ein. Es umfaßt die Landschaft, in der wir wohnen. Wir sprechen vom Behaustsein. Wenn wir noch einen Schritt weitergehen, so liegt es nahe, die Welt als Haus zu betrachten, das uns umschließt. Die Häuser stecken also wie Schachteln ineinander: die kleinste Einheit ist das Haus, darin wir wohnen, aber dieses wächst unaufhaltsam und weitet sich schließlich zum Welthaus, zum Kosmos.

Ohne Haus wären wir verloren. Der unbehauste Mensch wird vogelfrei, er verweht wie eine Feder im Nichts. Erst durch das Haus (in jeglichem Sinne) wird der Mensch gleichsam geortet: er weiß, wo er hingehört. Geborgenheit entsteht nur durch das Haus.

Mit dem Hause (dem Oikos) verbinden sich uralte religiöse Erfahrungen. Das Haus rettet den Menschen vor der Angst, vor der ständig drohenden Gefahr der Vernichtung. Er atmet auf, wenn er ein Dach über sich hat: sei es das Dach des Leibes, das häusliche Dach oder die Decke des Alls, tagsüber den Wolken und nächtens von Sternbildern verziert.

Aber wir sind zugleich dem Hause verpflichtet. Wir tragen dafür Verantwortung im unmittelbaren Sinne des Wortes. Das Haus bleibt ständig auf unsere Sorge und Liebe angewiesen. Wir müssen das Haus mit unserem Verstand, mit Gefühl und Willen akzeptieren.

Wir scheinen uns heute anzuschicken, unseren Planeten zugrunde zu richten. Über solche ökologischen Sünden werden wir ununterbrochen unterrichtet. Aber es hilft nichts, diese immensen Schäden aufzuzählen. Tag und Nacht zu beklagen und uns in der Rolle einer ökologischen Kassandra zu gefallen. Wir müssen Hand anlegen, um die Dinge zu ändern. Hierzu bedarf es keiner moralischen Appelle, sondern einer ganz nüchternen Praxis. Wir müssen Tugenden wiedererwecken, die seit Jahren unter uns verpönt waren: die Ordnung, das Maß und die Bescheidenheit. Dabei stoßen wir zwangsläufig auf das religiöse Fundament der Ökologie, wie es sich in der griechischen Begrifflichkeit in der Verbindung von Haus und Geist, Oikos und Logos ausspricht.

Sobald wir uns im Zusammenhang mit Oikos auf Logos berufen, tut sich eine ganz neue Dimension auf. Wir begegnen dem Logos zu Beginn des Johannes-Evangeliums in den bekannten Sätzen: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott." Dann heißt es weiter: „Alle Dinge sind durch das Wort gemacht, und ohne das Wort ist nichts gemacht." Das Welthaus verdankt dem Logos sein Entstehen, wobei wir keinen Augenblick die Einheit von Gott und Logos außer Betracht lassen dürfen. Der Gedanke der Weltschöpfung, uns aus der Genesis vertraut, wird also vom Evangelium unmittelbar wieder aufgenommen.

Der Logos, mit Gott eines, beschließt in sich dessen Kraft und Freiheit. Die göttliche Flamme springt auf den Gläubigen über und entzündet ihn. Der Sturm des Geistes überwältigt die Existenz, die für ihn geöffnet ist. Hier handelt es sich um pfingstliche Erfahrungen, die den Logos beglaubigen.

In der Begegnung von Ökologie und Theologie wird deutlich, wie sehr die letztere ihre weitgespannte Erkenntnisaufgabe vernachlässigte. Sie hat sich im Laufe der Frömmigkeitsgeschichte zu ausschließlich auf das Verhältnis von Gott und Seele konzentriert. Vor dem Drama Gott-Seele trat die gesamte Welt in den Hintergrund, wurde kaum noch zur Kenntnis genommen. Die Theologie huldigte einem Anthropozentrismus, das heißt einer Menschbezogenheit, der gegenüber die Natur völlig in den Hintergrund trat, zur grünen Staffage entwertete.

Ich wage zu sagen, daß wir einer *kosmischen Theologie* bedürfen, welche die Welt insgesamt einschließt. Damit ich nicht mißverstanden werde: Der Mensch bleibt Krone der Schöpfung, Ebenbild Gottes. Aber er agiert als solcher nicht im luftleeren Raum. Er steht im Bunde mit aller Kreatur. Blumen und Vögel begleiten ihn, wenn er zu Gott heimkehrt, und die Paradiesesbäume spenden ihm Schatten wie einst seinen biblischen Ahnen.

Der Mensch, der nur sich selbst ernst nimmt und die gesamte Welt um seine eigene Achse rotieren läßt, entwickelt sich zwangsläufig zum Leugner Gottes. Denn er verneint, durch seinen Anthropozentrismus, die Gegenwart Gottes in der Schöpfung. Er kann das göttliche Siegel, welches alle Dinge auszeichnet, nicht mehr wahrnehmen. Die Dinge werden ihm zu Sachen, zu bloßer Materie.

Man kann nicht leugnen, daß die Christen solcher Fehlentwicklung Vorschub leisteten. Da sie ihre Beziehung zur Natur vernachlässigten, blieben sie lange gleichgültig gegenüber der Plünderung des Planeten, der ihnen von Gott anvertraut war. Sie erkannten nicht, daß sie durch die ökologischen Mißstände in elementarer Weise gefordert wurden.

Wir müssen also von einer (Mit-)Schuld der Theologie an der ökologischen Fehlentwicklung sprechen. Diese Schuld liegt in der Vernachlässigung der natürlichen Dimension. Wenn das Bekenntnis zu Gott als dem Schöpfer keine Phrase bedeutet, so muß das Geschöpf dem Schöpfer fortgesetzt begegnen. Das Haus der Schöpfung verrät den Geist seines Erbauers auf Schritt und Tritt. Der Logos durchwirkt noch das Blatt und den Schmetterling. Daß Gott im Detail ist, bestätigt sich dem Glauben unaufhörlich.

Sowohl im Alten wie im Neuen Testament findet sich eine Fülle von Aussagen, welche die kosmische Freundschaft Gottes bestätigen, sie oft hymnisch feiern. Der Glaube, dem das Weltbewußtsein abhanden kam, verengt sich stattdessen zur intellektuellen Selbstgefälligkeit. Der Christ gerät ins kosmische Abseits.

Theologie und Ökologie: Die Theologie besitzt einen Altersvorsprung von Jahrtausenden. Dieser Vorsprung leuchtet jedem aufmerksamen Leser der alten Urkunden augenblicklich ein. Aber die Theologen haben den ökologischen Reichtum, der in der Bibel enthalten ist, kaum zur Kenntnis genommen. Hildegard von Bingen, Franz von Assisi, Jakob Böhme, Novalis und Schleiermacher, Teilhard de Chardin waren für sie Außenseiter, gegen die man am liebsten Ketzerprozesse angestrengt hätte.

Im Vergleich zur Theologie ist die Ökologie eine sehr, sehr junge Wissenschaft. Sie hat sich in zwölfter Stunde der Notstände angenommen, welche wir hier betrachten. Aber der Ökologie fehlt gemeinhin jener religiöse Hintergrund, der sie erst instandsetzen würde, die Natur im umfassenden Sinne zu sanieren. Die Ökologie macht ihrem Namen wenig Ehre, nämlich: die Natur als Haus Gottes zu betrachten, das mit dem Logos ursprünglich verbunden ist. Sie läuft Gefahr, sich in einer Vielzahl technischer Rezepte und Verrichtungen zu erschöpfen. Sie zeigt Neigung, sich zur zänkischen Ideologie zu entwickeln. Sie wird zur „Bewegung", wie es dergleichen oft unter uns gab, stellt politische, gar diktatorische Ansprüche.

Dem Ökologen, der sich zur Zusammenarbeit mit der Theologie entschließt, eröffnet sich ein überwältigender Aspekt des Lebens. Die Idee, der göttliche Entwurf des Welthauses, tritt wieder in Erscheinung. Der Mensch, sich derart um den Makrokosmos wie um den Mikrokosmos bemühend, erahnt die Wahrheit des Satzes, der sich auf den ersten Seiten der Genesis findet: „Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut."

Der Ökologe, der sich zu einer solchen Begegnung mit der Theologie bestimmen läßt, gerät nicht mehr in die Gefahr, im Dschungel einzelner Probleme unterzugehen. Die Wahrheit gleicht einem Insektenauge mit unzähligen Facetten. Jede dieser Facetten öffnet den Blick in die Tiefe und bringt den Logos wieder in Erinnerung. Der Ökologe, noch bei den subtilsten medizinischen, chemischen, biologischen Untersuchungen, bleibt dem Geist des Ganzen – bleibt also Gott – verpflichtet. Auch er darf, wie der Theologe, beanspruchen, gemäß einem Satze des Apostel Paulus „Haushalter über Gottes Geheimnisse" zu sein. Im Gedanken der Haushalterschaft begegnen sich Theologie und Ökologie. Von daher erhalten beide, die auf scheinbar so verschiedenen Feldern operieren, ihre Legitimation.

Die Geheimnisse Gottes erschließen sich ringsum in der Welt dem Blick des Geistes. Das Haus des Leibes sowie das Welthaus werden gleicherweise transparent. Und auch das Haus, das der Mensch aus Holz und Ziegeln erbaut, wird zu einem Symbol der Geborgenheit im religiösen Sinn. Ohne die Wohnschaft – ohne *Oikia* ist der Mensch verloren.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Die Criollos wollten selbst regieren

Vor 175 Jahren: Mit der Mai-Revolution beginnt Argentiniens Weg in die Unabhängigkeit

Bestürzung und heillose Verwirrung erfaßten Buenos Aires, Hauptstadt des spanischen Vizekönigreiches Rio de la Plata, als am 27. Juni 1806 plötzlich ein britisches Geschwader unter dem Kommodore Sir Home Popham im Hafen erschien. Der britische Generalmajor Beresford rückte mit einem Landungskorps von 1560 Mann in die Stadt ein. Den Einwohnern wurde bedeutet, sie sollten sich von der Krone Spaniens lossagen und unter dem Schutz des Union Jack ihre Geschicke selbst bestimmen.

Man wußte am Hof des Vizekönigs Marquis de Sobremonte zwar vom Bündnis Spaniens mit Frankreich gegen Großbritannien und von der verheerenden Niederlage der französisch-spanischen Kriegsflotte bei Trafalgar am 26. Oktober 1805 gegen die Engländer. Aber mit einem Angriff der Briten gegen das spanische Kolonialreich in Südamerika hatte niemand gerechnet. Reguläre spanische Truppen waren in Buenos Aires nicht zur Hand. Es gab nur eine schlecht bewaffnete und noch schlechter ausgebildete Miliz. Der Vizekönig entfloh ins Landesinnere. Doch ein Offizier seines Stabes, Santiago de Liniers, organisierte den Widerstand der Volksmiliz. Angesichts dieses unerwartet heftigen Widerstandes in der Stadt gaben Popham und Beresford am 12. August 1806 auf, schifften die Truppen wieder ein und segelten nach England zurück.

Der britische Kommodore hatte auf eigene Faust diesen Handstreich unternommen. Doch nun fühlte sich das Kabinett in London in die Schranken gefordert. Trotz der angespannten Lage in Europa, wo man Kriege gegen Napoleon führte, wurde eine Kriegs- und Transportflotte von 200 Schiffen mit 10 000 Mann regulärer Truppen an die La-Plata-Mündung geschickt, besetzte zunächst Montevideo und eröffnete am 5. Juli 1807 den Generalangriff auf Buenos Aires. Inzwischen hatte de Liniers die Miliz besser organisiert. Der britische Oberbefehlshaber General Whitelocke sah sich sofort in schwere Straßenkämpfe verwickelt, büßte rund ein Drittel seiner Mannschaft ein und schloß nach vier Tagen einen Waffenstillstand ab. In London verzichtete man auf eine Fortsetzung des südamerikanischen Abenteuers.

Für Argentinien bedeutete der Sieg eine ungeheure Steigerung des Selbstbewußtseins, des schon lange in der dünnen heimischen Intelligenzschicht wachen Empfindens, daß man durchaus imstande sei, sich selbst zu regieren und auch zu verteidigen. Solche Gefühle, genährt durch die Kunde von der Französischen Revolution von 1789, bewegten vor allem die „Criollos", die geborenen Argentinier im Lande, gegenüber der „weißen", rein spanischen Oberschicht. Für den wegen seiner Kopflosigkeit und Feigheit abgesetzten Marquis wurde zunächst de Liniers neuer Vizekönig. Dann schickte die spanische Krone Baltasar de Cisneros, der nach alter Manier absolut regierte.

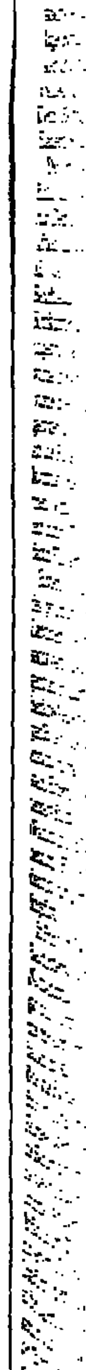
Unterdes besetzte Napoleon die ganze Iberische Halbinsel. Schon im November 1807 flüchtete die portugiesische Königsfamilie nach Brasilien. 1808 gelang es Napoleon, den spanischen König Ferdinand VII., der zuvor einen Aufstand angezettelt hatte, um seinen Vater Karl IV. zur Abdankung zu zwingen, mit Familie in Südfrankreich zu internieren. In Bayonne mußten beide auf ihre Thronrechte verzichten. England unterstützte nun Portugal wie Spanien gegen den Korsen, der seinen Bruder Joseph zum König von Spanien einsetzte, den die Spanier aber daheim wie in den Kolonien ablehnten. Um den Volksaufstand in Spanien zu leiten, bildete sich eine Höchste Zentraljunta.

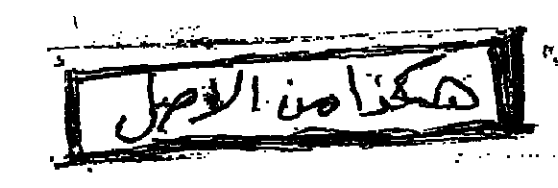
Am 18. Mai 1810 sah sich Vizekönig de Cisneros in Buenos Aires jedoch genötigt, in einem Manifest der Bevölkerung bekannt zu geben, Napoleon habe ganz Spanien überrannt, auch die Junta Suprema Central bestünde nicht mehr. Das löste ungeheure Erregung aus. Der Vizekönig wurde abgesetzt, am Morgen des 25. Mai 1810 wurde in einer unblutigen Revolution eine eigene Regierungsjunta unter dem Präsidenten Cornelio Saavedra gebildet, Keimzelle für die heutige Argentinische Republik.

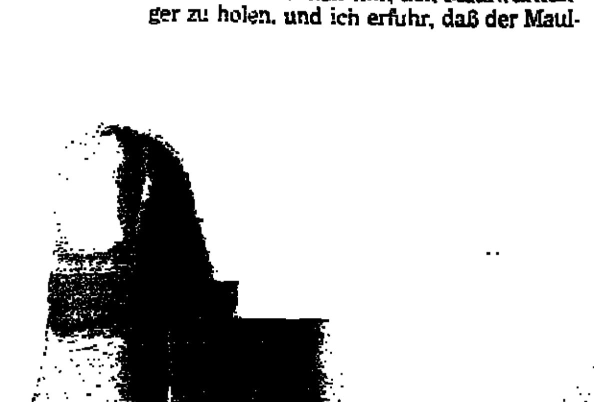
Die Regierung Saavedra ging einen schweren Weg. In den Provinzen verweigerte man ihr die Gefolgschaft. Infolge der Vertreibung der spanischen Beamten fehlte es an Verwaltungskräften. Versuche, mit militärischen Mitteln die Autorität der neuen Regierung im ganzen bisherigen Vizekönigreich des Rio de la Plata, zu dem auch Alto Peru (Bolivien), Paraguay und Uruguay gehörten, zu festigen, scheiterten nach Anfangserfolgen 1810/11. Träger der legendären „Mai-Revolution" vor 175 Jahren war vorläufig nur die rasch von wilden Rivalitätsstreitigkeiten zerrissene bürgerliche Intelligenzschicht von Buenos Aires. Erst auf dem Kongreß von Tucuman, der die Abschaffung des Adels, der Zwangsarbeit für Indianer und der Negersklaverei beschloß, wurde am 9. Juli 1816 die Trennung der „Vereinigten Provinzen des Rio de la Plata" von Spanien verkündet. W. G.



Karl IV. und Ferdinand VII. in Bayonne
ZEICHNUNG: ULLSTEIN







Sie setzten stets aufs rechte Pferd

Die Hohenlohes, eines der ältesten Geschlechter in Europa / Von HERMANN RENNER

Das Buch liest sich wie Courths-Mahler. Sein Märchen ist Gartenlaube: Eine anämische Prinzessin Rosmarie, ein rauhschalig-armer Graf Harro, Begegnung im Schnee der Weihnachtsnacht, schließlich die böse Schwiegermutter mit dem Jagdgewehr – weiß Gott, die perfekte Wolfsschlucht-Staffage. Und doch: „Die Heilige und ihr Narr" aus der Feder der frühvollendeten Pfarrfrau Agnes Günther wurde Kultbuch einer deutschen Bürgergeneration. Die Günther-Magie liegt, richtig bedacht, auch gar nicht in der klischeehaften Romanze. Es ist die Landschaft, das Ländchen zwischen Kocher, Jagst und Tauber, ihre Weiler, Dörfer, Dürer-Städtchen, je mit überproportionalem Residenzschloß, es sind die Weinberge und Mühlen, die edlen Großkirchen und die rustikalen Gotteshäuschen mit gotischen Fresken im Chor.

Zauber und Duft eines paradiesischen Gartens hat die Günther für eine Nachwelt festgehalten, die sich in ihrer Desensibilisierung nach Gefühligkeit sehnt. Das Ländchen, ganze fünf nordwürttembergische Kreise groß, nennt sich Hohenlohe bis auf den heutigen Tag, obschon seit Anfang des vergangenen Jahrhunderts, seit Napoleon, die Fürsten gleichen Namens ihre Souveränitätsrechte verloren haben.

Die Hohenlohe – welch ein Geschlecht. Sie wurzeln im Raum, aus dem auch die Staufer, die Habsburger, die Hohenzollern kamen. Nie erreichten sie die letzten, die einsamen Gipfel der Macht. Doch die mittleren Stockwerke hielten sie besetzt – und räumten sie nie. Sie waren Generäle und Diplomaten Frankreichs, der Niederlande, Wiens und Berlins, der Romanow und der Kurie. Sie stellten Europas regierenden Häusern kräftige Schwiegersöhne und gesunde Bräute.

Offenkundig profitierten sie von der sich gerade hier überlagernden Tektonik der deutschen Stammescharaktere: Von den Sueben, den Schwaben, hatten sie jene merkwürdige Mischung von „Schritt für Schritt" und Staufertraum, von den Franken hingegen, zu denen ihr Völkchen mehrheitlich zählt, eine gewisse Leichtigkeit, ästhetischen Sinn, kurz jene Eigenschaften, die den Weinländern zugeschrieben sind. So erfreute sich die Familie durch die Geschlechterfolgen eines immerwährenden Besitzinstinkts. Man tauschte und kaufte. Man investierte – und durchaus nicht nur in kostspielige Schlösser, sondern auch in Wege, Brükken und Salinen, in Mühlen und, am meisten vielleicht, in die herrschaftlichen Wälder. Dem Herrgott stiftete man Kirchen, den Bauern Keltern.

Des Hauses Anfänge liegen im Dämmerlicht des sächsischen Mittelalters. Später, zur Zeit der Salier, tauchen die Hohenlohe schon als Burgen-Sammler auf. Im Gewirr all der Reichsritter, Klöster, Bischöfe, Reichsstädte waren sie erfolgreicher als die Konkurrenten, vor allem aber waren sie von ungebrochener Fruchtbarkeit. In Hohenlohe wurde nie große Geschichte gemacht. Doch wurde diese nutzbringend verfolgt, Lehren gezogen und Chancen ergriffen. Mählich trat an die Seite der Schwertbeute der Heiratskontrakt. Kein Haus, Habsburg ausgenommen, begriff so gut, daß Geschlechter nicht nur durch Taten der Söhne, sondern auch durch Placierung der Töchter reüssieren.

Hohenlohesches Blut fließt in den Adern des gesamten europäischen Hochadels. Im Ländchen selbst residieren gegenwärtig sechs gefürstete Familien: Hohenlohe-Langenburg in Langenburg über der Jagst, Hohenlohe-Neuenstein (Hohenlohe-Ingelfingen/Hohenlohe-Oehringen) in Schloß Neuenstein, Hohenlohe-Bartenstein in Bartenstein, Hohenlohe-Jagstberg auf Schloß Haltenberg-Stetten, Hohenlohe-Waldenburg (Waldenburg ältere Linie) auf Schloß Waldenburg, Hohenlohe-Schillingsfürst (Waldenburg jüngere Linie) auf Schloß Schillingsfürst.

In Franken liegen die Sitze der deutschen Reichsritterschaft dicht an dicht. Manche Nachbarfamilie der Hohenlohe existiert sogar noch heute. So die Berlichingen, die unverdrossen im Rundturm von Burg Jagsthausen ihr kleines Götz-Museum herzeigen. Oder die Stetten, die seit 500 Jahren hinter ihrer zyklopischen Schildmauer auf einer Felsnase über der Kocher sitzen. Aber wie die Berlichingen so blieben die Stetten und die vielen anderen in den Kulissen der Geschichte. Anders die Hohenlohe: Von den Anfängen im Troß der Staufer bis zum Ende mit jenem Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst, der nach Bismarck und Caprivi an der Jahrhundertwende deutscher Reichskanzler war, hielten sie sich im inneren Kreis der Macht. Sie setzten fast immer auf die jeweils richtige Fahne.

Zwei schwarze Leoparden im weißsilbernen Feld, das ist das Wappen. „Ex flammis orior" („Aus der Lohe steige ich auf"), das ist der Wahlspruch. Beides hielt bis heute: Überall im Hohenloheschen dräuen die Leoparden über Portalen, auf Totenschilden sogar, so etwa in der Creglinger Herrgottskirche, wo die Europäer den Riemenschneider-Altar bestaunen. Aus den Flammen der Stauferzüge stieg Hohenlohe in die Reichsgeschichte empor. Ein Heinrich von Hohenloch focht unter Barbarossa und war um 1200 zwischen Mergentheim und Rothenburg belehnt und begütert. Die im Bauernkrieg abgegangene Burg Brauneck bei Creglingen war sein Hauptsitz, doch hatte er feste Plätze auch an Kocher und Jagst. Heinrich starb 1215. Er hatte fünf Söhne, und so war eine gefährdende Erbteilung fällig.

Laune der Geschichte, Familieninstinkt: Wie all die Jahrhunderte später, so geriet den Hohenlohe schon diese erste große Division zur Dividende. Der thüringische Visionär Hermann von Salza, Gründer und erster Hochmeister des Deutschen Ritterordens, war von Akkon in Palästina nach Schwaben gekommen, um Männer und Mittel für seine Sache zu werben, in der Kreuzzugsidee, Ritterideal und Stauferanspruch sich verbanden. Der feurige Redner suchte auch die Hohenlohe auf. Drei der fünf Brüder, Andreas, Heinrich und Friedrich, traten dem Orden bei. Auf den heimischen Burgen sollten Gottfried und Konrad die Zugbrücken hüten.

Die fünf, von denen jeder den gleichen Teil am väterlichen Erbe beanspruchen konnte, holten einen Schiedsspruch des Würzburger Bischofs ein: Die Teile des Familienbesitzes, die nur Rendite in Geld oder Geldeswert trugen, sollten den Ordensrittern zufallen, alle Titel, die faktische Macht verkörperten, die Burgen vor allem, auf denen die ritterlichen Dienstleute der Hohenlohe saßen, sollten bei Gottfried und Konrad verbleiben. So wurden die Hohenlohe erste Stifter des Ordens. Die Deutschritter kamen zu ihrem weithin noch erhaltenen Besitz in Mergentheim, dem Schloß vor allem.

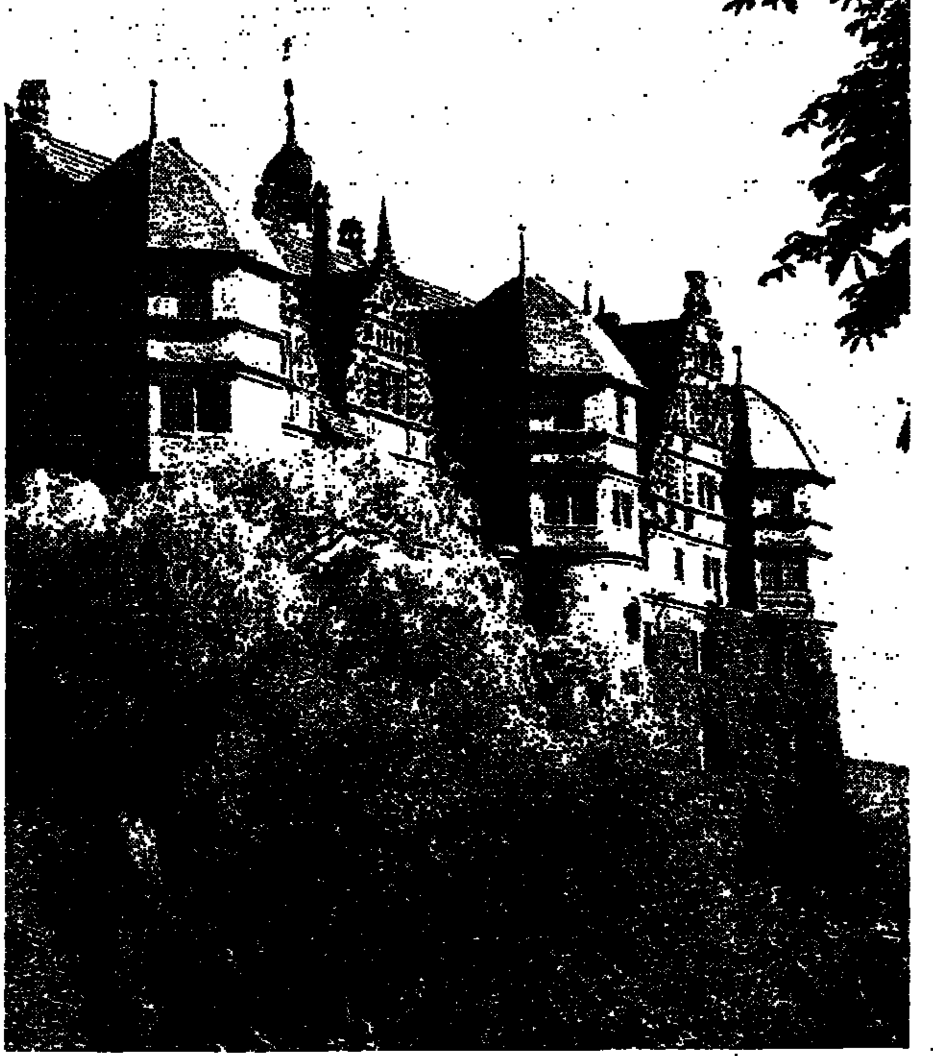
Gottfried, der die Verbindung zu dem Staufer-Intimus Hermann von Salza lebenslang hielt, stieg auf zum Staufischen Reichsrat, zu Friedrichs II. Vertrauten und Berater, zum deutschen Platzhalter schließlich für den Kaiser, der das Reich von Palermo aus regierte. Konrads Zweig, der bei der Teilung von 1215 die Stammburg Brauneck erhalten hatte, starb 1390 aus; sein Besitz fiel an die Linie Gottfried zurück. Die ist fortan gekennzeichnet durch den Namen Kraft für den jeweiligen Erstgeborenen: Kraft I. bis Kraft VI. Generation um Generation verlängerte die Hohenlohesche Burgenkette zu Hause. Die Brüder der Krafts machten Romzüge, waren Hochmeister des Deutschen Ritterordens auf der Marienburg in Westpreußen, waren Bischöfe.

Mit Georg I., Sohn Krafts VI., überschritt die Familie, stetig reicher geworden, versippt inzwischen nach allen Himmelsrichtungen, bereits die Schwelle zum 16. Jahrhundert. Voraufgegangen waren die bewegten Zeiten, in denen jeder Kaiser- oder Königswahl das Tauziehen unter den Kurfürsten voranging, in denen riesige Bestechungssummen zwischen den Höfen bewegt wurden. Die Hohenlohe setzten im Hin und Her nutzbringend auf das Haus Luxemburg.

Dafür stand aber wieder einmal eine komplizierte Erbauseinandersetzung an, die folgenreichste und bis heute bestimmende. 1551 war jener Georg I. gestorben. Alle die Schlösser, Burgen, Lehen, Gerechtsame in Städtchen und Dörfern mußten neu verteilt werden. Seither nun gibt es die Neuensteinische und die Waldenburgische Hauptlinie. Austausch zwischen ihnen findet nicht mehr statt, schon deshalb nicht, weil sich die Neuensteiner dem Protestantismus lutherischer Prägung anschlossen, die Waldenburger, kaum 20 Kilometer entfernt, jedoch nach einigem Schwanken beim alten Glauben verharrten.

Doch wiederum – auch diese Teilung geriet der immerwährenden Familie letztlich zum Segen. Im 30jährigen Krieg hatten die Häuser, deren Söhne auf beiden Seiten fochten, auch Schutzbriefe von beiden Seiten. Als Tilly zu Anfang siegte, flohen Neuensteiner, Weikersheimer und Langenburger. Die Kroaten plünderten die Schlösser, zündeten auch da und dort eine Scheune an. Als 1631 Gustav Adolf von Norden heranstürmte – natürlich mit einem Hohenlohe als Rittmeister an der Seite – da mußten die Waldenburger Linien, die in Schillingsfürst, in Pfedelbach, in Bartenstein und die in Jagstberg ins Exil.

Nach den Friedensschlüssen von Münster und Osnabrück des Jahres 1648 war Deutschland von der Ostseeküste bis ins Elsaß gelähmt, niedergebrannt, durch Schwert und Pest entvölkert. Aber die Grafschaften zwischen Kocher und Tauber hatte es nicht am härtesten getroffen. Die Grafen, die sich eben noch auf allen Schlachtfeldern präsentiert hatten, schlüpften nun mit erkennbarem Behagen in die Rolle von Landesvätern. Wieder waren sie im Sattel, unterwegs nunmehr zu ihren Baustellen. „Pax optima rerum", so stand auf der Friedensmedaille, das Hohenloher Volk hatte keinen Grund, der Maxime zu widersprechen. Wein und Salz, Wald und Wild, Bauer und Handwerker brachten das verwüstete Land innerhalb von zwei Generationen wieder zu Wohlstand.



Unveränderter Biedermeier-Habitus im Ländchen: Das Stammschloß der Hohenlohes bei Neuenstein (Nordwürttemberg) FOTO: STUHLER

Hohenlohe, zwischen seinen vier Eckstädten, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Mergentheim und Crailsheim, gewann allmählich seinen eigenen Charakter: Biedermeier-Mentalität, lange bevor sich der Dekorationsstil durchsetzte und, was hier wichtig ist, es blieb der Biedermeier-Habitus, nachdem jenseits des Ländchens Gehrock-Gemütlichkeit und Bratapfelduft längst geschwunden waren. So findet sich noch die „Fürstliche Hofapotheke", wo es nach dem Grundgesetz kein Fürstentum geben kann, oder – in Langenburg – der „Hofkonditor", der wie einst sein Vorgänger Wibel die Hohenloher „Wibele" verkauft, ein winziges Dessert-Gebäck aus Eierschaum, das wohlgemute Touristen als Kuriosität erwerben, von dem geborene Hohenloher aber aus Herzensgrund schwärmen können als wäre es Manna.

Das 20. Jahrhundert neigt sich seinem Ende zu. Die beiden Weltkriege stülpten die Gesellschaft um, setzten Menschenströme in Bewegung. Sie brachten das Fließband, den Massenkonsum und die demokratische Nivellierung. Die Hohenloher Fürsten in ihren Prachtgehäusen leben als feudale Relikte, vom Umbruch der Welt nur oberflächlich tangiert. Was Hohenzollern und Habsburgern nicht gelang, die Rettung der Tradition, hier ist sie noch greifbar. Unvermittelt steht das restliche Deutschland in Hohenlohe vor den Leitfossilien einer verschwundenen Epoche.

Die im 18. Jahrhundert – zuerst die katholischen Waldenburger, dann die evangelischen Neuensteiner – gefürsteten Grafen sahen sich in der Lage, ihre alten Trutzburgen auf den Höhenzügen, ihre Wasserburgen in den Tälern zu Schlössern auszubauen: Daher findet der Besucher an den Residenzen, den Zweitsitzen für die Nebenlinien, an den Jagdschlößchen häufig über staufischen Sockeln mächtige Renaissance-Anlagen, denen die Besitzer am Ende barocke Hauben überstülpten. Die Schlösser füllten sich mit Mobilien, mit Schätzen, deren Verkehrswert sich nur erahnen läßt: Heiratsgut, Gastgeschenke, Beute aus den Türkenkriegen – daneben, und eigentlich vor allem, Werke heimischer Künstler.

In Schlesien erwarben die Hohenlohe durch Heirat mit dem gräflich Hoym'schen Haus gewaltige Besitzungen, die zeitweilig höhere Erträge abwarfen als das Stammland in Nordwürttemberg. Hauptsitz war die Herrschaft Slaventzitz, in glücklicheren Zeiten als „Juwel von Oberschlesien" bekannt. Die Hohenlohe beteiligten sich gewinnbringend an der Erschließung Ostafrikas. Sie hatten nun die Mittel zu finanziellen Transaktionen jeglicher Art. Die Fürsten förderten nicht nur Hausgut und Bürgerbesitz. Sie spielten ihre tragende Rolle in den Knotenkünsten europäischer Familienpolitik. Und sie wurden Mäzene aller schönen Künste.

Da war etwa das „Reichsfürstentum Hohenlohe-Bartenstein" (seit 1757), dessen Residenzschloß und Kanzleigebäude in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts völlig neu, großzügig und einheitlich in die Höhe wuchsen. Unter Alois Hohenlohe-Bartenstein wurde das bis dahin – und heute wieder – verschlafene Städtchen Kolonie französischer Refugiés, die „Legion Mirabeau" hatte hier ihr Standquartier. Rokoko in Bartenstein: französische Kultur und Esprit, Gärten, Theater, Musik, Literatur – ein Versailler Hof en miniature. Der Fürst nahm Einfluß auf die Restitution der Bourbonen und wurde Pair von Frankreich.

Fast hundert Jahre später, als die Hohenlohe-Schillingsfürst die Akzente der Großfamilie setzten, entwickelte sich die Beziehung zwischen Fürst Chlodwig, dem Reichskanzler, und dem Komponisten Franz Liszt. Chlodwigs Bruder Gustav Adolf, einflußreicher Kardinal der Kurie, war lebenslang Liszts engster Freund. Der Virtuose wohnte zeitweilig im Römischen Palais des Kirchenfürsten. Später war der Kardinal ständiger Gast in der „Villa Felice". Das Luxusdomizil hatte die russische Fürstin Karoline Wittgenstein, die nach vierjähriger Ehe von ihrem Mann getrennt lebte, für Liszt gemietet. Fürst Nikolaus zu Sayn-Wittgenstein, einer der reichsten Männer Rußlands, Adjutant des Zaren, ermöglichte seiner mit Liszt durchgebrannten jungen Frau diesen Lebensstil. In Schillingsfürst genoß Chlodwigs Frau, ebenfalls eine geborene Prinzessin Sayn-Wittgenstein, die Wonnen der Liszt'schen Rhapsodien.

Pointe: Der deutsche Kanzler und der römische Kardinal bemühten sich zum 50. Geburtstag von Franz Liszt vereint um einen päpstlichen Heiratsdispens für die musikliebende Karoline. Die Erlaubnis wäre gewährt worden, die Hochzeitskutsche stand schon unter Blumen, da intervenierte die russische Familie.

Aus Liszts vorhergegangener Verbindung mit der Gräfin d'Agoult stammt übrigens jene Cosima Wagner, geschiedene Bülow, die mit dem Langenburger Fürsten Ernst einen lebenslangen Briefwechsel führte. Die einzige Tochter der Karoline Wittgenstein aus ihrer russischen Ehe, Maria, heiratete am Ende den dritten Bruder des Kardinals und des Reichskanzlers, den Fürsten Konstantin Hohenlohe-Schillingsfürst. Fast ein Schnitzlerscher Reigen.

Der hochadelige Glanz ist verblaßt, die Wappenschilder weisen Risse auf. Oder doch nicht? Wer sich im winzigen Hohenloher Ländchen zwischen den gewaltigen Residenzen bewegt, dem will scheinen, die Zeit stehe still. Im Neuensteiner Schloß wird ein viele Meter langer Pergamentstreifen gezeigt: das scherenschnitthafte Schema des Trauerkondukts für einen Hohenlohe, der im Dienst der Generalstaaten die niederländische Feste Breda eroberte – und sich in der Kirche seines Kleinstädtchens zur Ruhe bringen ließ.

Hohenlohe ist Anachronismus. Unberührt vom Dauerton der Autobahn gehört es unentwegt zu Mörikes „Land Orplid, das ferne leuchtet". Es ist schönes Arkadien, Ambiente für seine Heroen, die überblieben aus des Reiches großen Epochen, kostbar gerahmt allesamt, besonnt vom Wohlwollen ihrer Landsleute. Das verträumte Hohenlohe – Agnes Günther, seine Prophetin, müßte allenfalls ephemeren Wandel konstatieren: Ihr „Schloß Schweigen", das Ritternest Tierberg, von dem so viel Mädchenherzen angesprochen wurden, sitzt noch auf seinem Felsen, verwunschen im Efeu ist es nicht mehr. Es gibt moderne Besitzer auf Tierberg. Die Restaurierung hat gelichtet und getüncht. Das auch ist Hohenlohe, heute.



Von allen brachte er es am weitesten: Fürst Chlodwig Hohenlohe-Schillingsfürst, Reichskanzler von 1894 bis 1900 FOTO: ULLSTEIN

Wie gefährlich ist die Pellkartoffel?

Die Angst der Hausfrau vor Ökoknigge und Wohngiften / Von ELISABETH BOETTICHER

Die Hausfrau von heute ist nicht zu beneiden. Von allen Seiten stürzen ökologische Ratschläge auf sie ein, in denen sie sich nur schwer zurechtfindet. Spontanes Reagieren nach Tradition und eigenem Augenmaß ist total verpönt. Also versucht sie sich über Zeitungs- und Illustriertenartikel hinaus „seriös zu orientieren", indem sie zu einschlägigen Büchern greift, zum Beispiel zum „Ökoknigge" und zu den „Wohngiften".

Das sind ganz unbezweifelbar die neuen Gesangbücher des aufgeklärten deutschen Bürgerhaushalts. Seit Jahren schon behaupten sie sich als absolute Renner auf den Bestsellerlisten des Buchhandels. Keine Hochzeitsgesschenktafel, auf der sie fehlen, kein Hausfrauenbord, den sie nicht zieren. Wer in ihnen liest, der ist schon halb im Paradies, er braucht keine Angst mehr zu haben vor Krebs und Allergien, er weiß über die Notwendigkeiten der richtigen Körperpflege, der richtigen häuslichen Ernährung und der richtigen Baumaterialien für das Eigenheim Bescheid, er ist, mit einem Wort, ein glücklicher Mensch, dem nichts Mißliches mehr passieren kann.

Nur muß er sich hüten, die Ratschläge, die im „Ökoknigge" und in den „Wohngiften" gegeben werden, auch wirklich zu befolgen. Versuchte er das, geriete er sofort in Teufels Küche, er dürfte faktisch nichts mehr von dem einkaufen, was die Lebensmittelhändler im allgemeinen anbieten, er dürfte sich nicht mehr waschen, er müßte sämtliche Möbel in seiner Wohnung zerschlagen, die Decken und Wände herausreißen, die Matrazen zerschlitzen und ausräumen.

Und auch dann wäre er noch nicht gerettet. Denn „Ökoknigge" und „Wohngifte" sind gewiefte Dialektiker, Meister in der Kunst des Entweder-Oder oder besser: des Weder-Noch. Wer sie Wort für Wort in die Tat umsetzt, der entdeckt früher oder später, daß er in eine tiefe Sackgasse geraten ist, daß alles doch ganz anders (und noch viel gefährlicher) ist und daß er faktisch wieder von vorn anfangen kann.

Nehmen wir zum Beispiel das Wäschewaschen. Es gibt, so werden wir belehrt, außer Wasser im Grunde kein „natürliches", für unsere Gesundheit und für die Umwelt ungefährliches Waschmittel. 1869 kam das Bleichsoda auf, der erste Weißmacher. Außer Seife und Soda enthielt es Natriumsilikat und Perborat, und diese und einige andere „synthetische Substanzen" bewirkten, daß sich alsbald auf Flüssen und Seen graue Schaumkronen bildeten und die Gewässer überdüngt wurden.

Besonders gefährlich sind die zahlreichen Putzmittel, für die überall so heftig geworben wird. Nach welchen Kriterien soll man sie wählen? Noch vor 30 Jahren war die Zahl der Haushaltschemikalien auf ein Minimum beschränkt. Heute werden pro Jahr bis zu zwei Milliarden Kilogramm produziert. Der Umsatz beträgt rund vier Milliarden Mark. Ohne chemische Spezialkenntnis ist der Kunde auf diesem Gebiet hilflos.



ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Ähnliches gilt für Körperpflege und Kosmetika. Hier war man zunächst zurückhaltend. Hieß es vorwurfsvoll 1913: „Die pudert sich, ist also keine Dame!", apodiktisch 1936: „Eine deutsche Frau schminkt sich nicht!", so sagt 1985 kennerisch ein Teen zum anderen: „Ich trage morgens hellblaue Lidschatten, abends braune." Ein triumphaler Durchbruch! Aber Haar und Haut, so werden wir belehrt, reagieren empfindlich und erzeugen Allergien. Die Ökologen warnen besonders bei der Haarpflege vor unkontrolliertem Glätten, Bleichen, Färben, vor Dauerwellen und natürlich vor zu häufigem Waschen. Am besten, auch die Haare überhaupt nicht mehr waschen.

Auch angenehm duftende Deodorants sind ein Dorn im Auge von „Ökoknigge" und „Wohngiften". Diese Mittel, lesen wir mit gesträubten Haaren, sind in der „Nylon-Ära" aufgekommen, als die synthetischen Textilien nicht mehr imstande waren, den Schweiß so aufzusaugen wie Naturfasern. Aus dem anfangs bescheidenen Umsatz wurde ein Boom. Im ersten Halbjahr 1982 gaben deutsche Verbraucher 154,3 Milliarden Mark für Deos aus und damit 38,2 Millionen Mark mehr als für Seife!

Mit dem Deo in der Sprayflasche hat es eine besondere Bewandtnis, die amerikanische Wissenschaftler zu Befürchtungen in kosmischem Ausmaß veranlaßte. Die Treibgas-Komponente einer jeden so harmlos wirkenden Flasche enthält Fluor-Chlorkohlen-Wasserstoff. Ob durch das Versprühen die Ozonschicht der Erde bereits nachhaltig geschädigt ist, bleibt allerdings gottlob umstritten.

Beim Thema Ernährung schlägt der Eifer der Ökologen wohl am höchsten. Forschungsergebnisse zeigen, daß 80 Prozent des Bleis, das der Mensch aufnimmt, durch die Nahrung in seinen Körper gelangt, und davon wiederum 40 Prozent durch Obst und Gemüse. Obst sollte man grundsätzlich nie mit der Schale essen, trotz der Vitamine, die gerade in der Schale enthalten sind.

Bei der Zusammenstellung des täglichen Speisezettels achte man auf sparsame Verwendung von tierischen Innereien oder Pilzen, da sie beträchtliche Mengen von Cadmium enthalten. Junges Frühlingsgemüse ist vor der Zubereitung auf seinen Nitratgehalt zu prüfen, aber wie? Auf eine für Deutsche geradezu klassische Beilage, die bis dato als besonders gesund gerühmte Pellkartoffel, sollte man besser ganz verzichten und diese Lieblingsknollenpflanze der Inkas nur in geschältem Zustand verzehren. Das sind nur einige Beispiele aus endlos langen Listen, die uns jeden Appetit, besonders auf Vitamine, verderben können.

Wer aus seinem „oikos" hinaus in den Garten tritt, hat ein Arbeitsfeld vor sich, bei dessen Ausmaßen er schier verzeifeln möchte. Natürlich wird der Hobbygärtner vor allem vor der „Giftkeule" gewarnt, die ihn an allen Ecken und Ende versuchen will. Beim Müll kommt es auf das Recycling an, auf die Rückführung gebrauchter Güter in den natürlichen Kreislauf. Hier löst ein staatlicher Modellversuch den anderen ab. So hat man zum Beispiel eine Probe für die Weiterverwendung von Kunststoffen angestellt, indem man solche Stoffe einmal in der Woche in besonderen Plastikbeuteln auf die Straße stellen ließ. Große Aufmerksamkeit wird den umweltbelastenden Verpackungen gewidmet. Aber welcher Kunde kauft etwa Keks nur noch in der offenen Tüte? Und wer bringt seine alten Wellblechdosen immer gleich zum Altwarenhändler?

Die Fächerung der Themen ist enorm, ein riesiges Wissen wird vorausgesetzt, über das nicht einmal studierte Naturwissenschaftler gebieten. Nichts oder nur sehr wenig kann vom Laien selbst auf seine Richtigkeit überprüft werden. Er kriegt also Angst und reagiert bald nur noch hysterisch. „Ökoknigge" und „Wohngifte" raten im Zweifelsfalle fast immer zum Verzicht. Aber wie erklärt man den auf wenigstens durchschnittliche Reinlichkeit bedachten Bürgern, daß sie sich bitte nur noch dann waschen und daß sie nur noch dann die Wäsche wechseln sollten, „wenn es wirklich nötig ist"? Wirklich nötig – das ist fürwahr ein weites Feld. Wer sich nicht wäscht und nicht die Wäsche wechselt, der stinkt bald – soll er dann Deodorants nehmen, um den Duft zu verfeinern? Aber ach, die Deodorants sind doch noch viel schlimmer, gefährden mit ihren Treibflaschen gar die Ozonschicht der Erde!

Für den Speisezettel soll im allgemeinen die Devise gelten: „Nicht zu viel, nicht zu süß, nicht zu salzig!" Nun, das ist keine neue Weisheit. Warum soll man aber z. B. auf das Grillen von Fleisch verzichten, das neuerdings als besonders gefährlich gilt?

So viele liebgewordene Eß- und Trinkgewohnheiten müssen entfallen, wenn überall versteckt Schädliches lauert. Das trifft sogar auf die erste Nahrung des Säuglings, die Muttermilch, zu. Seit je als gesunde Gabe einer vorsorglichen Natur gepriesen, ist sie nach neuester Forschung in hohem Maße durch Schadstoffe verunreinigt. Man fand in ihr – man denke! – Rückstände von Insektenvertilgungsmitteln und gefährlichen Industriechemikalien.

Was bleibt jungen Müttern heute übrig? Sie machen es wie die Viehzüchter, die die Milch ihrer Kühe regelmäßig untersuchen lassen. In allen größeren Städten gibt es Institute, die diese Analyse auch für die Muttermilch anfertigen und nach einem Punktsystem feststellen, wie lange die Stillzeit dauern sollte, was von Fall zu Fall verschieden ist. Einige Bundesländer übernehmen immerhin die Kosten.

Skeptiker halten den übereifrigen Ökologen und Wohngiftforschern vor, daß immer mehr Menschen, trotz ständiger Vergiftungsgefahr, in recht guter Gesundheit ein hohes Alter erreichen. Paßt sich etwa der Mensch seiner Umgebung an? Das sind so Fragen. Als schlichte Hausfrau wäre man schon dankbar für praktische Tips, die einen auf einen annehmbaren Mittelweg geleiten. Sonst könnte es eines Tages heißen: „Wer schützt uns vor den Schützern?"

Kunststoffüberzug bewahrt Bücher vor dem Verfall

Bibliothekare und Archivare fürchten um ihre großen Bestände an Büchern und Zeitschriften. Bei allen Druckwerken, die in den vergangenen hundertzwanzig Jahren erschienen sind, enthält das Papier nämlich basische Substanzen in winzigen Spuren. Diese können eine Art „Papierpest" zur Folge haben. Der Zerfall beschleunigt sich noch, wenn Lignin im Papier enthalten ist, wie etwa bei Zeitungen. Die bisher übliche Neutralisation mit schwach sauren Gasen stoppte den Zerfall nur für kurze Zeit. Einen neuen Weg probieren jetzt Wissenschaftler der Universität von Süd-Carolina. Sie bedampfen die Druckwerke mit Polymermischungen, die bei leichter Erwärmung oder bei Bestrahlung mit ultraviolettem Licht eine hauchdünne Schutzschicht auf dem Papier erzeugen. Dabei kommt es zu einer innigen Verbindung zwischen der porösen Papieroberfläche und dem Kunststoff. Gleichzeitig wird das brüchig gewordene Papier verfestigt und versiegelt. Die bisherigen Laborversuche müssen in Langzeittests noch bestätigt werden. Außerdem muß das Verfahren automatisiert werden, da sonst unverhältnismäßig hohe Kosten entstehen. trz.

Hilfsmaßnahmen für Bhopal-Opfer kamen zu spät

Schon mit einfachen Maßnahmen hätte man Tausende der Giftgas-Opfer in Bhopal heilen können, eine rechtzeitige Hilfe blieb jedoch aus. Diesen Vorwurf erhebt der Münchener Toxikologe Max Daunderer, der im Auftrag der Bundesregierung die Katastrophe vor Ort analysierte. Die Werksleitung von Union Carbide gab nach dem Unglück, so Daunderer, keine Informationen über den Unfallhergang und mögliche Hilfsmaßnahmen. Es wurde sogar versucht, das Unglück zu vertuschen. Bis zuletzt sei keine richtige Entgiftung der Augen und der Haut durchgeführt worden. Den Patienten wurde nicht einmal die verseuchte Kleidung entfernt. Dabei wäre Hilfe einfach gewesen: Es hätte genügt, ein nasses Tuch vor den Mund zu binden und Fenster und Türen der Häuser zu schließen. Von den etwa 300 000 betroffenen Menschen sind in den ersten Minuten, Stunden oder Tagen 3000 gestorben, weitere 25 000 haben tödliche Giftgasmengen eingeatmet, die schon zum Tode führten oder noch führen werden; ein Drittel der Vergifteten trug so schwere Verletzungen davon, daß mit lebenslangen Folgeschäden zu rechnen ist. J. A.

In der Steinzeit war der Auerochse ein Haustier

Knochenfunde aus der jungsteinzeitlichen Ringgrabenanlage am Schanzboden geben Hinweise darauf, daß in Österreich schon vor mehr als 6000 Jahren Bestände des Auerochsen („Ur") gezähmt und gezüchtet wurden. Die nebeneinander gefundenen Knochenreste von Wild- und Hausrindern zeigen – abgesehen von der etwas geringeren Größe der Hausrinder – so viele morphologische Übereinstimmungen, daß eine genetische Beziehung zwischen beiden Formen sehr wahrscheinlich ist. Gegen die Vorstellung eines einfachen Bastardisierungsvorganges zwischen Haus- und Wildrindern spricht neben der wirtschaftlichen Nutzlosigkeit eines solchen Unterfangens unter anderem das Fehlen von Ur-unähnlichen Hausrindern, wie sie etwas später für Oberösterreich, Süddeutschland und die Schweiz charakteristisch waren. Darüber hinaus zeigen die Knochenreste der Auerochsen eine Geschlechts- und Altersverteilung, wie sie für Haustiere kennzeichnend, für Jagdbeute jedoch nicht zu erwarten ist. Vieles deutet darauf hin, daß laufend Tiere eingefangen, die Bullen erlegt, aber Kühe mit Kälbern gezähmt und gehalten wurden. E. P.

„Blaue Bronze" ist Halbleiter und Metall zugleich

Die „Blaue Bronze" – ein Kalium-Molybdän-Oxid – weist ungewöhnliche elektrische Eigenschaften auf: Wenn der Strom sie in einer bestimmten Richtung durchfließt, verhält sie sich wie ein normaler elektrischer Leiter, also wie ein Metall. Bei Stromfluß in der entgegengesetzten Richtung ist sie jedoch ein Halbleiter, dessen elektrische Leitfähigkeit um vier bis fünf Zehnerpotenzen unter der metallischen Leitfähigkeit liegt und temperaturabhängig ist. Dies fanden Forscher der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich heraus. Als Bronze wird nicht nur die „klassische Bronze" (Kupfer-Zinn-Legierung) bezeichnet, sondern auch Verbindungen zwischen Oxiden der Übergangsmetalle aus dem Periodischen System der Elemente (Eisen, Kupfer, Magnesium, Chrom, Molybdän oder Vanadium) sowie der Alkali- oder Erdalkalimetalle. Die „Blaue Bronze" wurde 1964 erstmals durch Schmelzfluß-Elektrolyse hergestellt. Die weitere Untersuchung zeigte, daß es sich um eines der sogenannten „eindimensionalen Kristalle" handelt, dessen Moleküle in „Strängen" frei nebeneinanderliegen, obwohl sie in normalen dreidimensionalen Kristallen angeordnet sind. H. D.

Meilensteine fürs Universum

Explodierende Sterne dienen Astronomen zur Messung von Entfernungen im Weltall

Das Weltall entstand in einer Ur-Explosion, darüber sind sich die meisten Astronomen heute einig. Umstritten ist jedoch, wie es sich seit diesem Zeitpunkt entwickelt hat. Das ist nur durch eine genaue Messung der Entfernungen zwischen den Galaxien (Milchstraßensystemen) zu klären. Den Astronomen fehlte bisher für diese Messungen eine sehr helle und in der Lichtstärke gleichbleibende Lichtquelle in den fernen Sternensystemen. Eine solche „Standard-Kerze" entdeckten jetzt Basler Astronomen in den sogenannten Supernovae des Typs I.

Das Weltall entstand vor etwa zwanzig Milliarden Jahren in einem „Ur-Knall". Die dabei gebildete Materie verdichtete sich zu Sternen und Galaxien. Diese Materie entfernt sich mit hoher Geschwindigkeit von dem Zentrum der Ur-Explosion. Objekte am Rand der mit Teleskopen sichtbaren Welt erreichen dabei fast Lichtgeschwindigkeit. Man kann das weitere Schicksal des Weltalls aber nur enträtseln, wenn man weiß, wie weit die einzelnen Objekte genau von uns entfernt sind.

Zwei Möglichkeiten werden heute diskutiert. Die Expansion des Alls könnte zunehmend abgebremst werden, so daß die seit dem Urknall auseinanderfliegende Materie nach einer bestimmten Zeit zur Ruhe kommt, dann wieder in sich zusammenfällt und schließlich in einem erneuten Urknall explodiert. Der „Bremsfaktor" dabei könnte die gegenseitige Massenanziehung (Gravitation) der Materie in den Galaxien sein. In diesem Fall müßte man beobachten, daß weit entfernte Galaxien sich langsamer von uns entfernen als nähere Objekte.

Erfolg mit Dreifarbenfotometrie

Die Expansion könnte aber auch kaum gebremst weitergehen, so daß das Universum sich ausdehnt, bis es schließlich in einer Art „Verdünnungstod" endet. Solange es nicht möglich ist, die Entfernung der Galaxiesysteme des Alls mit ausreichender Genauigkeit zu messen, läßt sich über diese fernste Zukunft unserer Welt nur spekulieren.

Wenn man die Entfernungen von Lichtpunkten im Kosmos messen will, die tausend oder Millionen Lichtjahre entfernt sind, muß man die absolute Helligkeit der Objekte – d. h. ihre Energieabstrahlung – ermitteln und sie mit der relativen Helligkeit vergleichen, mit der diese Objekte auf der Erde zu beobachten sind. Da die Helligkeit mit dem Quadrat der Entfernung zwischen Objekt und Erde abnimmt, läßt sich aus dem Vergleich die Entfernung errechnen.

Entscheidende Fortschritte brachte zunächst die „Dreifarbenfotometrie", die der in Basel arbeitende deutsche Astronom Prof. Wilhelm Becker entwickelt hat. Dabei wird ein Stern in drei Farbbereichen fotographiert. Da der Stern je nach Temperatur in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich hell strahlt, ist es möglich, an Hand der Fotografie seine Oberflächentemperatur und seine Leuchtkraft festzustellen. Vergleicht man diese absolute Helligkeit mit der auf der Erde gemessenen Helligkeit, so kann man die Entfernung berechnen.

Zur Vermessung weiter entfernter Sternensysteme konnte die Dreifarbenfotometrie aber nur beschränkt verwendet werden, da in diesem Abstand nur die ganze Galaxie, nicht aber einzelne Sterne vermessen werden können. Die ermittelte Entfernung ist dadurch nur sehr grob, denn die Farbe einer Galaxie ist ja nur die Summe ihrer Milliarden Sterne. Um genauere Entfernungsdaten auch aus fernen Bereichen des Alls zu gewinnen, bedarf es weit hellerer „Leuchten" mit standardisierter Helligkeit.

Derartige extrem helle „Kerzen des Kosmos" wurden jetzt von Prof. G. A. Tammann, seinem Mitarbeiter A. Cadonau sowie dem amerikanischen Astronomen A. Sandage gefunden. Es handelt sich um die „Supernovae" des Typs I.

Als Supernovae bezeichnet man Sterne, deren Materie sich explosionsartig ausdehnt und die dadurch plötzlich im Weltraum aufleuchten. Sie unterscheiden sich damit von neuentstehenden Sternen, deren Leuchten sich erst langsam entwickelt.

Eine Form der „Supernovae" (Typ II) entsteht am Ende des Lebenslaufs sehr großer Sterne als eine Art „Abschlußexplosion", bei der die Leuchtkraft des Sterns in Stunden oder Tagen um das Hundertmillionenfache zunimmt.

Kleine Sterne, die etwa die Masse der Sonne oder auch weniger besitzen, leuchten am Ende ihres Daseins nur noch wenig, sobald das Kernfusionsfeuer in ihrem Inneren erloschen ist. Man bezeichnet sie dann als „Weiße Zwerge". Doch wenn diese „Weißen Zwerge" zu einem Doppelsternsystem gehören, kann von ihrem Begleiter Materie auf sie überströmen. Sie gewinnen dann an Masse, bis sie diese eines Tages wieder in einer gigantischen Explosion in den Weltraum hinein abstoßen.

Extrem helle Lichtquelle

Das sind die „Supernovae" des Typs I: Sie können ihre Leuchtkraft in wenigen Tagen auf das Milliardenfache der Sonne steigern, d. h., sie sind punktförmige Leuchten im All, die für kurze Zeit so hell wie eine ganze Galaxie strahlen.

Nach Forschungen des indischen Astronomen Chandrasekhar, der dafür den Nobelpreis erhielt, vollzieht sich die Explosion einer Supernova I immer genau dann, wenn sie auf die 1,4fache Masse der Sonne angewachsen ist. Das heißt, bei diesen Explosionen herrschen stets die gleichen physikalischen Bedingungen und sie besitzen immer die gleiche Leuchtkraft.

Diese Supernova-I-Explosionen sind genau das, was die Astronomen so dringend suchten: eine extrem hell leuchtende und über den ganzen Himmel sichtbare Lichtquelle. Die von der Erde aus meßbare „scheinbare" Helligkeit einer solchen Supernova hängt dann wieder nur von der Entfernung zwischen ihr und der Erde ab.

Die Untersuchung von einigen bekannten und in der Helligkeit genau vermessenen Supernovae I zeigt die völlige Übereinstimmung in der Entwicklung der Leuchtkraft dieser „Weißen Riesen".

Man darf jetzt hoffen, daß mit diesen neuentdeckten Meilensteinen das Weltall mit bisher unerreichter Präzision vermessen werden kann. Selbst die Frage nach der Natur der „Rotverschiebung" in den Spektrallinien weit entfernter Galaxien, aus denen deren hohe Fluchtgeschwindigkeit errechnet wird, werden sich mit den „genormten Supernovae" nachprüfen lassen.

HARALD STEINERT



Beschlagnahmte Kiste auf dem Hamburger Fischmarkt FOTO: SVEN SIMON

Stromstöße für den Hering

Frischetest nutzt Widerstandsänderung des Fischgewebes

Für die Feststellung des Frischegrades von Fischen hat sich ein Verfahren durchgesetzt, das den elektrischen Widerstand des Gewebes mißt: Dieser nimmt mit zunehmender Alterung ab. Der wesentliche Grund liegt in der inneren Zersetzung der Zellen des Muskelgewebes, bei der vor allem die Enzyme freigesetzt werden, die in den Lysosomen enthalten sind, solange die Tiere leben. Diese Enzyme spalten Eiweiße, Zucker und Fette.

Der Enzymgehalt des Muskelfleisches von Fischen ist gegenüber Warmblütern extrem hoch. Nach dem Tode des Tieres beginnt die Zerstörung der Lysosomen und damit die innere Zersetzung des Gewebes, die den elektrischen Widerstand des Muskelfleisches zunehmend herabsetzt.

Diese Widerstandsverringerung wird ausgenutzt, indem man mit empfindlichen Meßgeräten zwischen zwei Punkten des Fischkörpers den elektrischen Widerstand unter Anlegung geringer Spannung mißt: Dieser nimmt bei kaltgelagerten Fischen nach rund einer Woche Lagerung größenordnungsmäßig um rund 30 Prozent ab, nach zweiwöchiger Lagerung um etwa 70 Prozent.

Es werden heute schon kommerziell bei der Lebensmittelüberwachung, durch Veterinäre, durch den Zoll und andere Institutionen solche Geräte benutzt. So auch der in Hamburg entwickelte „Fischtester", bei dem man den Elektrodenabstand je nach Fischart zwischen 0 und 20 Zentimeter variieren kann. Ein englisches Gerät arbeitet mit ständig konstantem Elektrodenabstand von sechs Zentimetern. Die Geräte verwenden hochfrequente Wechselspannung, gemessen wird entlang der „Seitenlinie" des Fisches.

Dieser Frischetest funktioniert jedoch nur bei Ganzfisch, bei dem die Hautoberfläche unverletzt ist, und nicht bei Fischfilet, dessen Oberfläche u. a. durch die Filetierung in unkontrollierbarer Weise zerstört ist, wobei man die Zellzerstörung durch Alterung nicht von der mechanischen Zerstörung unterscheiden kann. Man kann die Alterung jedoch durch chemische Untersuchungen der Aktivität der in einem Zellpreßsaft enthaltenen Enzyme auch bei filetiertem Fisch feststellen, wie das „Institut für Biochemie und Technologie" der Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Hamburg-Altona erkannte: Je höher die Enzymaktivität dieses Preßsaftes ist, um so älter die Probe.

Diese Verfahren lassen sich jedoch ebenso für die Unterscheidung von frischem „Naßfisch" oder Frischfilet von tiefgefrostetem Fisch oder daraus hergestelltem Filet verwenden. Im Handel tauchen immer wieder solche aufgetauten Frostfische auf, die nicht als solche gekennzeichnet sind.

Vor allem sind es Aale, bei denen die Unterscheidung von Frischware und tiefgefrorener Ware wichtig ist: Der Preisunterschied ist erheblich, weil die Qualitätsdifferenz erheblich ist. Der Geschmackswert nimmt bei der Tiefgefrierlagerung schnell ab, denn die Oxidation im hochfetthaltigen Gewebe des Aals geht auch bei der Frostlagerung weiter.

Allerdings zeigte es sich, daß Enzymaktivitätsbestimmungen bei Aalen keine realistischen Ergebnisse bringen: Im Zellpreßsaft ist auch bei nicht tiefgefrosteten Aalen nach kurzer Lagerzeit die Enzymaktivität so hoch, als seien die Tiere tiefgefroren gewesen. TITUS ERGER

Das Telefon beginnt zu sprechen

„Guten Tag. Hier spricht ein Hinweisansagegerät. Bitte rufen Sie am Mittwoch um 17 Uhr wieder an." So oder ähnlich könnte der Text eines der zahlreich betriebenen Anrufbeantworter lauten, der die Abwesenheit des Telefon-Gegenübers signalisiert.

Bei Siemens ist jetzt eine neue Geräteeinheit entstanden, Wega genannt, die Fernsprecher und Anrufbeantworter im Gehäuse eines normalen Telefons unterbringt. Die Zusatz-Einheit schrumpft aufgrund fehlender mechanischer Teile auf ein Minimum an Platzgröße zusammen.

Kam einem früher die Band-Stimme des Ansagenden vertraut vor, klingt die Mitteilung aus der Konserve heute verfremdet, ja synthetisch. Die elektronische Sprachspeicherung erfolgt mikroprozessorgesteuert in ROM-(Read Only Memory-)Lesespeichern, deren Speicherinhalt bei der Herstellung festgelegt wird, bzw. in EPROM-(Erasable Programing Read Only Memory-)Festwertspeichern, deren Speicherinhalte gelöscht werden können. Der obige Text entstammt einem Standardsprachmodul.

Durch diese Techniken mit ihrer großen Speicherkapazität läßt sich eine moderne, vollelektronische Sprachspeicherung realisieren, die gegenüber Magnetbändern etliche Vorteile besitzt. Der Wegfall mechanisch bewegter Teile bringt hohe Funktionssicherheit; Verschleiß gehört der Vergangenheit an. Meldetextkassetten, sprich Sprachmodule, werden durch einfaches Umstecken ausgetauscht, versehentliches Löschen ist „nicht drin".

Das Kästchen wird einfach an der linken Seite des Telefons eingesteckt. Sämtliche Schaltungsteile sind auf einer Leiterplatte untergebracht, die über einen 36poligen Stecker mit dem Sprachspeicher verbunden ist. Die Speisung erfolgt dann aus der Telefonleitung.



Was bisher nur ein spezieller Anrufbeantworter konnte, übernimmt nun, integriert in den Telefonapparat, ein elektronisches Sprachmodul WERKFOTO

Über ein Programmiergerät wird das niederfrequente Signal mit Hilfe einer spezifischen Modulation in den Sprachspeicher eingeschrieben. Dabei sorgt eine Pausenunterdrückung dafür, daß ein Meldetext in natürlicher Sprache von z. B. 20 Sekunden Länge eine reale Speicherzeit von nur etwa 16 Sekunden benötigt. Dies bedeutet Speicherplatzersparnis. Bei den Standardtexten ist die digitalisierte Sprache in ROM-Bausteinen abgespeichert, so daß der Programmiervorgang über das spezielle Programmiergerät nur einmal durchgeführt werden muß.

Etwa zwei Sekunden nach dem Auslösesignal, dem Telefonklingeln, wird über den Mikroprozessor der Meldetext gestartet und zum anrufenden Teilnehmer über die Fernsprechleitung gesendet. Das Ende des Meldetextes ist im Speicher unter einer bestimmten Adresse mit entsprechender Codierung abgespeichert und wird vom Mikroprozessor erkannt. Dieser gibt dann einen Impuls, der das Relais zurückschaltet und die Verbindung trennt.

Der normale Fernsprechbetrieb ist jedoch zu jeder Zeit möglich und hat absoluten Vorrang gegenüber der automatischen Beantwortung. Wird während einer Meldetextübertragung bzw. Sprachaufzeichnung der Telefonhörer abgehoben, so schaltet sich der Beantworter sofort ab, und die Telefonverbindung zum anrufenden Teilnehmer ist hergestellt.

Da die Sprachmodule in Kassettenform aufgebaut sind, kann sie der Fernsprechteilnehmer selbst austauschen, d. h., es lassen sich verschiedene gespeicherte Sprachtexte entsprechend dem Bedarf verwenden.

Alle Sprachmodule mit Standardtexten haben zusätzlich zwei Codierschalter zum Einstellen der Wochentage und Uhrzeit. Dabei bedeutet die Nullstellung beider Codierschalter „ausgeblendet", d. h., es werden entweder der Wochentag oder die Stunden oder aber auch beide ausgeblendet. Durch diese Schaltvarianten ergeben sich 128 verschiedene Textmöglicheiten.

DIETER THIERBACH

Eine Sekunde der Ewigkeit

Eine neuartige Uhr mit einer Ganggenauigkeit von einer Sekunde Abweichung in 30 Millionen Jahren wird zur Zeit in den Forschungslaboratorien der Hughes Aircraft Company in Kalifornien getestet. Diese Wasserstoffmaser-Atomuhr wurde für den Einsatz in der Raumfahrt konstruiert. Der Maser (Mikrowellenverstärkung durch induzierte Strahlenemission) ist ein technischer „Bruder" des Laser, er gibt seine Strahlung aber in einem anderen Wellenlängenbereich ab.

Die neue Uhr soll in Satellitennavigationssystemen eingesetzt werden und ermöglicht dem Anwender, seine Position genauer als mit jedem der bisher benutzten Verfahren zu bestimmen. Weitere Einsatzfelder sind Flugzeuglandungen bei schlechter Sicht z. B. auf einem Flugzeugträger oder die Ausrichtung von Ölplattformen über dem Bohrloch.

Die erste einsatzbereite Wasserstoffmaser-Atomuhr, die so gebaut ist, daß sie den harten Bedingungen beim Trägerstart und dem Betrieb im Weltraum standhält, wird voraussichtlich im Frühjahr 1986 an die U. S. Navy ausgeliefert. Sie ist für den Einsatz im Ortsbestimmungssystem NAVSTAR vorgesehen, das aus 18 Satelliten besteht. Mindestens vier dieser Satelliten werden ständig in „Sichtverbindung" mit jedem beliebig zu wählenden Punkt der Erde stehen.

Die beiden anderen bisher verwendeten Atom-Uhren, die Cäsium- und die Rubidiumgaszellen-Atomuhr, haben eine Genauigkeit von einer Sekunde Abweichung in 375 000 Jahren. Diese Ganggenauigkeit ist aber laut Irwin Baker, dem Leiter des Programms, noch nicht groß genug.

Geringfügig vor- oder nachgehende Uhren können zu relativ großen Fehlern führen. So können beispielsweise Uhren, die auch nur eine milliardstel Sekunde falsch gehen, einen Standortfehler von mehreren Metern hervorrufen. Das Ziel bei NAVSTAR ist, den Gesamtfehler nicht größer als 4,6 Meter werden zu lassen, wobei der allein auf die Uhr entfallende Anteil nicht größer als 1,8 Meter sein soll.

Hierzu wäre eine Uhr nötig, die in 500 000 Jahren weniger als eine Sekunde abweicht; diese Genauigkeit wird durch die Wasserstoffmaser-Uhr um ein Vielfaches übertroffen. LUDWIG KÜRTEN



Ein Prototyp der neuartigen Maser-Atomuhr FOTO: EBIS

Wenn Organe auf Kommando strahlen

Hochreines Jod-Isotop verringert die Nebenwirkungen bei Schilddrüsenuntersuchungen

Im Kernforschungszentrum Karlsruhe (KfK) gelang es jetzt, die Reinheit des routinemäßig hergestellten Jod 123 so zu verbessern, daß sich neue Anwendungsbereiche für dieses wichtige nuklearmedizinische Radioisotop abzeichnen.

Durch einen Reinheitsgrad von über 99,99 Prozent ist es möglich geworden, die durch Verunreinigungen bewirkte unerwünschte Strahlenbelastung des Patienten um den Faktor 60 zu senken. Bei der häufigsten Anwendung von Jod 123 – der Schilddrüsenfunktionsdiagnose – sinkt die unerwünschte Dosis auf einen Wert von weniger als 30 Millirad.

Bei der nuklearmedizinischen Diagnostik werden Radioisotope in Form körpereigener Verbindungen in die erkrankten Organe eingeschleust. Durch die radioaktive Strahlung läßt sich ihr Weg durch den Stoffwechsel verfolgen und damit die Organfunktion überprüfen. Jod 123 wird aufgrund seiner kurzen Halbwertszeit von 13,2 Stunden bevorzugt für die Funktionsdiagnostik bei Schilddrüse, Niere, Leber, Gehirn und Herz eingesetzt.

Die kurze Halbwertszeit ermöglicht es, die Strahlenexposition weitgehend auf den diagnostischen Vorgang selbst zu beschränken und die Strahlenbelastung des Patienten so gering wie möglich zu halten. Außerdem wird – da die kurzlebigen Isotope schnell verflüchtigen – die Belastung der Umwelt durch künstliche Radionuklide ebenfalls klein gehalten.

Durch eine besondere Verfahrenstechnik gelang es im Kernforschungszentrum Karlsruhe, den Anteil der Verunreinigung unter 0,01 Prozent zu drücken. Ausgansprodukt für das Jod 123 ist das Edelgasisotop Xenon 124, das in der Natur mit einer Häufigkeit von nur 0,1 Prozent im natürlichen Xenon vorkommt. Nach Anreicherung über einen elektromagnetischen Massen-Separator auf Werte von mehr als 99,8 Prozent wird das Ausgangsprodukt – von dem ein Liter rund 600 000 Mark wert ist – unter hohem Druck von zehn bis zwanzig bar mit Protonen bestrahlt, die eine Energie von 30 Millionen Elektronenvolt besitzen.

Die Entwicklungsarbeiten für die Herstellung des Jods 123 wurden im Zyklotron des Instituts für Kernphysik durchgeführt. Dabei wird über eine Kernreaktion zunächst das Element Cäsium 123 gebildet, das mit einer Halbwertszeit von 5,9 Minuten zu Xenon 123 zerfällt, das sich seinerseits mit einer Halbwertszeit von 2,08 Stunden zu Jod 123 umsetzt.

Durch die günstigen Wirkungsquerschnitte dieser Reaktion und eine hochentwickelte radiochemische Verfahrenstechnik kann das Isotop Jod 123 so mit der erforderlichen Reinheit gewonnen werden.

ILKA HEINER

„Die Freiheit ist unbesiegbar"

Kurz vor dem Tod protokolliert: Manès Sperber gibt Auskunft über sich selbst

Leonhard Reinisch spricht von einer Geschichte der politischen Täter und der politischen Erleider – was war Manès Sperber in diesem Spiel des Schicksals, ein Täter oder Erleider? Er hat ein politisches Schicksal erlitten, zweifellos. Vielleicht waren ausschließlich die Kindheitsjahre in Zablotow noch Bewahrung. Und dennoch sagt er in seiner Essaysammlung „Churban": „Wir waren rings von Feindseligkeit umgeben – wie sollte man sich in solcher Welt heimisch fühlen?" Dem Zwölfjährigen wurde dann Wien die Stadt seiner Träume, auch der Begegnung mit seinen beiden Jugendreligionen: der Psychologie und dem Marxismus.

Es ist ein Verdienst des Interviewers Reinisch, daß Sperber in einer unaufdringlichen und doch bekenntnishaften Weise verdeutlicht, inwiefern sein reifes Alterswerk (seinen ersten Roman schrieb er im Alter von 44 Jahren) nichts anderes darstellt als die exzellent und existentiell gelungene Verarbeitung und Überwindung seiner Jugendkulte. Enttäuschungen von existentieller Wucht müssen überwunden werden, bis man wie Manès Sperber nach solcher Pubertätsberauschung sagen kann: „Marxismus und deutsche Psychologie gleichen heutzutage Jünglingen mit sehr alten Gesichtern, Avantgardisten von gestern und vorgestern."

Die Erfahrung des Nihilismus und des Marxismus ist offensichtlich eine Voraussetzung, daß ein Dichter *heute in die Nähe der* Reife gelangt, die ihm Christus oder den europäischen Humanismus zu einem existentiellen Erlebnis werden läßt. Begreiflich ist dagegen die Erbitterung jener, die im Pathos ihrer Jugendkulte verblieben. Sie mußten sich auch gegen Manès Sperber stellen, der in seinen Gesprächen mit Reinisch in der angeblichen Studenten- und Jugendrevolte, die 1968 ihren Höhepunkt erreicht hatte, eine Verjüngungskomödie greiser Revolutionspathetiker gesehen hat. Einsicht in den Gang der Geschichte spricht aus Sperber, wenn er bemerkt: „Was das Prinzip Hoffnung des Philosophen Ernst Bloch anbetrifft, so habe ich als Psychologe wenig damit zu tun."

Mit dieser Kritik am geistigen und moralischen Unfall der endsechziger Jahre hatte Manès Sperber allerdings mehr seinen Pariser Nachbarn und zeitweiligen Freund Jean-Paul Sartre im Auge, auf den er in

Manès Sperber:
Ein politisches Leben
Gespräche mit Leonhard Reinisch. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 119 S., 14,80 Mark

einem der Interviews anspielte: „Wir haben in den sechziger, siebziger Jahren etwas erlebt, was die Weltgeschichte nie vorher gekannt hat, nämlich, daß ältere Leute begannen, sich nach der Mode der jungen Leute zu kleiden, während bis dahin junge Mädchen immer davon geträumt hatten, Kleider zu tragen wie ihre Mütter." Die Infantilität des utopischen Aufbruchs dieser Jahre, dem *nicht nur Philosophen, Literaten,* Pädagogen und nicht zuletzt Politiker in einem modernisierungssüchtigen Nachläufertum zum Opfer fielen, wird mit diesen Bemerkungen *Sperbers über die veränderte Kleiderordnung* selten klar zum Ausdruck gebracht.

Sperber und Sartre ruhen nun beide im Montparnasse; über die Versöhnlichkeit des Todes hinaus gilt es, den himmelweiten Unterschied zwischen beiden festzuhalten: Sperber war ein existentieller Dichter und Denker, Sartre ein Caféhausliterat, der jederzeit für eine Sensation seine Ernsthaftigkeit austauschte. Was Sperber an Sartre so empörte, war wohl, daß er de Gaulle als Faschist beschimpfte, obgleich er ein Führer im Kampf gegen Mussolini und Hitler war, „während Sartre sozusagen am Straßenrand stand und mit einem Taschentuch winkte, wenn die Leute vorbeizogen".

Der Charakter Sperbers hat ihm den Weg zu solch leichtsinnigem Tun verlegt. Seiner Entschiedenheit entsprach es, daß er sich mit 21 Jahren gelobte, mit 30 Jahren fertiger Psychologe zu sein und danach Schriftsteller zu werden. Er wurde noch mehr: Dichter, Denker, Erzieher, ein Meister der Lebensweisheit.

Schon die Verankerung in der Psychologie und in der geschichtlichen Betrachtungsweise hätte ausgereicht, um Manès *Sperber in die Richtung des vorsichtigen* und ehrfürchtigen Urteils zu führen. Aber er *war wohl durch seine genetische* Veranlagung bereits ein Mensch von leidenschaftlicher Aufrichtigkeit; sein jüdisches Erbe, das er in der Gestalt seines bedingungslos denkenden und handelnden Urgroßvaters so bewegend im Gespräch mit Reinisch schildert, gaben ihm Mut und die Kraft. Gerade wegen dieser Tiefe im Ansatz des Denkens kann das Werk von Manès Sperber als ein Bemühen verstanden werden, nach dem Ausfall in die kommunistische Ideologie die Rückkehr zu den Ursprüngen anzutreten.

„Die Sehnsucht nach dem Ursprung", wie ein Buch des aus Rumänien stammenden Religionswissenschaftlers Mircea Eliade lautet, ist eine Suche nach den „Quellen der Humanität". Danach forschte Sperber, und er fand sie nicht in den Höhen der Theorien, sondern im Alltag des menschlichen Daseins. Es muß die intellektuellen Spekulanten unserer Tage geradezu verbittern, wenn sie in den Interviews das Bekenntnis Sperbers lesen, „daß der Alltag der einzige absolut unabsetzbare Herrscher im Leben der Individuen ist". Der Mensch fällt auch nach Phasen der prometheischen Selbsterhöhung wieder in den Alltag zurück; denn jeder Mensch lebt in seiner und der Generation seiner Eltern.

Aus diesen Vorgegebenheiten zog er die Schlußfolgerung, daß die Menschheit – trotz aller Tiefschläge des dämonischen Geschehens – doch noch eine Zukunft hat. Sperber beweist seinen Glauben an die Zukunft in den Gesprächen mit Reinisch an der *unerwarteten Kraft zur Wiedererneuerung der* Familie nach den beiden Weltkriegen in unserem Jahrhundert. Aufrichtig gesteht er, daß „Leute wie ich, Psychologen, Soziologen, Analytiker ... nach dem Ersten Weltkrieg – und nach dem Zweiten Weltkrieg" daran dachten, „daß die Familie durch die Ereignisse, die großen wie die kleinen Schwierigkeiten des täglichen Lebens im Krieg, in der Zeit der Besatzung und der Not, einen nicht mehr *gutzumachenden* Schlag erfahren hätte und daß sie nicht ohne Schaden *aus dieser ungeheuren,* langandauernden Krise, die ein Krieg ist, hervorgehen würde. Doch hat es *sich seltsamerweise* erwiesen, daß diese Familie, gegen die so vieles *einzuwenden ist, Bestand hat*".

Man spürt es in diesen Gesprächen; den Gefährdungen der Freiheit und der Demokratie galt die letzte Sorge des alten Sperber. Darum glaubte er, seine Eindringlichkeit steigern zu müssen. Den bitteren Untergang von Weimar wollte er durch seine Warnungen als historische Wiederholung ausschalten.

Gewiß, in seinen Werken sind die Akzente der Interviews umfassender dargelegt. Es ist jedoch Leonhard Reinisch zu danken, daß er durch seine Fragen Manès Sperber wenige Monate vor seinem Tode veranlaßt hat, die grundsätzlichen Positionen aus seinem Werk und seiner Lebenserfahrung nochmals auf dem Stand der Zeit zu betonen.

LOTHAR BOSSLE



Manès Sperber FOTO: DPA

Abenteuer eines Interzonen-Casanova

Kein Mangel an frohen und makabren Episoden: „Manns Räuschlein" von Udo Steinke

Daten spielen in dieser „Romanze" eine *große Rolle,* immer wieder wird hin- und hergerechnet: Das war vor zwei, das vor 16 Jahren. *Der wichtigste Tag* ist der 27. Mai 1982, dazu wird sogar eine Uhrzeit genannt, 3.30 Uhr, der Moment, in dem sich Julia, eine wichtige Mitarbeiterin im wichtigsten Ministerium der „*DDR*", in einer Leipziger Vorstadtstraße von ihrem Liebesgespielen verabschiedet, den sie bis eben noch für einen Mitbürger gehalten hat. Das Auto, mit dem er sie zum Hauptbahnhof fahren will, aber trägt, o Schreck, ein westdeutsches Kennzeichen.

Die Geschichte konnte man schon in Udo Steinkes viertem Buch „Doppeldeutsch" lesen, hier aber wird *sie fortgesponnen:* Denn auf dem Umweg über die Rezension einer Schweizer Zeitung hat ein Major der „*Stasi*" davon erfahren und meint unsinnigerweise eine strafwürdige Hetze gegen die Republik darin zu erblicken. Er verweigert dem Autor die Einreise. Dieser kehrt um – aber „ich versuch es wieder!" – und berichtet uns statt dessen, was in jener Nacht und am nächsten Morgen noch alles passiert ist.

Zunächst fuhr unser Interzonen-Casavona zum Hauptpostamt und telefonierte mit einer Münchnerin. Dann begab er sich zum Frühstück *zu den Eltern* einer Dame namens Grübchen und anschließend zu Grübchen selbst, deren *Schlafzimmer*fenster er nach alter Gewohnheit über eine an die Mauer gelehnte Mülltonne erreichte. Es geht dann nach Grübchens Erwachen so weiter, wie es beim Aufbruch von *Julia,* der wichtigsten Mitarbeiterin im wichtigsten Ministerium, aufgehört hatte. *Die Potenz des* Liebhabers U. St. – oder sagen wir vorsichtig: seiner Ichfigur – wird nur noch von seiner Erzählkunst übertroffen.

Weiter geschieht dann eigentlich nicht viel, als daß sich Grübchen und ihr nach 16 Jahren wieder aufgetauchter Liebhaber im Bett von vergangenen und künftigen Zeiten unterhalten, und zwar nicht nur von ihren persönlichen Erlebnissen, sondern gleich von der ganzen Geschichte unseres Planeten, wobei sie den aus fesselnd geschriebenen Sachbüchern bekannten Trick anwenden, die 4,5 Milliarden Erdenjahre zwecks größerer Anschaulichkeit auf ein einziges

Udo Steinke:
„Manns Räuschlein"
Eine Romanze, Ullstein Verlag, Berlin. 175 S., 28 Mark

Jahr zusammenzubringen. Danach haben sich die Menschen erst am 31. Dezember gegen 20 Uhr entwickelt, *bis zur Mitternacht* ist dann nur noch Platz für ein atemloses Finish von der Erfindung der Sprache, der Verwendung des Feuers, der Viehzucht und dem Ackerbau, den Pyramiden und Jesus Christus bis zur Atombombe. Man kann als Metapher statt eines Jahresablaufs auch den Liebesakt wählen und dann Silvester mit dem Höhepunkt *zusammenfallen lassen,* wie es Steinke mit der bei ihm gewohnten Kühnheit tut, ohne den Geschmack zu verletzen.

Er ist nun schon von so vielen Stimmen gelobt, von so verschiedenartigen Instanzen mit Preisen bedacht worden, daß er sich, ein Überläufer aus dem anderen Deutschland, mittlerweile mit einiger Selbstverständlichkeit bewegt. (Hat er eigentlich beim Übertritt oder später beim Beginn seiner literarischen Laufbahn ein Pseudonym gewählt? Er häuft mit einem Schlage Hinweise darauf, früher einen anderen, zum Lachen reizenden Namen getragen zu haben.) Seine Meinung von der eigenen Person ist nicht eben *gering, und ebensogern wie er sie* weiter verbreiten möchte, schlägt er gegen kritische *Einwände zurück.*

Auch als Erzähler gibt er sich bereitwillig die „schöne Rolle", wie in der Episode von *dem hochmütigen Chirurgen, der seinen* Patienten aus dem Bergmannstand verleugnet und *dafür von ihm als Rache einen* Pißpott an den Kopf bekommt. An solchen Nebenhandlungen mangelt es im „*Manns* Räuschlein" nicht; sie sind häufig ziemlich makaber, so das blutige Verbrechen des Oberfeldwebels der Volksarmee an seiner Freundin oder der Freitod des Stalin-Sohnes, weil er die Latrine nicht reinigen wollte, oder die Notschlachtung einer wertvollen Stute, die sich an Hafer überfressen hatte.

Um so fröhlicher sind bei Steinke die sprachlichen Extratouren: Wenn zwei sich schnäbeln, sind die „kußbeschäftigt", ein Pastor, der eine *Klinge* aus *einer Wunde* herauszieht hat „messrige Pfarrersmühe". „*Manns* Räuschlein" dagegen ist keine Prägung des Autors, wenn sie auch weder bei Hermann Paul noch bei Dornseif steht, und bedeutet eine Geliebte, an der sich ein Mann – und sei es auch nur kurz – berauschen kann. Im Plural, und der wäre hier ja wohl angebracht, würde das Wort nicht anders heißen.

HELLMUT JAESRICH

Eulen in der Heide von Süderwinnersen

Mit ihrem neuen Roman „**Der Eulenruf**" (Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg. 305 S., 29,80 Mark) legt Irina Korschunow ein dichtes Gewebe *aus sehr verschiedenartigen* Farben und Mustern vor. Süderwinnersen, der Ortsname, verrät, daß der Schauplatz irgendwo in Norddeutschland liegen muß. Es ist ein *kleines* Dorf in der Lüneburger Heide, wo die Geschichte im Herbst 1903 mit der Geburt von *Lene* Cohrs einsetzt. Ihre Mutter, abgearbeitet und nicht mehr jung, starb am gleichen Tag; Lene wuchs unter dem Regiment des viel älteren Bruders auf, der den *Hof* übernahm.

Sandige *Heide,* Eulenruf und Schulden überall. Hilfskräfte waren teuer, Maschinen gab es nicht, so mußte *das* Kind schon früh und immer umsonst hart arbeiten. Dem Bruder, sorgenüberlastet, *rutschte* die Hand leicht aus, und für ein kleines mutterloses Mädchen brachten weder er noch seine gehorsame *Frau viel Verständnis* auf. Grütze, Plackerei und Schläge bestimmten den Alltag für die Frau *und das* Kind. Grütze, Plackerei und wachsende Schuldenlast waren der *Alltag* des *Bauern.*

Lene fügte sich, weil sie nichts anderes kannte; sie hielt sich an die Bibel und versuchte dem lieben Gott durch Gebete und Choräle kleine Freuden abzuhandeln. Ein *wenig* Sonne kam später mit dem Hamburger Doktor in ihr Leben, der ein paar Sommer*monate in* Süderwinnersen verbrachte. Als er wieder ging und sie mit dem Kind, von dem er *nichts* wußte, zurückließ, reifte in Lene der Entschluß zur Auflehnung – raus aus der Schinderei und der lieblosen Umgebung. So nahm sie ihre dreijährige Lisa und zog nach Braunschweig, wo sie bei freundlichen Leuten Arbeit und Unterkunft fand. Lisa kam dort in die Schule, Lene nähte für eine Hosenfabrik und heiratete schließlich ohne Liebe einen kleinen Buchhalter, der ein wenig Ruhe in ihr Leben brachte und der alles, was 1933 seinen Anfang nahm, „nicht so schlimm" fand.

Der Krieg brach aus, Lenes Mann wurde eingezogen und kehrte verwundet zurück. Sie verließ ihn, als er *kurz* vor dem Ende einen Deserteur an die Obrigkeit und damit an den Galgen lieferte. Doch auch Lene blieb eine Gewalttat nicht erspart, als sie ihr heimatliches Dorf, das beim Heranrücken der Engländer die weiße Fahne herausgehängt hatte, vor dem Wüten der SS rettete.

Es sind Menschen zum Anfassen, die in diesem Buch zu Wort kommen, und nicht nur sie werden lebendig. Wer dörfliche *Wirklichkeit* der *Jahre zwischen den* Kriegen nie gekannt hat: Hier erlebt er sie in einem packenden Roman.

ANNE UHDE

Sie galt als uneinnehmbar: Die Festung Massada am Toten Meer FOTO: DIE WELT

Von Salomo zu den Römern

Michael Grant stellt die Geschichte des alten Israel dar

Unter dem Titel „Das Heilige Land" gibt der Verlag Gustav Lübbe das umfangreiche Werk *von Michael* Grant „The History of Ancient Israel" in einer deutschen Version heraus. Autor und Übersetzer Joachim Rehork haben gute Arbeit geleistet – was man *nicht* unbedingt vom Verlag sagen kann, der einen Klappentext liefert, welcher hier auszugsweise zitiert sein soll:

„Michael Grant beschreibt überaus anschaulich und lebendig das Schicksal des ‚Auserwählten Volkes', das sich von nomadisierenden Stämmen zu einer politischen Großmacht entwickelte, die eine ungeheure kulturelle und wirtschaftliche Blüte hervorbrachte. Auch nach dem Zerfall des Reiches gelang es Israel, trotz äußerster politischer Bedrohung zu überleben, bis die Übermacht des Römischen Imperiums *mit* der Zerstörung des Tempels von Jerusalem seine politische *Existenz endgültig* vernichtete."

Verkehrter kann man es nicht sagen. Nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahre 70 n. Chr. wurde die politische Existenz keineswegs endgültig vernichtet, denn es folgte ja noch der Bar-Kochba-Aufstand 135 n. Chr. Aber das große Wunder ist, daß auch damit die politische Existenz Israels eben nicht endgültig aufhörte, sondern im Jahre 1948 einen neuen Anfang nahm. Der Autor selbst vermerkt ausdrücklich, daß das heutige Israel *nur* im *Lichte des Tuns* und Lassens jener zu begreifen ist, die das Land *in vergangenen Jahrhunderten* bewohnten. Israel, das schon in früherer Zeit aufgrund seiner Brücken-Funktion zwischen den Großmächten im Zweistromland und Ägypten Brennpunkt politischer Ereignisse war, steht heute wieder vor dem Problem der Bewahrung der eigenen Identität unter gleichzeitiger Öffnung nach der Welt hin.

Wie sehr sich Michael Grant der Perspektive aus *dem* heutigen Israel bewußt ist, geht aus seiner Einführung hervor, in welcher er *Jerusalems Oberbürgermeister Teddy Kollek* dafür dankt, daß er ihn so großzügig in seine Stadt eingeladen habe.

Übersetzer und Verlag haben es sich zu leicht gemacht, was das Literaturverzeichnis *betrifft, das offenbar einfach aus der* Originalausgabe nachgedruckt wurde. So finden sich Standardwerke deutscher Theologen wie Martin Noth „Geschichte Israels" und Emil Schürer „Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi" nur in der englischen Fassung. Auch die Druckgestaltung weist oft Flüchtigkeitsfehler auf, so wenn Bar-Kochba als Bar-Kochbar erscheint und im Personenregister völlig fehlt. Das hat der Held von Bethar, der letzten

Michael Grant:
Das Heilige Land
Geschichte des alten Israel. Aus dem Englischen von Joachim Rehork. Verlag Gustav Lübbe, Bergisch Gladbach. 398 S., zahlr. Illustr., 42 Mark.

Festung Judäas im Aufstand gegen die Römer, nicht verdient.

Michael Grant führt von Abraham bis zu der Richterzeit, beschreibt das geeinte Reich *unter David und Salomo, die nachfolgende* Reichsteilung, die Herrschaft der Babylo*nier und Perser, die hellenistische Epoche* und den Makkabäer-Aufstand und schließ*lich* Israel unter römischer Herrschaft. Besonders wertvoll sind die Anhänge, die Auszüge aus dem Alten Testament und den Apokryphen bieten, unter Berücksichtigung auch anderer jüdischer Quellen, und eine Zeittafel, die vom prähistorischen Neolithikum bis zum Fall von Massada 73 n. Chr. führt.

Grant bedient sich oft sehr gewagter bibelkritischer Hypothesen, *die sozusagen als* gesicherte Fakten dem Laien dargeboten werden. Hervorzuheben ist aber die klare Sicht des Autors für historische und kulturhistorische, politische und religionsgeschichtliche Zusammenhänge. Gutes Bildmaterial ist dem Werk beigegeben, das eine zuverlässige Einführung in die vielschichtige Vergangenheit des Landes Israel bietet.

SCHALOM BEN-CHORIN

Die Versuchung im Garten

Aus den Erinnerungen einer russischen Emigrantin

Sicherlich hatte Nedda Hausmann nicht die Absicht, literarisch Tiefschürfendes zu produzieren. *Mit* ungebrochener Daseinsfreude berichtet sie von 30 Jahren ihres kunterbunten *Lebens. Ihre Wohlmeinung* wirkt ansteckend. Der Leser schwelgt mit *ihr* bei der Begegnung faszinierender Menschen, begleitet sie in halsbrecherische Situationen.

Es beginnt im Jahre 1920. Ihre Familie, aufgeschreckt von der Eroberung des Kaukasus durch die Kommunisten, ist aus Tiflis nach Konstantinopel geflohen. Dort kommt Nedda zur Welt. Bald stellt sich heraus, daß die Glücksfee, im engen Verbund mit Neddas russisch-kaukasisch-jüdischen Vorfahren, das Neugeborene mit unverwüstlicher Gesundheit und nicht zu unterschätzendem Optimismus ausgestattet hat. Auch die sonstigen Zugaben Fortunas werden sich als beachtlich erweisen: ein reicher Vater, waghalsiger Kapitalist, und ein philosophischer Großvater, der in kritischen Stunden Weisheit und Überlebensstrategie vermittelt.

Trotz Vaters geschäftlichem Spürsinn schwindet das Familienvermögen am Bosporus dahin. Das Angebot einer griechischen Finanzgruppe, eine Ölmühle in Korfu zu errichten, wurde zur Kapitalfalle. Die Familie zieht nach Saloniki. Hier steht sie vor dem Nichts. Da bewährt sich Verwandtschaft. Onkel Landau holt die fünfköpfige Gruppe nach Mailand. Neddas Vater, vor sich selbst zum Erfolg verpflichtet, unternimmt Erfolgreiches. Nedda kann nun, gemäß der damals noch wirksamen Tradition italienischen und jüdischen Großbürgertums, verwöhnt und sorgsam behütet aufwachsen.

Schüchterne Jugendliebe hat Schwärmerei zu bleiben. Der Mann fürs Leben soll *Danilo sein, Sohn eines hohen Marineoffiziers.* Doch der Abschied ist zeitgeschichtlich programmiert. Mussolini war von Hitler abhängig geworden; Antisemitismus hielt in Italien Einzug. Geschäftsfreunde raten Neddas Vater, nach Thailand umzusiedeln. Und wieder schafft Vater den Aufstieg, diesmal in Bangkok.

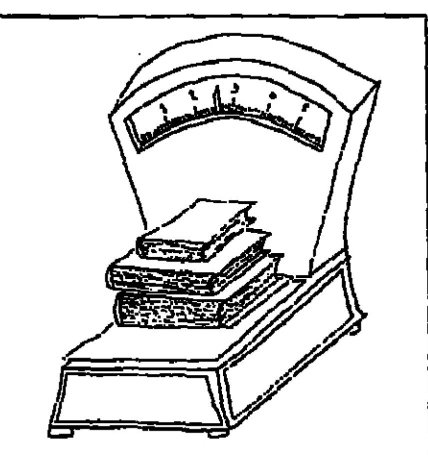
Nedda ist nunmehr 25 Jahre alt. Marcel, Emigrant, Sproß einer jüdischen Kaufmannsfamilie aus Hamburg, begehrt sie zur Frau. Nicht weniger leidenschaftlich wird sie von *Carel, einem holländischen Aristokraten,* Plantagenbesitzer, umworben. Dieser ist entschlossen, sich von seiner bläßlichen Gattin scheiden zu lassen. Nedda, dem Himmel sei's geklagt, muß sich eingestehen,

Nedda Hausmann:
Glanzlichter und Schlagschatten vergangener Tage
J. G. Bläschke-Verlag, St. Michael. 444 S., 46,80 Mark.

daß sie beide Männer liebt. „Ich war den Tränen nahe, meine Nerven hatten in diesen Monaten etwas gelitten. Carel brauchte keine Worte, er fühlte, was in mir vorging. Er führte mich in unseren Garten, machte es uns bequem, legte seinen Arm um mich und sprach Dinge aus, von denen jede Frau träumt. Wie war ich reich und so dankbar! Ich erlaubte mir, schwach zu sein, lauschte atemlos, streichelte diesen entzückenden Mann ..." Nedda entscheidet sich für den kranken Marcel, der eine Tuberkulose zu überwinden hofft. Endgültige Heilung ist nur in Europa zu erwarten. Das Kriegsende schafft diese Möglichkeit.

„Zu viele wundersame Dinge haben sich in meinem turbulenten Leben wie unerwartete Glücksraketen zur richtigen Zeit ergeben und die Rettung gebracht, und alles hat sich schließlich zu einem farbenprächtigen Mosaik ineinander gefügt. Ich meine, es war und ist eine Fügung, vom Gebet getragen", schließt die Autorin ihr Buch. Den Lippen des Lesers entflieht ein empfindsamer Seufzer.

ESTHER KNORR-ANDERS



Lebenshungrige Frauen

Es sind durchweg schlichte Ereignisse und „**Einfache Freuden**", die Jane Bowles in sieben Erzählungen vorlegt (Hanser Verlag, München. 173 S., 29,80 Mark). Sie berichten von Mädchen und Frauen, teils versponnen, teils exaltiert, die mit einer Situation – Alleinsein, penetrante Familie, Lebenshunger – nicht fertig werden und Auswege suchen. Señora Ramirez, ältlich-fett, tummelt sich im Bett mit einem Zufallsbekannten, der verstört das Weite sucht. Auch Mrs. Perry, eine fünfzigjährige Witwe, landet auf dem falschen Lager. Harriet will aus dem Kreis der Familie ausbrechen, was ihr nur auf Umwegen gelingt; und zwei versierte Damen des ältesten Gewerbes der Welt vergnügen sich mit einem betuchten Freier beim Picknick am Fluß. Als der Herr auf schlüpfrigen Steinen ausrutscht, ist der Spaß jählings zu Ende. *Alles ist lebendig, wenn auch etwas* sprunghaft geschildert, aber hervorragend übersetzt. A. U.

Abschied von Gutenberg

Rechnergesteuerte Textverarbeitung, elektronische Seitenmontage, elektronische Gravur der Druckform, Registersteuerung im Mehrfarben-Rotationsdruck. Diese Begriffe markieren den Abschied von Gutenberg. Denn das Drucken von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen erfordert heute eine komplizierte Technik. Wie sie funktioniert, das erklären Erhardt D.Stiebner, Heribert Zahn und Wilfried Meusburger in dem Band „**Drucktechnik heute**" (Bruckmann Verlag, München. 224 S., 350 Abb., 28 Mark). Es ist ein Wegweiser – unterstützt von Schemazeichnungen und Fotografien –, der knapp und verständlich die Arbeitsgänge vom Manuskript bis zum fertigen Druck beschreibt. mar

Eine gewisse Würze

Um Krieg und Liebe geht es in Régine Deforges' Roman „**Das blaue Fahrrad**" (Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach. 352 S., 36 Mark). Léa, die Tochter eines Winzers, liebt zwei Männer, wobei der eine, der aristokratische Laurent, eine andere heiratet. Dies stört Léa nicht weiter, denn, so sagt sie, der Krieg habe die alten Moralvorstellungen aufgehoben. Die Hauptpersonen erinnern ein wenig an die Akteure in „Vom Winde verweht", was dem Roman eine gewisse Würze verleiht. Die Übersetzung der amourösen *und anderen Abenteuer von Léa* und ihren beiden Liebhabern wirkt allerdings *streckenweise ein wenig gespreizt.* MvS

Interessante Autorin

Immer unüberhörbarer macht die deutschsprachige Literatur der Schweiz von sich reden. Sie wird dabei von den Verlagen tatkräftig unterstützt. Im Falle der *Basler Schriftstellerin Cécile Ines* Loos (1883-1959) lohnt der Aufwand. Nachdem vor kurzem bereits zwei Einzelwerke dieser zu Lebzeiten eher unterschätzten Dichterin neu aufgelegt und als „Entdeckung" gepriesen wurden, folgt nunmehr eine Sammlung von 45 Prosatexten (davon sieben bisher ungedruckt). Der empfehlenswerte Band „**Verzauberte Welt – Ein Lesebuch**" (Edition Kürz, Zürich. 304 S., 36,80 Mark) wurde von dem Germanisten Charles Linsmayer herausgegeben und mit einem Nachwort versehen. ews

Ritterlicher Stratege

Es lohnt, wenn man sich für die Epoche interessiert, Bernd Rills Biographie „**Tilly – Feldherr für Kaiser und Reich**" zu lesen (Universitas Verlag München. 336 S., 38 Mark). Der Autor stellt mit überzeugenden Beweisen einen großen Feldherrn und glänzenden Organisator in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges vor, der ein ritterlicher Mann ohne Fehl und Tadel war, trotz Magdeburg – die Gründe für diese Katastrophe werden überzeugend erklärt. vl

Kampf um Mangan

Mike Trevelyan, Ozeanograph an einem Londoner Institut, erhält einen Koffer mit dem Nachlaß seines Bruders: Kleidungsstücke, Aufzeichnungen und ein paar Manganknollen aus der Tiefe des Pazifik. Wie der Totenschein ausweist, starb Mikes Bruder an den Folgen einer Blinddarmentzündung. Da stutzt Bagleys Romanheld, denn: Welcher Mensch hat schon zwei Wurmfortsätze am Ende des Dünndarms? Also macht er sich auf, das Geheimnis zu ergründen. Vor dem Finale gibt es Sabotageakte auf dem Schiff und einen unterseeischen Vulkanausbruch, der die Konkurrenz dorthin schickt, wo die Knollen liegen. Bagleys spannende Geschichte „**Die Täuschung**" (Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg. 352 S., 36 Mark) hat allerdings einen Webfehler: Nach dem ersten Kapitel ist das Ende der Story klar. KaLo

Hinweis

Das Gedicht „Ode" von Heinz Piontek auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Eh der Wind umsprang" entnommen, der beim Horst Heiderhoff Verlag in Waldbrunn erschienen ist.

VERSANDGESCHÄFTE

Reetgedeckte Pavillons
von 2 bis 8 m Durchmesser, aufgestellt und montiert mit formschönen Sprossenfenstern. Anfr. bitte a. Pavillon-Bau Josef Büssing, Dorfstraße 4, 2848 Vechta-Bergstrup, Telefon 0 44 41 / 29 70
Generalvertretung für Deutschland und Österreich: Pavillonvertrieb Alfred Kötter, Clarholzer Str. 84, 4836 Herzebrock, Tel. 0 52 45 / 32 90

STRANDKÖRBE
DM 906,30 ab Fabrik
Flensburger Strandkorbfabrik, Postfach 15 48, 2390 Flensburg, Tel. 04 61 / 2 46 67

Unglaublich preiswert frei Haus geliefert
Bauernsalami, ca. 900 g/Stange, DM 6,99. Liste gratis bei SPERBER, 8601 Gerach. Tel. 0 95 44 / 50 77

HELMS – Schwimmbadüberdachungen
2830 Nordwohlde 122
Tel. 0 42 49 · 7 61



TEE MAASS
100 Sorten Tee, erlesene Darjeelings. Preisliste und Probe: Struenseestr. 31b, 2000 Hamburg 50, Tel. 0 40 · 38 36 62

Achtung, Lampengeschäft!
Für erste Häuser am Platz bieten wir an:
Weltneuheit
Handgefertigte Tisch-, Steh-, Hänge- u. Wandlampen, aus Bronze in d. Form naturgetreuer Pflanzennachbildung, mit handgeschliffenen Glasschirmen als Blüten. Ein sich ständig erweiterndes Sortiment in höchster handwerklicher Vollendung, dekorativ u. repräsentativ. Zuschr. erb. u. M 2177 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

***** Info-Coupon *****
WASSERBETTEN
Groß- u. Einzelhandel · Matratze DM 395,–
Spaß · Entspannung · Superschlaf
Tasso 0 23 23-1 23 60 · Bahnhofstr. 72 · Herne 1
****** 4 J. Garantie ******

Geld verdienen mit **FOTOMODELLEN**
Bildinformation und weitere Unterlagen nur DM 20,– von HLW, Postfach 1113, 2880 Westerholt 1

Nebenberuflich Selbständig machen
mit einem kleinen Versandgeschäft. Ideal für den Start von zu Hause aus. Wir zeigen Ihnen wie! Gratisinfo V 50 anfordern.
Verlag P. Kirchmeier · Ringstr. 3 · 7504 Weingarten

Luftreinigung:
Smog, Formaldehyd, Staub, Zigarettenqualm, Bakterien, Tierepitel, Blütenpollen, Gerüche – Ursachen – Wirkung – nachhaltige Bekämpfung. Spezial-Info F 5 gegen DM 10.– Vorkasse oder Scheck
AS-Versand, Pf. 53, 3003 Ronnenberg

Pure cashmere pullover Made in Scotland
Natürlich – kostbar – sportlich – elegant
Wir liefern in über 30 Farben
Fordern Sie kostenlos Farbmuster und Preisunterlagen WS/1 oder rufen Sie uns einfach an
UHG mbH, Meisenweg 11, 6074 Rödermark, 0 60 74 / 15 51
Exklusive cashmere designs

Als die Hemden
ankamen, waren wir so zufrieden, daß wir gleich nachbestellt haben!" Das hören wir oft. Feine Oberhemden in 3 Ärmellängen. Vollweit + tailliert bis Größe 46, DM 39,75. Verlangen Sie Gratis-Prospekt 6 von Paul Saarmann, Seidensticker-Straße 27, 4900 Bielefeld · Tel. (05 21) 7 14 67
- Volles Rückgaberecht -

Reich werden können auch SIE!
Wenn Sie, wie wir, Informat. verwenden! Gratisinfo: Verl. GUNIA, Postf. 10 10 55/WS, 4650 Gelsenkirchen 1

Durch Jahreswagenvermittl. als JWS-Partner bis zu **DM 8.000,– monatlich** oder auch mehr verdienen! Kostenloses Info K3 von Automarkt GmbH · Grenzweg · 7500 Karlsruhe 41

Silberbestecke der Spitzenklasse
800 bis 999 Reinsilber, aus Deutschlands größtem Besteckhaus. Fordern Sie unsere „Besteckpräsentation" an, Schutzgebühr 10 DM. Bodo Glaub, Komödienstr. 107–113, 5000 Köln 1, Telefon 02 21 / 13 51 25

Fertiggerichte an Bord
Jacht-Food-Service
Klaus, Lüneburger Straße 2, 3502 Vellmar
Probierkarton 15 Gerichte sort. 70,– DM portofrei



EXKLUSIVE MARKENBESTECKE
Kataloge auf Anfrage nur von echten Interessenten. Für alte Bestecke fehlender Ersatz möglich.
A. KRAUS, Postf. 29 12, 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 36 31 62

Ihr Hemd nach Ihren Maßen und Wünschen. City, Sport, Abend, Freizeit. Ab DM 65,–. Kostenlosen Modell- und Stoffmusterkatalog anfordern:
B. E. Müller KG, Maßhemden-Manufaktur, Postfach 3270, 8670 Hof, Tel.: (0 92 81) 59 76
müller maßhemden

Die Spezialisten für feine Hemden u. Blusen
MASSANFERTIGUNG · MASSKONFEKTION · KONFEKTION
Wir verarbeiten nur Spitzenqualitäten in 100% Baumwolle und Seide. Fordern Sie unverb. unseren neuen Farbprospekt an.
Daniels & Korff
Eugen-Langen-Str. 9, Postf. 510649 A, 5000 Köln 51, Tel. 0221 / 36 50 81, Telex 8 885 481

Preisgünstige Socken aus **NATURFASERN**
EPO, PF 13 36/3, 4054 Nettetal 1

Daunen-Decken
Stegbetten, Karostepp- u. Federbetten von höchster Qualität, direkt vom Hersteller, daher ungewöhnlich preiswert! Auch alle Sonderanfertigungen möglich. Wir reinigen u. arbeiten Ihre eigenen Daunen-Decken od. Federbetten auch auf. Fordern Sie unverbindlich Spezialkatalog an. Kein Vertreterbesuch.
Wäscheversand Reinhard KG, Postf. 5 02 03, 6960 Osterburken, Tel. Sa.-Nr. 0 62 91 / 80 46, Tag + Nacht

Der Ideenmarkt!
zeigt Marktlücken auf: Neuheiten, Erfindungen und neue Ideen. Gratisprospekte WS 1 unbedingt anfordern: E. S. Kneer, Der Ideenmarkt, Postf. 706, 7320 Göppingen.

Videos preiswert kaufen!
Kostenlose Video-Info anfordern.
VIDEO VERSAND
Graf-Trips-Ring 123 f · 5014 Horrem

TROCKENE WEINE
Für Freunde edler Tropfen sind unsere trockenen Gütesiegelweine aus Österreich genau das Richtige. Bitte fordern Sie unser Angebot für die originalgefüllten Flaschenweine aus dem Familiengut Moser an.
Kramser Herzoghof, Straubinger Str. 44/1, 8444 Straßkirchen, Tel. 0 94 24 / 82 82

RÜCKEN?
Bandscheiben? Herrliche Hilfe Weltneuheit! Gratis probieren!
POTENZ bis ins hohe Alter
Hilfe ohne Pillen. Neu in Europa! Verblüffende Erfolge. Prosp. –,50.
Perseus, 8 München 82, Askaripfad 7/5

Knoblauch · Mistel · Weißdorn
Kapseln. 200 Stück, DM 20.40 Vitamin E Kaps., 100 Stück, DM 14,50 Blütenpollen, 1,5 kg, DM 44.70 5 kg 130.- Knabber-Kürbiskerne 1,5 kg DM 27.- Kleinbl. Weidenröschen, 100 g DM 10.95 500 g 50.- Proben kostenlos! Ringelblumencreme, 100 ml DM 10.10 Minka Lecithin, 98 %, 225 g DM 24.-
Fordern sie Sparpreisliste an!
BM · Minck Naturheilmittel, 2370 Rendsburg Postfach 923

Jugendlich + attraktiv
mit uns. biol. Frischkur-E-System: 100 Frischkur-E-Kapseln + 50 ml. Frischkur-E-Creme = 45,- DM (per NN + Porto). Kostenl. BIO-Katalog anfordern! BIO-Spezialversand W. TÜFFERS, Schlehenweg 3, 5144 Wegberg



Drucksachen-Katalog gratis!
Visitenkarten u. Privat-Briefpapier mit Druck
Etiketten, Postkarten, Stempel u.v.m. sagenh. preisw. Reichh. Schrift- u. Papierwahl
HÜBNER · Postf. 1358 · 5190 Stolberg 7, Tel. (0 24 02) 2 97 15, Tag und Nacht
Heute noch anfordern!

Alles für die Küche
Info K2 anf. Versand Kuppinger, Rosenstr. 4, 7319 Dettingen

Werbung ohne Ideen
muß nicht sein. Fundgrube erfolgreicher Werbe- + Aktionsideen bietet neuartiges Werbe-Handbuch. Gratisinfo: Der Werbeberater, Th.-Heuss-Str. 4/TWE521, 5300 Bonn 2

Roulette-Info
Gratis mit Gewinnkonzept von DYNAMICS, Fach 245, 4000 Düsseldorf 31

Für SYLT-Freunde das SYLT-Buch: Inselgeschichten. 9 Meistererzählungen, 112 S., DM 8,99 + NN u. Vers. Als GESCHENK; als Reiselektüre vor, im, nach dem URLAUB. MS-Vertrieb, 3548 Arolsen, Fürstenallee 18. Anz. ausschn. + zusenden.

Kostenlos: 15 heiße Tips,
nebenberuflich mehr Geld zu machen
Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Th.-Heuss-Str. 4/WE521, 5300 Bonn 2

SUPERMARKT der Geld- und Erfolgsideen
Geheimreporte · Unternehmenskonzepte · Auslandsfirmen · Nebenverdienst- und Existenzangebote und vieles mehr: in unserem Katalog, postwendend für 5,– DM Schutzgebühr (Anrechnung bei Kauf), durch: Wolfgang Kuzel, Schlesierstraße 19, 8000 München 80

ENDLICH die richtigen Socken!
Beste Schurwollqualität und trotzdem enorm haltbar und waschmaschinenfest. Riesenauswahl (360 Uni-Möglichkeiten) in 12 versch. Größen von Schuhgr. 35-53. Auch ohne Gummi! Günstige Preise, weil vom Hersteller direkt zum Verbraucher. Nutzen auch Sie diesen modernen und vernünftigen Vertriebsweg!
Freiprospekt anfordern bei:
WEISSBACH Strumpffabrik GmbH 5800 Hagen-Haspe, Postfach 74 43 22, Telex 8 23 585, oder Tel. (0 23 31) 4 87 63 von 0–24 Uhr

Super-Spar-Report!! Wie Sie legal u. problemlos fast jedes Produkt bis zu 50 % billiger kaufen können. Keine Ware !!. Wahl! Wie Sie diese Idee vermarkten u. dabei enorm verdienen. Näheres geg. 80-Pf.-Briefmarke v. Infodienst Andresen, Pf. 12 22, 3300 Braunschweig

Spitzenweine aus Italien
Barolo – Barbaresco – Barbera – Nebbiolo – Grignolino – Cabernet – Tocai – Chianti Classico – Salento etc.
Ausführl. Liste mit Beschreibung
H. L. Bremer, Haus italienischer Qualitätsweine, Efeuweg 6 – 3300 Braunschweig, Fernspr. (05 31) 37 60 43

RADARWARNER!
Für alle Länder. Keine Montage erforderlich
Prospekte anfordern bei: Elektronik-Spezialversand Stephan Grenz, Postfach 1774, 3550 Marburg 1, Tel.: (0 64 21) 3 31 88
Betrieb in der Bundesrepublik und Berlin nicht gestattet

EHEWÜNSCHE

Weltbekannter Kurort
MÖCHTEN SIE – ca. 50 Jahre alt – mit mir, jung gebliebenem Endsechziger, 186 cm groß, schlank, natürlich und kreativ, selbständiger Geschäftsmann aus der Modebranche, gemeinsam den weiteren Lebensweg in diesem Kurort verbringen, dann schreiben Sie mir.
Zuschriften erbeten unter S 2181 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DEUTSCHE
43/170, led., ohne Anhang, eine wunderhüb. reiz. Dame, gute Golferin u. Skiläuferin, durch derzeit. Verkauf ihrer Hotelobj. verfügt sie in Kürze über ca. DM 7 Mio. Barvermögen, wünscht Ehepartner m. entspr. Niveau durch: 6272 PATRIZIER ALPENLAND GmbH, Stammhaus, St. Pf. 11 19, 8230 Bad Reichenhall. Tel. Düsseldorf 0 21 01 / 2 44 11, Tel. Verden/Hamburg 0 42 31 / 8 15 00

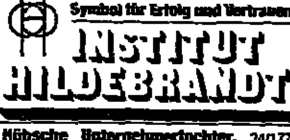
Gynäkologin, 26/170, ledig, sportl., flott, unkompliziert, nachdenklich, beruflich stark engagiert, wü. Kontakt m. niveauvollem, selbstbew. Mann ohne Bindungsangst.
Dipl.-Ingenieur, 45/185, profil. Persönlichkeit, mag Natürlichk., Kunst, Wandern, Sport, Spontanität. Welche große, niveauvolle Dame strebt ebenfalls nach Eheharmonie?
INA B. Hoffmann, Wildsteig 37, 5600 Wuppertal 1, Tel. (0202) 72643 · Erfolgreiche Eheanbahnung seit 1968 – Mitglied im GDE

Australien-Deutscher Kaufmann
Bin ein finanziell unabhängiger Unternehmer, 40/178, sportlich-gutaussehend, seit kurzem in Sydney lebend, um sich beruflich neu zu orientieren und um seinem Leben neue Akzente zu setzen. Zu meinem Glück fehlt eine außergewöhnliche junge Dame (25–35 Jahre), die an einem wirklich interessanten, kosmopolitischen Leben interessiert ist. Sie sollte kinderlieb sein, Familiensinn, und starke gesellschaftliche sowie kulturelle Interessen haben. Welt- und Lebenserfahrung sowie die Bereitschaft auf einen Menschen einzugehen ist vorhanden, und vielleicht können wir uns schon im Juni in Deutschland einmal persönlich kennenlernen? Ein Bild und ein etwas ausführlicherer Brief wären ein Anfang.
Zuschr. erb. u. Z 2210 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

75 Jahre Institut Tischler
Ehe-Partnervermittlung · Mitglied im GDE
Damen und Herren mit Niveau, jung und älter, aus allen Kreisen sind unsere aktuellen Klienten. Menschen entscheiden, nicht Computer. täglich 11-20 Uhr auch Sa./So.
Ursula Leonhardt.
„Ich bin immer für Sie zu sprechen" 0 40 / 34 61 70 oder 0 40 / 33 64 13, tägl. von 12 bis 20 Uhr, auch Sa./So. Bergstraße 26, 2000 Hamburg 1

SELBST. KAUFMANN
49 J., 1,74 m, verw., vermög., sucht sympath., warmherzige Kauffrau f. gemeins. priv. u. geschäftl. Zukunft. Zuschr u. L 2176 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

SEIT 25 JAHREN Symbol für Erfolg und Vertrauen



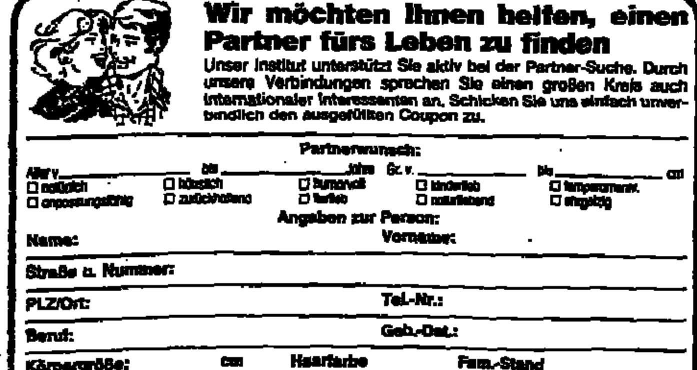
Hübsche Unternehmertochter, 24/177, led., schlk., sportl., mus.-kult. interess., natürl. u. liebensw. Wesen, voller Charme u. Esprit, unkompliz. u. f. alle schönen Dinge aufgeschl., wü. adäquaten Lebenspartner. 2-2A
Charm. Zahnärztin, Dr. med. dent., 31/167, eine bes. attrakt. Erscheinung, m. Humor u. Herzenswärme, häusl. u. familiär eingest., liebev. u. naturverb., aufgeschl. u. flexibel, wü. zuverl. aufgeschl. Ehepartner. 4-TL
Sympath. Bankdirektor, 50/179, sportl. eleg. Erscheinung, prof. Persönlichk., humorv. u. einfühls., ein anregender Gesprächspartn., naturverb., beruß. erfolgr. u. engagiert, wü. charm., selbstbew. Partnerin. 9-EH
Postfach 76 05 63 · 2000 Hamburg 76, Telefon 0 40 / 25 11 00
... und natürlich auch in Ihrer Nähe ...

Raum 6
Außergewöhnliche Sie, mit Format, 40/164, elegante, attraktive Erscheinung, ebenso charmant wie dominant, sucht entspr. Gegenstück für gemeins. Zukunft. Bildzuschr./Tel., Diskretion zugesichert. Zuschriften unter Z 2254 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

MENSCHEN ZU FINDEN, DIE MIT UNS FÜHLEN UND EMPFINDEN IST WOHL DAS SCHÖNSTE GLÜCK AUF ERDEN!
DAME aus KÖLN am RHEIN
Gutaussehend, dunkelhaarig, ca. 170 cm, von – wie man sagt – weiblich-attraktivem Äußeren und einem natürlichen Charme, gepaart mit Humor und Lebensfreude, Ende Dreißig, weltoffen und initiativ, aber keine Negativ-Emanzipierte, zärtlich-romantisch mit einem Schuß gesunden Selbstvertrauens. Lebe wieder alleine (ohne Anhang), in kultiviertem Rahmen. Sehne mich aber dennoch nach einem Mann mit Niveau und Herz, der noch Streicheleinheiten zu vergeben weiß.
Sind Sie ein Mann, der sich trotz beruflichen Erfolgs und Engagements noch einen Freiraum erhalten hat für die Liebe, Zärtlichkeit, Harmonie und Partnerschaft? Lieben Sie als Nichtraucher ein gepflegtes Essen bei Kerzenlicht in häuslicher Atmosphäre? Sind Sie sportlich, temperamentvoll und voller Energie, unkompliziert und in glänzenden wirtschaftlichen Verhältnissen lebend wie ich? Wenn ja, dann sollten Sie mir schreiben.
Einen Mann zu verwöhnen, mit ihm zärtlich zu sein, mit ihm die Liebe zu genießen und von ihm Liebe zu empfangen – so stelle ich mir meinen Partner vor. Meine Aktivitäten: Tennis, Tanzen, Wassersport, Kochen, Backen, Schneidern, Reisen, Musik je nach Stimmung. Ich freue mich auf Ihre vertrauensvolle Bildzuschrift, vielleicht mit Telefonangabe, denn Sokrates sagte: Sprich, damit ich Dich sehe.
Zuschr. erb. u. K 2175 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Technischer Kaufmann mit jungem, eigenem Unternehmen, Ende 20, beste Erziehung u. Ausbildung, 2. Sohn aus alter, sehr vermögender Kaufmannsfamilie, breitgespannte sportliche u. gesellschaftliche Interessen, sehr gutes Aussehen, wünscht sich adäquate Partnerin, um gemeinsam eine glückliche Ehe aufzubauen – evtl. auch bereit, in schwiegerväterliches Unternehmen einzutreten. Näheres: Frau Karla Schulz-Scharunge, 3000 Hannover-Kleefeld, Spinozastr. 3, Tel. 05 11 / 55 24 33 DIE Eheanbahnung seit 1914

Gesucht: ER
über 175 cm groß, ± 54 J., Akademiker, gefühlsbetont, aufgeschlossen, tolerant, ebeerfahren, aus Paritätsgründen mit Vermögen erwünscht
von zierlicher SIE
Ausländerin, aus sehr gutem Hause, 1,60 m groß, Anf. 40, charmant, gepflegt, vorzeigbar, weitgereist, mehrsprachig, mit Seele, Stil und Anpassungsvermögen, mit 2 Gymnasiasten (14 u. 18 J.).
Suche neuen Anfang für Partnerschaft. Ausschlaggebend sind Zuneigung und Sympathie.
Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild aus dem Raum Köln, Düsseldorf, Aachen unter M 2309 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Seriosität, Exklusivität und Zuverlässigkeit sind die Basis für Vertrauen.
Die Partner- und Ehevermittlung mit internationalen Verbindungen in USA, Kanada, England, Spanien, Skandinavien, Schweiz und Österreich.
Auf Wunsch Video-Partnervermittlung
Die internationale Partnervermittlung präsentiert:
Leben in Liebe – Zärtlichkeit – Treue! Zärtlich, sinnlich Geliebte, verläßliche Gefährtin – kluge und warmherzige Frau, ca. Mitte bis Ende 50 J. – gesucht von mir, Unternehmer, vermögend, nicht ortsgebunden, 61 J., schlank, aktiv und heiter, dabei ruhig und ausgeglichen, mit intellektuellen und sportlichen Neigungen. Ihre Zuschrift erreicht mich unter K5.
Zärtlichkeit schenken und empfangen, das möchte ich. Wenn Sie sich nach einer Partnerschaft sehnen, die auf Vertrauen und gegenseitiger Achtung aufgebaut ist, dann schreiben Sie mir. Ich, 56 Jahre jung, mehrsprachig, Unternehmer, weltweite Aktivitäten, nicht unvermögend, gehe gerne ins Theater, liebe Musik, lange Spaziergänge, stille Stunden bei Kerzenschein und hoffe, daß ich durch diese Anzeige eine Dame für den gemeinsamen Lebensweg kennenlerne. Zuschriften bitte unter DA2.
Hundert Männer können ein Haus bauen. Um ein Heim zu schaffen, bedarf es einer Frau. Haben Sie Humor – aber keinen, der mit Ihnen lacht, Pläne – aber keinen, der den Platz mit Ihnen auf der Wolke teilt? –, dann frage ich mich, Anfang 50, selbständig. Unternehmer – international –, ohne Anhang, vermögend, auf Ihre mutige Antwort. Zuschr. unter Y 8.
Dame mit Chic und Charm, schlank, lebhaft, natürlich und vital, weltweit und sprachgewandt, mit schöner Villa, vermögend, Besitz im In- u. Ausland, sucht Partner zwischen 55 u. 65 J. Ich erträume mir ihn als ruhig, ausgeglichen, bereist, zärtlich und vital. Es wäre ideal, wenn er wie ich ein Heim, die Natur, Musik, Bücher und stille Stunden zu schätzen wüßte. Glauben Sie, der Richtige zu sein? Zuschr. unter S 9.
56 J., jung, selbständig, mehrfacher Millionär, verwitwet, humorvoll, romantisch, mit Vorliebe für Musik, Natur, Reisen, gute Unterhaltung, gutes Essen, gepfl. Häuslichkeit, sucht unabhängige, attraktive, charmante Lebensgefährtin mit ähnlichen Interessen. Sie sollte eine harmonische, von Liebe und Vertrauen getragene Partnerschaft anstreben und Humor, Herz und Verstand haben. Fühlen Sie sich angesprochen? Zuschr. unter MA 3.
Wir unterscheiden uns. Vertrauen auch Sie sich uns an.
Internationale Partner- und Ehevermittlung INSTITUT BENECKE
Zentrale: Oststr. 115, 4 D'dorf 1, Telefon (02 11) 13 33 99
Repräsentanz 2000 Hamburg 20, Lenhartzstr. 7, Tel. 0 40 / 4 80 24 54
täglich – auch Sa./So. – 15 bis 20 Uhr

Beamtenwitwe
Raum 4, z. Z. noch im Dienst, 53 J., blond, schlank, vermögend, warmherzig, tolerant, mit vielen Interessen, sucht lieben Partner aus ähnlichen Verhältnissen.
Nur Bildzuschr. unter T 2226 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Nette Damen
su. Herren f. Tagesfreizeit/Bekanntsch. • schnell – diskret – o. fin. Int. • Gr.-Vorschlaglist. mit ca. 250 Fotos geg. DM 10,- (Schutzgebühr) nur von: EAT, 6050 Offenbach 3, Postfach 963/8

• Treffpunkt • für Partnersuchende
Unser Frühlingsfest
In gepflegtem priv. Rahmen, in beschwingter Atmosphäre sind Sie mein Gast!
Pers. Anmeld. T. 0 40 / 34 21 47 HH tgl. 15–19 Uhr, auch an allen Pfingstfeiertagen
Selbst. Maklerin 39/168
eine schlanke, sportl. aktive jg. Frau, chic u. natürl. fem. T. 05 11 / 32 94 06 Ha. v. 15–19 Uhr auch an allen Pfingstfeiertagen.
Angeh. Juristin 24/167
eine weltoffene, bezaubernde, natürl., unkomplizierte jg. Dame, tierlieb, reitet, eig. Pferd. T. 0 69 / 28 43 26 tgl. 15–19 Uhr, auch an allen Pfingstfeiertagen.
Stephen 38/182
ein sehr gut aussehender junger Geschäftsmann, dynam. und sehr erfolgreich, mit erstkl. Umgangsformen (aus sehr guter Familie), ein sportl., symph., weltgewandter junger Mann, mit Vermög., Haus- und Grundbesitz (Porschefahrer).



Bitte sprechen Sie mich an ... tgl. v. 15–19 Uhr, auch Sa./So. und Pfingsten!
Unserer Größe und Erfahrung können Sie vertrauen!
Claudia Plüschel-Knies
Tel. 0 40 / 34 21 47 Hamburg, Jungfernstieg 30, I. Hbg.-Hof
Tel. 0 69 / 28 53 58 Ffm., Kaiserstr. 13, Nähe Hauptwache
Tel. 05 11 / 32 58 06, Hannover, Luisenstr. 4, am Kröpcke, auch in
Wiesbaden Tel. 0 61 21 / 37 46 84 · Mainz Tel. 0 61 31 / 23 40 11 · Zentrale Worms Tel. 0 62 41 / 2 74 50 · Bensheim Tel. 0 62 51 / 6 32 64 · Mannheim Tel. 06 21 / 40 93 84 · Saarbrücken Tel. 06 81 / 39 76 49 · Karlsruhe Tel. 07 21 / 2 46 55 · Freiburg Tel. 07 61 / 3 07 42



5 Partnervorschläge mit Original-Farbfotos und persönlichen Angaben v. jungen, heiratswilligen *Asiatinnen* erhalten Sie wenn Sie uns von Ihnen Alter, Größe, Beruf schreiben.
GOMPA Postf. 1633, 6507 Ingelheim

Welche gutaussehende
SIE
(weibl.-attr., bis 35 J., ca. 170 cm), möchte als Partnerin des Inhabers (40, gesch., 2 Ki., 175 cm), Freude am Wachstum eines jungen Unternehmens im nordd. Raum haben? Bildzuschriften erb. u. E 2215 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kriegsblinder, 55 J., 1,80 m, Musikpädagoge mit sicherer Existenz, sucht jüngere Lebenspartnerin. Tel. 09 31 / 7 66 60.

HERZENSWUNSCH
Blonde, warmh., liebevolle, attrakt. Dame, led., gute Erscheinung, Persönlichkeit, natürl., 1,78, stattl., ersehnt zw. Liebesehe Bekanntsch. m. gebild. sympath., liebevoll., aufricht., zuverläss., ebenfalls ungebund. Partner im Alter zwischen ca. Anfang 60 und 70 Jahren. Antworte umgehend mit Bildern. Erbitte persönl., sympath., vertrauensvolle, nur ernstgemeinte Briefe (mögl. m. Bild, zurück) unter A 2211 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Middle aged U. S. Businessman
educated, travelled, holistic, still handsome, seriously seeks cultivated woman of highest character, under 40 who understands „the art of loving".
Box 8741, La Jolla, CA 9 20 38

Suche zärtliche Sie
fürs Leben, für Geist, Seele u. Fleisch. Naturverbundener Allround-Handwerker, ehem. Playboy, 1,73, 85 kg, erst 48 Jahre, angeblich einer der wenigen zärtlichen Männer.
Erbitte Bildzuschr. (garant. zurück) unter PU 48 820 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Eine Begegnung
von nicht alltäglicher Art wünscht sich 50erin, nicht ganz ungebunden, mit einem kultivierten Herrn in ähnl. Lage. Diskr. erwünscht.
Zuschr. unt. X 2208 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ärztin, Anfang 60, elegante, modisch betonte Erscheinung, gewandte Gesellschafterin, Mitbesitzerin größerer Fabrik, entzückendes Villenheim, verwitwet, wünscht sich neues Eheglück mit adäquatem Herrn. Näheres: Frau Karla Schulz-Scharunge, 3000 Hannover-Kleefeld, Spinozastr. 3, Tel. 05 11 / 55 24 33 DIE Eheanbahnung seit 1914

Ostwestfalen
Sie können noch einen Mann begeistern, sind geistig rege, besitz. etwas Pioniergeist u. Vermögen. Stattl. Josef-Meinrad-Typ möchte Ihr Begleit. u. Beschütz. f. alle Tage sein. Nur Mut, schreiben Sie!
Zuschr. erb. u. E 2257 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wo in aller Welt finde ich Dich?
Unkonventionelle Sie (43/163), Raum MK/HSK, gut aussehend, sucht gebildeten Lebensgefährten gleich welcher Nationalität.
Zuschr. erb. unter 2227 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wo wird ein Baby erwartet und fehlt der Vater?
Junggeselle, 45/172, Unternehmer, promov., kulturell interess., Grundbesitz, hat Platz i. s. Hause für Mutter und Kind.
Zuschr. erb. u. S 2225 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DAME
62 J., attraktiv, jg. geblieben, hintel. u. vermög., ist einsam. Welcher liebenswerte, geistreiche u. vermögende Herr schreibt mir m. Bild u. Tel.-Angabe. Offerten u. F 2216 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Die Schweiz
korrekt. weltoffen
AUCH IN DER PARTNERWAHL
Introduction
Eheanbahnung für Anspruchsvolle
Frau M. Th. Kläy, Neuengasse 45, CH-3001 Bern, Tel. 0041-31-22 21 12
Verbindungen in BRD, Skandinavien, USA, Kanada, Austria, Australien.
Verlangen Sie die Unterlagen, wir antworten diskret.
(Staatlich eingetragen seit 1956)

GERMAN Lady
42, 5ft 9, elegant appearance (174 cm), auburn Hair, with interest in: horses, art, city/countrylive, wishes to meet gentlemen with similar hobbys, interest from the region of Portugal, Malta, Spain, Egypt./Arabia. Sincere replies welcome unter V 2184 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GUTS. DAME
Anfang Sechzig, 170 cm gr., schlank, ohne Anhang, sucht liebenswerten Partner. Zuschr. erb. u. T 2182 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

WEG-GEMEINSCHAFT
Seit 1945 Deutschlands größte evangelische Eheanbahnung. Großer gepflegter Partnerkreis aller Berufs- u. Altersgruppen. Nachweisbar 1000fache Erfolge. Mitglieder im ganzen Bundesgebiet. Gratis-Schriften verschlossen ohne Absenderangabe.
WEG-GEMEINSCHAFT · Postfach 224/Wa, 4930 Detmold · Telefon (0 52 31) 2 49 08

HERREN AB 55 JAHREN
(mit gehobenen Ansprüchen) erhalten kostenlose Partnervorschläge. Sofort-Kontakte
Postf. 101119, 4970 Bad Oeynhausen 1

UNABHÄNGIGER
gebild. Opernfreund ges. v. Holländerin, 43 J., 1,60. Zuschr. unt. U 2183 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Eine Frau mit Herz u. Verstand
blond – feminin – fast schlank, 54 J., jung genug, sich noch zu verlieben, reif genug, das Glück einer Zweisamkeit als nicht alltäglich zu begreifen, sucht einen Partnerkontakt, der sich vielleicht zu einer persönl. Beziehung entwickelt. Aus Paritätsgründen gehobener Lebensstil. Zuschr. erb. unt. V 2206 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Anzeigen in der Rubrik
Ehewünsche
erscheinen zweimal:
am Samstag in der WELT,
am Sonntag in WELT am SONNTAG.
Anzeigenschluß ist mittwochs um 12.00 Uhr.
Auskünfte und Beratung:
Tel.: (040) 347-44 18, -1
Telefonische Anzeigenannahme:
Tel.: (02054) 101-518, -524, -1
DIE WELT · WELT am SONNTAG

KUNST-ANTIQUITÄTEN-SAMMLUNGEN

MÖHRMANN, Hamburg
versteigert seit 50 Jahren zu Höchstpreisen
Briefmarken
Vorschüsse kein Problem. Selbstverständlich auch Ankauf gegen bar. Tel. 0 40 / 36 41 51.

Schmiedegitter, 150 m u. 2 Tore, 30 m Mauerabdeckung (Granit), je 200 m² Ton- u. Blausteinbodenfliesen, niederl. Wandfliesen u. Tableaus, 17./18. Jht., Blausteinkrüge, Marmorkamine, etc. Tel. 02 41 / 3 66 48 od. 0 24 06 / 7 93 13

KOKOSCHKA, WUNDERLICH, CHRISTO, ANTES, A. P. WEBER, H. JANSSEN, HAUSNER, Lithos, Radierungen verk. Kunstversand Christine Bilesko, Tel. 0 40 / 7 00 51 50

Aus 18karätigem Gold
Juwelen Kopien
Unglaublich repräsentativ mit dem „synth. Schmuckstein syment, der aussieht wie lupenreine Brillanten, wie diese geschliffen ist, aber nur einen Bruchteil davon kostet, z. B. Einkaräter in 750-Weißgold-Fassung ab DM 686,-, mit Trage-Garantie! Auch mit synth. Rubin, synth. Saphir und smaragdgrünen Dubletten verarbeitet. Von Tausenden getragen, von Millionen unerkannt. – 170-Seiten-Farbkatalog mit rd. 4500 Wahlmöglichkeiten unverbindlich – auch telefonisch. Tag und Nacht (0 62 01) 5 41 41.
Schäfer-Schmuck, Postfach 1 72 07, 6940 Weinheim

Für die Errichtung unseres
Niederrhein-Museums
suchen wir alte Land- und Baumaschinen, Oldtimer und historische Werkstätteneinrichtungen.
Ferner Gemälde von Lüdeke Kleve, Manes Peters, Mooren, Liesegang, Heinrich.
Tel. 0 28 24 / 28 14 – 28 15

TIFFANY-Lampen, Kopien
direkt vom Hersteller
Tel. (0 41 06) 6 63 44



Ältere Dame trennt sich ungern von schönem, gepflegt., repräsentativ. Renaissance-Eichenschrank a. d. Zeit. H. 2,60 m, B. 1,80 m, T. 0,74 m, VB. 20 000,- DM. Angebote unter X 2296 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

An- und Verkauf
von guten Gemälden, D'dorfer Schule, Citadellchen, 02 11 / 32 52 53, Citadellstr. 10, 4 D'dorf 1, w. ab 15.00, sa. 10–14.00 Uhr.

Armbanduhren-Spezialauktion
8. Juni 1985 um 14.00 Uhr im intern. Spielcasino Aachen.
Vorbes.: 6. + 7. Juni: 14–22 Uhr, 8. Juni: 10–14 Uhr
Katalog: DM 15.- g. Vorkasse
Seltene Nostalgie-Armbanduhren; mod. Armbanduhren der Spitzenmarken wie Rolex, Patek, Audemars etc. zu extrem medr. Limitpreisen.
Auktionen Dr. H. Crott & K. Schmelzer, Pontstr. 21, 51 Aachen, Tel. 0241/36900
Eine führende Adresse für Armbanduhren.

Georg Tronnier, 1965
62 × 88 cm, Öl-Leinwand, zu verkaufen. Zuschriften unter E 2259 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Über 900 echte
CHINA- u. TIBETER-
-Teppiche, handgeknüpft. Alles, was fernöstliche Knüpfkunst hervorbringt, zeigen wir Ihnen in ungewöhnlich großer Vielfalt u. Auswahl. Ständig über 900 Teppiche, Brücken u. Wandbild-Teppiche aller Größen am Lager – auch Übermaße. Sonderanfertigungen möglich. Seidenteppiche u. Brücken sowie alte Stücke u. erlesene Kostbarkeiten. – Fordern Sie unverbindlich Farbprospekt und Lagerliste. Nach Fotovorwahl Teppichvorlage bei Ihnen unverbindlich. – Kein Vertreterbesuch. Reinhard KG, Teppichimport, Postfach 5 01 03, 6960 Osterburken/Nordbaden, Tel.-Sa.-Nr. (0 62 91) 80 46, Tag + Nacht

SILBER · SCHMUCK · PORZELLAN
vom **BAROCK** bis zum **JUGENDSTIL**
sowie **GEMÄLDE** und **MÖBEL**
Mittelalter bis 20. Jahrhundert
suchen wir für unsere internationalen Auktionen auf



Auktionshaus
3008 Hannover/Garbsen 5 · Telefon (0 50 31) 7 10 66 · Telex 09 23 651
Autobahn Hannover – Dortmund, Abfahrt Raststätte Garbsen, nur 15 Minuten vom Flughafen Hannover-Langenhagen entfernt.
Bitte wenden Sie sich an unseren Auktionator Herrn Reiner M. v. Raesfeld.

Briefmarkensammlung
Bundesrepublik, postfrisch, Luxus, Spitzen geprüft, Schlegel, 1949–1982, kompl., für nur 7900,- DM.
Pilling Handelsgesellschaft mbH, Paulinenstr. 9, 4930 Detmold, Telefon (0 52 31) 2 11 41

ARCHÄOLOGIE
Ausgrabungsstücke aus verschiedensten Epochen der Antike mit Echtheitsgarantie. Katalog-Schutzgebühr DM 10,–. Galerie Günther Puhze, Stadtstr. 28, 7800 Freiburg, Tel. (07 61) 2 54 76

Sammlung
Seit 5 Jahren kaufen wir große Briefmarken ein und verkaufen gegen bar.
Münzsammlungen großer Art, auch Ankauf.
Ang. erbet. unt. D 2302 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 43 Essen

Briefmarkensammlung
Löse gr. gepfl. Sammlungen ALT-DEUTSCHLAND, Dtsch. KOLONIEN u. SCHWEIZ auf. Preisvorschlag 25 bis 30% vom MICHEL! Zuschr. erb. u. A 2299 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

AMERICAE · DEBRY, 1590–97
Teil I–VII, altcoloriert/goldgehöht. Angeb. erb. u. E 2303 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Alte China-Teppiche
Orient-Teppiche Golshan
An der Alster 81, 2000 HH 1, Tel. 24 58 09

Kleine Grafiksammlung
Georg Groß, Käthe Kollwitz, an Sammler abzugeben. Angebote erb. u. B 2300 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hundertwasser, 1808/3000, „Look at it at a raining day", R. Fuchs, 16 Federzeichnungen, „Jean Paul: Rede des toten Christus", Propyläen Verlag, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angeb. erb. unt. H 2306 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GESUCHT
Hundertwasser-Regentag-Mappe
KUNSTHAUS ARTES, Tel. 0 52 42 / 4 40 34

Fingerhüte
aus Silber, Gold, Meissen. 70-S.-Farbkatalog exkl. Fingerhüte aus aller Welt. Kat. DM 20,– bei Best. voll vergütet.
P. J. Walter, Maximilianstr. 2a, D-8990 Lindau (B.), Tel. 0 83 82/2 27 36

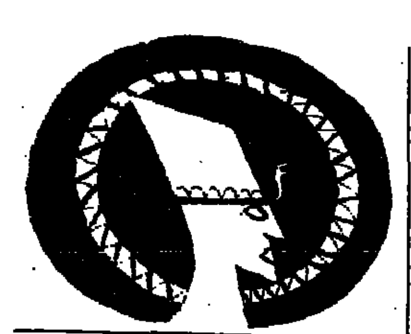
Gemälde von H. Kaplan
günstig abzugeben. Angebote unter W 2295 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Briefmarken
Deutschland 1872/1980, kpl. (125 000) 30%, SBZ kpl. 4000,-, Saar 1920/59 kpl., Altbaden kpl. 2000,-, Bayern/Württ. kpl., Kirchenstaat/Vatican kpl. 11 000,-. Tel. 0 89 / 68 44 68.

Emil Nolde
Schiff im Dock, 1910, Öl auf Leinwand, 56 × 70 cm, gerahmt, aus priv. Sammlung, zu verk.
Angeb. erb. unt. F 2304 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

EDELSTEINE
Smaragde, Rubine, Saphire, Brillanten, Aquamarine, Turmaline in verschiedenen Größen und Qualitäten, Schmuck mit hochwertigen Edelsteinen in Gold oder Platin verarbeitet. Ständig große Verkaufsausstellung mit Edelsteinen, Schmuck und Mineralien. Bitte Katalog anfordern.
Fa. HANS GORDNER, Edelsteinschleiferei, 6581 Hettenrodt bei Idar-Oberstein, Am Kremel, Tel. 0 67 81 / 3 39 27

Das Fachblatt **antiquitäten zeitung**
erscheint alle 14 Tage und enthält die neuesten Informationen über den Kunstmarkt
Auktionen · Preistrends · Angebote · Anzeigen
☐ Bitte senden Sie mir ein kostenloses Probeexemplar
☐ Ich bestelle die Antiquitäten-Zeitung zum regelmäßigen Bezug. Ein Jahresabonnement mit 26 Ausgaben kostet DM 91,– zzgl. DM 7,80 Versand.
Name · Straße
PLZ/Ort · Datum/Unterschrift
Widerrufsrecht: Meine Bestellung kann ich innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei der Antiquitäten-Zeitung Verlag GmbH, Nymphenburger Str. 84, 8000 München 19 widerrufen und bestätige dies durch meine 2. Unterschrift.
Datum/Unterschrift
Antiquitäten-Zeitung Verlag GmbH
Nymphenburger Str. 84, 8000 München 19, Tel. 089/18 10 95



AUKTIONEN

4./5. Juni: Lempertz, Köln – Moderne Kunst
4.-8. Juni: Dörling, Hamburg – Gemälde, Graphik, Ostasiatica, Nautiquitäten, Bücher und Manuskripte
8. Juni: Crott & Schmelzer, Aachen – Armbanduhren
Galerie unter den Linden, Reutlingen – Uhren
Peretz, Saarbrücken – Kunst und Antiquitäten

AUSSTELLUNGEN

Shigaraki: Japanische Keramik – Japan Art Galerie, Frankfurt (bis 29. Juni)
Iterativismus – Galerie Zwirner, Köln (bis 12. Juni)
John Coplans – Rudolf Kicken Galerie, Köln (bis Mitte Juni)
Jean-Claude de Crousaz – Keramik-Galerie Böwig, Hannover (bis 1. Juni)
HAP Grieshaber – Galerie Sfeir-Semler, Kiel (bis 8. Juni)
Georg Groß – George Grosz – Galerie Pels-Leusden, Berlin (bis 29. Juni)
Brigitta Heyduck – Kunsthandlung Osper, Köln (bis 1. Juni)
Jiri Kolár – Galerie Svetlana, München (bis 12. Juni)
Klaus Kröger – Galerie Schüppenhauer, Essen (bis 8. Juni)
Peter Kunz – Galerie Steinmetz, Bonn (bis 7. Juni)
Marcello Landi – Galery 44, Kaarst (bis 30. Juni)
C. O. Paeffgen – Galerie Werle, Köln (bis 20. Juni)
Sigrid Redhardt – Galerie Zimmer, Düsseldorf (bis 16. Juni)
Thomas Spengler – Lindemanns Galerie, Stuttgart (26. Juli)
William Wegman – Galerie Wilde, Köln (bis 15. Juni)

NEUE KATALOGE

Lutz Brockhaus: Bronze, Stein, Zeichnungen – Saalbau-Galerie, Adelungstr. 16, 6100 Darmstadt (8 Mark)
Curt Herrmann (1854-1929) – Kunsthaus Bühler, Wagenburgstr. 4, 7000 Stuttgart 1 (15 Mark)

Nur erste Qualität wird immer höher bezahlt – Die Auktions-Saison in Genf

Pech für den Diamanten des Moguls

Für erstklassige Objekte setzt sich derzeit der Trend zu hohen Preisen in New York, London, Genf und Amsterdam auch in diesem Jahr fort. Die Frühjahrsauktionen 1985 verlängern die Erfolge von 1984, als Sotheby's sehr gute Umsätze notierte, Phillips vom besten Genfer Resultat, das man je erreichte, sprach und Christie's seine Verkäufe weltweit um 43 Prozent auf 373 Mill. Pfund (1447,6 Mill. DM) steigern konnte. Das ist wohl die Folge einer Flucht in Sach- und Kunstwerte, aber auch des starken Dollars.

Amerikanische Kunsthändler kaufen heute Spitzenobjekte der Malerei „zu jedem Preis". Dem Getty-Museum in Kalifornien stehen pro Tag 1 Mill. Dollar zur Verfügung. Diese amerikanische Kauflust (die oft einem Kaufzwang ähnelt) hat die bisherige Preisstruktur für Spitzenkunst vollkommen gesprengt. Der neue „Weltrekord" für ein Gemälde, die 8,1 Mill. Pfund (31,42 Mill. DM) für Andrea Mantegnas „Anbetung der Könige" im April in London, sind nur ein Beispiel dafür.

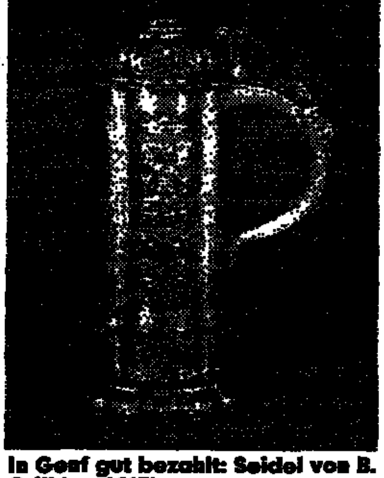
Trotzdem ist es keineswegs so, daß die Preistreiberei „oben an der Spitze" das gesamte Marktpreisgefüge mitgezogen hätte. Im Gegenteil: Bezahlt wird nur erste Qualität. Kunstwerke von 100 000 DM und mehr haben teilweise ansehnliche Gewinne erzielt, in Einzelfällen bis zu 40 Prozent. Werke in der Preisklasse von einigen tausend bis einigen zehntausend Mark halten im allgemeinen ihre Preisposition. Objekte ab 50 000 DM ziehen leicht an. „Ganz unten", wo sich Kunst mit Kunsthandwerk und Volkskunst mischt oder auch mit Kitsch, findet keine Preiserholung statt.

Ein wichtiges Verkaufsargument scheint neuerdings die Provenienz zu sein. Das zeigte sich bei der New Yorker Auktion der Florence-Gould-Sammlung mit ihren Spitzenpreisen für van Gogh und Toulouse-Lautrec und erstaunlichen Ergebnissen bei mittelmäßigen Bildern.

Antike Möbel stehen offenbar ebenfalls vor einer Neubewertung. Bei den großen Auktionen mit englischen Möbeln in London wie auch in New York war die Nachfrage nur schwer zu befriedigen, denn englische Möbel haben sich in den letzten Monaten als einer der stärksten Sektoren des Kunstmarktes erwiesen.

Die Versteigerung eines lichtblauen, lupenreinen Diamanten von 55,91 Karat in Tropfenform zum Preis von 5,5 Mill sfr (6,55 Mill. DM) in der letzten Woche bei Christie's in Genf hat das allgemeine Interesse wieder auf die Stadt gelenkt, die als bedeutendste Drehscheibe des Edelsteinhandels weltweit gilt. Während London und New York im Kunstmarkt die universellen Plätze einnehmen, hat sich Genf vor allem auf kleine preziöse Objekte spezialisiert. Schwerpunkte sind Juwelen, Dosen – wobei Fabergé zu einer gewissen Spezialität geworden ist – sowie europäisches Silber, Porzellan, Kunstobjekte und Weine.

Die Frühjahrsauktionen erbrachten hier für Christie's insgesamt 36,877 Mill. sfr (43,88 Mill. DM), davon entfallen 23,499 Mill. sfrs (27,96 Mill. DM) auf die Juwelenversteigerung.



In Genf gut bezahlt: Seidel von B. Grill (um 1615) FOTO: CHRISTIE'S

Glanzlicht bei Sotheby's war diesmal der Verkauf des Schmucks von Umberto II., König von Italien.

Auffallend bei den diesjährigen Juwelenauktionen war das Fehlen der beiden Hauptkäufergruppen, der Amerikaner wie der Araber. Trotzdem waren die Resultate und Preise so hoch wie eh und je, teilweise gar höher, weil europäische Sammler und Händler (auch deutsche) überraschend in die Bresche gesprungen sind. So erzielte eine Cartier Mystery-Clock von 1925, die als einzige ihrer Art zu einer Bürogarnitur verarbeitet worden war, mit 616 000 sfr (733 000 DM) den zweithöchsten je erreichten Preis.

Die Frühlingsauktionen zeigen auch einen verstärkten Trend für erste Qualitäten von kommerziellen Diamanten. Farbige Steine wie Saphire und Smaragde steigen weiter im Preis. Hingegen konnte ein historischer Tafelschliffdiamant von 56,71 Karat, der 1665 vom französischen Händler Tavernier in der Schmucksammlung des indischen Mogulkaisers Aurangzeb gesehen worden war, nicht abgesetzt werden. Dies zeigt, daß kulturhistorisches Interesse heute nicht mehr genügt – die Käufer wollen tragbaren Schmuck.

Bei den Auktionen von europäischem Silber stammten die Glanzlichter aus England, die überdies auch von britischen Händlern ersteigert wurden. Für qualitativ erstklassiges Silber, das bei Auktionen Mangelware ist, besteht großes Interesse. Aber auch Durchschnittsmaterial wird gut abgesetzt. So zahlte ein Londoner Händler für ein großes teilvergoldetes Augsburger Seidel von Balthasar Grill (um 1615) mit dem Wappen der Familien Kettenheim und Seydlitz 154 000 sfr (183 260 DM).

Um ein Spezialgebiet für europäische und amerikanische Sammler handelt es sich bei den sehr raren, hervorragenden Golddosen. Star der Christie's-Auktion war das dem Schweizer Goldschmied Jérémie Pauzié zugeschriebene, als Esterhazy-Dose bekannte Kunstwerk, weil es dem Grafen Nikolaus Esterhazy von der Kaiserin Elisabeth von Rußland geschenkt worden war. Diese Dose verdoppelte ihren Preis in wenigen Jahren auf bemerkenswerte 770 000 sfr (916 300 DM).

Beim europäischen Porzellan ist traditionsgemäß Meißen einer der Höhepunkte. Diesmal wurde die schönste Kollektion, die je auf den Markt kam, in Genf angeboten. Es waren 23 Figuren der Serie „Pariser Ausrufer", die 1758 modelliert worden war. Sie wurden einzeln angeboten und erzielten insgesamt 297 110 sfr (353 560 DM).

Im Sektor Art Deco, wo eine gewisse Abkühlung eingetreten war, ist seit den Novemberauktionen weltweit wieder ein Aufwärtstrend zu registrieren. Hingegen wurden für Spitzenwerke von Carl Fabergé dieses Jahr weniger geboten als früher. Doch die Preise sind immer noch sehr hoch.

Dafür brachte die Weinauktion für Christie's den größten Verkauf aller Zeiten mit einem Höchstpreis von 5280 sfr (6286 DM) für ein Flasche Château Mouton Rothschild 1946.

IRENE ZÜCKER

Sotheby's Judaica-Auktion in Jerusalem brachte gut eine Million Dollar ein

Der Rabbi war das teuerste Stück

Als Sotheby's am 19. Mai abends seine erste Jerusalemer Versteigerung von Judaica abschloß, blieben nur wenige Objekte übrig. 87 Prozent der 257 angebotenen Gegenstände waren im Verlauf von Freitagnachmittag und Samstagabend an Kauflustige gegangen. Die Gesamtsumme der Verkäufe betrug 1 088 000 Dollar.

Mehr als tausend Interessenten hatten an den beiden Versteigerungssessionen lebhaften Anteil genommen. Sie kamen aus mehr als hundert Ländern. Besonders stark waren Käufer aus den USA, aus Großbritannien und der Bundesrepublik Deutschland (unter anderem das Berlin Museum, das über eine wichtige jüdische Abteilung verfügt) vertreten, aber auch aus Chile, Australien, Österreich. Zu den israelischen Käufern gehörten das Israel-Museum, das Museum Haaretz und die Nationalbibliothek.

Dieses starke Interesse führte dazu, daß in vielen Fällen die Katalogpreise erheblich überboten wurden. Das galt besonders für silberne rituelle und zeremonielle Gegenstände. So stieg z. B. ein silberner Thoraschmuck aus Augsburg von 1779, der auf 5000 bis 7000 Dollar geschätzt worden war, auf 12 000 Dollar. Eine in Silber gefaßte italienische Thorarolle vom Anfang des 19. Jahrhunderts aus dem Besitz einer prominenten jüdischen Familie in England, auf 10 000 bis 15 000 Dollar geschätzt, wurde für 35 000 Dollar zugeschlagen. Ein deutscher Sederteller in Silber und Elfenbein vom Anfang dieses Jahrhunderts, zwischen 12 000 und 14 000 Dollar taxiert, ging für 23 000 Dollar an einen Liebhaber.

Den höchsten Preis dieser Auktion erzielte das Ölgemälde von Isidor Kaufmann. Sein „Rabbiner vor dem Thoraschrein" (s. WELT-Kunstmarkt v. 11. 5.) wurde mit 75 000 Dollar über dem Schätzpreis von 50 000 bis 70 000 Dollar zugeschlagen. Die 20 Gouachen auf Papier von dem modernen Naiven Schalom Moskowitz aus Safed wurden für 54 000 Dollar (40 000 bis 50 000 Dollar) versteigert.

Aufgrund der Ergebnisse, so eine Vertreterin von Sotheby's, plant die Firma von nun an alljährlich eine Judaica-Versteigerung in Jerusalem.

LILI EYLON

KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

360 000 Mark für Flegel

Köln (dpa) – Das Kölner Kunsthaus Lempertz erzielte bei der Versteigerung von Gemälden alter Meister ungewöhnlich hohe Preise: Ein Ölgemälde von Ferdinand Georg Waldmüller wurde von *100 000* auf *300 000* Mark gesteigert. Den höchsten Preis brachte mit 360 000 Mark ein Werk von Georg Flegel aus dem frühen 17. Jahrhundert. Und ein Gemälde von Carl Jutz erreichte mit 100 000 Mark einen Höchstpreis für diesen Maler des 19. Jahrhunderts.

Capricorn kostet Millionen

New York (AFP) – 962 000 Dollar – fast drei Millionen Mark – hat bei Sotheby's in New York eine Plastik von Max Ernst (1891–1976) erzielt. Dies ist der höchste Preis, der für ein Werk des Dadaisten gezahlt wurde. Max Ernst hatte die 1948 entstandene Großplastik „Capricorn" seinem Sohn hinterlassen. Zuletzt gehörte sie dem amerikanischen Sammler Joel Mallin. Für 2,53 Millionen Dollar wurde bei derselben Versteigerung Egon Schieles „Sommerlandschaft" verkauft.

Teurer Teddybär

London (dpa) – Ein deutscher Teddybär von 1905 wurde bei Sotheby's für 2090 Pfund (rund 8000 Mark) versteigert. Der 51 Zentimeter große, leicht abgewetzte Bär stammte von der Firma Steiff, hatte allerdings nicht mehr den berühmten „Knopf im Ohr". Den Spitzenpreis bei dieser Auktion erzielte eine englische Holzpuppe von 1740, die bis 1969 im Besitz derselben Familie war. Sie wurde für 15 400 Pfund ((60 000 Mark) von einer französischen Sammlerin erworben.

A. Schoenhals' Nachlaß

Stuttgart (DW.) – Bei der 311. Auktion des Stuttgarter Kunstauktionshauses Dr. Fritz Nagel vom 6. bis 10. Juni wird neben Antiquitäten, Gemälden, antiken Möbeln, altem Schmuck und Sammlerteppichen auch der Nachlaß des Schauspielers Albrecht Schoenhals angeboten. Dazu gehören neben alten Stichen vor allem die Werke seiner Bibliothek.

Wieder „Freier Markt"

Dortmund (DW.) – In diesem Jahr veranstaltet die Dortmunder Westfalenhalle wiederum den „Freien Markt für aktuelle Kunst und Information". Er unterscheidet sich von den Messen moderner Kunst dadurch, daß sich neben Galerien auch einzelne Künstler beteiligen können. Der Markt findet vom 28. Mai bis 2. Juni statt.

Graphik von Rolf Nesch

Hamburg (DW.) – 142 Graphiken und 43 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen von Rolf Nesch versteigert Hauswedell & Nolte am 8. Juni. Es handelt sich dabei um die Sammlung Reinhard des Arts, die alle wesentlichen druckgraphischen Arbeiten des deutschen Malers umfaßt, der 1933 nach Norwegen emigrierte und dort fernab von den populären Kunstzentren und Kunstströmungen ein Werk eigener Prägung schuf. Die Schätzpreise bewegen sich zwischen 1000 und 7000 Mark. Die großen mehrteiligen Metalldrucke, eine Spezialität Neschs, werden allerding wie die beiden Gemälde auf 24 000 bis 40 000 Mark geschätzt.

Renger-Patzsch begehrt

Düsseldorf (DW.) – Den höchsten Zuschlag erzielte das Düsseldorfer Auktionshaus Schoppmann & Partner bei seiner ersten Versteigerung mit 16 000 Mark für ein „vintage print" der „Eisernen Hand" aus den „Ruhrgebietslandschaften" von Albert Renger-Patzsch. Die 21 Photographien dieser Serie überstiegen allesamt den Schätzpreis von 600 Mark ganz erheblich. Die meisten erreichten Preise zwischen 2000 und 6000 Mark. Den zweithöchsten Zuschlag von 10 000 Mark erreichten ein Konvolut von Briefen, die Adolf Behne an Walter Dexel geschrieben hatte (Schätzpreis 5000 Mark), ein Ölbild von Willi Baumeister (das allerdings auf 12 000 geschätzt war) und eine Tusch-Feder-Zeichnung von Chagall (für die 15 000 erwarten wurden). Insgesamt konnten von den 745 Nummern aus dem Bereich „Buch und Kunst der Moderne" 560 verkauft werden, während 185 zurückgingen.



Bønnifaz

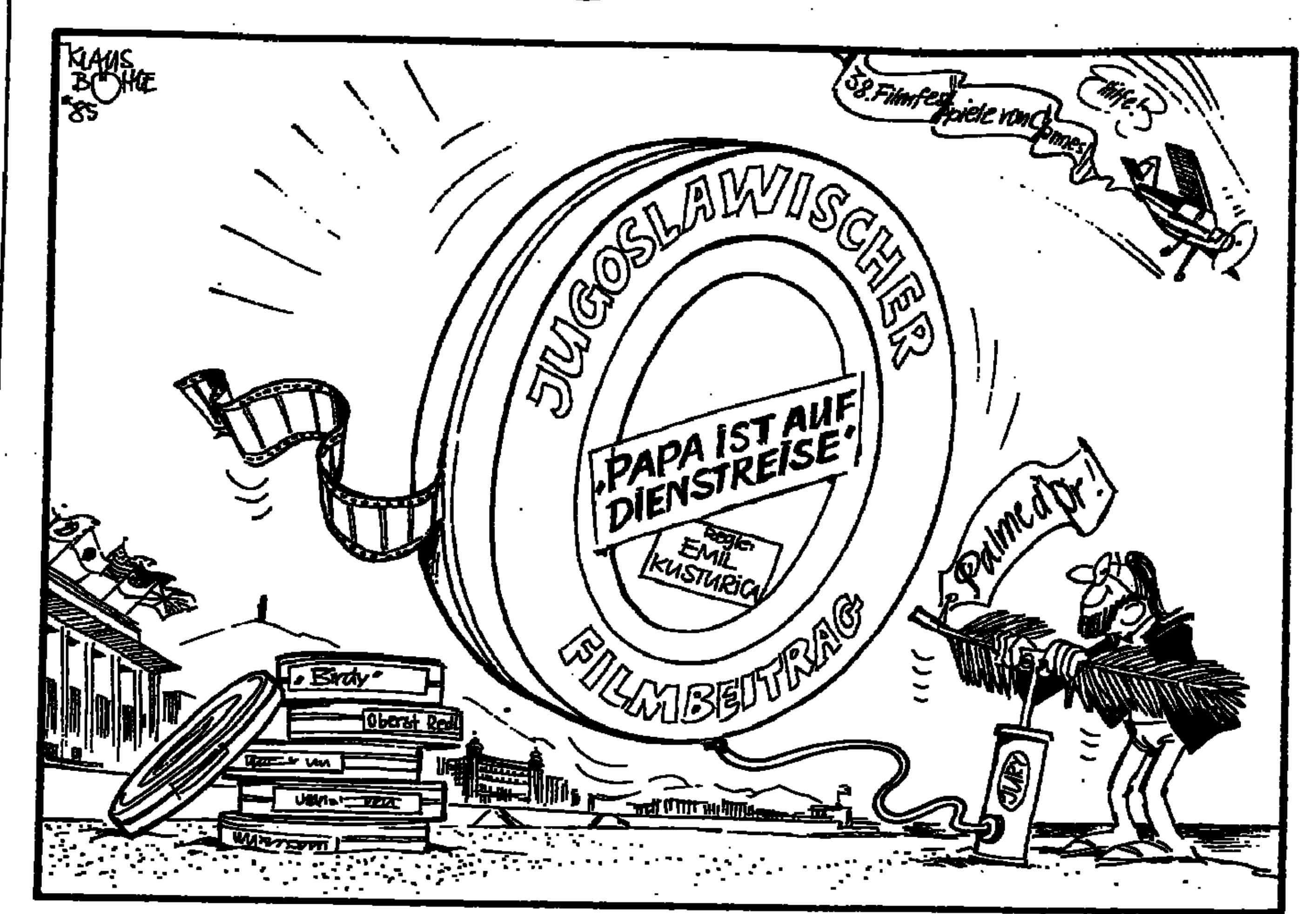
Zoff, Klamauk und Hitparaden –
Damit will den Äther laden
Ab demnächst der Kölner Sender
WDR, als Freudenspender

Für die vielen jungen Gören,
Die längst nicht mehr auf ihn hören.
Um sie schnell zurückzuholen,
Prägte man am Rhein Parolen

Neuer Lockprogramme, fetzend
Nach den Einschaltquoten hetzend.
Mag das in die Plattheit führen:
Finanziert wird's aus Gebühren.

Milchzahn-Pop heißt die Devise;
Politik, Kultur droh'n miese
In dem Schallmorast zu sinken –
Gut, daß die Privaten winken.

JOHANN



Ganz schön hochgepumpt!

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Frühsport?

Der Winterspeck muß endlich weg! Deshalb federe ich fünf vor sieben weich in den Pantoffeln, bereit zur bauchfeindlichen Frühgymnastik. Endlich verklingt die Programmvorschau. „Es folgt unsere Frühgymnastik!" verheißt der Sprecher. „Einen schönen guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!" wünscht putzmunter eine weibliche Stimme. „Hörer" – das bin ich.

Einleitend erhalte ich einen Wink, was ich tun muß, wenn ich schlecht entbinde. Das hält nur auf, denke ich. Dabei sind wir schon mittendrin und voll bei der Sache. Heute ist Beckentag. Der ganze Frühsport kreist ums Becken. Ich soll mit beiden Händen Hand ans Becken legen und es gegen die Decke schleudern.

Abends sündige ich (biermäßig) maßlos (morgen früh vor sieben werde ich mich ja wieder kasteien!). Punkt sechs Uhr fünfundfünfzig wünscht die putzmuntere Stimme: „Einen schönen guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!" Ich wippe locker auf dem Teppich. Doch wieder zwingt mich die Radiogymnastik in die Muffelecke. Im Mittelpunkt der Frühgymnastik steht heute (von der Vorturnerin verhuscht gehaucht): der Po. Nicht meiner. Wir Männer haben keinen! Hier bin ich mangels Masse im Aus.

Doch ein Lottoleben lehrt: Einmal winkt auch dir das Glück! Nach dem nächsten Hahnenschrei wippe ich wieder frühsportgierig auf dem Teppich. Ich ziehe – voreilig – den Bauch ein. Es ist der falsche Körperteil. Heute steht die Brust im Vordergrund. Genau gesagt: die linke und die rechte. Der Busen. Anstellig bemühe ich mich, erst die eine Brust und dann die andere kreisen zu lassen. Noch habe ich nicht den Dreh.

Schlauere als ich würden jetzt morgens später aufstehen und den Frühsport verschlafen. Aber ich halte eine Woche durch. Und ich lerne den glasklaren Aufbau der Übungen zu bewundern. Der Anfang der Woche stand im Zeichen von Becken, Busen und Po. Wenn die Woche ausklingt, werden sie gemischt und gleichzeitig auf- und abgebaut. Am Wochenende hätte ich alle diese Gliedmaßen im Griff, wenn ich sie hätte.

Ich bin für Fair play beim Frühsport – das ist es, was wir uns wünschen! Es gibt doch noch gemeinsame Körperteile.

HEINZ FISCHER


„Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder wir lassen sie sich zu Menschen entwikkeln, oder wir kochen sie zum Mittagessen."

(Schwadron)

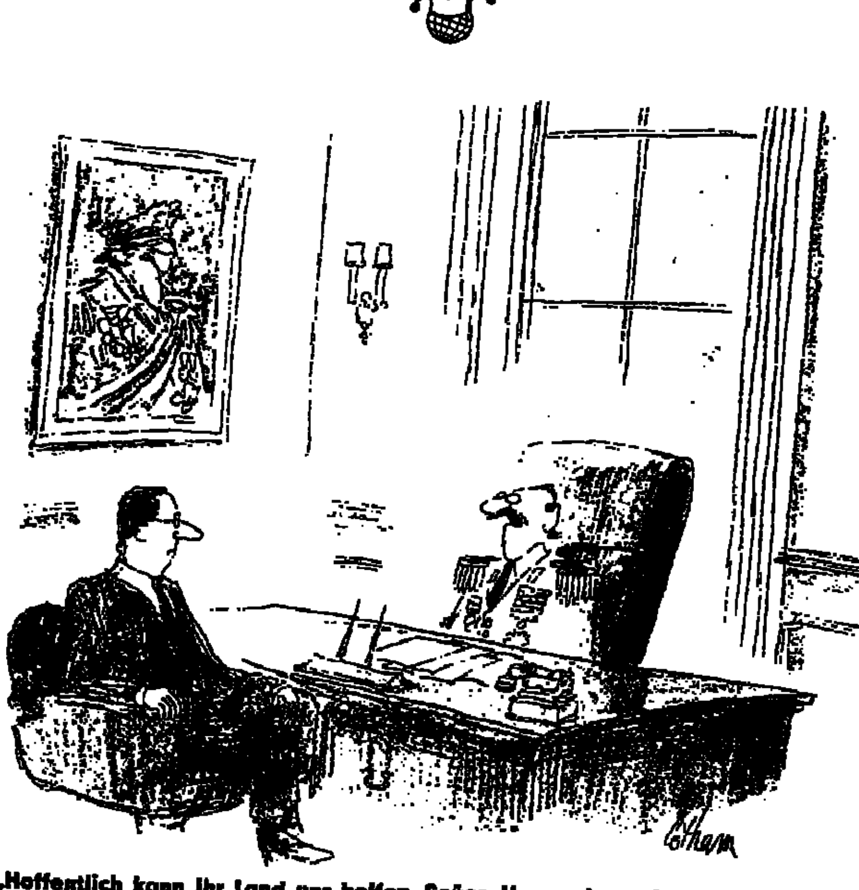

„Unsinn, Mann, die Kinder lieben den Tag der offenen Tür über alles!"

(Punch)



Es gibt nur drei Methoden,
um leben zu können:
betteln, stehlen oder etwas leisten.

(Mirabeau)


„Hoffentlich kann Ihr Land uns helfen, Señor. Unsere Leute brauchen dringend Uniformen!"

(Cotham)

Lena Liebstöckl

Parasiten

Anton", sage ich, „du napfäugiger Schelm, du gefällst mir in der letzten Zeit gar nicht mehr: immer diese verdrießliche Miene und dieses ewige Gemeckere. Ich gebe ja zu, die Zeiten sind schwer, und die Klage ist nicht nur der Gruß des Kaufmanns, sondern auch der Bonner Auguren, aber du übertreibst."

Anton zuckt gequält zusammen und schweigt, dickfellig, wie er nun mal ist, vor sich hin. Weil ich schon mal in Fahrt bin, setze ich gleich noch einen obendrauf: „Deine Töchter sind deutlich hübscher als deine Frau, Anton, und deine Söhne haben glücklicherweise kaum Ähnlichkeit mit dir. Was macht dir Probleme?"

Anton scheint meine Tücke nicht zu bemerken. Anton mufft.

„Wir haben die beste aller Regierungen", füge ich hinzu, um ihn nicht weiter zu vergrätzen, „und die hat doch schon eine ganze Menge geschafft: Sie drosselt die Staatsverschuldung, sie kurbelt die Wirtschaft an, und sie trimmt das soziale Netz von Grund auf neu."

„Das ist es ja eben", stößt Anton hervor, „was mich so wurmt: Wir haben eine tüchtige Regierung, endlich, aber was vernimmt man aus Kabinett und Koalition – Zank und Streit. Wenn nur dieses Bundespresseamt nicht so lahm wäre ...!" Anton hat sich richtig in Rage geredet.

„Jetzt übertreibst du aber", sage ich, „da kann dieser Boenisch gewiß am allerwenigsten dafür. Wo Feuer ist, da ist auch Rauch, und eine neue Regierung muß halt auch erst mal das Regieren lernen. Die Selbstdarstellung gehört gewiß dazu. Aber nach so vielen Jahren der Soziherrschaft gleichen das Bundespresseamt und die Ministerien, ja, selbst das Kanzleramt noch wahren Korallenriffen: rot, soweit das Auge reicht. Wenn da der Boenisch ankommt und die Jubelfanfaren blasen lassen will, da greifen die doch glatt zur Stopftrompete. Kein Wunder, Anton, daß Leute wie du verunsichert sind."

Weil ich weiß, daß es Anton nicht leichtfällt, anderen recht zu geben, klopfe ich ihm begütigend auf die Schulter: „Natürlich würde ich dir nicht widersprechen, wenn du einwenden wolltest, daß da noch ein paar klitzekleine Dinge fehlen, um die erste Kohl-Ernte ertragreich zu machen: etwas weniger Arbeitslose vielleicht, einbißchen mehr EG-Gemeinschaft im Kampf gegen das Waldsterben oder ein paar neue Gedanken zum Thema Deutschland beispielsweise."

Endlich lenkt mein störrischer Anton ein: „Nur nicht übertreiben", sagt er, „eins nach dem anderen. Seien wir doch froh, daß sie endlich mal durchgreifen und den Sozial-Parasiten das Handwerk legen, die uns auf der Tasche liegen, den Ausnutzern und Mattenschauklern, den Fettaugen-Hüpfern und Schollen-Springern."

Anton ist richtig kreativ, wenn ihn was ärgert.

„Und die Lego-Rentner", werfe ich ein, „die kosten auch ganz schön." „Was sind denn das für welche?" will er wissen. „Nun, das sind die, denen was wehtut, sagen wir mal die Bandscheibe, und die dort was zwickt, sagen wir mal ein leichtes Rheuma, und die ein bißchen Ohrensausen haben, weil der Kreislauf das viele Rauchen übelnimmt, womöglich noch eine kleine Leberverhärtung und eine chronische Gastritis vom vielen Sprit."

„Und?" fragt Anton. „Nun", sage ich, „die gehen dann hin und lassen sich die vielen kleinen Wehwehchen zu einer attraktiven kleinen Teil-Invalidität aufaddieren, mal sechzig, mal siebzig Prozentchen, und schleichen sich geräuschlos in einen vorgezogenen Ruhestand."

Anton ist perplex. „Das hört sich aber gar nicht gut an", sagt er dann. „Gewiß, man muß für seine Überzeugungen auch zu Opfern bereit sein und gegen den eigenen inneren Widerstand notfalls sogar ein Amt mit größerer Verantwortung auf sich nehmen. Aber wenn einer krank ist, dann ist er halt krank."

„Anton", sage ich, „wo bleibt denn da dein Plädoyer für drakonische Sparmaßnahmen und daß diese Regierung sich endlich trauen solle?"

Doch Anton hat es plötzlich eilig. „Wo willst du hin?" frage ich, als er sich rasch verabschiedet.

„Ich habe einen Termin beim Arzt", gesteht Anton hastig, „die Bandscheibe zwickt, die Leber tut weh, der Kreislauf ist nicht in Ordnung, und mein Rheuma macht mir auch wieder zu schaffen."


„Die Geschäfte laufen nicht so gut, Amalthea. Aber es ist großartig, daß du zurückgekommen bist!"

(Donegan)

Der Geist, der sich mit dem Willen
und mit den Zielen des Wollens identifiziert,
hört auf, Wahrheit zu schöpfen,
und indem er tedenziös wird,
verfällt er der Lüge.

(Benedetto Croce)


„Nena, Herbert Grönemeyer, Boy George ..."

(McConnell)





(Sattler)




„Ich weiß nicht, wo ich hingehöre, Herr Wachtmeister ..."

(Holtz)

Rückruf-Pflicht: Gesetz gefordert

DW. Bonn

Häufig rufen Automobilhersteller Fahrzeuge zurück in die Werkstätten, um Produktionsmängel oder Materialfehler zu beseitigen (die WELT berichtete). Sie tun das freiwillig.

Im Gegensatz zu vielen vergleichbaren europäischen Ländern fehlt in der Bundesrepublik Deutschland ein Rückruf-Gesetz für gefährliche Produkte. Wegen Rost gebrochene Lenkspurhebel, während der Fahrt eingerastete Lenkradschlösser, plötzlich erlöschende Scheinwerfer oder durchgescheuerte Sicherheitsgurte – die Liste des ADAC über gefährliche Serienmängel an Kraftfahrzeugen liest sich wie ein Kriminalbericht. Hinter diesen und anderen Mängeln stehen häufig Unfälle mit Verletzten oder gar Toten. Es handelt sich dabei um Fälle, bei denen erst nach Jahren oder überhaupt nicht Rückruf-Aktionen der Kfz-Hersteller durchgeführt wurden.

Die Rückruf-Aktion wegen der Lenkspurhebel fand erst vier Jahre nach Auftauchen der ersten Fälle statt und wurde vom Hersteller mit „Dazu wären wir nicht verpflichtet gewesen" kommentiert. Im Gegensatz zu ADAC- und TÜV-Ingenieuren, die die einrastenden Lenkradschlösser als eindeutigen Sicherheitsmangel definieren, verneint dies der Hersteller kategorisch. Wegen der erlöschenden Scheinwerfer hat der Fahrzeug-Importeur bis heute nichts unternommen, und die durch eine scharfe Kante im Gurtschloß durchgescheuerten Sicherheitsgurte sind nach Meinung der Verantwortlichen im Werk eine allgemeine Verschleißerscheinung.

Wenn ein Produkt mit gefährlichen Serienmängeln das Werk verläßt, ist nach der derzeit herrschenden Rechtslage vorbeugend überhaupt nichts zu machen. Nach Feststellungen der Ingenieure entscheidet bislang der Hersteller oder Importeur allein, ob gefährliche Autos weiter fahren oder zur Nachbesserung in die Werkstatt gerufen werden. Erst wenn ein Unfall passiert ist, kann der Geschädigte den Hersteller verantwortlich machen. Dies aber nur dann, wenn es ihm gelingt, dem Werk ein Versäumnis nachzuweisen. Und dies wiederum ist sehr schwierig.

Entscheidet sich der Hersteller, doch eine Rückruf-Aktion zu starten, geschieht auch dies nur selten in der nötigen Deutlichkeit. Im Rückruf ist beispielsweise die Rede von einer „kostenlosen Überprüfung in nächster Zeit" oder einem „Angebot, aus Vorsichtsgründen doch einmal die Radaufhängung nachsehen zu lassen". Über die eigentliche Gefährlichkeit des Mangels wird der Kunde nicht informiert, die Verharmlosung führt dazu, daß die Mitteilung des Herstellers nicht ernst genommen wird. Deshalb fahren nicht alle Betroffenen zu den nötigen Überprüfungen und Reparaturen in die Werkstatt.

Aus diesen Gründen verlangt der Automobilklub eine bessere Regelung durch ein Rückruf-Gesetz. Es müßte folgende Punkte enthalten:

Verpflichtung des Herstellers, gefährliche Fehler zu melden,

bei Verdacht auf gefährliche Serienmängel Untersuchung durch eine Kommission, zum Beispiel des Kraftfahrtbundesamtes,

Recht des ADAC und anderer Verbraucherverbände, solche Untersuchungen zu beantragen,

Recht dieser Kommission, einen Rückruf anzuordnen.

In der Kommission selbst sollten Hersteller wie Autofahrer angemessen vertreten sein.

Irgendwann waren sämtliche Auto-Hersteller schon einmal gezwungen, Fertigungsfehler korrigieren zu lassen. Lediglich von Daimler Benz gab es in Deutschland noch keine Pannenmeldung. In Amerika dagegen mußten Fahrzeuge mit dem Stern einmal die Zündspulen überprüfen lassen.

Ausgerechnet das für seine mustergültige Qualität stets zu Recht gelobte Volkswagenwerk traf es im Ausbügeln von Fertigungspannen in Deutschland am härtesten. 1978 wurden 167 020 Kunden in die Werkstatt beordert. Dringlichkeitsstufe 1.

Als Ursache für einen Unfall durch defekte Lenkung hatte man einen winzigen Deckel mit einem (acht Millimeter) zu großen Loch für die Lenksäule festgestellt. Dadurch konnte bei einem Kugellager die Verbindung zwischen Lenksäule und Rädern unterbrochen werden.

Häufig sind die Automobilhersteller durch Produktmängel der Zulieferer betroffen. Der Schwarze Peter bleibt bei der Marke.





Trotz sorgfältiger Montage sind Pannen nicht auszuschließen
FOTO: BERND KOLLMANN





Rolls-Grill für Mercedes

DW. Hamburg

Freunde nobler Autos, die sich nicht entscheiden können, ob sie nun der vornehmen Rolls-Royce-Karosserie mit der Emily auf dem Kühlergrill den Zuschlag geben sollen, oder der perfekten Technik eines Mercedes-S-Modells, bekommen jetzt eine Kombinationsmöglichkeit.

An allen Versionen des Stuttgarter Unternehmens, vom 280 S bis zum 500 SEL, kann man nun in rund 30 Minuten ohne Änderungen an der Karosserie oder Motorhaube ein typisches Rolls-Royce-Gesicht montieren lassen.

Ein Angebot nur zum Schmunzeln? Sicher nicht. Die Ausführung ist durchaus seriös. Der klassische Kühlergrill wird in zweiwöchiger Handarbeit nach englischem Vorbild gefertigt. Darum ist auch der Preis mit 10 500 Mark recht hoch. Die Rolls-Royce-Kühlerfigur wird allerdings nicht mitgeliefert. Ein Designer der Hamburger Firma entwarf als Alternative einen Falken, der auf einer Kugel mit dem Mercedes-Stern sitzt (Foto links).

Kaum zu glauben, daß sich Mercedes-Besitzer ihren Wagen so verändern lassen. Doch der Bestelleingang belegt das Interesse. Das Auto ist manchmal doch ein Spielzeug, und über Geschmack läßt sich nicht streiten ...

FOTOS: WOLFGANG FEHLHABER

Technik bietet Hilfe, doch auf den Fahrer kommt es an

Sicherheit hat Vorfahrt

Von HEINZ HORRMANN

Die technische Sicherheit im Straßenverkehr wächst mit jeder Autogeneration. Das ABS-System hat sich durchgesetzt, der Gurt als Lebensretter Nummer 1 wurde durch den automatischen Straffer nochmals verbessert, Techniker perfektionierten gleichzeitig den Airbag im Lenkrad. Alle Möglichkeiten vom Sicherheitsglas bis zum optimalen Licht werden genutzt.

Einen weiteren, großen Schritt nach vorne macht Ford bei den kleinen, preiswerten Kompaktwagen, für die das aufwendige elektronische Anti-Blockier-System an den Bremsen (ca. 4000 Mark) zu teuer wäre. Hier wird zukünftig die weniger komplizierte, aber ebenso nützliche mechanisch wirkende Bremsreglung etliche Unfälle bei Nässe verhindern.

Dank und Anerkennung gebührt den Ingenieuren und ihrer Forschungsarbeit. Doch Technik allein bewirkt nichts, wenn nicht vernünftig damit umgegangen wird. Jahrelang gab es die sinnvolle Aktion „Hallo Partner". Vor Beginn der Urlaubsreisewelle, wäre es an der Zeit, sie in Erinnerung zu bringen. „Hallo Partner" sollte zur Selbstverständlichkeit auf der Straße werden. Gerade jetzt, wo sich die Spannungskonflikte häufen und die Rivalität beim Überholen oft zum Klassenkampf am Steuer ausartet. Tempo-100-Rechthaber bleiben auf der linken Spur, blockieren die Schnellen, signalisieren provozierend „Wir sind im Recht" mit oder ohne gesetzliche Regelung.

Und die Schnellen drängeln, fahren auf und werden ebenfalls zur Gefahr. Auch weil sie oft die Reaktion und das Fahrkönnen Unerfahrener überschätzen. Im Winter haben wir zusätzlich die Auseinandersetzungen zwischen Brummikapitänen und Pkw-Fahrern erlebt. Nicht zuletzt deswegen kam es bei Regen und Nebel zu gefährlichen Unfallserien.

Schließlich hat sich das Verhalten der Erwachsenen im Straßenverkehr Kindern gegenüber noch nicht im erforderlichen Maße verbessert. Immer wieder muß daran erinnert werden, daß die Kleinsten (noch) nicht kalkulierbar reagieren. Auch wenn sie scheinbar diszipliniert am Straßenrand stehen, können sie ohne ersichtlichen Grund auf die Fahrbahn rennen. Vorsichtige und behutsame Fahrweise sollte oberstes Gebot sein.

Alle, wirklich alle sind gefordert, das Miteinander zu demonstrieren. In Wohngebieten, auf der Landstraße und auf unseren Autobahnen, ganz egal, ob man hier nun der Meinung ist, daß das Tempo 100 entscheidend dem Wald hilft oder zu wissen glaubt, daß diese These so nicht richtig ist.

Aktive Fahrhilfen und passive Sicherheitselemente sind Angebote der Industrie. Wie es aber zukünftig auf unseren Straßen zugeht, ob die Unfallkurve weiter abfällt, entscheidet ganz allein der Mensch am Steuer.

Unumstritten sind nur die Kombis

P. H., Stuttgart

Volvos Pkw-Philosophie stützt sich im wesentlichen auf den Käufergeschmack in den USA. Die klassischen Eckpfeiler des Konzeptes: Qualität und Sicherheit haben sich bewährt. Die Form der Karosserien wurde dagegen stets sehr unterschiedlich beurteilt.

Weniger umstritten sind nur die Kombi-Versionen, die aus ästhetischer Sicht allerdings auch weit weniger Diskussionsstoff liefern.

Der jetzt auf der Basis der 700er-Limousine konzipierte Fünftürer kann als ausgesprochen gelungener Entwurf angesehen werden. Mit seinen repräsentativen Außenmaßen (4,80 Meter Länge, 1,75 Meter Breite) kommt er dem amerikanischen „Station-Wagon" sehr nahe, zeigt aber mit seiner üppigen Verglasung moderneres Design. Daß Volvo den Kombi nicht vornehmlich als „Arbeitstier" versteht, wurde schon beim 240-Kombi deutlich, konnte aber erst beim 700er Kombi verwirklicht werden, der als „Kombi-Limousine" bezeichnet wird.

Der Innenraum kann diesen Eindruck nur nachhaltig bestätigen. Bedienungselemente sowie die umfangreiche Komplettausstattung einschließlich diverser Komfortzutaten wie Servolenkung, elektrische Fensterheber, Zentralverriegelung und Sitzheizung wurden nahezu identisch von der Limousine übernommen. Wie sehr der schwedische Luxus-Kombi eine anspruchsvolle und zahlungskräftige (die Preise bewegen sich zwischen 32 000 und 50 000 DM) Klientel anpeilt, zeigen die über den Serienumfang hinaus orderbaren Luxus-Extras. Lederausstattung, Klimaanlage, Skibags, die allein 3000 DM kosten, und eine Dachreling lassen der Mercedes T-Reihe einen ernst zu nehmenden Konkurrenten erwachsen. Die Motoren, vom Vierzylinderkatalysator-Triebwerk mit 113 PS über Diesel und Turbodiesel bis hin zum 156 PS starken Sechszylinder mit schadstoffreduzierender Abgasrückführungsanlage, sind überarbeitet und stammen bekanntermaßen aus der Limousine.

Auch im praktischen Fahrbetrieb dominiert die Limousinenkultur. Erst der Blick durch den Rückspiegel erinnert daran, daß sich rücklings ein üppiges, fein ausgekleidetes Ladeabteil von gut zwei Kubikmetern Größe auftut, in dem nach Volvo-Ansicht aber eher Golfschläger oder Segelzeug Platz finden sollten als Farbeimer oder Werkzeugkasten.



Klare Linie: Volvo 760 GLE
FOTO: DIE WELT

Sparsam: Daihatsus Charade Turbo-Diesel
FOTO: DIE WELT

Für den kleinen Durst

WR, Bonn

Unter den Kleinwagen mit für deutsche Verhältnisse ausreichenden Fahrleistungen setzt der Peugeot Diesel die Verbrauchsmaßstäbe: Im Drittelmix nippt er ganze 4,83 l/100 km. Der Peugeot-Dieselmotor begnügt sich mit 1,8 Liter und 60 PS. Daihatsu versucht nun im neuen Charade Turbodiesel, den Hubraum durch Turboaufladung zu ersetzen und mit dem kleinsten Turbodiesel der Welt noch günstigere Verbrauchswerte zu erzielen. Der Dreizylindermotor hat 1,0 l/46 PS und treibt den Charade auf 143 km/h.

Der angestrebte Verbrauchs-Rekord wurde allerdings um Haaresbreite – nämlich um einen Zehntelliter – verfehlt. Bei 90 km/h und im Stadtverkehr ist der Charade einen Hauch sparsamer, muß sich aber bei 120 km/h mehr anstrengen als der stärkere Peugeot. Das Fahrverhalten des Charade kann gefallen, das Raumangebot entspricht dem Klassenstandard. Verarbeitung und Ausstattung sind gut – unter anderem gibt es einen Drehzahlmesser, Fünfgang-Getriebe und asymmetrisch geteilte Rücksitzbank.

Trotz des hohen technischen Aufwands ist der Preis mit 15 390 Mark vergleichsweise günstig. Allerdings gibt es den Charade auch mit 1,0 l/52 PS-Ottomotor; damit verbraucht er gut einen Liter mehr, kostet aber auch nur 12 000 Mark. Ein Angebot für Sparsame.

AUTOMARKT

ANKAUF

Wir suchen:
DB 280 S, 280 SE, 280 SEL, 280 SL, 380 SL, 500 SL, 500 SEL, 500 SEC
Neu- u. Gebrauchtwagen sowie Verträge gegen Barzahlung.
AUTOHAUS PRALLE
Telefon 0 47 47 / 7 47 + 18 30
Telex 2 38 583

Wir suchen ständig:
Merc. 190–500 SE, SEL + SL, Typen ab Bj. 75, Neuwagen u. Verträge.
Autohaus Hayda, Mülheim
Tel. 02 08 / 5 51 61, Tx. 8 561 157

Wir kaufen ständig:
DB 280, 500, SL, SEL u. SEC
Porsche, Ferrari, Lamborghini u. Jaguar
Absolut seriöse und diskrete Abwicklung, sofortige Barzahlung. Höchstpreise
Mainzer Landstr. 357
6000 Frankfurt 1
Tel. 0 69 / 7 38 00 68
Telex 17 - 6 997 123
Hennige Automobile Frankfurt

Wir suchen
Merc., Porsche, Ferrari
Neufahrzeuge u. Verträge.
Merc. 280, 250 B, 380 B/E
Merc. 280 SL, 500 SL, SEL, SEC
Telefon 0 60 71 / 4 10 34 – 36
Telex 4 199 317, Händler

Wir suchen ständig
DB 190 E, 5gang, 190 D
500 SL, SEL, SEC
sowie Verträge.
Telefon 0 40 / 5 27 30 43 – 45
Telex 2 164 071 Händler

Suche
280 SL – 500 SL
neu + Verträge
500 SEL, Porsche + Ferrari
bis zu 16 000,– Aufpreis
Telefon 0 23 04 / 4 48 31
Tx.: 8 227 605 Händler

Wir suchen ständig
Merc. 190–500
Porsche, BMW
neu und gebraucht, diskrete Barabwicklung.
Autohaus Trabert, Frankfurt
Tel. 0 69 / 73 28 82 + 7 38 28 48
Telex 4 185 290

Auto prestige GmbH
sucht dringend
500 SEL, 280 SEL, 280 S
Kaufverträge
Tel. 0 61 21 / 2 30 81
Tx. 4 186 771 anit

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

Zahle Höchstpreise für Porsche + Merc.
Komme sofort.
Telefon 0 89 / 8 50 74 22
Automobile Rad & Simeth

VERKAUF

AUDI

Autohaus Isernhagen
Einmalig
Audi 200 5 E Automatik
EZ 11/84, nur 3400 km, graphitmetallic, ABS, Klima, Radio-Cass.-Stereo, el. SSD, Bordcomputer, el. Spiegel rechts und links u. v. m., unverbindliche Preisempfehlung 56 300,– DM.
Unser Angebot DM 46 500,–
Fuhrbleek 48–50
3004 Isernhagen 2 N. B.
Tel. 73 70 25

Audi Quattro
200 PS, Bj. 3/83, met., Digitalanz. + Sprachcomp., Color, Stereo, SD, Tempom., el. Außensp. li. + re., Heckwischer usw., DM 36 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 27 21 / 8 00 31 oder 88 29

HOFF
5205 St. Augustin 2
Hangelar, B 56
Tel. 0 22 41 / 33 20 91
Audi Quattro Dienstwagen
Bj. 8/84, 8000 km blaumet., viele Extr., 58 000,– DM inkl. MwSt.
Audi 200 Turbo Dienstwagen
Bj. 8/84, weiß, 2200 km, 38 950,– DM inkl. MwSt.
Porsche 200 Turbo Automatic
Bj. 10/84, Klima, Ledersportsitze, weiß, 6400 km, 47 500,– DM inkl. MwSt.
Audi Quattro
Bj. 1/84, weiß, 40 000 km, viele Extr., 47 950,– DM inkl. MwSt.
Audi 200 Turbo
Bj. 2/85, silber, SSD, 8200 km, 42 000,– DM inkl. MwSt.
Audi 90 Quattro Dienstwagen
Bj. 3/85, 6000 km, graumet., Extr., 32 950,– DM inkl. MwSt.

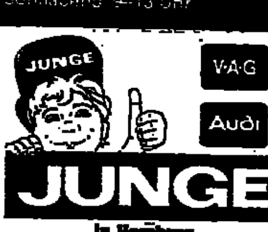
Audi 200 Turbo Quattro
Limousine, neu, Kompl.-Ausst., DM 62 000,–, sofort lieferbar.
Fahrzeughandel
T. 02 01 / 71 13 46 FS: 8 571 220

Audi 200 Turbo Autom.
Dienstwg., Mod. 85, 7800 km, el. SSD, Leder, met., DM 47 950,– inkl. MwSt.
Audi 200 Turbo
Mod. 84, 1. Hd., 21 000 km, Stereo, met. etc., DM 37 950,– im Kundenauftrag
Audi Coupé GT 5 E
Bj. 9/83, 1. Hd., 18 000 km, Color, Leder, Ausstelld., Stereo, AHK, met., DM 24 950,– inkl. MwSt.
Audi Coupé GT Autom.
Bj. 7/84, 1. Hd., 12 000 km, 115 PS, Servol., Stereo, Ausstelld., met. etc., DM 26 950,– inkl. MwSt.
VAG Warnke, Ahrensburg
ZdK, Tel. 0 41 02 / 5 10 41

Audi 200 Turbo
Mod. 84, alle Extr., DM 31 800,–, im Auftrag.
Auto Exclusive GmbH
Tel. 05 31 / 30 10 46

Audi 200 Quattro Exklusiv
permanenter Allradantrieb, 182 PS, 5-Gang, graphitmetallic, Lederpolster graphit, Radio, Klimaanlage, elektrisches Schiebedach, kurzfristig lieferbar
Exklusivpreise auf Anfrage
Neue Service-Zeiten bei Junge
Montag–Freitag
7–19.30 Uhr
Sonnabend 9–13 Uhr





JUNGE
in Hamburg
CITY: Telefon 040/25 71 51
BLANKENESE: Telefon 040/86 44 51
HOHELUFT: Telefon 040/47 30 81

BMW

BMW 635 CSi
6/83, weiß, Klima, ABS, Recaro usw., DM 38 800,– inkl.
Handelsagentur 02 01 / 40 25 62

BMW M 635 CSi neu
diamantschwarzmet., Leder bufalo anthraz., Vollausst., DM 96 900,– inkl. MwSt.
Firma, Tel. 06 41 / 6 35 13
Telex 4 82 635

BMW 635 CSi Autom.
Bj. 81, weiß, Leder schwarz, Klima, el. SSD, DM 38 000,– inkl. MwSt.
BMW 735 i Autom.
silber, Leder blau, Mod. 82, DM 26 000,– inkl. MwSt.
Tel. 02 31 / 75 31 03 od. 02, Händler

BMW 635 CSi
38 000 km, Mod. 83, Komplettausstg. (NP 82 000,–), für DM 46 000,– zu verkaufen.
Tel. 0 68 97 / 7 20 78

---

635 CSi
11/81, Mod. 82, anthr., 52 000 km, Klima, el. FH, 5-Gang, Recaro Leder, Alpina-Fw., tiefer, Color, SSD, Alarmanl., Zweitwg., 225er Reifen neu, nur DM 36 900,–.
Auto Suster + Nizik
68 Mannheim
Tel. 06 21 / 82 30 14

BMW M 535 i
diamant, Led. schwarz, Klima, Color, 5g., Sport, ZV, DM 59 900,– inkl. MwSt.
Tel. 0 64 71 / 3 90 86 Händler

BMW 635 CSi
Bj. 7/84, 1. Hd., 10 400 km, el. SD, Stereo, Alu, Alarmanl., Leder etc., grünmet., 69 950,– DM inkl. MwSt.
BMW 728 i
Bj. 3/85, 1. Hd., 1800 km, el. SD, Alu, Color, ZV, met. etc., 43 950,– DM im Kundenauftrag.
VAG Warnke, Ahrensburg
ZdK Tel. 0 41 02 / 5 10 41

---

635 CSi Automatik
fabrikneu, 0 km, zobelbraunmetallic, Leder, Klima, TRX, elektr. SSD, Bavaria Elektronik, Stereo, DM 73 000,– + MwSt. (alter Listenpreis)
Tel. 0 30 / 24 94 63

BMW 528 i Hartge
7/82, alle Extras
BMW 635
Bj. 79, Led., SSD, Color, 7+8"
BMW 733 i, Bj. 78
95 000 km, Klima, SSD, a. Extr.
T. 04 21/50 39 40 + 53 23 43 Hdl.

BMW 745 i
8/80, dunkelgrünmet., Klima, SD, E-Fenster, ABS, TRX, unfallfrei, DM 24 900,–
Car Special, Josefstr. 4
Tel. 02 11/72 11 19
So. + Mo. 02 11 / 67 67 68

2× 635 CSi
Mod. 82, alle Extr., ab DM 33 800,– inkl. MwSt.
Auto Exclusive GmbH
Tel. 05 31 / 30 10 46

BMW M 635 CSi
Bj. 9/84, 15 000 km, SSD, Leder, Klima, Standheiz., 240 TRX, arktisblau, Alarm, RC-Stereo, weit. Zubeh., DM 86 000 inkl. MwSt.
Händler Tel.: 0 62 21 / 83 39 59 od. 16 68 12

BMW 745 i
Geschäftswg., EZ 9/83, 252 PS Turbo, Led., sämtl. Extr., exportgeeignet, NP 83 000,– DM, VB 45 000,– DM + MwSt.
Tel. 0 25 62 / 60 51 (auch Wochenende)

M 635 CSi
arktisblau/Leder perlbeige, Vollausstattung, weit unter Listenpreis.
Tx. 2 12 713, Tel. 0 40 / 48 87 77

BMW 745 i
Mod. 84, fast alle Extr., 50 000 km, dunkelblau, günstig abzugeben.
Tel.: 0 42 81 / 47 05 od. 37 00

BMW Unfall 745 i
Bj. 4/84, Extr., DM 29 500,– inkl. MwSt.
Tel. 07 31 / 71 35 84 od. 71 97 73

---

728 i Autom.
Chefwagen, Bj. 10/84, 11 000 km, schwarzmet., Leder, Sperre, ZV, 2. Spiegel, Color, el. SD, Sitzhzg., LM-Felgen, Radio Bavaria Electronic, Inzahlungnahme, Finanzierung, Leasing möglich, DM 45 900,–
320 i/4
Bj. 12/84, 9500 km, 2. Spiegel, Rad./Cass., LM-Felgen, Ölleveimatic, DM 24 900,– Inzahlungnahme, Finanzierung, Leasing möglich.
BMW Adolf Werner
Telefon 0 41 02 / 4 28 48



Helfen Sie uns HELFEN
...werden Sie Schwesternhelferin
im Malteser-Hilfsdienst
Kostenlose Ausbildung durch alle Dienststellen im Bundesgebiet
Informations-Material:
Malteser-Hilfsdienst e.V.
Hauptstr. 24 · 5000 Köln 50

RANGE ROVER / SONSTIGE

Range Rover
zweitürig, Bj. 6/80 bis 6/84, Schaltgetriebe und Zubehör.
Mini-Manni
Tel. 0 22 34 / 5 27 01

Range Rover, Neuwagen
Base, 4türig, Schaltgetriebe, günstig abzugeben.
Mini-Manni
Tel. 0 22 34 / 5 27 01

Merc.-Geländewagen
m. div. Extras, 25 000 km
Tel. 0 52 57 / 21 92

Isuzu Pick-up Diesel
620 km, weiß, Superpreis, nur 17 000,– inkl. MwSt.
Fa. Telefon 0 86 21 / 27 75

Range Rover
Bj. 84, 35 000 km, Autom., Leder, Recaro, ZV mit FB, Alu, 2 x FH, weit. Zubehör, DM 38 000,– i. A.
Tel. 0 61 83 / 3 45 18 Kfz-Handel

Mitsubishi, Neuwagen
Pagero Turbo Diesel
div. Zubehör, 33 500,– DM, inkl. MwSt.
Pagero Benzin
div. Zubehör, 29 500,– DM inkl. MwSt.
NP-AUTOMOBILE
Tel. 0 26 06 / 14 32 od. 19 88
Teletex: 260 691

Blazer Cheyenne 4x4
Autom., Klima etc, Bj. 79, 10 900,– DM
Range Rover 2tür.
schwarz, 40 600 km, Breitreifen, Stereo, 29 900,– DM.
Range Rover 4tür.
Mod. 82, Klima, Stereo, 41 000 km, 27 900,– DM.
Range Rover 4tür.
Bj. 83, 56 000 km, Klima etc., 33 500,– DM.
Alle Fahrzeuge vorsteuerabzugsfähig
AUTO KUGEL GMBH
5503 Konz b. Trier
Telefon 0 65 01 / 20 65

JAGUAR

Jaguar-Neuwagen
günstig, sofort ab Lager lieferbar
Huscher-Impex, T. 0 21 01 / 6 95 44

Jaguar XJ 12 HE Sov.
Bj. 3/84, 32 000 km, anthrazitgraumet., Leder hellgrau, el. SD, Alufelgen, Tempomat, Scheinw.-Wischanl., Stereo-Radio, unverbindliche Preisempfehlung DM 81 000,–, f. DM 48 900 inkl. MwSt.
Tel.: 0 22 36 / 6 43 23
0 22 37 / 30 01 ab Dienstag

Jaguar MK 10
guter Zustand.
Telefon 0 44 41 / 8 14 64

Jaguar 4,2, Bj. 3/77
5,3, Bj. 12/80.
Mini-Manni
Tel. 0 22 34 / 5 27 01

Jaguar MK I
70 000 km, Orig. 1957, TÜV 4/87, phantastischer Orig.-Zust., DM 29 800,–
T. 0 40/45 85 00 od. 0 46 51/4 25 45

Jag. XJ 6 4,2
4/84, 43 000 km dunkelblau, 38 900,– DM
Tel. 0 26 33 / 9 60 77 gewerbl.

Jaguar 4,2 Sovereign
Neuwagen mit Farbauswahl
NP-AUTOMOBILE
Tel. 0 26 06 / 14 32 o. 19 88
Teletex: 260 691

---

hefelmann Exclusive Automobile
Panther J-72, 6 Zyl.
Bj. 78, weiß, 1. Hd., 25 000 km, DM 68 000,–
Langenberger Str. 141, D-5620 Velbert 1
Tel. (0 20 51) 2 30 41–43, Tx. 8 597 543 auhed

DATSUN

Günstig offen fahren
280 ZXT
62 000 km, Bj. 81, nur DM 12 800,–.
T. 0 21 51 / 6 61 34 od. 3 55 50

FERRARI

Ferrari
Ferrari-Vertragshandel, Verkauf und Service.
Zender GmbH
Florinstraße/Industriegebiet
5403 Mülheim-Kärlich
Telefon 02 61 / 2 30 20

FERRARI
Ferrari-Ankauf
Zender-Exklusiv-Auto
Florinstraße/Industriegebiet
5403 Mülheim-Kärlich
Tel. 02 61 / 2 30 20

Die Ferrari-Klinik
Scuderia Mannheim
Tel. 06 21 / 73 70 13



FERRARI E BASTA

---

hefelmann Exclusive Automobile
Dino 74
21 000 km, 1. Hd.
365 GT 4 2+2 Daytona
Bj. 73, 1. Hand
365 GTS/4 Daytona-Spider
512 Le Mans
Bj. 77 (neu)
Langenberger Str. 141, D-5620 Velbert 1
Tel. (0 20 51) 2 30 41–43, Tx. 8 597 543 auhed

Ferrari Dino 308 GT 4
Bj. 76, 41 000 km, SSD, Klima, Led., top restauriert, i. A. nur DM 56 000,–.
Fa., Tel. 0 86 21 / 27 75

Ferrari 512 BB
Vergaser, 79, 7000 km, 1. Hd., schwarz/schwarz, verbreitert, vkft. DM 150 000,–.
Tel. 0 21 22 / 6 27 76, Tx. 8 514 888

Ferrari 400 i
5gang, EZ 5/83, silberblaumet., 29 000 km, neuw., 105 000,– DM im Auftrag.
ER Sportwagen Ferrari-Vertragshdl.
Telefon 0 26 33 / 9 60 77

ROVER

Range-Rover-Neuwagen
günstig, sofort ab Lager lieferbar.
Huscher-Impex, Tel. 0 21 01 / 6 95 44

Range Rover
Bj. 6/83, 48 000 km, 1. Hd., DM 32 500,–.
Telefon 0 21 22 / 1 30 35

MASERATI

Maserati Biturbo Exekutive
rot, EZ 1/85, 6000 km, Klima, P 7, Sperre, Color, FH, unfallfr., unverbindliche Preisempfehlung 65 000,– DM, jetzt 56 000,– DM inkl. Leasing, Inzahlungnahme möglich.
Uwe Ohlsen-Automobile
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 4 61 626

MERCEDES

Autohaus
Saturski
bietet an:
Merc. 500 SEL, neu
a. E., Auswahl ab 105 000,–
Merc. 500 SEC, neu
Auswahl, ab 109 000,–
Merc. 500 SEC, AMG
5,4-l-Motor, gr. Verbreiterung, weißmet., a. E., 8000 km, 160 000,–
500 SL, fabrikneu
Auswahl ab 106 000,–
Ferrari Testa-Rossa
rot, Leder schwarz, neu, 280 000,–
Ferrari Testa-Rossa
neu, schwarz, palamino, 285 000,–
Lamborghini Countach 4-V
fabrikn., rot, schwarz, Flügel
Porsche Turbo, neu
rot, schwarz, blaumet., a. E., 120 000,–
Aston Martin Volante Cabrio
84, 6000 km, neuwertig, 200 000,–
Preise ohne MwSt.
Mainzer Landstr. 272
6000 Frankfurt
T. 0 69/73 30 08 u. 73 39 91
Telex 4 11 189 AH sat

---

230 CE
JW, 10 000 km, silberblaumet., Radio, SSD, neuwertig, 27 900,– DM.
Telefon 07 11 / 45 31 31

---

1 Mercedes 280 SE
Bauj. 83, metallic, Klima, Alu, 5gang, km-Stand 154 000, DM 33 800,–, hellblau, etc.
Tel. 0 59 44 / 14 22,
abends 0 59 44 / 7 11

---

500 SEC
199/271, Vollausst., 125 400,– DM inkl.
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64, Tx. 8 529 145

---

280 SE
Bj. 3/80, Autom., SD, met., DM 32 500,– i. Kundenauftrag o. MwSt.
Autohaus Korfmacher
Tel. 02 08 / 85 42 42, Tx. 8 56 454

Neuwagen 380 SL
Autom., rot, 86 000,– DM inkl.
280 SL
anthr.-met., Autom., Led., DM 63 500,– i. Kundenauftrag o. MwSt.
Autohaus Korfmacher
Tel. 02 08 / 85 42 42, Tx. 8 56 454

Biete Geld statt leere Versprechungen für Verträge! Neu- und Vorführwagen:
DB, Porsche, Ferrari, Jaguar
im Auftrag einer holländischen Firma.
Ang. Tel.: 0 22 38 / 5 51 68

Merc. 500 SEL
neu, 929 / 278, Vollausstg., DM 108 500,– inkl. MwSt.
Tel. 0 61 81 / 2 27 76

---

380 SEL 6,3
1/72, TÜV 3/86, dkl.-blau, teilr., m. Achsschaden 2000,– zu verk., VB: 6000,–.
Tel. 0 51 41 / 3 31 04

Mercedes 500 SE
weiß, Autom., Aluf., ABS, 1. 5. 80, 68 000 km, 1. Hd., priv., Bestzust., DM 36 000,–. Tel. 04 51 / 3 36 45

Neu: Klima für W 124
Spezialbetrieb
Spezialbetrieb
Telefon 0 89 / 3 29 10 29

Mercedes
Ihr Mercedes im Zender-Look! Extravagantes Karosserie-Styling und exklusive Innenausstattung. Alle Arbeiten werden von Spezialisten im eigenen Fachbetrieb durchgeführt.
Zender Exklusiv-Auto
Florinstr./Industriegebiet
5403 Mülheim-Kärlich
Tel. 02 61 / 2 30 20

Mercedes-Jahreswagen
von Werksangehörigen (Großausw.) lfd. günstig abzugeben.
Fa. Gabel, 6842 Biblis
Telefon 0 62 45 / 84 56

Car Moving System
World-wide Car Shipping, Conversion Info + Empf. Abholung in ganz Europa. Bester, schnellster Service.
CMS, ☎ 0 69 / 73 02 71 + 2

Mercedes-Großauswahl
ca. 80 Mercedes-Gebrauchtwagen vorrätig.
Autohaus Winter, 6740 Landau
Neustadter Straße 23
Telefon 0 63 41 / 8 62 20
Besichtigung: Montag – Samstag von 9–18 Uhr, So. von 12–16 Uhr

---

Merc. 207 D Bus
Bj. 82, 36 000 km, Servo, Radio, weiß, Brutto DM 25 950,–.
Fa., Tel. 0 86 21 / 27 75

---

280 S Autom.
7/83, 32 000 km, Klimaaut., Tempomat, 4× el. FH, ZV, Color, Alus., DM 38 000,– + 14% MwSt.
Autohaus K + G
T. 0 62 21 / 2 34 18, Tx. 4 61 441

---

500 SL
neu, schwarz/Led. schwarz, Vollausstg., DM 105 000,– + 14% MwSt.
Autohaus K + G
Tel. 0 62 21 / 2 34 18, Tx. 4 61 441

---

450 SEL 6,9
1. Hd., 5/78, DM 29 500,– + 14% MwSt.
Autohaus K + G
Tel. 0 62 21 / 2 34 18, Tx. 4 61 441

DB 280 SE
702 mit 273, 221, 222, 240, 260, 410, 420, 430, 440, 452, 470, 504, 511, 531, 543, 570, 581, 584, 590, 611, 731, 812, 873, 877. DM 76 500,– inkl. MwSt.
Fiebig-Automobile
Tel. 0 69 / 39 20 55
ab Mittwoch 10 Uhr.

DB 190 E
737 mit 055, 411, 420, 422, 430, 466, 504, 534, 570, 591, 682, DB RG-Preis = DM 38 040,– inkl. MwSt. für DM 35 500,– inkl. MwSt VB.
Fiebig-Automobile
Tel. 0 69 / 39 20 55
ab Mittwoch 10 Uhr

DB 230 E W 124
877 mit 071, 412, 420, 430, 470, 504, 531, 583, 590, 466, DM 48 729,30 = DB RG-Preis + DM 1800,– inkl. = DM 50 529,30 inkl. MwSt.
Fiebig-Automobile
Tel. 0 69 / 39 20 55
ab Mittwoch 10 Uhr

---

500 SEL Neuwagen
schwarz/Leder.
Fa. Imberg
Tel. 07 11 / 82 20 56
Telex 7 252 175

---

500 SEL
10/80, Typ 126, anthr., ABS, Klimacontrol, sämtl. Extras, gegen Höchstgebot.
Tel. 0 25 34 / 17 54

Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

PKW
Gebrauchte Personenwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Bayreuth

Geschäftsfahrzeuge

Merc. 240 D
classicweiß, 1/84, 2605 km, SD el., Kopfst. hi., ZV, 2. Spiegel, Arml., wd., Hecklautspr., Radio-Blaup.-Frankfurt, DM 32 600,– inkl. MwSt.

Merc. 300 D
eibengrün, 2/84, 3187 km, SD el., Schaltgetr., Kopfst. hi., ZV, 2. Spiegel, Arml., wd., Hecklautspr., Radio-Blaup.-Frankfurt, DM 35 100,– inkl. MwSt.

Merc. 300 D
classicweiß, 2/84, 4557 km, SD el., Kopfst. hi., ZV, 2. Spiegel, Arml., wd., Hecklautspr., Radio-Blaup.-Frankfurt, DM 34 700,– inkl. MwSt.

Scheuerecker & Sohn
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Wolfsbacher Str. 10
8580 Bayreuth
Tel.: 0 92 09 / 7 14

Celle

190 E 2,3 16 Vent.
blauschwarzmet., Stoff schwarz, EZ 11/84, 5300 km, reichh. Ausstg., DM 49 500,– inkl. MwSt.

Albert Mürdter GmbH
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Am Ohlhorstberge 5
3100 Celle
Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Frankfurt

Merc. 280 TE
84, astralsilber, Stoff schwarz, Autom., SD, Drehzahlm., ZV, ABS, Radio-Cass., e. FH, wd., LM, zusätzl. Winterr., Fondsi. get., DM 46 500,–

Merc. 230 GE
Stationswagen, lg. Radstand, Diff.-Sperre vo. + hi., Hydrol., Sonnenschutzdach, wd. Glas, Scheinw.-Waschanl., AHK, Abschlepp-Kupplg., LM-Räder m. Breitreif., gehobene Ausst., Kotflügelverbreiterung, Beck./Mex./Elektronik usw., nur 5000 km, DM 55 000,–.

Autodienst Hermani
Vertreter der Daimler-Benz AG
Karl-von-Drais-Str. 7–9
6000 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 54 82 00

Hannover

Audi Quattro
EZ 2/82, graumet., 87 000 km, Leder, ZV, Fensterh. etc., DM 34 950,–

BMW 528 i
EZ 6/83, grünmet., 37 000 km, SD, ZV, LM, Cass.-Radio etc., im Auftrag DM 28 950,–

Merc. 280 SE
EZ 1/84, blaumet., 34 000 km, Color, ZV, Airbag, ABS, Klima, 5gang, im Auftrag DM 53 500,–

Merc. 280 SE
EZ 3/83, petrolmet., 51 000 km, SD, Autom., ZV, LM etc., im Auftrag DM 44 500,–

Audi 200 Turbo
EZ 2/84, goldmet., 17 700 km, Bordcomputer, Standhz., ABS, Fensterh., LM etc., DM 31 950,– inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG NL
Podbielskistr. 293
3000 Hannover 1
Tel. 05 11 / 6 46 53 31

Hamburg

1× 500 SEC, Cabrio
6× 380 SEC/500 SEC
5× 500 SEL
20× 280/380 SE/SEL
3× 280 SL
16× T-Modelle
25× 190/190 E/190 D
1× Jaguar 5,3 HE Sov.
insgesamt ca. 180 verschiedene gebrauchte Merc.-Benz

Gebrüder Behrmann Automobile
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt bei Hamburg
Telefon 0 40 / 5 27 38 64
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 10–12 Uhr

Hameln

Merc. 280 TE
1/84, 5-Gang, anthrazit, Vollausstg., DM 52 000,– inkl. MwSt.

Merc. 300 TD T
12/84, silberblau, DM 56 000,– inkl. MwSt.

Merc. 300 TD
9/84, champagner, DM 42 000,–

Merc. 280 SE
10/84, astralsilber, Vollausstg., DM 75 000,– inkl. MwSt.

Merc. 300 GD
3/84, astralsilber, Kompl.-Ausstg., DM 60 000,–

Renault Alpina 310
5/83, weißmet., 18 000 km, 38 500,– inkl. MwSt.

911 SC Targa
2/82, weiß, 39 000 km, 53 000,– im Auftrag

Richard Schmidt
0 51 51 / 2 10 21

Kevelaer

Merc. 280 SE
EZ 1/85, 13 800 km, astralsilbermet., Led., SD, Autom., ABS, Klima, Fensterh., Color, Radio, DM 63 950,–

Merc. 280 SE
EZ 4/83, 81 600 km, grünmet., Velourp., ABS, Fensterh., Autom., DM 44 900,–

Merc. 280 SLC
EZ 11/78, 82 500 km, SD, Alur., Radio, DM 26 500,– im Auftrag

BMW 635 CSi
EZ 2/83, 74 400 km, anthrazitmet., Leder, DM 43 900,–

Marco Polo Wohnmobil
Merc. 207 D
6/84, 1300 km, v. Extr., DM 46 950,–

Herbrand
Vertreter der Daimler-Benz AG
Tel. 0 28 32 / 44 34

Kiel

Merc. 500 SE
EZ 4/84, 28 000 km, eibengrün/dunkeloliv, AG, KA, Rd., SL, Airbag, ABS, Temp., Vordersi. el. verstellb., 2. Spie. re. el., DM 68 400,–

Merc. 280 SE
EZ 8/83, 30 000 km, lapisblau/Velour grau, AG, ABS, SL, ZV, DM 50 730,–

Merc. 380 SE
EZ 1/83, 66 000 km, lapisblau/Velour grau, AG, SL, SD, ABS, LM, Airbag, wd., el. Fensterh. 4f., DM 49 500,–

Merc. 280 CE
EZ 6/84, 16 000 km, zypressengrün/creme, AG, SL, SD, ZV, DM 39 330,–

Daimler-Benz AG NL
Daimlerstr. 1
2300 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 86 82 70 + 2 71

Köln

Maserati Bi Turbo
33 000 km, DM 27 500,– inkl. MwSt.

Daimler-Benz AGNL
Verkaufshaus Porz
Frankfurter Str. 778
5000 Köln
Tel. 0 22 03 / 3 00 60

Mannheim

280 SL, 56 000 km	57 900,-
280 SL, 23 000 km	68 500,-
380 SL, 78 000 km	72 900,-
380 SL, 57 000 km	75 400,-
500 SL, 80 000 km	69 800,-

Preise inklusive MwSt.

Daimler-Benz AG NL
Gebrauchtwagen Center
Mannheim-Heidelberg
Tel. 06 21 / 45 32 66

Oldenburg

Merc. 190 E 2,3/16
EZ 1/85, 7000 km, blauschwarzmet., Led. schwarz, Airbag, ABS, Mex.-Elec., Klima, el. Fensterh., ZV, Sitzhz., Standhz., DM 65 750,- inkl. MwSt.

Merc. 280 SE
EZ 8/82, 70 000 km, dunkelblau, Velour grau, Autom., SSD, el. Fensterh., ABS etc., im Auftrag DM 37 500,-

Merc. 280 CE
EZ 3/82, 72 000 km, manganbraun, Velour, ABS, Kli., el. Fensterh., SSD, LM, Mex.-Elec. etc., DM 34 900,– inkl. MwSt.

Schwarting Kraftfahrzeuge GmbH & Co. KG
Ammerländer Heerstr.
29 Oldenburg, T. 04 41 / 7 70 70

Plettenberg

VW Passat Variant Syncro (Allrad)
11/84, 9500 km, met., im Auftrag DM 28 900,–.

Gebrauchtwagen Center
Auto Linnepe
5970 Plettenberg
Tel. 0 23 92 / 15 69

Regensburg

Für sportliche Fahrer

Audi 200 Turbo
EZ 7/80, 100 000 km, DM 11 500,–*

Audi 100 CD 5 E
EZ 4/80, 70 120 km, DM 10 700,–

Audi Coupé GT
EZ 6/83, 26 280 km, DM 19 900,–*

BMW 323 i
EZ 10/80, 77 530 km, DM 13 500,–*

BMW 520 i
EZ 5/83, 43 000 km, DM 19 800,–

BMW 728 i
EZ 3/84, 10 600 km, DM 33 500,–

BMW 732 i
EZ 2/81, 127 850 km, DM 21 900,–

Datsun 280 ZXT-Targa
EZ 10/80, 58 425 km, DM 16 800,–*

Ford Sierra 2.3 Ghia
EZ 1/83, 19 750 km, DM 18 500,–*

Ford Sierra 2.0 GL
EZ 1/83, 21 880 km, DM 14 900,–*

MB 230 C
EZ 5/78, 171 550 km, DM 12 500,–

MB 230 CE
EZ 3/84, 11 714 km, DM 36 500,–

MB 230 SL Oldtimer mit Hardtop
EZ 8/64, 116 113 km, DM 33 500,–*

MB 280 E
EZ 9/82, 108 840 km, DM 22 700,–

MB 280 E
EZ 9/82, 58 270 km, Airbag + ABS, DM 27 800,–

MB 280 TE
EZ 12/83, 46 170 km, Klimaanlage + Breitreifen, DM 39 900,–

Porsche 924
EZ 8/78, 97 870 km, DM 12 800,–*

Geländewagen

MB 230 GE Station lang
EZ 7/83, 12 462 km, DM 50 000,–

MB 230 GE Station kurz
EZ 4/84, 11 956 km, DM 52 800,–

MB 280 GE Station kurz
mit Klimaanlage, EZ 12/81, 25 530 km, DM 32 000,–

MB 280 GE Station kurz
EZ 10/83, 14 000 km, DM 44 900,–

MB 300 GD Station kurz
EZ 10/84, 8350 km, DM 57 490,–

Mercedes-Benz-Pkw

MB 280 S
EZ 9/80, 97 500 km, DM 27 800,–*

MB 280 SE
EZ 5/79, 103 260 km, DM 13 900,–

MB 350 SE
EZ 12/78, 162 880 km, DM 14 900,–

MB 380 SE
EZ 7/80, 47 835 km, DM 36 500,–*

Außerdem zur Zeit günstige Angebote an Geschäftswagen
200 – 230 E – 250 – 240 D – 300 D – 240 TD – 300 TD – 300 TDT – 280 TE
Preise einschl. 14% USt.
*) im Kundenauftrag zu verkaufen

Daimler-Benz AG
NDL Regensburg
Benzstr. 23
8400 Regensburg
Tel. 09 41 / 78 92 81 - 2 82 - 2 83

Remscheid

Merc. 200
EZ 12/80, garant. 43 500 km, Servol., ZV, Radio, aut. Ant. usw., DM 16 800,– im Auftrag

Merc. 230 E
EZ 3/81, 85 000 km, SSD, Servol., ZV, Radio, DM 18 500,– inkl. MwSt.

Merc. 230 E
EZ 4/82, 49 900 km, Autom., Servol., ZV etc., DM 19 700,– inkl. MwSt.

Merc. 230 GE
Station, lang, 5türig, nur 36 000 km, unser NP 63 800,–, jetzt DM 41 750,– inkl. MwSt.

Herbert Kölker Kraftfahrzeuge
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Überfelder Str. 23–25
5630 Remscheid
Tel. 0 21 91 / 3 29 91

Rheine

Schönstes
Käfer-Cabriolet
Deutschlands, vorgestellt in Zeitschrift „Gute Fahrt 8/84", Porsche-Motor, Bereifung Pirelli 7' vorn, 8' hinten, kompl. Lederausstattung, heutiger Schätzpreis DM 40 000,–, unser Preis DM 34 500,-

Egon Senger
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Oldenburger Str. 1–11
4440 Rheine 1
Tel. 0 59 71 / 79 13 50
nach Geschäftsschluß 0 59 73/29 43

Solingen

Datsun 280 ZX Turbo Targa
9/83, wenig gefahren, met., Fensterh. el., LM, DM 28 500,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederl. Solingen
Tel.: 0 21 22 / 58 77 30

Vechta

Merc. 190 E 2,3/16
blauschwarzmet., Leder schwarz, el. SD, Klima, ABS, el. Sitzverst. vo., Kompl.-Ausstg., DM 73 298,80 inkl. MwSt.

Merc. 280 E
3/83, silberdistelmet., 51 473 km, mech. SD, Klima, ZV, Color, Kopfst. Fo. usw., DM 33 950,– inkl. MwSt.

Merc. 280 SE
3/81, hansablau, 135 200 km, el. SD, Autom., ZV, Radio-Cass., e. Ant., Col., e. FH 2f., DM 33 060,– inkl. MwSt.

Merc. 280 E
EZ 1/81, signalrot, 179 564 km, e. SD, Autom., ZV, Aluf., Radio-C., ABS, e. FH vo., Scheinw.-Waschanl., Col., Hecklautspr., DM 17 950,– inkl. MwSt.

Merc. 230 CE
9/80, dunkelgrün, 114 047 km, e. SD, Autom., Lenkradschaltg., Servol., Radio-Cass., Spie. re., Col., Heckl., e. Ant. usw., DM 21 000,– inkl. MwSt.

BMW 528 i
7/83, silbermet., 37 232 km, SD, Servo., Alu, 5g., Col., Spie. re., Heckl., DM 27 930,– inkl. MwSt.

BMW 728
6/79, kaschmirmet., 91 626 km, e. SD, ZV, Alu, Radio-Cass., e. Spieg. re., Col., DM 12 500,– inkl. MwSt.

Opel Senator 3 l E
12/81, hellblaumet., 57 789 km, Radio-Cass., Heckl., C-Ausstg., im Auftrag DM 16 500,–

Opel Monza 2,8 S
2/82, blaugraumet., 38 234 km, Alu, Radio-Cass., Heckl., Col. im Auftrag DM 14 900,–

Renault R 18 Turbo
2/84, rot, 41 903 km, Servo, ZV, Alu, 5g., Col., e. FH usw., im Auftrag DM 16 750,–

Citroën 16 TRS 5 T
EZ 6/83, weiß, 12 863 km, Radio, 5g. Spie. re., e. FH usw., DM 14 500,– im Auftrag

sowie weitere Merc.-Benz 190 – 190 E – 200 – 280 E (W 123, W 126), BMW, Opel, VW + Audi der Bj. 78–85 im Angebot

Autohaus Anders GmbH
Karl-Friedrich-Benz-Str. 7
2848 Vechta
Tel. 0 44 41 / 1 22 57
+ 0 42 43 / 88 84 H. Wilkens

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem

Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (07 11) 17-9 11 65

AUTOMARKT

MERCEDES

Merc. 190 E 2,3-16
noch nicht zugel., Cass, Radio, aut. Ant., el. Außensp., el. FH, ZV, Volled., ESSD, Sitzhzg., ABS, DM 60 000,– inkl. MwSt.
T. 02 02 / 45 17 14 (Bürozeiten)

autosport BRABUS autosport

BRABUS W 124



BRABUS 190 E
VFW. in div. Farben u. Ausstg., mit u. ohne Autom., Servo, Color, SD usw.
Orig. BRABUS autosport-Tuning mit: LMF 7J15 u. 205/50 VR 15 P7, Sportfahrwerk, Frontspoiler, Schweller u. Heckschurze, Tacho 260 km/h. Chrom schwarz matt, kunststoff-beschichtet u. TÜV-Teilgutachten, ab DM 39 950,– sofort lieferbar.

500 SE, 500 SEL, 500 SEC
Neu- u. Vorführwagen, versch. Farben, kompl. Ausstg.

280 E, 280 SE, 380 SE

W 124 versch. Modelle
z. T. kompl. Ausstg., 2 J. Garantie.
Sonntag Besichtig. 10.00–18.00 Uhr. Kein Verkauf, keine Beratung.
Günstige Leasing- u. Finanzierungsmöglichkeit.
Bitte BRABUS-Tuning-Katalog für das gesamte MERCEDES-Programm gegen DM 10,- Schutzgebühr anfordern.

AUTO BUSCHMANN KG
Kirchhellener Str. 246–259
D-4250 Bottrop
Tel. 0 20 41/98 44-8 u. 9 60 61-66
I. Telex 8 579 410 wibu
II. Telex 17 204 134 brabus
Teletex 204 134 BRABUS

DB 280 TE
Bj. 9/80, Autom., 128 000 km, anthr.met., Color, Klimaautom., Standhzg., Vel., Nackenst. i. Fond, ZV, DB-Alufelg. 8fach, SSD u. w. Extras, sehr gepfl. Fahrz., DM 30 000,–.
Tel. 0 72 65 / 6 18

500 SE neuwertig
3/83, 48 000 km, mit folg. Zubehör: 735, 952, 410, 430, 470, 504, 442, 532, 570, 570, 584, 600, 611, 640, 673, 731, 812, DM 54 000,– + MwSt.
Tel. 0 60 33 / 6 67 76

500 SEL
2/83, 60 000 km, Vollausst., ABS, Leder, anthrazitmet., von Priv., 1. Hd., wie neu, DM 85 000,–.
Tel. 0 89 / 3 08 94 44
oder Mo.–Fr. 0 89 / 39 67 51

250 C
78, dunkelgrün, echtes Leder, Color, SD, Autom., 40 000 km, Erstbesitz, scheckheftgepfl., alle Inspekt., DM 15 950,–.
Car Special, Josefstr. 4
Tel. 02 11 / 72 11 19,
So. + Mo. 02 11 / 67 67 68

500 SL
929/279, DM 105 000,–
300 E
904/274, DM 70 500,–
300 E
040/274, DM 68 000,–
500 SEL
904/274, DM 98 000,–
500 SEL
929/278, DM 95 000,–
500 SEL
172/278, 5000 km, DM 83 000,–
380 SE
Kat., 929/278, DM 81 500,–
380 SE
473/274, DM 81 500,–
Po. Carrera Cp.
Turbo-Look, blaumet., Volled., perlweiß, DM 97 000,–
Po. Targa
schw./schw., DM 77 000,–
Tel. 0 77 71 / 78 84
Tx. 7 93 253 Automobile

3x 190 E 2,3-16
199/271, DM 75 240,–
1x 380 SEC
040/274, DM 104 880,–
1x Porsche 911 Turbo
schwarz/schwarz, DM 131 100,–
Alles Neufahrzeuge mit Vollausstattung inkl. 14 % MwSt.
Firma Tel. 02 11 / 57 65 24
Telex 8 586 446

280 SL 85, 929/278
500 SEC, 85, 735/271
Porsche 928 S
Jaguar 4,2 Sov.
Alle Fahrzeuge volle Exportausstattung, sofort lieferbar.
Tel. 00 32 / 56 20 16 55
Tx.: 0 46 / 86 234

450 SLC 5.0
49 500,– DM inkl. MwSt.
K. D. K. Automobil GmbH
Telefon 0 40 / 6 52 79 82

500 SEL, 199/272
Vollausstg., 109 000,– DM inkl. MwSt.
280 SL, 737/272 +
280 SL, 735/272
Vollausstg., 5gang, 74 000,– DM netto od. 84 380,– DM inkl. MwSt.
450 SL, 75
Led., Klima, E-Fenster, met., 8 + 9 x 16 m. P7, Spoiler v.+h., Radio CR, Color, 34 500,– DM inkl. MwSt.
NP-AUTOMOBILE
Tel. 0 26 06 / 14 32 od. 19 88
Teletex: 260 601

280 SE, Bj. 82, 1. Hand, met., Vellour, Autom., Klima, ESD, ABS, Color, el. Fh, Alu usw., sehr gepflegt, DM 38 500,– im Auftrag
500 SEC, Bj. 82, silberblaumet., Leder, Airbag, Klima, ABS, Tempom. usw., sehr gepflegt, 1. Hand, DM 77 000,– inkl. MwSt.
500 SEL, Bj. 8/83, petrol, Velour, 39 000 km, el. Sitze vorne, Klima, ABS, ESD, Tempom., Sitzheiz. usw., DM 78 000,– inkl. MwSt.
500 SEL, neu, weiß, Leder, Vollausstattung, DM 115 000,– inkl.
500 SEL, neu, blauschwarzmet., Leder, DM 117 000,– inkl.
HM-Automobile
Tel. 06 41/6 18 74, Tx. 4 82 975

230 E Autom.
Neuwagen, met., SSD, ABS etc.
Tel. 05 51 / 6 17 02
Firma Kamitz

Modell	Beschreibung	Anschaffungspreis	Preis
230 E	Bauj. 84, 18 000 km, silber, Autom., el. SD, Color etc.	(Anschaffungspreis 41 000,-) nur	25 950,-
230 CE	Bauj. 83, 49 000 km, silber, Autom., el. SSD, Color, Alu etc.	(Anschaffungspreis 52 000,-) nur	34 950,-
230 TE	Bauj. 83, 49 000 km, beige, Servol., SSD, Z.-Verr. etc.	(Anschaffungspreis 44 000,-) nur	24 950,-
280 E	Modell 80, 88 000 km, dkl.-braunmet., Autom., Servol., SSD etc.	(Anschaffungspreis 50 000,-) nur	19 950,-
280 E	Bauj. 5/82, 35 000 km, blau, Autom., Servol., el. SSD etc.	(Anschaffungspreis 48 000,-) nur	26 270,-
280 E	Modell 82, 80 000 km, silber, Leder schwarz, Autom., kpl. Ausstg.	(Anschaffungspreis 62 000,-) nur	29 950,-
280 S	Bauj. 80, champ.-met., Autom., Servol., Color, Z.-Verr., Alu etc.	(Anschaffungspreis 58 000,-) nur	29 780,-
280 SE	Mod. 80 (Typ 116), Motor 68 000 km, silbergrün-met., Autom., ABS, Klima, el. SSD etc.	(Anschaffungspreis 54 000,-) nur	23 640,-
280 SE	Bauj. 81, 66 000 km, champ., Velour dkl.-braun, Autom., ABS, el. SSD etc.	(Anschaffungspreis 68 000,-) nur	39 850,-
280 SE	Bauj. 82, 64 000 km, silber, Autom., Klima, el. Fensterh. etc.	(Anschaffungspreis 68 000,-) nur	42 950,-
280 SE	Bauj. 83, 51 000 km, dkl.-blaumet., Velour, Autom., Klima, Color etc.	(Anschaffungspreis 65 000,-) nur	46 850,-
280 SE	Mod. 84, 28 000 km, dkl.-blaumet., Velour, Autom., Klima, ABS etc.	(Anschaffungspreis 78 000,-) nur	52 600,-
380 SE	Bauj. 81, 59 000 km, anthr.-met., Velour creme, SSD, Color, Alu etc.	(Anschaffungspreis 75 000,-) nur	48 950,-
380 SE	Bauj. 10/82, 89 000 km, dkl.-blaumet., Velour grau, ABS, Klima, SSD, 4 el. Fensterh. etc.	(Anschaffungspreis 85 000,-) nur	49 950,-
380 SE	Bauj. 7/81, 89 000 km, dkl.-grünmet., Velour creme, ABS, Klima, SSD, 4 el. Fensterh. etc.	(Anschaffungspreis 90 000,-) nur	49 950,-
380 SEL	Bauj. 7/84, 22 000 km, silber.-blaumet., Velour blau, ABS, Klimaautom., 4 el. Fensterh., Alu etc.	(Anschaffungspreis 93 000,-) nur	70 130,-
500 SE	Bauj. 5/80, 79 000 km, champ., ABS, Klima, SSD, Color, Alu etc.	(Anschaffungspreis 90 000,-) nur	49 950,-
500 SEL	Bauj. 7/82, 63 000 km, silber, Velour, ABS, Airbag, Klima, el. SSD, 4 el. Fensterh., el. Sitze etc.	(Anschaffungspreis 105 000,-) nur	69 950,-
500 SEC	Bauj. 83, dkl.-blaumet., Leder blau, ABS, el. SSD, Color etc.	(Anschaffungspreis 110 000,-) nur	78 900,-
500 SEC	Bauj. 83, 38 000 km, silbergrünmet., Velour, ABS, Klima etc.	(Anschaffungspreis 120 000,-) nur	87 500,-

– obige Preise nur für Export –

Autohaus Winter 6740 Landau/Pfalz, Neustadter Str. 23, Telefon 0 63 41 / 8 62 20 oder 8 08 54, Telex 4 53 312
Besichtigung: Montag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr – Sonntag von 12 bis 18 Uhr (keine Beratung – kein Verkauf)

USA-AUTOEXPORT
M+P
Professionelle Umrüstung – eigene Niederlassung in USA
DOT + EPA-Fullservice – kostenlose
Exportmodelle vorrätig – Informationsbroschüre
M + P AUTOMOBILE GMBH
MERCEDES + PORSCHE FÜR USA – Hornstr. 22-26, 4390 Gladbeck
Tel. 02043/4884, Tx 8579255

500 SEL
Mod. 82, 1. Hd., zypr.-grünmet., Vollausstg., Vel.-Polst. dattel, DM 57 900,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
280 SE
Bj. 7/84, 1. Hd., silbermet., 28 000 km, Autom., ABS, Radio-CR, Alufelg., Niveaureg., ZV, Vel. Polst.-SEC usw., DM 55 900,– inkl. MwSt.
Autohaus Schmitz
Tel. 0 69 / 86 12 06

380 SEC, neu
schwarz/Leder, SD, Klima
Tel. 0 22 33 / 6 62 22 + 7 89 89

DB 230 E, W 124
Katalysator, 737/072, 570, 428, 412, 591, 466. Liefertermin 7/85
Angebote unt. Z 2386 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

300 TD Turbo
EZ 10/82, 69 000 km, astralsilber, Klimaautom., ZV, AHK, ABS, 4 FH, el., get. Sitzbank hin., Radio-Cass., Stereo, Arml. vorne, zusätzl. Diebstahlsicherg., unfallfr., VB 38 000,–
Tel. 0 56 41 / 88 18 Sa.–So.
ab Mo. 0 56 41 / 16 60

280 SL
7/76, Autom., MB-Tex, RC, Rial, blauschwarzmet.,
Tel. 07 11 / 71 24 19

280 SE
5/81, Klima etc., Exportpreis 32 500,– DM
Tel. 07 11 / 71 24 19

190 E 2,3-16
Bj. 3/85, 7000 km, Klima, NP 69 000,– für DM 62 800 inkl. MwSt.
Tel. Di. 0 40 / 6 52 50 01

350 SEL
Bj. 79, zypr.met., ABS, Klima etc., gepfl., VB DM 24 000,–, v. Priv.
Tel. 0 45 63 / 54 75

280 SE
9/81, 140 000 km, silberdistel, Stoff oliv, Klima, ABS, DM 27 000,– Export
T. 0 52 22/8 46 58 Schmidt-Automobile

200
7/79, 330 000 km, kaledoniengrün, keine Extras, Export DM 5000,–
T. 0 52 22/8 46 58 Schmidt-Automobile

Neuwagen 500 SEL
199/278, 190 E 2,3/16, 199/271 gegen Gebot
Tel. 0 71 41 / 7 15 47

380 SEL
Bj. 4/83, 51 000 km, ABS, SSD, ZV, Standhzg., Autom., Zubehör, DM 59 800,– inkl.
Tel. 0 61 03 / 3 45 18 Kfz-Handel

6.9 l
Mod. 79, Exportfahrzeug, la gepflegt, 40 000,– DM inkl. MwSt.
Tel. 02 03 / 40 07 39 oder 0 21 34 / 5 45 55
AUTO Löcke

Radarwarner
für alle Länder, keine Montage erforderlich.
Prospekte anfordern bei:
ELEKTRONIK-SPEZIALVERSAND
Stephan Grenz, Postfach 17 74
3550 Marburg 1
Tel. (0 64 21) 3 31 88
Anschluß in der BRD und Berlin verboten.

MB 380 SE
weiß, Bj. 11/81, 75 000 km, VB DM 36 500,– inkl. MwSt.
AHG Tel. 0 69 / 39 20 51

Merc. 350 SLC
Neuer Motor 82, orig. 60 000 km, alles neu 24 000,– DM.
Telefon 00 31 / 10 33 38 50

Wir suchen dringend

280 SL	172/274
280 SL	199/275
500 SEL	737/275
500 SEL	172/278
500 SEL	735/271
280 SL	568/271

Porsche Cabrio, rot/schwarz, für diese Fahrzeuge zahlen wir überdurchschnittliche Aufpreise
HAF Hennige Automobile
Mainzer Landstraße 351–367
6000 Frankfurt (Main)
Tel. 0 69 / 7 38 00 68
Telex 4 170 216 haf

230 E W 124
1/85, met., Led., Autom., ABS, SD, el. Fh., Col., Radio-Cass. etc., 2400 km, DM 55 900,– inkl. MwSt.
Automobile Tutzschke GmbH
T. 0 40/5 70 70 38, Tx. 2 165 607

380 SEL
schw., Led. dattel, Vollausstg., DM 93 700,– inkl. MwSt.
Tel. 07 21/81 68 47, Tx. 7 86 533

280 SEL
12/81, 72 000 km, silberdimet., Vel., Autom., SD, Col., Ahr., 45 600,– inkl. MwSt.
280 SE
3/81, 57 000 km, silberdimet., Vel., aut. Getr., SD, Col., Ahr. u. div. E., 39 900,– inkl. MwSt.
Tel. 00 32 / 81 30 38 33

500 SEL Neuwg. 737/271
221, 222, 223, 227, 240, 280, 410, 430, 440, 452, 470, 506, 510, 531, 543, 570, 581, 590, 611, 640, 673, 731, 873, 877, DM 97 000,– + MwSt. = DM 110 580,–
500 SEL 199/271
221, 222, 223, 240, 410, 430, 442, 470, 506, 511, 532, 543, 570, 581, 590, 600, 611, 645, 673, 682, 731, 812, 872, 873, 877, 1/85, 8000 km, Rial/Pirelli, Fahrwerk tiefer, Lackierung, Top-Zustand, DM 93 000,– + MwSt. = DM 106 020,–
Tel. 02 02 / 59 57 62 + 59 57 92
Händler

Merc. 280 SL
Bj. 77, 1. Hd., Schaltwg., DM 38 900,–.
MOT-Auto, Köln
Telefon 02 21 / 51 43 29

500 SEC Neuwg. 172/271
286, 410, 430, 440, 470, 506, 532, 543, 580, 611, 640, 673, 812, DM 97 000,– + MwSt. = DM 101 580,–
500 SEL Neuwg. 199/278
221, 222, 223, 240, 280, 410, 430, 440, 442, 470, 504, 510, 531, 543, 570, 581, 590, 600, 611, 640, 731, 873, 877, DM 98 000,– + MwSt. = DM 111 720,–
Tel. 02 02 / 59 57 62 + 59 57 92
Händler

280 SE
80, 1. Hd., Schaltwg., DM 25 900,–.
MOT-Auto, Köln
Telefon 02 21 / 51 43 29

Merc. 500 SL neu
199/271, Vollausst., DM 118 500,– inkl. MwSt.
Merc. 500 SEL neu
904/278, Vollausst., DM 111 150,– inkl. MwSt.
Merc. 500 SEC neu
929/278, Vollausst., DM 118 560,– inkl. MwSt.
Merc. 500 SEC neu
040/271, Vollausst., DM 118 560,– inkl. MwSt.
Merc. 500 SEC neu
929/272, Vollausst., DM 118 560,– inkl. MwSt.
Merc. 280 SEL neu
904/278, Vollausst., DM 83 220,– inkl. MwSt.
Firma
Tel. 06 41 / 6 35 13, Tx. 4 82 635

Merc. 280 SEL, neu
904/274, DM 69 000,–
Tel. 02 31 / 75 31 03 od. 02, Händler

Merc. 500 SEL
neu, silbermet., Leder blau, Vollausst., DM 12 000,– über Listenpreis.
Tel. 0 41 83 / 25 33

Einmalig in Deutschland!
Gebrauchtwagen, Merc. 280 GE, schwarz, Leder schwarz, Voll-Gemballa-Umbau, 300-Watt-Stereo-Anl., Video, TV usw., DM 65 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 62 23 / 4 08 24, Händler

Merc. 380 SEC, neu
astralsilber, Leder schwarz, Vollausst., unverbindliche Preisempfehlung DM 107 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 62 23 / 4 08 24, Händler

500 SEL
anthr.-met., Led. schwarz, neu, Vollausstg., 110 580,– DM inkl.
Tel. 0 89 / 8 57 60 68
ab Mo., Händler

380 SL
Bj. 4/83, met., Led., fast alle Extr., 16 000 km, DM 77 000,– inkl.
Tel. 0 22 43 / 35 89
Raeder-Automobile

380 SEC Coupé
4/85, ohne SSD, Klima, Led., met., 700 km, u. Extr., von Privat.
Tel. 0 61 74 / 38 79

280 SE,
weiß, 9/84, 9000 km, viele Extras, DM 57 600,– inkl. MwSt., 280 S, neu, (unter Liste) DM 54 000,– inkl. MwSt., 500 SEL, neu, 040/271, DM 107 000,– inkl. MwSt., 500 SEC, neu, DM 117 000,– inkl. MwSt.
Firma, T. 09 91 / 3 08 13,
Tx. 6 9 787

Neufahrzeuge

500 SE, 172/278	93 500,– DM
500 SEC, 480, 975	116 000,– DM
500 SEC, 199/275	116 500,– DM

Preise inkl. MwSt.
Tel. 0 50 66 / 6 29 10
Telex 9 27 459

280 SLC
76, 130 000 km, Bestzust., blaumet., Autom., Klima, Velour, 225/Alu, Radlauf Chrom, e. Fh. + Ant., Becker-R., wd. Glas, ZV, DM 28 000,– inkl. MwSt.
Tel.: 0 21 22 / 33 40 54

Sie haben einen neuen DB 500 SEL
SEC, SL, 280 SL, 380 SL, Ferrari, Porsche, Jaguar, rufen Sie uns an. Wir machen Ihnen ein irres Angebot, das Sie nicht ausschlagen können.
M. P., ☎ 0 69 / 70 15 22, Händler

TRAUMAUTO
perlweißmet., 69er 280 SL, 2 Däch., 42 000,–,
Tel. 0 45 51 – 36 96

380 SE
Prominentenfahrzeug
Bj. 84, Ausstg. 473-953, 221, 222, 228, 240, 241, 242, 256, 286, 406, 410, 430, 444, 452, 470, 504, 510, 531, 543, 570, 586, 590, 600, 611, 640, 682, 731, 870, 871, 872, 877, unverbindliche Preisempfehlung 92 500,- DM, jetzt 67 500,- DM inkl. MwSt.
Tel. 02 03 / 55 90 06 oder 0 21 34 / 21 21

Merc. 280 SEL
040/278, neu
223, 241, 242, 260, 286, 410, 420, 430, 440, 470, 504, 532, 543, 570, 581, 584, 590, 611, 640, 731, 812, 873, 877, DM 80 940,- inkl. (unterm neuen Listenpreis).
Tel. 0 89 / 8 57 60 68 ab Mo.
Händler

Vertrag 190 E 2,3-16 V
Auslieferg. Aug./Sept. ab Werk, Ausstg. noch offen, geg. Gebot.
Tel. 0 30 / 8 83 72 05 ab. Di.
od. Anrufbeantworter

Unfallbesch. 500 SEC
Bj. 10/84, Extr., DM 87 500,– inkl. MwSt.
Tel. 07 31 / 71 35 84 od. 71 97 73

500 SL
Bj. 12/81, Extr., DM 68 500,– inkl. MwSt.
Tel. 07 31 / 71 35 84 od. 71 97 73

280 SL, weiß	79 000,- DM + MwSt.
280 SL, rot	81 000,- DM + MwSt.
500 SL, 040-271	105 000,- DM + MwSt.
500 SEL, 199-271	102 000,- DM + MwSt.
500 SEC, 199-271	103 000,- DM + MwSt.
300 E, 737-274	65 000,- DM + MwSt.
Porsche Carr. schwarz/schwarz + rot/schwarz	79 000,- DM + MwSt.
Porsche Turbo schwarz – Leder schwarz	116 000,- DM + MwSt.

Imexco GmbH
0 61 98 / 18 85, Tx. 4 10 957

DB 500 SE, neu, 199/271, voll – sofort.
DB 380 SEL, neu, 702/271, voll – sofort.
DB 280 SEL, für Lieferung August 85 – Ausstattung frei.
Tel. 0 89 / 59 39 70 – Tx. 5 212 843

380 SE, Mod. 83
65 000 km, 1. P., unfallfrei, mit Airbag, ABS, Klimaautomatic und weitere 24 Extras, 45 000,– DM und MwSt.-pflichtig
Tel. 0 56 51 / 3 10 96

280 SE
Bj. 83, 75 000 km, lapisblau/metallic, Velour, 20 Extras, ohne Klima, 38 000,– DM und MwSt.-pflichtig.
Tel. 0 56 51 / 61 45

DB 190 E/2,3-16
neu
Tel. 0 22 75 / 15 77

Merc. 500 SEC neu
737/272, Vollausst., DM 125 400 inkl. MwSt.
Firma 02 51 / 31 15 05
Tx. 891 516

Merc. 280 SEL neu
172/271, Vollausst., DM 83 300,– inkl. MwSt.
Merc. 280 SE neu
702/273, Vollausst., DM 77 520,– DM inkl. MwSt.
Firma Tel. 02 51 / 31 15 05
Tx. 8 91 516

Merc. 500 SEL
4500 km, 735/971, Vollausst., DM 95 760,– inkl. MwSt.
Firma 02 51 / 31 15 05
Tx. 8 91 516

Heckschaden 280 SE
55 000 km, Extr., fahrber., 27 900,-
Fa. Erlenbusch, T. 02 21 / 37 15 12

500 SE, 1983
Extr., neuw., DM 58 500,– inkl.
Tel. 02 21 / 39 49 48

Merc. 190 E
EZ 3/85, 3000 km, anthr.-met., Klimaanl., ABS, ZV, Alufelg., el. FH, Color, Radio etc., von Privat.
Tel. 02 31 / 45 60 02

500 SEL, SEC, SL
380 SEL, SEC, SL
280 SEL, SE, SL
190 E 2,3-16 V
Neuwagen sof. lieferbar
Firma Herbert Walz
Tel. 0 71 27 / 72 32 od. 33
Tx. 7 266 111

Die Exportadresse
Daimler-Benz, Porsche, Ferrari, BMW
ab Lager oder kurzfr. lieferbar
Im Kundenauftrag:
DB 500 SEC
Leasingvertr. m. noch 24 Mon. Laufzeit kann per sof. übernommen werden!
Welland-Autohandelsges. mbH
Tel. 0 69 / 73 10 99
FS 4 189 081

190 E 2,3/16
85, 2500 km, Leder, Klima.
Tel. 0 22 33 / 6 62 22 + 7 89 89

380 SE, neu
blaumet./Leder, SD, ABS, Klima.
Tel. 0 22 33 / 6 62 22 + 7 89 89

Daimler-Benz 230 TE, 2000 km, blaumetallic, Klima, SSD, ZV, elektr. Fenster, Alu u. v. Extras, DM 44 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 25 92 / 6 12 69

500 SEC, Bj. 83
33 000 km, astralsilber, ABS, Klimatisierungsautom., el. Sitze, Sitzheizg., orth. Sitze, wd. Glas, Getriebe m. begrenztem Schlupf, orig. AMG-Fahrwerk, mit Spoiler-Programm, Stereoanl., Lederlenkrad, BBSx 8 J. - 225/50 usw., NP DM 130 000,–, VP DM 78 000,–.
Tel. 02 41 / 15 44 44 a. 0 24 07 / 28 43

300 E + D
zu verkaufen.
Tel. 0 75 65 / 73 67

GERKEN CARS GmbH
Import und Export exklusiver Automobile
500 SEC
929/272, DM 105 000,-
380 SEL
904/274, DM 85 000,-
280 SEL
904/278, DM 75 000,-
Po. Carrera Cabrio
rot, Led. schwarz, anthrazitmet., Led. schwarz, je 94 000,-
Jag. 5,3 Sovereign
clarendonblue, DM 67 500,-
Jag. 4,2
racinggreen, DM 60 000,-

Hennige Automobile
New Mercedes
500 SEL
500 SEC
500 SL
500 SE
280 SL
280 SEL
300 E–230 E – 190 2.3–16 V a. Anfr.
Finanzierung – Leasing
EXPORT-VERSCHIFFUNG-TUNING
alles durch uns
Mainzer Landstraße 351–357
6000 Frankfurt (Main)
Tel. 0 69 / 7 38 00 68
Telex 4 170 216 haf

Neuwagen

MB 500 SEC	040/271 929/278
MB 500 SEL	Sec-Seats 199/278
MB 500 SEL	904/272 199/274 199/271
MB 380 SEL	587/274
MB 280 SEL	199/271 040/274
MB 280 SL	568/274 040/271 199/275
Jaguar XJ	4,2 Sov. Black/Magnolia
Porsche 911 Cabrio	rot/schwarz
Porsche 911 Coupé	silber/grau
Ferrari 308 GTS i	rot/tan
Ferrari 308 GTB i	rot/tan
Lamborghini Countach 4-V	weiß/weiß

Weitere Fahrzeuge auf Anfrage
AHG Tel. 0 69 / 39 30 44
Telex 4 11 757

hofelmann
Exclusive Automobile
500 SEL
929/278, Komplettausstattung, Coupébestuhlung, 2500 km, DM 110 000,– inkl. MwSt.
2x 300 E
Komplettausstg., DM 79 800,– inkl.
5x 600
Bj. 69, 71, 73, 74, 78, absol. Topfahrzeuge m. Komplettausstg.
500 K + 540 K
B-Cabriolet
Orig.-Zust. bzw. toprestauriert
Langenberger Str 141, D-5620 Velbert 1
Tel. (0 20 51) 2 30 41-43, Tx. 8 597 543

Auto prestige GmbH
Neuwagen für den Export

3 x 280 S	ab DM 62 500,–
2 x 280 SEL	ab DM 73 500,–

Gebrauchtwagen für den Export

1 x 500 SEL, Mod. 84,	DM 60 000,–
1 x Porsche 928 S, Mod. 84,	DM 91 500,–

Telefon 0 61 21 / 2 50 61
Tx.: 4 186 771 anit

Mercedes
280 SE, SEL, 380 SE, SEL, 500 SE, SEL, 280 SL, 500 SL, 380 SEC, 500 SEC
W 201: 190 D, 190, 190 E, 190–E 2,3 l 16-Ventiler, W 124: 200 D + 300 D/200 + 230 E + 300 E
Neu- und Vorführwagen sofort lieferbar.
Leasing – problemlos – unbürokratisch – günstig
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Str. 103–105, 4350 Recklinghausen-Süd
Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 8 29 957
Pfingstmontag Besichtigung von 11.00–14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf)

EPA and DOT in the USA
Importing your car to the USA?
Place your car in the care of the largest importer/conversion facility on the east coast; New York. We pick up your car at the port, clear through customs, place the bond, and do a guaranteed EPA and DOT conversion tested in our own laboratory. Don't take chances! Deal with one of the most respected and experienced, facilities in the business. Call our Frankfurt office for prices and information:
Tel. 0 69 / 73 60 92
Henry's Foreign Auto Center · 451 Route 9 North
Woodbridge, N. J. 07095

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Augustin / Siegburg

Porsche 944/I Dienstwagen
Bj. 3/85, 4500 km, indischrot, Hubdach, Servol., DM 44 500,– inkl. MwSt.
Porsche 924
Dienstwagen, Bj. 4/85, 1000 km, platinmet., DM 33 500,– inkl. MwSt.
Porsche 944
Bj. 5/84, schwarzmet., 10 200 km, DM 38 500,– im Kundenauftrag.
Merc. 280 SE Autom.
Bj. 1/84, dunkelblaumet., Klima, ABS, weit. Extr., 37 000 km, DM 49 500,– inkl. MwSt.
Autohaus Hoff
Porsche-Direkthdl.
Hangelar, B 56
5205 St. Augustin 2
Tel. 0 22 41 / 33 20 91

Bonn

Porsche 944 Autom.
Dienstwg., hellbronze, 11/84, 6000 km, Kälteanl., Servol., Hubdach, el. Fensterh., Tempom. etc., DM 48 900,– inkl. MwSt.
Porsche 924 Vfwg.
platinmet., 11/84, 2000 km, el. Spiegel, Heckwisch., Color etc., DM 32 950,– inkl. MwSt.
Simca Matra Baghera
braunmet., 6/80, 55 000 km, SD, DM 8650,–
Sportwagenzentrum Fleischhauer
Friedrich-Ebert-Allee 40
5300 Bonn
Tel. 02 28 / 5 40 41 26

Duisburg

BMW 528 i H5S
EZ 2/84, 240 PS, 40 000 km, schwarzblau, viel Zubeh., DM 49 900,- inkl. MwSt.
Autohaus Röchling
Porsche-Direkthändler
Auf der Höhe 47
4100 Duisburg
Tel. 02 03 / 31 80 20

Dortmund

Porsche Carrera
Bj. 84, moosgrün, SD, Ganzleder beige, Klima, Sperr-Diff., 2 Außenspieg., Color, DM 84 500,- im Kundenauftrag inkl. Garantie.
Porsche-Zentrum Hülpert
Schüruferstr. 65
4600 Dortmund 30
Tel.: 02 31 / 43 79 71

Düsseldorf

DIE SCHULTZ GRUPPE – Vorsprung durch Leistung
Porsche 944
Bj. 83, 24 000 km, indischrot, Hubdach, Heckwischer, 215er Bereifung, Sportlenkrad, Radiovorbereitung, Heckschürze, Bestzustand, DM 41 950,- im Kundenauftrag.
Autohaus Nordrhein
Porsche-Direkthändler
Höherweg 85
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 7 70 42 60-2 62

Hamburg

Porsche Carrera
Bj. 6/84, weiß, 10 600 km, SD, Front- + Heckspoiler, Ganzleder, Sportsitze, Radio-Köln, DM 73 500 inkl. MwSt.
Porsche 944
Bj. 84, rotmet., 59 000 km, Spieg. re., Heckwisch., Hubdach, Sperre, Sportsitze, Color, DM 39 500 inkl. MwSt.
Porsche Turbo
Bj. 83, rot, nur 16 600 km, Klima, Radio-Köln, Spieg. re., DM 98 900 inkl. MwSt.
RAFFAY
Porsche-Zentrum Hamburg
Eiffestr. 498
2000 Hamburg 26
Tel.: 0 40 / 21 10 50

Essen

DIE SCHULTZ GRUPPE – Vorsprung durch Leistung
Größte Porsche-Gebrauchtwagen-Ausstellung im Ruhrgebiet:

6x924	ab 13 500,-
11x944	ab 23 800,-
4x911	ab 33 000,-

Gottfried Schultz
Sportwagenzentrum
In der Hagenbeck 35
4300 Essen
Telefon 02 01 / 62 00 81

Konstanz

Porsche 928 S
meteormet., Leder weinrot, EZ 16. 4. 85, ca. 3000 km, kompl. Zubehör, unverbindliche Preisempfehlung DM 116 115,-, für DM 108 000,- inkl. MwSt.
Autohaus Bodan GmbH
Porsche-Direkthändler
Wollmatinger Str. 9–11
7750 Konstanz
Tel.: 0 75 31 / 5 50 25
Verlangen Sie Herrn Sigi

Lingen

Porsche 944
Bj. 2/85, 4500 km, Vfwg., graphitmet., neues Armaturenbrett, LM-Felg., 7+8 Zoll, Radio, el. Fensterh., Spieg., Sonnendach, Sitzhz., Stabis, Lederlenkrad, autom. Heizungsreg., Heckwisch., Nebelscheinw., Servol., heutige unverbindl. Preisempfehlung DM 61 182,-, jetzt DM 53 800,-.
Porsche 944
Bj. 3/82, 97 000 km, Jahresgarantie, silbermet., LM-Felg., 205er Reif., el. Spieg., Heckwisch., Radiovorber., Stabis, Kälteanl., DM 32 500,- inkl. MwSt.
Bernh. Rosemeyer Automobile
Porsche-Händler
Lindenstr. 7
4450 Lingen
Tel.: 05 91 / 40 01
Verlangen Sie H. Rosemeyer

Lübeck

Porsche 944 Autom.
5. 1. 83, 54 000 km, alpinweiß, Nebell., Color, Flankensch., Heckwisch., Heckschürze, 2 el. Spiegel, DM 35 500,- inkl. MwSt.
Edgar Kittner
Moislinger Allee 54
2400 Lübeck
Tel.: 04 51 / 8 80 10

Mönchengladbach

Merc. 190 E
EZ 83, 36 000 km, LM-Felg., AMG-Spoiler, DM 31 500,–
Porsche 944
indischrot, EZ 3/84, 36 000 km, Schmiedefelg., Hubdach, Heckschürze, DM 43 950,– im Kundenauftrag
Waldhausen & Bürkel
Porsche-Direkthändler
Hohenzollernstr. 230
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 2 10 77

Münster

Porsche 928 S
Bj. 3/84, 22 800 km, silbermet., Ganzleder, ABS, SSD, HiFi-Anl., Spieg. re., Verstärker, Radio-Köln, Schmiederäd., DM 87 500,–.
Porsche-Zentrum Münsterland
Bernhard Knubel GmbH & Co. KG
Weseler Str. 485
4400 Münster
Tel. 02 51 / 70 07 – 2 55

Paderborn

Porsche Carrera Coupé
weiß, Klima, Spoiler, 14 000 km, P 7, Sperre, im Kundenauftrag, DM 67 500,–.
Porsche 944
Bj. 83, dolomitgraumet., Fuchs 7 + 8 Zoll, Dach, Wurzelholzarmaturen, Heckschürze, div. Extr., DM 37 000,– inkl. MwSt.
PORSCHEZENTRUM THIEL
Detmolder Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 50 40

Wuppertal

DIE SCHULTZ GRUPPE – Vorsprung durch Leistung
Zeisler-Angebot:
Merc. 190 E
Bj. 2/84, 28 700 km, 1. Hd., Radio, Alu, ZV, Servol., el. SD, Color, techn. und opt. hervorr., DM 34 850,–, im Kundenauftrag.
Citroën CX GTi
Bj. 4/83, 28 000 km, 1. Hd., unfallfr., SD, Alu etc., sehr gepfl., DM 17 450,– inkl. MwSt.
Beide Fahrzeuge mit VAG-Jahresgarantie.
Autohaus Zeisler
Porsche-Direkthändler
Kaiserstr. 108–112
5600 Wuppertal 11
Tel. 02 02 / 78 17 81






AUTOMARKT

MERCEDES

500 SEL, Neuwagen
surfblau/veloursgrau, Vollausstattung, DM 89 500,- Export.
Tx. 2 12 713, Tel. 0 40 / 48 87 77

500 SEL, SEC, SL Porsche Turbo
all cars in stock.
Fa. Imberg
Hochdorferstraße 7
7000 Stuttgart 40
Telex 7 252 175,
Tel. 07 11 / 82 20 56
Wir suchen auch 500 SEL, SEC, SL, Porsche Turbo

500 SEL, Bj. 81
1. Hd., Topzust., silbermet., Velours grau, alle Extras, 58 900,- DM inkl.
500 SE, Bj. 81
silbermet./blau, MB-Tex, v. Extras, 41 900,- DM inkl.
280 TE, Bj. 82
kpl. Zender-Umbau, anthrazitgraumet., Autom., ZV, H. Dach, Color, RC Becker-Mexiko, 4 Lautspre., 2 el. Sp., Recaro-Sitze, Rial 7+8" m. 225er P7, 60 mm tiefer, Sportfahrwerk, Led.-Lenkrad, Konsolen + Schalthebel in Edelholz, selten schön, im Kundenauftrag. 43 900,- DM
Inzahlungnahme DB und Porsche möglich.
Delta Motors
Tel. 06 81 / 3 40 84 ab Dienstag
Telex 4 421 282 demo

380 SL
Bj. 82, 1. Hd., wenige km.
Tel. 0 89 / 98 78 77

DB 560 SEL
Fb., Ausstg. frei, Lieferung Sept., gegen Höchstgebot.
Angeb. unt. H 2086 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

280 SE
3,5, Cabriolet, Bj. 71, wie neu, alles original, Automatik, 76 000,- DM.
Autohaus, 0 30 / 8 91 44 45

500 SL
Bj. 81, grünmet., 1. Hd., Klima, DM 65 500,-.
Sportwagen Leppke GmbH, Salierring 20–24, 5000 Köln 1, Tel. 02 21 / 32 31 31 oder 33

Mercedes W 124
200 D, 300 D, 200, 230 E, 300 E sofort lieferbar
Günstige Leasingkonditionen – Eintausch möglich
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Straße 103–105
4350 Recklinghausen-Süd
Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 8 29 957
Pfingstmontag Besichtigung von 11.00–14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf)

Merc. 500 SL
neu, rauchsilber, Leder creme, viele Extr., priv.
Tel.: 0 61 21 / 59 91 48
tägl. von 17.00 – 20 Uhr

450 SEL 6,9
alle Extr., außer SD, 1. Hd., 105 000 km, scheckheftgepfl., Wurzelholz, orig. Lack, unfallfrei, DM 46 000,- inkl. MwSt.
T.: 0 87 44 / 88 10 Auto Dengler

500 SL
neu, anthr., Led. schwarz, 120 000,- inkl. MwSt.
Tel. 0 62 31 / 15 67

380 E
7/80, ABS, SD, Autom., el. FH, gepfl. Ersthand-Fahrzeug, DM 34 000,-, inkl. MwSt.
Tel. 0 22 03 / 1 46 43

US-Models
We have ca. 50 new and used Mercedes, Porsche and BMW in stock. All vehicles are loaded and comply with DOT and EPA regulations for example:
MB 230 TE
737/051, brandnew, loaded, Price inkl. DOT + EPA, US-$ 19 000,-.
M+P AUTOMOBILE GMBH
MERCEDES + PORSCHE FÜR USA
Hornstr. 22-26, 4390 Gladbeck
Tel. 0 20 43/48 84, Tx 8 579 255

Merc. SL 250 Autom.
grünmet., Bj. Nov. 67, von Mercedes-Werkstatt generalüberholt, an Liebhaber zu verk.
Tel. 0 20 45 / 25 86

190 E 2.3 – 16
10/84, 21 000 km, Leder, alle Extras außer Klima, DM 54 000,- + MwSt.
Tel. 02 02 / 72 12 74

2x 190 E 2,3-16 V
Fb. 199/271, 73 000,- inkl.
500 SL, 4/81
met., Leder, Extras, 69 500,- inkl.
Tel. 02 11 / 44 39 82 / 42 73 09
Händler

500 SE
7/80, lapisblaumet., Klimaautom., SD, e. Fh., ABS, Tempomat, Led. blau, wd., Becker-Mex., 4 Kopfst., Aluf. usw., scheckheftgepfl., unfallfrei, 115 000 km, DM 44 500,- Export
Tel. 00 41 / 54 53 15 85 Autohaus

500 SEC
4/84, anthrazitmet., Lederausst., alle Extras, ca. 45 000 km.
Tel. 0 22 34 / 1 20 26 + 27

Neu MB 280 SEL
199/271 u. 040/274, Vollausstattung, zum DB-Listenpreis zu verk. oder zu verleasen.
AHG 0 69 / 39 30 44

Merc. 280 SE Autom.
Bj. 7/80, 1. Hd., 94 000 km, el. SSD, Color, Niveau, AHK etc., saharagelb, DM 29 950,- inkl. MwSt.
V.A.G. Warnke, Ahrensburg
ZdK Tel. 0 41 02 / 5 10 41

Vertrag DB 2,3-16
schwarzmetallic, alle Extras, Juli 1985, abzugeben.
Tel. 02 51 / 3 03 48
8.00–17.00 Uhr

280 S, neu
737/972, 420, 221, 222, 581, 584, Vollausstg., Exportpreis: 57 800,-/Inland 65 890,- inkl.
Tel. Händler 0 40/6 52 33 99

DB 350 SLC / 73
v. Extr., wenig km, s. gepfl.
Tel. 04 21 / 53 23 43

500 SEL, 0 61 51 / 14 77 93

MAZDA

Mazda RX 7
83, rot, Alu, Color, Stereo, DM 13 950,-.
Car Special, Josefstr. 4
Tel. 02 11 / 72 11 19
So. + Mo. 02 11 / 67 67 68

OLDTIMER

Liebhaber-Cabrio Merc. 220 SE b/c
Bj. 62, TÜV 3/87, gelb, Led. rostbraun, Bestzust., a. 1. Hd., zu verk.
Tel. 0 71 34/69 75 n. 18 Uhr

hefelmann
Exclusive Automobile
Aston Martin Le Mans RHD 1955
Jaguar XK 120 California LHD 1951
Jaguar E V 12 Roadster LHD 1974
MG Tickfort RHD 1936
Riley Rennsport V 8
GM RHD 1935
Wanderer W 25
Kompr.-Roadster 1935
Austin Healey Sprite, wie neu, 1965
Horch 830 Pullman, Orig.-Zust., 1936
Weitere Veteranen im Angebot!
Langenberger Str. 141, D-5620 Velbert 1
Tel. (0 20 51) 2 30 41–43, Tx. 8 597 543 auhed

PORSCHE

Manfred Dahmen, Solingen
Neuw. Carrera Coupé
Led., Klima, SSD, DM 84 000,-
Jahreswagen 928 S
Autom., Klima, SSD, ABS, DM 79 000,-, neuwertige Automobile.
Telefon 0 21 22 / 5 00 88 / 89

Hennige Automobile
New Porsche
Turbo 3,3 rot/schwarz, schwarz/schwarz
Cabrio schwarz/rot-schwarz/schwarz, silber/schwarz, rot/champagn.
Finanzierung + Leasing
EXPORT-VERSCHIFFUNG
TUNING
alles durch uns
Mainzer Landstraße 351–367
6000 Frankfurt (Main)
Tel. 0 69 / 7 38 00 68
Telex 4 170 216 haf

911 SC Targa
81, Topzust., scheckheftgepfl., DM 40 500,- inkl. MwSt.
Tel. 07 21/81 68 47, Tx. 7 86 533

Carrera Coupé, neu
K. D. K. Automobil GmbH
Telefon 0 40 / 6 52 79 82

Carrera Targa
84, alle lieferb. Extr., DM 68 500,- inkl. MwSt.
Auto Exclusive GmbH
Tel. 05 31 / 30 10 46

Porsche Turbo 5/82
Werksumbau 935, Lufteinlässe, Schweller, SD, Klima, Sonderlack., Sonderled., gr. Heckspoiler, Dampfrad, Mittelkonsole, 9x10x16 Fuchsfelg., DM 119 000,- inkl. MwSt., Inz. mögl.
NP-Automobile
Tel. 0 26 06 / 14 32 od. 19 88
Teletex 2 69 691

Carrera, 84
1. Hd., weiß, Led schw., DM 59 000,-
Autoboutique Essen
Tel. 02 01 / 74 20 22

Turbo 3,3
7/83, 30 000 km, 1. Hd., Vollausstg., Werkumbau, DM 96 900,- inkl. MwSt.
Tel. 0 62 31/1567 gewerblich

Porsche 944, Bj. 6/82
36 000 km, div. Extr., 31 900,- DM
Tel. 05 71 / 5 67 96

935
Streetumbau, 82, einmalig schön, supertief und breit. Verbdl. Preisempf. 90 000,- DM, nur noch 29 900,- DM.
Car Special, Josefstr. 4
Telefon 02 11 / 72 11 19
So. + Mo. 02 11 / 67 67 68

911 Turbo, neuw.
911 Carrera Cabrio, neu
Tel. 041 05/531 15

Porsche 911 SC, Bj. 80
met., ESSD, el. FH, Color, Alarm, Heckwi., RC, LM m. Spurverbreiterung, im Kundenauftrag, 35 900,- DM
911 SC, Bj. 82
met., ESSD, Led.-Sportsitze, Fuchsfelg. 7+8", RC, Sportfahrwerk, 2. Sp. usw., im Kundenauftrag, 49 900,- DM
Delta Motors
06 81 / 3 40 84 ab Dienstag
Telex 4 421 282 demo

Porsche 928 S
Bj. 82, Ganzleder, grünmetallic, Automatik, 46 000 km, VB 59 000 DM
Für Liebhaber
930 Turbo
Bj. 77, 104 000 km (Motor 39 500 km), wie neu, VB 44 000 DM.
Autohaus, 0 30 / 8 91 44 45

Porsche 911 SC Coupé
Bj. 8/82, met., ESSD, Front- u. Hecksp., Ledersportsitze, 7+8x15, 40 000 km, unfallfr., Erstbes., 44 900,- DM.
Tel. 02 01 / 51 68 38 o. 0 41 31 / 3 17 57

Porsche 930 Turbo neu
schwarz/schwarz, 129 500,- DM inkl. MwSt., rot/schwarz, 130 500,- inkl. MwSt.
Firma. Tel. 06 41 / 6 35 12
Telex 4 82 635

928
3/80, silber, Klima, 5-Gang, 1. Hd., DM 44 000,- Export. Tel. 0 68 74 / 9 81 70

911 Turbo
Mod. 77, viperngrünmet., orig. 40 000 km, DM 48 000,-.
Tel. 02 03 / 49 07 39 u. 0 21 34 / 5 45 65
Auto Löseeke

Porsche 911 Turbo + 928 S
Porsche Carrera Coupé, Cabrio + Targa
Neu- und Vorführwagen sofort lieferbar.
Leasing – unbürokratisch – günstig
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Straße 103–105
4350 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 8 29 957
Pfingstmontag Besichtigung von 11.00–14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf)

911 Carrera Targa
Mod. 85, 15 000 km, Spoiler, P7, Leder, Stereo, div. Extr., graumet., v. Priv. DM 72 000,- inkl. MwSt.
Tel. 0 61 45 / 86 25

Porsche Turbo
meteor/Leder schwarz, Export, 120 000.-/136 800,- inkl.
MUC GmbH
Tel. 04 31 / 1 86 63 ab Di.
Tx. 2 92 686

928 S, neu
ind.rot/champ., 6% unt. Liste.
Tel. 0 89 / 76 59 50

911 Turbo, neu
schwarz/Leder schwarz, Vollausstattung – sofort.
Tel. 0 89 / 59 39 70 – Tx. 5 212 843

P. 928 S
Bj. 82, DM 49 800,-
P. 911 Carrera
Bj. 84, DM 61 900,-
P. 911 Carrera
Mod. 84, DM 69 900,-
Sportwagen Leppke GmbH
Salierring 20–24
5000 Köln 1
Tel. 02 21 / 32 31 31 od. 33

Porsche Turbo (930)
Bj. 3/85, 2000 km, schwarzmetallic, SSD, Sperre, Bamberg. Aufpralldämpfer 4-Rohr-Auspuffanlage, 2x Sitzheizung, Leistungssteigerung, 330 PS, Frontspoiler mit integriertem Ölkühler, Sportfahrwerk u. a. Zb., DM 150 000,-, Leasing und Eintausch. Pfingstmontag Besichtigung von 11.00–14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf).
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Str. 103
4350 Recklinghausen-Süd
Tel. 0 23 61 / 70 04, Tx. 8 29 957

Porsche 911 SC
Bj. 81, 65 000 km, silbermet., von Privat für DM 38 000,- zu verk.
Tel. 0 23 30 / 7 08 10

Porsche 944
6 Wo. alt, weiß, 3000 km, DM 5000,- unter NP
Tel. 02 51 / 86 16 68

Turbo
schwarzmet., Ganzled. schwarz, Vollausstg., sof. lieferbar.
Tel. 02 03 / 55 00 06 + 0 21 34 / 21 21, Hdl.

911 Carrera Targa
schw./schw., EZ 11/83, 17 000 km, 1. Hd., 7 + 8" u. sinnv. Extr., DM 66 000,- inkl. MwSt.
T. 02 03 / 55 00 06 + 0 21 34 / 21 21, Hdl.

924
Bj. 83, Sperrdiff., Klima, div. Extr., NP DM 44 000,-, VB DM 23 500,-.
Tel. 02 01 / 43 28 88

Carrera Coupé
neu, rot, schwarz.
Tel. 04 71 / 41 18 65

928 S
5/80, SSD, Autom., Klima, Ganzled., alle Extras, DM 44 000,-.
Tel. 0 22 03 / 1 46 43

Mit Nachlaß
928 S, Neuwagen
weiß, Ganzleder schwarz
Tel. 0 21 62 / 7 77 58
oder 0 21 52 / 5 43 72

Porsche 911 SC
Bj. 81, 37 500 km, SD, Color, P 7 Fuchs, Radio CR, Heckwi., usw., DM 41 600,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Autohaus Schmitz
Tel. 0 69 / 86 12 08

Porsche 928 S
EZ Ende 83, 26 000 km, Klima, Led., rotmet. u. weit. Zubeh., DM 81 900,- inkl. MwSt.
Autohaus Knauss GmbH
Am Autobahnzubringer
7101 Untergruppenbach
Tel. 0 71 31 / 7 09 04

Porsche 911 Turbo
zinnmet.-du.-rot, Ganzleder, Bauj. 83, orig. 22 000 km. Serienmäßig mit allen Extras nebst Sportfahrwerk, in Bestzustand, als Drittwagen gef. von Privat, DM 77 000,- + 7,5 % MwSt. unter E 2083 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

911 Carrera Targa
indischrot, Vollausstattung
Tel. 0 70 31 / 22 77 05

928 S
Neuwg., Autom., preußischblaumet./blau, Vollausst., 94 500,- DM + MwSt. = 107 730,- DM.
Tel. 02 02 / 59 57 62 – 59 57 92
Händler

Porsche 928 S
Neuwagen, moosgrün-metallic, Leder schwarz, el. Schiebedach, Sitzheizung, ABS, Automatik, Klimaanlage, DM 113 380,- inkl. MwSt.
Sa. Tel. 04 21 / 27 33 85
ab Di. Tel. 05 11 / 34 50 52

REISEMOBILE

Dethleffs Globetrotter SD
Bj. 84, Uml., Dachtr., Surfbretth., Fahrradh., Duom., Radio, VB DM 36 000,-.
Telefon 0 51 36 / 27 10

Niesmann Clou
Clou 570 S/Iveco 35-8, 5/83, 1. Hd., viel Zubehör, DM 52 000,-
Clou 570 E/Iveco 35-8, 4/82, viel Zubehör, DM 53 500,-
Clou 570 E/Iveco 35-8, Ausstellungsfahrzeug, Zubehör, DM 82 000,-
Clou 470 D/Fiat Ducato Diesel, Zubehör, 4/84, 25 000 km, DM 50 000,-
Clou 470 D/Fiat Ducato, Diesel, Ausstellungsfahrzeug, DM 60 000,-
Clou 570 H/Iveco 45-10, Turbo, viel Zubehör, aus Bankrücklauf, 3/85, 2000 km, DM 97 000,-
Clou 700/Iveco 50-10, Vorführwg., 12/84, 5500 km, Zubehör, DM 130 000,-
Concorde 600 XL/Fiat Ducato Diesel, Ausstellungsfahrzeug, DM 47 000,-
Westfalia Skipper/DB 207 D, 8/82, 62 000 km, DM 32 000,-
DB 300 D/W124, AHK, ZV, ESSD, Colorglas, met., 55 000,- DM inkl. MwSt.
BECKER AUTOMOBILE-GMBH
Telefon 040/66 09 06
Kuehnstr. 91 · 2 HH 70
Besichtigung auch Sonntag, 11.00–15.00 Uhr
300 ZX, 6/84, 21 000 km, grünmet., DM 30 800,-

NISSAN

HOFF
5205 St. Augustin 2
Hangelar, B 56
Tel. 0 22 41 / 33 29 91
Campingwagen Dehler Profi
90 PS, Vfwg., Bj. 1/85, 8000 km, 53 950,- DM inkl. MwSt.
Karmann Gipsy
Bj. 6/84, 4000 km, 46 950,- DM inkl. MwSt.
Joker I
Vfwg., 1000 km, 78 PS, 39 950,- DM inkl. MwSt.
Merc. 208 Hymer
85 PS Benz., Bj. 82, 16 000 km, neuw. Zust., 35 000,- DM im Kundenauftrag.

SPORTWAGEN

Liebhaberstück
MGB Roadtser
1. Hd., EZ 7/76, 1,8 l, 95 PS, Austauschmotor 40 000 km, flamengorot, Radio m. Cass., 4 Lautspr., aut. Ant., Bereifg. u. Dach neu, guter Zustand, DM 10 500,-.
T. 0 51 63 / 3 80 ab 19 Uhr

Maserati Biturbo
Bj. 4/85, 1500 km, anthrazit-met., el. FH, Klima, etc., DM 48 500,-.
Tel. 0 89 / 93 27 89 u. 93 85 64
Di.–Fr. Firma

Lamborghini Countach 4 V
fabrikneu, sof. lieferbar
Telef. 0 26 33 / 9 60 77 gewerbl.

Lancia 200 HPE
Kombi, Coupé, 82, silber, Color, Alu, 5gang, Velour, DM 7 950,-.
Car Special, Josefstr. 4
Tel. 02 11 / 72 11 19,
So. + Mo. 02 11 / 67 67 68

Datsun 300 ZX Targa
85, silbermet., Alu, Erstbesitz, alle Extras, verbindl. Preisempf. ca. DM 45 000,-, nur noch DM 27 950,-.
Car Special, Josefstr. 4
Tel. 02 11 / 7 21 19
So. + Mo. 02 11 / 67 67 68

US-FAHRZEUGE

Cadillac D'Elegance, 80
blaumet., Klima, Velour, alle Extras, verbdl. Preisempf. ca. DM 90 000,-, nur noch DM 12 800,-
Car Special, Josefstr. 4
Tel. 02 11 / 72 11 19
So. + Mo. 02 11 / 67 67 68

VOLKSWAGEN

Käfer 1303 Cabrio
Bj. 12/79, 30 000 km, kupfermet., Alu, Topzust., VB: 19 500,-.
Tel. 0 25 56 / 10 22

Golf GLS Cabrio
rotmet., Color, DM 12 950,-
Car Special, Josefstr. 4
Tel.: 02 11 / 72 11 19
So + Mo. 02 11 / 67 67 68

VOLVO

Volvo GLT Kombi
braunmet., Bj. 6/84, Preis VS
Tel. 0 64 54 / 12 66

WASSERSPORT

Waaship 570
5,7 × 2,5 m, Bj. 78, ABM, Ia Zust., überkompl., Liegepl. HL kann übernommen werden, DM 14 500,-.
Tel. 04 51 / 86 42 68

Segeljacht Wibo 838
Zweimast, 4 Segel, 15-PS-AbMot. im Kasten, Stehh., 5 Schlpl., Uw.-WC, DM 25 000,-.
T. 00 31 / 4 31 15 21 od. 1 03 97

Pedro Motorkreuzer
m. Bugschraube, z. verk. 10×3,30 m, 1981, 62 PS, wie neu, Deckwaschpumpe, Steuerstand oben u. unten usw. DM 80 000,-.
R. Wiersema, Saenredamstr. 44, NL-7312 RG Apeldoorn, 00 31 – 55 55 11 80

M-Y Argo, 11 m
(1979), Fly-Bridge, 2x 160 PS, Volvo Turbo Diesel (1982), 4 Dopp.-Kojen, mit allen erdenkl. Extr., Top-Zust., sof. einsatzbereit, Liegeplatz m. Villa Aprilia Marittima (nördl. Adria), bezahlt f. Saison 85, KP VB 130 000,- DM.
Tel. 0 40 / 44 37 78

Zu verkaufen
MILLBOOT
stähl. Motorkreuzer, 9,75 × 3,20 × 1 m, 50-PS-Peugeot-Diesel, Vorder- u. H.-Kajüte, geschl. Steuerhaus, Kompaß, Echolot, Heizung, w. u. k. Wasser, kompl. einger., fahrfertig. Preis DM 60 000,-.
J. E. Osinga, Kymmelskampen 14
NL-7751 GN Dalen, Tel. 00 31 / 52 41 17 76

WOHNWAGEN

Hymer-Mobil 644 D
1500 km, div. Extr., NP DM 71 000,-, für ca. DM 60 000,- zu verk.
Tel. 0 49 62 / 14 47

ZUBEHÖR

Autotel. B 1 TEKADE
mit Nummer, DM 5000,-.
Auto Lösecke
Tel. 02 03 / 49 07 39 oder 0 21 34 / 5 45 65

Autotelefon TEKADE
BSA 33, B-2-Netz, Nr.-Speicher, DM 6500,- inkl. MwSt.
Tel. 0 22 03 / 1 46 43

VERSCHIEDENE

Ferrari 400 I
Bj. 8/81, Automatik, 39 000 km, graublaumetallic, Led. schwarz, ladenneuwertig, VB 84 000,- DM.
Ferrari 512 BBi
Bj. 5/83, 9000 km, fabrikneuwertig, VB 155 000,- DM.
Autohaus, 0 30 / 8 91 44 45

Cabrioexoten u. Sonderumb.
20 versch. Neuw. für Individualisten
Info: Kamps, Dickstr. 27, 4234 Alpen 1.

Panther de Ville
Bj. 80, NP DM 280 000,-, VB DM 129 000,-, Verkauf od. Tausch.
Tel. 0 61 06 / 1 41 96 priv.

Kaufe Restposten
aller Art, in jeder Größenordnung.
Tel. 02 11 / 67 67 68, CAR SPECIAL

Audi Quattro Turbo
anthrazit, Leder grau, alle Extras, günstig zu verkaufen.
BMW M 635 CSi
schwarzmet./schwarz und rot/schwarz, alle Extras, günstig zu verkaufen.
Tel. 0 71 52 / 4 80 95 o. 4 18 25

ROLLS-ROYCE

Silver Spirit
Bj. 11/80, 50 000 km, ladenneuwertig, hellbl.-metallic, Leder creme, 134 000,- DM.
Autohaus, 0 30 / 8 91 44 45

Rolls-Royce Silver Shadow
EZ 4/1978, beigemetallic/Leder schwarz, 82 000 km, excellenter Zustand, DM 89 000,-, Leasing + Eintausch.
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Str. 103–105
4350 Recklinghausen-Süd
Tel. 0 23 61 / 70 04, Tx. 8 29 957

RR Corniche Cabrio
Mod. 1984, werksneu, royalblau, Leder hellblau, DM 329 000,- + MwSt.
Tel. 0 40 / 87 78 47

GEORG VON OPEL

hefelmann
Exclusive Automobile
R.-R. 20/25
Pullman Landaulet
1935, DM 98 000,-
3x R.-R. SS I
Bj. 71, 72, 74, ab DM 58 000,-
Langenberger Str. 141, D-5620 Velbert 1
Tel. (0 20 51) 2 30 41-43, Tx. 8 597 543 auhed

OPEL

Opel Diplomat V 8
Bj. 78, Bestzust., DM 7800,-
Tel. 0 25 81 / 34 68

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Essen
Treser Audi 200 Turbo
1/84, 29 000 km, blaumet, LM, Spoiler vorne u. hinten, DM 47 000,-
Alpina B 7 Turbo Lim.
6/84, 58 000 km, lapisblau, el. SSD, Schweinw.-Wi-Wa., Kopfst. i. Fond, DM 65 000,-
Alpina B 7 S Turbo Lim.
330 PS, 1/82, 82 000 km, 43 000,- DM
Alpina B 9 Lim., 3,5 l
245 PS, 9/82, blaumet., ABS, SSD, el. FH, 45 000,- DM
Alpina B 9 Coupé 3,5 l
245 PS, 8/83, met., Col., SSD, Vollstereo.
Ing. Rüdiger Faltz GmbH
BMW- + Alpina-Vertragshändler
In der Hagenbeck 37
4300 Essen
Tel. 02 01 / 62 30 31

Aachen
BMW 635 CSi Hartge H 6
EZ 5/84, 31 000 km, DM 69 000,-
Merc. 500 SEL
Autom., EZ 7/81, 60 000 km, alle Extr., DM 62 900,-
KOHL automobile
Neuenhofstr. 160
Eilendorf-Süd
5100 Aachen
Tel. (02 41) 52 10 05

Bad Homburg
Merc. 190 D
Bj. 85, 5600 km, diamantblaumet., SD, Servol., ZV, 2. Spieg., Color, DM 31 000,- inkl. MwSt.
BMW 745 i Autom.
Bj. 84, 42 000 km, polarismet., el. SD, el. Fensterh., Klimat.-Autom., Radio-Cass., Sitzheiz., DM 57 000,- inkl. MwSt.
BMW 635 CSi
Bj. 84, 19 900 km, arktisblaumet., el. SD, Radio-Cass., TRX, Sitzheiz., DM 59 500,- inkl. MwSt.
F. Kohlhas KG
BMW-Bad Homburg
Tel. 0 61 72 / 3 50 31

Bielefeld
BMW 635 CSi
EZ 8. 8. 83, 87 000 km, Klima, el. SSD, Leder, 2. Spieg., Radio-Cass., TRX, met., DM 44 900,-
BMW 732 i Autom.
Geschäftswg., EZ 2/84, 5000 km, balticblau, SSD, ZV, Radio-Cass., Klima, LM, DM 48 900,-
Autohaus Neumann
BMW-Vertragshändler
Am Verkehrsübungsplatz
4800 Bielefeld-Quelle
Tel. 05 21 / 4 55 22

Bonn
BMW 323 i Cabrio
Bj. 17. 3. 83, polarismet., 46 500 km, Rad.-Cass., Recarosi., Alu, Servol., 5-Gang-Schongetriebe, wd. Glas, 2 el. Außensp., 26 500,- DM inkl.
BMW-Niederlassung Bonn
Vorgebirgsstraße 95–96
5300 Bonn
Tel. 02 28 / 6 07 – 2 31 u. 2 32

Bremen
Div. Merc. 280 SE
mit allen Extras, wie z. B. Klimaanl., Met.-Lack., ab DM 55 860,- inkl. Mwyst.
VANCURA
BMW-Vertragshändler
Neuenlander Straße/Flughafendamm
2800 Bremen 1
Tel. 04 21/55 50 45 u. 55 00 80

Essen
Porsche 944
EZ 2/85, 3000 km, Autom., Klima, Heckschürze, Stereo-Radio, met., div. Extras, 54 800,- inkl. MwSt.
BMW-Niederlassung Essen
Herkulesstraße
4300 Essen
Tel. 02 01 / 3 10 32 13

Erkelenz
BMW 633 CSi Autom.
Bj. 80, 81 000 km, saphirblaumet., Cass.-Radio, Hartge-Fahrwerk mit BBS, Color, 2. Spiegel, Glasdach und weit. sinnv. Zubeh., DM 27 500,- inkl. MwSt.
BMW 633 CSi Autom.
Bj. 79, 79 000 km, polaris, Color, el. SSD, CR, BBS-Felg., div. Zubeh., DM 26 000,-, im Kundenauftrag.
HAMMER + CO.
Antwerpener Str. 6
514 Erkelenz
Tel. 0 24 31 / 20 73

Frankfurt
BMW 323 i, 4tür.
Vfwg., 2000 km, Super-Ausst. im Euler Car-Design (wahrscheinl. Deutschlands schönster BMW), DM 54 500 inkl. MwSt.
Euler-Gebrauchtwagenmarkt
Woogstr. 34–39
6000 Frankfurt-Ginnheim
Nähe TV-Turm
Tel.: 0 69 / 52 01 61

Horn-Bad Meinberg
Maserati Quattro Porte
1. Hd., 82, 65 000 km, blaumet., Lederp., Klima, e. FH., e. Sitzverst., Stereo, DM 64 500,-
Fiat Dino Spider
1. Hd., EZ 68, 85 000 km, rot, s. gepfl. Fz., 39 000,- DM.
Kurt Twesmann GmbH
BMW-Vertragshändler
Bahnhofstr. 40
4934 Horn-Bad Meinberg
Tel.: 0 52 34 / 33 16

Krefeld
BMW 745 i A
EZ 24. 9. 84, ca. 12 000 km gel., bahamabeigemet., Polst. Led. buffalo, Innenausst. Exekutiv, AHK, m. abnehmb. Kopf, TRX-Bereif., auf Alu-Schmiederad, 2. Sp. u. Schloß Fahrertür beheizt, Stahlkurbeldach mechan., el. FH v. u. h., Leuchtweitenreg., Klimaautom., Geschwindigkeitsreg., Radio-Bavaria-Elektronik m. autom. Ant., Dekorstreifen, Vel.-Matten, unverbindliche Preisempfehlung 91 847,- DM, jetzt DM 76 800,- inkl.
Auto Becker, Klausmann
BMW-Vertragshändler
Glockenspitz 117-121
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 5 10 40

Köln
BMW 745 i
Bj. 83, 50 000 km, Klima, TRX, Leder buffalo etc., DM 49 900,-.
Raderthalgürtel 1a
5 Köln 51
Tel. 02 21 / 37 69 80

Lingen
BMW 745 i Exekutive
Direktionswagen, EZ 8/84, 18 000 km, met., Klimaautom. u. w. Extras, unverbindliche Preisempfehlung DM 95 000,-, jetzt DM 72 500,- inkl. MwSt.
BMW 635 CSi
EZ 83, ABS, SSD, div. Extras, 53 000 km, DM 51 800,- inkl. MwSt.
BMW 525 i
EZ 2/85, 8000 km, met., SSD und div. Extras, unverbindliche Preisempfehlung DM 40 500,-, jetzt DM 33 500,-.
BMW 525 i A
Bj. 2/84, 43 000 km, el. SSD, Radio-Stereo, ZV u. div. Extras, unverbindl. Preisempfehlung DM 43 500,-, jetzt DM 29 900,-.
Helming + Sohn
BMW-Vertragshändler
Rheinstraße 105
4450 Lingen
Tel. 05 91 / 40 91

Mönchengladbach
BMW 635 CSi Autom.
EZ 81, zypressengrünmet., Lederp., SD, Radiovorber., 2. el. Spiegel, DM 31 900,-, im Kundenauftrag.
Theodor-Heuss-Str. 89-91
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 8 10 60
BMW und Alpina Vertragshändler Köln Mönchengladbach Erkelenz
HAMMER

Münster
Mercedes 190 E
blaumet., Mod. 83, 40 000 km, ABS, Rundumspoiler, Alufelg., weit. exkl. u. sportl. Extras, heutige unverbindliche Preisempfehlung ca. 55 000,-, jetzt DM 35 950,-
BMW Muschinski
Westfalenstr. 168
4400 Münster
Tel. 0 25 01 / 12 05

Offenbach
BMW 735 i A
arktisblmet., EZ 4/83, 51 000 km, Radio, ABS, el. Fenst., eSSD, DM 35 500,- inkl. MwSt.
BMW-Niederlassung Offenbach
Spessartring 9
6050 Offenbach
Telefon 0 69 / 8 50 00 10

Osnabrück
BMW 732 i
EZ 12/83, 8000 km, delphinmet., SD, TRX, Stereo, u. a., DM 48 000,-
BMW 728 i
EZ 12/84, 2000 km, Vfw., fast alle Extras, DM 49 000,-
Autoh. Georg Hansmann
BMW-Vertragshändler
Pottgraben 10–12
45 Osnabrück
Tel. 05 41 / 2 72 62

Speyer
BMW M 635 CSi
EZ 5/84, DM 78 500,-.
BMW 635 CSi
EZ 9/84, DM 58 500,-
BMW 635 CSi/Katalysator
Vorführwagen, EZ 2/85, DM 75 800,-.
BMW 635 CSi
EZ 6/82, DM 48 500,-.
BMW 628 CSi
EZ 4/80, DM 37 800,-.
Cuntz-Speyer
BMW – ALPINA
Landwehrstr. 33
6720 Speyer
Tel. 0 62 32 / 3 40 26

Stockach
BMW Hartge H 28
210 PS, Neuwagen, alle Extras, DM 64 000,- inkl. MwSt.
Autohaus Auer
BMW-Vertragshändler
Meßkircher Str. 25
7768 Stockach
Tel. 0 77 71 / 23 92 u. 70 81

geprüft · gepflegt · zuverlässig

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG



» Hier fühle ich mich ganz wie zuhause...

...denn hier im Schloß Eringerfeld verstehe ich mich prächtig mit meinen Lehrern und Mitschülern. Außerdem stehen mir hier alle Bildungswege offen."

Im staatlich anerkannten Internat Schloß Eringerfeld finden alle Prüfungen und staatlichen Abschlüsse durch eigene Lehrer im Hause statt. Die Schüler und Schülerinnen wohnen in modern gestalteten Häusern.

Informieren Sie sich. Rufen Sie an.

Internat Schloß Eringerfeld

4787 Geseke-Eringerfeld · Tel. 02954/811-817

Grundschule · Hauptschule · Real- u. Aufbaurealschule · Gymnasium mit differ. Oberstufe · Berufsgrundschuljahr (Hauptschulabschluß nach 1 Jahr) · Handelsschule u. Höhere Handelsschule mit Gymnasialem Zweig (Abitur) in geschlossenen Klassenverbänden · Sonderklassen vor Aufnahme i. d. Oberstufe (Gymnasium, Höh. Handelssch.) u. zur Qualifizierung für gehobene Lehrberufe · Höhere Handelsschule für Abiturienten (1-jährig) · Fremdsprachenkorrespondent · Europa-Sekretärin

Sommerfest Sonntag 2.6. 13–18 Uhr. Besuchen Sie uns! Unsere Schulleiter stehen Ihnen für Gespräche zur Verfügung.

Auf der Nordseeinsel Langeoog zur Schule gehen!

Staatlich anerkannte Privatschulen mit Internat für Jungen und Mädchen

Internats-Realschule · Gymnasium



ENGLISCH IN ENGLAND

Unser weltbekanntes 100-Zimmer-Hotel am Meer (London 100 km) und unsere ebenso bekannte Englische Sprachschule sind im selben Gebäude, vom British Council anerkannt und seit 1957 etabliert.

£ 17 pro Tag einschl. Unterricht, alle Mahlzeiten und Unterkunft in unserem Hotel oder in Privatfamilien.

25% ERMÄSSIGUNG

bei Aufenthaltsdauer von 90 Tagen oder länger (inkl. Sonderkurse für Cambridge-Prüfungen)

Schreiben Sie an **REGENCY SCHOOL OF ENGLISH**, Ramsgate-on-Sea, Kent, England, Tel. 8 43 - 59 12 12, Tx. 9 6 454

KEINE ALTERSGRENZEN · KEIN MINIMUM-AUFENTHALT · DAS GANZE JAHR GEÖFFNET · SONDERWEIHNACHTS- UND -OSTERKURSE

Lernen Sie Französisch in der neuen Regency School in Monte Carlo, Palais De La Scala, Monte Carlo. Tel. (93) 50 49 00, Telex 4 69 870 118. Nur FF 300,– Tag. Hotelzimmer, Frühstück und Unterricht (max. 8 Schüler/Klasse).

30% Nachlaß für 90 Tage oder mehr in Monte Carlo = FF 210,–Tag.



Freie Waldorfschule Benefeld

Einheitliche Volks- und höhere Schule auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners

Internat für Jungen und Mädchen

vom ersten Grundschuljahr bis zur Abiturvorbereitungsklasse.

Benefeld liegt am Rande großer Wälder, inmitten der Lüneburger Heide. Anfragen richten Sie bitte an das

Sekretariat III der Freien Waldorfschule Landschulheim Benefeld

3036 Bomlitz/Walsrode, Tel. (051 61) 40 21-40 22

English in London

Kurze Intensivkurse, alle Altersgruppen, akademisch, lux. Unterkünfte, „Lernen, das Freude macht". Anfragen: ENGLISH IN LONDON, 108 South Norwood Hill, LONDON SE25 6BY



Verbessern Sie Ihr Englisch unter Gleichgesinnten

Damit meinen wir mit Studenten aus aller Welt in kleinen Klassen, die alle das gleiche Ziel haben: Perfektes Englisch für eine Karriere in Handel, Wirtschaft, Kultur oder Politik.

- **Kursdauer: 1–50 Wochen** an ausgewählten Schulen in England oder den USA
- **Kursbeginn: wöchentlich**
- **Kurspreis-Beispiele:**
  Cambridge Intensivkurs 2 Wochen zu je 30 Lektionen **DM 1'560.–** einschl. Unterkunft und Mahlzeiten
  Miami, Florida. Hauptkurs 4 Wochen zu je 24 Lektionen **DM 2'860.–** einschl. Unterkunft und Vollpension

Weil Sie es sich nicht leisten können, «sprachlos» zu sein

ef LANGUAGE COLLEGES

Schloßstrasse 7, 6900 Heidelberg, Telefon (06221) 2 90 86

Erfahrener Studienberater berät Sie diskret und zuverlässig auf dem Wege zu

Promotion – Gastprofessur – Berufsabschluß

an einer staatlichen europäischen Universität.

Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter W 13 583 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



euro sprachreisen

- Intensiv-Sprachtraining für Industrie u. Handel
- 1jährige Schulbesuche in USA u. Frankreich
- Langzeitkurse mit anerk. Diplomen
- Feriensprachkurse
- Sprachen-Aus- und -Weiterbildung an über 25 euro-Sprachschulen in Deutschland

Mitglied im Fachverband Deutscher Sprachreiseveranstalter · kostenlose Farbprospekte

8751 Stockstadt/Aschaffenburg, Hauptstr. 25, Tel. 0 60 27 - 12 51

Französisch in Paris

für Erwachsene · in den Ferien, auch Schülerkurse · Günstige Preise! Zentrale Lage, deutschspr. Mitarbeiter

Paris – Langues International, 8, rue Saint-Marc, 75002 Paris, ☎ (1) 5080320 · Telex 211832 (attn PLI)

ABITUR

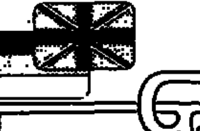
Ehemaliger Schulleiter berät Sie auf dem Weg zur Erlangung des Reifezeugnisses. Auch geeignet für Mehrfach-Repetenten und Berufstätige. Abschluß innerhalb von 3 Monaten möglich. Zuschriften erbeten unter U 13 581 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Numerus clausus

Studienplatz-Beratung durch erfahrene Insider mit guten Verbindungen. Zuschr. erb. unter V 13 582 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---



GLS Sprachreisen

Barbara Jaeschke, Levinstraße 7 h · 3400 Göttingen, ☎ 0551 - 63887

Schülersprachkurse in England in den Sommerferien 18.7.–7.8.1985 und 8.8.–28.8.1985

Göttingen Language School

VERSETZUNG GEFÄHRDET?

Reagieren Sie rechtzeitig! Es ist sinnlos, eine Klasse zu wiederholen, wenn seit Jahren die Grundlagen fehlen. Wir schließen in kl. Leistungsgruppen alle Kenntnislücken und unterrichten weiter: Man verbessert die Leistungen und verliert – bei zeitigem Wechsel – kein Jahr!

- 2–7 Schülerinnen pro Klasse!
- Realschul- u. Gymnasialzweig
- Abiturvorbereitung (BW u. Hessen)

Kurpfalz-Internat, Dierstelnstr. 4, 6901 Bammental bei Heidelberg

---

Staatl. anerk. priv.

Realschule mit Internat

für Mädchen und Jungen, Elisabeth-Engels-Stiftung



– Schule für Schüler – Unsere **GANZTAGSSCHULE**

Schloß Varenholz, 4925 Kalletal 1b (a. d. Weser/NRW), ☎ 0 57 55 / 4 21



Leicht lernen ist „in"

Sprachen lernen ist „in" bei inlingua: individuell und intensiv. Das kommt durch die „von Mensch-zu-Mensch-Methode". Durch die speziell geschulten Lehrer, in deren Muttersprache Sie reden und denken lernen. So wird Ihnen der Erfolg leicht gemacht. Kommen Sie zur großen Sprachschulgemeinschaft: in die inlingua Sprachfamilie. Rund 60 Sprachschulen in Deutschland laden Sie ein.

So fällt Ihnen Sprachen lernen leicht: Zum Beispiel im Gruppenunterricht. Das prima Klima in kleiner Gruppe macht's leicht. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, schreiben Sie uns oder rufen Sie einfach an:

In allen Sprachen „in" · **inlingua** Sprachschule · individuell intensiv international

inlingua Informationsdienst, Markt 10–12, 5300 Bonn 1, Tel.: 02 28/63 42 55

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch

lernen Sie wann + wo Sie wollen. Mit den außergewöhnlichen Tonbandkassetten nach Prof. Dr. Losanov lernen Sie leicht, gut und schnell. Gratisinformationen direkt vom **Verlag für moderne Lernmethoden**, Postfach 6 26 12, 8261 Tüßling, Tel. 0 86 33 / 14 50

Private Schulen KRÜGER staatlich anerkannt

mit INTERNAT für Jungen und Mädchen

Hauptschulabschluß, Mittlere Reife, Fachhochschulreife (Wirtschaft), Abitur (uneingeschränkte Hochschulreife), Grund-, Haupt- und Realschule: Besuch der örtlichen Schulen

Achtung Ehemalige: 7. September 1985 · 40jähriges Schuljubiläum.

4531 Wersen NRW (BAB Abfahrt Osnabrück-Hafen) · Tel. (05404) 2624

Schlechte Noten – Schulsorgen?

Die Euro-Internatsberatung lädt alle interessierten Eltern und Schüler ein zu persönlichen Informations- und Beratungsgesprächen mit den Leitern ausgewählter und besonders empfehlenswerter deutscher und Schweizer Internate auf den

11. Eltern-Info-Tag – Educata '85

Düsseldorf, So., 9. 6. 85, Steigenberger Parkhotel, 9.30 – 18.00 Uhr

Frankfurt, 28. 6. 85, Frankfurt Plaza 14.00–19.00 Uhr · Hamburg, 29. 6. 85, Hotel Inter-Continental 13.00–18.00 Uhr

Kostenlose Einlaßkarten und das neue Fachbuch 85, in dem viele empfehlenswerte Internate genau beschrieben sind, erhalten Sie gegen Voreinsendung der Schutzgebühr von DM 20,– von der

EURO-INTERNATSBERATUNG

8 München 80, Max-Weber-Platz 3, Tel. 0 89 / 4 48 72 82 (Zentr.) · 6000 Frankfurt 1, Karlstraße 16, Telefon 0 69 / 23 35 99 · 4000 Düsseldorf, Blumenstraße 8, Telefon 02 11 / 13 15 72 · 2000 Hamburg 36, Gerhofstraße 10-12, Telefon 0 40 / 35 31 18

EURO-INTERNATSBERATUNG – Die individuelle Schullaufbahnberatung für Ihr Kind –

→ Englisch in England ←

Vom British Council anerkannte Sprachschulen. Verlangen Sie gratis und unverbindlich das Kursprogramm.

Anglo-Continental, Dep. 44, 33 Wimborne Rd., Bournemouth BH2 6NA, England. Tel. 0044202-292128 oder beim Sekretariat für das deutsche Sprachgebiet: Anglo-Continental, Seefeldstrasse 17/44, CH-8008 Zürich, Tel. 00411/47 79 11

Anglo Continental

Staatl. anerkannte med.-kaufm. Assistentin

durch einjähr. Berufskolleg. Beg. Oktober. Beihilfen. Oder **kaufm.-prakt. Arzthelferin** statt 2jähr. Lehre ½jähr. Ausbildung. Beg. Okt. u. April. Ärzteprüfung ohne zusätzliches Praktikum. Neu: Zusätzl. Ausbildung an Computern mit medizin. Software. Bitte kostenl. Farbprospekt anfordern: Lehrinstitut Dr. med. Buchholz, Starkenstr. 36, Postfach 12 50, 7800 Freiburg, Tel. 07 61 / 2 38 06

In schulisch klein- und großer Not hilft schnell und gern „Gut Hassenroth"

Internat im Westerwald mit erprobtem u. bewährtem Konzept. Tel. 0 26 81 / 51 39

★ USA ★

Noch Plätze frei!

- Schülerreisen mit und ohne Sprachkurs
- Privatgast in Familien
- Ein Schuljahr in den USA

PST Private Study Tours, 7447 Aichtal, Hegelweg 7, Tel. (0 71 27) 5 06 00

FERIENKURSUS

22. Juli bis 10. August 1985

Intensiver Kleingruppenunterricht (3–6 Schüler/innen) durch Lehrer unserer Schule nach d. Lehrplänen bewirkt gründliche Leistungssteigerung in einem Problemfach nach Wahl: DEU-ENG-FRANZ-LAT-MATHE & Schwimmen, Reiten, Tennis, Sport, Freizeit

Kurpfalz-Internat, 6901 Bammental b. HD, Dierstelnstr. 4, (0 62 23) 51 21

Der Internatskatalog mit sämtl. deutschen und Schweizer Privatschulen erhältlich gegen Schutzgeb. von DM 40,– bei Pro Internate e. V., Postf. 67 05 45, 2 Hamburg 67, Tel. 0 40 / 6 03 40 03

---

mach mit ...



Aktion Saubere Landschaft e. V. Godesberger Straße 17, 5300 Bonn

---

Kasseler Sprachen Schule

Staatl. anerkannte Berufsfachschule für Fremdsprachenkorrespondenz

Berufsausbildung zum staatl. geprüften **Fremdsprachen-korrespondenten** oder **Dolmetscher/Übersetzer**

Englisch/Französisch/Spanisch

- Abend- und Tageskurse
- Einzelunterricht-Nachhilfe
- Übersetzungen
- Abendausbildung zum Wirtschaftskorrespondenten bzw. Dolmetscher/Übersetzer in Englisch, Französisch, Spanisch

Obere Königsstr. 47A, Telefon 05 61 · 1 57 15



LANDSCHULHEIM SCHLOSS HEESSEN HAMM nahe dem Ruhrgebiet

Reizvoll gelegenes Wasserschloß

PRIVATES STAATLICH ANERKANNTES INTERNATSGYMNASIUM

- Sorgfältige Erziehung in kleinen Gruppen bis 15 Schüler je fachausgebildetem Gruppenerzieher
- Betreuung, Aufsicht und Anleitung bei der Anfertigung der Hausaufgaben in kleinen Lerngruppen
- Förderunterricht
- Gezielte Freizeitgestaltung (Sport, Kultur, Arbeitsgruppen)
- Ausgewählte Wochenendprogramme für Unter- u. Mittelstufe
- Niedrige Klassenfrequenzen, kleine Kursgruppen
- Sprachenfolge: Kl. 5 (Sexta) Englisch, Kl. 7 (Quarta) Französisch oder Latein, Kl. 9 (Obertertia) 3. Fremdsprache oder Aufbau- bzw. Ergänzungskurse in anderen Fächern
- Differenzierte Oberstufe in überschaubarem Kurssystem, auch für qualifizierte Real- und Hauptschulabgänger
- Abiturprüfung durch eigene Lehrkräfte im Hause

Landschulheim Schloß Heessen, Schlossstr. 1, 4700 Hamm 5, eingetr. gemeinnütziger Verein, Tel. 02381 34042 - 43

Sommer-Ferienkurse

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · DEUTSCH

Spanisch · Italienisch · Mathematik · Privat-Unterricht

alle Sportarten

insbesondere Tennis · Wasserski · Surfen · Reiten

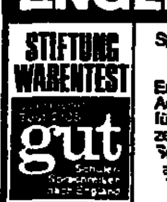
Auskünfte: D. Gademann/Frau Schmid, Hoheneweg 60, CH-9000 St. Gallen

Tel. 004171-27 92 91

Institut Rosenberg seit 1889

ENGLISCH plus SPORT

- Für Schüler: Aktive Ferienkurse ab 9–18 Jahren, Englisch plus Sport
- Für Teilnehmer ab 16 Jahren: Englisch-Intensiv-Abiturkurse, kombinierte Englisch-Sport-Kurse.
- Für Erwachsene: Englisch-Intensivkurse, komb. Englisch-Sport-Kurse, Führungskräfte-Lehrgänge durch Privatlehrer.
- Besondere Merkmale: 12 versch. Sportarten zur Auswahl, 7 Tennisplätze, 3 Squash-Hallen, beheiztes Schwimmbad, gr. Sporthalle, Sportplätze, herrliche Lage mit Meeresblick, 5 Min. zum Sandstrand, Internats-/Familien-/Hotelunterbringung, Cafeteria, Bar (Erwachsene), Gruppenreisen



Internationales Sprach-Sport-Center

Prospekte und persönl. Beratung durch deutsche Sachbearbeiterin: Karin s'Barrow, Harrow Drive 2, Swanage, Dorset, England, Telex: 4 172 72, Tel. 00 44 / 2 02 69 02 60 (Direktdurchwahl) rund um die Uhr

---

Wollten Sie nicht schon immer mit Musik Sprachen lernen?

SUPERLEARNING

Ein Beispiel aus unserem Gesamtangebot: Kennenlernangebot: Sprachkurs Spanisch, 3 Cassetten, 1 Buch DM 68,–. Fordern Sie Gratisinformationen an:



Gesellschaft für ganzheitliches Lernen, Basler Str. 25/W, 7800 Freib., Telefon 07 61 / 7 51 07

Sprachreisen

☒ für Erwachsene ganzjährig
☒ für Schüler

England · Frankreich · Malta · Italien · Spanien

3 Bsp. aus d. Schülerprogramm:

3 Wo. Torbay/Südengland (Flug) DM 1595,–
3 Wo. Malta (Flug) DM 1690,–
3 Wo. Antibes/Südfrankreich (Bahn) DM 1695,–

Alle Bsp. m. Familienunterbringung, VP, Reise, Ausflüge, Betreuung, Versicherungen etc.

Bitte kostenlose Programme anfordern:



LAI sprachreisen

Schweinfurter Straße 40 · 8000 München 2, Telefon 089/5353 64/46 · Telex 5213489

English in England

Anerk. v. British Council, an d. Küste, i. d. bildschönen Grafschaft Dorset gelegen – Wessex Academy. Excl. u. sehr preisw. engl. Kurse jd. Dauer m. Vorbereitung für Cambridge-Examen. Ferienprog. Prosp.: Simpson, Rissener Str. 195, 2000 Wedel, Tel. 0 41 03 / 1 35 40, tägl. ab 11 Uhr

---

DAS ELISABETHEN HAUS

in Kassel-Wilhelmshöhe

einjähriger Grundlehrgang als **INTERNATS-AUSBILDUNG** an unserer Berufsfachschule

FACHRICHTUNG HAUSWIRTSCHAFT

Weg zur weiterführenden Ausbildung als

- Hauswirtschaftsleiterin
- Industrieberaterin
- Gewerbelehrerin

Anrechnung auf hausw. Lehrzeit und Vorpraktikum.

Aufnahmebedingungen: Realschulabschluß, gleichwertiger Bildungsweg. Keine Aufnahmeprüfung.

Aufbaukurse: Maschinenschreiben, Stenografie

Wahlfächer: Künstlerische Grundlehre, Kosmetik, Buchhaltung.

modernes Internat mit Hallenschwimmbad

Semesterbeginn: 25. 8. 1985

Detail-Info und Anmeldung: Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V., Bayerische Str. 31b, 1000 Berlin 15, 0 30 / 8 83 79 32

Geringe Klassenfrequenzen · BAföG und hauseigene Stipendien möglich

---

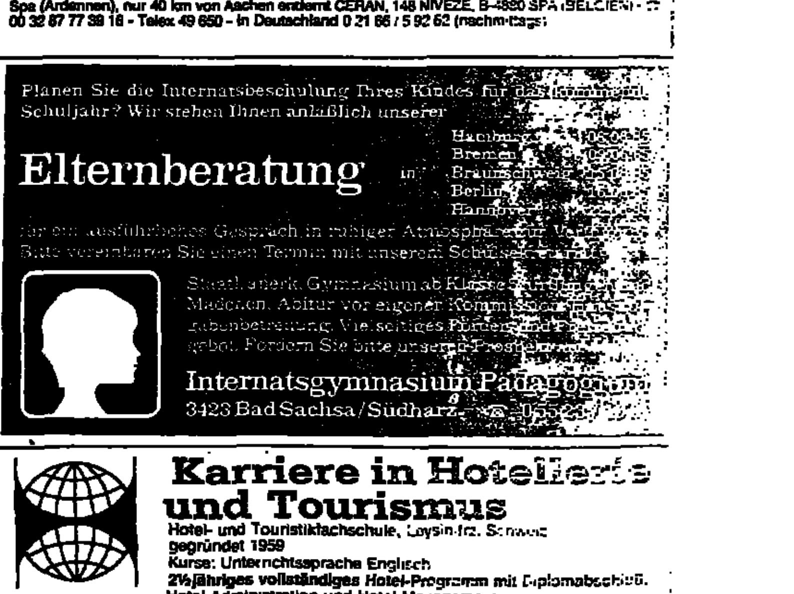


ENGLISCH IN ENGLAND

Sprachkurse zum Ausbau Ihrer beruflichen Möglichkeiten in kleinem Kreis mit persönlicher Atmosphäre. Erwerb des Cambridge Certificate, Anfänger und Fortgeschrittene, Wirtschaftsführungskräfte, Schülerferienkurse, Langzeitkurse ab 310,– DM pro Woche pauschal. Seminar For Advanced English Studies, Mühlenberg 38, 300 Bielefeld, Tel.(0521)109864 + 10 253

STIFTUNG WARENTEST: gut

Auch 1985 wieder mit der Note »gut«



SCHÜLER-PROGRAMM: Der Sprachkurs für die guten Noten: Ferienkurse für alle Alters- und Leistungsstufen in England, Frankreich, Jersey, Malta und USA

ERWACHSENEN-PROGRAMM: Der Sprachkurs für den guten Job. Einzel-Crash-Kurse, Hochintensiv-Kurse, Intensiv- u. Ferienkurse, in England, Schottland, Jersey, Irland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Malta und USA.

Gute Noten auch von den Medien: Geradezu ideale Lernbedingungen! (WDR-Fernsehen über fee) Endlich richtig Englisch lernen! (SONNTAG AKTUELL über fee)

- Bitte fordern Sie von uns kostenlos und unverbindlich die ausführlichen fee-Programme an.

fee SPRACHREISEN

fee-Sprachreisen GmbH, Leibnizstraße 3, 7000 Stuttgart 1, Telefon (0711) 62 20 42



FRANZÖSISCH 66

EINE ODER MEHRERE WOCHEN IN DEN ARDENNEN

Intensivkurse (6–8 Stunden pro Tag) – außerdem laufende Konversation bei Anwesenheit des Lehrkörpers von 8–22 Uhr, also 66 Stunden Französisch pro Woche.

Unterkunft CERAN im Schloß mit Dusche/Bad/WC. Privatstunden und Gruppenunterricht (3–4 Teilnehmer, max. 8 pro Gruppe). Sprachlabor und 15 Klassen mit „Video" · Vorbereitung auf Examen: Abitur, EBS, Französische Literatur. Stets im Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer von Paris.

Auch für Ihre Kinder in den Ferien Intensivkurse.

Erwachsene: CERAN, 146 NIVEZE, B-4880 SPA (BELGIEN) · Tel. 00 32 87 77 39 18 · Telex 49 650 · In Deutschland 0 21 66 / 5 92 62

Planen Sie die Internatsentscheidung Ihres Kindes für das nächste Schuljahr? Wir stehen Ihnen anläßlich unserer

Elternberatung



Internatsgymnasium Pädagogium, 3423 Bad Sachsa/Südharz

Karriere in Hotellerie und Tourismus

Hotel- und Touristikfachschule, Leysin/Schweiz, gegründet 1959

Kurse: Unterrichtssprache Englisch. 2½jähriges vollständiges Hotel-Management-Programm mit Diplomabschluß. Hotel Administration und Hotel Management (einschließlich Praktikum)

9monatige Hotel-Kurse mit Diplomabschluß in:
– Hotel Administration (Rezeption und F & B) (auch in deutsch)
– Hotel-Management

6monatiger Touristikkurs mit Diplomabschluß, offizieller IATA/UFTAA-Trainingsprogramm · Vielfältige Sportmöglichkeiten. Beginn des Ski und Tennis. Nächster Kursusbeginn: 25. August 1985.

HOSTA · CH-1854 W Leysin, Tel. 00 41 / 25 / 34 18 14, Telex 456.152



Privatgymnasium Dr. Richter mit Internat

Staatlich anerkannt – Reifeprüfung an der Schule, Förderkurse für Legastheniker

Gagernring 7 · 6233 Kelkheim/Ts. · Telefon 06195/...

Aufnahme ins Internat jederzeit möglich

Individuelle Betreuung

Intensive Englischkurse

(Juli und August)

an der **Universität Kent in Canterbury** mit **CONCORDE INTERNATIONAL**

- vom British Council anerkannt
- Mitglied von ARELS und FELCO
- Kurse für Erwachsene, Schüler, Lehrer und Geschäftsleute

Eine begrenzte Anzahl von Plätzen ist noch frei.

10% Ermäßigung bei Aufenthaltsdauer von 4 Wochen oder mehr.

Unser Preis schließt ein: 25 Wochenstunden Unterricht, Unterkunft (Halb- oder Vollpension), Ausflüge, Freizeitprogramme.

Prospekte und persönliche Beratung durch deutschsprechenden Sachbearbeiter Peter Furnell, CONCORDE INTERNATIONAL, Hawks Lane, Canterbury, Kent CT1 2NU. Tel.: Durchwahl 00 44 227 45 10 25 / 6 55 57. Tx.: 96 302 CILANG G.

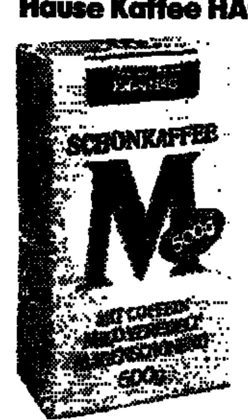
STIFTUNG WARENTEST: gut

Anzeige

Fit und Gesund

Margret Scheibel stellt vor · Kettwig (0 20 54) 101-580 · Hamburg (0 40) 5 51 20 97-98

„Schonkaffee M" aus dem Hause Kaffee HAG



Es ist das erste Mal in der langen Geschichte des renommierten Bremer Unternehmens, daß es ein coffeinhaltiges Produkt auf den Markt bringt. Dieser **„Schonkaffee M"** ist besonders magenschonend und mit Coffein mild veredelt. Intensive Untersuchungen und Befragungen haben ergeben, daß es viele Kaffeetrinker gibt, die zwar einen empfindlichen Magen haben, aber auf das Coffein nicht verzichten wollen. Dieser neue Schonkaffee, den die bewährten Bremer Kaffee-Spezialisten aus hervorragenden Sorten gemischt haben, erobert gegenwärtig in einer ansprechenden gelbbraunen Verpackung die Herzen der Verbraucher. Diese nämlich sprechen davon, daß der **„Schonkaffee M"** ein überzeugendes Produkt ist, nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Ausstattung. Für die Firma selbst ist das Echo aus dem Kundenkreis eine Bestätigung für die gute Arbeit ihrer Spezialisten und ein Ansporn für die Zukunft. Durch die Referenz „Kaffee HAG" aber bieten sich dem neuen Schonkaffee verbesserte Chancen in dem Spezialmarkt **„magenmild behandelt".**

HAG GF Vertriebs GmbH & Co OHG
Hagstraße, 2800 Bremen 1

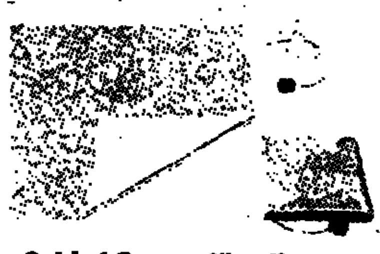


Gesichtsnarbe vorher — Gesichtsnarbe nachher

Wenn Hautveränderungen etwas größer sind . . .

COVERMARK® waterproof zur wasserfesten Abdeckung von inoperablen Hautveränderungen, wie z. B. Feuermale, rote Gesichtsflecken, braune und weiße Hautflecken, Tätowierungen etc. Sehr viele Menschen leiden unter sichtbaren Hautentstellungen. COVERMARK wurde vor allem entwickelt, um Farbstörungen der Haut und andere Hautveränderungen abzudecken. Von Hautärzten empfohlen! Erhältlich in allen Apotheken und bei allen **Covermark**-geschulten Kosmetikerinnen.

Stiefel GmbH, Dermato-Kosmetik
Mühlheimer Str. 231, 6050 Offenbach
Telefon: 0 69 / 86 40 88

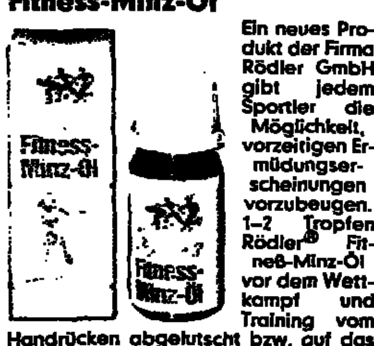


„Schlaf Gesund" – die neue Abschirmmatte gegen Erdstrahlen

bietet einen sicheren Schutz gegen Strahlungen, die sich in Räumen befinden und die unter dem Schlafplatz liegen. Es ist bekannt, daß diese Strahlungen Schlafstörungen, Gliederschmerzen, Gelenkerkrankungen, am Tage Müdigkeit und sogar Zellentartungen hervorrufen können. „Schlaf Gesund" wird zwischen Matratze und Bettrost gelegt und ist sofort voll wirksam. Die wertvolle Spezialfolie ist in eine Schutzhülle eingeschweißt, und ein Erdungsanschluß leitet die aufgenommenen Strahlen ab. Die positiv wirkenden Strahlen der Magnetsteine können ungehindert durch die Decke gehen. Die Matte in der Größe 2x1 m kann zum Preis von 83,– DM (unverbindliche Preisempfehlung) – Vorausscheck oder Nachnahme – bestellt werden beim:

Sommer-Verlag GmbH
Otto-Lilienthal-Str. 3, 7835 Teningen 3

Vorbeugen mit Rödler® Fitness-Minz-Öl



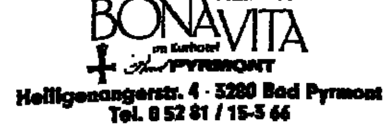
Ein neues Produkt der Firma Rödler GmbH gibt jedem Sportler die Möglichkeit, vorzeitigen Ermüdungserscheinungen vorzubeugen. 1–2 Tropfen Rödler® Fitneß-Minz-Öl vor dem Wettkampf und Training vom Handrücken abgelutscht bzw. auf das Trikot geträufelt erleichtern die Atmung; wird die stark beanspruchte Muskulatur mit Rödler® Fitneß-Minz-Öl eingerieben, stellt sich vielfach ein wirkungsvoller Schutz vor Muskelkater ein. Sehr wohltuend wird auch eine Massage mit Rödler® Fitneß-Minz-Öl empfunden.

Erhältlich im Sportfachhandel für DM 9,65 (unverbindliche Preisempfehlung)



Schlanker bis zu zwei Konfektions-Größen

Gewichts- und Volumen-Reduktion können Sie durch spezielle, tiefwirkende BONAVITA-Therapie erreichen. Der Stoffwechsel wird aktiviert, der Eiweißabbau ist durch diese Therapie sehr hoch, und eine Straffung der Haut (auch bei Cellulitis) wird außerdem erreicht. BONAVITA garantiert Ihnen Erfolg, bei Mißerfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück.



Heiligenangerstr. 4 · 3280 Bad Pyrmont
Tel. 0 52 81 / 15-3 66

Abnehmen beginnt im Kopf!

Einer inneren Uhr gleich, hat der Mensch ein **„einprogrammiertes Sollgewicht"**, nach dem sich Hunger und Nahrungsverwertung richten. **Wer zuviel Gewicht hat, ist also falsch programmiert.** Jetzt beginnt das **Abnehmen im Kopf: Durch das Anhören einer Suggestions-Cassette verändern Sie** in kürzester Zeit Ihr einprogrammiertes Sollgewicht **auf Dauer. Sie essen automatisch weniger, erreichen Ihr Idealgewicht bei absolutem Wohlbefinden.** Selbst das Abnehmen an „Problemzonen" ist möglich. Bestellen Sie sofort und ohne Risiko zum Preis von nur DM 29,50 per Nachnahme (plus Versandkosten) bei **AL-Verlag, Dieter F. Ahrens, Habenhauser Landstraße 28, 2800 Bremen 61.** Ein Rückgaberecht von 4 Wochen ist Ihnen garantiert!

Gewichts- und Verdauungsprobleme?



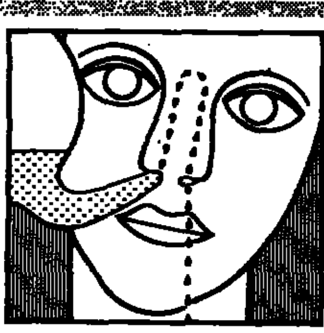
Eine F-Diät (Faserdiät) mit Original Vitalia Fruchtfasertabletten aus Skandinavien löst Ihre Probleme. Ernährungswissenschaftler wissen schon lange: Faserreiche Kost macht schlank, sorgt für gute Verdauung und beugt erfolgreich vielen Zivilisationskrankheiten vor. Diese Erkenntnisse wurden bei der Entwicklung von Vitalia Fruchtfasertabletten in die Praxis umgesetzt. Mit 90 % diätetischem Faseranteil aus quellfähigen Zitrusfruchtfasern erfüllen sie folgende wichtige Funktionen: Fruchtfasern mit Flüssigkeit vor Mahlzeiten genommen, sättigen rasch und reduzieren auf natürliche Weise den Appetit. Als quellfähige Ballaststoffe fördern sie ohne Gewöhnungseffekte die Verdauung, entschlacken den Organismus von Umweltgiften und senken den Cholesterinspiegel.

Vitalia Fruchtfasertabletten von Hansepharm, Hamburg 70, Postfach, gibt es in guten Apotheken, Fachdrogerien und Reformhäusern.



Beseitigt Zigarettenqualm, Staub, Pollen, Schadgase. Ohne Filtermatten. ARD-Ratgeber Technik am 4. 3. 84 über den Ventax-Luftwäscher:

„Der Luftwäscher kommt ohne Filtermatten aus. Ein Bio-Absorber-Zusatz erhöht noch die Wirkung, indem er Keime im Wasser gleich abtötet. Das Gerät arbeitet extrem leise." Es kann, was Luftbefeuchter laut Stiftung Warentest (9/80) nicht können: Es befeuchtet nicht nur trockene Luft, sondern es reinigt die Luft von Tabakqualm, Gerüchen, Pollen, Staub, Autoabgasen. **Wartungsfrei.** Pro Minute 3 m^3 = 3000 Liter gereinigte Atemluft, 36 × 27 × 35 cm. Preiswert: DM 685,– inkl. MwSt. Vorteilhafter Direktbezug ohne Risiko: 14 Tage Rückgaberecht. Kostenloser Rückholdienst. Gratisprospekt. **Ventax-Gerätebau Postfach 60 15, 7987 Weingarten Tel. 07 51 / 4 50 11, Tx. 7 32 778**



Die Nasendusche „LOTA"

eine klassische, absolut einfache Naturheilmethode ohne Medikamente. Enorm wirkungsvoll. Sie hilft gegen Nasen- und Ohrenleiden, Erkältungen, Stirnhöhlenkatarrh, Sinusitis u. v. a. m. Bitte fordern Sie eine Gratisinformation.

VERTRIEB W. ACHATZ
Pilotystr. 2, 8000 München 22
Tel. 0 89 / 29 37 58



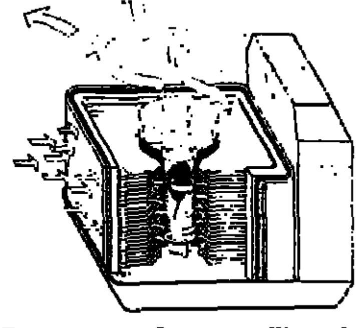
Raucher gesucht . . .!

Frauen und Männer aller Altersstufen, die schon längst aufhören wollten. VORSCHLAG: Spätestens morgen, auf alle Fälle noch vor dem Urlaub – SCHLUSS MIT DEM RAUCHEN!

NICOBREVIN N seit Jahrzehnten als Spezificum zur Raucherentwöhnung bewährt, ist die große Hilfe dabei. Damit Sie noch mehr vom Urlaub haben und danach länger fit bleiben. 48 NICOBREVIN N-Kapseln für 4 Wochen kosten weniger als 1 WOCHE RAUCHEN! Ihr Apotheker hat NICOBREVIN N – rezeptfrei.

Nicobrevin N gegen Nikotinmißbrauch und Raucherhusten.

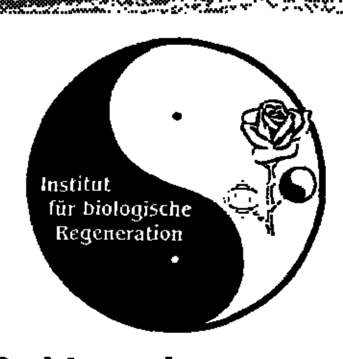
Inter-Brevipharm GmbH,
6370 Oberursel 4



Das neue System für wirkungsvolle Luftreinigung und natürliche Luftbefeuchtung

Der neue Luftreinigungs-Befeuchter ERB 100 von PROGRESS erfüllt zwei Funktionen gleichzeitig: wirksame Reinigung und natürliche Befeuchtung der Atemluft in geschlossenen Räumen. Die Luftreinigung ist durch den dreifach wirksamen Triplexfilter gegeben. Größere Staubteilchen, Fusseln u. ä. werden von einem **Grobfilter** zurückgehalten. Ein **Aktivkohlefilter** vermindert wirksam Rauch, schädliche Gase wie Schwefel- und Stickstoffdioxyd sowie schlechte Gerüche. Ein **Feinstfilter** schließlich absorbiert auch kleinste Staubpartikel und Blütenpollen. Die Luftbefeuchtung arbeitet nach dem Verdunstungsprinzip. Durch eine Zentrifuge wird frisches sauberes Wasser in feinsten Tröpfchen auf die Verdunstungsplatten gesprüht und die Regenkammer mit Wasser angereichert. Ein kräftiges Gebläse führt die Luft durch diese Regenkammer, in der sie sich mit Feuchtigkeit sättigt. Dabei erfolgt eine weitere Reduzierung der Restschadstoffe.

Stromverbrauch: nur 11 Watt. Progress Verkauf, Postfach 18 69, 7400 Nürtingen



Gesichts- und Körperkonturen straffen

den Körper entschlacken, regenerieren und die Seele verwöhnen.

Eine Chance, sich wie neu geboren zu fühlen.

Die neue Form der Schönheitspflege: Bioenergetische Behandlungsmethoden, Straffungsmassagen, Entschlakkungs-Schlankheitsbehandlungen, Antistreß-Regeneration, Algen-Kräuter-Aromatherapie.

Diese Spezialkuren erhalten Ihnen auch nach der Kur Wohlbefinden, Schönheit und Harmonie im Alltag.

Die Inhaber behandeln nur persönlich.

Aufnahme maximal 6 Gäste.

Zum Rundumwohlfühlen stehen komf. Zimmer, Hallenbad, Sauna und Sonnenbank zur Verfügung.

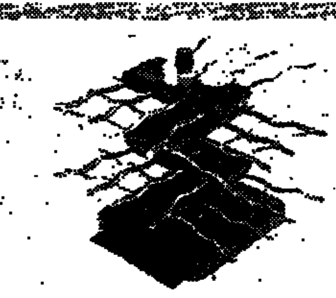
Möglich: Kreativkurse Batik, Töpfern, Glasmalkunst. Reiten – Tennis.

Normalkost - Vollwertkost,
Entschlackungskost - Trennkost,
Energetische Fastenkuren.

Behandelt wird mit rein biologischen Produkten der Fa. Dr. Hauschka – Wala.



Regenerationszentrum
– Schönheitspflege –
Ingeborg Knapp
Lilienweg 14
2904 Hatten-Sandkrug
b. Oldenburg
Telefon 0 44 81 - 12 11
Norddeutschland

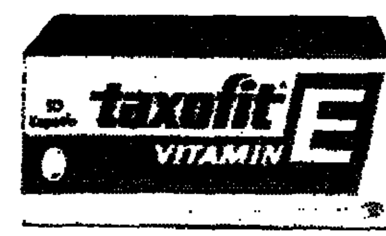


Strahlenschutz

der Einfluß von Erdstrahlen auf das Energiefeld des Menschen ist allgemein bekannt. **Unruhiger Schlaf,** Reizbarkeit u. ä. m. können erste Anzeichen sein. Zum Schutz vor Erdstrahlen gibt es die RAYONEX-Entstörgeräte mit unterschiedlichen Reichweiten zum Preis von DM 32,– bis DM 380,– (unverbindliche Preisempfehlung).

Kostenloser 4-Wochen-Test und Informationen von:

RAYONEX Strahlentechnik GmbH
Postfach 40 60, 5940 Lennestadt 14
Telefon 0 27 23 / 8 08 70



Konzentriert im Job – voll Energie im Hobby, taxofit Vitamin E.

Wer vorwärts kommen will, wer mehr leisten will im Job und in der Freizeit, der braucht taxofit Vitamin E. Hochdosiertes taxofit Vitamin E aktiviert Ihre Zellen, verbessert die Sauerstoffaufnahme und steigert so Ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, gibt Kraft, Energie und Ausdauer und erhält die sexuelle Potenz. Hochdosiertes taxofit Vitamin E erhalten Sie in Apotheken und im Drogeriefachhandel. **taxofit. Hochdosierte Vitamine für gezielte Wirkung.**

taxofit Vitamin E ist hochdosiert (pro Kapsel 250 I. E.). Es wirkt vorbeugend bei vorzeitigem Leistungsabfall, Antriebsschwäche, körperlicher und geistiger Erschöpfung.

ANASCO GmbH, Wiesbaden, Aarstr. 1



VITAPERL – Luftsprudelmassagebad

Ohne Änderung der Lebensgewohnheiten wird aus dem Hygienebad ein aktivierendes, beruhigendes, stärkendes Fitness- und Gesundheitsbad. Die günstigen Druckverhältnisse des Wassers ermöglichen eine gezielte Massage des Körpers. Muskeln und Gewebe werden gelockert, die Nerven entspannt und beruhigt. Das sanfte Gefäßtraining bedeutet Erholung für Herz und Kreislauf. Die Durchblutung wird erhöht, der Stoffwechsel aktiviert, das Nervensystem beruhigt und das Vegetativum entspannt. Drei Handgriffe genügen: Sprudelmatte in die Wanne einlegen – Badewasser einlaufen lassen – Anlage einschalten (EIGENE HERSTELLUNG!).

WETA-GmbH, Postfach 20 03 29
6074 RÖDERMARK 2
T. 0 60 74 / 9 73 04, Tlx. 4 197 678 weta d



Schön und gesund

durch die natur-biologische Pflege-Serie aus STUTENMILCH. Die Schönheitspflege der Antike aus der Natur enthält Vitamine, Mineralstoffe und besondere Fettarten. STUTENMILCH-Kosmetik-Produkte machen durch diese Nähr- und Wirkstoffe jede Haut jung und geschmeidig. Marisa Mell, eine der schönsten und erfolgreichsten Filmschauspielerinnen der Welt, pflegt ihre Haut seit Jahren mit Naturkosmetik aus STUTENMILCH. STUTENMILCH-Kosmetik-Produkte für alle Hautarten gibt es in: STUTENMILCH-Nährcreme, STUTENMILCH-Pflege-Lotion, STUTENMILCH-Schönheitsbad. Information:

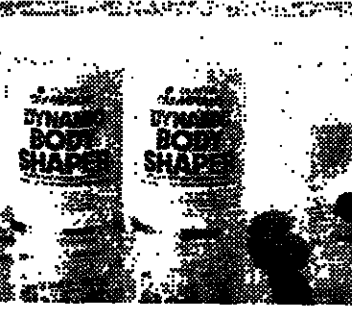
Gestüt ROTTACHBERG
Abt. Kosmetik, Engelpolz 12
8977 Rettenberg/Oberallgäu,
0 83 27 / 5 69



Schlank für immer

Das ist kein leeres Versprechen, denn die MAX-INZINGER-DIÄT ist mehr als nur irgendeine Kur. Unter ärztlicher Leitung kann man in 14 Tagen bis zu 12 überflüssige Pfunde ohne Risiko für die eigene Gesundheit verlieren. Flankierende und therapeutische Maßnahmen der Naturheilkunde, die persönliche Fitness verbessern, die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit steigern. Auskünfte und Informationen:

POLYMED Naturheilklinik, Im Borngraben, 5428 Nastätten, Tel. 0 67 72 / 80 10

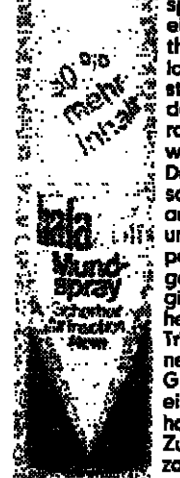


Dynamic Body Shaper – die natürliche Eiweißweizenkleie, anerkannte Diätmahlzeit von Profi-Sportlern

(nach Diätverordnung § 14 a). Diese Diätmahlzeit sorgt für langanhaltendes Sättigungsgefühl. Es hilft schnell und problemlos lästiges Fettgewebe abzubauen. Geschmacksrichtungen: Schoko oder Erdbeer. 400-g-Dose DM 34,90 inkl. MwSt. + Versand per Nachnahme.

Body-Shop Krefeld, Weyerhofstr. 65
4150 Krefeld, Tel. 0 21 51 / 75 84 00

halazon mundspray Sympathische Atemfrische für sympathische Leute



halazon ist nicht nur ein sehr beliebtes Mundspray, sondern auch ein klein wenig sympathische Lebenshilfe. halazon ist überall Ihr ständiger Begleiter. In der Handtasche, im Büro, im Handschuhfach, wo immer Sie wollen. Der beliebte minzfrische Geschmack wird auch Sie begeistern, und Sie fühlen sich sympathisch frisch, den ganzen Tag. halazon gibt Sicherheit. Sicherheit nach dem Essen, Trinken, Rauchen, generell aus hygienischen Gründen oder auch einfach zur Erfrischung. halazon enthält keinen Zucker und ist damit zahnfreundlich.

Übrigens: halazon hat jetzt 50% mehr Inhalt zum alten Preis.
ANASCO GmbH, Wiesbaden

Anzeige

Schmerzbehandlung ohne Medikamente

Die Intraschall-Therapie als natürliche Heilmethode bei Muskelverspannungen, Kopfschmerzen, Migräne, Kreislaufstörungen, Sportverletzungen, Tennisarm, Arthrosen

Ganz gleich, ob es sich um kurzlebige Zahnschmerzen oder langanhaltende Gelenkschmerzen handelt: wer leiden mußte, griff bisher zum Tabletten-Röhrchen. Das soll nun anders werden. Töne statt Tabletten heißt die neue Therapie, was bedeutet, daß man dem Schmerz jetzt mit Intraschallwellen zu Leibe rücken kann. Und daß der Schmerz wirklich nachlassen kann, wird von Medizinern und Patienten gleichermaßen bescheinigt. Das neue elektromedizinische Gerät sieht aus wie eine Handdusche, und ebenso komfortabel ist es auch in der Anwendung. Die ausströmenden Schallwellen können nach verblüffend kurzer Zeit von quälenden Schmerzen befreien.

Ein namhafter deutscher Professor hatte als erster die Idee zur therapeutischen Nutzung der Schallwellen. Und so funktioniert die Therapie der kurzen Wellen (100 bis 10 000 Hertz): **Mit den Schwingungen wird das gesamte Körpergewebe zum Mitschwingen angeregt. Die Frequenzen passen sich auf normale Weise der Beschaffenheit des Gewebes an. Hier liegt das Ungefährliche dieser bedeutenden Tiefen- und Breitenwirkung des Hörschalls.**

Doch die Erfindung ging noch weiter. Es gelang eine so glückliche Bündelung der Schallwellen, daß dadurch auch die kleinsten Zellen der Nervenbahnen und folglich sämtliche Zellen des Körpers aktiviert werden. Das Ergebnis: Die Intra-Schallwellen regen alle jene Zellen und Nervenbahnen an, die im Körperhaushalt ihre Pflicht nicht mehr voll erfüllen – eine ganz andere Wirkung als die der herkömmlichen Vibrationsmassage. Die Intraschall-Methode ist ein naturnahes Verfahren von funktionsfördernder, gesundheitsunterstützender Wirkung. Die Wellen erreichen auch kranke Knorpel- und Knochenbereiche. **Durch die Tiefenwirkung bis zu 60 mm werden die Zellkerne aktiviert und vervielfachen die Selbstheilungskräfte gegen Entzündungen. Die Intraschall-Therapie geht der Natur sozusagen hilfreich zur Hand.**

Das Gerät wiegt nur 250 Gramm. Es treten durch die Anwendung keinerlei Nebenwirkungen auf. Ausführliche Behandlungsanleitung mit Indikationsliste liegt jeder Sendung bei. 2 Jahre Garantie. Deutsches Erzeugnis.

Bereits eine „Beschallung" täglich kann helfen bei: Arthrosen, Amputationsschmerzen, Bronchitis, Tennisarm, Ischias, Kopfschmerzen, Kreislaufstörungen, Migräne, Muskelverspannungen, Rheuma, Sportverletzungen u. v. m. Mit Intraschall können sich Sportler in Form halten oder bei Verletzungen sofort behandeln.

Gerade wer bewegungsarm lebt, kann seinen Kreislauf 15 Minuten mit Intraschall stärken.



Werkfoto Novafon

Das elektromedizinische NOVAFON-Gerät wird überall in der Welt als „helfende Hand" verwendet und hat sich auch in Deutschland bereits zehntausendfach bewährt. Dieses kleine, wirkungsvolle Gerät gehört in jeden gesundheitsbewußten Haushalt. Es wird von der Firma NOVAFON – Verkaufsbüro für Deutschland – Niedersachsenstraße 3 N in 4460 Nordhorn (Telefon 0 59 21 - 51 36 oder 29 80 Tag und Nacht) vertrieben und kann auch zur 14tägigen Erprobung auf Rechnung (ohne Vorauszahlung) bezogen werden. Preis DM 298,50 (inkl. MwSt.). Erhältlich auch in Sanitätsfachgeschäften.

Anzeige

Tiere haben keine Phantasie

Machen Frischzellen jung und gesund?

Millionen schauen täglich in den Spiegel und stellen fest, daß sie älter geworden sind: hier eine graue Strähne, die sie gestern noch nicht bemerkt hatten, da ein Fältchen, das ihnen bisher noch nicht aufgefallen war. Ein jäher Schmerz, eine unerklärliche Abgeschlagenheit erinnern Millionen täglich daran, daß die Jugend vorüber ist, daß sie von einem Zustand geplagt werden, den die einen ergeben Schicksal nennen, während andere ihn kühn als Krankheit bezeichnen. Ist Alter tatsächlich eine Krankheit? Das Erstaunliche ist: Die Wissenschaft kann diese Frage nicht exakt beantworten. Theorien gibt es viele, auf der Hand liegt eines: Das Geheimnis von Leben und Tod liegt in der Zelle. Jede einzelne der Milliarden Körperzellen ist in sich selbst eine sehr komplizierte, hochorganisierte Fabrik, in der Rohstoffe durch Enzyme verarbeitet und Abfallprodukte aussortiert und weggeschafft werden. Mit Sicherheit hat das Altern etwas damit zu tun, daß sich Abfallprodukte in den Zellen ablagern und deren Funktionen mehr und mehr beeinträchtigen.

Ein Traum, so alt wie die Menschheit

So lange es Menschen gibt, so lange beschäftigt sie die Frage: Kann man die Jugend verlängern, das Alter hinausschieben, bereits vorhandene Alterserscheinungen rückgängig machen? Eines dürfte klar sein: Eine Therapie gegen das Altern gibt es, sie müßte bei der Zelle ansetzen. Mittel und Therapien gegen Alterserscheinungen gibt es viele. Sie haben jedoch eines gemeinsam: Sie wirken unspezifisch. Es ist, als ob auf einen Spatzen mit einer Schrotladung geschossen würde. Spezifisch und gezielt wirkt hingegen die Frischzellentherapie, die von Professor Paul Niehans entdeckt und von seinem Schüler, dem Chefarzt des Sanatoriums Block weiterentwikkelt wurde. Die Frage ist: Wäre es nicht doch richtig, den Allgemeinzustand des älteren Menschen mit Vitaminen und Spurenelementen mit Sauerstoffzufuhr, einer gezielten Ernährung und allgemeinem Fitneßtraining zu verbessern? Das alles trägt sicherlich zur Gesundung und Vitalität bei.

Eine Gelähmte lernt wieder laufen

Es geht also darum, die Krankheit und den „Verschleiß", die „Abnutzung" und die „Erschöpfung" allgemeiner Lebenskraft und einzelner Organe zu bessern, zu heilen und rückgängig zu machen. In dieser Komplexität erscheint die Frischzellentherapie als die geeignetste. Denn es ist erwiesen, daß die eingespritzten Zellen überwiegend zu jenen Organen und Drüsen transportiert werden, für die sie bestimmt sind. Dort sollen sie die Abfallprodukte beseitigen und den Reparaturvorgang aufnehmen. Noch ist nicht erwiesen, wie sie das tun. Aber man weiß, daß sie es können. Zehntausende von Patienten aus aller Welt haben die Wirkung am eigenen Leibe gespürt. Einige Gegner sprechen jedoch immer noch von Placebo – also Scheinwirkung der Frischzellentherapie. Das heißt, die Patienten glauben, daß sie gesund werden, und folglich werden sie es auch.

Sprechen wir deshalb von Patienten, die keinerlei Einbildung haben, von Tieren. Sprechen wir von „Fidele", einer schönen, 18jährigen Schimmelstute, die auf dem Margaretenhof in Lenggries ein unbeschwertes Leben geführt hatte. Eines Tages wurde sie durch einen Explosionsknall erschreckt. Angstvoll wiehernd sprang das Tier gegen die Umzäunung der Koppel. Sekunden später brach es zusammen. Das linke Schultergelenk war ausgerenkt, die Bänder an den Vorderbeinen waren gezerrt. Monatelang lahmte das Tier, das zum Abdecker sollte. Die Stute erhielt jedoch Frischzellen von Knorpel. Plazenta, Bindegewebe, Gelenkflüssigkeit und Muskulatur. Das lahme, kranke Tier wurde wieder völlig gesund. Ein Pferdezüchter bot 10 000,– Mark für die Stute.

Was zeigen die Tierversuche?

Tierexperimente mit Frischzellen wurden in aller Welt gemacht. Zwei Beispiele: Professor Landsberger vom 1. anatomischen Institut der Universität Heidelberg prüfte die Wirkung von fetalen Schafzellen an 5600 Ratten. Ergebnis des Tests: „Die Regeneration altersbedingter Organdegenerationen ist unbezweifelbar". Professor A. Kment, Direktor des physiologischen Institutes der tierärztlichen Hochschule in Wien, führte Langzeitversuche an männlichen und weiblichen Laborratten durch. Die Tiere erhielten Zellinjektionen aus Plazenta (Mutterkuchen) und Testis (Hoden). Kment kam zu dem Ergebnis: Die Lern- und Merkfähigkeit der Tiere hatte sich gesteigert. Die mit zunehmendem Alter abnehmende Rißfestigkeit der Haut hatte sich entscheidend verbessert. Die Hauptschlagader der Tiere war elastischer als die gleichaltriger, unbehandelter Tiere. Die Zellatmung von Herz, Hauptschlagader, Leber und Nieren der behandelten Tiere hatte sich so weit aktiviert, daß sie der von beträchtlich jüngeren Tieren entsprach.

Gesund – durch ein kräftiges Abwehrsystem

Aufgrund dieser Erkenntnisse läßt sich auch für den Menschen sagen: **"Diese Therapie kann den Allgemeinzustand des menschlichen Körpers beträchtlich verbessern. Durch die Hebung des Allgemeinbefindens und der Widerstandsfähigkeit der Organe gelingt es dem Körper leichter, schädliche Einflüsse zu überwinden. Der Tod tritt ja nicht durch das Alter an sich ein, sondern meistens durch Krankheiten, die im altersgeschwächten Körper tödlich wirken."** Bei so positiven Ergebnissen drängt sich die Frage auf, wie es möglich ist, daß der Erfolg einer Zellkur hin und wieder ausbleibt. Weil jeder Körper auf eine Therapie anders reagiert. Professor Niehans war im übrigen der Ansicht, daß in diesen Fällen der Fehler nicht bei den Zellen lag, sondern in ungenauer Diagnose und falscher Anwendung.

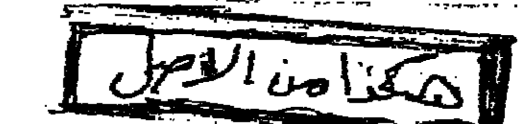
Im Frischzellen-Sanatorium Block

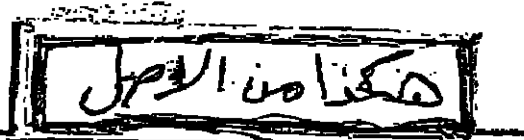
in Lenggries wurden innerhalb von 35 Jahren mehr als 52 000 Patienten behandelt mit 500 000 Injektionen. Nirgendwo in Europa sind die Erfahrungen in Diagnose und Anwendung der Frischzellentherapie größer.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Latschenkopfstraße 2
8172 Lenggries/Obb.
Tel. 0 80 42 / 20 11
Telex 5 26 231, BTX ✱ 25 522 #







Vom Niedergang des Bauerntums: Die Wiederentdeckung Peter Roseggers

Jakob der Letzte und die Eisenbahn

Seltsamerweise ist auf der Heidelberger Frühjahrstagung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, die sich mit der Erörterung des Begriffes Volksschriftsteller befaßte, kein einziges Mal der Name Peter Roseggers gefallen, obwohl sein Träger dort auf die vollständigste Art den Anforderungen für diese Bezeichnung Genüge tut.

Daß er als Kind ganz armer Bauersleute 1843 in einem steiermärkischen Dorf zu Welt gekommen ist und keine richtige Schulbildung genossen hat, ist noch keine unerläßliche Voraussetzung, doch trägt es zu dem Gesamtbild bei. Wichtiger ist schon, daß dieser Bauernbub, den man einem herumziehenden Schneider als Lehrling mitgab, schon frühzeitig mit dem Schreiben von Geschichten über seine ländliche Umgebung anfing, zum Teil in steirischer Mundart. Die Grazer „Tagespost" druckte das ab, einer ihrer Redakteure begann, sich um den vielversprechenden jungen Autor zu kümmern und verhalf ihm zum Studium auf einer Handelsschule.

Unter den zahlreichen Büchern, die bald nach seiner Entdeckung in schneller Folge erschienen, ragen der „Waldschulmeister" zusammen mit „Waldheimat" (1877) und „Aus meinem Handwerkerleben" (1880) als besonders gelungen heraus. Sie sind auch im stärksten Maße autobiographisch, und sie haben in den Augen einer weit über den alpenländischen Raum reichenden Leserschaft das Bild des naiven und liebenswerten Waldbauernbuben Rosegger geprägt.

Doch wenn der Schriftsteller bis zu seinem Tode im Jahre 1918 auch alljährlich für den Sommer in seine Heimatgemeinde Krieglach in der Nordsteiermark zurückgekehrt ist, so muß man ihn sich doch schon ab Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts als einen Stadtbewohner vorstellen. Gleich nach dem Erscheinen des „Waldschulmeisters" gründete er in Graz eine Monatsschrift „Heimgarten" – wer dächte da nicht an Ernst Keils „Gartenlaube" –, deren Herausgeberschaft er erst 1910 abgab, nur um sie in die Hände einer Söhne zu legen. Für dieses Organ schrieb er

Die Försterbuben – So., ZDF, 20.15 Uhr

eine Unzahl von Leitartikeln, Aufsätzen und Glossen, die wohl mit Recht in Vergessenheit geraten sind, und das um so eher, als sie in Streitigkeiten vor allem konfessioneller Art verstrickt zeigen, die der heutige Rosegger-Leser längst nicht mehr mit dem Namen des steirischen Volksschriftstellers in Zusammenhang bringt.



Als Schneiderlehrling mit dem Schreiben begonnen: Peter Rosegger (1843-1917) FOTO: INTERPRESS

Das gilt auch für einen Teil seiner belletristischen Prosa, von deren Umfang man sich ebenfalls keinen rechten Begriff macht. Wer hätte gedacht, daß die „Gesammelten Werke", 1913 bis 1916, also noch zu seinen Lebzeiten publiziert, ganze vierzig Bände umfassen und daß es schon die „Ausgewählten Schriften" von 1894 auf 30 Bände gebracht haben, dazu noch vier Bände „Schriften in steirischer Mundart". Im ganzen hat er reichlich zwei Dutzend Sammlungen von Novellengeschichten, Sittenbildern, Idyllen erscheinen lassen, fast sämtlich unter Titeln, die auf seine Bergheimat hindeuten.

Nicht ganz so groß ist die Zahl der Romane, die aus einem ähnlichen Kreis von Stoffen schöpfen, aber zum Teil auch Thesen, die den Niedergang des Bauerntums unter dem Anprall der städtischen Zivilisation erläutern möchten, wie etwa „Jakob der Letzte". „Heidepeters Gabriel", die Geschichte von einem armen Bauernsohn, der in die Welt hinausgeht, als Dichter heimkehrt, ein kurzes Eheglück erlebt, aber seine herzkranke Frau bald verlieren muß, müßte man für autobiographisch halten, wenn er das nicht ausdrücklich in einem später geschriebenen Nachwort abgewehrt hätte. Der Roman „Die Försterbuben", die Grundlage der morgigen Fernsehsendung, gehört zu Roseggers allerletzten Schöpfungen.

Daß Roseggers ganzes breites Œuvre eine Wiederauferstehung erlebt, ist kaum zu erwarten. Um so fester kann man auf ein Fortleben des lieben heimeligen Waldbauernbuben vertrauen, den die Mutter mit Schweinefett ausschickt und mit zwei Haferln zurückerwartet, oder der seine ersten Eisenbahnerlebnisse auf der Semmeringbahn übersteht – unvergeßliche Leseeindrücke aus der Kinderzeit. HELLMUT JAESRICH

Neuregelung zwischen Sportschau und Sportstudio: Gespräch mit H. Faßbender

„Das ist ein fauler Kompromiß!"

WELT: Deutschlands Fußballfreunde sind ziemlich sauer – neuerdings werden am Sonnabend nicht mehr alle interessanten Bundesliga-Spiele in der ARD-„Sportschau" kurz nach 18 Uhr gesendet. Das ZDF hat sich ein Spiel exklusiv gesichert. Wer das ausführlich sehen will, muß bis zum späten Abend warten. Ist so etwas im Sinne der Zuschauer?

Faßbender: Die Regelung, die jetzt getroffen wurde, ist in der Tat unsinnig. Das Publikum hat einen Anspruch darauf, schnellstmöglich umfassend bedient zu werden, so wie es in der „Sportschau" immer der Fall war. Das ist nach der neuen Regelung nicht mehr gewährleistet.

WELT: Was passiert eigentlich, wenn am letzten Spieltag der laufenden Saison die Spitzenteams Werder Bremen und Bayern München beide noch Meister werden könnten? Sieht man dann das eine Spiel in der ARD, das andere im ZDF?

Faßbender: Wir werden in jedem Fall dann beide Spiele übertragen, dafür verbürge ich mich. Mittlerweile hat übrigens mein Kollege Dieter Kürten, der Sportchef des ZDF, das entsprechende Einverständnis signalisiert: Wir von der ARD können im Fall der Fälle beide Spiele in größerem Umfang übertragen.

WELT: Wenn das alles so harmonisch besprochen werden kann – warum reklamiert dann eigentlich das ZDF pro Spieltag ein Spiel exklusiv für sich?

Faßbender: Eine berechtigte Frage, die am besten an das ZDF gestellt werden muß. Denn das wirklich gut gemachte ZDF-„Sportstudio" wird durch die Neuregelung im Vergleich zur ARD-„Sportschau" keinen Deut attraktiver.

WELT: Die Samstag-„Sportschau" der ARD erreicht bis zu zwölf Millionen Zuschauer, das ZDF-„Sportstudio" in der Regel etwa sieben Millionen ...

Faßbender: Die „Sportschau" ist der Publikumsrenner. Ab 18 Uhr richten Millionen und Abermillionen Menschen ihren gesamten Tagesablauf nach der „Sportschau". Da fühlen sich die meisten durch Anrufe gestört. Da wird auch nicht mehr der Hund spazierengeführt – da drücken die Leute auf den Knopf und wollen Fußball sehen.

WELT: Warum werden eigentlich am Sonnabend nur drei Spiele übertragen?

Faßbender: Dieses ist seit ewigen Zeiten fixer Bestandteil aller Absprachen mit dem Deutschen Fußball-Bund. Nur drei Spiele – mehr hat der DFB nie genehmigt.

WELT: Aber das ZDF hat sich die Exklusiv-Rechte an einem Bundesligaspiel mit der Drohung gesichert, andernfalls gesondert mit dem DFB zu verhandeln und selber eine frühe Sendezeit für Sport zu planen.

Faßbender: Eine leere Drohung, denn das ZDF hat nach der gültigen Programmkoordinierung überhaupt keine Möglichkeit, ebenfalls gegen 18 Uhr Sport zu senden. Die Mainzer hätten das ganze komplizierte Gebilde der Koordination zwischen ARD und ZDF aufkündigen müssen ...

WELT: ... eine Koordination übrigens, die man eines Tages sowieso vergessen kann, wenn es mehr Fernsehprogramme geben wird ...

Faßbender: ... richtig, über die Koordination als solche ist nachzudenken, wenn die privaten Fernsehanbieter Anfang der 90er Jahre bundesweit echte Konkurrenz sein werden. Dann wird der Konkurrenzkampf zwischen ARD und ZDF noch härter. Aber zum jetzigen Zeitpunkt riskiert auch ein ZDF-Intendant Stolte nicht den totalen Bruch wegen vier Minuten Fußball exklusiv im „Sportstudio".

WELT: Ist nicht der Versuch, sich Spiele exklusiv sichern zu wollen, ein Fall fürs Kartellamt?

Faßbender: Er ist sicher kartellrechtlich relevant, und da gäbe es große Bedenken. Das Bundeskartellamt hat auch schon mal nachgefragt.

WELT: Der zuschauerfeindliche Fußball-Kompromiß soll auch die nächste Saison noch gelten, hat ZDF-Justitiar Fuhr gerade gesagt ...

Faßbender: Zunächst dies: Der Begriff Kompromiß trifft nicht, weil hier eine Drohung im Raum stand, die das ZDF ohnehin nicht hätte wahr machen können. Es handelt sich um einen faulen Kompromiß. ZDF-Sportchef Kürten hat mir ja schon signalisiert, daß er ihn so auch gar nicht mehr will. Und die Sportschau wird sich damit ebenfalls nicht abfinden. Das Ding kommt vom Tisch, noch bevor die neue Saison beginnt, im Interesse der Zuschauer. Die eindeutige, einseitige Publikumsreaktion auf die ersten Fälle wird auch beim ZDF die Nachdenklichkeit erhöhen.

WELT: Das ZDF argumentiert, es fänden ja auch noch Bundesliga-Spielübertragungen in den Dritten Programmen und in der Spätausgabe der Samstagabend-„Tagesschau" statt ...

Faßbender: Hier signalisiere ich, soweit ich das für den Westdeutschen Rundfunk kann, Kompromißbereitschaft. Es bringt uns nicht weiter und das ZDF auch nicht, wenn wir zum Beispiel am Samstagabend gegen die Frank-Elstner-Show Fußball im Dritten setzen. Wir wollen keinen Streit in die Familien tragen.

WELT: Ein Fehler also soll beseitigt werden, aber ganz so fehlerlos ist die ARD-„Sportschau" auch nicht. Es gibt zu viele Moderatoren ...

Faßbender: Über die Frage, wieviele Moderatoren und welche es gibt, sollten wir bei der „Sportschau" immer wieder nachdenken. Die augenblickliche Moderatorenliste ist sicher nicht die letzte. Im übrigen wissen wir aus den Zuschauer-Reaktionen: Das Publikum will so wenig Moderationen wie nötig und so viel Action wie möglich. Lieber einen Eckball mehr als eine Interview-Frage mehr. Diesen Spaß sollten wir den Leuten in der Samstag-„Sportschau" erhalten. Die mehr journalistischen Betrachtungsweisen gehören eigentlich auf einen anderen Programmplatz, zum Beispiel in ein Sportmagazin, das uns die Herren Programmdirektoren der ARD leider immer noch nicht bewilligt haben. BERNHARD KLINGER

KRITIK

Arbeitsfreie Feiertage

Die Frage, ob der Tag der Verabschiedung des Grundgesetzes – also der 23. Mai – als Nationalfeiertag begangen werden soll, stand im Mittelpunkt von Emil Obermanns **Pro und Contra** (ARD). Hier gab es mitunter eine Verwirrung der Begriffe in der Diskussion.

Denn zur Debatte stand lediglich die Frage, ob der 17. Juni ein arbeitsfreier Tag bleiben oder ob an seine Stelle der 23. Mai treten solle. Für den 17. Juni sprachen sich TV-„Anwalt" Jürgen Engert (vom Sender Freies Berlin) und die „sachverständigen" Bundesminister Heinrich Windelen und Wolfgang Wilhelm Schütz aus. Für die Lösung, die den 23. Mai favorisiert, waren dagegen Manfred Buchwald (Hessischer Rundfunk) sowie Ex-Bundesminister Rudolf Gerhart Baum und Hamburgs Bürgermeister Klaus von Dohnanyi.

Die Frage, ob zum 17. Juni noch der 23. Mai als neuer arbeitsfreier Tag im Zuge der fortschreitenden Arbeitsverkürzung kommen könne, wurde erst gar nicht erörtert. Auch die Lösung 17. Juni als Gedenktag und 23. Mai als Feiertag ging – trotz von Dohnanyis einleuchtender Argumentation – unter.

Und am Schluß war alles wieder so, wie es begonnen hatte: Die Jurymitglieder hatten sich durch die Diskussion von ihrer Meinung kein Jota entfernt. Das Endergebnis lautete: 18 zu sieben Stimmen zugunsten des 23. Mai. GISELHER SCHMIDT




Vom 6. bis 9. Juni veranstaltet der Saarländische Rundfunk gemeinsam mit dem Deutsch-amerikanischen Institut Saarbrücken **Deutsch-amerikanische Tage in Hörfunk und Fernsehen.** Im Blickpunkt der Sendungen steht der amerikanische Bundesstaat Oregon.

In rund 40 Beiträgen, in Konzerten, in Vorträgen und bei einem Filmabend werden Land und Leute von Oregon vorgestellt. Karl Domke, Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Instituts, und SR-Intendant Hubert Rohde möchten mit diesem Programmschwerpunkt einen Beitrag zur Vertiefung der deutsch-amerikanischen Freundschaft leisten. DW

Samstag

ARD

13.15 Programmvorschau
13.45 ... und hätten der Hilfe nicht
Film von Birgit Kienzle
Obwohl der 67jährige Erich Dekker seit 40 Jahren an Multipler Sklerose leidet, wurde er nie in ein Heim abgeschoben, sondern konnte stets in seiner vertrauten Umgebung leben.
14.30 Sesamstraße
15.00 Was wären wir ohne uns
Ein Potpourri in Bild und Ton
2. Teil
Als Sabine Baumann in einer Kommode der inzwischen verstorbenen Hauptmieterin 7500 Mark findet, ist für die Familie die Versuchung groß, mit diesem Geld eine neue Existenz zu gründen.
16.45 Der gute Engel
7. Teil: Papa und Papschi
Herr Engel kommt auch diesmal wieder nicht zur Ruhe, schließlich hat er zwei richtige Kammersänger bei sich zu Gast. Und auch in der Küche seines Restaurants geschehen merkwürdige Dinge ...
18.00 Tagesschau
18.05 Die Sportschau
U. a. Fußball: 1. Bundesliga
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Verstehen Sie Spaß?
Kurt Felix und Paola präsentieren Streiche mit der versteckten Kamera
Live aus der Sporthalle in Böblingen
22.00 Ziehung der Lottozahlen
Spiel 77
Tagesschau
Das Wort zum Sonntag
spricht Pater Klemens Jockwig
22.20 Der Einzelgänger
Amerikanischer Spielfilm (1981)
Mit James Caan, Tuesday Weld u. a.
Buch, Regie: Michael Mann
0.20 Blutsverwandte
Franz.-kanad. Spielfilm (1977)
Mit Donald Sutherland, Stéphane Audran u. a.
Regie: Claude Chabrol
1.55 Tagesschau

ZDF

11.00 Programmvorschau
11.30 Chemie (7)
12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche
Schlagzeilen und Bilder
14.20 Damals
Vor vierzig Jahren
Das Ende der Regierung Dönitz
14.30 Das Ende einer Butterfahrt
Reportage über ein Massenvergnügen
15.00 Jeder braucht Musik
Ein musikalischer Bilderbogen über Nürnberg
15.45 Tennis World Team Cup
Übertragung vom Rochusclub Düsseldorf
Reporter: Eberhard Figgemeier
17.19 Danke schön
Die „Aktion Sorgenkind" berichtet, und Der große Preis Wochengewinner
17.25 heute
17.30 Länderspiegel
Interview mit Holger Börner zu rot-grünem Bündnis / Adelsfänger von Hameln / Drei Bürgermeister in Tokio – Diepgen, von Dohnanyi und Rommel / Wasserkraftwerke in Baden-Würtemberg
18.20 Drei sind einer zuviel
19.00 heute
19.30 Das Geheimnis des Toplitzsees
Entdeckungen in einem ungewöhnlichen Lebensraum von Hans Fricke
20.15 Das Krokodil und sein Nilpferd
Italienischer Spielfilm (1979)
Mit Terence Hill, Bud Spencer u. a.
Regie: Italo Zingarelli
21.50 heute
21.55 Aktuelles Sport-Studio
Anschl. Gewinnzahlen vom Wochenende
23.10 Boulevard der Mörder
Französischer Spielfilm (1982)
Mit Victor Lanoux, Jean-Louis Trintignant u. a.
Regie: Boramy Tioulong
0.50 Gute-Nacht-Musik
Prélude cis-Moll aus „Morceaux de fantaisie", op. 3 (Rachmaninow): Wolfgang Manz, Klavier
0.55 heute

III.

WEST
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Sport im Westen
21.00 Gott und die Welt
Mädchen am Altar
21.30 Zurück zu Maderna
Porträt des Komponisten und Dirigenten
22.50 Begegnung am Vormittag
Amerikanischer Spielfilm (1974)
0.30 Letzte Nachrichten

NORD
19.00 Zeitgeister TV
19.45 Uhlandstraße 4
20.00 Tagesschau
20.15 Die Verschwörung
Fernsehspiel von Walter Jens
21.55 Vor vierzig Jahren
22.25 NDR-Jazzworkshop
23.25 Nachrichten

HESSEN
18.00 Bilder aus der Neuen Welt
18.45 Christen am Paulus-Tor
19.20 Sport-Journal
20.00 Reise ins Dunkel
Porträt Jean Rhys
21.00 Drei aktuell
21.05 Unter falschem Verdacht
Französischer Spielfilm (1947)
22.45 Johannes Brahms

SÜDWEST
18.30 tele-tour
19.15 Schneeaffen in Japan
20.00 Rashomon
Japanischer Spielfilm (1950)
Regie: Akira Kurosawa
21.25 Über die ältesten Fotos der Welt
22.10 Jacqueline du Pré
Porträt der Cellistin
23.20 Nachrichten

BAYERN
19.00 Pelikane
19.45 Lese-Zeichen
20.15 Zappzarapp
Stück von Wolfgang Deichsel
21.40 Rundschau
22.00 Z. E. N.
22.05 Augsburg und seine Kunst
22.50 Eine amerikanische Tragödie
Amerikanischer Spielfilm (1931)
0.25 Rundschau

SAT 1

13.30 Solid Gold
14.00 Die Chronik der Familie Rius
15.00 Siehste!
15.30 Musicbox
16.30 Betty Boop
17.00 Chok und Cher
Jugend-Abenteuerfilm UdSSR 1971
18.00 Solid Gold Hits
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick:
Nachrichten und Quiz
18.45 Ruf der Wälder
Österreichischer Spielfilm (1965)
Mit Hans-Jürgen Bäumler, Johanna Matz, Paul Hoerbiger u. a.
Regie: Franz Antel
20.30 TOP – Aktuelles von Personen
Frauen in Beruf und Gesellschaft
21.30 APF blick:
News, Show, Sport
22.15 Stromer der Landstraße
Amerikanischer Spielfilm (1969)
Mit Robert Redford u. a.
23.55 APF blick:
Letzte Nachrichten
0.05 Dracula jagt Mini-Mädchen
Englischer Spielfilm (1972)

3SAT

17.00 Tennis-World-Team-Cup
18.00 Bilder aus Österreich
Ein Länder-Magazin
19.00 heute
19.30 Heimat, die ich meine ... (1)
Fernsehfilm in zwei Teilen
Von Daniel Christoff
Mit Ruth Hoffmann, Arthur Jaschke, Maria Wachowiak u. a.
Regie: Peter Beauvais
20.55 Aspekte
„Musikstadt Prag"
Moderation: Karl Löbl und Dieter Schwarzenau
21.40 Die Krönungsmesse
Messe in C-Dur KV 317 von Wolfgang Amadeus Mozart
Aus der Wiener Hofburgkapelle
22.25 Begegnungen
Emil Zatopek
23.15 3SAT-Nachrichten

Sonntag




ARD

9.30 Programmvorschau
10.00 Evangelischer Festgottesdienst zu Pfingsten
aus der Hauptkirche St. Michaelis, Hamburg – Hauptpastor Hans-Jürgen Quest
11.15 Liebe und Schicksal
Porträt des Tenors Peter Dvorsky
12.15 Europäische Nationalparks (6)
Griechenland
13.00 A la Carte
Ein Tag bei Maxim's
14.00 Ein Herz aus Gold
Film über die Gefühle eines zehnjährigen Mädchens
14.55 Der Graf von Monte Christo
Franz.-ital. Spielfilm (1961)
Mit Louis Jourdan, Yvonne Furneaux, Pierre Mondy u. a.
Regie: Claude Autant-Lara
17.20 Nonnberg
Emanzipation anders
Film von Fritz Schindler über ein Salzburger Benediktinerkloster
17.55 ARD-Sport extra
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort
Miese Tricks
Bei einem Banküberfall in Karlsruhe nimmt der Täter eine Kundin als Geisel. Als sie wenig später freikommt und von der Polizei vernommen werden kann, liefert sie nur eine vage Täterbeschreibung.
21.50 Romanische Kirchen in Köln
Groß St. Martin
22.00 Tagesschau
22.05 Deutsche
Günter Gaus im Gespräch mit Heiner Geißler
22.50 Placido Domingo
Ein Star unterwegs
Jolyon Wimhorst begleitete tagelang den Opernstar Placido Domingo, dessen Repertoire die wichtigsten italienischen und französischen Opernpartien umfaßt.
0.20 Quincy
Puzzlespiel
Amerikanischer Spielfilm (1977)
Mit Jack Klugman, Linda Kelsey, Stephen Macht u. a.
Regie: Alex March
1.30 Tagesschau

ZDF

9.45 Programmvorschau
10.15 Katholischer Gottesdienst
11.15 Mosaik
12.00 Das Sonntagskonzert
Johann Sebastian Bach: Pfingstkantate „Erschallet ihr Lieder", BWV 172
12.45 heute
12.47 Sonntagsgespräch
Gast: Hilde Domin; Gastgeberin: Ingeborg Wurster
13.15 Arbeit, Arbeit über alles?
3. Teil: Lust und Frust
13.45 Löwenzahn
14.15 Wenn die Söhne mit dem Vater
3. Wer fürchtet sich vorm bösen Mann?
14.50 Pandaland
Chinesischer Kinderfilm
16.20 Ein-Blick
Sammeln schafft Leiden
16.35 heute
16.37 Die Sport-Reportage
Mit Günter-Peter Ploog
18.00 Tagebuch (ev.)
18.15 Heidelinde Weis: Die schöne Mama
Regie: Franz Peter Wirth
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Neue Armut durch Dauerarbeitslosigkeit / Heißt neue Armut wirklich arm sein? / 100 Jahre Bonner Hauptbahnhof / Gast im Studio: Pfarrer Karl Heinz Neukamm
Moderation: Peter Hopen
19.30 Glücklich geschieden ...
5. Teil: ... wetten, daß nicht?
20.15 Die Försterbuben
Fernsehfilm nach dem Roman von Peter Rosegger
Mit Franco Nero, Horst Klaus u. a.
Regie: Peter Patzak
21.45 heute / Sport
22.00 Rocco und seine Brüder
Ital.-franz. Spielfilm (1960)
Mit Alain Delon, Claudia Cardinale, Annie Girardot u. a.
Regie: Luchino Visconti
0.40 Gute-Nacht-Musik
Franz Schubert: „Ave-Maria"
Hildegard Heichele, Sopran; Barton Weber, Klavier
0.45 heute

III.

WEST
18.30 Blickpunkt Gesundheit
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Deutscher Chor-Wettbewerb 1985
Abschlußveranstaltung aus der Stadthalle Hannover
21.15 Puzzle
22.15 Der Impresario von Smyrna
Komödie von Carlo Goldoni
23.45 Experimente
0.05 Letzte Nachrichten

NORD
18.30 Schamanen im Dornenland
19.15 Ich war Playmate des Monats
20.00 Tagesschau
20.15 Deutscher Chorwettbewerb 1985
21.15 Alpträume bei Tageslicht: Die Welt des Roland Topor
22.00 Sport III
23.00 Nachrichten

HESSEN
18.00 Reisewege zur Kunst
18.45 Showtime Broadway
Mit Dagmar Koller
20.10 Drei aktuell
20.15 Tanzabend mit Reinhild Hoffmann
21.45 Die tausendjährige Biene
Slowakischer Spielfilm (1983)

SÜDWEST
18.00 Zwischen Adler und Zirbe
Der Naturpark Berchtesgaden
18.45 Briefmarken – nicht nur für Sammler
19.00 Der Doktor und das liebe Vieh (17)
19.50 Damit ich nicht vergess', Ihnen zu erzählen ...
20.15 Deutscher Chorwettbewerb 1985
21.15 Porträt Hans-Peter Briegel
22.00 Zwei scheinheilige Brüder
Französischer Spielfilm (1976)
23.25 Nachrichten

BAYERN
19.00 Bayerische Raritäten
20.00 Die Entscheidung
20.15 Deutscher Chorwettbewerb 1985
21.15 Durch Land und Zeit
21.20 Rundschau
21.40 Auslandsreporter
22.10 Der Sturm
Englischer Spielfilm (1979)
23.25 Rundschau

SAT 1

10.30 Stratosphäre
Teresa Stratas Porträt
11.53 Der weiße Hengst
12.30 Vier Engel in der Schule
13.15 Charley Chase Festival
13.30 Solid Gold
14.00 Erinnerungen aus der Kindheit
Rumänischer Spielfilm (1965)
15.00 Siehste!
15.30 Musicbox
16.30 Betty Boop
17.00 Lauf eines Zelters
Sowjetischer Spielfilm (1969)

...und am Sonntag WELT am SONNTAG

18.00 Solid Gold Hits
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick
18.45 Kino-Rückblende
Scaramouche, der Teufelskerl
Deutsch-ital.-jugoslaw. Spielfilm
20.30 Starsky und Hutch
21.30 APF blick
22.15 Die größte Geschichte aller Zeiten
Amerikanischer Spielfilm (1963)
0.40 APF blick

3SAT

18.00 P. I. T. – Peter Illmanns Treff
18.45 Ein-Blick
Hans-Martin – Fotomodell
19.15 Heimat, die ich meine ... (2)
20.55 Erinnern Sie sich ...
Die Welt des Robert Stolz
21.55 Das besondere Angebot:
Gert Fröbe: „Als wär's heut' gewesen ..."
22.40 Veni Creator Spiritus
Pfingstmeditation von Michael Weinmann nach dem Hymnus „Hrabanus Maurus" in der Vertonung von Gustav Mahler
23.10 3SAT-Nachrichten

Montag





ARD

9.30 Brüderchen und Schwesterchen
Puppenspiel der Kleinen Bühne
Nach einem Märchen der Brüder Grimm
10.00 Katholischer Pfingstgottesdienst
übertragen von der Bundesgartenschau
11.00 Vis-à-vis
Fernsehfilm von Eberhard Weissbach
11.15 Christothek
Christlicher Rock international
Mit „Pieces", „Aktiv", Jan Groth, Bryn Haworth und Adrian Snell
12.00 Internationaler Frühschoppen
Reisen, reden und was sonst? – Fragen und Folgen nach der Benelux-Tour des Papstes
12.45 Tagesschau
13.15 Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 38, KV 504: „Die Prager"
Es spielt das Sinfonieorchester des Südwestfunks
Leitung: Nikolaus Harnoncourt
14.00 Carambolage
Schülerfilm von Andreas Lange
15.10 Musikantenstadl
16.40 Elefantenboy
Englischer Spielfilm (1937)
nach Rudyard Kipling
18.00 An hellen Tagen ...
aus dem Saarland
18.45 Die Sportschau
20.00 Tagesschau
20.15 Waidmannsheil
Schwank von R. Bars und G. Okonowski
Mit Willy Millowitsch u. a.
21.45 Romanische Kirchen in Köln
St. Georg
21.55 Tagesschau
22.00 Porträt Dietrich Fischer-Dieskau
Vom Gewissen der Stimme
Von Klaus Lindemann und Klaus Geitel
23.00 Das Nacht-Studio
Big Boy – jetzt wirst du ein Mann
Amerikanischer Spielfilm (1966)
Mit Elizabeth Hartman, Peter Kastner, Julie Harris u. a.
Regie: Francis Ford Coppola
0.35 Tagesschau

ZDF

10.00 Programmvorschau
10.10 F. P. 1 antwortet nicht
Deutscher Spielfilm (1932)
Mit Hans Albers u. a.
12.00 Das internationale Tanztheater
13.00 heute
13.02 Sechs Stunden Land, sechs Stunden Meer ...
Über den Streit ums Watt
13.30 Hellas
Eine Klasse auf Pausanias' Spuren
14.15 Das Himmelsbuch
15.45 Circus
Tiere, Clowns und Akrobaten
17.15 heute
17.20 So war Mama
Stück von John van Druten
Deutsch von Carl Zuckmayer
Mit Inge Meysel u. a.
19.00 heute
19.15 Aufeinander zugehn
Ein musikalischer Akzent zum Pfingstfest
19.30 Tränen der Liebe
Das Tadsch Mahal in Indien
Georges T. Paruvanani beschäftigt sich mit dem berühmtesten Mausoleum der Welt, dem 200 Kilometer südlich von Neu-Delhi gelegenen Tadsch Mahal. Neben einem historischen Abriß geht der Autor auch der zeitgemäßen Frage nach, inwieweit das Grabmal durch die hohe Umweltverschmutzung gefährdet ist.
20.15 Streng vertraulich
Fernsehfilm von Peter Prince
Mit David Suchet, Maria Schneider, Reinhard Glemnitz u. a.
Regie: John Goldschmidt
21.50 heute
21.55 Zwei Haudegen kommen selten allein
Amerikanischer Spielfilm (1969)
Mit Gene Wilder u. a.
Regie: Bud Yorkin
23.20 Spielwiese
Durch die Sendung führt Helmut Rost
0.05 Gute-Nacht-Musik
Francisco Tarrega: Recuerdos de la Alhambra
Liona Boyd, Gitarre
0.10 heute

III.

WEST
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Kopf um Kopf
21.15 Jugend forscht – Bundeswettbewerb '85
21.45 Landesspiegel
22.15 Der gelbe Teppich
Film von Carlo Lizzani
23.40 Letzte Nachrichten

NORD
20.00 Tagesschau
20.15 Schenk mir Liebe, Monsieur
21.00 Das Montagsthema
Gibt es einen linken Patriotismus?
22.00 Panik – Dinosaurier bedrohen die Welt
Japanischer Spielfilm (1966)
23.30 Nachrichten

HESSEN
18.30 Omas Musicbox
19.00 Deutscher Chorwettbewerb 1985
20.00 Maria Magdalena
Von Friedrich Hebbel
21.50 Drei aktuell
21.55 Oskar Maria Graf oder Das andere Bayern

SÜDWEST
19.00 Nachrichten
19.05 Nachts in Rungis
19.35 Bonanza
20.20 Sterns Stunde
21.05 Indem daß wir älles machet, machet mir Show
Nur für Baden-Württemberg:
21.50 Sport im Dritten
22.35 Jazz am Montagabend
23.20 Nachrichten
Nur für Rheinland-Pfalz:
21.50 Flutlicht

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Don Giovanni
Von Wolfgang Amadeus Mozart
21.50 Rundschau
22.05 Z. E. N.
22.10 Damit Gott in allem verherrlicht werde
22.55 Der dritte Gast
2. Die Entführung
23.55 Rundschau

SAT 1

10.30 P. I. Tschaikowsky
Der Schwanensee
Ballett in 4 Akten
12.10 Gullivers Reisen
13.20 Mein Wind
13.30 Solid Gold
14.00 Abenteuer in der Taiga
Spielfilm, UdSSR 1971
Regie: Agasi Babajan
15.15 Biber auf der Spur
Spuren am Fluß
Puppentrickfilm, UdSSR 1970
Regie: M. Kamenetzkij
15.30 Musicbox
16.30 Betty Boop
Cowboys, Jagd und Pferde
17.00 Schiffshund auf großer Fahrt
Spielfilm, UdSSR 1973
18.00 Solid Gold Hits
oder Regionalprogramm
18.45 Gauner gegen Gauner
Ein Rembrandt zuviel
19.40 Die Rache des Samurai
Teil 7
20.30 Die Tanz-Stunde
21.30 APF blick:
News, Show, Sport
22.15 Der römische Frühling der Mrs. Stone
Englischer Spielfilm (1961)
Mit Vivien Leigh, Warren Beatty, Lotte Lenya u. a.
Regie: José Quintero
0.00 APF blick:
Letzte Nachrichten

3SAT

18.00 Löwenzahn
19.00 heute
19.30 Sportreport
21.00 Wiener Klatsch
Szenen aus der Gesellschaft
21.45 cinema international
Der große Eisenbahnraub
Englischer Spielfilm (1978)
Mit Sean Connery, Donald Sutherland u. a.
Regie: Michael Crichton
23.30 Kennwort: Kino
mit der 3SAT-Spielfilm-Vorschau
23.50 3SAT-Nachrichten

SPORT-NACHRICHTEN

Trainer entlassen

Rio de Janeiro (dpa) – Elf Tage vor dem ersten WM-Qualifikationsspiel hat Brasiliens Fußball-Verband Nationaltrainer Evaristo de Macedo entlassen.

Rummenigge traf fünfmal

Freiburg (sid) – Fünf Treffer erzielte Karl-Heinz Rummenigge beim 14:1-Sieg von Inter Mailand beim Freundschaftsspiel im schleswig-holsteinischen Freiburg/Öderquart.

Stenzel in die Schweiz

Zürich (sid) – Der ehemalige Handball-Bundestrainer Vlado Stenzel unterschrieb einen Zweijahresvertrag bei Grasshoppers Zürich.

Hübners Verzicht

Hamburg (dpa) – Robert Hübner hat „aus gesundheitlichen Gründen" auf eine Teilnahme am Schach-Interzonenturnier im mexikanischen Mende-Raxco (ab 30. Juli) verzichtet.

Großes Hockey-Turnier

Essen (DW.) – ETuF Essen veranstaltet bis Montag anläßlich seines 75jährigen Jubiläums ein Hockey-Turnier, zu dem 33 Manschaften gemeldet haben. Darunter die Bundesligateams Heidelberg, Mülheim, Schwarz-Weiß und Rot-Weiß Köln (Herren), Krefeld, Frankfurt und Rot-Weiß Köln (Damen).

Hegen nach Köln

Köln (sid) – Der Kölner EC hat Eishockey-Nationalspieler Dieter Hegen vom ESV Kaufbeuren verpflichtet, leiht den Stürmer für die nächste Saison aber noch an seinen Heimatverein aus.

ZAHLEN

VOLLEYBALL

EM-Qualifikations-Turnier in Wien: Türkei – Deutschland 3:2, Israel – Rumänien 0:3, Österreich – Griechenland 0:3.

GEWICHTHEBEN

Europameisterschaften in Kattowitz, zweiter Tag: Federgewicht (bis 60 Kilogramm): 1. Schalamov (Bulgarien) 312,5 Kilogramm (140 Kilo im Reißen/172,5 Kilo im Stoßen), 2. Sarkisian (UdSSR) 297,5 (130/167,5), 3. Lentz („DDR") 287,5 (120/167,5). – Leichtgewicht (bis 67,5 Kilogramm): Brehm („DDR") 345 (150/195), 2. Petrov (Bulgarien) 324,5 (147,5/195), 3. Seweryn (Polen) 330 (150/180).

TENNIS

Grand Prix der Damen in Lugano, Achtelfinale: Hanika (Deutschland) – Karlsson (Schweden) 7:6, 6:4, Maleeva (Bulgarien) – Bunge (Deutschland) 6:2, 3:6, 7:5.

TENNIS / Nach der Niederlage gegen Spanien:

„Es ist zum Heulen . . ."

sid/dpa, **Düsseldorf**

„Es ist zum Heulen", beschrieb der Pinneberger Michael Westphal die Stimmung im deutschen Tennis-Team. Im zweiten Spiel bei der mit 500 000 Dollar dotierten offiziellen Mannschafts-Weltmeisterschaft in Düsseldorf verlor die Mannschaft auch gegen Spanien, das man noch beim Davispokal-Spiel in Sindelfingen mit 3:2 bezwungen hatte. Westphal und der Münchner Hansjörg Schwaier waren ihren Gegnern Higueras und Aguilera jeweils knapp unterlegen, dem Neusser Doppel Andreas Maurer und Wolfgang Popp gelang mit einem 6:4, 6:2-Sieg über die beiden Spanier nur noch eine Ergebnis-Verbesserung.

Heute heißt der Gegner USA – die Generalprobe für das Davispokal-Spiel gegen dieses Team vom 2. bis 4. August in Hamburg? Nur auf dem Papier. Denn die beiden Stars der Amerikaner, Jimmy Connors und John McEnroe, werden am Rothenbaum nicht antreten. Es sei denn, der US-Hauptsponsor ginge von seiner Absicht ab, die beiden häufig unbeherrschten Spieler zur Unterschrift unter ein Papier zu zwingen, das sie zu Wohlverhalten verpflichtet. „Ein für einen Erwachsenen wohl nicht zumutbares Unternehmen", kommentierte Connors.

Claus Stauder, Präsident des Deutschen Tennis-Bundes (DTB), nimmt die Absage gelassen: „Wir hoffen, daß dies durch eine Zunahme an Spannung ausgeglichen wird." Aaron Krickstein und Jimmy Arias heißen nun wohl die Einzel-Spieler des US-Teams. Beide haben schon saftige Niederlagen gegen deutsche Spieler bezogen. Lediglich das amerikanische Doppel, die WCT-Weltmeister Flach/Seguso, gilt als Bank. DTB-Trainer Pilic über die Querelen im gegnerischen Team: „Uns soll es eigentlich nur recht sein."

FUSSBALL-POKAL / Bayer Uerdingen Aufsteiger der Saison, aber die Zuschauer ziehen nicht mit

Libero Herget: „Wir könnten Meister werden, und viele Fans in Krefeld würden das nicht merken"

ULRICH DOST, **Bonn**

Das Urteil über Bayer 05 Uerdingen stand für viele lange fest: Tiefste Fußball-Provinz, unattraktive Mannschaft, unkomfortables Stadion, Fahrstuhlteam der Bundesliga. Und: Diese Krefelder Vorortkicker haben nun wirklich nichts in der Bundesliga zu suchen. Die Uerdinger selbst können sich noch nicht einmal dagegen wehren. Manager Roder sagt: „Wir hatten dieses Image tatsächlich zu Recht." Zu Recht spricht Roder hier aber auch in der Vergangenheitsform. Denn, so der Manager: „Es gibt keinen Klub in der Bundesliga, der in den letzten Jahren eine steilere Karriere gemacht hat als Uerdingen." Der Fußball-Zwerg hat eine andere Welt betreten: geographisch gesehen vielleicht immer noch Provinz, sportlich aber längst von den Großen der Branche akzeptiert.

Wenn Bayern-Trainer Udo Lattek sagt, er habe großen Respekt vor dieser Mannschaft, gegen die er morgen in Berlin das deutsche Pokalfinale bestreiten muß, dann hat er nicht zu dick aufgetragen: „Unsere Chancen stehen bestenfalls 50:50." Ist also nichts mit dem Kampf von David gegen den übermächtigen Goliath aus München. Hier treffen zwei gleichwertige Partner aufeinander. Roder: „Die Leute glauben nur immer noch, der kleinere wolle dem größeren ans Leder. Die Konkurrenz in der Bundesliga achtet längst auf uns." Und das war bestimmt nicht immer so.

Vor zwei Jahren schafften die Uerdinger zum dritten Mal nach 1979 und 1975 den Bundesliga-Aufstieg. Als Dritter der zweiten Liga setzten sie sich in den Entscheidungsspielen gegen Schalke 04 (16. der Bundesliga) durch. Da stöhnten viele auf. Schalkes Abstieg galt als Verlust, die Uerdinger dagegen als blasses, ungeliebtes Anhängsel der höchsten deutschen Spielklasse. Sie spürten es selbst, flüchteten in eine Trotzhaltung und polterten los. Wie der damalige Manager Dieter Tippenhauer: „Wir sind keine Fahrstuhl-Mannschaft mehr. Die Großen in der Bundesliga machen einen Riesenfehler, wenn sie uns weiterhin über die Schulter ansehen." Präsident Arno Eschler: „Uerdingen bleibt stinksolide, wird aber zu einem Fixpunkt. Unser Stern geht jetzt endgültig auf." Und Torwart Werner Vollack damals: „Die zweite Liga freut sich auf Schalke, die erste ärgert sich über uns, aber die elitären Klubs werden sich noch wundern."

Niemand nahm die Uerdinger zu diesem Zeitpunkt für voll, sollten sie sich doch selber Mut machen, sie würden schon bleiben, was sie immer waren: graue Mäuse. Es kam aber alles ganz anders. Fast über die gesamte Hinserie hinweg brachte Uerdingen die Liga durcheinander. Trainer Timo Konietzka wurde in den Schlagzeilen bescheinigt, ein „Wunder" geschafft zu haben. Und die Konkurrenz leistete Abbitte. Hamburgs Manager Günter Netzer zum Beispiel, der bei einer Reduzierung der Bundesliga zunächst einmal daran dachte, Mannschaften wie Uerdingen zu eliminieren: „Mit seinem Offensiv-Fußball gehört Uerdingen in die Bundesliga, da müssen wir umdenken." Kein Wunder: Uerdingen hatte gerade in Hamburg 2:2 gespielt, und 30 000 Zuschauer waren ins Stadion gekommen. Das verbindet.

Uerdingen war am Ende der letzten Saison Zehnter. In diesem Jahr steht die Mannschaft vor dem Hamburger SV und wird in einem europäischen Pokal vertreten sein: Sollten die Bayern Meister werden, nimmt Uerdingen auf jeden Fall am Europapokal der Pokalsieger teil. Roder: „Davon kann man getrost ausgehen."

Bayer im Europacup – für Uerdingen wird dieser Traum bald Wirklichkeit. Die verantwortlichen Männer in den Chefetagen des Bayer-Werks hätten es jedoch lieber gesehen, wenn dieser Ausspruch auf das Team aus Leverkusen zutreffen würde. Für die Leverkusener scheint das Bayer-Füllhorn unerschöpflich zu sein, sie dürfen Geld für Stars in Millionenhöhe ausgeben, Uerdingen bekommt nur die abfallenden Krümel. Uerdingen aber hat den Erfolg, Leverkusen weiß nicht, wo es die Ausreden hernehmen soll. Ein Grund, tiefe Genugtuung zu empfinden? Manager Roder sagt: „Keineswegs. Die interessieren uns nicht. Ich schiele zwar gerne mal über deren Zaun, mehr aber nicht."

So ganz ist das nicht zu glauben. Trainer Karl-Heinz Feldkamp sagt zum Beispiel: „Alles darf passieren, nur am Ende der Saison dürfen wir nicht Letzter der vier Niederrheinklubs Gladbach, Düsseldorf, Leverkusen und Uerdingen sein." Das jahrelange Kellerdasein hat Spuren hinterlassen.

Dabei legen die Uerdinger immer viel Wert darauf, daß sie mit Leverkusen nicht in einen Topf geworfen werden. Jeden, der Uerdingen als Werksteam bezeichnet, will Präsident Eschler zur Rede stellen: „Denn von der finanziellen Seite her sind wir nicht von Bayer abhängig." Vom 4,1-Millionen-Etat der Bundesliga-Mannschaft übernimmt das Bayer-Werk lediglich den Betrag von 600 000 Mark für die Trikotwerbung, der Rest stammt aus Eintrittsgeldern (drei Millionen Mark), Fernsehhonorar (300 000) und Bandenwerbung (200 000). Darüber hinaus haben die Spieler einen Arbeitsvertrag mit dem Werk und müssen für 30 000 Mark Jahreslohn jeden Dienstag vier Stunden arbeiten. Weil die Spieler im Werk aber eine zweite Steuerkarte haben, zahlt Bayer den Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung. Eine Summe von rund 600 000 Mark. Eine Entlastung für den Verein bei den Spielergehältern, die in Uerdingen im Schnitt bei 180 000 Mark liegen.

Präsident Arno Eschler beschreibt das Verhältnis zur Bayer AG so: „Wir sind hundertprozentige Bayer-Leute, aber trotz aller Zuschüsse des Konzerns haben wir stets größten Wert darauf gelegt, daß wir unseren Spielbetrieb aus eigener Kraft aufrechterhalten können. Wir müssen genauso rechnen wie andere Klubs auch." Vor der laufenden Saison investierte der Verein erstmals viel Geld – 1,7 Millionen Mark vorwiegend für Zweitligaspieler wie Wöhrlin, Wolfgang Funkel, Schäfer sowie Larus Gudmundsson von Thor Waterschei. Dafür mußte der Klub sogar Schulden machen. Präsident Eschler: „Wir mußten einen Kredit aufnehmen, zum ersten Mal in meiner Amtszeit. Wir haben in der Beziehung nicht die Unterstützung des Konzerns wie etwa die Bayer-Elf aus Leverkusen."

Nur die Zuschauer ziehen noch nicht so mit. Nationalspieler Mathias Herget sagt: „Wir könnten Deutscher Meister werden, und viele Fußball-Fans in Krefeld würden das gar nicht merken. Die Resonanz ist nicht ermutigend." Trotz des Offensiv-Fußballs der Uerdinger kann der kalkulierte Schnitt von 15 000 gerade erreicht werden. Deshalb erhofft sich Manager Roder viel vom Umbau der Grotenburg-Kampfbahn: „Dann haben wir mehr Sitzplatz-Kapazitäten und können dem Zuschauer mehr Komfort bieten."

Beide Trainer tippen 2:1

Die Landesväter glauben selbstverständlich an ihre Klubs. Franz Josef Strauß, Ministerpräsident von Bayern, tippt auf 3:1 für Bayern München. Sein nordrhein-westfälischer Kollege Johannes Rau sieht Bayer Uerdingen mit 1:0 vorne. Und die Trainer der beiden Klubs, die morgen in Berlin (18.00 Uhr, Originalübertragung im Ersten Programm) das Pokalfinale bestreiten, haben sich auch schon festgelegt. „Wir gewinnen 2:1. Für uns sprechen die Endspiel-Erfahrung und die Gelassenheit", sagt Udo Lattek vom FC Bayern. Sein Uerdinger Kollege Karlheinz Feldkamp nennt das gleiche Ergebnis – aber eben für sein Team. Bayern München hat in sieben deutschen Pokal-Endspielen noch nicht verloren und strebt als erster Verein zum zweiten Mal nach 1969 das sogenannte „Double" an, den Gewinn von Meisterschaft und Pokal. Uerdingen steht erstmals in seiner 80jährigen Geschichte im Finale.

Die Mannschaftsaufstellungen. **München:** Aumann – Augenthaler – Pflügler, Eder – Dremmler, Matthäus, Lerby, Willmer – Mathy, Hoeneß, Kögl. – **Uerdingen:** Vollack – Herget – Wöhrlin, van de Loo – Feilzer, W. Funkel, Buttgereit, F. Funkel, Raschid – Schäfer, Gudmundsson.

In der Bundesliga spielen heute: Dortmund – Bielefeld, Frankfurt – Schalke, Braunschweig – Bremen, Hamburg – Düsseldorf, Gladbach – Mannheim, Bochum – Stuttgart, Leverkusen – Köln. Das Spiel Kaiserslautern – Uerdingen findet am Mittwoch statt.

GALOPP

Zoppenbroich wird bald von drei Damen regiert

KLAUS GÖNTZSCHE, **Bonn**

Frauen spielen als Besitzerinnen großer Gestüte im internationalen, aber auch im deutschen Galopprennsport schon immer eine führende Rolle. Morgen wird auf der Galopprennbahn in Mülheim/Ruhr der 127. Preis der Diana, das deutsche Stuten-Derby (120 000 Mark, 70 000 Mark der Siegerin, 2200 Meter), entschieden. Klare Favoritin bei den Buchmachern ist die Stute Kaiserstadt mit Jockey Peter Alafi (49). Sie gehört dem Gestüt Zoppenbroich in Mönchengladbach-Rheydt.

Bis zu seinem Tode am 9. Oktober 1977 führte Kurt Bresges das Gestüt, jetzt haben seine Witwe Hela Bresges und die über 90jährige Clara Bresges (die Mutter von Kurt Bresges) die oftmals komplizierte Nachfolgefrage für das Gestüt rechtzeitig geklärt: Zoppenbroich wird ab 1986 gleich von einem Trio junger Damen regiert: Astrid (26), Anne-Claire (23) und Alexandra Bresges (21) werden dann Gestüt und Rennstall führen. Zoppenbroich hatte in den letzten Jahren mit Athenagoras (1973), Königsstuhl (1979), Orofino (1981) und Ordos (1983) immerhin vier Derbysieger gezüchtet, die drei Damen treten also ein verantwortungsvolles Erbe an.

Im Preis der Diana treten insgesamt 14 Pferde an, die Schwarzgold-Siegerin Grimpola wird von John Lowe (34) aus England geritten. Der eigentlich engagierte Jockey Manfred Hofer (30) zog sich bei einem Sturz vor dem Rennen in Köln einen komplizierten Unterschenkelbruch zu.

Auch die Stute Padang mit Jockey Georg Bocskai (25) ist am Start. Bei ihr wurden nach einem Sieg am 30. März 1985 Spuren eines Dopingmittels gefunden, sie mußte deshalb vier Wochen pausieren. Die Sperre lief aber rechtzeitig zum Stuten-Derby wieder ab.

Noch höher dotiert als der klassische Preis der Diana ist am Montag in München-Riem der Hertie-Preis (125 000 Mark, 70 000 Mark dem Sieger, 2200 Meter). In dieser in den letzten Jahren immer aufschlußreicher gewordenen Derby-Vorprüfung ist der 1985 noch ungeschlagene Hengst Acatenango mit Andreas Tylicki (28) Favorit. Zwei Pferde reisen aus England an: Assemblyman mit Paul Cook (39) und Fire of Life, den Pat Gilson (24) reitet.

STELLENANGEBOTE

Kunststoffe

Die im benachbarten Ausland von unserer Muttergesellschaft hergestellten Kunststoffe sind unter ihren Warenzeichen weltweit ein Begriff. Im vergangenen Jahr wurden davon in Deutschland durch uns als Vertriebsgesellschaft mit Sitz in Köln über 60 Millionen DM umgesetzt.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt den

Kaufmännischen Leiter

Er wird direkt an den Alleingeschäftsführer berichten und – mit Ausnahme des Verkaufs – für alle Aufgabenbereiche voll verantwortlich sein.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe, die eine Herausforderung für einen unternehmerisch denkenden Herrn im Alter von 35 bis 45 Jahren darstellt, ist eine qualifizierte kaufmännische Ausbildung und mehrjährige einschlägige Erfahrung mit den Schwerpunkten Bilanzwesen, Steuerrecht und Datenverarbeitung erforderlich. Unverzichtbar sind ebenfalls gute englische Sprachkenntnisse.

Für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Berater Herr Dr. Ulrich Würzner, Tel. 02 11 / 4 55 52 60, gerne zur Verfügung, er sichert Ihnen absolute Diskretion und die Berücksichtigung jeglicher Sperrvermerke zu.

Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840 060 an Füllenbachstraße 8, **4000 Düsseldorf 30.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Chance für jüngeren Verkaufsmitarbeiter mit Ambitionen

Wir sind ein international führender Hersteller von industriellen Verbrauchsgütern. Unsere qualitativ hervorragenden Produkte werden mit überzeugendem Service an Großabnehmer vertrieben.

Aus Gründen der Nachfolgesicherung suchen wir einen kontaktstarken und begeisterungsfähigen

Regionalverkaufsleiter

In dieser Vertriebsaufgabe untersteht Ihnen eine Gruppe von erfahrenen Außendienstmitarbeitern, die mit Überzeugungskraft und mitunter auch „dem guten Beispiel" geführt und gesteuert werden muß. Außerdem fällt die Akquisition und Betreuung von Großkunden in Ihr Ressort.

Sie haben bei uns gute Chancen, wenn Sie mehrjährige Erfahrungen im Verkauf von technischen Gebrauchsgütern oder Markenartikeln an Endverbraucher besitzen. Auf der Basis einer qualifizierten kaufmännischen Ausbildung sollten Sie ferner erste Erfahrungen in Führung und Kontrolle von Mitarbeitern im Außendienst gesammelt sowie Großkunden betreut haben.

Wir stellen uns jüngere Kandidaten bis max. 33 Jahre vor, für die unser Angebot eine Herausforderung darstellt und die gleichzeitig ein langfristiges Engagement suchen.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, stehen Ihnen unsere Berater, Herr Walter Jochmann und Frau Claire Scollar, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 56 gerne zu einer vertraulichen Kontaktaufnahme zur Verfügung. Sie geben im Rahmen dieses Telefongesprächs auch Auskunft über die Standortfrage.

Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Eintrittstermin, Gehaltswunsch) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 700 an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Medizintechnik – vielseitige Vertriebsaufgabe

Wir sind ein wachsendes Unternehmen im medizintechnischen Bereich. Neben dem Vertrieb von modernsten Investitionsgütern für Kliniken und Facharzt-Praxen beschäftigen wir uns mit der Produktion von hochspezialisierten Implantaten. In diesem Feld haben wir uns in der Bundesrepublik als Marktführer durchgesetzt.

Zur weiteren Betreuung dieser Produktreihe ergänzen wir die bestehende Führungsmannschaft und suchen einen

Product-Manager

Es wird seine Aufgabe sein, unseren Außendienst in der Bundesrepublik durch Produktschulung und die Aufbereitung von verkaufsfördernden Materialien zu unterstützen. Außerdem soll er sich auf den Export konzentrieren und eigenständig ein weltweites Vertriebsnetz aufbauen. Für den Auslandsbereich werden wir ihm konsequenterweise Personal- und Umsatzverantwortung übertragen.

Für diese anspruchsvolle und sehr selbständige Aufgabe wünschen wir uns Kandidaten, die ein kaufmännisches Studium mit Ausrichtung auf Marketing und Absatzwirtschaft absolviert haben. Sie sollten außerdem einige Jahre im Vertrieb oder Marketing tätig gewesen sein sowie erste Erfolge in der Betreuung einer Produktgruppe auf verantwortlicher Ebene nachweisen können.

Diese Marketingaufgabe für unsere wichtigste Produktgruppe erfordert des weiteren ein hohes Maß an persönlicher Initiative, Risikobereitschaft und Kreativität. Gute englische Sprachkenntnisse sind aufgrund der starken internationalen Ausrichtung unerläßlich. Zusätzliche französische Sprachkenntnisse wären hilfreich.

Wir glauben, Ihnen eine sehr interessante und finanziell gut ausgestattete Position bieten zu können. Für vertiefende Informationen steht Ihnen unser Berater, Herr Walter Jochmann, unter der Tel.-Nr. 0 22 61 / 70 31 41 zur Verfügung. Er sichert Ihnen absolute Vertraulichkeit und die Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 722 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten **Anzeigendienst** unseres Beraters, Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Ihr Einsatz bestimmt unseren Erfolg mit

Wir sind ein in der Branche eingeführtes, mittelständisches Unternehmen der Autozubehörindustrie mit Sitz in Norddeutschland. Unsere Produkte haben einen hohen technischen Standard, und wir vertreiben sie für Erstausrüstung und Handel, national sowie international.

Zur Unterstützung und Entlastung der Geschäftsführung suchen wir den ehrgeizigen

Vertriebsleiter

der über eine technische und kaufmännische Ausbildung verfügt. Wir denken hierbei z. B. an einen Diplom-Wirtschaftsingenieur. Er sollte zu kooperativer Zusammenarbeit bereit sein und über Initiative sowie Durchsetzungsvermögen verfügen, ebenso wie über Erfahrungen in Mitarbeiterführung und -motivation. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich, französische Sprachkenntnisse wären von Vorteil.

Wenn Sie sich für diese entwicklungsfähige Position interessieren und zwischen 35 und 40 Jahre alt sind, sollten Sie uns ansprechen.

Zu einer ersten telefonischen Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Lutz und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06, gerne zur Verfügung.

Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 202 an Ferdinandstraße 28–30, **2000 Hamburg 1.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Die STAWAG ist ein modernes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen mit einem Umsatz von rund 280 Mio. DM und ca. 570 Beschäftigten. Das Einkaufsvolumen beläuft sich auf etwa 20 Mio. DM.

Für die Nachfolge des Anfang 1986 altershalber ausscheidenden Stelleninhabers suchen wir einen jüngeren Dipl.-Kaufmann oder Dipl.-Wirtschafts-Ingenieur als

Einkaufsleiter

Ihre Aufgabe besteht darin, die qualitäts- und termingerechte Beschaffung und Lagerhaltung zu steuern und die Materialkosten zu optimieren. Das vorhandene Instrumentarium sollen Sie kritisch überprüfen und, soweit erforderlich, modernisieren.

Wir erwarten von Ihnen mehrjährige Erfahrung im technischen Einkauf der Industrie – möglichst Versorgungswirtschaft – und gute Kenntnisse des Einsatzes der EDV im Materialwesen. Verhandlungssicherheit, organisatorische Begabung und Durchsetzungsvermögen setzen wir bei Ihnen ebenso voraus wie Aufgeschlossenheit und Kooperationsbereitschaft.

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Eintrittstermin und Gehaltsvorstellungen) richten Sie bitte an den Leiter des Bereichs K/V.



Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Lombardenstraße 12–22
5100 Aachen



PHILIPS

Wir sind einer der international führenden Hersteller hochwertiger medizinisch-technischer Geräte für die Röntgendiagnostik, Computer-Tomographie, Kernspin-Tomographie, Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Ultraschall und Datenverarbeitung in der Medizin.
Zur Verstärkung unseres internationalen Produkt-Managements suchen wir einen

Produktmanager

für medizinisch-technische Systeme

Ihre Aufgaben:
- Definition, Ausarbeitung und Erfolgskontrolle von Markt- und Produktstrategien
- Erkennen und Umsetzen zukünftiger Marktwünsche in Systemspezifikationen
- Internationale Produktbetreuung
- Erstellen von Publikationen
- Betreuung von Applikationen

Ihr Profil:
- Dipl.-Ing. HS/FH; Fachrichtung Elektrotechnik, Maschinenbau
- Verhandlungsgeschick, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- gute Englischkenntnisse (konferenzsicher); weitere Fremdsprachen sind von Vorteil
- möglichst Kenntnisse in der Digitaltechnik und Datenverarbeitung

Wenn Sie diese verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe reizt, dann sollten wir miteinander sprechen. Berufsanfängern werden wir die Gelegenheit zur Einarbeitung geben.
Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, möglichst unter Angabe einer Telefonnummer, unter der wir kurzfristig Kontakt aufnehmen können.

Alexanderstraße 1
2000 Hamburg 1
Personalabteilung/Vertrieb
Herrn Chr. Maultzsch (0 40 / 2 81 26 16)

CHF Müller
Unternehmensbereich der Philips GmbH

VEREINIGTE
BONNER WOHNUNGSBAU
AKTIENGESELLSCHAFT
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen

Wegen Ablaufs der Wahlzeit des bisherigen Stelleninhabers zum 31. 12. 1985 wird auf Beschluß des Aufsichtsrates die Stelle eines hauptamtlichen

Vorstandsmitgliedes

ausgeschrieben.

Der Vorstand besteht aus zwei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern und arbeitet nach dem Prinzip der ressortlosen Unternehmensführung. Der bisherige Stelleninhaber bereitet federführend die notwendigen Entscheidungen im Bereich der Verwaltungs- und der Bauabteilung vor.

Neben der Bautätigkeit der Gesellschaft im Bereich von Miet- und Eigentumswohnungen, Eigenheimen in Trägerschaft und Betreuung, verfügt die Gesellschaft über einen Wohnungsbestand von rund 6000 Einheiten und verwaltet den Hausbesitz Dritter mit über 1000 WE. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 Millionen DM, eine bereits durchgeführte Kapitalaufstockung um 3,75 Millionen DM wird gerade eingetragen. Hauptaktionär ist die Stadt Bonn; die Bilanzsumme liegt bei rund 219 Millionen DM.

Gedacht ist an eine in der Wohnungswirtschaft erfahrene Persönlichkeit, die in der Lage ist, mit dem Unternehmen zur Verwirklichung der wohnungspolitischen Ziele der Stadt Bonn entscheidend beizutragen.

Die Vergütung erfolgt nach Vereinbarung.

Ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen einschließlich Angabe der Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermines werden mit dem **Kennwort „Vorstandsmitglied" bis zum 30. Juni 1985 erbeten an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Vereinigten BONNER WOHNUNGSBAU-Aktiengesellschaft, Kaiserstraße 125, 5300 Bonn 1.**

POLISOFT

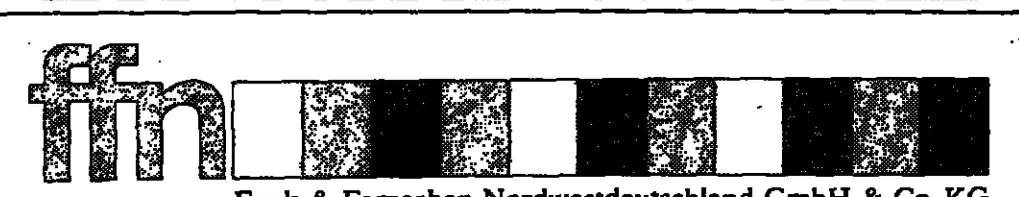
Weiter auf Expansionskurs!

Deshalb brauchen wir für die gesamte Firmengruppe dringend weitere Mitarbeiter für unterschiedliche Aufgabenbereiche. Da wir IBM-PCs, Peripherie-Hardware und Software vertreiben, suchen wir

Hard- und / oder Software-Spezialisten

Über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche möchten wir gern persönlich mit Ihnen sprechen, um gemeinsam über Ihren Einsatz zu entscheiden. Vorab erwarten wir interessiert Ihre handschriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien unter Angabe der Kennziffer 586 über

PERSONALANZEIGEN GEEST
Inh. Ingrid Geest, Postfach 65 04 27, D–2000 Hamburg 65, Telefon 0 40 / 6 07 00 53



Funk & Fernsehen Nordwestdeutschland GmbH & Co. KG
Schiffgraben 17 · 3000 Hannover 1 · Tel. 0511 - 18815/16

Die bestehenden Rundfunkprogramme sind nicht schlecht. Wer sich dagegen behaupten will, muß besser sein:

vielseitiger, ideenreicher und für den Hörer effektiver. Das ist das Ziel der ffn – der Mediengesellschaft der niedersächsischen Zeitungs- und Zeitschriftenverlage –, die sich um die erste Hörfunk-Lizenz in Niedersachsen bewirbt.

Um dieses Konzept jetzt zu verwirklichen, suchen wir den

Programm-Direktor

Unser Mann der ersten Stunde: den Gestalter mit der Kraft eines Pioniers, mit dem Ehrgeiz, ein hohes Ziel sicher und geradlinig anzusteuern, einen Praktiker mit dem ausgereiften Urteil des Hörfunk-Routiniers und dem Gespür eines guten Journalisten.

Wenn Sie Aufbau interessanter finden als Bestandspflege, wenn es Sie reizt, sich noch einmal einer richtigen Herausforderung zu stellen, dann sollten Sie nicht zögern, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Vielleicht legen Sie damit den Grundstein dazu, einmal zu den erfolgreichen Vätern des Privatfunks in Deutschland gezählt zu werden.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Wir suchen für vielseitige Aufgaben einen versierten

Konstrukteur Stahlbau/Rohrleitungsbau

Englisch- und EDV-Kenntnisse erwünscht.

IMPaC OFFSHORE ENGINEERING, Hohe Bleichen 5, 2000 Hamburg 36

Product Manager
(Dänemark)

DOFO ist Dänemarks größter Exporteur von Käse in die BRD. Wir sind auf dem bundesdeutschen Markt durch eine eigene Tochtergesellschaft in Hamburg und durch Importeure tätig.

Für unsere zentrale Marketing-Abteilung in Haderslev, Dänemark, suchen wir einen 28–35jährigen Product Manager, der direkt dem Marketing Manager für die BRD unterstellt ist.

Der Verantwortungsbereich des Product Managers umfaßt u. a.:

- Vermarktung der wichtigsten DOFO-Produkte in der BRD.
- Erarbeitung, Durchführung und Überwachung von Kurz- und Langzeitplänen, Analyse und Strategie-Entwicklung.
- Sortimentsplanung und -betreuung, Marktbeobachtung, Produktentwicklung.
- Entwicklung bzw. Steuerung von Aufgaben im Bereich Verpackung und Design.
- Kontakt zu Marktforschungsinstituten und Werbeagenturen.

Voraussetzungen:

- Wirtschaftswissenschaftliche oder gleichwertige Ausbildung.
- 2–3jährige Praxis in einer Marketingfunktion als Assistent oder Product Manager eines Markenartikel-Unternehmens. (Kenntnisse in internationalem Marketing wären von Vorteil.)
- Sprachkenntnisse: Deutsch – fließend; Dänisch und Englisch – auf Verhandlungsniveau.

Wir bieten ein leistungsgerechtes Gehalt und gute Entwicklungsmöglichkeiten. Eintrittstermin: schnellstmöglich.

Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen, einschließlich Lebenslauf und Gehaltsvorstellung, senden Sie bitte an:



DOFO A.m.b.a.
z. Hd. Herrn Torben Olsen
Kennwort: „Product Manager"
Bygnaf 14
DK-6100 Haderslev

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der Glasindustrie im südlichen Niedersachsen und beliefern die chem.-pharmazeutische und kosmetische Industrie.

Für unseren technisch weitgehend automatisierten Betrieb suchen wir zum frühestmöglichen Eintrittstermin einen erfahrenen

PRODUKTIONSLEITER

Unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellt, tragen Sie die Verantwortung für Arbeitsvorbereitung und alle Fertigungsbereiche. Die Tätigkeit umfaßt die Planung und Steuerung von Maschinen und des Personaleinsatzes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sowie technische Kundenberatung.

Wir erwarten einen Bewerber, der als Dipl.-Ing. oder Ing. grad. der Fachrichtung Glastechnik/Veredelung über Praxiserfahrung in der maschinellen Fertigung verfügt und möglichst Branchenkenntnisse mitbringt.

Besonderen Wert legen wir auf Durchsetzungsvermögen, Führungsverantwortung, Organisationstalent und Verhandlungsgeschick.

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert und Sie eine verantwortungsvolle Position mit entsprechenden Entfaltungsmöglichkeiten suchen, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Ihrer Gehaltsvorstellung an unsere Personalabteilung.



Müller + Müller-Joh. GmbH + Co
Hinter der Steinbreite 20
3450 Holzminden 1
Tel. 0 55 31 / 6 00 86

In unserem landschaftlich reizvollen Geschäftsgebiet zwischen Odenwald, Pfalz und Bodensee gehören wir zu den bedeutenden gemeinnützigen Wohnungsunternehmen.

Unsere Gesellschaft bearbeitet derzeit ein Bauvolumen von DM 100 Mio., verwaltet über 5000 Eigentumswohnungen und betreut insbesondere Sparkassen, Banken und Kommunen.

Wir suchen einen unternehmerisch denkenden, zupackenden

Abteilungsleiter der Wohnungswirtschaft

der sich in der täglichen Praxis als qualifizierte Fachkraft bewährt hat und dem es Freude macht, in Eigeninitiative zu arbeiten, zu organisieren, Vorhandenes zu verbessern, neue Ideen zu entwickeln und auch durchzusetzen.

Das Aufgabengebiet setzt profunde Kenntnisse in EDV, interne Verwaltung, Organisation, Kostenrechnung sowie Bilanzsicherheit voraus.

Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Die Vergütung erfolgt nach Vereinbarung.

Geben Sie Ihrer Zukunft ein neues Zuhause.

Erfolg ist auch eine Frage des richtigen Arbeitsplatzes. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift und bitten zur Vorbereitung eines persönlichen Gespräches um Ihre sich vom Durchschnitt abhebenden Bewerbungsunterlagen.



**Sparkassen-Wohnbau Baden-Pfalz gGmbH, Stabelstr. 2
7500 Karlsruhe 1, Tel. 07 21 / 2 19 61**

Wir sind auf dem europäischen Markt ein erfolgreich arbeitender Hersteller von Fenstern, Türen, Trennwänden und Wintergärten.

Für die Betreuung wichtiger Kunden, den richtigen Einsatz und weiteren Ausbau unseres Verkaufsteams sowie die Erschließung weiterer Absatzmärkte, suchen wir einen

Verkaufsleiter

der bereits im Direktverkauf gearbeitet hat. Wenn Sie bereit sind, eine nicht leichte aber vielseitige und ausbaufähige Aufgabe zu übernehmen, dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:





Wir suchen junge

Kaufleute
mit Hochschulausbildung

denen wir die Chance bieten, bei Bewährung in leitende Funktionen hineinzuwachsen. In der Praxis gewonnene Erfahrungen sind willkommen, aber nicht Bedingung. Gute Englischkenntnisse sind erforderlich.

Zunächst denken wir an eine Mitarbeit in der Prüfungsabteilung. Zu deren Aufgaben gehören:

- alle Arten von Prüfungen im Unternehmen, bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Konsortien und Verbänden.
- Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit von Investitionen und anderen Vorhaben. Kapital-Rückflußrechnungen und Unternehmensbewertungen.

Bereitschaft zum Reisen muß vorhanden sein.

Interessenten, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten mit überdurchschnittlichen Zeugnissen belegen können, richten bitte ihre Bewerbung an unsere Personalabteilung Hauptverwaltung, Überseering 40, 2000 Hamburg 60.

Deutsche Texaco AG

Die HML-Bank ist eine Privatbank mit einem Bilanzvolumen von über 700 Mio. DM und sieben Geschäftsstellen im norddeutschen Raum. Zielrichtung unserer Aktivitäten ist die Betreuung der uns traditionell verbundenen Privatkunden und der Ausbau der gewerblichen und industriellen Kundenkreise.

Im Zuge der bevorstehenden Neugestaltung unserer Filiale in Osnabrück suchen wir zum baldmöglichen Termin einen qualifizierten Bankkaufmann als

Kreditsachbearbeiter

Für diese Position setzen wir fundiertes Fachwissen mit entsprechenden Erfahrungen im gesamten Kreditgeschäft voraus. Ferner erwarten wir Einsatzfreude, Verhandlungsgeschick und Bereitschaft zur Teamarbeit.

Wenn Sie an einer Tätigkeit in unserem Institut mit guten Weiterentwicklungsmöglichkeiten interessiert sind, richten Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen, wie Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des nächstmöglichen Eintrittstermins an den Vorstand der



Hallbaum, Maier & Co. Aktiengesellschaft
- Landkreditbank -
Postfach 2509 · 3000 Hannover 1

Wir sind

ein modernes, dynamisches Dienstleistungsunternehmen in der Autovermietung. Professionelles Marketing hat uns zur Nr. 1 im deutschen Markt gemacht. Mit über 270 Mio. Umsatz. Über 1.400 Mitarbeiter und 200 Partner vermieten an 350 Stationen mehr als 13.000 Fahrzeuge.

Wir suchen einen

Systemprogrammierer

für die Implementierung und Betreuung unserer Systemsoftware. Zu diesem Aufgabengebiet gehört auch die Weiterentwicklung von Werkzeugen, Methoden und Standards.

Vorraussetzung ist eine mehrjährige Berufserfahrung oder ein abgeschlossenes Studium der Informatik.

Wir arbeiten mit einer IBM 4341, DOS/VSE, CICS, DL/1 und mehreren Nixdorf 886o. Für die Datenfernverarbeitung setzen wir Datex-P und BTX ein.

Nähere Einzelheiten

würden wir gern mit Ihnen persönlich besprechen. Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühesten Eintrittstermin und des Gehaltswunsches an:

interRent
Autovermietung GmbH
Hauptverwaltung · Personalabteilung
Tangstedter Landstraße 81 - 2000 Hamburg 62

Maschinenbau und Elektronik, 700 Beschäftigte

Wir sind ein modernes und gesundes Unternehmen und in den letzten Jahren stark gewachsen. Unser Programm besteht aus Spezialmaschinen und Geräten für die Fertigungsmeßtechnik, Präzisionsspinnpumpen und Spezialkugellagern. Der Anteil qualifizierter technischer Mitarbeiter ist bei uns überdurchschnittlich hoch.

Wir suchen den

Leiter der Personalabteilung

dem wir die Verantwortung für das gesamte Personal-, Sozial- und Ausbildungswesen unseres Unternehmens und verbundener Firmen übertragen wollen. Da in dieser Aufgabenstellung noch viel methodische Aufbauarbeit zu leisten ist, bietet die Position gute Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Entfaltung. Der Leiter der Personalabteilung ist der Geschäftsleitung verantwortlich.

Wir bevorzugen Bewerber mit einem abgeschlossenen Universitätsstudium, die bereits während einer Reihe von Jahren Erfahrungen in der Personalarbeit gewonnen haben. Auf absolute charakterliche Zuverlässigkeit, Überzeugungskraft und Stehvermögen legen wir besonderen Wert. Fundierte Kenntnisse des Arbeits-, Tarif- und Sozialrechts sind Voraussetzung.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt und die Position für Sie eine berufliche Weiterentwicklung ist, bitten wir um Ihre Bewerbung mit Lichtbild, den üblichen Unterlagen, Angaben zur Einkommenserwartung und dem eventuellen Eintrittstermin. Selbstverständlich behandeln wir Ihr Schreiben vertraulich.



Feinprüf GmbH · Göttingen
Feinmeß- und Prüfgeräte
Brauweg 38, 3400 Göttingen, Postfach 1853

Apparatebau / ca. 3000 Mitarbeiter

Wir sind ein weltweit erfolgreiches, konzernunabhängiges Unternehmen mit Fertigungsstätten, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland. Hauptsitz ist eine reizvolle westfälische Stadt. Im Rahmen unserer zukunftsorientierten Unternehmenspolitik legen wir auf ein fortschrittliches Personal-Management besonderen Wert. Gesucht wird der dem Vorstand direkt verantwortliche

PERSONALCHEF

Die Aufgabe umfaßt das gesamte Spektrum einer modernen Personalarbeit: Personalplanung, -einsatz und -entwicklung mit dem Ziel, auf Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter einzuwirken. Schwerpunkte sind: Erarbeitung personalpolitischer Leitlinien und eines Konzeptes zur gezielten Personalentwicklung von Führungs- und Nachwuchskräften sowie die Betreuung der ins Ausland entsandten Mitarbeiter einschließlich Vertragsgestaltung. Neben der Personalverwaltung mit Lohn- und Gehaltsabrechnung umfaßt der Zuständigkeitsbereich auch Entgeltfindung, Betriebskrankenkasse, Bearbeitung der arbeits- und tarifrechtlichen Fragen und die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Für diese Aufgabe suchen wir das Gespräch mit einem befähigten Personalleiter, Mitte 30 bis Mitte 40, der nach dem Studium **(Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen)** bereits mehrere Jahre in ähnlicher Position gearbeitet hat, möglichst im Maschinenbau. Neben fachlicher Souveränität erwarten wir Durchsetzungsstärke, Initiative und Führungsbefähigung. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht, ideal wäre Auslandserfahrung.

Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen und sich für diese verantwortliche, entsprechend dotierte Position in einer erfolgreichen, wirtschaftlich gesunden Aktiengesellschaft interessieren, bitten wir um Ihre Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angaben zu Einkommensvorstellung und Eintrittstermin unter der **Kennziffer 9221 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Düsseldorf**. Herr G. Neubert gibt Ihnen auch telefonische Vorabinformationen und bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38



Landesbauverwaltung Schleswig-Holstein

Für vielseitige Bauaufgaben des Bundes und des Landes wird als Sachgebietsleiter ein jüngerer

Beamter des höheren Dienstes

Fachrichtung Maschinenbau/Elektrotechnik

gesucht.

Die Einstellung erfolgt nach BesGr. A 12 bzw. A 13

Ferner werden

Diplom-Ingenieure (TU)

Fachrichtungen Maschinenbau oder Elektrotechnik

zur Ausbildung als Regierungsbaureferendare eingestellt.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Oberfinanzdirektion Kiel
– Referat St 45 –
Adolfstr. 14–28 – 2300 Kiel
Tel.: 04 31 / 5 95-6 75

Augenoptikerbranche

Wir sind ein schnellwachsendes Unternehmen, das überdurchschnittliche Zuwachsraten aufweist. Unser Sortiment, Brillenfassungen und Sonnenbrillen, wird von unseren Kunden (augenoptische Fachgeschäfte) als umsatzstark beurteilt und akzeptiert.

Im Rahmen einer langfristigen Unternehmenskonzeption suchen wir zum 1. 10. 1985

Top-Verkäufer

für die Gebiete Niedersachsen (PLZ 3 + 48) sowie Rheinland (Schwerpunkt Düsseldorf, Köln, Aachen), die unsere bestehende Vertriebsorganisation verstärken.

Wenn Sie durchsetzungsfähig, kontaktstark und ehrgeizig sind, außerdem überzeugend auftreten können und Erfahrungen in der Konsumgüterbranche haben, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, in einer zukunftsorientierten krisensicheren Branche arbeiten zu können.

Als Unternehmen mit starkem Background sind für uns überdurchschnittliche Konditionen selbstverständlich. Darunter verstehen wir ein attraktives Basisgehalt, erfolgsorientierte Umsatzprovision, Wettbewerbe und Verkaufsprämien, neutralen Firmenwagen und großzügige Spesenregelung. Unsere Sozialleistungen entsprechen dem heutigen Standard.

Wenn Sie auf Erfolg programmiert sind, Freude an der Herausforderung haben und eine Aufgabe akzeptieren, die Sie voll ausfüllt, senden Sie Ihren tabellarischen Werdegang inkl. Lichtbild an:

Agentur Gassner-Caille
Kettenhofweg 101, 6000 Frankfurt/Main 1

Selbstverständlich wird ein eventueller Sperrvermerk korrekt beachtet.

Wir suchen für unseren geschäftsführenden Unternehmensberater zum 1. 7. 1985 unabhängige

Sekretärin

Alter bis 35 Jahre.

Voraussetzungen: Einwandfreier Leumund, sicheres Auftreten, repräsentatives Erscheinungsbild, sicherer Gebrauch der deutschen, engl. und franz. Sprache in Wort und Schrift (weitere Fremdsprachen von Vorteil), Führerschein Kl. 3 sowie Domizilwechsel unbedingt erforderlich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

Firma RPM Marketing, Postfach 3623
2900 Oldenburg, Tel. 04 41 / 5 84 98



Versorgungswirtschaft / Anlagenbau

Wir sind ein junges, marktaktives, wirtschaftlich absolut gesundes Unternehmen mit Sitz in landschaftlich reizvoller Lage südlich von Stuttgart. Mit kunststofftechnischem Know-how und hoher Lieferbereitschaft haben wir uns eine hervorragende Stellung im Markt, insbesondere bei den überregionalen **Versorgungsunternehmen im In- und Ausland**, erarbeitet. Zur Entlastung des Geschäftsführenden Gesellschafters suchen wir den unternehmerisch ambitionierten **zukünftigen**

GESCHÄFTSFÜHRER

der die volle Verantwortung für Umsatz, Ergebnis und zukünftige Entwicklung des Bereiches Zubehörteile für den Anlagenbau übernimmt. Schwerpunktmäßig umfaßt dies den Vertrieb unserer Produkte im In- und Ausland über Vertreter und langjährige Kooperationspartner sowie die Weiterentwicklung unseres Produktspektrums. Zusätzlich übernehmen Sie mit zunehmender Selbständigkeit Geschäftsführungsaufgaben für die übrigen Produktbereiche des Unternehmens und entlasten den Geschäftsführenden Gesellschafter bei administrativen und organisatorischen Aufgabenstellungen.

Diese verantwortungsvolle Aufgabe in einem überschaubaren Unternehmen verlangt den fachlich und persönlich überzeugenden Ingenieur des Maschinenbaus, der neben unternehmerischem Potential über ausgeprägte Vertriebserfahrung verfügt. Erfahrungen aus dem Anlagen-, Kraftwerks- oder Rohrleitungsbau wären vorteilhaft. EDV-Kenntnisse, Kostendenken, kommerzielles Verständnis, verhandlungssichere Englischkenntnisse und eine gute Mitarbeiterführung runden das Anforderungsprofil ab. Idealalter: Anfang 30 bis Anfang 40.

Wenn Sie in dieser Position Ihre berufliche Herausforderung sehen und bereit sind, mit überdurchschnittlichem Arbeitseinsatz gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Gesellschafter die Verantwortung für die Entwicklung des Unternehmens zu übernehmen, bitten wir um Übersendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommenserwartung und frühestmöglicher Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 4121** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Sindelfingen.** Herr F.-J. Krühne steht für telefonische Zusatzinformationen zur Verfügung und garantiert die absolut vertrauliche Behandlung Ihrer Unterlagen.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Spezialmaschinen-/Apparatebau

Mit mehreren Werken, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, fast 3000 Beschäftigten im In- und Ausland sind wir ein weltweit erfolgreiches Unternehmen mit Hauptsitz in einer reizvollen westfälischen Stadt. Zur weiteren Sicherung des technologischen und wirtschaftlichen Vorsprungs suchen wir den

Leiter

FERTIGUNGSSTEUERUNG

Er ist gleichzeitig **stellvertretender Produktionsleiter.** Im Rahmen seiner Verantwortung für die Fertigungsplanung, -steuerung und Materialdisposition liegt der Schwerpunkt in der Erarbeitung neuer EDV-Methoden für Terminkontrolle, Bestandsminimierung und Materialwirtschaft. Dazu gehört die Einführung eines Konzeptes zur Kontrolle des Fertigungsstandes sowie die Optimierung des neu eingeführten Steuerungsprogramms CAPOSS-E. Außerdem ist er verantwortlich für die Anbindung der materialwirtschaftlichen Komponenten über das System COS.

Diese Aufgabe erfordert einen **Diplom-Ingenieur/Fertigungstechnik** oder **Wirtschaftsingenieur** mit Neigung zur Informatik und Spaß an der Organisation. Erfahrungen in der integrierten DV-gestützten Fertigungssteuerung sind ebenso unabdingbar wie gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Führungsstärke. Alter: 35 bis 40. Gute englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Wenn diese vielschichtige Aufgabe mit breitem Gestaltungsspielraum und entsprechender Dotierung Sie herausfordert, bitten wir um Ihre Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angaben zu Einkommensvorstellung und Eintrittstermin unter der **Kennziffer 9121 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Düsseldorf.** Herr G. Neubert gibt Ihnen telefonische Vorabinformationen und bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Wir arbeiten im In- und Ausland, sind unabhängig und erfolgreich. Unsere Ausführungsschwerpunkte liegen im Ingenieurbau, im Industriebau und im Schlüsselfertigbau.

Für neue Bauaufgaben in Saudi-Arabien suchen wir qualifizierte Mitarbeiter mit englischen Sprachkenntnissen. Es bestehen Einsatzmöglichkeiten als

Bauleiter Rohbau

(Wir denken an einen im Ingenieur-Hochbau versierten Bauingenieur mit einigen Jahren Praxis. Auslandsvertragszeit: 12 Monate)

Bauleiter Ausbau

(Gesucht wird ein im Schlüsselfertigbau routinierter Bauingenieur. Auslandsvertragszeit: 12 Monate)

Fachingenieure HSL und Elektrotechnik

(Wir erwarten Erfahrungen in Planung und Bauüberwachung. Auslandsvertragszeit: 14 Monate)

Baukaufmann

(Für die Betreuung der Baustelle benötigen wir einen Baukaufmann, der bereits als Einkäufer gearbeitet hat und über Kenntnisse des Rechnungswesens verfügt)

Wir bitten Interessenten, sich mit Lebenslauf und Zeugniskopien bei unserer Personalabteilung in 4600 Dortmund 1, Märkische Str. 249 zu bewerben. (Telefonische Kontaktaufnahme unter 02 31 / 41 04 259)



WIEMER & TRACHTE

Wir sind ein bedeutender Hersteller von Markenwaren im Bereich Haushalt- und Geschenkartikel aus hochwertigen Kunststoffen. Unsere Marke steht beim Handel und Konsumenten in hohem Ansehen für Qualität.

Mit einer kundenfreundlichen, dynamischen Marketingpolitik wollen wir weiter wachsen. Zur Realisierung unserer Ziele benötigen wir engagierte Mitarbeiter.

Zur Betreuung des Fachhandels suchen wir

Außendienst-Mitarbeiter
für das Gebiet Bremen/Niedersachsen

Diese verantwortungsvolle Tätigkeit mit breitem Raum für Eigeninitiative setzt Erfahrungen im Verkauf von Markenartikeln – nach Möglichkeit aus den Sparten Haushaltwaren, Glas, Porzellan – voraus.

Wir bieten leistungsgerechtes Einkommen (Fixum, Provision und Erfolgsprämien) und selbstverständlich angemessene Spesen.

Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen erbitten wir an die von uns beauftragte Werbeagentur.

FBH Werbeagentur
Gelbe Loh 10, 6455 Erlensee, Tel. 0 61 83 / 7 21 48

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen . . .

. . . bitten wir, die **Chiffre-Nummer** auf jeden Fall **deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag** zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

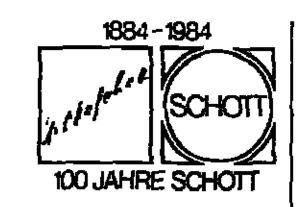
Herzlichen Dank.

DIE WELT
Anzeigenabteilung

Die SCHOTT-Gruppe ist Europas größter Spezialglashersteller. Mehr als 14.000 Mitarbeiter fertigen in Westeuropa, Nord- und Südamerika und Südostasien Komponenten für Spitzentechnologien. Der Weltumsatz liegt über 1,5 Milliarden DM.

Für unsere Produktgruppe „Apparate- und Rohrleitungsbau" im Stammwerk Mainz suchen wir einen

SACHGEBIETSLEITER
– Vertrieb/Export –



mit den Aufgabenschwerpunkten:

- Bearbeitung von Kundenanfragen
- Ausarbeitung von Angeboten
- Mitwirkung bei der Erstellung von Verträgen
- Abwicklung des Schriftverkehrs mit den Kunden und Vertriebsniederlassungen.

Der geeignete Bewerber verfügt über eine kaufmännische Ausbildung, mehrjährige Erfahrungen aus einem vergleichbaren Aufgabengebiet und ist an selbständiges und verantwortungsvolles Arbeiten gewöhnt. Wir erwarten technisches Verständnis sowie verhandlungssichere Französisch- und/oder Englischkenntnisse.

Interessierte Bewerber richten ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsvorstellung und des frühestmöglichen Eintrittstermins unter Kennziffer Nr. 250/85 an

SCHOTT GLASWERKE
Personalabteilung ZPW-1
Hattenbergstraße 10
D-6500 Mainz 1

Telefonkontakt:
Herr Krogull
0 61 31 / 66 34 85



Diplom-Kaufmann/ Wirtschaftsingenieur

vertriebsorientiert, kreativ und einsatzbewußt mit ausgezeichnetem Verhandlungsgeschick für die Ausweitung unserer Recyclingaktivitäten und Betreuung unserer Lieferanten im Hamburger Gewerbe- und Industriebereich gesucht.

Unser Schwergewicht liegt im Altpapier-Recycling unter Einsatz von technischen Hilfsmitteln.

Die Bereitschaft, sich kurzfristig in die neue Materie einzuarbeiten, ist erforderlich.

Ein Firmen-Pkw wird gestellt.

Ihre Bewerbung mit einem handschriftlichen Lebenslauf richten Sie bitte an:



Sanne, Kruse & Pape GmbH & Co.,
Ihr Recyclingpartner
Borsigstr. 13, 2000 Hamburg 74
Tel. 733 27 132, Herr Jörg

Wir sind ein mehrseitiges, international tätiges, renommiertes Handelsunternehmen – innovativ, mit gesunder Finanzbasis – seit 35 Jahren erfolgreich auf dem deutschen Markt.

Zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen

Chemietrader
Schwerpunkt: Industriechemikalien Distribution/Handel.

Die Aufgabe:

Schwerpunkt der Tätigkeit sind die Betreuung eines bereits bestehenden Kundenstammes, der ständige Kontakt zu Lieferanten sowie Akquisitionsarbeit.

Ihre Qualifikation:

Auf Grundlage erfolgreicher, mehrjähriger Erfahrungen erwarten wir, daß Sie Ihre ganze Kraft, Initiative, Kreativität und Begeisterungsfähigkeit für die neue Aufgabe einsetzen. Fließendes Englisch, Bereitschaft zu verantwortungsbewußtem Handeln sowie die Fähigkeit Mitarbeiter zu führen, setzen wir voraus.

Unser Angebot:

Die Aufgabe bietet Ihnen viel Selbständigkeit und Entfaltungsmöglichkeit. Ein erfahrenes Assistententeam und eine EDV-gestützte Organisation wird zu Ihrer Verfügung stehen. Wir bieten Ihnen neben attraktiven finanziellen Voraussetzungen plus Gewinnbeteiligung die Chance, eine zukunftsträchtige Karriere mit uns zu beginnen.

Kontaktaufnahme:

Für ein erstes Kontaktgespräch und Vereinbarung eines Vorstellungstermins steht Ihnen unsere Frau Meier ab Mittwoch, dem 29. Mai, unter Tel. 0 40 / 46 16 52 gern zur Verfügung, wobei wir Ihnen volle Vertraulichkeit zusichern.



Metall-Chemie
Handelsgesellschaft mbH & Co.
Heilwigstraße 142, 2000 Hamburg 20

Wir sind ein Großhandelsunternehmen im Agrarsektor in Nord-Niedersachsen mit guter Marktposition. Zur baldigen Entlastung des Verwaltungsleiters und für dessen Nachfolge in einigen Jahren suchen wir den Betriebswirt grad. als

Assistenten der Geschäftsleitung

mit den Schwerpunkten: Controlling, EDV, Verwaltung.

Wir wünschen uns einen zielstrebigen, verantwortungsbewußten jungen Mitarbeiter mit kaufmännischer Ausbildung. Höchstalter 35 Jahre.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:
MBG Mittelstands-Unternehmensberatung GmbH, Rathenaustraße 15, 3000 Hannover 1, Tel. 05 11 / 32 78 71.

Berlin 61, Kochstraße 50: Im alten Zeitungsviertel steht unser modernes Verlagshaus. Hier suchen wir für die Verlagsleitung von BERLINER MORGENPOST und BZ eine

Chefsekretärin

Sind Sie mit allen Sekretariatsaufgaben bestens vertraut, und verstehen Sie Ihre Arbeit nicht nur als Job? Ist absolute Vertrauenswürdigkeit für Sie eine Selbstverständlichkeit?!

Wenn Sie außerdem davon überzeugt sind, daß Sie unsere Erwartungen mit Charme erfüllen können, dann schicken Sie Ihre Bewerbung an unsere Personalabteilung oder rufen Sie uns an. Telefon 0 30 / 25 91 22 17



Axel Springer Verlag / Ullstein GmbH
Kochstraße 50, 1000 Berlin 61

Die MEDIPLAN Krankenhausplanungsgesellschaft mbH sucht einen qualifizierten

KRANKENHAUSPLANER
für medizintechnische Einrichtungen und Betriebsabläufe

Die Aufgabe: Planung der medizintechnischen Einrichtungen und der Betriebsabläufe für Neubau, Sanierung und Reorganisation von Krankenhäusern.

Wir erwarten: Fachhochschulabschluß und mehrjährige Berufserfahrung mit Planungsschwerpunkt in Radiologie und angrenzenden Fachgebieten. Kenntnisse der DV-Steuerung und Organisation sind erwünscht.

Wir sind: Seit 20 Jahren als Krankenhausplanungsgesellschaft im In- und Ausland tätig. Unser Leistungsspektrum umfaßt Planungen der Konzeption, des Programms, des Gebäudes, der medizintechnischen Einrichtung und der Betriebsorganisation von Krankenhäusern.

Wir bieten: Eine angemessene Vergütung, Weiterbildungsmöglichkeiten und vor allen Dingen einen interessanten, eigenständigen Arbeitsplatz.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (mit Angabe Ihres Einkommenswunsches und des frühesten Eintrittstermins) oder rufen Sie uns zur ersten Kontaktaufnahme an unter 0 40 - 38 02 08 0.

MEDIPLAN Krankenhausplanungsgesellschaft m.b.H. Jessenstraße 13 · 2000 Hamburg 50

Als
Laborleiter

suchen wir einen jungen promovierten

Chemiker oder Apotheker

mit Interesse an Entwicklungstätigkeiten auf dem Gebiet der Körperpflegemittel.

Die Aufgabe besteht vorwiegend in der Neuentwicklung bzw. Überarbeitung von Cremes, Lotionen und Deopräparaten. In dem Labor stehen Ihnen drei qualifizierte Mitarbeiter zur Seite.

Neben einem erfolgreichen Studienabschluß setzt diese Position Freude an präparativen Arbeiten sowie eine positive Einstellung zu kosmetischen Mitteln voraus.

Wir bieten Ihnen bei dieser interessanten Aufgabe eine leistungsgerechte Vergütung im Rahmen der Tarifverträge für Akademiker in der chemischen Industrie sowie eine attraktive Arbeitszeit- und Urlaubsregelung.

Damen und Herren, die sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen und die geforderte Voraussetzung erfüllen, bitten wir um Übersendung aussagefähiger Unterlagen (tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Handschreiben, Lichtbild und Eintrittstermin) an unsere Personalabteilung.
Wir melden uns unverzüglich.

BLENDAX-WERKE
POSTFACH 1580
6500 MAINZ
PERSONALABTEILUNG

Blendax · blend-a-med · Anti-Belag · blend-a-dent · Litamin · Kamill · Shamtu

MaK

Wir sind ein traditionsreiches Maschinenbauunternehmen in Schleswig-Holstein und beschäftigen im In- und Ausland über 3.000 Mitarbeiter. Unsere Angebotspalette umfaßt mittelschnellaufende Dieselmotoren, Energieanlagen, Verkehrs- und Wehrtechnik.

Zur Stärkung unserer Vertriebsmannschaft im Produktbereich Wehrtechnik Land suchen wir qualifizierte

Exportsachbearbeiter

Zu dem anspruchsvollen Aufgabengebiet zählen vor allem die Vertriebsplanung und Erstellung von Marktanalysen, selbständige Akquisition im Ausland, Koordination und Unterstützung der Angebotserstellung sowie die kommerzielle Abwicklung von Aufträgen.

Von den späteren Stelleninhabern erwarten wir ein überdurchschnittlich hohes Maß an Eigeninitiative und gewährleisten dementsprechend einen ungewöhnlich selbständigen Arbeitsstil. Kontaktfreude und sicheres Auftreten gegenüber der Zielgruppe zeichnen den Bewerber ebenso aus wie gute Kenntnisse der englischen Sprache. Bewerber mit weiteren Sprachkenntnissen (spanisch, französisch) und mehrjähriger Auslandserfahrung werden bevorzugt. Wenn Sie zudem über eine technische Ausbildung (vorzugsweise TU) verfügen, wären Sie unser Wunschkandidat.

Bitte richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des möglichen Eintrittstermins und Ihres Gehaltswunsches an die Personalabteilung der Krupp MaK Maschinenbau GmbH, Postfach 9009, 2300 Kiel 17. Für Vorabinformationen steht Ihnen Herr Lott, Tel. 0431/381-2579, gern zur Verfügung.

KRUPP MaK

Grundregeln beim Texten von Stellenanzeigen

Stellenanzeigen sind Signale an den Bewerbermarkt. Je klarer und vollständiger sie sind, desto sicherer können die Angesprochenen erkennen, ob das Angebot für sie in Frage kommt.

Dies sind die wichtigsten Informationen in Stellenausschreibungen:

Angaben über das Unternehmen
Firmenphilosophie
Branche/Produkte
Standort/Region
Größe/Bedeutung/Pläne
Betriebsklima

Angaben über die Position
Ausschreibungsgründe
Aufgaben/Ziele
Verantwortung/Kompetenzen
Entwicklungsmöglichkeiten
Einstellungstermin/Probezeit/ Vertragsdauer

Angaben über die Anforderungen
Alter
Persönliche Eigenschaften/ Charakter
Ausbildung/Vorbildung
Kenntnisse
Fähigkeiten
Berufserfahrungen

Angaben über das Entgelt
Gehalt/Tantieme
Nebenleistungen (z.B. Dienstwagen)
Soziale Leistungen/ Zusatzversicherungen
Wohnungshilfe/Umzugshilfe
Einarbeitung/Weiterbildung

Angaben über die Bewerbung
Foto
Zeugnisse/Testate
Referenzen
Arbeitsproben
Handschrift
Bewerbungsadresse
Vorstellung/Tests

Anhand dieser Checkliste können Sie jeden Stellenanzeigentext prüfen, ob er optimal informiert.
Und noch ein Zweites: Stellenanzeigen wenden sich an Menschen. Je „menschlicher" sie geschrieben sind, desto eher lösen sie die gewünschten Bewerbungen aus. Prüfen Sie unter diesem Gesichtspunkt alle Stellenanzeigen-Manuskripte.
Es lohnt sich!

DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND W 4166

Herzlich willkommen im Axel Springer Verlag!

Durch moderne betriebliche Bildungsmaßnahmen sollen unsere Mitarbeiter in allen Bereichen immer einen Schritt voraus sein. Gesucht wird von uns für das Zentrale Bildungswesen innerhalb des Vorstandsbereichs Personal zum 1. Oktober 1985 oder früher ein

Dozent für Managementtraining

Voraussetzung:

- abgeschlossenes Hochschulstudium der Wirtschaftswissenschaften (mit Prädikatsexamen)
- Management-Erfahrung
- EDV-Kenntnisse
- Betriebspraxis von einigen Jahren
- Erfahrung in pädagogischer Arbeit mit Erwachsenen
- Alter zwischen 30 und 40 Jahren

Aufgabe:

- Analyse von Bildungsproblemen
- Planung, Organisation und Kontrolle von Bildungsmaßnahmen
- Mitwirkung an der Entwicklung erwachsenengerechter Bildungsmethoden
- Durchführung von Seminarveranstaltungen

Wenn Sie die Chance reizt, diesen Bereich schöpferisch und initiativ mitzugestalten, und wenn Sie zu den dynamischen, arbeitsfreudigen Damen oder Herren gehören, die mit Menschen umgehen können, dann richten Sie Ihre Bewerbung bitte mit kurzem Werdegang und den für eine Entscheidungsfindung wichtigen Unterlagen unter der Kennziffer 326 an unsere Personalabteilung!



Axel Springer Verlag
Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2000 Hamburg 36



Textil/Bekleidung/Wäsche Süddeutschland

Nach Marktstellung und Ertrag gehören wir in unserem Produktsegment zu den bedeutenden Unternehmen der deutschen Wäscheindustrie. Durch modische Treffsicherheit, Aktualität und Qualität genießen unsere Produkte einen anerkannten Ruf. Unsere Kollektion, modische Hemden im gehobenen Preissegment, wird bei uns entworfen, größtenteils im Ausland produziert und auf dem deutschen und europäischen Markt über den qualifizierten Fachhandel vertrieben. Zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten suchen wir einen befähigten, unternehmerisch denkenden

Leiter
MARKETING + VERTRIEB

der die positive Fortentwicklung des Unternehmens im Hinblick auf die gesetzten Ziele mittragen soll. Er ist verantwortlich für die Entwicklung und Durchsetzung einer einheitlichen Markt- und Produktstrategie hinsichtlich Zielgruppen und saisonspezifischen Kollektionen, für die Koordinierung sämtlicher Vertriebsaktivitäten, die Verfeinerung der Vertriebskonzeption und die weitere Verbesserung der Organisation und Steuerung des Vertriebsapparates. Ein wesentliches Element seiner Tätigkeit besteht im Aufspüren von Markttrends und deren Umsetzung in die „richtigen" Kollektionen. Schließlich wird er als Repräsentant unseres Unternehmens wichtige Kontakte fördern und kompetenter Ansprechpartner größerer Kunden sein.

Für diese Position suchen wir einen hochqualifizierten und führungserfahrenen Herrn aus der Textil-/Bekleidungs-/Wäscheindustrie, der bereits durch mehrjährige Praxis seine Eignung bewiesen hat. Sie sind eine unternehmerische Persönlichkeit, kreativ und dynamisch, beherrschen das Marketinginstrumentarium, kennen die Vertriebswege und sind stark in der Durchsetzung. Idealalter: Mitte 30 bis Mitte 40.

Wenn Sie diesem Profil entsprechen und überzeugt sind, die Anforderungen optimal zu erfüllen, möchten wir Sie kennenlernen. Wir bitten um Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Handschreiben, Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 3217 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in **Sindelfingen.** Herr R. Pillat steht Ihnen für telefonische Vorinformationen zur Verfügung und bürgt für Diskretion nach allen Seiten.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 0211/32 50 98–99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Controller
Auslandsvertriebsgesellschaften/Investitionsgüter

Aufgaben
- Steuerung der europäischen und überseeischen Vertriebsgesellschaften und Unterstützung in Fragen der betriebswirtschaftlichen Organisation und EDV
- Erarbeitung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen
- Durchsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen

Bericht an: Geschäftsführenden Inhaber

Voraussetzungen
Abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften oder als Wirtschaftsingenieur
Einige Jahre breit angelegter Praxis, gesammelt z. B. in einem mittleren Unternehmen des Maschinenbaus
Interesse für technische und vertriebliche Fragestellungen
Gute Kenntnisse in Wort und Schrift der englischen, zumindest ausbaufähige Grundkenntnisse der französischen Sprache
Wichtige Persönlichkeitsmerkmale: Rasche Auffassungsgabe, Bereitschaft zur Detailarbeit mit Blick für das Ganze, Durchsetzungsvermögen

Unternehmen
Modern ausgerüstetes Unternehmen des Maschinen- und Apparatebaus
Erfolgreich und expansiv durch konsequente und individuelle Produkt- und Unternehmenspolitik.
Ca. 40–50 Mio. DM Umsatz, hoher Exportanteil.
Sitz: Hamburg

Angebot
Selbständige Aufgabenstellung, breiter Gestaltungsspielraum
Mittelfristig gute Entwicklungsmöglichkeiten
Markt- und leistungsgerechtes Einkommen, abhängig von Qualifikation und Erfahrung

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, erbitten wir Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung. Sie erreichen uns unter Kennziffer 8280 direkt über den zunächst zwischengeschalteten Personal-Werbedienst, dem Sie mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Fachliche Kompetenz und persönliches Format

– das erwarten wir – ein bekanntes deutsches Unternehmen der Gebrauchsgüter-Industrie – von dem **Diplom-Kaufmann/Diplom-Betriebswirt;** denn Sie sollen als

LEITER PERSONAL + KFM. VERWALTUNG

für eines unserer Werke mit mehreren 100 Beschäftigten die Mitverantwortung übernehmen.

Das Schwergewicht in dieser Position liegt dabei eindeutig in der Personalarbeit. Sie müssen die Personalpolitik eines Unternehmens mitgestalten und verantwortlich durchsetzen können, die Mitarbeiter fachlich anleiten und motivierend führen können. Dabei wäre es gut, wenn Sie die Aufgaben und Probleme eines mittleren Betriebes aus eigener Erfahrung kennen.

Die fachliche Kompetenz im Bereich der kaufmännischen Administration erstreckt sich im wesentlichen auf Aufgaben der Planung, Kontrolle und Analyse im Bereich des Rechnungswesens. Sie sind der Ansprechpartner der entsprechenden Zentralstellen im Stammhaus.

Aus dem Gesagten ergibt sich: Ihr Erfahrungsschwerpunkt liegt in der zeitgemäßen, umfassenden, tagtäglichen Personalarbeit. Darüber hinaus kennen Sie das betriebswirtschaftlich-organisatorische Instrumentarium, um die Kosten „im Griff" zu haben. Sie sind gewohnt, selbständig zu arbeiten. Ihr Entscheidungsverhalten ist gekennzeichnet durch Konsens- und Kompromißfähigkeit.

Der Standort des Werkes ist im westdeutschen Raum.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung unter **P 2890** an unsere Berater **Dr. Maier + Partner GmbH, Schubertstraße 10, 7316 Köngen. Bei Bewerbungen nach dem 1. 6. 1985 bitte an: Ehrenhalde 5, 7000 Stuttgart 1.** Herr Dipl.-Psych. J. REINARTZ (Tel.: 0 70 24 / 88 61) beantwortet gerne Ihre Fragen und garantiert Vertraulichkeit.



DR. MAIER + PARTNER GMBH
UNTERNEHMENSBERATUNG BDU

Materialerhaltung
Schiffsbetriebstechnik/Maschinenbau

Wir sind ein renommiertes deutsches Großunternehmen der Investitionsgüterindustrie. Unser Firmensitz ist Hamburg. Innerhalb unserer **Logistik-Abteilung** ist eine für uns wichtige Position zu besetzen:

Das Aufgabengebiet umfaßt die EDV-gestützte Durchführung von Zuverlässigkeits-, Wartbarkeits- und Verfügbarkeitsuntersuchungen und die Erstellung von plan- und außerplanmäßigen Materialerhaltungsunterlagen für Systeme, Anlagen und Geräte für verschiedene Schiffsklassen.

An Voraussetzungen erwarten wir neben einer ingenieurmäßigen Ausbildung auf den Gebieten Schiffsbetriebstechnik oder Maschinenbau EDV-Wissen sowie Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten wie Elektrotechnik/Elektronik, Maschinenwesen u. a., wobei Sie Ihr eventuelles Spezialwissen mit unserer Unterstützung bei uns erweitern könnten. Bewerbungen von ehemaligen Angehörigen der Marine würden wir begrüßen. Englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sind erforderlich.

Wenn Sie sich durch diese Aufgabenstellung angesprochen fühlen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung. Sie erreichen uns direkt über den zunächst zwischengeschalteten Personal-Werbedienst unter der Kennziffer 8277, dem Sie mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Freie Handelsvertreter

mit guten Kontakten zum Groß- oder Einzelhandel gesucht.

Erhöhen Sie Ihren Umsatz durch Verkauf von neuartigen Laden-Einrichtungssystemen.

Exklusivvertrieb möglich.

Zuschr. unter D 2412 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Diplom-Ingenieur (Ing.)

für die Weiterentwicklung und den Verkauf von Trainingsgeräten (Zentren), die im Schul-, Leistungs- und Hochleistungssport eingesetzt werden, gesucht. Möglichst mit Verbindungen zur Sportlerelite.

Richten Sie bitte Ihre ausführliche Bewerbung mit Gehaltsvorstellung unter W 2427 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



17–18 Uhr

Auskunft auch sonntags

Unser Auftraggeber ist ein organisatorisch und räumlich unabhängig geführtes Forschungs- und Entwicklungs-Departement mit mehreren hundert Mitarbeitern und Sitz in Norddeutschland. Gesucht wird der

Gesamtleiter EDV
Großrechner

in dessen Führungsverantwortung zwanzig Mitarbeiter gehören. Der Rechner und die dazugehörige Mannschaft sind ausschließlich für dieses Departement zuständig. Die Organisation ist projektspezifisch gegliedert, der Großrechner ist mit mehreren peripheren Computern und zahlreichen Terminals ergänzt. Die Aufgabe erfordert ein hohes Maß an Koordinationsvermögen und an Führungsqualität. Verständnis für wissenschaftlich-technische Arbeiten und deren Unterstützung durch die EDV, auch mit großen komplexen Rechnermodellen, setzen wir ebenso voraus wie die Kenntnis von Hardware und Betriebssystemen von Großrechnern.

Die Dotierung der Position einschließlich der Sozialleistungen entspricht den hohen Anforderungen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird (Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich), mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Handschriftenprobe, Zeugniskopien, Angaben über Einkommensvorstellung und frühestmöglichen Eintrittstermin unter Kennziffer 12 02 an

PSP

Personalberatung PSP
Porges, Siklossy & Partner GmbH
Kaiserstraße 6 · 5300 Bonn 1 · Telefon (02 28) 21 20 95
Deutschland · Österreich · Schweiz

Weltbekannte
KOSMETIK-FIRMA
sucht beim Fachhandel gut eingeführten

REISENDEN

für das Gebiet
Nordrhein-Westfalen
Geboten werden: hohes Eink., Gehalt, Prov., Prämien, Reisekosten.

Nur komplette Bewerbungen erbeten an unseren Importeur.

GIMPA-PARFUM-IMPORT
An der alten Burg 1, 4150 Krefeld 29
Tel. 0 21 51 / 73 06 72

VERTRIEBSGRUPPE ODER ANLAGEBERATER
für § 82i/Objekte und Fondsvertrieb gesucht.
CONFIDENTA
Immobilien-Konzeptions- und Vertriebsges. m. b. H.
Aachener Str. 9, 5 Köln 1, Tel. 02 21 / 21 92 07

Verkaufsleiter – Top-Job

Die Berufs-Chance Ihres Lebens bieten wir dynamischen Damen und Herren. 1200 DM pro Abschluß und Tag + 3–4 Ferienbungalows jährlich können Sie durch unser Erfolgssystem verdienen. Aktuelles Adressenmaterial wird gestellt. Einarbeitung und Ausbildung auch für Branchenfremde. Wir erwarten Außendiensterfahrung, unternehmerisches Denken, selbständiges Arbeiten und DM 10 000,– Startkapital (mit Rückzahlungsgarantie). Fordern Sie Informationsmaterial auch während der Pfingstzeit an.

Alferia GmbH Touristik
Verkaufsleitung, Tel. 0 83 22 / 65 55

Schlüsselposition im Filialunternehmen

Wir sind ein erfolgreiches bundesweit und im Ausland tätiges Filialunternehmen mit Sitz in NRW. Die Optimierung unserer Infrastruktur und die Absicherung weiteren Wachstums erwarten wir von einem Top-Fachmann.

Warenwirtschaft-Controlling-Organisation und EDV

Zu den Schwerpunkten dieser Position gehören die Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Warenwirtschaftssysteme, der Einsatz neuer Technologien zur ständigen Aktualisierung der Organisation in enger Abstimmung mit der EDV-Abteilung sowie Planung und Controlling – jedoch nicht im Sinne von Revision, sondern zur Schwachstellenanalyse und Ergebnissteuerung auf der Basis eines transparenten Systems betriebswirtschaftlicher Daten.

Wir suchen für diese verantwortungsvolle Aufgabe, die der ersten Ebene direkt unterstellt und attraktiv ausgestattet ist, einen Herrn von ca. 35 Jahren, der nach einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium in einem Warenhausunternehmen oder bei einem großen Filialisten betriebswirtschaftliche Steuerungsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt hat. Aktive englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Ihre aussagefähige Bewerbung inkl. tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen erbitten wir unter Kennziffer 6785 an die mit der Weiterleitung beauftragte Agentur, Postfach 31 03 95, 5270 Gummersbach 31. Absolute Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.



Terra Personal-Marketing

MERCK

Wir suchen für unsere Sparte Pigmente und Kosmetikwirkstoffe einen

promovierten Organiker

als Laborleiter für anwendungstechnische Arbeiten auf dem Gebiet der Perlglanzpigmente und einen

promovierten Anorganiker

als Laborleiter für präparative Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf einem interessanten Gebiet der anorganischen Chemie.

Interessierte Damen und Herren bitten wir, sich schriftlich zu bewerben und den frühstmöglichen Eintrittstermin und die Gehaltsvorstellung zu nennen.

E. Merck, Personalabteilung AT
Postfach 41 19
6100 Darmstadt 1

Unser Markt ist die Welt

Unser international tätiges Unternehmen ist führend auf den Gebieten Vakuumtechnik, Vakuumverfahrenstechnik und naturwissenschaftlich-technische Lehrmittel. 4.400 Mitarbeiter im In- und Ausland tragen mit ihren Leistungen zu unserer Spitzenstellung auf dem Weltmarkt bei.

Der Unternehmensbereich Vakuumverfahrenstechnik in Hanau, der Stadt am Main zwischen Spessart und Frankfurt, sucht einen

Vertragskaufmann für internationale Projekte

Exportkaufleute, Bankkaufleute, Außenhandelskaufleute bzw. Betriebswirte kennen die Aufgabenstellung in ihrer Vielfalt: Vertragsangebote und Vertragsverhandlungen, Exportfinanzierung und Kreditversicherung, Termin- und Kostenkontrolle sowie Dokumentengeschäft im Sonderanlagenbau mit internationalem Zuschnitt. Teamarbeit mit den Projektingenieuren des technischen Vertriebs.

Wenn Sie hier Bekanntes gelesen haben und Ihr Englisch verhandlungssicher ist, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen und erwarten Ihre Unterlagen. Für Vorabinformationen wenden Sie sich bitte an unseren Personalleiter des Werkes in Hanau, Herrn Engel, Telefon 06181/34-1340.

LEYBOLD-HERAEUS GMBH · Wilhelm-Rohn-Straße 25 · 6450 Hanau am Main

Vakuumtechnik Geräte · Bauelemente | Vakuum-Verfahrenstechnik | Naturwissenschaftlich-technische Lehrmittel | LH LEYBOLD-HERAEUS | LEYBOLD-HERAEUS GMBH

Gebietsleiter Verkaufsleiter Verkaufsdirektor

für namhaftes, bundesweit tätiges Dienstleistungsunternehmen gesucht.

Wir erwarten: Eine Persönlichkeit mit Überzeugungskraft, Führungsqualitäten, Flexibilität, Willen zum Erfolg und einwandfreien Leumund.

Aufgabe: Nach gründlicher Einarbeitung Betreuung der Mitarbeiter im Außendienst, Überwachung und Ausbau des zugeteilten Gebietes.

Wir bieten: Eine krisenfeste Existenz (denn wir kennen keine Rezession), ein konkurrenzloses Produkt, ein weit über dem Durchschnitt liegendes Einkommen, Ia Altersversorgung, bei Bedarf Auto und Wohnung.

Schriftliche Bewerbung erbeten an unsere Tochtergesellschaft

Informa Gesellschaft für Kapitalberatung mbH., 3585 Neuental

Der Reichsbund-Bundesvorstand

sucht frühestens zum 1. Januar 1986 einen

Bundesgeschäftsführer

Bewerber mit langjährigen und fundierten Erfahrungen im Organisations- und Verbandswesen, mit mehrjähriger Funktionärstätigkeit im Reichsbund, mit Eignung zur Führung eines größeren Mitarbeiterteams, guten Kenntnissen im Arbeitsrecht (Kenntnisse in der Sozialgesetzgebung sind erwünscht), gewandt in Rede und Schrift, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf zu richten an

Reichsbund-Bundesvorstand
Beethovenallee 56–58
5300 Bonn 2

Sachgebietsleiter Technik

Für den Bereich Großkaffeemaschinen

TCHIBO ist ein dynamisch geführtes Unternehmen mit 1,8 Mrd. DM Umsatz und 3.600 engagierten Mitarbeitern. Unser stark expandierender Vertriebszweig Kaffee-Service versorgt den Nichthaushaltssektor mit Kaffee und Kaffeemaschinen. Für diese Abteilung suchen wir einen Mitarbeiter, der den Bereich Technik verantwortlich führt. Zu Ihren Aufgaben wird neben der bedarfsgerechten Beschaffung und Disposition der Maschinen und Serviceleistungen die transparente Bestands- und Kostenfortschreibung gehören. Darüber hinaus sind Sie für die laufende Überprüfung des Marktes bezüglich anforderungsgerechter Maschinen verantwortlich. Sie passen gut zu uns, wenn Sie nach einer handwerklichen oder kaufmännischen Ausbildung ein Ingenieurstudium absolviert haben und über einige Jahre Erfahrung im technisch-kaufmännischen Bereich verfügen.

Bitte senden Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

TCHIBO Frisch-Röst-Kaffee AG · Personalabteilung · Überseering 18 · 2000 Hamburg 60

Tchibo – frischer Kaffee und mehr . . .

Sicherheitsingenieur

Verantwortungsvolle Aufgabe in einem NE-Metall-Produktionsbetrieb

Wir sind die deutsche Tochter eines international operierenden Unternehmens. In unserer Produktion mit mehreren hundert Mitarbeitern gilt das Prinzip „Safety first", und wir sind stolz darauf, diesem Anspruch bisher immer voll entsprochen zu haben. Dies soll in Zukunft so bleiben. Deshalb suchen wir für den in Pension gehenden Stelleninhaber den qualifizierten Nachfolger.

Zu Ihren Aufgaben gehören die

- Beachtung aller Anforderungen aus dem Arbeitssicherheitsgesetz
- Führung und Leitung der Betriebsfeuerwehr sowie des Werkschutzes
- Einleitung und Umsetzung sicherheitsrelevanter Maßnahmen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten

Von der Ausbildung her könnten Sie **Maschinenbauingenieur** oder Ingenieur einer anderen Fachrichtung sein. Idealerweise verfügen Sie über eine berufsgenossenschaftlich anerkannte Ausbildung als Sicherheitsingenieur und/oder haben mehrjährige Führungserfahrung als Ingenieur bzw. als Sicherheitsingenieur in zweiter Linie.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann würden wir uns über die Zusendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angaben über Ihre Gehaltsvorstellung unter Kennziffer HM 1280 an die von uns beauftragte Personalberatung sehr freuen. Hier stehen Ihnen auch die Herren Michael W. Harris und Heinz-Dieter Hestermann für erste Auskünfte zur Verfügung, die Ihnen auch die Vertraulichkeit der Bewerbung garantieren.

PA
PA Personalberatung
Alstertor 20, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/331795
Ein Unternehmen der PA Consulting-Gruppe

Verkaufsleiter/in Calculator und Pocket Computer

Als internationales Elektronik-Unternehmen haben wir uns mit unseren Produkten weltweit einen Namen gemacht.

Der Erfolg unserer Europa-Zentrale in Hamburg ist gekennzeichnet durch ein modernes Unternehmenskonzept und ein kooperatives Management.

Unsere Marktstellung verpflichtet uns, eine konsequente und kontinuierliche Betreuung unserer europäischen Agenten sicherzustellen.

Zur Intensivierung dieser Geschäftsbeziehungen suchen wir daher den/die **Verkaufsleiter/in Calculator und Pocket Computer.** Eine herausfordernde Aufgabe im Europa-Export für eine Produktpalette, die ihresgleichen sucht.

Sie nehmen mit Engagement und Flexibilität Ihre Vertriebsaktivitäten wahr und haben bereits Umsatz- und Distributionsverantwortung getragen. Konzeptionelles Arbeiten sind Sie gewohnt; Verhandlungsgeschick und sichere Englischkenntnisse bringen Sie mit.

Wenn es Sie reizt, in diesem innovativen und ständig wachsenden Markt dabeizusein, dann richten Sie Ihre Bewerbung an die von uns beauftragte Personalberatung. Dort stehen Ihnen die Herren Michael W. Harris und Heinz-Dieter Hestermann unter der Rufnummer 0 40 / 33 17 95 für erste telefonische Auskünfte gern zur Verfügung. Sie bürgen für absolute Diskretion sowie Einhaltung von Sperrvermerken. Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer HM 1265 an PA.

PA
PA Personalberatung
Alstertor 20, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/331795
Ein Unternehmen der PA Consulting-Gruppe

SIEMENS

Für die Erstellung der vielfältigen Produkte unseres Hauses entwickeln und bauen wir vollautomatische Montagelinien, Sondermaschinen sowie Prüf- und Justierautomaten.

Wir suchen in unserem Werk München für den Bereich

Automatisierungstechnik

Entwicklungsingenieure Dipl.-Ing. (FH oder TH)

Elektrotechnik/Elektronik/Informatik

Ihr Arbeitsgebiet wird folgende Aufgaben umfassen:

- Ausarbeiten von Steuerungskonzepten in Teamarbeit mit den Projektierungsingenieuren
- Hard- und Software-Entwicklung von programmierbaren Ablaufsteuerungen für komplexe Sondermaschinen
- Hard- und Software-Entwicklung für rechnergesteuerte Fertigungseinrichtungen incl. Test bis zur Kundenabnahme
- Entwicklung von Spezialsteuerungen auf der Basis von Mikroprozessoren für Seriengeräte wie z. B. Bestückautomaten und Handhabungsgeräte

Für die Position ist fundiertes Fachwissen, vor allem auf dem Gebiet der Digitaltechnik, notwendig. Eigeninitiative, Teamgeist, engl. Sprachkenntnisse sowie die Bereitschaft zur intensiven Einarbeitung setzen wir voraus.

Wir bieten Ihnen ein leistungsgerechtes Gehalt, Sozialleistungen eines Großbetriebes und die Möglichkeit zur beruflich-fachlichen Weiterbildung und Weiterentwicklung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit Ihren persönlichen Daten und Kopien Ihrer wichtigsten Zeugnisse unter W/R 500 bei unserer Zentralen Personalvermittlung München-Perlach, Otto-Hahn-Ring 6, 8000 München 83.

Siemens AG

Marktführer High-Tech-Investitionsgüter

*Wir sind ein namhaftes Unternehmen der Investitionsgüter-Industrie mit Sitz in einer norddeutschen Großstadt. Im Bereich der **Fertigungsplanung** beschäftigen wir uns zur Zeit mit der*

Einführung neuer Montagetechniken/-abläufe

Unsere Maschinen und Systeme haben mit der für sie typischen Elektronik neue Wege gewiesen. Sie werden besonders in der grafischen Industrie eingesetzt; überall dort, wo Qualität, Rentabilität und Zeitgewinn einen hohen Stellenwert einnehmen. Wir verdanken unsere Marktführerposition der breitgefächerten Spitzentechnologie, dem jahrzehntelangen Know-how, unserem organisatorischen Vermögen und nicht zuletzt den großen finanziellen und personellen Ressourcen unseres Unternehmens.

Wir suchen einen Fachmann, der in der Lösung der für unsere Fertigung wichtigen Aufgabenstellung eine neue Herausforderung sieht.

Die Aufgabe
- Übernahme der Verantwortung für die Einführung neuer Montagetechniken/-abläufe
- optimale Gestaltung der Arbeitsplätze, Durchlaufzeiten und des Materialflusses
- Führung eines kleinen Teams
- Mitwirkung an speziellen Projekten und Studien

Die Voraussetzungen
- Fachhochschulabschluß
- REFA-Ausbildung
- betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse
- mehrjährige Erfahrungen in der Montageplanung von Kleinserien-Produkten

Das Angebot
- intensive Einarbeitung
- ein sicherer Arbeitsplatz mit den finanziellen und sozialen Vorteilen eines Großunternehmens
- regelmäßige betriebliche Fortbildung, eine interessante berufliche Perspektive

Sind Sie „unser" Mann? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer 14.134 an die von uns beauftragte Personalberatung.

Mercuri Urval – Baumwall 7 – 2000 Hamburg 11 – Tel. 0 40 / 36 50 28

Mercuri Urval

Wir sind ein zukunftsorientiertes Unternehmen der elektrotechnischen Industrie und verfügen über ein modernes Vertriebssystem im In- und Ausland.

Unsere nach neuesten technischen Erkenntnissen hergestellte Produktpalette hat sich über die Grenzen hinaus einen guten Namen erworben.

Für den demnächst in den Ruhestand gehenden Stelleninhaber suchen wir einen

Leiter der Arbeitsvorbereitung

Zu seinem Verantwortungsbereich gehören:

- **Fertigungs- und Kapazitätsplanung**
- **Fertigungssteuerung**
- **Arbeits- und Zeitstudien**

Aufgrund Ihrer technischen Ausbildung, Ihrer Führungserfahrung und fundierten Kenntnissen und Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung, REFA und anderen arbeitswissenschaftlichen Verfahren soll der Planungs- und Fertigungsprozeß laufend verbessert und an die neueste Entwicklung angepaßt werden.

Wenn Sie diese Aufgabe herausfordert und Sie eine verantwortungsvolle Position mit entsprechenden Entfaltungsmöglichkeiten suchen, richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild) einschl. Gehaltswunsch unter U 2293 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Leitung Konstruktion

Elektrik / Elektronik
Bearbeitungszentren / flexible Fertigungssysteme

Wir verfolgen eine marktorientierte Produktpolitik. Wir fertigen ausschließlich CNC-Maschinen und rechnergestützte Fertigungssysteme. Unsere Spitzentechnologie ist weltweit anerkannt. Unser Unternehmen hat dazu beigetragen, den guten Ruf der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie für ihre Leistungsfähigkeit zu stärken.

Die zentrale Führungsposition ist direkt der Technischen Geschäftsführung zugeordnet. Sie umfaßt die Leitung des gesamten Elektrik-/Elektronik-Bereiches der Entwicklung, Konstruktion und der Fertigung mit etwa 100 qualifizierten Mitarbeitern.

Wir erwarten eine Ingenieur-Ausbildung und langjährige praktische Erfahrungen in den Bereichen Elektrotechnik und Elektronik, im besonderen auf den Spezialgebieten Installation und Schaltanlagenbau, Leistungs- und Steuerungselektronik vor allem in der NC-Technik, Mikroprozessor- und Datenübertragungstechnik, Softwareentwicklung und technische Informatik. Erwünscht sind auch Kenntnisse auf dem Gebiet der Rechnersteuerung von flexiblen Fertigungssystemen und Englischkenntnisse.

Wichtige Eigenschaften, die wir erwarten, sind auch Geschick in der Menschenführung, hohes Verantwortungsbewußtsein und ausgeprägtes Kostendenken, Kreativität, Belastbarkeit und Verhandlungsgeschick.

Wenn Sie diese Anforderungen erfüllen, würden wir Sie gern kennenlernen und kurzfristig ein Gespräch mit Ihnen führen.

Bitte senden Sie uns Ihre Kurzbewerbung mit tabellarischem Lebenslauf unter B 2410 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen
zur Verstärkung unserer Software-Gruppe

DIPL.-INFORMATIKER

(SOFTWARE-ENTWICKLER)

WIR: eine Firmengruppe mit Handelsgesellschaften und Produktions-Betrieben. Standort Hamburg.

SIE: Alter ca. 25–35, aufgeschlossen, einsatzbereit, sicheres Auftreten und Kontaktfreudigkeit.

ANGEBOT: Aufgaben- und leistungsbezogenes Einkommen, 13 Gehälter, Urlaubsgeld etc., gründliche Einarbeitung bzw. Ausbildung, unkonventioneller Führungsstil, gutes Betriebsklima.

AUFGABEN: Software-Entwicklung von der Analyse bis zur Einführung, Einsatz und Weiterentwicklung von Software-Werkzeugen, Realisierung und Betreuung von Anwendungen in Netzen.

DV-ANLAGE: Tandem Non-Stop T16 – Netzwerk, PC's (MS-DOS und Unix). Dialoganwendung mit 100 Terminals auf relationaler Datenbank.

QUALIFIKATION: Hochschul- bzw. Fachhochschul-Ausbildung.

Bitte nehmen Sie telefonischen Kontakt zu uns auf: 0 40 / 3 80 82 72, Frau Hinck.

LUDWIG WÜNSCHE & CO.
PALMAILLE 75 · 2000 HAMBURG 50 · TEL. 3 80 80



Bei der Stadt Marl, ca. 90 000 Einwohner, ist die Stelle des/der

Leiters/Leiterin des Bauordnungsamtes

zu besetzen.

Die Planstelle ist nach der Besoldungsgruppe A 14 Bundesbesoldungsordnung ausgewiesen.

Bewerber/Bewerberinnen müssen die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst der Fachrichtung Hochbau haben.

Marl liegt verkehrsgünstig zu nahe liegenden Universitäts- und Großstädten sowie zu benachbarten Erholungsgebieten. Es bestehen Bildungsmöglichkeiten durch alle Schulsysteme sowie durch das Weiterbildungszentrum „die insel". Marl hat ein hervorragendes kulturelles Angebot zu unterbreiten, verfügt über ein Freilicht-Skulpturenmuseum und ist Sitz des Sinfonieorchesters Philharmonia Hungarica und des Adolf-Grimme-Instituts.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und Nachweisen über die bisherigen Tätigkeiten richten Sie bitte an die

Stadt Marl
– Personalamt –
Postfach 11 20
4370 Marl

Ab DM 10.000,—

vertreiben wir Immobilienanteile. Anlageberater mit Sinn für das Geschäft erhalten ab 50‰ für jeden abgeschlossenen Vertrag. Es sind noch **Führungspositionen** frei. Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Wir rufen zurück.

Realwert-Fonds-Vertriebsgesellschaft für Sachwerte mbH
2 Hmb. 61, Habichthorst 32
Tel. 040/551 20 27

NEUE EXISTENZ MIT UNSERER HILFE

Selbständig machen als Eheanbahnung. Geringes Eigenkapital erforderl. Monatl. Eink. ca. DM 10 000. Bewerb. unter V 1634 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir produzieren computergestützte Geräusch-, Leistungs- und Funktionsprüfanlagen und Meßdatenverarbeitungssysteme. Unser Angebot besteht in der gesamten Problemlösung, die oft gemeinsam mit unseren Kunden erarbeitet wird.

Modernste Technologie, ständig neue Anwendungen und die enge Zusammenarbeit mit den Kunden bieten einem technisch interessierten Außendienstmitarbeiter eine reizvolle Aufgabe.

Wir suchen den

Vertriebsleiter Nord

der den gesamten norddeutschen Raum betreut und evtl. an seinem Wohnsitz ein Vertriebsbüro Nord aufbaut.

Wir erwarten ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein und kreatives, selbständiges Arbeiten. Kontaktfähigkeit, sicheres Auftreten sowie die Bereitschaft zu umfangreicher Reisetätigkeit sind Voraussetzung.

Wir bieten eine leistungsgerechte Dotierung und angenehmes Arbeitsklima.

Bitte richten Sie Ihre vollständige Bewerbung an

Kletek Controllsysteme GmbH + Co. KG
Lesumer Heerstraße 5, 2820 Bremen 77

Die HAMBURGER WASSERWERKE GMBH sind ein modernes Unternehmen mit 1900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir versorgen rd. 2 Millionen Menschen in und um Hamburg mit Trinkwasser aus 20 Wasserwerken, wobei unser Einzugsgebiet auch Bereiche von Schleswig-Holstein und Niedersachsen umfaßt. Unser Rohrnetz ist über 5300 Kilometer lang.

Außerdem betreiben wir 21 Hallen- und 19 Freibäder sowie eine Eissporthalle und leisten damit einen Beitrag zum hohen Freizeitwert der Hansestadt.

Wir suchen zum nächstmöglichen Eintritt

1 Diplom-Ingenieur(in)/FH/TH

für unsere technisch-wirtschaftliche Revision

Der Schwerpunkt Ihrer Aufgaben liegt in der selbständigen Prüfung von Bauleistungen und Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich unseres Rohrnetzes und unserer Betriebe.

Die vielfältigen Anforderungen, die mit Ihrer Tätigkeit verbunden sind, setzen voraus, daß Sie über Erfahrungen und über die Fähigkeiten zur raschen Einarbeitung in unterschiedliche Fachgebiete verfügen.

Vorteilhaft, aber nicht Bedingung, wären auch Erfahrungen aus einer Prüfungstätigkeit in der Versorgungswirtschaft.

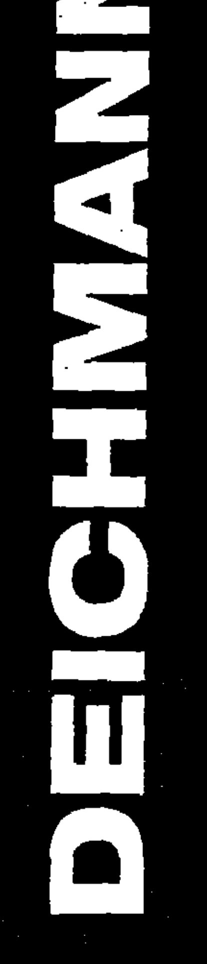
Wir erwarten von Ihnen außerdem auch die Bereitschaft, zeitweise für unsere Tochtergesellschaft – Consulaqua Hamburg, Beratungsgesellschaft mbH – im Ausland tätig zu werden. Aus diesem Grunde sind Fremdsprachenkenntnisse (englisch oder französisch) erwünscht.

Wir bieten Ihnen eine sichere und interessante Tätigkeit, ein der Position angemessenes Gehalt und gute soziale Leistungen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltswunsch und der Angabe des frühesten Eintrittstermins an die

HWW

Hamburger Wasserwerke GmbH
Personalverwaltung
Mönckebergstraße 8, 2000 Hamburg 1
Telefon 3 39 70 - 2 33 (Frau Oehmann)



DEICHMANN

Deutschlands führendes Schuheinzelhandels-Unternehmen sucht einen erfahrenen Systemanalytiker als künftigen

LEITER SYSTEMANALYSE

der über eine fundierte EDV- und Organisationspraxis verfügt und dem nach Einarbeitung sowie entsprechender Qualifikation die Leitung der Abteilung Systemanalyse innerhalb der Hauptabteilung Datenverarbeitung übertragen werden kann.

Unser zentraler EDV-Bereich in Essen-Borbeck arbeitet mit dem EDV-System IBM 4341 – M 02 (8 MB – DOS/VSE) im Verbund mit einer größeren Anzahl Bildschirmplätze sowie bundesweit eingesetzten Datenkassen IBM 3684.

Wir erwarten:

- eine qualifizierte kaufmännische Ausbildung (möglichst Dipl.-Kfm. oder Betriebswirt grad.)
- eine umfassende Berufserfahrung in EDV und Organisation. Von besonderem Vorteil wären Kenntnisse im Einzelhandel.
- Ideenreichtum und selbständiges Arbeiten.
- Teamgeist und Führungseigenschaften.
- Kontaktfreudigkeit und Flexibilität.
- Überzeugungskraft.

Leistung und Erfolg werden von uns überdurchschnittlich honoriert.
Es lohnt sich mit uns zu sprechen.

Übernehmen Sie an verantwortlicher Stelle zukunftsweisende Aufgaben in einem stark expandierenden Unternehmen.

Senden Sie bitte schnellstmöglich Ihre Kurzbewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Ausbildungsgang und beruflicher Werdegang sowie neueres Lichtbild) an

DEICHMANN SCHUHE, Personalabteilung, Boehnertweg 9, 4300 Essen 11

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen den Manager-Ingenieur, der unsere industrielle Serienfertigung pragmatisch führt

Wir sind ein namhaftes metall- und kunststoffverarbeitendes Unternehmen, Zulieferer von Schlüsselindustrien, und produzieren in mehreren Werken. Unser vielseitiges Programm wird in mittleren und großen Serien gefertigt. Die terminliche Steuerung der Fertigung erfolgt in enger Abstimmung mit unseren Abnehmern. Unser künftiger

Produktions-Chef

soll durch erfolgreiche Führung des gesamten Fertigungsbereichs zeigen, daß er über diese Aufgabe hinaus auch für eine noch umfassendere Managementfunktion qualifiziert ist. Wir erwarten von Ihnen:

- *Pragmatische, ergebnisorientierte Führung des Fertigungsbereichs im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung*
- *Sicherstellung aller für einen optimalen Fertigungsablauf erforderlichen Ressourcen sowie weitere Verbesserung der Strukturen und Abläufe*
- *Konsequente Weiterentwicklung unserer Fertigungstechnik, in Verbindung damit die Planung und Durchführung von Investitionen*

Wir erwarten, daß Sie nach einem erfolgreichen Studienabschluß als Diplom-Ingenieur Ihre berufliche Entwicklung konsequent und zielstrebig in die Hand genommen haben und daher heute über die Fach- und Führungserfahrung verfügen, die Sie für die Übernahme der Produktionsverantwortung in einem größeren Fertigungsverbund qualifiziert. Ihr Alter sollte ab Mitte dreißig Jahren liegen. Gute englische Sprachkenntnisse sind erwünscht, ebenso weitere Fremdsprachenkenntnisse.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, dann sollten Sie sich mit unserem Berater, Herrn Pfersich, in Verbindung setzen, der Ihnen gerne vorab telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-122 weitere Informationen gibt. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/20979 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die Wahrung strikter Vertraulichkeit sowie die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Vermarkten Sie professionell unsere elektronischen Spitzenprodukte

Wir sind ein weltweit führendes deutsches Unternehmen im Bereich hochtechnologischer Geräte und meßtechnischer Systeme. Unser Abnehmerkreis reicht von Industrie, Behörden und Kommunen bis hin zu Regierungen. Eine herausragende Technologie, eigene intensive Forschungstätigkeit, extrem hohe Qualität sowie ein konsequent realisiertes Marketingkonzept sind die Grundlagen unserer führenden Marktstellung. Um unseren weltweit anhaltenden Absatzerfolg abzusichern und auszubauen, wollen wir unseren Marketingbereich verstärken und suchen Sie daher als

Produktgruppenmanager Elektronische Geräte - Naturwissenschaftler/Dipl.-Ing. Elekronik -

Da wir uns an den hohen Qualitätsanforderungen unserer Abnehmer orientieren, müssen Sie die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- *Qualifizierter Abschluß als Naturwissenschaftler (Chemie/Physik) oder Ingenieur, idealerweise der Fachrichtung Elektronik*
- *Berufserfahrungen in einem Unternehmen mit anerkannt hohem Technologiegrad*
- *Erste Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich des Marketings von hochwertigen technischen Gebrauchs- und Investitionsgütern, was die Befähigung zum konzeptionellen Denken und marketingstrategischen Handeln voraussetzt*
- *Handlungsstarke und überzeugende Persönlichkeit mit Verhandlungs- und Kooperationsvermögen für die Zusammenarbeit mit den Gesprächspartnern unterschiedlichster Fachrichtungen in- und außerhalb des Unternehmens*

Ihre Aufgabe in unserem Unternehmen wird es in erster Linie sein, unsere Produktgruppen konzeptionell und strategisch zu betreuen, d.h. ihre Weiterentwicklung im Hause sowie ihre konsequente Vermarktung voranzutreiben. Sie müssen daher einerseits Ihre Marktkenntnisse in Impulse für unsere Forschung und Entwicklung umsetzen können, andererseits in der Lage sein, unseren weltweit operierenden, aus versierten Ingenieuren bestehenden Außendienst marketingstrategisch zu beraten und zu steuern. Wir möchten Sie in diese wachsende Aufgabe systematisch hineinentwickeln. Daher sollten Sie nicht älter als Mitte 30 sein. Der Dienstsitz unseres Unternehmens liegt in einer attraktiven norddeutschen Großstadt.

Sollte Sie diese interessante Aufgabenstellung reizen, so richten Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintritstermin) unter Angabe der Kennziffer I/30989 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Sollten Sie im Vorfeld Ihrer Entscheidungsfindung oder Bewerbung weitere Fragen haben, rufen Sie bitte unseren Berater, Herrn Friederichs, unter der Telefonnummer 0228/2603-112 an. Wenn Sie ihn unter dieser Durchwahl nicht erreichen, bzw. nach 18.00 Uhr und am Wochenende, wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind für unseren Berater selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen den jungen Kaufmann, der seine Karriereziele mit der Entwicklung unseres Rechnungswesens verknüpft

Als Handelsunternehmen mit starken Aktivitäten im Im- und Export erreichen wir einen dreistelligen Millionenumsatz. Wir sind dabei, unsere überdurchschnittlichen Erfolge mit Hilfe einer zukunftsorientierten internen Organisationsverbesserung zu stabilisieren. Besonderer Stellenwert hat hierbei die konsequente Umstellung unseres Rechnungssystems auf EDV. Hierfür suchen wir Sie als

Stellvertretender Leiter Finanz- und Rechnungswesen

der systematisch von uns auf die Übernahme der Gesamtverantwortung für diesen Bereich vorbereitet wird. Voraussetzung hierfür ist, daß Sie uns tatkräftig helfen, unser Konzept zu realisieren und unser Finanz- und Rechnungswesen organisatorisch entsprechend anzupassen.
Wir erwarten von Ihnen folgende Voraussetzungen:

- *Aufbau einer konsequenten Betriebsabrechnung (Kontenpflege, Kostenrechnung)*
- *Verarbeitung des gesamten anfallenden Zahlenmaterials im Rechnungswesen bis zur Erstellung der Jahresabschlüsse einschließlich kreativer Impulse für Bilanz- und Steuerpolitik*
- *EDV-Erfahrung, um neu installierte technische Kommunikationsmöglichkeiten effizient zu nutzen und den Organisatoren Impulse für die Weiterentwicklung zu geben*
- *Engagement und Flexibilität, um unsere Konzeption zielgerichtet mit einer qualifizierten langjährigen Mitarbeitercrew zu realisieren*

Für diese verantwortungsvolle Aufgabe qualifizieren Sie sich, wenn Sie Kaufman oder Betriebswirt sind und die Bilanzbuchhalterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation mitbringen. Wir suchen einen 28 bis max. 35 Jahre alten Bewerber, der zupacken, aber auch langfristige Ziele im engen Schulterschluß mit unserer Geschäftsleitung realisieren kann. An Ihre Dynamik und Ihr persönliches Format legen wir die Maßstäbe eines Leiters unseres Finanz- und Rechnungswesens an, da wir Ihnen diese Aufgabe zukünftig anvertrauen wollen. Es liegt an Ihnen, ob Sie in unserem Unternehmen, das in international renommierte Konzerne eingebunden ist, Ihre Karrierevorstellungen realisieren. In diesem Zusammenhang könnten Englisch- und/oder Französischkenntnisse vorteilhaft sein, die jedoch nicht Bedingung sind.

Sitz unseres Unternehmens ist eine in jeder Hinsicht reizvolle Metropole in Nordrhein-Westfalen. Sollte Sie diese Karrierechance reizen, erwartet die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer I/60999 Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe).
Unsere Berater, die Herren Wegner und Baldus, stehen Ihnen im Vorfeld der Entscheidungsbildung unter der Rufnummer 0228/2603-131 zur Verfügung. Sofern Sie unsere Berater unter dieser Rufnummer nicht erreichen, bzw. nach 18.00 Uhr und am Wochenende, wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Sie sollen die weitere Expansion unseres Exportgeschäfts in die Hand nehmen.

Der hohe Anspruch und die Qualität unserer Erzeugnisse - langlebige Gebrauchsgüter - haben uns bei unseren Abnehmern im Inland wie im Ausland zu nachhaltigen Erfolgen verholfen. Wir wissen, daß gerade im Exportgeschäft noch interessante Wachstumsmöglichkeiten vorhanden sind. Diese Chancen möchten wir konsequent nutzen. Dabei ist für unsere Vertriebsstützpunkte im Ausland ein zuverlässiger, qualifizierter Gesprächspartner im Unternehmen selbst unerläßliche Voraussetzung für den Erfolg im Markt. Wenn Sie als

Exportleiter

diese wichtige Funktion übernehmen möchten, sollten Sie folgende Aufgabenbereiche souverän abdecken können:

- *Systematische Analyse der vorhandenen Märkte und Erarbeitung länderspezifischer Vertriebskonzepte*
- *Pflege und Ausbau der Kontakte in den einzelnen Ländern unter gezielter Nutzung der Marketing-Ressourcen unseres Unternehmens*
- *Verantwortliche Mitwirkung an unserer straffen, ziel- und ergebnisorientierten Vertriebspolitik*

Diese Aufgabe verlangt den Exportfachmann, der das gesamte Vertriebsinstrumentarium ländergerecht einsetzen kann und in der Lage ist, erfolgsorientierte Vertriebspartner im Export zu steuern. Die für einen Exportleiter unabdingbaren englischen und französischen Sprachkenntnisse setzen wir voraus. Neben diesen fachlichen Voraussetzungen erwarten wir von Ihnen, daß Sie in der Lage sind, durch Einsatz und persönliche Leistung zu überzeugen.

Auch wenn Sie als Exportmanager bislang nicht an einen aktuellen Wechsel gedacht haben, sollten Sie sich die Chance nicht entgehen lassen, sich vertraulich und daher risikolos über diese Position zu informieren. Unser Berater, Herr Keuenhof, steht Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-120 gern zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen schriftlichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/71019 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Wir sichern Ihnen die strikte Einhaltung von Sperrvermerken sowie absolute Vertraulichkeit zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Unsere Stärke im Verkauf sind marktgerechte Problemlösungen

Durch unser erprobtes technisches Know-how, einen hohen Qualitätsstandard und die Anpassungsfähigkeit an wechselnde Kundenwünsche haben wir als traditionsreiches mittelständisches Unternehmen der Metallverarbeitung einen ausgezeichneten Ruf. Für die Koordination der Kundenwünsche und der betrieblichen Belange einer technisch-wirtschaftlichen Fertigung suchen wir zur optimalen Ergänzung unseres Verkaufsinnendienstes einen fachlich kompetenten und dynamischen

Verkaufsingenieur - Technische Verbrauchsgüter -

der innerhalb unserer Vertriebssparte Handel Ansprechpartner für Großhändler und Handelshäuser sein wird. Sie überzeugen uns, wenn Sie die Bewältigung folgender Aufgabenschwerpunkte sicherstellen:

- *Qualifizierte anwendungstechnische Beratung und Betreuung unserer Kunden*
- *Systematische Bearbeitung von Reklamationen, sowie Aufzeigen von Problemlösungen und Suche nach Alternativen*
- *Sicherstellung einer optimalen wirtschaftlichen Lieferbereitschaft*
- *Konsequente und ergebnisorientierte Umsetzung unserer Vertriebs- und Marketingziele*

Wir stellen uns vor, daß Sie um 30 Jahre alt sind und entweder als kaufmännisch orientierter Maschinenbauingenieur oder als technisch versierter Betriebswirt über einige Jahre Erfahrung im Vertrieb verfügen. Optimal wäre natürlich, wenn Sie bereits in einer ähnlichen Position in der Kundenberatung oder im technischen Außendienst tätig gewesen wären. Darüber hinaus erwarten wir von Ihnen verkäuferisches Engagement sowie Organisations- und Improvisationstalent. Die Bezüge sind der Bedeutung dieser Position angemessen. Der Standort unseres Unternehmens liegt in Nordrhein-Westfalen.

Alle weiteren Fragen möchten wir gerne mit Ihnen persönlich besprechen. Daher erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer I/51009 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Selbstverständlich können Sie sich auch im Vorfeld Ihrer Überlegungen mit den Herren Hatesaul und Steinmetz unter der Telefonnummer 0228/2603-116 in Verbindung setzen. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die Berücksichtigung von Sperrvermerken ist für unsere Berater selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Werksarzt / Dermatologe

Aufgabe:
Werksärztliche Tätigkeit als Leiter des Fachgebietes Gewerbedermatologie. Durchführung arbeitsmedizinischer Maßnahmen nach dem Arbeitssicherheitsgesetz, insbesondere dermatologischer Aufgaben unter dem Aspekt der Gewerbedermatologie und Allergologie. Werksärztliche Sprechstunde. Untersuchungen nach der UVV „Arbeitsmedizinische Vorsorge". Betriebsbegehungen; Beratung der Unternehmensleitung und der Belegschaft in arbeitsmedizinischen, speziell dermatologischen und allergologischen Fragen. Zusammenarbeit mit der Arbeitsschutz- Abteilung. Betreuung bestimmter Produktbereiche.

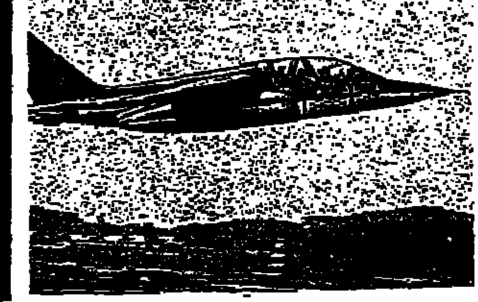
Voraussetzung:
Ärztliche Approbation, Promotion. Abgeschlossene Weiterbildung auf dem Gebiet der Dermatologie, möglichst mit gewerbedermatologischen und allergologischen Kenntnissen. Mindestens 1 Jahr Innere Medizin. Bereitschaft zur Kooperation mit Kollegen anderer Gebiete. Entscheidungsfreudigkeit. Gute allgemeinärztliche Eigenschaften. Grundkenntnisse der englischen Sprache für die Auswertung der internationalen Literatur. Alter bis 40 Jahre. Gewünschter Eintrittstermin 1.1.1986, eventuell auch früher.

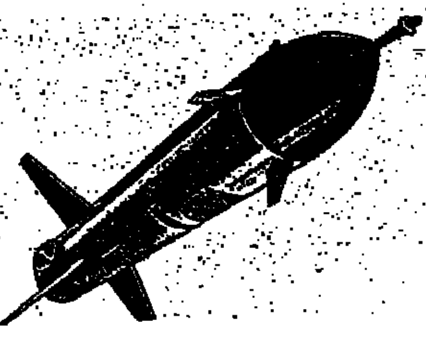
Angebot:
Vielseitige Tätigkeit in der Ärztlichen Abteilung unseres Hauptwerkes Leverkusen-Zentrum zur Arbeitsmedizinischen Betreuung von ca. 45.000 Beschäftigten in der chemischen Industrie – mit umfangreicher diagnostischer und therapeutischer Ausrüstung, u.a. Röntgeninstitut, klinisches Labor, Herz-, Kreislauf- und Lungenfunktionslabor, Institut für physikalische Medizin, Institut für Biolog. Monitoring. Selbständige, verantwortungsvolle Aufgabe in einem Team von 13 Werksärzten verschiedener Fachgebiete. Zusammenarbeit mit Fachgremien innerhalb des Unternehmens sowie auf nationaler und internationaler Ebene, wie auch mit dem Institut für Toxikologie im Pharma-Forschungszentrum Wuppertal. Möglichkeit der Weiterbildung zum Erwerb der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin" einschließlich des 3-monatigen Grundlagenkurses. Gutes Einkommen und vielfältige Sozialleistungen.

Bewerbung:
Damen und Herren, die an den beschriebenen Aufgaben interessiert sind, bitten wir um Zusendung ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 160. Bitte nennen Sie uns Ihre Einkommensvorstellung und Ihren frühesten Eintrittstermin. Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen Herr Dr. U. Korallus, Leitender Werksarzt, unter Telefon (02 14) 30-7 13 54 gerne zur Verfügung.

Bayer AG
Personalabteilung
Leitende Mitarbeiter
5090 Leverkusen, Bayerwerk







Expertensysteme

Dornier ist ein bekannter Name in der Luft- und Raumfahrttechnik. Zunehmende Bedeutung erringen unsere Arbeiten an zukunftsweisenden Projekten von Informations-, Dispositions- und Einsatzsystemen. So ist u. a. die Leistungsfähigkeit militärischer Führungs- und Aufklärungssysteme durch eine Informationsverarbeitung zu steigern, die menschliches Erfahrungswissen speichert, sich darüber „Gedanken" macht und Auskunft erteilt.

Im Rahmen von experimentellen Basisarbeiten werden für das **Systemengineering** und **Softwareengineering** qualifizierte

Dipl.-Informatiker
Dipl.-Physiker
Dipl.-Ingenieure
(Elektronik/Nachrichtentechnik)

gesucht, die entweder bereits Kenntnisse auf den Gebieten der Expertensysteme besitzen oder bereit sind, sich eine entsprechende Ausbildung anzueignen. Dabei bestehen für Bewerber mit mehrjähriger Erfahrung in relevanten technischen Disziplinen gute Chancen, in verantwortliche Funktionen aufzusteigen. Hochschulabsolventen mit Führungs- und Integrationsfähigkeiten können rasch nachrücken.

Sie finden bei uns weitgehend selbständige Arbeit in Spezialistenteams verschiedener Fachrichtungen, Umgang mit modernen Hilfsmitteln und Softwarekomponenten.

Wir bieten einen Arbeitsplatz in einer landschaftlich reizvollen Gegend mit hohem Freizeitwert, die Sozialleistungen eines großen Unternehmens, Gleitzeitregelung und die Mithilfe bei der Wohnungsbeschaffung.

Bitte bewerben Sie sich mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Angabe Ihres frühesten Eintrittsdatums bei unserer Personalabteilung.



DORNIER GMBH
Postfach 14 20
7990 Friedrichshafen

Marken-Wohnmöbel

Marktorientierter
Innenarchitekt
Designer
als
Modellentwickler
Produktmanager
Verkaufsförderer
Weltweite Reisen
Aufstiegsposition

Wir sind ein leistungsfähiger Markenhersteller im Raum Rhein-Main-Neckar mit überdurchschnittlichem Exportanteil. Zur Nutzung unserer stetig wachsenden Chancen erweitern wir unser Spitzenteam.

Wir suchen Sie, den jüngeren, aber bereits praxisbewährten, kreativen, aber gleichzeitig marktorientierten Fachmann. Entsprechend nebenstehendem Profil werden Sie Zug um Zug mehr Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Ihr Ziel: eine Führungsposition innerhalb unserer Vertriebsorganisation. Für häufige weltweite Kundenkontakte benötigen Sie zumindest perfekte Kenntnisse in der englischen Sprache, weitere sind sehr förderlich.

Wir bieten nicht nur die finanziellen Voraussetzungen, daß Sie sich bei einer nichtalltäglichen Karriere bei uns auf Dauer wohl fühlen.

Bitte schicken Sie zur Vorbereitung eines vertrauensvollen Gesprächs über alle Einzelheiten zunächst nur ein kurzes handschriftliches Anschreiben mit Lichtbild sowie eine tabellarische, aber aussagekräftige Übersicht Ihres Werdeganges und Ihrer ganz speziellen Qualifikation. Auch Eintrittstermin und Kündigungsmodalitäten sind grundsätzlich wissenswert. Nennen Sie bitte auch Ihre Einkommensvorstellung oder Ihre heutigen Bezüge. Für die Bearbeitung ist an allen Stellen absolute Diskretion zugesagt.

Ihre Unterlagen schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Marken-Möbel-Karriere/W" an die von uns beauftragte WERBE-AGENTUR HANS MÖLLER BENSHEIM GMBH, Spezial-Abteilung für Stellen-Anzeigen, Neuhofstr. 15, Pf. 142, 6140 Bensheim 1, die Auskammerungswünsche gewissenhaft berücksichtigt.

Sollten Sie vorab entscheidende Fragen haben, so stellen Sie diese vertrauensvoll unserem Personalberater, Herrn Hans Möller, unter 0 62 51 / 60 66, auch abends; übers Wochenende ab 18 Uhr unter 0 60 66 / 28 76.

Technische Akquisition Fördertechnik

Unser Auftraggeber ist ein namhaftes Unternehmen der Investitionsgüterindustrie. Seine Anlagen sind für ihre Qualität bekannt und haben eine expandierende Zukunft.

Für die Programmbereiche Elektro-Hängebahnen und Power- + Free-Anlagen wird für die technische Akquisition ein

Vertriebsingenieur

gesucht.

Der neue Mitarbeiter sollte ein abgeschlossenes Ingenieurstudium und Erfahrung in der Projektierung und Konstruktion derartiger Anlagen sowie in der Materialflußplanung haben. Die Kenntnisse können sowohl bei einem großen Anwender als auch bei einem Hersteller erworben worden sein. Darüber hinaus werden Kontaktfreudigkeit, persönliches Engagement und die Bereitschaft zu reisen erwartet.

Die Aufgabe umfaßt die verkaufsfördernde Betreuung der Kunden durch technisch überzeugende fundierte Verkaufsberatung bis hin zu Vertragsverhandlungen. Es gilt weiterhin, neue potentielle Kunden aufzuspüren und Kontakte herzustellen.

Die angestrebte Erweiterung des Kundenkreises erfordert gute Branchenkenntnisse in den entsprechenden Investitionsgüter-Industrien.

Wenn Sie sich für diese herausfordernde Aufgabe interessieren, dann freuen wir uns über einen Kontakt mit Ihnen. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Kennziffer MA 263, z. Hd. Frau J. Hoch oder Herrn J. Kraan, die Ihnen auch für Vorabinformationen zur Verfügung stehen (Tel. 02 21 / 21 03 73). Wir sichern Ihnen eine vertrauliche Behandlung Ihrer Kontaktaufnahme zu und werden Sperrvermerke streng berücksichtigen.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

SIEMENS

Als führender Hersteller röntgen- und elektromedizinischer Produkte verkaufen wir Röntgenanlagen für digitale Subtraktionsangiographie. Für die Inbetriebnahme und den nachfolgenden Service dieser Anlagen suchen wir

Diplom-Ingenieure (FH) Techniker

Fachrichtung Elektrotechnik/Elektronik
im südbayerischen Raum

Wir erwarten gutes technisches Allgemeinwissen, Kenntnisse in Digital- und Mikroprozessortechnik sowie gute Umgangsformen zur Erledigung dieser Aufgaben. Ihr Einkommen wird sich an diesen Voraussetzungen orientieren.

Eine gründliche Spezialausbildung erhalten Sie in unserer Ausbildungsabteilung sowie bei Praxiseinsätzen.

Wenn Sie an dieser Aufgabe interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbung an die Geschäftsstelle für Medizinische Technik, Herrn Franz Schmid, Richard-Strauss-Straße 76, 8000 München 80; oder rufen Sie Herrn Schmid persönlich unter Tel. (0 89) 92 21–39 00 an.

Wir informieren Sie gern über weitere Einzelheiten.

Siemens AG

M·A·N
UNTERNEHMENSBEREICH
GHH
STERKRADE

Wir sind ein Unternehmensbereich der M.A.N. MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG AG und weltweit unter dem Namen GHH STERKRADE im Anlagen- und Maschinenbau tätig. Unser Produktbereich Industrieanlagen plant und liefert Anlagen und Einrichtungen für die Eisen- und Stahlerzeugung, Rohstofftechnik und Kohleveredelung sowie für die Chemie und Petrochemie.

Wir suchen für die selbständige kaufmännische Bearbeitung von Projekten, Angeboten und Verträgen unseres Produktbereiches Industrieanlagen einen erfahrenen

Industriekaufmann/Exportkaufmann

im Alter von 30 bis 40 Jahren.

Das Aufgabengebiet umfaßt im Rahmen der kaufmännischen Bearbeitung von Projekten auf in- und ausländischen Märkten die

- Festlegung der kaufmännischen Angebotsbedingungen und Preise
- Verhandlungen mit unseren Kunden bis zum Vertragsabschluß
- Bearbeitung und Abschluß von Konsortial-, Zusammenarbeits- und Lizenzverträgen

Die starke Exportorientierung des Produktbereiches bringt eine häufige Reisetätigkeit mit sich. Verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse und Kenntnisse einer zweiten Fremdsprache sind erforderlich.

Wir bieten ein der Aufgabenstellung angemessenes Gehalt, gleitende Arbeitszeit und die sozialen Leistungen eines modernen Industrieunternehmens. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

Wenn Sie aufgrund einschlägiger Praxis bereits entsprechende Erfahrungen besitzen und sich für ein verantwortungsvolles und vielseitiges Aufgabengebiet interessieren, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften) mit Angabe Ihres Gehaltswunsches und des frühesten Eintrittstermins an

M.A.N. MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG AG
Unternehmensbereich GHH STERKRADE
– Personalabteilung Angestellte –
Postfach 11 02 40
4200 Oberhausen 11

Geräte und Systeme der Elektroinstallationstechnik

Unser erfolgreiches, für innovative Entwicklungen bekanntes Unternehmen beschäftigt über 700 Mitarbeiter und hat seinen Sitz in einer attraktiven süddeutschen Großstadt. Mit Produktideen, Erzeugnisqualität und beträchtlicher Tatkraft auf sämtlichen Mitarbeiterebenen haben wir uns einen anerkannten Namen und eine sehr gute Position im Markt erarbeitet. Um unsere ehrgeizigen Ziele auch in Zukunft verwirklichen zu können, suchen wir im Rahmen der organisatorischen Neuordnung des technischen Bereiches den

Leiter Entwicklung und Konstruktion

Unter seiner Leitung werden sämtliche Abteilungen und Gruppen der Entwicklung und Konstruktion einschließlich Versuch, Erprobung und Musterbau zusammengefaßt. Diesen Unternehmensbereich mit über 30 Mitarbeitern verantwortet er unmittelbar gegenüber der Geschäftsleitung. Dies erfordert neben der Wahrnehmung allgemeiner personeller und sachlicher Führungsaufgaben auch die Fähigkeit, gelegentlich zur Erreichung der Entwicklungsziele gemeinsam mit Mitarbeitern in das Detail zu gehen. Die Vertretung des Unternehmens nach außen in Entwicklungs- und Normungsfragen gehört ebenfalls zu seinem Aufgabenbereich.

Für diese Aufgabe suchen wir eine Ingenieur-Persönlichkeit aus dem Bereich Elektrotechnik oder einer nahestehenden Fachrichtung. Der Gesuchte kann entweder aus einer vergleichbaren Aufgabenstellung kommen oder sich, gewissermaßen in der zweiten Reihe, sorgfältig auf die Übernahme einer solchen Führungsaufgabe vorbereitet haben. Praxisorientierung, Durchsetzungsvermögen und Standfestigkeit sollte er ebenso zu seinen Stärken zählen wie technische Kreativität und Mut zu neuen Lösungen. Altersrahmen: bis Mitte 40.

Die Position, deren Dotierung für den richtigen Mann im sechsstelligen Bereich liegt, zielt auf langjährige Zusammenarbeit. Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen und sich der Aufgabe gewachsen fühlen, bitten wir unter den Kennbuchstaben WKV um Ihre Bewerbung. Richten Sie diese in aussagefähiger Form mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommenserwartung und Eintrittstermin an Dr. Tobien & Partner, Albstadtweg 4, 7000 Stuttgart 80. Unter 07 11 / 7 80 00 22 geben Ihnen Herr Dr. Tobien und Herr Koreny gerne weitere Informationen. Eventuelle Sperrvermerke werden gewissenhaft beachtet.



DR. TOBIEN & PARTNER
MANAGEMENT- UND PERSONALBERATUNG BDU



Wir projektieren und bauen die Schiffe der Zukunft

Zur Erweiterung unseres Entwicklungs-, Projekt- und Konstruktionsbereiches suchen wir folgende qualifizierte und kreative Mitarbeiter

Diplom-Ingenieur (TU)
Schiffbau

für Entwicklung und Entwurf neuartiger Schiffstypen

Diplom-Ingenieur (TU)
Schiffsmaschinenbau

für Auslegung und Berechnung von Schiffsmaschinen- und Landungsanlagen unter Beachtung energiesparender Technologien

Diplom-Ingenieur (TU)
Elektrotechnik

für Auslegung und Bauabwicklung von Schiffsenergieanlagen einschließlich Automations-, Navigations- und Kommunikationseinrichtungen.

Wir erwarten mehrjährige Berufserfahrung, Verhandlungsgeschick und Englischkenntnisse.

Ihre ausführliche schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an

HOWALDTSWERKE - DEUTSCHE WERFT
AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG UND KIEL
Ein Unternehmen der Salzgitter-Gruppe
Werk Kiel
2300 Kiel 14 **Postfach 6309**

Norddeutsches Unternehmen — seit über 100 Jahren in der Wasseraufbereitung tätig — sucht einen versierten

WASSERREINIGUNGSFACHMANN

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und Mitarbeiter motivieren kann.

Wir stellen uns einen Bewerber vor, der über fundierte Kenntnisse und entsprechende Erfahrungen auf dem Gebiet der Projektierung und Ausführung von Wasseraufbereitungsanlagen verfügt.

Der Ausbau und die Betreuung unserer Geschäftsverbindungen sollte in sein Arbeitsgebiet fallen.

Wir bieten ein interessantes und ausbaufähiges Tätigkeitsfeld.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an



HANS REISERT & CO.
Gesellschaft für Wasserveredlung mbH
Bremer Weg 27, 3100 Celle

Zukunft mit System.

Erfolgreiche, unabhängige Finanzberatungsgesellschaft sucht Kontakt zu Beratern und Gruppen aus dem Bereich der **Finanz- und Vermögensberatung**.

Verkaufs- und Führungspersönlichkeiten bieten wir eine einmalige Chance.

- ein großer Markt wartet auf Sie
- absolute Seriosität/Bankangebote
- staatliche Förderung
- ausgereifte und in 7 Jahren erprobte Vertriebskonzeption
- die besten Positionen sind noch frei

Der von Ihnen erwarteten Mindestleistung entspricht ein JAHRESHONORAR von

DM 100.000,- bis DM 150.000,-

Kurzbewerbung an:

RWS GmbH, Wegsfeld 42, 3000 Hannover, (05 11) 49 39 11



MAHLE

Mit rund 6500 Mitarbeitern in mehreren süddeutschen Werken gehören wir zu den bedeutenden Unternehmen der Metall- und Kfz-Zulieferindustrie. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir einen **berufserfahrenen**

EDV-Organisator

Zu seinem Aufgabengebiet gehört es, innerhalb von **Marketing und Vertrieb** Analysen und Vergleiche durchzuführen sowie kritisch zur Ist-Struktur Stellung zu nehmen. Das Anwendungsdesign soll entwickelt und dokumentiert sowie Programm-Spezifikationen ausgearbeitet werden. Wir arbeiten mit IMS/DB und CICS. Ferner wollen wir unseren neuen Mitarbeiter damit betrauen, die Fachabteilungen während der Einführungsphase zu unterstützen, die installierten Systeme zu betreuen und den organisatorischen Änderungsdienst durchzuführen. Die enge Kooperation mit der Anwendungsprogrammierung setzen wir voraus. Wir erwarten neben guten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen praktische Erfahrung in einer höheren Programmiersprache (COBOL oder PL/1) und die Beherrschung der Aufnahme- und Darstellungsmethoden.

Gezielte Einarbeit sichern wir zu.

Bei der Wohnungssuche sind wir behilflich. Umzugskosten ersetzen wir im Rahmen unserer Richtlinien. Zahlreiche soziale Leistungen eines großen Unternehmens werden zusätzlich geboten.

Wenn Sie sich für diese Tätigkeit interessieren, dann bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bei uns einzureichen.

MAHLE GMBH
Zentrale Personalabteilung
Pragstraße 26–46
Postfach 50 07 69
7000 Stuttgart 50

Technischer Geschäftsführer in spé
Unternehmerische Aufgabe in einem expandierenden Markt

Für unseren Klienten, ein mittelständisches Unternehmen, das sich als Ausrüster für die Motorenindustrie einen hervorragenden Ruf erworben hat, suchen wir den Technischen Geschäftsführer in spé.

Wen wir erwarten: Einen Ingenieur, der über profunde Kenntnisse auf dem Gebiet der Einspritztechnologie oder der Hydraulik verfügt.

Wir suchen einen Mann, der in einem kleineren hochspezialisierten Unternehmen technische Probleme, insbesondere auf dem Gebiet der Fertigung und der technischen Beratung der Kunden unternehmerisch denkend löst. Er soll in enger Zusammenarbeit mit dem Inhaber dem Unternehmen wesentliche Impulse geben. Gute Englische Sprachkenntnisse wären von Vorteil.

Was Sie erwarten können: Eine nicht alltägliche Aufgabe in einem interessanten Markt mit guten Perspektiven, eine große Mitgestaltungsmöglichkeit und eine angemessene Dotierung.

Hamburg
Mülheim/Ruhr
Frankfurt
Stuttgart
München

SCS **Personalberatung GmbH**

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 698-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Siegfried Lippert und Frau Jutta Meyering für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Assistent der Geschäftsführung
Perspektive: Führungsposition in Einkauf/Materialwirtschaft

Unser Kunde ist ein sehr erfolgreiches Unternehmen der Erfrischungsgetränke-Industrie mit Sitz in Hamburg. Für die Entlastung des Geschäftsführers suchen wir einen Assistenten, der schwerpunktmäßig im Einkauf tätig wird und das Potential mitbringt, den Bereich Einkauf/Materialwirtschaft mittelfristig verantwortlich zu leiten. Das Aufgabenspektrum umfaßt die aktive Mitarbeit in allen Fragen des Einkaufs sowie bei der Entwicklung eines Warenwirtschaftssystems und der Konzipierung neuer Dispositions-, Lager- und Warenverteilungssysteme.

Wen wir erwarten: Einen engagierten Herren bis Anfang 30, der nach einem betriebswirtschaftlichen Studium wenigstens zwei Jahre Berufspraxis aus dem Einkauf oder der Materialwirtschaft eines Handels- oder eines Markenartikelunternehmens mitbringt und vor dem nächsten, seinen Fähigkeiten und Ambitionen entsprechenden Karriereschritt steht. Überdurchschnittliches Engagement, Teamgeist und eine pragmatische Grundeinstellung mit planerisch konzeptionellen Fähigkeiten sind dabei unabdingbar.

Was Sie erwarten können: Eine hochinteressante, vielseitige Aufgabe mit guten Aufstiegschancen im Unternehmen, ein der Bedeutung der Position entsprechendes Gehalt.





Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 702-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Heinz Tannert und Herr Jürgen Binger für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.



Volkswagen.

Wir laden Sie zur Bewerbung ein.

Für den Bereich **Qualitätssicherung,** Standort Essen-Kettwig suchen wir

Mitarbeiter für den Außendienst

Das Aufgabengebiet umfaßt die Problemanalyse und Problembeseitigung bei den Teileherstellern sowie die Auswahl geeigneter Kaufteile-Lieferanten. Dazu müssen die Fertigungs- und Qualitätssicherungssysteme, -verfahren und -einrichtungen beurteilt werden.

Wir erwarten von unseren Bewerbern:

- eine Ausbildung als Dipl.-Ingenieur (TU oder FH) der Fachrichtung Maschinenbau oder Fertigungs-/Verfahrenstechnik
- mehrjährige Berufserfahrung im Fertigungsbereich der einschlägigen Zulieferbranchen (z.B. Elektrik, elektronische Bauteile, Metallbearbeitung) für die Automobilindustrie
- Englischkenntnisse, Eigeninitiative, gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen.

Wenn Sie an einer Mitarbeit an Automobilkonzepten, die der Herausforderung der Gegenwart und Zukunft gerecht werden, interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres Gehaltswunsches und frühestmöglichen Eintrittstermins unter dem Kennwort 1/Q/84 an:
Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Personalwesen Gehalt
3180 Wolfsburg 1

**Volkswagen.
Man fährt gut mit uns.
Auch als Mitarbeiter.**

Technisch innovativ und kundenorientiert

Unser Kunde befaßt sich mit Vertrieb und Service von Meß- und Regelsystemen für Durchflußmessungen, Gasanalyse und Prozeßüberwachung. Zum nächstmöglichen Termin sucht er zwei junge, erfolgsorientierte und aggressive

Verkäufer

PLZ-Gebiete 2 und 3 sowie 4 und 5

Aufgabe:

- Akquisition von Neukunden
- Kontaktpflege bei Behörden und in der Industrie
- „Aufspüren" von Projekten in den Bereichen Umweltschutz und Produktionssteuerung
- Systemverkauf
- Überwachung der Auftragsabwicklung

Anforderungen:

- Wille zum Erfolg
- hohes Maß an Flexibilität
- Wille zur Lösung technischer Probleme
- Abschlußstärke
- stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen
- gute Englischkenntnisse

Angebot:

- sorgfältige Einarbeitung
- intensive Unterstützung durch System-Ingenieure und Anwendungstechniker
- Festgehalt und Erfolgsprämie
- Firmenwagen, Spesen
- gute Aufstiegschancen

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kennziffer 11.129 an den Anzeigendienst der Personalberatung

Mercuri Urval GmbH Baumwall 7 2000 Hamburg 11

Mercuri Urval

Tragen Sie Mitverantwortung im Vertriebsbereich

Wir sind ein expandierendes Unternehmen der Brot- und Feinbackwarenindustrie mit einem breit angegliederten Filialnetz.

Wir befinden uns in der Nähe einer südwestdeutschen Großstadt und verfügen über alle Schulen am Platz.

Wir suchen einen qualifizierten

Bezirksverkaufsleiter

(Kennziffer WP 405)

der in seiner Eigenschaft dem Gesamtvertriebsleiter unterstellt ist und gezielte Vertriebsaufgaben im Filialbereich zu übernehmen hat.

Diese anspruchsvolle, mit dem Gestaltungsspielraum verbundene Aufgabe möchten wir einem Herrn im Alter von ca. 30 bis 40 Jahren übertragen. Der Gesuchte sollte daher eine mehrjährige erfolgreiche Verkaufspraxis – möglichst im Branchenbereich – nachweisen können. Wichtige Kriterien, um sich am Markt durchzusetzen, sind auch Kontaktstärke, Organisationsvermögen und eine selbständige Arbeitsweise. Die Dotierung ist attraktiv und leistungsorientiert.

Wenn Sie sich zu den Spitzenkräften zählen und die angegebenen Bedingungen erfüllen können, bitten wir um Ihre ausführliche und schriftliche Bewerbung, die wir selbstverständlich vertraulich behandeln – mit Angabe von Gehaltswünschen und frühestmöglichem Eintrittstermin – unter der oben angegebenen **Kennziffer.**

Sie können uns auch mitteilen, an welche Firmen Ihre Unterlagen nicht weiterzuleiten sind. Absolute Diskretion sagen wir Ihnen zu.



DR. W. G. HORSTMANN
WIRTSCHAFTSBERATUNG
Postfach 23 24 – 6500 Mainz 1
Telefon (0 61 31) 5 94 53 und 5 87 66

SIEMENS

**Unternehmensbereich
Energie- und Automatisierungstechnik**

Für unseren expansiven Bereich **Produktionsautomatisierung und Automatisierungssysteme** suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt Berufsanfänger und Mitarbeiter mit mehrjähriger Berufserfahrung.

CAD/CAM-Spezialisten

**Diplom-Informatiker
Diplom-Ingenieure (Maschinenbau)
Diplom-Mathematiker
Diplom-Physiker**
} mit Nebenfach Informatik

Aufgabengebiet
CAE, CAD, CAM, NC, PPS . . . auf modernen Arbeitsplatz-Rechner-Systemen.

Produktmanager
Diese Tätigkeit in unserem Stammhausvertrieb in Nürnberg-Moorenbrunn umfaßt die Planung und Einführung von CAD/CAM-Systemen für Arbeitsplatz-Rechner in lokalen Netzen. Diese Aufgabe erfordert umfangreiche CAD/CAM-Kenntnisse und Erfahrungen, um Impulse und Anregungen für die Weiterentwicklung der Systeme geben zu können und in zukunftsträchtigen CAD/CAM-System-Konzepten ihren Niederschlag zu finden. Die Durchsetzung der von Ihnen gestalteten CAD-Systeme gegenüber den Entwicklungsabteilungen gehört ebenso dazu wie die Unterstützung bei dem Aufbau einer Produkt-Vertriebsmannschaft in unseren Zweigniederlassungen und Auslandsgeschäftsstellen.

CAD-Software-Entwickler
für den Ausbau eines Modellierungssystems (solid modelling) und zur Planung und Entwicklung von Funktions- und Datenschnittstellen zu Applikationsprogrammen und zu DV-Verfahren in der Fertigung und Fertigungssteuerung. Sie entwickeln und dokumentieren mit modernen Software-Engineering-Methoden; Sie benutzen Arbeitsplatz-Rechner (Workstations) mit dem Betriebssystem UNIX* und Sprachen wie FORTRAN und C sowie moderne Benutzeroberflächen (grafisch-orientierte Arbeitsweise, Menütechniken, Windowing etc.).

*UNIX ist ein eingetragenes Warenzeichen der Bell Laboratories

Ihre Qualifikation:
Neben einem erfolgreichen Studienabschluß erwarten wir Initiative, Kreativität, Begeisterungsfähigkeit für neue Aufgaben sowie die Bereitschaft zur Teamarbeit.

Unser Angebot:
Anspruchsvolle, zukunftsträchtige Aufgaben. Eigenständigkeit und Verantwortung. Schnelle methodische Einarbeitung. Intensive interne/externe Weiterbildungsmöglichkeiten. Vielfältige Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. Modernste Arbeitshilfen/-umgebung.

Ihre Bewerbung:
Zum Kennenlernen bitten wir unter P 781 um Unterlagen, die erkennen lassen, was in Ihnen steckt, wann Sie anfangen können und was Sie verdienen wollen. Unsere Adresse: Zentrales Bewerbungsreferat/Persa, Werner-von-Siemens-Straße 50, 8520 Erlangen.

Siemens AG



SOCIETÄT
AUSING & PARTNER
Esplanade – Finnlandhaus
D-2000 Hamburg 36

Unser Klient ist ein aufstrebendes, erfolgreiches Unternehmen, das sich auf dem Spezialgebiet der Strahlungstechnologie für Trocknersysteme einen Namen gemacht hat. Die Anlagen kommen weltweit in unterschiedlichen industriellen Bereichen zum Einsatz.
Die expansive Entwicklung macht die Einstellung eines Technischen Leiters erforderlich, der folgende Aufgaben selbständig und verantwortlich wahrnehmen soll:

- Steuerung, Überwachung und Beurteilung von Neu- und Weiterentwicklungen
- Veranlassung und Koordinierung der projektbezogenen Konstruktionsaufgaben
- Organisation und Leitung der Einzel- bzw. Kleinserien-Fertigung unter wirtschaftlichen, qualitativen und terminlichen Aspekten.

Die Aufgabe soll einem Ingenieur – Fachrichtung Maschinenbau – übertragen werden, der über umfassende Konstruktions- und Fertigungserfahrung verfügt. Besonderer Wert wird auf Führungsqualifikation und Organisationstalent gelegt. Engl. Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Interessenten im Alter bis etwa Mitte 40, die mit Pioniergeist am Ausbau eines aufstrebenden Unternehmens mitwirken wollen, steht zur telefonischen Vorabinformation Herr Fouquet zur Verfügung. Diskretion und Beachtung von Sperrvermerken werden garantiert. Die Zusendung aussagefähiger Unterlagen mit Angabe von Gehaltsvorstellungen und Eintrittsbeginn erbitten wir an

SOCIETÄT AUSING & PARTNER PERSONALBERATUNG GMBH
Esplanade 41 - 43, 2000 Hamburg 36, Tel. 040/35 30 71

TECHNISCHER LEITER

**TROCKNERSYSTEME FÜR
INDUSTRIELLE ANWENDUNGEN**



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Die WALTER RAU NEUSSER ÖL UND FETT AG gehört zur WALTER RAU Firmengruppe. Sie ist spezialisiert auf die Veredelung von Speiseölen und Speisefetten für unterschiedlichste Verwendungszwecke einer Vielzahl von Industriekunden. Beliefert werden u. a. die Margarineindustrie, die Back- und Süßwarenindustrie sowie die chemische Industrie im In- und Ausland.

Für unseren technischen Bereich suchen wir den



Leiter Energieversorgung und -entsorgung

dessen Aufgabenschwerpunkte in der Energieversorgung (eigene Dampfversorgung) und der Behandlung der anstehenden Abwasserprobleme liegen. Daneben ist er für die Strom- und Wasserversorgung sowie die Drucklufterzeugung verantwortlich.

Unser neuer Mitarbeiter sollte eine abgeschlossene Ingenieurausbildung haben und über praktische Erfahrungen in der Energieversorgung verfügen sowie Mitarbeiter leistungsorientiert führen können.

Weitere Informationen gibt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft, Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 4331 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Projektvorhaben in der Entwicklung

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines führenden Unternehmens der Investitionsgüterindustrie mit einer hochspezialisierten Produktionspalette, die auf nationalen und internationalen Märkten aufgrund ihrer ausgereiften und fortschrittlichen Technik anerkannt wird.

Im Rahmen nationaler und internationaler Projekte wollen wir uns weiter verstärken und suchen zur Mitarbeit an neuen Technologievorhaben einen qualifizierten Projektingenieur. Wir denken an einen

Dipl.-Ingenieur
Allg. Maschinenbau/Flugzeugbau

der die Bereiche Projektplanung, -steuerung und -überwachung abdeckt und im Einzelfall auch die konstruktive Auslegung von Systemen nicht scheut.

Der von uns gesuchte Mitarbeiter muß gewöhnt sein, selbständig zu arbeiten. Er sollte sicheres Auftreten und wegen unserer internationalen Verbindungen gute englische Sprachkenntnisse besitzen. Französischkenntnisse wären von Vorteil.

Erste Informationen gibt Ihnen bereits am Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft. Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 4327 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Werkzeugmaschinenindustrie

Wir sind ein wirtschaftlich fundiertes Unternehmen in Privatbesitz mit rund 400 Beschäftigten und Sitz in einer besonders attraktiven süddeutschen Region. Auf einem speziellen Gebiet der zerspanenden Metallbearbeitung sind wir mit unseren modern und marktgerecht konzipierten Serien- und Sondermaschinen im Inland führend und in verschiedenen Auslandsmärkten auf vorderen Rängen. Um unsere guten Marktchancen auf angestammten und neuen Auslandsmärkten künftig noch besser zu nutzen, suchen wir einen qualifizierten

Vertriebsleiter Ausland

Seine Hauptaufgaben: Entwicklung länderspezifischer Vertriebsstrategien sowie Intensivierung der Marktbearbeitung vornehmlich in den wichtigsten westeuropäischen Ländern über zusätzliche Absatzmittler und durch persönliche Verkaufsverhandlungen auf hoher Ebene. Auf eine eingespielte Innenorganisation und Auftragsbearbeitung kann er sich stützen. Die gut dotierte Position untersteht direkt der Geschäftsführung und ist nach Einarbeitung und Bewährung mit Prokura ausgestattet. *Mittelfristig besteht die Möglichkeit, die Gesamtvertriebsleitung zu übernehmen.*

Dies ist eine herausfordernde Aufgabe für einen im Auslandsvertrieb erfahrenen Herrn mit einer qualifizierten technischen oder auch kaufmännisch/betriebswirtschaftlichen Ausbildung vorzugsweise aus der Werkzeugmaschinen- bzw. der Investitionsgüterindustrie. Eine gewisse Reisebereitschaft wird ebenso vorausgesetzt wie verhandlungsreifes Englisch und (möglichst) auch Französisch.

Wenn Sie diese Position mit viel Freiraum zu eigenverantwortlichem Handeln und mit Perspektive reizt, bitten wir um Ihre Bewerbung. Richten Sie diese mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommenserwartung und Eintrittstermin unter den Kennbuchstaben WMW an die beauftragte *Beratungsgesellschaft Dr. Tobien & Partner, Albstadtweg 4, 7000 Stuttgart 80.* Für telefonische Zusatzinformationen steht Ihnen Herr Koreny unter 07 11 / 7 80 00 22 zur Verfügung, der auch für die vertrauliche Behandlung Ihrer Interessen sorgt.



DR. TOBIEN & PARTNER
MANAGEMENT- UND PERSONALBERATUNG BDU



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind ein bedeutender weltweit tätiger mittelständischer Hersteller von Spezialmaschinen und Einrichtungen für die Zucker- und Glasindustrie. Umfassendes Know-how, Flexibilität, ein hoher Produktionsstandard sowie unkonventionelle Problemlösungen sind die Basis für unsere Führungsstellung im Markt.

Wir suchen unseren

Leiter Technisches Büro
Maschinen- und Apparatebau

Ein Ingenieur (TU oder FH) im Alter zwischen 35 und 45 Jahren, der über mehrjährige Konstruktionspraxis im Maschinen- oder Apparatebau in einem mittelständischen Unternehmen – ideal im Bereich der Nahrungsmittelindustrie – verfügt, soll diese Aufgabe übernehmen. Solide Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen Hydraulik, Pneumatik und Schweißtechnik sind Voraussetzung in Verbindung mit verfahrenstechnischen Kenntnissen sowie Kenntnissen in Steuerungs- und Antriebstechnik und der englischen Sprache. EDV-Kenntnisse wären von Vorteil, insbesondere im Bereich computergestützte Konstruktion.

Wir erwarten eine Führungspersönlichkeit, die selbständig, kreativ und kostenbewußt arbeitet, Mitarbeiter begeistert, unternehmerisch denkt und handelt sowie systematisch in der Zielverfolgung ist. Bereitschaft zur Teamarbeit setzen wir voraus. Es wird auch notwendig sein, im In- und Ausland Kundenbesuche durchzuführen, um zu beraten und Wünsche der Kundschaft zu erfahren, die später in die Konstruktionen einfließen sollen.

Es erwartet Sie eine sehr selbständige, den Anforderungen gemäß dotierte Position.

Weitere Informationen gibt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 4323 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Innerhalb einer internationalen Unternehmensgruppe sind wir auf dem europäischen Markt führender Anbieter von Dienstleistungen. Umfangreiche Investitionen sichern unsere Stellung auf den Märkten.

Für unsere Zentralverwaltung in Düsseldorf wird ein jüngerer

Vorstandsassistent

gesucht, der einen qualifizierten Abschluß als Dipl.-Kaufmann besitzt und über sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick auf allen Ebenen und Aufgeschlossenheit für technische Vorgänge verfügt. Konzeptionelles Denken, ein hohes Maß an Flexibilität und mindestens englische Sprachkenntnisse runden unser Anforderungsprofil ab.

Die Position gewährt einen umfassenden Einblick in die Abläufe eines modern geführten Unternehmens und stellt somit eine richtige Stufe in der Karriereplanung des zukünftigen Stelleninhabers dar.

Weitere Informationen gibt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit aussagefähigen Unterlagen (tab. Lebenslauf, Lichtbild, Handschreiben, Zeugniskopien, Gehaltswunsch) unter Kennziffer 4322 an sie wenden. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Dr. Helmut Neumann
Management-Beratung

Nachfolger des Leiters Einkauf / Materialwirtschaft

Wir sind ein namhaftes, zu einem bedeutenden internationalen Konzern gehörendes Unternehmen, das sein technisch anspruchsvolles Maschinen- und Anlagenprogramm weltweit vertreibt und in seiner Branche marktführend ist. Der Firmensitz liegt im Einzugsbereich attraktiver rheinischer Großstädte.

Im Zuge längerfristiger Nachfolgeplanung für die Position des Leiters Materialwirtschaft suchen wir zur Unterstützung des derzeitigen Stelleninhabers, im Rahmen der Einarbeitungsphase sozusagen als „rechte Hand" und gleichzeitig Stellvertreter, einen gestandenen, einschlägig erfahrenen Fachmann, dessen vorrangige Aufgabenschwerpunkte wir zunächst in der Materialbewirtschaftung und Disposition sehen. Im Rahmen delegierter Führungsverantwortung werden Sie sich um die wirtschaftliche Führung des Rohmaterial- und Fertigteil- bzw. Halbfabrikatelagers kümmern, wobei Ihnen aus bisheriger Praxis Begriffe wie Bestandsoptimierung, EDV-gestützte Lagerwirtschaft etc. nicht fremd sein dürfen. Wir erwarten von Ihnen neben einer soliden, vorzugsweise ingenieurmäßigen Ausbildung adäquate praktische Erfahrungen aus einem Maschinenbau-Unternehmen, kostenorientiertes Denken und die Kenntnis moderner Methoden auf dem Gebiet der Materialwirtschaft. Neben persönlichem Format müssen wir Führungsbefähigung und sichere Englischkenntnisse voraussetzen. Bei entsprechender Profilierung und „Hineinwachsen" in die Aufgabenstellung bietet die Position in einigen Jahren die Chance, die Nachfolge des dann aus Altersgründen ausscheidenden Stelleninhabers zu übernehmen und damit den Schritt in die Gesamtverantwortung zu machen.
Sie sollten sich über diese Herausforderung näher informieren. Nutzen Sie die Möglichkeit des vertraulichen Erstkontaktes mit unserem Berater. Er bürgt Ihnen für objektive Information und absolute Diskretion. Bitte rufen Sie an, oder richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf unter 5548/W an die Dr. Helmut Neumann Management-Beratung GmbH (BDU), Zeppelinstr. 301, 4330 Mülheim, Telefon 02 08 / 37 00 32.

Frankfurt · Hamburg · London · Mülheim/Ruhr · München · New York · Paris · Wien · Zürich

Unsere Erfinder brauchen patente Kollegen.

Kosmetikfachmann



DBP 1 048 046

Unsere Erfinder tragen dazu bei, daß der Mensch in jeder Situation den klaren Durchblick hat.

Vitamin-A heißt nicht von ungefähr auch Retinol – ist doch dieses Vitamin lebensnotwendig für die Funktion der Retina, der Netzhaut des Auges.

Eine erste Vitamin-A-Synthese gelang 1948. In der BASF begann man Anfang der fünfziger Jahre mit der Entwicklung einer neuen, eigenen Synthese – und zwar ausgehend von petrochemischen Rohstoffen; und aufbauend auf den Erfahrungen der REPPE-Chemie (W. Reppe, Mitarbeiter der BASF).

Der entscheidende Durchbruch zu einer neuen Synthese gelang mit der WITTIG-Reaktion und damit, daß es den BASF Forschern gelang, eine an sich kritische Reaktion beherrsch- und steuerbar zu machen.

BASF hat nicht nur auf dem Vitamin-A-Gebiet umfassendes Know-how – BASF gehört zu den bedeutendsten Vitaminherstellern der Welt.

Übrigens: Die BASF meldete seit ihrem Bestehen mehr als 35.000 Patente an.

Wollen Sie Näheres über die BASF erfahren, schreiben Sie uns; wir informieren Sie gerne ausführlicher.

BASF, dieser Name steht nicht nur für ein führendes Unternehmen der chemischen Industrie, sondern auch für Forschung und Innovation. Ständig suchen und finden wir neue Wege und Verfahren, um Produkte, wie beispielsweise unsere kosmetischen Rohstoffe, anwendungstechnisch zu erproben und dem Markt zuzuführen.

Ein **Kosmetikfachmann** mit Ausbildung in Chemie, Pharmazie oder Biologie und mindestens dreijähriger Berufserfahrung in der kosmetischen Industrie, findet bei uns Aufgaben, die neben Kontakt- und Reisefreudigkeit, auch Verhandlungsgeschick und die Bereitschaft zur Teamarbeit erfordern.

Die Kundenberatung im Rahmen weltweiter anwendungstechnischer Marktbetreuung wird ebenso Ihr Betätigungsfeld sein, wie die Entwicklung neuer Produkte und das Aufnehmen und Durchsetzen von Innovationen.

Wenn Sie an einer vielseitigen Tätigkeit in einem expandierenden Arbeitsgebiet unseres Unternehmens interessiert sind und englische Sprachkenntnisse haben, sollten Sie (Dame oder Herr) uns umgehend Ihre Bewerbungsunterlagen schicken. Oder rufen Sie doch einfach an (06 21) 60-9 97 68 oder 60-9 25 52.

BASF Aktiengesellschaft
Personalwesen AT/LA, 6700 Ludwigshafen



steuertip

Deutschlands auflagenstärkster Steuer/Finanz-Informationsbrief baut seine Redaktion aus und sucht

Steuerberater
Wirtschaftsprüfer
Finanzbeamte
Steuerjournalisten

die • Kreativität im Aufspüren von Steuersparchancen besitzen • überdurchschnittliche Eigeninitiative (in Beruf oder Freizeit) bewiesen haben • komplizierte Sachverhalte klar darzustellen verstehen.

Bitte stellen Sie uns die Unterlagen zusammen, die eine (Vorab-)Charakterisierung möglich machen.

markt intern
Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf

Wir sind als Hamburger Exporthaus mit 10 Niederlassungen in 8 schwarzafrikanischen Ländern langjährig erfahren in der Belieferung der dortigen Industrie, Land- und Bauwirtschaft. Wir suchen den neuen

Niederlassungsleiter in Accra / Ghana

Es handelt sich um den Neuaufbau einer seit 25 Jahren bestehenden Niederlassung, wobei auf langjährig bestehende Verbindungen zurückgegriffen werden kann. Diese Aufgabe verlangt einschlägige Erfahrungen, möglichst in Ghana, sowie Tatkraft, Flexibilität und die Fähigkeit einer selbständigen Führung eines Überseebüros einschließlich Akquisition, Organisation und Administration. Wenn Sie diese attraktive Position ausfüllen würden, bitten wir um Ihre Bewerbung. Absolut vertrauliche Behandlung und prompte Antwort sind zugesichert.
Angebote unter F 2260 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SIEMENS

Unternehmensbereich
Energie- und Automatisierungstechnik

Für unseren expansiven Bereich **Produktionsautomatisierung und Automatisierungssysteme** suchen wir zum baldmöglichen Eintritt Berufsanfänger und Mitarbeiter mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Diplom-Informatiker

Diplom-Ingenieure
Diplom-Mathematiker } **mit Nebenfach Informatik**
Diplom-Physiker
oder Softwarespezialisten mit gleichwertigen Kenntnissen

Aufgabengebiete

Produktmanagement im Stammhausvertrieb für Software-Erstellungsplätze, Wissenschaftler-Arbeitsplätze, Arbeitsplatz-Systeme für Systementwurf und technische Dokumentation auf Basis moderner Workstations (Arbeitsplatzrechner-Systeme)

Ihre Aufgabe
Die Tätigkeit umfaßt die Planung und Einführung von Systemen für Workstations und UNIX*-Basis in lokalen Netzen. Ihre Aufgabe umfaßt dabei auch die Durchsetzung der von Ihnen gestalteten Systeme gegenüber den Entwicklungsabteilungen und die Unterstützung beim Aufbau einer Vertriebsmannschaft in unseren Zweigniederlassungen und Auslandsgesellschaften. Das eigentliche Verkaufen gehört nicht zu Ihren Aufgaben, wohl aber die technische Beratung im Rahmen einer vertrieblichen Unterstützung.

Ihre Qualifikation
Neben einem erfolgreichen Studienabschluß und guten Erfahrungen im Softwareengineering erwarten wir, daß Sie Ihre ganze Kraft, Initiative, Kreativität und Begeisterungsfähigkeit für die neue Aufgabe einsetzen sowie die Bereitschaft zur Teamarbeit.

Unser Angebot
Interessante, zukunftsorientierte Aufgaben mit Verantwortung für ein anspruchsvolles Arbeitsgebiet, leistungsgerechte Bezahlung und – bei Bewährung – einen sicheren Arbeitsplatz. Ihr Einsatzort wird Nürnberg-Moorenbrunn sein.

Ihre Bewerbung
richten Sie bitte unter P782 an unser Zentrales Bewerbungsreferat/Persa, Werner-von-Siemens-Straße 50, 8520 Erlangen.

Siemens AG

*UNIX ist ein eingetragenes Warenzeichen der Bell Laboratories

Wir sind ein führendes Unternehmen in der Herstellung und Lieferung von montagefertigen Fassadenverkleidungselementen aus

Aluminium-Blech

Wegen des wachsenden Produktionsvolumens suchen wir für den Bereich der Fertigungsplanung einen praxiserfahrenen

Techniker

Das Aufgabengebiet umfaßt u. a. Erstellung von Fertigungsunterlagen – wie Blechabwicklungspläne und Zuschnittlisten –, Ablauforganisation, Kapazitäts- und Terminplanung. Die Position erfordert eine tatkräftige Persönlichkeit mit Kenntnissen auf dem Gebiet der Arbeitsvorbereitung für spanlose Verformung.
Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf unter Angabe des Gehaltswunsches und des frühesten Eintrittstermins.

Buchholz Metallverarbeitungs-GmbH + Co KG
Brandstücken 35 · 2000 Hamburg 53

Eine herausfordernde Aufgabe für einen Vertriebsprofi mit Können und Profil

Wir sind ein mittelständisches, traditionsreiches und expansives Unternehmen und gehören zu den Führenden unserer Branche.

Wir befinden uns im südwestdeutschen Raum und stellen hochwertige Brot- und Feinbackwaren her.

Wir vertreiben unsere Backerzeugnisse über eigene und fremde Filialen. Unsere Produkte sind richtungweisend und unterscheiden sich deutlich von den herkömmlichen Erzeugnissen.

Wir suchen für die Übernahme der alleinigen Absatzverantwortung dieses Geschäftsbereiches einen

Gesamt-Vertriebsleiter

(Kennziffer: DW 218)

der unseren hochgesteckten Erwartungen am ehesten gerecht wird, wenn er

- einige Jahre eine ähnliche Aufgabe zu erfüllen hatte;
- in der Lage ist, erfolgversprechende Vertriebsaktivitäten durch konsequente Ausrichtung der Vertriebs-, insbesondere der Filialorganisation durchzuführen;
- zur Führung, Motivierung und Kontrolle der Vertriebs- und Filialmitarbeiter in der Lage ist und mit überzeugender Sicherheit seinen kooperativen Führungsstil zu prägen vermag.

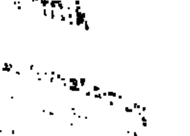
Diese für uns sehr wichtige Führungsaufgabe setzt unternehmerisches Denken und Handeln voraus. Eine geradlinige Konzeption und fundierte Kenntnisse der Absatzkanäle und der Vertriebswege dürften Ihren Einstieg erleichtern.

Wir denken an einen Herrn zwischen Ende 30 bis Mitte 40, wobei Branchenkenntnisse von Vorteil wären, nicht aber als Bedingung anzusehen sind.

Wir bieten eine nicht alltägliche Führungsaufgabe mit guten Vertragsbedingungen. Herren, die sich diesen Anforderungen gewachsen fühlen, bitten wir um Zusendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen, Eintrittstermin) unter der o. g. **Kennziffer,** wobei Sie uns auch Ihre Sperrvermerke bekanntgeben können, die streng vertrauliche Beachtung finden.

WGH WIRTSCHAFTS-BERATUNG

DR. W. G. HORSTMANN
WIRTSCHAFTSBERATUNG
Postfach 23 24 – 6500 Mainz 1
Telefon (0 61 31) 5 94 53 und 5 87 66



STELLENANGEBOTE DIE WELT - Nr. 120 - Samstag, 25. Mai 1985

Stricken ist „in"

Der Markt der Handstrickgarne weist positive Wachstumsraten auf. Als Anbieter für Handstrickgarne bewegen wir uns seit langem erfolgreich im Markt.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir neue Ideen in die Tat umsetzen. Daher suchen wir für die Gebiete **Niedersachsen-Ost, Dortmund/Ost-Westfalen sowie Nürnberg** je eine/n festangestellte/n

Außendienstmitarbeiter/in

Wir stellen uns dabei modisch interessierte und kaufmännisch vorgebildete Damen oder Herren vor, die gerne als Reisende beschäftigt sein möchten.

Zu Ihren Aufgaben gehören

- der Verkauf unserer modischen Produktpalette
- die intensive Betreuung eines vorhandenen Kundenstammes
- die Umsetzung vorgesehener Verkaufsförderungsaktivitäten

Wenn Sie Erfahrung im Umgang mit Handstrickgarnen haben, wäre das von Vorteil.

Weitere Informationen gibt Ihnen der von uns beauftragte Personal-Anzeigendienst – auch sonntags zwischen 15 und 18 Uhr unter Tel. (02 11) 49 41 65 –, an den Sie sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 4310 wenden können. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/494165/66
Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Strom – Sicherheit und Zukunft

Wir liefern Strom an eine Vielzahl von Kunden im Lande Rheinland-Pfalz. Zur Lösung der damit verbundenen Aufgaben suchen wir

Diplom-Ingenieure

der Fachrichtungen

– Energietechnik
– Informatik

Vorausgesetzt werden mehrjährige Berufserfahrung, Dynamik und Aufgeschlossenheit gegenüber energiewirtschaftlichen Fragen sowie Prädikatsexamen. Sollten Sie an einer dieser Aufgaben interessiert sein, so richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen (tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen, Schriftprobe) an

RWE Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
Betriebsverwaltung Rauschermühle
Postfach 460, 5471 Saffig



DRK Krankenhaus GmbH
Berlin

Für unsere Krankenhäuser

DRK-Krankenhaus Jungfernheide (287 Betten)
DRK-Krankenhaus Mark Brandenburg (317 Betten)
Rittberg-Krankenhaus vom DRK (285 Betten)

suchen wir zum schnellstmöglichen Termin den

LEITER DES MEDIZINTECHNISCHEN SERVICEZENTRUMS

Der Bewerber ist zuständig für den gesamten Bereich der Medizintechnik, berät bei der Gerätebeschaffung, koordiniert und veranlaßt interne Wartungs-, Instandhaltungs- und Reparaturleistungen.

Wir erwarten von dem Mitarbeiter, der eine Ausbildung als Diplom-Physiker bzw. Dipl.-Ing. der Fachrichtung Biomedizinische Technik haben soll, daß er über fundierte Kenntnisse des Fachgebietes sowie über Organisationstalent, Entscheidungskraft und Durchsetzungsvermögen verfügt.

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den BAT, einschließlich der im Öffentlichen Dienst gewährten Sozialleistungen.

Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an:

Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Berlin
Gemeinnützige Krankenhaus GmbH
Abt. Personal und Sozialwesen
Carstennstr. 58, 1000 Berlin 45

Abteilungsleiter Transportversicherung

Innerhalb unseres umfangreichen Industriegeschäftes bildet die Transportversicherung ein besonderes Schwergewicht. Wir konnten hier in den letzten Jahren überdurchschnittliche Erfolge erzielen und halten damit in der Waren-Transportversicherung eine Spitzenposition. Für den auch in Zukunft angestrebten weiteren Ausbau sind beste Voraussetzungen gegeben.

Der jetzige Abteilungsleiter übernimmt eine weitergehende Führungsaufgabe. Deshalb suchen wir als Nachfolger eine dynamische Persönlichkeit.

Die Aufgabe umfaßt die Gesamtleitung für Betrieb und Schaden. Prokura ist vorgesehen. Neben der fachlichen Verantwortung für die Abteilung, die in allen Bereichen sehr gut besetzt ist, bildet die Akquisition den zweiten Schwerpunkt der Aufgabenstellung. Der Abteilungsleiter ist also auch der erste Verkäufer seiner Sparte. Der Außendienst ist auf seine Impulse und Unterstützung angewiesen.

Unser neuer Mann sollte bisher schon erfolgreich in der Transportversicherung gearbeitet haben und Erfahrung in Akquisition, Tarifierung und Vertragsgestaltung sowie in der Schadenabwicklung haben. Der ständige Umgang mit unseren Großkunden erfordert sicheres, gewandtes Auftreten und Verhandlungsgeschick. Ebenso werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Wenn Sie es verstehen, ein versiertes Mitarbeiterteam zu führen und zu motivieren, Ihre Arbeit energisch anpacken und einen selbständigen Arbeitsstil bevorzugen, dann sollten wir uns kennenlernen. Bitte senden Sie uns zunächst Ihre Kurzbewerbung mit einer Übersicht über Ihren bisherigen Werdegang. Wir werden uns dann sehr schnell mit Ihnen in Verbindung setzen.



GERLING-KONZERN
Versicherungs-Gesellschaften
Prinzregentenstraße 11, 8000 München 22, Telefon (0 89) 21 07-2 20

In unserer Abteilung „Statistische Datenbanken, mathematische Methoden" sind zwei Stellen für Anwendungs- und Datenbankprogrammierung im Rahmen statistischer Auswertungen und Analysen zu besetzen. Hierfür suchen wir jüngere

Diplom-Informatiker(innen) – Univ –

oder

Diplom-Mathematiker(innen) – Univ –

Von den Bewerbern erwarten wir

- gute Kenntnisse in der allgemeinen Datenverarbeitung
- möglichst Erfahrungen im Einsatz von IBM-DV-Systemen
- gute Kenntnisse in mindestens einer höheren Programmiersprache (FORTRAN, PL1, COBOL)
- Erfahrungen in der Datenbanktechnik

Für Hochschulabsolventen mit anderen als den genannten DV-Qualifikationen wird eine entsprechende Ausbildung und Einarbeitung ermöglicht.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf und Fotokopie Ihrer Zeugnisse an die Deutsche Bundesbank, Postfach 10 06 02, 6000 Frankfurt 1.



DEUTSCHE BUNDESBANK



Technologie-Beratungs-Zentrum Hamburg

Wir suchen zum frühestmöglichen Termin je einen qualifizierten

INNOVATIONSBERATER

für die Gebiete

- **Mikroelektronik, Elektrotechnik, physikalische Technologien**
- **Biotechnologie, Chemie, Verfahrenstechnik**
- **Informations-, Kommunikationstechnologie**

Aufgaben: Umfassende Beratung und Betreuung von Unternehmern im Bereich Forschung, Entwicklung, Innovationen: insbesondere Vermittlung zwischen Unternehmen und privaten oder öffentlichen Informations- und Forschungseinrichtungen sowie Hilfestellung bei deren Inanspruchnahme.

Erforderliche Qualifikation: Abgeschlossenes Hochschulstudium der Natur- oder Ingenieurwissenschaften; mehrjährige Tätigkeit in der Wirtschaft oder in wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen; gute Englisch- und EDV-Kenntnisse.

Die Vergütung erfolgt nach dem Manteltarifvertrag für Angestellte, Gruppe Ib/Ia. Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild richten Sie bitte an das

Technologieberatungszentrum Hamburg
Geschäftsführung
Zippelhaus 5, 2000 Hamburg 11, Tel. 0 40 / 33 11 86

Lucas Girling
Partner der internationalen Automobilindustrie



Lucas-Girling zählt weltweit zu den führenden Unternehmen im Bau von Bremsanlagen. In unserem modernen Werk in Koblenz beschäftigen wir über 1500 Mitarbeiter. Der große Erfolg unserer Produkte läßt uns weiter expandieren.

Im Rahmen der Erweiterung und Reorganisation des Werkes brauchen wir für den Bereich **Fabrikplanung** Ihre Unterstützung als qualifizierter

Dipl.-Ingenieur (FH)
Energie-, Ver- und Entsorgungstechnik

Ihre Aufgabe:

Schwerpunktmäßig sind Sie verantwortlich für die Ausarbeitung und Realisierung der Medienver- und -entsorgung (z. B. Heizung, Lüftung, Druckluft, Wasser, Abwasser, Schneidöl). Dazu gehören auch die notwendigen baulichen Maßnahmen, deren Dokumentation, die Pflege der Unterlagen, Erstellung von Ausschreibungen, Angebotsvergleiche, Mitwirkung bei der Auftragsvergabe, Projektabwicklung, Rechnungsprüfung und Kontakte zu Behörden.

Die Voraussetzungen:

Diese interessante, vielfältige Aufgabe fordert von Ihnen eine qualifizierte Fachausbildung und Berufserfahrung in den genannten (Teil-)Bereichen, Durchsetzungskraft, Verhandlungsgeschick und englische Sprachkenntnisse.

Wenn Sie sich von dieser Position angesprochen fühlen, dann schicken Sie bitte Ihre komplette Bewerbung mit Gehaltsvorstellung und Starttermin an unsere Personalabteilung.

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Lucas-Girling GmbH
Postfach 720, 5400 Koblenz-Rheinhafen
Telefon (02 61) 89 50

STRABAG BAU-AG

Für unsere schlüsselfertigen Bauvorhaben bundesweit und auch in Hamburg suchen wir einen

Oberbauleiter

Bewerber mit langjähriger Berufserfahrung werden bevorzugt.

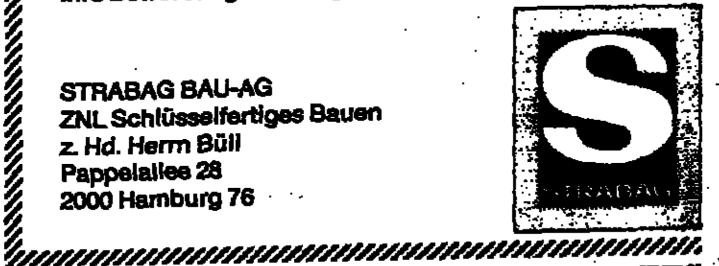
Weiterhin suchen wir einen versierten

Planer (Architekt)

für die Ausführungsplanung. Ausgeprägtes Kostenbewußtsein setzen wir voraus.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

STRABAG BAU-AG
ZNL Schlüsselfertiges Bauen
z. Hd. Herrn Büll
Pappelallee 28
2000 Hamburg 76



Steigen Sie ein in den Markt der Zukunft – mit ständig hoher Zuwachsrate – Gesundkost

Wir suchen für den Vertrieb Gebietsvertreter / Vertriebsorganisatoren.

Anfrage unter H 2064 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Schweizer Hersteller

sucht abschlußsichere

Direktverkäufer und Verkaufsleiter

für den Vertrieb von drahtlosen, installationsfreien FTZ-zugelassenen

Funk-Alarmanlagen

die in ganz Deutschland und der Schweiz an Hausbesitzer und Firmen aller Branchen verkauft werden.

Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, wenn Sie ein erfahrener Direktverkäufer sind und uns Ihre bisherigen Erfolge nachweisen können. Wir bieten hochinteressante Provision.

Telefon 00 41 / 38 - 51 43 30
S.-I. AG, Chemin des Chipres 4–6, CH-2525 Le Landeron

Sie sind ein erfahrener Diplom-Ingenieur oder Ingenieur mit fundierten Kenntnissen der Analog-, Digital- und Mikroprozessortechnik und haben Führungsqualitäten?

Dann erwartet Sie eine interessante Aufgabe als

Entwicklungsleiter/ Elektronikprodukte

Es sollen Meßgeräte für elektrische Größen unter Anwendung modernster Technologie entwickelt bzw. weiterentwickelt werden. Dazu stehen Ihnen mehrere Diplom-Ingenieure (FH) und Facharbeiter zur Verfügung.

In einem dynamischen Unternehmen mittlerer Größe im Raum Hamburg finden Sie eine echte Führungsaufgabe mit hohen Anforderungen bei dementsprechender Bezahlung. Ihre Kurzbewerbung mit Lebenslauf richten Sie bitte unter H 2262 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. Sie erhalten kurzfristig eine Antwort.

Wir suchen

Handelsvertreter

für Bayern, Baden-Württemberg, das Münsterland.

Ilse-Sauna Eicke-Schwarz OHG, Kleine Heide 24
3050 Wunstorf 1, Tel. 0 50 31 / 7 30 48

STELLENGESUCHE

KAUFFRAU
gel. Werbekfm. u. gel. Steuerfachhilfe mit Erfahrung im PR- und Verlagswesen, flexibel und selb. Arbeiten gewöhnt, sucht für ganz- o halbtags eine geeignete Stellung. Ang. u. K 2263 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Inbetriebnehmer
Wasseraufbereitung – MVC-MSF-RO-Anlagen. 8 Jahre Auslandserfahrung, arabischer Raum, Englisch Wort und Schrift, Starkstromelektriker, Erfahrung M. u. R., FPS-Steuerung, Verfahrenstechnik, sucht neuen Wirkungskreis.
Angebote unter L 2286 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufmann/Ing.
sucht Tätigkeit Achse Ungarn, 3 Sprachen, Außendienst- u. Auslandserfahrung.
Tel. 0 20 43 / 2 91 95

Dipl.-Ing. und Betriebswirt
Geschäftsstellenleiter, mit Erfahrungen im Vertrieb von EDV- und CAD-Systemen, wünscht Angeb. für Raum Hamburg unter S 2291 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Junger dynamischer Polizeibeamter
mit mehrjähriger Erfahrung im Personen- und Objektschutz sucht entsprechende Tätigkeit in der freien Wirtschaft. Zuschr. erb. unt. F 2282 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

FINANZMAKLER
35 J., mit eigenem Büro in hess. Univers.-Stadt sowie gutem Kundenbestand, Schwerpunkt Konsumentenkredit, Baufinanzierungen, Versicherungen, Leasing, sucht zum weiteren Ausbau Geschäftsverbindungen in diesen Bereichen (u. a. Vertretungen, Repräsentanzen, Kooperationen usw.). Angebote bitte unter S 2289 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftsführer
40 J., kfm. Verw. u. Vertrieb, sucht unternehmerische Herausforderung.
Zuschr. unt. M 2287 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vertriebsbeauftragter
Schwerpunkt Audio/Video
40 Jahre, dynamisch, erfolgreich, langjährige Berufserfahrung im Innen- wie im Außendienst, sucht neuen Wirkungskreis im Großraum Bremen, Hamburg, Hannover, ab 1. 7. 1985. Angeb. unt. H 2284 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Nah-/Fernost
Österreicher, Dipl.-Ing. US grad., 41 J., 10 J. Mittel-Ost-Erfahrung (Techn. Kaufm.), sucht mehrjährigen Einsatz. Wasseraufbereitung, petrochem. Anlagen, Rohrleitungsbau. Aufgaben: Akquisition, Baustellen-Niederlassungsleitung.
Zuschriften unter G 2283 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 18 und 20

Dr. N.

Wir sind: ein international tätiger Chemiekonzern mit einer spezialisierten Produktpalette, der in der weiterverarbeitenden Industrie einen ausgezeichneten Ruf besitzt.

Wir suchen: zum Auf- und Ausbau einer neuen Produktlinie zwei technisch versierte

Verkäuferpersönlichkeiten

(Dipl.-Kfm. oder Dipl.-Ing.)

mit aktiver Überzeugungskraft und repräsentativem Auftreten. Sie sind heute bereits in zweiter oder dritter Linie international tätig und verkehren mit Firmen, bei denen Probleme zu lösen sind – oft nur unter Einschaltung der Verfahrens- oder Anwendungstechnik.

Zu Ihrem Kundenkreis gehören die Automobilbranche sowie die Luft- und Raumtechnik. Ihre Funktion wird die des

Sales-Managers

sein. Bei der Ausübung Ihrer anspruchsvollen Tätigkeit stehen wir Ihnen mit unserem ganzen „Know-how" und einem gut ausgebauten Service-Institut zur Seite.

Wir bieten: ein Einkommenspaket in Verbindung mit Sozialleistungen, die jedem Vergleich standhalten und eine auf Langfristigkeit und weitere Entwicklungsmöglichkeiten ausgerichtete Position.

Wenn Sie sich nicht ganz sicher sind, ob Sie diesen Karriereschritt vollziehen wollen, rufen Sie bitte unseren Berater, Herrn Gottfried Newzella, an, der ermächtigt ist, über die Anzeige hinausgehende Informationen an Sie weiterzugeben. Sie können sich bei ihm montags bis freitags von 9.00 bis 18.30 Uhr unter der Telefonnr. 0 25 08 / 10 31 + 10 32 informieren. Für absolute Diskretion und die Einhaltung der Sperrvermerke wird garantiert.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an

MANAGEMENT BERATUNG **DR. M. NEWZELLA** GMBH
Schloßallee 2 **4406 Drensteinfurt ☎ 0 25 08 / 10 31 + 10 32**

NOSKE-KAESER

Klima · Kälte · Heizung · Sanitär · Rohrleitung · Feuerschutz

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen der Klima-, Kälte-, Heizungs- und Sanitärbranche sowie des Rohrleitungsbaus und Feuerschutzes.

Für unseren Geschäftsbereich **Montage** suchen wir Sie als versierten

REFA-FACHMANN

Sie werden als Sachbearbeiter in der Zeitwirtschaft die Bereiche Planzeitenerstellung, Arbeitsgestaltung und Unterweisung sowie Wirtschaftlichkeitsberechnung selbständig bearbeiten.

Ideal wäre eine Ausbildung als Rohr- oder Lüftungsschlosser mit anschließender Techniker- oder Ingenieurausbildung. REFA-Scheine I und II sind erforderlich. Außerdem sollte Ihnen die Montageabwicklung im Schiffbau und der technischen Gebäudeausrüstung vertraut sein.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung einschließlich Foto und Angabe Ihres Gehaltswunsches. Für erste Informationen steht Ihnen unser Herr Heeschen unter der Telefon-Nr. 0 40 / 8 54 42 51 gern zur Verfügung.

NOSKE-KAESER GmbH · Schnackenburgallee 47–51 · 2 Hamburg 54

Wir sind ein anerkanntes und expansives Handelsunternehmen mit 80 Getränke-Spezial-Geschäften in Berlin.

Wir suchen zum schnellstmöglichen Termin einen jüngeren, dynamischen

Kaufmann - EDV

mit praxisbezogenen EDV-Kenntnissen.

Er sollte kaufmännisches und organisatorisches Wissen bei der Abwicklung der Warenwirtschaft und Finanzbuchhaltung einsetzen können. (Wir arbeiten mit dem Kienzle-Dialogsystem 9066.)

Die Position ist nach einer Einarbeitungsphase der kaufmännischen Leitung zuzuordnen.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen. Wir nehmen kurzfristig mit Ihnen Kontakt auf.

Getränke HOFFMANN



Günter Kaiser von der Hamburg-Mannheimer: „Unsere Größe ist Ihre Chance. Sie heißt mehr Zukunft, mehr vom Leben."

Wir bauen unsere Firmenbetreuung aus.

Für die Abteilung **Orga-Vertrieb** unserer Hauptverwaltung suchen wir zur Koordination unserer Aktivitäten in der Firmen-, Großkunden- und Maklerbetreuung eine/n qualifizierte/n Versicherungskaufmann/frau mit Erfahrungen in Sach- oder HUK-Betrieb.
Vertriebsorientiertes Denken und Handeln sowie Engagement setzen wir voraus.
Die Dotierung entspricht den Anforderungen und Ihren Erfahrungen.

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert, richten Sie Ihre Bewerbung bitte mit einem Foto und Gehaltswunsch an Herrn Kersting, Personalabteilung, Überseering 45, 2000 Hamburg 60.
Ihre Bewerbung wird selbstverständlich vertraulich behandelt.



Wir sind eine deutsche Vertriebsgesellschaft in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft. Aus einer marktführenden Position versorgen wir über ein flächendeckendes Niederlassungsnetz einen der bedeutenden Wirtschaftszweige in der Bundesrepublik mit hochwertigen Maschinen. Jede Niederlassung erbringt darüber hinaus alle Wartungsleistungen, stellt die Ersatzteillieferung sicher und bestimmt damit wesentlich die Leistungsstärke des Unternehmens und seines Erzeugnisprogramms im Markt. Vor dem Hintergrund eines bevorstehenden Pensionsfalles suchen wir einen profilierten unternehmerischen Kopf als

Niederlassungsleiter
Verkauf und Service

Unsere Niederlassungen werden im Ergebnis als „Unternehmen im Unternehmen" geführt. Jeder Niederlassungsleiter arbeitet in seinem Markt nach einem erarbeiteten strategischen Konzept, mit einem eigenen betriebswirtschaftlichen Zahlenwerk und unter voller unternehmerischer Verantwortung im Rahmen der Zielvorgaben. Unsere Niederlassungen haben die Größenordnung eines mittleren Unternehmens.

Für die zu besetzende Position möchten wir einen versierten Vertriebsmanager mit großer Erfahrung auf deutschen Investitionsgütermärkten gewinnen, der über eine gründliche Kenntnis der wirksamen Marketing- und Vertriebsinstrumente verfügt, der die Methoden der motivierenden Mitarbeiterführung kennt und der es gelernt hat, all diese Hilfsmittel wirklich professionell zu handhaben. Vertriebsorientierte Berufsstationen in Handelshäusern mit einem Investitionsgüterprogramm oder im Nutzfahrzeugbau könnten die Einarbeitung erleichtern. Die berufliche Vorbildung kann sowohl technisch als auch kaufmännisch ausgerichtet sein. Außer hoher Fachkompetenz verlangt die Position eindeutige Persönlichkeitsmerkmale, die dem Ansehen des Unternehmens in der Fachwelt einerseits und einer effizienten kollegialen Arbeitsweise andererseits förderlich sind. Überzeugenden Persönlichkeiten, deren bisherige Berufsgeschichte das beschriebene Qualifikationsniveau ausweist, geben wir Gelegenheit zur vertraulichen Kontaktaufnahme über die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Deren Geschäftsführer, Herr Hans-Joachim Schmidt, bittet um ein kurzes Anschreiben mit den wesentlichen Ausbildungs- und Berufsdaten. Er steht aber auch fernmündlich zur Erteilung weiterer Informationen zur Verfügung. Die Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich.

MARKON

MARKON UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH · HOHENSTAUFENRING 11 · 5000 KÖLN 1 · TEL.: 02 21 / 21 02 38

IVM **IVM**

Wir sind eine international tätige Ingenieurleistungsgesellschaft und beschäftigen weltweit über 600 Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler; vorzugsweise in den Bereichen Fahrzeugbau, Maschinenbau, Flugzeugbau und Elektronik.

Für anspruchsvolle Entwicklungsprojekte suchen wir:

Für den Kettenfahrzeugbau

Konstrukteure/Detailkonstrukteure

für Hochdruck-Mobil-Hydraulik.

Für den Flugzeugbau

Konstrukteure/ Detailkonstrukteure

für elektromechanische Aufgaben.

ATE-Programmierer

Programmiersprache ATLAS

Microprozessor-Software-Ingenieure

Programmiersprache PASCAL, Assembler

Für die Medizintechnik

Microprozessor-Software-Ingenieure

Programmiersprache C

Wir erwarten von Ihnen einschlägige Berufserfahrung; aber auch Berufsanfänger mit einschlägigen Studien- bzw. Ausbildungsschwerpunkten bekommen bei uns eine Chance.

Rufen Sie bitte unseren Herrn Schmidt an, oder senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an:

IVM Technical Consultants Wolfsburg GmbH
Niederlassung: Hamburg 60, Mexicoring 33, Tel. 0 40 / 6 32 22 22

Um Gesprächspartner des Arztes zu sein, genügt es nicht, einmal Erlerntes jahrelang zu wiederholen.

Im Gegenteil.

Unsere erfolgreichen

Pharmaberater im Klinik-Außendienst

sind diejenigen, die sich jeden Tag neu der Aufgabe stellen, den Arzt fundiert zu informieren und ihn damit in seiner Arbeit zu unterstützen. Denn die Information, die Sie dem Arzt geben, beeinflußt die Therapie unzähliger Patienten. Deshalb ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zum Arzt, Ihre Akzeptanz durch ihn und eine wissenschaftlich saubere Argumentation ebenso eine Komponente Ihres Erfolges wie ein stets aktueller Wissensstand und die Bereitschaft, „ständig am Ball zu bleiben". Ihr Erfolg ist gleichzeitig der des Unternehmens, und daß ein erfolgreiches Unternehmen langfristig gesicherte Arbeitsplätze bietet, liegt auf der Hand.

Wenn Sie Ihre heutige Tätigkeit im Pharma-Außendienst unter diesen Aspekten sehen, ca. 25–35 Jahre alt sind und sich für die Zukunft noch einiges vorgenommen haben, möchten wir Sie gerne bald persönlich kennenlernen.

Diese Gebiete sind im Klinik-Außendienst zu besetzen:

Therapeutica-Außendienst:
- Münster, Warendorf, Ahlen, Datteln
- Köln, Gummersbach, Engelskirchen
- Nürnberg, Erlangen, Bayreuth, Hof, Wunsiedel

Infusions-Außendienst
- Hamm, Hagen, Wuppertal, Lüdenscheid, Siegen, Arnsberg
- Dortmund, Bochum, Wuppertal, Essen, Oberhausen, Gelsenkirchen

Kaufmännischer Außendienst
- Reg.-Bez. Detmold, Westliches Niedersachsen

Schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. Sollten **Sie den Ärztekongreß in Berlin besuchen, dann können Sie unmittelbar mit Herrn Koch sprechen.** Er ist vom 28. bis 30. Mai 1985 an unserem Stand zu erreichen.

Damit Sie gleichzeitig noch ein wenig mehr über uns wissen, soviel vorab. Wir sind in diesen Tagen zwar 125 Jahre alt, aber gleichzeitig immer jünger geworden. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter liegt heute bei 37 Jahren. Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung sichern unsere gemeinsame Zukunft. Mehr als 14% vom Umsatz fließen in diesen Bereich, in dem heute bereits jeder 5. Boehringer Mannheim-Mitarbeiter tätig ist. Auch ein Blick in die „Rote Liste" wird Ihnen weiterhelfen bei Ihren Überlegungen, ob wir der richtige Partner für Ihre künftigen beruflichen Planungen sind. Oder ein Gespräch mit einem Ihrer Ärzte, wenn Sie ihn nach seiner Meinung über Boehringer Mannheim fragen.



Boehringer Mannheim GmbH
Bereich Personal/PA
Kennwort: Pharmaberater
Postfach 31 01 20, 6800 Mannheim 31

Wir sind

ein international bekanntes Beratungsunternehmen für Organisationsplanung. Unsere Auftraggeber sind Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Verwaltungen, bei denen unsere Berater selbständig Projekte durchführen.

Wir suchen noch

Berater für unser Team

Wir erwarten

- Fachkenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen der Datenverarbeitung, der Betriebswirtschaft, der Anwendung neuer Bürotechnologien und der Organisationsplanung
- praktische Erfahrungen in der Abwicklung von Rationalisierungsprojekten in Verwaltungen
- methodisches Wissen und selbständiges Arbeiten
- besondere Fähigkeiten in der Leitung von Projektteams und der Durchsetzung von Planungsergebnissen

Telefonische und schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an



QUICKBORNER TEAM
Gesellschaft für Planung und Organisation mbH
Mittelweg 119
2000 Hamburg 13
Tel. 0 40 / 4 10 50 25

Wir sind ein regional bedeutendes Bauunternehmen mit fast 300 Mitarbeitern. Unser stetiges Wachstum und wirtschaftliche Stärke sind durch qualifizierte Projektausführungen im Straßen-, Erd- und Tiefbau entstanden. Eine aufgeschlossene Führung sowie technisch gute Ausstattung und gewachsene Kontakte zu maßgeblichen Entscheidungsträgern sind auch für die Zukunftsaufgaben die bestmögliche Grundlage. Das ist Ihre Chance!

Betriebsleitung

im Straßen- und Tiefbau

Technische Verantwortung für eine expansive Niederlassung

Diese Position ist mit klaren Befugnissen ausgestattet und erfordert selbständiges Handeln und unternehmerisches Mitdenken. Für die Baustellenabwicklung stehen Ihnen mehrere Bauleiter und ein gut ausgebildetes Stammpersonal zur Verfügung.

Wir erwarten eine umfassende Ingenieur-Erfahrung im Straßen- und Tiefbau. Dazu gehört, daß Sie in Kalkulation, Abrechnung und Arbeitsvorbereitung sattelfest sind und als versierte Führungskraft Ihre Mitarbeiter und Verhandlungspartner überzeugen.

Die Dotierung ist interessant und durch Beteiligungsformen sowie geplante, positionelle Entwicklung ausbaufähig, Firmenwagen selbstverständlich und der Standort auch für eine Familie reizvoll – westl. Niedersachsen. Starttermin – nach Vereinbarung!

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Herr Rokitta garantiert eine vertrauliche Behandlung und steht auch für telefonische Kontakte zur Verfügung.



R & R PARTNER Personalservice
Joachim M. Rokitta
Schulstraße 10, 2207 Kiebitzreihe
Telefon: 0 41 21 / 5 00 25

Wir sind ein Unternehmen des **OTTO VERSAND**-Konzerns und Deutschlands führendes Dienstleistungsunternehmen für die logistische und technische Betreuung von Versandhauskunden. Ein Netz von 55 Niederlassungen über das gesamte Bundesgebiet sorgt für Kundennähe und Servicefreundlichkeit. Der Sitz der Zentrale ist Hamburg.
Wir wollen unser zentrales Planungsteam verstärken und suchen deshalb einen jungen

Wirtschaftswissenschaftler

als Projektplaner

Als idealer Bewerber haben Sie bereits zwei bis drei Jahre Berufserfahrung. Da Ihre künftige Aufgabenstellung von Ihnen konzeptionelles Vorgehen und Durchsetzungsvermögen bei der Entwicklung von neuen Arbeitsabläufen verlangt, wäre es hilfreich, wenn Sie bereits an Logistik-Projekten gearbeitet haben. Eine hohe Einsatzbereitschaft und einen ausgeprägten Leistungswillen setzen wir voraus, dafür bieten wir Ihnen eine interessante und chancenreiche Aufgabenstellung.
Wenn Sie Interesse an dieser Position haben, richten Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Angabe des Eintrittstermins sowie Gehaltswunsches an unsere Personalabteilung, die Ihnen auch für eine kurze Information unter der Telefonnummer 0 40 / 59 10 92 37 zur Verfügung steht.



Alsterkrugchaussee 439
2000 Hamburg 63

Wir sind ein gesundes, mittelständisches Unternehmen mit besten Zukunftsperspektiven.

Für unseren Unternehmensschwerpunkt Dienstleistungen suchen wir eine starke

Persönlichkeit

die sich durch kaufmännische/technische Kenntnisse, Führungseigenschaften und überdurchschnittlichen Einsatzwillen für die Unternehmernachfolge qualifiziert.

Ein reizvolles Einkommen beim Einstieg, verbunden mit konkreten Entwicklungsdaten sollen Befriedigung und Ansporn zugleich sein. Unser Betätigungsfeld und Firmensitz ist der Rhein-Ruhr-Raum.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an unseren Berater:

Herrn H. Schelkmann, Pastor-Funke-Str. 11, 5750 Menden



Wir sind ein modernes Versorgungsunternehmen mit rund 3600 Mitarbeitern, das die Landeshauptstadt Hannover und Teile des Umlandes mit Strom, Fernwärme, Gas und Wasser beliefert.

Strom und Fernwärme werden auf der Basis der Kraft-Wärme-Kopplung in zwei innerstädtischen Heizkraftwerken mit einer installierten elektrischen Leistung von 300 MW und einer installierten Fernwärmeleistung von 350 MW erzeugt. Die Spitzenlast der Fernwärme wird durch Heizkessel gedeckt. Außerdem wird Strom in zwei Gemeinschaftskraftwerken mit einem Leistungsanteil von 330 MW erzeugt und zusätzlich auch noch Strom vom Verbundpartner bezogen.

Für unser Elektrizitätswerk suchen wir einen

Leiter der Abt. Kraftwerksplanung

Der Bewerber muß geeignet sein, sich schnell einzuarbeiten und als Hauptaufgabe die Planung eines Gemeinschaftskraftwerkes mit einer Dampfleistung von 860 t/h durchzuführen. Deshalb ist es erforderlich, daß er als Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau umfangreiche Kenntnisse in Planung und Bau von Kraftwerken, möglichst auch von Heizkraftwerken und Heizkesseln, besitzt.

Geschick im Umgang mit Planungs- und Lieferungsfirmen sowie in der Führung der Mitarbeiter werden erwartet.

Die Position ist entsprechend ihrer Bedeutung nach dem Bundes-Angestelltentarifvertrag (BAT) bewertet. Außerdem bieten wir zusätzliche Sozialleistungen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, der Angabe des Gehaltswunsches und des frühesten Eintrittstermins an die

Stadtwerke Hannover AG
Postfach 5747, 3000 Hannover 1, Telefon (05 11) 4 30-21 79



PINGO frisch

...das Frische für die gute Küche

Unter diesem Markenzeichen vertreiben wir unsere Geflügelprodukte auf dem deutschen Markt mit großem Erfolg und zählen seit Jahren mit zu den führenden Anbietern im Frisch-Geflügel-Bereich.

In der Bundesrepublik Deutschland existieren mehrere Verkaufsniederlassungen. Hauptsitz ist Hendrix GmbH, Frankfurt/Main.

Zur Verstärkung der Marktbearbeitung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

Gebiets-Verkaufsleiter Nord- und Süddeutschland

mit Sitz in Hamburg bzw. Rhein/Main.

Ihre Aufgabe: Durchsetzung der Distributions-Politik gegenüber den Handelszentralen. Beratung der Handelspartner. Führung und Motivierung der Verkaufsförderer.

Unsere Anforderungen: Kaufmännische Ausbildung, Berufserfahrung in dem Lebensmittelbereich, Alter ca. 30–35 Jahre, Außendiensterfahrung im Frischwarenbereich wäre von Vorteil.

Unser Angebot: Interessante Dotierung, gute Sozialleistungen, Mittelklasse-Pkw auch zur privaten Nutzung.

Ihre Bewerbung richten Sie mit vollständigem Lebenslauf und Lichtbild an die von uns beauftragte Unternehmensberatung und Werbeagentur.

Wolf A. Böhm, Unternehmens- und Werbeberatung BDW,
Postfach 16 05, 6200 Wiesbaden



Verkaufsleiter National

Als geeigneten Nachfolger unseres langjährig bestens bewährten Mitarbeiters, der in den Ruhestand tritt, wünschen wir uns einen unternehmerischen Vertriebsfachmann im Alter zwischen Mitte 30 und Mitte 40 mit geradlinigem Werdegang und einschlägiger Berufserfahrung aus der Markenartikelindustrie (Food) sowie guten Fremdsprachenkenntnissen (Engl.: Muß, Franz.: Wunsch), dem die Betreuung namhafter Handelszentralen genauso am Herzen liegt wie die Führung von Mitarbeitern und der auch bei hoher Belastung im Tagesgeschäft den strategischen Überblick behält.

In dieser Führungsposition entspricht die Selbständigkeit der hohen Verantwortung, und mit den konkreten Entwicklungsmöglichkeiten (Auslandsvertrieb, Geschäftsführung) sowie den vorgesehenen vertraglichen Leistungen (Gehalt, Tantieme, Firmenwagen) können wir auch dem bestens qualifizierten Interessenten ein nicht alltägliches Angebot machen.

Bitte, wenden Sie sich mit Ihrer Bewerbung an die von uns beauftragte Agentur.

ad personam

Anzeigen und Werben GmbH
Westendstraße 24
6000 Frankfurt 1
Telefon (0 69) 71 73 98, Telex 4 16 353

Medizintechnische Firma sucht zum 1. 7. 85 für den Raum Norddeutschland einen erfahrenen

Außendienst-Mitarbeiter

mit guten Englischkenntnissen.

Angebote unter V 2294 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gut eingeführtes, dynamisches Großhandelsunternehmen für Baugrundstoffe sucht für den

Vertrieb

seiner Produkte sowie für die Betreuung eines umfangreichen Kundenkreises und dessen Erweiterung in Norddeutschland einen fachlich qualifizierten, selbständig arbeitenden und verantwortungsbewußten Herrn. Anstellungsort wäre Hamburg.

Wir bieten vielseitige, interessante Aufgaben, eine ausbaufähige Stellung und eine erfolgversprechende Zukunft.

Ihre ausführliche Bewerbung erbitten wir unter K 2307 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

HYDRAULIK UND ANBAUGERÄTE

für das Greifen, Heben, Senken und Transportieren sind die wesentlichen Elemente unserer Erzeugnisse und begründen unsere Marktstärken in der Zuverlässigkeit und Flexibilität zugleich. Für das **Team**

KONSTRUKTION

suchen wir den **GRUPPENLEITER**, der sowohl zeitgemäße, systematische und fertigungsorientierte Konstruktions-Kreativität als auch Team-Leistung erzeugen und steuern kann.

Die für diese Aufgaben qualifizierte Ingenieur-Persönlichkeit wird eine ausbaufähige Position in einem expandierenden Unternehmen vorfinden.

Der Sitz des Unternehmens, in reizvoller westfälischer Landschaft, ist eine Kreisstadt mit allen schulischen und kulturellen Einrichtungen und hohem Freizeitwert.

Interessenten richten Ihre Bewerbung an unseren Berater, die

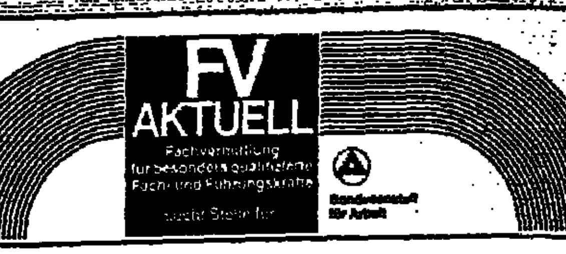
RUB Berater-Cooperation, Birkenstraße 4
4817 Leopoldshöhe, Tel. 0 52 02 - 8 19 80



RATIONALISIERUNGS- UND UNTERNEHMENS-BERATUNG
FACHBERATER FÜR ÖKONOMIE, TECHNIK UND INFORMATIK

Sperrvermerke werden treuhänderisch zugesichert.

STELLENGESUCHE



Diplom-Kaufmann

31, led., gel. Großhandelskaufmann. Berufspraxis. Spezial. Unternehmensrechnung/Steuer und Finanzwirtschaft; sucht Anfangsstelle zum 1. Juli 1985 im Bereich Revision, Rechnungs-, Finanz-Kreditwesen.

Auskünfte erteilt: Herr Vogel
Fachvermittlungsdienst Kiel, Muhliusstraße 38
2300 Kiel 1, ☎ 0431/5116-35, FS 292673

Suche in mittelständischem Unternehmen die Herausforderung in

Kfm. Leitung, Geschäftsführung, Vertrieb

35 J. Betriebsw., bin ein Praktiker und führungsstark. Funktionen: Organisationsleitung, Revision/Controlling, Betriebsberatung, kfm. Leitung mit den Fachbereichen Finanzen, Rechnungswesen, Personal, EDV, Verwaltung u. Vertrieb; Aufbau eines Vertriebes mit Außendienst, Stellvertreter des Geschäftsführers. Aussagefähige Angebote u. N 2266 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Einkaufsleiter

49, kaufm. Lehre, langj. Erfahrung im Einkauf und Materialwirtschaft der chem. Industrie, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Verpackung, Import, Zoll, Speditionen, mit Reisetätigkeit im In- und Ausland. Leiter der angegliederten Versicherungsabteilung. Betriebsversicherungen (Kfz., Transport, Produkthaftung), Englisch.

Wunsch: Einkaufsleiter od. 2. Mann im Einkauf/Materialwirtschaft, Verpackungswesen.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit
Rudolf Fischer, Telefon 0 69 / 71 11 - 3 21

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung
Inlandsabteilung – Bereich Führungskräfte
Feuerbachstraße 42–46 · 6000 Frankfurt/M. Telefon 069/71111 · Telex 411632
Bundesanstalt für Arbeit

Dipl.-Wirtschaftsingenieur, 46 J., ergebnisorientiert, branchenunabhängig und regional ungebunden, sucht neue Aufgabe als

Geschäftsführer oder Bereichsleiter

in einem mittleren oder größerem Industriebetrieb oder Dienstleistungsunternehmen.

Praxis: Kfm.- u. Alleingeschäftsführung (8 J.), davor kfm. Leitung in mittelständischen Industriebetrieben.

Schwerpunkte: F und R, Personalwesen, Materialwirtschaft, Investitionen, Planung, Controlling u. EDV sowie Vertrieb.

Zuschriften unter N 2156 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Führungskraft – Bank

Mittvierziger, langjährige Bankerfahrung, GL-Qualifikation, ungek., allround mit SP Marketing, Akquisition, Organisation, Devisenhandel, Auslandsgeschäft. Gute engl. Sprachkenntnisse, span./franz. ausbaufähig, kreativ, erfolgsorientiert, kooperativ und verhandlungsgeschickt, verheiratet, sucht neue herausfordernde Führungsaufgabe im Bankbereich.

Zuschriften unter PS 48 818 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Elektrotechniker

32 J., ledig, nicht ortsgebunden, kreativ mit umfangreicher betriebswirtschaftlicher Ausbildung, Englischkenntnisse, in ungek. Stellung, mehrj. Berufserfahrung in Planung u. Bauleitung von Stark- und Schwachstrom u. Gebäudesicherungsanlagen mit besonderer Neigung für Marketing u. Vertrieb sucht ausbauf. Position in Vertrieb od. Planung. Angebote u. L 2264 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

SPANIEN

Deutscher Industrie-Kfm., Mitte 40, unabhängig, Wohnsitz Madrid, übernimmt kurzfristig Geschäftsführung dt. Firma, auch bereit zu Neugründung und Aufbau einer Tochtergesellschaft. Beste Erfahrung in Handel und Industrie. Angebote u. V 2272 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Junger Verkaufsberater im Außendienst

33 Jahre, mittlere Reife, abgeschl. Ausbildung als Kfm. im Groß- und Außenhandel. 12 Jahre Berufserfahrung, davon 8 Jahre im Außendienst in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis.

Angestrebt wird eine verantwortungsvolle Aufgabe mit Aufstiegschancen.

Ang. u. E 2281 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dr. rer. nat.

Stud.-Assessor (Chemie/Physik), sehr gute Examina, 30 verh., ortsungebunden, sucht entwicklungsfähige Aufgabe in
- Forschung und Entwicklung
- Anwendungstechnik
- Produktmanagement

Zuschriften unter D 2280 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Berufspilotin

(31 J.), 4sprachig, mit Erfahrung sowohl im journalistischen als auch pädagogischen Bereich, sucht nach 8jährigem Auslandsaufenthalt, interessante, verantwortungsvolle Position in Europa.
Angeb. unt. P 22 89 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Markenartikelreisender

(Pharma) sucht für das Nielsengebiet 2 (NRW) neue Aufgabenbereiche. 41 Jahre, seriös u. zuverlässig. Erfahrung im Gebietsaufbau. Ernstgemeinte Zuschriften unter P 2267 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

BANKBETRIEBSWIRT (28)

umfassende Erfahrung im kurz-, mittel- und langfristigem Kreditgeschäft mit AD-Erfrg. und Engl.-Kenntn. sucht ausbaufähige Position in Bank, Handel oder Industrie.
Angebote unter U 2271 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Lateinamerika

26j. Kaufmann m. techn. Grundstud. sucht Aufgabengebiet in Venezuela. Ang. u. W 2273 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufm. Angestellter

37 J., nicht ortsgeb., Erfahrg. als stellvertr. Abteilungsleiter in Einkauf-Verk.-Buchhaltg., Büroorganisation u. Hausverwaltg. Besondere Erfahrg. in Tabakwarenbereich, belastbar u. flexibel, sucht adäquate Aufgabe, evtl. auch im Außendienst. Ang. unter X 2274 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Großhandelskfm.

Anf. 40, kontaktfr., belastbar, initiativ, Vertriebserf./Getränke-Ind. sucht verantw. Tätigkeit auf GL-Ebene o. Niederlgb./Norddt. Angebote u. R 2268 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

Küchenmeister, 31 Jahre, m. langjähr. Auslandserf. su. neuen Wirkungskreis i. Privatklinik i. Stadt München od. Regensburg. Zuschr. od. Telefonanrufe erb. unt. Herbert Plank, 8401 Gengkofen 7, Post Mintraching, Tel. 0 94 06 / 14 12

MANAGER AUF ZEIT

Betriebswirt, 41 Jahre

frei für
- Krisenmanagement
- Sonderaufgaben
- Übergangslösungen

Angebote erbeten unter T 2270 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing.

Hoch- und Tiefbau, techn. Betriebswirt, Mitte 40, leitende Position, Erfahrung in: Mineralöl- und Versicherungsbranche, Industriebau, Wohnungs-, Einkaufscenter und Bürobau, Verwaltung- und Betreuung sucht verantwortungsvolle Tätigkeit.

Ang. unter Y 2275 an WELT-Verlag, 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 18 und 20




Immobilien – Kapitalien – Anzeigen

BFH-Richter Dr. Wassermeyer: „Der Staat kann es sich angesichts der Situation bei den Finanzgerichten heute nicht mehr leisten, daß jedes Finanzamt bzw. jeder Finanzamtsvorsteher sein eigenes Landrecht praktiziert."

Wehren Sie sich gegen dieses „Landrecht"!

Über 70 Prozent aller Einsprüche sind erfolgreich!

Verehrte Leserinnen und Leser der „WELT" und „WELT am SONNTAG"!

Als wir letzthin behaupteten, die Finanzämter würden immer rigoroser streichen, „hetzte" uns (zuständigkeitshalber) ein Düsseldorfer Finanzamt die Staatsanwaltschaft „auf den Hals". Das wäre ja alles Verleumdung des Finanzbeamtentums! **Also zitieren wir heute einmal, und zwar niemanden weniger als einen Richter des höchsten deutschen Steuergerichts in München, Dr. Wassermeyer:**

„In den einschlägigen Verwaltungsanweisungen liest man immer wieder, daß die Finanzämter angewiesen sind, großzügig zu verfahren und den Angaben des Steuerpflichtigen – sozusagen bis zum Beweis des Gegenteils – Glauben zu schenken. Diese Anweisungen mögen einige Finanzämter beherzigen, andere tun es nicht. **Dazu drei Beispiele:**

● Der I. Senat des FG Köln hatte über die Klage eines Arbeitnehmers zu entscheiden, der geltend machte, wegen widriger Verkehrsverhältnisse einen verkehrsgünstigeren Umweg auf der Fahrt zur Arbeitsstätte genommen zu haben. In diesem Fall schrieb der Vorsteher des beklagten Finanzamtes an das Finanzgericht, das Finanzamt halte sich an die Anweisung in Abschnitt 24 Abs. 1 LStR nicht für gebunden, weil sie dem klaren Gesetzeswortlaut des § 9 Abs. 1 Satz 3 Nr. 4 EStG widerspreche. **Das FG hat daraufhin Beweis erhoben und die örtliche Polizeidienststelle angeschrieben.** Diese hat schriftlich bestätigt, daß es insbesondere zur Zeit der Rübenernte an der vom Kläger angegebenen Stelle ständig zu erheblichen Staus komme und die Polizei deshalb ein großräumiges Umfahren dieses Bereiches empfehle. **Trotz dieser Auskunft mußte durch Urteil entschieden werden.**

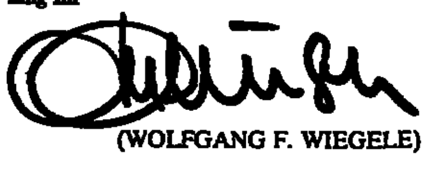
● **Als 2. Beispiel darf ich auf die ungezählten Male hinweisen,** bei denen ich über die Frage mitzuentscheiden hatte, ob jemand, der nur 20 000 DM oder 30 000 DM Jahresgehalt bezieht, die hohen Dienstreisepauschalen geltend machen kann, wie sie in Abschnitt 25 LStR aufgezählt sind. **Ich habe mindestens ebenso häufig darüber entschieden, daß die FA nicht berechtigt sind,** die genannten Dienstreisepauschalen unter dem Gesichtspunkt zu kürzen, daß der Steuerpflichtige das Frühstück noch oder das Abendessen schon wieder zu Hause einnehmen konnte. **Die Richtlinien lassen in diesen Fällen eine Differenzierung nicht zu.**

● **Als 3. Beispiel darf ich die wirklich unzähligen Entscheidungen erwähnen,** in denen unter meiner Mitwirkung über den Abzug von Aufwendungen für Aktentaschen, Fachliteratur, Taschenrechner, Telefonkosten u. a. m. zu entscheiden war, wobei jede Position in der Regel um die 150,– DM ausmachte. **Man mag mir entgegenhalten, es handele sich um Einzelfälle, die angesichts der täglich zu erlassenden Steuerbescheide ohne Gewicht seien.** Ich will die Fälle sicherlich nicht unzulässig verallgemeinern. Für mich sind sie jedoch Kennzeichen dafür, was in der Finanzverwaltung auch vorkommt. **So ist es die bekannte und erklärte Praxis eines Finanzamtes im Kölner OFD-Bezirk,** immer wieder von der allgemeinen Verwaltungspraxis abzugehen und nach Wegen zu suchen, die dem eigenen Gerechtigkeitsempfinden mehr entsprechen. **Da werden – um nur zwei überspitzte Beispiele zu nennen – § 34 Abs. 4 EStG von diesem Finanzamt vorzeitig außer Kraft gesetzt** sowie Steuerpflichtige aufgefordert, ihre Erklärungen schon bis zum 30. 6., also vor dem allgemeinen Abgabetermin, einzureichen." „Es geht um das Abweichen von eingefahrenen und in diesem Sinne bewährten Spielregeln. **Es geht um das Abweichen von einer allgemeinen, d. h. in allen anderen Finanzämtern praktizierten Verwaltungsauffassung** durch nur ein anderes Finanzamt. Es geht auch um die massenartige abweichende Behandlung einer Vielzahl von Fällen. **Es geht schließlich um das Abweichen nur zum Nachteil und nie zum Vorteil des Steuerpflichtigen . . ." „Der Staat kann es sich angesichts der Situation bei den Finanzgerichten heute nicht mehr leisten, daß jedes Finanzamt bzw. jeder Finanzamtsvorsteher sein eigenes Landrecht praktiziert.** Deshalb werfen alle geschilderten Fälle die Frage nach der Dienstaufsicht auf."

Also: Wehren Sie sich gegen dieses Landrecht! Es geht um Ihr Geld!



Wolfgang F. Wiegele, Leiter der ‚steuertip'-Redaktion: „Nach **zehnjähriger Finanzamtspraxis** gebe ich Ihnen mit meinem Experten-Team Woche für Woche **die entscheidenden Steuerspar- und Geldanlage-Empfehlungen, verbunden mit den notwendigen Hintergrund-Informationen.**
Mit freundlichen Grüßen und bester Empfehlung Ihr



(WOLFGANG F. WIEGELE)

Willkür bei der Steuer:

Schon bei Arbeitnehmern fängt es an!

● **Das Finanzamt:** Arbeitsmittel können ohne Nachweis pauschal nur mit 120 DM anerkannt werden. **Die obersten Behörden:** Pauschal sind 180 DM anzuerkennen!

● **Das Finanzamt:** Hotelkosten können ohne Belege nicht anerkannt werden. **Der Bundesfinanzhof (BFH):** Es darf nicht einfach abgelehnt, notfalls muß geschätzt werden.

● **Das Finanzamt:** Werbegeschenke können nur bis 50 DM abgezogen werden. **Der BFH:** Diese Grenze gilt nicht für Arbeitnehmer.

● **Das Finanzamt:** Die Bewirtungsaufwendungen können nicht anerkannt werden, weil der entsprechende Vordruck nicht ausgefüllt ist. **Der BFH:** Diese Vorschrift gilt nur für Unternehmer, nicht für Arbeitnehmer.

● **Das Finanzamt:** Der Heimcomputer für 13 000 DM ist steuerlich nicht berücksichtigungsfähig. **Der BFH:** Aufwendungen eines Arbeitnehmers sind auch dann als Werbungskosten abzugsfähig, wenn sie ungewöhnlich hoch sind.

● **Das Finanzamt:** Die gewählte Steuersparform ist ein Rechtsmißbrauch gemäß § 42 AO. **Der BFH:** Es unterliegt grundsätzlich der Disposition des Steuerpflichtigen, die Geschäfte so einzurichten, daß er sich steuerlich möglichst günstig steht.

● **Das Finanzamt:** Das Arbeitszimmer kann nicht anerkannt werden, weil eine Liege darin steht. **Das Finanzgericht:** Eine Liege ist unschädlich. Sie kann sogar die Arbeit fördern.

● **Das Finanzamt:** Der Ehegattenarbeitsvertrag kann nicht anerkannt werden, weil die Entlohnung unangemessen und unüblich ist. **Der BFH:** Der Arbeitsvertrag muß unabhängig von der Entlohnung anerkannt werden.

● **Das Finanzamt:** Wegen verspäteter Abgabe der Steuererklärung wird ein Verspätungszuschlag von 1080 DM festgesetzt. **Das Finanzgericht:** Gerechtfertigt sind nur 335 DM.

● **Das Finanzamt:** Die Fahrtkosten zur Besichtigung der Immobilie sind nicht abzugsfähig. **Der BFH:** Die Fahrtkosten sind in voller Höhe sofort abzugsfähig, wenn die Immobilie nicht erworben wurde.

● **Das Finanzamt:** Die Unterstützungsleistungen in die DDR können nicht anerkannt werden, weil sie nicht zwangsläufig sind. **Der BFH:** Geschenke nach ‚drüben' sind grundsätzlich zwangsläufig!

● **Das Finanzamt:** Die Verspätungszuschläge können nicht zurückgezahlt werden. **Der BFH:** Die Zuschläge und Zwangsgelder für 1977–79 müssen zurückgezahlt werden!

● **Das Finanzamt:** Die Einliegerwohnung kann nicht anerkannt werden, weil die Küche nicht eingerichtet ist. **Der BFH:** Es genügt, wenn die Anschlüsse vorhanden sind.

● **Das Finanzamt:** Die Aufwendungen können nicht anerkannt werden, weil keine Belege vorliegen. **Die obersten Behörden:** Unbelegte Aufwendungen sind auch dann anzuerkennen, wenn dem Steuerpflichtigen ein Nachweis nicht mehr zugemutet werden kann. Es kann ermessensfehlerhaft sein, einfach abzulehnen.

● **Das Finanzamt:** Einer Aussetzung der Vollziehung kann nicht entsprochen werden. **Die obersten Behörden:** Der vom Gesetzgeber eingeräumte Ermessensspielraum zugunsten des Steuerpflichtigen ist stets voll auszuschöpfen.

● **Das Finanzamt:** Guthabenzinsen aus dem Bausparvertrag sind voll zu versteuern. **Das Finanzgericht:** Diese Zinsen sind mit Schuldzinsen aus einem Auffüllungskredit zu verrechnen.

● **Das Finanzamt:** Die Grunderwerbsteuer kann nicht zurückgezahlt werden. **Das Finanzgericht:** Die Grunderwerbsteuer darf nicht erhoben werden, wenn der Eigentümer wegen Krankheit, Berufswechsel oder Arbeitslosigkeit früher wieder auszieht.

● **Das Finanzamt:** Devisentermingeschäfte sind steuerpflichtig. **Der BFH:** Private Devisengeschäfte sind steuerfrei!

● **Das Finanzamt:** Die Einliegerwohnung kann nicht anerkannt werden, weil die Raumhöhe zu niedrig ist. **Die oberen Behörden:** Selbst baurechtswidrig ausgebaute Räume können steuerlich eine Wohnung sein!

Die Kontrolle der Finanzämter über die Bürger wird immer raffinierter!

● **Das Finanzamt:** Die Umzugskosten können nicht anerkannt werden, weil der Wegzug nicht mehr als 15 km ausmacht. **Der BFH:** Ein beruflicher Umzug innerhalb der Stadt muß auch bei 9 km anerkannt werden.

● **Das Finanzamt:** Die Aufwendungen für die Ehegattendirektversicherung können nicht anerkannt werden, weil dies nicht üblich ist. **Der BFH:** Der Unternehmer ist in seinen betrieblichen Dispositionen frei. Selbst unübliche Aufwendungen können als Betriebsausgaben abgezogen werden.

● **Das Finanzamt:** Die Schuldzinsen bei Einkünften aus Kapitalvermögen können nur bis zur Höhe der Einnahmen abgezogen werden. **Der BFH:** Die Schuldzinsen sind in voller Höhe zu berücksichtigen, auch, wenn erst auf längere Sicht mit Einnahmen zu rechnen ist.

● **Das Finanzamt:** Die Autokosten können nicht in voller Höhe anerkannt werden, weil keine Benzinquittungen vorliegen. **Das Finanzgericht:** Die Kosten sind auch ohne Tankstellenbelege anzuerkennen. Auch für Parkuhrgebühren gibt es eine monatliche Pauschale.

Gerade die vielfältigen Steuergestaltungsmöglichkeiten verlangen eine **aktuelle Information.**

‚steuertip'-Leser sind informierte Steuerzahler. **Sie wissen:** Steuern muß jeder zahlen, aber nur nach Recht und Gesetz. Keinen Pfennig zuviel!

● **Das Finanzamt:** Die 7b-Abschreibung für Ferienhäuser in Sondergebieten kann nicht gewährt werden. **Der BFH:** Auch Ferien- und Wochenendhäuser bzw. -wohnungen in Sondergebieten sind nach § 7b EStG begünstigt!

Die folgende Auswahl unter Hunderten von Briefen bestätigt, daß die Finanzämter mittlerweile **hinter dem Geld her sind ‚wie der Teufel hinter der armen Seele':**

● **Das Finanzamt München:** „Warum haben Sie die Eigentumswohnung verkauft? Was geschah mit dem Verkaufserlös? Wie groß war die Eigentumswohnung? Wie groß ist die neue Wohnung? Wie lautet die Adresse Ihrer Ehefrau vor der Eheschließung?"

● **Das Finanzamt Winsen/Luhe an einen Steuerberater:** „Nach den mir vorliegenden Unterlagen hat Ihr Mandant ein bebautes Grundstück veräußert. Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, **für welche Zwecke der Veräußerungserlös verwendet wurde."**

● **Das Finanzamt Bitburg:** „Laut Schenkungsvertrag haben Sie an Ihren Sohn rund 100 000 DM gezahlt. **Ich bitte, die Finanzierung dieses Betrages nachzuweisen."**

● **Das Finanzamt Leverkusen in einem Fragebogen zum Arbeitszimmer:** „Sind Sie mit einem **unangemeldeten Besuch** zur Überprüfung des Arbeitszimmers **einverstanden?"**

● **Ein Leser aus dem Bereich des Finanzamtes Rendsburg:** „Bei einer Steuerprüfung wurde ich mit süffisantem Lächeln gefragt: Sie spenden ja für die CDU. Ich sagte: Ja, ist da etwas gegen einzuwenden? Nein, ich meine nur, war die Antwort."

Die Beiträge im ‚steuertip' sind untermauert mit Urteilen höchster deutscher Gerichte, **mit Kommentaren namhafter Experten** und vor allem **sog. Geheimerlassen aus der Finanzverwaltung.** Alle Unterlagen stehen für Ihren Abruf bereit – überzeugen Sie sich!

Ein klarer Beweis: Schon über 45000 Leser!

Der Erfolg unserer Leser gibt uns recht: Schon über 45 000 studieren Woche für Woche die aktuellsten Steuerspar- und Geldanlage-Empfehlungen eines erstklassigen Experten-Teams!

Wollen Sie wissen . . .

○ Was das „Bankgeheimnis" in Deutschland noch wert ist und wo es das **weltbeste Bankgeheimnis-Gesetz** gibt?

○ **Wo Sie für Ihr Geld 10, 12, 16, ja sogar über 20 Prozent Zinsen** bekommen und wie das **Währungsrisiko** einzuschätzen ist?

○ **Weshalb es oft sinnvoller ist,** Kapitalanlagen mit Kredit zu finanzieren – **besonders in Zeiten hoher Steuer-Progression?**

○ **Daß ‚steuertip'-Leser** sich schon seit Jahren die höchsten Zinsen sicherten und dabei auch noch **glänzende (steuerfreie) Währungsgewinne** machten!?

○ Ab wann in Luxemburg **Mehrwertsteuer auf Gold** eingeführt werden soll und wo Sie dann noch steuerfrei kaufen können?

Wollen Sie wissen . . .

○ Wann Sie Ihren **Steuerbescheid** unbedingt **durch Einspruch** offenhalten müssen, weil ein **Musterprozeß** anhängig ist, der vielleicht auch Sie betrifft?

○ Was die Finanzverwaltung in sog. **„Geheim-Erlassen"** zu Ihrem Vorteil schreibt?

○ **Weshalb es nie früh genug sein kann,** über die **Erbschaftsteuer** nachzudenken und ein **falsches Testament** das Vermögen kosten kann?

○ **Worauf es bei der Einrichtung eines Arbeitszimmers ankommt** und ob die Finanzämter unangemeldete Hausbesuche machen?

○ **Weshalb die stille Beteiligung** die meistgenutzte Unternehmensform darstellt und das eingesetzte Kapital **mit über 25 Prozent** verzinst werden kann?

Wollen Sie wissen . . .

○ Weshalb die **Direktversicherung** auch für den mitarbeitenden Ehegatten ein **steuerliches Optimum** darstellt?

○ Wie sich die neue Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs auf **Ihre Einliegerwohnung** auswirkt?

○ **Ob und wann es sich noch lohnt,** in Immobilien zu investieren?

○ **Worauf Sie bei Ihrer nächsten Auslands-Dienstreise achten müssen** und unter welchen Voraussetzungen das Finanzamt auch die Kosten für die mitreisende Ehefrau (Geschäftsfreundin) anerkennen muß?

Wollen Sie wissen . . .

○ **Welche Rechte (aber auch Pflichten) die Betriebsprüfung** und **Steuerfahndung** hat und wogegen Sie sich wehren können?

○ Mit welchen Ländern der deutsche Fiskus einen regen **steuerlichen Auskunftsverkehr** pflegt?

○ Weshalb ein Steuerzahler, der vor dem Finanzamt „kuscht", **immer wieder das „Nachsehen" haben wird?**

○ **Unter welchen Umständen** Sie als Leitender Angestellter **150 Prozent der Reisekosten-Pauschalen** in Anspruch nehmen können?

○ **Welchen „Rabatt"** ein Finanzamtsvorsteher in eine **Betriebsprüfung** einbringen kann?

○ Wieso selbst die **Liege im Arbeitszimmer eines Lehrers** unschädlich ist und wann auch der **teuerste berufsbedingte Computer** von der Steuer abgesetzt werden kann?

Wollen Sie wissen . . .

○ **Ab wann Sie Ihre Immobilien-Investitionen „drosseln"** sollten, weil die **„Keule" der Gewerbesteuer** droht?

○ **Weshalb es oft sinnvoller sein kann,** eine ganze Woche über Geld nachzudenken, als dafür zu arbeiten?

○ **Weshalb und wie** immer mehr Steuerzahler die Vorteile von Niedrigsteuerländern **(sog. Steueroasen) völlig legal** nutzen?

○ **Daß Sie Unterhaltsaufwendungen** auch dann absetzen können, wenn sich der Empfänger weigert, dem **Realsplitting** zuzustimmen?

○ Mit welcher Unternehmensform Sie sich günstiger stellen und was von einer **England- oder Irland-Limited** zu halten ist?

○ Was bei der **Umsatzsteuer-Option** noch geht und welche **Vorteile Kleinunternehmer** genießen?

○ Welche Vorteile die **„Steueroase" Berlin** bietet und weshalb dort die Wirtschaft floriert?

○ Ob es sich überhaupt noch lohnt, ein **Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung** zu bauen?

Wollen Sie wissen . . .

○ **Unter welchen Bedingungen Sie sich** gegen die Erhöhung des **Privatanteils beim Geschäfts-Pkw** mit Erfolg zur Wehr setzen können?

○ **Wie Sie eine Geschäftsaufgabe optimal vorbereiten,** ob es sinnvoller ist, zu verkaufen oder zu verpachten?

○ **Welche Freibeträge,** Freigrenzen etc. Ihnen bei der **Vermögensteuer** zustehen und daß es wegen der nächsten **Hauptfeststellung zum 1. 1. 1986** höchste Zeit ist, jetzt zu disponieren?

○ **Wollen Sie ständig informiert sein** über die neuesten Hypotheken-Konditionen, die internationalen Zinssätze, **Neu-Emissionen,** Währungs-Strategien, **über Praktiker-Seminare mit namhaften Experten? Stellen Sie Ihre Dispositionen auf eine neue Grundlage! Mit ‚steuertip'** – Europas größtem Spezial-Informationsdienst, **im Klartext geschrieben** mit einer Fülle persönlicher Hintergrund-Informationen – **Nachrichten aus erster Hand!** steuerlich abzugsfähig!

Wir möchten Sie davon überzeugen, daß ‚steuertip' eine Anschaffung ist, die sich wirklich auszahlt! Bei Bestellung erhalten Sie die angekreuzten Tips kostenlos nachgeliefert. Einfach ausschneiden und mit Coupon einsenden!

- ☐ Lohnsteuerfreie Bezüge
- ☐ Entgeltlicher Nießbrauch
- ☐ Teilwertabschreibung
- ☐ Stille Beteiligung
- ☐ Betriebsprüfung
- ☐ Auslandsreisen
- ☐ Steuerfahndung
- ☐ Firmengründung
- ☐ Betriebsaufspaltung
- ☐ Direktversicherung
- ☐ Arbeitszimmer
- ☐ Steueroasen/Seminare
- ☐ Ehegatten-Arbeitsvertrag
- ☐ Altbaumodernisierung
- ☐ Autokauf-Modell
- ☐ Anonyme Bankkonten
- ☐ Quellensteuer
- ☐ Mietwert
- ☐ Pkw-Leasing
- ☐ Bankgeheimnis
- ☐ Erbschaftsteuer-Vorteile
- ☐ Englische Limited
- ☐ GmbH-Gründung
- ☐ Existenzgründung
- ☐ Geschäftsführer-Vergütung
- ☐ Holding-Gesellschaft
- ☐ Kompl. Steuertip-Verzeichnis
- ☐ 1000%(!) Verlustzuweisung
- ☐ Nießbrauch-Erlaß
- ☐ Umsatzsteuer-Option
- ☐ Zwangsanleihe
- ☐ Reisekosten
- ☐ Neueste Hypoth.-Konditionen
- ☐ Geheimerlasse
- ☐ Warenlagerbewertung
- ☐ Lohnsteuer-Außenprüfung
- ☐ Nachfolge-Regelung
- ☐ Schweizer Lebensversicherung
- ☐ Kirchensteuer-Kappung

COUPON

Noch heute einsenden an:
‚markt intern'-Verlag, Grafenberger Allee 30
4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 66 60 11, Tx. 8 587 732

JA, senden Sie auch mir **ab sofort** den Steuer-, Recht- und Finanzratgeber

steuertip

○ aktuell ○ kritisch ○ unabhängig ○ international ○ anzeigenfrei

inkl. der Supplements ○ steuertip „Geld + Kredit" ○ steuertip „Recht, Privat + Betrieb" ○ steuertip „Steuern Spezial" und ○ steuertip „Steuerrecht aktuell" zum Preis von 29,50 DM inkl. MwSt. und Porto im Monat. Berechnung quartalsweise vorab. Kündigungsfrist 6 Wochen auf Kalenderquartal.

Name ______

Anschrift ______

Datum/Unterschrift ______

Vertrauensgarantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absendedatum genügt) schriftlich zu widerrufen bei ‚markt intern', Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf 1

Unterschrift ______ Datum ______

W 25. 5. 85

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

GESUCHE

Renditeobjekte gesucht

Einkaufszentren und Warenhäuser
Büro- und Lagerhäuser mit langfristigen Verträgen.
Größere, öffentlich und frei finanzierte Wohnanlagen
Größenordnung bis DM 100 Mio.

Strengste Diskretion – schnelle Abwicklung

Angebote erbittet:

MANFRED MIELBRECHT
Internationale Vermögensanlagen
Heinrich-Heine-Allee 38, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 32 40 19

Einer von wenigen sein!

Der Verkäufer einer Immobilie ist heute oft nur einer von vielen und muß mit den niedrigen Preisen anderer konkurrieren.

Dies gilt aber nicht in jedem Fall, denn gute Objekte sind auch zur Zeit knapp und Spitzenobjekte sogar rar.

Langjährige Kunden unseres Hauses

suchen dringend

Renditeobjekte in Fußgängerzonen bzw. vergleichbaren Lagen

in Städten ab 30.000 Einwohner und in einer Größenordnung ab etwa 1,5 Millionen DM.

Wählen Sie den kürzesten Weg zu den potenten Kaufinteressenten, rufen Sie unsere Herren Scharf oder Schwanz an oder schreiben Sie uns.

Diskrete Behandlung Ihrer Verkaufsabsicht sichern wir Ihnen zu.

WINTER
Beteiligungsunternehmen der BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN BANK AKTIENGESELLSCHAFT
Abteilung Groß- und Anlageobjekte
69 Heidelberg 1, Postf. 103940, Tel. 06221/15834/31

Private Vermögensgesellschaft sucht im gesamten Bundesgebiet in Städten ab 40 000 Einwohner

Geschäftshäuser
in Ia Lauflagen

Wohn-, Büro- und Geschäftshäuser
im City-Bereich

Abriß- bzw. Aufbaugrundstücke

Wir erbitten Ihren Anruf unter Telefon-Nr. 0 61 72 / 60 64 (Frau Marquardt) oder Übersendung entsprechender Unterlagen. Spezifizierte Makler-/Eigentümer-/Architekten-Angebote sind erwünscht. Alle Angebote werden schnell und mit größter Diskretion bearbeitet.

H & L Bau- und Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.
– Vermögensgesellschaft –
Kaiser-Friedrich-Promenade 101
6380 Bad Homburg, Telefon 0 61 72 / 60 64

Für Konsortium suchen wir bundesweit

Anlageobjekte

vermietete Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren, Wohnanlagen, Investitionshöhe pro Objekt zwischen DM 5 Mio. bis DM 60 Mio. Wir prüfen Angebote bis zur 15fachen Miete p. a. Auskünfte werden auch telefonisch erteilt. Kundenbezogene diskrete Bearbeitung sichern wir zu.



Zentrale Nürnberg – Abtlg. Groß- und Spezialobjekte
Hauptmarkt 2, 8500 Nürnberg 1
Tel. 09 11 / 2 06 46, Telex 6 26 500

Renditeobjekte

laufend für Großanleger in guten Lauflagen bis 100 Mio. gesucht. Vertrauliche Abwicklung wird zugesagt. Wir bitten um Verfügungstellung kompletter Unterlagen, mit Mieterliste.

Immobilien Konert KG
8000 München 80, Wienerplatz
Telefon 0 89 / 4 48 22 80
5100 Aachen, Alexianergraben
Telefon 02 41 / 3 95 00

Haus an der Schlei gesucht
direkt am Wasser v. Priv. zu kaufen oder mehrjährig zu mieten.
Tel. 0 46 24 / 14 43, 0 46 21 / 3 95 97

Privatmann kauft

Innenstadtgrundstücke
auch Problemobjekte.
Angebote unter D 1731 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Gewerbeobjekte

kaufen wir ständig. Bei langfristigen Mietverträgen mit Mietern einwandfreier Bonität zahlen wir bis zur 11fachen Jahresmiete.

Bonngrund GmbH
Bernhardstr. 23–25, 5300 Bonn 3
Tel. 02 28 / 44 00 21
Telex: 8 86 468 alt d
Telefax: 02 28 / 44 00 26

Wir suchen:

im Raum Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen
Wohn- und Geschäftshäuser
geg. Barzahlung zu kaufen
Schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.

ULRICH O. DAHLKE K.G.
5140 Erkelenz – 0 24 31 / 8 00 10
– Anton-Heinen-Straße 59 –

Privat
suche ich in Großstadtlagen in
Süddeutschland
eine größere Wohnanlage ab 8 WE.
Tel. 0 51 21 / 8 48 00

Die Große Kombination
Immobilien-Kapitalien
DIE WELT
WELT SONNTAG

•DIE VILLA•
EIN EXCLUSIVES VILLENPROGRAMM ZUM GARANTIERTEN PREIS.
creativ-bauplanung
2810 VERDEN · POSTFACH 14 43

Ehem. Internat

1962, f. DM 700 000,– zu verk., ca. 10 000 m³ umbauter Raum, Keller u. 4 Stockwerke, Lift, 12 Balkone, 1500 Nutz- u. 400 m² Wohnfläche, 5 Garagen, auf 1 ha Erbpacht.

Tel. Solingen 0 21 22 / 33 12 81

Einmalige Gelegenheit
Lux.-DHH, München-Ost., m. Einl.-Whg., 10 Min. zur City, sehr ruh., wertv. Ausstg., v. Privat, DM 585 000,–, günstige Finanzierung mögl.
Tel. 0 89 / 47 20 66 od 3 61 31 05

Exklusives Landhaus
in Traumlage
m. hohem Freizeitwert
ca. 15 km südl. v. d. Toren Münchens, m. unverbaubarem Berg- u. Isartalblick, ca. 3700 m², ebener uneinsehbarer Grund, Wfl. ca. 230 m², luxur. Ausstattung, (Schwimmbad ca. 50 m² im EG, versetzbare Ebenen, off. Kamin). Keine Käuferprovision, gegen Höchstgebot.
Danhofer Immobilien
Tel. 0 89 / 8 12 00 77

Exkl. 1-Familien-Haus München-Waldtruderlng, 5 Zi., Kü., 3 Bäder, Schwimmhalle, Sauna, ca. 300 m² Wfl., gr. Hausbar, röm. Stadtgarten, 2 gr. Garagen, von Privat zu verkaufen, VB 1,6 Mio.
Zuschriften erb. u. V 2238 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

FESTSPIELSTADT BAYREUTH

Repräsentatives Sandsteinpalais, Baujahr 1890, voll saniert, mit ca. 320 m² Nutzfläche, teils gewerblich genutzt (Büro), ca. 900 m² Grund, an Liebhaber zu verkaufen.
VB 800 000,– DM.
Angebote unter C 1773 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, oder Tel. 09 21 / 1 35 02.

DER VERSTEIGERUNGSKALENDER
Jed. Monat sämtl. Zwangsversteigerungstermine nach Bundesl., Dat. u. Ort. geordnet.
Info anf.: Tel. 0 21 02 / 1 31 97 auch Sa. + So.
ARGETRA GmbH
Philippstr. 45, 4030 Ratingen 1

8,1fache Jahresmiete

Geschäftshaus in westf. Großstadt, erstklassige Geschäftslage einer Vororteinkaufsstraße, gastronomische Nutzung, 5-Jahres-Mietverträge mit Gaststätte und Imbiß, mit Mietanpassungsklauseln. Jahresmietertrag DM 61 296,–, Kaufpreis DM 500 000,–

Manfred Wenig Makler (0201) 27 56 97 Markgrafenstraße 36 4300 Essen 1

Klingt so, als wenn das Wort „Immobilie und Steuervorteile" für Sie verpönt ist.

NEIN:
Dann rufen Sie uns an
0 40 / 7 21 12 01

JA:
Gehören Sie zu denen, die Geld verloren haben, weil Sie den falschen Partner gewählt haben, z. B. Treuwo, Rückforth etc.

Verdienen Sie deswegen heute weniger Geld?!

NEIN!
Was halten Sie von gesicherten „Renditen und Steuervorteilen" nach altbewährtem Muster?

Interessierte Anleger mit einem Einkommen ab DM 220 000,– beraten wir gerne persönlich nach Terminvereinbarung.

Dieter Schmidt
Wirtschafts- und Finanzberatungs GmbH
Hermann-Distel-Straße 16
2050 Hamburg 80
Telefon 0 40/7 21 12 01

Hanstedt / Nordheide

Repräsentatives Wohnhaus der gehobenen Klasse in bevorzugter Wohnlage, 255 m² Wohnfläche, gute Ausstattung und Teilkeller sind die weiteren Vorzüge dieses Angebotes. Preisvorstellung DM 375 000,–. Näheres zu erfragen bei: Volksbank Nordheide eG, Winsener Str. 4, 2116 Hanstedt, Telefon 0 41 84 / 8 02-21 ab Montag

Von Privat zu verkaufen:

Landhaus, Liebhaberobjekt

in landschaftlich schöner Gegend am Rande des Ruhrgebietes, ca. 10 bis 15 km entfernt von Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen. 10 Zimmer, repräsentative Räume, 4 Bäder, mehrere Garagen. Das Haus kann auch als Zweifamilienhaus genutzt werden, da 2 separate Eingänge. Gesamtwohnfläche ca. 380 m², parkähnlicher Garten. Grundstücksgröße nach Belieben von 2000 bis ca. 15 000 m². Ideales Gelände für Pferdeliebhaber. Mehrere moderne Stallungen vorhanden. Zuschriften erbeten unter C 2235 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Freiwillige Versteigerung

Im Auftrag versteigere ich am Samstag, dem 15. Juni 1985, um 14 Uhr, direkt am Objekt, gegen Gebot zu jedem annehmbaren Preis ...

Wohnobjekt, vielseitig nutzbar, z. B. als Senioren- und Pflegeheim, voll unterkellert, mit Anbau, Nebengebäude, Garagen, in 8458 Schönlind/Vilseck (Amberg), 13 Zimmer, 3 Bäder, Wfl. 415,03 m², Nutzfläche Büro-/Nebenräume ca. 200 m², Grundstücksgröße ca. 2365 m², Bj. 1950, sehr guter Bauzustand, ruhige Lage. Besichtigung am gleichen Tage von 13–14 Uhr. Verkehrswert: 1 100 000,– DM (evtl. auch als Renditeobjekt). Auktions-Exposé auf Wunsch. Bei Zuschlag sind 10% als Sicherheit und 3,42% Aufgeld für den Versteigerer vom Zuschlagspreis in bar oder mit bankbestätigtem Scheck zu leisten. Versteigerin: Annegret Köster, Hochbrückenstr. 10, 8000 München 2, Tel. 0 89 / 2 28 30 42

IMMOBILIEN PRÜNDER



Landhaus überm See
bestechender Panoramablick, 2 Parzellen, 3200 m² Grund, 267,75 m² Wohnfläche, Luxus-Schwimmhalle, Exklusiv DM 2,7 Mio.

8958 Hopfen/See · Höhenstraße 42 · ☎ 08362/6900
8000 München 40 · Hohenzollernstr. 10 · ☎ 089/332070

ANGEBOTE

Rottach-Egern
Landhaus der Spitzenklasse in ruhiger, gepflegter Villengegend, nur wenige Gehminuten vom Ortskern entfernt, exklusive Einbauten, mehrere z. T. überdachte Freisitze, Hallenschwimmbad, 395 m² Wfl., 255 m² Nfl., 2400 m² Areal, DM 2,9 Mio

Rottach-Egern
Reizendes Ein.-Fam.-Haus, Bj. 1978, angenehme Wohnlage, 168 m² Wfl., 1138 m² Areal, beste Ausstattung, schön angelegter Garten, sonnige Lage, DM 1 330 000,–

Liebhaberobjekt am Tegernsee
Einfam.-Haus, ca. 100 m² Wfl., rustik. Einbauküche, teilmöbl., offener Kamin, 1133 m² Areal, Gartenschwimmbad, Hanglage, dadurch unverbaubarer See- und Bergblick, sof. beziehbar, DM 1 080 000,–

Einmalig schöner Landsitz
30 km südl. v. München gelegen, 25 500 m² Areal, 530 m² Wfl. allerbeste Ausstattung, 2 Schwimmbäder, Halle und Garten, Tennisplatz, herrliche Bergsicht, Alleinlage, DM 2,8 Mio.

Am Tegernsee
Einfam.-Haus, 200 m² Wohn- und Nutzfläche, beste Ausstattung, Kachelofen, einmalig gepflegter Bestzustand, unverbaubarer See- und Bergblick, 650 m² Areal, Garage, Kfz-Abstellplatz, sof. beziehbar, DM 750 000,–

Rottach-Egern
3-Zi.-ETW, ca. 84 m² Wfl., beste Ausstattung, kompl. Einbauküche, 1. OG, Südbalkon, TG-Platz, angenehme Wohnlage, sof. beziehbar, DM 460 000,–

Rottach-Egern
2-Zi.-Maisonette-ETW, 67 m² Wfl., kompl. eingerichtete Küche, wertvolle Einbauten, Loggia, solide Ausstattung, TG.-Platz, sof. beziehbar, DM 370 000,–

Bad Wiessee
2-Zi.-ETW, 65 m² Wfl., Einbauküche, Südterrasse, in gepflegter kleiner Wohnanlage, sof. beziehbar, DM 342 000,–

Rottach-Egern
Baugrundstück in schönster Lage, direkt am See gelegen, bebaubar m. großzügigem Einfam.-Haus und Einliegerwhg., 2340 m² Areal, DM 2 106 000,–

Bad Wiessee/Kurzentrum
Baugrundstück in herrlicher, ruhiger und zentraler Lage, Seenähe, bebaubar m. Einf.-Fam.-Haus, Areal 1500 m², DM 1 125 000,–

Viele weitere Angebote auf Anfrage.

Alfred Baier Immobilien
Wiesseer Str. 39 · 8183 Rottach-Egern
Telefon (0 80 22) 6 51 00

WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT VERKAUFT AUS IHREM BESITZ RAUM JÜLICH/RHEINLAND WOHNANLAGE MIT 50 WE

Insgesamt 9 Häuser mit ca. 3014 m² Wohnfläche, 1 Gaststätte mit ca. 100 m² Nutzfläche und 24 Garagen. Grundstück ca. 7400 m², Bj. 56–62, teils verputzt, teils verklinkert. Jahresmiete DM 282 000,– Kaufpreis 2,7 Mio. DM.

Zuschriften erbeten unter D 2368 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gepflegte Wohnanlage
in 5138 Heinsberg, Baujahr 1973
80 Wohnungen und 30 Pkw-Garagen
Gesamtwohnfläche 6000 m²
Kaufpreis pro m² Wfl. unter DM 800,-
Gesamt-Kaufpreis nur DM 4,8 Mio.
Eigentümerverkauf / keine Maklergebühr
P. Kegel, Telefon 02 08 / 80 70 81

HANS BECKAMP IMMOBILIEN
8183 ROTTACH-EGERN · FÜRSTENSTR. 33 · TEL. (0 80 22) 60 14

Am Tegernsee

Landhaus, Areal ca. 900 m², Wfl. rd. 136 m², ruh. Wohnlage, gute Ausstatt., 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, 980 000,– DM.

Landhaus, Areal ca. 1100 m², Wfl. rd. 170 m², gute Wohnlage, rustikale Ausstatt., zahlreiche Einbauten, 1,3 Mio. DM.

Landhaus m. Einl.-Whg., Areal ca. 1700 m², Wfl. rd. 240 m², angenehme Raumaufteilung, Einbauten, D.-Garage, 1,65 Mio. DM.

Landhaus (Bungalow), Areal ca. 3800 m², Wfl. rd. 230 m², sehr gute Wohnlage, hervorragende Ausstatt., wertvolle Einbauten, D.-Garage, 1,95 Mio. DM.

Landhaus, Areal ca. 2500 m², Wfl. rd. 300 m², angenehme Wohnlage, 4 Schlafzi., 2 Bäder, gr. Wohnraum, Eßzi., 2,15 Mio. DM.

Baugrundstück für 2 EFH, ca. 2000 m², Lage in Seenähe, 1,5 Mio. DM.

Baugrundstück in bester Wohnlage, ca. 3760 m² (teilbar), 1,85 Mio. DM.

Weitere Angebote – auch Eigentumswohnungen – Tel. 0 80 22 / 60 14

Selten:
Astreines Renditeobjekt
KP: 5,1 Mio.
Eigenkapital: 2,1 Mio.
Netto-Rendite: 10%

direkt v. Eigentümer: Geschäfts- und Wohnhs. im Zentrum einer der drei besten Lagen Kölns, Bj. 1975.

Geschäft: 800 m², Miete DM 270 000,-, dynam. Anpassung 100%, auf 10 J. vermietet. Parkdeck m. 11 Einstellpl. u. 80 m² Büro, 12 Wohneinh. (m. Aufzug) m. 101 m² u. 64 m², Miete DM 100 000,-. Die größte deutsche Versicherung zeigt sich bereit, den o. g. Kaufpr. zu zahlen, jedoch habe ich dann DM 150 000,- Mkl.-Gebühr zu zahlen. Daher möchte ich das Objekt selber anbieten. Helmut Cremer, Grengeler Mauspfad 100, 5000 Köln 90

Isartal: Icking bei München
1250 m² Grundstück, inmitten herrlicher obb. Landschaft, Alpenblick, nächst Starnberger See, 20 Min. nach München, S-Bahn, Bungalow ca. 210 m² Wfl., und Nfl., großzüg. Einteilung, Bj. 73, 985 000,-, von Privat Telefon 0 81 78 / 2 49

GESTÜT, HERRENSITZ
Refugium südl. München
Repräsentationsobjekt, Alleinlage, traumhaft schönes Anwesen, aller erdenklicher Komfort, Reitanlagen, 15 ha Park u. Koppeln v. Priv.
Zuschr. unter M 1429 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Repräsentatives Traumhaus Stadtrand Wuppertal

20 Min. nach Düsseldorf. Das Haus – mit versetzten Ebenen – auf einem 2200-m²-Grundst., mit unverbaubarer Fernsicht, ca. 420 m² Wfl., Innenschwimmbad, 8x4 m, voll klimatisiert, 4 elektronisch geregelten Heizsystemen, Sauna, mehreren Duschen u. Bädern, lux. Innenausstattung, hochwertige Wand- u. Trennpaneele, Travertin-, Marmor- u. Teppichböden, Innen- u. Außenkamin, Doppelgarage, Warnanlage etc. Atrium mit Springbrunnen, hochwertige Außenanpflanzungen, gr. Terrasse. Ein im Rohbau befindliches Gästehaus, evtl. auch als Praxis o. ä. zu nutzen. Wfl. 150 m², ist dem Haus angegliedert. Maklerfrei.

Zuschr. u. P 2157, an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Rentehaus von Privat
In oberbayer. Kreisstadt, 39 Appartements, 18 Garagen, 4 Gewerbeeinheiten, nach WEG bereits geteilt, wegen Erbauseindersetzungen zu verk. Grund ca. 2647 m², Bauj. 73, Bestzustand, voll vermietet, Rendite ca. 4,7 %, günstige Finanzierung in Höhe von ca. 2 Mio. kann übernommen werden. Zuschriften unter G 2327 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64 4300 Essen.

Raum Hamburg
Super-Kapitalanlage mit Steuervorteilen
5 freistehende 1-Fam.-Häuser, Bj. 81, ca. 110 m² Wfl., Terr., Grdst. 600–900 m², beste Verkehrsanbindung, Netto-Miete DM 1030,-, Neupreis ca. 400 000,-, für 229 000,– pro Haus von Priv. zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter K 2351 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gelegenheit, dir. v. Eigentümer Wohnungspaket
mit 41 Whg., 17 Garagen u. 11 Stellpl., in südwestdeutscher Universitätsstadt, gute steigerungsf. Ertragslage für Kapitalanleger od. Aufteiler (sof. verkaufsfertig) KP VB, DM 4 258 000,–, günstige Teilfinanzierung kann übernommen werden, bei entspr. Bonität auch ges. Finanzierung in sfr möglich.
Tel. 0 70 66 / 81 30 oder Zuschriften unter S 1917 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Blick auf den Titisee
(südl. Schwarzwald). 2-FMH, in tadellosem Zustand, 1100 m² Grund, aus Altersgründen von Privat. VHB 530 000,– DM.
Zuschr. erb. u. R 2202 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

2-Fam.-Haus
mit Gaststätte, 2 Kegelbahnen u. Fremdenzimmer zu verk.
Tel. 0 54 42 / 82 37

KEMPTEN/ALLGÄU
Vom Eigentümer komf. 1-2-F.-Do.-Haush., Neubau, 198 m² Wohnfl., Stadtrand, für DM 590 000,–.
Zuschr. erb. u. N 2222 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

St. Peter-Ording
Sehr schön. Ferienhs., in ruh. Lage, in Ording, z. 1. 10. zu verk., 3 Schlafzi., Garage, Kamin, Pr. DM 285 000,–.
Zuschriften u. U 2205 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Mietobjekt im westl. Ruhrgebiet
24 Familien, Bj. 1973, 24 Garagen als TG. Das Objekt befindet sich in bestem Pflegezustand. Näheres:
LANDWIRT- UND GÜTERMAKLER
Hans Lüke
4421 Reken Aeckern 10a, Tel 0 28 64 / 12 29

Hochschwarzwald
EFH im Schwarzwaldstil, renoviert, Holzböden, Flur mit Fichtenschindeln, Kiefernholzdekken, handgem. Türen, Kachelofen, 2 Balkone, Südhanglage, VHB 430 000,– DM.
Zuschriften erbeten unter P 2201 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Jugendstil-Villa in Goslar
Beste ruhige Lage, mit Aussicht auf die Stadt. 1000 m² Grundstück, 300 m² Wohnfläche, ca. 80 m² Nutzfläche, 4 Bäder. Freiwerdend z. 1. 8. 85.
Als 1- oder 3-Familien-Haus zu nutzen. Parkettboden, Wollteppichboden. Das Haus ist vor 3 Jahren völlig renoviert worden. Heizung, Elektroinstallationen, Rohrleitung, Fenster, Dachisolierung auf neuestem Stand, gepflegter Garten,
Mit Bulthaupt-Küche, Badezimmereinrichtungen und Dekorationen komplett
DM 850 000,–
Zuschriften u. Y 2187 an WELT-Verlag, Postfach 10 00 64, 4300 Essen

10% Rendite
Spitzenkapital-Anlage mit SB-Markt, Wuppertal, ca. 4770 m² Wohn-/Nutzfläche, Tiefgarage, 1a Bausubstanz, Grundstck. ca. 3030 m², Kaltmiete DM 211 140 p. a., KP nur DM 2 175 000,–.
Kampe Immobilien RDM, Düsseldorf Achenbachstr. 23, Tel. 02 11 / 68 33 88

Rantum/Sylt
Reetdach-App.-Haus m. 9x 1–3-Zi.-App's, 38 Betten, teilw. Wattenmeerblick u. nur 200 m bis Nordsee-Strand. 500 m² Wohn-/Nutzfl. auf 2000 m² Dünengrdstck. Neuer Außen-Swimmingpool (8 x 4 m) + Sauna. Feste Mieteinnahme von 220 TDM jährl. Noch 5 Jahre fest. ME kann evtl. durch Bankbürgschaft abgesichert werden. Vermietung auf 10 Jahre mögl. Kaufpreis (10,8fach) = 2,4 Mio. DM VB. Das Hs. ist kompl. möbl. etc., Privatverkauf, evtl. nur 750 TDM Anzahlung. Rest in 2 Jahren. ⅔ Beleihung durch hiesige Bank möglich. Unterlagen anfordern. N. A. Brüggen, Pf. 1505, 2280 Westerland/Sylt.
Telefon 0 46 51 / 75 85 + 73 74

SYLT KAMPEN
Exklusive Einfamilienhausanlage
großes, schönes Reetdachhaus im Ortskern, 1000 m² Ziergarten, Südterrassen, 2 Garagen, Vollkeller, 258 m² Wohn-/Nutzfläche, und 2 Reetdachdoppelhaushälften mit je 116 m² Wohn-/Nutzfläche, Garten, Südterrasse, 2 Stellplätze, Grundstücke 352 u. 512 m².
Kaufpreis ab DM 947 000,-
MARWEDE-IMMOBILIEN, VIKTORIASTR. 1–3 2280 WESTERLAND/SYLT
04651-5433

INSEL FÖHR
Neubau-Bungalow
dir. am Südstrand, Nähe Golfplatz, maklerfreier Verkauf einer Doppelhaushälfte, 4 Zi., 100 m² Wfl., Einbaukü., Teppichboden, von der Südterr. 30 m zum Strand, Mitbenutzung v. Schwimmb. u. Sauna, TG-Platz, DM 488 000,–, Übernahme nach Vereinbarung.
Tel. 0 46 81 / 86 28 auch Sa./So.

Kappeln/Schlei
sehr schön. Anwesen mit Wohn- u. Nebenhaus/Gästehaus, dir. a. d. Schlei geleg., Grdst. 5200 m², Bootssteg/Liegepl., Wohn-/Nutzfl. ca. 500 m², ideal f. Segler, KP DM 920 000,–
H. T. Kille Immobilien & Planung, Tel. 0 40 / 82 77 53

Tarzans Baumhaus war zweckmäßig
ich aber habe ein Haus m. ein. Nutzfl. v. 300 m² in Kleve, u. diese eign. sich f. Arzt-, Anwalts-, Massagepraxis sowie alle Branchen.
Zuschr. unt. U 2161 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dithmarschen / Nordfriesland
Ruhig gel. Landhäuser, Resthöfe u. Ländereien, Reetdachhäuser, Ein- u. Mehrfam.-Hs., Eigentumswohnungen, Prs.: 80 000 bis 700 000 DM
P. Paulsen, Dipl.-Ing. Immob. 2241 Strübbel, Tel. 0 48 37 / 2 28

Südschwarzwald
– Kurort Nähe Schluchsee –
Seltene Kaufgelegenheit,
unter Herstellungskosten, teilweise auf Rentenbasis.
Exkl. Wohnhaus, Bj. 80/81, mit Ferien-Appartment, Wfl. ca. 190 m², Schwimmbad m. Jetstream-Anlage, Sauna-Anlage, Doppelgar., Grundst. ca. 1100 m² DM 475 000,–
BÜRO KLODE Immobilien
Lerchenweg 6
7823 Bonndorf - Schwarzwald
Tel 07703 · 7272 auch samstags

Top-Aufteilungsobjekt
in erstklassiger Wohnlage von Hagen mit herrlicher Fernsicht, 54 Wohnungen mit Balkon, gelungene Raumaufteilung, neue Kunststoffenster, Öl-ZH, sehr gepflegter Zustand, aufgeteilt, sofort verkaufsfertig, 3000 m² Wohnfläche, 24 Garagen, Kaufpreis 3,9 Mio. + 3,42% (pro m² 1220,– DM).
Fachvermittlung für Immobilien
Tel. 06 21 / 2 39 04–05

Lux.-Villa, HH 52 – Nienstedten
Walmd. i. Landhs.-St., „Topzust.", 4 Wo.-/Eßr., 4 Schlafzi., 3 Bäd., 3 Kam., wertv. Einb. u. Holzarb., Auß.- u. Innenschwimmb., Sauna m. Tauchb. u. Unterw.-Mass., Solar./Mass.-R., gr. urgem. Party-, Film- u. Barr., Ges.-Fl. ca. 500 m², Wfl. ca. 300 m², Garagen-Tore funkgest. – Sup. Alarm –, autom. Gart.-Bew. u. zentr. Wasserenth.-Anl., gepfl. einsichtgesch. Garten n. SW, ruh. Anl.-Str., von/an Priv. Prs. VHB. T. Sa./So. 82 91 91 (nicht immer besetzt), ab Di. 0 40 / 3 89 51 26, abds. 0 40 / 82 91 91

München-Süd: Pullach im Isartal

Kleines freistehendes Einfamilienhaus.
Individueller Understatement-Altbau.
Begehrte Münchner Wohnlage am Stadtrand, ca. 20 Minuten mit der S-Bahn zur City.
Zufahrtstraße als Sackstraße in Planung.
380.000 DM für Experten-Renovierung der Innen- und Außenanlagen investiert.
Reizvolle Gartenarchitektur, Freisitz.
Ca. 100 qm Wohnfläche, 450 qm Grund, 50 qm Terrasse, 2 Garagen. 780.000 DM.
Von Privat. Tel: 089-7933666 oder 263939

Westerland/Sylt
Halbhaus im Friesenstil, Neubau mit KG, 120/210 m², 300 m v. Strand und Tennis, DM 470 000,- plus Extras.
Auskunft: Architekt Dipl.-Ing. W. E. Schnelle
HH 80, ☎ 0 40 / 7 38 90 90 oder 7 38 85 18

Wohnanlage – Bad Godesberg

144 Wohnungen (3 und 4 Zimmer) mit insgesamt ca. 12 300 m² Wfl. geschlossen oder in kleineren Einheiten zu verkaufen, z. B. 24 Wohnungen mit ca. 2058 m² zum Kaufpreis von 5 145 000,– DM. Zinsgünstige Darlehen können übernommen werden. Auch als Umwandlungsobjekt geeignet.

Zuschriften unter R 2246 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Exklusives Landhaus
in einmalig schöner Lage, im Landschaftsschutzgeb. am Einfeldersee – Westufer –, Winkelbau m. Reetd., Bj. 1983, Wfl., ca. 180 m², Grdst. 11 500 m², davon ca. 3500 m² Park und Garten, 8000 m² Wald. Das Grundst. liegt außerh. der geschloss. Ortslage Neumünsters und ist vom See nur durch einen Wanderweg getrennt. Kiel ca. 30 km entf., das Haus ist mit allem Komf. ausgestattet, hat einen Kamin, Terrasse u. ist voll unterkellert. Von Privat, KP VHB.
Telefon 0 43 21 / 4 50 00, Di.–Fr. 9–18 Uhr

Top-Gelegenheit! Schwarzwaldhaus
Hier können Sie ein Kleinod in zentralster Lage im Schwarzwald, mit unverbaub. Fernblick bis ins Schweizer Jura (zw. Bad Säckingen u. Waldshut) erwerben. Ob als Altersruhesitz od. Therapiezentrum. Der großzüg. Grundriß läßt vielfältige Verwendungsmöglichkeiten zu. Areal 2370 m², Wfl. ca. 448 m² (auf 3 Etagen), gr. Schwimmhalle, Sauna, 2 Kachelöfen, 17 Räume, 3 Bäder, sehr hochwertige Innenausst., KP nur 850 000,– DM inkl. Courtage.

Fertigstellungsgrad 95 %, Verkehrswert lt. Gutachten 1,19 Mio. Bitte fordern Sie unser ausführliches Exposé an.

Immobilien Agentur Albert GmbH, Tel. 0 61 96 / 36 45

DÜSSELDORF ZOO

In der besten Wohnlage von Düsseldorf verkaufe ich aus meinem Privatbesitz hochherrschaftliche Villa auf einem ca. 1000 m² großen Grundstück in reiner Südwest-Lage.

Das Objekt eignet sich hervorragend für repräsentative Wohn-/Praxiszwecke, da auch gewerblich nutzbar.

Eine Umbaugenehmigung in ein Mehrfamilienhaus mit ca. 700 m² Wohn-/Nutzfläche sowie Tiefgarage liegt vor.

Meine Kaufpreisvorstellung beträgt DM 1 700 000,- VB.

Ich bin zu erreichen ab Dienstag unter

Telefon 02 11 / 68 68 68

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

Im Norden von Düsseldorf

HERRSCHAFTLICHE BESITZUNG

Reetgedecktes Landhaus mit weiterem kleinen Einfamilienhaus sowie Personal-/Garagengebäude. Wohnfläche insgesamt ca. 620 m² zzgl. Schwimmhalle, Grundstücksgröße ca. 6300 m².

Kaufpreis DM 3 250 000,–

MICHAEL HAEFFS - PETER HAEFFS GmbH
Immob RDM. Düsseldorf. Königsallee 64. Tel. 13 22 11

Bodenseenähe Überlingen-Salem

Privatverkauf, komfortabler Zweifamilienhausneubau, 235 m² Wohnfläche, zwei Eingänge, Doppelgarage, 839 m² angelegtes Grundstück, 545 000 DM, Eigengeld 160 TDM, + Walmdachbungalow, 285 m² Wohnfl., Bj. 78, parkähnliches Grundstück, 1556 m², Doppelgarage, 685 000 DM, Eigengeld 300 TDM, beide Häuser einmalige Aussichtslage und ideal für Arztpraxis.
Zuschr. erb. u. S 2303 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Hamburg – An der Alster
Nähe Hotel Atlantic

Bürogebäude (repräsentative Villa) Alsterblick, 650 m² Nfl. (renovierungsbedürftig), Fd. DM 1,7 Mio.

ERNST ZOBEL KG
2 Hamburg 60, Klärchenstraße 12 – Sa.-Nr. 460 20 21

Hamburg/Othmarschen, Elbchaussee, 5 WE, Schätzwert 2,3 Mio., Privatverk. f. DM 1,9 Mio., keine Court. Saak, Makler, Tel. 0 40 / 8 81 84 49.

Gotische Trutzburg im Zentrum von Goslar

Vor 2 Jahren lux., stilvoll restauriert und völlig auf den neuesten technischen Stand gebrachte gotische Kemenate im romantischsten Winkel Goslars. Ca. 300 m² Wohnfläche, 8 Zimmer, 3 Bäder und separate Einliegerwohnung mit Galerieetage, wertvolle Einbauten.
Nicht einsehbarer Garten mit Terrasse und Barbecue. Ruhige unmittelbare Zentrumslage DM 680 000,–.
Zuschr. u. E 2391 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Morsum/Sylt

2 FH, 168 m², Bauf. 1984, sehr gute Ausstattung, offene Kamine, 2 Stellplätze, VK 570 000,– (+ 14%). Kompl. Möblierung kann übernommen werden, VK: 50 000,– (+ 14%). Finanzierung kann zu günstigen Konditionen übernommen werden.
Immobilien Hendrix
0 21 56 / 8 88 86 o. 8 63 70

Thermalbad Rodach b. Coburg

Einfamilienhaus mit Einlieger, einmalig unverbaubare Südhanglage, Ziegelneubau, Vollkomfort, 954/135 m². Günstiger Privatverkauf DM 298 000,–.
Telefon 0 95 64 / 35 87

Berchtesgadener Land

Schönstes Haus in Freilassing von Privat zu verkaufen, ca. 200 m² Wohnfläche, ca. 100 m² ausbaufähig, möglich auch als Kombination Praxis-, Büro-, Geschäft/Wohnung, Parkgrundstück, Spitzenlage, Bergblick, DM 950 000,–.
Zuschriften unter X 2362 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

REIHENECKHAUS

in Konstanz-Litzelstetten, großzügige und luxuriöse Ausstattung, im Auftrag zu verkaufen.
VB DM 640 000,–.
Weitere Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser und Villen, zum Teil mit Seeanschluß, auf Anfrage.
Wirtschaftsbüro Schäfer
Telefon 0 77 29 / 76 66

Anlageobjekte in Bremen

7-Fam.-Hs. u. 6 Garagen, Bremen Stadt, gt. Rendite, Bj. 81, KP DM 895 000,–.
12-Fam.-Hs. m. TG-Garage, gt. Rendite, KP DM 1 675 000,–. Gutacht. üb. 2 Mio. liegt vor. Keine MKL-Prov.
Telefon 04 21 / 21 70 66

Hamburg-Ahrensburg

Repräs. 1-Fam.-Hs., Do'garg., ruh. Lage, Bj. 71, ca. 130 m² Wfl., 5 Zi., Vollkeller, ausgeb. Dachgesch., Barraum, gr. Südterr., alles neuw., div. Extr., v. Priv., 460 000,– DM.
Telefon 0 40 / 45 93 49 od. 0 41 02 / 5 68 47 ab 19 U. (außer 26. 5.)

Hamburg-Duvenstedt

Dalsö-Bung. zu verk. Prs. 420 000,– DM VB.
Zuschr. u. F 2370 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Holsteinische Schweiz

Einfam.-Ferienhaus mit Einliegerwohnung, geeignet als Hauptoder Zweitwohnsitz mit Vermietungsmöglichkeit, gelegen zw. Plön u. Malente. Hanggrundst., ca. 900 m², Wfl. ca. 160 m², 1 Hauptwhg., 2 App.-Wohng., 3 Bäder, Terrasse, Gartenhäuschen, romantischer Garten, Kaufpreis DM 375 000,–.
GARANTA, Immob. RDM
2300 Kiel, Düppelstr. 74
Telefon 04 31 / 8 10 51

Mainz/Innenstadt

Wohn- u. Geschäftshaus, Jahresmieteinnahme 542 000,– DM (netto), Kaufpreis 5,5 Mio.
Oswald-Immobilien
Richard-Kirchner-Str. 34
3590 Bad Wildungen
Telefon 0 56 21 / 20 15

Morsum/Sylt

Doppelhaus mit Doppelgarage (2 Grundbucheinheiten!), Bj. 69/70, Grundstück in altem Ortskern mit ca. 1300 m², Sauna, 5 Bäder, je Hälfte ca. 100 m² Wohnfl., sehr gepfl. Zustand, hochwertig möbl. Ausst., zusammen für DM 825 000,–, zu verkaufen (evtl. Einzelverkauf mögl.).
GARANTA, Immob. RDM
2300 Kiel, Düppelstr. 74
Telefon 04 31 / 8 10 51

St. Goar

Privat-Bungalow, Bj. 81, mit Einliegerwohn., 266 m², Grundstück 776 m², bei St. Goar, Rheinhöhe, Taunuspanorama, 335 000,– DM.
Telefon 0 67 41 / 79 01

Ruhrhöhen – Essener Süden

außergewöhnl. Komfort-Haus, dir. v. Eigentümer, wegen Ortswechsel zu verk., provisionsfrei. In bester, ruh. Wohnlage, Panoramablick, 257 m² reine Wfl., ca. 850 m² sonniges, gepflegtes Grdst. m. wertv. Bewuchs. Hervorrag. Bauqualität u. Ausstatt., Doppelgarage, 4 Einstellpl. Schätzwert DM 1,3 Mio. VB DM 930 000,–.
Zuschriften erbeten unter N 2310 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Schleswig-Holstein

Reetged. Bauernhs. (Nähe Rendsburg), vollst. renov., ruh. Lage zwischen Eider u. NO-Kanal, 140 m²/3000 m² (noch ausbaufähig), sep. Stallgeb. (als Werkstatt o. Atelier geeignet), v. Priv. VHB 335 000,– DM, ideal f. Selbständige oder Alterssitz. Tel. 0 43 32 / 7 76

Saag im Allgäu

Nähe Füssen, wie die Natur, so die schmucken
Landhaushälften!
mit viel Garten, ca. 500 m², Wfl. ab 125 m². Lassen Sie sich überraschen! Keine Maklerprovision". Festpreis ab DM 396 000,– bis 464 000,–. Rufen Sie uns ruhig an!
Tel. 0 83 63 / 16 27 oder 14 78
Herr Kern od. Herr Schuster

Kampen/Sylt

Reetdachhaus, Heidegrundstück
Tel.: 0 46 51 / 2 61 60

Keitum/Sylt

Strohdach-Endrhs., 120 m², gr. Garten, hervorragend einger., 4 Schlafzi., v. Priv., DM 590 000,–.
Zuschriften u. L 2242 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Keitum/Sylt, freistehendes Reetdachhs. auf 700 m² Grdst. m. alt. Baumbest., KP DM 1,2 Mio. Tel. 04651/2 61 61

Kleineres Renditeobjekt

(netto 9,8% zzgl. AfA), langfristig mit Indexsteigerung an Filialunternehmen vermietet: 295 000,– DM.
Eckardt-Immobilien
Tel. 02 28 / 61 32 09

Komf. Bungalow

Bj. 77, Wfl. 160/90 m², in ruhiger, guter Wohnlage, in Bad Oeynhausen, v. Priv. zu verk., Areal 1470 m², KP 530 000,– DM.
Zuschr. u. B 2256 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Landhaus

in schönster, ruh. Lage, alleinstehend, in der Nähe Cloppenburgs, 169 m² Wfl. u. Garage, oben ausbauf., 4000 m² Grundst., f. gehob. Anspr., ideal f. Pferdehalt., baul. Wünsche können noch berücksichtigt werden, v. Priv. zu verm. Evtl. Kaufübernahme.
Tel. 0 44 77 / 4 24

Maklerfrei

WBK-gefördertes Mietshaus in Neukölln, Bauj. 1972, 15 Komfortwohnungen, mit Balkon, 15 Wageneinstellplätze, 1116 m² Wohnfläche, Jahreskaltmiete ca. DM 145 000,–. Preis DM 1 525 000,–.
Tel. Ausk. u. 07 11/29 23 83.
Zuschr. u. M 2199 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Modernes Wohnhaus

Bj. 75, 36 WE, 35–42 m², Laubengang u. Aufzug, als Altenheim geeignet, in Hannover, zu verkaufen.
Zuschr. unt. E 1907 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nh. Hamburg / Großensee exkl. weiß. Landhs., 280 m² Wfl./1700 m² Grdst., Bj. 80, Schwimmbad, Kamin, Schieferdach, DM 890 000,–
BURKMANN IMMOB., 0 40 / 6 52 94 69

Nordostseekanal

Nähe Itzehoe/Brunsbüttel, Landhaus (2 Häuser, 240 m² Wfl. + 110 m² Nfl.), Grundstück 6100 m², zu verkaufen. VB 549 000,– DM.
Zuschriften unter H 2196 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Mehrfam./Zinshaus

HH 4, 15 Einheiten, Wfl. gesamt 200 m², Gewerbefl. ges. 490 m², Netto-ME p. a. ca. 70 000,– KP 675 000,–
H. T. KILLE – IMMOBILIEN & PLANUNG
Tel. 0 40 / 82 77 53

BERLIN
Renditeobjekt

Altbau 1912, 28 × 1-3-Zimmer-wohnungen, 2 Gewerbe, neue Fassade, Vollkomfort, guter Gesamtzustand. Jahreskaltmiete 128 000,– DM.
Kaufpreis 1 290 000,– DM provisionsfreier Verkauf im Auftrag des Eigentümers.
Grauer & Meyer Immobilien RDM
0 30 / 8 91 50 16, Eisenzahnstr. 66
1000 Berlin 31

SYLT

9 Wohnblocks, 2geschossig, ca. 4280 m² Wfl., Bj. 1964, Ölhzg., Thermopane-Fenster, neue Außenanlagen, Teilungserklärung und Abgeschlossenheitsbescheinigung vorhanden, ein Teil der WE kann bezugsfrei geliefert werden. **Kaufpreis 8,95 Mio.**
Zuschr. erb. u. Y 1417 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Westerland/Sylt

Dopp.'hs. Friesenstil, 2-3 Appts., v. Priv. zu verk. DM 750 000,–. Tel. 0 46 51/75 29 u. 0 40/5 36 01 37

Winsen/Luhe

7-Zi.-Hs. m. Schwimmb., Vollkell., 1100 m² Grdst., DM 430 000,–, Tel. 0 41 71 / 35 01

Zauberhafte Elblage
Nähe Geesthacht

24 000 m² Elbufergrdst. m. eigener Wasserfläche, Elbwiesen, bebaut m. Bung., Garagen u. div. Nebengebäuden, DM 680 000,– v. Priv.
Tel. 0 41 53 / 42 65

Rottach-Egern

Bauernhof, denkmalgeschützt, romantische Ortsrandlage, hohe Abschreibungen, Einlieger-Whg., DM 1,95 Mio.

3-Zi.-ETW, Südbalkon, Seeblick, zentr. Lage, 120 m², DM 520 000,–

T. 0 80 22 / 50 07 / 2 67 95
Immobilien Rottach

Ostfriesland Cloppenburg
Landhaus, Bj. 78

Außen- u. Innenschwimmbad, 5000 m² Grund, sehr gepflegt, KP 550 000,–.
IFB Immobilien Feller
8110 Murnau, Tel. 0 88 41 / 4 01 98

Pfingsten besichtigen

Gr. 120 J. altes, von vielen Bäumen umgeb. Reetdachhs. m. 6 Zi., Veranda, Kü., Bad, Sauna, Stallungen, Garten auf 5500 m² Grdst. Nähe Eider u. romant. Holländerstädtchen Friedrichstadt, v. Priv. f. nur 195 000,– DM sof. zu verk. Tel. 0 48 82/14 56 (ab Die. 0 40/ 47 60 01)

Repräsentativer Herrensitz

Denkmalgeschütztes Fachwerkhaus (15. Jh.), umgeben von einem Wassergraben, sowie 2 Nebengebäude (neu errichtete Fachwerkremise / mittelalterliche Ständescheune), auf 6500 m² Grundstück, Nähe von Stadthagen (Großraum Hannover), von Privat. Zweigeschossig, mit Sandsteinkellergewölbe und voll ausbaufähigem Dachboden, vollständig sachkundig renoviert (ca. 2 Mio. Investitionskosten), sofort bezugsfähig, für hohe Ansprüche, auch für Reiter geeignet, wegen Auswanderung günstig zu verkaufen. VB 750 000,– DM.
Tel. 0 57 21 / 35 65

Renditeobjekt

Wohn- u. Geschäftshaus, Wuppertal-Barmen, ME DM 76 000,–. Netto p. a. KP DM 690 000,–, Tel.: 02 31 / 14 10 61

Rendite-Objekt Bremerhaven

über 12% Eigenkapitalverzinsung. Ib Lage, Supermarkt m. Indexmiete, 16 Wohnungen in bestens saniertem Jugendstilhaus, gesicherte Verwaltung. KP 1,42 Mio., Miete 145 TDM, Hypoth. 1,1 Mio.
Zuschrift. erb. u. T 2314 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Reinbek bei Hamburg

1-Fam.-Atrium-Haus v. Priv. zu verk., Grdst. m. altem Baumbest., 1600 m², Wohnhs. ca. 230 m² Grundfl., teilunterkell., voll ausgeb. Boden, Alno-Einbauküi., Schwimmb. oberirdisch, teakholzgetäfelt, Becken 3x8x1,50 m. Gegenstromanlage, Sauna, gr. Innenhof m. überd. Terr., gepfl. Gartenanlage, TG, VHB DM 780 000,–, Tel. 0 40 / 7 15 08 27, Mo. – Do. ab 16 Uhr

Reetdachhaus Hörnum/ Kersig-Siedlung

170 m² W.- + Nfl., ca. 1700 m² Grdst., Verkauf i. d. Zeit v. 25. 5. – 27. 5. geplant, KP DM 440 000,–, Bes.-Termin unter Tel. 0 46 51 / 10 78

Romant. gel. Bauernhaus

südl. Cloppenburg, unter 200jähr. Eichen, Alleinlage, Grundst. ca. 3500 m², Bj. ca. 1900, Ziegelfachw., tot. renov. 1980, elektr. Nachtsp.-Hzg., Isolierglas, Alarmanl., ca. 240 m² Wfl., 10 Zi., Kü., Diele, 2 Bäder; Nebengeb. ca. 40 m² Wfl., 2 Zi., Kü., Bad.
VB DM 465 000,- privat.
Zuschrift. u. D 2192 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Rösrath b. Köln, Privatverk., luxuriös. Architektenbau, Klinkerbau, aufwendige Ausstatt., Kamin, Sauna, 4 Duschbäd., Alarmanlage, 220 m² Wohn-/ Nutzfl., DM 530 000,-, T. 0 22 05 / 12 44.

Renditeobjekt in Hamburg

Grundmiete 420 000,- DM, 10 J. garant., KP 4 150 000,- DM, 23000 m² Grdst., Wasser-/Gleisanschluß, 11 gewerbl. Mieter.
Paul Schacht, Hausmakler,
Kaiser-Wilhelm-Allee 25a,
2070 Ahrensburg. T. 0 41 02 / 5 24 93

Berlin
Komfort-Altbau

1905, Bestzustand, hohe Rendite, Investitionen seit 1977, DM 1 340 000,–, Jahreskaltmiete DM 226 000,–, Wohnfläche ca. 2400 m², Kaufpreis DM 2 290 000,–.
Grauer & Meyer
Immobilien RDM
Tel. 0 30 / 8 91 50 16
Eisenzahnstr. 66, 1000 Berlin 31

SYLT

Reetgedecktes Ferienhaus m. Wattblick. Sehr schön geleg. Ferienhaus mit einer Wohn-/Nfl. ges., ca. 400 m², auf ca. 5100 m² Grdst., das Anwesen ist vielseitig nutzbar.
H. T. KILLE – IMMOBILIEN & PLANUNG
Tel. 0 40 / 82 77 53

HR-Immobilien
Helga Rerop
Maklerin für ländliche Objekte
Reetdachhäuser · Katen
Resthöfe · Landsitze
in Schleswig-Holstein
Nord- und Ostsee
2000 Hamburg 63 · Rübenhofstraße 41 · Telefon 040/50 20 78
Konkrete Angebote auf Anfrage

Einmalige Gelegenheit von Privat
Region Reit im Winkl, Chiemsee
Komfort-Landhaushälfte im Oberbay. Baustil

Absolut freier, unverb. Panoramablick, 140 m² Wfl., 4 Zi., 2 Bäder, ausgeb. Hobbyr., Sauna, Freisitz m. off. Kamin, Gge., off. Kamin im Wohnzi., Kü. u. Hauswirtschaftsraum möbl., gr. Balk. u. Terr., 620 000,–. Zuschriften unter Nr. 81 280 an Anzeigen-Zander, Theresienstr. 27, 8220 Traunstein.

Timmendorfer Strand/Ostsee

Einfamilienhaus, mit Einliegerwohnung, 5 Min. Strand, ruhige Lage, ca. 240 m² Wohnfläche, Kamin, großzügig ausgestattet, VHB 475 000,–, zu verkaufen:
Zuschr. erb. u. B 2146 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

SYLT 1-FH, Wld-Süd v. Privat, DM 565 000,-. Tel. 0 61 74 / 2 26 62 u. 0 46 51 / 2 61 60.

Liebhaberobjekt

Landhaus mit rd. 7 ha Grund, einmalige Südlage, 1000 m Höhe, heilklimatischer Schwarzwaldkurort, verkehrserschlossen, nahe Naturschutzgebiet, eigene Quellen, ausbaufähig, vielerlei Interessen entsprechend, in absehbarer Zeit frei werdend.
Näheres Tel. 0 77 22 / 56 47

SYLT – Westerland

Ruh., zentr. zur Innenstadt geleg. freisteh. Einfamilienhaus, Bj. 1983, Grdst. ca. 460 m². Friesenwall, derzeit belegt m. 2 kompl. möbl. Ferienwhgen, beste Auslastung, jederzeit wieder umwandelbar, kurzfr. zu verk.
Tel. 0 43 43 / 91 65 Mkl.

Direkt vom Eigentümer!

Mehrere Mietobjekte in Ffm., Offenbach und näherer Umgebung von DM 520 000,- bis DM 2,6 Mio. zu verk. Tel. 0 61 08 / 62 96 gewerblich/Hausverwaltung.

Eutin
Holst. Schweiz

Exklusives Landhaus, m. Seeanschluß, in allerbester Wohnlage, 7 Zi., Kü. m. Einbauküi., Bäder, ca. 204 m² Wfl., Bj. 1976, Keller u. Garage, Grdst. 1752 m², DM 780 000,–.
E. A. Runge
Hindenburgallee 3
2427 Malente
Tel. 0 45 23 / 28 11

Top-Objekt
großzüg. Einfamilienhaus,

Wohnhaus mit Einliegerwohnung (Praxis u. Büro) mit großem Garten u. Schwimmbad in herrl. Wohngegend – Süddeutschland/Schweizer Grenze – zu verk. KP VB.
Zuschr. u. W 2163 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Hinterzarten
1-Fam.-Haus m. Einliegerwhg.

180 m² Wfl., 1400 m² Grdstck. i. A. zu verk. KP 550 000,– DM. Weitere Angebote im Südschwarzwald auf Anfrage.
Unruh-Wohnbau GmbH & Co. KG
Gewerbestr. 7, 7820 Titisee
Telefon: 0 76 51 / 81 22

Ein 5000 m² großes Grundstück mit altem Haus

in sehr schöner Waldrandlage in Ratingen privat zu verkaufen.
Zuschr. unter Y 2209 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Bad Sachsa/Südharz

Komfort-Bungalow in schönster Wohnlage von Privat zu verkaufen, 130 m² Wohnfläche, unterkellert, großer Boden, 1000 m² Grundstücksfläche, herrl. Garten, VB 450 000,– DM.
Zuschr. unter B 23 66 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen oder Tel. ab 4. 6. 85: 0 55 23 / 15 39

MH-Menden
Stadthaus

Einseitig angebaut, ca. 190 m² Wfl., (140 + 50) in moderner Bauweise, auf kleinem Grundstück, von Privat an Privat zu verkaufen. Kaufpreisvorstellung 680 000,– DM.
Zuschr. u. F 2326 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Uni-Stadt Witten

Exkl. Grundbesitz, komf. Wohnhaus im Atriumstil, 315 m² Wfl., Marmorböden, 80 m² Wohnhalle u. Kellerbar, 2106 m² Grdstck. Bürogebäude 280 m², parkähnl. Garten, 10 Min. b. Dortmund od. Bochum. KP VB.
Zuschr. u. X 2164 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

ESSEN-CITY

Fußgängerzone, beste Lage Viehofer Str., modernisiertes Wohn- u. Geschäftshs., Bj. 58, Wohn-/ Nfl. 485 m², Miete p. a. 90 500,–, KP 1,0 Mio.
BÖGEL-Immobilien GmbH
Telefon 02 01 / 25 15 27

Blockhaus, 10 000 m² Grund u. Fischweiher m. Quelle i. d. N., Weiden/Opf., gegen Gebot zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter D 2390 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Werden Sie selbständig!

Biete neues u. wettbewerbsloses Dienstleistungsunternehmen. Eigenkapital v. 40 000,– DM erforderlich (wird als Sicherheit angelegt u. verzinst). Sofortiger Einstieg möglich. Außergewöhnlich hohe Rendite. Zuschriften unter E 2325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Möhnesee – Bauernhaus

als herrschaftl. Landhaus modernisiert, 3 Morgen Garten-/Weideland, 200 m² Wohnfläche, 4 Schlafräume, 2 Bäder, Kachelofen, Eichenvertäfelung, Südhang, Alleinlage und 80 m² sep. Einliegerwohnung, Öl-Zentralheizung, Pferdestall, Scheune und Stallungen, alter Baumbestand, VB DM 560 000,–.
Tel. 0 29 21 / 1 47 07

Nordsee

Eiderstedt, schönstes Flachland an der Küste mit riesigem Strand, inmitten der Halbinsel gutgelegener Resthof zu verkaufen, Preis ca. 275 000,– DM. Geeignet für: Einstellplätze aller Art, Gebraucht-Möbel-Supermarkt, Tierpension (da über 1 Mio. Besucher jährlich nach SPO, fahren) oder Fitness-Center mit Squash (noch nicht vorhanden) auch Ausbau zu festvermietbaren Wochenendappartements und vieles andere mehr ist möglich. Lageplan, Beschreibung und aufklärende Einzelheiten anfordern unter P 2377 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bis zu
100 000,– DM

suchen Anlage (stille Beteiligung o. ä.). Ausführl. Angebote unter M 2353 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Timmendorfer Strand / Ostsee

Exquisiter Bungalow, ca. 1300 m², ruh. Lage, 1 Min. z. Strand, Haus 140 m², eingeb. Schränke, „viele Extras", Kamin, 2-Wa.-Gar., Pr. nach Vereinbarung, v. Priv. an Priv.
Zuschr. erb. u. Z 2364 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Reetdachvilla

Bj. 1981, auf 7000 m² Grdst. in reizv. Landschaft Schleswig-Holsteins, 60 km nach HH, 25 km zur Ostsee, 270 m² Wfl., 140 m² Nfl., 130 m² ausbauf., komf. Grundriß, hochwertige Ausstg., auch nutzb. als 1-Fam.-Hs. m. Einl.-Whg. (eigen. Eing.), Preis 1,3 Mio. DM VHB.
Tel. 0 45 51 / 8 10 68

INSEL SYLT

wundersch. Anwesen in bester Lage auf der Wattseite. B. Reiddenklen, Makler, 2280 Westerland, Bismarckstr. 5, 0 46 51 / 60 64 o. 0 47 70 / 2 19

St. Peter-Ording

von Priv. Walmdachbung., 1000 m² Grdst., ruh. Lage, herrl. Innenhof, 4 Zi., ca. 140 m² Wfl. zu verk., freie Lieferung 1. 10. 85, KP 438 000,– DM, Tel. 0 41 03 / 64 47

Sylt / Meilhörn

Auf einer Düne am Watt ein halb. Dopp.-Haus, Reetd., Bj. 69, Wfl. ca. 134 m², Grdst. 1046 m², 3 Bäd., DM 602 000,-.
T. 0 40 / 51 76 77 + 0 40 / 5 11 06 61

Reetdach-Landhaus

Historisches Fachwerk-Anwesen, Holst. Schweiz, Bj. 1925, Renovierung und Erweiterung 1973 bis 1978, Grundstück ca. 4000 m², Wohnfl. ca. 450 m², 2 Innenkamine, 2 Bäder und Badehaus mit Swimmingpool, Pferdestall mit 4 Boxen, Dressurreitplatz (Pferdekoppel kann angepachtet werden). Alles in hervorragender Verarbeitung und liebevoller Ausstattung. Entfernung Kiel ca. 30 km, Lübeck ca. 50 km, Hamburg ca. 70 km, Kaufpreis DM 950 000,–.
GARANTA, Immob. RDM
2300 Kiel, Düppelstr. 74
Telefon 04 31 / 8 10 51

Halbinsel Eiderstedt
Nordfriesland

DHH 103 m² Wfl., 801 m² Grundst., im Luftkurort Tönning zu verk. 170 000,– DM. Tel. 0 48 48/67 57 od. 65 25

Hamburg-Wandsbek

Bj. 1964, 2 Läd., 183 m², 6 öffentl. gef. WE's, 456 m², ME 71 300,–, KP-Ford. 860 000,- VB.
LUCAS GEBRÜDER
HH 1, Schauenburgerstr. 55
Telefon 04 01 / 36 29 97

Mölln – Pension mit Pavillon
Gartenhaus u. Bootssteg, DM *330 000,- VHB.*
Bargfeld/Stegen/Oldesloe
1-Fam.-Haus, 140/890 m², 7 Zi., DM 295 000,-.
Negernbötel/Segeberg
1-Fam.-Haus, 100/2400 m², Kamin Carport, DM 250 000,-.
Rethhorst/bei Reinfeld
Gastwirtschaft bzw. Pension, 460/2500 m² + Saal, DM 490 000,- VHB.
Dr. Stange & Co.
Tel. 04 51 / 70 58 92 od. 0 45 08 / 2 53

Quickborn/Heide

1- b. 2-Fam.-Haus im Landhausstil, Do.-Gar., exkl. Ausst., 180 m² Wfl., 4×9-m-Schwimmbad, 1200 m² parkähnl. Grundst., v. Privat an Priv.
Tel. 0 41 06 / 7 27 36

Rantum/Sylt Einzelhs. Seeseite
m. einer 4-Zi.-Whg. u. 2 App., Gar., *Grundst. 900 m², KP 550 000,–*
Kurt Pech RDM, 0 40/36 42 58
privat 0 40/89 27 86

KARLSRUHE
Modernisierter Altbau

Uni-Nähe, 8 Mietwohng., ca. 340 m², DM 38 000,– ME p. a. + 4 Pkw-Hofstellpl., Abgeschlossenheitsbescheinigung f. Wohneigentum, als Anlage z. verk.
Zuschr. erb. u. S 2357 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Berlin-Charlottenburg,
Bernburgstraße – Nähe ICC,
Verkaufspreis 1 850 000,– DM

Sehr gute Verkehrslage, Altbau, 20 Whgn., Vollkomf., Fernhzg., Fahrstuhl im VH, alle Whgn. m. Bäder, Kabelfernsehen, schallisolierte Fenster. Wfl. ca. 1 9220 m², Jahreskaltmiete ca. 150 000,– DM, sehr hohe Finanz. mögl.
Ekart Schuberth,
Wirtschaftsberatung – Immobilien
Tel. 0 30 / 3 24 30 61

Fischerdorf Greetsiel

Komfort-Doppelhäuser i. Landhausstil, Wfl./Nfl. 94,99 m², Festpr. 162 750,– DM. Bezugsf. Sommer 1985.
Immobilien G. W. Janssen
An der Emsbrücke 60, 2950 Leer
Tel. 04 91 / 36 46

Paradies auf Erden

Ehemaliger Großbauernhof, Rottaler Bäderdreieck, voll restauriert, Wohnhaus ca. 500 m² Wfl., 8 Zi., 3 Bäd., gr. Partyraum, Sauna etc., 6 gr. Garagen, ca. 500 m² Nebengebäude, Areal ca. 5000 m², m. Teich, selt. Pflanzen u. Tiere (alles abs. pflegeleicht angelegt), v. Priv. zu verk. VB 2,2 Mio DM.
Zuschr. erb. u. W 2339 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hangelar/Bonn

Wohnanlage mit 54 1- bis 2-Zimmer-Appartements, 26 m² bis 56 m², generalrenoviert, total geräumt, 3geschossig, mit Tiefgaragen (2 Häuser), Bj. 72, Grundstück 2200 m², Wfl. 1960 m², in geschmackvoller, moderner Einfamilienhaussiedlung am Rande des Birlinghovener Waldes (ideal auch für Senioren- bzw. Schulungsheim, Internat etc.), Entfernung BAB Beuel-Ost 3 Autominuten, bis Bonn 8 Autominuten – auch Einzelverkauf möglich! – Keine Käufercourtage. Gesamtpreis 3,9 Mio.

BHW Immobilien
BHW Immobilien GmbH
Vertriebsstelle
Hochkreuzallee 1 • 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 37 97 81

Nördl. Hamburg
ca. 20 km, zentr. Ortslage, la Resthof, ca. 2,4 ha, stilger. erhalten, Nebengebäude, Teich, DM 750 000,–.
Nähe Bad Segeberg
ruh. Dorflage, völlig renov. Resthof, ca. 3000 m² Grund, ca. 2 ha Weide, Pferdest. u. Nebengel., sep. Einliegerwhg., Sprossenfenst., einm. schön, ca. 300 m² Wfl., nur 345 000,–.
Timmend. Strandnähe
2408 m² Baugrdst. für Eigent.-Whng. od. anderw., DM 500 000,–.
Bad Oldesloe
bevorzugte Villenlage im Zentrum, NB Erstbezug, Villenstil, 1-Fam.-Lux.-Villa mit Einl.-Whg., ca. 800 m² Grund, ca. 195 m² Wfl. (noch erweiterbar), V'keller, Erdgas, Fußbodenheiz., Kamin od. Kachelofen, Gar., Wintergarten. Änderungswünsche werden berücksichtigt, *schlüsselfertig DM 565 000,–.*
Zw. Hbg. u. Bad Segeberg
Traumlage am See, ca. 500 m Seeufer, 1-Fam.-Haus-Hälfte, ca. 2,4 ha (24 000 m² Grund), ca. 150 m² Wfl., Keller-Ölheiz., Gar., herrl. Parkgelände mit Altbaumbestand (Eichen, Buchen, Birken usw.), Segeln, Surfen, Angeln erlaubt, absol. Alleinlage, einm. Gelegenheit, DM 1 Mio.
Stormarnia Immobilien
Hude 4, 2060 Bad Oldesloe
Tel.: 0 45 31 / 41 65

NORDSEE

Häuser ab 42 000,– DM, unverb. Anfrage Heiland Immobilien, Tel. 0 48 82 / 15 72

Südschwarzwald
Schweizer Grenze

Einfam.-Häuser, in ruh. Ortsrandlagen, ab DM 188 000,–. Komf. Zweifam.-Häuser, Waldnähe, ab DM 468 000,–. Ferienhäuser, freistehend, in Kurorten, ab DM 178 000,–. Bauernhäuser, Ortsrandlagen, ab DM 190 000,–. Bauplätze, Aussichtslagen, ab DM 36 000,–. Appartements u. Eigentumswohnungen ab DM 42 000,–. Exkl. Landhäuser, Pensionen ständig im Angebot.
H. Weißenborn Immob. RDM
7886 Murg-Niederhof
Zechenwihlstr. 30
Tel. 0 77 63 / 62 89

1-Fam.-Haus im Allgäu

Nähe Isny, herrl. Hanglage, 2562 m² Grd., Bj. 77, 182 m² Wfl., Do.-Gar., idealer Ruhesitz, nur DM 38 000,–.
König Immob., T. 0 73 51 / 2 21 88

Herrenhaus in Oberbayern

Inntal/Kaisergebirge, 12 Zimmer, 560 m² Wfl., Nebenhaus, 33 000 m² Parkgrdst., davon 5000 m² Bauland. Objekt vielseitig verwendbar.
Zuschr. u. U 2315 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Alstertal

Bungalow, Hanglage, 250 m² Wfl., 2700 m² Grdst., Schw'bad, Gar., DM 1,1 Mio., v. Priv.
Tel. 0 40 / 5 36 52 46

2 Geschäftshäuser
Innenstadt (Nürnberg)

exponierte Lage am Ring
3600 m² Gebäude-Nutzfl., 3,5 Mio. VB. Weit. Geschäftshs. bis 12 Mio. auf Anfr.
Büro Dr. Machatschke Immobilien
Dipl.-Kfm. und Ing.
8500 Nürnberg, Peter-Vischer-Str. 25
Tel. 09 11 / 20 37 95 od. Tx. 6 22 470

Bleckede/Elbe

Gepfl. Grdst. am Waldrand, 1800 m², zentrumsnah, Winkelbung. 150 m² Wfl., Kaminzi., Terrassenteil überd., idealer Alterssitz, VB 350 000,– DM.
Tel. nach 19 Uhr 0 58 52/22 41

Verkauf von Privat:
(keine Maklergebühr):
1-Familien-Haus

148 m² Wohnfl., Grundst. 778 m², Nienburg/Wes. Auß- u. Innenkamin, Flies., Terr. 60 m², Balk 50 m², absol. ruh. Lage, 389 Tsd. VB. Traumgrundst., Costa del Sol, 1000 m², unverb. Hangl., 12 km v. Malaga, Blick a. Mal., Torremol., 50 000,- VB.
Zuschr. u. V 2228 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Berlin-Lichterfelde (West)

Wohn- und Geschäftshaus, in allerbestem Gesamtzustand, total renoviert, ruhige Wohnlage, Fernhzg. ME 70 000,– kalt, KP-Forderung 1,1 Mio.
Raiffeisen Volksbanken Immobilien e.G.
Stadtweg 27a, 2380 Schleswig
Telefon 0 46 21 / 2 65 66

Notverkauf v. Priv.

Bungalow, Niendorf/Ostsee, 270 000,–. Tel. 0 45 02 / 34 60

Kirchzarten b. Freiburg

1-Fam.-RH., Südlage, 145 m² Wfl., gr. Kachelofen, Garage, von Priv. Preis VHB.
Zuschr. erb. u. R 2356 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bendestorf/Lux.-Landhs.

20 Automin. südl. v. HH, Bj. 1982, Wfl. 235 m², herv. Ausst., Grdst. 1500 m², einm. Obj., Natursch./ Weitbl., dir. am Reiterhof, von Priv., nur DM 580 000,–.
Telefon 0 41 05 / 5 33 22

Bayr. Wald
1-Fam-Hanghaus

147 m² Wfl., 920 m² Grund, Erstbezug, 1978, VB 330 000,– von Privat.
Anfragen unt. Z 2343 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE

BONN

Baugrundstück (ca. 7 km bis zum Stadtzentrum) 21 375 m² groß, erschlossen, rechtskr. Bebauungsplan WA g FD 0.4/1.2, zu verkaufen. VB 290,– DM/m².
Zuschriften unter T 2248 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Baugrundstück in der Kölner Südstadt

– ca. 1000 m² –
Kaufpreis: DM 750 000,–
Alleinverkauf durch
Immobilien Josef Kösler
Lindenstr., 5 Köln 1, Ruf (02 21) 21 01 94 / 95

Kapitalanlage

Bauland, voll erschlossen, in guter Lage in einer westfälischen Mittelstadt, ca. 19 000 m², eingeschossige Bauweise, abzugeben.
Zuschr. unt. Z 2232 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Nähe Bad Segeberg, ca. 30 Autom. zur Ostsee, 2125 m² Baugrdst. am Ortsrand, ruh. Lage, v. Priv. Tel. 0 45 57 / 6 59

Villengrdst. HH-Blankenese

Hochkamp, 1460 m² Parkgrdst. m. altem Baumbest. v. Eigentümer zu verk. Tel. 0 40 / 8 22 80 10.

Schönes Baugrundstück

5 km v. BAB München–Salzburg, Ausf. Irschenberg, freie Südlage, Bergsicht, ca. 1000 m², für E od. E+1, DM 380 000,–
Zuschr. u. C 2257 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Öffentliche Ausschreibung

Die Deutsche Bau- und Grundstücks-Aktiengesellschaft – Bau-Grund –, Chlodwigplatz 1, 5300 Bonn 1, schreibt als Entwicklungsträger der Stadt Bonn für die Entwicklungsmaßnahme

Bonn-Hardtberg
ein
Baugrundstück

in einer Größe von ca. 7000 m² zum Verkauf aus.

Das Grundstück liegt im Nahbereich mehrerer Bundesministerien, ist begünstigt durch die hervorragende Infrastruktur des Stadtbezirks Hardtberg und durch eine unverbaubare Aussichtslage der Stadt Bonn und des Rheintales.
Das Grundstück kann mit Mietwohnungen (zweigeschossig mit ausbaufähigem Dachgeschoß) bebaut werden (GFZ 0,6, GRZ 0,4).

Der Grundstückspreis beträgt DM 200,-/m² vollerschlossen.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum 15. 6. 1985 bei der

Deutschen Bau- und Grundstücks-AG
Postfach 17 01 09, Chlodwigplatz 1
5300 Bonn 1

schriftlich einzureichen und ausführliche Ausschreibungsunterlagen anzufordern.

Delmenhorst

von Privat zu verkaufen, zwei Bauplätze in Delmenhorst, citynah, 652 u. 798 m², nebeneinanderliegend, unverbaubare Südlage, voll erschlossen. Preis Verhandlungssache.
Tel. 0 42 21 / 5 08 38

Gardasee

15 km nördl. v. Riva, 2000 m² Grund, zu verk.; Licht, Wasser, Wohnwagen gen.
Tel. (09 41) 5 45 09

Kassel-Wilhelmshöhe

ca. 11 000 m² Grdst., in best. Wohnl., teilw. alter Baumbestand an parkähnl. SO-Hang, m. unverbaub. Fernbl. z. verk. od. a. Erbp. Bes. geeig. f. 1- bis 2-Fam.-H.-Wohnanl. od. Sen.-Wohns.
Tel. 05 61 / 89 54 89 od. 40 31 91

Bad Honnef 1

ca. 12 Autominuten von Bonn, Grundstück ca. 3300 m², im Kurgebiet, ganz oder geteilt, auf Rentenbasis zu verkaufen.
Tel. 0 22 24 / 22 94

Starnberg

1800 m² Baugrdst., sonnige Süd-Westlage, am Waldrand, für Einfam.-Haus m. Einl.-Whg., 200 m² Geschoßfl., für DM 560 000,– v. Priv. zu verkaufen.
Zuschriften unter M 2243 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Baugrundstück
Insel Fehmarn

50 m vom Strand entfernt, für die Bebauung eines Bungalows, für 87 000,– zu verkaufen, zu erst. Bungalow DM 98 000,–.
Tel. 0 21 34 / 9 29 97 und 02 03 / 59 02 32

Baugrundstück

650 m², zu verkaufen, sofort zu bebauen, Nähe Schweizer Grenze (Lörrach), 5 km Basel, Südhang am Wald (Dreieck Schweiz/Deutschland/Frankreich), VB 300 DM/m².
Telefon 0 76 21 / 5 52 11, 5 15 29 ab 20.00 Uhr

Grundstück

3000 m², voll erschlossen, auflagenfrei, in Bad König zu verkaufen.
Zuschriften erbeten unter F 2194 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Südl. Schwarzwald

Raum Hinterzarten – Titisee – Schluchsee, 480 m², Südhang, Waldgrundstück zur 1–FMH-Bebauung, von Privat. FP 96 000,– DM.
Zuschr. erb. u. N 2200 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Traumgrundstück Tegernsee

mit Baugenhm., 1500 m² zu DM 1,1 Mill., von Priv. an Priv. zu verk.
Anfrag. u. K 2197 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Baugrundstück für Bürohaus

bis ca. 6000 m² in in Hamburg 1, Index 4,0, zu verkaufen, Kfp. VHS.
Hotelbauplatz dir. a. d. Elbbrücke, ca. 6800 m², bebaubar mit 18 000 m², GF bis zu 12 Stockwerken, Ford. DM 7,2 Mio. Ford. Sie unsere Verkaufsaufgaben an.
Erna Tiedgen oHG
Rahlstedter Str. 68b
2000 Hamburg 73
Tel. 0 40 / 6 72 40 70

VERMIETUNGEN

Einmalige Gelegenheit

Traumhs. oberhalb Yachthafen *2386 Borgwedel, Ulmenhof 7*, v. Priv. zu verm. 225 m² (inkl. Einl.-Whg.), 6 Zi., 2 Bäder, 2 Kü., 2 Terr., Balk., 2 Kam., Sauna, Gar., Garten, DM 7,–/m², Kt. 2 MM.
Tel. 0 43 54 / 5 90
(Sa/So. 15–18 Uhr)

Ihren Grundbesitz in Berlin vermietet und verwaltet
Schwartze Immobilien
Bleibtreustraße 32 · 1000 Berlin 15
Telefon (030) 882 60 94

Voralpengebiet

(Alterssitz, Ferienwohn.) Nachmieter gesucht f. Aug./Sept. 85 f. komf. 4-Zi.-Wohn. (100 m²), komplett eingerichtet, gr. Balkon, Abstellr., Garage, gute Bergsicht, herrl. Spazierwege. Miete warm DM 730,–, Garage DM 40,–. Wegen Abwand. ins Ausl. sollte neuw. gedieg. Einricht. übern. werden (komplett, DM 30 000 VHB).
Tel. 0 75 61 / 66 36, Tx. 7 321 919

SONSTIGES

Großzügiges Reitanwesen bei Osnabrück

Information erteilt
Telefon 0 54 06 / 38 84

EIGENTUMSWOHNUNGEN

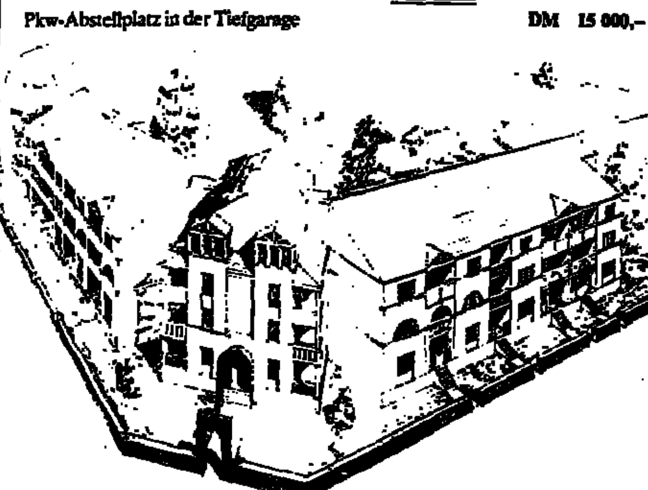
Zum Glück gibt's Freiburg . . . und unser Angebot

z. B. Maisonette-Wohnung im „Haus Eiche"

3 Zimmer, KDB, Südbalkon, ca. 90,17 m²	DM 381 700,–
3 Zimmer, KDB, Garten, ca. 83,07 m²	DM 336 400,–
2 Zimmer, KDB, Garten, ca. 64,06 m²	DM 263 400,–

oder 2-Fam.-Reihenhaus „Föhre"

Gr. ca. 202 m², Wfl. Hauptwhg.	ca. 117,41 m²	
Wfl. Einliegerwohnung	ca. 40,09 m²	
	Gesamt 157,50 m²	DM 587 000,–
Pkw-Abstellplatz in der Tiefgarage		DM 15 000,–



In allerfeinster Lage am Seepark „Flückigersee" gestaltet die Badenmetropole Freiburg mit großzügiger Unterstützung des Landes Baden-Württemberg im Rahmen der Landesgartenschau 1986 einen vorbildlichen innerstädtischen Wohn- und Freizeitpark auf einem Areal von über 280 000 m².
Natürlicher Badestrand, modernes Frei- und Hallenbad mit Sauna, großzügige Sport- und Tennisplätze, Eisstadion, Kulturpavillon, Einkaufsmöglichkeiten sind Marksteine der durch und durch wohltuenden Konzeption und Architektur.

Hier – in direkter Südlage – und unmittelbar an einem herrlichen Rosengarten mit breiter rein fußläufiger Kastanienallee Haus- und Wohnungseigentum zu erwerben, ist in der Tat eine einmalige Chance.
Immobilienfüchse wissen um diese Standortvorzüge. Deshalb ist dort das Angebot traditionell knapp, da möglichst viele am Besten teilhaben wollen. Aufgrund langjähriger Verbindungen zu führenden Freiburger Entscheidungsträgern können wir Ihnen das Top-Angebot unterbreiten.

Ihre Ansprechpartner:
Herr Kauwischer 83 91 - 2 45
Herr Klausch 83 91 - 2 37
Herr Hendriks 83 91 - 2 21

AENGEVELT
Immobilien-Makler seit 1910
Aengevelt-Immobilien KG · RDM
Heinrich-Heine-Allee 35 · 4000 Düsseldorf 1
Postfach 20 01 65 · Tel. (02 11) 83 91-0 · Tx. 8 582 168

Neubau-Komfort-Eigentumswohnungen – Kurstadt Mölln



Am Naturpark Lbg. Seen, ca. 4000 m² Parkgrundstück, sehr ruhige Waldlage, bevorzugte Wohngegend, solide Bauqualität, sichere Kapitalanlage.

Komplett-Preise	2-Zi.-Eigt.-Whg	64 m²	159 500,- DM
ohne Maklerkosten	3-Zi.-Eigt.-Whg.	90 m²	215 000,- DM
bezugsfertig '85	4-Zi.-Eigt.Whg.	140 m²	245 000,- DM

Gr. Sonnenbalkon, Bad, Dusche, WC, kompl. Winkel-Einbauküche, V-Keller, Gäste-WC, Pkw-Pl., z. T. offene Kamine (Ferienwhg./Altersruhesitz)
Verkauf durch: Lothar Glietz
Memeler Str. 24, 2410 Mölln-Waldstadt, Tel. 0 45 42 / 51 10

Varel „Jadebusen – Tor zur Nordsee"

Einmalige Gelegenheit für Wassersportler!
2–4 Bootsstunden zu den West-, Nord- und Ostfriesischen Inseln bzw. Helgoland oder Sylt.
An der Südspitze des Jadebusens haben wir ein friesisches Bauernhaus total renoviert und mit 6 exklusiven Eigentumswohnungen versehen:
Erdgeschoß: 1x 34,00 m² und 3x 64,00 m²
Obergeschoß: 1x 138 m² und 1x 183 m² einschl. Atelier
Das Objekt liegt im Außen- und Landschaftsschutzgebiet direkt am Deich und ist am Yachthafen gelegen mit herrlichem Blick über den gesamten Jadebusen.
Ideale Freizeitgestaltungsmöglichkeit (Schwimmen im Meerwasserwellenbad, Schlickläufen, Wandern und Radfahren).
Zwei Autostunden von Düsseldorf–Varel, BAB A 29 Richtung Wilhelmshaven; Jet-Flugplatz in unmittelbarer Nähe, ca. 15 km; Anmietung von Liegeplätzen für alle Bootsgrößen möglich! Bezugsfertig Mitte 1985 – Sonderwünsche können noch berücksichtigt werden.
HOLSTEIN Grundstücksgesellschaft, Kamp-Lintfort
Tel. 0 28 42 / 93 18, Herr Betcher; Telex 8 121 279

Rantum/Sylt

Galeriewohnung, ca. 56 m² in reetgedecktem Haus, Spitzenlage, 150 m zum Strand, Blick auf die Nordsee, eigene Liegekuhle, Pkw-Stellplatz, Schwimmbad und Sauna, Topzustand, komplett möbliert, zu verkaufen.
Zuschriften u. D 2214 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Petro-Dollar-Kredite

an mittelständische Unternehmen, ab US-Dollar 500 000,–.
Zuschriften erbeten unter H 2350 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



EIN BEHAGLICHES ZUHAUSE

in der Nachbarschaft von Wiesen, Bergen und Wäldern finden Sie in unseren EIGENTUMSWOHNUNGEN in

DENZLINGEN b. FREIBURG im Breisgau

Die beliebte und bekannte Metropole Freiburg ist in wenigen Autominuten und durch günstige Verkehrsverbindung erreichbar.

Unsere Wohnungen sind bestens ausgestattet, bei großzügigen Grundrissen, schönen sonnigen Balkonen und gepflegten Außenanlagen.

Zur Zeit können wir anbieten:

Zum Beispiel:	3-Zi.-Wohnung	97,58 m²
	4-Zi.-Wohnung	107,85 m²
	4½-Zi.-Wohnung	105,75 m²
	5-Zi.-Wohnung	107,33 m²

Ausführliche Unterlagen stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Unsere Frau Hausstein wird Sie selbstverständlich eingehend beraten und Finanzierungsvorschläge für Sie ausarbeiten.

WOHNSTÄTTENBAU
FREIBURG UND EMMENDINGEN
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG
Am Bischofskreuz 1 · 7800 Freiburg i. Br.
Tel. 07 61 / 8 20 81-84 von 9–12 + 14–16 Uhr



GEBAU SÜD

Erwerben Sie Ihren Wohnsitz, Ferienwohnung, Kapitalanlage oder Ihren Altersruhesitz im Thermalbad
Bad Krozingen
im
Mietkaufsystem
Nutzen Sie die Vorteile dieses günstigen Finanzierungssystems
– geringe Monatsbelastung
– geringe Eigenmittel
– sehr hohe Entschuldung
Für Kapitalanleger auch mit Mehrwertsteueroption und Mietgarantie
z. B. – attraktive zweigesch. Dachgeschoßwhg., 3½ Zi., 94 m² – 1½ Zi., mit 152 m² Gartenanteil
GEBAU SÜD
Gemeinnützige Baugenossenschaft Südbaden eG
7800 Freiburg
Haslacher Straße 70
Tel. 07 61 / 4 90 43 13

Öffentliche Bausparkasse Hamburg

LIST/NEUBAU
Hafenstraße 10a
Kleine Wohnanlage
z. B. 1½ Zimmer, 43 m² Wfl.
DM 181 600,–
z. B. 2 Zimmer, 58 m² Wfl.
DM 224 400,–
Besichtigung:
Pfingstsonnabend bis Pfingstmontag von 11–17 Uhr
Öffentliche Bausparkasse Hamburg
Tel. 0 40 / 2 02 13 52 od. 6 44 44 87

Allgäu

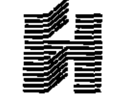
Eigentums-Ferienwohnung
Oberreute, 8 km von Oberstaufen, 2 Zi., Einbauküche, Bad, Balkon oder Loggia, ab 43 m², ab DM 128 340,–.
Tel.: 08 21 / 7 40 59
MAWOG München-Augsburger Wohnbauges. m.b.H.

Beziehbare Eigentums- und Mietwohnungen Südl. Schwarzwald

In Feldberg-Altglashütten-Lenzkirch, Ühlingen-Birkendorf, Häusern, 1–4 Zi., sehr günstig.
Einfamilienhaus in Feldberg-Falkau
Auskunft und Unterlagen:
Egon Eichkorn
Holzgroßhandlung – Wohnbau
Im Vogelsang 2
7899 Ühlingen-Birkendorf
Tel. 0 77 43 / 3 76

Ferienwohnungen Braunlage/Harz ab DM 79 800,– DM

Kleine individuelle Ferienwohnanlage mit persönlicher Note – kein Hochhaus – nur 1½geschossige Häuser – nicht mehr als 3 Wohnungen im Haus – ruhige Lage – 2-Zimmer-Wohnungen zwischen 52 m² und 70 m² – Kaufpreis ab 79 800,– DM – nur 10% Eigenkapital – bezugsfertig.
Musterwohnungsbesichtigung:
Sonntag 10–12 Uhr
in Braunlage, Karl-Moritz-Weg 16



H. & P. Grundstücksfinanz
Tel. (05 11) 62 50 55 oder (0 53 28) 12 67

Frankfurt-West – Penthauswohnung

über 500 m², nur DM 740 000. Wie im Film – traumhaft schön, mit eigenem Dachschwimmbad, 100 m² Terrasse, Freikamin. Miete oder Teilung möglich. Von Privat.
Tel. 0 69 / 7 89 14 88

Freiburg / Schloßberg

In absolut bester Lage entstehen über den Dächern der Altstadt großzügige Eigentumswohnungen, die höchsten Ansprüchen gerecht werden.
Näheres unter Tel. 07 61 / 55 33 02
Dipl.-Verw. H. Eckermann
Kohlerweg 18, 7800 Freiburg

IMMOBILIEN KÖNIG

2280 Westerland, Wilhelmstr. 7 · RDM
SEIT 1962 IHR
SYLT-EXPERTE
☎ 04651 / 50 35 + 50 36

NORDSEE, GREETSIEL

Neue FeWo., kaufen u. Steuern sparen. 3 Zi., K., Bad ab 125 000,– DM, Tel. 0 49 31 / 77 90

Bad Honnef/Rhein (Kurgebiet)

-Luxus-Wohnungen, Neubauanlage, dem Jugendstil angepaßt, in gehob. Ausstatt., optim. Grundriß, solide Bauausführung u. garantierte Festpreise. z. B. 2 Zi., Küche, Diele, Bad/WC, getr. WC, Loggia, Größe: 68,96 m², Festpreis 238 000,– DM.
Fa. Stockhausen, Immobilien
Telefon 0 22 24 / 8 84 68.

SYLT

Appartements ab 165 000,– DM.
SCHLÜTER-Immob.
Tel. 0 46 51 / 50 11

Hinfahren – Anschauen – Kaufen

Eigentums- und Ferienwohnungen für alle die schöner wohnen wollen.
1½ Zimmer-Appartement mit ca. 38 m² Wohnfläche ab DM 107.000.– in
St. Blasien
(Ziegelfeld)
Verkauf und Beratung:
Musterwohnung,
Dr. Schuhwerkstraße
Sonntag, 14–18 Uhr
oder nach Vereinbarung:
Tel. 07672/4 15 37 H. Klemm
Sparkassen-Wohnbau
Telefon 0721/219 61-63

wohnen in Bad Neuenahr

Altersruhesitz/ Zweitwohnsitz

Auf nichts verzichten müssen, was für Sie heute schon selbstverständlich ist:
Casino, Theater und Konzerte, Wandern, Golf und Tennis, großzügige Park- und Grünanlagen. Verbinden Sie dies mit Ihrer Wohnung im Zentrum von Bad Neuenahr.

1-Zi.-, 2-Zi.-, 3-Zi.-Wohnungen von 36,45 bis 87,38 m².
Beratung: Mo.–Fr. 02 28 / 4 49 12 01 oder 2 11, Sa./So. 14–17 Uhr, am Objekt 0 26 41 / 2 18 22.
Verkauf und Finanzierung.

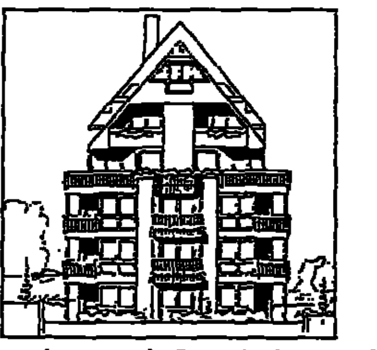
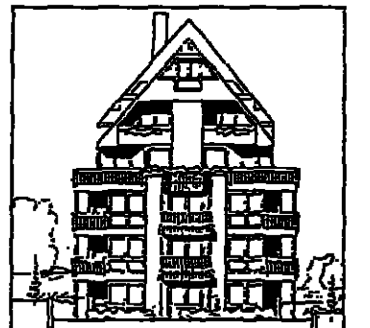
IMMOBILIEN- UND FINANZIERUNGS-SERVICE
VERMITTLUNGSGESELLSCHAFT MBH
IFS
KÖNIGSWINTERER STR. 556, 5300 BONN 3
TELEFON (02 28) 4 49 12 01 oder 4 49 12 11

Die Immobilie für Anleger / Selbstnutzer / Studenteneltern in zentraler Stadtlage von Aachen

Wohnungen und Gewerbeeinheiten mit phantastischen Steuervorteilen durch Denkmalschutz, Wärmedämmungsmaßnahmen, Mehrwertsteueroption.
Ein jährlicher Liquiditätsüberschuß ist möglich!
Das ausführliche Exposé erhalten Sie durch:
RUOFF-IMMOBILIEN, Postfach 15 69, 6070 LANGEN,
Telefon 0 61 03 / 2 40 25-26

Eine feine Adresse TRAVEMÜNDE

Backbord 27
Informationsbüro auf dem Grundstück!

23 Ferienwohnungen in Strandnähe (ca. 100 m)
Günstiges Preis/Leistungsverhältnis
Vorteilhafte steuerliche Gestaltung
Ideale Wohnungsgrößen und überschaubare Gesamtkosten
HASCHTMANN BAUBETREUUNGS-GESELLSCHAFT MBH
HERBERTSTR. 15
1000 BERLIN 33
TEL. (030) 89 60 06–0

Freiwillige VERSTEIGERUNG

Im Auftrage versteigere ich am Samstag, den 8. 6. 1985, um 15.00 Uhr, Besichtigung am gleichen Tage von 13.00 bis 15.00 Uhr, im Herzen von München/Schwabing, Hohenzollernstr., in einem Patrizierhaus (Hohenzollern-Palais), direkt im Objekt eine PENTHOUSE-WOHNUNG für gehobene Ansprüche zu einem soliden Ausrufpreis von DM 1 875 000,- (1 Mio. DM kann vom Ersteher mit 6% Zinsen/100% Auszahlung übernommen werden).
Erstbezug, Baujahr-Fertigstellung 1985; 302 m² Wohn- u. Nutzfl., mit Innen- u. Außenkamin, Galerie, Fitnessraum mit Tischtennis und Billard, Sauna und Solarium, Fußbodenheizung mit eigener Steuerung, 75 m² Terrasse (mit Blick über die Dächer von Schwabing), Keller und Garage.
Wenn Sie etwas Besonderes suchen, dann sollten Sie sich für dieses überdurchschnittliche Objekt, mit allerbester Infrastruktur, wirklich interessieren.
Auktions-Exposé auf Wunsch. Bei Zuschlag sind 10% als Sicherheit und 3,42% Aufgeld für den Versteigerer vom Zuschlagpreis in bar oder mit bankbestätigtem Scheck nach Zuschlag zu leisten.
Versteigerin: Annegret Küster, Hochbrückenstr. 10, 8 München 2, Tel. 0 89 / 2 28 30 42

ALLGÄU Eigentumswohnungen in Sonthofen

in ruhiger und unverbaubarer Lage mit herrl. Bergblick.
Z. B. 2 Zi., 65,50 m²,
DM 195 200,–.
Fordern Sie Unterlagen an.
Besichtigung – auch Samstag und Sonntag – jederzeit nach tel. Absprache möglich.
G. Benteie, Immobilien
8960 Kempten
Klostersteige 28
Tel. 08 31 / 2 60 31

Langeoog

Großzügige
Eigentumswohnung
ca. 120 m² Wohn-/Nutzfläche, allerbeste, strandnahe Wohnlage, gr. Südbalkon, i. A. zu verkaufen.
Gert Kämper Immobilien GmbH
An den Birken 5, 2941 Langeoog
Tel. 0 49 72 / 2 23

Altersruhesitz

- im Kurort Malente Holsteinische Schweiz
- 1–3½ Zimmer
- sofort bezugsfertig
- Kaufpreise ab 98 000,– DM.

Korth Immobilien RDM
Mühlenstr. 25
2407 Sereetz, Tel. 04 52 / 39 30 71

Bad Harzburg

ETW, Liebhaberobjekt, freier Blick in die Berge, Südhang, 114 m², 3 Zi., Kü., Diele, Bad, Keller, Pkw-Platz, gr. überd. Terr., teils Einbaumöbel, für 285 000,– v. Priv. zu verk. Tel. 0 53 22 / 5 06 46

Bad Bevensen, 3-Zi.-ETW, ca. 90 m², und 55 m² Dachterr., beste Wohnlage im Rosengarten, DM 289 000,–. Tel. 0 58 21 / 70 64 od. 17 86

Borkum

Apartment für 2 Personen, komplett, besonders günstig eingerichtet, 100 m vom Hauptbadestrand. Preis 95 000,– DM.
Zuschriften u. A 2189 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Cuxhaven-Döse-Strand

Whg. 68 m², 3 Zi., KDB, Seeblick, f. DM 190 000,– zu verk.
Tel. 0 77 21 / 3 03 93 ab 29. 5.

FERIENWOHNUNGEN im Nordschwarzwald

Landschaftlich reizvolle Umgebung, ca. 700 m ü. M. Wfl. 44–82 m².
Bitte fordern Sie die Verkaufsunterlagen an.
WIEGAND WOHNBAU
6940 Weinheim, Am Michelsgrund 33
Tel. 0 62 01 / 5 30 47

ETW. Bad Zurzach-Rheinheim

Südschwarzwald, zum Teil direkt am Rheinufer, absolut ruhige Wohnlage, nur 6 Wohneinheiten, direkt vom Bauherrn

2-Zi.-Wohn. 55 m²	ab 132 300,– DM
3-Zi.-Wohn. 81 m²	ab 184 500,– DM

Wilfried Spitznagel, Sommerau 20,
7895 Klettgau 7/Bühl,
Tel. 0 77 42 / 54 38

Ferien-Appartement

34 m², m. Balkon in 8961 Durach b. Kempten, voll möbliert, herrl. Aussicht, Nähe Badesee, zu verkaufen.
Zuschrift. u. X 2186 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Garmisch-Partenkirchen

Gelegenheit von Privat: Elegante 2½-Zi.-ETW in Spitzenlage zu verkaufen.
Telefon 0 88 21 / 49 90

Hamburg/Poppenbüttel

Aus Privatbestand in schöner Wohngegend, 5 herrl. Komf.-Wohnungen, 85 bis 90 m², mit Garagenplatz, teilweise freiwerdend en bloc oder auch einzeln zum Sonderpreis.
Zuschrift. u. H 2240 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Komf.-Eigentums-Whg.

105 m², 4200 Oberhausen-Stadtmitte, v. Priv. zu verk. Keramik-Fußböden, Holz-Einbau-Küche, Holzdecken, Einbauschränke, farb. Sanitär etc.
Tel. 02 08 / 2 15 41

Kronberg/Taunus

Neubau einer 5-Zi.-ETWg im Erdgesch., m. Einlieger-Whg., und großem Garten, kurzfristig bezugsfertig, 200 m² Wohn-/Nutzfl., 600 000,– DM
Von Privat - Tel. 0 61 71 / 5 40 01 o. 0 80 23 / 7 00

Wenningstedt – Sylt

2-Zi.-Whg., zentr., ruh. Lage, EG m. Terr., Kü., Bad, sehr gute Ausstg., ca. 45 m², Keller, Stellpl., Finanzierung durch Vermietung mögl. DM 240 000,–.
Anfragen ab 28. 5. unter Tel. 0 46 31 / 80 36.

Bad Oeynhausen – Kurpark (Kliniken)

2-Zi.-ETW, gehob. Ausstatt., KP 155 600,– DM.
F. BULLER KG, Immobilien
Postfach, 4970 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 31 / 2 83 84

Schweizer Grenze

Exkl. Penthouse-Wohnung mit herrl. unverbaubarem Panoramablick
5 Zi., 161 m² Wfl., ideal als Altersruhesitz oder Kapitalanlage. Fertigstellung 12/84, nur DM 330 000,–.
Tel. 0 71 51 / 3 18 59

Freiburg »Gut-Leut-Viertel«

1–4½ Zimmer, sowie Atrium- und Galeriewohnungen.
In bester Stadtlage mit Vorteilen für Kapitalanleger und Eigennutzer!
Rendite und Wertzuwachs stimmen.
Mietgarantie der Neuen Heimat.
Mehrwertsteuer-Option.
Hohe Steuervorteile in 1985.
Rufen Sie uns an oder fordern Sie unsere Unterlagen bei Frau Kotzan, Tel. 07681/2641, an
NeueHeimat
Postfach 710, 7000 Stuttgart 1

Coupon W
Senden Sie Unterlagen »Gut-Leut-Viertel« an:
Name:
Anschrift:
Tel.:

Rundblick wie ein Burgherr!

Ferien-ETW mit herrl. Fernblick (50 km), 8000 m² angel. Park
Schwarzwald b. FDS
Ferienparkanlage -Residenz Waldachtal-
Wir verk. uns. komplett einger. Musterwhg., 3 Zi., 76,53 m², f. nur DM 185 000,–. Vermietserv. f. Kapitalanl., Mietgarantie mögl., alle Steuervort., Hotel u. Fitneßanl. Besichtg. Pfingstso. von 13 bis 17 Uhr in Salzstetten-Waldachtal, b. Sportzentr. (AB-Ausfahrt Horb u. Altheim). Info.
BIRGIT IPSEN
Tel. 07 11 / 85 92 45,
Th.-Mann-Str. 36, 7 Stgt. 30

Bad Dürrheim

3½-Zimmer-Dachstudio, 90 m², rustikaler Ausbau, in kl. Wohnanl., DM 380 000,– inkl. 2 Garagen.
Schmidt Wohnbau GmbH
Schulstr. 6, 7737 Bad Dürrheim
Tel. 0 77 26 / 80 48

Ferien-Wohnungen

Garmisch
2-Zi.-ETW m. 58 m² Wfl., Bj. 81, sehr ruh. geleg., m. Sonn.-Terr. u. Gartenant.
DM 297 000,–
Exkl. 2-Zi.-ETW, kl. gehob. Wohnanl. m. nur 12 Wghn. in ruh. Zentrumslage, Baubeginn ber. erfolgt DM 219 300,–
Nähe Oberammergau
Selten schönes Obj. m. freiem Blick a. d. Berge, Bj. 81, hochwert. Ausstatt., 1. OG, komplett eingerichtet
2-Zi.-ETW, 46 m² DM 179 000,–
3-Zi.-ETW, 84 m² DM 299 000,–
Hausham/Schliersee
Ferienhaus, Bj. 83, 600 m², auf Erbpacht, 106 m², exzell. ausgest., Einbaukü., 2 Kachelöfen, 2 Bäder, 2 Terr., 2 Stellpl., absol. ruh. Lage
DM 285 000,–
Chiemgau-Immobilien
Eisenacher Str. 10, 8 München 40
Telefon 089/36 60 36

Südl. Hochschwarzwald

Hotel-Appartements ab DM 42 800,- zu verkaufen.
Eine lukrative Kapitalanlage!
GISINGER WOHNBAU GMBH
Karlstraße 6 · 7800 Freiburg
Telefon (07 61) 3 17 48

Lux.-Haus m. Einl.-Whng.

Hamb.-Pinneberg, großzüg. Aufteil., 350 m² Wfl., Schwimmb., Sauna, Hobby-Etage, 1500 m² gepfl. Gart.-Anl., Dopp.-Gar., VB 1,2 Mio.
Salow Immob., 0 40 / 2 20 80 49

Luftkurort Bodenmais/Bay. Wald

schöne Ferienwohnung, ca. 68 m², kompl. einger. DM 190 000,–. Zhlg. innerh. 2 Jahren möglich.
Vermögensverw. Weppler
Postfach 21 01 30
53 Bonn 2, Tel. 02 28 / 34 15 65

Malente/Intermar-Hotel

2-Zi.-Kft.-Whg., ca. 52 m², Blick üb. d. Ost-Holstein. Schweiz, KP 118 000,–.
H. T. KILLE, IMMOBILIEN & PLANUNG, Tel. 0 40 / 82 77 53

Münster, Appartement ca. 30 m² mit Bad, Einbauküche, Balkon, Keller, Garagenplatz, Abstellr., gut vermietbar für DM 78 000,- zu verkaufen.
Oscar Reekers, 2846 Neuenkirchen, Tel. 0 54 93 / 7 90

Nordseeinsel Amrum FERIENWOHNUNGEN

direkt am Strand, noch 5 Wohnungen frei, Vermietbarkeit für Saison liegt vor, z. B. 52 m², KPK 275 000,–, keine Maklerprovision.
Kommen Sie zum 3tägigen Probewohnen!
IFB – Immobilien Feller
8110 Murnau, Tel. 0 88 41 / 4 01 98

Ostsee-Angebote

- 1–3 Zimmer
- Strandlage u. Seeblick
- Timmendorfer Strand und Scharbeutz
- ab 91 800,– DM

Korth Immobilien RDM
Mühlenstr. 25
2407 Sereetz, Tel. 04 51 / 39 30 71

Plön – Schlesw.-Holstein

1½-Zi.-App. im Kurzentrum mit Panoramabl., möbl., v. Priv. f. DM 68 000,–
Tel. 04 31 / 37 21 71

Renditeimmobilie

an Bundesrepublik Deutschland verm., Rendite 6,5 %.
Zuschriften erb. u. C 2345 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

CHIEMGAU IMMOBILIEN (RDM)

Wohnen in den bayer. Alpen

B. INZELL
DHH, 105 m² Wfl., 570 m² Grd., ausbauf. DG, herrl. Lage 348 000,–
Ferienhs., 80 m² Wfl., 1000 m² Grd. 178 000,–
Baugrund ab 700 m² ab 105 000,–

Bergen Hochfelln
Kl. Wohnanlage mit nur 6 Einheiten, in Kürze bezugsfertig, unverbaub. Bergblick.
2-Zi.-Whg., 60 m² Wfl. 212 000,–
2-Zi.-Whg., 68 m² Wfl. 228 000,–
DHH, Neubau, bezugsfertig, mit 2 Wohneinheiten, 120 m² Wfl., 400 m² Grund, Gar., unverbaub. Bergblick 440 000,–
2-Fam.-Hs., 180 m² Wfl., 650 m² Grd., Südwestlage, bezugsfertig So. 85 650 000,–

UNTERWÖSSEN
Komfort-Eigentumswohnungen
2-Zi.-Whg. ab 73 m² ab 190 000,–
3-Zi.-Whg., 90 m² 310 000,–
Atel.-Whg., 52 m² 182 000,–
Neubau bezugsfertig

TRAUNSTEIN
Komfort-ETW, Neubau
1-Zi.-App., 33 m² 109 100,–
2-Zi.-Whg., 60 m² 182 000,–
3-Zi.-Whg., 76 m² 191 700,–

ÜBERSEE Chiemsee
Komfort-Eigentumswohnungen
2-Zi.-Whg., 52 m² Wfl. 185 000,–
3-Zi.-Whg. 89 m² Wfl. 269 000,–
Neubau bezugsfertig

RUHPOLDING
Komfort-Eigentumswohnungen
2-Zi.-Atel.-Whg., 50 m² Wfl. 145 000,–
2-Zi.-Whg., 59 m² Wfl. 189 300,–
3-Zi.-Whg., 93 m² Wfl. 279 000,–
Baubeginn: Frühjahr 1985
Fertigstellung: Ende 1985

SEEBRUCK Chiemsee
DHH, 125 m² Wfl., nur 380 000,–
2-Zi.-Whg., 63 m² Wfl. 220 000,–
Neubau bezugsfertig

KIEFERSFELDEN
ETW, 1- b. 4-Zi.-Whg., ab 33 m² Wfl. ab 123 000,–
DHH, 176 m² Wfl. 430 000,–

Führend in Südostbayern – weitere Angebote in ganz Oberbayern – auch samstags geöffnet.

8221 Bergen, Alpenweg 10, Tel. 0 86 62 / 81 11
8200 Rosenheim, Ellmaierstr. 18, Tel. 0 80 31 / 1 60 33
8000 München 40, Eisenacher Str. 10, Tel. 0 89 / 36 60 36
8230 Bad Reichenhall, Poststr. 39, Tel. 0 86 51 / 6 42 64

Hamburg-Uhlenhorst

Penthouse-Eigentumswhg., Nähe Hofweg
4. OG, 207 m² Wfl., Bj. 1980, Wohnzi. 45 m², Eßzi. 27 m², 2 Schlafräume à 18 m², Bad, Kü., 2 WC, Windfang, Balkon, gr. Terrasse, Kamin, Mahagoni-Einbauschränke, Colani-Bad, Aufzug, 2 Autostellpl., Kellerraum, auf d. Terr. mass. Holzhs. als Sauna nutzbar. Kaufpreis DM 695 000,– zuzüglich Courtage.
Makler Grundstückges. Uhlenhorst mbH, Tel. 0 40 / 44 40 39

newenka Korf IMMOBILIEN

Düsseldorf, Venloer Straße 2
☎ 02 11 / 44 49 64 u. 49 01 46
Das außergewöhnliche Angebot für allerhöchste Wohnansprüche
Düsseldorf-Nord
Penthouse
im italienischen Design mit herrlichem Rheinblick
Noblesse oblige: große Marmorempfangshalle, eleganter 100-m²-Wohn-Eß-Salon, 150-m²-roof-garden mit einzigartigem Rhein-Panorama-Blick, 3 traumhafte Marmorbäder, 4 Schlafzimmer, Schwimmbad, Sauna, Nebengelaß etc.
Der Preis dieser außergewöhnlichen Wohn-Domäne 1 [illegible],–



Bad Füssing

Eigentumswohnungen für Selbstbezieher und Kapitalanleger in der Wohnanlage Inntalpark.
In idyllisch-ruhiger Lage, unweit der berühmten Therme Johannesbad, entsteht ein kleiner, architektonisch gut gegliederter Wohnkomplex in anspruchsvoll-rustikalem Stil.

Zum Verkauf kommen 22 gut geschnittene 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen von ca. 40 bis 81 m², mit Balkon bzw. Terrasse, Tiefgaragen bzw. Abstellplätzen.

Ein Objekt der BAUFORUM München
Ottostraße 5
8000 München 2
Telefon 59 41 61

GEBAU SÜD

Einladung zur Bauplatzbesichtigung
jeden Sonntag von 15–17 Uhr
bei unserem Bauvorhaben in
Freiburg i. Br. Am See
Exklusiv für Sie!
Eine Stadtwohnanlage, wie sie in Freiburg einmalig ist. Niedrige Bebauung. Breite Wohnalleen, 280 000 m² Gartenidylle inklusive.
Freiburg - Seepark, Landesgartenschau 1986
Wir bauen nicht nur Häuser, sondern Wohnwert. Wir errichten nicht nur Freiflächen, sondern schaffen Lebensgefühl. Wir bauen auch nicht irgendwo, sondern dort, wo es lebenswert ist.
Freiburg-Betzenhausen, Schlippehof, direkt am See.
2 Häuser mit 12 Eigentumswohnungen.
Zufahrt über die Sundgauallee/Aschenbrennerstraße.
GEBAU SÜD
Gemeinnützige Baugenossenschaft Südbaden eG
7800 Freiburg, Haslacher Straße 70
Telefon 07 61 / 4 90 43 13 + 4 90 43 14

Seglerparadies Kiel-Schilksee

Olympia-Hotel, komplett ausgestattete Appartements, 47 od. 54 m², für 2 bis 6 Pers., tw. Blick über Yachthafen, Service- u. Vermietung durch Hotel möglich, von DM 120 000,- bis DM 165 000,–.
GARANTA, Immob. RDM
2300 Kiel, Düppelstr. 74
2300 Kiel, Tel. 04 31 / 8 19 51

Auf Sylt 100 m v. Strand

Panorama-Blick aufs Meer, v. Roten Kliff. Luxus-Ferienwohnung (ca. 70 m²), 430 000,- DM.
Telefon 0 46 51 / 4 10 67

Schwarzwald

Nähe Freiburg, Ferienwohng. 55 m², 2 Zi., einger. Kü., Diele, Bad, Pkw-Abstellplatz. VB DM 179 000,–.
Telefon 0 76 51 / 40 97

Büsingen

ETW, 3 Zim., Kü., Bad, Balk., Blick zum Rhein, ca. 85 m², DM 215 000,–.

Hahnenklee/Oberharz

ETW, 2 Zi., Kü., Bad, 2 Balk., ca. 50 m², direkt am Kurpark, DM 145 000,–.
Calenberg-Immobilien
3331 Rhode, Kirchberg 29
Tel. 0 53 65 / 12 74

Berchtesgaden – Schönau

ETW, 3 Zi., Kü., Bad, Terrasse, Garage, 80 m², DM 238 000,–.
Tel. 0 81 31 / 4 57 05

Bad Hofgastein

exkl. App., 3. OG, 43,64 m², 1½ Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Tiefgaragen-Stellplatz, Lift, hochwertig möbliert, direkt am Kurpark, zu verkaufen
Tel. 0 91 31 / 2 78 71

Verkaufe ETW in München 90

Bj. 1982, Größe 91 m², nebst Tiefgarageneinstellplatz.
Tel. 05 71 / 5 85 38

In BADEN-BADEN von Privat zu verkaufen 2-Zimm.-Eigentumswhg.

Fremersbergstraße, ca. 60 m², Bad mit separatem WC, exklusive Ausstattung. Wohnräume mit vorgelagerten Loggien und vollem Blick ins Grüne. Südbalkon, großzügige gärtnerische Anlage und Bepflanzung, Autoabstellplatz.
Wertschätzung eines vereidigten Sachverständigen: 223 000,– DM.
Telefon 0 72 21 / 2 92 30 u. 0 24 71 / 25 00.

EIGENTUMSWOHNUNGEN

Hamburg-Blankenese
Residenz Falkenstein



In einer Patriziervilla von einmalig schönen Dimensionen bieten wir 6 Luxuswohnungen von 123 m² bis 226 m² Wohn-/Nutzfläche zum Kauf an. Jede Wohneinheit ist individuell gestaltet: z. B. über 2 Ebenen oder mit Galerie, großen Terrassen und Balkonen.

Die Villa liegt in einer exklusiven Parkanlage mit herrlichem, altem Baumbestand und ELBBLICK, in unmittelbarer Nähe des Falkensteiner Golfclubs. Die Ausstattung entspricht höchsten Anforderungen; z. B. Marmorbäder, Luxusküchen, Kamin. Gestaltung und Käuferwünsche können berücksichtigt werden. Der Gästetrakt ist ebenfalls mit hohem Komfort ausgestattet, teilweise mit separater Sauna und Fitneßraum. Jede Wohneinheit verfügt über TV-Monitoranlage, Alarmanlage sowie automatische Torschließanlage.

z. B. Whg. No. 6: 123 m² Wohn-/Nutzfl. DM 594 000.- Kaufpreis vom Eigentümer ohne Courtage

WBI – WILLI BECKER IMMOBILIEN-MAKLER, Gerhofstr. 40, 2 Hamburg 36

Besichtigung auch Sa./So. möglich, Tel. 0 40 / 86 35 11



☎ 0 40 / 34 33 06

SYLT
Preisgünstige Eigentumswohnungen (Strandnähe, kl. Wohnanlage)

2 Zi., 52 m²	DM 153 700,-
3 Zi., 65 m²	DM 192 100,-
4 Zi., 77 m²	DM 228 200,-

Neu ausgestattete Wohnungen:

1 Zi., ab 29 m²	ab DM 105 100,-
2 Zi., 46 m²	DM 171 800,-

Bendzko Immobilien
Pfingsmontagsauskunft 030/8899-215

Pfaffenweiler/Südschw.
10 km südl. von Freiburg, in herrl. schöner u. ruh. Wohnl., zw. Weinbergen u. Waldrand, reine Südwestlg., ETW, 1 bis 4½ Zimmer, von 35 b. 112 m² Wfl., Sonderw. bez. der Innenausst. od. Eigenleist. können noch berücksichtigt werden. Bezug ab 1. 7. 85. Besichtigung jederzeit nach Vereinb. Verk. dir. v. Bauh. G. Scheer, Bauuntern.-Wohnungsb., 7835 Teningen-Nimburg, Klettenacker 16, Tel. 0 76 63 / 17 13 + 45 48

Herrl. Chiemseeblick
1½-Zi.-App., mit allem Komf., DM 185 000,- + Gge.
Tel. 0 89 / 93 72 77 od. 0 86 67 / 2 14

Schweizer Grenze/Waldshut
2-Zi.-ETWs, ab 53 m² Wfl in kl. Objekt in allerbester Lage – einmalige Gelegenheit, ab DM 115 000,–.
Zuschr. u. R 2378 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

BORKUM
V. Privat 80-m²-Whg., 3 Zi., KDB, kompl. einger., „Holliday-Residenz", 295 000,– DM, zu verkaufen, inklusive MwSt. 36 228,– DM wird zurückerstattet, hohe Abschreibung.
Telefon 0 22 05 / 50 41

Wandern am Tegernsee
direkt von Ihrem 1½ Zi.-App. ca. 53 m²
DM 334.724,–
Besichtigung: So. + Mo. 17–19 Uhr
Gmund, Ringstr. 10 (zw. Gmund u. St. Quirin)
BSW

500 Trier/Süd
2 ETW, ca. 50/70 m², v. Priv., f. DM 97 000/115 000,– zu verkaufen.
Tel. 0 53 23 / 21 42

Sylt/Kampen
2-Zi.-Apartment, Küche, Bad, Diele, 52 m², in gepflegter Wohnanlage, DM 455 000,–
Tel. 0 30 / 8 01 51 22

Starnberger See
3-Zimmer-ETW
ruhige, einzigartige, exkl. Wohnlage, Seeufer, mit gr. Park. Nähe Bootsliegepl. u. Golfpl. zu verkaufen, v. Privat.
Telefon 0 62 71 / 36 09

Tennenbronn/Schwarzwald
ETW, Südhangfernsicht, Hochwald, Schwimmbad in der Nähe, off. Kamin, Kachelofen, als lux. einger. FeWo zu verk.
Tel.: mo.–fr. 0 22 51 / 60 11, 8–12 Uhr, Sa./So. 0 22 53 / 74 48.

BERLIN Nähe Ku'damm
Miethaus mit 8 Eigentumswohnungen, 1 bzw. 2 Zimmer, vollvermietet, Gesamtwohnfl. 383 m², Kaufpreis nur 495 000,– DM, keine Käuferprovision.

Höpcker Immobilien
Tel.: 0 30 / 8 82 66 06

Zeit, Beratung vor Ort. Tel. 0 88 46/13 97.

wollen – dann präsentieren wir Ihnen das Richtige. ... Wenn Sie schon immer von ... Idylle geträumt haben, ohne auf die ... städtischen Lebensstils verzichten zu wollen – dann präsentieren wir Ihnen das Richtige. Besuchen Sie uns dort, wo Ihre Wunschträume enden und Ihr schönster Wohntraum beginnt ...
Ein herrlicher Badesee, Surfen, Segeln, reizvolle Wanderwege, Bergsteigen und Skifahren und und und ... alles vor der Haustür. Beide Häuser werden in ...ektur errichtet – natürlich in gesunder, ... Ziegelbauweise nach den neuesten baukünstlerischen Erkenntnissen.
... und 2-Zimmer-Wohnungen von ca. 35 m² bis ca. 75 m².
Sie kaufen direkt vom Bauträger.
Kommen Sie ans Grundstück Am Obermarkt, Samstag, Sonntag und Montag von 14.00 bis 18.00 Uhr. Außer der Zeit, Beratung vor Ort, Tel. 0 88 46/13 97.
btv ... 44 · 8000 München 2 · Tel. 0 89/7 25 70 31

Traumhafte ETW
In herrl. Landschaft – Murnau/Obb.
5 Zi., 140 m², Maisonette, SW-Seite, Panoramablick auf Zugspitze, optimale Raumaufteilung, Eichendielen, Whirlbadewanne, TG, 30 m² Keller, auch als Hobbyraum, Einbauküche, Schlafzimmer in Zirbelholz, begehb. Kleiderschrank, Exkl. Bad, v. Priv. KP VB 730 000,– DM.
Tel. 0 88 41 / 26 97 o. 0 81 73 / 27 11

Westerland/Sylt
ETW-Penthouse, mit großer Südterrasse, ruhige Wohnanlage, 100 m zur Strandpromenade, nur vom Eigentümer genutzt, ca. 74 m², 3 Zimmer, Küche (Geschirrspüler, Waschmaschine), Bad, Diele, Abstellkammer, Keller, Garage, vollmöbliert, erstklassiger Zustand, sofort beziehbar, 400 000,– DM VB.
Tel. 0 46 51 / 4 42 29

Am Plöner See
Kft.-Lux.-Eigt.-Wohnung, 3 Zi., gr. Balk., 80 m² Wfl., Seebl., dir. Seezugang, Bootssteg, Baden, Segeln, Angeln vor der Tür, nur DM 275 000,–, v. Priv. an Priv.
Telefon 0 41 06 / 7 27 36

Keitum/Sylt
2 Zi., ca. 60 m², Kü., Bad, sep. WC, ausgeb. Dachboden, Reetdachhaus, von Privat zu verkaufen.
Telefon 0 30 / 8 21 46 80

Wenningstedt/Sylt
FERIENWOHNUNGEN
In den Größen von 42–72 m², die Kaufpreise liegen zw. 233 000,– und 378 000,– DM.
IFB Immobilien Feller
8110 Murnau, Tel. 0 88 41 / 4 01 98

Westerland/Sylt
Studio im Dachgeschoß
1 Zimmer, DU/WC, mit Fenster, zentrums u. strandnah. Für 89 000,– DM zu verkaufen.
Sofort frei!
Tel. 0 46 51 / 63 12 oder 0 40 / 86 21 48

10 Apartments in Berlin
alle bezugsfrei, verschiedene citynahe gute Wohnlagen, Rechtsform Wohnungseigentum, Gesamtwohnfl. 372 m², Gesamtkaufpreis 512 400,– DM, keine Käuferprovision.

Höpcker Immobilien
Tel. 0 30 / 8 82 66 06

GEBAU SÜD
Erwerben Sie Ihren Wohnsitz, Ferienwohnung, Kapitalanlage oder Ihren Alterswohnsitz im Kneipp-Kurort Waldkirch (Schwarzwald) im Mietkaufsystem

Nutzen Sie die Vorteile dieses günstigen Finanzierungssystems
– geringe Monatsbelastung –
geringe Eigenmittel
– sehr hohe Entschuldung

Für Kapitalanleger auch mit Mehrwertsteueroption und Mietgarantie

GEBAU SÜD
Gemeinnützige Baugenossenschaft Südbaden eG
7800 Freiburg
Haslacher Str. 70
Tel. 07 61 / 4 90 43 13

Im schönen Westerwald
Penthouse-Wohnung
3 km BAB Frankfurt-Köln, direkt an Wald und See gelegen. Alle Sport- u. Einkaufsmöglichkeiten. 11. Stock, 100 m² plus herrliche Sonnenterrasse m. Blick auf Wald und See. 3 Zimmer, Küche, Diele, 2 Bäder, 2 Abstellkammern, Gäste-WC, alles in Ia-Zustand. Auch als Wochenendwohnung geeignet. Preis VB 220 000,–.
Tel. 0 26 23 / 32 54

München, Top-Kapitalanlage
Kleine Wohnanlage, Isar-Hochufer, Bestlage im Villenvorort von München.
Hier entstehen exklusive 1- bis 3-Zi.-Galerie-Wohnungen.

1 Zi., 40,14 m²	254 883,–
2 Zi., 64,62 m²	410 004,–
3 Zi., 95,60 m²	522 890,–

Imm. Dipl.-Kfm. H. J. Palm
8000 München 19
nördl. Auffahrtsallee 1
Tel. 0 89 / 15 50 11 oder 08 21 / 48 34 85

OBERHARZ – Billiger geht's nicht
44 m² FeWo. i. Altenau f. 1500,- DM/m² m. Gar. = 70 000,–.
Tel. 05 11 / 52 11 35 o. Zuschr. erb. u. Y 2363 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wenningstedt / Sylt
1-Zi.-ETW, DM 95 000,-.
Telefon 0 46 51 / 2 61 01

SCHLUCHSEE/Hochschwarzwald
2-Zi.-Ferien-Apptm. u. TG-Platz im Kurhotel, Schwimmbad, Restaur. u. Vermietservice i. H., von Privat zu verk., VB 159 000,–.
Ausk. u. Unterl.: 07 61 / 6 65 34

Westerland/Sylt
Privatverkauf wegen Sterbefall, exkl. einger. Zweitwhg., Einbaumöbel, 5 Min. v. Strand, City, ruh. Lage, 66 m², 1 Wohn- + 1 Schlafzi., kompl. einger. Küche, Diele, 2 Vollbäd., 1 Vorratsr., 2 Balk., 2 Kühlschränke, Tiefkühltruhe, Spül- u. Waschmasch., Pkw-Abstellpl., Preis DM 330 000,–.
Tel. 0 46 51 / 2 41 54

TRAVEMÜNDE von Privat
Kaiserallee m. Panorama-Seebl., 2 Zi., 46 m², Terr., Gar., sof. beziehbar, erforderl. DM 52 000,-, Rest Hypothekenübern.
Telefon 0 45 02 / 7 41 47

Bendzko (030) 8899-248
Immobilien RDM Kurfürstendamm 16, 1000 Berlin 15

Studenteneltern
Bezugsfreie Eigentumswohnungen in allen Berliner Bezirken:

Bln-Neu-Westend	1 Zi., 33 m² KP DM 59 900,-
Bln-Schöneberg	1 Zi., 34 m² KP DM 49 900,-
Bln-Spandau	2 Zi., 56 m² KP DM 73 900,-
Bln-Wilmersdorf	2 Zi., 52 m² KP DM 83 900,-
Bln-Wedding	1 Zi., 32 m² KP DM 42 500,-

COUPON Ich interessiere mich für eine ......-Zimmer-Wohnung
Name ....
Adresse ....
Telefon ....

WELT/WAMS 25./26.5. 65

INDUSTRIE UND GEWERBE

GESUCHE

Für bonitätsstarken Investor
suchen wir bundesweit Baugrundstücke zur Errichtung von Supermärkten ab 3000 m² bis 25 000 m². Bevorzugt werden Grundstücke mit genehm. Bauvoranfrage. Schnellste Kaufentscheidung.

IMMOBILIEN KONERT KG
Innere Wiener Str. 50, 8 München 80, Tel. 0 89 / 4 48 22 80
Alexianergraben 9, 5100 Aachen, Telefon 02 41 / 3 95 08

Im Raume Wuppertal / Ratingen / Solingen suchen wir eine moderne, ebenerdige Industriehalle ab 1000 m² in einem GI-Gebiet. Entsprechende Grundstücke sind ebenfalls interessant. Zuschr. erb. u. X 2340 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SB-Markt gesucht
In Kernlagen von Vorstädten oder Zentrumslagen mittlerer Gemeinden suche ich zur Kapitalanlage ein Grundstück für die Errichtung eines SB-Marktes, alternativ einen projektierten oder bereits fertiggestellten Markt.
Auch Maklerangebote.
Theodor Simons, Alaunstraße 41, 5620 Velbert 15

Wir suchen für Autopflegestation
stillgelegte oder in Betrieb befindliche Tankstellen in zentraler Lage oder an frequentierten Ausfallstraßen von Städten mit mindestens 50 000 EW zu mieten, pachten oder kaufen.
Angebote bitte an: ASS-Auto-Spezial-Service GmbH, Westenhellweg 83–85, 4600 Dortmund 1, z. Hd. Herrn Scharnitzki, Telefon: 02 31 / 14 00 36

Einkaufszentrum, funktionierend bzw. projektiert, gesucht.
ROLAND Vermögensverwaltung
Kalenberger Graben 17, 32 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 3 70 12

Wir suchen bundesweit gewerbliche Grundstücke für SB-Verbrauchermärkte
Gödert-Immobilien VDM
Tel. 0 60 21 / 2 13 28, Telex 4 188 955
8750 Aschaffenburg, Frohsinnstr. 29

Gewerbeobjekt zu kaufen gesucht
Langfristiger Mietvertrag mit Mietern einwandfreier Bonität. Kaufpreis bis zur 11,5fachen Jahresmiete bei guten Standorten.
IBV – Bernhard Jentsch KG
Godesberger Allee 127
5300 Bonn 2
Tel. 02 28 / 37 97 98 und 37 97 20

ANGEBOTE



Ihre Niederlassung im Rhein-Main-Industrie- u. Gewerbepark: Hallen und Büros, in jeder Größe ab 70 bzw. 15 qm. individuelle Planung, günstig zu verkaufen oder zu vermieten. NOWAK-Plantechnik
Erzberger-Str. 7, 6074 Rödermark, Tel 06074/9 56 13/9 72 18

Renditeobjekt
Nähe Remscheid mit über 30 000 m², davon 30 000 bebaut. Nettomiete dzt. 250 000, durch voll abschreibbare Instandsetzungen auf 350 000 DM p. a. steigerungsfähig.
Wegen dringender Betriebsverlegung für nur 1,9 Mio. provisionsfrei vom Eigentümer zu verkaufen.
Kontaktaufnahme erbeten unter G 2217 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einkaufszentrum in Fußgängerzone
in begehrter Lage einer Einkaufsstadt des Ruhrgebietes, äußerst verkehrsgünstig, 180 000 EW; solides Bauwerk, Bj. 1973;
ca. 11 000 m² Verkaufsflächen mit 46 Ladeneinheiten
guter Mietermix, langfristig vermietet, gr. Teil indexgesichert, entwicklungsfähiges Mietniveau,
450 Einstellplätze, 6 Aufzüge, 3 Fahrtreppen mit ca. 75 WE und 1200 m² Arztpraxen u. Büros
erstkl. Management kann evtl. übernommen werden.
VP: 12,5fache Jahresmiete
TIMMERBEIL + SCHUL IMMOBILIEN
Max-Klein-Str. 1, 5830 Schwelm, Tel. 0 23 36 / 70 88

Landesversicherungsanstalt Westfalen
Fachklinik im Großraum Bielefeld
mit einem Areal einschl. bebauter Flächen von insgesamt rund 21 ha, davon ca. 18 ha Wald- und Grünflächen, wird zum Kauf angeboten.

Die Baulichkeiten bestehen aus
- dem Hauptgebäude (Bettenhaus – 122 Betten – mit Behandlungstrakt und Wirtschaftsgebäude) ca. 34 000 m³ umb. Raum, erbaut 1961/62
- Chefarztwohnhaus
- Personalwohnhäusern unterschiedlicher Größe
- sonstigen Nebengebäuden

Der Kaufpreis ist Verhandlungssache. Das Inventar kann mit Ausnahme eines Teils der medizinischen Einrichtung übernommen werden.

Näh. Auskunft erteilt die Landesversicherungsanstalt Westfalen. Gartenstraße 194, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 2 08 22 00

Exportfirma
(Telecom + Electronic) mit ca. 500 weltweiten Kunden wegen Auswanderung an Schnellentschlossene zu verkaufen.
Tel. 0 21 51 – 2 60 12

Geschäftshaus
Kreisstadt bei Braunschweig, Ib Lage, Ladenfläche ca. 240 m², frei, DM 780 000,–.

Holzhandelsunternehmen
Kreisstadt, Nähe BS, m. Sägewerk, altersbedingt abzugeben, KP DM 1,5 Mill.
Calenberg-Immobilien
3331 Rhode, Kirchberg 29
Tel. 0 53 65 / 12 74

Hotel-Grundstück, 1710 m²
baureif, voll erschlossen, Außenbereich westl. Ruhrgebietsstadt, bestgeeign. f. Apart.-/Club-Hotel nebst best. Hotel-Restaurant v. Priv. zu verk.
Zuschr. u. Y 2165 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Tennis- und Sportcenter
rhein. Großstadt, interess. Rendite, KP 8,5 Mio. DM zzgl. 3,42% Prov.
BBV GmbH
Goethestr. 53, 4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 6 75 11

Erstkl. Gewerbeobjekt in Osnabrück zu verkaufen
Lage: Ausfallstr. in Stadtnähe u. unmittelbarer Anbindung an die Autobahn. Besonders geeignet f. Märkte. Grundstücksgröße 5000 m², Hallengröße m. Bürogebäude 2000 m².
Zuschriften erb. unt. W 2317 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbegrundstück
an der B 3 bei 341 Northeim
Bürogebäude, BMj. 1974, m. Einliegerwohnung, Werkstattgebäude, Grdst.-Größe 7000 m², VB 550 000,– DM.
Telefon 0 55 51 / 5 12 55 od. 85 46

SB-MÄRKTE
Mehrere SB-Märkte, projektierte od. fertiggest., sowie Grundstücke f. SB- u. Baumärkte durch H+K Grundst. Gesellschaft
Am Marstall 8, 3000 Hannover
Tel. 05 51 / 70 37 12

Blumenladen zu verkaufen
Einkaufszentrum, ebenfalls wäre eine 3-Zi.-Whg. zu vermieten.
Tel. 0 61 21 / 42 81 13, Wiesbaden

Squash-Anlage
im norddeutschen Raum, mod. Bauweise, sehr gut eingeführt, in erstklass. Lage, mit Sauna, Solarium, gr. Schwimmb., Restaurant u. Shop. KP DM 5,5 Mio VHB.
Zuschr. u. H 2372 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nordöstlicher Großraum München
1 Supermarkt, 1 Arztpraxis 1 Büro, 5 Wohnungen
d. h. ein ganz neu zu bauendes Geschäftshaus in bester Lage, direkt gegenüber der örtlichen Kreis- und Stadtsparkasse zum Komplettpreis von DM 4,0 Mio. einschl. MwSt., direkt vom Bauträger zu verkaufen.
Einen Teil des benötigten Eigenkapitals finanzieren Sie mit Vorsteuerrückvergütung.
BGI Kompaktbau GmbH + Co.
München, Tel. 0 89 / 26 90 70
Ansprechpartner: Fr. Feigl

Gewerbegebiet Nieder-Olm (Mainz)
Baugrundstück, 7435 m², direkter Anschluß an BAB, vollerschlossen, teilweise befestigt und von 2 Seiten anfahrbar, zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter F 2348 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SB-Markt in Hannover

Grundstück	4400 m²
Nutzfläche	1800 m²
Baujahr	1984
Vertragslaufzeit	10 Jahre + Option
Mieter	1. Bonität
Mieteinnahmen	DM 359 640,-/a
Kaufpreis	DM 3,82 Mio.

IGN Immobilien-Gesellschaft in Niedersachsen mbH
Auterkamp 6, 3057 Neustadt 1
Telefon 0 50 32 / 42 12 und 05 11 / 34 25 53

SB-Märkte, EK-Zentren und Gewerbegroß-Immobilien
an verschiedenen Standorten in der BRD ab DM 1,5 Mill. zu verkaufen.
Anfragen unter G 2349 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkauf 3 Supermärkte
REWE – PLUS – KAISER'S
Miete DM 100 000,– p. a., Preis DM 1,2 Mio
Miete DM 180 000,– p. a., Preis DM 2,16 Mio.
Miete DM 250 000,– p. a., Preis DM 3 Mio.
R. Köhler Immob., Postf. 23 01 11, 4 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 68 29 94

Gewerbeobjekte/Supermarkt
11fache Jahresmiete mit langfrist. indexierten Mietverträgen für Kapitalanleger, keine Makler, in gut. Lagen Norddeutschlands.
GELLHORN-PARK Immobilien
Im Gellhornpark 20, 2056 Glinde
Telefon 0 40 / 7 11 24 84

Sylt – Renditeobjekt
ca. 1800 m², f. alle Branchen, 1,39 Mio. DM (ca. 8,5fache Jahresmiete)
Abeling-Immobilien
2280 Westerland, Boysenstr. 18
Tel. 0 46 51 / 2 32 65

Im Stadtzentrum von Freudenstadt/Schwarzwald
1. zu verkaufen o. zu vermieten:
Geschäfts-, Produktions- od. Lagergebäude
m. Laderampe u. Lift, insges. ca. 1000 m² Nutzfläche, ausreichend Parkmöglichkeiten, Grundstück ca. 900 m², evtl. auch als Stockwerkseigent., zu verk. (4 Stockwerke à 250 m²).
2. zu verkaufen:
4000 m² Baugelände
(Mischgebiet), für Markt, Auslieferungslager etc.
Bauplatz für 12 + 28 Wohnungen
in zentraler, ruhiger Lage, jedoch im Grünen, äußerst preisgünstig.
Tel. 0 74 41 / 39 37 o. 76 36

Malente, Zentrum
Top-Baugrundstück, ca. 9100 m². Idealer Standpunkt für Sportzentrum, Supermarkt, Autohaus, Wohn- und Geschäftshäuser. 2gesch. Bebauung. DM 1 400 000,-.
Info: Holtz-Immobilien
Tel. 0 45 62 / 96 86 / 87

diener
Wir errichten und verkaufen
2 Ladenlokale 210 + 218 m²
Citylage Nähe Düsseldorf
Stadt mit 40.000 Einwohnern
10jähriger Mietvertrag
mit 100 %iger Indexierung
Nettorendite 8 %

Informieren Sie sich!
am Wochenende bei unserem Hr. Schnitzler ☎ 0 21 61/64 36 80
oder ab Montag bei unserem Hr. Schlösser ☎ 02 11/35 07 51

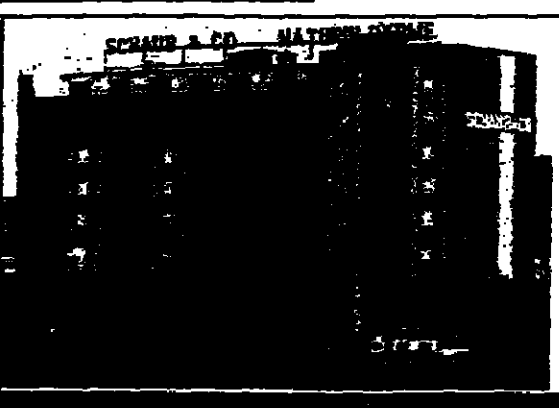
diener STEINHAUS
GmbH & Co. KG, München, Zwgst. Düsseldorf
Schadowstr. 64, Düsseldorf, ☎ 02 11/35 07 51

GEWERBEGRUNDSTÜCK
ca. 7000 m² – 2 Parzellen – direkt an der A 52, Abfahrt Mönchengladbach-Ost, ca. 20 Autominuten bis Düsseldorf Stadtmitte, von Privat zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Gewerbl. Immobilie = höchste Rendite!
Mieter: Weltkonzern; Jahresmiete: DM 131 000,– + MwSt.; DM 1 349 000,– + MwSt. (10,3fach); Laufzeit fest bis 1994 + Option; Indexierung 70%, Großstadt Rheinland.
Taubert RDM, Staulinie 16, 2900 Oldenburg.
Tel. 04 41/2 65 25/26

Interessantes Gewerbeobjekt Düsseldorf, Höherweg
Verkehrsgünstige Lage mit großzügigen Parkmöglichkeiten inner- und außerhalb des rund 11 000 m² großen Grundstücks mit einer Front von 95 m. Insgesamt rund 3000 m² Lagerfläche, vielseitig verwendbar, zzgl. rund 1050 m² Büro-/Sozialräume (zusätzliche Bebauungsmöglichkeiten gegeben). Kaufpreis 4,5 Mio. DM.
MICHAEL HAEFFS - PETER HAEFFS GmbH
Immob RDM. Dusseldorf. Konigsallee 64 Tel 13 22 11

Gewerbl. Renditeobjekt nahe Düsseldorf
Gewerbepark, ME 200 000,– DM, VK 2,2 Mio. DM
Bau-/Möbelmarkt ME 680 000,– DM, VK 7,2 Mio. DM
Zuschr. unt. B 1860 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



FREIWILLIGE VERSTEIGERUNG
Im Auftrag der Grundeigentümer versteigern wir in unseren Geschäftsräumen Mattentwiete 5, 2000 Hamburg 11, **Mittwoch, 5. Juni 1985, um 11.30 Uhr,** einen

Lager-/Büro-/Wohnhauskomplex 4065 m² Grundstück - davon 2000 m² unbebaut - 6195 m² Gebäudefl., 1040 m² Wfl. (19 WE) in 2 HH 28, Brandshofer Deich 38–62.

Hamburg-Elbbrücken direkt am Billhafen, Sichtverbindung zum DB-Nah- und Fernverkehr sowie zum BAB-Anschluß Veddel mit 120000 vorbeifahrenden Kfz. täglich.

Objektbesichtigung am 31. Mai 1985, 10 – 12 Uhr oder nach tel. Vereinbarung

Ausrufpreis DM 1 950 000,– Bei Zuschlag sind vom Zuschlagspreis 10% als Sicherheit in bar oder mit bankbestätigtem Scheck zu leisten.

Versteigerer: Horst F. G. Angermann
ANGERMANN AUKTION KG Mattentwiete 5 · 2000 Hamburg 11 · Tel. 040/36 10 07-0, Telex 2 13 303 und 2 15 272 · Telefax 040/36 42 73

Leben mit hohem Freizeitwert

Immobilien am Bodensee

BODENSEE-NÄHE

Zwei Objekte in **Bodenseenähe**, ideal als Wohn-, Alters- oder Feriensitz geeignet, sollten Sie sich ansehen!

4½-Zi.-Terrassenwohnungen in Ravensburg »Am Hexenkessel«



126–129 m², Festpreis ab DM 399 200,– zuzügl. TG-Box DM 15 000,– = DM 414 200,–. Bevorzugte Wohnlage mit herrlichem Blick über die Stadt. Kurzfristig beziehbar. **BESICHTIGUNG: Montag von 14–16 Uhr.**

Reihenhäuser mit Einliegerwohnung in Tettnang-Oberhof



Festpreis inkl. ausgebauter Einliegerwohnung (insges. 150 m²) DM 332 900,– zuzügl. Garage DM 13 000,– + Stellplatz DM 5000,– = DM 350 900,–. Südwest-Hanglage mit Ausblick auf das Alpenpanorama. Kurzfristig beziehbar. **BESICHTIGUNG: Montag von 10–12 Uhr** in Tettnang-Oberhof, Untere Holunderstaffel 5.



Gemeinnützige GmbH, Herdweg 54, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 27 71-15
Geschäftsstelle Ravensburg, Zeppelinstraße 2, 7980 Ravensburg, Telefon (07 51) 2 11 79

Bauträger der LBS LANDESBAUSPARKASSE Württemberg

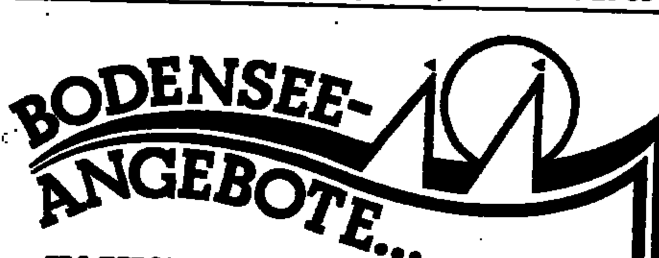
Ruhesitz am Bodensee

Häuser und Eigentumswohnungen

Angebote erhalten Sie durch



7760 Radolfzell, Bahnhofplatz 1, ☎ 0 77 32 / 25 58-9



HAGNAU-Seepromenade
2-Zimmer-Wohnung, ca. 48 m², an der Seestraße, bezugsfertig. **Festpreis DM 202.000,–**

FRIEDRICHSHAFEN-Jägerhaus
1-Zimmer-Wohnung, ca. 43 m², See- und Bergsicht, bezugsfertig Juli 85. **Festpreis DM 142.500,–**

ERISKIRCH-Rosenplatz
3 1/2-Zimmer-Wohnung, ca. 91 m², Gartenanteil, bezugsfertig Mai 86. **Festpreis DM 275.500,–**

LANGENARGEN-Zentrum
1-Zimmer-Wohnung, ca. 42 m², ruhige Wohnlage, teilmobliert. **Festpreis inkl. Tiefgarage DM 178.000,–**

LINDAU-Schachen »Haus am Lindenhofpark«
Excl. ausgest. 3 1/2 - 4 1/2-Zimmer-Maison.-Wohng., ca. 165 m² Wohnfl., See- und Bergsicht, off. Kamin, Sauna, eingeb. Küche und Hauswirtschaftsraum, 2 Garagen, 1 Stellplatz. **Festpreis DM [illegible]**

sowie weitere Objekte aus unserem Bauprogramm

Auskunft, Beratung und Verkauf direkt durch
DEN BAUTRÄGER AM BODENSEE

Creativ bauen. Interessant wohnen. IBG.

IBG OSTERMANN WOHNBAU GmbH, OLGASTRASSE 39, 7990 FRIEDRICHSHAFEN 1, TEL. 0 75 41 / 2 60 06

4x BODENSEE
3x mit etwas Abstand (Singen/Htwl.)
1x hautnah (Meersburg)

3 Penthousewohnungen in Singen am Hohentwiel mit unverbaubarem Blick so weit das Auge reicht
1½-Zi.-Whg., 45,89 m² + 16,38 m² Terrasse
2½-Zi.-Whg., 72,31 m² + 42,92 m² Terrasse
3½-Zi.-Whg., 110,35 m² + 78,22 m² Terrasse
ab DM 189 000,- bei Selbstbezug
1 Wohnung in Meersburg, an der Altstadt, gleich am See
2-Zi.-Whg., 56,71 m² + 26,25 m² Terrasse
für DM 259 000,- bei Selbstbezug
Sowohl Kapitalanleger (MwSt.-Option möglich) als auch Selbstbezieher möchten bitte folgende Nummer wählen
Immobilien-Stoll GmbH
Kaiserstraße 158, 7500 Karlsruhe, ☎ (07 21) 2 53 22

Auf der Bodenseeinsel Reichenau
(staatl. anerkannter Fremdenverkehrsort mit jährlich 160 000 Gästeübernachtungen)

sucht die Gemeinde für ein in ca. 1,5 ha großer und alter Parkanlage gelegenes ehemaliges
Schloßgebäude mit Gästehaus
das bis vor einigen Jahren als Hotel genutzt war
eine neue Nutzung/einen neuen Nutzer
Das Objekt eignet sich zur Schaffung von Einrichtungen für Kurzwecke – betriebliche Sozialeinrichtungen – Tagungsgeschäft – Kommunikation – Seminare – Begegnungsstätte (auch für Wissenschaftler) oder ähnliches.
Interessenten wollen sich in Verbindung setzen mit der
Gemeindeverwaltung 7752 Reichenau 1, Tel. 0 75 34 / 4 21

Bauernhaus Nähe Bodensee

Lage: Bauernhof 15 km vom Bodensee entfernt, zw. Überlingen und Stockach, Alleinlage inmitten von Wiesen und Feldern, mit weitem Blick.
Objekt: Bauernhof ca. 150 Jahre alt, liebevoll renoviert und saniert, wurde wegen seiner Größe dreigeteilt, der mittlere Teil steht zum Verkauf. Innen und außen Fachwerk, Holzdecken- und -Böden, Dach und techn. Einrichtungen völlig neu. 187 m² Wfl., davon Wohn-/Eßzimmer 77 m², off. Kamin, 3 Schlafzi., ausgeb. DG, eigener Eingang und Terr., Grdst. ca. 300 m², als Dauer- od. Zweitwohnsitz geeignet. Von Privat, Preis 550 000,– VB, Tel. 0 75 51 / 70 70 od. 0 89 / 33 29 67.

BODENSEE

Exklusiv ausgestatteter Bungalow direkt am Bodensee, in bester Wohnlage von **Konstanz**, 141 m² Wohnfl., 1136 m² Ufergrundstück mit betonierter Mauer und Slip-Anlage, inkl. Einbauküche, sofort beziehbar, Bootsgarage, Einliegerwohnung möglich! Verkaufspreis DM 1,75 Mio. –5 SA 9011–

Repräsentatives, herrschaftliches Anwesen, Konstanz, allerbeste Wohnlage, sehr ruhig, nicht einsehbares Grundstück, ein Haus, das den höchsten Anforderungen entspricht, 11 Zi. m. 337 m² Wohnfl., 1161 m² Parkgrundst., Doppelgarage. Die Villa ist nach Vereinbarung beziehbar. Verkaufspreis DM 1,96 Mio. –5 SA 9003–

Herrliche Villa mit Panoramablick über den See, ruhige Südhanglage in Überlingen. 15 Zi., Ges.-Wohnfl. ca. 450 m², 1437 m² Grundst., bevorzugte Wohnlage, beheiztes Schwimmbad, gr. Sonnenterrasse, Doppelgarage. Verkaufspreis DM 1,6 Mio. –4 SU 9322–



7750 Konstanz · Zähringerplatz 2, Telefon (0 75 31) 6 50 31/32



Herrliche Wohnanlage in Seenähe mit nur neun Eigentumswohnungen. 1. Bauabschnitt mit 2 und 3 Zimmer von 44 bis 84 m² Wohnfläche. Ein ideales Ankerplätzchen – nicht nur für Ihre Segel-Jolle.

Informationen durch **wüstenrot**
Hausbau Wüstenrot gGmbH, Hohenzollernstraße 12/14, 7140 Ludwigsburg, Telefon 0 71 41/1 49-1

Komfortwohnungen BODEN-SEE

ÖHNINGEN: nahe Schweizer Grenze, direkt am Naturschutzgebiet, ca. 80 m zum See, kleine Wohnanlage, 3 bezugsfertige 2-Zi.-Wg. im Haus Stiegerstr. 12 – 1-, 2-, 3-Zi.-Wg. Stiegerstr. 4a.
Mit dem Bau ist begonnen.
MEERSBURG: 1½- bis 3½-Zi.-Wohnungen in kleinem Wohnhaus, ruhige Aussichtslage, beziehbar Frühj. 85
Attraktive Finanzierungshilfe bis zu 50% des Festpreises: 5,75% Zins, 100% Auszahlung, 3 Jahre fest.
Prospekte bei
WOHNBAU Dr. Schöbel GmbH
Niederlassung 7750 Konstanz, Brandenburger Str. 31, Tel. 0 75 31 / 7 84 33

Bodenseeobjekte

Landhaus im Bodenseestil mit Park, **Bungalow, Reihenhaus** etc. in schönsten Wohnlagen von Bodensee und Allgäu ab DM 295 000,– bis DM 1,05 Mio. zu verkaufen. Näheres durch die Alleinbeauftragten
Immobilienbüro Sterk + Hochmann oHG
7980 Ravensburg, Kuppelmanstr. 6, Tel. 07 51 / 29 77



BODENSEE

1-, 2-, 3-, 4-Zimmer-Eigentumswohnungen, Ferienwohnungen und Reihenhäuser
in MEERSBURG + IMMENSTAAD
ab DM 149.000.–

Coupon: Bitte Unterlagen Bodensee senden an:
Name:
Anschrift:
Tel.:
Neue Heimat, Postfach 710, 7000 Stuttgart 1, Tel.: 07 11 / 2500-258

NeueHeimat

BEI MARKDORF
WINKELBUNGALOW, schön und ruhig, Bj. 1972, Wfl. ca. 160 m², Grdst. ca. 850 m² VB DM 465 000,–

SALEM
EINFAMILIENHAUS, Südhanglage, Bj. 1972, Wfl. rd. 160 m², Grdst. ca. 900 m², Garage VB DM 395 000,–
EINFAMILIENHAUS (DHH), Neubau, herrl. Aussichtslage, Wfl. rd. 140 m², Elw. vorh., Grdst. ca. 400 m², Garage VB DM 365 000,–
EINFAMILIENHAUS, ruhig, ländl. Umgebung, Bj. 1960, Wfl. 110 m², Grdst. 850 m², 2 Garagen VB DM 285 000,–
IDEALES FERIENHÄUSCHEN, Bj. 1960, Wfl. ca. 90 m², Grdst. ca. 600 m², nur 1 km zu herrl. Badesee VB DM 310 000,–

BEI ÜBERLINGEN
LANDSITZ, abseits vom Verkehr, Wohn- und Nebengebäude, Grdst. ca. 7000 m², Wasserrecht, eigene Stromerzeugung VB DM 580 000,–

HEILIGENBERG (Höhenluftkurort)
EINFAMILIENHAUS, sehr ruhig, Waldnähe, Bj. 1979, Wfl. ca. 150 m², DG ausbaufähig, Grdst. ca. 660 m², Garage VB DM 465 000,–

Über 70 weitere Objekte im Angebot!
SPARKASSE SALEM-HEILIGENBERG
– Immobilienabteilung –
PF 11 20/Tel. 0 75 53/821–42
7777 SALEM

BODENSEE

In **Überlingen** erstellen wir in ruhiger Lage drei Einfamilienhäuser, 2gesch., mit ausbaubarem Dachgeschoß.
Preis DM 444 500,- inkl. Garage und Pkw-Einstellplatz.
In **Nussdorf/See** entsteht in Ortsmitte ein Geschäfts- und Wohnhaus mit 2-Zimmer-Wohnung ab DM 190 500,- inkl. Pkw-Einstellplatz.



Obertorstr. 23 · 7770 Überlingen, Telefon 07551 / 5033

Bodensee

Luxus-Bungalow
Konstanz, Seeuferlage, Bootsgarage DM 1 880 000,–
1-Fam.-Haus
mit Seeufergrundstück, Allensbach DM 870 000,–
Jugendstil-Villa
Konstanz, Villenviertel, frei DM 800 000,–
Baugrundstück
Allensbach, Seeuferlage, 1100 m² DM 900 000,–
Baugrundstück
Reichenau, herrl. Seesicht DM 205 000,–
und weitere Objekte a. A.
Reimann-Immobilien GmbH RDM
Fischerstr. 30, 7750 Konstanz, Tel. 0 75 31 / 3 10 81

Bodman / Bodensee

Ruhig gelegene 3-Zi.-ETW, 1. OG, ca. 100 m² Wfl., in 2-Fam.-Hs., Bj. 80, Seesicht, Einbaukü., Fb-Hz., 2 Balkone, von Privat DM 359 000,–.
Telefon 0 77 73 / 13 24

Zu vermieten
Bodensee/Lindau

exkl. Villa mitten im Park, See- u. Bergblick auf Österr. u. Schweizer Alpen. Höhenlage, 300 m² Wfl., 20 000 m² Park, Schwimmbad, traumhaft schönes Objekt. Sof. beziehbar, 3200,– DM mtl. + NK.
Ferner vermieten wir rund um den Bodensee u. Allgäu Liegenschaften aller Art auf Anfrage.
IMMO SCHNEIDER
Inselgraben 6, 8990 Lindau, Telefon 8–12 Uhr: 0 83 82 / 62 76

Bodensee

Überlingen, direkt am See
Südlage, Bj. 79, 1 und 2 Zi., ab DM 148 000,-
Radolfzell
Seenähe, herrl. Weitsicht, Bj. 72, 1 Zi., 35,7 m², DM 98 000,-
Immobilien-Beratung Reinitz
Payerstr. 14, 7 Stgt. 1, 07 11 / 23 58 58

Radolfzell-Stahringen

Ehem. **Bauernhaus**, 1965 renov., 2x 4-Zi.-Whg., je ca. 110 m² Wfl. + DG ausbaufähig, Baugenehm. vorh., ca. 1000 m² Grdst., **nur DM 479 000,–**, von Privat.
Tel. 0 77 38 / 53 21 (ab 18.00 Uhr)

Wohnen, wo der Bodensee am schönsten ist

Wir haben eine große Auswahl an Eigentumswohnungen, Grundstücken und Häusern.
Fordern Sie ein detailliertes Angebot an!
Sparkasse Überlingen
Immobilienabteilung, 7770 Überlingen, Münsterstr. 2, Tel. 0 75 51 / 88-2 18 u. 2 38

Eigentumswohnungen am gesamten Bodensee in besten Lagen zu verkaufen.
Objekt-Vermittlung Ebinger
Gartenstr. 1, 7951 Mittelbiberach, Tel. 0 73 51 / 7 47 19

IMMOBILIEN Leuchsner-Rau-Staitz GmbH, Oberamteistraße 1 · 7210 Rottweil, TELEFON 07 41 / 80 11 - 13

Nähe Schweizer Grenze
Bauplatz, 714 m², DM 218 000,-
Reihenhaus, Neubau, ruh. Lage, nur DM 348 000,-
ETWs in rest. Schloß, 3 Zi., 99 m², nur DM 275 000,-.
bei Meersburg
2-Zi.-ETW, 53 m² Wfl., DM 148 000,-.

Anzeige

Der Bodensee ist mit seinen 538,5 km² Gesamtwasseroberfläche der größte Binnensee Deutschlands und wird von den Schwaben „das schwäbische Meer" genannt. Er wird im Norden umgeben von den Mittelgebirgslandschaften des Hegaus, Oberschwabens und des Allgäus. Im Süden begrenzen ihn weitläufig die österreichischen und Schweizer Alpen. Die Reize dieser Erholungslandschaft werden gekennzeichnet durch die Vielzahl der touristischen Möglichkeiten, die sich durch die einmalige Landschaft ergeben. Diese reichen von Sport (Segeln, Surfen, Schwimmen, Tennis) über Kultur und Theater (Lindau, Konstanz, Zürich, St. Gallen, Donaueschingen) bis zum Ausgangspunkt für Reisen; so sind z. B. der Arlberg und Zürich in 2 Stunden, das Tessin in 3 Stunden zu erreichen. Ein weiterer bedeutender Vorzug des Bodenseeraumes ist das ausgeglichene Klima. Es ist durch die geographisch günstige Lage des Sees so mild, daß an geschützten Stellen wie auf der bekannten Insel Mainau sogar subtropische Pflanzen gedeihen. Es ist daher leicht verständlich, daß viele Bundesbürger in dieser reizvollen Gegend Immoeigentum als Dauer- oder Zweitwohnsitz oder als vermietbares Ferienobjekt erwerben möchten. Unter dem Gesichtspunkt, daß die Lage eines Objektes ein wesentlicher Faktor für den Werterhalt und die -steigerung der Immobilien ist, ist ein Kaufentschluß hier durchweg positiv zu sehen. Im folgenden werden einige besonders attraktive Standpunkte beschrieben:

Konstanz

Konstanz gilt als die Bodenseemetropole. Hier ist bei allem Modernen doch die Vergangenheit lebendig geblieben. So z. B. das romantische Münster, das Kaufhaus am Hafen, das bereits 1388 von Konstanzer Handelsherren erbaut wurde, das ehemalige Dominikanerkloster, welches heute ein bekanntes Inselhotel ist, sowie das Rathaus, ein florentinischer Renaissancebau. Sehenswert ist auch das Konstanzer Theater, das älteste Theater der Bundesrepublik. Das neue, moderne Konstanz ist im Sommer eine gelungene Mischung aus pulsierender Touristenmetropole mit internationalem Flair und beschaulicher, altvertrauter Ruhe. Auch die Sportlichen kommen hier auf ihre Kosten. So findet man eine neue Sporthalle, das Freizeitbad Jacob mit Seebadesteg und jeglichem Komfort. Auch befindet sich in Langenrain ein Neun-Loch-Golfplatz. Weitere Bedeutung erhielt die Stadt Konstanz durch die 1966 gegründete Universität.

Lindau

Lindau, die schöne Stadt am Bodensee, steht vollkommen unter Denkmalschutz. Besonders bekannt ist die Hafeneinfahrt mit dem Leuchtturm und dem bayerischen Löwen. Für Kunstliebhaber bietet Lindau vielfältige Besichtigungsmöglichkeiten. Sehenswert ist auch die weitgehend erhaltene mittelalterliche Stadtbefestigung. Schöne Treppengiebel und Wandmalereien aus der Lindauer Geschichte sind im alten Rathaus zu sehen. Lindau bietet eine Vielzahl von Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Zu allen Wassersportarten lädt der Bodensee ein. Daneben besteht die Möglichkeit zu Boccia, Flugsport, Golf, Minigolf, Reiten, Tennisspielen usw.

Friedrichshafen

Die besondere Dynamik dieser Stadt liegt in der Verbindung zwischen ihrer internationalen Bedeutung als Zentrum der Metallindustrie und schöner Bodenseemetropole. Zahnräder, Getriebe, Motoren, neue Technologien und die Luft- und Raumfahrt sind charakteristisch für Friedrichshafen, aber auch der internationale Bodensee, an dem es 11 km Uferlänge einnimmt, gibt der Stadt ihr unverwechselbares Fluidum. Aber nicht nur die Industrie und Ferienfreude, sondern auch ein hoher Wohnwert bestimmen das Bild dieser Stadt. Friedrichshafen liegt im Zentrum einer Vielzahl von Möglichkeiten zur Unterhaltung und Erholung. Fast alle Arten von Sommer- und Wintersport lassen sich von hier aus ausüben, die Einkaufsmöglichkeiten sind sehr gut, und mit der Fertigstellung des Kultur- und Tagungszentrums „Graf-Zeppelin-Haus" direkt am See wird Friedrichshafen ab diesem Jahr Zentrum des kulturellen Lebens Oberschwabens sein. Erwähnenswert ist auch **Tettnang**, eine alte, ehemalige Reichsstadt, heute bekanntes Kneippheilbad in herrlicher Terrassenlage am Bodensee.
Wer also für seinen Immobilienstandort die Faszination einer einzigartigen Landschaft, den Stützpunkt eines intensiven Kultur- und Erholungslebens, und dabei in Wertbeständigkeit und Solidität investieren will, für den führen alle Argumente immer wieder auf den Bodenseeraum zurück.

Anzeige

BODENSEE
Top-Wohnungen · Villen und Häuser, Seesicht und beste Lage, nur bei
7760 Radolfzell, Höllstraße 10, Tel. 0 77 32 / 5 26 56

Bodensee
2-Zi.-Eigent.-Wohng.
Ueberlingen, Dachterrasse, Seesicht, see- und stadtnah, DM 258 000,-
1-Fam.-Haus
Konstanz, 242 m² Wohn- und Nutzfl., Garten, gute Wohngegend DM 690 000,- VB
Weitere ETW'S, Häuser u. Grundstücke.
Dir. a. D. Brösamle, Wirtsch.- und Immob.-Büro, St.-Ulrich-Str. 47, 7770 Überlingen, Tel. 0 75 51 / 6 40 15

Villen, komfortable Häuser, ETWs mit Seeblick. Überlingen, Unteruhldingen, Meersburg, Hagnau.
Egon Gumpp Bank-Kfm. Immobilien
Sonnhalde 20, 7758 Meersburg, Tel. 0 75 32 / 64 44

Ferienwohnung am Bodensee
Bieten Kaufgelegenheit v. kleinen, neuen Ferienwohnungen am Bodensee (Höri). Nähe Strandbad, Ufer u. Hafen.
Anfrag. über: Tel. 0 77 31 / 6 66 11
Firma Ott Immobilien
Ekkehardstr. 35, 7700 Singen
Auch Anfragen v. Maklern für Metageschäft erw.

Wohnanlage mit direktem Seeanstoß
mit nur 5 WEG-Einheiten in Gaienhofen am Bodensee, z. B.: 2-Zi.-App. ab DM 198 000,–. Boots- u. Badehaus, Grundstücksgröße 550 m², mit direktem Seeanstoß. Kaufpreis DM 509 000,–.
Alleinverkauf:
Immobilien Matt
7766 Gaienhofen 1, Hauptstr. 223, Tel. 0 77 35 / 4 26

Bodman/Bodensee
Eigentumswohnungen
zu verk. Seesicht.
Hausbau Huber
7762 Bodman, Neustücker 7, Tel. 0 77 73 / 56 09 (ab 27. 5.)

Lindau–Bodensee
LUXUS-ETWn m. unverbaubarer Sicht auf den See, die Schweizer u. österr. Berge, allerbeste Wohnlage u. Ausstattung, DM 4500,–/m², Bauvorhaben bereits begonnen.
Weitere ETWn im Stadtgebiet in guten Wohnlagen ab DM 3300,–/m².
Universalbau Lindau
Steigstr. 12, 8990 Lindau, Telefon 0 83 82 / 71 92

MOOS / BODENSEE
Eigentumswohnungen, kl. Wohnanlage – nur 6 WE – davon 3 verkauft, 2- u. 3-Zi.-Whg. im OG u. DG, Garage oder überdachter Stellpl. u. Abstellräume.
Ruhige Lage, 200 m z. See, gute Kft.-Ausstattung, großes Grdst. Beratung u. Verkauf direkt durch den Bauträger.
Pfister Wohnbau GmbH
Oberhalden 5, 7763 Öhningen-Kattenhorn, Telefon 0 77 35 / 24 79

MEERSBURG
Terrassenhaus in kleiner exklusiver Wohnanlage, unverbaubare Panoramasicht auf See und Berge. 120 m² Wfl., Kft.-Einbaukü., zzgl. 50 m² bepflanzte Terrasse, Garage, Keller, von Privat f. DM 450 000,–.
Tel. 0 75 32 / 59 89
o. u. H 2218 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Lindau/Bodensee
2- bis 4-Zi.-Whgen. m. TG.Pl. als Sondereigentum im exkl. Villenanwesen, auf historischer Parkanlage dir. am See vom Eigentümer zu verk. Besichtigung: Lindau, Ladestr. 2, Tel. 0 83 82 / 46 75, am Sa./So./Mo. (25. 5. – 27. 5.) von 14–18 Uhr.
Treufinanz GmbH.
Bergheimer Str. 34, 6900 Heidelberg, Tel. 0 62 21 / 1 53 46

Altersruhesitz – Bodenseenähe
nur 260 000,– bis 320 000,– DM, solide Reihenhäuser mit 82–108 m² Wohnfläche, herrlich gelegen am Südhang des Gehrenberges (Friedrichshafen-Nähe) mit unverbaubarem Panoramablick bis Bodensee/Alpen, teilweise bezugsfertig, direkt vom Bauträger mit Festpreisgarantie bis 31. 3. 1985. Kein teures Steuermodell mit überhöhten Kosten und unübersichtlichen Gebühren. Auf Wunsch werden Mieter/Hausverwaltung beschafft. Direktanfrage bei
Fa. Schalse GmbH
7770 Überlingen, Tel. 0 75 51 / 59 57 oder örtlich Beauftragte G. Barth, Köln, Tel. 02 21 / 63 15 45

Überlingen/Bodensee
In architekt. reizv. Objekt



3-Zi.-Ferienwhg. od. Altersruhesitz, 75,59 m², DM 229 900,- inkl. TG, ruhige Ortsrandlage, Mietgarantie, f. Kapitalanleger. Pfingstmontag tel. Vorabinfo. 0 75 51 / 6 31 35. Unterlagen anfordern über Tel. 07 11 / 85 92 45, Th.-Mann-Str. 36, 7 Stgt. 30.
IPSEN WERTBAU GMBH

Oberschwaben
Bad Buchau, 2-Zi.-ETW, 55 m², Garage, Lift, Balkon, Hausmeister-Betreuung, DM 125 000,–.
Immobilien Birk, Pf. 137, 7988 Wangen, Tel. 0 75 22 / 26 28

Penthouse in Überlingen am Bodensee zu verkaufen.
Tel. 0 75 31 / 4 43 77

Gutgehende Speise-Gaststätte am Bodensee, Bj. 1980, altershalber zu verkaufen. Preis VHS.
Internationale Immobilien E. Schnell
Industriestr. 12, 7967 Bad Waldsee 1, Tel. 0 75 24 / 16 89

KONSTANZ/BODENSEE
Seeuferdomizil, ca. 7000 m² Grdst., dir. Seezug., Wohnhaus m. Hallenschwimmb., DM 1,9 Mio.
Villenanwesen in sonn. Südhanglage bei KN, ca. 1200 m² Grdst. freier See-/Alpenblick, DM 940 000,–.
Seenahe **Eigentumswhg., Häuser und Grdst.** in jeder Größe.
P. Naumann RDM
Immobilienwirt (Dipl. VWA), Jakobstr. 60, 7750 Konstanz, Telefon (0 75 31) 3 12 42

Höri/Bodensee
Eigentumswohnungen, Einfam.-Häuser, Bauplätze. Fordern Sie Informationen an.
G+G Immo, 7703 Rielasingen, Telefon 0 77 31 / 2 29 34

Bodensee
Sehr gepfl. **Einfam.-Haus** in Bohlingen (Singen), 205 m², mit ELW, Südhanglg., Bj. 72, mit Garage u. Stellpl., Grundstücksgr. 771 m², DM 605 000,–.
Einfam.-Haus in **Bergheim** bei Friedrichshafen, ruhige Ortsrandlage, 500 m² Grdst., schlüsselfertig, DM 396 000,–.
Doppelhaushälfte in **Bergheim** bei Friedrichshafen, 107 m² Wfl., 250 m² Grdst., schlüsselfertig, mit Nebenkosten DM 315 000,–.
Weitere Objekte u. Bauplätze auf Anfrage.
Breisgau-Haus, Musterhauszentrum 7980 Ravensburg, Tel. 0751/32632 od. 07525/7709 auch So. u. Feiertag

---

HIPP
Wir bieten an
Für anspruchsvolle Individualisten am Bodensee!
Überlingen: Jugendstil-Villa, Alleinlage, mit See- u. Alpenblick.
Sipplingen: Eine ETW, DM 180 000,-, Seegrundstück, 1200 m². Näheres auf Anfrage.
7768 Stockach 14 Tel. 0 77 71 7255

Überlingen-Nußdorf
Zur Barbe 10



2 Zimmer-Komfort-Eigentumswohnungen
In bester Wohnlage entsteht eine kleine Wohneinheit mit nur 2-Zi. Wohnungen. Bestechend sind hier natürlich die Seenähe, die Architektur, die Ausstattung und das günstige Preis-Leistungs-Verhältnis.

URBIS

Eigentumswohnung am Bodensee
Nähe Langenargen, direkt am See mit Privatstrand, herrliche, ruhige Lage, 2½-Zi.-Wohnung, 72 m², Pkw-Stellpl., Neubau, kleine Einheit, sofort beziehbar, günstig zu verkaufen.
Hausverwaltung Edelmann, Grabenstraße 1 in 7320 Göppingen, Tel. 0 71 61 / 7 08 44 od. 0 73 32 / 56 16

Hotel – Café Grillstube
in Meersburg, direkt am Bodensee gelegen, 16 Betten, 40 Plätze + Terrasse, neu renoviert, DM 980 000,–
R. v. Mallinckrodt
Immobilien, Mergentheimer Str. 10, 8700 Würzburg, Telefon 09 31 / 7 60 22

Konstanz/Bodensee
Baugrundstück, ca. 230 m², für Einfam.-Haus (DHH) mit oder ohne Einl.-Whg., 2½gesch. Bauweise. Preis 160 000,- DM inkl. Erschl. u. Bauvorbesch.
2½-Fam.-Haus, ca. 200 m v. Seeufer, Südlage, nahe d. Wald, 950 m² Grundst., EG + OG je 108 m², DG ca. 35 m² WF, Preis 900 000,- DM. Von Privat zu verkaufen, keine Makler-Gebühren.
Anfragen erbeten unter N 2244 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Landschaft am Bodensee
Ein Kleinod, das zu den schönsten der Erde zählt.
Wir bieten an:
Unmittelbar am Ufer des westl. Bodensees in traumhaft schöner Aussichtslage **EFH** m. teilausgeb. DG, Grdst. ca. 1000 m² (m. Vorland), DM 935 000,– (VHB).
2-Zi.-ETW, 2. OG, in Stadt am westl. Bodensee, schöne Aussichtslage, Wfl. 76 m², gr. Balkon, Bestzust., nur DM 140 000,– u. weitere z. T. preisg. Objekt-Angeb., auch ETW u. Baugrdst., in hervorragenden Lagen.
Immobilien-Meßmer
7760 Radolfzell/Bodensee, Tel. 0 77 32 / 33 39

Gelegenheit!
Lux.-Bung., in Ravensburg, m. Einliegerwohg. u. Doppelgarage über 250 m² Wfl., ca. 1500 m² Grdst. m. gepfl. Gartenanlage u. 32 m² Freischwimmbad, Hanglage, unverbaub. See- u. Alpenblick, 14 km b. Bodensee. VB 960 000,- SM.
Zuschrift. erb. u. P 2311 an WELT-verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Bereuen werden Sie Ihre Entscheidung für eine
Schloßwohnung
direkt am Ufer des Bodensees bestimmt nie. Erfahren Sie, welche nicht alltäglichen Annehmlichkeiten sonst noch auf Sie als Eigentümer warten. Rufen Sie an.
Tel. 07 11 / 69 98 53
Montag – Freitag, 8.30–17.00 Uhr.

BODENSEE
Eigentumswohnungen in Uferlagen/Seesicht Insel Reichenau und Überlingen, 2 und 3½ Zimmer.
Verkauf:
ERWE-Immobilien
7100 Heilbronn, Karlstr. 43, Tel. 0 71 31 / 6 83 57

Bodensee
4-Zi.-Whg., 96 m², gr. überd. Balkon, Südhanglage, in 2-Fam.-Haus, Bj. 71, Nähe Überlingen, langfr. zu vermieten.
Zuschr. u. A 2255 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Traumlage Bodensee
Einfam.-Haus m. gr. ELW, b. Überlingen. Hanglg. m. Totalblick auf See u. Gebirge, 2500 m² Grd., i. Landschaftsschutzgeb., Bj. 80, 268 m² Wfl., DM 1,28 Mio.
König GmbH, Immobilien, Postf. 30, 7951 Ummendorf, Tel. 0 73 51 / 2 21 88

Der Markt für Kapitalien ist heute überregional.

Deshalb kommen Sie schneller zum Ziel, wenn Sie Kapitalien überregional anbieten oder suchen.

Kapitalien-Anzeigen in der Großen Kombination DIE WELT/WELT am SONNTAG sind der richtige Platz für Ihr Angebot oder Gesuch.

W 3936

GEWERBLICHE RÄUME

GESUCHE

HUSSEL HOLDING AG

Für unsere Fachgeschäfte

Parfümerie Douglas · Hussel Süßwaren · Weiss Uhren · Schmuck · Fuchs Drogerie Märkte · Sport Voswinkel Schuhe · Montanus Bücher Schallplatten

suchen wir Ladenlokale in besten Verkaufslagen.

(nur Städte über 30.000 Einwohner)

- Verkaufsfläche 60-1.000 qm vorhanden oder ausbaubar
- mit geeigneten Nebenräumen für Lager und Personal
- Schaufensterfront: mindestens 5 m

Wir bieten Ihnen Sicherheit, Zuverlässigkeit und Flexibilität, wenn Sie vermieten oder verkaufen möchten.

1. Wir zahlen attraktive, wertgesicherte Mieten und sind ein sicherer Partner für langfristige Verträge.
2. Wir leisten Abstands- bzw. Mietvorauszahlungen.
3. Bei Geschäftsaufgabe übernehmen wir Ihre Mitarbeiter und Ihre Warenbestände.
4. Wir übernehmen auch Großobjekte zur gemeinsamen Nutzung durch mehrere unserer Fachgeschäfte.
5. Unsere hohen Investitionen machen Ihr Haus langfristig wertvoller.
6. Uns interessieren auch Projekte, die erst in ein bis zwei Jahren zur Verfügung stehen.

Vermittlungen und Hinweise, die zu Vertragsabschlüssen führen, werden honoriert. Wir garantieren Vertraulichkeit, unabhängig davon, ob es zu einem Vertragsabschluß kommt oder nicht.

Bitte nehmen Sie telefonisch oder schriftlich Kontakt mit uns auf:

HUSSEL HOLDING
AKTIENGESELLSCHAFT
Postfach 1609 · 5800 Hagen 1
Vorstandssekretariat Telefon 0 23 31/6901 96

Wir suchen bundesweit für Filialunternehmen zu mieten oder zu kaufen **Ladenlokale und Geschäftshäuser** in Fußgängerzonen
ROSSIG + PARTNER
MANAGEMENT AG · ESSEN
4300 Essen 1, Frankenstr. 143-145
Tel 0201/472092
Makler-Abtlg

Die grüne Wiese in der City von Mönchengladbach 1
1400 m² Verkaufshalle, Nähe Hbf. u. Fußgängerzone
besonders geeignet für SB-Markt – ebenerdig – mit Büro und Nebenräumen, sowie Parkplätze für 50 Fahrzeuge vor dem Objekt zu vermieten.
Zuschr. erb. u. C 2191 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Drehscheibe Nord–Süd
Autobahndreieck Biebelried/Würzburg
Bürozentrum, 3 km von der Autobahn, Einheiten von 50 bis 300 m², repräsentativer Bürohausneubau, Büroplanung nach Bedarf möglich, sofort oder ab Herbst 1985 zu vermieten.
MAYR/MAYR Wohnungsbaugesellschaft, Am Sonnfeld 1
87 Würzburg 25, Tel. 09 31 / 2 76 68

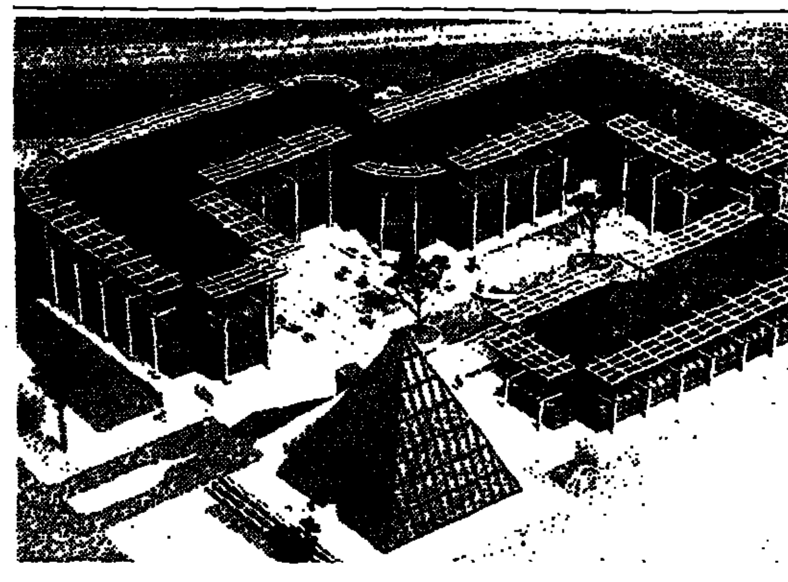
Dtm./Holzwickede
Verkaufsfläche langfristig zu vermieten.

Größe: Ca. 6000 m², mit in dem Gebäude großer Bekleidungsmarkt und Teppichhandlung (Gesamtfläche 12 000 m²)
Grundstück: 25 000 m² mit 600 Parkplätzen.
Lage: Holzwickede, direkt an der Autobahn-Abfahrt zwischen Kreuz Unna/Dtm. und Dortmund.
Mietkonditionen: Verhandlungsbasis, keine Mieterprovision.
Anfragen über Telefon 0 25 22 / 7 11 31 (Herr Budde)
oder Telex-Nr. 0 89 504 wz

Top-Citylage Herford
Ecke Alter Markt/Gehrenberg, 3 Läden, 18 m², 80 m² und 130 m² u. II. Obergeschoß 270 m², zu vermieten.
Nachfrage: Fa. Osterhage, Alter Markt 14, 4900 Herford, Telefon 0 52 21 / 1 53 03

GEWERBEOBJEKT
Hennef/Sieg, Ges.-Frl. 3200 m², halb unterkellert, 1400 m² Parkplätze, optimal für Möbelmarkt, Supermarkt, Bauhaus o. ä. Miete DM 17,–/m², Tel.: 02 31 / 14 10 61

NORCON
FÜRST-IMMOBILIEN
vermieten das MAZ*



AUF GUTE NACHBARSCHAFT

... mit der Medizinischen Hochschule Hannover. „Gemeinsame Standorte fördern die Partnerschaft ..."

NORCON und FÜRST-IMMOBILIEN vermieten repräsentative Büro- und Ausstellungsflächen von 150–2000 m² im MAZ* (Medizinisches Ausstellungs- und Vertriebszentrum Hannover), einem der architektonisch spektakulärsten Neubauten in Hannover.

Ideale Infrastruktur und Verkehrsanbindung. Optisch und technisch perfekter Baukörper. Hervorragende Ausstattung. Tiefgarage/Parkplätze ausreichend vorhanden. Fertigstellung garantiert Ende 1985.

MAZ, ein Synonym für Erfolg aus Funktionalität und Standortvorteilen.

Sprechen Sie uns an:

NORCON Immobilien Consulting GmbH, Berckhusenstraße 150, 3000 Hannover 61, Tel. 0511/556085, Telex 9230142

FÜRST-IMMOBILIEN, Ständehausstraße 3, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/326751, Telex 922705

Büroräume in der Kölner Südstadt
231 m², im Erdgeschoß, eigener Eingang, 7 Räume, Empfangsdiele, Archiv mit Tresor, Aktenkammer, 2 Toiletten.
Auch als Praxisräume geeignet. Kaltmiete monatlich DM 1850,– plus Heiz- und Nebenkostenvorauszahlung.
Immobilien Josef Kösler
Lindenstr. 2, 5 Köln 1, Ruf (02 21) 21 01 94 – 95

Moderne repräsentative Halle mit Bürogebäude
1000 m², in erstkl. Lage (gegenüber Supermarkt), in Ostwestfalen-Lippe zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote an:
WAS
Werbeagentur & Personalberatung
Bernd Schlingmann GmbH
Postfach 36, 493 Detmold

ANGEBOTE

Geschäftshaus/Höxter a. d. Weser
1a Lage, 200 m² Ladenfläche, 100 m² Lagerraum, zu verm.
Zuschriften unter L 2308 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufshalle ca. 600–1000 m²
WI-Nordenstadt (neben Massa)
Neubau – Baubeginn sofort möglich – zu vermieten.
Anfragen, auch gern von Maklern, erb. unt. U 2249 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

44 Münster (Stadtmitte)
f. Verkauf/Büro/Praxen/Fabrikation, 600 m², EG/200 m² KG, Vermietung ab 1. 8. 85. Kaltm. 5000,– DM.
Herbert Frenking
Fachbüro für Immobilien RDM
Dorffeldstr. 44, 4400 Münster
Tel. 0 25 34 / 3 30

Neue repräs. Büro-, Produktions- etc. Mehrzweckhalle
485 m², mit Tageslicht, mit groß angelegtem Freigelände, im Gewerbegebiet Neuss-Holsten, viels. verwendbar (Handwerk, Handel, Industrie, Auslieferungslager), an solventen Interessenten zu vermieten v. Priv. Tel. 0 21 07 / 6 07 12 od. 0 21 01 / 46 22 94

Neuss-Innenstadt
1800 m² Bürofläche
DM 1300,-/m² + NK, provisionsfrei zu vermieten.
Zuschriften erbeten unter G 2239 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ladenlokal beste Lage in Viersen 1
Fußgängerzone, 190 m², zzgl. 38 m² Büroraum, langfristig zu vermieten.
Zuschriften erbeten unter Chiffre 2338 an die Bungardt-Werbung, Flughafen, 4050 Mönchengladbach 1.

Ärztehaus in Hamburg
Top-Lage
Fertigstell. Anf. 1986, gesucht werd. noch folg. Fachrichtung.: Neurologie, Urologie, Dermatologie u. Pulmologie, Praxen zu miet. o. zu kauf. Zuschrift. u. W 2207 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

TOP-VERKAUFSFLÄCHE
Dortmund City, Fußgängerzone
Nähe Reinoldikirche, Top-Lage, Nfl. 1250 m², Bezug Herbst 1985
HELD Immobilien RDM
Balkenstr. 4, 4600 Dortmund 1, Tel. 02 31 / 52 75 68

Lagerhallen im Ruhrgebiet
zwischen 140 und 800 m² sofort zu vermieten.
Tel. 0 21 34 / 9 29 97 und 02 03 / 59 02 32

4000 m² Speditionshalle
beidseitig mit Rampenanlage, in Randlage von 4900 Herford (abseits Herforder Str., Richtung Bielefeld, BAB) ab sofort langfristig zu vermieten. Gleisanschluß kann gestellt werden.
Näh. unter 0 52 09 / 5 91-0

1500 m² Laden, Büro, Praxis-Fläche
in guter Stadtlage von Celle zu vermieten.
plan-bau-celle GmbH, Abt. Immobilien, Kanzleistr. 11, 31 Celle, Tel. 0 51 41 / 10 31

Unsere nächsten Anzeigen-Sonderthemen:
1./2. Juni 85
Schweizer Immobilien-Spezialitäten
8./9. Juni 85
Immobilien am Mittelmeer
Italien – Frankreich – Spanien

Neubau-Gewerbe-Hallen
Hilden, Haan, Unna, Kerpen, Remscheid, Meerbusch, Troisdorf, Hennef, 100, 200 + 300 m² vermietet Bauherr
Tel. 0 21 22 / 02 12 / 6 28 94

Möbeleinzelhandelsfläche
4500 m², ab 1. 1. 1986 aus Altersgründen zu einem besonders günstigen Mietpreis abzugeben. Seit Jahrzehnten eingef. Geschäft am Niederrhein, günstiges Einzugsgebiet.
Zuschriften unt. H 2328 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

In unserem
City-Center
Bad Oeynhausen
zentral gelegen, vermieten wir per sofort
1 Ladenlokal
122 m² (auch teilbar).
Parkplätze am Hause.
Keine Maklergebühr!
Geeignet für: Kunstgewerbe, Spielwaren, Video, Arzt- und Anwaltspraxis, Briefmarken, Parfümerie, Sonnenstudio, Geschenkartikel, Handarbeitsgesch. u. a. m.
Auch als Restaurant geeignet.
City-Center GmbH & Co. KG
Frau Garen · Große Heide 51
4970 Bad Oeynhausen 2
Tel. 0 57 31 / 5 11 05

Die Große Kombination
DIE WELT · WELT am SONNTAG

Anzeigenaufträge schicken Sie bitte an:
DIE WELT/WELT am SONNTAG,
Anzeigen-Expedition,
Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1,
Tel.: (0 20 54) 101-511, -512, -513, -1,
Telex: 8 579 104

Telefonische Anzeigen-Annahme:
Essen: (0 20 54) 101-524, -518, -1
Hamburg: (040) 347-43 80, -44 48, -1

GASTRONOMIEBETRIEBE

GESUCHE

Im südlichen Schleswig-Holstein
HOTEL
(oder ähnliches Gebäude)
mit ca. 100 Betten möglichst in Park oder größerer Grünfläche gelegen, in gutem betriebsbereiten Zustand zu kaufen oder langfristig zu pachten gesucht.
Ausführliche Angebote erbeten unter P 2245 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Tagescafé oder Pension
in Süddtschl. v. Fachehepaar mit entspr. Kapital z. kaufen oder mieten ges. Angebote mit ausführl. Unterlagen erbeten unter F 2392 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen für sofort in Grömitz/Ostsee
in nächster Strandlage 15–20-Betten-Pension oder kleines Hotel garni.
Nur Angebote von kleinen, gepflegten Objekten erwünscht. Wir bieten sofortige Barzahlung und Abwicklung.
Angebote unter Telefon 0 03 52 / 49 31 01

ANGEBOTE



06742/5092
GfG Gewerbe Immobilien, Postfach 54, 5407 Boppard 4
Waldhotel / Restaurant / Café
Nähe Aschaffenburg/Spessart, Hallenbad, Sauna, Solarium, 70 Betten, alle Zi. mit Du. + WC, aus Krankheitsgründen zu verk.
Kaufpr. inkl. Inventar DM 2,3 Mio.
06742/5092

Hotel garni – Ostseebad
Neubau, Sonderwünsche noch möglich, Gesamtkosten 1,9 Mio. DM; EK ca. 0,5 Mio.
BBV GmbH, Abt. Immob.
Goethestr. 53, 4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 6 75 11 (ab Mo.)

Hotel garni
m. sep. exkl. Café, in bevorzugter Lage im Harz, erstkl. Ausstattg., 40 Betten, 1372 m² Nutzfl., Grdst. 2097 m², lastenfrei, aus Altersgründen zu verkaufen. Festpreis 1,05 Mio., schriftl. Anfragen an:
Beseke, Immobilien
Oppershäuser Str.9, 3100 Celle

SYLT
Kampen: Nobelpension mit 11 Appt. und 7 Fremdenzi., Bistro – Rest./Bar, Grd. ca. 1940 m² DM 3,0 Mio.
Wenningstedt: Appt.-Haus, Bj. 78, m. 4 Einh., Wfl. 331 m² nach Din, zentr. Lage, Grd. 930 m² DM 1,3 Mio.
OSTSEE
Haffkrug: Appt.-Haus, 14 Einh., sep. Wohnhaus m. 1 Appt., Grd. ca. 2000 m² DM 800 000,–
JUNGE – Immobilien
Grazer Str. 46, 2300 Kiel 14
Tel. 04 31 / 78 89 61 / priv. 2 39 49

Privatverkauf
Nähe Bremen
Guteingeführtes, brauereifreies Restaurant (80 Pl.), 4 Kegelbahnen, Konf.-Zimmer, Festsaal, 2 Kühlhäuser, gr. Garten, Parkpl., 16-Betten-Hotel, Gästehaus mit Hallenbad, Sauna, Fitneßraum. Grundstücksgröße 6000 m². Evtl. mit Tennisanlage und Sportgaststätte (3000 m²).
Zuschriften solventer Interessenten erbeten unter S 2247 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Hamburg
Hotel, Reeperbahn, 36 Betten, m. gr. Terr., zu verpachten.
Tel. 0 40 / 31 42 04 od. 0 45 22 / 44 24

Attraktiver Standort für First-Class-Hotel in Düsseldorf-City
Nur für renommierte Hotelkonzern-Gruppen.
Angebote an die beauftragte Initiatoren-Firma.
Angebote unter T 2358 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Spitzenrenditeobjekt
in erstklassiger **Citylage/Fußgängerzone** in Landau/Pf. sehr schönes ambiente Fachwerk, Technik-Edelstahl-Kupfer, vollkommen saniert, bestehend aus:
Restaurant
Bierstube
Bistro
Terrasse
zu **verkaufen** an:
Kapitalanleger
oder
Gastronomie
Erweiterung und Konzeptausbau möglich (Pläne liegen vor).
Eigennutzung und Mitsprache möglich.
12 % Rendite durch Pachtvertrag mit Wertsicherungsklausel kann abgeschlossen werden.
Brauereifrei.
Teileigentumsaufteilung und Betreibung möglich.
Umsatzerwartung 1,2 Mio.
Kaufpreis 1 Mio. VB.
Kapitalnachweis 400 TDM erforderlich.
Zuschriften erbeten unter XX 5886 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LANDWIRTSCHAFTS- U. FORSTBETRIEBE

Betrieb in Westfalen
landschaftlich sehr reizvoll gelegen, voll arrondiert. 150 ha. Bodenpunkte 55. Guter Gebäudezustand. Teilerwerb möglich.
TEL. 05 51 / 4 58 87-89
evers
Göttingen · Rohnsweg 6

Landwirtschaftliches Anwesen
20 Min. nördl. Braunschweig – 30 Min. Zentrum Hannover, vielseitig verwendbar, sehr schön gelegen, ideal für Pferdehaltung, Gärtnerei o. ä.
Ohne landw. Flächen als Ferienhof o. Schönheitsfarm auch als Altenwohnheim.
Fachwerkgebäude mit Scheune u. Garage/Stall 80% neu, 300 m² Wohnfl., erweiterungsfähig – 100 m² Dachstudio, Schwimmhalle mit Sauna – alter Baumbestand (überw. Eichen), 40 Morg. Pferdekoppeln mit Bach, 4 Morg. Fischteich, 20 Morg. Wald, 6 Morg. Äcker, 5000 m² erschl. Bauland – alles überwiegend am Hof – Preis 1,7 Mio.
Zuschr. erb. u. A 2365 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

15 km südöstl. v. Hambg., gut erhaltener
Fachwerkresthof
in idyllischer Alleinlage an 3 ha Weide gelegen, welche ein Fluß durchquert f. DM 660 000,– zu verk.
Makler Hardes, T. 0 41 51 / 34 31

Anteil an 60-ha-Hof
Alleinlage. Landschaftsschutzgebiet Soltau-Fallingbostel. Ferienwohnung. Pferdestall u. weitere Freizeitmöglichkeiten. Mindestkapitalbedarf DM 470 000,– von Priv.
Tel. 0 40 / 45 95 64 ab Dienst.

Landkreis Oldenburg
Bauernhaus, reetgedeckt, mit Nebengebäuden, viels. verwendbar, z. B. Pferdehaltung, alter Eichenbest., Grundst.-Gr. ca. 2 ha.
Hinzuerwerb von angrenzender Grdst.-Fl. mögl. Kaufpr. VHS.
Fa. Willi Döbken
Inh. Harald Thies
2906 Wardenburg
Tel. 0 44 07 / 82 36

Münsterland
Bauernhof, 52 ha, voll arrondiert, auch an Nichtlandwirt, durch mich zu verkaufen. Näheres:
Landwirt- und Gütermakler
Hans Lüke

Ackerhof
Stadtrand Cuxhaven, 54 ha, arr., Ø 60 Pkt., gute Gebäude, freiwerdend, zu verkaufen.
Enno Möhlmann, Imm., RDM
2932 Neuenburg, Postfach 49
Telefon 0 44 52 / 2 38 + 13 41

Gutsanlage Bad Bevensen
Bj. 82, 30 Boxen, Turnierhalle, ca. 4 ha, bestes Areal am Gestüt, KP 750 000,– DM.
Big-Immobilien RDM
Telefon 0 41 31 / 3 10 75

Landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb
i. Landkr. Diepholz, 70 ha, dav. 35 ha arrond., herrschaftl. Wohnhs.
Volksbank Bassum, Immobilienabt., Tel. 0 42 41 / 6 33.

Einfamilienhaus
155 m²/2500 m² eingez. altbest. Buchenwald, Schwalmtal/Naturschutzgeb., Jagdhausstil, Zierteiche, reetged. Pavillon, parkähnl. Gelände, f. d. gehob. bes. Geschmack, f. Naturliebhab., Jagdpacht mögl., 15 Min. bis Vie., 15 Min. bis Mgl., 30 Min. bis D'dorf, Verhandlungsbasis 480 000,–, f. schnell entschl. Käufer, wenn Sie das Besondere suchen, hier ist es.
Tel. 0 21 63 / 2 07 93

UNTERNEHMENS-VERKÄUFE

Firmenmantel mit Immobilienbesitz
im Wert von ca. 2,3 Mill. und mit Verlustvortrag zu verkaufen.
Angebote unt. Tel. 0 70 66 / 89 77

Unternehmens-Vermittlung
Dipl.-Kfm **PETER GRAMS**
5630 Remscheid Hastener Str 136
Tel. 02191/8667

Graeser
Unternehmensvermittlung
Sammel-Nr 06743/2666, Oberstr 1
6533 Bacharach, Telex 42327
Wir verkaufen oder verpachten
Ihren Betrieb
zielstrebig: schnell und sicher



IMMOBILIEN IN SPANIEN

Costa Carizia / Teneriffa – Nähe St. Cruz

Ca. 8 km südwestl. von der Haupt- u. Hafenstadt Santa Cruz neben der bekannten Urbanisation Radazul kommen ca. 21 000 m² erschl. Baugrund zum Verkauf. Der genehmigte Bebauungsplan sieht einschl. aller Nebenanlagen (asphalt. Zufahrtswege, Straßenbeleuchtung, Licht, Telefon, Wasseranschl.) Terr.-Bungalows sowie Appartements in 4- bis 13stöckiger Hangbauweise m. einem Volumen v. 400 u. 600 Einheiten, je nach Größe, 50 od. 75 m² Wfl., sowie ein 16stöckiges Hotel am Meer vor. Staatl. Zuschüsse f. Anrainer aus St. Cruz sind gesichert. Das Grdst. liegt unmittelbar am Meer, m. Strand. Neben der Abwechslung bietenden Stadt St. Cruz liegt auch der etwa 3 km lange Saharastrand „Terecitas". Alle diese genannten Vorteile sind einmalig auf der Insel. Es mögen sich nur solvente Käufer melden. Preis VB.

Zuschriften an
Rechtsanwalt Klaus Möller,
Calle San Juan 41, La Laguna, Teneriffa, Islas Canarias.

Einmalig mit Blick auf den Hafen von Palma de Mallorca

Nur 14 km von Palma entfernt zu verkaufen: 2 Bauernhäuser aus dem XVII Jh. von je 215 m² und 327 m² Baufläche, nur 1 Meter voneinander getrennt, mit 3333 m² Gartenfläche und großem Schwimmbecken. Sehr ruhige Lage, unverbaubar. Beide Häuser mit viel Charakter, aber das Innere noch nicht bewohnbar, zirka DM 80 000,-. Investition notwendig. Wasser und Elektrizität möglich. Preis DM 270 000,-.
Publicitas Zürich, Chiffre 44-130 979, Postfach, CH-8021 Zürich

IBIZA – TALAMANCA

Hübsche kleine Ferienvilla an der Bucht von Talamanca mit 500 m² Grdst. zu verk. Das Haus ist im typ. Ibiza-Stil 2geschossig erbaut u. in sehr gepflegtem Zustand. Größe des Hauses: 92 m² + Dachterr. Entfernung zum Meer 50 m, z. Strand 250 m, z. Yachthafen 500 m u. z. Zentrum v. Ibiza-Stadt 1 km. KP DM 120 000,– (nur an Barzahler).
Handelskontor Götte, Tel. 0 21 53 / 6 68 24

MALLORCA
modernes Landgut zu verkaufen

75 Hektar gute Böden, beste verkehrsgünstige Lage, bewässert, reichlich Wasser aus mehreren Brunnen, garantierte Wasserrechte, Notstromanlage, verbilligter Nachtstrom, Abwasserklärung, Fahrzeugremise, alle modernen landwirtschaftlichen Maschinen, Werkstatt, vollklimatisierte Ställe, automatische Futterversorgung, 2 Verwalter-Wohnhäuser, Weinbodega, Konservenfabrik mit Gefrieranlage, Büroräume, große Orangen- und Zitronenplantage, Parzellierung zu Einzelparzellen für Landhäuser möglich, Straßennetz asphaltiert.

Interessenten wenden sich an die Telex-Nummer: 4 189 083 oder an die Telefon-Nummer 0 61 90 / 44 43

Traum(an)lage auf Fuerteventura
Kleine Bungalow-Anlage nur vom Feinsten!

Strandnahe, ruh. aber kplt. erschlossene u. dennoch zentr. Urbanisation, f. Anspruchsvolle! Nähe Stella Canaris (Jandia), m. ca. 115 m² Wfl. inkl. Terrasse sowie hochwertiger Bauqualität. Ausst., Installation, Möblierung, Außenanlagen inkl. Bepflanzung, m. Kamin, Swimmingpool usw. usw.!

Fertigstellung einschließlich Außenanlagen Herbst 1985.

Nur noch einige Einheiten zu verkaufen. Ohne Maklerprov., mit garantierter Rendite u. deutsch. Bauüberwachung, deutsch. Verwaltung sowie deutsch. Treuhänder.

Wirtschaftsberatungs- und Treuhand KG
Vahlandstr. 5, 3070 Nienburg, Tel. 0 50 21 / 31 97

Costa Blanca – Costa del Sol – Tel. 00 31 / 58 40 35 27

Neubau-Villen inkl. Grdst. ab DM 33 500,-, Appt. DM 24 000,-, Traumvilla, 275 m², auf 1500 m² Grdst., 800 m v. Strand, DM 230 000,-, neues Haus (275 m² Bau) im Dorf ohne Garten DM 110 000,-.
Wir bauen u. verkaufen selbst ohne Zwischenpersonen, z. B. Villen m. 3 Schlafzi., inkl. 800 m² Grdst., Panoramablick auch aufs Meer, DM 84 200,-. Wir haben auch Finkas u. alte Häuser. Hypothekenmöglichkeiten.
Drs. J. Kleinegris, Rijksstraatweg 28, NL-9804 TD Noordhorn
Freibleibende Info 150 Seiten, auch abends u. am Wochenende

Zu verkaufen:
weltbekannte Discothek

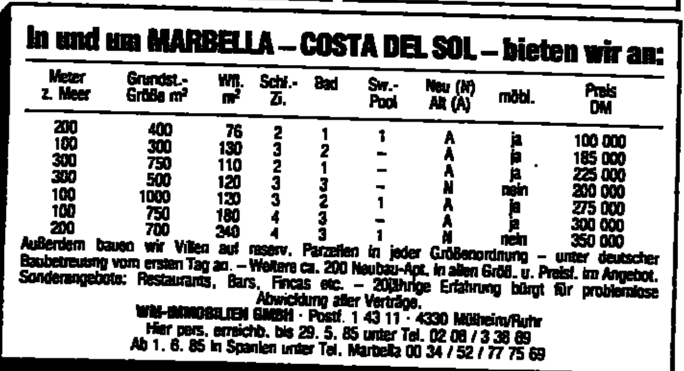
an der Costa Brava (Spanien). 3000 Plätze, 4500 m² Grundstücksfläche, 3geschossig, Swimming-pool, Palmengarten, Mietzinseinnahmen DM 330 000 p. a., 4jähriger Pachtvertrag kann übernommen oder abgelöst werden. VP: DM 2,4 Mio. Große Wertsteigerung (EWG-Beitritt). Einmalige Gelegenheit!
René R. Brunner, Rämistraße 6, CH-8001 Zürich

Ibiza

Gelegenheit, Bung. dir. a. M., 60 000,– DM, Normplan SA, Sof.-Auskunft:
Tel. 0 21 66 / 8 86 95

Rosas, Costa Brava

1-Fa.-Haus, einmaliger Blick auf Meer u. Berge, kompl. einger., in hervorr. Ausst., DM 335 000,-.
Tel. 00 34 / 72 / 25 70 53



In und um MARBELLA – COSTA DEL SOL – bieten wir an:

Meter z. Meer	Grundst.-Größe m²	Wfl. m²	Schl.-Zi.	Bad	Sw.-Pool	Neu (N) Alt (A)	möbl.	Preis DM
200	400	76	2	1	1	A	ja	100 000
100	300	130	3	2	–	A	ja	185 000
300	750	110	2	1	–	A	ja	225 000
300	500	120	3	3	–	N	nein	200 000
100	1000	130	3	2	1	A	ja	275 000
100	750	180	4	3	–	A	ja	300 000
200	700	240	4	3	1	N	nein	350 000

Außerdem bauen wir Villen auf reserv. Parzellen in jeder Größenordnung – unter deutscher Baubetreuung vom ersten Tag an. – Weiters ca. 200 Neubau-Apt. in allen Größ. u. Preisl. im Angebot. Sonderangebote: Restaurants, Bars, Fincas etc. – 20jährige Erfahrung bürgt für problemlose Abwicklung aller Verträge.
WM-IMMOBILIEN GMBH · Postf. 1 43 11 · 4330 Mülheim/Ruhr
Hier pers. erreichb. bis 29. 5. 85 unter Tel. 02 08 / 3 38 69
Ab 1. 6. 85 in Spanien unter Tel. Marbella 00 34 / 52 / 77 75 69

Diese Anzeige richtet sich an
Pensionäre
die von einem Leben an einem ruhigen Strand während ihres 3. Lebensabschnittes träumen.
Aktive
die sich an ihrem Eigentum während der Ferien freuen wollen oder es vermieten, wenn sie es gerade nicht nutzen.
Menschen im Ruhestand
die auf gute Rentabilität bei einer Kapitalanlage Wert legen.
In Benicasin, Orangen-Küste, Mittelmeer, in erster Reihe an einem 6 km langen Strand.

Dort präsentieren sich Touristen-Appartements, die für ganzjähriges Bewohnen konzipiert wurden.

- ★ 1 oder 2 Schlafzimmer, Eßzimmer, Küche, Bad, Gästebad, gr. Terrasse mit Meerblick. Hochwertige Bauausführung.
- ★ Mit Schwimmbad, Gemeinschaftsräumen, Restaurants, Freizeitanlagen.
- ★ Klimaverhältnisse wie in Californien (USA).
- ★ „Thermal-Zentren mit Salzwasser und Seegras" mit internationalem Ruf in bezug auf Heilungserfolge.
- ★ Berge mit zahlreichen Kiefern.
- ★ Bewohntes Gebiet mit ganzjährig komplettem Service.
- ★ Autobahn, Zugverbindungen, Valencia-Flughafen 70 km entfernt, Busverbindungen.
- ★ Golf-Platz mit 18 Loch.
- ★ 6 km von Castellon Marina entfernt.
- ★ Unsere Animateure werden Ihnen interessante Freizeitmöglichkeiten aufzeigen.
- ★ Wir verkaufen Appartements ab DM 41 500,- oder wir vermieten ab DM 6000,- pro Jahr direkt vom Promoter.
- ★ Bank-Aval wird von spanischer Bank bei Vorauszahlung gegeben.
- ★ Bitte fordern Sie weitere Informationen an bei:

Urpesa SA, Antonio Maura 20, 28014 Madrid, Spanien
Inmobiliara Benicasa, Postfach 27 44, 7400 Tübingen, Tel. 0 71 21 / 34 04 01

Traumdorf unter südlicher Sonne.

PAGUERA/MALLORCA

Repräsentanz
HÜSCH & PARTNER
4130 Moers 3
Eintlorster Str. 122
Tel. 0 28 41 / 7 20 73
(7 20 72)

Appartement ab 54 600,-

Spanien – über 600 Objekte

8.000.000 m² Landgut 2,8 Mio - auch in Anteilen à 50.000 m²/22.500,– DM. Jagdfarmen/Eigenjagden, Fincas bis 10.000 ha, Häuser ab 36.000,– Villen ab 98.000,– Wohnungen ab 29.000,–, Lokale, Bars, Restaurants, Diskotheken. Finanzierung 50% mögl.
Geyer VDM, 2830 Bassum 4, Tel.: 04248/412 · Tx.: 24105

IBIZA

GELEGENHEIT – Villa m. 200 m² Wfl., inkl. Ausstattung u. Poolanlage. Atember. Meerbl., nur DM 189 000,–. Weitere Objekte direkt v. Eigentümer – Keine Provision. Villa Real, Albr.-Dürer-Str. 3, 8080 FFB, Tel. 08141/56 56. Auch Sa. u. So.

Penthouse

unter blauem Himmel, 100 m² groß, im Süden Gran Canarias, kompl. einger., für DM 200 000,– zu verk.
Zuschriften u. T 2160 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Fuerteventura

Einzigartiges Gelände (4 Mio. m²) in Corralejos, Nähe Hotels Tres Islas und Oliva Beach, sofort bebaubar, Teilverkauf ab 1 Mio. m² möglich. 3 DM/m². Anfragen an Tel. 00 34 28 / 35 09 78 Peter Grönboldt; c/El Reventon 17, 35017 Monte Lentiscal, Las Palmas de Gran Canaria.

SONNEN GRUND
Spanische Immobilien

COSTA DEL SOL

Gönnen auch Sie sich den Genuß eines gesunden Lebensabends im *anerkannten Heilklima* unter der Sonne Spaniens.
Whg. ab DM 29 800,– in unmittelbarer Strandnähe.
Besichtigungsflüge Fr./So.
Sofortauskunft 0 40 / 44 03 53
Immobilienmakler
SONNEN GRUND

Supermarkt in Spanien

Vollexistenz, von Privat zu verkaufen, neu renov., Klimaanl., Glasfassade, Metzgeriabtlg., 200 m², kompl. einger., deutschspr. Personal kann übern. werden.
Zuschriften unter B 1970 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

VALMAR
COSTA BLANCA

Appartement, 90 qm Nutzfl., 4 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, möbeliert, 100 m zum Meer, für DM 55.000,- alles incl.

Villa, 110 qm Nutzfläche, 500 qm Garten, 5 Zimmer, 2 Bäder, Küche, Terrasse, sehr gute Lage, Meeresbl. DM 120.000,– alles incl.

Ab DM 60.000 bauen wir Ihnen Ihre Traumvilla von 70 qm. 5 versch. Gebiete zur Auswahl.

Telefon 0511/72 19 29
Generalrepräsentanz SACCULLO
Walsroder Str. 118 · 3012 Langenh.

Supergelegenheit in Spanien

Bungalow, 3 Zimmer, inkl. Grundstück ab DM 39 900,–. Freistehendes Chalet ab DM 71 500,–. Vermittlung und Finanzierungsvermittlung.
R. I. B. Schmiedeke, Kranichstr. 23, 6085 Nauheim, Tel. 0 61 52 / 6 15 47

Villa in SPANIEN ab 69.900,-

3 Zi, K, B, mit Grundstück u.a. Objekte
Spanien-Immobilien Meinhardt
Malachitweg 31 · Tel. 0711/44 47 28
7000 Stuttgart 75

Mallorca

Paguera, 20 km von Palma, Luxusappartement, direkt am Meer zu verkaufen.
Kostenlose Informationen von:
Rechtsanwalt Heronimo Ripoll
Plaza Hernabeque 3
07011 Palma de Mallorca

Ein Haus am Meer.
Denia, Costa Blanca/Spanien

Zum Beispiel:

Appartements (bezugsfertig)	ab DM 59.500,–
Villen (zuzügl. Grundstück)	ab DM 121.000,–

Bitte Farbkatalog anfordern:
CHG-Denia GmbH
Löffelstraße 5 · 7000 Stuttgart 70
Tel. (0711) 76 40 21-22

Costa Brava – In nur einem Tag mit dem Auto zu erreichen! –

Sandstrände – Zauberhafte Buchten – Üppige Vegetation
APPARTEMENTS – REIHENHÄUSER – BUNGALOWS
in Rosas – Ampuirabrava – Estartit – S'Agaro – Pals
Direkt vom spanischen Bauträger. Keine Maklergebühr!
G. Bartels, 3250 Hameln 1, Postf. 294, Tel. 0 51 51 / 34 46
Sonntags Tel. 0 52 81 / 28 85

Costa Blanca – Direktverkauf

App. u. Bung. am Meer schon ab 45 580,- DM. Chalet m. Grdst. ab 87 037,- DM. Baupl., indiv. Villa u. Gelegenh. aus 2. Hand in best. Lagen. DIREKT v. Bauunt. Auch Verm.
Info BRD (abends): 0 51 21 / 13 13 42.
INMA-BEACH, S. L. La Mata-Torrevieja (Alicante)

Costa Brava
Direkt vom Bauherrn!
Bungalows + Villen

Fortuna A, 53,35 m²	87 500,–
Fortuna C, 76,20 m²	98 500,–
Fiesta G, 113,20 m²	137 000,–

inkl. Grdst., ca. 250 m z. Meer
Rieck & Carcia
Ludwigstr. 28, 6600 Saarbrücken
Telefon (06 81) 4 90 99-90

Denia

App. 100 m z. Meer, Sandstr., dir. beim EKZ, 75 m² Wfl., DM 85 000,–
Tel. 0 73 48 / 2 23 32

Gelegenheit Teneriffa-Süd

Bung.-App. in Ferienanlage, direkt am Meer, 63 m², kompl. möbl., direkt vom Eigentümer, ohne Maklergeb., DM 65 000,–.
Tel. 00 34 22 / 70 62 29

Golf · Reiterfarm · Wildgehege?

160 ha herrl. Land, 25 km v. Malaga u. a. 70 000 Pinien nur DM 695 000,– Ang. u. L 2374 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Spanien Costa Blanca
Villa ab DM 60 800,- incl. 800 m² Grundst.

PROINCA S.A. – IMMO., 7133 MAULBRONN
POSTFACH 86, TELEFON: (0 70 43) 2407

Günstig:
Herrl. Bungalow

Nähe Meer, ca. 200 km südl. Barcelona, m. gr. Garage, Wohnzi. m. Kamin, WC m. Bad, 2. WC, 2 Doppel- u. 2 Einzelschlafzi., ruhige Lage.
Zuschr. unt. Y 2231 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Ibiza

86 m², OG, End-Whg., 2 Schlafzi., Postkartenblick auf Sta. Eulalia u. Meer. DM 90 000,–, v. Priv.
Tel. 0 40 / 6 78 86 45

Marbella und Umgebung

Komfort. Haus od. Penthouse f. 2 Pers. längerfr. (1–2 J.) zu mieten gesucht (evtl. auch Kauf).
Zuschr. unt. B 1904 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Formentera

Ferienbungalow, ca. 40 m² Wfl., mit Meeresblick, Sporteinr. (Swimming-pool u. a.), Infrastruktur (Klär- u. Süßwasseranlage), unter Preis für DM 78 000,– umständeh. zu verk.
Oscar Reekers, 2846 Neuenkirchen, Tel. 0 54 93 / 7 90

MALLORCA

Luxusappartements in Pt. d. Andraitx mit eigenem Zugang zum Meer, 2 Schlafzi., 2 Bäder, Swimmingpool ab DM 157 000,–
Desgleichen in CALA D'OR, direkt im Hafen 8 WE, 120 m² Wfl., 2 Schlafzi., 2 Bäder, Swimmingpool, DM 250 000,–. Weitere Appartements ab 79 900,– DM im Angebot.
HK-Immobilien-Vertrieb
Ernst-Brasse-Str. 20/22
4050 Mönchengladbach 1
Tel. 0 21 61 / 48 74

Can Picafort/Mallorca

Wunderschön geleg. Appts. ab 70 m² zu verk. Bau nach deutscher DIN-Norm, ab 98 500,– DM
Tel. 0 41 82 / 78 33

Zu verkaufen

bestens eingeführte Pilsbar/Restaurant, auf Teneriffa an der Costa del Silencio, Lokal mit Bartresen u. ca. 50 Sitzplätzen, Bierausstoß in der Saison (ca. 9 Mon.) etwa 4000 Liter pro Monat, Lokal brauereifrei, Nettoverdienst p. Monat ca. 10 000,– bis 15 000,– DM, (Teneriffa ist steuerfrei), VP 260 000,– DM.
Anfragen an:
Irlinger & Partner Immobilien
8046 Garching b. München
Rathausplatz 2
Tel. 0 89 / 3 20 44 04

COSTA BLANCA

Calpe-Moraira, Haus, 200 m² Wfl., dir. Zugang z. Meer 512 000,– DM
Haus, 232 m² Wfl., Pool, Panoramablick 250 000,– DM
Häuser ab 80 000,– DM
Wohng. ab 45 000,– DM

MALLORCA

Häuser u. Wohng. ab 70 000,– DM bis 9 Millionen DM

TENERIFFA

direkt am Meer
Studio ab 23 000,– DM
3-Zi.-Wohnung 63 000,– DM

KRAUSE Intern. Immob., Pf. 393, 7000 Stuttgart 1, T. 0711/6492847+56

SPANIEN
Costa del Sol

Luxus-Studios, dir. am Strand bei Marbella, phantastische Lage u. Ausstattung, auch Probewohnen jederzeit möglich.
Sofortauskunft de Jong VDM
0431/85025

BEVOR ES ZU SPÄT IST ...

... jetzt nach Spanien.
1. Sonderausgabe mit detail. INFO über Investment, Immob., Geschäftseröffg., Daueraufenthalt, Steuern usw. Direkt vom Verfasser
Hans-J. Wollenberg, Leonhardsberg 17, 89 Augsburg (Buchpreis, inkl. Porto innerh. d. BRD DM 20,-). Sofortzusand.

Ferienhaus b. Porto Cristo/Mallorca

Meerbl., 5 Min. z. Strand, 15 Zi., Kü., Bad, Terrassen, Innenhof, ca. 110 m² Wfl., ca. 2200 m² Grund, Preis VB DM 195 000,-.
Tel. 0 53 33 / 4 40
bis 27. 5. 85 und ab 3. 6. 85.

Spanien/Alicante

Repräsentanten für unsere Immobilien- und Existenzobjekte gesucht.
Domingues Salas
Alfonso el Sabio 29
Tel. 00 34 65 / 21 24 24 od. 66 66 56

Spanien/Costa Blanca/Calpe

Privatverkauf einer schönen Villa am Meer. Herrl. Blick, voll einger., Pool, Terr., Garten usw. für nur 157 000 DM. Näheres Tel. 0 61 90 – 28 41

SPANIEN, Torremolinos/Zentrum, Fußgängerzone, kl. Lokal, geeig. für Eisdiele, Café, Bar od. Spezialitätenrestaurant, zu verkaufen oder zu verpachten. Zuschr. erb. u. V 2250 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Spanien – Denia – Alicante

Ihr eig. Haus, inkl. Land. A. DM 70 000,-.
Tel. 00 41 / 27 / 38 38 18

Marbella und Umgebung

Komfort. Haus oder Penthouse, f. 2 Pers., längerfr. (1–2 J.) zu mieten gesucht (evtl. auch Kauf).
Zuschriften unter B 1904 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

MORAIRA COSTA BLANCA

Urb. Pla del Mar, Toplage dir. a. Ort, exkl. Bungalow f. geh. Anspr., Tel., Salon 30 + 27 m² überd. Terr., 2 Schl.-Zi., 2 Bäd., Schwimmbad, VB 185 000,–
Tel. 0 40 / 2 79 61 46 od. 35 17 41

Notverkauf in Pedreguer

10 km v. Penia, Lux.-Villa 210 m², 1200 m² Grdst., Prs. 298 000,– DM. Große Villa m. kompl. Inventar, 1229 m² Grdst. Prs. 240 000,– DM, Jeweils erste Qualität, absolute Diskretion.
Zuschr. erb. u. B 2344 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Orangenküste Spanien

Studios in ausgezeichneter dir. Strandlage ab DM 35 000,–. Flemming-Immobilien, 3394 Wolfshagen, Tel. 0 53 26/49 93-4

MALLORCA

Gesucht als Renditeobjekt, kleine Einheit, ca. 10–12 App.
Zuschr. u. A 2167 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Salou/Tarragona

Hübsches Ferienhaus, Wfl. 70 m², Areal 350 m², gepfl. Garten, m. Brunnen, Garage, kpl. möbl. u. ges. Hausrat z. verk. DM 125 000,– oder jährl. z. vermieten mtl. DM 500,–.
Tel. 0 61 72 / 3 28 21 ab 24. 5. 85
Spanien 00 34 77 / 38 13 72

Mallorca/Ostküste

sehr schönes, rustikales Haus, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, großer Wohnraum, voll einger. Küche, Innen- u. Außenkamin, Sauna, etc. Grundstück ca. 1200 m² (Tennis, Golf, Windsurfing, Segeln) in wunderschöner Lage, preiswert zu verkaufen.
Tel. 0 21 95 / 50 77
(Frau Roßbach)

Alte restaurierte Häuser
Arta, mittelalterlicher Ort an Mallorcas schöner Ostküste

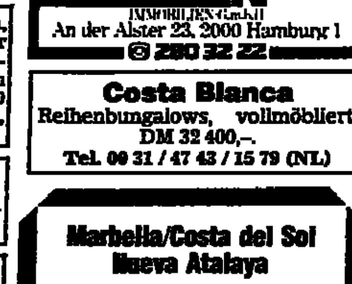
altes Haus, original restauriert, m. gr. Wohnraum, off. Kamin, 2 Schlafräumen, Bad, Dusche, Dachterrasse, Innenhof ebenfalls m. off. Kamin, sehr ruhig gelegen, zum günstigen Preis von nur 118 000,– DM zu verkaufen.
Tel. 0 21 95 / 70 61, Herr Lagerwey



VILLA IN MARBELLA
350 m² Wohnfläche, mit 2 getrennten Eingängen, Seeblick, Grundstück 1500 m². Ungewöhnliche Architektur mit Galerien, Marmorböden etc. 6 Schlafzimmer, 5 Bäder, 2 Garagen, Swimming-Pool, Dachgarten, 6 Kamine, Einbauschränke. Komplett mit zum Teil antiquen Möbeln, Auto und Segelboot DM 725.000,-.
SEKON Immobilien GmbH
An der Alster 23, 2000 Hamburg 1
☎ 280 32 22

Costa Blanca

Reihenbungalows, vollmöbliert, DM 32 400,–.
Tel. 00 31 / 47 43 / 15 79 (NL)



Marbella/Costa del Sol
Nueva Atalaya

Appartements im andalusischen Stil mit Meeresblick

Festpreis- u. Fertigstellungsgarantie, z. B.: 4 Räume, 89 m², DM 116 000,–. Vorteilhafte Finanzierung in Peseten auf 15 Jahre. Nur DM 18 000 Anzahlg. Bezug 1986
Ausführliche Beratung durch:
B & L Treuhand- und Beratungsgesellschaft mbH
Wagnerstr. 2, 2000 Hamburg 76
Tel. 0 40 / 2 98 00 70
Unternehmensgruppe Bäll & Dr. Liedtke

WILKO HEISSENBERG
IBIZA-Erfahrungen seit 1956

Studios DM 35 000,– – Chalet, 4 Schlafzi., 115 000,– – 50 000 m², Finca 295 000,– – fertg. Altstadtappts. – Ibz., Postf. 6 21. Tel. 00 34 71 / 31 04 86

Denia / Costa Blanca

Grundbesitz im sonnigen Spanien
Angebote schon unter DM 50 000,–
bezugsfertige Villen, Bungalows, Appartements, Grundstücke am Meer und in Hanglagen mit Panoramablick. Viele Angebote aus zweiter Hand: Fincas u. Geschäftslokale.
COSTESA
Anton-Voss-Str. 16, 4700 Hamm 1
(0 23 81) 2 06 84

Lanzarote

Ihr Spezialist mit über 12 Jahren Lanzarote-Erfahrung
Union Promotora de Lanzarote
Costa Teguise, Los Molinos
Tel. 00 34 28 / 81 45 11 u. 81 33 95
Kontaktadresse: A. Balzner, Postf. 51 01 33
7500 Karlsruhe, Tel. 07 21 / 88 82 84

Gran Canaria – Diskothek

– für Homo – in Playa del Ingles zu verpachten.
Tel. 00 34 28 / 76 25 31
App.-Nr. 3, José

Auf IBIZA

mit Blick auf Meer, ca. 4000 m² Grundst., alter Baumbestand, traumh. Lage, ca. 300 J. alte Finca mit mod. Komf., ca. 200 m² Wfl., mehr. Kamine usw., antiquarisch möbl., KP 750 000,– DM.
Zuschriften un. D 2324 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

MARBELLA

F.-Haus Nähe Los Monteros, Traumblick, 4 Schlafzi., 2 Bäd., Pool, ab Mitte Juli frei.
Tel. 0 21 51 / 6 75 11 u. 6 55 10

Gran Canaria

Playa del Ingles, App., 1. Strandreihe, 2 Schlafzi., 60 m², in sehr gepfl. ruh. Anlage m. traumhaften Blick, 160 000,– DM.
Telefon 04 21 / 23 55 82

Ibiza/Traumlage

Terrassenhäuser mit allem Komfort u. Top-Ausstattung, 2 SZ, 2 Bäder, Kompl.-Einbauküi., 2 Kamine u. v. m., in kl. Edelurbanisation m. Pool, Teerstraße, gepfl. Gartenanlagen, direkt oberhalb einer Sandbadebucht m. traumhaftem Südansblick auf Land und Meer.
Neu: 50% Finanzierung.
Tel. 02 28 / 37 38 38

Aguadulce/Almeria

72 m², App., Wohnzi. m. off. Kamin, Meerbl., Strandnähe, inkl. Einrichtung 48 000,– DM.
H.-H. BOCK, Unterkirchen 1
5600 Wuppertal 12
Tel. 02 02 / 47 67 85

INDUSTRIE UND GEWERBE

Gewerbeanwesen

(3507) vermietet bis Sommer 91, Miete 207 000 DM, Kfpr. 1,5 Mio.
Contrest GmbH, Boppstr. 1, 6500 Mainz, Tel. 0 61 31 / 67 98 84

Büro- u. Geschäftshaus in Dortmund

Innenstadtlage, Bj. 1952, 2 145 m², voll vermietet, Jahresnetto-Mieteinnahmen 212 000,–. Vom Eigentümer zu verk., Preis VHS
Zuschr. erb. unt. I 2341 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen

Neuw. Komfort-Wohnhaus
im Landhausstil

mit Halle, für die verschiedensten Nutzungen, u. a. als Reitanlage, da guter Standort mit hervorragenden Ausreitmöglichkeiten, oder als Pension sowie für ein Heim oder für eine Tierklinik geeignet, mit 4 ha landw. Nutzfläche, in der Nähe von Telgte gelegen, sofort zu verkaufen.
Angeb. u. L 2198 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wohn- und Geschäftshaus

(Renditeobjekt), Stadtmitte Kreis Kleve (Niederrhein), und 25jährige Fahrschule mit Zweigstelle zu verkaufen.
Ang. u. A 2233 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Südwestdeutsches Kaufhaus

in Top-Lage, langfr. an einen großen Kaufhauskonzern vermietet, Preis 13fache Jahresmiete.
Zuschr. nur mit Kapitalnachweis, Makler unerwünscht, unter B 2234 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

In schwäbischer Universitätsstadt
Klinik

auch als Altenheim, Studenten- oder Schwesternwohnheim nutzbar, mit erweiterungsfähigem Grundstück, zu verkaufen oder zu verpachten.
Zuschriften erbeten unter K 2219 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einzelhäuser/Reihenhäuser Zinshäuser/Geschäftshäuser

Hamburg-Rahlstedt

Einfam.-Haus m. Einliegerwhg., in ruh. Lage, ca. 140 m² Wfl., m. Schwimmb., parkähnl. Garten, ges. ca. 2300 m², v. Priv., VB 650 000,–.
Tel. 0 41 54 / 68 88, ab 18 Uhr

Flachdachbung. – Nähe Bäume

In Feriensiedlung, 460 m² Grdst., 2½ Zi., 50 m² Wfl., Bj. 74, v. Priv. günst. zu verk.
Telefon 0 40 / 6 70 14 69

Heidelberg

Von Priv. zu verk., schöne, möbl. 2-Zi.-Whg., Zentrum Hd., ruh. Gartenseite (Südbalk.), 57 m², TG-Platz, DM 155 000,–. Kapitalanleger! Ladenteil, ME DM 950,– pro Monat, langfr. Mietgarantie, DM 179 000,–.
Zuschriften u. T 2204 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Haffkrug/Scharbeutz

1½-Zi.-Kft.-Ferien-Wohnungen, 56–62 m², beste Ausstattg., Neubau, direkte Strandlage
Strandallee 69
Gr. Balkone, Einb.-Kü., Tepp.-Bod., Kfz.-Stellpl.
Besicht. Sa. 17–19 Uhr,
Pfingstsonntag 17–19 Uhr,
Pfingstmontag 14–16 Uhr.
B & L Treuhand- u. Beratungsges.
Tel. 0 40 / 2 98 00 77

RAIFFEISEN-IMMOBILIEN
Bad Tölz – Wolfratshausen

Rarität für Kenner
Fischzucht
ca. 30 km südöstlich München, im idyll. Mangfalltal, 4,7 ha Gesamtareal, Wasserfl. ca. 7000 m², 2-Fa.-Wohnhaus und gewerbl. Räume, Quellbach, Fließwasser mit guter Qualität, Parkanlage, gr. Obstgarten, Gemüsegarten mit Gartenhaus DM 1,48 Mio.

Bad Tölz
Mehrfam.-Hs. I. Kurviertel, 4-Zi.-Whg., 145 m², 3 App's je 20 m², 1 App. 22 m², 720 m² Areal, 1979 erweitert u. renov., Mieteinnahmen ca. 50 000,– p. a. DM 930 000,–

Benediktbeuern/Bichl
Hist. Bauernhof m. Nebenhs. u. Baugrd., gut renov. Zust., weiter ausbauf., derzeit vermietet, ca. 50 000,– Mieteinn. aus Whgen. u. gewerbl. Räumen. Baugrd. m. 4-Fam.-Hs. bebaubar DM 1,1 Mio.

Bad Tölz/Badeteil
Kurpension mit Café, zentr. Lage direkt bei Kur- und Badeanlagen, 24 Betten, Gemeinschaftsräume, sep. Whg. möglich, ca. 900 m² Grund DM 950 000,–

Raiffeisen-Immobilien

Westerland/Sylt

Friedrichstraße
Wohn- u. Geschäftshaus
Tel. 0 46 51 / 2 61 61

IMMOBILIEN IM ÜBRIGEN AUSLAND

Super-Existenz Toronto – Canada

Sicherheitssysteme-Firma zu verkaufen. Kapital 230 000,- DM, derzeitiges festes garantiertes Monatseinkommen 10 350,- DM. Steigerungsfähig innerhalb 6 Monaten auf 18 000–20 000,- DM. Aufenthaltserlaubnis mögl. Anfragen an:
ISA Inco., 595 Bay Street
Suite 1050, Toronto M5G 2C2
(Ontario) Canada

LUXEMBURG

Ardennen, Nähe Freizeit- u. Angelsee, Bauernhaus, 90 m² Wfl., Scheune m. Stall, Garage, 900 m² Grund. KP DM 130 000,– od. Mietkauf m. halber Anzahlung, v. Priv.
Zuschr. u. Z 2166 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

BERGEN (Holland). Meeresnähe: neue Bungalow m. Garage, 1200 m² Gr., VB DM 330 000,-. Fiskalmögl. Ausk., Immomakler: 00 31 / 72 11 85 65

Nord Holland – St. Maartenszee

zwischen Alkmaar u. Den Helder auf schönstem Platz. Eigengrund: Luxuspatiobungalow, inkl./exkl. Einr. m. u. a. Zhzg., off. Kamin, kompl. Badezi., 3 Zi., Kü., DM 130 000,–.
Telefon 00 31 / 20 / 71 38 14
oder 00 31 / 22 46 11 36

Griechenland

Waldregion, nahe Athen
Bus/Bahn stdl. z. Stadt
Grdst. 1000 m², m. im Bau befindl. Natursteinhs (101 m²) von Priv. f. DM 135 000,– zu verk.
A. Brieskorn, Holstentwiete 5
2 HH-50, Tel. 0 40 / 3 90 35 86

CHIEMGAU IMMOBILIEN

Exklusives Landhaus in traumhafter Gebirgslage
ca. 1 Std. v. München im Achental (Österr.), einm. Höhenlage, Panoramablick, Skilift unmittelb. Nähe, abs. ruh. Lage, abseits jegl. Touristenbetr., ca. 200 m² Wfl., aufget. in 2 abgeschl. WE, 2519 m² Grd., Komf.-Ausst., Topzustand, DM 980 000,–
Ellmaierstraße 18
8200 Rosenheim
Tel. 08031 1 60 33
RDM

Zu verkaufen als Anlage verschiedene Bodenparzellen

von 10–70 ha zum Preis von FB. 150 000,– pro ha.
Schreiben an:
Mr. PONTHIERE Paul
42, Rue de l'Ecole
B-5583 WANCENNES/Belgien

Zu verk. Wohn- u. gewerbl. Räume sowie Ferienhäuser, Ertrag 10–20% in ganz Holland, Hellas, Weesperzyde 74, NL-1091 EH Amsterdam, Tel. 00 31 / 20 65 94 50, Telex 1 2 883

Zu verkaufen:
Belg. Küste – Seedeich –
Knokke

4. Stock, 3 Schlafzimmer, Garage möglich.
Notar L. Delfosse
Belgien, Tel. 00 32 81 / 81 13 18

Zu verkaufen:
Verschiedene Neubauprojekte am Meer
in Oostende – Belgien

Für Informationen und Besuch
Tel. 0032 / 59 / 50 00 00
Immo Ostendia
Albert L. Wandeling 41
B-8400 Oostende

SÜDHOLLAND/Veersemeer

Ferienhäuser auf eigenem Grund, kompl. eingerichtet für 6 Personen, beste Vermietungsmöglichkeiten, Finanzierung bis 90% des Kaufpreises, Auszahlung 98,5%, für nur ab DM 81 500,– inkl. aller Kosten
Delta-See-Immobilien, Köln
Telefon 02 21 / 86 59 86

Bungalows Noordwijk

Holland, Strandnähe, bis 6 Pers. (auch Wochenende ab 150,– DM).
Tel. 0 56 41 / 32 42

Urlaubshaus in Schweden

Hochmodernes Urlaubshaus, Wohnfläche 70 m², Baujahr 1982, in schwed. ländlichem Stil, Grundstück 1600 m² zu verkaufen. Herrliche Lage in Naturgebiet mit Wäldern und Seen, 160 km nördlich von Göteborg.
Tel. 00 46 / 34 05 62 00
Anschrift: Falck
Hästholmen 4550, S-430 31 ASA

England

Silverdale, Westkü./Lancashire a. d. Morcambe-Bay, Lux.-Bung. m. Garage, Bj. 1978, 20 km v. Lake District, 10 km nördl. d. Universit.-Stadt Lancaster, Grdst. ca. 1000 m², ruh. Wohnl. in einer Cool-de-Sac, herrl. unverbaub. Auss., ideal f. Segler u. Windsurfer, Golfcourse im Ort, Prs. kpl. m. Invent. 55 000 Pfund, kann auch in DM bezahlt werden.
T. 0 57 72 / 40 26 nach 20 Uhr

Kanadische Anlageberatungsfirma

sucht Zusammenarbeit mit Immobilienmakler/Anlageberater od. Gesellschaft für auserwählte ● Immobilien ● Existenzen mit Aufenthaltserlaubnis. Enorme Verdienstmöglichkeiten.
Anfr. erb. u. P 2223 an WELT-Verl., Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

SCHWEIZ
WALLIS

Direkt vom Bauträger
WOHNUNGEN CHALETS
mit Ausländerbewilligung
CRANS-MONTANA / ST-LUC
LES COLLONS / VERBIER
Verlangen Sie unsere Dokumentation
VAL PROMOTION S.A.
Av. du Midi 10 · CH-1950 SION
☎ 0041 27 / 23 34 95



Südtirol. Sonnengrundstück mit neuem 300-m²-Haus (1983). Preis: 1500 DM/m². Näheres: HARTUNG, POB I-39040 Funes

Ferienwohnung in Schweden

a. See Lelaang, Blomskog, Värmland, 80 m², Bj. 1980, So. + Wint. bewohnb., 75 m z. See, eig. Badesteg. Pr. DM 135 000,-. Angeb. an:
Rolf Anderssons El. AB, Hede 4, S-434.00 Kungsbacka/Schweden.

Campione d'Italia
die Steueroase am Luganer See
Eigentums-Wohnungen Villen

Firmengründungen – Niederlassungen
IMMOservice
CH-6911 Campione d'Italia
00 41 91 / 68 78 87

Wollten Sie nicht schon immer eine
PRIVATINSEL
besitzen?
Fordern Sie unsere Inselbroschüre 1985 ab
Vladi Private Islands
Neuer Wall 2-6, 2 Hamburg 36
0 40 / 34 23 47, Tx. 2 163 182 bvld

CANADA

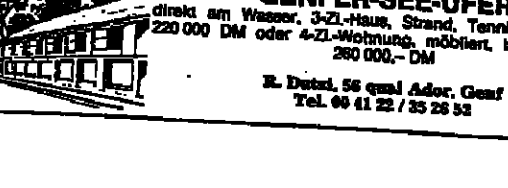
Restaurant	ab can. $ 49 000
Bäckerei	ab can. $ 70 000
Tankstelle	can. $ 250 000
Apfelplantage	can. $ 640 000
Wurstfabrik	can. $ 650 000
Campingpl. am See	can. $ 600 000

Weitere Existenzen mit Einwanderungsmöglichkeit. Deutschsprachige Betreuung am Ort. Feriengrundstücke mit Ufer.
Nähere Informationen durch
Pitt Hoffmann RDM
Plittersdorferstr. 68 · 5300 Bonn 2
Telefon 02 28 / 35 15 55 + 34 30 41

SCHWEIZ
LOCARNO – MONTI

Wohnungen mit unverbaubarem Seeblick
ab Sfr. 301'000.–
günstige Finanzierung gesichert
Fondvalor S.A.
Schlüsselgasse 10 · CH-8022 Zürich
Telefon 01 / 2211944 · Telex 59299





GENFER-SEE-UFER

direkt am Wasser, 3-Zi.-Haus, Strand, Tennis, Bootsplatz, 220 000 DM oder 4-Zi.-Wohnung, möbliert, im Schloßpark 260 000,– DM
R. Dutoi, 56 quai Ador, Genf
Tel. 00 41 22 / 35 28 52

IMMOBILIEN IM ÜBRIGEN AUSLAND

COSTA SMERALDA

COSTA SMERALDA – Name einer atemberaubenden unvergleichlich schönen Küstenlandschaft.

COSTA SMERALDA – 55 km lange Traumstrände mit smaragdgrünem, kristallklarem Wasser. COSTA SMERALDA – weltberühmte Hotels, Cala di Volpe, Romazzino, Pitrizza, Cervo.

COSTA SMERALDA – Pevero Golf Club von Robert Trent Jones.

COSTA SMERALDA – Porto Cervo Tennis Club, sieben Plätze, 2 Swimming-pools, Squash-Center.

COSTA SMERALDA – Porto Cervo Marina, modernster und bestausgestatteter Yachthafen im Mittelmeer, Segel-Weltmeisterschaften, Sardinia Cup, Maxi Yacht, Swan World Cup.

COSTA SMERALDA – Porto Cervo, Herz und Mittelpunkt der COSTA SMERALDA mit Geschäften, Restaurants, Bars.

COSTA SMERALDA – italienischer Life-style, der sardische Charakter der Natur und eine Architektur, die sich harmonisch in die schöne Landschaft einfügt.

COSTA SMERALDA
eine Investition in die Zukunft (ein zweiter Golfplatz, ein zweiter Yachthafen. Investieren Sie mit uns in die Zukunft. Wir informieren Sie über Grundstücke, Villen, Appartements, mit Blick auf das Meer oder direkt am Meer oder auch direkt am Golfplatz gelegen und natürlich auch über Ihren Bootsliegeplatz in der Marina von Porto Cervo.

COSTA SMERALDA IMMOBILIEN-GESELLSCHAFT (Deutschland)
Kalkstraße 15 · D-4030 Ratingen 4 · Telefon 02102/35051
Telex: 08585106

Canada

Deutschsprachige Beratung und Verwaltung vor Ort. Renditeobjekte, Farmen, Seegrundstücke, App.-Häuser.

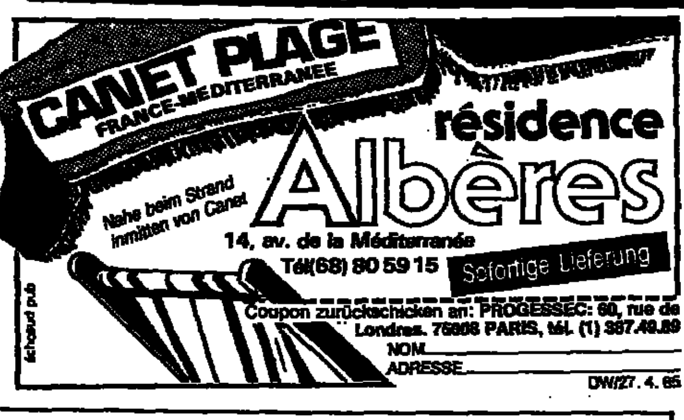
Kommerzielle Plaza, Toronto, Grundstücksgröße 958 m², Gebäudefläche 619 m². Nettoeinnahmen can-$ 122.767.– p.a. Kaufpreis can-$ 1.300.000.–

Appartementgebäude, Kitchener/Ontario, 20 Wohnungen, beste Ausstattung, Klinkeraußenverkleidung. Nettoeinnahmen can-$ 44.100.– p.a. Kaufpreis can-$ 425.000.–

Gästelodge an wunderschönem See in Südontario
11 Cottages, 2 Wohnhäuser, Bootshaus, 19 Boote.
Kaufpreis can-$ 210.000.–

und weitere interessante Angebote!

EIWOBAU GmbH & Co KG
Praterstr. 34, 8500 Nürnberg, Tel. 0911/27061, Tx 622514



Chiasso/Schweiz

Verkauf: ca. 2500 m², innerstädtische Lage mit Büro-, Lager- und Fabrikationsgebäude ca. 3000 m², Verhandlungsbasis: 2,5 Mio. sfrs

oder

Vermietung: monatliche Miete: 30 000,– sfrs, langfristiger Mietvertrag mit Vorkaufs-/Ankaufsrecht möglich. Benutzbar ab Frühsommer 1985.

Anfragen unter L 2352 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Enklave Campione am Luganersee

Wir verkaufen 2 sehr schöne Villen (Neubau) im Rahmen einer großzügigen Anlage, nicht weit vom Zentrum, mit unvergleichlichem Blick auf den Luganersee. Beste Bauqualität, ruhige Lage, Privatstraße. Preise sfr 1 107 000,- bis 1 135 000,-.
Außerdem verk. wir Eigentums-Wohnungen von 1–4 Zimmern. Preise sfr 100 000,- bis 600 000,-.
Studio Dr. Petzold
Postfach 29 90, CH-6901 Lugano, Tel. 00 41 / 91 / 68 85 36

POLITISCH IST DIE SCHWEIZ STABIL

(und wirtschaftlich auch)

Darum sollten Sie dort eine Eigent.-Wohng. oder ein Chalet als Feriendomizil, später evtl. als Wohnsitz nutzbar, in herrlicher Landschaft kaufen. NOCH wird für einige dieser Wohnungen u. Chalets die Ausländergenehmigung erteilt. Sie kaufen direkt vom Schweizer Bauherrn, der Ihnen auch sehr günstige Finanzierungen ermittelt.
Agentur Capellmann
D-5340 Bad Honnef 6, Pf. 60 06, Tel. 0 22 24 / 87 70 + 8 07 60

BAD AUSSEE, steir. Salzkammergut
Wohnpark „Rauscher-Villen"

Ferien- und Freizeitwohnungen

2½-Zimmer-Wohnung	66,91 m² Wohnfl.	DM 134 500,–
2-Zimmer-Wohnung	47,03 m² Wohnfl.	DM 94 490,–

gehobene Ausstattung – Verkaufsgenehmigung für deutsche Käufer – sofort. grundbuchl. Eintragung garantiert – Grunderwerbssteuerbefreiung – provisionsfreier Verkauf direkt durch Bauträger.

MAYR/MAYR Wohnungsbau, Am Sonnfeld 1, 8700 Würzburg 25, Telefon: 09 31 / 7 76 68
MAYR/MAYR Wohnungsbau, Wirer Str. 4, 4820 Bad Ischl, Tel. 00 43 – 61 32 – 50 96 od. 31 72

Ranch – Kanada / Alberta, 8000 ha

für Kühe- und Pferdezucht geeignet (ca. 450 bis 500 Köpfe), mit Ställen und Heuscheune. 2 großen Wohnmobilen und 120 Jahre altem Blockhaus, alters wegen zu verkaufen. Großer Rehwild- und Elchbestand. Traumhafte Lage am „Old Man River". Nächste Stadt 20 Minuten entfernt. Schulbus-Service, ca. 90 km von Calgary. Verhandlungsbasis DM 2,5 Mio. Kapitalnachweis erbeten. Käufer erhält voraussichtlich Daueraufenthaltsgenehmigung für Kanada.

Anfragen direkt an Eigentümer W. Ehret, Bachstr. 151, 4000 Düsseldorf 1

Schwarzsee (deutschsprachige Westschweiz)

3½ bis 4½-Zimmer-Eigentumswohnungen im Trichalet direkt vom Bauherrn provisionsfrei mit Ausländergenehmigung zu verkaufen. Beste Schweizer Bauqualität. Herrliche Lage mit guter Verbindung zum Genfer See u. zum Berner Oberland. Kaufpreis: 255–265 000,- sfr.

Telefonische Anfragen: 0 92 81 / 9 13 30 (abends nach 20 Uhr)

Schweiz/Graubünden

Zu verkaufen in
Cunter/Savognin
an zentraler, sonniger Lage, neue, rustikale
2- bis 3-Zimmer-Wohnungen
Ideales Wander- und Skigebiet. Grundbucheintrag gesichert.
Auskunft und Besichtigung: ACCORD AG, CH-7000 Chur, Wiesentalstraße 83, Telefon 0041/81/271916

GOLF ST. TROPEZ

Villa, direkt am Meer: Wohnfl. 150 m², Grundst. 1000 m², mit eigenem Schwimmbad + Strand + Ankerplatz.
Preis FF 1 500 000,-.
Tel. 00-33-34/43 83 39

Venedig Lido (Italien)

Verkaufen freies Appart. am Meer. 3 Zimmer, Salon, Küche, 2 Badezim. m. Toiletten, Veranda, 3 Balkone, Keller, Garage.
Tel. Inf.: (0039/10) 64 71 92



ANDORRA

Immobilien, Domizilberatung in Andorra
ECONSA

Europas letzte Wildnis

Gezimmertes Blockhs., 70 m², naturschönes Eckgrdst., 1500 m², 3 Zi., Wohnzi., integrierte Bar/Küche, Bad, Sauna usw. sowie gr. Sonnenterr., nahe dem nordschwedischen Wintersportort Are (Skiworldscup), 1 Std. v. Flugpl resp. Zug. Möglichk. f. Jagd u. Fischen.
Preis VB 150 000,- DM.
Schriftl. Information an Herrn Jens Ericsson, J-S AB, Box 60, S 12247 Farsta-Stockholm, Schweden
Tel. 00 46 / 8 68 75 94 (abends).

Irland

Schönste Grundstücke, Cottages, Farmen und Herrensitze im Südwesten Irlands.
Irland Immobilien, A. Baumann, 5308 Rheinbach, Koblenzer Str. 16, Tel. 0 22 26 / 30 25, Telex 8 86 382

9× Jahresmiete Amsterdam

Anlageobjekte – Wohn-, Geschäftshäuser im Zentrum, fest vermietet u. verwaltet, aus eigenem Besitz, gesetzl. Mieterhöhung – Kaufpreis ab 80 000,-; Hypothek bis 80 %.
Tel. 00 31 20 / 71 16 45
Allgoed Immobilien, Joh.-Verhulst-Str. 16, NL 1071 NC Amsterdam

PARAGUAY-INFORMATION

- Existenzgründung
- Aufenthaltsgenehmigung
- Immobilien und Industrie
- Farmaufbau und -verwaltung
- eigenes Büro in Asuncion
- günstige Besichtigungsflüge

GRUPO-CATALDI GMBH
Wölckernstr. 5, 8500 Nürnberg 40
Tel. 09 11 / 4 56 96, Telex 622 874

Cademario / Ti (Lugano)

Zu verkaufen letzte Wohnungen in angesehener Lage mit Panoramasicht über die ganze Bucht, erstklassige Umgebung.
3½ Zimmer, mit Parkplatz, Panoramabalkon, Fr. 167 000,- in bar und Fr. 176 000,- Hypothekendarlehen.
2½ Zimmer, mit Parkplatz, Fr. 156 000,- in bar und Fr. 134 000,- Hypothekendarlehen.
Auswahlmöglichkeit des Materials. Jede Wohnung mit Kamin.
Studio D'Arch. F. Ambrosini, CH-6951 Careglia, Tel. 00 4191 / 56 99 88
Kaufgenehmigung für Ausländer.

Schweiz/Wallis-Sion

gemütliches Berg-Chalet
Südhanglage, Panoramablick, großer Wohnraum, mit offenem Kamin, Küche kompl., 3 Schlafräume, Bad und Nebenräume, voll eingerichtet, schöner Garten, für sfr 300 000,– von Privat zu verkaufen.
Zuschriften unter K 2341 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

TOSCANA

Charm. Casa Colonica, 6 km östl. Cortona, 8 Zi., + gr. officina, 2 Bäder, 1,5 ha Grdst. mit gewachsenem Garten, Privatstr., 280 000,– DM.
Telefon 00 39 / 5 75 / 61 40 94

FRANKREICH VOGESEN (Saône)

Verk. Holzparzellen, reich. Ertrag, gt. Boden, 4,6 ha, günst. gelegen. Mit alt. baufällig. Bauernhof, nahe bei Wasserstelle am Straßenrand geleg. Holzparz. u. Bauernhof an einem Stück.
André LAROCHE, La Longine, par FAUCOGNEY F-70310, Tel. 0033.84/94.41.26.

FRANKREICH WALDRAND v. COMPIEGNE

60 km von PARIS
LANDSITZ in Bestzustand
10 Zi., 3 Badezi., sämtl. Komf., beheiztes Schwimmbad, Nebengebäude, 1 ha Park.
DECOBERT, 4 rue du 4 Septembre, F-75002 PARIS
Tel.: 0033.1/297.45.83

Schönes App. i. Cagnes s. M.

500 m z. Strand, vollst. möbl., i. Stil Régence, 88 m², 3 Zi., Kü. voll automat., Bad, WC, Keller, Parking, 20 m² Terr., innerh. 10 000 m² Park, Preis DM 450 000,–. Zu besichtigen ab Ende Mai.
Näheres: Carillo „Le Manet", 41 Chemin du Lautin, 06800 Cagnes s. M., Tel. 00 33-93-73 48 08

Villa, SW-Atlantik

1 km v. Sandstrand, 3 km v. Biarritz, Bauj. 1981, 5 Zi., Wohnk. mit Galerie, Kamin, Meer- u. Gebirgsblick, 155 m² Wohnfl., 120 m² Keller, 2200 m² Garten. Preis DM 310 000,–. Briefe in Franz. oder Engl. an
Moinereau, BP 2, F-64210 Bidart

Residenz Salzburg

Hervorragend gepflegt, m. 8 Schlafzi., Wohnzi., Galerie, Schwimmbad, Sauna, voll möbliert, KP 2,1 Mio.
IFB Immobilien Feller, Tel. 0 88 41/4 61 96

Verk. schöne Ferienwohnung in Tirol.

G. Müller, Pf. 12 74, 8963 Pfronten.

Romant. Tiroler Hotel

in gehob. rustik. Stil, Nähe Seefeld, Bj. 1980, 613 m² Grdst., Parkplätze u. Tiefgar., 60 Sitzpl. Restauration, 30 Bett., Kamin-Zim., Bar, umfassende Fitneßräume. 1. OG u. DG 30 Betten (15 EZ-Zim.), Kaufpr. VB DM 1,2 Mio.
Salew Immobilien, Tel. 0 40 / 5 38 83 49

Landhaus Seefeld/Tirol

Erstklassige Lage, 180 m² Wohnfläche, Sauna, Garten und Wiese zur Eigennutzung direkt vom Eigentümer zu vermieten. DM 2000,- + Nebenkosten. Tel. 0 89 / 48 10 49 (Montag – Freitag 8.00–16.30 Uhr) oder jederzeit Tel. 00 43 / 52 12 / 27 48.

KÄRNTEN/ÖSTERREICH

Neues rustikales Landhaus (massiv/Holz), Wohn./Nutzfl. 120 m², 400 m² Grundstück, herrl. Almlage (1500 m), Südhang. Wintersport/Wandergebiet, bezugsfertig, nur DM 195 000,-.
T. 06331/1 37 65 od. 089/36 43 52
Schneider-Post, Postf. 19 45, 5780 Pirmasens

Kärnten/Wörthersee

App. Neub. m. Seebl., Südbalk., TOP-RENDITE-OBJEKT, KP DM 139 500,-, v. Priv.
Telefon 0 40 / 29 12 33

Savognin/Schweiz

An absoluter Toplage verkaufen wir
1½- bis 3½-Zi.-Eigentumswohnungen
VP ab sfr. 134 000,–
Lang Immobilien AG, Birmensdorferstr. 200, CH-8003 Zürich
Tel. 00 41 / 1 / 4 63 78 90

im Tessin

In der Sonnenstube der Schweiz
direkt am Luganer See bauen wir in CASLANO für Sie ruhig und sonnig gelegene 1½- bis 3-Zimmer-Wohnungen im gemütlichen Tessiner Stil:

1½-Zi.-Wohnungen	ab Fr. 123 600
2-Zi.-Maisonnette-Wohnungen	ab Fr. 201 500
3-Zi.-Maisonnette-Wohnungen mit Cheminée	ab Fr. 417 700

mit Restaurant und Tennisplatz in der Überbauung. Verkauf an Personen im Ausland bewilligt.
Unterlagen erhalten Sie unverbindlich beim Ersteller
allod – Allod Verwaltungs AG, Rätusstr. 22, CH-7000 Chur, Tel. 00 41 81 / 21 61 31 / 81

Algarve/Portugal

Appartement in außergewöhnlicher Lage, mit herrlichem Meerblick von Privat zu verkaufen.
Tel. 0 21 51 / 79 54 21

Amsterdam – Zentrum Süd

12% Netto-Rendite, 6,9× Jahresmiete, gepfl. Eckhaus, ruh. Wohnlage, fest vermietet u. verwaltet, tadellose Substanz, gesetzl. Mieterhöhung, gute Finanzierung, dir. v. Eigentümer. DM 206 000,-.
Zuschr. erb. u. S 2313 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Einmalige Gelegenheit

Bungalow am Lago Maggiore/Italien
Cannero, 98 m², Südlage, herrlicher Blick auf den See, viel Sonne, gute Zufahrt, DM 395 000,–. Verkauf im Auftrag. Tel. 0 70 21 / 5 50 81

Hoch über dem Lago Maggiore

Luxusbungalow mit 2 Wohnungen (Hauptwhg. kompl. eingerichtet), Garage u. Abstellplätzen, mit 2 gr. Terrassen u. beheizbarem Schwimmbad, abgeschlossenes, m. wertv. Gehölzen bepfl. Grundst., fernab v. Lärm u. Autoverkehr (Nähe Luino), eine Oase d. Ruhe u. Erholung, umständeh. abzugeben, DM 850 000,–. Zuschr. erb. u. X 2384 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Südfrankreich

herrlicher Besitz, 10 km Montpellier, 20 km Meer, Haus mit Turm auf Hügel, Panoramablick bis Meer, 4,5 ha eingefriedetes Waldgrundstück, 220 m² WF, 7 Zi., 4 Bäder, Turm-Zi., Küche mit Nebenraum, Kamin, Schwimmbad, 4 Terrassen, Keller, Zentralheizung-Öl, Klima-Anlage, Dependance 2 Zi., Zi., Küche, Bad, Grillanlage, Eßplatz mit Sonnendach im Garten. Baujahr 76, excellenter Zustand. Preis 850 000,– DM.
Zuschriften erb. u. V 2382 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Südfrankreich

Ca. 90 km südöstlich v. Bordeaux entfernt, wegen Todesfall altes freistehendes Landhaus z. verk., herrlich gelegen, m. einem 10 000 m² Grdst. (Teich, Baumbestand und Obstgarten), kpl. restauriert m. Original-Bauteilen, Wfl. 210 m², großzügiger Wohnraum, m. Kamin, 4 Schlafzi., 3 Bäder, Einbauküche, Keller u. Nebengebäude, VB DM 350 000,–.
Tel. 04 21 / 56 38 31 oder 56 38 00, Büro 17 07 21

Südfrankr., Côte d'Azur, herrl. Anwesen, Fayence, 30 km z. Meer (Cannes). Provenz. Villa, 200 m² Wfl., gr. Wohnzi. m. Kamin, 4 Schlafzi., 2 Bäd., Kü., 2 Terr. (50+15 m²), 2 Garagen, in 1,5 ha gr. Grundst. für das 2 weitere Baugenehm. vorh. sind, Preis FF 3 300 000,– inkl. Steuer, Notar etc. Maison de Village in Bad Nol, 20 km z. Meer, 80 m² Wfl., 4 Zi., Kü., Bad, Garage, auf 3 Etagen, Preis FF 650 000,–. Diverse Grundstücke mit u. ohne Mobil-Home in bewachtem Wohnpark (Domäne), nahe Frejus ab FF 60 000,–.
H. GREFE IMMOBILIEN, Tel. 0 51 41 / 4 13 52

Villa

mit unverbaub. Panoramablick über den Lago Maggiore, zu den Schweizer Alpen u. auf die Borromäischen Inseln. In altem Villenvorort v. Stresa, ca. 1200 m² gepfl. Hanglage, modernste Heizung (Wechselbrandkessel), Thermopaneverglasung, voll isoliertes Dach, großzüg. Raumaufteilung, v. Privat f. DM 540 000,- zu verkaufen.
Tel. 0 23 36/41 00

Florida / Golf von Mexico

Geprüfte Renditeobjekte an bevorzugten Plätzen in Florida. Einfam.-Häuser m. 3 Schlafzi., 2 Bädern, einschl. 500 m² Grundstück ab 38 000 US-$. Besichtigungsflüge.
Alemannia GmbH u. Co. KG, Intern. Immobilien, Lange Str. 45, 4700 Hamm 1, Tel. 0 23 81 / 44 44 30, Telex 8 28 885
Repräsentanz der Incorporation of Germania Investment Inc. Sarasota-Bradenton/Florida/USA

ARIZONA – USA

Sicher investieren – schöner leben
Arizona, der Bundesstaat mit dem angenehmsten Klima zum Überwintern. Phoenix, eine der am schnellsten wachsenden Städte in den USA. Lassen Sie sich über die Investitionsmöglichkeiten in diesem Bundesstaat informieren. Wir sprechen deutsch.
ERA ERAZONA REALTY, 7521 E. Holly Street, Scottsdale, AZ 85257 USA
Tel. 00 1-6 02-9-45-62 70, BRD 0 41 61 / 4 42 48

USA – Staat New York

3 Grundst. zw. ca. 2,16 u. 6,21 acres, US-$ 75 000–156 000, zu verk. a. Hudson River, in Ind.-Park gelegen. Weitere Objekte z. B. i. Texas: 20 acres US-$ 30 000, 4,51 acres US-$ 14 500, a. Golf v. Mexico: Condos 2 Bedr. 2 Bath, US-$ 130 000
Amcon, Immenstieg 9, 2105 Seevetal 3, Tel. 0 41 05/8 01 88

US NORTHERN CALIFORNIA RANCH

700 acres diversified farm land, planted to rice, alfalfa hay, row and field crops, low cost District irrigation water, now leased to local farmer, management available. Price $ 1 400 000. Contact Ed Garton, Broker, Post Office Box 605, Orland, California, 95963, USA.

Land in USA

533 acres, ca. 214 ha
Ehemals 3 Farmen, Nähe St. Louis, Missouri, gemischt, Acker ca. ½ Weizen/Sojabohnen, Rest Weide u. Wald; aus Altersgründen jetzt günstig zu verkaufen. 300 000,– DM
Telefon: Shaw 0 27 74 / 10 49, Samstag ab 13 Uhr.

CLEARWATER FLORIDA/USA

v. Privat, ETW, 2 Schlafzi., 2 Bäd., Pool, kompl. einger., in herrl. Golf- u. Tennispark, z. Z. verm. für $ 625,– mtl., KP $ 73 800,–.
Tel. 0 40 / 5 25 12 59

Italienische Riviera

Ferienhaus in eig. Weingarten, 1100 m², bezugsfertig, DM 95 000,–
Tel. 0 40 / 39 69 27

Einzigartig in Kanada

In Übereinkunft mit der Regierung Großprojekt für Wohnhaus mit Erholungs-, Sport- und Bildungsmöglichkeiten etc. Auf großer Fläche nahe dem internationalen Flugplatz MIRABEL. Liechtensteinische Gesellschaft. Erwerb durch Aktienübertragung. Anonyme Abwicklung, keine Gebühren. Sehr wichtige Steuervorteile.
Anfragen an Postfach 1876, CH-3001 Bern

Kanada-Information

- Existenzgründungen
- Aufenthaltserlaubnis-Immigration
- Immobilien
- Farmprogramme
- Günstige Besichtigungsflüge

The Chosen Investment Inc.
P. O. Box 6768 Station A Toronto (Ontario) M5W 1X5 Canada

Bad Ischl

So, So, im »MIRAMONTE« wohnt man jetzt

(… na, das wär sehr schön gewesen, das hätt' Uns auch sehr gefreut …)

Da steht sie, des Bürgers Kaiservilla in Bad Ischl. Im alten Villenviertel. Tip-top gebaut, perfekt ausgestattet.
Wohnungen von 37 bis 103 m² ab S 17.000,– /m², incl. Grundkostenanteil.
Sofort beziehbar. „Haus Miramonte". Ihr Ganzjahres-Domizil in einem der reizvollsten Städtchen der Welt. In einem Kurort von internationaler Bedeutung.

Österreich

Schreiben Sie uns, wenn Sie auch dort leben und wohnen möchten, wo Kaiser-Flair, Operetten-Romantik, wunderschöne Natur, eine heile Umwelt und der Gesundbrunnen allgegenwärtig sind.

K & K Kupon
Informationen übers Wohnen. Komplett & komfortabel.
Schicken Sie mir per Post Ihre Informationsmappe über Wohnungseigentum im „Haus Miramonte".
Name: ……
Adresse: ……
Einsenden an: Baumeister Steinkogler, Ebenzweier 64, A-4813 Altmünster, Tel. 0 43 / 76 12 / 81 7 50

Direkt am Luganer See. Tessin/Schweiz

Großes, gepflegtes Ufergrundstück mit altem Baumbestand. Privater Strand, Bootsliegeplätze, Swimmingpool. Unverbaubarer See-Blick. Hochwertige Wohnungen mit großen Terrassen und Kamin. Preise sFr. 453.900,– bis sFr. 1.105.500,–. Hohe schweiz. Finanzierung und Verkauf an Ausländer möglich.
Immobilien Lueken Makler, Lueken & Partner KG · 2 Hamburg 55, Dockenhudener Straße 30, Telefon: 040-86 70 58/9

Lago Maggiore

Die größte Auswahl an sofort beziehbaren Apartments und Häusern, ab DM 55 000 bis 1,1 Millionen, bietet Ihnen:
Imitalia, I-21016 Luino, c/o Hotel Camin, Via Dante 35, Tel. 00 39 / 3 32 / 53 11 21

Lago Maggiore

unverb. Seebl., 2-Zi.-Whg., 56 m², Tennis, Schwimmb., DM 150 000,–. Tel. 0 40 / 6 78 95 94, Günther, Schneisenstr. 11, 2000 HH 73

Maschinen- u. Schweißbetrieb in Südontario (Canada)

Nähe Toronto, altershalber zu verkaufen. Derzeit 28 Leute, Netto-Gewinn 1984 war C$ 430 000, Kaufpreis-Idee ca. C$ 2 Mio. verhandelbar als Grundstück+Gebäude / Maschinen + Ausrüstung / Geschäftswert, mindest-bar C$ 600 000, Inhaber bietet Beratung in der Übergangsphase. Exzellente Gelegenheit für aktiven Investor in dieser Branche. Auskunft durch W. I. C., Peter Winkel, Vischerstr. 41, 7140 Ludwigsburg

Umbrien, gr. Landhaus, restaur., 250 m² Wfl., Reitställe, Nebengeb., 4 ha Oliven, Eichen, Wiese, herrl. Lage, 570 000,– DM, maklerfrei.
Tel. 0 30 / 8 51 12 30

Montreal/Canada

Sicherheit und Rendite
Luxus-Eigentumswohnungen
5 Jahre netto 8 v. H. Mietgarantie bis zu 90 v. H. finanzierbar zu 6,5 v. H. Zinsen, notarielle Abwicklung, Rückkaufgarantie d. d. Verkäufer auf Wunsch nach 5 Jahren. Besichtigungsflüge.
Alemannia GmbH u. Co. KG, Intern. Immobilien, Lange Str. 45, 4700 Hamm 1, Tel. 0 23 81 / 44 44 30, Tx. 8 28 885



AUSTRALIEN

Zurück aus AUSTRALIEN verkaufe ich wegen Erbteilung aus eigenem Vermögen zwei hochrentierliche und hochwertige

FARMEN

1. 924 ha Rinderzucht- und Getreidefarm, Großraum Brisbane/Queensl. – A-$ 320 000,- mit 7,5% Nettorendite
2. 1300 ha Weizen- und Schaffarm, Großraum Perth W. A. – A-$ 490 000,- mit 5 % Nettorendite

Ausreichend gut Niederschläge und Wasserversorgung über lange Jahre. Öffentliche Versorgungsleitungen vorhanden.
Beide Objekte sind fest verpachtet bis Ende 1986/Anfang 1987 mit jeweils ½jährlich im voraus fälligem Pachtzins. Pachtverlängerung möglich. Zu den Objekten gehören Wohnhäuser und Nebengebäude für Maschinen, Schafschur, Stallungen usw. Eigenverwaltungsfrei, da z. Z. Verwaltung durch deutschsprachigen Steuerberater in Perth erfolgt. Gegenwärtiger Wechselkurs: 1 A-$ = 2,20 DM.
Näheres über Objekte, Land und Leute vom Eigentümer.
Hans Möhlenhoff, Im Winkel 18, 4500 Osnabrück, Tel. 05 41 / 7 54 43

Zauberhafte kleine Villa

Liebhaberobjekt im Zentrum von Florenz, Nähe Ponte Vecchio, mit Blick auf Boboli-Gärten und über Florenz, von Privat zu verkaufen. Wohnfläche ca. 150 m², 3 Terrassen, kleiner Garten, 4 Schlafzimmer, 2 Bäder, 2 Toiletten, 1 Dusche, 2 offene Kamine. Preis 400 Mio. Lire. Angebote erbeten unter L 2220 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

WERTVOLLE KAPITALANLAGE

Algarve/Portugal
herrliche, direkt am Sandstrand gelegene, geplante Ferienanlage, Baurecht für 110 Appartements (keine Hochhäuser), Teilkauf und Beteiligung möglich.
Telefon 0 21 51 / 79 54 21

Frankreich u. Spanien

Mehr als 15 000 neue u. gebrauchte Objekte (App., Häuser, Grundst., Bauern- u. Resthöfe). Fordern Sie kostenlos u. unverb. Computeranalyse od. Beratung an unter 04 61 / 4 72 00 (Büro) 4 73 00 od. 9 60 79 (Priv.)

REPUBLIK IRLAND

Verkauf von Baugrund an Atlantikküste in geschützter Bucht, Grafschaft Donegall im Nordwesten; mit Baugenehmigung u. Plänen f. die Errichtung von ebenerdigen Wohnhäusern in Meeresnähe. Alle Annehmlichkeiten. Aussicht auf Golfplätze.
Preis: DM 100 000
Broschüre auf Anfrage:
ARMSTRONG REAL ESTATE, 38/40 Donegall Street, BELFAST BT1 2GQ, Tel. 00 44 232 241313

Südschweden

Ab sofort können auch von den neuesten Objekten Fotos und Unterlagen angefordert werden.
EMMABODA FASTIGHETSFOERMEDLING, Box 38, S-36 100 EMMABODA
Information: 0 40 / 6 07 14 55 wochent. ab 16.30 Uhr.

S. W. Cork, Ireland

Bungalow auf ¾ acre, ruh., m. Aussicht a. Meer, ir. £ 49 000.
Zuschr. u. E 2193 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Marmara-Meer/Türkei

Nähe Erdek, herrliches Grundstück zu verkaufen. 304 m² für freistehendes, zweistöckiges Sommerhaus geeignet, mit unverbaubarem Meeresblick. 200 m zum Meer.
Tel. 0 22 57 / 8 29

NL-Friesland

Ferienhaus, altes fries. Backsteinhaus, völlig renoviert u. ausgebaut, kompl. einger., Komfortausst., schöner großer Garten, Garage, eig. Bootsliegepl. direkt vor d. Haus, von Privat, Preis VS.
Tel. 0 70 56 / 13 80

Portugal/Algarve

Grundstücke, Villen, Tourismusprojekte. Wir haben Verbindungen.
Zuschr. u. F 2238 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

BRASILIEN

2 Autostd. v. Rio, in Mury/Nova Friburgo, bras. Schweiz (europ. Klima), idyll. gelegenes Landhaus, voll möbliert, ca. 120 m² Wohnfläche, Kamin, große Terrasse, 3 Bäder, Waschküche und Hobbyraum, 1500 m² gepfl. Garten, unverbaubare Aussichtslage, umständehalber von Priv. zu verkaufen. DM 85 000,–.
Eva Klingebeil, Krowelstr. 6, 1000 Berlin 20, Tel. 0 30 / 3 31 23 76

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

10% Provision sofort

für problemlose Bürgschaft – bin Beamter auf Lebenszeit. Absicherung durch Risiko-Lebensversicherung.
Evtl. Darlehen (hohe Zinsen, korrekte Abwicklung).
Zuschr. unt. P 1959 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Biete lohnende Beteiligung i. Freizeit-/Tourismusbereich. WP-Gutachten in Bearbeitung. Renditeobj. mit hoher Sonder-AfA. Ab DM 50 000,– Bareinsatz. Zuschr. erb. u. E 2347 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Geschäftsübernahme/Beteiligungen

Für solvente Mandanten suchen wir im gesamten norddeutschen Bereich Geschäfte/Unternehmen, Beteiligungen – Produktmaßnahmen.
W. Rickert Wirtschaftsberatung, Hedwigstr. 20, 3000 Hannover 1, Tel. 05 11 / 32 11 78

Zur Finanzierung

eines seriösen u. gewinnorientierten Spielfilmprojektes suche ich auf diesem Weg ernsthaft interessierte Geldgeber.
Freundliche Zuschriften erbeten unter R 2312 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

10%

Rendite mit Bürgschaft einer westdeutschen Großbank
Einlage ab DM 13 000,–.
Info. bei: Kohl & Partner Agentur, Cecilienallee 62 · 4000 Düsseldorf, ☎ (02 11) 43 55 28

30% p. a. ab 50 000,- US-$

Beste Referenzen/Sicherheiten.
WG-Agency, Postfach 23 61, D 3000 Hannover 1

55%ige Teilhaberschaft, still oder tätig an
norddeutschen Singleclub
mit Agenturen, Mitgliederbestand, Reisebus, DB 0309 sowie Pkw DB 230 TE abzugeben. Kapitalbedarf VB.
Kontaktaufnahme unter V 2162 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bürgschaft 1 Mio. DM

zwecks Übernahme bereits langfristig eingetragener 1. Hypothek bei Objektkauf, ohne Risiko. Einzelheiten, Unterlagen sendet Firma über W 2383 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

In- und Auslandsbanken gesucht
für Großkredite in DM, sfr und US-Dollar
und private Gelder gegen sehr gute hypothekar. Sicherheiten.
Zuschriften erb. unter N 2354 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Liquiditätsprobleme?

Wir beraten und vermitteln Auslandskredite für Betriebsmittel, Hypotheken (Barkredite bis zum 3fachen Jahresnettoeinkommen, auch bei negativer Schufa kann geholfen werden).
INFINA – Tel. 0 40 / 4 80 77 00

US-Aktien

aus Auflösung von Firmenrückstellungen zu verkaufen.
Ang. u. M 2375 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Vertragspartner

als Geschäftsführer, Organisator, oder Vertriebsleiter von international tätigem Touristikunternehmen gesucht. Kapital in Höhe von ca. 75 000DM wird benötigt. Nach Abschluß des Aufbaus Kapitalrückfluß von ca. 50 000 DM monatlich möglich. Besonders geeignet für Reisebüro oder Direktvertriebsfachmann.
Informationen telefonisch auch während der Feiertage über Telefon 0 79 40 / 46 17

Vollexistenz

(Dienstl. u. Verkauf) sowie schöne 4-Zi.-Wohnung, möbliert, in Bonn, kurzfristig abzugeben wg. Auswanderung. VB 20 000,– DM.
Zuschriften unter U 2337 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

In- und Auslandsbanken für
Hypotheken

gesucht, auch bei negativen Auskünften, und private Geldgeber gegen erstklassige hypothekarische Sicherheiten. Auch Makler angenehm, die über solche Mittel verfügen. Aufträge für 40 Mio. liegen vor, die sehr dringend sind.
Zuschriften erbeten u. P 2355 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Eilt! Eilt! Eilt!

Kaufmann, selbst., sucht dringendst DM 10 000,–. Rückzahlung in 12 Raten à DM 1000,–. Wechselabsicherung.
Zuschr. erb. unter V 2360 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

NEUES GMBH-GESETZ!!!

Aus einem Sonderkontingent sind wir kurzfristig in der Lage, bei Unterdeckungsproblemen, Überschuldung, Aufstockung des Eigenkapitals (50 TDM zu 31. 12. 85) sowie Sicherheitenstellung zu helfen.
Beispiel: 30 TDM Nominalkapital zu 3,25 TDM. Vertrauliche Zuschriften unter D 2104 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

100.000,– DM

gegen dingliche Sicherheiten bei guter Verzinsung od. Gewinnbeteiligung v. Privat gesucht.
Zuschr. u. G 2371 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

15% Zinsen + Bonus

Gesucht werden 500 000,– DM (Laufzeit 2 Jahre), auch in Teilbeträgen. Bankübliche Absicherung.
Zuschr. unt. C 2323 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Leistungsstarke Vertriebsgruppe

für die Vermarktung eines Ferienobjektes (m. MwSt.-Option) an der Nordsee, gesucht.
Zuschr. u. C 2367 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

Die Geldanlage mit Zukunft

Container bringen hohe Rendite!

Der Welthandel braucht Container. Ihre Anzahl wird sich innerhalb der nächsten Jahre auf ca. 6 Millionen Einheiten verdoppeln müssen. Nehmen auch Sie teil an diesem wachstumsorientierten Markt! Schon ab DM 8.800,– netto werden Sie privater Eigentümer eines Containers, den wir treuhänderisch für Sie vermieten.

Unsere Garantien ● 17–18% Mieteinnahme p. a. über 8 Jahre ● vierteljährliche Mietzahlung ● Wartung, Überwachung und Versicherung der Container gegen Risiken aller Art auf unsere Kosten ● Rückkauf jedes Containers nach 8 Jahren für 30% des Kaufpreises.

Ihre Vorteile ● Als Eigentümer des Containers haben Sie einen realen Gegenwert für Ihr Geld ● Bereits 3 Monate nach Vertragsabschluß erhalten Sie das erste Geld ● Unter Berücksichtigung von Steuervorteilen sind ca. 40% Ihrer Rendite steuerfrei.

Coupon – Senden Sie mir kostenlos ausführliche Informationen über die Container-Kapitalanlage
Name: Vorname:
Straße:
PLZ/Ort
Telefon Beruf

artu
Artu Containerdienst GmbH
Lehenstr. 19, 2000 Hamburg 1
Telefon (040) 33 57 61-63
Telex 2173102 WS 5.85

Zu 100 % versicherte Kapitalanlage

Rendite: 20 % pro anno
Objekt: Gold- und Silberminen in Kanada
Sicherheit: der eingebrachte Gesellschaftsanteil wird zu 100 % versichert
Beteiligung: ab DM 20 000,–
Auskunft: Horst Ziehm, Bankdirektor a. D. 2409 Scharbeutz
Telefon: 0 45 03 / 7 37 14

FABRAN HOLDING SEIT 1902

AUSTRALIEN

Unabhängiger deutscher Wirtschaftsberater, nach jahrelanger erfolgreicher Unternehmertätigkeit in Deutschland, jetzt in Melbourne lebend, bietet Investoren oder Beteiligungsgesellschaften Beratung und Betreuung – insbesondere im Immobilienbereich – an.
Erstklassige Verbindungen in Australien, beste Referenzen und Erfahrungen aus nachweislich eigenen erfolgreichen Investitionen.
Persönliche Gespräche im Juni '85 in Deutschland möglich.
ADVISA Unternehmensberatung GmbH
Uhlandstr. 150, 1000 Berlin 15
Tel. (0 30) 8 82 61 11 (Herr Koehne)



Mehrzweck-Container-Schiff – Reederei Wesch

MS Proud Eagle

● 166% Verlustzuweisung (bezogen auf Eigenkapital)
● 5 Jahre Fest-Charter
● Indienststellung: Mai 1985
Prospekt-Anforderung bei:
COFINANZ
Vertriebs- und Verwaltungsges. mbH u. Co. KG
Boschetsriederstr. 5, 8000 München 70
Tel. 0 89 / 7 23 10 58 oder 7 23 10 59, Telex 5 315 948

Suchen Sie schon lange ...

... die solide Existenz in einem absoluten Wachstumsmarkt? Wir bieten die wirklich nicht alltägliche Chance, in einem krisensicheren Wachstumsmarkt ca. DM 250 000,- pro Jahr zu verdienen. Nebenberuflicher Einstieg ist möglich.
Voraussetzung: kaufm. Kenntnisse, Investitions-Bereitschaft ab DM 50 000,- (kein Warenverkauf oder Lagerübernahme damit verbunden). Zeitaufwand ca. 3 Std. pro Tag, frei einteilbar.
Ihre Kurzbewerbung erreicht uns unter Z 1418 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ANLAGEBERATER, VERTRIEBSGRUPPE

Wohnungsbaugesellschaft sucht Partner für den Vertrieb von 125 ETW im Raum Aachen/Jülich – teils frei, teils mit Sozialbindung. Bj. 58–70, Abgabepreis DM 1000/m². Wir zahlen 10% Vertriebsprovision vom erzielten Kaufpreis.
Zuschriften erbeten unter N 2376 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

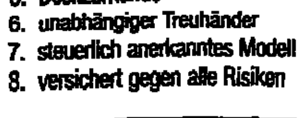
Privatbank

Regional tätige Privatbank bietet im Zusammenhang mit einer geplanten Geschäftsausweitung eine interessante Beteiligungsmöglichkeit mit garantierter Mindestverzinsung.
Kapitaleinlage nicht unter 250 000,- DM.
Zuschriften unter K 2329 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

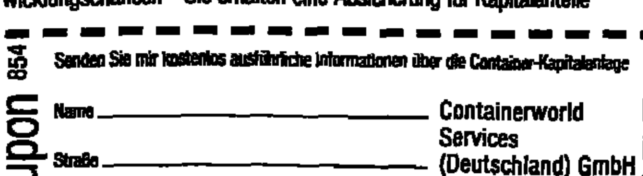
Bankgeldanlage in DM-Rendite 15,2% p. a.
kein Währungsrisiko, Einzahlung, Zinsen, Auszahlung in gl. Währung.
IVVF Mazur, Kurt-Schumacher-Str. 15
D-3500 Kassel, Tel. 05 61 / 1 43 26, ca. 9000 zufriedener Kunden

SEECONTAINER

1. Garantierte Einnahme 17,5% p.a.
2. 1/4jährliche Auszahlung
3. Kapitalabsicherung
4. Laufzeit 6 Jahre
5. Besitzurkunde
6. unabhängiger Treuhänder
7. steuerlich anerkanntes Modell
8. versichert gegen alle Risiken



Vorteile + Sicherheiten: Sie erwerben einen Sachwert · hoher Liquiditätsrückfluß 1/4jährlich · Sie investieren in einen Markt mit Entwicklungschancen · Sie erhalten eine Absicherung für Kapitalanteile



Coupon 854 – Senden Sie mir kostenlos ausführliche Informationen über die Container-Kapitalanlage
Name
Straße
PLZ/Ort
Tel.

Containerworld Services (Deutschland) GmbH
Flerrentwiete 92
2000 Hamburg 56
Tel. 0 40/81 02 61

Gebietslizenz (Vertrieb) für ein wissenschaftlich geprüftes und erprobtes Frühdiagnosegerät zu vergeben. Zuschriften unter: T 2380 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Top-Angebot!
500 000,- DM – 0,00% Zinsen – 1,00% Tilgung – 0,50% Verw.-Kosten
Dieses Darlehen können Sie beim Kauf eines 6-Familien-Wohnhauses übernehmen. Gesamtkosten: 825 000,- DM.
Langfristig zu erwartender jährlicher Ertrag bei 50%iger steuerl. Spitzenbelastung ca. 40 000,- DM.
Das besondere Angebot für Geldanleger!
Auskünfte erteilt:
Dipl.-Ing. Gerhard Obermeyer Architekt
Tel. 0 57 43 / 10 44
Exposé-Anforderung: Postf. 30 20, 4992 Espelkamp

MM First Metal
COMPUTER-TRADING PROGRAMM
→ exklusiv in Europa ←
der erfolgreichste Weg für TERMINGESCHÄFTE
M.M. First Metal A.G.
Laufenstr. 5, 4053 Basel
Tel. 0041/61/50 92 29
Telex 64 073 fmb-ch
...der lohnende Kontakt.

10 Mio. Grundschulddarlehen verleihe ich ab DM 30 000,–, auch bei Kündigung/Zwangsversteigerung usw. Zuschr. erb. u. D 11 436 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Roulette-Info
Gratis mit Gewinnkonzept von DYN-CLUB, Fach 245, 4000 Düsseldorf 31

Spanien
braucht neue Geschäfte, Industrie, Werkstätten, Laboratorien, Gaststätten usw. Ich helfe mit bei Ansiedlung, Aufbau, Ingangsetzung usw.
Angebote erb. u. R 2221 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Über 100 % Gewinn gibt es nicht ohne Risiko!!
Wenn Sie bereit sind, ein überschaubares Risiko einzugehen, dann fordern Sie noch heute unsere Unterlagen an.
Zuschriften erbeten unter U 1743 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kanada/Britisch Kolumbien
Sie erhalten die kan. Staatsbürgerschaft und mind. 15,45% Rendite, sind prognostiziert bei Investition von can. $ 260 000,– zuzügl. 5% Agio. Absicherung Ihrer Kapitalanl. durch Schuldverschreibungen des kan. Staates.
Zuschr. unt. N 2178 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen

Schweizer Franken
mit Einmal-Anlage oder Prämie
Rendite ab 20%
diskrete und seriöse Abwicklung über Schweizer Großbank.
Finanz- und Anlageberatung
Pf. 331, CH-4125 Riehen-Basel

Garantierte Netto-Rendite
1. bis 5. Jahr 12,16% ab 6. Jahr 14,97%, ¼jährl. Ausschüttung. Mindestbeteiligung 35 000,- US $ + 5% Agio.
Office Center Salt Lake City, USA
Direkt vom Eigentümer
GELLHORN-PARK Immob. GmbH
im Gellhornpark 20, 2056 Glinde
Tel. 0 40/7 11 24 84 u. 0 40/7-11 18 09

Aktienerfolge von Praktikern!
Wir sind eine Gruppe von Hobbyspekulanten. Mit unserem Aktiendepot erzielten wir bisher ca. 50% Gewinn p.a. Keine spektakuläre Einzeltreffer, sondern als Summe zahlreicher Kleingewinne. Durchschnittlich nur 3 bis 4 Werte im Depot. Klare Kauf- und Verkaufslimits. Unsere Strategie und 85er Depot (z. Zt. 30% Gewinn) senden wir Ihnen kostenlos. Heinz B. Weiler, Augsburger Str. 562, 7000 Stuttgart 61, Tel.: 0711 / 32 54 61.

Freizeitbetrieb
repräs., seriös, Anfang Berg. Land, sucht aus Krankheitsgründen eine(n) solvente(n) Partner(in) als Nachfolger(in). Evtl. auch Verpachtung od. Verkauf. Geeignet auch als Tagungsort, Verwaltungssitz od. excell. Wohnsitz.
Zuschriften u. R 2158 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Stiller Teilhaber
für gutgehende Kosmetikfirma in Süddeutschland, mit ca. 150 000,– bis 250 000,– DM Eigenkapital per sofort gesucht.
Tel. 02 11 / 46 42 22

● GmbH – Mantel ●
mit hohem Verlust (durch Eigenkapital finanziert) günstig abzugeben. Durch besondere Umstände ist der Verlust steuerlich für alle Gewerbezweige voll verwertbar.
Anfr. u. E 2369 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

ÜBERLINGEN/Bodensee
Kapitalanleger ges. f. 8 ETW mit TG/Garagen, in architekt. reizv. Obj., Bj. 82, 691,66 m², Mieteinn. jährl. DM 66 500,–, Preis VB DM 2,1 Mio. Mietgarantie auf Wunsch mögl.
Tel. 07 11 / 85 92 45
Th.-Mann-Str. 36, 7 Stuttgart 30
IPSEN WERTBAU GMBH

Wir bieten Berlin-Fonds

mit hoher Verlustzuweisung und steuerfreier Barausschüttung.
Leistungsfähige VERTRIEBSPARTNER wenden sich bitte an Herrn Jürgen Haschtmann in
HASCHTMANN BAUBETREUUNGS-GESELLSCHAFT MBH
HERBERTSTR. 15, 1000 BERLIN 33
TEL. (030) 89 60 06–0

Teilhaber

für namhaften, fundierten mittleren Betrieb, Bereich Fahrzeugbau, im Großraum Hamburg gesucht.
Entsprechendes Kapital in Höhe von mindestens 1 Mill. erforderlich, da Übernahme aus Altersgründen möglich.
Zuschriften erbeten unter D 2346 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Rendite-Objekt für risikofreudige Anleger

Möchten Sie einem kleinen exklusiven Kreis von Leuten angehören, die bei einer Rendite von ca. 7% bis 12%, bezogen auf den Umsatz, staatlich konzessionierte Wetten annehmen?
Wir bieten in einer westdeutschen Großstadt eine neue vollmodern organisierte Wettannahme an und werden uns gleichzeitig bemühen, die Buchmachergenehmigung durch den Regierungspräsidenten für Sie erteilen zu lassen.
An Eigenkapital ist
zwischen 200 000,– DM und 300 000,– DM
erforderlich.
Weitere Informationen werden auf vertraulicher Basis gewährt.
Zuschriften unter B 2212 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Beteiligung in BaWü
an jungem technologieorientiertem Unternehmen.
Näheres unter C 2213 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

GmbH-Mantel
für intern. Gesellsch., evtl. mit Verlustvortrag abzugeben.
Zuschriften erbeten unter D 2236 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

100.000,– DM
gegen dingliche Sicherheiten bei guter Verzinsung od. Gewinnbeteiligung v. Privat gesucht.
Zuschr. u. G 2371 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Garantieverzinsung 16 % p. a.
ab DM 5000,– bei ¼jährl. Auszahlung (½jährl. Kündigung jew. z. Jahresende mögl.), zwecks Ausweitung von (seit 1982) konkurrenzlosen Publikationen auf den
Kanarischen Inseln
IFB
Institut für Finanzberatung
Fr.-Ebert-Str. 91
5600 Wuppertal 1
Tel. 02 02 / 30 90 35 (jederzeit)

Beratungsgesellschaft
sucht tätigen Gesellschafter f. Unternehmensber., Steuerber., Finanz., Beweglichkeit u. Qualifikation Voraussetzung. Kapitaleinl. zweitrangig, kann auch über zinsl. Kredite finanz. werden. Näheres:
Tel. 0 25 71 / 13 53
werktags von 10 bis 12 Uhr

Wirtschafts-Unternehmensberatung bietet:
● **Schuldenregulierung in Treuhandform**
● **Hypothekendarlehen**
● **Gewerbe-Privatdarlehen**
● **Zwangsabwendungen und Vergleiche**
Auch in schwierigen Fällen.
Zuschriften erbeten unter U 2359 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GmbH mit 34 c zu verk.
Kapital TDM 50 eingezahlt, Verlust ca. TDM 150, keine Bank- und Steuerschulden, Kaufpreis TDM 30, evtl. Teilfinanzierung. Gf kann gestellt werden.
Ernsthafte Anfragen unter X 2230 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GmbH-Mantel
mit Prof. Dr. Titel
im Namenszug, umständehalber sof. abzugeben.
Zuschriften unter C 2103 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Er ist wieder da!!! „Der Informationsfinder"
Der sensat. Informationsdienst exkl. in Sachen Geld, Börse, Steuern u. Karriere wird auch Sie reich machen! Probeausgabe DM 30,– bar o. Scheck. Schreiben Sie an: Der Informationsfinder, z. Hd. H. Gunia, Postf. 10 10 55, 4650 Gelsenkirchen 1

Achtung – Eilt
Anlegergruppe oder Anlageberater für Kapitalbeschaffung für
reine Auslandsgeschäfte
gesucht. Kleinere Objekte bis 2,5 Mill. DM. (Schiffe, die günstigst z. B. in Auktionen erworben und vom Ausland aus mit festen Verträgen operieren werden).
Absolute Diskretion wird zugesichert.
Zuschriften erbeten unter W 2361 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nordöstlicher Großraum München
1 Supermarkt, 1 Arztpraxis 1 Büro, 5 Wohnungen
d. h. ein ganzes neu zu bauendes Geschäftshaus in bester Lage, direkt gegenüber der örtlichen Kreis- und Stadtsparkasse zum Komplettpreis von DM 4,0 Mio. einschl. MwSt, direkt vom Bauträger zu verkaufen.
Einen Teil des benötigten Eigenkapitals finanzieren Sie mit Vorsteuerrückvergütung.
BGI Kompaktbau GmbH + Co.
München, Tel. 0 89 / 26 90 70
Ansprechpartner: Fr. Feigl

Aktive Beteiligung
an seriösem, gut eingeführtem Personal-Leasinggeschäft in HH geboten. Kaufmännische Geschäftsführungserfahrung u. Kapital von DM 100 000,– Voraussetzung.
Zuschr. u. K 2373 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

GÜNSTIGE BANKDARLEHEN
von
DM 10 000,– bis DM 90 000,–
auch in Verbindung mit Lebensversicherung, für jeden Zweck an alle
ARBEITNEHMER
Laufzeiten bis 180 Monate, z. B. DM 20 000,–, schon ab DM 262, monatlich Zins u. Tilgung. ZINSSATZ 9,25 % p. a. bis auf weiteres.
Finanz u. Versicherungsagentur Frank Kressner
Postfach 186, 6078 Neu Isenburg
Tel. 0 61 02 / 2 60 00

Unternehmerkredite
langfristige Entschuldungen, Ankauf Ihrer Forderungen, Beteiligungen, auch bei z. Zt. problematischen finanziellen Situationen, ggf. bei Zwangsversteigerungen u. a. ermöglichen wir fair und vertraulich, wenn eine anhaltende Sanierung Ihrer Firma möglich und gewünscht ist.
Bentschel, Felder & Partner GmbH
Aderstr. 28, 4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11 / 38 25 02 oder 38 11 37

Wir helfen Ihnen bei Ihren Problemen
Auch bei Zahlungsschwierigkeiten
IHG Beratungsgesellschaft für Industrie Handel u. Gewerbe mbH
Tel. 0 54 51 / 4 50 61

Wie Sie Ihren Gewinn glatt verdoppeln
mit der richtigen Idee zur rechten Zeit. Nachweisbar erfolgreiche Geschäftsideen liefert monatlich Wirtschaftszeitschrift. Mit Zahlen, Fakten + Know-how. Gratisinfo: Geschäftsidee, Th.-Heuss-Str. 4/WS521, 5300 Bonn 2

Größeres Gut
sucht Privatkapital, 1,9 Mio. DM, zur Finanzierung auf 5–10 Jahre. 1. Rangstelle auf unbelast. Gut, hoher Zins, strengste Diskretion zugesichert.
Zuschriften erb. unt. T 1918 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zahlungsunfähig?
Wir helfen Ihnen!
Althoff + Partner KG
Telefon 0 25 71 / 13 51

Ausgeklagte Forderungen bringen Bargeld.
Ausländische Bank kauft ausgeklagte Forderungen gegen Barzahlung. Es sollten mindestens 50 einzelne Forderungen sein, die Einzelforderung nicht wesentlich unter 500 DM und nicht über 10 000 DM.
Angebote bitte an:
Chiffre 0/5505/03.85
Publicitas Service International
Postf., CH-4010 Basel

Gelacht oder geschmunzelt haben schon viele! Doch unser neuer
Infobrief
hat „Erfolg".
Nehmen Sie daran teil. Leseprobe für DM 10,– bar/V.-Scheck an:
Wirtschaftsservice Goossen
4150 Krefeld, Postfach 18 67

Von Privat an Privat
Geldgeber gesucht
(international) Kredit für ca. 5 Jahre (event. kürzer), steuerfreie Rückzahlung. DM 500 000,– oder 1 Mio., o. 1,5 Mio. (event. a. Teilbeträge ab DM 200 000,–, ca. 20 % Zins (Verdoppelung in 5 J.), Teilzinsrückzahlung ca. 10–12 % mon. Interessant a. für Haus- o. Grundstücksbesitzer, ohne EK. Absicherung u. Seriosität garantiert.
Zuschr. unt. M 2221 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Firmengründung – Ausland
Was Sie schon immer über Ihre Möglichkeiten im Ausland wissen wollten, erfahren Sie in unserem Handbuch „Firmengründung-Ausland"
Mit Themen wie Gründungskosten, Haftung, Rechtsform, Bankkosten, Briefkastenfirmen, Steuern und, und, und.... erhalten Sie Tips zur Vermeidung von teuren Fehlern.
Vielleicht ein besonderes Thema: Die Ltd. ein heißer Tip?
Bestellen Sie das Handbuch „Firmengründung - Ausland" noch heute zum Preis von DM 89,– (bei Nachnahme + 5,–)
Weitere Informationen schicken wir Ihnen gerne kostenlos zu
Matic-Verlag GmbH, Postfach 30 06 67, 5300 Bonn 3

ALTENHEIME/RUHESITZE

Exclusives Wohnen in der wohl schönsten Senioren-Residenz Europas.

Kurpark-Residenz BELLEVUE Baden-Baden Lichtentaler Allee

Es stehen nur noch wenige Ein-, Zwei- und Dreizimmer-Appartements zum Direktbezug durch Anmietung oder Kauf zur Verfügung.
Detaillierte Informationen oder unverbindliche Besichtigung durch

Kurpark-Residenz »BELLEVUE«
Ludwig-Wilhelm-Straße 26
7570 Baden-Baden · Tel. (07221) 2180

Altenwohn- u. Pflegeheim-Betreiber
für ca. 100 Pflegeplätze in Neubau im
südlichen Schwarzwald
gesucht. Es wollen sich nur Interessenten melden mit nachweislich erfolgreicher Tätigkeit auf diesem Gebiet. Der hierfür erforderliche Nachweis ist den Bewerbungsunterlagen beizufügen.
Zuschriften unter S 2379 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Notverkauf
Betriebsber. Altenpflegeheim/Psychosomatische Anlage in Salzgitter
Grundst. 13 720 m², Nfl. 3017 m², Bj. 78, Gestellungskosten 9 Mio., KP 4,1 Mio.
Böhnke Immobilien, 0 40/63 08 53

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen.

Überall im Bundesgebiet einschließlich Berlin stehen Ihnen unsere Berater für Immobilien- und Kapitalien-Anzeigen zur Verfügung.

1. und 3.
Wilfried Tapphorn
Kaiser-Wilhelm-Straße 9
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 3 47 42 15
FS 2-17 001 777 asd

2.
Peter Schüler
Kaiser-Wilhelm-Straße 9
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 3 47 42 71
FS 2-17 001 777 asd

4.
Hans-Jürgen Linz
Schüsslerstraße 13
Postfach 300 641
4000 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 43 38 18

5.
Richard Ludwig
Deichmannhaus
5000 Köln 1
Tel. (0221) 13 45 73
13 51 48

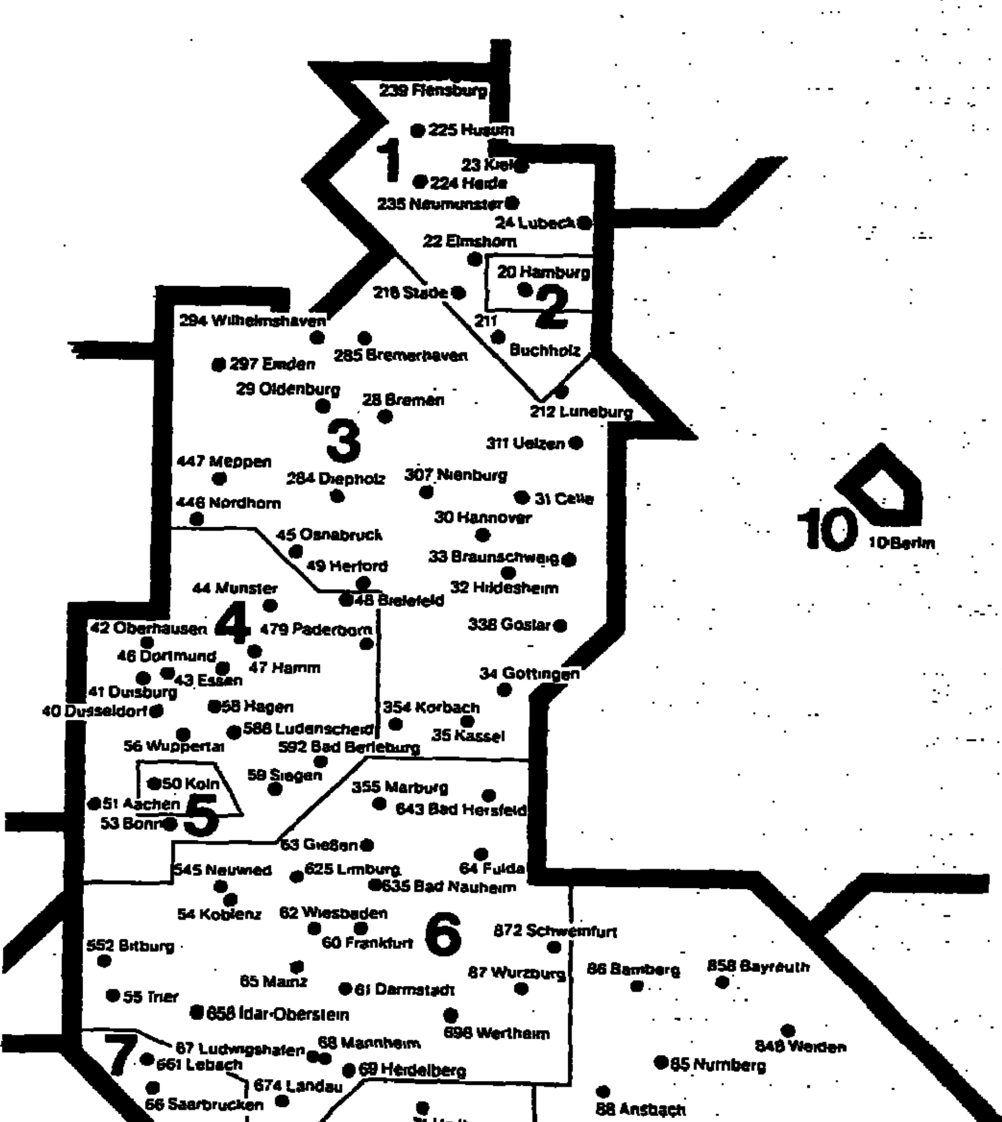
6.
Harald Kister
Mainzer Landstraße 78
6000 Frankfurt/M.
Tel. (069) 74 79 77-78
FS 4-14 418 hkms

7.
Karl-Harro Witt
Rheingönheimer Straße 57a
6701 Altrip/Ludwigshafen
Tel. (06236) 31 32

8.
Kurt Fengler
Handwerkstraße 16
7050 Waiblingen
Telefon: (07151) 2 20 24/25

9.
Margy Bragger
Max-Scheler-Str. 16
8000 München 60
Tel.: (089) 83 43 050
83 43 059
FS: 522 823

10.
Horst Wouters
DIE WELT
Kochstraße 50
1000 Berlin 61
Telefon: (030) 25 91 29 31
Telex: 1-84 611



DIE WELT · WELT am SONNTAG

Anzeigen-Expedition
Postfach 10 08 64
4300 Essen 1
Tel. (02054) 101-511
-512
-513
FS 8-579 104

Anzeigenabteilung
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 347-43 24
-44 91
-44 85
-1
FS 2-17 001 777 asd

Telefonische Anzeigen-Annahme
Essen: (02054) 101-5 24, -525, -1
Hamburg: (040) 347-43 80, -1

Dienstag, 28. Mai 1985 - D * * *

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 121 - 22. W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8,00 dkr, Frankreich 6,50 F, Griechenland 105 Dr, Großbritannien 85 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 220,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr, Niederlande 3,00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 100 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 1,80 sfr, Spanien 125 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Gipfel: Kanzler Kohl und der französische Präsident Mitterrand treffen heute in Konstanz zu einem mehrstündigen Meinungsaustausch zusammen. Vorrangiges Thema neben EG-Fragen dürfte das amerikanische SDI-Programm sein. Mitterrand hatte erst am Wochenende ein neues U-Boot der französischen „Force de Frappe" zu seiner ersten Patrouillenfahrt verabschiedet und dabei betont, daß sich Frankreich in seiner atomaren Abschreckungsstrategie durch das SDI-Programm nicht beirren lassen werde. (S. 12)

Zustimmung: Der US-Senat hat der Erprobung von Satellitenabwehrwaffen zugestimmt. Dadurch dürften jedoch keine Verhandlungen zunichte gemacht werden, die ein Verbot solcher Waffensysteme zum Ziel haben.

Arbed Saarstahl: Die Belegschaft des angeschlagenen Konzerns soll nach Informationen des Saarländischen Rundfunks bis 1987 von derzeit 13 400 auf 9200 Beschäftigte abgebaut werden.

Flick-Prozeß: Das Kölner Verwaltungsgericht entscheidet heute über die Klage des Flick-Konzerns gegen das Bundeswirtschaftsministerium wegen des Widerrufs einer Steuervergünstigung. Dabei geht es um rund 450 Millionen Mark, die der Konzern zahlen soll. Die Vergünstigung war Flick im Zusammenhang mit dem Einstieg beim US-Konzern Grace bewilligt worden. (S. 13)

Hongkong: Für die britische Kronkolonie begann gestern die Übergangsphase bis zur Rückkehr unter chinesische Oberhoheit am 1. Juli 1997. Mit dem Austausch der Ratifizierungsurkunden trat das chinesisch-britische Abkommen über Hongkong offiziell in Kraft. (S. 5)

Golfkrieg: Nach sechswöchiger Pause haben Iran und Irak die Angriffe auf zivile Ziele des Gegners wiederaufgenommen. Die iranische Luftwaffe flog gestern Einsätze gegen fünf irakische Städte. Am Vortag hatte Irak mehrere iranische Städte bombardiert. Allein in Teheran wurden 13 Personen getötet. (S. 12)

Rüstung: Bonn hat sich geweigert, in einem NATO-Papier anzuerkennen, daß die Abschreckung der Allianz auf dem Gebiet der chemischen Waffen erhebliche Schwächen aufweise. Auf der Frühjahrstagung des Bündnisses hatten die USA auf Zustimmung der NATO-Verteidigungsminister zu einer Mängelliste gedrängt, in der Schwächen bei der Abschrekkung mit nichtatomaren Waffen aufgezählt wurden. (S. 5)

Terrorismus: Nach dem fehlgeschlagenen Bombenanschlag auf den Emir von Kuwait hat die Terroristenorganisation Islamischer Heiliger Krieg weitere Aktionen am Golf angekündigt. Sie werde bald einen neuen Schlag „gegen die reaktionären arabischen Regime" führen. (S. 12)

ZITAT DES TAGES



„Die rechtlichen Grundlagen unserer Deutschland- und Ostpolitik stehen nicht zur Disposition. Rechtspositionen sind kein Formelkram"

Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann auf dem Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Düsseldorf
FOTO: JUPP DARCHINGER

WIRTSCHAFT

Raffinerien: Niedersachsen hat einen neuen Anlauf unternommen, den Betrieb der Mobil-Raffinerie in Wilhelmshaven zu retten. In Hannover wurde als Auffanggesellschaft die German Oil GmbH gegründet, die Verhandlungen über eine weitere Nutzung der inzwischen stillgelegten Anlage aufnehmen soll. (S. 14)

Lokomotiven: Von China hat ein europäisches Firmenkonsortium mit Beteiligung der AEG den bisher weltweit größten Auftrag zur Lieferung von Lokomotiven erhalten. Peking kauft 300 vierachsige Elektroloks im Wert von 700 Millionen DM.

Verkehr: Die Bundesbahn hat sich ein neues Image zugelegt. DB-Chef Gohlke: „Wir haben uns entschlossen, nicht mehr über die Benachteiligung der Bahn zu klagen, sondern unsere Chancen zu nutzen." (S. 13)

Deutsche Bank: Auf starke Resonanz stößt das jüngste Service-Produkt für Mittelständler: ein auf das Know-how der Bank und ihre etwa 60 000 gespeicherten Unternehmensbilanzen gestütztes Planungsverfahren, das dem Unternehmer wahlweise die Mehrjahresplanung, die Einjahresplanung und die kurzfristige Liquiditätsvorschau erlaubt. (S. 14)

KULTUR

Theater: In helle Begeisterung versetzte Claus Peymann das Bochumer Theaterpublikum bei der Premiere seiner Inszenierung von Georg Büchners Komödie „Leonce und Lena". (S. 19)

Buchpreise: Die Europäische Kommission will in allen EG-Mitgliedsländern einheitliche Buchpreise einführen. Über diesen Vorschlag beraten heute die Kulturminister in Brüssel. (S. 19)

SPORT

Tennis: Die USA gewannen die Mannschafts-Weltmeisterschaft in Düsseldorf durch einen 2:1-Erfolg über die CSSR. Nachdem McEnroe verloren und Connors gewonnen hatte, brachte das Doppel die Entscheidung. (S. 18)

Galopp: Der mit 125 000 Mark dotierte Große Hertie-Preis ging in München-Riehm an Acatenango aus dem Gestüt Fährhof mit dem Jockey Andreas Tylicki. Zweiter wurde Assemblyman unter dem Engländer Paul Cook. (S. 17)

AUS ALLER WELT

Wirbelsturm: Katastrophen weltweit überschatteten das Pfingstwochenende. Die schlimmste ereignete sich an der Küste von Bangladesch, wo mindestens 25 000 Menschen von einem Wirbelsturm und einer Flutwelle getötet wurden. 30 000 werden noch vermißt. (S. 20)

Fehlalarm: Sirenengeheul versetzte am frühen Morgen des Pfingstsonntags Tausende von Baden-Württembergern in Angst und Schrecken. Es war jedoch nur ein Fehlalarm. (S. 20)

Wetter: Bewölkt, einzelne Gewitter. Bis 26 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Größter Spionageskandal in der Geschichte der US-Marine?

John Walker lieferte Moskau 18 Jahre lang Geheimnisse / Vater-Sohn-Gespann

FRITZ WIRTH, Washington

Die Spionageaffäre um den verhafteten ehemaligen Marineoffizier John Walker und seinen Sohn Michael weitet sich aus. Die amerikanische Polizei erwartet in den nächsten Tagen noch weitere Verhaftungen. Bei den bisherigen Nachforschungen hat sich ergeben, daß Walker während seiner 20jährigen Tätigkeit bei der amerikanischen Kriegsmarine Zugang zu Informationen der höchsten Geheimhaltungsstufe hatte, die für die Sowjets von unschätzbarem Wert sein mußten. Kenner sprechen bereits vom „größten Spionageskandal in der Geschichte der amerikanischen Kriegsmarine". Der ehemalige Admiral Elmo R. Zumwalt jr. erklärte: „Wenn alle Anklagen gegen Walker zutreffen, dann wäre dies der schwerste Geheimnisbruch, an den ich mich erinnern kann."

Nach den bisherigen, allerdings noch unvollständigen Ermittlungen arbeitete John Walker 18 bis 20 Jahre lang für die Sowjets. Er war in den Jahren 1966/67 Radio-Offizier auf einem amerikanischen „Polaris"-U-Boot und hatte in dieser Zeit Zugang zu Codes, die den Einsatz von Nuklearwaffen betreffen. In den beiden folgenden Jahren arbeitete Walker im Hauptquartier für die amerikanische atlantische U-Boot-Flotte in Norfolk, Virginia. Er besaß in dieser Zeit Informationen über die Position amerikanischer U-Boote im Atlantik und auch aller sowjetischen U-Boote, soweit sie den Amerikanern bekannt waren.

Diese Informationen zählen zu den bestgehüteten Geheimnissen der US-Navy. „Informationen über den Standort amerikanischer mit Nuklearwaffen versehener U-Boote gehören zu den wichtigsten militärischen Geheimnissen der USA", erklärte der ehemalige amerikanische U-Boot-Kommandant James T. Bush. „Die Unverwundbarkeit dieser U-Boote ist das Rückgrat der Abschreckungsphilosophie."

John Walker quittierte seinen Dienst bei der Navy im Jahre 1976 und eröffnete in Norfolk eine Privatdetektei. Er wurde am vergangenen Montag auf frischer Tat ertappt, als er eine Tasche mit 129 Geheimdokumenten in einem geheimen „Briefkasten" in Poolesville in der Nähe von Washington deponierte. Amerikanische Agenten, die Walker seit Monaten überwachten, sahen in der Nähe dieses Briefkastens einen in der sowjetischen Botschaft beschäftigten Agenten, der vom sowjetischen Geheimdienst bereits 24 Stunden später nach Moskau zurückbeordert wurde.

Walker wurde, nachdem er die Dokumente deponiert hatte, wenig später im Motel Ramadan in Rockville, einem Vorort von Washington, verhaftet. Er sei, wie das FBI berichtete, in den bisherigen Verhören „sehr kooperativ" gewesen.

Die von Walker deponierten 129 Geheimdokumente stammten vorwiegend vom amerikanischen Flugzeugträger „Nimitz", der im Augenblick in Haifa in Israel angelegt hat. Das Geheimmaterial enthielt unter anderem Angaben über die Stationierung amerikanischer und sowjetischer Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Die Beschlagnahmung der Dokumente entpuppte sich als wichtige Spur, die direkt zum 22jährigen Sohn Walkers, der als Matrose auf der „Ni-

● Fortsetzung Seite 12

Brandt nimmt den Kreml in Schutz

Neue Vorwürfe an die Adresse der USA / Moskau bereitet SPD-Chef herzlichen Empfang

PETER PHILIPPS/DW. Moskau

Der sowjetische Generalsekretär Michail Gorbatschow hat in einem langen Gespräch mit dem SPD-Vorsitzenden Willy Brandt scharfe Kritik an den USA geübt. Die erste Phase der Genfer Abrüstungsverhandlungen sei „völlig unfruchtbar" verlaufen. Er sei „in Sorge", daß sich die amerikanische Haltung gegenüber den sowjetischen Vorstellungen nicht ändern werde. Moskau sieht, im Gegensatz zu den USA, einen Zusammenhang zwischen dem SDI-Projekt und einem Abbau der strategischen Waffen. Auch Brandt machte die USA für den vermeintlichen Stillstand bei den Genfer Verhandlungen verantwortlich: Solange US-Präsident Ronald Reagan in einer Weise beraten werde, daß die USA eine militärische Überlegenheit anstrebten und die UdSSR darauf mit verstärkten Anstrengungen antworte, halte er die Genfer Gespräche „ein bißchen für einen Betrug der Völker", sagte Brandt auf seinem Flug nach Moskau vor Journalisten.

Fast drei Stunden saß gestern die Bonner SPD-Delegation am mit grünem Filz bezogenen Konferenztisch ihren sowjetischen Gastgebern im Sitzungssaal des Politbüros gegenüber. Neben Brandt hatten Egon Bahr, Hans Koschnick, Dietrich Stobbe und Björn Engholm unter Stahlstichen von Marx und Lenin Platz genommen. Auf der anderen Seite wurde Gorbatschow unter anderem von Außenminister Andrej Gromyko und Boris Ponomarjow flankiert.

In seiner Tischrede ließ Brandt die Erinnerungen an seine früheren Moskau-Besuche zwischen 1970 und 1982 anklingen und würdigte den im Katharinensaal vor 15 Jahren von ihm und Breschnew unterzeichneten „Moskauer Vertrag". Dessen Möglichkeiten „hätten noch besser ausgeschöpft werden können", sagte Brandt, und gegen die Bundesregierung gerichtet: Er habe auch aus seinem Gespräch mit Gorbatschow „den Eindruck gewonnen, daß das Verhältnis der Offenheit wie des konstruktiven Herangehens an die Probleme zu einer Tradition werden kann", er wäre „froh, wenn auch die Regierung meines Landes sieht und versteht, welche Chancen sich daraus zum beiderseitigen Nutzen ergäben". Brandt nahm in diesem Zusammenhang die Sowjets gegen den Vorwurf, sie wollten einen Keil zwischen die Bundesrepublik Deutschland und die USA treiben, in Schutz. Moskau habe „in der ganzen Zeit, in der ich die Regierungszeit der SPD überblicken kann, niemals versucht, unsere Bündniskapazität herauszufordern oder uns gegen die USA auszuspielen".

Brandt bezeichnete Sowjets und Deutsche, „unbeschadet sonstiger Unterschiedlichkeiten", als „Verbündete im Kampf um das Leben: In den Fragen der Sicherheit sind wir Partner", zitierte er eine alte Schmidt- und Bahr-Formel, „auch wenn jeder von uns seinen Platz in seinem Bündnis kennt". Der SPD-Vorsitzende erneuerte seine Forderung nach einer neuen Phase der Ostpolitik, in der „Entspannung unumkehrbar zu machen" sei. Durch eine intensive „Verflechtung" der wissenschaftlichen, der wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenarbeit solle ein Zusammenhalt erreicht werden, der „friedenssichernd" wirke.

Seite 2: Fröhlichkeit im Kreml

Vertriebene sprechen von Versöhnung

Zimmermann: Wiedervereinigung ist unsere moralische Aufgabe / Karlspreis für Späth

DW. Bonn

Bei den traditionellen Pfingsttreffen der Vertriebenenverbände haben führende Unionspolitiker ihre Auffassung bekräftigt, daß die deutsche Frage offen bleibt. Am Wiedervereinigungsgebot werde festgehalten. An den Veranstaltungen nahmen nach Angaben der Verbände weit über 200 000 Menschen teil.

Beim elften Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Düsseldorf erneuerte Bundesinnenminister Zimmermann (CSU) den politischen Willen zur Einheit Deutschlands. Die Präambel des Grundgesetzes dürfe nicht zur Diskussion gestellt werden.

Ziel der Bundesregierung sei es, die Verständigung mit den östlichen Nachbarn zu suchen, vor allem auch mit Polen. Dessen Wunsch nach gesicherten Grenzen werde respektiert. Jedoch sollten die Deutschen in Polen wenigstens annähernd die gleichen Rechte erhalten, die Polen in der Bundesrepublik hätten.

Zimmermann rief unter großem Beifall bei der Schlußkundgebung des Ostpreußentreffens in Düsseldorf aus, die Forderung nach Wiedervereinigung sei nicht nur ein Rechtsproblem, sondern auch moralisch begründet. „Wir werden deshalb die Einheit nie auf Kosten der Freiheit der ganzen Nation anstreben."

Der Sprecher der Landsmannschaft, der parlamentarische Staatssekretär im innerdeutschen Ministerium, Hennig (CDU), fügte hinzu, die Ostpreußen wollten keine Vertreibung der heute in ihrer Heimat lebenden Polen, Russen und Litauer.

Bei der Abschlußkundgebung des 36. Sudetendeutschen Tages in Stuttgart sagte der baden-württembergische Ministerpräsident und stellvertretende CDU-Vorsitzende Späth, die deutsche Frage bleibe nicht aus irgendwelchen Rachegelüsten offen, sondern weil eine wirkliche, in den Köpfen und Herzen aller Bürger Europas verankerte und aus Überzeugung mitgetragene Friedensordnung geschaffen werden solle.

Nach den Worten des Sprechers der Sudetendeutschen Volksgruppe, des bayerischen Arbeitsministers Neubauer (CSU), wird mit einer Infragestellung des Wiedervereinigungsgebots dem Interesse des Ostblocks in die Hände gearbeitet. Die Ostverträge seien keine Grenzanerkennungsverträge, die einem Friedensvertrag vorgreifen können. Der Verzicht auf Rache und Vergeltung bedeute nicht einen Verzicht auf das Recht der Vertriebenen.

Neubauer überreichte bei dem Treffen die höchste Auszeichnung der Landsmannschaft, den „Europäischen Karlspreis", an Späth. Er würdigte den Stuttgarter Regierungschef als überzeugten und leidenschaftlich engagierten Europäer.

Der Vorsitzende der Karpatendeutschen, Lasslob, versicherte: „Unsere Hand zur Versöhnung für die Völker der Vertriebenengebiete bleibt auch weiterhin ausgestreckt."

Der größere Teil der noch in Rumänien lebenden Siebenbürger Sachsen habe den Wunsch, das Land ihrer Vorväter zu verlassen. Das sagte der Bundesvorsitzende der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Bonfert, in Dinkelsbühl beim 35. Siebenbürger Heimattag. Jeder einzelne müsse entscheiden können, ob er gehen oder in Rumänien bleiben wolle, forderte er.

Seiten 2 und 7: Weitere Beiträge

Prozeß um das Papst-Attentat

DW. Rom

In Rom hat gestern der Prozeß zur Aufklärung der Hintergründe des Papstattentates begonnen. Es soll geklärt werden, welche Rolle der bulgarische Geheimdienst bei der Vorbereitung des Anschlags gespielt hat. Angeklagt sind der Bulgare Sergeij Antonoff, der bereits zu lebenslanger Haft verurteilte Türke Mehmet Ali Agca und zwei seiner Landsleute, Mussar Serdar Celebi und Omar Bagci. Gegen je zwei weitere Türken und Bulgaren wird in Abwesenheit verhandelt. Die amtliche bulgarische Nachrichtenagentur BTA bestritt erneut die Schuld der angeklagten Bulgaren. Tass bezeichnete den Prozeß als „politisch motivierten Versuch der NATO, Bulgarien und andere sozialistische Staaten zu verleumden".

Seite 3: „Bulgarian Connection"

„Schwarzarbeit unverantwortlich"

dpa, Hamburg/Düsseldorf

Bundesarbeitsminister Blüm (CDU) und der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Franke, haben zum Kampf gegen die Schwarzarbeit in der Bundesrepublik Deutschland aufgerufen. In der „Welt am Sonntag" sagte Blüm, Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung seien „keine Kavaliersdelikte". Es sei unverantwortlich, das Arbeitslosenproblem dadurch noch zu steigern. Nach Angaben Frankes sind 1984 rund 160 000 Fälle von Schwarzarbeit aufgedeckt worden. Bei der Bekämpfung der illegalen Tätigkeiten sei jedoch bisher nur die Spitze des Eisbergs sichtbar geworden. Die Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie hat angesichts des Schadens für Fiskus und Sozialversicherungen ihre Forderung nach Sozialversicherungsausweisen erneuert.

„DDR" vereitelt Fluchtversuch

F. D. Berlin

An der Berliner Mauer ist am frühen Samstag morgen erneut die Flucht eines „DDR"-Bewohners im Kugelhagel von „DDR"-Grenzposten gescheitert. Der Flüchtling blieb nach Beobachtungen von Westberliner Zollbeamten offenbar unverletzt und wurde mit erhobenen Armen abgeführt. Die „DDR"-Behörden bestätigten den Fluchtversuch; die Nachrichtenagentur ADN sprach von der „Grenzprovokation eines Kriminellen". Ein Mann habe versucht, „sich unter Gewaltanwendung der Verantwortung für kriminelle Handlungen zu entziehen und die Staatsgrenze der DDR nach Westberlin widerrechtlich zu überschreiten". Ein Sprecher der britischen Militärregierung protestierte scharf gegen die Anwendung von Schußwaffen gegen Menschen.

DER KOMMENTAR

Stimmengewirr

MANFRED SCHELL

Noch nie ist der politische Ertrag einer Bundesregierung so nutzlos zerredet worden wie in diesen Tagen. Man muß sich das einmal vorstellen: Im Bundestag setzt die Koalition ein Entlastungsprogramm von 20 Milliarden Mark durch, von dem im ersten Anlauf Familien mit mehreren Kindern und sozial Schwächere profitieren werden. Gleichzeitig hat die Regierung die Nerven, in nervösem Umfeld einen finanzpolitischen Kurs durchzuhalten, der auch in Zukunft Voraussetzung für niedrige Preissteigerungen und niedrige Zinsen ist.

Und was tut die Union? Statt ihre Kräfte endlich zu bündeln, irritierte Bürger durch beharrliche Aufklärungsarbeit von der Richtigkeit ihrer Politik zu überzeugen und zurückzugewinnen, verliert sie sich in Besserwisserei und verletzender Kritik. Die SPD, die selbst nichts Taugliches anzubieten hat, kann sich die Hände reiben. So, wie es aussieht, wird die Union auch das diesjährige Sommertheater bestreiten.

In der Koalition fehlt es am fairen Umgang miteinander. Interviews vom Wochenende haben dies wieder einmal gezeigt. Kurt Biedenkopf vermißt ein Konzept, und wenn es existieren sollte, dann fehle es an „klarer" Politik. Ist das, was zur Steuerpolitik beschlossen worden ist, kein klares Konzept? Niemand würde Biedenkopf daran hindern, seinen speziellen Sachverstand in die internen Beratungen einzubringen. Franz Josef Strauß drängt, mehr gegen die Arbeitslosigkeit zu tun. Dabei weiß er doch, daß sich das CDU-Präsidium darüber den Kopf zerbrochen und innerhalb enger Spielräume Ergebnisse vorgezeichnet hat. Vor allem aber weiß Strauß doch, daß Arbeitslosigkeit wirksam nur durch Staatskonsolidierung und damit Förderung der Wirtschaft bekämpft werden kann. Außerdem treffen sich CDU und CSU am 7. Juni, um über die politische Arbeit bis zur Bundestagswahl 1987 zu sprechen.

Störend ist der destruktive Ton, auch aus Bayern. Ebenso die Distanz, wenn Strauß plötzlich vom „Amtsträger Kohl" spricht. Das ist eine merkwürdige Form von Männerfreundschaft.

Helmut Kohl ist gefordert: Hinweise auf bevorstehende Termine mit der CSU und der FDP genügen nicht mehr. Schon deshalb nicht, weil sich andere nicht daran halten. Läßt Kohl die Diskussion weiterlaufen, nimmt er selbst Schaden daran. Dann würde sich das Gefühl breit machen, daß Attacken auf den Kanzler ohne Folgen bleiben.

Kohl muß handeln. Er muß nicht über seine Kritiker, aber er muß über seine politischen Grundsatzpositionen reden. Er muß einfach deutlich machen, wer die Nummer eins ist.

Jacek Kuron überraschend freigesprochen

DW. Warschau

Der wegen Beteiligung an der friedlichen Gegendemonstration zu den offiziellen Mai-Feiern angeklagte polnische Dissident Jacek Kuron ist überraschend freigesprochen worden. Dies sei der „Beweis, daß in Polen alles möglich ist", kommentierte Arbeiterführer Lech Walesa die Entscheidung des Warschauer Regionalgerichts. Er warnte jedoch vor „zu optimistischen Schlüssen". In erster Instanz war Kuron, einer der Gründer des „Komitees für gesellschaftliche Selbstverteidigung" (KOR), zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das ebenfalls auf drei Monate Haft lautende Urteil gegen den gemeinsam mit Kuron angeklagten Seweryn Jaworski, den ehemaligen Vorsitzenden der „Solidarität" in den Warschauer Stahlwerken, wurde hingegen bestätigt.

Pater Teofil Bogucki, der Nachfolger des im vergangenen Oktober ermordeten Priesters Popieluszko, verurteilte in scharfer Form den Kommunismus und die Sowjetunion. Gleichzeitig forderte er die Wiederzulassung von „Solidarität". Die freie Gewerkschaft sei ein „Licht für die Arbeiter" gewesen. Sie habe „neue Wege gewiesen, um Polen zu Freiheit und Gerechtigkeit zu führen". Rund 15 000 Gläubige hatten sich in der Warschauer St.-Stanislaw-Kirche eingefunden, um an Boguckis „Messe für das Vaterland" teilzunehmen. In seiner Predigt warnte Bogucki, Polen müsse sich vor dem Atheismus und dem Kommunismus aus dem Osten hüten. Niemals werde das Land eine Unterdrückung hinnehmen.

Kritik an Kohl „überflüssig und störend"

hey. Bonn

Die Bonner Regierungsparteien haben auch über Pfingsten mit wechselseitigen Vorwürfen ihre Auseinandersetzungen fortgesetzt. Verlangt wurde, die bisher erzielten Erfolge besser darzustellen. Insbesondere Repräsentanten von CDU und FDP wandten sich gegen weitere Kritik an Bundeskanzler Kohl. Sie sei, so Kanzleramtsminister Schäuble (CDU), „überflüssig und störend". Der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Dregger, betonte: „Wir stehen hinter Helmut Kohl." Der stellvertretende FDP-Chef Baum forderte die CSU auf, ihre „Doppelstrategie" zu beenden. Dagegen verlangte CSU-Chef Strauß, den „Eindruck einer geschlossenen Konzeption" zu erwecken, nicht aber vorzutäuschen. Bundesfinanzminister Stoltenberg nahm gestern in einem Interview mit dem Privatsender APF auf Strauß Bezug. Man werde ihm „einige kritische Fragen" stellen. Stoltenberg sagte, es gehe jetzt darum, die Unternehmer zu Investitionen und Einstellungen zu ermutigen, wozu jedoch „eine etwas andere Art der öffentlichen Diskussion" gehöre.

Bis Mitte Juni soll in einer Reihe von Spitzengesprächen nach Möglichkeiten zur Beilegung der Konflikte gesucht werden. Allerdings drohte – wenn auch mit einem Bekenntnis zur Koalition verbunden – der FDP-Vorsitzende Bangemann, „wo dies nicht möglich" sei, würden die Liberalen ihre Politik bei den Wahlen 1987 „zur Abstimmung stellen" müssen. Sein Brief an die FDP-Mitglieder enthält auffällig den Hinweis, daß das SPD/FDP-Bündnis von 1969 „kein Betriebsunfall" gewesen sei.

Ausweisung von Gastarbeitern aus Nigeria verschärft sich

Regierung drängt Nachzügler / Zweifel an der Rolle des Landes

ACHIM REMDE, Bonn

Mit Razzien in den einzelnen Bundesstaaten versucht Nigeria, im Land verbliebene Gastarbeiter aufzuspüren. Sie waren aufgefordert worden, bis zum 10. Mai den westafrikanischen Staat zu verlassen.

Im Hafen der Hauptstadt Lagos warten noch Tausende auf ihre Ausreise. Die Aktion geriet in einen Engpaß, weil zunächst ausschließlich der Luftweg zugelassen war, die Gastarbeiter im Gegensatz zu den devisenkräftigen Ausländern aber nur über die nationale Währung Naira verfügen. Erst zwei Wochen vor Ablauf der Frist gestattete die Regierung die Benutzung des Landweges.

Da etwa die Hälfte der Gastarbeiter aus Ghana stammt, kam es an der Grenze zu Benin, das auf dem Wege von Nigeria nach Ghana durchquert werden muß, zu langen Staus an den Grenzstationen. Nach Aussage beteiligter Ghanaer haben Polizei und Militär Nigerias auf die wartende Menge geschossen. Dabei soll es mindestens fünfzehn Tote und Hunderte von Verletzten gegeben haben.

Nigeria war auf dem Höhepunkt des inzwischen verklungenen Wirtschaftsbooms die treibende Kraft beim Aufbau der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft „Economic Community of West African States" (ECOWAS). Diese Union sah nach dem Vorbild der Europäischen Gemeinschaft für die Bürger der Mitgliedsstaaten Freizügigkeit vor.

Inzwischen hat die Gemeinschaft jeden praktischen Wert verloren. Nigerianische Intellektuelle weisen darauf hin, daß es mit dem Führungsanspruch ihres 90 Millionen Einwohner umfassenden Landes nicht viel auf sich haben könne, wenn die Regierung bei der geringsten Beeinträchtigung der wirtschaftlichen und politischen Sicherheit zu solchen Maßnahmen greife.

Die Ausweisung soll zusätzliche Arbeitsplätze für Einheimische schaffen und Unruhen verhindern, die auf islamische Fanatiker aus den benachbarten Sahelstaaten zurückgeführt werden.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Dem Herrgott überlassen

Von Enno v. Loewenstern

Etwas von der lange monierten geistigen Führung haben wir ja doch an diesem lieblichen Pfingstwochenende erhalten – Kohls Bekenntnis zu Freundschaft mit Amerika; die Klarstellungen bei den Vertriebenentreffen, daß die deutsche Frage offen ist und bleibt und keiner billigen Opportunität geopfert wird. Bemerkenswert vor allem ein Staatssekretär namens Ottfried Hennig.

Er erinnerte an ein deutsches Ostgebiet, das nicht polnisch besetzt ist und so die ganze östliche Annexionspolitik in ein besonderes Licht rückt: das nördliche Ostpreußen. Er stellte außerdem eine womöglich etwas mißverständliche Äußerung des Bundespräsidenten klar.

Dieser hatte zum 8. Mai gesagt: „Für uns gilt es, die Chance des Schlußstrichs unter eine lange Periode europäischer Geschichte zu nutzen, in der jedem Staat Frieden nur denkbar und sicher erschien als Ergebnis eigener Überlegenheit und in der Frieden eine Zeit der Vorbereitung des nächsten Krieges bedeutete."

„Die Geschichte kennt kein Schlußkapitel. Es gibt keine Chance des Schlußstrichs", sagte Hennig. „Einen Schlußstrich unter die Geschichte zieht irgendwann der Herrgott und nicht Staatsmänner."

In der Tat, eines Tages – eines gewiß nicht zu fernen Tages – wird der Herrgott nach seinem unerforschlichen Ratschluß in Europa eine Neuordnung herbeiführen, die nur noch freiheitliche, demokratische Staaten beläßt, wo einst freiheitliche und freiheitsfeindliche Staaten einander gegenüberstanden. Wobei letztere heute noch die „friedliche Koexistenz" ausdrücklich als zeitgemäße Form des internationalen Klassenkampfes definieren.

Wie das in der Praxis aussieht, haben die baltischen Republiken 1939/40 erfahren und erfährt derzeit Afghanistan: sobald der andere schwach genug erscheint, zieht man den Schlußstrich unter dessen friedliche Existenz. Wer das nicht am eigenen Leibe erfahren will, kann sich keine Illusionen leisten. Es ist gut, daß die Vertriebenen die Erinnerung daran wachhalten und daß sie die Politiker zu solchen geistig richtungweisenden Aussagen bewegen.

Fröhlichkeit im Kreml

Von Carl Gustaf Ströhm

Der Gastgeber Gorbatschow übte sich in der Kunst des Plauderns. Sogar der grimme Außenminister Gromyko machte einige kleine Scherze. So wurde der SPD-Vorsitzende Willy Brandt beim neuen Kreml-Chef empfangen.

Die Atmosphäre zwischen Gorbatschow und Brandt sei „freundlich", ja sogar „herzlich" gewesen, vermelden die Chronisten. Auch im Sachlichen kamen der Chef des sowjetischen Kommunismus und der Vorsitzende der deutschen Sozialdemokratie einander näher. Brandt schwenkte nämlich offen auf die Linie der Sowjets ein: Solange Präsident Reagan in der Weise „beraten" werde, daß die USA die „militärische Überlegenheit" anstrebten und die UdSSR mit verstärkten Anstrengungen „antworte", halte er, Brandt, die Genfer Gespräche „ein bißchen für einen Betrug" der Völker. Im übrigen glaube er nicht, daß auch nur eine teilweise Einigung zwischen den Supermächten möglich sei, „wenn es dabei bleibt, daß die eine Seite die andere Seite strategisch aushebeln will". Wer mit den bösen Aushebler und wer mit den braven Aushebelungsopfern gemeint war, ist wohl klar.

Der Mann, während dessen Kanzlerschaft hinter einer Nebelwand von Entspannungsreden die gewaltige sowjetische Aufrüstung begann – wer hat denn durch die rasend schnelle Aufstellung der SS 20 gezeigt, daß er die militärische Überlegenheit anstrebt? –, hat natürlich ein Interesse daran, vor der Geschichte nicht als betrogener Illusionist dazustehen. Immerhin gab es da ja auch einen gewissen Guillaume. Über das persönliche Problem Brandts hinaus aber gibt es die SPD, die sich immer mehr vom westlichen Bündnis weg wandelt.

Dagegen hat Kohl die klare Alternative genannt, als er anläßlich der Verleihung eines Ehrendoktorhuts der Universität Maryland die Verbundenheit der Deutschen mit Amerika betonte. Aber die Union, die ihrerseits hofft, durch Wohlverhalten wenigstens die Nachsicht, wenn schon nicht die Zuneigung der Sowjets zu erreichen, muß sich jetzt über eines klar sein: die Sowjets wollen keine CDU-Regierung in Bonn. Moskaus Interesse ist es, die SPD möglichst stark zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird Gorbatschow schon einiges einsetzen.

Sprengstoff am Golf

Von Peter M. Ranke

Mit Sprengstoff vollgeladene Autos, noch dazu von Selbstmördern gesteuert, zählen zu den furchtbarsten Waffen im Libanon-Krieg. Vor allem die fanatisch-radikalen Terrorgruppen der Schiiten und Palästinenser setzen sie ein. Nach dem Mordanschlag auf den Emir von Kuweit brauchte man daher nicht lange zu rätseln: der schiitische „Islamische Heilige Krieg" enthüllte sich wieder einmal als Attentäter.

Mit den Bombenexplosionen in Saudi-Arabien und dem Anschlag in Kuweit hat der politische Terror endgültig Einzug in den ölreichen arabischen Golfstaaten gehalten. Dagegen helfen auch scharfe Grenzkontrollen wenig. Das Scheichtum Kuweit ist nicht einmal zu Sicherheitsabsprachen mit den Saudis bereit. Das Umfeld mit der großen Mehrheit von Gastarbeitern und mit starken schiitischen Minderheiten gerade in den Erdölgebieten begünstigt Terroraktionen.

Der Anschlag in Kuweit war sorgfältig vorbereitet. Ein Sprengstoff-Auto mit Zünder steht nicht in jeder Garage. Nächtliche Landungen an den Küsten mit Gaben aus Iran oder Syrien sorgen wohl für die nötige Logistik. Das heißt, der Bombenterror in den Golfstaaten beginnt erst und wird mit der geforderten Freilassung früherer Attentäter nicht enden.

Irak bekundete seine Solidarität mit Kuweit und bombardierte am Sonntag Teheran. Dort ruft ein Geheimsender die Schiiten zum Sturz der arabischen Könige und Scheiche auf. Zudem stellen kriegsgefangene Schiiten aus Irak ausreichenden Nachwuchs für Terroristen, da sie sich „bewähren" und Khomeini dienen wollen.

Aber Operationsbasis und Zentrale des „Islamischen Heiligen Krieges" sind woanders zu suchen: in der ostlibanesischen Bekaa-Ebene bei der alten Tempelstadt Baalbek und in West-Beirut. Dort kommandiert der frühere Lehrer Massawi die schiitischen Terrorkommandos. Er wird von syrischen Truppen geschützt. Sein Nachschub kommt über Damaskus. Solange reiche Länder wie Saudi-Arabien oder Libyen Finanzhilfe in Milliarden-Höhe an Syrien zahlen, bleibt internationale Terrorbekämpfung ein frommer Wunsch.



ZEICHNUNG WRIGHT/MIAMI NEWS

In vitro veritas?

Von Günter Zehm

Der letzte Deutsche Ärztetag in Travemünde hat in seinen Stellungnahmen zum Thema Retortenbabys und Leihmütter recht energische Töne angeschlagen. Zwar fand der Antrag, Befruchtungen im Reagenzglas und „Embryo-Transfer" gänzlich abzulehnen, keine Mehrheit, aber das Gremium plädierte doch ganz entschieden gegen Leihmutterschaften und anonyme Samenspender und zog einen engen Rahmen für künftige „In-Vitro-Fertilisationen".

Nur in sich gefestigte Ehepartnerschaften sollen demnach Retortenbabys bekommen dürfen, und zwar nur nach allerstrengster medizinischer Indikation, faktisch nur bei Eileiterverschluß der Ehefrau oder immunologisch bedingter Sterilität eines der Ehepartner. Außerdem müsse jede einschlägige Behandlung bei der Ärztekammer gemeldet und von dieser genehmigt werden.

Es war viel von Ethik und moralischer Verantwortung die Rede in Travemünde, besonders in bezug auf den Umgang mit „überzähligen" Embryonen, die nicht sofort eingepflanzt werden können. Mit ihnen soll nicht experimentiert werden dürfen, sie sollen nicht beschädigt oder gefährdet, sondern so schnell wie möglich von adoptionswilligen Ehepaaren aus dem Tiefkühlfrost heraus adoptiert werden (pränatale Adoption). In diesem Falle will man sogar Leihmütter zulassen. Denn nur so, hörte man immer wieder, könne die Würde des Menschen im vorgeburtlichen Bereich bewahrt werden.

Die Diskussion in Travemünde hatte streckenweise etwas Makabres, fehlte es doch nicht an „Dissidenten", die das Übermaß an ethischer Fürsorge für die etwa zweihundert zur Zeit in Deutschland existierenden Retorten-Embryos sarkastisch verglichen mit der Gleichgültigkeit, mit der hierzulande Jahr für Jahr an die zweihunderttausend völlig natürlich gezeugte Gebärmutter-Embryos abgetrieben werden. Vom ethischen, moralphilosophischen Gesichtspunkt aus gibt es in der Tat nicht den geringsten Unterschied zwischen den ängstlich gehüteten Retorten-Embryos auf der einen Seite und den leichthin geopferten Abtreibe-Embryos auf der anderen.

Abtreibe-Embryos haben lediglich das Pech, daß ihre Menschenwürde ohne weiteres dem „Selbstbestimmungsrecht" unwilliger Mütter untergeordnet wird. Im Falle der Retorten-Embryos handelt es sich dagegen – was das ethische Gegenüber betrifft – nicht um „arme, sozial bedrängte" Frauen, sondern, laut Klischee, um „experimentierbesessene, geschäftstüchtige Forschungsfanatiker", denen man ganz enge Zügel anlegen müsse. Die Fürsorge für die Retorten-Embryos speist sich im Grunde nicht aus primär ethischen Motiven, sondern aus dem weit verbreiteten Mißtrauen gegenüber der modernen Wissenschaft.

Das Mißtrauen, die Frankenstein-Angst angesichts neuer Möglichkeiten täuscht darüber hinweg, daß wir uns nach wie vor in demselben Ethikfeld wie bisher bewegen und daß die Übergänge zwischen den alten und den neuen Methoden fließend sind. Man kann sich zum Beispiel endlos darüber streiten, ob nun ein von einer Leihmutter ausgetragenes oder ein von einer Amme aufgezogenes Kind „entfremdeter" sei und in seinem Urvertrauen zur Mutter „mehr" geschädigt werde. Auch kann man in einer Gesellschaft, die dazu tendiert, den Krankheitsbegriff auf alles und jedes auszuweiten und schon Glatzenträger oder Übergewichtige als „behindert" einzustufen, nicht verlangen, daß ausgerechnet der Befund „Sterilität" auf die Goldwaage gelegt wird.

Ähnliches gilt übrigens für die



Beispiel einer Leihmutter: Die Französin Madame Maelzer mit ihrem adoptierten Pierre. Sie ließ das Kind ihres Mannes durch ihre Cousine Ans Vermeulen austragen – ohne einen Centime „Leihmuttergebühr." FOTO: DPA

sich abzeichnenden therapeutischen Möglichkeiten der Gentechnologie. Eine Bekämpfung von Erbkrankheiten oder von Krebs mittels chirurgischer Eingriffe in das genetische Potential ordnete sich nahtlos ein in die bisherigen Strategien und brächte keine ethischen Extraprobleme auf. Erst die Praktizierung einer sogenannten positiven Eugenik, also der genetischen „Verbesserung" des Menschen nach willkürlich festgelegten ideologischen oder (sozial-)politischen Gesichtspunkten, würde neuartige, heikle Entscheidungen notwendig machen.

Entscheidungen von solchem Gewicht könnten dann freilich nicht mehr in der Hand von Standesorganisationen belassen werden. Staatliche oder gar ein übernationaler Gesetzgeber müßten die Initiative ergreifen. Bisher hat sich der Staat, haben sich die Parlamente überall deutlich zurückgehalten, und das war gut so. Denn die Zeit für neue Gesetze ist noch nirgendwo reif.

Anfängliche Ängste vor gefährlichen Nebenfolgen der Genforschung im bakteriellen Bereich haben sich als unbegründet erwiesen. Die mit In-Vitro-Fertilisation befaßten Institute sind von untadeligem Ruf. Positive Eugenik ist nirgends auch nur ansatzweise vorhanden, abgesehen vielleicht von den Samenspenden gewisser eitler Nobelpreisträger, die sich damit aber nur lächerlich gemacht haben und die die menschliche Rasse gewiß nicht nach irgendeiner Richtung hin „verbessern" werden.

Die Irritationen über die Abtreibungsgesetze in den „fortschrittlichen" westlichen Staaten haben gezeigt, wie schwer sich gerade der Gesetzgeber mit der Wahrung menschlicher Würde tun kann und wie schwierig der gerade hier so unabdingbare gesellschaftliche Konsens herzustellen ist. So dürfte es für die Parlamente in Sachen In-Vitro-Fertilisation und Gentechnik bis auf weiteres nur darum gehen, die Freiheit der Forschung zu respektieren, sich über neue Ergebnisse und Möglichkeiten voll auf dem laufenden zu halten und die juristischen Instrumente zu schärfen, um bei eventuell notwendig werdenden Gesetzen die erforderliche Fein- und Feinstarbeit überhaupt leisten zu können.

IM GESPRÄCH Jean Saulnier

Blickrichtung Osten

Von August Graf Kageneck

Etwas überraschend hat Präsident Mitterrand seinen Generalstabschef ausgetauscht. Auf den Fallschirmjäger Jeannou Lacaze folgt der Flieger Jean Saulnier. Der 61jährige Vietnam-Veteran Lacaze verschwindet allerdings nicht im Ruhestand. Er bleibt „Sonderberater des Verteidigungsministers für die afrikanischen Verbündeten". Aber die Ernennung des sechs Jahre jüngeren Luftwaffengenerals Saulnier signalisiert der Öffentlichkeit etwas, was aufhorchen lassen sollte: Frankreich setzt mitten in der konfusen Debatte über Präsident Reagans Weltraumstrategie mit Nachdruck auf seine nuklearen Luft- und Seestreitkräfte als Garantie seiner Sicherheit und Unabhängigkeit.



Atomspezialist: Frankreichs neuer Stabschef Saulnier FOTO: DPA

Am Pfingstsamstag verabschiedete Präsident Mitterrand in Brest das sechste soeben fertiggestellte Atom-U-Boot mit sechzehn Mehrfachraketen an Bord zu seiner ersten unterseeischen Patrouillenfahrt. Wenige Tage vorher rief er den Atomstrategen Saulnier in die höchste militärische Verantwortung des Landes. Saulnier, ein dunkelhaariger Bretone mit dem eher verschlossenen Habitus des typischen Kabinetts-Militärs, leitete seit dem 21. Mai 1981 den militärischen Beraterstab des Staatspräsidenten im Elysée. Mitterrand war nur elf Tage vorher gewählt worden.

Zwischen beiden Männern hat sich also ein langjähriges enges Vertrauensverhältnis gebildet. Saulnier war der diskrete Schatten des Staatschefs auf allen Konferenzen, bei denen es um die Sicherheit ging. Er war Mitterrands Berater in den komplizierten Fragen der atomaren Kriegsverhinderungsstrategie, sein Lehrmeister im schwierigen Gefüge der Befehlsübermittlung, von dessen Funktionieren die Abschreckung abhängt.

Denn Saulnier ist ein erstklassiger Spezialist des Atomaren aus der allerersten Stunde. Nachdem er sich als Jagdfliegerpilot im Indochina der fünfziger Jahre militärischen Ruhm erworben und kurz die Jagdfliegerschule in Salon-de-Provence geleitet hatte, wurde er schon 1961 zur ganz neuen, noch ultrageheimen Waffe versetzt. Er flog den Atombomber Mirage IV, leitete eine Bomberbasis in Burgund, ehe ihn Giscard 1976 mit dem Kommando der „Strategischen Luftstreitkräfte" im unterirdischen Taverny bei Paris betraute. Zu ihnen gehören neben den 44 Mirage-Bombern auch die 18 in der Provence verbunkerten strategischen Raketen S 3.

Dem Bruder Mitterrands, Jacques, dem langjährigen Chef dieser fliegenden Komponente der Abschreckung, war der gescheite Offizier früh aufgefallen. Er empfahl ihn dem Staatschef. „Der Mann denkt nur in Sprengköpfen und Megatonnen", sagt ein Mitarbeiter. Ein anderer grenzt die strategischen Überlegungen des Generals kritisch ein: „Er starrt auf Elbe und Rhein und vergißt darüber, daß die Bedrohung auch [illegible] anderswo kommen kann."

Saulniers Vorgänger, Lacaze, war das Gegenteil. Für ihn, einen Fachmann des subversiven Krieges in Übersee, kam das Risiko eines Konfliktes von der Peripherie. Aber in Zeiten eines verschärften Ost-West-Gegensatzes scheint sich Frankreichs sicherheitspolitisches Interesse wieder auf die Nahtstelle der beiden Blocksysteme in Europa zu konzentrieren. Gleichwohl wird auch der neue „Patron" der französischen Streitkräfte nicht um Überlegungen herumkommen, wie sich aktive und passive Abschreckung zueinander verhalten, welches die Auswirkungen einer möglichen postnuklearen [illegible] auf ein 25 Jahre altes Sicherheitskonzept sein können und in welche Richtungen neue Ansätze zielen müssen. Eine Fachgruppe ist dazu bereits im Generalstab gebildet worden.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Bild

Das Massenblatt bewertet Apels Auftritt:

Hans Apel hat sich gestern selbst getreten (diesmal war's kein Pferd). Im Bundestag warf er Finanzminister Stoltenberg eine „bornierte" Finanzpolitik vor. Als Finanzminister trieb er 1976 die Staatsschulden in die schwindelnde Höhe von 320 Milliarden Mark. Jährlich sind dafür satte 25 Milliarden Mark Zinsen zu blechen. Stoltenberg muß die Suppe auslöffeln. Borniert heißt engstirnig. Ist es engstirnig, die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen, wie Stoltenberg es tut?

Neue Zürcher Zeitung

Sie meint zu der durch die Erklärungen Schmudes ausgelösten Diskussion über den Anspruch auf Wiedervereinigung:

Angesichts der sowjetischen Vorherrschaft und der in ihrem Schatten entstandenen politischen Zustände im östlichen Teil Deutschlands bildet die Einleitung zum Grundgesetz der Bundesrepublik einen berechtigten Vorbehalt gegenüber der Legitimität des DDR-Regimes. Diesen Vorbehalt können die Westdeutschen nur auf die Gefahr hin fallenlassen, daß sie mit diesem Schritt den Glauben an die moralische Überlegenheit ihres Systems in Zweifel ziehen.

Badische Zeitung

Das Freiburger Blatt betrachtet die Koalition:

Wie demontiert man einen Kanzler? Die Union hat darin einige Erfahrung, und die CSU gibt fast täglich Proben dieses Könnens. Damit auch ja jeder merkt, daß es hier nicht um den Alleingang einiger vorlauter Politiker, sondern um eine gezielte Anstrengung der gesamten Partei geht, wird täglich neues nachgeschoben: Nach Zimmermanns Attacke auf die Führungsschwäche des Kanzlers und Stoibers Drohung mit der Koalitionsfrage folgt jetzt das Wort von der Bewährungsfrist für Kohl, den Franz Josef süffisant als „Amtsträger" zu bezeichnen beliebt.

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Sie meinen, daß die Steuerreform ein „Dauerthema" bleibt:

Der FDP-Vorsitzende und Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann deutete sogar an, daß man mit einer konjunkturellen Abschwächung rechnen müsse, die eben nur über eine stärkere steuerliche Entlastung und eine damit verbundene Stärkung des privaten Verbrauchs wieder aufgefangen werden könnte. Damit steht auch der Titel des diesjährigen Bonner Sommertheaters fest: die Steuerreform. Dabei könnte es der Bonner Regierungskoalition geschehen, daß die positiven Reformansätze völlig zerredet werden.

Freund Benedicto oder Wie die Philippinen ruiniert werden

Die Korruption als Element des Regimes Marcos / Von Christel Pilz

Vor vier Jahren geschah es: Da stand Ferdinand Marcos, den Arm erhoben, die Faust geballt, und verkündete den Massen die Geburt einer neuen Republik. Der schmächtige und doch kraftvoll wirkende Mann prophezeite eine Ära der nationalen Befreiung und ein Ende der Ausbeutung von Filipinos durch Filipinos. Gesichter erbleichten in den Kreisen seiner eigenen Entourage und Wirtschaftsfreunde. Andere freilich jubelten; sie sahen einen demokratischen Neubeginn in der von Korruption geschüttelten und von kommunistischen Terroristen bedrohten Inselrepublik heraufziehen.

Seitdem hat tatsächlich eine Ära der nationalen Befreiung begonnen, aber auf andere Weise: Nicht mit Marcos, sondern gegen ihn, nicht als Evolution, sondern als Revolution. „Nieder mit Marcos", heißt es auf Spruchbändern im ganzen Land, „nieder mit der herrschenden Elite", die von den spanischen Kolonialisten den Feudalismus kopiert habe, von den Chinesen die Korruption und von den Amerikanern die Oberflächlichkeit der Coca-Cola- und der Hamburger-Welt.

Marcos, der offenbar nierenkrank ist, ist in eine Scheinwelt entschwebt. Manche, die ihm die Augen zu öffnen versuchten, die Kritik und Widerspruch wagten, wurden kaltgestellt. Man berichtet und gibt Rat, aber beides so, daß es in das Konzept des Regenten paßt und zugleich die eigenen Interessen wahrt. Am allerwichtigsten aber: Man beweist Loyalität.

Wie das Netz der gegenseitigen Abhängigkeit aussieht, das Marcos an seine Vertrauten und seine Vertrauten an ihn band und bindet, das ihn zwanzig Jahre im Amt des Präsidenten hielt und hält, das aber die Stützen seines Staates brüchig werden, die Regierung ihr Ansehen und die Streitkräfte ihre Integrität und Disziplin verlieren und die Marcos-Partei „Neue Gesellschaft" (KBL) innerlich zerfallen ließ, während die Wirtschaft an den Rand des Bankrotts geriet und die Kommunisten erschreckend raschen Zulauf haben – wer das studieren will, kann den Fall des guten Freundes Benedicto als Beispiel pro toto heranziehen.

1977 monopolisierte Marcos per Dekret den Ankauf und die Vermarktung der gesamten nationalen Zuckerproduktion. Er übertrug dieses Monopol seinem Schulfreund und Wahlfinanzier Robert Benedicto. Dieser diktierte den Zuckerpflanzern die Ankaufspreise und erklärte die Preise, zu denen er exportierte, als geheim. Milliarden von Dollar wurden verdient. Ein Teil der Profite floß ins Präsidentenamt, der Rest in die Taschen von Begünstigten. Mittlerweile steht die Zuckerwirtschaft vor dem Ruin, 35 000 Pflanzer rechnen mit dem Zusammenbruch. Eine halbe Million Zuckerarbeiter wurden arbeitslos, ohne Chance auf Wiederanstellung.

Und Marcos? Marcos lohnt Loyalität mit Loyalität. Benedicto blieb sein Freund. Er blieb auch Regionsvorsitzender der Marcos-Partei für den Westen der Visayas-Inseln.

Benedicto ist kein Einzelfall. Zahlreiche andere Freunde, denen Marcos Vergünstigungen zum Aufbau ihrer Unternehmen gab, endeten mit einem Schuldenberg. Zuviel wurde für Äußerlichkeiten und privaten Luxus ausgegeben, zuwenig zur betrieblichen Konsolidierung. Unzählige Entwicklungsprojekte, die als abgeschlossen in den Statistiken der Regierung stehen, sind halb fertig liegengeblieben oder von so schlechter Qualität, daß sie alsbald wieder verfielen. Scharen von Bauern haben an Marcos-Freunde ihr Land verloren. Sein Name wurde benutzt, die Bauern zu vertreiben.

Kann oder will Marcos das nicht sehen? Wie mangelhaft er informiert ist, hätte er im Verlauf der Parlamentswahlen im Mai vorigen Jahres erkennen müssen. Noch am Wahlvorabend prophezeite er, die Opposition werde nicht mehr als dreißig Sitze erringen. Sie gewann sechzig und hätte die Regierungspartei KBL vermutlich geschlagen, hätten die Wahlstrategen des Marcos-Regimes die Auszählung nicht kräftig manipuliert.

Einige Wochen lang schien es, als würde Marcos die Handschrift an der Wand erkennen. Dann aber zeigte sich, daß jene Stimmen seiner Entourage gesiegt haben, die ihm sagen, was er hören will: daß er weiterhin der populäre Führer der Filipinos ist, daß er die 1987 fälligen Präsidentenwahlen gewinnen wird, wenn er nur festhält am Stab seiner Mitarbeiter und auf dem Pfad seiner politischen Visionen bleibt.

„Manchmal", so sagte Imelda Marcos am Anfang dieses Jahres, „haben wir den Eindruck, daß jedermann gegen uns ist. Dann fragen wir uns, ob die, die uns kritisieren, wissen, daß alles, was wir tun, wir für sie tun. Deshalb machen wir weiter, für eine glückliche Zukunft unserer Nation." Das tun sie, während unter ihnen die Basis zerbricht.



Seit gestern in Rom: „Bulgarian Connection“

Acht sind angeklagt, vier von ihnen sitzen seit gestern auf der Anklagebank in Rom. Doch im Zentrum des Interesses steht nur einer: der Bulgare Sergeij Antonoff. War er – und damit der bulgarische Geheimdienst – der Drahtzieher beim Attentat auf den Papst?

Von F. MEICHSNER

Da sitzt er wieder auf der Anklagebank, der Mann, den sein Verteidiger beim ersten Prozeß vor vier Jahren als einen „paranoischen religiösen Fanatiker“, als einen „Psychopathen von abnormer geistiger Konstitution“ charakterisiert hatte: Mehmet Ali Agca, der 27jährige „graue Wolf“ aus der Türkei, der am 13. Mai 1981 den polnischen Papst ermorden wollte und damit um ein Haar Erfolg gehabt hätte. Und er steht wieder vor demselben Richter, der ihn seinerzeit lebenslänglich ins Gefängnis schickte – diesmal freilich nicht als alleiniger Angeklagter, sondern – obwohl mitangeklagt – als alleiniger Kronzeuge der Anklage.

Die Hauptrolle in diesem zweiten Schwurgerichtsprozeß zur Aufklärung des Papst-Attentats hat unfreiwillig ein anderer übernommen: der Bulgare Antonoff. Zusammen mit seinen mutmaßlichen Helfershelfern und Hintermännern wird er beschuldigt, Agca bei seinem Mordversuch die Hand geführt zu haben.

Hintergründe erst nach der Verurteilung

Der Türke, auf dessen Aussagen sich diese Anklage stützt, hatte erst nach seiner Verurteilung diese angeblichen Hintergründe enthüllt. In dem gegen ihn angestrengten ersten Prozeß hatte er noch behauptet, ganz allein und auf eigene Initiative gehandelt zu haben.

Über Antonoff weist die Spur in dem „Attentat des Jahrhunderts“ auf das, was die „Bulgarian Connection“ genannt wird: auf die vermutete internationale Verschwörung zur Eliminierung eines Papstes, der in seiner polnischen Heimat zur Symbolfigur für Freiheit und Menschenwürde geworden ist. Gab es tatsächlich dieses Komplott?

Die Weltöffentlichkeit erwartet seit vier Jahren eine Antwort auf diese Frage mit all ihren politischen Implikationen. Ermittlungsrichter Ilario Martella hat in dieser Zeit eine Fülle von belastenden Indizien zusammengetragen, das definitive Urteil aber bleibt dem Schwurgericht vorbehalten, das seit gestern im Gerichtsbunker auf dem Foro Italico tagt. Nicht weniger als 430 Medienvertreter aus aller Welt sichern ihm eine Resonanz, wie sie seit langem kein Schwurgerichtsverfahren mehr gehabt hat.

Es ist ein klassischer Indizienprozeß, auf den sich die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit in diesem Ausmaß konzentriert. Indizien sind in der Rechtsprechung Umstände, deren Vorhandensein mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen bestimmten Sachverhalt schließen läßt – in diesem Fall eben auf die „Bulgarian Connection“. Ihr Gewicht zu bestimmen ist die Aufgabe des Gerichtes.

Ermittlungsrichter Martella hielt sie im vorliegenden Fall immerhin für so schwerwiegend, daß er – ohne Rücksicht auf politische Opportunität – die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Antonoff und zwei weitere Bulgaren sowie gegen Agca und vier weitere Türken durchsetzte.

Nach seiner Rekonstruktion des Komplottes, für die Agcas Aussagen als Grundlage dienten, wurde der Mordplan in Sofia konzipiert und das Attentat dann auch mit bulgarischer Hilfe vorbereitet und ausgeführt. Das ist die mußmaßliche Vorgeschichte des Anschlags, wie sie sich aus dem 25 000 Seiten dicken Ermittlungsurteil ergibt:

Im Alter von 19 Jahren wurde Mehmed Ali Agca von seinem Landsmann Oral Celik für die rechtsradikale Terrororganisation „Graue Wölfe“ angeworben. Als Mitglied der Gruppe Celik war er schon wenig später an der Ermordung eines linken türkischen Journalisten beteiligt und kam deshalb ins Gefängnis. Die „Grauen Wölfe“ ermöglichten ihm jedoch die Flucht nach Persien. Von dort aus kehrte er mit falschem Paß wieder in die Türkei zurück und ging dann im Juli 1980 als „Inder“ namens Joginder Singh nach Bulgarien. Im Sofioter Hotel „Vitosha“ wurde er mit dem türkischen Großschieber Bekir Celenk zusammengebracht, der ihm vorschlug, den Papst zu ermorden, und die Verbindung mit dem bulgarischen Geheimdienst herstellte.

Die Positionen der insgesamt acht Angeklagten, von denen sich außer Agca nur noch drei (Antonoff) in Haft befinden, lassen sich unter Berücksichtigung der Aussagen Agcas und der Gegenargumente der Verteidigung wie folgt umschreiben:

Sergeij Antonoff (37) – laut Anklage war er maßgebenlich an der Vorbereitung des Attentats beteiligt. Agca hat in allen Einzelheiten nicht nur seine Gewohnheiten (starker Raucher kubanischer Zigarren, Sammler von Mini-Alkoholflaschen, Liebhaber von Popmusik), sondern auch – obwohl mit einigen Unrichtigkeiten – seine Wohnung beschrieben, in der angeblich Operationsbesprechungen stattfanden. Der leitende Angestellte der bulgarischen Luftlinie „Balkan Air“ brachte den Türken am Attentatstag angeblich in einem „Alfa 2000“ zur Via della Conciliazione in der Nähe des Petersplätzes und wollte dort vor der kanadischen Botschaft auf ihn warten, um ihn dann in Sicherheit zu bringen.

Antonoff, der fast alles entschieden abstreitet und Agca überhaupt nicht zu kennen behauptet, wurde am 25. November 1982, also eineinhalb Jahre nach dem Attentat, verhaftet und dann im Dezember 1983 aus Gesundheitsgründen in seine Wohnung überführt, wo er seitdem unter Hausarrest steht. Seine italienischen Anwälte argumentieren: „Wenn er schuldig wäre, hätte man ihn sicherlich nicht nach dem Attentat noch eineinhalb Jahre lang in Rom belassen, bis er schließlich verhaftet wurde.“

Todor Ayvazov (42) – er ist der ehemalige Kassierer der bulgarischen Botschaft in Rom. Agca will ihm im Juli 1980 in Sofia begegnet sein – zusammen mit dem ebenfalls angeklagten türkischen Waffen- und Rauschgifthändler Bekir Celenk. Überprüfungen haben ergeben, daß sich alle drei tatsächlich zur angegebenen Zeit in der bulgarischen Hauptstadt aufhielten. In Rom nahm Ayvazov, wie der türkische Attentäter aussagte, an verschiedenen Lokalterminen auf dem Petersplatz zur Vorbereitung des Attentats teil. Er versprach Agca angeblich auch, ihm nach geglücktem Attentat die Flucht ins Ausland in einem Tiertransporter zu ermöglichen.



Sergeij Antonoff: Schon als Angeklagter hinter Käfiggittern. FOTO: AP

Richtige und falsche Beschreibungen

Tatsächlich fuhr am Abend des Attentatstages aus der bulgarischen Botschaft ein solcher versiegelter Lastzug ab. Es war der einzige, der während des ganzen Jahres 1981 von der bulgarischen Vertretung beladen und nach Bulgarien geschickt worden war. Agca beschrieb dem Untersuchungsrichter Aussehen und Gewohnheiten Ayvazovs in vielen treffenden Einzelheiten, machte allerdings einige Fehlangaben über dessen Wohnung. Wie Antonoff bestreitet auch Ayvazov alles, was ihm Agca vorwirft. Er befindet sich in Sofia in Sicherheit.

Jelio Kolev Vassilev (43) – auch dieser Armeeoberst und ehemalige stellvertretende bulgarische Militârattaché in Rom verließ Italien im Juni 1982, noch bevor die Ermittlungen der italienischen Justiz gegen ihn in Gang kamen. Agca behauptet, von ihm vor dem Attentat mysteriöse Spionageaufträge in Tunesien und in der Schweiz erhalten zu haben. Auch er soll laut Agca aktiv an der Vorbereitung des Papst-Attentats mitgewirkt haben. Einige Angaben des Türken über Aussehen und Gewohnheiten des Obersten erwiesen sich als zutreffend, andere als falsch.

Bekir Celenk (50) – dieser in Sofia lebende Boß der „türkischen Mafia“, die in einem anderen Ermittlungsverfahren der italienischen Justiz des illegalen Waffen- und Rauschgifthandels beschuldigt wurde, hat dem türkischen Attentäter nach dessen Aussagen als erster den Vorschlag gemacht, gegen ein Entgelt von drei Millionen Mark den Papst zu ermorden. Er stellte dann angeblich den Kontakt zum bulgarischen Geheimdienst her, zitierte den mutmaßlichen Mittäter Oral Celik aus der Türkei herbei und benannte den in Deutschland lebenden türkischen Ingenieur und Vorsitzenden einer rechtsextremistischen türkischen Vereinigung Musa Serdar Celebi als seinen Verbindungsmann bei der weiteren Attentatsvorbereitung. Bei seiner Einvernahme in Sofia bestritt er, Agca zu kennen. Dieser gab daraufhin an, mit Celenk im Frühjahr 1981 telefoniert zu haben, zuerst nach London, dann nach Griechenland. Tatsächlich hielt sich Celenk zu dieser Zeit in den von Agca genannten Hotels auf.

Musa Serdar Celebi (33) – er bestreitet, als Verbindungsmann zwischen Celenk und Agca fungiert zu haben, und behauptet, Celenk überhaupt nicht zu kennen. In seinem Telefonverzeichnis fand sich aber sowohl der Name eines engen Mitarbeiters Celenks als auch eine Telefonnummer unter „B. Ce“. Celebi wurde nach seiner Verhaftung in Deutschland an Italien ausgeliefert und sitzt jetzt auf der Anklagebank.

Omer Bagci (39) – der in die Schweiz emigrierte Türke brachte für Agca die in Österreich erworbene Tatwaffe nach Italien und übergab sie dem Attentäter in Mailand vier Tage vor dem Attentat. Er wurde in der Schweiz verhaftet und an Italien ausgeliefert. Er behauptet jetzt, nicht gewußt zu haben, was sich in dem für Agca nach Mailand gebrachtem Päckchen befand.

Oral Celik (26) – nach Agcas Aussagen war er am Attentatstag mit auf dem Petersplatz und sollte in Aktion treten, falls Agca sein Ziel verfehlte. Laut Ermittlungsurteil hat er auch einen Schuß auf den Papst abgegeben. Er ist flüchtig.

Mehmed Ali Agca (27) – der Attentäter steht in diesem Prozeß nur wegen der illegalen Einfuhr der Tatwaffe nach Italien vor Gericht. Ein Mordanschlag, zu dem er bereits rechtskräftig eine lebenslängliche Haftstrafe erhielt, steht in diesem Prozeß nicht mehr zur Debatte, wohl aber seine vor allem die Bulgaren belastenden Zeugenaussagen.

Zwei Berufsrichter und sechs Geschworene sollen jetzt herausfinden, ob er die Wahrheit sagte oder ob er tatsächlich jener „Psychopath von abnormer geistiger Konstitution“ ist, als den ihn sein Verteidiger im ersten Prozeß – freilich ohne Abstützung durch ein medizinisches Gutachten, das Agca nicht wollte – hingestellt hatte. Angesichts der Komplexität des Falles wird mit einer Prozeßdauer von mehreren Monaten gerechnet.

In Shanghai waren sie die Kaiser-Wilhelm-Schüler

Etwa 1000 Schüler besuchten bis zu ihrer Schließung im Jahr 1945 die „Kaiser-Wilhelm-Schule“ in Shanghai. Prominente Diplomaten kommen aus ihren Reihen. 220 „Ehemalige“ trafen sich in Hamburg.

Von W. WESSENDORF

„Wallah-wallah“ tönte es in den Pfingsttagen über die von Menschentrauben dicht bevölkerten Hamburger Landungsbrücken – Rufe, die sonst im quirligen Fernost Dschunken und Sampans zum Übersetzen zwischen Hongkong und Kowloon gelten.

Doch dieses Hamburger „Wallah-wallah“ war Ausdruck der Wiedersehensfreude und der Erinnerungen von etwa 220 ehemaligen Schülern und Lehrern der Kaiser-Wilhelm-Schule (KWS) in Shanghai, die sich zu einem „Schulfest“ getroffen hatten. Die KWS war bis zu ihrer Schließung im Jahre 1945 eine der bedeutendsten deutschen Auslandsschulen.

Viele der Ehemaligen sahen sich bei den Treffen erstmals nach 40 Jahren wieder. Ihre persönlichen Geschichten und Schicksale spiegelten die turbulenten Ereignisse der ersten fünf Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts wider – erlebt und überlebt auf allen fünf Kontinenten.

Ausgangspunkt der Erinnerungen waren die gemeinsamen Jahre auf der Kaiser-Wilhelm-Schule, die mit Zustimmung des damals 80jährigen Reichskanzler Bismarck am 1. April 1895 gegründet worden war. In Shanghai lebende Kaufleute und Vertreter großer deutscher Firmen hatten die Geldmittel aufgebracht, die Reichsregierung gab einen erheblichen Zuschuß, um die „Deutsche Schule zu Shanghai“ einzurichten. Anläßlich der Silbernen Hochzeit des Kaiserpaares im Jahr 1906 erhielt die Schule ihren endgültigen Namen – KWS.

Der schnelle Aufschwung der deutschen Wirtschaft nach der Reichsgründung 1871 und das Öffnen der chinesischen Häfen für das Ausland zogen viele Deutsche an, der Handel mit Ostasien wuchs, entsprechend die Zahl der mutigen Deutschen, die sich im exotischen Lebens- und Handelsraum Shanghai niederließen.

Der ehemalige KWS-Schüler Klaus Müller-Ibold ließ diese atemberaubende Zeit für die Festschrift zum Hamburger KWS-Treffen wiedererstehen: „Shanghai war damals wie heute der wichtigste Handelsumschlagplatz in China, zeitweise wohnten 30 000 Deutsche in der Fünf-Millionen-Stadt, der Ruf nach einer Schule wurde immer offenkundiger, es gab für die Eltern nur die Alternativen, die Kinder privat zu unterrichten, sie in andere ausländische Schulen zu geben, sie Verwandten im fernen Heimatland oder Internaten anzuvertrauen.“

Die Schule bekam bald einen so guten Ruf, daß sie sich bald auch großer Beliebtheit bei ausländischen Schülern erfreute. Lehrer Fritz W. Kuck erinnert sich: „Die Lehrpläne entsprachen denen der Hansestadt Hamburg.“ Den Schülern ausländischer Eltern, darunter vielen Amerikanern, wurde so ein Stück fernen Kulturguts übermittelt.

Das Schulgebäude hat den Einzug der Kommunisten und auch die chinesische Kulturrevolution überlebt. Wolfgang Beauclair, Anfang der 30er Jahre KWS-Schüler und heute Gastprofessor in China, schickte zum Treffen in Hamburg einen taufrischen Augenzeugenbericht: „Am 11. Mai 1985 sorgte im ‚Shanghai International Club‘ in unserer alten Schule ein großer Basar für Leben. Alles ist sorgfältig renoviert, mit vielen baulichen Veränderungen.“

Staunte Helga Eggers, die jetzt in Bremen lebt, angesichts der neuen Fotos: „So grün war es zu unserer Zeit nicht rings um die Schule, aber es war für uns ein glückliches, friedliches Haus, in dem wir fürs Leben lernten, es war die beste Schule.“ Eta Mohr, die in den USA eine neue Heimat gefunden hat, steuert bei: „Das KWS-Rüstzeug war glänzend, aus allen Schülern ist etwas geworden, jeder hat trotz der politischen Wirren seinen Weg gefunden.“

Das bunte Treiben im vorkommunistischen China hat sie alle geprägt. Die schweren Jahre nach dem Machtwechsel bis zur teilweise abenteuerlich gefährlichen Flucht konnten sie nicht aus der Bahn werfen. Sie suchten und fanden auf anderen Kontinenten eine neue Heimat.

Auf vielen Umwegen kam beispielsweise Annemarie Fischer, verwitwete Ullrich, nach Shanghai. Die heute 75jährige erzählte in Hamburg: „1942 bin ich aus Niederländisch-Indien geflohen. Am 10. Mai 1940 bin ich mit meinem drei Wochen alten Sohn im Schutzhaftlager Taroettoeng auf Sumatra mit vielen anderen Frauen und Kindern von den Holländern interniert worden. Mein Mann war mit 3000 anderen deutschen Männern, Kaufleuten, Tabakpflanzern und Seeleuten, von uns getrennt in einem Sammellager in Atjeh im Norden Sumatras eingesperrt. Ich habe meinen Mann nie wiedergesehen.“

Beim „Wallah-wallah“ der ehemaligen „Shanghaier“, die aus Amerika, Kanada, Australien, Fernost, Südamerika, Südwestafrika und allen Teilen Europas nach Hamburg gekommen waren, überwogen aber die fröhlichen, vom einstigen Schulleben geprägten Erinnerungen. Vier Jahrzehnte und mehr haben für Abstand gesorgt. Das Organisationskomitee hatte alte Shanghai-Karten ausgelegt, Fotoalben machten die Runde.

Liesel Hopp aus Hannover hatte kurz zuvor beim Umzug ihr altes Sporthemd mit dem KWS-Emblem gefunden und trug es stolz zur Schau. Udo Meske aus Ludwigshafen überraschte mit den Initialen DHCC am Blazer. „Wir waren oft die beste chinesische Hockey-Mannschaft und haben sogar indische Stadtmannschaften besiegt, die später Olympia-Sieger stellten.“ Meske, der auf der Schule in Shanghai die Mädchen-Hockey-Mannschaften betreute, freute sich in Hamburg besonders: „Unser 31er Jahrgang ist am stärksten vertreten.“ Das wiedersehensfröhliche Dutzend, vorwiegend Damen, hatte in den Jahrgängen 1920–24 die größte Konkurrenz.

Mit vier Klassenkameraden feierte auch Gerhard Fischer, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bern. „Per konnte leider nicht kommen“, entschuldigte er den zwei Jahre jüngeren Bruder, der seit sechs Monaten Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Peking ist, „ich soll aber alle herzlich grüßen.“ Vater Martin Fischer, damals Gesandter in Shanghai, hatte den Söhnen, die ihr Abitur auf der KWS gemacht haben, den Weg in den diplomatischen Dienst gewiesen. Die Fischer-Brüder paukten Chinesisch. „Per macht als Perfektionist alle zwei Jahre eine Prüfung“, erzählte Gerhard Fischer.

Die meisten KWSler hatten als Kinder Chinesisch lediglich auf der Straße ge- und später teilweise wieder verlernt. Pflichtfach in der Schule war es nicht. Leider wird betont, doch im Zickzackkurs durch alle Welt waren neue Sprachen zu lernen. Die Älteren hatten ohnehin kaum Anstalten gemacht, die Sprache zu lernen.



Die „Kaiser-Wilhelm-Schule“ in Shanghai FOTO: F. W. RIECK





Ehemalige: Per Fischer (links), Botschafter in Peking und Hans Werner Lautenschläger, UNO-Botschafter in New York FOTOS: PJP/DARCHINGER

Weizsäckers Dank an die amerikanischen Truppen

RÜDIGER MONIAC, Grafenwöhr

Erstmals in seiner Amtszeit hat Bundespräsident Richard von Weizsäcker US-Truppen in der Bundesrepublik besucht. Aus dem „selbstgestellten Auftrag" wurde ein Erlebnis – für beide Seiten.

In Grafenwöhr betreiben die USA das „Training Command" der 7. US-Armee. Das Kommando, befehligt von Brigadegeneral Frederick M. Franks, umfaßt das größte Übungsgelände der Amerikaner in Mitteleuropa. Dort trainieren die Kampf- und Kampfunterstützungstruppen der 7. Armee unter dem Befehl des Viersterne-Generals Glenn K. Otis.

Beide Generale empfingen den Bundespräsidenten an der Treppe eines zweimotorigen US-Verbindungsflugzeuges, mit dem das deutsche Staatsoberhaupt aus dem Bayerischen Wald gekommen war, wo in Freyung beim Boeselager-Wettbewerb der Panzeraufklärer Mannschaften aus fast allen NATO-Ländern um die Trophäe des Besten gekämpft hatten. Der strahlend blaue Himmel über dem kleinen Heeresflugplatz Vilseck sorgte für eine entsprechend heitere Stimmung der angetretenen Truppe und ihrer Familien. Die Kinder schwenkten Papierfähnchen in den Farben des Sternenbanners und der Bundesfahne. Herzlich klatschten die Frauen, als sich der Bundespräsident näherte.

Nach dem Abschreiten der Front unter den Klängen der „3. Armored Division Band" und den Hymnen beider Länder, begrüßte General Franks den Ehrengast. Er sprach davon, daß die Soldaten mit ihren Familien in Deutschland seien, weil sie wie ihre deutschen Nachbarn davon überzeugt seien, die Freiheit verteidigen zu müssen. Dafür trainierten sie auf diesem „feinen Übungsgelände". Mit ihren Nachbarn lebten sie harmonisch zusammen. Franks schloß mit dem Dank an Weizsäcker für sein Kommen. Eine große Ehre für die US-Garnison mit ihren knapp 12 000 Soldaten und deren Angehörige.

Ganz unter dem Eindruck dieses Empfangs, dessen Herzlichkeit fast das Förmliche verdrängte, ließ der Bundespräsident das vorbereitete Redemanuskript in der Tasche und schlug in seiner Entgegnung einen geradezu unoffiziellen, jedenfalls unprotokollarisch familiären Erzählton an, der seine Zuhörer sichtlich rührte. Weizsäcker berichtete in geschliffenem Englisch, er habe ja erst kürzlich den amerikanischen Präsidenten in seinem Bonner Amtssitz empfangen.

Was er Reagan dabei gesagt habe, wolle er hier nun weitergeben. Er habe seinem hohen Gast sehr dafür gedankt, daß die USA und deren Soldaten schon so lange den Deutschen bei der Sicherung des Friedens in Europa beistünden. Wir, die Deutschen, und die Amerikaner seien wirkliche Nachbarn geworden. Ihm, der lange in Berlin gelebt habe, sei dort besonders klar geworden, wie aus Siegern und niedergerungenen Besiegten, also „aus früheren Feinden Freunde geworden" seien. „Unsere Zusammenarbeit, wie wir sie heute praktizieren, nehme ich als leuchtendes Symbol für eine fortdauernde Partnerschaft", fügte der Bundespräsident hinzu.

Später, am Ende seines Besuches resümierte Weizsäcker gegenüber den mitreisenden Journalisten, er habe sich diesen „Auftrag selbstgestellt", den Amerikanern Dank zu sagen für ihr Hiersein bei uns Deutschen, und er habe sehen wollen, wie sie hier leben. Das tat der Bundespräsident denn auch so ausgiebig, wie es die vom Protokoll wie zu kurz bemessenene Zeit zuließ. In der amerikanischen Schule von Vilseck setzte er sich auf einen ganz niedrigen Stuhl mitten unter die Erstkläßler und antwortete geduld-heiter auf jede ihrer kindlich-einfachen Fragen.

Ob er schon mal in Amerika gewesen sei, ob es ihm dort gefallen habe und so weiter. Es ist, als sei der große, liebe Onkel bei den Kindern zu Besuch. Die Fernsehkamera des US-Truppensenders AFN ist mit dabei. Wer die Atmosphäre miterlebte, wußte, selbst auf dem Bildschirm würden die Zuschauer von der Freundlichkeit und Heiterkeit dieses kurzen Miteinanders noch etwas spüren. Später im Kreis der fast erwachsenen Schülersprecher war es nicht anders. Selbst ihre Klage, sie hätten zu wenig Kontakt zu ihren deutschen Altersgenossen, geriet nicht zur Anklage.

Der Streit um den Müll entzweit die Partei

Hamburgs SPD-Fraktionschef droht mit Rücktritt

UWE BAHNSEN, Hamburg

Im Hamburger Rathaus hängt der sozialdemokratische Haussegen schief. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Henning Voscherau will seiner Parlamentsriege und dem Senat heute abend das Ergebnis eines pfingstlichen Nachdenkens im Sylter Feriendomizil mitteilen, ob er sein Amt noch weiterführt. Ausgangspunkt für die Überlegungen des Notars ist eine Erkenntnis, die er vor dem Aufbruch nach Sylt mit bemerkenswerter Offenheit zu Protokoll einer Presseerklärung gab: „Ich weiß allmählich nicht mehr, was ich noch glauben und zur Grundlage politischen Handelns machen soll."

Der Anlaß für solche Frustrationen und Selbstzweifel war die Bestellung eines neuen Leiters der Hamburger Stadtreinigung durch den auch für die Entsorgung der Elbmetropole politisch verantwortlichen Energiesenator Jörg Kuhbier. Das geschah, als sich der Fraktionschef zusammen mit Bürgermeister Klaus von Dohnanyi auf einer Goodwill-Tour in Japan befand. Voscherau schäumte: „Kaltblütig" habe man die Abwesenheit der Japan-Delegation ausgenutzt. Das „überfallartige Vorgehen" Kuhbiers werde „die ausstehende Aufarbeitung der Feststellungen des Rechnungshofes als schwere Hypothek belasten".

Es geht dabei um brisante „Feststellungen im Bereich Müllabfuhr" der Rechnungshof-Experten. Sie waren in einer umfänglichen Expertise über die Zustände bei der Hamburger Stadtreinigung zu bestürzenden Ergebnissen gekommen. In diesem Teil des Staatsapparates sei das Kostenbewußtsein nur unzureichend ausgeprägt, werde betriebswirtschaftlicher Sachverstand nur mangelhaft eingesetzt, und die gesamte Organisation lasse zu wünschen übrig. Der Rechnungshof hält „eine Gebührensenkung für erforderlich"; in den nächsten sieben Jahren könnten zum Nutzen der Hamburger Einwohner 238 Millionen Mark eingespart werden.

Ebenso wie diese Feststellungen erboste Voscherau und zahlreiche andere Abgeordnete aller drei Parlaments-Fraktionen der Hinweis der Rechnungshof-Prüfer, in der Stadtreinigung seien „haushaltsrechtliche und Beschaffungsbestimmungen nicht beachtet" worden. Der SPD-Fraktionschef hält diese Beanstandungen „für im Kern nachgewiesen" und zitierte in diesem Zusammenhang maliziös ein kürzliches Interview des für die Mißstände politisch verantwortlichen Entsorgungssenators Kuhbier: Der Senator habe „mit atemberaubender Beiläufigkeit eingestanden, daß die Gebühren viel zu hoch sind und daß er nicht weiß, wieviel Müll in Hamburg anfällt." Also sei das Parlament jahrelang „durch unseriöse Zahlen manipuliert worden".

Der so gescholtene Genosse Kuhbier wies die Attacken des Fraktionschefs mit dem kühlen Kommentar zurück: „Ich glaube nicht, daß Dr. Voscherau die Legitimation zu solchen Aussagen hat. Das ist ein trauriger Fall in der SPD." Der neue Chef der Stadtreinigung sei „superkorrekt" berufen worden. Für die oppositionelle CDU hingegen ist dieser Fall nicht traurig, sondern hochwillkommen: Um die Regierungspartei zu zwingen, in dieser Sache Farbe zu bekennen, will die CDU in der kommenden Woche im Parlament den lapidar formulierten Antrag zur Abstimmung stellen lassen, der Senat solle die „von den Bürgern zuviel gezahlten Müllabfuhrgebühren noch in diesem Jahr" zurückerstatten. Zur Begründung meinte der stellvertretende Fraktionschef Martin Willich, Jurist wie Voscherau und Kuhbier: „Ungerechtfertigte Bereicherung führt bekanntlich zu Rückerstattungsansprüchen." Bürgermeister Klaus von Dohnanyi, der mehrere Tage hindurch in diesem Streit geschwiegen hatte, hat mittlerweile erkannt, daß ihm hier massiver Ärger droht, und versuchte einen politischen Spagat. Auf der einen Seite attestierte er Voscherau, der Fraktionschef sei als „mein wichtigster politischer Partner in der Stadt" unentbehrlich; andererseits aber stärkte er Kuhbier den Rücken: Der Rechnungshofbericht sei „vorschnell erstellt und deshalb überprüfungsbedürftig". Die Müllgebühren seien schon heute nicht ausreichend für alle Kosten und Folgekosten in diesem Bereich.

Die Arbeitgeber und der „Bildungsurlaub"

NRW-Unternehmer legen Verfassungsbeschwerde ein

PETER PHILIPPS, Bonn

Fünf Monate Praxis mit dem nordrhein-westfälischen Landes-„Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung" waren den Unternehmen genug. Die Arbeitgeber haben über ihre Landesvereinigung jetzt mit einer Verfassungsbeschwerde den Gang nach Karlsruhe angetreten. Sie wollen nicht länger dazu gezwungen werden, die Kosten dafür zu tragen, wenn Mitarbeiter zusätzlichen „Bildungs-Urlaub" nehmen, um in Kursen etwas zu lernen über „Der Musiker und Prediger Johann Sebastian Bach", „Gewalt in der Familie" oder gar „Persönlichkeit läßt sich entfalten".

Die nordrhein-westfälischen Arbeitgeber waren mit ihrer Initiative noch schneller als ihre hessischen Kollegen, deren Land 1975 mit einem ersten Weiterbildungsgesetz die „Vorreiterrolle" gespielt hatte, wie Sozialminister Clauss noch heute rühmt: Die hessischen Arbeitgeber hatten zwar vor einigen Wochen eine Klage vor dem Bundesarbeitsgericht wieder zurückgezogen, aber dem Gang nach Karlsruhe haben sie sich inzwischen auch angeschlossen.

Als fünftes Land nach Hamburg, Bremen, Berlin, Hessen und Niedersachsen hatte Nordrhein-Westfalen am Ende vergangenen Jahres den „Bildungsurlaub" für Arbeitnehmer gesetzlich verankert. Jeder soll das Recht haben, vom Arbeitgeber fünf Arbeitstage im Jahr für berufliche oder politische Weiterbildung freigestellt zu werden.

Die Arbeitgeber zwischen Rhein und Ruhr waren, auch durch die Erfahrungen in den anderen Ländern, vorgewarnt. Hatte doch Niedersachsen gerade erst triumphierend verkündet, durch eine Novelle nun wenigstens erreicht zu haben, daß „den Segelschein heute kein Arbeitnehmer mehr im Rahmen des Bildungsurlaubs erwerben kann". Und sehr schnell war zu sehen, daß auch in Nordrhein-Westfalen die Betriebe Sonderbelastungen übernehmen müssen, obwohl diese – so die Exegese des Grundgesetzes – „Anliegen der Allgemeinheit in Staat und Gesellschaft" seien, die „nicht einer bestimmten sozialen Gruppe zugerechnet werden" dürften.

Das „Bildungs-Urlaubs"-Gesetz trieb schnell die ersten Blüten, die Marktgesetze von Angebot und Nachfrage funktionierten wie in einem volkswirtschaftlichen Lehrbuch: Die Volkshochschule in Hattingen beispielsweise bot als genehmigtes Fortbildungsseminar eine Reise nach Leipzig an. Auf dem Reiseplan stand dabei: „Besichtigung und Erläuterung von Städtebau in der DDR" sowie „Vergangenheitsbewältigung in der DDR" und „Gaststättenbesuch". Und dies alles nicht auf Kosten der „Bildungswilligen", sondern ihres Betriebs.

Doch bevor die Arbeitgeber den Schritt nach Karlsruhe taten, versuchten sie über eine restriktive Handhabung unter Protest des DGB die schlimmsten Auswüchse zu kappen. Einzelne Regionalverbände empfahlen – etwa in Remscheid – ihren Mitgliedern in Rundbriefen „Strategien", wie die Arbeitnehmer am besten davon abzuhalten seien, allzu exzessiv vom bezahlten Bildungsurlaub Gebrauch zu machen. Resignierend sprach vor Wochen der Sprecher der davon finanziell negativ überraschten Erwachsenenbildungs-Verbände, Reiner Bernstein, bereits davon, daß Unternehmen in vielen Fällen nur dann die Freistellung genehmigten, wenn der Arbeitnehmer auf die Bezahlung verzichte.

Doch daß die Bereitschaft zur privaten Weiterbildung abnimmt, wenn sie Freizeit kostet, ist keine neue Erfahrung. Leidgeprüfte Eltern schulpflichtiger Kinder haben dies schon seit vielen Jahren bei immer wieder ausfallenden Unterrichtsstunden bemerkt. Das baden-württembergische Kultusministerium hat daraus inzwischen eine ganz andere „Vorreiterrolle" entwickelt als Hessen beim „Bildungs-Urlaub": 1984 wurden erstmals Pflichtlehrgänge für Lehrer durchgeführt. Fazit in Stuttgart: „Die Lehrgänge haben viel Staub aufgewirbelt, nicht nur, weil sie Pflichtveranstaltungen sind, sondern darüber hinaus auch noch in den Ferien stattfinden – und das hat mancher als Zumutung empfunden."

Nordelbien: Spannungen halten an

GEORG BAUER, Kiel

In der Beurteilung der „feministischen Theologie" haben die Kritiker der Bischöfe der evangelisch-lutherischen Kirche Nordelbiens auch nach ihrem Gespräch mit den Bischöfen Krusche (Hamburg), Stoll (Schleswig) und Wilckens (Lübeck) „keine Übereinstimmung" mit den Positionen der Würdenträger erzielt. In einer im Anschluß an die Unterredung herausgegebenen Erklärung heißt es, man bedaure, daß wegen der fehlenden Stellungnahme der Bischöfe und Kirchenleitung die starke Verunsicherung in den Gemeinden weiter „um sich greife". Mit großen Erwartungen sehe man der Sondersynode am 5. und 6. Juli in Rendsburg entgegen.

Die Kritiker um das EKD-Mitglied von Campenhausen wenden sich vor allem gegen die ihrer Meinung nach zunehmende Politisierung der Pastoren Nordelbiens, die zu Rechtsbrüchen aufforderten und mit der „feministischen Theologie" das Eindringen von „Irrlehren" förderten.

Die „bekenntnistreuen Christen" baten die Bischöfe, sich dafür einzusetzen, daß Probst Hauschild als Neumünster auf der Synode ihre Anliegen vortragen darf. Bisher ist nach den Vorstellungen des Präsidiums nur ein Referat der Kirchenleitung über die verschiedenen Strömungen innerhalb der Kirche vorgesehen.

In der Unterredung legten die Bischöfe auch Thesen vor, die einen Ausgleich mit den Kritikern erkennen lassen. „Christen können im Hören auf das Evangelium zu unterschiedlichen politischen Entscheidungen kommen. Diese haben nicht den Rang von Glaubenswahrheiten und dürfen der Kirche nicht in diesem Sinne vertreten und gefordert werden."

Für unsere Kirche ist der Staat eine gute Anordnung Gottes. Wer seine Ordnung leichtfertig verletzt, gefährdet das gemeinsame Wohl, auch wenn er in subjektiv guter Absicht handelt.

Unser demokratischer Rechtsstaat steht, unbeschadet seiner Schwächen, in besonderer Nähe zu den kirchlichen Vorstellungen von Freiheit und Gerechtigkeit. Ziviler Ungehorsam hat daher nur im Grenzfall als persönliche Gewissensentscheidung sein Recht und kann nicht im Namen der Kirche gefordert werden. Ein Widerstand ist ausschließlich in dem Fall geboten, in dem der Staat in Gehorsam gegen das Evangelium vom gekreuzigten und wiederauferstandenen Christus.

Der Kirche ist der Dienst in allen ihren Gliedern aufgetragen. Dieser Dienst wird beeinträchtigt, wenn Pastoren den Anschein erwecken, in ihrem Amt zugleich Vertreter einer bestimmten politischen Richtung zu sein. Die Kirche hat gerader in unserer Zeit eine Aufgabe darin, Gemeinschaft über die Grenzen politischer Parteien und Meinungsgruppen hinweg zu ermöglichen. In den nächsten Tagen wollen die Kritiker auf diese Thesen reagieren.

Schröder will den Grünen Bedingungen formulieren

Optimismus beim niedersächsischen SPD-Spitzenkandidaten

ULRICH REITZ, Hannover

Ein knappes Jahr vor der Landtagswahl im kommenden Frühjahr hat der Oppositionsführer im niedersächsischen Landesparlament und Herausforderer von Ministerpräsident Ernst Albrecht, Gerhard Schröder, das Rechnen über die künftigen Mehrheiten schon begonnen. „Albrecht weiß, daß er die absolute Mehrheit verlieren wird", erklärt der politische Aufsteiger, der sich bislang in der SPD weder als Fachmann für Friedens- und Umweltfragen noch als programmatischer Vordenker profiliert hat, mit einem unerschütterlichen Selbstbewußtsein in einem Gespräch mit der WELT.

Die Marschrichtung des ehemaligen Juso-Vorsitzenden, der heute von der Vergesellschaftung der Produktionsmittel nichts mehr wissen will, für den Wahlkampf ist eindeutig: „Ich will den Ministerpräsidenten schlagen, am liebsten alleine, weil das die wenigsten Probleme aufwirft". Schröder, der erst im Juli 1984 als Nachfolger des glücklosen Karl Ravens zum Spitzenkandidaten der niedersächsischen Genossen gekürt wurde, begründet seinen Optimismus mit dem „Niedergang der Bundesregierung", der der SPD auch an der Saar und in Nordrhein-Westfalen zugute gekommen sei.

Schröder baut darauf, daß Albrecht aus Bonn „immer neue Stolpersteine" in Gestalt „unpopulärer wirtschafts- und sozialpolitischer Entscheidungen" oder Querelen mit dem Koalitionspartner in den Weg gelegt werden. „Helmut Kohl ist mein hilfreichster Partner", sagt Schröder. Zudem sei die absolute Mehrheit Ernst Albrechts 1982 zu einem Zeitpunkt zustande gekommen, als „die sozialliberale Koalition in den letzten Zügen lag" und ihr Erscheinungsbild auf die Wähler abschreckend gewirkt habe. Aufgrund der veränderten Bedingungen „wird sich das Ergebnis von 1982 im kommenden Jahr nicht wiederholen".

Geringe Chancen

Sollte es Schröder nicht gelingen, die absolute Mehrheit zu erringen, – „die Chancen sind bei einem Ausgangspunkt von 36,5 Prozent nicht so gut, wie die der SPD in Düsseldorf und Saarbrücken" – will er gemeinsam mit den Grünen regieren. Abgeschreckt durch das Beispiel Hessen markiert Schröder jedoch die Voraussetzungen einer Zusammenarbeit: Seine Mehrheiten wolle er sich nicht von Fall zu Fall suchen müssen, er setze auf Verläßlichkeit. Der Ausdruck „Koalition" vermeidet er allerdings.

Ob die Grünen bereit sind, die von Schröder geforderte Verantwortung, die sich auch in der Übernahme von Ministerämtern äußern könnte, zu übernehmen, wollen sie erst nach der Wahl klären. „Wir werden diese Frage aber", kündigt ihr Fraktionsvorsitzender im niedersächsischen Landtag, Meinsen, gegenüber der WELT an, „auf keinen Fall dogmatisch behandeln".

Doch Schröder, in den Augen Willy Brandts einer der „Hoffnungsträger" seiner Partei, geht in seinen Forderungen an die Ökopartei noch einen Schritt weiter. Am Tag nach der Wahl „werde ich den Grünen Bedingungen formulieren, mir aber keine formulieren lassen", versichert er.

Suche nach Mehrheiten

Zu den Essentials sozialdemokratischer Politik gehöre beispielsweise die „Ablehnung eines Ausstiegs aus der Industriegesellschaft", den er weder für politisch sinnvoll noch für vereinbar mit der Identität der SPD halte. Gleichzeitig hat Schröder es sich jedoch, wie Oskar Lafontaine an der Saar, zum Ziel gesetzt, die „traditionelle Arbeitnehmerpartei" den „ökologischen Erfordernissen der Gesellschaft" anzupassen. Die entscheidenden Fragen, die eine „neue sozialdemokratische Politik", für die er stehe, beantworten müßten, seien die Aufhebung des Gegensatzes zwischen Ökologie und Ökonomie, die Sicherung des Friedens und die Bekämpfung des Nord-Süd-Gefälles. Schröder setzt auf die gleiche „Umarmungsstrategie", die auch Lafontaine zum Erfolg führte und die Grünen im Saarland unter fünf Prozent drückte.

An das Eingemachte des grünen Selbstverständnisses geht die Forderung Schröders an die Ökopartei, die Rotation abzuschaffen. „Es gibt keine Koalitionsmöglichkeit mit Grünen, die das Rotationsprinzip nicht aufgeben", erklärt er und spekuliert dabei auf den wachsenden Unmut der „Realos" über das chaotische Personalkarussell.

Sollten die Grünen, wie im Hinblick auf die Dimension der Forderungen Schröders zu erwarten, eventuelle Koalitionsverhandlungen platzen lassen, „sehe ich der Ministerpräsidentenwahl mit Gelassenheit entgegen", erklärt der Sozialdemokrat und verweist auf die „vorteilhaften" Bestimmungen der niedersächsischen Verfassung. Im dritten Wahlgang reicht eine relative Mehrheit. „Dann können sich die Grünen überlegen, ob sie mir die Mehrheit verschaffen oder für einen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht verantwortlich zeichnen wollen", sagt Schröder zuversichtlich. Allerdings sei er sich bewußt, „daß es mit den Grünen schwer würde". Die Suche nach Mehrheiten bliebe Schröder nicht erspart.

Kohl mit Ehrendoktor ausgezeichnet

dpa, Heidelberg

Bundeskanzler Helmut Kohl hat beim Empfang der Ehrendoktorwürde der Universität des US-Bundesstaates Maryland am Pfingstsonntag sein Bekenntnis zur deutsch-amerikanischen Freundschaft erneuert. Kohl nahm die Auszeichnung vor mehr als 1500 Gästen in der amerikanischen Siedlung Patrick-Henry-Village bei Heidelberg entgegen. Dabei versicherte er: „Die riesige Mehrheit des deutschen Volkes steht zu seinen amerikanischen Freunden." Kohl betonte, für die deutsch-amerikanische Freundschaft seien menschliche Verbindungen genauso wichtig wie politische Entscheidungen. Deshalb müsse der Studentenaustausch wesentlich verstärkt werden.

APF-Fernsehteam bei Arbeit behindert

DW. Hamburg

Als „eindeutigen Verstoß gegen das Recht auf freien Informationszugang" hat das Aktuell Presse-Fernsehen (APF) die Behinderung seiner Arbeit durch den österreichischen ORF gewertet. Obwohl eine ordnungsgemäße Akkreditierung durch den Veranstalter des Internationalen Leichtathletik-Zehnkampfes von Götzis (Vorarlberg) vorgenommen war, ließ der ORF am Wochenende keine nachrichtliche Berichterstattung durch das angereiste APF-Team zu. Dies sei, so das APF in seiner Presseerklärung, bereits der zweite derartige Vorfall. APF-Blick erstellt die Nachrichtensendungen für das private Fernsehprogramm SAT 1. APF wird von 167 Tageszeitungen getragen.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

C-Waffen: Carrington wendete NATO-Krise ab

Bonn verhinderte gemeinsames Papier / Befremden in Brüssel

C. GRAF BROCKDORFF, Brüssel

Die Bundesregierung hat sich geweigert, in einem nicht für die Öffentlichkeit bestimmten NATO-Papier anzuerkennen, daß die NATO-Abschreckung auf dem Gebiet der chemischen Waffen erhebliche Schwächen aufweist. Maßgebend für die Weigerung der Bundesregierung war die Haltung des Auswärtigen Amtes, verlautete in Brüssel von informierter Seite, obwohl es sich um eine militärische Lagebeurteilung handelte, die in den Bereich der Verteidigungsminister gehörte. Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner habe sich der Auffassung Außenminister Genschers angeschlossen und damit die deutsch-amerikanischen Beziehungen in Brüssel an den Rand einer Krise gebracht. Sie sei nur abgewendet worden, weil NATO-Generalsekretär Lord Carrington eine rettende Erklärung abgegeben habe.

Der Vorgang ereignete sich in der vergangenen Woche während der Frühjahrskonferenz der NATO-Verteidigungsminister. Er zeichnete sich jedoch schon in der Vorbereitungsphase ab, weil Bonn sich beharrlich weigerte, die Mängel auf dem Gebiet der chemischen Waffen zu behandeln. Über das Ereignis selbst wird von allen Beteiligten Stillschweigen in dem Bemühen bewahrt, es nicht an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.

Ausgangspunkt war der Wunsch der Vereinigten Staaten, die NATO-Verteidigungsminister sollten einer Liste zustimmen, in der Schwächen bei der Abschreckung mit nichtatomaren Waffen aufgezählt wurden. Hintergrund war die Absicht Washingtons, mit den Feststellungen der NATO-Minister den amerikanischen Kongreß zu beeindrucken, der sich in den zurückliegenden drei Jahren geweigert hat, die seit 16 Jahren gestoppte Produktion von chemischen Waffen wieder aufzunehmen. Gegenwärtig liegt das Thema erneut vor dem Kongreß.

Nicht mehr abschreckend

Dem Vernehmen nach führte Bonn bei seiner Ablehnung formale Gründe an. Es erklärte, chemische Waffen seien keine konventionellen Waffen. Deshalb dürften sie nicht in einem internen NATO-Papier über konventionelle Waffen aufgeführt werden. Ein Ersatzpapier schlug Bonn aber auch nicht vor. In informierten Kreisen hieß es, der Bundesregierung sei es um den Inhalt gegangen. Bonn wünsche über die Fragen der chemischen Waffen zu schweigen. Nach Wunsch des Auswärtigen Amtes gehöre das Thema vor die UNO-Abrüstungskonferenz in Genf.

In den militärischen Kommandobehörden der NATO hat man die Meinungsverschiedenheiten zwischen Bonn und Washington auf dem Schauplatz Brüssel in dieser Frage angespannt verfolgt. Die Sowjetunion habe, so heißt es hier, eine derartige Überlegenheit auf dem Feld der Chemiewaffen erreicht, daß der veraltete Bestand amerikanischer chemischer Waffen auf dem Territorium der Bundesrepublik vom potentiellen Gegner nicht mehr als Abschreckung empfunden werden könne. Praktisch bedeute dies, daß die Sowjetunion nach einem Angriff auf Westeuropa die Warnung ausgeben könne, bei weiterem Widerstand der NATO sehe sie sich gezwungen, zu chemischen Waffen zu greifen. Dadurch würden, wie im NATO-Oberkommando Shape verlautet, „die NATO-Truppen in ihre umständliche Schutzkleidung gezwungen, womit deren Kampfkraft gleich um 40 Prozent sinken würde."

Wider eigene Interessen?

Die Bundesrepublik wird in dieser Frage als Schlüsselland angesehen. Auf ihrem Boden lagern die amerikanischen C-Waffen in Europa. Da Bonn auf der Brüsseler Konferenz abblockte, trat Lord Carrington auf den Plan. Er griff zu dem Mittel, das ihm die Beschreibung seines Amts ermöglicht: Er gab im Namen des Generalsekretärs eine *mündliche* Erklärung ab, in der er auf die Schwächen der C-Waffen-Abschreckung verwies. Auf Wunsch Carringtons wurde der Inhalt seiner Erklärung in das Sitzungsprotokoll aufgenommen. Ein Beobachter: „Carrington hat die Situation gerettet. Das war nicht so stark wie eine Erklärung aller Minister, die Bonn verweigerte, aber für Washington reichte es noch aus."

Am meisten überraschte in Brüssel, daß die Bundesregierung sich als Hemmschuh auf einem Weg betätigte, den die Regierung in Washington auf Empfehlung der von Präsident Reagan eingesetzten Stoessel-Kommission beschreiten will. Es handelt sich dabei um eine Gruppe nicht parteigebundener Persönlichkeiten unter Vorsitz des ehemaligen US-Botschafters in Bonn, Walter Stoessel. Die Kommission untersuchte die C-Waffen-Frage und kam zu der Ansicht, die Vereinigten Staaten sollten die Produktion binärer chemischer Munition aufnehmen und diese nach ihrer Fertigstellung in den Vereinigten Staaten lagern. Gleichzeitig sollten die in der Bundesrepublik lagernden chemischen Waffen abgezogen und vernichtet werden. Binäre Munition enthält zwei chemische Substanzen, die getrennt harmlos sind. Erst nach dem Abschuß verbinden sie sich und werden zu Kampfstoff.

NATO-Experten erklärten, es sollte eigentlich im Interesse der Bundesrepublik liegen, wenn diese eine Politik unterstütze, die auf die Entfernung der auf ihrem Gebiet gelagerten chemischen Waffen hinziele. Nach in Brüssel vorliegenden Berichten ist der Bundeskanzler in der Sache nicht bemüht worden. (SAD)

Spaniens Regierung steht in Wirtschaft und Politik vor schweren Problemen

Mit Hilfe ihrer Mehrheiten in Parlament und Presse weicht sie den Angriffen aus

ROLF GÖRTZ, Madrid

Oppositionsführer Fraga Iribarne wirft der Regierung vor, politische Spionage betrieben zu haben. Er nennt Namen von Polizisten, die in seinem Parteihauptquartier Material gesammelt haben. Aber zu einem Watergate der Regierung wird es kaum kommen. Innenminister Barrionuevo wich vor dem Parlament aus: „Ich habe nichts dergleichen angeordnet." Der stellvertretende Regierungschef Alfonso Guerra, der Fragas Reden gelegentlich schon vorher kannte, kam gar nicht erst ins Parlament, und Ministerpräsident Felipe González sagte – nur zur Presse –: „Es gibt keine politische Spionage." Seine parlamentarische Mehrheit dürfte auch die Bildung eines Prüfungsausschusses, wie sie von der Opposition noch im Laufe dieser Woche gefordert wird, kaum zulassen.

Ganz ähnlich boxt man die Schulreform durch. Trotz Verurteilung des Obersten Gerichtshofes und trotz 700 gegen Regierungsbeschlüsse gerichtete Sprüche einzelner Kammern erhalten religiös orientierte Schulen und Universitäten keine Zuschüsse mehr. 200 private Schulen mußten deshalb bereits schließen.

Da in Spanien 38 Prozent aller Schulpflichtigen – die Mehrzahl sind Kinder von Arbeitern, kleiner Kaufleute und Handwerker – Privatschulen besuchen, demonstrierten Millionen gegen die Schulreform. Aber die größte Massenveranstaltungen der spanischen Geschichte konnte den Ministerpräsidenten nicht einmal dazu bewegen, die Sprecherin der Elternverbände zu empfangen.

In Spanien gibt es zwei Mehrheiten, die des Glaubens – über neunzig Prozent bekennen sich zur katholischen Kirche – und die der Politik – 46 Prozent wählten 1982 die Sozialistische Partei. Über das Wahlsystem wurde daraus im Parlament eine absolute Mehrheit. Da die Kirche als Staatskirche stets rechts einzuordnen war, sieht die Sozialistische Partei in ihr auch heute noch einen politischen Gegner gegen das Fernziel ihrer „sozialistischen Gesellschaft".

Die Frage nach dem möglichen Inhalt einer solchen Gesellschaft aber führt direkt zum Kern der tiefen Auseinandersetzung, in der sich die Regierungspartei täglich mehr verstrickt sieht: Die im Herbst 1982 gewählte Partei ist schließlich das Kind der studentischen Anti-Franco-Revolten der sechziger Jahre. Die Studenten von damals stehen heute in der Führung. Als PSOE aber erbte sie die Tradition der hundert Jahre alten „Sozialistischen Arbeiterpartei Spaniens". Zwischen den Altsozialisten, die dazu lange Jahre im Exil lebten und den jungen Hijos de bien (Söhne wohlhabender Familien) klaffen eben jene vierzig Jahre Franco-Regime. Die Älteren starren voller Entsetzen auf die rein pragmatische, eher liberale Wirtschaftspolitik der Regierung. Aber wie die rechte Alianza Popular eine „Fraga-Partei" ist – weil allein Manuel Fraga Iribarne die oft auseinanderstrebenden Kräfte zusammenhalten kann –, so bildet die PSOE praktisch eine González-Partei, die mit dem Charisma ihres Chefs Felipe González steht und fällt.

Weil der Regierungschef sich darauf berufen kann, konnte González auf dem 30. Parteitag die Mehrheit des Plenums – im Ausschuß gelang es ihm nicht – zum Verbleib in der NATO bewegen. Und das, obwohl man doch im Wahlkampf '82 gemeinsam gegen die NATO Stimmung gemacht hatte. Abgesehen von der Enteignung des größten Wirtschaftsmagnaten Ruiz Mateos zog die spanische Regierung die sozialistischen Fehler ihrer französischen Genossen für sich gar nicht erst in Erwägung: Die Marktwirtschaft sei immer noch das geringere Übel, meinte Felipe González, und die Marxisten seiner Partei zeigten sich entsetzt. Aber González braucht das Vertrauen der Wirtschaft. Um das Heer der Arbeitslosen – inzwischen sind es drei Millionen, etwa zwanzig Prozent der aktiven Bevölkerung – wenn schon nicht zu reduzieren, so doch wenigstens seinen Zuwachs zu verringern, braucht er Investitionen der freien Wirtschaft.

Investitionen aber lassen sich nicht anordnen. So betrieb denn Wirtschafts- und Finanzminister Miguel Boyer anderthalb Jahre lang eine monetäre Restriktionspolitik, um die Inflation zu senken. Es gelang ihm nicht in vollem Maße, denn die Inflation beträgt immer noch elf Prozent. Dennoch mußte er, um noch vor den Wahlen 1986 etwas Handfestes vorweisen zu können, Anreize für die Investition schaffen, und damit die Inflation möglicherweise wiederbeleben. Seine Politik, über den Konsum die Wirtschaft zu beleben, müßte eigentlich zum Erfolg führen, wenn die spanischen Unternehmer sich ihrerseits vom „Segen" des Protektionismus gelöst hätten. Sie haben es nicht und scheuen weiter das Risiko.

So geht Spanien denn mit einem Gefühl der Unsicherheit dem europäischen Wettbewerb entgegen, von dem jeder weiß, daß er für viele Firmen das Ende bedeuten wird. Die an sich richtige Wirtschaftspolitik Boyers aber bringt immer mehr Sozialisten, vor allem aber die parteieigene Gewerkschaft UGT, gegen die Regierung auf. Und da die Regierung weder in der Wirtschaft noch in der Außen- und Verteidigungspolitik etwas „Sozialistisches" tun kann – stößt sie um so heftiger im Kulturkampf, bei den „Reformen" in Schulen und Universitäten, im Justiz- und Gesundheitswesen ins sozialistische Horn. (SAD)

Hongkong-Vertrag tritt in Kraft

rtr, Peking

Großbritannien und China haben am Montag die Ratifizierungsurkunden ihres Abkommens über die Zukunft Hongkongs ausgetauscht. Damit ist das Abkommen in Kraft getreten. Für Hongkong beginnt nun eine zwölfjährige Übergangszeit, während der die britische Kolonie auf ihre Übergabe an China vorbereitet wird. Das Abkommen zwischen China und Großbritannien sieht vor, daß Hongkong nach seiner Übergabe an China 1997, weitere 50 Jahre lang als „besonderes Verwaltungsgebiet" seine kapitalistische Wirtschafts- und Sozialordnung beibehält. Das Abkommen war im vergangenen Dezember von den Regierungschefs beider Länder unterzeichnet worden.

„Boat-People sind Sache der Länder"

hey, Bonn

Die Bundesregierung hat sich gegen den „falschen Eindruck" zur Wehr gesetzt, sie verzögere die Aufnahme von 100 vietnamesischen Flüchtlingen. Zu einem Appell des Deutschen Komitee Not-Ärzte, „endlich" ein entsprechendes Angebot des niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht aufzugreifen, erklärte Regierungssprecher Sudhoff, Bonn habe wegen der ausschließlichen Zuständigkeit der Länder hier „keine eigene Entscheidungsbefugnis". Die Mehrheit der Länder sehe sich nicht in der Lage, weitere „Boat-People" aufzunehmen. Die Belastung habe mit 530 000 Flüchtlingen ein „außergewöhnliches Maß" erreicht. 1984 seien für sie rund zwei Milliarden Mark aufgewandt worden.

Nordkoreas Rotes Kreuz in Seoul

AP, Seoul

Eine 84 Mitglieder umfassende Rotkreuz-Delegation aus Nordkorea ist am Montag in der südkoreanischen Hauptstadt eingetroffen, um Gespräche wiederaufzunehmen, die vor zwölf Jahren abgebrochen worden waren. Dabei geht es um die Familienzusammenführung von rund zehn Millionen Menschen, die durch die Teilung Koreas und durch den Koreakrieg auseinandergerissen worden sind. Der Leiter der nordkoreanischen Delegation und Vizepräsident des Nordkoreanischen Roten Kreuzes, Li Jong Yul, sagte, daß die bevorstehenden Gespräche zur Wiedervereinigung Koreas beitragen könnten. Die Nordkoreaner wollen in Seoul auch die dortigen Stätten für die Olympischen Spiele besichtigen.

Für Gorbatschow ist Stalin das große Vorbild

Der Parteichef betreibt die Rehabilitierung des Diktators

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

Wird es unter dem neuen sowjetischen KP-Chef Michail Gorbatschow – der im Westen vielleicht etwas voreilig als angeblicher „liberaler Reformer" des sowjetischen Systems begrüßt wurde – in Wirklichkeit eine verstärkte Rehabilitierung Josef Stalins geben?

Es fällt auf, daß der neue Herr im Kreml bei seinen öffentlichen Erklärungen jede Kritik an der Person Stalins und am System des Stalinismus samt seinem Massenterror und seiner Menschenvernichtung vermeidet. Im Gegenteil: schon bei früheren Gelegenheiten pries Gorbatschow die zu Stalins Zeiten eingeleitete Industrialisierung des Landes und forderte die sowjetische Bevölkerung auf, heute eine ähnliche Leistung zu vollbringen wie damals. Daß die damalige Leistung zu einem guten Teil auf Terror, Menschenvernichtung und Konzentrationslagern beruhte, verschweigt der neue Generalsekretär.

In seiner Ansprache zum 40. Jahrestag des sowjetischen Sieges über das nationalsozialistische Deutschland zum Beispiel ließ Gorbatschow die Tendenzen zu einer Rehabilitierung Stalins – aus welchen Gründen auch immer – deutlich hervortreten. Über die Kriegsjahre sagte Gorbatschow wörtlich: „Die gigantische Arbeit an der Front und im Hinterland wurde geleitet von der Partei, ihrem Zentralkomitee und dem Staatsverteidigungskomitee, geführt vom Generalsekretär der KPdSU (Bolschewiki), Josif Wissarionowitsch Stalin." An dieser Stelle spendeten die im Kongreßsaal des Kreml versammelten Funktionäre, Kriegsveteranen und Offiziere minutenlangen Beifall – ein bemerkenswertes Indiz dafür, wie in der sowjetischen Führungsschicht von heute jener Mann beurteilt wird, der nicht nur fast sämtliche Mitstreiter Lenins ermorden ließ, sondern nach vorsichtigen Schätzungen mehr als 20 Millionen Menschen umbrachte – mehr als der Zweite Weltkrieg die Sowjetunion an Menschenopfern gekostet hat.

Ära der Machtentfaltung

Für Gorbatschow ist der Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland ein Beweis für die Stärke des sozialistischen Systems und für seine Überlegenheit über andere Gesellschaftsordnungen. Der gleiche Gorbatschow, der die Mängel des heutigen, von Stalin übernommenen Wirtschaftsapparats scharf zu rügen pflegt, erklärt nun den sowjetischen Sieg über die Deutschen mit der „hohen Effizienz" der sowjetischen Wirtschaft, mit der „unverwässerten Autorität des Staatsplans" (also der zentralen Planwirtschaft) sowie der „Disziplin" der sowjetischen Arbeiter und Wirtschaftsexperten während der Kriegsjahre.

Die Jahre des Stalinismus sind für Gorbatschow – anders als seinerzeit für Chruschtschow – nicht eine Zeit des Schreckens und des Versagens der Führung, sondern vielmehr eine Ära, in welcher die Sowjetunion ihre industrielle und militärische Macht ausbauen konnte – in der Moskau also Zeit gewann, um sich auf den deutschen Angriff vorzubereiten. Sehr aufschlußreich ist auch die Einschätzung des Nationalsozialismus (natürlich gebraucht Gorbatschow hier den bewußt vernebelten Begriff „deutscher Faschismus") durch den jetzigen sowjetischen Parteichef. Der Krieg gegen Hitler sei für den Sozialismus der „Hauptzusammenstoß mit den Stoßtruppen des Imperialismus" gewesen.

Altbekannte Rezepte

Damit sind für Gorbatschow Nazismus und Faschismus nichts anderes als besondere Formen des Kapitalismus. In diesem Sinne ist Gorbatschows Weltbild gleich dem Stalins von der gleichen Polarisierung zwischen „Gut" und „Böse", zwischen Kommunismus auf der einen und Imperialismus auf der anderen Seite beherrscht. Nichts läßt den Schluß zu, *daß Gorbatschow* im Bereich der Ideologie grunsätzlich anders oder differenzierter denkt als seine Vorgänger.

Für die sowjetische Gegenwart verschreibt der sowjetische Parteichef seinen Zuhörern altbekannte Rezepte, die mit Liberalismus oder Auflokkerung nichts zu tun haben. Die wirtschaftlichen Probleme müßten durch wissenschaftlichen und technischen Fortschritt gelöst werden – also rein technokratisch, nicht durch Strukturreform. Ferner ist bei ihm von der Notwendigkeit einer „festen Ordnung", einer „strafferen Organisation" und stärkeren „Disziplin" die Rede.

Im außenpolitischen Teil seiner jüngsten Ansprachen zeigt er gleichfalls keine neuen Denkansätze, sondern eine bemerkenswerte Rückkehr zu altbekannten Klischees aus Stalins Tagen. Gorbatschow verglich den „US-Militarismus", der „hinter einer Rauchwand von Anti-Sowjetismus" damit beschäftigt sei, die Welt in eine nukleare Katastrophe zu stürzen – mit dem Nationalsozialismus Hitlers. Als Beweis für diese These nannte der sowjetische Parteichef den „westdeutschen Revanchismus", den Besuch Reagans auf dem deutschen Soldatenfriedhof Bitburg und Amerikas „Terrorismus" gegen Nicaragua sowie den „unerklärten Krieg" gegen Afghanistan. Unter letzterem versteht der sowjetische Parteichef natürlich nicht den Einsatz sowjetischer Interventionstruppen in Afghanistan, sondern die vergleichsweise unbedeutende amerikanische Hilfe für die afghanische Widerstandsbewegung.

Haben Sie was gemerkt?

Von weitem muß man manchmal sehr genau hinschauen, um ein McDonald's Restaurant in einem alten, stilecht renovier-ten Bürgerhaus zu erkennen. Aber so etwas ist alles andere als ein Zufall.

Schon seit vielen Jahren passen wir unsere Restaurants in vielen Orten dem gewachsenen Stadtbild an. Und erfüllen gewissenhaft alle Bau- und Denkmalschutz-auflagen der Gemeinden. Auch da wo andere längst das Handtuch geworfen haben, weil ihnen die Erhaltung der Bausubstanz zu teuer, zu langwierig oder zu umständlich erschien. Da ist zum Beispiel das Restau-rant in der alten Erlanger Hauptpost, Neo-klassizismus in Reinkultur, oder das in Schweinfurt, gotisch und von der Stadt mit einem Fassadenpreis ausgezeichnet.

In Ansbach haben wir ein stilvolles Barockgebäude renoviert und McDonald's Landshut, ganz bürgerliche Renaissance, sehen Sie auf unserem Foto.

Die meisten Menschen sind sehr sensibel geworden, was die architektonische Verschönerung bzw. Verschandelung ihrer Umwelt angeht. Und das ist gut so.

Vielleicht ist es verwunderlich, daß gerade wir dieses Thema aufs Tapet brin-gen. Aber McDonald's hat hier bereits Erfahrungen gesammelt, als die meisten noch voll auf dem Glas-Beton-Chrom-Trip waren.

Die Verantwortung für die Umwelt beginnt bei McDonald's eben genau da, wo sie bei allen anderen auch beginnen sollte – bei einem selbst.

Wenn Sie an weiteren Informationen über uns interessiert sind, schreiben Sie an: McDonald's-Verbraucher-Service C 6, Drygalskiallee 51, 8000 München 71.



Das etwas andere Restaurant

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Mit Phrasen diffamiert

„Methode Brandt"; WELT vom 18. Mai

Der Antiamerikanismus weiter Teile der SPD ist nicht nur primitiv, sondern zutiefst antidemokratisch und amoralisch. Das Schicksal der Verfolgten und Geknechteten, sei es in Nicaragua, Vietnam oder im Ostblock, läßt diese Genossen kalt, während sie die Gewaltherrscher als Freunde in die Arme schließen. Dagegen wird US-Präsident Reagan als Kommunistenhasser karikiert und als Feind der Freiheit und des Friedens diffamiert.

Die Bindung zwischen den USA und der Bundesrepublik, die Freundschaft freier Völker denunzieren die Genossen als Vasallentum – ein Begriff, der uns täglich jenseits der Mauer in all seiner bedrückenden Trostlosigkeit vor Augen tritt.

Den Mitteldeutschen und Osteuropäern soll das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten bleiben, denn – so Schmude – Proteste gegen Mauer und Stacheldraht oder gegen Menschenrechtsverletzungen schadeten nur. Die SPD ist es, die sich in der Außen-, Deutschland- und Sicherheitspolitik kritiklos den Positionen der Sowjets unterwirft.

Heute begnügen sich die Genossen schon nicht mehr mit einer Zusammenarbeit mit kommunistischen Gruppierungen, nein, in ihnen ist eine unwiderstehliche Sehnsucht erwacht nach einem marxistischen Ursozialismus. Während des Treffens führender Sozialdemokraten mit italienischen Kommunisten im März wurde offen von der Notwendigkeit des Umdenkens gesprochen und in bezug auf die KPI gesagt, man müsse „wechselseitig voneinander lernen". Durch die Überwindung der Trennung der Sozialdemokraten von den Kommunisten soll die Arbeiterbewegung neue revolutionäre Kraft erhalten.

Wer wie z. B. Schmude Menschenrechtsforderungen als Mißbrauch politischer Mittel anprangert, nähert sich nicht nur verbal totalitären Maßstäben.

I. Schumann, Berlin 37

*

„Unsere Primitiven"; WELT vom 17. Mai

Lieber Herr Dr. Zehm,

ganz hervorragend die klare Abhebung des jede Diskussion der Fakten erschlagenden Schlagworts des „primitiven Antikommunismus" von dem die nebulöse Unkenntnis treffend benennenden „primitiven Antiamerikanismus"!

Wie fruchtbar geistige Verflechtungen zwischen Amerika und Europa gewesen sind, wie stark europäische Wurzeln selber zur Ausbildung amerikanischer Grundwerte geführt haben, sogar dort zuerst sich ausbilden konnten, um auf Europa vorbildgebend zurückzuwirken, dafür ist die Demokratie ein interessantes Exempel. Denn die drei großen amerikanischen Präsidenten Adams, Jefferson und Lincoln und Staatsmänner wie Franklin, die als Theoretiker und Praktiker die geistigen Grundlagen der modernen Demokratie gelegt haben, sind aus der das Volk religiös wertenden Grundeinstellung von in Europa verfolgten, nach den USA ausgewanderten Gemeinschaften hervorgegangen.

Jener von Ihnen zu Recht angeprangerte, immer wieder hartnäckig auftauchende europäische Chauvinismus, der jegliches aus West ebenso wie von Ost Kommende grundsätzlich diabolisiert, steht aber auf einem ganz anderen Blatt als die Mahnung, die ich seit Jahren erhebe, aus der Wurzellosigkeit und dem Verfall aller Bindungen durch Rückbindung in den eigenen Ursprüngen – von Familie, Volk, Nation, Geschichte, Transzendenz – sich selbst und die kraftvolle Selbstidentität wiederzugewinnen, die jeder Mensch und jedes Volk zu seiner inneren Unabhängigkeit und für seine schöpferischen Energien und die Bewältigung von Herausforderungen braucht. Und damit auch die Souveränität zur Weltoffenheit. Die Bindung ist (in ihrer vierfachen Bedeutung) der „Grund" der Freiheit.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. S. Hunke, Bonn 1

Zum Vergleich

Sehr geehrte Damen und Herren,

da spinnt in einer Zeitung ein Zwanzigjähriger Unausgegorenes, fast Lockspitzelhaftes. Schlimm. Er stellt es in der zweiten Hälfte seines Artikels in Frage.

Eine Zeitung druckt das ganze. Schlimmer. Fernsehen und Rundfunk posaunen den Unsinn wochenlang, pausenlos in die Welt. Ein Verbrechen. Die zweite Hälfte unterschlagen sie dabei.

Das tägliche Geschrei: „Kohl nicht zum Schlesiertreffen nach Hannover!"

Ein ehemaliger Justizminister sollte ernster zu nehmen sein als der Jugendliche. Der stellvertretende SPD-Vorsitzende empfiehlt Nachdenken über den Deutschlandvertrag und Verzicht auf Wiedervereinigung und Selbstbestimmung.

Erschreckt über das natürlichste Echo stottert er jetzt von „... ureigener Ansicht, ... nicht so gemeint, ... die Hälfte weggelassen ..." und sein Herr Brandt kommentiert: „Debatten über Herrn Schmudes Äußerungen sind doch unergiebig."

Dabei ist es nicht das erste Mal, daß sich Schmude in dieser Richtung so erbärmlich hören läßt. Natürlich ist zur Zeit kein Gedanke an Selbstbestimmung. Aber sie bleibt anzustreben. Immer. Auch für uns.

Wenn dieser Tage Herr Gollwitzer vor der Aktion Sühnezeichen in der Paulskirche sagte: „Ich warne vor der Wiedervereinigung, denn die Deutschen fordern gleich hinterher Großdeutschland", so kann man nur noch von Verrat sprechen.

Mit freundlichen Grüßen
H. Kröber, Laichlingen

Wort des Tages

„An Gott glauben? Heute merken das manche, merkt man es wieder einmal ein wenig deutlicher, daß dies doch gar nicht so etwas Nebensächliches ist, sondern das Entscheidende, wenn das Leben nicht überhaupt seinen Sinn verlieren will."

Hermann Dietzfelbinger; dt. Theologe (1908–1984)

Abgefahren

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Gerangel um die Beteiligung und Nichtbeteiligung am SDI-Programm kommt mir vor, als stritten sich Wanderer um den rechten Weg zum Bahnhof und merkten dabei gar nicht, daß der Zug in dieser Zeit des Streitens längst abgefahren ist.

Die Industrie kennt die Vorgaben und wird sich an ihnen ausrichten, ob dabei die Regierungen oder auch Medien zustimmen oder nicht. Die potenten Unternehmen werden von sich aus alles daransetzen, dem möglichen Kunden die bestmöglichen Erzeugnisse anbieten zu können.

Es wäre nur zu wünschen, daß unsere Regierung keine Steine in den Weg legt, damit die Forschungsergebnisse auch dann deutschen Arbeitsplätzen nützen. Geist kennt keine Grenzen.

Mit freundlichen Grüßen
P. Range, Titisee-Neustadt

Jetzt offensiv

„Kostet die Solidität Stimmen?"; WELT vom 20. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herrn Peter Gillies ist beizupflichten, wenn er beklagt, daß die Regierung Erfolge und Ziele so wenig werbewirksam darstellt.

Daß sichere Renten wichtiger sind als steigende, daß stabile Preise allen Bürgern nützen, weil alle Verbraucher sind, kann man im Gespräch deutlich machen. Aber auf Regierungsebene müßte das viel nachdrücklicher und häufiger gesagt werden: Inflation ist die unsozialste Politik. Beispiele gibt es genug dafür. Hier müßte die Regierung in die Offensive gehen, je eher, je besser.

Wichtiger als das Buhlen um mutmaßlich verlorene Wählergruppen ist das Vermeiden von Pannen und Verkürzen von Entscheidungswegen.

Mit freundlichen Grüßen
Ch. Brinkmann, Duisburg 11

Zum Frösteln

Sehr geehrte Redaktion,

mit Interesse habe ich Ihre energiepolitischen Veröffentlichungen, unter anderem die Meldung vom 21.5.1985 „Kohle an der Spitze" gelesen und bin beruhigt.

Einmal, weil unsere Stromversorgung durch die heimische Kohle gesichert ist. Zum anderen sind die Kohlevorräte so riesig, daß wir auch in Zukunft in dieser Hinsicht keine Sorgen haben werden. Vielleicht ist es gut, sich einmal an den vergangenen Winter mit seiner klirrenden Kälte zu erinnern. Auch in dieser extremen Situation brachten die Kohlekraftwerke die ihnen abverlangten zusätzlichen Lieferleistungen mit gewohnter Präzision.

Diese Zuverlässigkeit wird vielen Bundesbürgern die Augen dafür geöffnet haben, die Sicherung unserer Energieversorgung niemals grünen Amateuren zu überlassen. Allein ihre Vorstellung, daß Sonne, Wind, Biomasse und andere exotischen Energien ein Industrieland wie die Bundesrepublik mit rund 60 Millionen Einwohnern ausreichend und sicher mit Energie versorgen können, bringt nicht nur Fachleute, sondern auch Laien zum Frösteln.

P. Heim, München 21

Personalien

EHRUNGEN

Dr. **Karl Dedecius**, Direktor des deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, erhielt das Große Verdienstkreuz. Dedecius gilt auch als hervorragender Übersetzer polnischer Literatur. Mit seinem Institut hat er dazu beigetragen, die Öffentlichkeit instruktiv über Polen und seine Kultur zu unterrichten.

*

Professor Dr. **Olaf Sievert**, Saarbrücken, Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, erhielt das Große Bundesverdienstkreuz. Bevor Sievert 1976 den Vorsitz in diesem Gremium annahm, war er 1965/66 dessen Generalsekretär gewesen.

*

Für seine Verdienste um das öffentlich-rechtliche Fernsehen wurde ZDF-Programmdirektor **Alois Schardt** vom Bundespräsidenten das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der hessische Ministerpräsident **Holger Börner** würdigte bei der Verleihung die Verdienste Schardts um die Qualität des Fernsehprogramms und seinen Einsatz als überzeugter Demokrat, der in seiner Jugend in Widerspruch zu der bestehenden Gewaltherrschaft stand, was ihm ständig Nachteile einbrachte.

*

John Neumeier, Ballettdirektor der Hamburgischen Staatsoper, erhielt das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Der Amerikaner hat sich besondere Verdienste um das deutsche Tanztheater erworben, das er durch seine Arbeit zu internationalem Ansehen führte.

*

Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** hat ein Ehepaar aus Wuppertal mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Es sind der Verlagsrepräsentant **Gerd Langner** und seine Frau **Marga**. Beide haben sich ganz besondere Verdienste um die Blindenbetreuung erworben. Sie geben eine Tonbandzeitung für Sehbehinderte heraus und haben mit dieser Idee in der Bundesrepublik „Pionierarbeit" geleistet.

*

Die Diplom-Psychologin Dr. **Lieselotte Frangos**, Parsberg, erhielt von Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** das Verdienstkreuz am Bande. Bei der Überreichung der Auszeichnung in der Villa Hammerschmidt in Bonn würdigte der Präsident die besonders schwierige Arbeit von Frau Frangos, die sich um die Versorgung und Betreuung straffällig gewordener Drogenabhängiger kümmert.

GEBURTSTAG

Eugen Loderer, von 1972 bis 1983 Vorsitzender der IG Metall, der mächtigsten DGB-Gewerkschaft, wird am heutigen Dienstag 65 Jahre alt. In die Amtszeit des „eisernen Eugen" fielen harte Auseinandersetzungen mit den Arbeitgebern mit fünf großen Streiks.

VERANSTALTUNGEN

Dr. **Ottokar Hahn**, der Minister für Bundesangelegenheiten und Bevollmächtigter des Saarlandes, öffnete die Räume seines Hauses für den Bauhaus-Künstler **Leo Grewenig**. Der Saarländer aus Heusweiler, Jahrgang 1898, der an der Kunstakademie in Kassel studierte, gehörte dem Bauhaus in den Jahren 1924/25 an, wo er bei Kandinsky studierte. Während der nationalsozialistischen Ära erhielt er nach Ausschluß aus der Reichskulturkammer Ausstellungsverbot. Professor Grewenig lebt seit längerem in Bensheim an der Bergstraße. Die Ausstellung in Bonn bis zum 21. Juni ist ungewöhnlich interessant, zeigt sie doch bedeutende Werke von 1916 bis heute.

*

In der Bayerischen Landesvertretung in Bonn stellt bis zum 14. Juni der Maler **Caspar Schlötter** aus. Der Würzburger, Jahrgang 1914, hatte seine Studien an der Akademie für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg absolviert. Lange Jahre war er in München als Professor an der Fachhochschule für angewandte Malerei und Graphik-Design tätig. „In seiner Kunst, in seinem Farbauftrag erinnert er an die Malweise alter fränkischer Meister", so Bayerns Staatsminister Peter **Schmidhuber**, der die Ausstellung eröffnete. Schlötter ist ein zeitgenössischer Maler, der sich dennoch eher dem Abstrakten verschrieben hat. Der Gastgeber, Minister Schmidhuber, mit der ihm eigenen bayerischen Ironie: „Auch die meisten Politiker sind bestrebt, ihre positive Haltung zur modernen Kunst möglichst oft zu dokumentieren."

Pfingsttreffen der Sudetendeutschen und Ostpreußen in Stuttgart und Düsseldorf

Späth: Eine Aufgabe für die junge Generation

XING-HU KUO, **Stuttgart**

Kein Verzicht auf Heimat und Recht, gleichzeitig Aussöhnung mit den Völkern des Ostens, dies waren die Kerngedanken beim dreitägigen 36. Sudetendeutschen Tag in Stuttgart. Baden-Württembergs Ministerpräsident Lothar Späth (CDU), tags zuvor mit dem höchsten Orden der Landsmannschaft, dem europäischen Karlspreis, ausgezeichnet, sagte auf der Abschlußkundgebung am Sonntag auf dem Killesberg als Hauptredner: „Als vor 35 Jahren, am 5. August 1950, Tausende von Vertriebenen sich vor den Ruinen des Neuen Schlosses in Stuttgart feierlich zum Gewaltverzicht bekannten, da war dies eine Sternstunde in der noch jungen Geschichte der Bundesrepublik. Es war der Ausweis eines geläuterten Deutschlands, die zur Versöhnung ausgestreckte Hand von Millionen, die Leid, Verfolgung und Vertreibung gerade erst durchlitten hatten."

Späth verwies darauf, daß auch unter dem Eindruck dieser Vertriebenen-Charta Baden-Württemberg sich in seiner Verfassung zu dem „unveräußerlichen Menschenrecht auf Heimat" bekannt habe: „Dies ist nicht in allen Ländern der Fall".

Als Aufgabe für die „junge Generation" bezeichnete es Späth, eine „in den Köpfen und Herzen aller Bürger Europas verankerte und aus innerster Überzeugung mitgetragene Friedensordnung" zu schaffen. Die „deutsche Frage bleibt offen, nicht weil wir irgendwelche Revanchegelüste" hätten, sondern weil eine solche neue europäische Friedensordnung wirkliches Herzensbedürfnis sei.

Kritik an Schmude

In diesem Zusammenhang begrüßte Späth ausdrücklich die Idee des Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Jugend, Klaus Geisler, der von der Bundesregierung die Schaffung eines „deutsch-tschechoslowakischen Jugendwerkes" unter Einschluß der jungen Sudetendeutschen gefordert hatte.

Geisler baute diesen Gedanken aus: „Das stabilste Fundament, auf dem die Partnerschaft der Völker und damit auch der Frieden aufgebaut werden kann, besteht aus den Grundsätzen des Vertrauens, der Offenheit, des Rechtes, der Einsicht und der Freiheit." Geisler hofft, daß auf dieser Grundlage junge Sudetendeutsche einmal „gemeinsam mit jungen Tschechen und Slowaken Kränze des Gedenkens und der Versöhnung überall dort niederlegen können, wo es Opfer des Unrechts, der Gewalt und der Vertreibung gegeben hat".

Scharfe Kritik wurde von mehreren Rednern an den Überlegungen des SPD-Politikers Schmude geübt, das Wiedervereinigungsgebot in der Präambel des Grundgesetzes zur Disposition zu stellen. Der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, der bayerische Staatsminister Franz Neubauer, bewertete dies mit den Worten: „Mit solchen unverantwortlichen Äußerungen wird den Machthabern des Ostblocks in die Hände gearbeitet und die deutschlandpolitische Solidarität unserer Verbündeten untergraben."

Kein Rechtsverzicht

Bayerns Justizminister August Lang (CSU) sprach von einem „Verfall der politischen Moral", gegen den die bayerische Regierung und die CSU sich „mit allen Kräften widersetzen" würden. Die Sudetendeutschen und die anderen Vertriebenen könnten auch künftig sicher sein, daß die bayerische Staatsregierung „treu zu den deutschlandpolitischen Grundpositionen" stehe, so Lang.

Landsmannschafts-Vorsitzender Jörg Kudlich erklärte zu diesem Vorgang: „Wer heute unseren Gewaltverzicht – auch den in den Ostverträgen – in einen Rechtsverzicht umzudeuten versucht, verfälscht unseren Willen." Ohne Schmude namentlich zu nennen, fügte Kudlich hinzu, die „Bereitschaft mancher deutscher Politiker zur Aufgabe der Rechte der Vertriebenen und der Deutschen ist nicht der Beweis von politischer Mobilität, sondern von politischem Opportunismus". Der Bundesvorsitzende wies darauf hin, daß in der Heimat der Sudentendeutschen seit der Vertreibung „über 1000 Ortschaften vom Boden verschwunden sind, ein die Landschaft zerstörender Raubbau betrieben wird, Kulturdenkmäler verfallen, Wälder sterben und in unserer Heimat viel weniger Menschen als früher leben".

Hennig: Unser Motto heißt Deutschland

FLORIAN NEHM, **Düsseldorf**

„Es ist Unruhe unter den Vertriebenen entstanden, Unsicherheit, Ungewissheit, die sich bislang nur hier und da in Wahlenthaltungen äussert, aber als Warnung gemeint ist, die Belange der 10 Millionen Vertriebenen in unserem Lande gebührend zu berücksichtigen", sagte der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreussen und Staatssekretär im Ministerium für Innerdeutsche Beziehungen, Ottfried Hennig (MdB, CDU), am Pfingstsonntag zu 125 000 Teilnehmern des Deutschlandtreffens der Ostpreussen in Düsseldorf.

„Jeder soll zur Kenntnis nehmen, daß wir da sind, daß wir uns zu Wort melden. Wir tun dies ohne Motto. Wir brauchen keins, denn unser Motto heißt Deutschland." Hennig forderte, daß so wie Ostpreußen Deutschland treu sei, niemand in Deutschland nach nur einer Generation das Selbstbestimmungsrecht der Vertriebenen ablegen und sich davon Erleichterung versprechen dürfe. Die Ostpreussen wollten hartnäckig, dickköpfing und mit langem Atem an ihrer Heimat festhalten, auch wenn dies nicht der historisch günstige Zeitpunkt für einen Friedensvertrag in Recht und Freiheit in Europa sei.

„Aber wir sind keine Revanchisten", betonte der Sprecher der Ostpreußen und erinnerte an die Charta der Heimatvertriebenen, die schon 1950 den Verzicht auf Rache und Vergeltung festschrieb. „Wir wollen keine Vertreibung der heute in Ostpreussen lebenden Polen, Russen und Litauer. Kein Pole braucht Angst vor uns zu haben. Erst recht nicht die Supermacht Sowjetunion, die sich nicht lächerlich machen und uns als eine angebliche Bedrohung ihrer Sicherheit propagandistisch mißbrauchen sollte."

„Mutiger Schritt"

„Das Vorwort zur Versöhnung ist die Wahrheit", sagte Innenminister Friedrich Zimmermann. Er würdigte den ausdrücklichen Verzicht der Heimatvertriebenen auf Rache und Vergeltung zu einer Zeit, da diese unter grösster materieller und seelischer Not litten. „Es war ein mutiger Schritt der gewählten Führer der Vertriebenen, der zu diesem frühen Zeitpunkt die Richtung wies, in der sich auch die Deutschlandpolitik entwickeln sollte: Es war und ist der Weg zu Versöhnung und zu einem gerechten Auslgeich."

Zur Versöhnung gehöre auch, daß das den Polen durch Hitler und Stalin zugefügte Unrecht nicht mit neuem Unrecht gesühnt werden könne. Die Erlösung von Krieg und nationalsozialistischer Gewaltherrschaft böte keinen Grund zum Feiern. „Denn über zwei Millionen deutsche Menschen fanden bei Flucht und Vertreibung den Tod, 12 Millionen deutsche Landsleute verloren 1945 oder in der Zeit danach ihre Heimat. Siebzehn Millionen deutsche Landsleute gerieten von der nationalsozialistischen direkt in die kommunistische Diktatur in Mitteldeutschland. Und es kann uns auch keine Freude bereiten, daß nach dem Krieg den übrigen ostmitteleuropäischen Völkern das gleiche Schicksal beschieden war."

Größer als NRW

So sei nicht genug bekannt, dass die Hälfte Ostpreußens mit seiner Hauptstadt Königsberg nicht polnisch verwaltet, sondern von der Sowjetunion unverblümt als Kriegsbeute betrachtet werde. „So wird sich mancher vielleicht auch nicht bewußt sein, daß Ostpreußen mit seinen knapp 40 000 Quadratkilometern grösser als das heutige Bundesland Nordrhein-Westfalen ist."

Über die geforderte Wiedervereinigung Deutschlands sagte Zimmermann, daß sie nicht nur ein Rechtsproblem, sondern eine mit dem Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung moralisch begründete Forderung sei. Die westliche Wertegemeinschaft werde unglaubwürdig, wenn sie nicht auch das deutsche Ringen um nationale Einheit solidarisch einbezöge. „Die rechtlichen Grundlagen unser Deutschland- und Ostpolitik stehen nicht zur Disposition. Rechtspositionen sind kein Formelkram." Es sei deshalb nicht sinnvoll und wenig hilfreich, an ihrem rechtlichen Gehalt und ihrer Tragweite zu herumzudeuteln. Und der Innenminister zitierte Bundeskanzler Helmut Kohl mit den Worten: „Wir können nicht ohne jeden Friedensvertrag endgültige Regelungen treffen. Ich kann das ganze Deutschland nicht binden. Die deutsche Frage ist offen."

Zyperns Türken festigen ihre Stellung

Im Juni zwei Wahlen für Denktasch / Anhaltender Streit unter den Inselgriechen

E. ANTONAROS, Athen

Während Zyperns Staatschef Spyros Kyprianou krampfhaft nach einer Formel für eine Verständigung mit seinen innenpolitischen Gegnern von rechts und links sucht, sind die Inseltürken bemüht, den verfassungsrechtlichen Rahmen ihrer bisher nur von der Türkei völkerrechtlich anerkannten „Teilrepublik“ zu konsolidieren: Nach einem Referendum, bei dem Anfang Mai die Verfassung der „Türkischen Republik von Nordzypern“ mit 70,2 Prozent aller abgegebenen Stimmen verabschiedet wurde, will sich Türkenführer Rauf Denktasch am 9. Juni nun zum „Staatspräsidenten“ wiederwählen lassen. Und am 23. Juni sollen Parlamentswahlen stattfinden.

Anders als bei früheren Wahlen muß Denktasch, der bereits 1981 nur knapp 52 Prozent der Stimmen erhalten hatte, gegen fünf Gegenkandidaten antreten. Sein bedeutendster Widersacher ist der Chef der „Kommunalen Befreiungspartei“, Alpay Durduran, der das Selbstbestimmungsrecht der Inseltürken befürwortet, ohne die Bildung einer Bundesrepublik mit den Inselgriechen abzulehnen. Zwar ist nicht auszuschließen, daß Denktasch beim ersten Wahlgang die benötigte absolute Mehrheit verfehlt, aber es ist so gut wie sicher, daß er dann bei der zweiten Abstimmung eine Woche später die relative Mehrheit erhalten wird.

Größere Probleme könnten für Denktaschs „Nationale Einheitspartei“ bei der Parlamentswahl entstehen. Hier wollen sich zehn Gruppen beteiligen, und es ist gut möglich, daß keine Partei die absolute Mehrheit der Sitze erlangt. Aber die neue Landesverfassung stattet Denktasch mit so vielen Vollmachten aus, daß eigentlich er und nicht der vom Parlament bestätigte Ministerpräsident der starke Mann sein wird.

Die Anfang Mai ratifizierte Verfassung weicht nur geringfügig vom ursprünglichen, unmittelbar nach der einseitigen Unabhängigkeitserklärung im November 1983 veröffentlichten Entwurf ab. Die Inseltürken wollen nun durch diese Urnengänge innerhalb von wenigen Wochen ihre Teilrepublik konsolidieren, weil sie sich davon eine Stärkung ihrer Verhandlungsposition gegenüber den Griechen versprechen.

Eilig haben es die Inseltürken nicht. Mit Recht: Denn auf griechischer Seite ist alles andere als klar, ob Staatspräsident Kyprianou die Autorität besitzt, die ihn zu neuen Verhandlungen mit den Inseltürken ermächtigen könnte. Seit dem Zusammenbruch der letzten Zypern-Gespräche im Januar in New York laufen die Bemühungen der Konservativen der Disy-Partei und der Akel-Kommunisten in Griechisch-Nikosia darauf hinaus, Kyprianou entweder zum bedingungslosen Einlenken oder zum Rücktritt zu zwingen. Auf einer Kundgebung in Nikosia sagte Disy-Führer Klerides, daß Kyprianou, dessen Partei bei den Parlamentswahlen im Mai 1985 knapp 20 Prozent bekommen hatte, ein „Präsident der Minderheit“ sei und daher in allen wichtigen Fragen die Ansichten der Parlamentsmehrheit – Konservative und Kommunisten kontrollieren zwei Drittel der 35 Parlamentssitze – zu berücksichtigen habe.

Kyprianous letzter Versuch, seine unerbittlichen Gegner zu besänftigen, blieb erfolglos: Er hatte den Parteien angeboten, einen „Nationalen Rat“ zu bilden, dessen Beschlüsse in wichtigen Angelegenheiten entweder vom Präsidenten akzeptiert oder einem Schlichtungsausschuß vorgelegt werden müßten. Käme auch dort keine Einstimmigkeit zustande, so müßte der Staatschef ein Referendum abhalten. Wäre er nicht bereit, das Ergebnis der Volksbefragung zu akzeptieren, so müßte er zurücktreten. Diesen fairen Vorschlag wiesen die Führer der beiden Großparteien mit dem Hinweis zurück, Kyprianou hätte ihn sich als „Überlebensstrick“ ausgedacht. Gedanken über die Zeit nach einem eventuellen Rücktritt von Kyprianou scheinen sich die beiden ungleichen Partner nicht zu machen. Jedenfalls scheint ihrer Aufmerksamkeit die Tatsache zu entgehen, daß durch diesen Selbstzerfleischungsprozeß die Teilung der Insel verfestigt wird und die Aussichten auf eine Verständigung mit den Inseltürken schwinden. (SAD)

Rabin lehnt Gespräch mit PLO entschieden ab

AP, London

Die israelische Regierung wird nach den Worten von Verteidigungsminister Yitzhak Rabin selbst dann nicht mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) reden, wenn diese ausdrücklich das Existenzrecht Israels anerkennen sollte. Wie Rabin der Londoner „Sunday Times“ sagte, würde schon ein Gespräch mit dem PLO-Vorsitzenden Yassir Arafat praktisch auf Akzeptierung eines unabhängigen palästinensischen Staates hinauslaufen, und das komme auf keinen Fall in Frage. Frieden sollte zwischen den souveränen Staaten geschlossen werden, zwischen Israel und Jordanien. Das Gros der Palästinenser könnte in einem souveränen Staat leben, und zwar in Jordanien mit einem beträchtlichen Teil des Westjordanlandes und dem Gazastreifen. Östlich des Jordans gebe es genug Platz zur Ansiedlung der palästinensischen Flüchtlinge. Aber ein kleiner palästinensischer Staat zwischen Jordanien und Israel wäre „eine Katastrophe, eine Zeitbombe“.

Rabin äußerte sich auch zu Libanon und sagte, nach dem Abzug der israelischen Truppen aus dem Süden dieses Landes sollten dort aus Schiiten, Drusen und Christen zusammengesetzte örtliche Kräfte Terroristen an Angriffen auf Israel hindern. Sollten diese Milizen von einer Übermacht angegriffen werden, werde ihnen Israel zu Hilfe kommen.

Papst weist auf Kirchenverfolgung hin

Amtseinführung der 28 neuernannten Kardinäle / Treue „bis zum letzten Blutstropfen“

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom

Im dritten Konsistorium seines Pontifikats hat Papst Johannes Paul II. am Pfingstsamstag 28 neue Kardinäle in ihr Amt eingeführt. Sie kommen aus 19 Ländern. Unter ihnen befinden sich auch der Erzbischof von München-Freising, Friedrich Wetter, der deutsche Propräfekt der Sakramentenkongregation, Augustin Maier, und der österreichische Probibliothekar und Proarchivar der Kurie, Alfons Stickler.

Insgesamt ist das Kardinalskollegium nach diesen Neuernennungen auf 152 Mitglieder angestiegen. 32 davon sind jedoch über 80 Jahre alt und dürfen nicht mehr an einer Papst-Neuwahl teilnehmen. Die von Paul VI. festgelegte Höchstzahl von potentiellen Papst-Wählern von 120 ist jetzt genau erreicht. Nach dem traditionellen geheimen Konsistorium, in dem der Papst den Altkardinälen die Liste mit den Namen der neuen Purpurträger vorlas, fand der öffentliche Teil der Ernennungszeremonie mit der Leistung des Treueeids und dem Aufsetzen des purpurroten Biretts zum ersten Mal in der Kirchengeschichte im Freien auf dem Petersplatz statt.

In einer Rede an das Kardinalskollegium wies der Papst, ohne einzelne Länder beim Namen zu nennen, auf die Verfolgungen hin, die die Kirche heute zu erleiden habe. Er ermahnte die neuen Purpurträger, ihre Pflicht bis zum letzten Blutstropfen zu erfüllen – „gemäß der alten Formel, die der purpurnen Farbe diese ganz besondere Bedeutung beimißt“. Sie müßten „die Klugheit der Schlangen und die Einfachheit der Tauben“ beweisen und dürften sich keinerlei Illusionen hingeben, hinsichtlich der Aufnahme, die sie in der Welt finden würden. Nicht selten würden sie auf Widerspruch stoßen, gelegentlich auch Verfolgungen ausgesetzt sein. Sie dürften deshalb aber nicht „der Kleinmut und dem Pessimus“ nachgeben, denn: „Das Wort des Evangeliums wird am Ende alle Barrieren überwinden“.

Johannes Paul II. fuhr – den vorbereiteten Text seiner Rede ergänzend – fort: „Eine 2000jährige Geschichte bestätigt die Wahrheit dieser Voraussage Christi. Das Evangelium hat die Meere und die Grenzen der unwegsamsten Regionen der Erde überwunden.“ Die Verfolgungen hätten zwar niemals aufgehört, „aber die Gläubigen von heute wissen schon von Anfang an, wie die Bedrängnis letztlich ausgehen wird, der sie ausgesetzt sind. Man kann die Verkünder des Evangeliums einkerkern, aber nicht die Botschaft, deren Träger sie sind. Das Wort des Evangeliums wird auch über diese Verfolgungen siegreich sein. Es wird die Schwelle des bevorstehenden nächsten Jahrtausends überwinden.“

Unter den neuernannten Kardinälen befinden sich zwei Polen (der Erzbischof von Breslau, Gulbinovicz und der ehemalige Präsident der vatikanischen Medienkommission, Deskur), ein Tschechslowake (der Generalsekretär der Weltbischofssynode, Tomko) und ein Exilukrainer (der Großerzbischof von Lemberg, Lubachvsky). Auf ihre Länder vor allem wird in vatikanischen Kreisen der päpstliche Hinweis auf Verfolgungen bezogen.

Das öffentliche Konsistorium auf dem Petersplatz begann mit der Überreichung der Ernennungsurkunde an jeden einzelnen der namentlich aufgerufenen neuen Kardinäle. Dann leisteten alle 28 im Chor den Eid auf Christus, das Evangelium, die Kirche und den Papst. Danach setzte Johannes Paul II. jedem einzelnen von ihnen das Birett auf sprach dazu die traditionelle Formel:

„Empfange das rote Birett, das sichtbare Zeichen der Kardinalswürde. Es möge bekunden, daß Du unerschrocken, nötigenfalls selbst bis zur Vergießung Deines Blutes, einstehen sollst für die Stärkung des christlichen Glaubens, für den Frieden und die Ruhe des Volkes Gottes sowie für die Freiheit und die Ausbreitung der Heiligen Römischen Kirche.“

Der schwerkranke Deskur, ein persönlicher Freund des Papstes, wurde im Rollstuhl vorgefahren. Da er sich nicht, wie die anderen Kardinäle, zur Aufsetzung des Biretts vor Johannes Paul II. niederknien konnte, erhob sich dieser und umarmte ihn, nachdem er ihm das sichtbare Zeichen der neuen Würde verliehen hatte.

Die Sicherung der Arbeitsplätze und der Umweltschutz haben laut Umfragen für die Bundesbürger oberste Priorität. Manche Experten meinen, mit der Zauberformel „Umweltorientierte Beschäftigungsprogramme" könne man beide Ziele erreichen. Untersuchungen am Berliner Wissenschaftszentrum weisen dagegen in eine andere Richtung.

Ein gutes Investitionsklima nutzt auch dem Umweltschutz

Von KLAUS ZIMMERMANN

Das in der Umweltdiskussion schon traditionsreiche Thema des Einflusses der Umweltpolitik auf die Beschäftigungssituation hat in neuerer Zeit interessante Wendungen erfahren. Von den Vertretern der sogenannten „Ökologisierung der Wirtschaftspolitik", die staatliche Eingriffe befürworten, wird zunehmend gefordert, aktive Beschäftigungspolitik zu betreiben, also Beschäftigungsprogramme mit ausdrücklichen Umweltinhalten. Wie sinnvoll solche Vorschläge sind, kann man nur auf der Grundlage von Erkenntnissen über Einflüsse der Umweltpolitik auf die Beschäftigungslage beurteilen.

Anhand einer Reihe von empirischen Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß der Nettoeffekt der Umweltpolitik auf die Beschäftigung positiv und durchaus beachtlich ist: Nachfrageorientierte Berechnungen in zwei Untersuchungen, die von den Umweltschutzkosten ausgehen, welche in Beschäftigtenzahlen umgerechnet werden, haben für die Bundesrepublik Deutschland 366 000 Arbeitsplätze pro Jahr beziehungsweise 200 000 Arbeitsplätze ergeben, die ihre Existenz dem Umweltschutz verdanken.

Umweltpolitik macht sich am Arbeitsmarkt bezahlt

Mit angebotsorientierten Untersuchungen (die an dem Wirtschaftsbereich selbst ansetzen, der Güter und Leistungen des Umweltschutzes auf Märkten anbietet) wurden diese Schätzungen quantitativ abgesichert und qualitativ ausgeweitet. In der Umweltschutzindustrie und dem mit Umweltschutzleistungen beschäftigten Bausektor sind nach einer Schätzung aus dem Jahr 1980 ca. 180 000 Beschäftigte tätig; die Qualitäten dieses Wirtschaftsbereichs sind bezüglich Wachstumsdynamik und Forschungsintensität ausgezeichnet.

Umweltpolitik hat im letzten Jahrzehnt ohne Zweifel beschäftigungspolitisch positiv gewirkt und in einem allerdings relativ geringen Ausmaß die Beschäftigungslage nicht so schlecht werden lassen, wie sie ohne Umweltpolitik möglicherweise hätte ausfallen können.

Es stellt sich die Frage, ob speziell auf Umweltbelange zugeschnittene staatliche Beschäftigungsprogramme unter dem Kosten-Wirksamkeitsaspekt die höchste Effektivität erreichen. Dermaßen „technisch" gesehen sind Beschäftigungsprogramme durchaus vorteilhaft, da mit niedrigen Nettobudgetkosten verbunden, denn sie finanzieren sich zu ca. 70 Prozent durch Einsparungen an Arbeitslosenunterstützung und steigende Steuereinnahmen selbst. Insbesondere Umweltinhalte stehen dabei an der Spitze der Rangliste möglicher Projekte, vor allem dann, wenn Umweltmaßnahmen mit hoher Arbeitsintensität vorgesehen werden.

Eine günstige „technische" Relation sagt allerdings noch nichts über deren volkswirtschaftliche Effizienz aus: Selbst ein hohes Kosten-Wirksamkeitsverhältnis führt dann zu volkswirtschaftlicher Verschwendung, wenn die umweltpolitischen Nutzeffekte der Maßnahmen nicht mindestens so hoch sind wie die entsprechenden Kosten.

Der Bewertung des Nutzens der Umweltmaßnahmen stellen sich die Initiatoren einschlägiger Programme in aller Regel nicht – es wird meist vorausgesetzt, daß jede Mark für Umweltzwecke automatisch einen Nutzen abwirft. Aber auch abgesehen von diesem Mangel sind die Programme von zweifelhafter Qualität.

Das von der SPD-Fraktion des Bundestages vorgeschlagene Sondervermögen „Arbeit und Umwelt" etwa bedeutet letztlich die abermalige Ausweitung des Gemeinlastprinzips im Umweltschutz über eine „Umweltpfennig" genannte Energiesteuer und erscheint auch aufgrund eines deutlichen Rückfalls in die Fondswirtschaft problematisch.

Dies gilt vor allem dann, wenn die finanzpsychologische Begründung für einen solchen Fonds nicht nur Opferbereitschaft für den Umweltschutz unterstellt, sondern mit einbezieht, daß die Bürger durchaus für den Umweltschutz zahlen wollen, aber eben nur dann, wenn gleichzeitig auch ihre Einsparungspräferenzen (so bei Entwicklungshilfe, kultureller Förderung, Verteidigung usw.) in die Tat umgesetzt werden, also das Budget insgesamt nachfragegerecht ist.

Opferbereitschaft reicht nicht zur Finanzierung

Die isolierte Opferbereitschaft für den Umweltschutz reicht also aus dieser Sicht zur finanzpsychologischen Begründung eines Sondervermögens nicht aus.

Abgesehen von den bisher erwähnten Bedenken spricht auch eine empirische Erkenntnis gegen umweltorientierte Beschäftigungsprogramme: Es zeigt sich in den USA und zunehmend auch in der Bundesrepublik, daß ein qualitativ und technologisch hochwertiger Umweltschutz (sogenannte integrierte Technologien) keineswegs auf einer „Umweltkonjunktur", sondern auf einer positiven Entwicklung der Gesamtinvestitionen beruht. Eine Politik des Abbaus von Investitionshemmnissen und der Eröffnung von Investitionschancen ist daher auch langfristig die beste Politik für den Umweltschutz.

Ökologie ist Langzeitökonomie – so heißt es oft. Langzeitökonomie ist aber wohl nicht eine kurzfristige kompensatorische Politik über das Gemeinlastprinzip, sondern die konsequente Durchsetzung des Verursacherprinzips in einem gemeinsamen ordnungspolitischen Rahmen von Ökologie und Ökonomie.

Der Autor ist Mitarbeiter am Internationalen Institut für Umwelt und Gesellschaft am Wissenschaftszentrum Berlin.

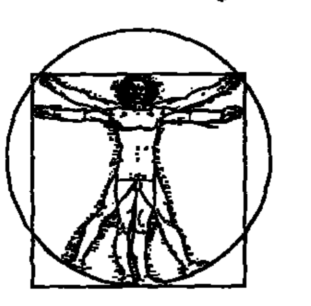
AUS LABORS UND INSTITUTEN

Naturpark Altmühlsee

Ansbach (dpa) – Als Biotop für seltene und teilweise bedrohte Vogelarten, Fische und Amphibien hat die Regierung von Mittelfranken die 120 Hektar große Flachwasser- und Inselzone im Altmühlsee einstweilig als Naturschutzgebiet sichergestellt. Mit dieser rechtlichen Sicherung wurde die Konsequenz aus dem großen Besucherstrom in das fränkische Seengebiet gezogen, durch den das Biotop erheblich gefährdet wird.

Alkohol am Arbeitsplatz

Hamm (DW.) – Bei Arbeitsunfällen ist nach Auskunft der Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren e.V. erschreckend oft Alkohol im Spiel. Bei einer Untersuchung von Unfällen im Hamburger Hafen wurde bei 82 Prozent der insgesamt 103



untersuchten Blutproben ein Alkoholspiegel von über 1,5 Promille festgestellt. Trotz des „Alkohol-trächtigen Hafen-Milieus" dürfte Ähnliches auch für andere Berufsbereiche gelten.

Gentechnologie-Zentrum

Heidelberg (dpa) – Der Neubau des Zentrums für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg ist jetzt seiner Bestimmung übergeben worden. In dieser Zentraleinrichtung arbeiten bereits seit 1983 Forschungsgruppen auf den Gebieten der molekularen Biologie und der Gentechnologie. Ihre Zahl soll auf 20 Teams mit insgesamt 200 Beschäftigten erweitert werden.

Radioaktiver Abfall

Hamburg (DW.) – Ausbreitung und Transport von schwach radioaktivem Abfall, der von einigen westeuropäischen Ländern im Nordatlantik versenkt wird, sollen in einem ozeanographischen Programm untersucht werden. In einem Beobachtungszeitraum von drei Jahren werden Strömungsmesser verankert sowie auf fünf Meßfahrten hydrographische, radio- und geochemische sowie sedimentologische Messungen vorgenommen.

SDI-Versuche im Shuttle

Cape Canaveral (dpa) – Die Astronauten der US-Raumfähre „Discovery" sollen im Juni erstmals ein Gerät testen, das in direktem Zusammenhang mit den Forschungen für ein Raketenabwehrsystem im All (SDI) steht. Es handele sich um ein „Gerät zur optischen Verfolgung". SDI-Chefkoordinator General Abrahamson geht davon aus, daß ab 1987 pro Jahr zwei Shuttle-Flüge für Experimente genutzt werden, mit denen Ziel- und Verfolgungssysteme im Weltraum getestet werden.

Fachbereich „Umwelt"

Berlin (DW.) – Für die Einrichtung eines neuen Universitäts-Fachbereiches „Umweltwissenschaft" haben sich 14 Hochschulprofessoren aus der Bundesrepublik und Österreich ausgesprochen. Vorsorgender Umweltschutz bedürfe heute einer vorausschauenden Wissenschaft. Dies sei besonders notwendig, da die Universitäten mit ihrer Forschung auch an Entwicklungen beteiligt seien, die Beeinträchtigungen der Umwelt nach sich ziehen.

Aufgelöste Gallensteine

Erlangen (HMSI) – Ein neues Mittel zur Auflösung von Gallensteinen aus Cholesterin ist in Amerika gefunden worden. Der Methyl-tertiäre-Butyl-Äther (MTBE) wird über einen Katheter in die Gallenblase eingebracht. Innerhalb weniger Stunden lösen sich die Gallensteine vollständig auf. Schwere Nebenwirkungen sollen nach Auskunft der Mediziner dabei nicht auftreten.

Airbus in der Türkei

Paris (DW.) – Ihren ersten von insgesamt vier Airbus A310 hat jetzt die türkische Luftfahrtgesellschaft THY erhalten. Sie ist damit die 14. Fluggesellschaft, die dieses Großraumflugzeug in Dienst stellt. Über 60 Maschinen dieses Typs sind derzeit im Einsatz. Sie erreichen, laut Auskunft des Herstellers, eine Abflugzuverlässigkeit von 98,3 Prozent.

Entschärfte Leitplanken

Aufprallschutz vermindert Risiko für Motorradfahrer

Von CHRISTIAN DEUTSCH

Mindestens 50 Motorradfahrer sterben jährlich auf bundesdeutschen Straßen, wenn sie gegen Leitplanken geschleudert werden; rund 1000 werden schwer verletzt. Unfallforscher am Heidelberger Institut für Rechtsmedizin und von der Technischen Universität Darmstadt schlugen angesichts dieser Schreckensbilanz Alarm: durch Leitplanken heutiger Bauart drohe den Motorradfahrern eine tödliche Gefahr. Auch die Motorradfahrer selbst drängten mit 16 000 Unterschriften auf Schutzmaßnahmen.

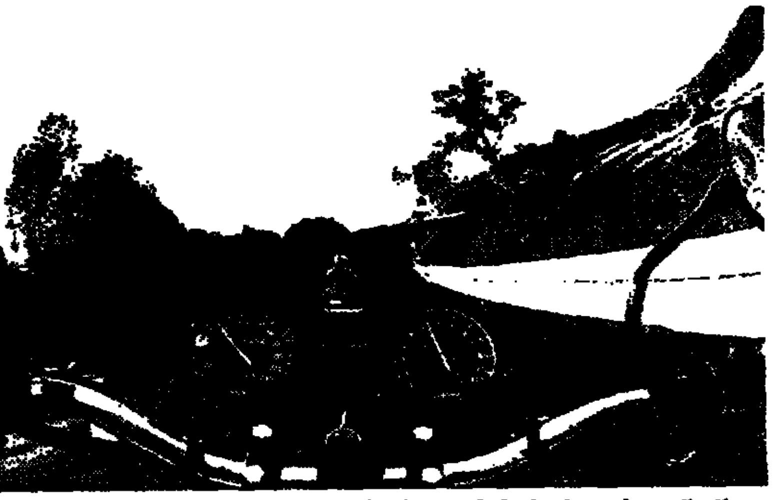
Bundesregierung und zuständige Behörden folgten einem Vorschlag der Wissenschaftler und starteten in diesen Tagen einen bundesweiten Großversuch mit „Anpralldämpfern", die derzeit auf 15 besonders gefährlichen Strecken im Bundesgebiet an den Leitplanken angebracht werden. Es handelt sich dabei um Straßenabschnitte im Rhein-Neckar-Kreis, bei Calw, im Saarland, im hessischen Hochtaunus und im Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Leitplanken wurden Mitte der 60er Jahre für Personen- und Lastwagen entwickelt und haben sich in dieser Hinsicht auch bewährt, räumen die Wissenschaftler ein; wenn Autos in einem Winkel von weniger als 20 Grad gegen die Planke prallen, werden sie ohne größere Gefahr wieder auf die Fahrbahn geleitet. Man hatte jedoch seinerzeit nicht die Gefahr beachtet, die diese mit Stahlpfosten verankerten Planken für Motorradfahrer bedeuten können: Wer nach einem Sturz mit dem Kopf oder dem Körper gegen einen solchen Stahlpfosten rutscht, erleidet mit großer Wahrscheinlichkeit schwerste Verletzungen.

Nach Vorlage des „Schutzplankenberichts" durch das Heidelberger Institut im September 1984 befürwortete das Bundesverkehrsministerium die Entwicklung von Anpralldämpfern. Die Dämpfer bestehen aus einem Polyethylen-Schaumstoff, der die scharfen Kanten an den Leitplanken und Stahlpfosten ummantelt, den Stoß absorbiert und ablenkt. Die Tauglichkeit dieser Ummantelung wurde am Institut für Rechtsmedizin der Universität Heidelberg mit positivem Ergebnis überprüft. Daraufhin gaben die zuständigen Stellen in Bund und Land grünes Licht für den Großversuch.

Ob die Ummantelung der stählernen Planken das tödliche Risiko tatsächlich entscheidend verringert, muß erst noch die wissenschaftliche Auswertung des Versuchs zeigen. Erste Ergebnisse, so Diplom-Ingenieur Florian Schüler vom Heidelberger Institut für Rechtsmedizin, sollen bereits Ende des Jahres vorliegen.

Es bestehen gute Aussichten, daß das hohe Verletzungsrisiko für Motorradfahrer dank der Anpralldämpfer deutlich kleiner wird. Schüler nannte ein Beispiel: Wenn der Körper eines Motorradfahrers mit 35 Stundenkilometern gegen eine herkömmliche Leitplanke prallt, muß der Verunglückte damit rechnen, daß ihm ein Arm abgerissen wird; bei einer Ummantelung mit Anpralldämpfern kommt er hingegen mit Prellungen davon.



Aus der Sicht des Motorradfahrers bedeuten Leitplanken eine ständige Gefahr. Ein Prallschutz soll diese jetzt vermindern FOTO: K. MEHNER

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden† Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Manfred Schell, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos, Klaus Bruns (stellv.)

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Klaus-J. Schwehn (stellv.), Klaus Jonas (stellv. für Tagesschau); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.), Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Martin Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.), Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Rainer Nolden; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; [illegible]

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919, Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09, Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11; Telex 4 12 449, Fernkopierer (0 69) 72 79 17, Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11 – 13

[illegible]

Ein Land stellt sich vor: Bulgarische Film- und Fernseh-Produktionen im ZDF

Dem Nachbarn über den Zaun blicken

Bereits am Nachmittag beginnt das ZDF mit seinem „Bulgarischen Abend", und zwar um 14.35 Uhr mit der Wiederholung des 1975 gesendeten 84-Minuten-Films „Vögel kehren zurück" nach einer Erzählung von Peter Slavinski: Es ist die Geschichte eines bulgarischen Zigeunerjungen, der beim Ausnehmen eines Vogelnestes von Vogelschützern erwischt und, bald darauf bekehrt, von der Notwendigkeit des Vogelschutzes überzeugt wird.

Im Mittelpunkt des Abends steht die deutsche Erstaufführung von Christo Christoffs Film „Sein letzter Auftritt". Christoff schuf seinen Film nach einem authentischen Vorbild. Als Modell für den von Wassil Mickailoff verkörperten unheilbar kranken Schauspieler Bojan Butschwaroff, genannt Butsch, im „Letzten Auftritt" diente ein seinerzeit bekannter bulgarischer Film- und Bühnenschauspieler, mit dem Christoff 1967 ein Theaterstück inszeniert hatte. Und diesen Film- und Bühnenstar traf zur Zeit der Vorstellungen die Nachricht von seiner Leukämie-Erkrankung wie ein Keulenschlag.

Die Beziehung zwischen moderner Kunst und Folklore steht im Mittelpunkt des vierten bulgarischen Films, „Lebendige Quellen", der von 22.05 bis 22.35 Uhr ausgestrahlt wird. Delka Dimotrowa und Julia Petrowa als Autorinnen, Jordan Jordanow als Regisseur und Kameramann (sowie Barbara Petroll als deutsche Bearbeiterin) stellen vier Künstler der Gegenwart vor, die eng mit Volkstum und Geschichte ihres Landes verbunden sind: den Maler Dimiter Kasakow, den Grafiker Pentscho Kulekow und die Kunstgewerblerinnen Stanka Dimitrowa und Russka Popwassilewa.

Ein weiterer Halb-Stunden-Film über das mehr als 900 Jahre alte – 1063 von dem Georgier Bakurian erbaute – Batschkovo-Kloster mit seinen eindrucksvollen Wandmalereien schließt das bulgarische Programm gegen 23.05 Uhr ab.

Einen Original-Beitrag für den Bulgarien-Tag bringen die Mainzelmänner – das WISO-Magazin von Peter van Loyen, Norbert Brieger und Friedhelm Ost, kurz nach dem Christoff-Spielfilm. WISO steht unter dem Leitthema „Bulgarien – ein zukunftsträchtiger Wirtschaftspartner im Ostblock?". WISO-Redakteur van Loyen und Sofia-Korrespondent Brieger haben sich vor Ort umgesehen, die Lebensbedingungen der Bulgaren beobachtet, den Tourismus wie auch das Engagement deutscher Firmen in Bulgarien untersucht. WISO schließt mit einem Live-Interview, in dem der Vorsitzende des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft, Otto Wolff von Amerongen, zum Handelspartner Bulgarien (das Waren im Wert von 1,4 Milliarden Mark aus der Bundesrepublik importiert und Güter für 435 Millionen Mark in die Bundesrepublik exportiert) Stellung nimmt.

Ein bulgarisch-deutsches Moderatorinnen-Duo, Brigitta Tscholakowa und Birgitt Schrowange, führt durch den Abend. Übrigens wollen sich die Bulgaren schon im Herbst dieses Jahres bei Dieter Stolte revanchieren und ein TV-Tages-Programm ausschließlich mit ZDF-Filmen bringen.

GISELHER SCHMIDT

KRITIK

Wenn Büromäuse sich verlieben

Der jüngste Tatort von Karl Heinz Willschrei nimmt einen sehr langen Anlauf, und als er zur Sache kommt, will man ihm nicht so recht glauben: **Miese Tricks** (ARD). Da ist eine gehbehinderte Buchhalterin, ein braves, unbescholtenes Bürowesen; plötzlich gerät die Frau ins Zwielicht, ebenso plötzlich kippt sie um, und aus der redlichen Person wird eine versierte Räuberbraut von beachtlicher krimineller Energie.

Fragt sich da der Zuschauer: Wie kommt das zu dem? Doch auch die Antwort, sie habe Liebe erfahren, die graue Maus, und das habe sie so verändert, auch diese mögliche Antwort erregt keinen Beifall. Es muß wohl mehr geschehen sein. Was allerdings, das erfahren wir nicht. Wir hätten es gerne vom Gesicht der Angelika Bender ablesen mögen, der Darstellerin der verirrten Kontokorrent-Maid, wir wären auch schon zufrieden, wenn es uns der Kommissar (Werner Schumacher) vorgeführt hätte, aber nein: Wir sind dem Stück auf Gedeih und Verderb ausgeliefert, will sagen: auf Glauben und Unglauben.

Der Regisseur Theo Mezger weiß es wahrscheinlich, denn er war ja von Anfang an dabei, aber er sagt es nicht. So hält die Spannung noch lange nach der letzten Einstellung an, ein Stück mit Langzeitwirkung, könnte man sagen, wenn es nicht so positiv klänge.

VALENTIN POLCUCH

Verstrickt im Kommunalfilz

In schlechten Filmen kommt der Gute immer aus Paris daher, wühlt naßforsch im kommunalen Provinzfilz, setzt das miese Pack Schachmatt und fährt als Held wieder an die Seine zurück.

Nicht so im **Boulevard der Mörder** von 1982, einem subtil-komplizierten Thriller von Boramy Tioulong (ZDF). Da heißt der Pariser Held auch Jean-Louis Trintignant, ein Mann von erlesener intellektualistischer Melancholie. Der kommt nach Lourciez in die Wohnung eines ihm unbekannten Verlagsmenschen und wird, durch den Anruf einer Frau, nicht nur verstrickt in Kommunalfilz, sondern veritable Mafia-Verhältnisse, die der Bürgermeister kontrolliert. Er erfährt vom Mord erst an einer älteren Dame und dann an besagter Anruferin, folgt nicht dem Druck zunehmender Warnungen, sondern dem Ethos des Recherchеurs. Doch der Stich ins Wespennest geht ins Leere. Trintignant/Salmon will aufgeben, kehrt nach Paris zurück und findet dort selbst die eigene Frau ermordet, daneben die tote Hauskatze.

Am Ende trifft es den Schnüffler selbst – Lohnkiller erschießen ihn, und die besprochenen Tonbänder, die er der unglücklichen Bürgermeistersgattin (wie immer erstklassig: Stéphane Audran) überließ, bewirken auch nichts mehr: die, voller Haß gegen ihren rücksichtslosen, brutalen Mann, fügt sich gleichwohl fatalistisch den Gesetzen der Stadt. Ein klug erzählter, durchweg in Moll gestimmter Krimi als herbe Gesellschaftskritik, als wär' er ein sizilianischer Damiani.

ALEXANDER SCHMITZ

STUDIO

Das **ARD-Sommerprogramm** sei ein Fall besonderer Pflege, aber beileibe kein Pflegefall – so verkündete Dietrich Schwarzkopf, ARD-Programmdirektor in Hamburg. Jedenfalls solle der Fernsehsommer nicht langweilig werden. So hat denn die Münchener Programmdirektion der ARD eine hübsche Versammlung interessanter, zumindest aber erträglicher Themen und Menschen vorbereitet, vom Weißen Hai und der King Kong Co. abgesehen, die die ARD-Konsumenten sommers „in Atem halten" sollen.

Was selbstersonnene und eigenproduzierte Unterhaltung anbetrifft, so schießt wahrscheinlich Herr Kulenkampff den Vogel ab. Der große Entertainer sticht als Skipper in See und macht in fünf Fortsetzungen „klar Schiff". Der Doktor Biolek macht im Sommer seine neue Praxis auf, „Mensch Meier" soll sie heißen und Leute vorzeigen, die ein besonders schilderungswürdiges Erlebnis vorzuweisen haben.

Hollywood ist im anstehenden Sommerloch üppig vertreten, allein elf Filme mit Doris Day und Rock Hudson werden aus den Kellern geholt; es sei auch vermerkt, daß die Kenner unter den Kinofreunden nicht unberücksichtigt bleiben: „Verdammt in alle Ewigkeit" kommt uns ins Haus, und zwar die Kulik-Verfilmung von 1979.

Giuseppe Verdi und Marcel Proust geben ihre Vita her für aufwendige internationale Verfilmungen. Einen besonderen Hinweis verdient die Michael-Verhoeven-Produktion „Die weiße Rose", ein Stück von dem vergeblichen Aufbegehren der Geschwister Scholl gegen Hitler. Ein russischer Beitrag zur Zeitgeschichte ist „Das Ufer", eine Liebesgeschichte zwischen einer Deutschen und einem Russen im Jahre 1945.

Das Jahr der Jugend wird durch spezielle Sendungen gefeiert: „Junge Spinner – alte Knacker", „Frust und Stolz/Jugend auf dem Lande", „Jugend und Schule" sind ein paar der vorbereiteten Themen.

Das sogenannte Sommerloch wird zweifellos gefüllt, so gut, so schön. Was aber weiter? Es ist wie ein böses Omen, daß die Zahl der gesendeten Spielfilme von rund 200 auf rund 300 erhöht wird. Aber das ist ein Thema für sich.

P.



ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 Tagesschau
10.05 Glücklich geschieden ...
10.50 Porträt D. Fischer-Dieskau
11.50 Umschau
12.10 Das Geheimnis des Toplitzsees
Von Hans Fricke
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Liebe, Schmerz und Tod
1. Die blaue Stunde
Film von Bettina Woernle
16.55 Spaß am Dienstag
Mit dieser Sendung beginnt der Hessische Rundfunk mit der Ausstrahlung von acht Folgen mit vielen alten Bekannten: Brigitte Mira und Ernst Hilbich haben mit den großen und kleinen Zufällen des Lebens in „Funkes Laden" zu kämpfen.
17.50 Tagesschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Alles oder Nichts
Thema: Wilhelm Busch
21.00 Mittendrin und voll daneben
SFB-Jugendabend live
Mit Kurzfilmen und einem Quiz versucht der Sender Freies Berlin bei diesem Live-Jugendabend Klischees von Berlin, der „unheimlichen Hauptstadt", aufzuzeigen. Für die Musik sorgen unter anderen Anette und Inga Humpe, Depeche Mode u. a.
22.30 Tagesschau
23.00 Kulturwelt
Nachtgelächter
Fernsehfilm von Dagmar Damek nach der Erzählung „Alles" von Ingeborg Bachmann
Mit Grischa Huber, Michael König, Jochen Striebeck u. a
0.15 Tagesschau

ZDF

14.30 Programmvorschau
14.35 Vögel kehren zurück
Bulgarischer Film nach einer Erzählung von Peter Slavinski
16.00 heute
16.04 Pinnwand
Mit M. Bienhold und A. Becher
16.20 Pfiff
Mit Matthias Hüppi und Michael Sauer
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Eine Klasse für sich
Geschichten aus einem Internat
Anschl. heute-Schlagzeilen
18.20 Mein Name ist Hase!
19.00 heute
19.30 Sein letzter Auftritt
Bulgarischer Spielfilm (1984)
21.10 WISO
Bulgarien – ein zukunftsträchtiger Wirtschaftspartner im Ostblock?
Bericht von Peter van Loyen, Norbert Brieger und Friedhelm Ost
21.45 heute-journal
22.05 Lebendige Quellen
Im Rahmen des „Bulgarischen Tags" stellt das ZDF vier Künstler vor, die sich an den folkloristischen Bildern ihrer Heimat orientieren und sich von den Miniaturen alter Bücher und von Volksmusik-Stücken beeinflussen lassen.
22.35 Das Batschkovo-Kloster
Ein Film des bulgarischen Fernsehens
23.05 heute



SAT 1

13.30 Solid Gold
Amerikanische Hitparade
14.00 Die Chronik der Familie Rius
Teil 6
Die Zeit ist vergangen. Joaquin ist seit sieben Jahren Witwer. Wir befinden uns in den letzten Tagen des 19. Jahrhunderts. In der Fabrik wird die Bilanz erstellt.
15.00 Die Bären sind los
Ein Rocker mischt sich ein
15.30 Musicbox
Musik, die unter die Netzhaut geht
16.30 Scooby Doo
Wo ist die Crew?
17.00 Die Leute von der Shiloh Ranch
Die Geschichte von Ryker
18.00 Hoppla Lucy
Das Verkaufsgenie
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick:
Nachrichten und Quiz
18.45 Mississippi Express
Amerikanischer Spielfilm (1949)
Mit Forrest Tucker u. a.
Regie: Joseph Kane
20.30 Kulturmagazin
21.30 APF blick:
News, Show, Sport
22.15 Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen
Franz.-deutscher Spielfilm (1974)
Mit Romy Schneider, Rod Steiger, Paolo Giusti u. a.
Regie: Claude Chabrol
0.20 APF blick:
Letzte Nachrichten

3SAT

18.00 OKAY
Jugend-TV-Illustrierte
19.00 heute
19.30 Deutschland – Deutschland
Erinnerungen an die Geschichte einer geteilten Nation
3. Kleine Schritte
Dokumentation von Heinz Hemming und Manfred Rexin
20.15 Hallo – Hotel Sacher ... Portier!
Hotel und Pension
Fernsehfilm von Fritz Eckhardt
21.15 Zeit im Bild 2
21.45 Club 2
Anschl. 3SAT-Nachrichten

III.

WEST
18.30 Sesamstraße
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Das Rote Kreuz und Afghanistan
20.45 Rückblende
Vor 45 Jahren: Die Bibliothek von Löwen zum zweitenmal von Deutschen zerstört
21.00 Formel Eins
21.45 Tod nach Fahrplan
Eisenbahn im Dritten Reich
22.15 Drei vor Mitternacht
Profi ohne Profil – Werden unsere Politiker immer langweiliger?
Anschl. Letzte Nachrichten

NORD
18.30 Technik als Hobby
19.00 Briefmarken – nicht nur für Sammler
19.15 Musikladen
20.00 Tagesschau
20.15 Berliner Platz
Aufrüstung und Abtreibung – die gleiche Gewalt?
21.15 Steckbriefe (5)
22.10 Opfer sein – ein Zufall?
22.55 Offerte
23.10 Horror Vacui
Ein Film von Rosa von Praunheim
0.35 Nachrichten

HESSEN
18.45 Aquaristik – Die Welt der Zierfische (5)
19.05 Formel Eins
20.00 Zwei scheinheilige Brüder
Französischer Spielfilm (1976)
Mit Jean Gabin u. a.
21.30 Drei aktuell
21.45 Kultur international
22.30 Charlotte Perriand
Porträt der Künstlerin
23.15 Vor vierzig Jahren

SÜDWEST
19.25 Nachrichten
19.30 Die Sprechstunde
Nur für Baden-Württemberg:
20.15 Heute in ...
Zukunft Weltraum
Vor der ersten deutschen Raumfahrt-Mission „D 1"
Nur für Rheinland-Pfalz:
20.15 Fragezeichen
Reizwort: Ärzteschwemme
Nur für das Saarland:
20.15 Kulturspiegel
21.00 Autos, die Geschichte machten
Gemeinschaftsprogramm:
21.15 Der Marathon-Mann
Amerikanischer Spielfilm (1976)
23.15 Avec plaisir (7)
23.45 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Flash Gordon (13)
19.20 Die Hochstaplerin
Deutscher Spielfilm (1943)
20.40 Z. E. N.
20.45 Die Sprechstunde
Der implantierte Zahn
21.30 Rundschau
21.45 „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus" – oder?
Zum 36. Jahrestag der Einführung unseres Grundgesetzes
22.30 Das historische Stichwort
Fritz Schäffer – erster Ministerpräsident
22.35 Im Gespräch
23.20 Rundschau



An welchem Teil würden Sie lieber 10 Prozent einsparen?

Natürlich am grösseren Stück. So logisch wie die Antwort uns scheinen mag, das Interesse an der Gesamtkostenkalkulation wird nur zu häufig von »Billigraten« verdrängt. Damit wird die Chance, das Paket der weitaus grösseren Verteilerkosten gehörig zu reduzieren, verspielt. Niedrige Seefrachten haben verständlicherweise ihren Reiz. Aber wie würden Sie reagieren, wenn wir den Beweis dafür lieferten, wie sehr eine niedrige Box-Rate zu täuschen vermag? Es lassen sich echte Kosteneinsparungen erreichen, ohne die Vorzüge von zuverlässigen, pünktlichen und häufigen Abfahrten nach Fernen Osten einbüssen zu müssen. Ganz einfach, indem Sie sich für ScanDutch entscheiden und den »versteckten« Transportkosten Ihre Aufmerksamkeit schenken, wie z.B. bei Inventarwerten, Zinsen, Versicherung, Lagerkosten etc...

Wir von ScanDutch laden Sie ein zu einem Gespräch über Ihre gesamten Produktverteilungskosten. Rufen Sie uns einfach an, und ein ScanDutch-Agent wird Sie gern beraten und nachweisen, wo Sie am grösseren Stück des Kuchens sparen können. In wenigen Minuten wird er Sie davon überzeugen, wieviel Sie via ScanDutch sparen können... statt sich lediglich mit einer Reduzierung der Fracht zufrieden zu geben.

Interessiert? Rufen Sie uns noch heute an. Wir zeigen Ihnen, wo Sie das Messer ansetzen müssen, um Ihre Total Distribution Costs einzugrenzen.

ScanDutch

Ihre Gesamtvertriebskosten liegen uns am Herzen

Agenten in Deutschland: NORDISCHES SEEFRACHTENKONTOR G.M.B.H.: BERLIN (030) 3958045/46 · VLA-VEREINIGTE LINIEN-AGENTUREN G.M.B.H.: BREMEN (0421) 36061 · HAMBURG (040) 361360 · REEDEREIKONTOR GÜNTHER PREUSS G.M.B.H.: DÜSSELDORF (0211) 68008-0 · FRANKFURT/MAIN (069) 631 1028 · STUTTGART (0711) 7352031 · BAECKER & NÖLLE REEDEREIKONTOR G.M.B.H.: HANNOVER: (0511) 794044 · SCHIFFAHRTSKONTOR MICHAEL MATHY G.M.B.H.: MÜNCHEN (089) 792005 · NÜRNBERG (0911) 407071.

Spionage-Skandal in US-Marine aufgedeckt

● Fortsetzung von Seite 1

mitz" dient, führte. Michael Walker wurde sofort verhaftet. Man fand in der Nähe seiner Koje insgesamt 15 Pfund Geheimmaterial. Er wurde am vergangenen Samstag nach Washington zurückgeflogen und steht nun unter der Anklage, Geheimpapiere von der „Nimitz" an seinen Vater weitergegeben zu haben.

Wie bekannt wurde, hatte Michael Walker auf der „Nimitz" keinen Zugang zu Material der höchsten Geheimhaltungsstufen, er war jedoch zuständig für die Verbrennung des als „secret" klassifizierten Materials, das für die Sowjets immer noch von beträchtlichem Interesse sein mußte. Seine Vorgesetzten hatten offenbar eine hohe Meinung von Michael Walker und zeichneten ihn kürzlich noch als den „Matrosen des Monats" auf der „Nimitz" aus.

Amerikanische Spionageabwehrexperten sind der Meinung, daß das Material, das John Walker während seiner aktiven Marinezeit wahrscheinlich den Sowjets zugänglich machte, wesentlich wertvoller gewesen ist als jene Dokumente, die er über seinen Sohn Michael von der „Nimitz" erhielt. Man nimmt inzwischen an, daß es sich nicht nur um ein „Vater-und-Sohn"-Agententeam handelte. John Walker beschäftigte in seinem Detektivbüro zwischen 30 und 40 freie Mitarbeiter, von denen einige angeblich Kontakte zur amerikanischen Marine hatten. Einige dieser Mitarbeiter werden zur Stunde verhört.

Die Entlarvung John Walkers als Spion ist vermutlich Walkers geschiedener Frau Barbara zu verdanken. Walkers soeben verhafteter Sohn Michael lebte ursprünglich bei seiner Mutter, bis er angeblich Schwierigkeiten mit der Polizei hatte. Michael Walker kehrte darauf zu seinem Vater zurück, zu dem er ein sehr enges Verhältnis hatte, und wurde von ihm zur Agentenarbeit auf der „Nimitz" überredet.

Walkers geschiedene Frau erfuhr davon und informierte den amerikanischen Geheimdienst. Freunde Walkers vermuten, daß Abenteuerlust und Geldgier die Hauptmotive für seine angebliche Spionagetätigkeit waren. Er lebte in Norfolk in großem Stil, besaß ein Privatflugzeug, ein Hausboot und mehrere Häuser in Virginia und Florida.

Rätsel hat unter amerikanischen Spionageabwehrexperten das teilweise unprofessionelle Verhalten Walkers als Agent ausgelöst. So wurden unter den 129 Dokumenten, die er in der vergangenen Woche in dem geheimen „Briefkasten" in Poolesville hinterlegte, unter anderem auch Fotos und Adressen von weiteren geheimen „Briefkästen" für Kontakte mit osteuropäischen Agenten gefunden. Professionelle Agenten pflegen solche Adressen niemals bei sich zu tragen, sondern kennen sie auswendig.

Ebenso schleierhaft ist, warum der heute 47jährige Walker vor neun Jahren seinen Dienst bei der amerikanischen Kriegsmarine quittierte, wo er eine Schlüsselposition als Agent für die Sowjets innehatte, die seine Auftraggeber nicht ohne weiteres preisgeben würden. Ebenso dilettantenhaft mutet die Tatsache an, daß sein Sohn Michael auf der „Nimitz" das entwendete Geheimmaterial in der Nähe seiner Koje verbarg. Es gibt auf einem so großen Schiff bessere Verstecke.

Das FBI ließ in der vergangenen Woche einige Nachbarhäuser von Walker in Norfolk vorübergehend evakuieren aus Furcht, in Walkers Haus könnten Sprengkörper liegen. Es war blinder Alarm. Ob weiteres belastendes Material im Haus Walkers gefunden wurde, ist bisher nicht bekannt.

Eine ehemalige Mitarbeiterin Walkers berichtete am Wochenende, daß sie schon im Jahre 1977 Material für Walker an geheimen Adressen deponieren mußte. Auf die Idee, daß Walker dieses Material an die Sowjets liefern würde, sei sie jedoch erst gekommmen, als sie von seiner Verhaftung erfahren habe. „Er hielt sich selbst für einen James Bond. In Wahrheit war er eher ein Inspektor Clouseau", sagt diese Mitarbeiterin heute. Inspektor Clouseau ist eine Witzfigur aus der „Pink-Panther"-Serie.

Sollten sich die Vermutungen über das Ausmaß der Agententätigkeit bestätigen, müssen John Walker und sein Sohn Michael mit lebenslanger Haft rechnen.

Kohl und Mitterrand suchen die Antwort auf Einladung zu SDI

Gespräch in Konstanz soll Mißhelligkeiten ausbügeln / Einigung über Eureka?

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Mit dem Willen, der Einigung Europas einen neuen Anstoß zu geben, geht Bundeskanzler Helmut Kohl in sein heutiges Treffen mit dem französischen Staatspräsidenten François Mitterand. Das Gespräch beider Politiker in Konstanz soll der Glättung einiger seit der Bonner Weltwirtschaftskonferenz entstandenen Mißhelligkeiten dienen und widmet sich vor allem der Vorbereitung des Mailänder EG-Gipfels am 28. Juni.

Breiten Raum dürfte die Suche nach einer gemeinsamen europäischen Antwort auf die amerikanische Einladung zur Beteiligung an der Erforschung einer Verteidigung gegen ballistische Nuklearraketen (SDI) einnehmen.

Privatinitiative

Nach den Erklärungen vom Wochenende hat die Bundesregierung dafür offenbar noch kein endgültiges Konzept entwickelt, ist aber wohl geneigt, den Weg einer europäischen Technologie-Gemeinschaft mit Frankreich und anderen EG-Ländern unter dem Stichwort Eureka einer staatlichen Kooperation mit den USA im SDI-Bereich vorzuziehen. Letzteres will Bonn offenbar der Privatinitiative deutscher Unternehmen überlassen, die zum einen Wissenschaftler und Ingenieure nach USA entsenden oder zum anderen Forschungs- und Entwicklungsaufträge des US-Verteidigungsministeriums direkt ausführen können.

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher befürwortete wegen der Notwendigkeit, „Europas Spitzenstellung in der Technologie zu sichern", die Eureka-Kooperation mit Frankreich. Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber hielt es für möglich, daß sich SDI und Eureka gegenseitig ergänzen und im Rahmen von Eureka sich technische Kapazitäten entwickeln ließen, die einen Beitrag zum SDI-Programm erleichtern könnten. Staatsminister Alois Mertes vom Auswärtigen Amt meinte, vor dem Treffen zwischen Kohl und Mitterand sei über Eureka bereits eine „weitgehende Einigung" erzielt worden. Nach Informationen der WELT schließt sie offensichtlich die Bonner Bereitschaft ein, sich am Bau eines von Paris gewünschten Aufklärungssatelliten-Systems zu beteiligen.

A. GRAF KAGENECK, Paris

Präsident Mitterrand hat sich bei seiner üblichen Pfingstwanderung auf den Felsen von Solutré im Burgundischen auf sein Treffen mit Bundeskanzler Kohl vorbereitet. Mitterrand wurde von seinem Verteidigungsminister Hernu begleitet, der am Vortag die 6. meergebundene Atomraketen-Plattform Frankreichs, das nuklear angetriebene U-Boot „Der Unbeugsame" zu seiner ersten Patrouillenfahrt in Brest verabschiedet hatte.

In den französischen Medien ist das Treffen mit dem deutschen Kanzler gebührend gewürdigt worden. Die Schatten, die beim Bonner Weltwirtschaftsgipfel auf das Verhältnis der beiden Länder gefallen waren, hatten in Frankreich Besorgnis ausgelöst.

Wogen geglättet

Der Genscher-Besuch in Paris in der Vorwoche hat die Wogen weitgehend wieder geglättet. Man hegt indes noch gewisse Befürchtungen, Genscher könne nicht alles genau so gesagt haben, wie auch der Kanzler und vor allem der bayerische CSU-Chef Strauß denken. Dies gilt insbesondere für alles, was mit der amerikanischen Weltraumstrategie und dem europäischen Pendant, Eureka, zusammenhängt.

Was die Vorbereitung des Mailänder Europäischen Rates im Juni angeht, so werden in Paris die größten Schwierigkeiten nicht von der Bundesrepublik, sondern von Großbritannien erwartet. Während Bonn und Paris weitgehend einig sein sollen in der Möglichkeit, die Einheitsbeschlüsse im Brüsseler Rat aufzuheben, sollen gerade hier die größten Widerstände aus London kommen.

Den Haag für Beteiligung an SDI

Niederländische Firmen hoffen auf Technologieschub / „Konzertierte Aktion"

HELMUT HETZEL, Den Haag

Die niederländische Regierung unter Premierminister Ruud Lubbers will gemeinsam mit den im Technologiebereich führenden Unternehmen die ökonomischen und politischen Möglichkeiten der Strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) Präsident Reagans ausloten. An der „Konzertierten Aktion" werden das Verteidigungs-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Außenministerium sowie zahlreiche Firmen, darunter mit Sicherheit Philips und Vokker, teilnehmen. Auch das international renommierte Forschungsinstitut TNO und das nationale Raum- und Luftfahrtlabor sind mit von der Partie. Die aus Vertretern dieser Institutionen zusammengesetzte Arbeitsgruppe soll bis Juli dieses Jahres die Möglichkeiten und Kapazitäten der niederländischen Unternehmen, die sich an SDI beteiligen könnten, ausloten.

Anschließend, so wurde am Wochenende in Den Haag bekannt, wird Außenminister van den Broek nach Washington fliegen, um über eine niederländische Beteiligung an diesem Projekt mit der Reagan-Administration zu verhandeln. Offensichtlich ist die holländische Industrie sehr stark an einer SDI-Beteiligung interessiert. Der Sprecher eines Delfter Unternehmens erklärte dazu in einem Gespräch mit dem „NRC-Handelsblad": „Wir haben hart gekämpft, um in dieser Projektgruppe mitarbeiten zu können." Philips, so berichtet die Zeitung weiter, habe bereits damit begonnen, potentielles SDI-Know-how zu bündeln.

Auf einer von der niederländischen Regierung am Pfingstwochenende veranstalteten Konferenz der Atlantischen Kommission hob der Sicherheitsberater des ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter, Brzezinski, die Unverzichtbarkeit dieses Projekts hervor. Der ehemalige Außenminister Henry Kissinger schlug überraschend vor, SDI in die Genfer Abrüstungsverhandlungen mit einzubeziehen.

Iran und Irak nehmen Städtekrieg wieder auf

Schiitisches Terror-Attentat in Kuwait war der Auslöser

rtr/SAD, Kuwait

Nach dem mißglückten Attentat auf den Emir von Kuwait, Scheich Dschabir Al Ahmed Al Sabah, ist es erneut zur gegenseitigen Bombardierung von Städten zwischen den Golfkrieg-Gegnern Iran und Irak gekommen. Irak warf Iran am Samstag eine Beteiligung an dem Mordanschlag auf den Emir vor und griff am Sonntag trotz einer Übereinkunft, während des Fastenmonats Ramadan die Bombardierung ziviler Ziele einzustellen, wieder massiv iranische Städte mit Flugzeugen und Raketen an. Allein in Teheran sollen dabei mindestens 13 Menschen getötet und 45 verletzt worden sein.

Nach einer Meldung der iranischen Nachrichtenagentur IRNA haben gestern iranische Kampfflugzeuge Vergeltungsangriffe gegen Industrie- und Wirtschaftszentren der beiden nordirakischen Städte Koi Sandschak und Akra geflogen. Der iranische Parlamentssprecher Rafsandschani hatte bereits am Sonntag gedroht, Teheran wolle im Gegenzug zu den irakischen Angriffen Bagdad sowie andere Städte bombardieren. Er forderte die Einwohner der irakischen Städte auf, diese zu verlassen.

UNO-Generalsekretär Javier Pérez de Cuéllar hat die beiden Golfstaaten aufgefordert, die Waffenruhe fortzusetzen, die sie seit seinen Gesprächen in Bagdad und Teheran am 7. und 9. April für etwa sechs Wochen eingehalten hatten. Der unschuldigen Zivilbevölkerung müßte zunehmendes Leid erspart werden, erklärte er in New York.

Nach einem Bericht der kuwaitischen Tageszeitung „Al-Anba" ist der Bombenanschlag auf den Emir von Kuwait von einem Iraker mit pakistanischem Paß verübt worden. Die Zeitung berichtete am Montag, die kuwaitischen Sicherheitsbehörden hätten den Mann identifiziert, der am Samstag mit einem mit Sprengstoff beladenen Wagen in die Autokolonne des Emirs gefahren sei. Der Attentäter war ebenso wie die beiden Leibwächter des Emirs und ein Passant getötet worden. Der Emir erlitt lediglich leichte Verletzungen.

Nach ersten Erkenntnissen der kuwaitischen Sicherheitsbehörden, so „Al-Anba", sei der Attentäter ein Mitglied der verbotenen irakischen Partei „al-Daua al-Islamia" (Ruf des Islam). Diese Gruppe habe sich zum Ziel gesetzt, nach dem Vorbild Khomeinis ein islamisches Regime in Irak zu errichten. Kuwait hatte zu dieser Partei gehörende Mitglieder bereits 1983 für eine Serie von Anschlägen in dem Land verantwortlich gemacht. 16 Mitglieder der Gruppe befinden sich im Gefängnis.

Zu dem Anschlag hatte sich auch die pro-iranische schiitische Terror-Organisation „Islamischer Heiliger Krieg" in Beirut bekannt. Sie verlangte die Freilassung der gefangenen Terroristen in Kuwait. „Wenn das nicht geschieht, sind alle Throne am Golf in Gefahr." Bereits am 15. Mai hatte diese Terror-Organisation in Beirut Fotos von vier entführten Amerikanern und zwei französischen Diplomaten veröffentlicht und ihre Freilassung im Austausch gegen die in Kuwait Inhaftierten angeboten. Die Organisation hatte angedroht, daß dies der „letzte Kontakt" sei und eine „große Katastrophe" folge, falls Kuwait nicht einwillige.

Der 57jährige Emir Al Sabah ist seit 1978 in Kuwait an der Macht. Nach Ansicht von Beobachtern wäre es wahrscheinlich zu einem Putsch der Khomeini-Anhänger und zu einer schweren Krise am Golf gekommen, wenn das Attentat gelungen wäre. In Kuwait leben unter 1,6 Millionen Einwohnern 350 000 Palästinenser und rund 50 000 Schiiten, die täglich aus Teheran über einen Geheimsender zum Sturz der Herrscherfamilie aufgefordert werden. Die iranische Grenze ist von Kuwait nur eine gute Stunde Bootsfahrt entfernt.

Kuwait hat in Erwartung eines möglichen Grenzkonflikts seine Sicherheitsmaßnahmen verschärft und in Zusammenarbeit mit dem aus sechs Golfstaaten zusammengesetzten Golf-Kooperationsrat eine Eingreiftruppe geschaffen. Im Golfkrieg unterstützt Kuwait die Regierung des irakischen Präsidenten Hussein gegen Teheran. Mit dem Anschlag auf den Herrscher von Kuwait werden nun auch die arabischen Golfstaaten wieder zum Operationsgebiet des Terrorismus.

Seite 2: Sprengstoff am Golf

Kaufhäuser im Wandel

J.G. – Als erster der vier deutschen Warenhauskonzerne offenbarte es dieser Tage die Kölner Kaufhof AG mit ihrem 1984er Abschluß. Noch enttäuschender als für den Einzelhandel insgesamt ist das letzte Jahr für die Warenhausbranche verlaufen, wenngleich das nicht überall mit Dividendensenkung für die Aktionäre quittiert wird. Enttäuschend auch blieb bisher das neue Jahr. Was die Verbraucher überhaupt an Konsumlust zeigen und beklagenswert dürftig ist das nach Ansicht auch vieler anderer Einzelhändler, wird weniger als einst im Warenhaus herkömmlichen Stils befriedigt. Dieser nun schon ein Jahrzehnt alte Erosionsprozeß hält an, verstärkt sich sogar neuerdings.

Deutlicher als in der Vergangenheit suchen jetzt die Warenhauskonzerne mit neuen Konzepten für Sortimentsschwerpunkte und Vertriebsformen die Antwort auf diesen Strukturwandel. Der Weg führt zum Handelskonzern mit vielen spezialisierten Töchtern, zum Warenhaus, das zumeist nicht mehr „alles unter einem Dach" führt. Die aktuelle Ertragsschwäche der Konzerne sollte ihre Konkurrenten nicht dazu verleiten, die Folgen dieses Wandels für die Handelslandschaft zu unterschätzen.

Sieht man vom Sonderfall des derouterten Hertie-Familienkonzerns ab, so ist die Finanzkraft der Konzerne allemal groß genug, um auch kühnste Pläne zu realisieren. Der nach 50 Dienstjahren scheidende Kaufhof-Chef Roesch machte nun aus besagten Folgen keinen Hehl: Zunahme der Unternehmenskonzentration, was er einen verstärkten Selektionsprozeß zu Lasten der Leistungsschwachen nennt.

Druck

adh – Wenig rosig erscheinen die Aussichten für Apotheken und pharmazeutische Großhandlungen. Sie sind in die Klemme gekommen zwischen steigender Apothekenzahl – und entsprechend viel Wettbewerb auf der Einzelhandelsstufe – sowie dem Bemühen der Politiker, die Aufwendungen für unser Gesundheitswesen zu bremsen. Nun ist nicht abzusehen, daß das Wachstum der Zahl der Apotheken – auch im vergangenen Jahr kamen 240 dazu – aufhören wird. Denn die von der Universität drängenden Pharmazeuten wissen nicht, wohin. Da erscheint ihnen die Apothekengründung, auch wenn zunächst nur auf geringe Umsätze zu hoffen ist, als das kleinere Übel gegenüber der zu erwartenden Arbeitslosigkeit. Für die Großhandlungen bedeutet die nach Angaben der Standesvertretung wachsende Zahl von am Existenzminimum herumkrebsenden Apotheken zusätzlichen Druck: Rabatte und Skonti sollen Überleben helfen. Das signalisiert schwere Zeiten für den pharmazeutischen Großhandel.

Archimedische Dimension?

Von JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Dem Angebot Washingtons zu einer europäischen Beteiligung an dem amerikanischen Forschungsprogramm für die Weltraumverteidigung (SDI) hat Paris „Eurêka" gegenübergestellt. Dieses französische Projekt erstrebt, den technologischen Rückstand Europas gegenüber den USA sowie gegenüber Japan zu vermindern, darunter auch im Weltraumbereich, soweit er den nicht-militärischen Sektor betrifft.

Gleichwohl konkurrieren die beiden Projekte hinsichtlich der Anwendung der Forschungsergebnisse. Deshalb wurde Eurêka zunächst auch von deutscher Seite als Alternativprojekt empfunden, welches den Zugang zum amerikanischen Forschungspotential verschließen und vielleicht sogar die amerikanische Verteidigungsbereitschaft für die Bundesrepublik erlahmen lassen könnte.

Auch war die Bundesregierung gegen den französischen Vorschlag, Eurêka in einer europäischen Forschungsagentur zu institutionalisieren. Eine neue Europa-Bürokratie wollte man in Bonn nicht haben. Damit erklärte sich Paris inzwischen einverstanden. Schließlich sei Eurêka nicht die Abkürzung für „European Research Agency", hieß es, sondern dem Griechen Archimedes entliehen. Nachdem dieser in seiner Badewanne das Gesetz des spezifischen Gewichts entdeckt hatte, rief er durch die Straßen von Syrakus eilend frohlockend „Eurêka" – „Ich habe es gefunden".

Nun hat es zwar schon verschiedene Technologieprojekte gegeben, denen sich die Bundesrepublik versagte. Aber an den meisten wirtschaftlich sinnvollen Vorhaben, wie etwa dem Airbus, beteiligte sie sich von Anfang an. Bei anderen, wie der „Ariane", hat sie ihre Beteiligung später angemessen vergrößert. Selbst dem französischen Raumfährenprojekt „Hermes" steht sie jetzt positiv gegenüber, versicherte Frankreichs Wissenschaftsminister Curien.

Jedenfalls hat Bundesaußenminister Genscher bei seinem letzten Pariser Besuch zu Eurêka grundsätzlich Ja gesagt – allerdings mit der Einschränkung, daß sich die deutschen Firmen gleichzeitig an SDI beteiligen können. Die Grenzen dazu sind in den bilateralen Gesprächen aber noch nicht genau festgelegt worden. Das gleiche gilt für die verschiedenen Eurêka-Projekte selbst. Auf französischer Seite nennt man die Technologie der Großcomputer, die Mikroelektronik und die „künstliche Intelligenz". Eine zweite Gruppe soll die betriebliche Produktivitätssteigerung durch Roboter und durch den Einsatz von Laser betreffen. Ferner ist die gemeinsame Entwicklung neuer Materialien (Glas- und Karbonfasern) geplant. Und schließlich legen die Franzosen speziellen Wert auf die Biotechnologie, bei der sie einen beachtlichen Vorsprung besitzen.

Der Weltraumsektor wird von Paris nicht ausdrücklich erwähnt. Aber Computer und Laser können ihn durchaus berühren. Außerdem könnte man „Hermes" miteinbeziehen. Jedenfalls zeigen sich die Franzosen neuerdings sehr flexibel. So ist es ihnen gelungen, selbst die Engländer für die Eurêka-Idee zu erwärmen. Nachdem auch die Italiener zugestimmt haben, scheint das Vorhaben auf dem guten Wege zu sein.

Was Eurêka „machbar" macht, ist seine „variable Geometrie", wie es die Franzosen nennen. Ähnlich der europäischen Zusammenarbeit im aeronautischen Bereich können sich danach die einzelnen Staaten in unterschiedlicher Weise je nach ihrer spezifischen Interessenlage an den einzelnen Projekten beteiligen.

Außerdem sollen gesetzliche Eurêka-Projekte in erster Linie unter rein kommerziellen Gesichtspunkten geschlossen werden. Dabei will man sich weitgehend auf das in Europa vorhandene Forschungspotential stützen. Gemeinschaftslaboratorien etwa sind nicht geplant. Demgegenüber läßt die SDI-Offerte die Frage des kommerziellen Nutzens für die daran beteiligten europäischen Unternehmen im unklaren.

Mit ihrer SDI-Initiative haben die Amerikaner den Europäern den Anstoß gegeben, sich stärker auf ihr eigenes Forschungspotential zu besinnen, das global gesehen dem der USA entspricht, jedoch wegen der starken Zersplitterung weit weniger gut genutzt wird. Ob sich das jetzt ändert, muß der nächste EG-Gipfel in Mailand zeigen. Die Voraussetzungen dafür hofft Staatspräsident Mitterrand am 28. Mai bei seinem Treffen mit Bundeskanzler Kohl zu schaffen. Erst dann könnte er sich mit Archimedes messen.

RGW-WIRTSCHAFT / Studie: Die Verschuldung im Westen wurde abgebaut

In der Sowjetunion deutet alles auf Verlangsamung des Wachstums hin

WOLFGANG FREISLEBEN, Wien

Eine langfristige Abschwächung des Wirtschaftswachstums in der Sowjetunion während der nächsten Jahre sagt das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) voraus. In einer auf offiziellen Statistiken der einzelnen Länder und des Sekretariates des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) in Moskau basierenden Untersuchung über die Wirtschaft der RGW-Länder stellt das Institut fest, daß sich das Nationalprodukt Osteuropas 1984 um 5,1 (1983: 3,9) Prozent erhöhte. In der UdSSR dagegen verlangsamte sich das Wachstum von 4,2 auf drei Prozent.

Das Entwicklungstempo der sowjetischen Industrieproduktion blieb mit 4,2 Prozent in den beiden vergangenen Jahren hinter dem RGW-Durchschnitt von 4,3 (1983) beziehungsweise 4,9 (1984) Prozent. In Polen ging zwar das Wachstum der Industrieproduktion wieder zurück, hält sich allerdings noch immer mit fünf Prozent auf überdurchschnittlichem Niveau.

Auch in der landwirtschaftlichen Produktion ist die UdSSR nach wie vor weit von befriedigenden Ergebnissen entfernt. So lag die Getreideproduktion 1984 bei 170 Mill. Tonnen, was die sechste Mißernte in ununterbrochener Reihenfolge bedeutet. Um die prekäre Nahrungssituation zu entschärfen, mußte Moskau 50 Mill. Tonnen Getreide und eine Million Tonnen Fleisch importieren. Auch in diesem Jahr wird mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet. Alle anderen osteuropäischen Länder meldeten für 1984 gute Ergebnisse in der Landwirtschaft. Die traditionellen Netto-Exporteure landwirtschaftlicher Produkte (Bulgarien, Rumänien, Ungarn) konnten ihre Exporte erhöhen.

Grundsätzlich kommt das WIIW zu der Erkenntnis, daß auch in den Planwirtschaften ein Konjunkturzyklus möglich sei. Nach dem Abschwung zu Beginn der achtziger Jahre wuchsen die aggregierten Bruttoinvestitionen Osteuropas 1983 und 1984 um 3,7 Prozent und damit deutlich rascher als geplant (0,7 Prozent). Dies offensichtlich infolge eines aufgestauten Investitionsbedarfs, der einen neuen Investitionszyklus zur Folge haben dürfte.

Allerdings ist kaum anzunehmen, daß die RGW-Länder in diesem Zusammenhang ihre Westkredite wieder ausweiten. 1983 hatten sie ihre Hartwährungsverschuldung um acht und 1984 um weitere zehn Mrd. Dollar verringert – mehr als 40 Prozent davon gehen allerdings auf das Konto der Dollar-Aufwertung. Nach Schätzungen des WIIW betrug die Nettoverschuldung der RGW-Länder, einschließlich RGW-Banken, Ende 1984 54,9 Mrd. Dollar.

Die Verschuldungsrisiken werden vom WIIW derzeit so eingeschätzt: Die UdSSR dürfte nach wie vor kein Kreditrisiko darstellen. Die CSSR und Bulgarien sollten ebenfalls aus dem Gefahrenbereich sein. Die „DDR" und Rumänien konnten ihre Verschuldung verringern und die Finanzstruktur (in Rumänien dank der Umschuldungsmaßnahmen) verbessern. Ungarns Verschuldung wurde vergleichsweise geringfügig gekürzt. Nur für Polen ist nach wie vor keine Lösung der Probleme in Sicht; vorerst werden nicht einmal Zinsen gezahlt.

Das ursprüngliche Defizit im Handel mit dem Westen von vier Mrd. Dollar 1981 drehte sich 1983 in einen Überschuß von 4,5 Mrd. und 1984 von 6,5 Mrd. Dollar, womit der RGW vom Konjunkturaufschwung im Westen profitierte. Die OECD-Importe aus Osteuropa dürften 1984 nominell um 13 und real um fast 17 Prozent gestiegen sein. Die Erlöse wurden in erster Linie aber zum Abbau der Verschuldung, kaum jedoch für höhere Importe benutzt.

In der Versorgung der Bevölkerung hat die jahrelange Wirtschaftskrise tiefe Spuren hinterlassen. Das verwendete Nationalprodukt liegt immer noch auf dem Niveau der Vorkrisenzeit. Nach Kürzung der Reallöhne zu Beginn der achtziger Jahre hat sich die ohnedies dürftige Versorgung noch weiter verschlechtert. Der Lebensstandard verbesserte sich in den letzten zwei Jahren, liegt aber noch unter dem Niveau von 1980. In Polen und Rumänien sind noch immer Nahrungsmittel rationiert.

AUF EIN WORT

„Die erfolgreiche Flugverbindung nach Leipzig wird fortgesetzt. Über eine Ausweitung des Flugplans wird gesprochen. Im weltweiten Lufthansa-Netz werden wir Leipzig mit demselben Erfolg verkaufen wie Frankfurt, München oder Düsseldorf."

Heinz Ruhnau, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa AG, Köln
FOTO: FERDI HARTUNG

Beratungen über Zukunft der EG

dpa/VWD, Siena

Die Landwirtschaftsminister der Europäischen Gemeinschaft sind gestern in der mittelitalienischen Stadt Siena zu einem informellen Treffen zusammengekommen. Eingeladen hat der italienische Agrarminister Filippo Maria Pandolfi. Ab heute werden sich die zehn Minister dem zentralen Thema ihrer Tagung, der Zukunft der EG-Landwirtschaft, widmen. Parallel tagt dazu wenige Kilometer weiter der EG-Sonderausschuß Landwirtschaft, dessen Beratungen sich auf die künftige Weinmarktpolitik der Gemeinschaft konzentrieren.

EUROPÄISCHE PHARMAINDUSTRIE

Stärkere Anreize zur Forschung gefordert

PETER JENTSCH, Bonn

Mehr unternehmerische Freiheit und stärkere Anreize zur Forschung sind die Rezepte, die europäische Regierungsvertreter der Pharmaindustrie zur Verbesserung ihrer Konkurrenzsituation gegenüber den USA und Japan jetzt bei der Jahresversammlung ihres Dachverbandes in Wien versprachen.

Rudolf Sprung, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, verwies auf das deutsche Modell einer marktwirtschaftlichen Kontrolle und Steuerung der Arzneimittelhersteller. Damit sei die deutsche Pharmaindustrie zum weltgrößten Exporteur von Arzneimitteln aufgestiegen. In Ländern mit Preiskontrollen und anderen Reglementierungen der Hersteller sei die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen nicht anders verlaufen als in der Bundesrepublik, die Forschungsleistungen jener Staaten habe jedoch gelitten. Sprung kritisierte die hohen Marketingkosten der Pharmaindustrie. Hier sieht er erhebliche Rationalisierungsreserven, die ausgeschöpft werden müßten.

Der Staatssekretär im französischen Gesundheitsministerium, Edmond Hervé, begründete den hohen Zeit- und Finanzaufwand für die Entwicklung neuer Arzneimittel mit dem hohen Niveau der Sicherheits- und Wirksamkeitsanforderungen. Er plädierte aus diesem Grunde für eine Verlängerung des Patentschutzes. Zugleich forderte er, Zulassungsentscheidungen nationaler Behörden gegenseitig ohne eigene aufwendige Prüfungen anzuerkennen. Der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des italienischen Senats, Bompiani, forderte Programme zur Stärkung der Pharmaforschung in der EG.

US-AKTIENMÄRKTE

Zum Wochenschluß gab es wieder eine Kurserholung

VWD, New York

Der Rekordstand zum Anfang der letzten an der Wall Street belebte weltweit die Aktienbörsen. An der New Yorker Effektenbörse selbst konnten sich zum Wochenschluß die Kurse von den Rückschlägen der beiden vorangegangenen Tage leicht erholen. Dies führte man in erster Linie auf den Einfluß der Aufwärtsbewegung am Anleihemarkt zurück. Der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte konnte das Niveau von 1300 wieder überspringen und schloß mit 1301,18 um 5,26 Punkte höher.

Per saldo hat dieser Index damit in dieser Woche knapp 17 Punkte zugelegt. In Anbetracht des bevorstehenden verlängerten Wochenendes hielt sich die Aktivität an der Börse in Grenzen. Der Umsatz ging auf 87,36 (101,08) Millionen Aktien zurück. Zuletzt standen sich Gewinner und Verlierer im Verhältnis von knapp vier zu drei gegenüber.

Nach Ansicht von Analytikern stellt die Entwicklung an der Wall Street während der letzten drei Tage eine Konsolidierungsphase dar. Dies sei durchaus positiv zu bewerten, da durch den kräftigen Kurssprung zu Beginn der Woche als Folge der Diskontsatzsenkung einige Spitzen entstanden waren, die abgebaut werden mußten.

Nach Einschätzung von Richard Yashewski, Chef des Investitionspolitik-Ausschusses bei Butcher + Singer Inc., weist der fundamentale Trend an der Börse weiterhin deutlich nach oben. Bevor sich allerdings eine neuerliche ausgeprägte Aufwärtsbewegung ergibt, so die Meinung vieler Analytiker, müsse erst einmal die Frage endgültig geklärt sein, wie das Budget der Regierung für das Fiskaljahr 1986 im einzelnen aussehen wird.

DEUTSCHE BUNDESBAHN

Späth: Verlust im Betrieb nicht der einzige Maßstab

GERD BRÜGGEMANN, Stuttgart

Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr hat sich die Deutsche Bundesbahn ein neues Image zugelegt. Bundesbahn-Chef Reiner Gohlke machte das auf einem Symposium Verkehr deutlich, das Ende vergangener Woche in Stuttgart stattfand: „Wir haben uns entschlossen, nicht mehr über die Benachteiligung der Bahn zu klagen, sondern unsere Chancen zu nutzen." Und er fügte hinzu: „Die großen technischen Potentiale des Verkehrssystems Eisenbahn lassen mich mit Optimismus in die Zukunft blicken."

Veranstalter des Stuttgarter Symposiums war neben der Bundesbahn das im Oktober 1984 gegründete Verkehrsforum Bahn. Dabei handelt es sich um einen Förderverein, der die Interessen von Bahn und Wirtschaft vertritt. Getragen wird der Verein von zahlreichen Unternehmen aus verschiedenen Branchen, die damit dokumentieren wollen, daß die Partnerschaft mit der Bahn zu den wesentlichen Bestandteilen ihrer Unternehmenspolitik gehört. Sie alle haben ein Interesse am weiteren Bestand eines modernen und leistungsfähigen öffentlichen Verkehrssystems. Das Präsidium des Vereins, dessen Sitz Bonn ist, besteht aus einer Reihe namhafter Vorstandsmitglieder deutscher Unternehmen. An seiner Spitze steht der Ehrenvorsitzende der Deutschen Bank, Hermann Josef Abs.

Das Verkehrsforum hat sich die Aufgabe gestellt, durch kontinuierliche Unterrichtung der Öffentlichkeit ein günstiges Klima für öffentliche Verkehrssysteme herbeizuführen. Das gut besuchte Symposium im Stuttgarter Neuen Schloß war die erste große Veranstaltung dieser Art. Neben vier Arbeitsgruppen, in denen verschiedene Aspekte der Verkehrspolitik erörtert wurden, gab es eine Plenarsitzung, auf der außer Bahn-Chef Gohlke auch Bundesverkehrsminister Werner Dollinger und Baden-Württembergs Ministerpräsident Lothar Späth, Schirmherr der Veranstaltung, sprachen.

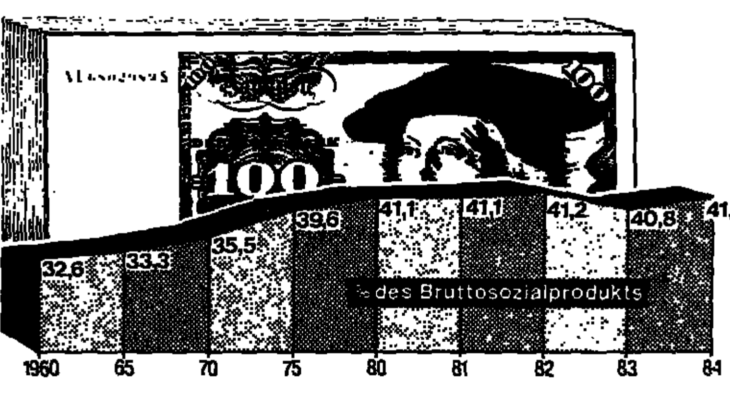
Späth begnügte sich freilich nicht mit einigen schirmherrschaftlichen Grußworten, sondern nahm die Gelegenheit wahr, einen wesentlichen Teil der Bundesbahn-Problematik darzulegen. Er setzte sich dabei vor allem für einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr ein und warnte davor, dessen Zuschußbedarf nur an der betriebswirtschaftlichen Elle zu messen: „Die Differenz zwischen Kosten und Ertrag muß bei volkswirtschaftlicher Betrachtung kein Verlust sein." Der Ministerpräsident räumte zwar ein, eine flächendeckende schienengebundene Verkehrsbedienung sei dem Bund nicht zwingend aufgetragen, bei Streckenstillegungen und Verlagerungen des Verkehrs auf die Straße seien jedoch entgegenstehende regionalpolitische oder strukturpolitische Interessen zu berücksichtigen.

Wie weit diese Ansicht von den Vorstellungen des Bahnvorstandes entfernt ist, wurde an den Ausführungen von Gohlke deutlich, der um Verständnis für die neue Bahn warb und mehr Transparenz der Verantwortung und der Zahlen verlangte: „Staatliche, gemeinwirtschaftliche und marktwirtschaftliche Ziele in ihrer Verquickung überfordern die Bahn."

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Öffentliche Abgaben

als Anteil aller produktiven Leistungen der Bundesrepublik Deutschland



40 Prozent beträgt seit Mitte der siebziger Jahre der Anteil öffentlicher Ausgaben am Wert der produktiven Leistungen in der Bundesrepublik. Von erwirtschafteten 100 Mark hat der Bundesbürger rund 41 Mark abzuführen. Darin enthalten sind alle Steuern und andere Abgaben die der Staat und seine Institutionen zur Finanzierung seiner Aufgaben kassieren darf. Ein Anteil, der in den vergangenen 25 Jahren um rund 10 Prozent anstieg, denn der Staat braucht steigende Einnahmen um den wachsenden Ansprüchen seiner Bürger entsprechen zu können.
QUELLE: STATISTISCHES BUNDESAMT

Stabile Opec-Preise?

Riad (AFP) – Saudi-Arabien verpflichte sich, die offiziellen Opec-Preise für Erdöl zu verteidigen, und bereite keine Senkung der eigenen Erdölpreise vor, meldet die saudische Nachrichtenagentur SPA unter Berufung auf das Erdölministerium. Riad dementiert damit Berichte, nach denen Saudi-Arabien eine Senkung seiner Erdölpreise vorbereite.

Lokomotiven-Auftrag

Frankfurt (rtr) – Den weltweit bisher größten Auftrag zur Lieferung von Lokomotiven erhielt ein europäisches Firmenkonsortium von der chinesischen Staatsbahn. Wie AEG-Telefunken mitteilte, hat der Auftrag zur Lieferung von insgesamt 300 vierachsigen Elektroloks ein Gesamtvolumen von 700 Mill. DM.

Jugoslawiens Umschuldung

Paris (dpa) – Vertreter der 16 wichtigsten westlichen Gläubigerländer Jugoslawiens und der Regierung in Belgrad haben sich in Paris auf die Umschuldung der in diesem Jahr fälligen staatlich garantierten Kredite an Belgrad geeinigt. Nach dem im „Pariser Club" geschlossenen Übereinkommen beträgt die Umschuldungsperiode neun Jahre mit einer zahlungsfreien „Gnadenfrist" von vier Jahren.

Schnitker gegen Programm

München (dpa) – Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Paul Schnitker, ist trotz schlechter Lage des Baugewerbes gegen ein neues öffentliches Investitionsprogramm. In einem Interview der Münchner Monatszeitschrift „Europa" sagte Schnitker, wichtig seien hingegen mehr Investitionen der Gemeinden.

Bank geschlossen

Berlin (dpa/VWD) – Ein vorübergehendes Veräußerungs- und Zahlungsverbot hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen für das Bankhaus Schneider und Münzing, München, erlassen. Wie das Amt mitteilte, wurde das Kreditinstitut für den Kundenverkehr geschlossen. Das Moratorium sei erforderlich geworden, nachdem ein erheblicher, bisher ungedeckter Wertberichtigungsbedarf festgestellt worden sei.

Stahlvertrag mit UdSSR

Paris (dpa/VWD) – Der staatliche französische Stahlkonzern Usinor hat mit der UdSSR einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Flachstahlprodukten im Wert von 1,3 Mrd. DM abgeschlossen. Bei den Bestellungen handelt es sich um Röhren, Platten und Rollen.

21 000 Ruhestandsanträge

Wiesbaden (AP) – Nach Abschluß des Tarifvertrages über den Vorruhestand im Baugewerbe sind in dieser Branche 21 000 Anträge auf vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben gestellt worden. Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Peter Karthaus, teilte in Wiesbaden mit, mehr als 18 000 Anträge seien bereits beschieden worden.

Textil-Produktion sinkt

Frankfurt (VWD) – Um drei Prozent ging die Produktion der deutschen Textilindustrie im ersten Quartal 1985 gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Wie der Spitzenverband Gesamttextil mitteilte, nahmen Bestellungen in den ersten drei Monaten des Jahres im Wert mit einem Prozent leicht zu.

Londoner Kassapreise

	24.5.85	17.5.85
Kupfer(£/t)	1184,5	1186,5
Blei(£/t)	294,25	294
Zink(£/t)	632	647,5
Zinn(£/t)	9592,5	9565
Gold($/Unze)	314,75	322,5
Silber(p/Unze)	486,7	510,9
Kakao[1](£/t)	1797	1785,5
Kaffee[1](£/t)	2094,5	2084
Zucker(£/t)	91	84
Kautschuk(p/kg)	63	64
Wolle(p/kg)	477	481
Baumwolle[2](cts/lb)	64,45	–

[1])Abladung Juli;
[2])A-Index-Preis Liverpool

EXPORTFÖRDERUNG

Diepgen: Berlin mehr unterstützen

dpa/VWD, Berlin

Die Werbung für den Wirtschaftsstandort Berlin in Südostasien muß nach Ansicht des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen entscheidend verbessert werden. Nach seiner Rückkehr von einer zehntägigen Reise nach Japan und Hongkong sagte Diepgen gestern in einem Interview des Rias Berlin: „Wir müssen andere Formen finden um die typisch mittelständisch strukturierte Berliner Wirtschaft stärker beim Export nach Japan und in den pazifischen Raum zu unterstützen."

Berlin sei insbesondere in Japan als Standort moderner Technologien durchaus bekannt, fügte der CDU-Politiker hinzu. „Die künftige Werbung muß aber die Standortvorteile Berlins noch besser herausstellen und vorhandene Besorgnisse hinsichtlich der geopolitischen Situation der Stadt ausräumen."

STEUERBEFREIUNG / Riesenprozeß vor dem Kölner Verwaltungsgericht um 456 Millionen Mark beginnt heute

Flick streitet gegen die Bundesrepublik

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

17 Monate nach dem spektakulären Widerruf des Bundeswirtschaftsministers haben ab heute die Richter das Wort. Friedrich Karl Flick (58), Erbe des größten deutschen Familienkonzerns und durch seinen allgegenwärtigen Münchner Vertrauensanwalt Detlef Wunderlich vertreten, streitet nun in mündlicher Verhandlung vor dem Kölner Verwaltungsgericht gegen die Bundesrepublik Deutschland um eine saftige Bonner Nachforderung von 456 Millionen Mark Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer für seine Düsseldorfer Konzernholding Friedrich Flick Industrieverwaltung KGaA.

Vermutlich wird schon der erste Prozeßtag dieses vieldiskutierten und letztlich von der (davon getrennten) „Spendenaffäre" ausgelösten Rechtsstreit eine Überraschung bringen. Zunächst zur Vorgeschichte: Im Zuge steuerneutraler Wiederanlage von 1,5 Milliarden seines knapp 2 Milliarden Mark schweren Buchgewinns aus dem Verkauf seiner meisten Daimler-Aktien erhielt Flick 1976 und 1978 gemäß Paragraph 4 des Auslandsinvestitionsgesetzes zwei „Steuerfreischeine" für den insgesamt 750 Millionen Mark teuren Erwerb von zunächst 12 und dann weiteren 19 Prozent der Kapitalanteile des mit Schwergewicht in der Chemie arbeitenden US-Mischkonzerns W. R. Grace & Co., New York.

Entscheidungsgrundlage der damals „sozial-liberal" geführten Ministerien für Finanzen und Wirtschaft: Steuerneutralität war nach diesem Paragraph 4 angebracht, wenn die Engagements mehr als eine reine Kapitalanlage sind, wenn sie internationaler Arbeitsteilung und verstärkter weltwirtschaftlicher Verflechtung dienen. Eben das hatte der bis dahin im Ausland stark unterbelichtete Flick-Konzern zusammen mit Grace vor.

Doch dann förderten die in der Spenden-Affäre ermittelnden Staatsanwälte in der Konzernzentrale auch zwei brisante Aktennotizen des damaligen Gesellschafters Eberhard von Brauchitsch zutage, in denen er beim Konzernherrn die steuergefährliche Lethargie in der Entwicklung solcher Kooperationen rügte. Darob dann der Bonner Widerruf der beiden Steuerfreischeine, da ja die Kooperation a priori nicht ernst gemeint sei.

Anwalt Wunderlich hat dagegen mehrere Eisen im Feuer. Formell: Der Bonner Widerruf sei mit Fristüberschreitung geschehen und schon deshalb unwirksam. Inhaltlich: Am Abflauen der Ölkrise habe es gelegen, daß Flick/Grace ihre großgeplante Kooperation, zumal in moderner Kohleveredelung, nicht realisierten. Andererseits begann Flicks Chemie-Tochter Dynamit Nobel AG, Troisdorf, 1984 mit Grace eine gut 100 Millionen Mark teure US-Großinvestition für Reinstsiliziumplatten (Halbleiter-Industrie). Als nächste Frucht weiteren gemeinsamen Flick/Grace-Nachdenkens wird Wunderlich nun in Köln die zweite (und teurere) Gemeinschaftsinvestition verkünden.

Abseits dieser Überraschung und nicht zuletzt wird sich der Konzernherr im Prozeß gewiß darauf berufen, daß ihm wie jedem anderen Unternehmer auch „Vertrauensschutz" zum Bestand amtlicher Entscheidungen zustehe. Er müßte doch „mit dem Klammerbeutel gepudert" sein, sagte er schon vor Jahren, wenn er die Daimler-Aktien in Erwartung voller Buchgewinn-Versteuerung verkauft hätte. Ob ihn da dieser Prozeß eines anderen belehrt, wird er im Zweifel erst in der letzten Instanz und nach einem halben Jahrzehnt erfahren.

DEUTSCHE BANK / „Planen besser als improvisieren“

Mehr Mittelständler-Service

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

„Unwahrscheinlich groß“ nennt die Deutsche Bank AG die Kunden-Resonanz auf ihr jüngstes Service-Produkt für Mittelständler, das Vorstandsmitglied Herbert Zapp nun vor der Presse erläuterte: Ein auf das Know-how der Bank und ihre rund 60 000 gespeicherten Unternehmensbilanzen gestütztes Planungsverfahren, dessen drei Bausteine dem Unternehmer wahlweise die Mehrjahresplanung (bis zu fünf Jahre), die Ein-Jahres-Planung und die kurzfristige Liquiditätsvorschau erlauben. Mag sein, daß der große Anfangserfolg dieses „db-Plan“ genannten Finanz- und Erfolgsplanungssystems vor allem daher kommt, daß die Bank diesen neuen Service bis Ende September alten wie neuen Kunden kostenlos anbietet.

Wesentlicher ist nach Zapps Worten aber, daß man da in Fortsetzung einer nun schon langen „Produkt“-Reihe von Mittelständler-Service dem tatsächlich großen Bedarf eines wichtigen Kundenkreises gerecht werde. Das neue Produkt zielt auf Mittelstandsunternehmen in der Umsatzgrößenklasse von 2 bis 50 Mill. Davon gebe es in der Bundesrepublik etwa 140 000 und bis zu 40 000 davon habe die Bank unter ihren Firmenkunden. Aus bankeigener Erfahrung und aus Marktforschungsanalyse wisse man, daß nur jede vierte dieser Firmen über eine Finanzplanung verfüge.

Unter dem Motto „Planen ist besser als improvisieren“ will die Bank diesem Firmenkreis nun zur Nutzung der betriebswirtschaftlichen Erkenntnis verhelfen, „daß eine schriftlich dokumentierte Planung aller wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens für eine konsequente und zielbewußte Unternehmensführung unentbehrlich ist“. Da hapert es bislang, weil der Aufwand für die hausgemachte Entwicklung eines effizienten Planungssystems für solche Mittelständler nicht zu groß ist. Der Nicht-Planer aber erlebt laut Zapp am häufigsten die böse Überraschung, daß ihm die Kosten seines Betriebs ohne rechtzeitiges Gegensteuern aus dem Ruder laufen.

PEGULAN / Zufriedenstellendes Ergebnis auch für das schwierige Jahr 1984

Impulse vom Bausektor fehlen noch

INGE ADHAM, Frankenthal

„Uns bläst auch 1985 der Wind ins Gesicht“, betonte Dieter H. Vogel, Vorstandsvorsitzender der Pegulan AG, Frankenthal, bei der Vorlage des Geschäftsberichts 1984: Der Heimausstattungs-Konzern ist in das Jahr mit Minusraten gestartet, erst März und April brachten deutliche Zuwachsraten. Per Ende April nennt Vogel ein bescheidenes Umsatzplus von 2 Prozent, für das ganze Jahr rechnet er jedoch mit einem Wachstum von 5 Prozent, allerdings mit keiner entscheidenden Verbesserung der Ertragslage. Damit freilich kann Pegulan leben. Denn der in den letzten Jahren unter der Ägide des Großaktionärs Batig, der jetzt den freien Aktionären ein Übernahmeangebot unterbreitet, umstrukturierte Konzern legte auch für das „schwierige Jahr 1984“ ein „zufriedenstellendes Ergebnis“ vor.

Dabei fehlten im vergangenen Jahr die für Pegulan wichtigen Impulse aus dem Baubereich, von dem immerhin gut 70 Prozent des Pegulan-Gruppenumsatzes abhängen. Vor diesem Hintergrund zeigte sich Vogel mit dem erreichten Umsatzplus von 3,6 Prozent auf gut 524 Mill. DM im Bereich Bodenbeläge zufrieden. Davon entfallen 226,6 Mill. DM (plus 2,8 Prozent) auf PVC-Bodenbeläge, die unter der Zurückhaltung der privaten Käufer litten und 297,5 Mill. DM auf textile Bodenbeläge. Mit dem damit erreichten Plus von 4,2 Prozent verbuchte Pegulan einen deutlichen Marktanteilsgewinn, denn der deutsche Gesamtmarkt schrumpfte um 4,1 Prozent. Nicht zufrieden ist Vogel allerdings mit der in diesem Bereich erzielten Rendite: bei deutlichen Rohstoff-Preissteigerungen griffen die Käufer zu billigerer Ware als im Vorjahr.

„Erhebliche Marktanteilsgewinne und eine deutliche Ertragsverbesserung“ erzielte dagegen der Bereich Keramik-Fliesen bei einem Umsatzplus um knapp 20 Prozent auf gut 109 Mill. DM. Noch nicht zufrieden ist Pegulan mit dem 1984 erstmals konsolidierten Bereich Haussysteme (Hüppe und Tochtergesellschaften). Der Umsatz veränderte sich mit 309,7 Mill. DM kaum, weil Hüppe mit Sonnenschutz- und Raumtrennsystemen nicht erfolgreich war, was durch die positive Entwicklung bei Duschsystemen nicht auszugleichen war.

Im Industriegeschäft (Formteile und Folien) wuchs der Umsatz vor allem im Gefolge des vorjährigen Streiks nach bisher jeweils zweistelligem Wachstum im vergangenen Jahr nur noch um 6,5 Prozent auf gut 358 Mill. DM. Für den Gesamtkonzern mit 7432 (5474) Mitarbeitern wird ein Wachstum von 28 Prozent auf 1,33 Mrd. DM ausgewiesen, ohne Hüppe entspricht das einem Plus von 6,6 Prozent.

Investiert wurden 109,7 (69,7) Mill. DM, davon 27 Mill. DM über Leasing und mehr als die Hälfte im Industriebereich in die Formteile-Fertigung: Angesichts des zunehmenden Kunststoffanteils im Automobil werden hier auch bei schwächerer Autoproduktion weiter erhebliche Wachstumschancen gesehen. Für dieses Jahr sind Investitionen in gleicher Höhe geplant. Im übrigen hält Mutter Batig an ihren Plänen für einen großen europäischen Heimausstattungskonzern fest, wobei das Wachstum nicht nur von innen, sondern auch durch den Erwerb passender Gesellschaften erreicht werden soll.

RAFFINERIE WILHELMSHAVEN / Neue Gesellschaft

Hannover läßt nicht locker

JAN BRECH, Hamburg

Die niedersächsische Wirtschaftsministerin Birgit Breuel läßt nicht lokcker, um den Betrieb der Mobil-Raffinerie in Wilhelmshaven aus struktur- und beschäftigungspolitischen Gründen zu retten. Nach Informationen in Hamburg erscheinender Mineralöl-Informationsdienste ist am vergangenen Wochenende in Hannover als Auffanggesellschaft die German Oil GmbH mit einem Stammkapital von rund 2 Mill. DM gegründet worden. An der Gesellschaft sind das Land Niedersachsen mit 45 Prozent, die Hamburger Trader-Firma Marimpex Mineralöl-Handelsgesellschaft GmbH & Co. KG mit 35 Prozenat und die Braunschweig GmbH, eine 100-Prozent-Tochter der Norddeutschen Landesbank, mit 20 Prozent beteiligt.

Geschäftszweck der neuen Gesellschaft sollen Kauf, Transport, Lagerung, Verarbeitung und Vertrieb von Rohöl und Mineralölprodukten sein. Dem Vernehmen nach ist mit Iran bereits ein Vorvertrag über die Lieferung von jährlich 5 Mill. Tonnen abgeschlossen worden. Der Bezug soll auf „netback“-Basis erfolgen, was bedeutet, daß der Rohöllieferant als Preis erhält, was von den Verkaufserlösen der Produkte abzüglich aller Kosten für Verarbeitung und Vertrieb sowie einer Marge übrig bleibt.

Die bis Juli interimistisch besetzte Geschäftsführung soll mit der Mobil Oil AG Verhandlungen über eine weitere Nutzung der inzwischen stillgelegten Raffinerie aufnehmen. Von der Mobil war am Wochenende zu erfahren, daß es solche Gespräche bislang nicht gegeben habe. Die Raffinerie sei „eingemottet“ und der Interessenausgleich mit den rund 300 Mitarbeitern weitgehend abgeschlossen. Mobil werde in Wilhelmshaven künftig kein Rohöl mehr verarbeiten.

Das jetzt von Niedersachsen verfolgte Konzept, die Raffinerie über einen Pachtvertrag weiter nutzen zu können, ist von der Mobil bereits vor einigen Wochen als wenig „realistisch“ bezeichnet worden. An dieser Ausgangsposition, so betont der Vorstandsvorsitzende Herbert C. Lewinsky auf Anfrage, habe sich nichts geändert. Dies sei Frau Breuel in einem weiteren Brief auch zur Kenntnis gebracht worden. In dem Schreiben hatte Lewinsky erklärt, daß er weitere Gespräche über die Nutzung der Raffinerie nicht für erforderlich halte. Frau Breuel, so Lewinsky, habe auf den Brief nicht dem Mobil-Oil-AG-Vorstand in Hamburg geantwortet, sondern ein Telex an die Muttergesellschaft in New York geschickt.

Die einzige theoretische Möglichkeit, die Raffinerie zu erhalten, sieht Lewinsky in einem kompletten Kauf der Anlage durch die Auffanggesellschaft. Das Land Niedersachsen hat jedoch bislang jede unternehmerische Verantwortung für die Raffinerie abgelehnt. Die Landesregierung ist zudem von Bonn darauf hingewiesen worden, daß die Umwandlung der Rohölverarbeitungsanlage in eine Staatsraffinerie dem politisch gewünschten Strukturanpassungsprozeß der deutschen Mineralölindustrie widerspreche. Mobil hat in Wilhelmshaven für die Raffinerie rund 800 Mill. DM eigener Mittel investiert. Die Anlage stand Ende 1984 noch mit 230 Mill. DM zu Buch.

Daß Mobil den Betrieb an die neue Gesellschaft verkaufen könnte, fällt auch unter marktpolitischen Gründen schwer zu glauben. Statt der von ihr gewünschten Entlastung des Marktes kämen aus der Verarbeitung von Billig-Rohöl zusätzliche Mengen auf den Markt, und dies zu Schleuderpreisen. Damit wäre die Entscheidung für eine Stillegung konterkariert.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Achim: H. Bormann GmbH, Thedinghausen; **Albstadt 1:** a) Friederich GmbH + Co. Textil KG, Onstmettingen; b) Friederich Beteiligungsges. mbH, Onstmettingen; **Bad Homburg:** DBH Erd- u. Abbruch GmbH; **Bersenbrück:** Nachl. d. Ernst Stiening, Bramsche; **Bremervörde:** Arnold Baustoffe KG; Rolf Kröger, Kaufmann, Gnarrenburg-Kuhstedt; **Friedberg (Hessen):** Nachl. d. Karl Scheib, Fuhrunternehmer, Bad Nauheim; **Goslar:** Wolfgang Trommer, Holz- u. Bautenschutz, Bad Harzburg 4; **Gütersloh 1:** SL-Fleischhandels GmbH, Rietberg 2; **Hamm 1:** Börde-Automaten Dieter Glade, Inh. Karl Dieter Glade, Rhynern; **Nürnberg:** Franz Jürgen Hössl, Lauf-Günthersbühl; **Oldenburg:** Nordmann Spedition GmbH, Kirchhatten; **Tübingen:** ESW Wohnungsbau GmbH, Mössingen 2; **Weißenburg:** Defrost Kühlraum-Ökonomie GmbH u. Co., Produktions KG, Treuchtlingen; **Wesel:** VESALIA Import- u. Handelsges. mbH; **Wolfratshausen:** Horst Babl Bau-Ges. mbH, Waakirchen; Berger-Bau GmbH, Gelting.

Anschluß-Konkurs eröffnet: Trier: St. Medardus Weinkellerei GmbH, Mehring.

Vergleich eröffnet: Itzehoe: Maren Löfflers Laden GmbH, Kellinghusen; **Münster:** FONO Schallplattengesellschaft mbH.

NAMEN

Hans-Peter Hock, bisher Leiter der Hauptniederlassung Mannheim der Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, wurde mit Wirkung vom 1. August 1985 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt.

Dr. Oscar Haus, wurde zum Hauptgeschäftsführer des VDP – Verband Deutscher Papierfabriken, Bonn, berufen. Er ist Nachfolger von Dr. **Manfred Braunsperger**, der Vorstandsmitglied der Zander Feinpapiere AG, Bergisch Gladbach, wird.

ALLGÄUER ALPENMILCH / Sondereinflüsse haben das Ergebnis belastet

Export stabilisiert leichtes Wachstum

DANKWARD SEITZ, München

Eine insgesamt erfreuliche Geschäftsentwicklung verzeichnet die Allgäuer Alpenmilch AG, München, im bisherigen Verlauf des Jahres 1985. Zwar stieg der Umsatz im Teilkonzern per Ende April gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit nur leicht auf 496 (494) Mill. DM. Doch vor dem Hintergrund einer aufgrund der EG-Milchquotenregelung um 11 Prozent geringeren Milchanlieferung ist Vorstandsvorsitzender Hans D. Kalscheuer mit dem Erreichten sehr zufrieden. Denn immerhin bedeutet der Ausfall eine Umsatzeinbuße von rund 10 Mill. DM. Der Export liege knapp über dem sehr guten Vorjahresniveau, wobei man mit Algerien und Libyen neue Märkte (hauptsächlich für Kondensmilch) erschließen konnte.

Noch nicht enthalten in dem Teilkonzernumsatz, der 1985 auf über 1,6 Mrd. DM steigen soll, ist die Glücksklee GmbH, die nach der Übernahme der amerikanischen Carnation Company durch den Nestlé-Konzern zum Jahresanfang der Allgäuer Alpenmilch angegliedert worden ist. Glücksklee wird, so Kalscheuer, als selbständige Gesellschaft mit zwei eigenen Werken und eigenem Außendienst weitergeführt und in diesem Jahr auf einen Umsatz von 200 Mill. DM kommen. Ihr Firmensitz wurde zum 1. Mai von Hamburg nach München verlegt.

Ein „hartes Stück Arbeit“ erfordert, so Kalscheuer, die Umorganisation von Glücksklee, mit der die Allgäuer Alpenmilch auch einen erheblichen zweistelligen Verlustvortrag übernehmen mußte. Als Fehler des ehemaligen Glücksklee-Managements bezeichnete er es, daß das Frischegeschäft (Joghurt, Dickmilch, Desserts) der Tochter Lünebest KG mit dem eigenen Kondensmilchgeschäft zusammengefaßt wurde. Aus diesem Grunde habe man sofort nach der Übernahme Lünebest ausgegliedert und auf die Chambourcy GmbH, München, übertragen.

Mit dem Verlauf und Ergebnis des Geschäftsjahres 1984 ist Kalscheuer angesichts der schwierigen Marktlage insgesamt zufrieden. Der Umsatz im Teilkonzern stieg um 1,4 Prozent auf 1,45 Mrd. DM, getragen von dem um 14 Prozent auf 340 Mill. DM verbesserten Exportgeschäft. Der AG-Umsatz stagnierte bei knapp 1,02 Mrd. DM. Die EG-Milchmarktregelung verursachte hier einen Umsatzausfall von etwa 30 Mill. DM. Das Milchgeschäft steuert über 50 Prozent zum Umsatz bei.

Unter dem Strich weist die Allgäuer Alpenmilch-Gruppe einen auf 17,96 (23,29) Mill. DM und in der AG auf 13,44 (18,59) Mill. DM gesunkenen Jahresüberschuß aus. Belastend haben sich vor allem die Vorruhestandsregelung (12 Mill. DM) und zusätzliche Personalkosten (5 Mill. DM) ausgewirkt. Ohne diese Sondereinflüsse, die zu einem auf 20,66 (34,3) Mill. DM verminderten ertragsabhängigen Steueraufwand führten, wäre wieder ein Ergebnis wie im Vorjahr erreicht worden. Zudem mußte von der St. Ursula Weinkellerei ein Verlust von 1,9 Mill. DM übernommen werden.

Aus dem Bilanzgewinn von 13,58 (18,76) Mill. DM schüttet die AG diesmal eine gesplittete Dividende von 10 DM auf die 126,7 Mill. DM Stammaktien ohne garantierte Dividende und 12,50 DM auf die 6,3 Mill. DM Stammaktien mit Dividendengarantie aus. Für 1983 waren jeweils 14 DM gezahlt worden.

Wochenschlußkurse

New York

	24.5.	17.5.
Adv. Micro Dev.	29,25	29,25
Aetna Life	45,375	46
Alcan Aluminium	26	26,125
Alcoa	34	34,625
Allied Chemical	40,5	42
AMR Corp.	45	45,875
Amax	16,5	16,375
Am. Cyanamid	54,75	53,125
Am. Express	44,125	45,5
Am. Motors	3	3
Am. Tel. & Telegr.	23,375	23,625
Amoco Corp.	64	64,75
Asarco	23,875	23,125
Atlantic Richfield	60,875	61,75
Avon Products	19,875	20,25
Bally	14,875	14,125
Bk. of America	21,125	22,125
Bethlehem Steel	17	16,5
Black & Decker	22,25	21,75
Boeing	43,625	43,125
Brunswick	34,75	35,375
Burroughs	65,125	64,375
Caterpillar	34,625	33,875
Celanese	105	101
Chase Manhattan	58,75	58,625
Chrysler	35,375	36
Citicorp	47,75	48,5
City Investing	35,625	35
Clorox	36,875	35,5
Coca-Cola	67,5	69,5
Colgate	24,375	25,125
Commodore	10,25	9,875
Commwth. Edison	29,875	30,75
Comm. Satellite	31,75	32
Control Data	30,5	30,875
CPC Int.	43	43
Curtiss Wright	33,75	33,375
Deere	29,75	29,875
Delta Airlines	46,5	45,25
Digital Equipm.	105,5	104,625
Dow Chemical	33,625	32,375
Du Pont	59,875	59,375
Eastern Gas-Fuel	23,625	23,125
Eastman Kodak	44,375	–
Exxon	53,75	52
Firestone	22,125	21,75
Fluor	18,625	18,625
Ford	42,75	41,75
Foster Wheeler	13,75	14,125
Fruehauf	23,25	23,5
GAF Corp.	33,875	35
General Dynamics	72,625	70,75
General Electric	60,625	59,875
General Foods	66,25	65,25
General Motors	70,125	69,125
Gen. T. & E.	42	41,875
Goodrich	33,25	33,25
Goodyear Tire	29,25	29,125
Grace	41,75	41,375
Halliburton	30,875	30,5
Heinz	52,75	49,75
Hewlett Packard	35	34,375
Homestake	24,875	24,625
Honeywell	61	60
IBM	131	130,625
Int. Tel. & Tel.	32,375	34,125
Int. Harvester	8,875	9,125
Int. Paper	51	50,75
Int. North. Inc.	45,625	46,375
Jim Walter	37,125	35,125
Litton Industries	77	73,75
Lockheed Corp.	50,625	49,375
Loew's Corp.	49,75	49,875
Lone Star	26	25,125
Louisiana Land	31,875	32,625
LTV Corp.	8,5	7,875
Mc Dermott	–	28
Mc Donnel Doug.	74,75	73,875
Merck & Co.	108,625	104,625
Merrill Lynch	32	32,375
Mesa Petroleum	15,75	14,5
MGM (Film)	14,875	14,25
Minnesota M.	77,375	77,75
Mobil Oil	31,375	30,375
Monsanto	47,375	47,75
Morgan J.P.	49,75	51,625
Nat. Semiconductor	11	11
National Steel	25	25,5
NCR	29,75	29,25
Newmont	44,25	45,375
PanAm World	4,625	5,875
Pfizer	49,125	48,5
Phibro	39,875	42,5
Philip Morris	87,5	86,625
Phillips Petroleum	39	38,125
Pittston	12,125	12,25
Polaroid	30,25	30,625
Prime Computer	17,75	17,75
Procter & Gamble	53,125	51,75
RCA	42,75	43,125
Revlon	40,375	39,5
Reynolds Ind.	76,75	76,625
Rockwell Int.	36	35
Rorer Group	30,375	30,125
Schlumberger	39,25	39,75
Sears, Roebuck	36	36
Shell Oil	59,75	59,75
Singer	37	37,25
Sperry Corp.	52,625	54,25
Stand. Oil Calif.	35,5	34,375
Storage Techn.	2,5	2,75
Tandy	32	31
Teledyne	248,875	243,875
Telex Corp.	42,125	43,125
Tesoro	10,375	10,375
Texaco	37	37,5
Texas Instrum.	92,75	94
Tosco	2,875	1,875
Trans World Corp.	35,25	35,375
Transamerica	30,75	30,5
Travelers	47,375	48
UAL	49	47
Ucoal Corp.	14	14,625
Union Carbide	39,625	38,375
Union Oil of Calif.	34,875	–
US Gypsum	36,375	35,5
US Steel	29,375	29
United Technologies	40,75	40
Walt Disney	85	81,75
Warner Comm.	28,375	28,125
Westinghouse El.	34,625	33,625
Weyerhaeuser	30	29,5
Whittaker	25	24
Woolworth	45,5	46,25
Xerox	49,5	49,875
Zenith Radio	22,625	21,5
Dow Jones Index	1301,97	1287,21
Stand. & Poors	188,29	187,45

Toronto

	24.5.	17.5.
Abitibi-Price	19,25	18,25
Alcan Alu.	35,625	35,875
Bk. of Montreal	27,5	27,125
Bk. of Nova Scotia	12,875	12,875
Bell Cda Enterprises	43,25	42,625
[illegible] Oil	4,4	4,5
Bow Valley Ind.	17,5	17,5
Brenda Mines	–	9,125
Brunswick M & Sm.	14,875	14,75
Cdn. Imperial Bk.	34	33,25
Cdn. Pacif. Enterpr.	29,875	29,125
Cdn. Pacific Ltd.	28	19,875
Cominco	13,375	13,625
Coseka Res.	3,7	3,75
Denison Mines	13,5	14,25
Dome Petroleum	3,2	3,25
Domtar	36,25	36,875
Falconbridge Ltd.	20,5	20,25
Great Lakes Forest	21,25	20,25
Gulf Canada	18,25	19,875
[illegible] Res.	1,5	1,47
Hiram Walker Res.	30,75	31,25
Hudson Bay Mng. Sp.	7,5	7,25
Husky Oil	11,375	11,375
Imperial Oil -A-	51,875	52,625
Inco	19,25	19,75
Inter City Gas Ltd.	14,5	14,25
Interprov. Pipeline	–	38,625
Kerr Addison	14,75	14,75
Lac Minerals	30	33,75
Massey Ferguson	3	2,95
Moore Corp.	36,125	35,875
Noranda Mines	15	14,875
Norcen Energy Res.	16	16,25
Northgate Expl.	5,5	5,625
Northern Telecom.	51,375	52
Nova An Alberta 'A'	6	5,875
Nu West Group	0,52	0,53
Oakwood Petrol	9,25	9
Provigo Inc.	19	18,875
Ranger Oil	4,5	4,7
Revenue Properties	1,7	1,5
Rio Algom	26,625	26
Royal Bk. of Can.	29,75	29,625
Seagram	57,5	69,25
Shell Canada	28,75	28,875
Sherritt Gordon	7,25	7,375
Stelco -A-	20	19,75
TransCdn. PipeLines	27,5	27,75
Westcoast Transm.	17,5	17,75
Index: TSE 300	2714,40	2722,70

Tokio

	24.5.	17.5.
Alps.	1630	1670
Bank of Tokyo	805	814
Banyu Pharma	803	790
Bridgestone Tire	523	515
Canon	1230	1250
Daikin Kogyo	428	–
Daiwa House	597	638
Daiwa Sec.	830	822
Eisai	1400	1400
Fuji Bank	1540	1560
Fuji Photo	1820	1840
Fuji Radio	2200	2200
Hitachi	778	788
Honda	1330	–
Ikegai Iron	399	384
Isetan	598	580
Ito Yokado	2480	2220
Japan Air	4820	7190
Japan Met.	425	424
Japan Syn. Rubber	375	364
Kajima	311	308
Kansai Elec.P.	1700	1640
Kao Soap	845	840
Kawasaki H	141	153
Kawasaki S	147	140
Kirin Brewery	495	495
Komatsu	441	434
Kubota Iron	337	345
Kyocera	4790	4800
Makita El.	1050	–
Marui	1170	1150
Matsushita El. Ind.	1450	1490
Matsushita El. Wa.	770	780
Mitsubishi CP	573	533
Mitsubishi El.	386	–
Mitsubishi Estate	696	475
Mitsubishi Heavy I.	290	275
Mitsui Co. Ltd	358	350
Mitsukoshi	570	539
Mitsumi El	875	940
Nichicon	–	–
Nihon Cement	297	296
Nikko Sec.	709	–
Nippon El.	1840	1810
Nippon Kokan	136	135
Nippon Oil	875	855
Nippon St.	156	149
Nippon Yusen	285	282
Nissan Motor	615	609
Nomura Sec.	1080	1100
Olympus	1240	1380
Penta-Ocean	289	287
Pioneer	1980	2200
Renown	606	–
Ricoh	935	900
Sankyo	1200	1100
Seiyu Stores	675	680
Sekisui Pref.	642	640
Sharp	941	935
Shiseido	1120	1110
Sony	4140	4050
Sumitomo Bank	1740	1770
Taisei Corp.	230	228
Taisho Marine	461	460
Takeda Chem.	877	865
Teijin	448	440
Tokyo Elec.	1170	1190
Tokyo Gas	217	213
Tokio Marine	864	864
Tokyo El. Power	1970	1920
Toray Ind.	465	470
Toshiba Elec.	375	–
Toto	665	695
Toyo Kogyo	435	425
Toyota Motor	1270	1280
Yamaichi	720	730
Yamanouchi	2950	3000
Yamaha	748	–
Yamazaki	739	675
Index	989,63	982,95

BRZ-BANK / Zufrieden mit dem Wachstum

Genußscheine vorbereitet

DANKWARD SEITZ, München

Noch in diesem Jahr möchte die Bayerische Raiffeisen-Zentralbank AG (BRZ), München, mit Genußscheinen an den Kapitalmarkt gehen. Grundlage dafür soll ein Vorschlag an die Hauptversammlung (18. Juli) sein, ein genehmigtes Kapital im Gesamtbetrag von 100 Mill. DM zu schaffen. Die genauen Konditionen sollen, wie Vorstandsvorsitzender Konrad Vilgertshofer erläuterte, entsprechend der Marktlage festgelegt werden.

Den Genußschein bezeichnete Vilgertshofer als ein geeignetes Mittel, um den Druck von den Aktionären – zu über 90 Prozent sind es bayerische Raiffeisenbanken – bei künftigen Kapitalerhöhungen zu nehmen, wenn es das Wachstum der BRZ erfordere. Nach der derzeit laufenden Kapitalaufstockung um 32,5 Mill. auf 162,5 Mill. DM (4:1 zum Kurs von 180 Prozent) bestehe kein Nachholbedarf, und auch die Großkredit-Grenze zwicke nicht.

Zufrieden zeigte sich Vilgertshofer mit dem Wachstum – die Bilanzsumme stieg um 12,1 Prozent auf 18,32 Mrd. DM – und der Ertragsentwicklung der BRZ im Jahr 1984. Getragen wurde der Zuwachs vorwiegend von der Passivseite. So erhöhten sich unter anderem die Verbindlichkeiten gegenüber den angeschlossenen Kreditinstituten um 8,8 Prozent auf fast 7,1 Mrd. DM und die Einlagen von Nichtbanken um 8,4 Prozent auf 2,9 Mrd. DM. Im Kreditgeschäft verzeichnete man ein Plus von 11,1 Prozent auf 13,0 Mrd. DM, darunter 4,7 Mrd. DM (plus 2,5 Prozent) an Raiffeisenbanken und 5,2 Mrd. DM (plus 17,5 Prozent) an Privatkunden.

Bei einer um 1,5 Prozent oszillierenden Zinsspanne erreichte die BRZ einen um 5,9 Prozent auf 332 Mill. DM gestiegenen Zinsüberschuß. Der Provisionsüberschuß verbesserte sich um 5,0 Prozent auf 35,5 Mill. DM. Dieses Ergebnis, so Vilgertshofer, habe eine Risikovorsorge erlaubt. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen werden mit 58,46 (34,42) Mill. DM ausgewiesen, wobei für Wertpapierabschreibungen nur 10 (20) Mill. DM erforderlich waren.

Unter dem Strich weist die BRZ einen nur leicht auf 65,9 (65,6) Mill. DM gestiegenen Jahresüberschuß aus. Vorab gehen davon 34 Mill. DM in die Rücklagen, denen auf Beschluß der Hauptversammlung nach Ausschüttung von unverändert 8 plus 4 Prozent weitere 11 Mill. DM zugewiesen werden sollen.

SALAMANDER / Die Lagerprobleme haben sich mit dem kalten Winter verflüchtigt

Absatzchancen im Ausland genutzt

W. NEITZEL, Kornwestheim

Nach einem aus der Sicht der Schuhbranche „sehr vernünftigen" Januar dieses Jahres, der aufgrund der Kältewelle zum Kauf fester Schuhe und Stiefel animierte, verflüchtigten sich auch bei der Salamander AG, Kornwestheim, die Lagerprobleme. In den ersten Monaten dieses Jahres wurde mehr verkauft als produziert. Vorstandsvorsitzender Franz Josef Dazert rechnet damit, daß sich die Umsatzsteigerung von gut 5 Prozent in den ersten Monaten im Konzern auch das ganze Jahr 1985, in dem dieses größte deutsche Schuhunternehmen auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, werde durchhalten lassen. In der Produktion werde man etwas über 8 Mill. Paar Schuhe erreichen. Auch sei mit einer weiteren Steigerung der Exportquote zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 1984 hat die Schuhproduktion bei Salamander um 11,3 Prozent auf 7,9 (1983: 7,1) Mill. Paar zugenommen. Dabei lag der Anteil der per Regieaufträgen im Ausland produzierten Ware bei gut 20 Prozent, eine Quote, die Dazert für „überschaubar" hält. Gefertigt wird im Ausland vor allem in Jugoslawien und Ungarn.

Der Umsatz der Salamander-Gruppe erhöhte sich um 3,3 Prozent auf 1,04 Mrd. DM, wobei das Stammhaus auf einen Umsatz von 667 Mill. DM (plus 4,4 Prozent) kam. Das Geschäft mit ausländischen Abnehmern hatte einen Anteil von 34,4 (32,6) Prozent am Gruppenumsatz. Hier nahmen neben dem Export in Länder der EG und nach USA die Lieferungen in die Sowjetunion und in die „DDR" „bemerkenswert" zu. Diese Märkte würden – so Dazert – auch in den kommenden Jahren von Bedeutung bleiben. Im laufenden Jahr wird Salamander aus seiner inländischen Produktion rund 2 Mill. Paar Schuhe in die UdSSR liefern. Auch sei die Sowjetunion daran interessiert, unter beratender Hilfe von Salamander eine Schuhfabrikation aufzuziehen.

Stark ausgeprägt ist auch das Lizenzgeschäft von Salamander. Die Lizenzeinnahmen beliefen sich im Berichtsjahr 1984 auf rund 6 Mill. DM, wovon der größte Teil auf nunmehr schon seit einigen Jahren in der „DDR" bestehende Lizenzfertigung entfällt. Der Umsatz in den 287 (298) in- und ausländischen Salamander-Verkaufsstellen erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 410 Mill. DM. Von den recht erfolgreichen Tochtergesellschaften, die sich vor allem im Chemie-Sektor (z. B. Lederfaserstoffe und Fensterprofile) sowie im Handelsbereich betätigen, wurden insgesamt Gewinne und Dividenden in Höhe von 14,0 (11,9) Mill. DM an die Mutter abgeführt.

Den Gewinn je Aktie beziffert Dazert mit 14,52 (13,05) DM, das bedeutet eine Steigerung des Reingewinns um gut 11 Prozent. Der Cash-flow vergrößerte sich um knapp 11 Prozent auf 37,3 (33,7) Mill. DM. Ausgewiesen wird ein auf 17,1 (14,9) Mill. DM erhöhter Jahresüberschuß, aus dem nach Dotierung der Rücklagen mit 6 (5) Mill. DM eine Dividende von unverändert 15 Prozent zuzüglich eines Jubiläumsbonus von 2 Prozent gezahlt wird. Das Aktienkapital von 66 Mill. DM ist ziemlich breit gestreut.

Investiert wurden im Berichtsjahr in der Gruppe 29 (41) Mill. DM und abgeschrieben 26 (36) Mill. DM. In der gut ausgewogenen Bilanz decken 171 (160) Mill. DM eigene Mittel neben dem Anlagevermögen auch noch 59 (61) Prozent der Vorräte. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich in der Gruppe per Jahresende um 2,5 Prozent auf annähernd 8600 Mitarbeiter. Diese Zahl soll im laufenden Jahr konstant bleiben.

ANZAG / Vorrang für Stärkung der Substanz

Verlustvortrag voll getilgt

INGE ADHAM, Frankfurt

Die Andreae-Noris Zahn AG (Anzag), Frankfurt, will „nicht von der Hand in den Mund leben". Deshalb, so betonte Vorstandsvorsitzender Franz H. Wolf bei der Vorlage des Geschäftsberichts, habe auch diesmal die Substanzstärkung Vorrang. Das bei 2,23 (2,1) Mrd. DM Jahresumsatz ausgewiesene Ergebnis von 4 Mill. DM – im Vorjahr schloß die Erfolgsrechnung ausgeglichen – soll voll in die Rücklagen fließen, vor allem, so Wolf, da im Jahresabschluß 1984 rund 4 Mill. DM Investitionszulage enthalten seien. Daß die Anzag im vergangenen Jahr aber deutlich besser vorangekommen ist, signalisiert unter anderem die auf 5 (1,9) Mill. DM gestiegene EEV-Steuerposition. Dem Unternehmen war es möglich, den in früheren Jahren angefallenen steuerlichen Verlustvortrag voll zu tilgen.

Die freien Aktionäre der Anzag – die Mehrheit am 30,3-Mill.-DM-Grundkapital halten die Bayerische Vereinsbank, München, und das Bankhaus Metzler, Frankfurt – hatten zuletzt für 1980 eine Dividende von 4 DM je 50 DM erhalten. „Gerade mit Blick auf die zu erwartenden Probleme unserer Branche sollte die Zukunftssicherung unseres Unternehmens Vorrang vor anderen Überlegungen haben", begründete Wolf den erneuten Ausschüttungsverzicht. Eine sichere Prognose für 1985 hält er nicht für möglich, betonte aber, daß Anzag im schwachen ersten Quartal schwarze Zahlen geschrieben habe.

Zu schaffen macht der führenden deutschen pharmazeutischen Großhandlung wie der gesamten Branche der überaus scharfe Wettbewerb, der aus einer steigenden Zahl von Apotheken und einem schwächeren Zuwachs bei den Arzneimittelaufwendungen resultiert und ein erlösschmälerndes Rabatt- und Konditionkarussell in Gang gesetzt hat.

Mit einer Konzentration auf Kernfilialen (auch 1985 sollen zwei der 32 Filialen geschlossen werden) und steigendem Anteil neuer Aktivitäten (Beratung, Zusatzsortiment für Apotheken) sieht sich das Unternehmen mit 4253 (4384) Mitarbeitern jedoch gerüstet, mit den Auswirkungen der zu erwartenden politischen Entscheidungen fertig zu werden.

RENTENMARKT / Puste ausgegangen

Zinsen weiter gesunken

Dem Rentenmarkt ist kurz vor Pfingsten die Puste ausgegangen. Die zunächst weiter gesunkenen Zinsen sind wieder etwas gestiegen, weil sich der Geldmarkt wegen des Steuertermins und der sehr knappen Liquiditätszuteilung auf das letzte Pensionsgeschäft deutlich versteifte und weil auch die Zinssenkung in den USA zum Stillstand gekommen ist. Ganz gut am Markt angekommen ist die siebenprozentige Anleihe der Bank of China über 150 Mill. DM, mit der Rotchina erstmals den internationalen Kapitalmarkt testet. Noch nicht sonderlich begeistert sind die Anleger von Nullkupon- und Zinsansammlungstiteln. (cd.)

Emissionen	24.5. 85	17.5. 85	28.12. 84	30.12. 83	30.12. 82
Anleihen von Bund, Bahn und Post	6,69	6,76	6,58	7,88	7,45
Anleihen der Städte, Länder und Kommunalverbände	6,81	6,89	6,72	7,72	7,04
Schuldverschreibungen von Sonderinstituten	6,75	6,93	6,56	7,83	7,61
Schuldverschreibungen der Industrie	6,96	7,02	6,94	8,29	8,24
Schuldverschreibungen öfftl.-rechtl. Kreditanstalten u. Körperschaften	6,75	6,88	6,65	7,90	7,65
Titel bis 4 Jahre rechnerische bzw. Restlaufzeit	6,49	6,65	6,34	7,64	7,43
Titel über 4 Jahre rechnerische bzw. Restlaufzeit	7,19	7,28	7,14	8,30	7,94
Inländische Emittenten insgesamt	6,75	6,88	6,64	7,89	7,63
DM-Auslandsanleihen	7,24	7,28	7,20	8,08	8,45

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

PWA gibt 4 DM

München (sz.) – Eine Dividende von 4 DM je 50-DM-Aktie will die PWA Papierwerke Waldhof-Aschaffenburg AG, Raubling, auf das Grundkapital von 200 Mill. DM für 1984 ausschütten. Beendet wird damit die seit 1981 (2,50 DM) dividendenlose Zeit. Die Hauptversammlung findet am 24. Juli statt.

Flachglas erhöht auf 9 DM

Fürth (VWD) – Um eine auf 9 DM je 50-DM-Aktie erhöht die Flachglas AG, Fürth, die Dividende für das Geschäftsjahr 1984. (HV am 19. Juni).

SKA bestätigt Kauf

Zürich (VWD) – Die Schweizerische Kreditanstalt (SKA) bestätigte die 100prozentige Übernahme der Effectenbank Warburg AG, Frankfurt, die mehrheitlich der S. G. Warburg International und der Deutschen Effecten- und Wechselbeteiligungsgesellschaft AG gehörte. Die Bank wird künftig unter dem Namen „CSFB-Effectenbank AG" firmieren und sich neben ihren angestammten Tätigkeiten als Universalbank auch dem DM-Euro-Emissionsgeschäft widmen.

Hochtief zahlt Bonus

Essen (dpa/VWD) – Die Hochtief AG, Essen, zweitgrößtes Bauunternehmen der Bundesrepublik, will für das Geschäftsjahr 1984 unverändert 20 Prozent Dividende und 4 Prozent Bonus auf das Grundkapital von 200 Mill. DM zahlen. Hauptversammlung ist am 10. Juli in Essen. Schon früher hatte das Unternehmen mitgeteilt, daß es 1984 seine Bauleistung um 4,2 Prozent auf 4,89 Mrd. DM gesteigert habe.

Streif schließt Werk

Saarbrücken (dpa/VWD) – Das Fertighaus-Werk der Streif AG im saarländischen Losheim soll nach den Sommerferien geschlossen werden, bestätigte ein Sprecher des Unternehmens. 180 der rund 580 Beschäftigten sollen Ersatzarbeitsplätze angeboten werden. Über das Ausscheiden der 400 übrigen Beschäftigten will die Unternehmensleitung Verhandlungen mit dem Betriebsrat aufnehmen. Nach Darstellung des Unternehmenssprechers will die Streif AG, seit 1980 eine Tochtergesellschaft der Hochtief AG, ihre Eigenheimproduktion unter Berücksichtigung der Marktsituation straffen und in den Streif-Werken in Weinsheim in der Eifel konzentrieren.

Schwäbisch Hall stockt auf

Schwäbisch Hall (dpa/VWD) – Die Schwäbisch Hall AG, Bausparkasse der Volks- und Raiffeisenbanken, stockt ihr Aktienkapital durch Umwandlung von Rücklagen weiter um 52 Mill. auf 440 Mill. DM auf. Dies geht aus der Einladung zur HV am 27. Juni hervor. Für 1984 wird wieder die Standarddividende von 8,5 Prozent gezahlt.

LACKINDUSTRIE / Umweltschutz nicht honoriert

Rückgang im ersten Quartal

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Mit ihrem Vorhaben, den Einsatz organischer Lösungsmittel in ihren Produkten bis 1988/89 um 20 bis 25 Prozent zu reduzieren, ist die deutsche Lackindustrie schon 1984 einen Schritt vorangekommen: Bei gleichem Produktionsvolumen sank der Lösungsmitteleinsatz gegenüber 1983 um 3 Prozent. Das entspricht einer Umweltentlastung um rund 11 000 Tonnen Schadstoffe, wie der Branchenverband vorrechnet.

Besorgt zeigen sich die Lackhersteller derzeit noch darüber, daß der Markt ihre Bemühungen nicht voll honoriert. Daß weder die teureren Rohstoffe noch die aufwendigen Entwicklungsarbeiten sich so recht in den Preisen niederschlagen, führen sie allerdings auch auf strategisches Verhalten in den eigenen Reihen zurück: Der Faktor Umweltfreundlichkeit sei seit einiger Zeit zu einem Wettbewerbsargument geworden.

Entschieden wendet sich der Verband in diesem Zusammenhang gegen das Werbe-Attribut „Bio-...". Keines der so bezeichneten Produkte sei ausschließlich aus natürlichen Rohstoffen hergestellt. Hilfsstoffe, wie sie als Emulgatoren oder Konservierungsmittel (gegen Schimmelbefall) notwendig seien, kämen in der Natur nicht mit den erforderlichen Eigenschaften vor.

In ihrem Geschäft hat die Branche den langen und harten Winter kräftig zu spüren bekommen. Bei zweistelligen Absatzverlusten im Bereich der Bautenanstrichmittel hatte sie im ersten Quartal einen Produktionsrückgang um 6 bis 7 Prozent zu verkraften.

Erst mit Frühjahrsbeginn normalisierte sich die Nachfrage, holt aber nur langsam wieder auf. Die anhaltende Flaute im Hochbaubereich läßt auch nicht auf einen Aufschwung hoffen. Schon im vergangenen Jahr ist die 25 000-Mitarbeiter-Branche nicht mehr so recht vorangekommen. Ihre Gesamtproduktion stieg nur um 1 Prozent auf 1,3 Mill. Tonnen, der Produktionswert um 4 Prozent auf 5,76 Mrd. DM.

ERGEBNISSE

Frankfurt – Schalke	1:1	(0:0)
Dortmund – Bielefeld	1:3	(1:1)
Braunschweig – Bremen	0:2	(0:1)
Hamburg – Düsseldorf	1:2	(0:1)
M'gladbach – Mannheim	3:0	(1:0)
Bochum – Stuttgart	2:1	(1:0)
Leverkusen – Köln	4:4	(3:3)
Karlsruhe – München	0:4	(0:2)

DIE SPIELE

Frankfurt – Schalke 1:1 (0:0)

Frankfurt: Pahl – Fruck – Kraaz, Körbel, Boy – Sievers, Berthold, Mohr, Svensson (70. Friz) – Müller, Tobollik. – **Schalke:** Macak – Fichtel – Kleppinger, Schipper – Kruse, Hartmann (76. Eilenfeldt), Dierßen, Dietz, Jakobs – Thon, Täuber (88. Opitz). – **Schiedsrichter:** Zimmermann (Kiel). – **Tore:** 0:1 Jakobs (67.), 1:1 Körbel (75.). – **Gelbe Karten:** Fruck (2) – Thon (3). – **Zuschauer:** 19 000.

Dortmund – Bielefeld 1:3 (1:1)

Dortmund: Immel – Zorc – Storck, Rüßmann – Bittcher (74. Schüler), Loose, Anderbrügge (70. Dreßel), Kutowski, Raducanu – Simmes, Egli. – **Bielefeld:** Kneib – Wohlers – Hupe, Dronia – Büscher, Schnier, Foda, Borchers, Pohl – Reich, Ozaki. – **Schiedsrichter:** Pauly (Rheydt). – **Tore:** 1:0 Anderbrügge (39.), 1:1 Ozaki (43.), 1:2 Borchers (62.), 1:3 Reich (84.). – **Gelbe Karte:** Raducanu (2). – **Zuschauer:** 24 000.

Braunschweig – Bremen 0:2 (0:1)

Braunschweig: Franke – Hintermaier – Kindermann, Bruns, Scheike – Geiger (77. Brügmann), Postpal, Tripbacher, Ellmerich – Plagge, Worm (73. Pospich). – **Bremen:** Burdenski – Pezzey – Schaaf, Okudera – Sidka, Möhlmann, Hermann, Otten – Reinders, Neubarth, Völler (67. Kutzop). – **Schiedsrichter:** Schütte (Dortmund). – **Tore:** 0:1 Völler (7.), 0:2 Reinders (84.). – **Gelbe Karten:** Hintermaier (7/1) – Okudera (3). – **Zuschauer:** 10 947.

Hamburg – Düsseldorf 1:2 (0:1)

Hamburg: Stein – Plessers – Kaltz, Jakobs – Schröder, Groh (62. Soler), van Heesen, Magath, Wehmeyer – Wuttke, Milewski. – **Düsseldorf:** Greiner – Zewe – Rockenfeld, Weikl – Grabotin, Kaiser, Dusend, Fach, Bommer – Thiele, Edvaldsson. – **Schiedsrichter:** Brückner (Darmstadt). – **Tore:** 0:1 Kaiser (29.), 0:2 Dusend (46.), 1:2 Kaltz (47., Foulelfmeter). – **Gelbe Karten:** Jakobs (7/1) – Kaiser. – **Zuschauer:** 13 000.

M'gladbach – Mannheim 3:0 (1:0)

M'gladbach: Sude – Bruns – Drehsen, Frontzeck – Krauss (88. Krisp), Herlovsen, Rahn, Lienen – Criens, Mill (80. Herbst). – **Mannheim:** Zimmermann – Sebert – Tsionanis, Dickgießer – Kohler, Quaisser, Scholz, Rombach (65. Gaudino), Schön (74. Walter). – **Schiedsrichter:** Dellwing (Osburg). – **Tore:** 1:0 Criens (24.), 2:0 Mill (75.), 3:0 Criens (85.). – **Gelbe Karten:** Borowka (4/2) – Tsionanis (2), Quaisser (3). – **Zuschauer:** 13 000.

Bochum – Stuttgart 2:1 (1:0)

Bochum: Zumdick – Lameck – Knüwe, Kree – Kühn (65. Pickenäcker), Kuntz, Benatelli, Woelk, Oswald (52. Gothe) – Schulz, Fischer. – **Stuttgart:** Roleder – Allgöwer – Buchwald, Karlheinz Förster – Kempe, Ohlicher, Lopes, Zietsch (74. Fritz), Reichert (46. Lorch) – Claesen, Klinsmann. – **Schiedsrichter:** Roth (Salzgitter). – **Tore:** 1:0 Schulz (9.), 1:1 Claesen 48.), 2:1 Karlheinz Förster 81., Eigentor). – **Gelbe Karte:** Keine. – **Zuschauer:** 8000.

Leverkusen – Köln 4:4 (2:3)

Leverkusen: Vollborn – Gelsdorf – Reinhardt, Giske – Patzke (46. Pomp), Bast, Hinterberger, Röher, Schlegel (82. Geschlecht) – Waas, Schreier. – **Köln:** Schumacher – Lefkes – Prestin, Geils – Lehnhoff (66. Geilenkirchen), Häßler, Hönerbach, Gielchen, Engels – Littbarski, Allofs. – **Schiedsrichter:** Brehm (Kemmern). – **Tore:** 1:0 Schreier (22.), 1:1 Littbarski (25.), 2:1 Schlegel (36.), 2:2 Littbarski (39.), 2:3 Lehnhoff (44.), 2:4 Lefkes (50.), 3:4 Waas (63., Foulelfmeter), 4:4 Waas (75.). – **Gelbe Karten:** Gelsdorf (2) – Schumacher. – **Zuschauer:** 13 000.

VORSCHAU

Mittwoch: Nachholspiel

K'lautern – Uerdingen	(0:3)

Samstag: 33. Spieltag

Frankfurt – Hamburg	(0:2)
Bremen – Bielefeld	(4:3)
Uerdingen – Braunschweig	(0:0)
Köln – Karlsruhe	(4:1)
Stuttgart – Leverkusen	(2:0)
Düsseldorf – Gladbach	(2:0)
Schalke – Dortmund	(1:4)
München – Kaiserslautern	(1:0)
Mannheim – Bochum	(1:0)

In Klammern die Ergebnisse der Hinrunde.

POKAL / Sensation vor 70 000 Zuschauern: Bayer Uerdingen besiegt Bayern München

„Bayer ist nun eine Aktie, die hoch im Kurs steht. Wir sind nicht mehr die Herausforderer, wir werden die Gejagten. Das ist Neuland für uns."
Uerdingens Trainer Feldkamp

„Nein, damit habe ich nicht gerechnet. Deshalb bin ich sehr enttäuscht. Wenn Sie wollen, können auch Sie sagen, daß ich stocksauer bin."
Münchens Trainer Lattek

„Die Mannschaft hat alles bestätigt, was sie auszeichnet: Ihre Klasse, ihre Leidenschaft zu kämpfen und dabei herrlichen Fußball zu spielen."
Uerdingens Manager Roder

„Was soll ich denn sagen? Ich habe nichts zu sagen. Und was wir zu sagen haben, werden wir den Spielern schon persönlich erzählen."
Münchens Manager Hoeneß

„Das war ein spannendes Finale vor großer Kulisse. Der Ausgang ist für mich keine Überraschung. Uerdingen hat verdient gewonnen."
Berlins Regierender Diepgen

„Vor dem Spiel habe ich gedacht, die Bayern holen den Pokal. Doch nach dem Spiel muß ich sagen, Uerdingen hat ihn verdient gewonnen."
Innenminister Zimmermann

Torschütze Schäfer ging mit dem Pott ins Bett

Szenen einer Sensation. Wolfgang Schäfer, der Schütze des Uedringer Siegtores gegen Bayern München, hielt seine Frau Rita ganz fest im rechten und den DFB-Vereinspokal mit gleicher Kraft im linken Arm – so als wolle er beide nie mehr im Leben herausrücken. Die Zunge mühte sich zuweilen vergeblich, die vielen Glücksgedanken störungsfrei zu artikulieren. „Ich bin richtig besoffen," sagte Schäfer, „aber ich glaube, dafür wird jeder Verständnis haben. Denn dies ist der schönste Tag in meinem Leben. Ich habe einen Allerwelts-Namen, ich bin ein Allerwelts-Fußballer, aber heute spricht ganz Deutschland von mir. Wenn mir das vor einem Jahr irgendjemand prophezeit hätte, hätte ich ihn glatt für verrückt erklärt."

BERND WEBER, Berlin

Der Aufstieg des Wolfgang Schäfer ist symptomatisch für die Entwicklung der Uedringer. Bis vor kurzem waren sie alle noch Nobodys, bestenfalls regionale Helden und nun auf einmal waren sie die Bayern-Bezwinger, denen nicht nur die eigenen Anhänger zujubelten. „Es ist wie ein Traum", meinte Schäfer auch noch. Den Pokal gab er zumindest in dieser Nacht wirklich nicht mehr her. Er schleppte ihn mit auf sein Zimmer, stellte ihn neben das Bett und blinzelte ihn immer wieder an, bevor er endlich einschlief.

Freilich, längst nicht alle im Lager des Sensationssiegers ließen ihren Gefühlen so ungehemmt freien Lauf wie Schäfer. „Wir müssen gerade jetzt sachlich und fest auf dem Boden der Tatsachen bleiben", forderte beispielsweise Bayer-Vorsitzender Arno Eschler. Den Triumph von Berlin, immerhin den mit Abstand größten Erfolg in der nun 80jährigen Vereinsgeschichte, spielte er geradezu herunter. „Dies ist nur eine Facette, die über den Tag hinaus keine sonderliche Bedeutung hat", referierte Eschler, „wir aber wollen den Erfolg auf Dauer." Und da könne sich allzu große Begeisterung nur als störend erweisen. Indes, was der Vorsitzende dann von sich gab, machte deutlich das auch er mächtig stolz war. Eschler zur WELT: „Uerdingen ist ein Bundesligaklub mit einem Jahresetat von gut dreieinhalb Milionen Mark. Daß wir die Münchner, deren Budget ich mit rund 15 Millionen veranschlage, besiegt haben – darin liegt die Sensation. Denn hier wird doch auf sehr tröstliche Weise demonstriert, daß Geld allein den Erfolg nicht ausmacht."

Den letzten Teil der Ausführungen wollten ein paar Zuhörer auch als Seitenhieb gegen den großen Bruder Bayer Leverkusen verstanden haben, der allein im vergangenen Jahr mehr als acht Millionen Mark in seine Bundesliga-Mannschaft gesteckt hat und der heute dennoch ganz klar im Schatten von Bayer Uedringen steht. Doch da straffte sich Eschler ganz energisch. „Ach, hören Sie mir doch bloß mit solchen Dingen auf", kanzelte er die Frage ab, „Leverkusen ist von seiner Gesamtstruktur her ein ganz anderer und viel größerer Verein als wir. Ich finde es sogar reichlich albern, wenn man uns immer miteinander vergleicht. Das schadet den Leverkusenern und nutzt uns wenig."

Auch Günter W. Becker, Mitglied des Vorstandes der Bayer AG und der Mann, der alle finanziellen Mittel, die aus dem Chemie-Konzern in die einzelnen Sportabteilungen fließen, abgesegnet, war auf das brisante Thema nicht ansprechbar. Frage an ihn: „Haben Sie nicht aufs falsche Pferd gesetzt, indem sie die Leverkusener Werksmannschaft ungleich höher unterstützt haben als die Uerdinger?" Becker antwortete freundlich lächelnd: „Meine Herren, heute ist doch ein so schöner Tag für Uerdingen. Da wollen wir den Verein doch lieber kräftig feiern lassen und uns alle mitfreuen anstatt Fragen zu erörtern, die so gar nicht gestellt werden können. Und die auch in dieser Form nicht in den Chefetagen des Hauses diskutiert werden." Wer's glaubt, mag selig werden ...

Da hat Uerdingens Trainer Karl-Heinz Feldkamp wohl eher die Wahrheit getroffen, indem er in der ihm eigenen unkomplizierten Art feststellte: „Unsere Bayer-Aktie ist mit dem Sieg über München gewaltig gestiegen. Ich würde sogar meinen, daß sie jetzt ganz hoch im Kurs steht." Aber auch Feldkamp warnte davor, jetzt „abzuheben" und er machte deutlich, daß er selbst alles tun werde, um dem entgegegen zu wirken. Ein erstes Zeichen hat der Trainer bereits gesetzt: Damit sich seine Spieler nicht allzu ausgiebig von ihren Fans feiern und ihre Form dabei lassen können, hat Feldkamp die Abreise zum morgigen Bundesliga-Nachholspiel beim 1. FC Kaiserslautern für heute um zehn Uhr angesetzt. Mit der Begründung: „Für uns ist die Saison nämlich noch längst nicht gelaufen. Wir wollen schließlich auch noch einen UEFA-Platz, um damit unseren Pokalsieg zu bestätigen."

Ob er Angst habe, daß seine Mannschaft im internationalen Geschäft einbrechen könne, wurde Feldkamp gefragt. „Überhaupt nicht", antwortete er „denn erstens bleibt das Team aller Voraussicht nach bis auf die Ersatzleute Dieter Ingendae, Wayne Thomas und Helmut Gulich zusammen. Zweitens gehe ich davon aus, daß unsere Neuerwerbungen Rudi Bommer von Fortuna Düsseldorf und Michael Dämgen vom SC Freiburg echte Verstärkungen sein werden. Und drittens bin ich der Auffassung, daß die Leistung der Mannschaft noch erheblich steigerungsfähig ist. Insofern nämlich hat der Sieg über die Münchner für meine Leute eine ungeheuerliche Bedeutung – sie selbst haben ein wahres Lehrstück dafür geboten, wozu sie überhaupt fähig sind." Den Einwand, daß der Pokalsieg entscheidend dadurch begünstigt gewesen sein könnte, weil Münchens Verteidiger Wolfgang Dremmler in der 47. Minute vom Platz geflogen ist, wollte Feldkamp nicht akzeptieren. Er meinte: „Kollege Udo Lattek hat es mir in wohltuender Objektivität bestätigt und ich bin absolut der gleichen Auffassung – wir waren einfach die bessere Mannschaft."

Fazit: Die graue Maus von einst hat mächtig Farbe zugelegt. Mannschaftskapitän Matthias Herget, der der unumstrittene Kopf des Teams ist, hofft, „daß die Fans in Krefeld das endlich gemerkt haben." Damit der Zuschauerschnitt von bisher 15 000 überschritten werden kann, soll jetzt in Angriff genommen werden, was schon lange in der Planung ist: Der Ausbau der Grotenburg-Kampfbahn zu einem komfortableren Stadion. Eins hat Präsident Eschler den Fans bereits in der Nacht von Berlin versprochen: „Wer auch immer unser Gegner in der ersten Europapokal-Runde sein wird, wir werden in Krefeld spielen und nicht um einer fetten Milioneneinnahme willen ins Düsseldorfer Rheinstadion auswandern." Auch deshalb nicht, weil die Bayer AG jetzt vielleicht doch mehr Geld nach Uerdingen fließen läßt ...



Der Außenseiter jubelt: Friedhelm Funkel schrie seine Freude heraus, als er den Pokal zur Ehrenrunde trug. Und dem Favoriten kamen die Tränen: Assistenztrainer Coordes mußte Lerby trösten. FOTOS: DPA/SIMON

Höfliche Bayern, aber der Präsident mußte Stars zur Siegerehrung holen

ULRICH DOST, Berlin

Der Schlußpfiff im Berliner Olympiastadion und das Aufspringen von Udo Lattek waren fast eins. Nichts gab es mehr, was den Trainer vom FC Bayern München noch gehalten hätte. Auch der Versuch seines Assistenten Egon Coordes, ihn noch zurückzuhalten, schlug fehl. Schnurstracks verschwand Lattek in den Katakomben des Olympiastadions und ward nicht mehr gesehen. Nein, die Staffage für einen jubelnden Pokalsieger Bayer 05 Uerdingen abzugeben, das ist nicht die Sache des erfolgreichsten europäischen Vereinstrainers.

Ähnlich verhielten sich die Spieler. Sie sind es ja nicht gewohnt, Verlierer zu sein. Auch sie gingen mit gesenkten Köpfen schon vorzeitig in die Kabine, bevor die Siegerehrung stattfand. Präsident Willi O. Hoffmann mußte eingreifen, er schickte einen Ersatzspieler hinterher, der die enttäuschten Stars zurückholen mußte. So trotteten dann also Dieter Hoeneß und Lothar Matthäus wieder an. Die Bayern wieder einmal schlechte Verlierer? Die Bayern, eine zwar erfolgreiche, aber ungeliebte Mannschaft, die dem Gegner nicht den nötigen Respekt entgegenbringt? Die Bayern, so wie man sie kennt: Ein zeternder Haufen, der stets die Schuld bei anderen sucht, nur sich selbst nicht vor die eigene Brust klopft?

Der Klub aus München, der wahrscheinliche neue deutsche Meister, weiß inzwischen am besten selbst, wie schlecht es außerhalb Bayerns mit den Sympathien steht. Bevor die Mikrofone bei der Pressekonferenz noch nicht geöffnet waren, nuschelte Udo Lattek seinem Präsidenten Willi O. Hoffmann ins Ohr: „Guck sie dir an, da sitzen sie und freuen sich, daß wir verloren haben, nun haben sie wieder etwas zu schreiben, nun können sie uns wieder in die Pfanne hauen." Gemeint waren die Journalisten. Lattek hielt sich deshalb zurück. Berlin erlebte einen anderen Münchner Trainer, erlebte einen Verein, der die Leistung des Gegners anerkannte und der die Ursachen für die Niederlage allein bei sich suchte.

Ein zuvorkommender Udo Lattek bescheinigte dem Gegner einen Pokalgewinn, der „in Ordnung geht". „Stocksauer" war er nur über die Leistung der eigenen Mannschaft: „So schlecht haben wir in der ganzen Saison noch nicht gespielt." Spielerisch leicht gelang es den Uerdingern, die Münchner Stars Lothar Matthäus und Sören Lerby im Mittelfeld auszuschalten. Wer die beiden ausschalten kann, degradiert den FC Bayern zu einer Durchschnitts-Mannschaft. Lattek: „Matthäus war ein krasser Ausfall, Lerby hatte nicht seinen besten Tag." Lothar Matthäus, der im vorigen Jahr mit Borussia Mönchengladbach im Finale an den Bayern gescheitert war, wurde zum großen Verlierer in Berlin. Lattek: „Er hat auch in der Bundesliga noch kein Spiel zu unseren Gunsten umgedreht. Das muß er noch lernen." Der Nationalspieler selbst gab zu, daß er schon weitaus besser gespielt habe. Matthäus: „Ich sage immer: Es gewinnt die ganze Mannschaft, also verliert auch die ganze Mannschaft. Heute lief es bei uns nicht, wir haben nicht begriffen, daß wir kämpfen müssen." Nach dem 1:0 durch Dieter Hoeneß in der achten Minute haben sie schon geglaubt, so meinte Lattek, nun bräuchten sie nur noch zur Siegerehrung zu gehen.

Durch die Pokal-Niederlage haben die Bayern bereits das zweite gesteckte Saison-Ziel nach dem Scheitern im Europapokal nicht geschafft. Wird der Tanz auf drei Hochzeiten für sie zu einem noch böseren Ausrutscher, bei dem sie kräftig auf die Nase fallen? Die Befürchtungen müsse man leider haben, meinte Lothar Matthäus, doch nach wie vor seien die Chancen sehr, sehr günstig, deutscher Meister zu werden, um wenigstens ein Klassenziel erreicht zu haben. Schon auf dem Gang in die Kabine war das Pokalfinale abgehakt, als der Präsident seinem Mannschaftsführer Klaus Augenthaler auf den nackten Oberkörper schlug und sagte: „Kopf hoch, am nächsten Samstag fahren wir die deutsche Meisterschaft ein." Augenthaler blickte dabei nicht sehr zuversichtlich drein.

Kurz bevor für den FC Bayern im Hotel Kempinski mit dem Freundeskreis die Schlacht am Kalten Bufett begann, war auch Udo Lattek wieder oben auf. Unaufgefordert stellte er sich ans Mikrofon und gab die Richtung für die nächsten Tage an: „Jetzt holen wir uns eben den Titel, klar?" Ein Zuhörer sagte: „Da bin i mir net so sicher."

Auch den Platzverweis von Wolfgang Dremmler kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit nahm Udo Lattek gelassen hin: „Dazu möchte ich nichts sagen. Der Schiedsrichter ist der Chef auf dem Platz." Die zurückhaltende, fast höfliche Art des Trainers und seiner Spieler kommt nicht von ungefähr. Manager Uli Hoeneß hat sich nach dem Ausscheiden gegen Everton Gedanken darüber gemacht, warum sein Klub ein so schlechtes Image hat. Ab sofort nahm er alle in die Verantwortung, sich selbst und den Klub besser zu verkaufen. Vor allem sollen keine Zahlen mehr genannt werden.

Wolfgang Dremmler aber wollte etwas zu seinem Platzverweis sagen: „Das war eine Frechheit. Es kann doch nicht angehen, daß jemand nach zwei Fouls vom Platz muß." Zweimal in den letzten zwei Jahren sei er vom Platz geflogen, da sei jedesmal bei ihm die Sicherung durchgebrannt. Bei einem Pokalfinale aber müsse der Schiedsrichter internationale Maßstäbe ansetzen. Wo immer da auch die Unterschiede sein mögen, Dremmler meinte zu der Leistung von Werner Föckler: „Er hat in diesem Spiel wenig Fingerspitzengefühl bewiesen."

Doch auch der frühere Nationalspieler war ehrlich genug zuzugeben, daß durch seine Hinausstellung der Pokalsieg für die Uerdinger nicht abgewertet werden darf. Dremmler: „Auch mit elf Spielern hätten wir wahrscheinlich verloren. Uerdingen war die aggressivere Mannschaft." Es geht also auch anders bei den Bayern. Vielleicht haben sie begriffen, daß es auch sympathische Verlierer geben kann.

Berlin als „deutsches Wembley"

ud. Berlin

Berlins Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen hatte schon vorher den Begriff vom „deutschen Wembley" geprägt. Gemeint war damit das Berliner Olympiastadion, das zum ersten Mal nach 42 Jahren wieder Schauplatz des DFB-Pokalendspiels war. Eberhard Diepgen: „Das, was viele als Experiment begriffen haben, hat geklappt und wird auch in den nächsten Jahren funktionieren. Ich bin sicher, daß wir für dieses große Sportereignis keine Mark an Steuergeldern zu bezahlen brauchen."

Der Berliner Senat hatte schon vor dem Anpfiff einen Vertrag mit dem Berliner Fußball-Verband (VBB) abgeschlossen, der bis 1989 eine Ausfallbürgschaft von jährlich 1,2 Millionen Mark garantiert. Diese Bürgschaft wird fällig, wenn weniger als 60 000 Zuschauer zum Endspiel kommen sollten.

Die über 70 000 Zuschauer bildeten am Pfingstsonntag eine großartige Kulisse. Wenn der Trend in den nächsten Jahren so bleibt, und damit die Einnahmen von jeweils 1,3 bis 1,5 Millionen Mark gesichert sind, entsteht von 1990 an nach Ablauf der Fünfjahresfrist die neue deutsche Pokal-Tradition im Olympiastadion nach englischem Wembley-Vorbild ganz von selbst.

Trotz der glänzenden Premiere darf nicht vergessen werden, daß im Streit um den Berlin-Verzicht bei der Europameisterschaft 1988 Forderungen nach einer Rückgabe des Pokalfinales laut geworden waren. Die Berliner Funktionäre, die auf eine Trotzreaktion gehofft hatten, wurden bestätigt. Deshalb ist es noch leicht zu verschmerzen, daß DFB-Präsident Hermann Neuberger nicht den Mut für die Reise an die Spree aufbringen wollte. Auch im Kontakt des Fußballs zur Politik, so Innenminister Friedrich Zimmermann, der den Pokal übergab, hätte Neubergers Anwesenheit unnötig frisch verheilte Wunden aufgerissen. Im nächsten Jahr sollte sich Neuberger doch überwinden, durch sein persönliches Erscheinen den Versuch zu unternehmen, mit den Berlinern nach deren Fairneß beim Pfingstfinale ins Reine zu kommen.

Wirtschaftlich war das Finale für den DFB ein großartiger Erfolg. Die 70 389 Besucher brachten 1,5 Millionen Mark in die Kasse. Je ein Drittel davon erhalten der DFB und die beiden Pokalfinalisten Bayern München und Bayer 05 Uerdingen. Im Vorjahr in Frankfurt (61 000 Zuschauer) mußte der DFB mit weniger zufrieden sein. Nur 6000 Plätze waren am Sonntag nicht besetzt. Die Marke vom 4. März 1978, als die Berliner Arena beim Bundesligaspiel von Hertha BSC Berlin gegen den 1. FC Köln mit 86 883 Zuschauern zum letzten Mal ausverkauft war, konnte ohnehin nicht mehr erreicht werden.

Neben dem guten Sport ist der dürre Polizeibericht des Finaltages von Bedeutung. Es gab keine Ausschreitungen, weder im Stadion noch außerhalb. Schaufenster, U-Bahn-Wagen und Kneipen blieben heil. Gestern teilte die Polizei mit: „Alles friedlich – nichts passiert."

Und so spielten die Mannschaften im Olympiastadion: München: Aumann – Augenthaler – Dremmler, Eder – Matthäus, Lerby, Pflügler, Willmer (ab 70. Rummenigge) – Wohlfarth (ab 50. Beierlorzer), Hoeneß, Kögl. – Uerdingen: Vollack – Herget – Wöhrlin, Brinkmann, van de Loo – Feilzer (ab 59. Lonntiens), W. Funkel, F. Funkel, Buttgereit – Schäfer, Gudmundsson (81. Thomas). – Schiedsrichter: Föckler (Weisenheim) – Tore: 1:0 Hoeneß (8.), 1:1 Feilzer (9.), 1:2 Schäfer (66.). – Gelbe Karten: Matthäus, Hoeneß – W. Funkel, Herget, Buttgereit. – Platzverweis: Für Wolfgang Dremmler (48.) nach wiederholtem Foulspiel.

*

Vor dem Endspiel der Profis hatten schon die Damen des KBC Duisburg und vom FSV Frankfurt bei ihrem Pokalfinale eine starke Vorstellung geboten. Nach einem 1:1 nach Verlängerung und einem 4:3 im Elfmeterschießen sicherten sich die Damen aus Frankfurt erstmals den DFB-Vereinspokal. Damit gelang ihnen die Revanche für die Finalniederlage im vorigen Jahr gegen die Duisburgerinnen. Die Zuschauer verabschiedeten beide Teams nach den spannenden 100 Minuten und dem Elfmeterschießen mit großem Beifall.

Nach Toren von Rieke Koekoek (Frankfurt) und Birgit Offermann (Duisburg) stand es auch nach der Verlängerung noch 1:1-Unentschieden. Die Entscheidung beim Elfmeterschießen erzwang Britta Unfleber, die mit dem letzten Versuch für Frankfurt das 4:3 erzielte.

Bundesliga: An der Spitze nichts neues, Turbulenzen im Kampf um Platz 15

							Heim		Auswärts	
1. München	32	19	8	5	75:38	46:18	47:18	27:5	28:20	19:13
2. Bremen	32	17	10	5	85:48	44:20	56:20	28:4	29:28	16:16
3. Köln	32	18	4	10	66:56	40:24	33:23	23:9	33:33	17:15
4. M'gladbach	32	15	8	9	73:48	38:26	42:19	21:11	31:29	17:15
5. Uerdingen	31	14	8	9	55:43	36:26	37:19	27:5	18:24	9:21
6. Hamburg	32	13	9	10	56:48	35:29	40:15	26:6	16:33	9:23
7. Mannheim	32	12	8	12	60:59	32:32	40:22	23:9	20:37	9:23
8. Schalke	32	12	8	12	60:59	32:32	40:22	23:9	20:37	9:23
9. Bochum	32	11	10	11	51:52	32:32	23:19	17:15	28:33	15:17
10. Stuttgart	32	13	4	15	74:57	30:34	47:20	23:9	27:37	7:25
11. K'lautern	31	9	11	11	44:56	29:33	33:17	22:8	11:39	7:25
12. Leverkusen	32	8	13	11	49:49	29:35	30:21	20:12	19:28	9:23
13. Frankfurt	32	9	11	12	58:64	29:35	35:22	22:10	23:42	7:25
14. Dortmund	32	12	4	16	48:62	28:36	30:21	18:14	18:41	10:22
15. Düsseldorf	32	9	9	14	51:64	27:38	28:24	18:14	23:40	9:23
16. Bielefeld	32	7	13	12	44:59	27:37	33:31	17:15	11:28	10:22
17. Karlsruhe	32	4	11	17	42:84	19:45	23:29	14:18	19:55	5:27
18. Braunschweig	32	8	2	22	37:77	18:46	25:25	16:16	12:52	2:30

● Im Kampf um die Meisterschaft gibt es nichts Neues: Bayern München und Werder Bremen gewinnen gemeinsam, die Bayern bleiben zwei Punkte vor den Norddeutschen, die Trefferdifferenz ist bei beiden gleich (+37). Und Bremen erschien in Braunschweig offenbar mit der Absicht, Sommerfußball zu spielen und sich um den Spitzenkampf nicht mehr zu scheren. Trainer Rehhagel wechselte Völler aus: „Von ihm muß man doch erwarten, daß er die anderen mitreißt." Und dann verkündete er: „Die Bayern gewinnen in Braunschweig mit 5:0." Psychologischer Trick oder Aufgabe?

● Aus dem Zweikampf wurde ein Dreikampf: Bielefeld, Düsseldorf und jetzt auch Dortmund rangeln um den 15. Platz, der ein Ausscheidungsspiel gegen den dritten der zweiten Liga vermeidet. Dortmund muß noch in Schalke und gegen Bremen antreten, Düsseldorf noch gegen Mönchengladbach und in Bochum, Bielefeld spielt in Bremen und gegen Uerdingen. Ist Düsseldorf hier im Vorteil, weil es nicht mehr gegen Bremen spielt? Absteiger Eintracht Braunschweig verpflichtete Trainer Willibert Kremer für ein Jahr. Kremer, von Düsseldorf entlassen, unterschrieb nach langem Zögern.

● Zwischen oben und unten hängt der Hamburger SV. Gegen Düsseldorf verlor er das erste Heimspiel in dieser Saison und muß jetzt noch mehr darum bangen, einen Platz im UEFA-Pokal zu erreichen. Präsident Wolfgang Klein: „Einige unserer älteren Spieler scheinen mir übersättigt zu sein." Manager Netzer: „Unser Konzept, die Mannschaft behutsam zu verjüngen ist gescheitert." Und der Ausblick des Präsidenten: „Ich bin nicht sicher, ob wir in der nächsten Saison oben mitspielen werden. Doch 1987 zu unserem hundertjährigen Vereinsjubiläum wollen wir wieder absolute Spitze sein."

● Der Bremer Jonny Otten und der Gladbacher Michael Frontzeck wurden des Feldes verwiesen. Damit steigt die Zahl der Platzverweise in dieser Saison auf 18. Das 1000. Saisontor fiel in Leverkusen, erzielt vom ehemaligen „DDR"-Auswahlspieler Dirk Schlegel. In der Torschützenliste führt Rudi Völler (25) wieder alleine vor Klaus Allofs (24). Trotz des schönen Wetters sahen nur 136 947 Zuschauer (Schnitt 17 118) die Spiele. Der 1. FC Köln bleibt trotz des 4:4 in Leverkusen die Mannschaft mit der längsten Erfolgsserie der Saison: Neun Spiele ohne Niederlage (16:2 Punkte).

2. Liga

Hannovers Zuversicht

sid, Düsseldorf

Erst an den beiden letzten Spieltagen wird in der 2. Fußball-Bundesliga die Entscheidung um den Aufstieg fallen. Während der 1. FC Saarbrükken, wochenlang der sicherste Tip, kurz vor dem Ziel in eine Krise stürzte, wird die Stimmung in Hannover von Zuversicht bestimmt. Hannover 96, das nun in Kassel spielt, profitiert vom Saarbrücker Mißerfolg. „Meine Mannschaft ist von einem unglaublichen Willen beseelt. Wir werden aufsteigen," sagt Trainer Biskup.

DIE ERGEBNISSE

Nürnberg – Homburg	3:0	(1:0)
Bürstadt – Berlin	0:0	(0:0)
Stuttgart – Aachen	1:1	(0:0)
Offenbach – St. Pauli	0:0	(0:0)
Freiburg – Ulm	2:0	(1:0)
Saarbrücken – Oberhausen	0:1	(0:0)
Hannover – Darmstadt	4:1	(1:0)
Duisburg – Solingen	0:2	(0:2)
Köln – Wattenscheid	2:1	(2:1)
Hertha – Kassel	1:1	(1:0)

DIE TABELLE

1.Kassel	36	20	8	8	70:44	48:24
2.Hannover	36	17	13	6	75:56	47:25
3.Saarbrücken	36	20	6	10	67:39	46:26
4.Nürnberg	35	20	4	11	62:45	44:26
5.Aachen	36	15	17	9	59:44	42:30
6.Freiburg	36	14	10	12	44:44	38:34
7.Berlin	36	14	9	13	60:51	37:35
8.Solingen	36	16	5	15	59:68	37:35
9.Wattenscheid	36	14	8	14	58:62	36:36
10.Darmstadt	36	13	9	14	51:57	35:37
11.Köln	36	14	7	15	53:61	35:37
12.Hertha	35	10	14	11	49:53	34:36
13.Stuttgart	36	12	9	15	45:47	33:39
14.Oberhausen	36	12	9	15	58:63	33:39
15.Duisburg	36	11	11	14	53:59	33:39
16.Homburg	36	11	8	17	52:58	30:42
17.St. Pauli	36	10	10	16	46:58	30:42
18.Offenbach	36	9	12	15	41:54	30:42
19.Bürstadt	36	12	5	19	48:54	29:43
20.Ulm	36	5	11	20	44:75	21:51

DIE VORSCHAU

Dienstag: Hertha – Nürnberg. **Sonntag:** Kassel – Hannover, Wattenscheid – Stuttgart, Solingen – Freiburg, St. Pauli – BW Berlin, Oberhausen – Offenbach, Ulm – Köln, Homburg – Duisburg, Hertha – Bürstadt, Aachen – Saarbrücken, Darmstadt – Nürnberg.

GALOPP / Die große Erfolgsserie des Bremer Kaffeerösters Walther Jacobs

Stute Padang in Florida vorbereitet, jetzt gewann sie den Preis der Diana

K. GÖNTZSCHE, Mülheim/Ruhr

Im VIP-Raum der Mülheimer Galopprennbahn ließ Rechtsanwalt Paul Märzheuser Sekt servieren. Der ehemalige Fußball-Präsident des MSV Duisburg, seit einigen Jahren zweiter Vorsitzender des Mülheimer Rennvereins Raffelberg, beglückwünschte Walther-Johann Jacobs (77) zum Sieg der Stute Padang im klassischen Preis der Diana, dem deutschen Stuten-Derby (120 000 DM, 70 000 DM der Siegerin). Mit Jockey Georg Bocskai (25) im Sattel hatte Padang keine allzu große Mühe, Kaiserstadt aus dem Gestüt Zoppenbroich mit Peter Alafi auf den zweiten Platz zu verweisen. Dreieinhalb Längen trennten Siegerin und Besiegte. Grimpola bestätigte mit ihrem dritten Platz, daß der Überraschungssieg im Schwarzgold-Rennen am 5. Mai dieses Jahres kein Zufallstreffer war. Dennoch war es nur das Rennen zweier Stuten, als die Entscheidung anstand: Padang und Kaiserstadt.

Walther Jacobs notierte sich mit hanseatischer Gründlichkeit den offiziellen Richterspruch in sein Rennprogramm – Ehefrau Ingeborg plauderte derweil schon einmal über die Laufbahn von Padang. Jacobs, dessen Gestüt Fährhof scheinbar unaufhaltsam den deutschen Turf immer mehr beherrscht (noch vor einer Woche gewann der Hengst Lirung das Henckel-Rennen), wagte mit der Stute ein ungewöhnliches Experiment: Zusammen mit den Pferden Leraba und Los Comales wurde Padang im Jährlingsalter nach Ocala in Florida geschickt. Der Bremer Kaffeegroßröster ist dort an einem Gestütsprojekt mit 34 anderen Besitzern beteiligt. Als die drei Pferde dann aber aus dem Gestüt im Land der unbegrenzten Möglichkeiten in den Rennstall von Trainer Heinz Jentzsch (65) nach Köln zurückkehrten, schien der Versuch, klimatische Vorteile gegenüber der rauhen Luft hierzulande zu nutzen, fehlgeschlagen: Alle drei Pferde litten unter Blessuren. Jacobs: „Eigentlich kam nur ein Trümmerhaufen zurück. Ich würde das nicht noch einmal wiederholen, auch wenn Padang jetzt den Preis der Diana gewonnen hat."

Weil es eben gesundheitliche Probleme gab, sattelte Trainer Jentzsch Padang auch erst am 30. März 1985 in Düsseldorf zum ersten Start. Dort degradierte sie ihre Gegnerinnen allerdings zu Statisten, ohne als Siegerin des kleinen Rennens in die Turf-Annalen einzugehen. Das lag an einer routinemäßigen Dopingprobe, die der Stute nach dem Rennen entnommen wurde. Professor Donike, weltweit bekannter Dopingexperte, fand Spuren des unerlaubten Schmerzmittels Naproxen. Padang wurde disqualifiziert, gesperrt und Trainer Jentzsch mit der üblichen Vertragsstrafe von 500 Mark belegt. Im Stall war es offenbar zu einer Verwechslung gekommen, das Mittel war eigentlich für den Hengst Wodan bestimmt, Padang hatte man es buchstäblich „in den Kaffee getan". Die Funktionäre stritten sich noch um den Verlauf der Sperre für die Stute, schließlich aber durfte sie im Preis der Diana antreten – durch die Disqualifikation in Düsseldorf mit einer Gewinnsumme von null Mark versehen.

Wie wenig Heinz Jentzsch von Padang hielt, zeigt eine Umfrage des Branchendienstes „Galopp-Intern". Am 21. März 1985 (also gut eine Woche vor dem Düsseldorfer Rennen) fiel bei Jentzsch der Name Padang überhaupt nicht, als er nach den dreijährigen Stuten für große Rennen in seinem Stall befragt wurde. Die Sekretärin des Ocala-Jockey-Clubs allerdings hatte schon vorher erkannt, welche Perle in Florida heranwuchs. Sie fragte das Ehepaar Jacobs bei Besuchen in den USA immer wieder, was denn aus Padang geworden sei.

Gastgeber Paul Märzheuser konnte im übrigen mit dem Verlauf des Preises der Diana zufrieden sein. Er hatte sich wenige Tage vorher in die Besitzergemeinschaft „Stall Auetal" eingekauft, die mit Grimpola (Dritte) und Auenblume (Fünfte) im Stuten-Derby vertreten war. Bisher war der ehemalige Fußballfunktionär nur an dem drittklassigen Pferd Attacke beteiligt. Grimpola soll demnächst ein Rennen gegen Hengste bestreiten: den Hamburger Hansa-Preis am 30. Juni. Champion-Trainer Heinz Jentzsch ist wie immer skeptisch, die schnelle Stute Padang gegen Hengste zu testen. Sein Kollege Sven von Mitzlaff hatte damit im Vorjahr großen Erfolg, denn Las Vegas (sie gewann zusammen mit Slenderella den Preis der Diana 1984) siegte im Aral-Pokal und auch im St. Leger.

Die Erfolgsserie der Jacobs-Pferde ging gestern auf der Galopprennbahn in München-Riem weiter: Der dreijährige Hengst Acatenango mit Jokkey Andreas Tylicki (27) im Sattel siegte überlegen mit drei Längen Vorsprung im Großen Hertie-Preis (125 000 Mark, 70 000 Mark dem Sieger, 2200 Meter). Den zweiten Platz in dieser wichtigen Vorprüfung für das Deutsche Derby am 7. Juli in Hamburg belegte der englische Hengst Assemblyman vor Mutulus, das vierte Platzgeld fiel an Ephialtes.

Acatenango blieb damit beim dritten Start in diesem Jahr ungeschlagen. 350 Meter vor dem Ziel sicherte er sich schon endgültig den Sieg, Jockey Tylicki ritt sein Pferd, das als 20:10 Totofavorit an den Start ging, mit großem Vertrauen. Championtrainer Heinz Jentzsch sattelte zum vierten Mal hintereinander den Sieger in der Münchner Nobel-Prüfung. Zuvor hatten 1982 Anno, 1983 Ocos und 1984 Apollonios gewonnen.

Sport in Zahlen . . . Sport in Zahlen . . .

FUSSBALL

Länderspiel in Glasgow: Schottland – England 1:0. – **WM-Qualifikation,** Südamerika, Gruppe 1: Kolumbien – Peru 1:0, Venezuela – Argentinien 2:3. – Gruppe 3: Bolivien – Paraguay 1:1. – **Junioren-EM** in Budapest, Halbfinale: Spanien – Griechenland: 0:0, 3:4 nach Elfmeterschießen, UdSSR – „DDR" 5:3. – Spiel um Platz 3: „DDR" – Spanien 0:1. – Endspiel: UdSSR – Griechenland 4:0. – **Aufstiegsspiele** zur Zweiten Liga, Gruppe Nord: Tennis Borussia Berlin – Hummelsbütteler SV 1:0, Rot-Weiß Essen – VfL Osnabrück 0:1.

HANDBALL

Deutscher Pokal, Männer, Viertelfinale: Günzburg – Milbertshofen 23:24 nach Verlängerung, Gummersbach – Kiel 20:19, Großwallstadt – Wanne-Eickel 28:21, Lemgo – Reinickendorf Berlin 17:21.

HOCKEY

Europapokal der Landesmeister, Herren, Gruppe A in Frankenthal: Limburg – Lille 2:2, Frankenthal – Den Haag 2:2, Limburg – Den Haag 1:1, Frankenthal – Lille 4:1, Limburg – Frankenthal 2:3, Den Haag – Lille 5:2. – Gruppe B: Suboticanka (Jugoslawien) – Tarrassa (Spanien) 0:2, Brüssel – Alma Ata 1:2, Suboticanka – Alma Ata 2:6, Brüssel – Tarrassa 0:4, Tarrassa – Alma Ata 4:1, Brüssel – Suboticanka 3:0. – **Damen,** Gruppe A: Amsterdam – Den Haag 2:3, Belfast – Sheffield 1:0, Amsterdam – Sheffield 10:0, Belfast – Den Haag 1:5, Den Haag – Sheffiel 9:0. – Gruppe B: Glasgow – Brüssel 2:0, Hanau – Moskau 1:3, Glasgow – Moskau 2:3, Glasgow – Hanau 0:1, Belfast – Amsterdam 2:3, Moskau – Brüssel 3:1.

JUDO

Bundesliga, 6. Wettkampftag, Gruppe Nord: SU Witten-Annen – Bushido Köln 10:6, Asahi Bremen – JC 71 Düsseldorf 8:9, VfL Wolfsburg – JV Berlin 16:4. – Gruppe Süd: JC Wiesbaden – JC Rüsselsheim 1:16, 1. Mannheimer JC – TSV München-Großhadern 1:15, TSV Abensberg – Freiburger JC 16:2.

VOLLEYBALL

EM-Qualifikationsturnier in Wien: Griechenland – Rumänien 3:1, Österreich – Deutschland 2:3, Türkei – Israel 2:3, Deutschland – Griechenland 3:1, Österreich – Israel 1:3, Rumänien – Türkei 3:0, Deutschland – Israel 3:0, Österreich – Rumänien 0:3, Griechenland – Türkei 3:0.

WASSERBALL

ASC Duisburg – 1. SC Düsseldorf 6:5, Spandau 04 Berlin – SV Cannstatt 8:5, Rote Erde Hamm – Eintracht Braunschweig 11:6, Braunschweig – Spandau 4:16, Duisburg – Hamm 3:4, Düsseldorf – Cannstatt 7:7, Spandau – Hamm 9:8, Düsseldorf – Braunschweig 11:6, Cannstatt – Duisburg 8:7, Cannstatt – Duisburg 9:7, Cannstatt – Hamm 11:12, Braunschweig – Duisburg 7:7, Spandau – Düsseldorf 11:7, Cannstatt – Braunschweig 11:8, Duisburg – Spandau 6:9, Hamm – Düsseldorf 12:6.

MOTORSPORT

Großer Motorrad-Preis von Italien, vierter Lauf zur Motorrad-Straßen-Weltmeisterschaft in Mugello: Klasse bis 250 ccm: 1. Spencer (USA) Honda 46:29,96 (148,892 km/h), 2. Lavado (Venezuela) Yamaha 46:32,76, 3. Ricci (Italien) Yamaha 47:02,86, 4. Reggiani (Italien) Aprilia 47:05,99, 5. Mang (Deutschland) Honda 47:06,25, 6. Freymond (Schweiz) Yamaha 47:29,83. – Klasse bis 80 ccm: 1. Martinez (Spanien) Derbi 36:46,81 Minuten (136,900 km/h), 2. Herreros (Spanien) Derbi 36:47,69, 3. Dörflinger (Schweiz) Krauser 36:54,16, 4. McConnachie (England) Krauser 36:59,27, 5. Rimmelzwaan (Niederlande) Harmsen 38:19,42, 6. Bolart (Spanien) Autisa 38:55,89. – Klasse bis 125 ccm: 1. Bianchi (Italien) MBA 44:18,17 Minuten (142,068 km/h), 2. Gianola (Italien) Garelli 44:34,90, 3. Pietroniro (Belgien) MBA 44:45,86, 4. Kneubuhler (Schweiz) LCR 45:07,57, 5. Selini (Frankreich) MBA 45ß/7,65, 6. Wickström (Finnland) MBA, 45:11,43. – Klasse bis 500 ccm: 1. Spencer (USA) Honda 55:42,70 Minuten (152,515 km/h), 2. Lawson (USA) Yamaha 55:51,97, 3. Gardner (Australien) Honda 56:30,66, 4. Mamola (USA) Honda, 5. Sarron (Frankreich) Yamaha 56:44,17, 6. Haslam (England) Honda 56:56,14.

Deutsche Formel-3-Meisterschaft, 6. Lauf auf dem Salzburgring: 1. Schäfer (Usingen) Ralt-Toyota 30:24,75 Minuten (187,58 km/h), 2. Nissen (Dänemark) Ralt-VW 30:32,55, 3. Weidler (Weinheim) Martini-Spies 30:37,05, 4. Campos (Spanien) Ralt-VW 30:38,10, 5. Stadler (Österreich) Ralt-Spies 30:54,95, 6. Konrad (Gütersloh) Ansom 30:58,10. – Stand in der DM-Wertung: 1. Weidler 97 Punkte, 2. Campos 60, 3. Manuel Reuter (Mainz) Ralt-VW 55.

Formel-3000-EM in Pau, Startaufstellung: 1. Pirro (Italien) March 1:12,65 Minuten (136,765 km/h), 2. Thackwell (Neuseeland) Ralt 1:12,71, 3. M. Ferte (Frankreich) March 1:12,83, 4. A. Ferte (Frankreich) March 1:13,12, 5. Nielsen (Dänemark) Ralt 1:13,21, 6. Streiff (Frankreich) AGS 1:13,47, . . . 10. Danner (Deutschland) March 1:14,42.

TENNIS

Damenturnier in Lugano, Halbfinale: Maleeva (Rumänien) – Hanika (Deutschland) 6:1, 7:6, Gadusek (USA) – Sukova (CSSR) 6:4, 1:6, 6:4. – Finale: Gadusek – Manuela (Bulgarien) 6:2, 6:2.

LEICHTATHLETIK

Zehnkampf in Götzis: 1. Freimuth („DDR") 8473 Punkte (100 m: 11,14 / Weit: 7,50 / Kugel: 16,26 / Hoch: 1,96 / 400 m: 48,79 / 110 m Hürden: 14,69 / Diskus: 47,50 / Stabhoch: 4,90 / Speer: 69,86 / 1500 m: 4:32,14), 2. Voss („DDR") 8424 4. Steen (Kanada) 8253 (Landesrekord), 5. Schenk („DDR") 8163, 6. Behrendt („DDR") 7964.

1. Grand-Prix-Sportfest in San José/Kalifornien, Männer: 100 m: 1. Baptiste 10,23, 2. Glance 10,24, 3. Lattany (alle USA) 10:35. – 200 m (3,65m/sec. Rückenwind): 1. Baptiste 20,10, 2. Crain 20,29, 3. Smith 20,32. – 400m: 1. Rowe 45,16, 2. Franks 45,50, 3. Robinson 45,54, 4. Armstead (alle USA) 45,84. – 800 m: 1. Gray (USA) 1:45,76, 2. Cruz (Brasilien) 1:45,89, 3. Konchellah (Kenia) 1:46,59. – Meile: 1. Scott (USA) 3:56,5, 2. Flynn (Irland) 3:56,8, 3. Aragon (USA) 3:57,6. – 3000 m: 1. Padilaa (USA) 7:48,07, 2. Gonzales (Mexiko) 7:48,10, 3. Buckner (Großbritannien) 7:48,62. – 110 m Hürden: 1. Kingdom 13,31, 2. Phillips (beide USA) 13,41, 3. McKoy (Kanada) 13,55. – 400 m Hürden: 1. Patrick 49,82, 2. Rambo 50,00, 3. Page (alle USA) 50,40. – Stabhochsprung: 1. Quinon (Frankreich) 5,60, 2. Lytle 5,50, 3. Kenworthy (beide USA) 5,50. – Weitsprung: 1. Powell 8,17, 2. Myricks 8,04, 3. Bradley 7,62, 4. Banks (alle USA) 7,44. – Diskuswerfen: 1. Bugar (CSSR) 71,26 (Landesrekord nach Jahres-Weltbestleistung), 2. Hjeltnes (Norwegen) 69,62 (Landesrekord), 3. Burns (USA) 69,10. – Speerwerfen: 1. Vilhjalmsson (Island) 88,28, 2. Petranoff 87,22, 3. Barnett (beide USA) 83,24. – Frauen: 100 m (2,54 m/sec. Rückenwind): 1. Brisco-Hooks (USA) 11,01, 2. Ottey-Page (Jamaika) 11,02, 3. Brown 11,15.

GEWICHTHEBEN

Europameisterschaften in Kattowitz, Klasse bis 75 kg: 1. Varbanov (Bulgarien) 360 kg (157,5+202,5), 2. Kunz („DDR") 350 (155+195), 3. Li (UdSSR) 345 (155+190). – Klasse bis 110 kg: 1. Zacharewitsch (UdSSR) 407,5 (185+222,5), 2. Baraniak 402,5 (180+222,5), 3. Cernik (beide CSSR) 395 (177+217,5), . . . 8. Peters (Deutschland) 355 (157,5+197,5). – Klasse über 110 kg: 1. Gunjatschew 417,5 (192,5+225), 2. Taranenko (beide UdSSR) 415 (185+230), 3. Salzwedel („DDR") 415 (187,5+227,5).

GEWINNZAHLEN

Lotto: 17, 28, 32, 33, 37, 49, Zusatzzahl 45. – **Spiel 77:** 4 2 5 7 4 9 7. – **Rennquintett:** Rennen A: 1, 12, 11. Rennen B: 22, 23, 30. – **Elferwette:** 2, 2, 2, 1, 1, 0, 1, 0, 0, 0, 1. (Ohne Gewähr).

ZEHNKAMPF / „DDR" in Götzis erfolgreich

Ein „Salto nullo" von Wentz mit dem Stab und viel Resignation

OLAF BROCKMANN, Götzis

Götzis, seit einem Jahrzehnt das Zentrum des Leichtathletik-Mehrkampfes, war diesmal in fester Hand der deutschen Athleten. Doch nicht die Stars aus der Bundesrepublik trumpften im idyllischen Stadion der 9000-Seelen-Gemeinde in Vorarlberg auf, die „DDR" kam in Abwesenheit *der Asse Daley Thompson und Jürgen* Hingsen durch Uwe Freimuth (8473) und Torsten Voss (8424) zu einem kaum erwarteten Doppelerfolg. Zudem belegte die „DDR" auch die Plätze fünf und sechs, mußte dafür aber im Siebenkampf der Frauen eine Niederlage der Weltrekordlerin Sabine Paetz gegen die Amerikanerin Jane Frederick einstecken.

Die erfolggewöhnten Zehnkämpfer aus der Bundesrepublik erlebten damit zum Auftakt der Europacup-Saison einen überraschenden Einbruch. Drei der sechs Starter stiegen vorzeitig aus. Fritz Mehl, schon im Winter mit einem Trainingsrückstand, resignierte wegen Formschwäche nach dem Hochsprung. Eine Oberschenkelzerrung beendete nach dem Weitsprung den weiteren Kampf von Andreas Rizzi. Und schließlich scheiterte Siegfried Wentz beim Stabhochsprung.

Der Mannheimer Medizinstudent riß dreimal die Anfangshöhe von 4,30 Meter. Ein Mißgeschick, das ihm zuletzt vor drei Jahren bei den Europameisterschaften in Athen (damals bei 4,20 Meter) unterlaufen war. „Das ist schon vielen passiert, auch einem Daley Thompson", tröstete Bundestrainer Wolfgang Bergmann, kritisierte aber: „Siggi ist beim dritten Versuch angelaufen wie der Teufel." Wentz wußte selbst, daß er, „im Anlauf viel zu schnell" gewesen war. Seinen „Salto nullo", wie dieses Mißgeschick in der Leichtathletik-Sprache genannt wird, nahm er allerdings nicht tragisch: „Zumindest weiß ich jetzt, wo ich stehe." Ohnehin sei dieses Wettkampfjahr nicht so wichtig wie zum Beispiel 1986 mit der EM in Stuttgart. Seine Form sei auch nicht so schlecht. Denn nach dem ersten Tag lag er an dritter Stelle und besaß durchaus realistische Siegchancen.

Nach der schnellen Dezimierung des Sextetts erwuchs überraschend der 23 Jahre alte Mannheimer Michael Neugebauer zum besten unter den diesmal schwachen DLV-Zehnkämpfern. Mit 7808 Zählern wurde er Achter.

Aus seiner Enttäuschung über das schwache Abschneiden machte Bergmann keinen Hehl: „Es fehlt noch sehr viel technischer Feinschliff." Bis zum Europacup-Finale im Spätsommer bliebe noch viel Arbeit, „erst dann wird für diese Saison abgerechnet." Dasselbe Fazit zog UdSSR-Trainer Alexander Uschakow. Denn auch drei seiner vier Starter fielen aus. An erster Stelle der zweimalige Götzis-Sieger Gregori Degtjarow. „Ich war wie tot", meinte der Russe, der mit 8600 Punkten gerechnet hatte.

Im Hinblick auf den Europacup fand nur die „DDR" wichtige Erkenntnisse. Neben Uwe Freimuth und Torsten Voss schob sich der 20 Jahre alte Christian Schenk als fünfter mit 8163 Punkten in den Vordergrund. Der Medizinstudent legte mit 4427 Punkten eine geradezu sensationellen ersten Tag vor. Dabei gelang dem Rostocker ein Höhenflug über 2,20 Meter. Der Zwei-Meter-Mann nennt selbstbewußt seine Schwächen: Den Diskuswurf, wo er in Götzis nur 40,20 Meter erzielte („Ich kann 47 Meter werfen!") und den Stabhochsprung. Die Zukunft, davon ist „DDR"-Trainer Günther Krause überzeugt, gehöre Christian Schenk, die Entdeckung des diesjährigen *Meetings schlechthin.*

Zum Abschluß, als die stechende Sonne sich zum Glück für die Athleten hinter einer Wolkenbank verkroch, lieferten sich Voss und Freimuth über 1500 Meter ein packendes Duell. Freimuth machte in 4:32,13 Minuten noch einen 60-Punkte-Rückstand gegenüber Voss wett. Dieser klagte dann: „Ich hatte fürchterliche Seitenstiche und einen sicheren Sieg vergeben."

Einen weiteren „DDR"-Erfolg vereitelte kurz zuvor im Siebenkampf die bereits 33 Jahre alte Jane Frederick. Die muskulöse Frau aus Santa Barbara gewann bereits zum fünften Mal in Götzis. Beim Abschlußbankett, als sie auf russisch mit den UdSSR-Athleten und auf englisch mit Sabine Paetz fachsimpelte, schwärmte sie: „Das ist mein größter Sieg. Endlich, endlich habe ich die Ostblock-Athletinnen geschlagen." Sie hatte keine überragende, dafür aber in allen sieben Disziplinen konstant gute Leistungen.

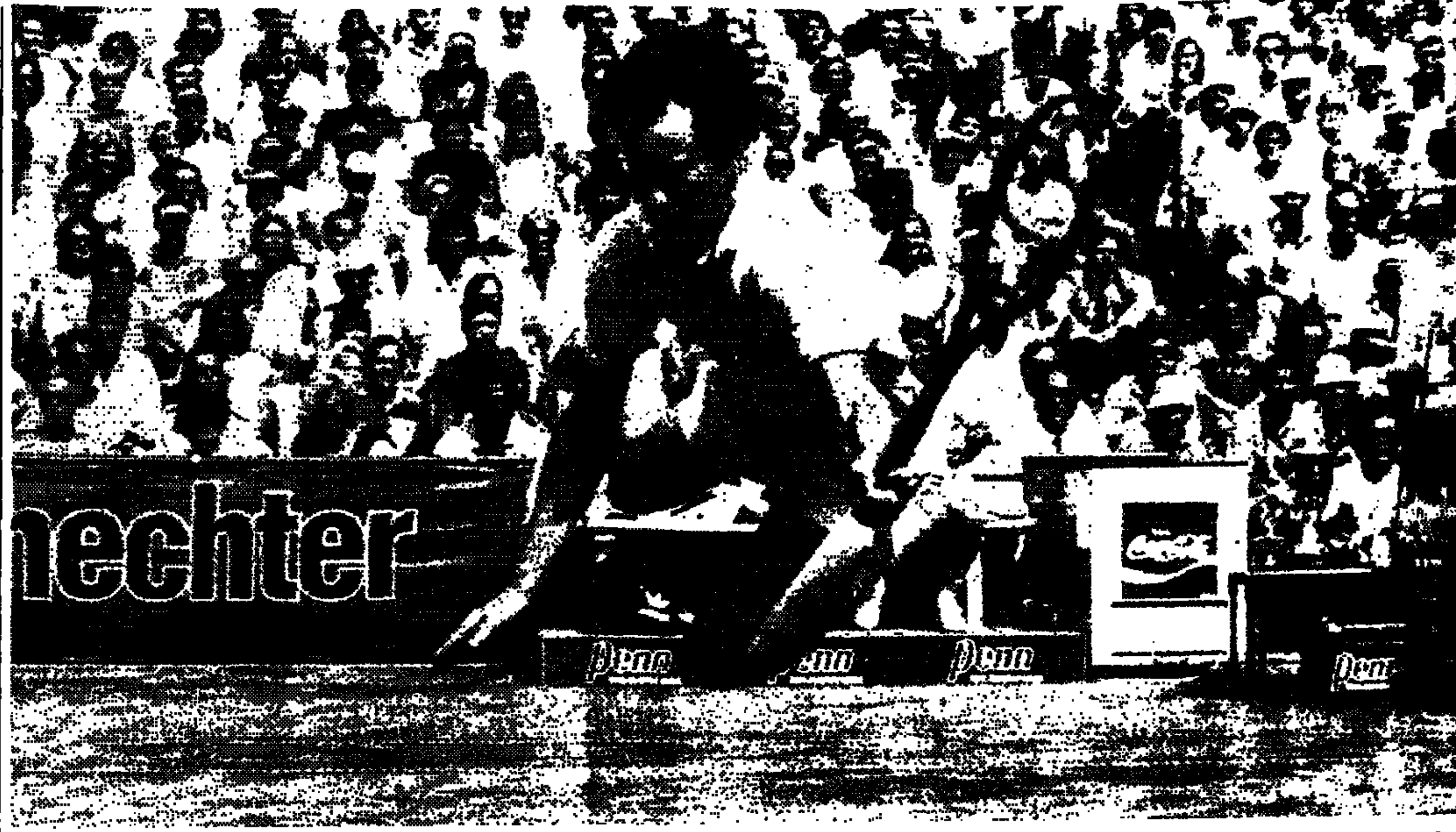
Erfreulicher als die männlichen Kollegen zogen sich diesmal die Mehrkämpferinnen aus der Bundesrepublik aus der Affäre. Das Trio Sabine Everts, Helga Nusko und Birgit Dressel überbot die 6000-Punkte-Barriere. Die Sportstudentin Everts, gut in den Läufen, traditionell schwach in den Würfen (Speer 34,14 Meter), trumpfte vor allem im Weitsprung auf. Die 6,71 Meter wurden zwar für die Bestenlisten von einem zu starken Rückenwind von 2,8 Meter pro Sekunde verweht, dafür erzielte sie aber noch reguläre 6,61 Meter.

Leistungen, die zu so frühem Saisonbeginn einen weiteren Schub im Sommer erwarten lassen, erzielte auch Helga Nusko. Das 20 Jahre alte, aufgeschlossene Mädchen aus Ingolstadt, legte gleich drei persönliche Bestleistungen vor – im Hürdensprint in 13,95 Sekunden, über 200 Meter in 25,05 und beim Speerwurf, wo sie mit 53,02 Meter die größte Weite aller Teilnehmerinnen erreichte. „Doch vor dem 800-m-Lauf war ich viel zu nervös. Mir fehlt noch internationale Erfahrung", meinte Helga Nusko, die nur 2:26,90 Minuten lief.

*

Ohne die amerikanischen Superstars Carl Lewis, Edwin Moses und Mary Decker-Laney begann das erstmals ausgetragene Millionen-Spektakel „Leichtathletik-Grand-Prix" vor 9000 Zuschauern im kalifornischen San Jose mit einem Fehlstart. Unter dem Strich stand nur eine Jahres-Weltbestleistung, erzielt durch Diskus-Weltmeister Imrich Bugar aus der CSSR mit 71,26 Meter, dem drittweitesten Wurf aller Zeiten. Zum Weltrekord des Sowjetrussen Dumtschew fehlten nur 60 Zentimeter.

Spannende Laufduelle sorgten noch am ehesten dafür, daß der Auftakt des mit insgesamt rund 1,6 Millionen Mark Preisgeld ausgestatteten 16teiligen Mammut-Wettbewerbs mit dem Finale im September in Rom nicht allzu trist geriet.



Anflug auf die Niederlage gegen Ivan Lendl: John McEnroe, die Nummer eins in der Welt. FOTO: SIMON

TENNIS / USA gewannen zum zweiten Mal den Welt-Teamcup. Knapper Finalsieg über die CSSR

Connors brachte Mecir zum Weinen

dpa/sid, Düsseldorf

Als die Nacht über Düsseldorf hereinbrach, ging für die amerikanischen Tennisspieler ein langer, aber erfolgreicher Arbeitstag zu Ende. In einem erbittert geführten Finale hatten sie den Endspielgegner CSSR mit 2:1 besiegt und damit zum zweitenmal nach 1984 die Mannschafts-Weltmeisterschaft gewonnen. In brütender Hitze, bei 45 Grad auf dem sonnenüberfluteten Centre Court fiel die Entscheidung erst im abschließenden Doppel. Den Auftaktsieg von Ivan Lendl (CSSR) über John McEnroe mit 6:7, 7:6, 6:3 hatte Jimmy Connors (USA) mit einem 6:3, 3:6, 7:5-Erfolg gegen Miloslav Mecir ausgeglichen. Im Doppel benötigten Ken Flach und Roberto Seguso nur noch zwei Sätze, um den Erfolg der USA mit 6:3, 7:6 sicherzustellen.

Tomas Smid/Ivan Lendl hatten keine Chance gegen die beiden Amerikaner, die als bestes Doppel mit einer zusätzlichen Gewinnprämie von 45 000 Mark belohnt wurden. Rund 600 000 Mark nahmen die Spieler der USA außerdem als Siegprämie in Empfang, während die CSSR für ihre Niederlage immerhin mit rund 300 000 Mark getröstet wurde. Selbst die deutsche Mannschaft, die nach ihrer Niederlage am Samstag gegen die USA sieglos blieb und Letzte wurde, durfte noch einen Scheck über 45 000 Mark einstecken.

Die Preisgelder entsprachen also dem hohen sportlichen Niveau der siebentägigen Veranstaltung. Im achten Jahr seit Bestehen des Ambre-Solaire-Weltcups war die Weltelite erstmals komplett in Düsseldorf vertreten. Eine Tatsache, die den Turnierchef Horst Klosterkemper, den Erfinder des Weltcups, glücklich macht: „Ich glaube, wir haben das Tunier endgültig dorthin gebracht, wo wir es haben wollten: eine Veranstaltung, die von der Weltklasse ernst genommen wird, wo echt gefightet wird."

Den eindrucksvollen Beweis für die Worte des Turnierchefs bot das *Finale, das alle vorausgegangenen* Endspiele vergessen ließ. Im ersten Einzel kämpften die beiden Weltranglistenbesten dreieinhalb Stunden lang, bevor Ivan Lendl, der Ranglistenzweite, den Rivalen McEnroe in drei Sätzen bezwingen konnte. Mit einer knallharten Vorhand setzte Lendl den Schlußpunkt unter ein feindselig geführtes Spiel, das er im zweiten Satz schon verloren zu haben schien. John McEnroe hatte im Tiebreak des zweiten Satzes zwei Matchbälle, verlor aber Satz und Spiel, weil er seinen Gegner der Lächerlichkeit preisgeben wollte, dabei jedoch zu unkonzentriert spielte. Mit einem Crossball wollte er den Tschechoslowaken ausspielen, doch der Ball flog über die Seitenauslinie. Danach setzte Ivan Lendl voll auf Angriff, gewann noch mit 8:6, durchbrach anschließend zweimal den Aufschlag McEnroes und punktete mehrfach mit herrlichen Rückhandpassierschlägen.

Seine Attacken zielten auch auf den Körper des Amerikaners. Dreimal knallte er aus nächster Nähe auf McEnroe, einmal traf er dessen Rükken. Die Feindseligkeit der beiden Weltklassespieler entlud sich in unverhohlenen Aggressionen. Verbal äußerten sich beide nach dem Spiel eher zurückhaltend: „Ich fühle mich körperlich ganz fit, doch ich glaube, ich habe gegen Lendl ganz gut gespielt. Ich hätte auch gewinnen können ...", bedauerte der Amerikaner, während Lendl triumphierte: „McEnroe ist meiner Meinung nach langsamer geworden."

Den Sieg der Amerikaner leitete anschließend Jimmy Connors ein, mit 32 Jahren der älteste Teilnehmer des Turniers. Mit nie erlahmendem Kampfgeist wendete Connors im dritten Satz ein Spiel, das beim Stand von 2:5 schon gegen ihn entschieden schien. Am Rande der Niederlage machte der Amerikaner noch Kräfte frei, denen der 11 Jahre jüngere Mecir nichts entgegenzusetzen hatte. Für den Mann, der gerade Internationaler Deutscher Meister geworden war, entwickelte sich das Spiel zu einem echten Psychodrama: Er begann zu zittern, sackte bei jedem Seitenwechsel auf seinem Hocker zusammen, vergrub das Gesicht im Handtuch und konnte kaum noch den Schläger halten. Noch Stunden nach dem Spiel saß er verloren und etwas apathisch auf der Tribüne, suchte nach Erklärungen: „Ich war nicht verletzt. Ich hatte nur ein Problem, das war ich selbst."

Jimmy Connors begründete seinen Sieg mit seiner Erfahrung: „Da Mecir zu den 15 besten Spielern der Welt gehört, wußte ich, was auf mich zukommt. Ich habe meine Kräfte genau eingeteilt, so hatte ich im entscheidenden Moment immer noch etwas zuzusetzen." Schon am Vortag hatte er dem Neusser Wolfgang Popp, der für den verletzten Michael Westphal eingesetzt worden war, einen eindrucksvollen Beweis seiner Routine geliefert. Mit 6:1, 6:3 distanzierte er den Deutschen, während sich John McEnroe im zweiten Einzel großzügig zeigte und den Münchner Hansjörg Schwaier gönnerhaft mitspielen ließ. McEnroe gewann seine lustlose Darbietung trotzdem ungefährdet mit 7:5, 7:6.

STAND ● PUNKT / *Feindschaft*

Die Vergangenheit hat es häufig gezeigt. Ein gutes Teilnehmerfeld ist nicht gleichbedeutend mit dem sportlichen Erfolg eines Turniers. Mit derlei Bedenken beschäftigen sich auch die Veranstalter des diesjährigen World Team Cup. Zwar konnte man mit den Super-Stars der Branche John McEnroe, Jimmy Connors und Ivan Lendl den Zuschauern das Beste vom Besten bieten, und dennoch schwebten viele Fragezeichen über der „inoffiziellen Mannschafts-Weltmeisterschaft". Immer noch erhalten die Spieler keine Punkte für die Computer-Weltrangliste der Association of Tennis Professional. Und da dieser Computer nun mal das Allerheiligtum der Profis ist, gilt es Jahr für Jahr neue Kopfstände zu machen, um sich das Wohlwollen der Stars zu sichern.

Dollarprämien sind da mit Sicherheit das beste Mittel, und so ist das offizielle Preisgeld mittlerweile auf 500 000 Dollar angehoben worden. Wobei die Betonung auf offiziell liegt. Denn selbstverständlich gibt es noch die inoffizielle Entlohnung, die unter dem Tisch.

Diesmal hatten die Düsseldorfer Glück. Sie erlebten die immer wieder neu aufflammende Rivalität zwischen McEnroe und Lendl. Die ist auf dem Platz Garantie für Spannung. Da wird in den Köpfen der Dollarmillionäre abgeschaltet. Es geht nicht mehr um Prämien oder Punkte, es geht einzig und allein ums Prestige. Die Feindschaft zwischen beiden erlebte vor zwei Jahren ihren Höhepunkt, als McEnroe im WCT-Finale in Dallas Lendl mit einem Matchball betrog.

Von da standen sich zwei Spieler gegenüber, deren einziges Ziel der Sieg war und ist. Dabei wird auch zu Mitteln gegriffen, die nicht gerade fein zu nennen sind und die etwas mit Psychoterror zu tun haben. Einmal ist es die Faust oder der gestreckte Mittelfinger von Lendl, mal ist es das gewollte Streitgespräch mit dem Schiedsrichter oder das direkte Anpöbeln von McEnroe. Die größte Genugtuung für beide aber ist das bewußte Abschießen des Gegners (ein Ball, der auf den Körper gedroschen wird), so von Lendl in Düsseldorf fast genießerisch praktiziert.

Fair play hin oder her, in Düsseldorf war der Kampf zwischen McEnroe und Lendl für die Zuschauer ein Glücksfall. Wie schön, daß auch die Super-Stars keine Roboter sind. H. J. POHMANN

AMATEURBOXEN

Zwei Freilose und ein Sieg

sid, Budapest

Die bösen Erinnerungen an die Pleite von Varna sind zunächst einmal verdrängt. Bei den Europameisterschaften der Amateurboxer in Budapest zogen die beiden Karlsruher Markus Bott und Alexander Künzler jeweils ein Freilos für die erste Runde, und der Olympia-Dritte Manfred Zielonka aus Düren gewann im Halbmittelgewicht seinen ersten Kampf mit 5:0 gegen den Finnen Hukkanen. Bott und Künzler können schon mit einem Sieg auf dem Treppchen stehen, Zielonka dagegen muß dreimal gewinnen.

Trotzdem gilt Bundestrainer Helmut Ranzens Sorge eher den anderen Athleten seines kleinen Aufgebots. Heute kann der Berliner Ulrich Junger im Halbwelter gegen den Iren Denny schon sein Soll erfüllen. Freddy Tencer aus Kostheim – wie Junger EM-Neuling – muß im Leichtgewicht mit Abdikalikow aus der UdSSR die schwerste Aufgabe lösen.

Tencer hat nichts zu verlieren. Anders Bott, der aus dem Olympia-Schaden nicht klug geworden zu sein scheint und vor seinem Kampf morgen gegen René Suetovius aus der „DDR" wieder vom Titelgewinn tönt.

Erst am Donnerstag muß Alexander Künzler gegen den unbekannten Jugoslawen Vasiljevic antreten. Das lange Warten könnte zum Problem werden, befürchten die Trainer. Doch nach seinem Intercup-Sieg ist Künzler hoch motiviert.

RUDERN / Düstere Bilanz zum Wedau-Jubiläum

Bundestrainer Kleinschmidt könnte Notstand ausrufen

dpa, Duisburg

Glanz und Elend lagen für die deutschen Ruderer dicht beieinander. Bei der Duisburger Jubiläums-Regatta mit Teilnehmern aus 21 Ländern errangen in den komplett zweimal ausgefahrenen olympischen Klassen Rumänien 15 sowie die CSSR und „DDR" je sechs Siege. Für die Vertreter des Deutschen Ruder-Verbandes (DRV) blieb dagegen auf ihrer Hausbahn nur ein Erfolg im letzten Rennen des letzten Tages. Eine so dunkle Bilanz hat es seit vielen Jahren nicht mehr gegeben.

Die 24:33-Niederlage gegen die CSSR im Länderkampf zum Auftakt der Duisburger Regatta-Tage war also kein Ausrutscher, sondern entsprach dem derzeitigen Leistungsvermögen der DRV-Spitzenboote. Bundestrainer Rainer Kleinschmidt sah die ernüchternde Bestandsaufnahme nach der Mannheimer Regatta zwei Wochen zuvor bestätigt. Hatte er vor dem Länderkampf von „einer gleichmäßigen Verteilung des Mangels" gesprochen, so hätte er nach den Erkenntnissen von Duisburg getrost den Notstand ausrufen können. Er beließ es jedoch bei der skeptischen Prognose, notfalls und in realistischer Anwendung des Leistungsprinzips nur vier Boote (Einer, Zweier mit Steuermann, Doppelvierer und Achter) zu den Weltmeisterschaften vom 26. August bis 1. September ins belgische Hazewinkel zu entsenden.

Doch selbst diese Rechnung weist noch zwei Unbekannte auf. Die Verbandstrainer rechnen fest mit dem viermaligen Weltmeister Peter-Michael Kolbe, der wegen einer Zahnwurzelvereiterung sein wegen des langen Winters ohnehin verspätet aufgenommenes Training unterbrechen mußte und seine deutsche Saisonpremiere für den 15./16. Juni in Ratzeburg angekündigt hat. Erst danach wird sein Trainingszustand verläßlich zu beurteilen sein.

Der neu zusammengesetzte Doppelvierer aus Berlin, Hamburg und Ingelheim mit den beiden Olympiasiegern Hedderich und Dürsch unterlag zwar bei drei Starts dem CSSR-Boot jeweils nur knapp. Ob das Boot an die Erfolge der Renngemeinschaft Ingelheim/Ulm seit 1978 anzuknüpfen vermag, muß dennoch abgewartet werden.

Blieb als erfreuliches Fazit der einzige deutsche Sieg durch den Vierer ohne Steuermann des Würzburger RC Bayern. Auch der von Günter Petersmann in Dortmund trainierte Ruhr-Achter mit drei Vierer-ohne-Weltmeistern von 1983 (v. Grabow, Puttlitz und Keßlau) hinterließ bei seinen fünf Rennen in drei Tagen einen zufriedenstellenden Eindruck – trotz zweier Niederlagen gegen eine hoch einzuschätzende „DDR"-Nachwuchsmannschaft. Dieses Boot soll sich am 15./16. Juni in Berlin-Grünau ein weiteres Mal starker Ostblock-Konkurrenz stellen, nachdem es in Duisburg die CSSR und die international allerdings nur zweitklassigen Ungarn bereits hinter sich ließ.

INDIANAPOLIS

Ein Playboy vor Andretti

dpa/sid, Indianapolis

Mit dem zweifelhaften Ruf eines Berufs-Playboys, der sich lediglich aufgrund der ererbten Dollar-Millionen einen Platz im 33köpfigen Starterfeld sichern konnte, war Danny Sullivan nach Indianapolis gekommen. Als er die Stadt am White Fork River verließ, ging er mit der Empfehlung, das bedeutendste Langstrekken-Rennen der Welt, die 500 Meilen von Indianapolis, gewonnen zu haben.

Dem ehemaligen Formel-1-Weltmeister Mario Andretti, der 1969 in Indianapolis gewonnen hatte, blieb nur der zweite Platz, obwohl er bis zur 120. von insgesamt 200 Runden noch in Führung lag. Ein Mißverständnis sorgte dann in der 120. Runde für die spätere Niederlage Andrettis. Konkurrent Sullivan hatte den Überblick verloren: „Irgendwie hatte ich die Zeichen von den Boxen falsch verstanden und glaubte, daß nur noch zwölf Runden zu fahren sind. Da habe ich alles riskiert." Nur ganz knapp entging er einem Unfall, den Konkurrent Andretti für unvermeidlich gehalten hatte: „Ich habe mir überlegt, entweder er erwischt dich oder die Mauer." Doch Sullivan demonstrierte in eindrucksvoller Manier, daß es nicht nur Dollar waren, die ihm zu einem Platz im internationalen Automobilsport verhalfen. Unmittelbar nach dem Zwischenfall setzte er sich an die Spitze und gewann mit einem Vorsprung von 2,477 Sekunden.

MOTORRAD / Martin Wimmer fiel aus

Freddy Spencer wieder klar überlegen, Mang Fünfter

dpa/sid, Mugello

Freddy Spencer blieb keine Zeit, sich auszuruhen. Nachdem der Amerikaner vor 70 000 Zuschauern beim Motorrad-Grand-Prix von Mugello in Italien bereits im Rennen der 500-ccm-Klasse die Konkurrenz klar distanziert hatte, gewann er auch den vierten Weltmeisterschafts-Lauf der Klasse bis 250 ccm. Und dies, obwohl Spencer nach der ersten Siegerehrung und einer Pressekonferenz direkt auf die kleinere Maschine umsteigen mußte. Damit ist der 23jährige Honda-Fahrer Spitzenreiter in der Weltmeisterschafts-Wertung beider Kategorien und könnte der erste Fahrer sein, der in beiden Klassen gleichzeitig den Titel gewinnt.

Das Rennen der 250er, das sich wegen des ausgeglichenen Teilnehmerfeldes und der spannenden Positionskämpfe immer mehr zur Publikumsattraktion entwickelt, war für den bislang in der Fahrer-Wertung führenden Münchner Martin Wimmer bereits kurz nach dem Start beendet. Schon während der Aufwärmrunde hatte sich mit einer qualmenden Kupplung an der Werks-Yamaha Böses angedeutet. Wimmer, im Training noch Schnellster, mußte nach zwei Runden aufgeben.

Bester deutscher Fahrer war auf Rang fünf der viermalige Weltmeister Anton Mang aus Inning, der ein begeisterndes Rennen fuhr. Hinter Spencer, dem Venezuelaner Carlos Lavado und dem drittplazierten Italiener Fausto Ricci lieferte sich der 35jährige mit dem Italiener Loris Reggiani einen packenden Zweikampf um Rang vier. Erst in der letzten Runde mußte Mang auf seiner werksunterstützten Honda nach ständigem Führungswechsel die Überlegenheit von Reggianis Aprilia-Rotax anerkennen. Dennoch sammelte der Bayer wertvolle WM-Punkte. Martin Wimmer fiel mit seinen 33 Punkten auf Rang vier hinter Lavado (35) zurück, aber Anton Mang liegt jetzt mit 40 Zählern hinter Freddy Spencer (44) auf Rang zwei.

Der Amtzeller Privatfahrer Reinhold Roth auf einer Römer-Juchem verschaltete sich während des Rennens, so daß er von den Schweizern Roland Freymond und Jacques Cornu vom sechsten auf den achten Platz zurückgeworfen wurde.

Freddy Spencer bewies in Mugello nicht nur fahrerische Spitzenklasse, sondern auch die Ausnahmestellung seiner speziell für ihn hergerichteten Honda-Maschinen, deren Entwicklung eine Million Mark gekostet haben soll. Nach einem denkbar ungünstigen Start hatte „Fast Freddy" das gesamte Feld in spektakulärer Manier von hinten aufgerollt und im Ziel einen deutlichen Vorsprung vor Lavado und Ricci herausgefahren. „Spencer war beim Überholen so schnell, daß ich mich nicht einmal dranhängen konnte. Es hätte sich nicht gelohnt, irgent etwas zu riskieren", schilderte Anton Mang nach dem Rennen die frappierende technische Überlegenheit des Amerikaners.

NACHRICHTEN

Sahner warf Rekord

Rehlingen (sid) – Der 21 Jahre alte Christoph Sahner (Wattenscheid) stellte bei einem Leichtathletik-Sportfest in Rehlingen mit 81,56 Meter einen deutschen Rekord im Hammerwerfen auf. Er verbesserte die alte Bestmarke von Karl-Hans Riehm vom 30. Juli 1980 um 76 Zentimeter.

Huck erfolgreich

Wiesbaden (dpa) – Mit einem Sieg des deutschen Meisters Karsten Huck (Neumünster) auf der 13 Jahre alten Stute Lugana endete der Preis der Spielbank beim 49. Internationalen Pfingstturnier in Wiesbaden. Zweiter wurde Ulf Plate (Bremervörde) mit Skiatos.

Zehn Zuschauer starben

Mexiko-City (dpa) – Mindestens zehn Jugendliche kamen in Mexiko-City vor den Toren des Olympiastadions ums Leben, als sich beim Endspiel um die mexikanische Fußballmeisterschaft noch Tausende von Zuschauern Zugang zu dem bereits überfüllten Stadion verschaffen wollten.

Zwei dritte Plätze

Monte Carlo (dpa) – Die Hamburgerin Svenja Schlicht und ihr Vereinskamerad Peter Bermel waren mit je einem dritten Rang die besten deutschen Teilnehmer beim internationalen Schwimmfest in Monte Carlo. Svenja Schlicht schwamm 2:18,02 Minuten über 200 Meter Rücken, Peter Berger erreichte 2:09,60 Minuten über 200 Meter Lagen.

UdSSR-Junioren gewannen

Budapest (sid) – Die Mannschaft der UdSSR gewann in Budapest das Endspiel um die Europameisterschaft der Junioren unter 16 Jahren mit 4:0 gegen Griechenland. Den Pokal für den Sieger überreichte Hermann Neuberger, der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes.

Röhrl bleibt bei Audi

Athen (dpa) – Der zweifache Rallye-Weltmeister Walter Röhrl aus Regensburg hat seinen Vertrag bei Audi um ein weiteres Jahr verlängert.

Dritter Titel in Folge?

Düsseldorf (dpa) – Der ATSV Saarbrücken hat nach seinem 9:5-Erfolg bei Borussia Düsseldorf im ersten Finale um die deutsche Tischtennis-Meisterschaft gute Aussichten, den dritten Titel hintereinander zu gewinnen.

Antrag gegen Ausländer

Marburg (sid) – Der Vorstand des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) hat in Marburg beschlossen, beim DTTB-Beirat zu beantragen, ab der Saison 1987/88 keine Ausländer mehr in der ersten und zweiten Bundesliga zuzulassen. Der Beirat muß am 6. Juni über den Antrag entscheiden.

Schlechte Verliererin

Lugano (dpa) – Als schlechte Verliererin erwies sich Sylvia Hanika beim Tennis-Turnier der Damen in Lugano: Nach der 1:6, 6:7-Niederlage im Halbfinale verweigerte die Münchnerin der bulgarischen Siegerin Manuela Malejewa den Händedruck, weil sie sich über eine Schiedsrichter-Entscheidung im Tiebreak geärgert hatte.

Martens gewann Klassiker

Fontenay-Sous-Bois (sid) – Der belgische Rad-Profi Rene Martens gewann die 82. Austragung des längsten Eintages-Rennens der Welt über 585 Kilometer von Bordeaux nach Paris in 13:19:05 Stunden vor dem Franzosen Gilbert Duclos-Lasalle.

Schottischer Sieg

Glasgow (sid) – Die Fußball-Nationalmannschaft Schottlands gewann in Glasgow das erste Spiel um den „Sir Stanley Rous Cup" mit 1:0 gegen England. Dieser Pokal löst die traditionellen, seit über hundert Jahren ausgetragenen Spiele um die britische Meisterschaft ab.

Sieg dank Maradona

San Cristobal (dpa) – Das Team des ehemaligen Fußball-Weltmeisters Argentinien startete mit einem 3:2-Auswärtssieg in San Cristobal über Venezuela in die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko. Der in Diensten des SSC Neapel stehende Stürmer-Star Diego Maradona erzielte zwei Tore.

Santana neuer Trainer

Rio de Janeiro (dpa) – Tele Santana ist der neue Trainer der brasilianischen Fußball-Nationalmannschaft. Er löst Evaristo de Macedo ab, der am Mittwoch wegen Erfolglosigkeit entlassen worden war.

Borrmann nicht zur WM

Legnano (sid) – Weltmeister und Olympiasieger Elmar Borrmann aus Tauberbischofsheim konnte sich beim letzten Weltcup-Turnier der Degen-Fechter im italienischen Legnano nicht mehr für die Weltmeisterschaften im Juni in Barcelona qualifizieren. Bei den Titelkämpfen starten neben dem deutschen Meister Achim Bellmann aus Leverkusen die Tauberbischofsheimer Arnd Schmitt, Volker Fischer, Thomas Gerull und Alexander Pusch.

Ein Cancan der Angst

rst. – Die Angst vor der Wahrheit kostet sie viel Geld. Die Genossen in Moskau, Prag, Warschau und Sofia geben jedenfalls Millionen Rubel, Kronen, Zloty und Lewa aus, um die Sendungen der im Münchner Englischen Garten stationierten Sender Radio Liberty und Radio Freies Europa zu stören.

Immer, wenn die Sendungen aus München von der einheimischen Bevölkerung mehr gehört und beachtet werden als die offiziellen Propagandasender, nimmt die Hetze gegen die Redakteure in München zu. So war es auch in den letzten Wochen. Was Moskau jetzt offensichtlich am meisten stört, ist die Konsolidierung der Münchner Zentrale. So etwa in der Redaktion für die Tschechoslowakei, was sich in der steigenden Zahl der Hörer bemerkbar macht. Beweise dafür sind Briefe, die – oft über Umwege – in München eintreffen. Als, beispielsweise, vor kurzem über die Arbeit der emigrierten Schriftsteller im Exil-PEN-Club berichtet wurde, kamen postwendend Zuschriften der Sympathie für die in ihrer Heimat totgeschwiegenen Autoren.

Um die Sender zu verunglimpfen, haben sich die Sowjets jetzt wieder etwas Neues einfallen lassen. Ein Spielfilm soll die „Verräter" und „Hetzer" in München entlarven. Sein Titel: „Cancan im Englischen Garten". In der Hauptrolle sollen Eduard Martsewitsch und Timofej Spiwak den sowjetischen Zuschauern den moralischen Zerfall der Exiljournalisten vorführen.

Der Erfolg solcher Aktionen ist allerdings zweifelhaft. Denn wer die Kurzwellensendungen aus München noch nicht kennt, wird – durch die „Schauspieler" Martsewitsch und Spiwak auf sie aufmerksam gemacht – nun sicher versuchen, mit eigenen Ohren zu hören, was die Kreml-Herren so ärgert. Und wer die Sender regelmäßig hört, den wird auch der hübscheste Cancan dieser Herren nicht davon abbringen können.

Das Ende einer theatergeschichtlichen Legende

Wie die Bilder betrügen

Es gibt so schöne Bilder der Commedia dell'arte; alte, stimmungsvolle Kupfer, teils recht einfach, teils sehr kunstfertig gestochen und mit Versen oder anderen deutschen Texten versehen. Sie vermitteln uns scheinbar einen lebendigen Eindruck von der Spielweise der durch die italienischen Komödianten beeinflußten deutschen Wanderbühnen des 17./18. Jahrhunderts. Diese Bilder finden sich in reichem Maße in dem Band „Formen der Commedia dell' arte in Deutschland" von Günther Hansen (Verlag Lechte, Emsdetten, 304 S. mit zahlr. Abb. und Dokumenten, 88 Mark).

Es gibt herrliche Drucke mit dem Hans Wurst; Holzschnitte und Kupferstiche, die die verschiedenen Akteure vorstellen, die die lustige Person in den barocken Haupt- und Staatsaktionen spielten. Aus ihnen können wir angeblich erfahren, wie der Hans Wurst agierte. So ist es jedenfalls in vielen Theatergeschichten zu lesen. Fast zweihundert solcher Abbildungen sind in dem Band „Hanswurst – Studien zum Lustigmacher auf dem deutschen Theater im 17. und 18. Jahrhundert" von Helmut G. Asper (Verlag Lechte, Emsdetten, 452 S., 198 Abb., 72 Mark) zu sehen.

Aber hinter dieser reichen Bildersammlung in beiden Bänden verbirgt sich eine Tücke. Hansen und Asper weisen beide unabhängig voneinander nach, daß die Stecher dieser angeblichen theaterhistorischen Inkunabeln im wahrsten Sinne des Wortes voneinander abgekupfert haben. Aus den Details der Kostüme, der Requisiten und der Haltungen ergibt sich, wenn man die scheinbar sehr unterschiedlichen Bildzeugnisse vergleicht, eine klare ikonographische Abhängigkeit.

Für die Commedia dell'arte-Figuren führt Hansen den „Ahnennachweis" über Watteau hinaus bis auf Abraham Bosse und Jacques Callot zurück. Beim Hans Wurst stehen am Anfang anonyme Flugblätter des frühen 17. Jahrhunderts mit dem durch die englischen Wanderbühnen populär gewordenen Pickelhäring. Und in dem „Hans Sausakh von Wurstelfeld" aus „Callots Neueingerichtetem Zwerchenkabinett" vom Anfang des 18. Jahrhunderts sieht Asper im Gegensatz zur bisherigen (speziell Wiener) Theatergeschichtsschreibung eher das Vorbild des berühmten Wiener Hans Wurst Joseph Anton Stranitzky und nicht dessen Abbild.

Beide Autoren machen mit ihren minutiösen Studien liebgewordenen theaterwissenschaftlichen Legenden den Garaus. Hansen weist nach, daß die deutschen Wandertruppen kaum von der italienischen Commedia dell'arte beeinflußt wurden. Sie hätten, weil sie Stücke des italienischen Repertoires übernahmen, zwar auch die Rollennamen vom Harlekin bis zum Pantalone gebraucht, nicht jedoch den improvisierenden, extemporierenden Spielstil der Italiener gepflegt. Die alten Kupferstiche, die bisher als Beweis galten, eignen sich dazu jedenfalls nicht mehr, denn sie geben nicht – wie man bisher glaubte – einen unmittelbaren Eindruck von einer Aufführung wieder, sondern addieren bestenfalls vorgeprägte Typen zu neuen Szenen.

Nicht anders sind die Ergebnisse für den Hans Wurst. Asper belegt überzeugend, daß bei diesen Bildern „eine doppelte Abhängigkeit" angenommen werden muß: einmal die des Stechers, der höchstwahrscheinlich nach einer Vorlage arbeitete; und die des Komödianten, der sein Kostüm nach solchen Vorlagen zurechtlegte. Infolgedessen dürften auch diese Kupfer nicht als Momentaufnahme eines Akteurs angesehen werden, sondern sie seien allenfalls eine korrekte Kostümschilderung. Vor allem aber kratzt Asper den Ruhm Stranitzkys an, der bisher gern als Wiedererwecker eines im mittelalterlichen Mysterienspiel vorgeprägten komischen Archetypus erklärt wurde. Nach Aspers Forschungen unterschied sich der Hans Wurst, den es eben nicht nur in Wien, sondern bei allen Wandertruppen gab, mit seiner grobianischen Komik und seinen Extempores vom Pickelhäring nur durch das Kostüm.

Beide Bücher lesen sich geradezu spannend, weil die Autoren es verstehen, Schritt um Schritt liebgewordene Meinungen der Theaterhistorie (die bisher als Tatsachen genommen wurden) als wissenschaftlich nicht haltbar zu belegen.

PETER DITTMAR

J. Schatzbergs neuer Film „Eine starke Nummer"

Schnappschüsse in Frisco

Während seine Klassenkameraden durch die Diskotheken ziehen, hockt der 16jährige Charles Cummings meist in der Dunkelkammer. Und im Sprachlabor interessiert ihn statt französischer Vokabeln jene Fliege, die so einladend vor dem Objektiv seiner Spiegelreflexkamera posiert. „Das Schlimmste sind die Menschen", stöhnt der talentierte Amateurfotograf, wenn ihm wieder einmal ein Passant das sorgsam ausgesuchte Motiv zerstört. Bis ihm eines Tages die ebenso hübsche wie erfolglose Rocksängerin Laura (Demi Moore) vor die Linse läuft.

Beim Entwickeln des Films fängt Charles plötzlich Feuer und stellt bald die ganze Stadt auf den Kopf, um die Angebetete zu finden. Auf Freiers Füßen bewegt sich der geübte Beobachter freilich eher täppisch. So stapft er in etliche Fettnäpfchen, opfert jedoch schließlich alle Ersparnisse für die Karriere seiner Favoritin. In seinem bisher besten Film „Asphaltblüten" ließ Regisseur Jerry Schatzberg seine Hauptdarsteller El Pacino und Gene Hackman als notorische Träumer und Verlierer durch Amerika tippeln. Und auch jetzt schenkt er seine Sympathie einem scheinbar chancenlosen Außenseiter, dessen Kampf er mit ironischem Augenzwinkern und großem Einfühlungsvermögen verfolgt.

Daß sein Film „Eine starke Nummer" trotz melodramatischer Verwicklungen nie in die tränenreichen Gefilde der Seifenopern abrutscht, ist insbesondere den sarkastischen Monologen zu verdanken, mit denen der liebeskranke Charles seine Misere kommentiert. Deren lakonischer Witz erinnert in den besten Passagen an jene grotesken Selbstgespräche, die Holden Caulfield in Salingers Roman „Fänger im Roggen" führt.

Doch Schatzberg verläßt sich nicht nur auf treffsichere Dialoge. So fängt der Starkameramann Vilmos Zsigmond auch die unbekannten Reize San Franciscos ein und spiegelt die Gefühle der Figuren in einer fein abgestuften Farbdramaturgie. Fast nebenbei erweist er auch der vielzitierten Kunst der klassischen Fotografie seine Reverenz, wenn er Szenen zu Schnappschüssen gefrieren oder buntes Straßenleben langsam zum Schwarzweißbild ausbleichen läßt. Den poetischen Zauber von Louis Malles hintersinniger Pubertätskomödie „Herzflimmern" erreicht Schatzberg dennoch nur in seltenen Momenten.

Ein wenig zu glatt verläuft die Handlung trotz aller Hindernisse, ein wenig zu leicht wird der Schmerz des enttäuschten Helden abgefangen. Das indessen ist eher ein Fehler des Drehbuchs als des talentierten Hauptdarstellers Jon Cryer, der den jungen Eigenbrötler nicht nur als komischen Kauz, sondern auch als labilen Seiltänzer zwischen Kindheit und Erwachsensein verkörpert. Auch seinetwegen sollte sich der deutsche Verleih für den dümmlichen Titel schämen, mit dem er dieser leisen, liebenswerten Geschichte einen Bärendienst erweist. Der Originaltitel „No small Affair" paßt haargenau zu einem Film, der zwar kein Meisterwerk, aber eben auch keine Kleinigkeit ist.

HARTMUT WILMES

Neues Licht auf die antike Kunst – Karlsruhe zeigt im Badischen Landesmuseum „Wege zur Klassik"

Bald waren die Imitatoren zur Stelle

Das ist klassisch", bemerkt anerkennend der einfältige Hausknecht Melchior bei Nestroy, wenn ihm etwas besonders gefällt oder imponiert. Die stereotype Floskel steckte damals voller Ironie und ist inzwischen selbst schon klassisch geworden. Heute sagen die jungen Leute einfach „Klasse", wenn sie einer Sache ihren Respekt bekunden. Dabei denken sie natürlich nicht an das alte römische System der Steuer- und Sozialklassen, von dem der saloppe Slogan sich letztlich ableitet, sonst würden sie davor zurückschrecken. Freilich hat das Wort „klassisch" seitdem vielfältige Wandlungen durchgemacht und sich in sehr verschiedenen Bedeutungen in fast allen Sprachen eingenistet, aber durchweg steht es für Qualität, Formvollendung, geprägten Stil.

„Klassik" ist also zum einen ein Wertbegriff, zum anderen aber ist er in seiner exklusivsten Form auf das 5. und 4. vorchristliche Jahrhundert in Griechenland fixiert. Das schließt andere klassische Perioden der Kultur- und Kunstgeschichte nicht aus. Wir sprechen von einer „klassischen Moderne" zu Beginn unseres Jahrhunderts nicht etwa, weil Picasso und andere ihrer Protagonisten sich mit der Antike auseinandergesetzt, sondern weil sie eine neue Kunstepoche geprägt haben. Dergleichen Beispiele gibt es viele zwischen Mykene, Florenz, Weimar und Paris. T. S. Eliot nennt als Kriterium klassischer Kunst vor allem ihre Reife, die einhergeht mit der notwendigen Reife des Geistes und Lebensart der Gesellschaft.

Für die griechische Kultur des 5. und 4. Jahrhunderts waren diese Vorbedingungen in idealer Weise erfüllt. Es war die Epoche, aus der Platon und Aristoteles, Sophokles und Euripides zu uns sprechen, doch sie spricht zu uns ebenso durch die Bildenden Künste, durch ihre herrliche Plastik und durch ihre vielgestaltige Vasenkunst, die für uns nicht nur als Ersatz für die nicht überlieferte Malerei von besonderer Bedeutung ist, sondern auch weil sie gleichermaßen die Geschichte der griechischen Kunst, die antike Götter- und Sagenwelt wie den Alltag der Menschen einzigartig illustriert. Sind die Vasenbilder der farbige Abglanz griechischen Lebens, so tritt das Ideal der Griechen in den Skulpturen der klassischen Hochblüte am deutlichsten zutage.



Aus der klassischen Zeit der griechischen Kunst: Weinmischkessel mit Satyrfamilie (Athen, um 450 v.Chr.) FOTO: BADISCHES LANDESMUSEUM KARLSRUHE

Viele Wege führen zu diesem Gipfel, ausgehend von den gleichfalls klassischen Kulturen in Assur, Babylon und Persien, in Ägypten, Kreta und Mykene. Das Badische Landesmuseum im Karlsruher Schloß zeigt sie uns. Es präsentiert seine bedeutende Antikensammlung nach einer Neuordnung jetzt auf größerem Raum mit einer ständigen Ausstellung. Ihr Titel „Wege zur Klassik" ist mehrdeutig, denn sie zeigt dem Besucher Wege zur Klassik und gleichzeitig jene Wege von der Frühzeit zur klassischen Vollendung, wobei sie die Klassik als historischen und als Wertbegriff veranschaulicht.

Der reiche Karlsruher Besitz erlaubt exemplarische Vergleichsmöglichkeiten zwischen griechischer Klassik und anderen antiken Kulturen ebenso wie zwischen den verschiedenen klassischen Perioden der griechischen Kunst und ihren Nachwirkungen bis in die römische Kaiserzeit. Das beginnt mit der Kunst der Kykladen, jener Mittelmeerinseln, die sich „im Kreis" um die Insel Delos gruppieren und seit dem 3. Jahrtausend vor Christus zu einem Sammelbecken der vielfältigsten Kulturen wurden. Wir sehen unter anderem eine Auswahl von Idolen, in denen die menschliche Figur auf abstrakte Grundformen reduziert erscheint, daneben vergleichbare Gebilde aus Anatolien, Zypern und dem Iran, Keramiken aus Mykene, Bronzen aus Luristan, assyrische und phönizische Elfenbeinarbeiten, aus Ninive ein in Alabaster geschnittenes Wandrelief.

Obwohl die mykenische Kultur bereits von Griechen getragen war, beginnt erst mit ihrer geometrischen Periode im strengen Sinn die Geschichte der griechischen Kunst. Sie läßt sich vorzüglich in der Vasenmalerei verfolgen. Natürlich zeigt die Ausstellung auch Bronzen, Terrakotten und andere plastische Belegstücke. Doch in der exakten Zeichnung der Vasenbilder teilt sich die Entwicklung zur archaischen Periode, zur „frühen" und „hohen" Klassik bis zu dem sogenannten „reichen Stil" für jedermann anschaulich mit.

Welche eminente handwerkliche Kunstfertigkeit in dieser Vasenmalerei steckt, ist noch gar nicht so lange bekannt. Man war allgemein der Meinung, die antiken Künstler hätten mit Firnisfarbe gearbeitet. Seit kurzem weiß man, daß fein geschlämmter Tonschlicker den Malstoff bildete, der durch einmaligen Brand – aber in verschiedenen Phasen – den gewünschten Glanz und Farbton bekam. Kein Wunder, daß die griechischen Vasenmaler in hohem Ansehen standen, gleichwohl blieben die meisten anonym. Später allerdings begannen manche, ihre Arbeiten zu signieren, um sie gegen die überhandnehmenden Imitationen aus Italien zu schützen; einigen von ihnen begegnet man auch in Karlsruhe.

Die hellenistische Kunst verbindet das klassische Griechenland mit dem Rom der Kaiserzeit. Freilich trifft das berühmte Epigramm des Horaz, wonach das besiegte Griechenland den rauhen Sieger besiegt und die Kunst nach Italien gebracht habe, so eindeutig nicht zu. Die Etrusker – auch das zeigt die Ausstellung – spielten schon lange eine Mittlerrolle zwischen den beiden Kulturen; und „griechische" Vasenmalerei gab es bereits seit dem 5. Jahrhundert in Unteritalien.

Vor allem Beispiele römischer Porträtkunst sind in Karlsruhe zu sehen, darunter der ausdrucksvolle Kopf des jungen Gaius oder Lucius Caesar, eines Adoptivenkels des Kaisers Augustus. Die kleine Plastik zählt mit zu den kostbarsten Antiken des Karlsruher Museums, das mit seiner neu eingerichteten Schausammlung – ganz ohne didaktischen Aufwand, nur durch die unmittelbare Faszination der Originale – uns „Wege zur Klassik" weist. (Führer 20 Mark.)

EO PLUNIEN

Mit Ungeheuern leben – Jost Meiers Oper „Der Drache" nach Jewgenij Schwarz in Basel uraufgeführt

Was nützt es schon, wenn die drei Köpfe fallen?

Abreisen noch heute", „Wir für den Drachen – der Drache für uns" oder, für die Schweizer in Anspielung an aktuelle Gesetzesinitiativen, „Gegen die Überfremdung" steht auf den Transparenten, mit denen die Bürgerschaft gegen die Anwesenheit des fremden Ritters Lanzelot demonstriert. Dabei sollten sich die Leute eigentlich freuen – schließlich will Lanzelot den Kampf mit dem Drachen aufnehmen, der die Stadt seit 400 Jahren unterdrückt und der alljährlich eine Jungfrau als Tribut fordert, diesmal das Bürgertöchterchen Elsa.

Daß sie trotzdem für ihren eigenen Tyrannen Partei ergreifen, liegt daran, daß die Oper „Der Drache" des schweizerischen Komponisten Jost Meier, die jetzt in Basel uraufgeführt wurde, keineswegs ein Märchenspiel ist, sondern eine böse politische Fabel. Längst schon hat die Bevölkerung ihr Fähnchen in den Wind gehängt und sich mit ihrem Unterdrükker arrangiert. Sie hat sich einreden lassen, daß es noch viel schlimmere Drachen *gibt*, vor denen sie durch „ihren" Drachen geschützt werden. Und für die paar Revolutionäre ist die stets präsente Polizei zuständig.

Es nützt nicht einmal etwas, daß Lanzelot den Drachen tatsächlich besiegt und ihm nacheinander seine drei Köpfe abschlägt. Ausgerechnet der speichelleckerische Bürgermeister, der vorher am meisten vor dem Drachen gekuscht hatte, setzt sich jetzt selber an dessen Stelle und führt das Terrorregime weiter. Geändert haben sich lediglich die Personen, die Strukturen bleiben die gleichen.

Am Ende erscheint der totgeglaubte Lanzelot zwar noch einmal und befreit die Stadt auch noch vom Bürgermeister und seinen Helfershelfern, doch der prompt einsetzende Jubel klingt zu penetrant und zu einstudiert, um glaubhaft zu sein – die Bürger feiern nicht ihren Befreier, sondern wieder einmal einen neuen Machthaber.

Der Stoff stammt von dem russischen Dramatiker Jewgenij Schwarz. Er hatte ihn 1943 konzipiert. Doch sein Stück durfte erst 1961 auf die Bühne gebracht werden. Die Bezüge zur Stalinherrschaft lagen zu sehr auf der Hand. Denn wenn der Kater im ersten Akt dem tatendurstigen Lanzelot die Weisheit entgegenhält: „Wenn du es schön warm und weich hast, ist es am klügsten zu schlummern und zu schweigen, mein Lieber", dann verstand das jeder. Doch so unmittelbar sind die politischen Bezüge dieses Stoffes in der Schweiz heute nicht gegeben. Deshalb hat der Basler Regisseur Martin Markun, der diesen Text zum Opernlibretto umformte, andere aktuelle Anspielungen – wie z.B. auf die „Überfremdungsinitiativen" – einbezogen.

Von Markun stammt auch die farbenprächtige, aufwendige und im besten Sinne werkdienliche Inszenierung. Der Bürgersalon des ersten Aktes ist in spießbürgerlich-kitschigen Farben gehalten, beim Kampf Lanzelots mit dem Drachen wird so ziemlich alles in Bewegung gesetzt, was eine ausgefuchste Bühnentechnik zu bieten hat: Beleuchtungseffekte aller Art, überdimensionale Pappmaché-Drachenköpfe und jede Menge Bühnenqualm. Fürs Auge ist in Basel jedenfalls eine Menge geboten.

Fürs Ohr auch: Zwar zeichnet sich Jost Meiers gemäßigt moderne Musik nicht durch große Eigenständigkeit aus – im wesentlichen illustriert Meier den Text, er komponiert an ihm entlang. Das aber tut er – ähnlich wie schon bei seiner ersten, 1983 uraufgeführten Oper „Sennentuntschi" – geistreich, mit Witz und einem hohen Maß an Wirkungsbewußtsein und handwerklicher Solidität.

Deutlichkeit und Verständlichkeit sind für Meier die obersten musikalischen Gebote. Das gilt übrigens auch für die Verständlichkeit des Textes. Meier hat die Instrumentation so angelegt, daß zumindest die wichtigsten Passagen mühelos zu verstehen sind. Dadurch können diese Oper auch nicht avantgarderfahrene Hörer *ohne* Probleme nachvollziehen.

Das Basler Premierenpublikum dankte es dem Komponisten mit stürmischem Beifall, der die beachtlichen Leistungen der Interpreten mit einschloß: Das recht genau und klangsinnlich spielende Orchester unter Harri Rodmann, die durchweg überzeugenden Sänger, besonders Susan Ball als Bürgerstöchterchen Elsa, nicht zuletzt auch den sehr guten Chor.

STEPHAN HOFFMANN



Prinz Leonce (Ulrich Gebauer) und sein lebenskräftiges Alter ego Valerio (Fritz Schediwy) in Peymanns Bochumer Inszenierung FOTO: ABISAG TÜLLMANN

Ein leises Verwehen – Peymann inszeniert „Leonce und Lena" in Bochum

Wenigstens das Sterben soll schön sein

Rosetta singt und tanzt ihr letztes Lied auf einem Katafalk. Zwischen Rhododendron und Kristall-Lüstern erstirbt ihre Trauer. Ihre Bemühungen erlahmen, ihre Stimme schwindet. Das mechanische Werk der Puppe ist abgelaufen, die Arme sinken herab, die Bewegung der Füße verebbt. Die Mätresse des Prinzen Leonce hat ihre Rolle ausgespielt. Sie schwindet dahin, sie wird nicht weggeworfen, sie endet einfach, weil auch der Prinz glaubt, enden zu müssen. Imogen Kogge faßt als Rosetta in Claus Peymanns Bochumer Inszenierung von Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena" in einer einzigen Szene sinnbildhaft zusammen, was hier gemeint ist: Wo kein Sinn mehr die Menschen trägt und führt, da bleibt nur ein strahlend schöner Tanz über der Todesstatt und dann ein Verwehen.

Peymann hat ein faszinierendes Traumspiel inszeniert. Hier wird nicht denunziert und karikiert, nicht attackiert und nicht polemisiert. So wenig die Regie den grotesken Zerrbildern ausweicht, so wenig gibt er sie doch einer Lächerlichkeit preis, die immerhin befreiend wirken könnte. Selbst König Peter, immer auch mit einer bitteren Schmerzlichkeit von Gerd Kunath gespielt, ist am Ende herzlich froh, sich davonmachen zu können, seine Herrscherrolle abzugeben, die ja doch nur ein marionettenhaftes Befolgen von sinnlosen Ritualen von ihm fordert. Und der Hofstaat, über dessen Blödsinnigkeit man sich in anderen Inszenierungen immer so köstlich amüsiert, ist bei Peymann ästhetisch so sublimiert, daß er als Groteske sich selbst vollendet. Allen voran der blendende Urs Hefti als Präsident: Das Mechanische streift das Pathologisch-Zwanghafte, so daß der Mensch auf Umwegen doch wieder seine Funktionalität mit der Natur ins Benehmen setzt.

Die Flucht der gezwungenen Brautleute Leonce und Lena voreinander, die ja in der freiwilligen Liebe endet, dreht sich bei Peymann betont im Kreise. Die Szenen wechseln kaum. Der Kunstraum von Anna Oppermann bleibt stets ein weißer Papierrahmen, der verschiedentlich bunt und delikat ausgemalt wird. Aber er bleibt eben ein Papierrahmen. Er ändert sich in seinem Wesen nicht. Er hat auch keinen Einfluß auf die Personen.

Und so ist auch der Leonce von Ulrich Gebauer weder ein Jämmerling noch ein Opfer, weder albern noch tragisch. Alles, was er tut, geschieht zu dem Zwecke, wenigstens das Sterben schön zu machen. Sein lebenskräftiges Alter ego, der Diener Valerio (Fritz Schediwy), ist da nur für die kräftigeren Farben zuständig und dafür, daß die Melancholien nicht umschlagen in tödliche Sentimentalitäten. Auch das Gegenpaar Lena (Julia von Sell) und ihre Dienerin (Kirsten Dene) ist nach diesem Prinzip geführt: Die Träume sollen nicht sterben, auch wenn die Träumer an Fäden hängen, die sie immer nur wieder im Kreis laufen lassen.

Peymann geht es um die Beharrlichkeit des Träumens. Der Büchnersche Kleinstaaten-Ulk wird bei ihm zum Symbol für die Begrenztheit menschlichen Strebens schlechthin. Die Menschen leben jenseits von Eden, aber nicht, weil sie grundsätzlich dazu gezwungen sind, sondern nur, weil offenbar ihre Phantasie nicht ausreicht, die Sinnfrage mit Effekt zu beantworten. Auch wenn dieses Leben ein Tanz über den Gräbern ist – am Ende schauen Peymanns Verschwörer augenzwinkernd durch den Vorhang und empfehlen den Spaß an Makkaroni und Feigen. Viel Beifall für eine große Inszenierung.

LOTHAR SCHMIDT-MÜHLISCH

JOURNAL

Einheitliche Buchpreise in der Gemeinschaft

AP, Brüssel

Die Europäische Kommission will in allen EG-Mitgliedsländern einheitliche Buchpreise einführen. Eine entsprechende Mitteilung ging an die Kulturminister, die heute in Brüssel zu Beratungen zusammentreffen. Die Kommission zieht zwei Möglichkeiten für eine Vereinheitlichung der Preise in Betracht. Entweder könnte der Verleger einen für alle Länder gültigen Endverkaufspreis mit der Möglichkeit von Rabattgewährung oder einen einheitlichen Großhandelspreis festlegen, wobei den einzelnen Staaten eine individuelle Preisgestaltung zum Schutz des Buchhandels eingeräumt würde.

Weitere Themen der Sitzung werden eine stärkere Förderung der Film- und Fernsehindustrie sein, ein Verbundsystem der Bibliotheken, die Förderung junger Bildhauer und die gegenseitige Information in der Gemeinschaft bei Kunstdiebstählen.

Rainer Kunad kehrt nicht in die „DDR" zurück

M. Sch. Kassel

Der Komponist Rainer Kunad, der mit seinen Angehörigen im Oktober 1984 die „DDR" mit einem Visum für einen längeren Aufenthalt in der Bundesrepublik verließ, hat sich jetzt endgültig entschlossen, im Westen zu bleiben. Wie er im Anschluß an die Kasseler Premiere seiner Oper „Amphitryon" mitteilte, hat er beim Kulturministerium der „DDR" den Antrag gestellt, ihn aus der „DDR"-Staatsbürgerschaft zu entlassen. Der 48jährige Musiker, der in Chemnitz (heute Karl-Marx-Stadt) geboren wurde, zählt zu den profiliertesten und erfolgreichsten Komponisten der „DDR". Seit 1971 war er dramaturgischer Mitarbeiter der Deutschen Staatsoper Berlin. Er ist „DDR"-Nationalpreisträger, Mitglied der Akademie der Künste der „DDR" und wurde 1978 als Professor für Komposition und Vokalsinfonik an die Dresdner Musikhochschule berufen.

„Das Gespenst" bleibt in Zürich verboten

AP, Zürich

Der Film „Das Gespenst" von Herbert Achternbusch bleibt im Kanton Zürich verboten. Mit diesem Urteilsspruch gab das Zürcher Obergericht dem Einspruch der Staatsanwaltschaft gegen das erstinstanzliche Urteil statt. Wegen Störung der Glaubens- und Kulturfreiheit wurden gleichzeitig ein Kinobesitzer zu einer Buße von 3000 Franken und der Verleiher zu 350 Franken verurteilt. Die Verurteilten kündigten Berufung an.

Adamson-Preise für Comic-Zeichner

AFP, Helsingborg

Fünf amerikanische Zeichner sind bei dem Comic-Weltkongreß „Comic '85" in der schwedischen Stadt Helsingborg mit den „Adamson"-Preisen ausgezeichnet worden. Die höchsten Auszeichnungen auf diesem Gebiet gingen an Brant Parker, Burne Hogarth (den Erfinder von Tarzan), Jerry Dumas, Sergio Aragones („MAD") und Jerry Siegel (Steelman).

Modigliani-Gutachter wieder Museumsdirektor

dpa, Rom

Der italienische Kunsthistoriker Dario Durbe, der vor einem Jahr mehrere in einem Kanal von Livorno gefundene Skulpturen irrtümlich als Werke von Amadeo Modigliani bezeichnete, wird wieder Direktor des Nationalmuseums für Moderne Kunst in Rom. Das Verwaltungsgericht von Latium gab seiner Klage auf Wiederbeschäftigung statt. Durbe war im vergangenen Oktober seines Amtes enthoben worden, als sich herausstellte, daß junge Leute diese Plastiken angefertigt hatten, um die Museumsleute zu verspotten.

W. Schneiderhan 70

Er spielt Geige, wie andere atmen, nachdem sie allerdings erst richtig zu atmen gelernt haben. Schneiderhans Spiel erhielt sich bei aller Kunstfertigkeit immer ein Quentchen Natur – und noch dazu Wiener Natur. Das machte ihn zum Klassiker unter den Violinisten und zum Interpreten der Wiener Klassik par excellence, der man ja die Neue Wiener Klassik rund um Alban Bergs Violinkonzert inzwischen hinzuzählen kann.

Mit fünf Jahren trat Schneiderhan zum ersten Mal öffentlich auf. Mit elf startete der Wiener seine internationale Karriere – in Kopenhagen. Sie führte ihn zunächst dorthin, wo es seit je am internationalsten zugeht: Schneiderhan spielte am ersten Pult der Wiener Philharmoniker. Nebenher machte er Kammermusik mit so erlauchten Partnern wie Edwin Fischer und Enrico Mainardi. Er trat an die Spitze der Festival Strings Luzern: ein Mann der musikalischen Weltläufigkeit, die Heimat sozusagen immer am Kinn – seine Geige.

Gtl.

Nächtlicher Fehlalarm löst Urängste aus

dpa, Heilbronn

Friedlich und ruhig hatte der Pfingstsonntag begonnen. Friedlich und ruhig schlummerten um sechs Uhr morgens auch noch die 350 000 Menschen im Umland von Heilbronn und Neckar/Odenwald. Draußen kündigte sich derweil ein wunderschöner Sommertag an.

Sieben Minuten später ist es mit der Ruhe vorbei: Eine Minute lang ertönt aus allen Richtungen ein gräßlicher Heulton. Sirenen. Abrupt werden die Menschen wach – und mit ihnen auch die Ängste.

Was ist passiert? Die Menschen wissen es nicht. Rettungsdienste sind in höchster Aufregung. Ein Augenzeuge gibt aus Heilbronn folgenden Lagebericht: „Eine Frau springt – wahrlich alarmiert – aus dem Bett, die elfjährige Tochter kommt schlaftrunken aus dem Kinderzimmer. Ihre siebenjährige Schwester ist ebenfalls aus dem Schlaf gerissen worden. Verwirrt ist auch der 32jährige Vater. Ein klarer Gedanke läßt sich nicht fassen. Die Frau schaut hilfesuchend ihren Mann an: „Hoffentlich ist nichts beim Kernkraftwerk in Neckarwestheim passiert." Und wieder ertönen derweil von überallher die Sirenen.

Auf der Straße hört man Autos vorbeifahren. Erst sind es nur einzelne. Rasch werden es mehr. An den Fenstern gehen ratternd Rolläden hoch. Türen und Fenster öffnen sich. Überall treten die Bewohner im Morgenmantel oder Schlafanzug auf die Straße. In den Gesichtern spiegeln sich Unsicherheit, Fragen und Furcht. Spekulationen werden angestellt. Auch ein Auto mit einem Feuerwehrmann fährt jetzt vorbei.

Alte Erinnerungen – Krieg, Pershing-Unfall . . .

Einer älteren Frau im Nachbarhaus steht die Angst im Gesicht: „So war es auch vor über 40 Jahren", sagt sie leise. „Ich rufe die Polizei an", meint ihr Nachbar und fügt hinzu, als er sich offenbar an das folgenschwere Pershing-Unglück auf dem nahen US-Militärgelände Anfang des Jahres erinnert: „Es wird doch nichts mit den Raketen auf der Waldheide sein?"

„Der Russe kommt bestimmt nicht, das hätten wir früher gemerkt", meint ein jüngerer Mann. Vergeblich hat er schon mehrmals versucht, die Polizei anzurufen: Es war immer besetzt. Auch die Leitstelle des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ist nicht zu erreichen. „Vielleicht ist es Sabotage", hört man nun auch. Die Spekulationen ufern aus. Und wieder heulen die Sirenen.

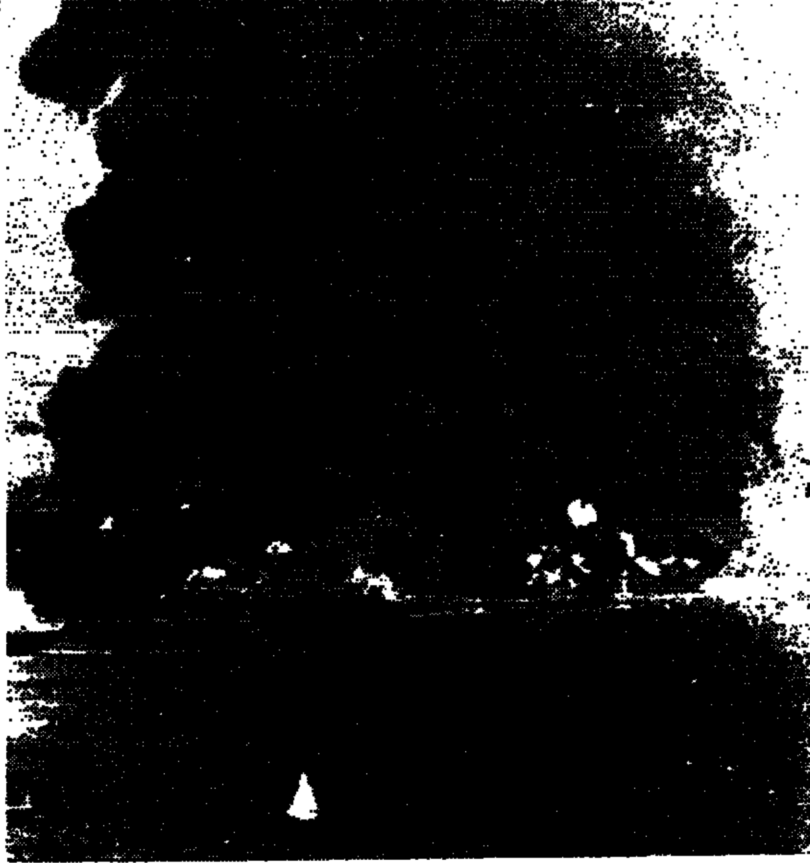
Fehlalarm oder Sabotage: Es bleibt die vage Angst

Die Radios sind eingeschaltet. Es kommt aber kein Hinweis, warum die Sirenen immer wieder aufheulen. Dann, um 6.28 Uhr, schließlich doch die Rundfunkdurchsage: Das Stuttgarter Innenministerium meldet einen Fehlalarm. Minuten später, die Sirenen sind inzwischen wieder losgegangen, erneut eine Meldung: Ein Schadensfall liegt nicht vor. Ein Nachbar hat nach einer halben Stunden die Polizei erreicht. Auch von dort heißt es: Fehlalarm, technischer Defekt. Vermutlich ein Fehler des Impulsgebers am zentralen Sirenen-Alarmgerät im Landratsamt.

„Hoffentlich verheimlichen die uns nichts", sagt die Ehefrau, damit beschäftigt, die beiden Töchter wieder zu beruhigen. Draußen hat der Autoverkehr wieder nachgelassen. Der Feuerwehrmann kommt bald darauf zurück. Die Sirenen schweigen. Allmählich kehrt die Ruhe in den Pfingstsonntagmorgen wieder ein. Die Frau fragt ihren Mann: „Wenn dies nun kein technischer Defekt gewesen wäre?"

Ein katastrophales Pfingstfest: Wirbelsturm in Bangladesch / Explosion in Spanien / Erdrutsch in Frankreich





Drei Explosionen schockten Pfingstsonntag Zehntausende an der Bucht von Algeciras. Zwei Tanker explodierten. Die Rauchsäule stieg 1000 Meter hoch. FOTOS: AP/EFE

20 Seeleute starben in flammendem Inferno

Das zurückliegende Pfingstwochenende ist gekennzeichnet durch eine ungewöhnliche Häufung von Katastrophenmeldungen. In Bangladesch kletterten die Zahlen der Wirbelsturmopfer inzwischen auf 25 000. Mindestens noch einmal so viele Menschen gelten als vermißt. Das Land – ohnehin das Armenhaus Asiens – hat für die verwüstete Region den Notstand ausgerufen. Bei einem Schiffsunglück auf dem zentralindischen Fluß Chambal sind annähernd 80 Passagiere ertrunken. In Neapel starben acht Menschen unter den Trümmern eines dreistöckigen Hauses, das aus ungeklärter Ursache in der Nacht zum Montag zusammenstürzte. Elf, meist jugendliche Zelter, kamen auf einem südfranzösischen Campingplatz ums Leben, als eine tonnenschwere Betonmauer nach tagelangem Regen unterwaschen ins Rutschen kam. Die Opfer überraschte der Tod während des Schlafes. Zwei explodierende Öltanker verwandelten schließlich Pfingssonntag die idyllische Bucht zwischen Gibraltar und Algeciras in ein einziges Flammenmeer. Über die Zahl der Toten und Verletzten liegen noch keine genauen Angaben vor. Behörden rechnen aber mit 30 bis 40 Toten. 18 Seeleute werden noch gesucht.

ROLF GÖRTZ, Madrid

Drei schwere Explosionen, 250 Meter hoch jagende, grelle Flammen und ein Rauchpilz, der zwischen Gibraltar und Algeciras 1000 Meter hoch in den Himmel schoß, schockten Zehntausende von Menschen. Viele glaubten an ein Erdbeben – so schwer rollten die drei Explosionsstöße. Andere glaubten eine Atombombe, wie sie ihnen während der NATO-Debatte immer wieder im Fernsehen gezeigt wird, erkannt zu haben.

Am Sonntagmorgen um 11.15 Uhr explodierte aus ungeklärten Gründen der unter Panama-Flagge fahrende japanische Tanker „Petrogen I", als er gerade 25 000 Tonnen Naphta an der Raffinerie Gibraltar der spanischen Petroleumsgesellschaft Cepsa löschte. Der Explosionsdruck entzündete unmittelbar darauf auf dem Pier gegenüber die ausströmenden Gase des spanischen Tankers „Camponavia", der mit der Übernahme von 97-Oktan-Benzin begonnen hatte.

„Ich sah meine Kameraden in einen Jeep springen, rannte hinterher und brauste mit ihnen wie von Sinnen durch Flammen und Rauch zurück ins Leben", schilderte ein Raffinerie-Arbeiter seine Rettung. Andere waren beherzt genug, die schweren Leinen eines dritten Tankers, der mit Dieselöl vollbeladenen „Camporrubio", loszuwerfen. Während ein Schlepper das gefährdete Schiff von der brennenden Pier löste, brach das Schwesterschiff „Camponavia" bereits auseinander. Heck und Bug sanken in sekundenschnelle.

Die meisten Mitglieder der spanischen Besatzung saßen in der Messe beim Mittagessen. Von ihnen konnten nur wenige gerettet werden. Die meisten von denen, die über Bord sprangen, wurden bald von Flammen eingeschlossen und verbrannten qualvoll. Bis gestern hatte man 20, meist völlig verkohlte Leichen, an Land gezogen. 18 Menschen, unter ihnen der Kapitän der „Camponavia", werden noch vermißt.

Über die Ursache war gestern noch nichts bekannt. Fest steht nur: „Wenn die Explosionswelle die Raffinerie erreicht hätte – wir wären alle im Jenseits", sagte der Bürgermeister des nahegelegenen Örtchens San Roque. Er plädierte dafür, sofort 900 Wohnungen abseits der Raffinerie für jene zu bauen, die viel zu dicht an der möglichen Hölle wohnen. Die spanischen Nachrichtenagenturen Europa-Press und EFE wiesen auf eine Reihe von Unglücksfällen hin, die die hiesige spanische Ölindustrie in der allerjüngsten Zeit betroffen habe. Die jetzige Katastrophe ist bereits die dritte innerhalb weniger Wochen allein an der Bucht von Algeciras. Am letzten Aprilsonntag strömten aus dem nahegelegenen Stahlwerk 200 000 Liter Diesel ins Meer. Die Polizei vermutete einen Sabotageakt. In der letzten Woche strömten wiederum 10 000 Liter Benzin aus der „Raffinerie Gibraltar" aus. Diesmal war eine Zuleitung beim Laden eines Tankers gebrochen. Auch eine Gasexplosion, die einen Arbeiter tötete und mehrere verletzte, konnte bis jetzt nicht geklärt werden.

König Juan Carlos flog gestern früh nach La Linea, wo er zuerst im Krankenhaus die Verletzten aufsuchte. Der Ministerpräsident von Andalusien berichtete dort dem Monarchen von der Hilfeleistungen auch der Einwohner und der Feuerwehren von Gibraltar. Die Helfer hätten unter Lebensgefahr zusammen mit den örtlichen Feuerwehren sowie Marine und Polizei das Übergreifen des Brandes auf die Raffinerie verhindert.

Der Wirbelsturm, der in der Nacht zum Freitag über die Küste von Bangladesch mit Windgeschwindigkeiten von 150 Km/h und mehr hereingebrochen war, entwickelt sich zum schlimmsten Unglück seit 15 Jahren. Hunderte von kleinen Inseln und ganze Küstenstädte sollen nicht mehr existieren und von den fünf Meter hohen Flutwellen in den Golf gespült worden sein. Offizielle Stellen befürchten schon mehr als 50 000 Tote. Rund 300 000 Menschen sind obdachlos. Das schlimmste Unwetter ereignete sich im November 1970, als im Ganges-Delta von Bagladesch – damals noch Ostpakistan – 100 000 Menschen in den Flutwellen eines Orkans ihr Leben verloren.

Die langlebige Legende um das schöne Kennzeichen L

Nea. Frankfurt

Etwa 125 000 deutsche Autofahrer fahren eine Leiche spazieren. Sie scheinen sich wohl dabei zu fühlen. Es handelt sich um das Kennzeichen L. Es wirkt so schön weltstädtisch, wie M (München), K (Köln) oder F (Frankfurt). Dabei steckt, wenn man den Text auf dem Zulassungsstempel entziffert, nur der „Lahn-Dill-Kreis" dahinter. Die meisten Leute wissen noch nicht einmal, wo das liegt.

Die Sache hat eine Vorgeschichte. Die Leiche, die das Kennzeichen L darstellt, ist die unrühmlich bekannte „Stadt Lahn", ein künstliches Gebilde, bestehend aus den Städten Gießen und Wetzlar sowie mehr als einem Dutzend Gemeinden des Umlands. 1976 wurde sie im Zuge der hessischen Verwaltungsreform etabliert. Drei Jahre später wurde sie, unter einem Gewitter von Protesten, wieder beerdigt.

Aber das schöne, ein wenig hochstaplerische Autokennzeichen lebte weiter, nicht nur bei den alten Autos, die damals zugelassen wurden, sondern auch bei fast 100 000 neuen.

Zwar kehrten die Bürger von Gießen brav zu ihrem alten angestammten Zeichen GI zurück. Auch die Wetzlarer waren eigentlich gewillt, ihr gutes altes WZ wieder zu Ehren kommen zu lassen. Aber da waren auch noch die Dillenburger, die – neuerdings mit den Wetzlarern zum Lahn-Dill-Kreis vereinigt – dann schon auf ihrem DIL bestanden. Eine Einigung kam nicht zustande. Der Kompromiß LD (für Lahn-Dill) schied aus, weil durch Landau in der Pfalz bereits besetzt. Der Vorschlag LDK wurde als zu lang zurückgewiesen; es schaffe Platzprobleme auf den Autoschildern.

So blieb dann nichts anderes übrig, als die Leiche L weiterhin am Leben zu erhalten. Auf die Stadt Lahn haben die Leute damals fast alle geschimpft wie die Rohrspatzen. Das Kennzeichen L finden sie aber ganz passend. Im Gegenteil, fragt man sie, wieso sie es noch weiterführen, werden sie richtig böse (wie die Vorzimmerdame des Wetzlarer Landrats). Viele Autofahrer im In- und Ausland rätseln. Manche kommen auf Leipzig. Wer sich „Lahn-Dill-Kreis" partout nicht merken kann, der denke einfach an Frau Wirtin.

LEUTE HEUTE

Miß Ellie vor Gericht

Schon wieder Ärger in Dallas. Die zweite Miß Ellie, **Donna Reed** (64), verklagte die Produktionsfirma Lorimar auf 7,5 Millionen Dollar Schadensersatz. Ein Jahr lang hatte sie die Clan-Mutter bei Dallas gespielt, war dann mit zwei Millionen Dollar Abfindung aus einem Vierjahres-Vertrag entlassen worden, als sich **Barbara Bel Geddes** nach einem Herzleiden ins Privatleben zurückgezogen hatte. Jetzt spielt sie jedoch jetzt wieder die erste Geige. Barbara Bel Geddes ist inzwischen auch in der Bundesrepublik Deutschland aufgetreten. Allerdings nicht in einer Famliensaga, sondern in Frank Elstnerrs „Wetten daß".

Wiederauferstehung

Der 60jährige Kenianer **Musyoka Mututa** ist in Nairobi kurz vor seiner Beerdigung „vom Tode wiederauferstanden". Bei seiner Beisetzung trauten die versammelten Angehörigen ihren Augen nicht, als der Kenianer sich plötzlich aus dem Sarg erhob und sie ansprach. Es handelt sich bereits um die dritte Wiederauferstehung des Mannes. Als dreijähriger und als 20jähriger entging er haarscharf der Beerdigung.

„Italia – no problems"

Rom bietet den Autotouristen einen verbesserten Service an

KLAUS RÜHLE, Rom

Italiens Fremdenverkehrsminister Lelio Lagorio hat in einer Pressekonferenz in Rom die Einrichtung des neuen verbesserten Straßenhilfsdienstes des italienischen Automobilclubs illustriert. Er tritt Ende Mai in Kraft und sichert den rund 50 Millionen ausländischen Autotouristen, die jährlich Italien besuchen, gratis umfassende Pannenhilfe und technische Assistenz zu.

Im ganzen Lande kann der in Schwierigkeiten geratene Automobilist durch Direktwahl der Telefonnummer 116 den Hilfsdienst des ACI in Anspruch nehmen. An den wichtigsten Grenzübergangsstellen erhalten die ausländischen Gäste außerdem ein fünfsprachiges Vademecum ausgehändigt, das Angaben jeder Art über italienische Einrichtungen und Eigenschaften enthält. Es trägt den etwas anspruchsvollen Titel „Italia – no problems". Der Minister erklärte, Italien als Touristenland erster Güte sei mit dem neuen technischen Hilfsdienst in ganz Europa unübertroffen, räumte jedoch ein, daß es leider noch an einem entsprechend vollkommenen Sanitätsdienst zur Rettung und Versorgung von Verkehrsopfern auf den Autobahnen fehle. In dieser Beziehung sei die Bundesrepublik Deutschland vorbildlich.

Zum Inhalt der Broschüre „Italia – no problems", die vorerst in 500 000 Exemplaren verteilt wird, ist zu sagen, daß die deutsche Übersetzung leider viel zu wünschen übrig läßt. Außerdem dürfte der Italienkenner angesichts diverser bürokratischer Hemmnisse im Lande über den euphorischen Titel eher lächeln.

Probleme gibt es zum Beispiel genug im Postverkehr, dem die Broschüre eine halbe Seite widmet. Wie heißt es doch einleitend so schön: „Die italienische Post ist in der Lage, jederlei Service zu leisten." In Wirklichkeit braucht ein Brief zwischen Italien und Deutschland immer noch mindestens eine Woche, wenn er überhaupt ans Ziel gelangt. Zu Goethes Zeiten klappte die Zustellung mit der Postkutsche besser ...

Das italienische Fremdenverkehrsgewerbe verliert wegen der hohen Inflationsrate gegenüber anderen Touristikländern immer mehr an Boden. So werden die Preise nach ersten Schätzungen um 2,4 Prozent steigen.

Völkerwanderung auf allen Straßen. Hitze hält an

dpa, Hamburg

Millionen von Menschen strömten über die Pfingsttage an die See, in die Freibäder, Wälder und Berge. Bei Temperaturen von über 30 Grad rollte die erste große Reisewelle in diesem Jahr. Blechlawinen bis zu 30 Kilometer Länge schoben sich über die Autobahnen. Schon am Freitag wurden in Nordrhein-Westfalen 66 000 Fahrzeuge registriert – 15 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. An den Grenzübergängen gab es Wartezeiten bis zu drei Stunden.

Trotz höherem Verkehr gab es in diesem Jahr nicht mehr Unfälle als 1984: elf Tote, 944 Verletzte und 734 Blechschäden.

Das Wetter soll schön bleiben, Temperaturen von über 20 Grad und Hitzegewitter sind für die nächsten Tage angesagt.

„Existenzgründung"

dpa, München

Ein 26 Jahre alter Mann aus München hat in den vergangenen acht Monaten vier Banken überfallen. Mit den 120 000 Mark Beute wollte er eine „Existenz" gründen. Doch das Geld sei verbraucht, gestand er jetzt bei der Polizei.

Al Capones Steuerschuld

dpa, Chicago

Der amerikanische Gangster Al Capone starb vor 38 Jahren. Er hinterließ eine Legende und mehr als 220 000 Dollar Steuerschulden. Jetzt fand man im Keller seines Hauptquartiers – einem ehemaligen Bordell – einen geheimen Tresorraum. Die Steuerbehörde in Chicago hat Ansprüche auf den verborgenen Schatz angemeldet. Mit Röntgenstrahlen soll erkundet werden, was hinter der verschlossenen Stahltür liegt.

Besucherrekord

dpa, Berlin

Eine Überraschung gab es am Sonntag für Christa Haarmann aus Iserlohn auf der Bundesgartenschau in Berlin. Buga-Geschäftsführer Wolfgang Fröhlich begrüßte sie als einmillionste Besucherin. Sie bekam einen Blumenstrauß, einen Ausstellungskatalog der Blumen- und Gartenschau und Freikarten für das Buga-Gelände.

Schönste Frau Europas

dpa, Mainz

Die spanische Studentin Juncal Rivero (18) ist die neue *„Miß Europa"*. In der Mainzer Rheingold-Halle gewann die Außenseiterin – Maße 85-59-89 – vor 26 nationalen Schönheitsköniginnen den Cup und 20 000 Mark in bar. Vize-Miß wurde Anke Symkowitz (20) aus Böblingen, und „Miß Niederlande" Brigitte Bergmann (21), sichere Anwärterin auf den Titel, landete nur auf dem dritten Platz.

Todesstrafe für Armenis?

dpa, Athen

Mit der Anschuldigung der mehrfachen vorsätzlichen Tötung hat die Staatsanwaltschaft auf Korfu die Strafverfolgung gegen Alexios Armenis (22) eingeleitet. Armenis war als mutmaßlicher Mörder dreier junger deutscher Frauen auf Korfu festgenommen worden. Seine Tat kann mit der Todesstrafe geahndet werden.

Panik nach Erdbeben

AP, Madrid

Ein Erdbeben löste in der Region Andalusien im Südosten Spaniens am Sonntag abend Panik aus. Nach Angaben aus dem Zentralen Geophysikalischen Amt in Toledo hatte das fünf Sekunden lange Beben die Stärke fünf auf der nach oben offenen Richterskala. Das Epizentrum wurde im Gebiet zwischen den Provinzen Granada, Almeria und Malaga vermutet.

Mordanschlag?

SAD, London

Weltrekordhalterin Gina Campbell (37) ist fast einem Mordanschlag zum Opfer gefallen. Bei Tempo 100 verlor das Motorboot „Bluebird IV" bei einem Rennen auf dem Ärmelkanal nahe Fowey die Schraube und das Schaltgetriebe. Das Boot drehte sich um 180 Grad und stieß fast mit den anderen Rennbooten zusammen. Eine Untersuchung ergab: Jemand muß vor dem Start die Halteschrauben der Schaltung gelockert haben.

Pilot opferte sich

AP, San Diego

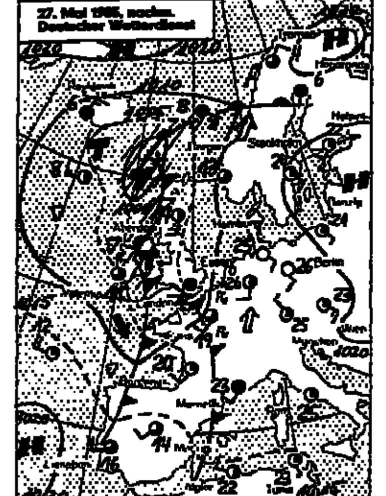
Ein Pilot der US-Marine hat beim Absturz seines Kampfflugzeugs über der Bucht von San Diego sein Leben geopfert. Die Maschine vom Typ A-4 stürzte kurz nach dem Start mit Maschinenschaden in die Bucht, in der viele Boote lagen. Der Pilot suchte eine freie Stelle in der Bucht und betätigte seinen Schleudersitz erst kurz vor dem Aufprall. Der 30jährige Marineoffizier kam ums Leben.

ZU GUTER LETZT

Mein lieber Engel
Ich danke Dir für 525 600 wunderschöne Minuten.
In Liebe – Dein Kater
Anzeige im Bonner General-Anzeiger
(Wir haben nachgerechnet, 525 600 Minuten sind exakt 365 Tage)

WETTER: Noch gewittrig

Wetterlage: Tiefausläufer überqueren Deutschland nach Nordosten, wobei die hier lagernde feucht-warme Luft durch etwas frischere Meeresluft ersetzt werden wird.



Vorhersage für Dienstag:
Unterschiedlich, zeitweise stark bewölkt. Einzelne schauerartige Regenfälle oder Gewitter. Tageshöchsttemperaturen 22 bis 26 Grad. In der Nacht im Nordwesten größere Auflockerungen und meist niederschlagsfrei. Abgesehen von Gewitterböen schwacher Wind aus Süd bis West.

Weitere Aussichten:
In Norddeutschland heiter bis wolkig und trocken. In Süddeutschland noch Gewitterneigung. Temperaturen nicht wesentlich verändert.

Temperaturen am Montag, 13 Uhr:

Berlin	26°	Kairo	38°
Bonn	27°	Kopenh.	20°
Dresden	25°	Las Palmas	22°
Essen	26°	London	15°
Frankfurt	25°	Madrid	14°
Hamburg	25°	Mailand	24°
List/Sylt	22°	Mallorca	19°
München	25°	Moskau	19°
Stuttgart	24°	Nizza	24°
Algier	22°	Oslo	20°
Amsterdam	26°	Paris	19°
Athen	26°	Prag	23°
Barcelona	18°	Rom	25°
Brüssel	24°	Stockholm	24°
Budapest	25°	Tel Aviv	34°
Bukarest	26°	Tunis	23°
Helsinki	22°	Wien	23°
Istanbul	26°	Zürich	24°

Sonnenaufgang* am Mittwoch: 5.14 Uhr, Untergang: 21.26 Uhr; **Mondaufgang:** 15.09 Uhr, Untergang: 3.16 Uhr
*in MEZ, zentraler Ort Kassel

Senioren-Service: Gutgelaunt in die Dritte Welt

SABINE KOBES, Bonn

Ein Kriminalkommissar hat sich gemeldet und ein Kunstturntrainer, vor allem aber taten es mehrere hundert Ingenieure. Mehr als 800 Interessenten nahm der „Senior-Experten-Service" (SES) mit Sitz in Bonn bisher in sein Verzeichnis auf.

Heinfried Stresow war einer der ersten. Zu Hause im südhessischen Brombachtal hörte er vor zweieinhalb Jahren einen Radiohinweis auf den damals frisch gegründeten SES. Für den pensionierten Elektroingenieur bestand kein Zweifel: „Das ist was für dich!" Heute kann er davon erzählen, wie er 440 Arbeitern einer holzverarbeitenden Firma in Ecuador elektrotechnische Kniffe beigebracht hat.

Edelfurniere für die Möbelindustrie werden in dem mittelständischen Betrieb, zehn Kilometer von der Hauptstadt Quito entfernt, hergestellt. Um mit der Konkurrenz wetteifern zu können, bestellte die Firmenleitung vor einiger Zeit in Deutschland einen Satz moderner Maschinen. Doch dann fehlte das Fachpersonal. Berater aus einem Consult-Unternehmen waren für das ehemalige Sägewerk zu teuer – einem qualifizierten Senior-Experten aus Deutschland mußten lediglich Unterkunft und ein Tagegeld finanziert werden.

Ein Vierteljahr lang brachte der Gast aus Übersee „System in die Angelegenheit", zeigte seinen Kollegen auf Zeit, „wie man Fehler sucht und sie behebt". Vor ein paar Wochen verabschiedete sich Heinfried Stresow aus Südamerika und hofft nun, daß sich dort ohne ihn „nicht der Schlendrian breitmacht und daß alles von selbst läuft". Obwohl er schon großen Spaß daran hätte, noch mal vor Ort nach dem Rechten zu sehen.

Die Höhenluft 3000 Kilometer über dem Meeresspiegel hat dem 66jährigen keine Probleme bereitet, auch der „menschliche Kontakt" stimmte, an den – wenigen – freien Tagen ging's auf die Hazienda des Betriebsleiters. Ganz nebenbei lernte Heinfried Stresow einiges über die „Holzbranche". Daheim in Brombachtal versiegelt er jetzt fachkundig seinen Parkettfußboden.

Die abgeklärten alten Herrschaften vom SES betrachten ihre neue Aufgabe ohne Konkurrenz- oder Karrieregedanken. In ihrer beruflichen Laufbahn haben sie bereits alle Ziele erreicht. Gerhard Beck – der pensionierte Marineoffizier zählt sich zum „Bodenpersonal des SES" – betrachtet die Experten-Vermittlung als einen „Beitrag zur flexiblen Altersgrenze". Wissen aus oft vierzig Jahren Berufserfahrung geht nicht verloren, und der Pensionär muß sich nicht von einem Tag auf den anderen „eine Bank am Rhein" suchen: „Selbst der ehemalige Kripobeamte wird vielleicht irgendwann als Sicherheitsberater von einem Dritte-Welt-Unternehmen angefordert", mutmaßt der Abteilungsleiter des Expertenpools.

Vor falschen Hoffnungen warnt Gerhard Beck: „Unsere Leute müssen erfahrene Praktiker sein." Einer Krankenschwester, die seit Jahrzehnten ausschließlich Mann und Kinder versorgt hat, mußte eine freundliche Absage geschickt werden.

Jedes neue Projekt wird minutiös geplant. In der Bonner Zentrale sitzen landeskundige Pensionäre, allein vier Botschafter a. D.: Der Senior-Berater soll schließlich nicht „in einer Bambushütte zwischen Kakerlaken hausen". Aber auch das First-Class-Hotel fernab von den Einheimischen ist nicht unbedingt gefragt.

Über die Klimaanlage in ihrem Appartement war Brigitte Egger dann allerdings doch recht froh. Um die Jahreswende herrscht Regenzeit in Thailand, sind 35 Grad Hitze keine Seltenheit. Brigitte Egger gehört zu den wenigen Frauen beim SES, die 62jährige alte Dame kennt sich in der Handweberei aus. In der thailändischen Provinzstadt Yasothorn, die sich langsam dem Tourismus öffnet, zeigte sie den Arbeiterinnen einer Webereigenossenschaft vier Monate lang, welche Souvenirs der Reisende von heute mit nach Hause nehmen will: „Die Farben von Kleidern, Kissen und Handtaschen waren viel zu grell, das Material nur Synthetik." Design, Farben und Verkaufsorganisation wurden unter Anleitung von Brigitte Egger geändert. In der Freizeit standen Fahrten zu den Klöstern des Landes oder zum Mekong auf dem Programm. Gute Kondition brachte die SES-Pensionärin mit, zu einem weiteren Einsatz würde sie nicht nein sagen.

Für ein Projekt, das vom „SES-Bodenpersonal" als eines der nächsten besetzt werden soll, dürfte sich die Handweberin jedoch kaum interessieren: Aber vielleicht reizt jemand anderen, für eine peruanische Likörfabrik zu arbeiten, die ihre Fruchtschnapspalette erweitern will?